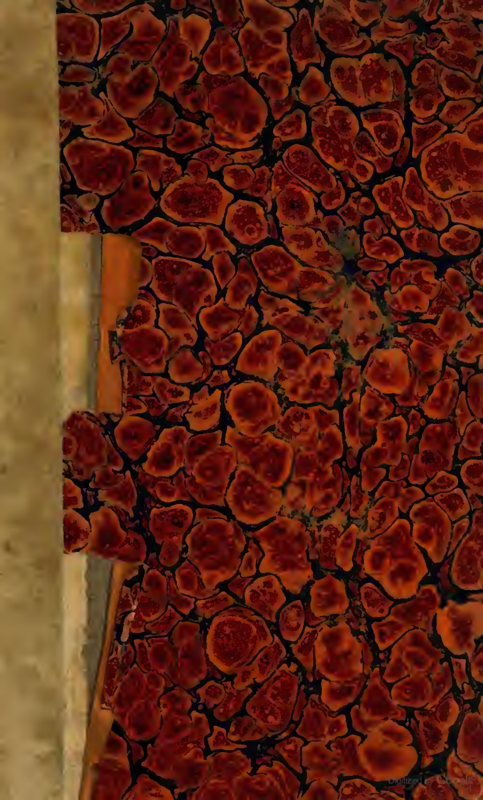
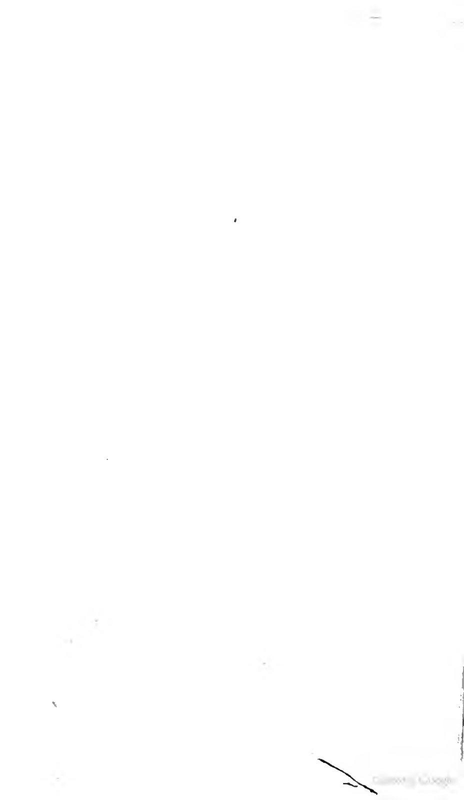



Oreste Valentini
FIRENZE
Legatore







Geschichte Roms

in seinem Uebergange

von

der republikanischen zur monarchischen

Verfassung,

oder

POMPEJUS, CAESAR, CICERO

und ihre Zeitgenossen.

Nach Geschlechtern

und mit genealogischen Tabellen.

Von

W. DRUMANN,

Professor der Geschichte zu Königsberg.

Dritter Theil.

KOENIGSBERG 1837.

Im Verlage der Gebrüder Bornträger.

Ὃ δὴ κἂν ἐγὼ παρακελεύσαιμι περὶ αὐτοῦ τοὺς καθ' ἡμᾶς· — ἐὰν μὲν κατὰ πρόθεσιν εὑρισκώμεθά που κατὰ πραγματείαν διαψευδόμενοι, καὶ παρορῶντες τὴν ἀλήθειαν, ἀπαραιτήτως ἐπιτιμᾶν· ἐὰν δὲ κατ' ἄγνοιαν, συγγνώμην ἔχειν, καὶ μάλιστα πάντων ἡμῖν, διὰ τὸ μέγεθος τῆς συντάξεως, καὶ διὰ τὴν καθόλου περιβολὴν τῶν πραγμάτων.

Vorrede.

In den Anzeigen dieser Schrift hat man die Anordnung und die Ansichten getadelt, und darnach behauptet, sie enthalte nur Material, eine Vorarbeit für den Geschichtschreiber, welcher nach der Zeitfolge und unbefangen erzähle. Die Anordnung ergiebt sich schon aus dem Titel, der Leser wird wenigstens nicht getäuscht; über ihre Zweckmässigkeit kann man aber nur dann entscheiden, wenn die Vorfrage erledigt ist, was wollte der Verfasser leisten, und konnte er es leisten, wenn er anders verfuhr. Manche Völker kennen wir nur durch ihre Feinde; ihre Geschichte beschränkt sich auf den Krieg und auf einige dunkle Kunde von ihrer Verfassung. Andre sind der Beobachtung näher gerückt, jedoch auch

nur nach ihrem öffentlichen Leben; wir verlieren selbst ihre berühmten Männer aus dem Gesichte, wenn sie nicht eben als Bürger handeln. Der Nachtheil wird in der Geschichte weniger fühlbar, so lange das besondere Interesse im allgemeinen aufgeht, folglich eine solche Wechselwirkung zwischen dem Staate und seinen Bürgern sich offenbart, dass man von dem Geiste des Ganzen auf den Charakter und die Sitten des Einzelnen zu schliessen berechtigt ist. Diess gilt nicht von allen Zeiten. Wie in einem Volke im Naturstande die Einzelnen kaum von einander unterschieden werden, bei einiger Bildung dagegen ein Besonderes auch selbst äusserlich aus dem Nationalen sich herausstellt, so gewinnt in Republiken das Persönliche schärfere Umrisse und eine grössere Bedeutung in dem Maasse, als das staatsbürgerliche Leben sich entwickelt; es hat verderbliche Folgen, wenn sittliche Entartung hinzukommt. Dann entzündet sich ein geheimer oder offener Kampf; die Gesammtheit lös't sich in Parteien auf, die Partei in Factionen, Alles zerfällt in viele Kreise, deren Mittelpunkt ein Einzelner ist. Dieser will seine Leidenschaften befriedigen, von welcher Art sie auch sein mögen,

Ehrgeiz, Eitelkeit, Habsucht oder Rachgier, und da er keine anerkannte und rechtmässige Gewalt besitzt, sondern nur mit Hülfe seiner Anhänger an das Ziel gelangen kann, so wendet er sich seiner Seits an ihre Leidenschaften, er erforscht ihre Neigungen und Wünsche, ihre Bedürfnisse und Schwächen, um sie zu fesseln, und ihre Kräfte, um sie mit Nutzen zu gebrauchen; von jetzt an also ist es der Mensch, welchen man mehr als je ins Auge fassen muss, um den Bürger zu verstehen, das Haupt und die Glieder. Man wird zugeben, dass es unerlasslich ist, in einer Geschichte des letzten Jahrhunderts der römischen Republik diese Richtung zu nehmen. Nicht zu gedenken, dass sie dann dem Verlangen entspricht, die Männer, welche ihre Zeit mit sich fortrissen, nach allen ihren Eigenthümlichkeiten kennen zu lernen, und dass eben dadurch die Psychologie und die Geschichte des Menschen gewinnen, kann man nur unter dieser Bedingung über die äussern Erscheinungen ein richtiges Urtheil haben. Das öffentliche und das Privatleben des Staatsmannes sind Eins; er verändert seine Gestalt nicht, wenn er eine Maske anlegt; ihn nur auf der politischen Bühne sehen, heisst

ihn nur halb sehen, nur wissen, was er war, nicht wie er es wurde, was er that, nicht was ihn dazu trieb und befähigte. Ist man demnach von seinen geistigen und körperlichen Anlagen unterrichtet, von seiner Erziehung, seinem Vermögen, seinen Verwandtschaften, von seinen Verbindungen überhaupt und von seinem häuslichen Sein; gelingt es, sich gleichen Aufschluss auch über seine Anhänger zu verschaffen, so erkennt man den Zusammenhang zwischen dem Grossen und Kleinen, die entfernten, oft tief liegenden Ursachen der welterschütternden Begebenheiten, die Macht der Verhältnisse, die Nichtigkeit des Helden, welcher scheinbar selbstständig auftritt und doch gegängelt wird, den Einfluss der Freunde und Günstlinge, der Frauen und selbst der Freigelassenen und Sclaven im Hintergrunde, den sittlichen Unwerth des ernsten Gesetzgebers, die Feigheit in dem erkünstelten Muthe, die Eitelkeit und Selbstsucht in der erheuchelten Tugend, und die wahre Gesinnung in den Betheurungen der Freundschaft; gar Vieles zeigt sich in einem andern Lichte, und manches Räthsel wird gelös't. Die Geschichtsforscher, glaube ich, sind darin einverstanden; wenn man gleich-

wohl an meinem Versuche die Anordnung tadelt, so will man den Zweck ohne das Mittel; es war unmöglich, ein Bild von den Römern zu entwerfen, welche in dieser Zeit hervorragen, wenn ich ihr Leben nicht als ein Besonderes zur Anschauung brachte, und dann folgte von selbst, dass jedem auch eine besondere Stelle eingeräumt wurde, da solche Untersuchungen sich weder zur Einschaltung, noch für die Anmerkungen eignen. Meine Schrift sollte aber nicht eine Sammlung von Lebensbeschreibungen ohne einen innern Verband, sondern eine römische Geschichte enthalten; deshalb gruppiren sich die Nebenpersonen, welche dem Leser in den betreffenden Abschnitten einzeln vorgeführt werden, in andern um eine Hauptfigur, nach dem Grade ihres Wirkens mehr oder weniger von ihr entfernt; das Gesetz, an welches der scharfsinnige und sachkundige Verfasser einer Anzeige in dem Quarterly Review, April et Juli 1836 mich erinnert, ist genau befolgt; man findet das Besondere, so fern es nicht eben die Hauptfigur selbst angeht, nur angedeutet im Allgemeinen, und das Allgemeine, nur angedeutet im Besonderen; in jeder Lebensbeschreibung spiegelt sich das Ganze, und in der Darstellung

des Ganzen ist dem Leser Gelegenheit gegeben, sich mit den Theilen inniger zu befreunden; dadurch wird der Zweck der Schrift erreicht und zugleich ihr Umfang beschränkt. Aber die Hauptpartien sind nicht nach der Zeitfolge geordnet. Dieser Bemerkung ist schon im Vorigen begegnet; gerade das Leben der ausgezeichnetsten Römer würde bei einem andern Verfahren sehr unvollkommen geschildert sein; es beginnt weder erst dann, wenn die übrigen sich um sie schaaren, noch ist es in die Gränzen des Oeffentlichen eingeschlossen; ich durfte sie nicht erst in dem Augenblicke auftreten lassen, wo ihre Geschichte mit der Geschichte des Staates zusammenfällt. Wenn nun von einem Versuche, bis zu den letzten Ursachen der Erscheinungen zurückzugehen, nicht bloss die Handlungen, sondern auch die Gesinnungen und Absichten zu erforschen, die zahllosen Widersprüche bei den Alten zu heben, und die chronologischen und genealogischen Schwierigkeiten zu beseitigen, welche uns fast bei jedem Schritte hemmen, sobald wir tiefer eindringen, wenn von einem solchen Versuche gesagt werden kann, er bringe nur Material, so ist diese Bezeichnung auf

XV. DOMITII.

A. Calvini.

1. Cn. Domitius Calvinus.
Cos. 332 v. Chr. — 422 a. u.

2. Cn. Domitius Calvinus.
Cos. 283 — 471.
prim. cens. de plebe. 280.
3. Cn. Domitius Calvinus.
c. 206 — 548.
4. M. Domitius Calvinus.

5. M. Domitius Calvinus.

6. Cn. Domitius Calvinus.
Cos. I. 53 — 701.
Cos. II. 40 — 714.

XV. Domitii.

Plebejisch. [1])

Familien: A. Calvini. B. Ahenobarbi. [2])

---

1) Die Calvini, deren V. Tribunat es ohnehin beweis't, nach ausdrücklichen Zeugnissen, Cic. ad Att. 4, 17. Liv. ep. 13., aber auch die Ahenobarbi, welche Glandorp. On. p. 302 patricisch nennt, denn sie wurden V. Tribune; vgl. Liv. 35, 10. Der Kaiser Claudius aus einem patricischen Geschlechte adoptirte Domit. Ahen. (Nero). S. unter Domit. Ahen. No. 15. A. 28. Rhet. ad Herenn. 3, 21: Iam domuitionem (domum itionem Cic. de div. 1, 32) reges Atridae parant. In loco constituere oportet manus ad coelum tollentem Domitium, cum a regibus Marciis loris caedatur. Hoc erit, iam domuitionem reges. soll nicht den Namen ableiten oder erklären, sondern nur bemerklich machen, wie man Wörter mit Bildern bezeichnen könne. 2) Suet. Nero 1. Jene gelangten im vierten und diese im zweiten Jahrh. v. Chr. zum Consulat. Vellejus 2, 10. §. 3 u. 11. §. 3 erhebt das Glück und den Ruhm der Letzten, um dem kaiserlichen Hause zu schmeicheln. S. aber auch Cic. in Verr. 1, 53 in Vatin. 10, 2 Phil. 29. Plin. 7, 54 (53) u. 17, 1. Val. M. 6, 2. §. 8. Lucan. 7, 599 f. Domitier

A. Calvini. [3])

1. Cn. Domitius Calvinus. Cos. 332 v. Chr. [4])

2. Cn. Domitius Calvinus. Cn. F. [5]) Sohn des Vorigen. Er bewarb sich für das Jahr 304 um die curulische Aedilität, welche Cn. Flavius, der Schreiber des Appius Cölius erhielt; [6]) das Volk wählte ihn aber später für 299. [7]) Die Ungunst der Menge oder der Nobilität erschwerte ihm auch den Zugang zu den höheren Magistraten; so gelangte er erst 283 zum Consulat. [8]) Diess berechtigt nicht, in dem Aedil und Consul zwei Personen zu unterscheiden; Andere wurden ebenfalls in den Wahlcomitien zurückgesetzt, oder sie erschienen nicht, obgleich ihr Alter es gestattete. [9]) Die senonischen Gallier, welche von seinem Collegen P. Dolabella besiegt waren, griffen ihn an, und erlitten eine neue Niederlage. [10]) Am meisten ist er dadurch ausgezeichnet, dass er 280 Censor wurde, der Erste seines Standes. [11])

3. Cn. Domitius Calvinus, zur Zeit des zweiten punischen Krieges. Er hörte angeblich a. 206 von einem Stiere die Worte:

---

gab es auch unter den Italern; Andere stammten von Colonisten oder von Freigelassenen ab. Cicero erwähnt einen Apulier dieses Namens mit Verachtung, weil er zu Antonius Anhängern gehörte. 1. Th. S. 513 A. 51. Ueber Cäsars Gastfreund zu Intemelium in Ligurien spottet Coelius ad Fam. 8, 15. Tacitus nennt einen Primipilar Domitius Sabinus (H. 1, 31) u. A. aus der Zeit der Kaiser. Grossen Ruf erwarb sich der Redner Domit. Afer, welcher unter der Regierung des Nero starb; s. Meyer Orat. R. fr. p. 229. 3) Dieser Zuname findet sich auch in der Gens Sextia und Veturia. 4) Liv. 8, 17. Plin. 33, 6 (1). Seinen Zunamen geben die Fast. Sic. a. 421. 5) Liv. 10, 9, wo auch Cn. nicht C. Domit. zu lesen ist. Der Vorname Cajus war dieser Familie fremd, und der Aedil des J. 299, von welchem Livius spricht, der Sohn eines Consulars, Plin. 33, 6 (1), folglich der Sohn von No. 1, da bis dahin kein anderer Calvinus das Consulat verwaltet hatte, und zwar der Einzige, so viel wir wissen, auf diesen, wo Mehrere waren, auf den Aeltesten, pflegte der Vorname des Vaters überzugehen. 6) Plin. l. c. Oben 2. Th. S. 172. 7) Liv. l. c. 8) Cassiod. Die Fast. Sic. a. 470 übergehen ihn; sie haben Dolabella und Maximus, Namen seines Collegen. (Cornel. Dolab. No. 1.) Oros. 3, 22 nennt unrichtig das J. 463 a. u. 9) Legitima aetas, schon vor der lex annalis des Villius v. J. 180. Liv. 25, 2. 32, 7. 10) App. Gall. XII. 11) Liv. ep. 13.

cave tibi Roma; [12]) vielleicht derselbe, welcher im Circus Flaminius ein Heiligthum des Neptun erbaute. [13])

4. M. Domitius Calvinus. Grossvater von No. 6. [14])
5. M. Domitius Calvinus. Vater des Folgenden.
6. Cn. Domitius Calvinus. M. F. M. N. [15])

§ 1.

a. 62 Legat des Proprätor L. Valerius Flaccus in Asia. [16]) Als V. Tribun a. 59 mit zwei anderen, Q. Ancharius und C. Fannius, Gegner des Consuls Cäsar und seines Werkzeugs P. Vatinius. [17]) Seine Anstrengungen für M. Bibulus, Cäsars Collegen und für die Partei der Optimaten überhaupt, waren fruchtlos und verfeindeten ihm auch Pompejus, welcher von den julischen Gesetzen die Erfüllung seiner Wünsche erwartete. Da er schon a. 56 Prätor war, [18]) so überging er die Aedilität. [19]) Mitunter wurde einem Prätor der Vorsitz in mehrern Gerichten übertragen; [20]) vor Domitius erschienen sowohl M. Coelius, welchen man beschuldigte, dass er Clodia habe vergiften wollen, [21]) als L. Calpurnius Bestia wegen Bestechung der Wähler. [22])

Aber er selbst bewarb sich im J. 54 mit den Patriciern M. Messala und M. Aemilius Scaurus und dem Plebejer C. Memmius auf eine ehrlose Art um das Consulat. Sie suchten einander

12) Val. M. 1, 6. §. 5. Liv. 28, 11. 13) Plin. 36, 4. §. 7. Liv. l. c. P. Vict. descr. Rom. reg. IX. 14) Pigh. 3, 130 führt ihn willkührlich bei d. J. 108 v. Chr. als Prätor auf, und bestimmt auch die Jahre seiner niederen Aemter. Wir kennen ihn und den Folgenden bloss durch die Bezeichnung von No. 6: M. F. M. N. Von 283 bis 53 erhob sich kein Calvinus dieses Hauses zum Consulat. 15) Fast. cap. a. 709 u. 717. tab. Collot. bei Pigh. 3, 484. Vaill. Domit. No. 21. 16) Cic. p. Flacc. 13. 17) p. Sext. 53. in Vatin. 7. Dio 38, 6. S. Iulii No. 31. §. 11. in. 18) p. Sext. in Vatin. ll. cc. p. Coel. 13 ad Qu. fr. 2, 3. §. 7 u. 3, 4 in. 19) Es war erlaubt, das Volk sah aber eine Vernachlässigung darin und konnte sich in den Wahlcomitien rächen.. Claudii No. 41. §. 1. A. 30. Cornel. Sull. No. 8. §. 2 u. §. 11. Die Münze bei Vaill. Domit. No. 21 bezieht sich nicht auf die Aedilität, und die Spiele, deren Cic. ad Att. 4, 17. §. 2 gedenkt, gab Domitius als Prätor. 20) Cornel. Sull. No. 8. §. 12. 21) S. darüber und über die Verwechselung dieses Processes mit einem spätern v. J. 54. Claudii No. 47 und Coelii No. 5. §. 1. u. Domitii Ahen. No. 18. 22) Calpurn. No. 36.

bei der Erkaufung der Stimmen zu überbieten, und versprachen der Centuria, welche in den Wahlcomitien zuerst aufgerufen wurde, an zehn Millionen Sestertien. Am 15. Juli stiegen die Zinsen von vier auf acht, die Wucherer hatten den nächsten Gewinn.[23]) Doch war der Unfug auch Pompejus erwünscht; ein gesetzloser und gefahrvoller Zustand sollte den Senat zwingen, in seine Ernennung zum Dictator zu willigen, obgleich er als Proconsul von Spanien für abwesend galt, und Titel und Amt ihn über Cäsar und alle anderen Nebenbuhler und Feinde erheben. Man konnte seine Entwürfe leicht errathen, wie sehr er sich auch verstellte und sich das Ansehen gab, als beschütze er Scaurus.[24]) Cäsar schien Memmius zu begünstigen;[25]) da dieser jedoch a. 58 als Prätor die julischen Gesetze angegriffen hatte, so ahndete Cicero, dass er getäuscht werde, und Messala, deshalb in den Briefen an seinen Bruder Quintus, Cäsars Legaten, unser Messala genannt, von dem Statthalter von Gallien mehr erwarten dürfe. Um ihrer Wahl gewiss zu sein, schlossen Domitius und Memmius mit den Consuln Appius Claudius und Domitius Ahenobarbus einen schriftlichen Vertrag, worin sie sich verpflichteten, ihnen für ihren Beistand durch die Aussage bestochener Augurn und Consulare über erdichtete Verhandlungen in Curiat-Comitien und Senat die Provinzen zu verschaffen, welche sie wünschten, oder sonst eine bedeutende Summe an sie zu zahlen.[26]) Man war bald davon unterrichtet, wenn auch Cicero, aus Furcht vor den Claudiern, vorerst in seinen Briefen nichts Näheres darüber mittheilte, und Messala und Scaurus sahen einer Niederlage entgegen.[27]) Aber plötzlich machte Memmius das öffentliche Geheimniss im Senat bekannt, und beurkundete seine Schande durch die betreffende Schrift, in welcher jedoch die Namen der Zeugen getilgt waren.[28]) Pompejus hatte den Vertrag von Anfang getadelt und Scaurus beklagt, welchem da-

---

23) Cic. ad Qu. fr. 2, 15. ad Att. 4, 15. §. 7. 24) Cic ll. cc. Plut. Pomp. 54. 25) ad Att. l. c. ad Qu. fr. 3, 2. 26) ad Att. 4, 18. Mehr darüber im 2. Th. S. 189. 27) ad Att. 4, 15. §. 7. ad Qu. fr. 2, 15. 28) Cicero erwähnt es schon im September, ad Qu. fr. 3, 1. §. 6, und ausführlicher ad Att. 4, 18; früher schrieb er: Cum eo (Memmio) Domitium consules iunxerunt; qua pactione, epistolae committere non audeo. ad Att. 4, 15. §. 7.

durch Eintrag geschehe; in der That aber fürchtete er für sich, für seine Dictatur, wenn die Wahlen erfolgten, deshalb überredete er Memmius, das Verbrechen anzuzeigen. [29]) Er mochte ihm vorstellen, seine Verbindung mit den Consuln werde ihn nicht zum Ziele führen, sondern nur in eine schimpfliche Klage verwickeln, und dagegen ein offenes Geständniss ihm Senat und Volk gewinnen, einen Nebenbuhler, Domitius, aus der Bahn werfen, eine Untersuchung auch gegen die Anderen veranlassen, und es Pompejus möglich machen, ihm — wie leicht zu erachten war, als Dictator, bei den Wahlen zu nützen.

Alles, wodurch die Gewalt des Senats anerkannt und ihm Gelegenheit gegeben wurde, sie auszuüben, war Cäsar missfällig, und jeder Schritt, welcher Pompejus und dessen alte Freunde, die Optimaten, einander wieder näher brachte, folglich auch die Anzeige des Memmius. [30]) Im Senat stritt man viele Tage mit der grössten Erbitterung, aber mehr im Interesse der Parteien, als aus Abscheu gegen das Verbrechen und die Schaamlosigkeit der Consuln und Candidaten. [31]) Cicero zog sich zurück; seit seinem Exil „mochte er ohne einen mächtigen Schutz nicht wieder der Arzt der Republik werden.“ [32]) Es musste Cäsar beleidigen, an welchen Clodius ohnehin Briefe abgehen liess, [33]) wenn er den Gegnern des Memmius beistimmte, und wenn er Pompejus Pläne durchkreuzte, so war dessen Versöhnung mit seinem Feinde gewiss. [34]) Er schwieg daher, und da doch leicht Einige unter den Candidaten ihre Absicht erreichen, und dann als Consuln ihn gegen Clodius vertreten konnten, so bewies er Allen eine lebhafte und thätige Theilnahme. [35]) Bei der „ungemeinen Freigebigkeit“ des Domitius und Messala schienen diese in der Volksgunst zu steigen, als der Senat im September beschloss, dass man alle

---

29) ad Att. 4, 18. §. 2: Haec pactio — prolata a Memmio est nominibus inductis, auctore Pompeio. Das Letzte bezieht sich nicht bloss auf die zunächst vorhergehenden Worte, wie Tunstall meint, (ep. ad Middleton. p. 119) und selbst, wenn es der Fall wäre, würde sich daraus ergeben, dass Memmius mit Vorwissen und unter der Leitung des Pompejus handelte. Eo magis nunc cogitare dictaturam, tum favere iustitio et omnium rerum licentiae. Das. 30) ad Att. 4, 16. §. 4. 31) ad Qu. fr. 2, 16. §. 2. 32) Das. 33) ad Qu. fr. 3, 1. §. 4. 34) Das. 3, 4. 35) Das. 3, 1. §. 6.

Candidaten vor Gericht stellen und das Urtheil erst nach den Comitien bekannt machen solle. Jene waren bestürzt; sie mussten erwarten, dass die Wahlen zum Voraus durch ihre Verurtheilung ungültig würden. Aber einige unter den Richtern selbst liessen durch Tribune ein Gesetz fordern, ohne welches man zu einem solchen Verfahren nicht befugt sei. Der Senat verschob die Wahlen und die Consuln beantragten das Gesetz, dessen Bestätigung der Tribun Terentius wohl auf ihr geheimes Anstiften verhinderte. Auf ihren Bericht über den tribunicischen Einspruch war man in der Curie der Meinung, dass die Wahlen so bald als möglich Statt finden müssten, denn mehr als ein erkauftes Consulat fürchtete man die Dictatur.[36]) Der Tribun Mucius Scävola beobachtete bis zum letzten September und länger an allen Comitial-Tagen den Himmel, wodurch er sowohl den Feinden der Consuln, als Pompejus nützlich wurde, denn wie dieser, so wünschten auch jene ein Zwischenreich, damit Appius und Domitius Ahenobarbus die Vortheile des Vertrags entgingen.[37]) Nun eilte Scaurus, seinen Mitbewerbern nachzukommen; er befriedigte in seiner Wohnung eine Tribus nach der andern; wenn er aber auch mehr gab, so erregte es doch Missvergnügen, dass es so spät geschah, und im Anfange des October wurden Alle wegen Bestechungen angeklagt, Domitius von dem Tribun C. Memmius, Messala von Q. Pompejus, Scaurus von Triarius, und Memmius von Q. Curtius.[38]) Ihre Schuld war so offenkundig und so gross, „dass keine Beredtsamkeit sie zu retten vermochte, und entweder sie oder die Gesetze untergehen mussten."[39]) Uebrigens durften Domitius und Messala jetzt am meisten hoffen, wenn man wählte, da Scaurus ohnerachtet seiner glänzenden ädilicischen Spiele[40]) wegen der verzögerten Spenden bei dem Volke, und Memmius wegen der Anzeige bei diesem und den Optimaten nicht beliebt war.[41]) Doch rechnete der

---

36) ad Att. 4, 16. §. 4. Hic Abdera. 37) Das. 38) Das. und 4, 17. ad Qu. fr. 3, 2 u. 8. 39) Cic. ll. cc. Gleichwohl trat er für Scaurus auf und gedachte „unsern Messala", dessen Freisprechung auch auf das Schicksal der Anderen Einfluss haben werde, mit aller Anstrengung zu vertheidigen. ad. Qu. fr. 3, 3. §. 2. 40) 1. Th. 8, 29. 41) ad Att. 4, 18.

Letzte auch jetzt noch auf die Krieger, welche Cäsar schicken sollte, wogegen Domitius auf eine augenfällige Art als Richter Gabinius freisprach, um Pompejus, dessen Beschützer zu gewinnen.[42])

Dieser war ohne Zweifel am meisten erfreut, dass Beobachtungen des Himmels fortwährend die Wahlen verhinderten, welche die Consuln zu beschleunigen wünschten;[43]) seine Freunde sprachen von der Nothwendigkeit einer Dictatur; man glaubte, Hirrus werde den Antrag machen, nur ihm selbst schien die Sache völlig fremd zu sein.[44]) Sehr ungelegen waren ihm die Supplicationen in den letzten Monaten, weil während derselben nicht Gericht gehalten wurde;[45]) seine Ränke förderten ihn nicht: Rom wählte zwar keine Consuln, aber auch keinen Dictator.[46])

§ 2.

a. 53. Die Klagen ruhten;[47]) desto thätiger waren die Sendlinge des Pompejus, besonders Volkstribune, die Reihe der Zwischenkönige zu verlängern. Ein ausserordentlicher Zustand erforderte, nach ihrer Behauptung, auch ausserordentliche Mittel; Consuln genügten nicht; die Götter selbst warnten, so oft man zur Wahl schreiten wollte, durch Anzeichen, unter anderen durch eine grosse Feuersbrunst in Rom;[48]) nur Kriegstribune mit Con-

42) Das. 4, 17. ad Qu. fr. 3, 2 u. 4 in. 8. 43) ad Qu. fr. 3, 2. 3. 44) Das. 3, 4. 7. 8. 9. Plut. Pomp. 54. App. 2, 438. 45) ad Qu. fr. 3, 8. §. 3. 46) Das. u. 3, 9. §. 3. Plut. u. App. ll. cc. 47) Für Domitius, so viel wir wissen, auf immer. Scaurus wurde nach dem Gesetze des Pompejus gegen Amtserschleichung, welchem dieser eine rückwirkende Kraft gab (Claudii No. 43. §. 22) a. 52 verurtheilt; App. 2, 442. Memmius dagegen, weil er einen Andern anklagte, von der Strafe befreit, App. l. c. Dio 40, 52. Claudii l. c. und Messala a. 51 von seinem Oheim Hortensius vertheidigt und gegen alles Erwarten freigesprochen; Cic. ad Qu. fr. 3, 2. Brut. 96. Val. M. 5, 9. §. 2. S. Hortensii; nicht schon a. 54, wie Manut. Wetz. Brut. l. c. und Beier in Oratt. Cic. ed. Peyr. et Beier p. 228 die Worte Cicero's: Idque perficiam his supplicationum otiosis diebus: quibus Messalam iam nostrum, reliquosque molestia levatos, vehementer gaudeo, gedeutet haben; Cicero sagt später selbst ad Qu. fr. 3, 9. §. 3: Video Messalam nostrum consulem, si per interregem, sine iudicio, si per dictatorem, tamen sine periculo. 48) Dio 40, 17.

sular-Gewalt vermochten zu helfen, und als man mit diesem Vorschlage kein Gehör fand, wie erwartet war, empfahl man die Dictatur.[49]) Aber der Senat regte sich nicht; Pompejus unternahm eine Reise, um zu zeigen, dass er an den Umtrieben keinen Theil habe, und man rief ihn nicht zurück;[50]) der Tribun Luccejus Hirrus würde mit Absetzung bedroht, als er es wagte, bei dem Volke auf die Dictatur anzutragen,[51]) weil die Optimaten den Triumvir nicht kannten, nicht einsahen, dass er unfähig war, sich zum Herrscher aufzuwerfen, und daher die Gelegenheit zur Versöhnung, welcher ein Bund gegen Cäsar folgen musste, nicht benutzten. Indess verblieb ihnen scheinbar der Sieg; denn Pompejus fügte sich endlich, auf seinen Wink verschwanden alle Hindernisse der Wahl, und Domitius und Messala sahen sich im siebenten Monate des Jahres am Ziele.[52])

M. Cato rühmte die republicanischen Gesinnungen des Proconsuls und schmeichelte ihm durch die Bitte, die Ordnung im Staate zu befestigen. Aber der Feind hatte nur seine Stellung verändert, seine Absichten und Mittel blieben dieselben. Die Verwirrung wurde ärger, zumal da sich nun ausser Plautius Hypsäus und Metellus Scipio auch Milo um das Consulat bewarb, und P. Clodius um die Prätur; sie verfolgten sich mit tödtlichem Hasse und suchten gegenseitig ihre Hoffnungen zu vereiteln. Ohnerachtet des Gesetzes, welches die Consuln beantragten, dass niemand in den ersten fünf Jahren nach dem Consulat oder der Prätur eine Provinz erhalten sollte, dauerten die Bestechungen und Gewaltthätigkeiten fort. Domitius wurde verwundet, und Rom war im Anfange des J. 52 wieder ohne höhere Magistrate. Da nun überdies Milo's Gefolge Clodius erschlug und alle Bande der Gesellschaft sich zu lösen drohten, so hatte Pompejus wenigstens die Genugthuung, dass man im Februar ihn allein zum Consul ernennen liess.[53]) Er beherrschte die Gerichte und konnte um so leichter sich seiner Feinde und auch Milo's ent-

---

Oros. 6, 14. 7, 2. Obseq. 125. Iulii No. 31. §. 31. 49) Cic. ad Fam. 7, 11. Dio 40, 45. Plut. Cato m. 45. 50) Dio l. c. 51) Plut. Pomp. 54 wird er Lucilius genannt. 52) Dio 40, 17. 46. Plut. Pomp. 54. App. 2, 438. Macrob. sat. 1, 9. Cassiod. Fast. Sic. a. 700. 53) Claudii No. 43. §. 21 u. 22.

ledigen, welcher wegen mehrerer Verbrechen, unter andern von den beiden Appius, unter dem Beistande des Domitius und Valerius Leo, wegen Bestechungen belangt wurde. [54])

Im Kampfe mit Cäsar waren Senats- und Volksbeschlüsse unwirksam; man erkannte es zu spät, und Domitius wandte sich um so mehr zu dem Stärkern, da dessen Schätze sich ohne Zweifel auch für ihn öffneten. Er ging unter dem Oberbefehle des C. Curio als Anführer der Reiterei nach Sicilien und Africa, und bewährte sich hier in der unglücklichen Schlacht am Bagradas durch den Muth, mit welchem er jenen zu retten versuchte. [55]) Cäsar entsandte ihn im folgenden Jahre 48 nach Macedonien, um Metellus Scipio, den Schwiegervater des Pompejus, zu beobachten, welcher mit Verstärkungen aus Syrien zurückkam. Die Aufgabe erforderte Kühnheit und Vorsicht, und er bewies, dass er ihr gewachsen war. Als die Heere sich in Thessalien aufstellten, bewirkte er durch einen meisterhaften Rückzug, bei welchem er, von einem günstigen Zufalle unterstützt, Pompejus auszuweichen wusste, seine Vereinigung mit Cäsar, und befehligte dann bei Pharsalus das mittlere Treffen. [56])

Während des alexandrinischen Krieges bestand er im vordern Asien einen schweren Kampf mit Pharnaces, dem Sohne Mithridates des Grossen, welcher die Unruhen im römischen Reiche benutzen wollte, um das väterliche wieder zu erobern. Die Streitkräfte waren zu ungleich, da Cäsar mehrere Legionen nach Aegypten rief. Auch er sollte nach Syrien vorrücken, aber ohne Schlacht konnte er sich nicht entfernen, und er verlor sie. Cäsar rächte ihn in demselben Jahre 47 nach seiner Rückkehr vom Nil durch den Sieg bei Zela, und gab ihm den Auftrag, die Verwaltung in diesen Gegenden, wo er wegen der Angelegenheiten im Westen nicht lange verweilen durfte, wieder zu ordnen. [57]) Doch blieb auch Domitius nur eine kurze Zeit, denn er focht im nächsten Jahre bei Thapsus in Africa, und belagerte darauf mit zwei Legionen Considius, welcher mit seinem Gelde entfloh und von den Gätulern, seinen Begleitern, erschlagen

---

54) Ascon in Milon. p. 54. Orell. Claudii l. c. §. 23. 55) Caes. B. C. 2, 42. S. 2. Th. S. 4 u. Iulii No. 31. §. 44. A. 49. 56) Iulii No. 31. §. 51. A. 18. 57) Das. a. 47. Dio 42, 49.

wurde, in Thysdrus.[58]) Er war a. 45 gegenwärtig, als Cicero Dejotarus, den König in Galatien, vertheidigte, von welchem er im Kriege mit Pharnaces Hülfe erhalten hatte.[59]) Bald nachher gab ihm Cäsar die Anwartschaft auf das Amt eines Magister Equitum, eine ehrenvolle Anerkennung seiner Dienste, wenn auch nach dem Tode seines Gönners die Dictatur für immer aufgehoben wurde.[60])

Octavian und Antonius verbanden sich nach dem mutinensischen Kriege, um ihre gemeinschaftlichen Feinde, die Verschwornen, zu unterdrücken. Sie gingen a. 42 über das ionische Meer. Domitius sollte ihnen von Brundusium Truppen nachführen; aber sein kleines Geschwader wurde von der Flotte des Statius Murcus und Domitius Ahenobarbus am Tage der ersten Schlacht bei Philippi vernichtet oder zerstreut, und man hielt ihn anfangs für todt, weil er erst nach längerer Zeit den Hafen wieder erreichte.[61]) Da Antonius im Osten blieb, so war er von jetzt an auf Octavian angewiesen, welcher als Adoptivsohn Cäsars ihm ohnehin näher stand. Er wurde im J. 40 zum zweiten Male Consul, aber bis zum Ende des perusinischen Krieges nur dem Namen nach,[62]) und vor der gesetzmässigen Zeit musste er mit seinem Collegen Asinius Pollio Andern weichen.[63]) Im nächsten Jahre kämpfte er als Proconsul von Spanien mit den Ceretanern, einem Volke in den Pyrenäen.[64]) Ein Legat gerieth in den Hinterhalt und wurde von den Truppen verlassen; Domitius bestrafte den Zehnten unter ihnen nach der Entscheidung des Looses und den ersten Centurio Vibullius mit dem Tode; dann griff er an; die Feinde unterlagen und das Heer begrüsste ihn als Imperator.[65]) Seine Rückkehr nach Rom verzögerte sich bis zum J. 36, in welchem er am 17. Jul. triumphirte, wieder eine besondere Gunstbezeugung Octavians, unter dessen Auspicien er gefochten hatte. Den Beitrag der

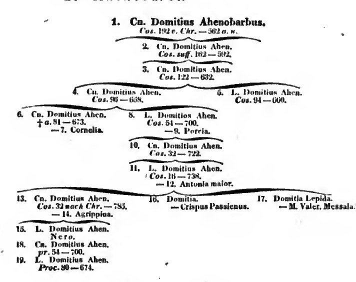
58) Caes. l. c. a. 46. B. Afric. 76. 86. 93. 59) p. Deiot. 11. 60) Fast. cap. a. 709. 1. Th. S. 106. 61) 2. Th. S. 145. A. 82 f. Unten Dom. Ahen. No. 10. A. 87. 62) 2. Th. S 9. A. 60. Ursin. p. 88. Vaill. Domit. No. 23. Eckh. 5, 203. 63) Dio 48, 32. Tab. Collot. bei Gruter. p. 298. No. 1. und bei Pigh. 3, 484. Cornel. Balbi No. 1. §. 2. 64) Ptol. 2, 6. Strabo 3, 162. Plin. 3, 4 (3.). 65) Dio 48, 42. Vellej. 2, 78 und die Münzen oben A. 62.

Provinz zu den Kosten der Feier, das Kronengold, verwandte er grösstentheils auf die Herstellung der abgebrannten Regia in der Via Sacra; bei der Einweihung borgte er von dem Triumvir Statuen, und ersuchte ihn dann, sie selbst wegnehmen zu lassen, in der gegründeten Hoffnung, dass jener das Heiligthum nicht berauben werde.[66] Seine Münzen bezeichnen ihn als Pontifex.[67]

66) Dio l. c. Fast. triumph. bei Grut. p. 297. Orell. Inscr. No. 619. Vaill. Domit. No. 22. 67) Oben A. 62.

XV. DOMITII.

B. Ahenobarbi.



XV. Domitii.

B. Ahenobarbi.

Viele unter diesen Domitiern hatten röthliches Haar, welches auch der Scherz des Redners Crassus beweis't. [68]) Um diess zu erklären und zugleich ihr Geschlecht unter die ältesten hinaufzurücken, erfanden sie das Mährchen: die Dioscuren haben (258 a. u.) ihrem Ahnherrn den Sieg der Römer am regillischen See über die Lateiner verkündigt, und als er Zweifel äusserte, seinen schwarzen Bart berührt, welcher dadurch roth geworden sei. [69])

68) Sueton. Nero 1. 2. Unten No. 4. A. 3. 69) Plut. Aemil. 25. Coriol. 3. (*Αἰνόβαρβος ὅπερ ἐστὶν χαλκοπώγων.* Fest. Sic a. 561:

1. Cn. Domitius Ahenobarbus. L. F. L. N.[70]) Volksädil a. 196. Er erbaute mit seinem Collegen C. Curio von Strafgeldern einen Tempel des Faun, und weihte ihn a. 194 als Prätor.[71]) Cos. 192.[72]) Feldzug gegen die Bojer, nach welchem er im folgenden Jahre das Heer dem Consul Scipio Nasica übergab.[73]) a. 190 Legat des Consuls L. Scipio im Kriege mit Antiochus d. Gr.[74])

2. Cn. Domitius Ahenobarbus. Cn. F. L. N.[75]) Sohn des Vorigen. Schon in seiner Jugend a. 172 Pontif.[76]) 169 ging er mit zwei Andern als Gesandter nach dem Osten, um über den Zustand des Heeres und der Flotte und über die Streitkräfte des Perseus zu berichten.[77]) Als die Consuln des J. 162 niederlegten, weil die Auspicien bei ihrer Wahl nicht gehörig beobachtet waren, nahm er mit P. Lentulus ihre Stelle ein.[78])

3. Cn. Domitius Ahenobarbus. Cn. F. Cn. N.[79]) Sohn des Vorigen. Seine Münzen mit dem Kopfe des Jupiter beziehen sich auf die Spiele, welche er als Aedil gab.[80]) Cos. 122,[81]) und berühmt durch seine Thaten in Gallien, wo die Römer ihre Herrschaft als Beschützer der Massilier und Aeduer gründeten. Jene vertheidigte 154 Q. Opimius gegen die Ligurer und 125 Fulvius Flaccus gegen die Salluvier, mit welchen 123 auch der Proconsul Sextius Calvinus, der Erbauer von Aquä Sextiä, kämpfte.[82]) Sein Nachfolger Domitius griff die Allobrogen an, weil sie Tentomalius, den König der Salluvier, aufgenommen und das Gebiet der Aeduer, der Freunde Roms, verwüstet hatten,[83]) und besiegte

---

λεβοβάρβος.) Dionys. H. 6, 13. Liv. 2, 21. Suet. Nero 1. Cic. de nat. D. 2, 2. Tertull. Apolog. 22. Auch durch die Münzen erinnerte man an den erdichteten Stammvater. Eckh. 5, 202. Unten No. 10. A, 87. 70) Fast. cap. a. 561. 71) Liv. 33, 42. 34, 42. 53. 72) Fast. cap. Liv. 35, 10. 20. 73) Ders. 36, 37. 74) Ders. 37, 39. Plut. Apophth. Rom. Cn. Domit. Vol. 8. p. 144 ed. Hutt. 75) Fast. cap. a. 591. 76) Liv. 42, 28. 77) Ders. 44, 18. 20. 78) Fast. cap. Cic. de nat. D. 2, 4. de div. 1, 17. 2, 35. ad Qu. fr. 2, 2. Val. M. 1, 1. §. 3. 79) Fast. triumph. bei Gruter p. 298. No. 3. 80) Vaill. Domit. No. 8. 81) Cic. Brut. 26. Plin. 2, 32. Obseq. 92. Cassiod. Fast. Sic. a. 631. 82) Eutrop. 4, 22 (10) verwechselt die Feldzüge, weil er bei dem Namen des Sextius Calvinus an einen Domitius dachte, um so mehr, da auch ein Domit. Ahenob. in Gallien auftrat. 83) Liv. 61. App. Gall. XI. ed. Schweigh. Vol. 1. p. 84. Flor. 3, 2.

sie und ihren Bundesgenossen Bituitus, Fürsten der Arverner, [84]) a. 121 am Zusammenflusse des Sulgas und Rhodanus bei Vindalium besonders durch seine Elephanten, welche Mannschaft und Pferde schreckten. [85]) Obgleich er noch einige Zeit nach der Ankunft des Consuls Q. Fabius Maximus in Gallien blieb, so wird doch die Nachricht, dass er Bituitus im Zorn über dessen Unterhandlungen mit dem Consul nach Rom, und der Senat ihn dann weiter nach Alba geschickt habe, [86]) von Livius widerlegt. Fabius überwand vielmehr in der Gegend, wo die Isara sich in den Rhodanus ergoss, die Allobrogen und den König, welcher nun auf Frieden antrug und an den Senat verwiesen wurde; er reis'te selbst nach Rom und büsste in Alba für sein Vertrauen, da man es nicht für rathsam hielt, ihn zu entlassen; man bemächtigte sich dann auch seines Sohnes, und Beide erschienen ohne Zweifel bei Fabius Triumphe. [87]) Aber Domitius war unzufrieden, dass er den Krieg nicht beendigen konnte; er legte zum Andenken an seine Thaten eine Landstrasse an, via Domitia, [88]) und errichtete Trophäen; [89]) auch sah man ihn auf einem Elephanten mit grossem Prunk durch die Provinz reisen, [90]) und 120 über die Arverner triumphiren. [91]) Als Censor stiess er a. 115 mit seinem Collegen Metellus Dalmaticus zwei und dreissig aus dem Senat. [92]) Pontif. [93])

4. Cn. Domitius Ahenobarbus. Cn. F. Cn. N. Sohn des Vorigen, mit welchem Sueton ihn verwechselt. [94]) In der

---

84) Betultus in den Fast. triumph. a. 633. Bituis Athen. 4. p. 152 ed. Casaub. Bittus Strabo 4, 191. Vituitus Hieron. in Euseb. Chron. Ol. 163 s. Scalig. das. No. 1890. Ein von Römern und Griechen entstellter Name, aber nicht Königstitel, obgleich er sich auch bei den Galliern in Asien findet, App. Mithr. 248. 249. Denn der Vater des Bit. wird Luerius oder Luernius (Athen. u. Strabo ll. cc.) und sein Sohn Congentiatus genannt. Liv. 61. Bei App. Gall. 1. c. heisst Bitnitus König der Allobrogen. 85) Strabo, Liv., Flor., App. Gall. ll. cc. Cic. p. Font. 12. Vellej. 2, 10. 39. Oros. 5, 13. S. Iulii No. 31. §. 15. A. 23. 86) Val. M. 9, 6. §. 3. Eutrop. 4, 22 (10). 87) Liv. 61. Strabo, Cic. ll. cc. Caes. B. G. 1, 45. Vellej. 2, 10. Plin. 7, 51 (50). Suet. Nero 2. Oros. 5, 14. Fast. triumph. l. c. 88) Cic. p. Font. 4. 89) Flor. 3, 2. 90) Suet. l. c. 91) Fast. triumph. Vellej., Eutrop. ll. cc. Vaill. Domit. 7. 92) Liv. 62. Cic. Verr. 1, 55. p. Cluent. 42. Val. M. 2, 9. §. 9. Gruter. p. 205. 206. No. 1. 93) Suet. Nero 2. 94) l. c.

Reihe der Ahnherren des Kaisers Nero der Sechste.[95]) V. Tribun 104 unter Marius zweitem Consulat.[96]) Er rächte sich jetzt an den Pontifen für die Weigerung, ihn an seines Vaters Stelle aufzunehmen, durch ein Gesetz, nach welchem das Volk, und da es wegen der Sacra nicht dazu befugt war, siebzehn durch das Loos bestimmte Tribus die Priester wählen, und die Collegien sich durch die Gewählten, nicht mehr selbstständig ergänzen sollten. Durch jenen Zusatz begegnete er einem religiösen Bedenken, an welchem ein gleiches Unternehmen des Tribuns C. Crassus im J. 145 gescheitert war.[97]) Bald nachher wählte ihn das Volk aus Dankbarkeit zum Pontifex Maximus.[98]) Auch Einzelne, welche ihn beleidigt hatten, wurden während seines Tribunats von ihm verfolgt; er belangte M. Aemilius Scaurus, einen der Angesehensten unter den Optimaten, weil durch seine Schuld heilige Gebräuche in Lavinium vernachlässigt seien, in der That aber, weil er ihn früher nicht zum Augur wählte; doch gab er einem Sclaven des Scaurus, welcher insgeheim gegen ihn aussagen wollte, kein Gehör, und schickte ihn zu seinem Herrn. Dieser wurde freigesprochen.[99]) M. Junius Silanus ferner hatte a. 109 als Consul Egritomarus, einen Gastfreund des Tribuns, im transalpinischen Gallien beleidigt, deshalb klagte ihn Domitius wegen eines Majestäts-Verbrechens an: er habe, ohne vom Volke dazu ermächtigt zu sein, in Gallien mit den Cimbern gefochten, von welchen er geschlagen wurde. Bei weitem die Mehrzahl der Tribus sprach ihn frei.[100]) Cos. 96 mit C. Cassius.[1]) Mit seinem

---

95) Atavus. Das. 96) Nach Vellej. 2, 12 unter dem Dritten, a. 103; aber Ascon. in Cornel. p. 81 nennt Marius Collegen Fimbria. 97) Cic. de lege agr. 2, 7. Vellej, Suet. ll. cc. Dio 37, 37. Sulla hob diess Gesetz auf, und Cäsar a. 63 durch den Tribun T. Labienus das cornelische. Cornel. Sullae No. 8. §. 13. Iulii No. 31. §. 7. 98) Liv. 67. Cic. p. Deiot. 11. Val. M. 6, 5. §. 5. 99) Cic. u. Val. M. ll. cc. Dio fr. 100. Ascon. in Scaur. p. 20. 21 giebt die verweigerte Aufnahme in das Collegium der Augurn als die Ursach der Klage an; Domitius konnte sich um diess Priesterthum bewerben, als er nicht Pontif geworden war; wir kennen seine Geschichte zu wenig im Zusammenhange, um Ascon. oder Sueton. (Nero 2) des Irrthums zu beschuldigen 1. Th. S. 27. 100) Cic. p. Cornel. u. das. Ascon. p. 80. Orell. Div. in Caecil. 20. Verr. 2, 47. Vgl. Liv. 65. Vellej. 2, 12. 1) Fast. cap. Cassiod. Fast. Sic. a. 657. Cic. p. Deiot. 11. Brut. 45. Ascon. in Scaur. 21. Val. M. 6, 5. §. 5.

Collegen in der Censur L. Crassus dem Redner war er nur darin einig, dass sie a. 92 die Schulen der lateinischen Rhetoren schlossen, deren Unterricht sie für eine verderbliche Neuerung hielten. [2]) Uebrigens zeigte sich wieder seine Streitsucht und Heftigkeit. [3]) Denn nach dem Vorigen darf man kaum zweifeln, dass er zur Feindschaft mit seinem Collegen die erste Veranlassung gab, und zu seinem Nachtheile, da jener ihm an Witz und Geistesgegenwart überlegen war, [4]) und ihr Wortwechsel sich daher meistens auf seine Kosten mit dem Gelächter der Zuhörer endigte. [5]) Unter Anderem machte er es Crassus zum Verbrechen, dass er ein prachtvolles Haus auf dem Palatin bewohne, dass er Säulen von hymettischem Marmor besitze, und eine in seinem Fischteiche gestorbene Muräne wie eine Tochter betrauert habe. [6]) Nach Cicero war er kein ausgezeichneter Redner, aber doch auch nicht ohne Anlage und Uebung. [7])

5. L. Domitius Ahenobarbus. Cn. F. Cn. N. [8]) Bruder des Vorigen, und wie dieser ein Freund des Metellus Numidicus, welcher während seines Exils an sie schrieb. [9]) Er tritt in der Geschichte zuerst als Proprätor von Sicilien auf, bald nach Beendigung des Sclavenkriegs auf der Insel, wo es den Sclaven seitdem untersagt war, Waffen zu tragen; ein Hirt, welcher einen Eber mit einem Jagdspiesse erlegt hatte, wurde auf seinen Befehl gekreuzigt. [10]) Cos. 94. [11]) Jene Verbindung mit Metellus lässt schon auf die Partei schliessen, welcher er angehörte und auch im ersten Bürgerkriege treu blieb; deshalb liess ihn der

---

Obseq. 109. Cassii No. 9. 2) Cic. de or. 3, 24. Gell. 15, 11. Dial. de or. 35. Vgl. Fast. cap. a. 661. Cic. p. Deiot. 11. Brut. 43. Val. M. 6, 5. §. 5. 3) Plin. 17, 1: ut erat vehemens natura, praeterea accensus odio etc. Crassus sagte ihm: Non esse mirandum, quod aeneam barbam haberet, cui os ferreum, cor plumbeum esset. Suet. Nero 2. 4) Praesens ingenio semper, et faceto lepore solers. Plin. l. c. 5) Plin., Suet. ll. cc. Cic. de or. 2, 56: Erat autem tanta gravitas in Domitio, tanta auctoritas, ut, quod esset ab eo obiectum, lepore magis elevandum, quam contentione frangendum videretur. Vgl. c. 11 u. 59. u. Brut. 44. 6) Plin. 17, 1 u. 36, 3. Val. M. 9, 1. §. 4. Macrob. Sat. 2, 11. Plut. reip. ger. praec. Vol. 12. p. 167. Hutt. 7) Brut. 45, de or. 2, 56. 8) Orell. Inscr. No. 3793. 9) Gell. 15, 13. 10) Cic. Verr. 5, 3. Val. M. 6, 3. §. 5. 11) Fast. cap. Cassiod. Fast. Sic. a. 659. Ascon. in Cornel. arg. p. 57. Orell. Obseq. 111. Orell. Inscr. l. c.

jüngere Marius a. 82 durch den Prätor Damasippus in Rom ermorden. [12])

6. Cn. Domitius Ahenobarbus. Cn. F. Cn. N. Nach Vornamen und Zeitverhältniss ein Sohn von No. 4. Von seinem Vater, welchen er nur wenige Jahre überlebte, [13]) ererbte er die Feindschaft mit mehrern vornehmen Geschlechtern, und als Schwiegersohn des L. Cinna [14]) erklärte er sich im ersten Bürgerkriege entschieden für die Volkspartei. Er wurde von Sulla geächtet, und sammelte in Afrika mit Hülfe des numidischen Königs Hiarbas ein neues Heer, an welches sich viele andere Proscribirte anschlossen. [15]) Allein 7000 Mann verliessen ihn, als Cn. Pompejus bei Utica und in der Nähe der Ruinen von Carthago landete. Dieser griff ihn mit grosser Uebermacht und in dem Augenblicke an, wo er seine Stellung verändern wollte und daher nicht zum Kampfe vorbereitet war; auch Sturm und Regen beförderten seine Niederlage; Pompejus wurde Imperator, weigerte sich aber, den Titel anzunehmen, bis das Lager erstürmt sein würde, bei dessen Vertheidigung Domitius im Jahre 81 fiel. [16])

7. Cornelia. Gemahlin des Vorigen, Tochter des L. Cinna. (Cos. a. 87.) [17])

8. L. Domitius Ahenobarbus. Cn. F. Cn. N. [18]) Sohn von No. 4. Cicero lässt ihn a. 70 als Zeugen gegen Verres auftreten, [19]) und spricht fünf Jahr später übertrieben von seinem Einflusse auf das Volk, um es bei Atticus zu entschuldigen, dass er zur Zeit seiner Bewerbung um das Consulat nicht dessen Oheim Q. Cäcilius gegen Satrius, den Freund des Domitius, als

---

12) Vellej. 2, 26. App. 1, 403. Oros. 5, 20. Cornel. Sull. No. 8. §. 9. 13) In ipso iuventutis flore — occisus. Val. M. 6, 2. §. 8. 14) Unten No. 7. 15) Liv. ep. 89. Plut. Pomp. 10. 16) Plut. Pomp. 12. Zonar. 10, 2. Oros. 5, 21. 24. Vgl. Cic. p. Manil. 11. B. Afric. 22. Wenn der Besiegte im Gefechte den Tod fand, oder sich selbst entleibte, so wird dies oft der Kürze wegen oder aus Hass so dargestellt, als ob der Gegner ihn habe tödten lassen. So sagt Liv. l. c.: Pompeius — Domitium — et Hiarbam — occidit; Vgl. Val. M. 6, 2. §. 8. und unten No. 8. A. 60. nur der Letzte wurde gefangen und hingerichtet. Plut. Pomp. l. c. Oros. 5, 21. Pompej. IIIv. a. 81 u. 80. 17) Cornel. Cinn. No. 7. 18) Cic. ad Fam. 8, 8. §. 3. 19) Verr. 1, 53.

Anwalt dienen mochte.[19b]) Dieser machte sich a. 61 als curulischer Aedil durch seine Spiele beliebt, bei welchen das Volk am 18. September hundert numidische Löwen und deren Wärter sah,[20]) und zum ersten Male vor der Beendigung der Kämpfe den Circus verliess, um zu essen; seitdem geschah diess immer.[21]) Den Optimaten wurde Domitius verhasst, als er seinen Schwager Cato im Senat bei Anträgen gegen Bestechungen bei den Wahlen unterstützte, obgleich sie besonders gegen Pompejus gerichtet waren, welcher die Stimmen für Afranius erkaufte, um durch ihn im folgenden Jahre 60 die Bestätigung seiner Verordnungen in Asien zu bewirken.[22]) Man verkannte ihn, aber nicht lange, denn kein Anderer war so eifersüchtig auf die angemassten Rechte seines Standes, von welcher Seite sie auch gefährdet wurden. Deshalb beruhigte Cicero a. 59 seine Wahl zum Prätor; er rechnete auf seinen Schutz gegen Clodius;[23]) auch Cäsar durchschaute ihn und veranlasste bei der erdichteten Verschwörung gegen Pompejus den Angeber L. Vettius, ihn als Mitschuldigen zu bezeichnen, dessen Wohnung zum Sammelplatze für die Mörder bestimmt sei.[24])

Nur als Feind der Triumvirn und der Volkspartei war er Cicero's Freund, und man findet nicht, dass er a. 58 während seiner Prätur sich bemühte, seine Verbannung abzuwenden, oder im Senat auf seine Herstellung antrug, wie er versprochen hatte.[25]) Desto mehr beschäftigten ihn die julischen Gesetze vom vorigen Jahre; er verlangte mit seinem Collegen C. Memmius eine Untersuchung über ihre Gültigkeit; aber Cäsar war noch vor den Thoren; der Senat wagte nicht, ihn zur Rechenschaft zu ziehen.[26]) Bei dem Allen freute es die Nobilität, dass Domitius etwas mehr Muth zeigte, als die Uebrigen, und auch dem V. Tribun Cn. Manlius widerstand, als er auf eine gewalt-

---

19*b*) ad Att. 1, 1. §. 3. Vgl. 3, 20. 20) Jahr und Tag meldet Plin. 8, 54 (36). Er fand in seinen Quellen statt der Löwen Bären genannt, und bemerkt, dass Afrika diese nicht hervorbringe. Solin. 26. 21) Dio 37, 46. Diludium Horat. Ep. 1, 19. 47. 22) ad Att. 1, 16. §. 7. S. 2. Th. S. 86. A. 64 u. Pomp. IIIv. a. 61. 23) ad Qu. fr. 1, 2. §. 9. 24) ad Att. 2, 24. in Vatin. 10. S. 2. Th. S. 233 f. 25) ad Att. 3, 15. §. 6. 2. Th. S. 279. 26) Sueton. Caes. 23. Nero 2. Iulii No. 31. §. 15 in.

same Art den Freigelassenen das Recht verschaffen wollte, in allen Tribus zu stimmen. [27])

So lange Pompejus und Crassus mit Cäsar einig waren, blieben alle Anstrengungen gegen sie ohne Erfolg. Sie begaben sich im April 56 in sein Winterlager nach Luca, und er bewilligte ihnen für wichtige Gegendienste das Consulat. [28]) Ihre Absicht wurde bald bekannt; die Optimaten zürnten, und am meisten der Consul Lentulus Marcellinus [29]) und M. Cato, welcher Domitius überredete, nicht nach dem Beispiele der anderen Candidaten des Consulats zurückzutreten, da das Vaterland in Gefahr sei. Weder Pompejus noch die Aristocratie ergriffen das Rechte; [30]) ihr Zwist sicherte ihren gemeinschaftlichen Feind Cäsar, und seine Collegen verwirkten durch die Mittel, deren sie sich bedienten, den Schutz der Gesetze und der Verfassung. Da sie sich zu spät unter den Candidaten einfanden und den Einfluss des Marcellinus fürchteten, so verhinderten sie die Wahlen durch den Einspruch der Tribune C. Cato und Nonius Sufenas. Domitius ermüdete nicht; er bewarb sich auch im folgenden Jahre 55, um als Consul gegen Cäsar auszuführen, wie er längst den Seinigen verheissen hatte, was ihm als Prätor misslungen war, [31]) und erschien am Tage der Comitien vor Sonnenaufgang mit M. Cato und anderen Freunden auf dem Marsfelde. Ihre Hoffnung, die Bürger zur Abwehr der Tyrannen-Herrschaft sich erheben zu sehen, wurde nicht erfüllt; vielmehr empfing sie eine bewaffnete Bande, welche den Fackelträger erschlug, und ausser vielen Anderen auch Cato verwundete. Dieser hielt Domitius fast mit Gewalt auf dem Kampfplatze fest, bis die Uebermacht Alle zur Flucht zwang. [32]) Dass Pompejus am Gefechte Theil

27) Die Lesart schwankt auch in Ascon. in Milon. c. 8. p. 45. Orell. wie in vielen Stellen (Zumpt zu Verr. 2, 50) zwischen Manlius und Manilius; wenn die Erste die richtige ist, so stammte der Tribun von einem Freigelassenen der patricischen Manlier ab. Dass man aber nicht Ascon. in Cornel. p. 66 hieher ziehen darf, wo von C. Manilius, dem Tribun des J. 66 die Rede ist, (vgl. Dio 36, 25) hat bereits Orelli p. 46 bemerkt.
28) Hier nur, was Domitius unmittelbar angeht. S. Iulii No. 31. §. 21.
29) Claudii Marcell. No. 31. Asinii No. 4. §. 1. 30) Das. u. Claudii No. 43. §. 20 in. 31) Suet. Caes. 24. 32) Dio 39, 31. Plut. Pomp. 52. Cato M. 41. Crass. 15. Caes. 21. App. 2, 437.

genommen habe, sagt nur Appian.[33]) Seiner Wahl stand nun aber nichts mehr entgegen.[34]) Cicero erinnerten die stürmischen Auftritte an sein Exil; wie er, schrieb er an Atticus, so sei nun auch Domitius durch Dieselben ins Unglück gestürzt und ohne bei den Gutgesinnten Hülfe zu finden, nur mit dem Unterschiede, dass jener, eben durch die Drohungen gegen Cäsar sein Schicksal verschuldet habe; und doch war er selbst nur verbannt, weil er im Unmuth über das Triumvirat nicht schwieg.[35])

Vor Allem war es jetzt Domitius verhasst, und so mehr wünschte seine Partei, dass er in den nächsten Consular-Comitien durchdringen möge. Auf der andern Seite konnte er Cäsar und dessen Verbündeten nicht mehr schaden, weil der Vertrag von Luca, so fern er die Provinzen betraf, mit Hülfe des Tribuns C. Trebonius vollzogen war. Er wurde daher gewählt, und mit ihm Appius Claudius, ein Verwandter des Pompejus.[36])

In seinem Consulat a. 54 fand er nur Gelegenheit zu einer kleinlichen und ohnmächtigen Rache; C. Cato, der Tribun des J. 56 wurde gewissermassen unter seinem Schutze angeklagt, und Pompejus bewirkte, dass die Richter ihn freisprachen.[37]) Eben so wenig hatte er die Genugthuung, dass man Gabinius, den Günstling des Pompejus, wegen der Herstellung des Ptolemäus Auletes bestrafte.[38]) Auch wurde Julia, die Gemahlin des Triumvir, Cäsars Tochter, auf dem Marsfelde begraben, die höchste Auszeichnung, obgleich er es verhindern wollte, weil man niemanden an einem geweihten Orte beerdigen dürfe, ohne durch einen Beschluss ausdrücklich dazu befugt zu sein.[39]) Aber er war nicht bloss unfähig, die Nobilität zu vertreten, sondern er beschimpfte sie auch durch den Vertrag, welchen er nebst Appius mit den Candidaten Memmius und Domitius Calvinus schloss. Als Memmius selbst den schändlichen Handel mit Aemtern und Provinzen anzeigte, verrieth seine Bestürzung, dass das Ehrgefühl

33) l. c. u. Iulii No. 31, §. 24. A. 41. 34) Am 11. Februar beriefen die neuen Consuln bereits den Senat, und nicht zum ersten Male. Cic. ad Qu. fr. 2, 9. §. 3. 35) ad Att. 4, 8. 36) S. die Stellen im 2. Th. S. 188. A. 48. 37) 2. Th. S. 3. 38) Dio 39, 60. 62. Gabinii. Vgl. Cornel. Lentul. No. 21. §. 1. 39) Dio 39, 64. Vgl. 48, 53.

noch nicht ganz in ihm erloschen war, wogegen sein College, ein stolzer Patricier, unbefangen blieb.[40]

Er übernahm keine Provinz und näherte sich Pompejus in dem Maasse, als die scheinbare Freundschaft zwischen den Triumvirn erkaltete. Jenem war der Tod des Clodius erwünscht, und um auch andere Feinde und insbesondere Milo zu entfernen, gab er a. 52 in seinem dritten Consulat die geeigneten Gesetze. Domitius erhielt als Quäsitor den Vorsitz in dem Gerichte, von welchem Milo wegen der Ermordung des Clodius verurtheilt wurde.[41] Man konnte es sich nicht verbergen, dass Cäsar gefährlicher sei, und die Entwaffnung der Bandenführer in der Stadt seine Macht nicht verminderere; daher hörte man a. 51 mit grosser Freude von einem unglücklichen Feldzuge gegen die Bellovaken, welche ihn eingeschlossen haben; auch Domitius war geschäftig, es zu verbreiten, seine Hoffnungen wurden aber nicht erfüllt.[42]

Die Nachrichten über ihn vom J. 50 finden sich grösstentheils in den Briefen seines Feindes M. Coelius an Cicero, den Proconsul von Cilicien. Darnach stimmte er im Senat mit Metellus Scipio für das Dankfest, durch welches Cicero seinen Triumph vorbereiten wollte, um den Tribun C. Curio, seinen Gegner, zum Einspruch zu reizen; dieser erklärte, dass er sich nun nicht widersetzen werde.[43] Es unterliegt keinem Zweifel, dass er mit dem Gefühle, ein geborner Consul zu sein,[44] auf den Emporkömmling herabsah. Noch weit mehr wurde Coelius gegen ihn erbittert, als er den Censor Appius Claudius in dem Vorhaben bestärkte, ihn wegen Knabenschänderei anzuklagen.[45] In dieser Zeit bewarb sich Domitius um das Augurat, welches durch den Tod des Hortensius erledigt war. Curio bewirkte mit Coelius, und durch Cäsars Geld und Einfluss unterstützt, dass nicht er, sondern M. Antonius gewählt wurde.[46]

Um so grösser war sein Hass gegen Cäsar, dessen Fall ihn

---

40) ad Att. 4, 18. Domit. Calvini No. 6. §. 1. 41) 1. Th. S. 48. Claudii No. 43. §. 22 u. 23. A. 29. 42) ad Fam. 8, 1. §. 4. 43) Das. 8, 11. 44) ad Att. 4, 8 fin. 45) ad Fam. 8, 12 u. 15 fin. Claudii No. 41. §. 4. A. 5. Coelii No. 5. §. 2. 46) ad Fam. 8, 12. 14. 1. Th. S. 67. A. 94.

zugleich erheben und ihm die Früchte seiner Siege zuwenden sollte, denn man bestimmte ihm das jenseitige Gallien. [47]) Wenn er aber auch aus Selbstsucht handelte, so gehörte er doch zu den Wenigen, welche a. 49 als Legaten des Pompejus einigen Ernst zeigten. [48]) Er warf sich in die pelignische Stadt Corfinium, welche günstig gelegen war, um den Feind aufzuhalten, bis die Hauptmacht heranrückte, und ihn dann mit Erfolg anzugreifen. Auch traf er Massregeln zur Vertheidigung und ermuthigte die Truppen durch grosse Versprechungen. Pompejus, hoffte er, werde zum Entsatz kommen, und er forderte ihn dazu auf, weil er nicht wusste, dass jener Italien verlassen wollte und die Rüstungen bei der Unthätigkeit der übrigen Befehlshaber schlechten Fortgang hatten. Schon war er eingeschlossen, als Pompejus ihn zu sich beschied. Bei der Unmöglichkeit, sich lange zu behaupten oder sich durchzuschlagen, wollte er mit seinen Vertrauten entfliehen, die Soldaten erzwangen aber die Uebergabe, nachdem sie sieben Tage belagert waren. Sie mussten bei Cäsar Dienste nehmen; die Anführer und Senatoren wurden unverletzt entlassen. Nach der Meinung des Coelius war dies eine unzeitige Grossmuth; [49]) Domitius hatte sie nicht erwartet und daher während der Unterhandlungen einem Sclaven, seinem Arzte, geboten, ihm Gift zu reichen; er bereute es, als Lentulus Spinther ihn der Gnade des Siegers versicherte, [50]) und erfuhr nun, dass man ihm einen Schlaftrunk gegeben habe. [51])

Seine Gesinnungen blieben dieselben; er kämpfte, so lange er war. Schon vor den letzten Ereignissen erschien er Cicero und anderen Lauen und Achselträgern als ein Thor, weil sie sich durch ihn beschämt fühlten; warum sich aufopfern, da Pompejus verkehrte Anordnungen machte und nach Brundusium entfloh? [52]) Dann war man eine Zeitlang ungewiss, wo Domitius sich aufhielt und was er beabsichtige; es beunruhigte vorzüglich

---

47) Caes. B. C. 1, 6. ad Fam. 16, 12, Ulter. Gall. Sueton. Caes. 34. Nero 2. App. 2, 448. 450. 479. Lucan. 7, 607. 48) S. die Geschichte des zweiten Bürgerkriegs in: Caes. Dict. a. 49 f. 49) ad Fam. 8, 15 fin. 50) Cornel. Lent. No. 21. §. 2. 51) Suet. Nero 2. Senec. de benef. 3, 24. Plin. 7, 54 (53). Plut. Caes. 34. Zonar. 10, 7. 52) ad Att 8, 1 u. 8.

Cicero; der angesehene Optimat sollte auch auf den Gütern leben, und ihn durch sein Beispiel rechtfertigen.[53]) Wenig Trost gewährte die Nachricht, er sei auf einer Villa bei Cosa in Etrurien, und rüste zu einer Seefahrt; das Lager des Pompejus oder Spanien schien sein Ziel zu sein.[54]) Er ging aber mit sieben auf eigene Kosten erbauten Schiffen nach Massilien, wo er bald nach Cäsar eintraf und den Oberbefehl erhielt. Auch hier focht er ohne Glück, obgleich jener den grössten Theil seiner Truppen weiter nach Spanien führte; als er zurückkam und die Stadt sich an ihn ergab, entfernte sich Domitius mit seinen Freunden und drei Schiffen; nur eins, welches ihn selbst trug, gewann die hohe See, die andern liefen aus Furcht vor den feindlichen wieder in den Hafen ein.[55])

So findet man ihn im nächsten Jahre 48 im Heere des Pompejus in Thessalien, und noch immer voll Zuversicht und im heftigen Streite mit Lentulus Spinther und Metellus Scipio, weil jeder Cäsar in dem Amte eines Pontifex Maximus folgen wollte.[56]) Auch trug er darauf an, nach dem Kriege über die Senatoren Gericht zu halten; wer in Rom geblieben war, sollte sterben, wer mit Pompejus die Stadt verlassen, aber nicht an den Gefechten Theil genommen hatte, eine Geldstrafe erlegen, und nur der Kampfgenosse von der Schuld freigesprochen werden.[57]) Cicero, welcher es nie vergass, dass Domitius ihn einen Feigen nannte,[58]) gehörte zur zweiten Classe, und die Drohungen der Optimaten bei ihrer Einschiffung, ihre Raubsucht und Rachgier machten ihm den Sieg eines verhassten Feindes wünschenswerth. Die Entscheidung war nahe. Domitius führte bei Pharsalus den linken Flügel,[59]) und wurde von Reitern erschlagen, als er aus dem Lager auf einen Berg entfloh.[60])

Geburt und Reichthum nährten einen Ehrgeiz in ihm, welchem

53) ad Att. 8, 12. 14. 9, 1. 3. 54) Das. 9, 6 u. 9. Caes. B. C. 1, 34. 55) Caes. B. C. 2, 22. Plin., Sueton. ll. cc. Dio 41, 25. 56) Cornel. Lent. No. 21. §. 2. 57) Caes. B. C. 3, 83. Cic. ad Att. 11, 6. Suet. Nero 2. 58) ad Fam. 6, 21. 59) Plut. Caes. 44. App. 2, 475. Lucan. 7, 220 giebt ihm den rechten, u. Caes. 3, 88 schweigt. 60) Caes. B. C. 3, 99. Suet. Nero 2. App. 2, 479. Tacit. A. 4, 44. Lucan. 7, 600 f. Auch M. Antonius war in der Schlacht, daher 2. Phil. 29: L. Domitium occideras. Vgl c. 11.

seine Kräfte nicht entsprachen. Nur Dio bemerkt, er habe unter Sulla viele Ländereien erworben;[61]) wie dem auch sein mag, so beweis't seine Aedilität, das Versprechen, jedem von der Besatzung in Corfinium vier Juchart zu geben und die Ausrüstung eines Geschwaders bei Cosa, wie dessen Bemannung mit eigenen Leuten,[62]) dass er sehr begütert war. Alle anderen Eigenschaften, welche seine Rolle erforderte, gingen ihm ab, die sittliche Würde des ächten Republicaners, Rednergaben[63]) und Feldherrntalent. Ungestüm und Hartnäckigkeit und das glühende Verlangen, seine Feinde nicht bloss zu besiegen, sondern auch zu morden, konnten sie nicht ersetzen.[64])

9. Porcia. Gemahlin des Vorigen, Schwester des M. Cato Uticensis.[65])

10. Cn. Domitius Ahenobarbus. L. F. Cn. N. Sohn von No. 8 und 9.[66]) Er belangte a. 50 Cn. Saturninus, den Sohn eines Emporkömmlings, welcher wahrscheinlich dazu beigetragen hatte, dass sein Vater nicht Augur wurde.[67]) Im folgenden Jahre war er mit diesem in Corfinium,[68]) wo Cäsar auch ihn begnadigte. Man wusste anfangs nicht, wo er sich befand; dann aber sprach ihn Cicero 8. März auf dem Formianum, als er zu seiner Mutter Porcia nach Neapolis reis'te.[69]) Es ist daher glaublich, dass er nicht für die Massilier kämpfte,[70]) sondern sich sogleich an Pompejus anschloss. Nach der Schlacht bei Pharsalus, in welcher er den Vater verlor, legte er die Waffen nieder,[71]) ohne jedoch sofort wieder nach Italien zu gehen. Diess wurde durch Cäsars Kriege im Osten verzögert. Dann kam er zwar zurück, aber Furcht oder Widerwille gegen die neue Verfassung hielten ihn ab, eine völlige Begnadigung nachzusuchen, welches Cicero ihm a. 46 empfahl.[72]) Endlich fügte er sich; der Tod seines Vaters und seines Oheims M. Cato machte eine aufrichtige Versöhnung zwischen ihm und dem

61) 41, 11. 62) Caes. B. C. 1, 17. 34. 56. 63) Cic. Brut. 77. 64) Sueton. l. c.: Ingenio truci. — Consultante Cn. Pompeio de mediis ac neutram partem sequentibus, solus censuit hostium numero habendos. 65) S. Porcii. 66) Cic. 2. Phil. 11. ad Fam. 6, 22. Suet. Nero. 3. Tacit. A. 4, 44. 67) ad Fam. 8, 14. Vgl. p. Planc. 8 u. hier No. 9. A. 46. 68) Senec. de benef. 3, 24. 69) ad Att. 8, 14 fin. 9, 3. 70) Oben No. 8. A. 55. 71) ad Fam. 6, 22. 72) l. c.

Herrscher unmöglich, zumal da er selbst doch nur geduldet wurde. [73]) Cicero stellt ihn mit den Verschwornen zusammen, [74]) und Octavian liess ihn verurtheilen; solche Zeugnisse hielt Dio für unverwerflich. [75]) Allein Cicero schrieb, was er gehört hatte, ohne genau unterrichtet zu sein, und überdiess glaubte man um so mehr, der Staat selbst habe Cäsar getödtet, wie er versicherte, je grösser die Zahl der Mörder war. Jenes Urtheil ferner wurde einige Jahre später aufgehoben; was auch die Ursach sein mochte, so verliert es doch dadurch an Gewicht. Dazu kommt, dass Appian die Schuld des Domitius auf sich beruhen lässt, [76]) und nicht nur Sueton, sondern auch der Zeitgenosse Coccejus Nerva sie entschieden läugnen. [77]) Er wird weder in den Nachrichten von Cäsars Tode, noch unter denjenigen genannt, welche nach der That auf das Capitol kamen, um für Verschworene zu gelten, [78]) und man sieht, wie leicht bei seinen Verhältnissen zum Dictator und bei seiner Verwandtschaft mit Brutus und Cassius [79]) das Gerücht entstehen konnte, dass er ihr Mitschuldiger sei oder doch ihre Absichten gekannt und gebilligt habe. Es schien sich zu bestätigen, als er mit den Häuptern der Verschwörung an der Küste von Campanien Schiffe rüstete, und dann mit Brutus im September nach Athen ging. [80]) Jener besetzte Macedonien, und Cassius Syrien; Dolabella, welcher diese Provinz nach einem Volksbeschlusse für sich in Anspruch nahm, schickte Reiterei durch Macedonien, und Domitius brachte eine Abtheilung zum Abfall. [81]) Unter diesen Umständen konnte es nicht befremden, dass er in Folge der lex Pedia verurtheilt wurde, nachdem Octavian im August 43 das Consulat angetreten hatte. [82])

Brutus und Cassius waren im Besitze einer zahlreichen Flotte; es stand bei ihnen, den Triumvirn das ionische Meer zu sperren oder doch einen grossen Theil ihrer Streitkräfte zu zerstören, ehe sie das Festland erreichten. Wie wichtig es sei, und welche Fehler man vermeiden müsse, lehrte der Feldzug

---

73) 2. Phil. 11. 74) Das. 75) 48, 7. 29. 76) 5, 703. 705. 77) Suet. Nero 3. App. 5, 707. 1. Th. 421. 78) 1. Th. S. 82. 79) Die Gemahlin des Brutus Porcia war die Nichte seiner Mutter, und Cassius war mit Brutus Schwester vermählt. 80) ad Att. 16, 4. 1. Th. S. 144. 2. Th. S. 124. 81) Cornel. Dolab. No. 10. §. 2. A. 58*b*. 82) 1. Th. S. 338 Suet. Nero 3. App. 5, 703. 707. Dio 48, 54.

Cäsars gegen Pompejus vom J. 48. Gleichwohl erschien nur Statius Murcus, und auch dieser aus eigenem Entschlusse [83]) und mit so geringer Macht vor Brundusium, dass die Feinde a. 42 gefahrlos übersetzten. [84]) Seitdem blieb ihm kein anderes Geschäft, als Verstärkungen und Zufuhr abzuschneiden, und diess erleichterte ihm Domitius, welcher mit funfzig Schiffen, einer Legion und Bogenschützen zu ihm stiess, [85]) und als nun Domitius Calvinus bei einem Versuche, von Brundusium auszulaufen, am Tage der ersten Schlacht bei Philippi [86]) eine grosse Niederlage erlitt, Imperator wurde. [87]) Durch den Tod des Brutus und Cassius verlor der Kampf an den italischen Küsten seinen Zweck; Statius Murcus führte sein Geschwader zu Sex. Pompejus nach Sicilien, [88]) wogegen Domitius, zu stolz, unter dessen Freigelassenen zu dienen, in Erwartung eines günstigen Ereignisses den Krieg selbstständig fortsetzte, und mit 70 Schiffen, zwei Legionen und leichten Truppen die Länder am ionischen Meere plünderte. [89])

Seine Hoffnung täuschte ihn nicht. In Italien entstand Mangel, weil er und Pompejus, obgleich unabhängig von einander, die Zufuhr erschwerten, [90]) und Octavian wurde a. 41 auch von Fulvia, der Gemahlin des Triumvir Antonius und von dessen Bruder Lucius angegriffen. [91]) Dieser ergab sich im folgenden Jahre zu Perusia, aber sein Bruder näherte sich vom Osten her mit einer bedeutenden Macht, und Domitius, welcher nun als Freibeuter sich nicht mehr behaupten konnte, wurde sein Legat. [92]) Darin fand Octavian neuen Anlass zu Klagen. Man sollte ihm glauben, dass er ohne ehrgeizige Absichten nur die Feinde und Mörder seines Vaters Cäsar verfolge und daher

---

83) App. 4, 636. 84) Ders. 4, 639. Dio 47, 36. 48, 18. 1. Th. 385. 2. Th. 139. 85) App. l. c. u. 647. 652. 656. 86) Wo demnach Ahenobarbus nicht war, App. 4, 656. obgleich die Alten diess oft anzunehmen scheinen. App. 5, 703. Dio 48, 7. Vellej. 2, 76. Zon. 10, 21. 87) 2. Th. 145. Imper. nennt er sich auf seinen Münzen mit dem Bilde des angeblich ersten Ahenobarbus. Ursin. Domit. p. 86. No. 4. Vaill. Domit. No. 17. Eckh. 5. p. 202. Paruta Sicil. p. 1106. tab. 181. 88) Vellej. 2, 72. Dio 48, 19. App. 5, 672. 89) Suet. Nero 3. App. l. c. u. 686. Vellej. l. c. u. 2, 76. 90) Dio 48, 7. App. 5, 686. 707. 91) 1. Th. 395 f. 92) 1. Th. 419. App. 5, 704. 707. Suet. Nero 3. Tacit. A. 4, 44.

die Aufnahme eines Geächteten eine Beleidigung für ihn sei. Die Heere unterstützten ihn, sie verlangten Frieden, und Antonius schickte Domitius als Statthalter nach Bithynien, um ihn nach dem Rathe des Unterhändlers Coccejus Nerva vorerst zu entfernen.[93]) Bald nachher bewirkte er seine Freisprechung, da Octavian sich nun von seiner Unschuld zu überzeugen schien,[94]) und im J. 39 im Frieden mit Pompejus bei dem Vorgebirge Misenum, dass ihm und C. Sosius für das J. 32 das Consulat zugesichert wurde.[95])

Domitius blieb längere Zeit in Asien, und begleitete Antonius a. 36 auf dem unglücklichen Feldzuge gegen die Parther. Als man sich genöthigt sah, nach dem Araxes zurückzugehen, musste er die Truppen anreden, welchen der Triumvir, von Schmerz und Schaam überwältigt, sich nicht zeigen mochte.[96]) Indess wurde Sex. Pompejus von Octavian aus Sicilien vertrieben. Er lebte unter Antonius Schutze in Vorderasien, bis man entdeckte, dass er es mit Hülfe der Barbaren und selbst der Parther, deren Sieg ihn ermuthigte, für sich erobern wollte. Der Legat in Asia C. Furnius erhielt Verstärkungen; auch Domitius, welcher in der Nähe stand, und durch einen treulosen Untergebenen Curius persönlich in Gefahr gerieth,[97]) führte Truppen herbei, und Pompejus wurde a. 35 gefangen und getödtet.

Durch seine Unternehmungen war der Krieg zwischen den Triumvirn verzögert, die Beschwerden, welche sie gegen einander erhoben, liessen einen Bruch voraussehen, doch gestattete Octavian, dass Domitius und C. Sosius, Freunde seines Nebenbuhlers, am 1. Januar 32 Consuln wurden.[98]) Jener wünschte nach so

---

93) App. 5, 708. 1. Th. S. 422. 94) Dio 48, 29. Suet. Nero 3. 95) App. 5, 714. 1. Th. S. 432. A. 26. 96) Plut. Anton. 40. 1. Th. 456. 97) App. 5, 749. S. Pompeii. 98) Cassiod. Fast. Sic. a. 721. und die Stellen im 1. Th. S. 447. A. 26. Pigh. u. Marlian. Ann. nennen den Consul Domitius Cn. F. Cn. N. und der Letzte hält ihn für den Sohn des unsrigen. Aber derselbe, welcher sich angeblich gegen Cäsar verschwor, für die Befreier kämpfte, dann zu Antonius und später zu Octavian überging und im J. 32 die Leiden des Kriegs aus Erfahrung kannte, gelangte zu den höchsten Ehren, und zwar in Folge des Vertrags von Misenum. Dio 50, 2. Suet. Nero 3. Tacit. A. 4, 44. Oben A. 95. Die Fasten sind daher durch L. F. Cn. N. zu ergänzen. Dagegen wird die

vielen Bedrängnissen in Ruhe zu leben, und missbilligte den Ungestüm, mit welchem sein College sogleich am ersten Tage des Jahrs sich als Gegner des Octavian ankündigte;[99] aber in seiner Stellung musste er ihm beistimmen, und als Bewaffnete den Streit zu endigen drohten, entfloh er mit ihm zu Antonius nach Ephesus.[100] Hier fand er auch die Königin von Aegypten, welche er stets nur Cleopatra nannte;[1] er fühlte sich durch ihren Stolz gekränkt, und fürchtete ihren verderblichen Einfluss; sein Rath, sie zu entfernen, hatte keinen Erfolg.[2] Diess bestimmte ihn, die Rollen vom neuen zu wechseln, und bei Actium kurz vor der Schlacht zum Feinde überzugehen. Antonius verbarg seinen Verdruss über den Abfall des angesehenen Mannes unter dem Spotte, er habe sich nach seiner Freundin Servilia Nais gesehnt und schickte ihm seine Sclaven mit dem Gepäck. Im Gefecht hätte Domitius ihm nicht mehr nützen können, denn er war unheilbar erkrankt und starb wenige Tage nach der Flucht im September 31.[3] Cicero rühmt ihn, weil er nach Cäsars Tode sich gegen Antonius erklärte;[4] auch Sueton glaubte, dass er allen Anderen seines Geschlechts vorzuziehen sei.[5] Er widersetzte sich eine lange Zeit mit Entschlossenheit und Ausdauer der Alleinherrschaft; aber die Ereignisse waren stets mächtiger als er, und vom nutzlosen Kampfe ermüdet, geistig und körperlich erschöpft, gab er sich zuletzt der eigenen Sicherheit wegen dem Sieger hin.

11. L. Domitius Ahenobarbus. Cn. F. L. N. Sohn des Vorigen,[6] und Grossvater des Kaisers Nero. Sein Dünkel wurde dadurch vermehrt, dass man ihm a. 36 bei der Zusammenkunft des Octavian und Antonius zu Tarent die Tochter des Letzten, Antonia, verlobte.[7] Aedil a. 22. Er zwang einen

---

Angabe in der Tab. Capuan. bei Pigh. 3. p. 494, die Consuln seien im Laufe des Jahres durch L. Cornelius und M. Valerius ersetzt, dadurch bestätigt, dass sie zu Antonius entwichen, obgleich sich sonst keine Spur davon findet. 99) 1. Th. S. 467. 100) Dio 50, 2. Plut. Anton. 56. Suet. Octav. 17. 1) Vellej. 2, 84. 2) Plut. l. c. 1. Th. S. 469. 3) Plut. Anton. 63. Dio 50, 13. Suet. Nero 3. Vellej. 2, 84. Tacit. A. 4, 44. 1. Th. 477. A. 100. 4) 10 Phil. 6. 5) l. c. 6) Vellej. 2, 72. Suet. Nero 4. Tacit. l. c. Seine Geschichte liegt ausserhalb der Gränzen dieser Schrift. 7) 1. Th. S. 449. Unten No. 12.

höhern Magistrat, den Censor L. Munatius Plancus, ihm auszuweichen.[8]) Nach einer Verfügung des Augustus sollten die Prätoren alle öffentliche Spiele anordnen und einen Theil der Kosten aus dem Schatze erhalten, welches jedoch nur eine Zeitlang geschah.[9]) Domitius liess als Prätor römische Ritter und Matronen auf der Bühne auftreten, und veranstaltete Jagden im Circus und in allen Bezirken der Stadt, und Fechterspiele in solchem Uebermaasse, dass Augustus nach vergeblichen Warnungen dem Blutvergiessen durch ein Edict Einhalt that.[10]) Cos. a. 16.[11]) Nach einem glücklichen Feldzuge in Germanien, wo er über die Elbe vordrang, weiter als irgend ein Römer vor ihm, wurde er mit den Triumphal-Insignien belohnt.[12]) In seiner Jugend hatte er sich durch die Geschicklichkeit, mit welcher er die Pferde lenkte, Ruf erworben. Die edle Einfachheit, welche Vellejus lobt,[13]) scheint vielmehr Rohheit und Trotz gewesen zu sein, da er selbst auf das Wort des Kaisers nicht achtete. Anmassend, verschwenderisch und grausam nennt ihn Sueton.[14]) Er starb 25 nach Chr.[15])

12. Antonia. Gemahlin des Vorigen, ältere Tochter des Triumvir M. Antonius von Octavia.[16])

13. Cn. Domitius Ahenobarbus. L. F. Cn. N. Sohn der beiden Vorigen,[17]) und Vater des Kaisers Nero. Sein Leben war durch Laster und Verbrechen jeder Art befleckt, und er äusserte selbst, als man ihm bei der Geburt des Nero Glück wünschte: was von ihm und Agrippina stamme, könne der Welt nur Verderben bringen.[18]) Das Jahr seiner Prätur ist ungewiss. Cos. 32 nach Chr.[19]) und dann Proconsul in Sicilien.[20]) Er starb zu Pyrgi in Etrurien an der Wassersucht.[21])

14. Agrippina. Gemahlin des Vorigen.[22]) Ihr Vater Cäsar Germanicus war der Sohn des Drusus, des Bruders vom Kaiser Tiberius und ihre Mutter Antonia die jüngere Tochter des

---

8) Suet. l. c. Dio 54, 2. 9) Dio 54, 2. 55, 31. 10) Suet. l. c. 11) Ders. l. c. Dio 54, 19. 12) Suet. l. c. Tacit. A. 4, 44. 13) 2, 72. 14) l. c. 15) Tacit. l. c. 16) 1. Th. S. 521. No. 24. 17) Suet. Nero 5. Vellej. 2, 10, 72. 18) Suet. l. c. 5 u. 6. Dio 51, 2. 19) Tacit. A. 6, 1. Dio 58, 17. 20) S. die Münzen von Panormus bei Vaill. Domit. No. 20. Eckh. 1. p. 232. 21) Suet. l. c. 5. 22) Tacit. A. 4, 75. Suet. Nero 5. 6. Plut. Anton. 87. Dio 58, 20.

Triumvir M. Antonius von Octavia.[23]) Sie verheirathete sich später mit dem Kaiser Claudius, dem Bruder des Germanicus;[24]) daher wird Nero der Stiefsohn jenes Kaisers genannt.[25])

15. L. Domitius Ahenobarbus.[25b]) Cn. F. L. N. Sohn der beiden Vorigen.[26]) Seine Mutter Agrippina bewirkte als Gemahlin des Kaisers Claudius,[27]) dass dieser ihn adoptirte, obgleich er einen Sohn Britannicus hatte.[28]) Seitdem hiess er Nero Claudius Cäsar Drusus.[29])

16. Domitia. Schwester von No. 13.[30]) Gemahlin des Crispus Passienus, welcher sich später mit Agrippina, Nero's Mutter, verheirathete und zweimal Consul wurde.[31]) Sie war schon alt, als Nero sie bald nach der Ermordung seiner Mutter vergiften liess, um sie zu beerben.[32])

17. Domitia Lepida. Schwester der Vorigen.[33]) Gemahlin des M. Valerius Messala Barbatus, mit welchem sie Messalina, die Gemahlin des Kaisers Claudius zengte.[34]) Ausschweifend und schaamlos wie Agrippina, auf deren Anstiften sie zum Tode verurtheilt wurde.[35])

18. Cn. Domitius Ahenobarbus. Vielleicht der Sohn von No. 5. Prätor a. 54. Er hatte den Vorsitz in dem Gerichte, bei welchem M. Coelius angeklagt wurde.[35b])

---

23) Dies. u. 1. Th. S. 521. No. 25. 24) Dio 60, 31. Suet. Claud. 39. 25) Suet. l. c. Plut. Ant. l. c. Zonar. 11, 10. Ueber ihren Tod s. Tacit. A. 14, 8. Suet. Nero 34. 25 *b*) Lucius bei Tacit. A. 11, 11, nicht Cneus, wie die meisten Genealogen ihn nennen. 26) Suet. Nero 5, 6. Tacit. A. 12, 64. 65. Plut. Anton. 87. Dio 60, 34. 61, 2. Zonar. 11, 10. 27) Tiberius Claudius Drusus Cäsar aus der Familie der Claudii Nerones. S. die vorige No. 28) Suet. Claud. 39. 43. Dio 61, 1. Tacit. A. 11, 11. 12, 25. 26. Rogata lex, qua in familiam Claudiam et nomen Neronis transiret. 29) Gruter. p. 236. No. 11. Orell. Inscr. No. 174. 650. 726—732 u. a. a. O. und die Münzen bei Eckh. 6. p. 260. Plin. 2, 23 (25) u. 4, 5 (4) nennt ihn Domitius Nero. 30) Dio 61, 17. Tacit. A. 13, 19. 21. 31) Quintil. 6, 1. §. 50. u. das. Spald. 6, 3. §. 74. 10, 1. §. 24. Plin. 16, 91 (44). 32) Dio l. c. Suet. Nero 34. 33) Tacit. A. 12, 64. Vgl. Lips. zu Tac. A. 11, 37 u. 12, 64. p. 183 u. 209 und die stemma Augustae dom. das. p. 546. Perizon. ep. ad Heins. in Burm. Syllog. T. 4. p. 802. S. Claudii Marcelli No. 20. 34) Tacit. A 11, 37. 38. Suet. Claud. 17. 26. 27. 35) Tacit. A. 12, 64. 65. Suet. Nero 7. 35 *b*) Cic. ad Qu. fr. 2, 13. a. 56 wurde Coelius auf Anstiften der Clodia

19. L. Domitius Ahenobarbus. [36]) Nach der Prätur a. 80 Statthalter im diesseitigen Spanien mit dem Titel eines Proconsuls. [37]) Im folgenden Jahre 79 rief ihn Q. Metellus Pius, Proconsul im jenseitigen, über den Iberus, weil er Hülfe gegen Sertorius bedurfte. Er wurde von dessen Quästor Hirtulejus am Anas (Guadiana) geschlagen und getödtet. [38])

---

vor dem Prätor Cn. Domit. Calvinus belangt, und von Cicero in der Rede vertheidigt, welche wir noch besitzen. Pigh. 3, 395 u. A. haben beide Processe verwechselt. Claudii No. 47, Coelii No. 5. Domit. Calv. No. 6. §. 1. A. 21. 36) Lucius. Eutrop. 6, 1. u. Plut. Sertor. 12, wo Dom. Lusius für Lucius geschrieben, und der Vorname nachgesetzt ist, wie Dio 39, 14. Liv. ep. 90 unrichtig Marcus. Vgl. Duk. zu Flor. 3, 22. §. 6. und Tzschucke zu Eutrop. l. c. 37) Sallust. Hist. 1. p. 954. Cort. Plut. l. c. 38) Liv. 90. Plut. l. c. Flor. l. c. nennt den Fluss; aus Eutrop. l. c. u. Oros. 5, 23 ergiebt sich, dass er fiel.

XVI. FAVONIUS.

Marcus Favonius ist für uns der Erste und Letzte seines Geschlechts, aber eine in der Geschichte dieser Zeiten so oft wiederkehrende Erscheinung, dass man ihr nicht ausweichen kann. Man überzeugt sich bald, dass er ursprünglich nichts war, ein leeres Gefäss, welches allmälig von aussen gefüllt wurde, und den fremden Stoff nach Gehalt und Farbe unverändert liess. Alle seine Gedanken und Worte gehörten M. Cato an. Mit der Treue eines Hausthiers war er ihm immer zur Seite, auf dem Markte, im Senat, im Theater,[39]) und nie entstand die Besorgniss in ihm, dass er bei einer solchen Hingebung irren könne, da sie etwas Unwillkührliches war, die in sich starke und sehr bestimmt ausgeprägte Persönlichkeit des Einen auf den Andern überging, weil es diesem gänzlich an Charakter fehlte. Er ahnete eben so wenig, dass für den Freund Manches geziemend sei, was eine Unschicklichkeit wurde, wenn er es sich erlaubte; bei der an Wahnsinn gränzenden Begeisterung, welche sich seiner bemächtigte, so oft Cato den Mund öffnete, sprach er ihm arglos nach, nur derber und lärmender, wie alle Nachahmer übertreiben.[40])

Seine Bekanntschaft mit der griechischen Literatur war ein todter Schatz, seine Philosophie ein roher Cynismus,[41]) und seine Beredtsamkeit ohnerachtet seiner Uebungen in Rhodus von der Art, dass Cicero vermuthete, er habe dort mehr in den Mühlen als unter Molo gearbeitet.[42]) Gleichwohl erhob er a. 61 seine Stimme gegen den Consul M. Piso, als dieser P. Clodius nach dem Vergehen gegen die Bona Dea in Schutz nahm und in den betreffenden Comitien unredlich verfuhr; Cato machte ihm Vorwürfe, auch Hortensius und Andere tadelten ihn, lauter als Alle

39) Plut. Cato 46. Pomp. 60. Brut. 12. 34. Suet. Octav. 13. Val. M. 2, 10. §. 8. Dio 38, 7. 40) Plut. Cato u. Pomp. ll. cc. 41) Ders. Brut. 34. 42) ad Att. 2, 1. §. 7.

schrie Favonius.[43]) So drängte er sich mit einer lächerlichen Keckheit in die Reihen der Optimaten, und beschwerte das Staatsschiff mit Ballast,[44]) weil es ihm „der Republik wegen" nöthig zu sein schien.[45]) Daher war er sehr erbittert, als das Volk a. 60 nicht ihn, sondern Metellus Scipio für das folgende zum Tribun wählte, und nicht einmal seine eigene Tribus ihn begünstigte; die Stimmen, behauptete er, seien erkauft; er klagte Scipio an und polterte viel; aber Cicero vertheidigte den Gegner und Pompejus bewirkte seine Freisprechung.[46]) Dass er früher Quästor gewesen war und a. 59 zu den Senatoren gehörte, ergiebt sich aus seiner Weigerung, Cäsars Ackergesetz zu beschwören; er fügte sich endlich, aber unter Allen zuletzt, als Cato geschworen hatte.[47]) Der höhere Zweck des Gesetzes blieb ihm verborgen, wie Cäsars mächtiger Einfluss. Unter den Triumvirn schien ihm Pompejus der gefährlichste zu sein, ein Wahn, welchen freilich Viele mit ihm theilten, und worin er besonders dadurch bestärkt wurde, dass jener glänzend weisse Beinbinden trug, da es ja gleichgültig war, wo man das Diadem anlegte.[48]) Catos Kurzsichtigkeit missleitete auch ihn, und er half ihm dem Senate einen Mann zu entfremden, ohne welchen man dem Haupte des verhassten Bundes nicht widerstehen konnte.

Ciceros Vorschlag vom J. 57, dass Pompejus für die Zufuhr sorgen solle, erregte sein Missfallen, noch weit mehr aber die Rogation des Tribuns C. Messius, da sie eine fast unbeschränkte Gewalt für ihn in Anspruch nahm; die Consulare murrten, Favonius, tief unter ihnen, lärmte am meisten.[49]) Diess war wieder das Klappern einer Mühle; ohne wahre innere Entrüstung aber auch ohne die ehrgeizige Absicht, sich den Ersten im Senat zuzugesellen, folgte er der Richtung, welche Cato ihm gegeben hatte. Sein rücksichtsloser Eifer wurde auch Ptolemäus Auletes, dem vertriebenen Könige von Aegypten fühlbar, als er

43) ad Att. 1, 14. §. 6. 2. Th. S. 209. 44) Magnae navis supervacaneum onus. (Sallust.) Orat. II. c. 55. 45) ad Att. l. c. 46) Das. 2. Th. S. 45. 47) Plut. Cato 32. Dio 38, 7. Vgl. App. 2, 434. 48) Val. M. 6, 2. §. 7. Vgl. Cic. ad Att. 2, 3. Amm. Marc. 17, 11. 49) ad Att. 4, 1. §. 2. 2. Th. S. 308.

in Rom um Hülfe bat, und Gesandte der Alexandriner tödten liess; kühn und unbestechlich trat er in der Curie als sein Ankläger auf, und man musste nun wenigstens zum Schein eine Untersuchung einleiten. [50] Es irrte ihn nicht, dass die Grossen zürnten, weil eine reiche Geldquelle zu versiegen drohte, und Pompejus, weil er den König herzustellen wünschte. Als jener a. 56 von Clodius öffentlich geschmäht und auch sein Verhältniss zu Ptolemäus im heftigsten Wortwechsel entschleiert war, versammelte sich der Senat, um, wie gewöhnlich, Geschehenes zu besprechen; Cicero blieb in seiner Wohnung, Favonius erklärte dagegen mit den Consularen Bibulus und Curio und dem jüngern Servilius, dass man die Handlungen des Pompejus nicht billigen könne. [51] Denn unermüdlich waltete er über das Ganze, obgleich ihn nie ein glücklicher Erfolg belohnte. Er widersetzte sich im J. 55 der Rogation des Tribuns C. Trebonius über die Provinzen, verlor aber die Zeit mit Klagen, dass er auf eine Stunde beschränkt sei und kam nicht zur Sache. Nach ihm nahm Cato das Wort; ihm waren zwei Stunden bewilligt, für einen Redner, welcher den Staat retten wollte, ebenfalls zu wenig; man musste ihn mit Gewalt zum Schweigen bringen. [52] Nur zwei Tribune unterstützten ihn, Atejus Capito und Aquillius Gallus, [53] und vergebens suchte er sich am andern Tage mit ihnen und mit Favonius in der Volksversammlung Zutritt und Gehör zu verschaffen; das Gesetz wurde bestätigt. [54]

Im nächsten Jahre 54 sprach Favonius mit Cicero, Bibulus und Calidius für die Tenedier, welche den Senat um die Vergünstigung baten, nach eigenen Gesetzen leben zu dürfen; man gieng nicht darauf ein. [55] Bedenklicher war es, die Bestechungen der vier Candidaten des Consulats zu rügen; Cicero mochte sich

---

50) Dio 39, 14. Cornel. Lent. No. 21. §. 1. 51) Cic. ad Qu. fr. 2, 3. §. 8. Claudii No. 43. §. 20. 52) Dio 39, 34. Plut. Cato 43. 53) Dio 39, 32. 35. Unrichtig nennt Pigh. 3, 389 Favonius ihren Collegen, und nach ihm Meyer Orat. R. fragm. p. 185 u. 186, welcher vermuthet, dass er in diesem Jahre das Aufwandgesetz der Consuln Pompejus und Crassus empfohlen habe, und bei Gell. 15, 8 Favonius für Favorinus zu lesen sei. 54) Dio und Plut. ll. cc. S. Iulii No. 31. §. 24. A. 53, wo untersucht wird, ob man zwei Gesetze des Trebonius unterscheiden müsse. 55) Cic. ad Qu. fr. 2, 11.

nicht damit befassen; er glaubte, da Cato wegen einer Krankheit nicht erscheinen konnte, dass 1. October nur Antius und Favonius sich freimüthig darüber äussern werden.[56]) Wenn dieser ohnerachtet seiner Unbedeutsamkeit sich mitunter angefeindet sah, so galt der Angriff weniger ihm, als seinem Freunde oder seiner Partei. Er wurde nicht zum Aedil gewählt; Cato bemerkte, dass alle Stimmtafeln von Einer Hand beschrieben waren, und bewirkte mit Hülfe der Tribune eine Erneuerung der Comitien, deren Ergebniss seinen Wünschen entsprach.[57]) Favonius verwaltete a. 53 die Aedilität nur dem Namen nach; denn die Geschäfte und die Spiele besorgte Cato, nicht eben zur Zufriedenheit der Mimen, unter welche er Kränze von Oelzweigen statt goldener und andere werthlose Geschenke vertheilte, während der Aedil unter den Zuschauern sass und ihm Beifall klatschte.[58]) Bald nachher erfuhr dieser eine andere Demüthigung; der Tribun Pompejus Rufus schickte ihn ins Gefängniss, wohl weniger, um sich dafür zu rächen, dass der Senat früher ihn selbst hatte verhaften lassen, als um ihn vom Widerspruche gegen die Dictatur des Triumvir Pompejus abzuschrecken.[59])

Nach der Ermordung des Clodius im Anfange des J. 52 bezeugte er vor Gericht, dass jener kurz vor seinem Tode gesagt habe, binnen drei Tagen werde Milo nicht mehr sein. Er hatte es sogleich Cato hinterbracht, welcher Milo wegen seiner sehr zweideutigen Verdienste um die senatorische Faction gegen den Willen des Pompejus und daher vergebens zu retten suchte.[60]) Die Alten geben uns auch hier nur Bruchstücke; sie erklären uns nicht, warum Favonius selbst dem Gerichte vorstand, von welchem Milo wegen strafbarer Verbindungen verurtheilt wurde.[61]) Um die Prätur bewarb er sich a. 51, ohne gewählt

56) ad Att. 4, 16. §. 4. Domit. Calv. No. 6. §. 1. 57) Plut. Cato 46. 58) Ders. l. c. Dio 40, 45. 59) Dio l. c. Im December, in welchem P. Rufus sein Amt antrat. Iulii No. 31. §. 31. 60) Cic. p. Milon. 9. Ascon. in Mil. c. 35. p. 53 Orell. Claudii No. 43. §. 23 fin. 61) Ascon. l. c. p. 54. Claudii l. c. A. 41. Er war Quaesitor, nicht Praetor, wie Pigh. 3, 411 annimmt; auch darf man nicht mit diesem an einen andern Favonius denken, da die Geschichte nie einen zweiten erwähnt, auf welchen man diese Nachricht beziehen könnte. Vielleicht

zu werden, wozu die Anhänger des Pompejus und Cäsar am meisten beitrugen, da sie nicht wünschen konnten, dass Cato durch einen ihm sclavisch ergebenen höhern Magistrat ihnen entgegen wirkte. [62]) Es unterliegt indess keinem Zweifel, dass er dennoch zur Prätur gelangte, und zwar vor dem J. 48, in welchem er bereits Prätorier war. [63]) Demnach warb er im J. 50 von neuem und im folgenden übernahm er das Amt. [64])

Cicero wusste schon vor seiner Rückkehr aus Cilicien, dass er mit Cato gegen sein Dankfest gestimmt habe, weil seine Thaten im Amanus auf eine solche Auszeichnung keinen Anspruch gaben, [65]) und war daher nicht günstig gegen ihn gesinnt, als er ihn nebst den Consuln und vielen Senatoren am 27. Januar 49 nach ihrer Flucht aus Rom in Capua sah. Nach seiner Versicherung hatte hier Favonius zum ersten Male eine andere Meinung als Cato, denn er verwarf jeden Vergleich mit Cäsar, wogegen jener lieber Sclav sein als fechten wollte, eine Unwahrheit, mit welcher Cicero sein eigenes Schwanken zwischen den Parteien zu entschuldigen hoffte. [66]) Auch Favonius wusste, dass man nicht auf den Krieg vorbereitet war; nach seiner ungeschlachten Art hatte er Pompejus aufgefordert, Legionen aus der Erde zu stampfen, wie er versprochen habe; [67]) er trat aber nicht zurück, wie viele Andere, als es nun galt. Er trennte sich von Cato, und für immer; denn dieser gieng nach Sicilien, wo er vor C. Curio die Flucht ergriff, und dann nach Vorderasien, um Schiffe zusammen zu ziehen. Favonius finden wir dagegen bei den Legionen, mit welchen Metellus Scipio aus

---

widersetzte sich Pompejus nicht, weil die Bestrafung Milos für den Mord gewiss war, und daher der Ausgang der anderen Gerichte wenig in Betracht kam. 62) ad Fam. 8, 9. §. 5. 63) Vellej. 2, 53. 64) Pigh. 3, 417 meint, a. 51 und Manut. zu Cic. l. c. erklärt sich gegen das J. 49, weil er ad Att. 9, 6. §. 4 nicht unter den Magistraten genannt werde, welche mit Pompejus Italien verliessen. Cicero war in der ersten Zeit des Bürgerkriegs nach seinem Abgange von Rom nie genau von den Ereignissen unterrichtet; auch die briefliche Mittheilung, deren er a. a. O. gegen Atticus gedenkt, enthält entschieden Falsches, denn Pompejus schiffte sich nicht am 4. März ein, und nicht mit den Consuln; um so weniger kann es irren, dass Favonius nicht darin erwähnt wird. 65) ad. Fam. 8, 11. §. 1. 66) ad Att. 7, 15. 67) Plut. Pomp. 60. Caes. 33. App. 2, 450.

Syrien zurückkam und a. 48 während der Gefechte bei Dyrrhachium Macedonien gegen Domitius Calvinus vertheidigte. Hier gerieth er durch die Uebermacht des Feindes am Flusse Haliacmon in grosse Gefahr, wo er mit dem Gepäck' und einer Bedeckung blieb, als Scipio sich gegen L. Cassius Longinus nach Thessalien wandte; doch eilte jener auf seinen Ruf zur Hülfe herbei und der Plan des Domitius wurde vereitelt.[68] Er war übrigens noch voll Hoffnung, und vorlaut im Felde wie in Rom, tadelte er seinen Befehlshaber, dass er Clodius, einen Friedens-Gesandten Cäsars, nicht sogleich zurückschickte.[69] In Thessalien äusserte er im Unwillen über Pompejus, welcher einem entscheidenden Kampfe auswich, man werde in diesem Jahre keine Feigen von Tusculum essen.[70] Wiefern sein Muth am Tage der Schlacht sich bewährte, wird nicht gemeldet, er verliess aber Pompejus nicht, und bewies ihm gerade auf der Flucht die grösste Aufmerksamkeit, so dass er ihn sogar bei Tische und im Bade bediente.[71] Als der unglückliche Feldherr an der Küste von Aegypten getödtet war, gieng er nach Italien und wurde begnadigt; das Nähere ist unbekannt.

Schmerzliche Erfahrungen hatten ihn belehrt, „dass der Bürgerkrieg ein ärgeres Uebel sei, als gesetzwidrige Alleinherrschaft“,[72] deshalb mochten Cäsars Mörder sich ihm nicht anvertrauen. Da indess ihr Verbrechen zunächst nicht bestraft wurde und sie die Römer zur Rettung der Republik aufriefen, begab er sich mit Anderen zu ihnen auf das Capitol.[73] Von jetzt an theilte er die Schicksale des M. Brutus und Cassius. Antonius nöthigte sie, sich von Rom zu entfernen, und er folgte ihnen und erschien bei ihren Berathungen, unter Anderen am 8. Juni in Antium, wo Cicero ihn sah.[74] Im September schiffte er sich mit ihnen ein[75] und um so mehr wurde er a. 43 nach der lex Pedia als ihr Mitschuldiger verurtheilt.[76] Er war ihnen mehr lästig als nützlich; im J. 42 kam er mit

---

68) Caes. B. C. 3, 36. Caes. Dict. a. 48. Domit. Calv. No. 6. §. 2. 2. Th. S. 47 u. 152. 69) Caes. B. C. 3, 58. 70) Plut. Pomp. 67. Caes. 41. 71) Ders. Pomp. 73. Vellej. 2, 53. 72) Plut. Brut. 12. 73) App. 2, 503. 74) ad Att. 15, 11. 75) 2. Th. S. 124. 76) Dio 46, 48. 47, 49. 1. Th. S. 338.

gewohnter Zudringlichkeit in ihr Zimmer, um bei einem Streite mit homerischen Versen Ruhe zu gebieten; Brutus nannte ihn einen albernen Cyniker, und warf ihn hinaus.[77] Dennoch focht er in dessen Heere bei Philippi. Man führte ihn nach der Schlacht gefangen und in Fesseln zu den Triumvirn, und auch jetzt vermochte er seine Zunge nicht zu zügeln; er schmähte Octavian, weil er mehrere Gefährten der Befreier hatte tödten lassen, und beschleunigte dadurch seine eigene Hinrichtung.[78]

77) Plut. Brut. 34. 78) Dio 47, 49. Suet. Oct. 13. 2. Th. S. 149. A. 17.

XVII. GABINII.

1. **A. Gabinius.**
   c. 167 *v. Chr.* — 587 *u. u.*
2. A. Gabinius.
   tr. pl. 139 — 615.
3. A. Gabinius.
   c. 89 — 665.
4. A. Gabinius.
   c. 82 — 672.
5. A. Gabinius.
   Cos. 58 — 696.
   — 6. Lollia.

*7. A. Gabinius Sisenna

8. P. Gabinius Capito.
   pr. 89 — 665.

9. P. Gabin. Capito Cimber.
   Catil. soc.

XVII. Gabinii.

Plebejisch und vor dem zweiten Jahrhunderte v. Chr. nicht erwähnt.

1. Aulus Gabinius. Der Proprätor L. Anicius liess ihn a. 167 nach der Besiegung des illyrischen Königs Gentius mit einer Besatzung in dessen Hauptstadt Scodra zurück, als er selbst nach Epirus gieng, um es den Römern wieder zu unterwerfen. [79])

2. A. Gabinius. Nach dem Zeitverhältnisse ein Sohn des Vorigen und dann doch nicht von so dunkler und niedriger Abkunft, als Cicero annimmt. [80]) a. 139 als V. Tribun der Urheber des ersten unter den vier Tabellar-Gesetzen, nach welchem man bei den Magistrats-Wahlen nicht mehr mündlich, sondern schriftlich mit Tafeln stimmen sollte. [81]) Das Majestäts-Gesetz des Gabinius, von welchem Einige glauben, dass es von diesem, Andere, dass es bald nach dem Gesetze der zwölf Tafeln [82]) gegeben sei, in einer Zeit, wo nie ein Römer dieses Namens in

---

79) Liv. 45, 26 fügt seinen Vornamen nicht hinzu; ohne Zweifel hiess er, wie die zunächst Folgenden, Aulus. Vgl. das. 40, 31. 80) de leg. agr. 3, 16. 81) Cic. l. c. u. de amic. 12 bemerkt, dass es zwei Jahre früher gegeben wurde, als das cassische ähnlichen Inhalts. Cassii No. 7. Coelii No. 2. wo sein Urtheil über diese Neuerung gewürdigt ist. 82) Dieck Crim. Recht der Römer S. 73. 74.

der Geschichte auftritt, hält man am richtigsten für eine Erfindung des Porcius Latro,[83] und als solche ist es für die Beantwortung der Frage, seit wann die maiestas der perduellio folgte, völlig gleichgültig.

3. A. Gabinius. Legat im Bundesgenossen-Kriege. Er fiel nach glücklichen Unternehmungen gegen die Marser und Lucaner a. 89 bei der Einschliessung eines feindlichen Lagers.[84]

4. A. Gabinius. Sulla, in dessen Heere er als Kriegstribun bei Chäronea gefochten hatte,[85] schickte ihn im Anfange des J. 81 nach Asien, um Murena den Befehl zur Beendigung des Kriegs mit Mithridates zu überbringen, und zwischen dem Könige und Ariobarzanes von Cappadocien einen Vergleich zu vermitteln.[86] Mässig und ehrbar, und darin sehr verschieden von No. 5.[87]

5. A. Gabinius.[88] Sein Vater ist unbekannt; Vorname und Zeitverhältniss erlauben an No. 3 oder 4 zu denken.

§ 1.

V. Tribun a. 67. Das Gesetz, wodurch er Pompejus, ohne ihn zu nennen, den Oberbefehl gegen die Seeräuber mit sehr ausgedehnten Vollmachten verschaffte,[89] wurde vor seiner Verbindung mit P. Clodius als nothwendig für das Wohl und die Würde des römischen Volks und als erspriesslich für die Menschheit überhaupt von Cicero gepriesen,[90] welcher nach dem Exil verkündigte, dass man ihn erkauft, dass die äusserste Dürftigkeit, das Drängen seiner Gläubiger dem Schwelger keine Wahl gelassen habe, sich hinzugeben, oder selbst Seeräuber zu werden.[91] Eine Legaten-Stelle mit der Aussicht auf Beute war wenigstens bedungen, wenn auch für den Krieg mit Mithridates in Asien, wo L. Lucullus durch Pompejus ersetzt werden sollte; daher

83) Declamat. contra Catilin. c. 19 in der Ausgabe des Sallust. von Corte S. 1095. 84) Liv. ep. 76. Flor. 3, 18. §. 13. Oros. 5, 18 nennt ihn Cajus. 85) Plut. Sull. 16. 17. 86) App. Mithr. 215. 216. Cic. Manil. 3. Cornel. Sull. No. 8. §. 8 fin. 87) App. l. c. 216. 88) Aulus. Cic. ad Att. 6, 2. §. 5. p. Cornel. p. 71 ed. Orell. App. 2, 435. Dio 36, 6. 89) S. Pompej. IIIv. a. 67 und vgl. 1. Th. S. 63. 2. Th. S. 52. 90) Manil. 19. Cornel. l. c. 91) p. red. in Sen. 5. p. Sext. 8. Dio 36, 6.

sprach der Tribun ungünstig von ihm, von seinem Aufwande, von der Pracht seiner Villa bei Tusculum, und bahnte dadurch Manilius den Weg.[92])

Sehr zweckmässig war sein Gesetz über die Anleihen der Provincialen in Rom. Cicero erwähnt es wiederholt in seinen Briefen an Atticus, weil man während seiner Verwaltung Ciliciens bei einer Forderung des M. Brutus an die Salaminier in Cyprus seine Hülfe in Anspruch nahm. Diese konnten sich a. 56 gegen die gesetzlichen Zinsen von 1 Procent monatlich in Rom kein Geld verschaffen, und man wagte es auch nicht, ihnen auf höhere zu leihen, weil man nach dem gabinischen Gesetze im Fall eines Streits ohnerachtet des Schuldscheins keine Klage erheben durfte.[93]) Da erboten sich Freunde des Brutus zu einem Darlehn für 4 Procent monatlich, wenn sie durch einen Senatsbeschluss Sicherheit erhielten.[94]) Der Senat verfügte, um Brutus gefällig zu sein, die Anleihe solle weder den Salaminiern noch denjenigen, welche ihnen das Geld gegeben haben, zum Nachtheil gereichen, worauf das Geschäft beendigt wurde. Bald aber glaubten sich die Wucherer nicht hinläuglich gedeckt, da das gabinische Gesetz eine Entscheidung auf den Grund der Schuldverschreibung nicht gestattete; es folgte daher ein zweiter Beschluss: diese solle dieselbe Gültigkeit haben, wie jede andre.[95]) Als Appius Claudius in Cilicien und Cyprus Proconsul war, erschienen M. Scaptius und P. Matinius, Geschäftsträger des Brutus,

---

92) p. Sext. 43. Unten A. 9. 93) ad Att. 5, 21. §. 8. Quod e syngrapha ius dici lex Gabinia vetabat. 94) Von einer usura menstrua spricht Cic. in einer andern Beziehung auch ad Att. 6, 1. §. 3. Schultz welcher in d. Staatswiss. d. Röm. S. 397 diess für einen bildlichen Ausdruck, Sors daselbst für eine scherzhafte Bezeichnung der Provinz hält, und S. 396 meint, Brutus habe vergebens die Genehmigung des Senats zu diesem Darlehn nachgesucht, berechnet die gesetzlichen Zinsen zu 1 Procent jährlich, und lässt demnach, ohne übrigens des gabinischen Gesetzes zu gedenken, Brutus 4 Procent jährlich fordern, statt 48. 95) Als jede nicht von Provincialen ausgestellte. ad Att. 5, 21. §. 8. 6, 2. §. 5: Nam quod Senatus consultum esse dicebat (Scaptius), ut ius ex syngrapha diceretur, eo consilio factum est, quod pecuniam Salaminii contra legem Gabiniam sumpserant. Vetabat autem Auli lex, ius dici de ita sumpta pecunia. Decrevit igitur senatus, ut ius diceretur ista syngrapha. Nunc ista habet iuris idem, quod ceterae, nihil praecipui.

Capital und Zinsen beizutreiben,[96]) und jener gab Scaptius Reuter, damit er in Salamis die Zahlung erzwingen konnte. Sie verübten grosse Ungebühr und Cicero, Appius Nachfolger, rief sie zurück.[97]) Den Salaminiern befahl er, die Schuld abzutragen, jedoch seinem Edicte gemäss, welches nur ein Procent monatlich zu nehmen und die rückständigen Zinsen jährlich zum Capital zu schlagen, Zins von Zinsen zu fordern, erlaubte.[98]) Jene waren dazu bereit; Scaptius verlangte aber 4 Procent, und bezog sich nach Ciceros Einrede, dass er nicht gegen sein Edict handeln könne, auf den Senatsbeschluss, welcher dem Statthalter von Cilicien aufgebe, nach dem Schuldscheine zu richten; er behauptete überdiess der Wahrheit zuwider, dass man ihm nicht 106, sondern 200 Talente zu zahlen habe.[99]) Cicero erfuhr nach seiner Versicherung jetzt erst, dass Brutus der Gläubiger sei, und sein Edict war diesem günstig genug, da der Senat kürzlich festgesetzt hatte, dass die rückständigen Zinsen von einem Jahre ins andre berechnet, aber nicht als Capital verzins't werden sollten;[100]) auf sein Anstiften ferner legten die Salaminier das Geld nicht in einem Tempel nieder, wie ihre Absicht war, da sie es dann nicht mehr zu verzinsen brauchten.[1]) Später bereute Scaptius, auf Ciceros Vorschlag nicht eingegangen zu sein, denn der Senatsbeschluss genehmigte nur die Anleihe der Salaminier als Ausnahme von Gabinius Gesetz, aber er erlaubte nicht, 4 Procent zu fordern.[2]) Nach dieser Darstellung untersagte Gabinius nicht bloss, Provincialen in Rom für ungesetzl'che Zinsen, sondern ihnen überhaupt in Rom zu leihen; jedes Geschäft der Art sollte ungültig, gar keine gerichtliche Untersuchung darüber zulässig sein. Man durfte nur über die Beobachtung des Gesetzes wachen, um die ohnehin geplagten Provincialen von unnützen und kostspieligen Reisen nach der Hauptstadt abzuhalten, und sie gegen die Habsucht der Grossen und der Wucherer wenigstens vor den Angen des Senats zu sichern, aber das Beispiel

96) ad Att. 5, 21. §. 8. 6, 3. §. 3: Amicos habet (Brutus) meras nugas. 97) Das. 6, 1. §. 4. 6, 2. §. 5. 6, 3. §. 3. 98) Das. 5, 21. §. 8. Centesimas — cum anatocismo, oder das. 6, 3. §. 3: centesimas, renovato in singulos annos foenore. Vgl. 6, 1. §. 4 u. 13. 6, 2. §. 5. 99) ad Att. 5, 21. §. 8. 6, 1. §. 4. 100) Das. 5, 21. §. 8. 1) Das. 6, 1. §. 4. 2. §. 5. 3. §. 3. 2) Das. 6, 2. §. 5.

des Brutus beweis't, dass solche Verordnungen ohne Kraft waren. [3])

Ein anderes Gesetz des Gabinius betraf den Senat. Der Consul Appius Claudius erklärte a. 54, die lex Pupia hindre ihn nicht, an den Comitial-Tagen, welche auf die Quirinalien (17. Februar) folgten, den Senat zu berufen, [4]) und in der Gabinia sei geboten, vom 1. Februar bis zum 1. März den Gesandten täglich im Senat Gehör zu geben. [5]) Früher, im Januar 56, schrieb Cicero an Lentulus, den Proconsul von Cilicien, um ihm bemerklich zu machen, dass die Angelegenheit des Auletes, welchen jener wieder einzusetzen wünschte, nicht so bald erledigt sein werde: vor dem 1. Februar kann der lex Pupia zufolge der Senat sich nicht versammeln, und auch im ganzen Februar nicht, wenn man nicht die Gesandten zuvor gehört und beschieden hat. [6]) Die Schwierigkeiten, welche man hier findet, [7]) entstehen grösstentheils dadurch, dass man einen innern Zusammenhang zwischen den beiden Gesetzen annimmt, weil sie zugleich genannt werden, und weil man das Verbot im ersten auf eine bestimmte Zeit beschränkt. Pupius hatte im Allgemeinen untersagt, an Comitial-Tagen sich in der Curie zu berathen, [8]) und Appius behauptete, auf die Tage von den Quirinalien bis zum 1. März sei das Gesetz nicht anwendbar, er könne also in dieser Zeit den Senat berufen, das gabinische zwinge ihn sogar dazu, denn es verlange, dass der Senat sich vom 1. Februar bis zum 1. März täglich mit den Gesandten beschäftige. Die lex Pupia gieng diese nicht an, und in der Gabinia wurde der Ausdruck täglich vom Consul, welcher die Comitien verhindern wollte, absichtlich so gedeutet, als seien die Comitial-Tage nicht schweigend ausgenommen.

a. 66 wollte Gabinius sich als Legat des Pompejus nach

---

3) Vgl. Cornelii pleb. No. 1 bei dem J. 67. 4) In ausserordentlichen und dringenden Fällen geschah diess auch sonst. Liv. 38, 53. 5) ad Qu. fr. 2, 13. 6) Bis dahin kann man über nichts Anderes, nicht über die Herstellung des ägyptischen Königs verhandeln. ad Fam. 1, 4. 7) I. S. Zamoscius de Sen. R. p. 47. Hic mihi valde, ut aiunt, aqua haeret. 8) Cicero spricht vom Januar, Appius vom Februar, folglich bezog sich das Gesetz keineswegs auf einen einzelnen Monat.

Asien begeben, [9]) wo dieser nach der Entwaffnung der Seeräuber Massregeln ergriff, sie für immer unschädlich zu machen, in der That aber die Bestätigung des manilischen Gesetzes erwartete, um nun auch den Krieg mit Mithridates zu beendigen. [10]) So konnte Cicero, als er es empfahl, die Wendung nehmen, es sei Unrecht, wenn Gabinius in einem Kriege, welchen man in Folge seines Gesetzes führe, nicht Legat werde. [11]) Im Zorn' über Pompejus neue Anmassung behaupteten dessen Feinde, unmittelbar nach dem Tribunat könne niemand eine solche Stelle erhalten. Cicero zeigte dem Volke durch Beispiele aus früherer Zeit die Nichtigkeit dieses Einwurfs; er, der Prätor, wollte darüber an den Senat berichten, wenn die Consuln sich weigerten. So wenig ehrte er die Verfassung, ehe er selbst Consul wurde.

Indess scheint die Abreise des Gabinius wenigstens dadurch verzögert zu sein; auch wird er in der Geschichte des dritten mithridatischen Kriegs wegen seiner Thaten nicht ausgezeichnet. Er hatte aber für seine in Rom geleisteten Dienste eine Anweisung auf Freund und Feind, und benutzte sie wohl schon a. 65 auf dem Zuge über den Euphrat, wodurch die Parther geschreckt werden sollten, [11 b]) und noch mehr, als er mit dem Quästor M. Aemilius Scaurus nach Damascus geschickt wurde und dann weiter mit ihm nach Judäa gieng. Hier erklärten sie sich in dem Streite zwischen dem Hohenpriester Hyrcanus und dessen Bruder Aristobulus für den Letzten, welcher Scaurus 400, und Gabinius 300 Talente gab. Nach der Ankunft des Pompejus in Damascus wandten sich beide Parteien an ihn, und er beschied sie auf das nächste Frühjahr, ohne die Bestechungen zu rügen, über welche Antipater im Namen des Hyrcanus sich beklagte. [12]) Aristobulus wurde a. 63 in Jerusalem belagert, weil er aus Furcht vor einer ungünstigen Entscheidung die Waffen ergriffen hatte. Er kam aber bald zu Pompejus, ihm die Stadt zu übergeben. Gabinius, welcher sie besetzen sollte, sah sich von den Einwohnern und Truppen zurückgewiesen, und der Kampf dauerte fort. [13])

9) Oben A. 92. 10) Plut. Pomp. 30. 11) Manil. 19. 11 b) Dio 37, 5. 12) Joseph. A. J. 14, 2 (3). §. 3. cap. 3 (5). §. 1 u. 2. 13) Ders. A. J. 14, 4 (7). §. 1. B. J. 1, 6 fin. Oros. 6, 6. Zonar. 5, 6. Hegesipp. 1, 16. S. Pompej. IIIv a. 64 u. 63.

§ 2.

Jener übergieng die Aedilität, denn er verwaltete bald nach dem Kriege, wahrscheinlich a. 61, die Prätur, und bewarb sich zwei Jahr später um das Consulat. Seine Fechterspiele a. 59 machten ihn bei dem Volke beliebt, obgleich die Feinde seines Gönners zischten; nach einem falschen Gerüchte, welches L. Vettius verbreitete, wollte man Pompejus bei dieser Gelegenheit tödten.[14]) Ueber die Absichten der Triumvirn, von welchen der Erfolg der Wahlen abhieng, hatte man keine Gewissheit; Viele glaubten, Pompejus und Crassus würden Consuln werden, Andere, welche besser unterrichtet zu sein schienen, Gabinius und Ser. Sulpicius, nur von Q. Arrius und L. Lentulus war in dieser Beziehung bald nicht mehr die Rede.[15]) Der Consul Bibulus, Cäsars College und wegen fruchtloser Anstrengungen von den Seinigen gepriesen,[16]) verzögerte die Consular-Comitien durch seine archilochischen Edicte bis zum 18. October,[17]) dann aber wurden Gabinius und L. Piso gewählt,[18]) mit dessen Tochter Cäsar sich vermählte. Schon früher hielten nach Cicero sogar die Bauern diese Gewaltherrschaft für unerträglich,[19]) jetzt sprach M. Cato von der Verkupplung der Aemter; C. Cato, ein unbesonnener junger Mann, wollte Gabinius wegen gesetzwidriger Bewerbung anklagen, er fand bei den Prätoren kein Gehör, und wurde beinahe getödtet, als er im Zorn Pompejus vor dem Volke einen Dictator nannte,[20]) denn Alle, auch Cicero und die übrigen Missvergnügten, welche auf dem Lande insgeheim schmollten und schmähten, waren in dem Wahne befangen, dass jener der Mächtigste im Bunde sei, und „zur Tyrannis rüste".[21])

a. 58. Die Consuln Piso und Gabinius waren bestimmt, die julischen Gesetze vom vorigen Jahre, welche auch für Pompejus die grösste Wichtigkeit hatten, aufrecht zu erhalten, und die Interessen der Triumvirn gegen einander zu vertreten. Sie

---

14) ad Att. 2, 19. §. 2. 2, 24. §. 2. 2. Th. S. 233 f. 15) ad Att. 2, 5. §. 2. 2. Th S. 64. 65. Cornel. Lentul. No. 35. 16) In coelo est. ad Att. 2, 19 in. 2, 20. §. 4. 2, 21. §. 2. 17) Das 2, 20 fin. 2, 21. §. 3. 18) S. die Stellen im 2. Th. S. 65. A. 61. 19) ad Att. 2, 13. §. 2. 20) ad Qu. fr. 1, 2. §. 9. p. Sext. 8. 21) ad Att. 2, 14 u. 17.

widersetzten sich dem ägyptischen Götterdienste in Rom,[22]) übrigens griffen sie nur in jener untergeordneten Rolle in die öffentlichen Angelegenheiten ein, aber sie benutzten sie zur Erreichung ihrer eigenen Absichten. Mit um so mehr Schein konnte Cicero sie als Urheber seines Exils dem V. Tribun P. Clodius zugesellen, und ihnen zur Last legen, was von wohl bekannter, aber zu mächtiger Hand über ihn verhängt war. Clodius liess ihnen für ihren Beistand die Provinzen anweisen, welche sie wünschten, Gabinius namentlich Syrien,[23]) wogegen dieser dem Senat die Trauer um Cicero untersagte, die Verfolgung desselben für gerecht erklärte, und ohne sich zu regen, als sein Haus zerstört wurde, die Beute vom Tusculanum mit dem Tribun theilte, und nicht auf die Herstellung des Verbannten antrug.[24]) Zuletzt zerfiel aber Clodius auch mit Pompejus; sehr bedenklich für den Consul, welcher jedoch seinem Gönner treu blieb und nun die Erfahrung machte, dass man seine Fasces zerbrach und seine Güter den Göttern weihte.[25])

Indess verblieb ihm Syrien, wohin er a. 57, wiederum mit Schulden belastet,[26]) abgieng.[27]) Er folgte M. Aemilius Scaurus nicht unmittelbar.[28]) Pompejus übergab diesem, seinem Quästor, das Land, welches er zur Provinz gemacht hatte, mit zwei Legionen, als er a. 62 nach Italien zurückkehrte;[29]) a. 59 wurde Scaurus durch den Proprätor L. Marcius Philippus, und a. 58 dieser durch den Proprätor Cn. Lentulus Marcellinus, den Vorgänger des Gabinius, des ersten Proconsuls in Syrien, ersetzt.[30]) Gabinius suchte Geld und den Imperator-Titel, und er durfte Beides hoffen, denn es gährte überall um ihn her,

---

22) 2. Th. S. 67. 23) Das. S. 66 u. 260. A. 7. 24) Das. 246. 249. 269. 276. 25) Das. 275. 26) p. Sext. 8. 27) Das. 33. in Pison. 13. Plut. Anton. 3. App. Syr. 120. B. C. 5, 677. Joseph. A. J. 14, 5 (10). §. 2. B. J. 1, 8 (6). §. 2. 28) So Joseph. B. J. l. c., welcher in diesem Theile seiner Werke besonders Nicolaus Damascenus und Strabo benutzt hat. A. J. 14, 6 (11). §. 4. Auch Hegesipp. 1, 19. 29) App. Syr. p. 119 B. C. l. c. Joseph. A. J. 14, 4 (8). §. 5. B. J. 1, 7 u. 8. 1. Th. S. 29. A. 96 f. M. Pupius Piso sollte a. 60 nach seinem Consulat Syrien verwalten, da er aber Clodius begünstigte, so wurden seine Hoffnungen durch Cicero vereitelt. 2. Th. S. 86. A. 83. 30) App. Syr. l. c. Claudii Marcell. No. 31.

man erkaufte seinen Beistand oder feindete ihn an, und er glaubte durch Clodius Gesetz zu jeder Einmischung befugt zu sein. Sieht man davon ab, dass er willkührlich die Gränzen Syriens überschritt, so that er nicht mehr und nicht weniger, als die meisten Statthalter, nur hatten nicht Alle einen Gegner, welcher die Mit- und Nachwelt von ihren Verbrechen unterrichtete. Und doch bleiben auch in seiner Geschichte Dunkelheiten, da Cicero Manches nur andeutet, weil er es selbst aus unsichern Gerüchten aufgriff, oder seine Zeitgenossen ihn verstanden. Wenn es gegründet ist, dass Gabinius schon auf der Reise von Ariobarzanes zum Morde gedungen wurde, so kann es sich nur auf cappadocische Verbannte oder Flüchtlinge beziehen. [31]) Auch der Feind wird nicht genannt, durch welchen er gleich anfangs Verlust erlitt, ohne Zweifel Araber, denn sie kämpften fast ununterbrochen mit den Römern, seit Pompejus in diese Gegenden vorgedrungen war. [32]) Bald aber erhielt er einige Vortheile; er wurde Imperator, und suchte in seinem Berichte um ein Dankfest nach. Der Senat verweigerte es am 15. Mai 56, um ihn und noch mehr um Pompejus zu demüthigen. [33]) Bei seiner Furcht vor den Triumvirn wünschte sich Cicero Glück, dass er sich an dem Tage in Antium befand, aber seine Freude war gross, und er verkündigte in Briefen und Reden, man habe Gabinius nicht geglaubt, [34]) noch nie sei einem Feldherrn die Supplication versagt, ausser unter ganz anderen Umständen T. Albucius, die Schmach sei unerhört. [35])

Der Proconsul war um so thätiger, Geld zusammen zu raffen. Er hatte schon früher in Judäa eine gute Erndte gehalten, und hier erneuerte sich der Krieg zwischen den Maccabäern durch Alexander, den Sohn des Aristobulus, welcher auf dem Wege entfloh, als Pompejus ihn mit seinem Vater und seinen Geschwistern nach Italien führte. [36]) Ein Theil der Juden

31) Cic. de prov. cons. 4. 32) Cic. l. c. App. Syr. 120. 33) ad Qu. fr. 2, 8. de prov. cons. 6. 7. 10. in Pison. 17. 34) Wie später M. Cato und Andere im gleichen Falle Ihm nicht glaubten. ad Fam. 8, 11. 35) ad Qu. fr. l. c. de prov. cons. ll. cc. in Pison. 19. 14 Phil. 8 fin. Diese Verhandlungen gehören in den Anfang des J. 56 und sind älter als die Feldzüge des Gabinius gegen Alexander und Aristobulus in Judäa. 36) Joseph. A. J. 14, 4 (8). §. 5. B. J. 1, 7 fin.

begünstigte den jungen Fürsten, weil sein Oheim Hyrcanus sich dem Einflusse der Römer und des ehrgeizigen Idumäers Antipater hingab. Doch konnte er nur allmälig zu Kräften gelangen, und sein Versuch, die Mauern von Jerusalem herzustellen, wurde von den Römern in jener Gegend vereitelt. Dann aber zählte er 10,000 Mann zu Fuss und 1500 Reuter, und besetzte die Festen Alexandrium, Machärus und Hyrcania. Die Ehre Roms schien zu fordern, dass man Hyrcanus beschützte, da er von Pompejus als Hoherpriester anerkannt war. Demnach entsandte Gabinius den Befehlshaber seiner Reuterei, M. Antonius, mit den jüdischen Truppen unter Pitholaus, Malichus und Antipater. Als er die Vorhut mit den Legionen erreicht hatte, siegte er in der Nähe von Jerusalem, und bestimmte Antonius, den Feind in Alexandrium einzuschliessen, während er selbst im Lande umherzog, und die zerstörten oder von ihren Einwohnern verlassenen Städte Samaria, Azotus, Scythopolis, Raphia, Gaza u. A. aufbaute und bevölkerte. Nach seiner Rückkehr zum Belagerungs-Heere musste Alexander, dessen Plätze ihm übergeben und vernichtet wurden, sich unterwerfen, und er konnte Hyrcanus wieder nach Jerusalem führen. Das Land theilte er in fünf Bezirke mit eben so vielen Synedrien. [15])

Aber die Ruhe war von kurzer Dauer. Hyrcanus und Antipater sahen sich genöthigt, ihm und den Ersten in seiner Begleitung grosse Geschenke zu machen und das Geld vom Volke zu erpressen. Daher fand Aristobulus viele Anhänger, als er mit seinem jüngern Sohne Antigonus Italien insgeheim verliess, nachdem er a. 61 bei Pompejus Triumphe erschienen war; [16]) selbst Pitholaus gieng mit 1000 Mann von der Besatzung Jerusalems zu ihm über. Alexandrium zu befestigen hinderte ihn Antonius mit Servilius und Sisenna, des Gabinius Sohn. Er entliess die Unbewaffneten und brach mit etwa 8000 Mann nach Machärus auf; ehe er es erreichte, wurde er von Antonius angegriffen und geschlagen; die Werke des Platzes konnten nur unvollkommen hergestellt werden und schon nach zwei Tagen

---

15) Joseph. A. J. 14, 5 (10). §. 2—4. B. J. 1, 8 (6). §. 2—5. Hegesipp. 1, 19. Zonar. 5, 7. Plut. Anton. 3. 16) Plut. Pomp. 45. App. Mithr. 253. Zonar. 10, 5.

gerieth er schwer verwundet mit seinem Sohne in Gefangenschaft. Antonius liess ihn zum Proconsul führen, welcher ihn wieder nach Italien schickte, zugleich aber durch einen Bericht an den Senat seinen Kindern die Freiheit verschaffte, weil seine Gemahlinn unter dieser Bedingung mehrere Festen übergeben hatte. [17])

In Rom verhandelte man indess a. 56 im Senat über die Consular-Provinzen. Man hörte fast nur die Stimme des Parteihasses und der Privatfeindschaft, und Cicero insbesondre, dessen Gutachten vorliegt, wollte sich an Piso und Gabinius rächen. Schon vor ihm war P. Servilius Isauricus der Meinung gewesen, dass man sie aus Macedonien und Syrien abrufen und ihre Provinzen, nicht beide Gallien, welche Cäsar verwaltete, den künftigen Consuln überweisen müsse, und dies schien auch ihm aus vielen Gründen das Rathsamste zu sein. Doch erhielt nur Piso a. 55 einen Nachfolger; Gabinius blieb, weil die Triumvirn es wollten. [18])

Er rüstete nach der Besiegung des Aristobulus gegen die Araber, wenn auch nur, um zu drohen, und wie M. Scaurus mit Gelde abgefunden zu werden. [19]) Ehe er diess ausführte, versprach er Mithridates, dem Könige der Parther, seinen Beistand, welcher von seinem Bruder Orodes verdrängt war, und gieng voll Zuversicht über den Euphrat, weil Rom erst durch Crassus die Furchtbarkeit dieses Feindes kennen lernte. [20]) Bald aber überliess er den Schützling sich selbst; ein Anderer, Ptolemäus Auletes, König von Aegypten, bot grössern Lohn und erhielt den Vorzug. Auch er war aus seinem Reiche vertrieben und hatte in Rom Hülfe gesucht, wo Pompejus ihn begünstigte. Man wusste aber, dass dieser ihn nach Aegypten führen wollte, um an der Spitze eines Heeres und einer Flotte sich selbst wieder zu heben, und vereitelte seinen Plan durch ein sibyllinisches Orakel, welches für einen solchen Fall gewaltsame Mittel untersagte, und durch einen entsprechenden Senatsbeschluss, so dass nun auch P. Lentulus Spinther als Proconsul von Cilicien die

---

17) Joseph. B. J. 14, 6 (11). §. 1. B. J. 1, 8. §. 6. Heges. 1, 20. Zon. Plut. ll. cc. 18) 2. Th. S. 70 f. 19) 1. Th. S. 29. 20) App. Syr. 120. Dio 39, 56. Justin. 42, 4. Joseph. B. J. 14, 6 (11). §. 2 u. 4. B. J. 1, 8. §. 7. Heges. 1, 21.

ägyptischen Angelegenheiten nicht mit bewaffneter Hand ordnen durfte.[21] Pompejus rächte sich für seine Niederlage; die Optimaten sollten wenigstens die Kränkung erfahren, dass Auletes trotz Orakel nnd Senat wieder auf den Thron gelangte. Er schickte ihm ein Schreiben an Gabinius, welches die Aufforderung und die Vollmacht enthielt, ihn herzustellen.[22] So erschien der König a. 55 in Syrien. Seine beste Empfehlung war das Geld; zwar konnte er für den Augenblick wenig zahlen, obgleich er in Rom eine bedeutende Summe geborgt hatte, aber er machte grosse Versprechungen und kam auch ohne die überflüssige Verwendung des M. Antonius zum Ziel.[23]

In Aegypten regierte seine älteste Tochter Berenice, welche sich mit dem Syrer Seleucus Cybiosactes vermählte, einem Sohne des Antiochus Eusebes von Selene, der Tochter des Ptolemäus Physcon,[24] ihn aber nach wenigen Tagen wegen seiner verächtlichen Sitten tödten liess.[25] Man lenkte ihre Aufmerksamkeit auf Archelaus, dessen Vater gleiches Namens das pontische Heer gegen Sulla befehligt hatte.[26] Er war von Pompejus zum Priester in Comana ernannt,[27] und hielt sich jetzt in Syrien auf, um an dem Feldzuge des Gabinius gegen die Parther Theil zu nehmen. Die Aussichten in Aegypten waren lockender, und man einigte sich um so eher, da er die Unterhändler durch das Vorgeben täuschte, er sei der Sohn eines Königs, Mithridates des Grossen. Den Römern konnte es nur nachtheilig sein, wenn ein junger, kräftiger Fürst als Gemahl der Berenice im Nachbar-Lande den Thron bestieg; deshalb entfernte er sich insgeheim.[28]

---

21) Cornel. Lentul. No. 21. §. 1 und hier §. 3. A. 54. 22) Eben so handelte Cicero als Feind des Antonius. 1. Th. S. 181. §. 24. 23) App. l. c. Dio 39, 55. 56. Strabo 17, 796. Joseph. A. J. 14, 6. §. 2. B. J. 1. c. Heges. 1. c. Man behauptete, dass Gabinius sich für 10,000 Talente verkauft habe, p. Rabir. Post. 8. So nun auch Plut. Anton. 3. Vgl. ad Qu. fr. 3, 1 fin. und p. Rab. P. 3. in Pison. 21. 24) Cic. Verr. 4, 27 nennt seinen Bruder Antiochus einen Sohn des Antiochus. Selene war mehrmals verheirathet. App. Syr. 133. Justin. 39, 4. 25) Strabo 12, 558. 17, 796. Dio 39, 57. 26) Cornel. Sull. No. 8. §. 5 u. §. 8 fin. 27) Strabo 12, 558. 28) Der Krieg mit den Parthern war gegen den Willen des römischen Senats beschlossen, dieser konnte ihm daher nicht unter-

Gabinius bot seine ganze Macht auf, um des Erfolges gewiss zu sein; nur wenige Truppen blieben mit seinem Sohne Sisenna in Syrien zurück. Die Vorhut bildete wieder die Reuterei unter M. Antonius.[29] Sie wurde wie das nachrückende Heer von Antipater mit Gelde, Waffen und Getraide unterstützt, da er Hyrcanus beherrschte und bei seinen Entwürfen, die Maccabäer gänzlich zu verdrängen, die Freundschaft der Römer bedurfte.[30] Um so leichter gelangten sie über die Landenge am serbonischen See bis Pelusium, wo Antonius nach einer schwachen Gegenwehr seinen Einzug hielt, und die Einwohner gegen die Rachgier des Auletes in Schutz nahm.[31] Der Schlüssel des Reichs war für Archelaus verloren, und die Alexandriner zeigten wenig Eifer,[32] so muthig sie später gegen Cäsar fochten. Selbst auf dem Nil erlitten sie eine Niederlage, und ihr König fiel gegen eine andere Abtheilung des feindlichen Heeres in der Schlacht. Als Gastfreund liess Antonius seinen Körper unter den Todten suchen und mit Ehren begraben;[33] auch erhielt sein Sohn später das Priesterthum in Comana.[34] Das Land musste sich Ptolemäus unterwerfen, und nicht bloss seine Tochter Berenice, sondern auch viele Reiche büssten mit dem Leben, weil er Geld bedurfte, um sowohl Gabinius zu befriedigen, als die römischen Truppen zu unterhalten, welche zu seinem Schutze in Aegypten blieben, und später zum Theil Pompejus im Kriege mit Cäsar verstärkten.[35]

---

sagen, dem Feldzuge beizuwohnen, wie Strabo l. c. meldet; auch willigte Gabinius nicht in seine Verbindung mit Berenice, weil er etwa fürchtete, dass er sonst am Nil nicht genug Widerstand finden und für geringe Arbeit geringen Lohn erhalten werde; Dio l. c. Die Stimmung der Alexandriner, welche Auletes immer gehasst hatten und jetzt nach seiner Rache entgegensahen, war ihm ohne Zweifel bekannt. Vgl. Liv. ep. 105. Cic. p. Rab. Post. 7. 29) Dio 39, 56. Plut. Anton. 3. 30) Joseph. A. J. 14, 6 (11). §. 2. Dio l. c. 31) Plut. l. c. Dio 39, 58. App. 5, 675 fin. Cic. 2 Phil. 19. 32) Val. M. 9, 1 ext. §. 6. 33) Strabo 12, 558. Plut l. c. B. Alex. 3. App. Syr. 120. Mithr. 254. Liv. 105. Cic. in Pison. 21. Euseb. Chron. p. 227. Zonar. 5, 7. Gabinius und Auletes veranlassten durch ihren Angriff den Tod des Archelaus, aber weder jener noch dieser befahl, ihn hinzurichten, Dio 39, 58. Strabo 17, 796, da er nicht lebend in ihre Gewalt gerieth. 34) Strabo 12, 558. App. Mithr. 254. 35) Caes. B. C. 3, 4. 103. Val. M. 4, 1. §. 15. Senec. cons. ad. Marc. 14. App. 2, 458.

Man war in Italien schon gegen Ende des April von diesen Ereignissen unterrichtet, obgleich der Proconsul keinen Beruf fühlte, den Senat davon in Kenntniss zu setzen.[36]) In seiner Abwesenheit hatte Alexander, der Sohn des Aristobulus, wieder zu den Waffen gegriffen, und die Römer theils niedergemacht, theils auf dem Berge Garizim eingeschlossen. Er versuchte die Ruhe auf einem friedlichen Wege durch Antipater herzustellen, und Viele gaben ihm Gehör; Alexander setzte dagegen mit 30,000 Mann die Feindseligkeiten fort, bis er in der Nähe des Thabor von Gabinius geschlagen wurde, welcher die Angelegenheiten Judäas nach Antipaters Rathe ordnete, und dann nach einem Raubzuge gegen die Nabatäer wieder in seine Provinz gieng.[37])

Sie war für die nächsten fünf Jahre dem jetzigen Consul M. Crassus bestimmt; Gabinius weigerte sich, sie dessen Legaten zu übergeben, doch musste er sich fügen, als am Ende des Jahrs sein Nachfolger selbst erschien.[38]) Nach Ciceros Urtheile war er unter allen Statthaltern der schlechteste, nur L. Piso, seinen ehemaligen Collegen im Consulat ausgenommen;[39]) ein Heer wurde von ihm verkauft, die Provinz schnöde gemisshandelt, Rom seiner Einkünfte beraubt, und Gesetz und Verfassung verhöhnt.[40]) Als Feldherr übertraf er Viele, welche triumphirten, diess bezeugt ihm sogar Josephus,[41]) und seine Truppen wurden mit Beute bereichert. In jeder andern Beziehung glich er freilich den übrigen Optimaten; die Provinz war ihm eine Goldquelle, der Mittelpunkt einträglicher Unternehmungen. Auch die Römer in Syrien beklagten sich über ihn, besonders die Ritter; er hasste sie, nicht weil sie Cicero gegen seinen angeblichen Buhler Catilina,[42]) sondern weil sie ihn gegen Clodius unterstützt hatten.[43])

36) ad Att. 4, 10. Dio 39, 59. 37) Joseph. A. J. 14, 6. §. 2—4. B. J. 1, 8. §. 7. Zonar. 5, 7. 38) Dio 39, 60. Plut. Crass. 15 fin. App. Syr. 120. B. C. 5, 677. Joseph. A. J. 14, 6. §. 4. B. J. 1, 8. §. 8. Zon. l. c. 39) Piso autem alio quodam modo gloriatur, se brevi tempore perfecisse, ne A. Gabinius unus omnium nequissimus existimaretur. de prov. cons. 5. Wogegen ad Qu. fr. 3, 1. §. 9: Nihil illo (Gabinio) turpius Proximus tamen est Piso. 40) p. Sext. 43. de prov. cons. 4. 5. in Pison. 17. ad Qu. fr. l. c. Dio 39, 56. 59. 41) A. J. 14, 6 (11). §. 4. B. J. 1, 8 (6). §. 2. Vgl. B. Alex. 43. 42) p. red. in Sen. 5. 43) Das. 13, p. Sext. 8. 12. 16. in Pison. 10. Dio 38, 16. 2. Th. S. 246.

Es besänftigte ihn nicht, dass sie ihm bei seinem Abgange nach der Provinz das Geleite gaben.[44]) Hier durften die Pächter nie mit ihm an einem Orte sein; ihre Beschwerden über Rückstände wurden nicht gehört, gültige Verträge aufgehoben, Verhaftungen verweigert, und Vielen die Steuern erlassen. Häufig mochte er in solchen Fällen gerecht sein und Unglückliche beschützen, um seinen Feinden zu schaden, welche ihm nun auch den Feldzug nach Aegypten zum Verbrechen machten, weil indess die Seeräuber an den syrischen Küsten plünderten, und ihre Einnahme dadurch vermindert würde.[45])

§ 3.

a. 54. Er wusste, welche Stürme ihn in Rom erwarteten, und reis'te langsam, um Vorkehrungen zu treffen.[46]) Sein Geld gieng voraus, und Mancher wurde dadurch beschwichtigt, auch verbarg er seine Furcht unter der zuversichtlichen Behauptung, er werde triumphiren.[47]) Endlich erschien er am 20. September nach dem unberichtigten Kalender vor den Thoren, und niemand begrüsste ihn. Die Unterredungen mit Einigen Vertrauten gaben ihm die Gewissheit, dass längeres Zögern nutzlos sei, und da er also die Stadt als eine feindliche betrachten musste, so nahm er sie am 28. jenes Monats als ein guter Feldherr durch Ueberrumpelung, indem er unbemerkt in der Nacht seinen Einzug hielt.[48]) Cicero insbesondre hatte ihm durch die Reden nach dem Exil einen schlechten Empfang bereitet; die Feinde des Pompejus und Clodius waren auch die seinigen, mochten diese längst unter einander selbst zerfallen sein, Senat und Ritter, Götter und Menschen verlangten Genugthuung. Als Gegner der Triumvirn und namentlich des Pompejus, welcher ihm bei den Wahlen geschadet hatte, beförderte der Consul L. Domitius Ahenobarbus sein Verderben, und die Ritter sprachen in seinem Sinne, als sie im Februar der Klage der tyrischen Gesandten über ihre Bedrückungen mit Beschwerden über Gabinius be-

44) ad Qu. fr. 2, 13. 45) Dio 39, 59. 46) Quem (reditum) etsi ipse sibi praecidit, ego tamen os ut videam hominis, exspecto. in Pison. 22. 47) ad Qu. fr. 3, 2. 48) Das. 3, 1. §. 7 u. 9. 3, 2. Dio 39, 62.

gegneten. [49]) Sein College Appius Claudius, ein Bruder des Clodius und Verwandter des Pompejus, schien im Februar entschlossen, die Tribune an Verhandlungen mit dem Volke über Gabinius zu hindern, dann aber war er auf der andern Seite, vielleicht weil jener sich zu karg erwies. [50]) Am 7. October, dem zehnten Tage nach seiner Ankunft in Rom, konnte der Consular sich dem Senat nicht länger entziehen; er musste über seine kriegerischen Unternehmungen, über den Verlust der Feinde und über den eignen Bericht erstatten und wollte sich wieder entfernen, als die Consuln ihn zurückhielten und die Pächter eingeführt wurden. Nun begann ein allgemeiner Angriff, und am tiefsten verwundete ihn Cicero, so dass er endlich kaum Athem schöpfend mit zitternder Stimme ihn einen Exilirten nannte, und damit die wahre Ursach seiner Entrüstung angab. Bei diesem Worte erhoben Senatoren und Pächter ein Geschrei, sie drangen auf ihn ein, und der Beleidigte wurde ungewiss, ob er ihn nun nicht dennoch anklagte, wie sehr auch der Gedanke an Pompejus Rache und an Clodius es widerrieth. [51])

Gabinius wurde wegen Majestät, wegen Erpressungen und wegen gesetzwidriger Bewerbung belangt. In der Geschichte dieser Klagen irrt nicht blos Appian, und Cicero ist oft dunkel und zweideutig, weil er aus Rücksicht auf Pompejus seinen Feind schont, [52]) oder in vertrauten Mittheilungen, in den Briefen an seinen Bruder, nach den Umständen mehr seinen Verdruss oder seine Freude äussert, als genau erzählt. Ohne Auftrag von Senat und Volk über die Grenzen der Provinz hinauszugehen und Krieg zu führen war den Statthaltern in ältern Gesetzen und dann auch im cornelischen über Majestät und im julischen über Erpressungen untersagt. [53]) In dem Falle, um welchen es sich jetzt handelte, bei der Herstellung des Ptolemäus Auletes kam überdiess ein sibyllinischer Spruch und ein Senatsbeschluss in Betracht. [54])

---

49) Dio 39, 60. Cic. ad Qu. fr. 2, 13. Domit. Ahen. No. 8. A. 38. 50) ad Qu. fr. 1. c. u. 3, 2 fin. Dio l. c. 2. Th. S. 189. 51) ad Qu. fr 3, 2. Dio 39, 60 meint, Pompejus und Crassus haben ihm im vorigen Jahr als Consuln jene Kränkung zugefügt. 52) S. die Rede für Rabirius Post. 53) in Pison. 21. 54) Welchem freilich Tribune sich widersetzt hatten. Senatus auctoritas. ad Fam. 1, 7. § 3. 2 Phil. 19. Cornel. Lentul. No. 21. §. 1.

Demnach klagte L. Lentulus von einigen Anderen unterstützt Gabinius als Majestätsverbrecher an.[55]) Das Gericht bildeten der Prätor C. Alfius, welcher für unbestechlich galt, und 70 Beisitzer.[56]) Man weiss nicht, an welchem Tage der Beklagte zuerst vor ihm erschien,[57]) aber das Volk empfing ihn um die achte römische Stunde mit Zeichen der Erbitterung, welche mehr als einmal in Thätlichkeiten überzugehen drohten, und wohl grösstentheils durch seine Gegner veranlasst wurden.[58]) Cicero trat als Zeuge gegen ihn auf; da er sich in dieser Zeit so oft wegen seiner Mässigung und Vorsicht belobt und Gabinius keine Fragen an ihn richtete, wie es bei feindlichen Gesinnungen zu geschehen pflegte, vielmehr verbindliche Worte zu ihm sprach, so deutet diess auf ein sehr schonendes Verfahren. Ohne Zweifel war er schon entschlossen, in einem andern Gerichte ihm Beistand zu leisten.[59]) Gabinius behauptete zu seiner Rechtfertigung, er sei durch das Gesetz des Clodius vom J. 58 zu dem Feldzuge nach Aegypten ermächtigt,[60]) und habe ihn nicht für Geld, sondern der Republik und des Ruhmes wegen unternommen, das

55) ad Qu. fr. 3, 1. §. 7. 3, 4. ad Att. 4, 16 §. 5. Cornel. Lentul. No. 37. 56) ad Qu. fr. 3, 1. §. 9. 3, 3. §. 3. 3, 4. ad Att. l. c. 57) Tunstall ep ad Middl p. 122 glaubt, am Tage nach seinem Einzuge, welches falsch ist; aus Cic. ad Qu. fr. 3, 1. §. 9: Gabinius a. d. IV Kal. Octobr. noctu in urbem introivit, et hodie hora VIII, quum edicto C. Alfii de maiestate adesse oporteret etc. folgt es nicht, da er nicht bemerkt, wann dieser Theil seines Briefs geschrieben wurde. Auch Manut. denkt im Commentar an den 29. September. 58) ad Qu. fr. l. c. 3, 3. 3, 5. §. 4. Dio 39, 62. 59) ad Qu. fr. 3, 4. §. 1. u. 3, 9. 60) p. Rabir. Post. 7. 2. Th. S. 261. A. 14. Manut. zu Cic. l. c. 3, p. 205 vermuthet, irgend ein V. Tribun habe auf Cäsars und Pompejus Betrieb ein Gesetz gegeben, worin die Herstellung des Auletes ihm zwar nicht aufgetragen, aber doch beschlossen sei, fügt aber selbst hinzu, dass niemand eines solchen Gesetzes gedenke. Clodius gab seinem Freunde Syriam, Babylonem, Persas — ad diripiendum. Regna omnia Syrorum, Arabum, Persarumque. p. dom. 23. 47. Aegypten wurde nicht genannt, weil Auletes noch nicht verdrängt war, der Statthalter von Syrien erhielt aber die Befugniss, jeden Krieg zu führen, imperium infinitum. p. dom. 9. 21. Wenn Clodius nachträglich den Namen jenes Landes eingeschoben hätte, wie Verfälschungen der Art sehr oft vorkamen, de leg. 3, 20, so würde Cicero es bemerken, und es geschah um so weniger, da er am Ende seines Tribunats mit Gabinius zerfiel.

Meer vor der Flotte des Archelaus, vor Seeräubern zu sichern.[61]) Nur 38 gegen 32 Stimmen sprachen ihn frei, unter dem Vorwande, dass die Worte der Sibylle sich auf eine andre Zeit und einen andern König beziehen.[62]) Bald nachher wurde ein Theil von Rom und die Gegend an der appischen Strasse überschwemmt, eine Strafe der Götter für den ungerechten Spruch, wie Cicero seinem Bruder mit Versen des Homer schrieb.[63]) Auch die Richter, welche überstimmt waren, rächten sich; sie verurtheilten eine Stunde später Antiochus Gabinius, einen Freigelassenen des Beklagten, nach der lex Papia, weil er sich das Bürgerrecht angemasst hatte.[64])

Seinen ehemaligen Herrn retteten Pompejus und sein Geld. Jener war abwesend, weil er für die Zufuhr sorgen musste,[65]) aber er hatte schon vorher seine Massregeln genommen, sich selbst mit Bitten an die Richter gewandt und wirkte auch später durch Freunde, Göttern und Menschen zum Trotz,[66]) und um so mehr, da das Gerücht von seiner Dictatur sie unterstützte;[67]) er allein war die Ursach, dass Cicero nicht Ankläger wurde. Doch blieb auch Gabinius nicht unthätig; er sparte nicht, so dass es zweifelhaft wird, ob er seiner Freigebigkeit oder dem Einflusse des Triumvir mehr verdankte; ein Prätorier unter den Richtern, Domitius Calvinus, machte es sehr bemerklich, dass er sein Wort lös'te, und ein Anderer, Cato, eilte sogleich nach der Entscheidung zu Pompejus, ihm die Botschaft zu überbringen.[68]) Man vermuthete bei der Lauheit des Lentulus und seiner Mitankläger, dass auch sie nicht vergessen waren; der Process verwandelte sich in ein Scheingefecht,[69]) und die Richter geriethen durch die aufgeregte Menge in Gefahr.[70]) Es freute Cicero,

61) p. Rab. Post. 7. 8. 62) Dio 39, 55. 62. Cic. ad Att. 4, 16. §. 5. ad Qu. fr. 3, 4. 7. 9. App. Syr. 120. 2, 441 fin. lässt ihn verurtheilen, weil er diesen Process mit dem folgenden verwechselt; der erste wurde vor dem 2. November entschieden. ad Att. 4, 16. §. 5; auch ad Qu. fr. 3, 3. §. 3, Sciemus de maiestate triduo, giebt über den Tag keinen Aufschluss. 63) ad Qu. fr. 3, 7. Dio 39, 62 setzt die Fluth vor Gabinius Rückkehr aus Syrien. 64) ad Att. 4, 16. §. 5. 65) Dio 39, 62. 63. 2. Th. 8. 307. 66) ad Qu. fr. 3, 2. 3. 4. ad Att. l. c. Dio 39, 55. 62. 67) ad Qu. fr. 3, 4. 68) Das. ad Att. l. c. 69) ad Att. 4, 16. §. 5. ad Qu. fr. 3, 8. §. 3. 3, 4. 70) ad Qu. fr. 3, 4. Dio 39, 63.

dass er sich nicht als Sachwalter eingemischt hatte, wie sehr auch Pompejus in ihn drang; [71]) er fürchtete, bei den Optimaten von der senatorischen Partei, bei allen Feinden der Triumvirn anzustossen, und durch seine Hingebung an Gabinius, welcher seit Jahren mit Abscheu von ihm genannt war, zugleich lächerlich zu werden; auch mochte er weder für einen solchen Clienten siegen, noch seines eigenen Rufes wegen ohne Erfolg für ihn auftreten. Sein Hass trieb ihn zur Anklage, aber er beherrschte sich; er konnte nicht auf die Richter rechnen, musste sogar erwarten, dass Viele unter ihnen freisprachen, um ihn zu kränken, und Pompejus würde sich augenblicklich mit Clodius versöhnt und ihm offenen Krieg erklärt haben; diess ist der wahre Grund. [72]) Nur von fern wollte er zuschüren, und dann die Thaten der beiden Imperatoren besingen, wie der Eine, L. Piso, sein Heer verlor, und der Andre es verkaufte. [73]) Sein Bruder Quintus und Pansa waren der Meinung, er habe die Bitte des Pompejus gewähren müssen; Sallustius behauptete, nur zwischen Anklage und Vertheidigung sei ihm die Wahl geblieben, eine seltsame Zumuthung, sich entweder gefährliche Feindschaften zuzuziehen, oder sich mit ewiger Schande zu bedecken; [74]) besser, dass er sich in der Mitte hielt, nur als Zeuge sprach; Pompejus billigte sein Verfahren und es war seiner würdig. [75]) Bei dem kläglichen Zustande der Republik, welche die alte Kraft und Farbe verliess, tröstete ihn die Erinnerung an die Zeiten ihres Glanzes, in welchen er das Ruder führte, die Wahrnehmung, dass die Optimaten, einst eifersüchtig, als er Etwas galt, jetzt einen tödtlichen Verdruss empfanden, da Einer Alles vermochte, [76]) und die Hoffnung, seinen Feind doch noch büssen zu sehen. [77])

Denn gegen diesen waren bereits zwei andere Klagen anhängig gemacht. [78]) Ehe er nach Rom kam, meldeten sich drei Parteien, ihn wegen Erpressungen zu belangen, Tiberius Nero mit guten Gehülfen, der V. Tribun C. Memmius mit L. Capito

---

71) Adhuc nihil profecit, nec, si ullam partem libertatis tenebo, proficiet. ad Qu. fr. 3, 1. §. 6. *Τότε μοι χάνοι.* Das. 3, 9. Vgl. 3, 4. 72) ad Qu. fr. 3, 2. 73) Das. u. 3, 1. §. 9. 74) ad Qu. fr. 3, 4. §. 1. 3, 5. §. 4. 3, 9 in. S. unten A. 15. 75) Das. ll. cc. 76) ad Att. 4, 16. §. 6. 77) Das. u. ad Qu. fr. 3, 4. 78) Das. ll. cc.

und C. Antonius mit seinem jüngern Bruder Lucius.[79]) Durch die Krankheit des Prätor M. Cato wurde der Process verzögert.[80]) Am 10. October, ehe noch bestimmt war, wer anklagen sollte, sprach Memmius vor dem Volke mit so grosser Heftigkeit gegen Gabinius, dass der Prätorier M. Calidius kein Wort zu dessen Rechtfertigung vorbringen konnte; endlich warf sich Sisenna, der Sohn des Consulars, vor Memmius nieder, und dieser liess ihn liegen, bis der Tribun Lälius im Unwillen über eine solche Härte und mit allgemeiner Billigung Gabinius aus der Versammlung entfernte.[81]) Memmius erreichte seine Absicht; die Frage in Betreff der Ankläger wurde am folgenden Tage vor M. Cato, welcher die Bestrafung des Gabinius wünschte, zu seinen Gunsten entschieden.[11]) Von den Antoniern, deren Bruder mit jenem in Syrien gewesen war, durfte man wenig erwarten. Die Richter zeigten Ernst, und wohl nicht Alle nur aus Scheu vor dem Volke, oder weil der Consular in der Hoffnung, sie werden ihn nicht verurtheilen, wenn die Hauptklage einen guten Ausgang nehme, nicht freigebig gewesen war.[12]) Unter den Zeugen wurden die alexandrinischen fast bei jedem dritten Worte aufgerufen; aber als Abgeordnete des Auletes sprachen sie zum Vortheile seines Beschützers und läugneten, dass er Geld erhalten habe, obgleich sie bald nachher im Processe des Rabirius das Gegentheil aussagten.[13]) Auch Pompejus wurde vernommen und das Gericht zu dem Ende ausserhalb der Thore gehalten, da er als Proconsul von Spanien nicht in der Stadt erscheinen durfte. Er bewies aus den eigenen Briefen des Königs, welche er vorlegte, dass Gabinius nur die Kriegskosten ersetzt seien,

---

79) ad Qu. fr. 3, 1. §. 6. 3, 2. 1. Th. S. 523. Ne. 29. 80) ad Qu. fr. 3, 1. §. 6. ad Att. 4, 16. §. 4. 81) ad Qu. fr. 3, 2. Val. M. 8, 1. §. 3. Ueber Calidius s. Cic. Brut. 79. 80. p. red. in sen. 9. Quintil. 10, 1. §. 23. Spald. Diess war kein Volksgericht — die Untersuchung vor dem Prätor folgte — und betraf kein einzelnes Verbrechen, etwa die Majestät oder die Erpressungen, wie Manutius zu Cic. ad Qu. fr. l. c. u. Tunstall ep. ad Middl. p. 122 annehmen, sondern Memmius wollte Aufsehn erregen, damit er seinen Nebenbuhlern vorgezogen wurde, die Menge gegen den Mann erbittern, welchen er vor Gericht anzugreifen gedachte, und dadurch die Richter einschüchtern. 11) ad Qu. fr. l. c. u. hier die ff. A. 12) Dio 39, 63. 13) p. Rabir. Post. 11 — 13.

dass man ihn demnach wegen unrechtmässig erworbenen Geldes nicht in Anspruch nehmen könne, und mit einem Empfehlungs-Schreiben Cäsars, dass auch dieser ihn für unschuldig halte; die Richter wussten nun, was die Triumvirn verlangten, und die Herablassung des Gewaltigen, die Bitten, mit welchen seine lange Rede sich endigte, konnten kaum ohne Wirkung bleiben. [14]) Doch das Schwierigste war Cicero vorbehalten. Durch keinen Andern war man so oft über Gabinius Verbrechen belehrt, kein Anderer hatte eine so grosse Ungeduld verrathen, ihn bestraft zu sehen, und jetzt sollte er ihn der Strafe entziehen. [15]) Er unternahm es, aus Menschenfreundlichkeit, meint Valerius Maximus; [16]) sein versöhnliches Gemüth, die Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen nach der Versöhnung zu zeigen, da keine Feindschaft ewig dauern müsse, sagt er selbst; [17]) wider seinen Willen, weil Pompejus sich nicht mehr abfinden liess, behauptete Memmius. [18]) Wie fern die Art seiner Vertheidigung dazu beitrug, dass Gabinius, dessen Schuld er bald nachher in der Rede für Rabirius mit einigen geschickten Wendungen zugab, [19]) verurtheilt wurde, ist unbekannt, diess aber war der Erfolg. Der Consular gieng ins Exil, [20]) und seine Güter wurden eingezogen, weil er die Summe, mit welcher er dem Gesetze verfallen war, nicht erstatten konnte. [21]) Damit endigte sich nun auch der Process über Amtserschleichung, in welchem P. Sulla und dessen Gehülfen Caecilius und Memmius die Ankläger waren, da L. Torquatus, Sullas Privatfeind, welcher dieselbe Absicht hatte, nicht durchdrang. [22])

§ 4.

Im J. 49 rief Cäsar nach seinem Feldzuge gegen die Legaten des Pompejus in Spanien die Verbannten zurück. Auch Gabinius

---

14) p. Rabir. Post. 12. Dio l. c. u. c. 55 fin. 15) S. oben A. 71 u. 74. 16) 4, 2. §. 4. 17) p. Rabir. Post. 7, 12 und das Bruchstück seiner Rede bei Hieronym. adv. Rufin. T. 4. p. 351. Paris. 18) p. Rabir. Post. 12. Dio 39, 63. Quintil. 11, 1. §. 73. Spald. 19) 7. 8. 13 u. s. Dio 46, 8. 20) p. Rabir. Post. 4. 7. Dio 39, 55. 63. 46, 8. App. Syr. 120. B. C. 2, 441 fin. Oben A. 62. 21) p. Rabir. Post. 4. 13. 22) ad Att. 4, 16. §. 5. ad Qu. fr. 3, 3. §. 3. Cornelii Sull. No. 23.

kam wieder nach Rom, und wurde dadurch dem Dictator gewonnen.[23]) Er überlebte aber seine Herstellung nur kurze Zeit. Gegen Pompejus focht er nicht unmittelbar, weil er es wegen seiner früheren Verhältnisse nicht wünschte, oder weil er sich zuvor bewähren sollte. Erst nach der Schlacht bei Pharsalus wurde er mit den neu errichteten Legionen aus Italien nach Illyrien beschieden, um Q. Cornificius zu verstärken, und wenn die Provinz gegen die feindliche Macht unter M. Octavius gesichert sein würde, bis Macedonien vorzugehen. Es war schon spät im Jahre, als er aufbrach, und sein Unternehmen wurde dadurch noch schwieriger, dass er sich aus Furcht vor der Flotte der Pompejaner nicht einschiffen mochte. Auf dem Landwege kämpfte er mit Mangel und Kälte, die Dalmatier empfiengen ihn als Feinde, und er musste im Winter ihre Burgen und Städte angreifen, um sich Ruhe und Unterhalt zu verschaffen. Die Barbaren drängten ihn gegen Salonä, und tödteten ihm, ehe er es erreichte, mehr als 2000 Mann; mit den Uebrigen warf er sich in die Stadt, wo er Octavius muthig widerstand, aber schon nach einigen Monaten im J. 48 oder im Anfange des folgenden an einer Krankheit starb.[24])

Ehe er Cicero beleidigte, war er ein braver Mann, welcher sich als V. Tribun grosse Verdienste um den Staat erwarb.[25]) Als jener unter seinem Consulat und unter seiner Mitwirkung verbannt wurde, verwandelte er sich in ein Ungeheuer.[26]) Pompejus gebot Frieden; ohne Zweifel liess Cicero seinen neuen Freund in der Vertheidigungs-Rede in einem verdächtigen Helldunkel erscheinen, worin man die Flecken sah und die langsam und spärlich verhüllende Hand, wie er in der Rede für Rabirius geschont wurde, weil doch nun einmal eine Versöhnung Statt gefunden hatte, und er nach seiner Verurtheilung nur noch Mitleiden erregte.[27]) Die Welt wusste schon genug; Cicero hatte

23) Dio 39, 63 fin. Caes. Dict. a. 49. 24) B. Alex. 42. 43. ad Att. 11, 16. App. Illyr. p. 762 u. 766. (c. 12 u. 27.) B. C. 2, 464, u. Dio 42, 11 setzen seinen Zug nach Illyrien irrig früher als die pharsalische Schlacht. Cornific. No. 3. 25) p. Manil. 17. 18. p. Cornel. p. 71. Orell. Oben §. 1. A. 90. 26) Homo post homines natos turpissimus, sceleratissimus, contaminatissimus. p. dom. 9. p. Sext. 24. Dio 36, 6. 27) p. Rabir. Post. 7.

ihr aus dem Schatze seiner Stadt- und Familien-Geschichten reichlich gespendet. Es war ihr nicht mehr unbekannt, dass Gabinius schon in zarter Jugend Anfechtungen unterlag,[28] dass auch später schnöde Lust ihn missbrauchte,[29] und Catilina ihm seine Liebe zuwandte und mit ihm in der Ehe lebte.[30] Doch suchte er im reifern Alter auch andere Freuden. Er buhlte mit Dirnen und Frauen, und trieb bald aus Noth in seinem Hause das Kupplergeschäft.[31] Dahin führte „den keuschen Mann"[32] seine Verschwendung. Schwelgerische Gast- und Trinkgelage machten ihn arm und zu nützlichen Dingen ungeschickt; denn selten war er nüchtern und immer verrieth der Weindunst seine Nähe.[33] Seit er wider Erwarten durch Pompejus zu hohen Würden gelangte,[34] erbaute er sich ein prachtvolles, Himmel-anstrebendes Landhaus zu Tusculum, gegen welches die Villa des L. Lucullus, die ihm einst Gelegenheit gab, diesen trefflichen Bürger wegen seiner Ueppigkeit zu tadeln, nur eine Bauernhütte war;[35] auch lag es sehr bequem neben Ciceros Gute, dessen Hausgeräth, Kunstwerke und Bäume ohne grosse Mühe zu dem Nachbar hinüber gebracht werden konnten, als Clodius die Gebäude zerstörte.[36] Seine Kräfte waren für einen solchen Aufwand zu gering; die Gläubiger wurden ihm oft gefährlich; als man aber meinte, er werde zu den Seeräubern übergehen, gab er für gute Zahlung ein Gesetz gegen sie, und half sich dadurch wieder auf;[37] zu einer andern Zeit kaufte er von Clodius eine Provinz, wo er dann vermöge dieses Vertrags Alles für sein Eigenthum erklärte.[38] Wie seine Habe, so verbesserte er auch seine Gestalt; seine künstlich gekräuselten Haare dufteten von Salben,[39] und die Wangen waren geschminkt.[40] So

28) p. Sext. 8: Despiciens — veteres vexatores aetatulae suae. p. red. in Sen. 5. p. dom. 48. 29) p. red. l. c.: Qui ne a sanctissima quidem parte corporis potuisset hominum impuram intemperantiam propulsare. S. Wolf das. p. dom. 9. Homo contaminatissimus. 30) p. red. in Sen. 4. 5: Eius vir Catilina. p. dom. 24. 2. Th. S. 276. A. 14. 31) p. red. in Sen. 5. 6. p. Sext. 8. 9. 32) p. Sext. 43. 33) p. red. in Sen. 5. 6. 7. p. dom. 47. p. Sext. 9. 25. in Pis. 9. de prov. cons. 5. 34) p. Sext. 9. 35) Das. 43. p. dom. 47 fin. in Pison. 21. 36) p. red. in Sen. 7 fin. p. dom. 24. 2. Th. S. 269. A. 67. 37) p. red. in Sen. 5. p. dom. 48. 38) p. Sext. 43. de prov. cons. 4. 5. 39) p. red. in Sen. 5, 6. 7. p. Sext. 8. in Pison. 11. 40) in Pison. l. c.

geziemte es sich für den Mann, welcher aller Sitte und Schicklichkeit zum Trotz[41]) in der Tanzkunst die Meisterschaft errungen hatte,[42]) und dessen Haus von Gesang und Cymbelspiel wiederhallte.[43]) Die Gunst des Pompejus erhob ihn bis zum Consulat, aber mit seiner Engherzigkeit, mit einer gemeinen, niedrigen Gesinnung, mit einer schmutzigen Habsucht wurde er durch den Glanz des höchsten Ehrenamtes geblendet, und betrachtete es nur als ein Mittel, einen Handel über eine reiche Provinz zu schliessen und sich dadurch seiner Schulden zu entledigen.[44]) — Auch hier gilt, was über die Schilderung des L. Piso in Ciceros Schriften bemerkt ist.[45])

6. Lollia. Gemahlinn des Vorigen.[46]) Wahrscheinlich die Tochter des M. Lollius Palicanus, welcher a. 72 V. Tribun war, und die von Sulla beschränkten Rechte der Tribune herzustellen suchte.[47]) Er bewarb sich a. 67 um das Consulat, aber ohne Erfolg, da der Consul C. Piso sich weigerte, seine Wahl bekannt zu machen,[48]) und wird fast immer mit Verachtung als ein Unruhstifter genannt.[49]) Seine Tochter beschuldigte man eines strafbaren Umgangs mit Cäsar.[50])

7. A. Gabinius Sisenna, Sohn von No. 5 und 6.[51]) Die Alten geben ihm nur den Zunamen, welcher sich auch im cornelischen[52]) und statilischen Geschlechte findet.[53]) Er begleitete Gabinius a. 57 nach Syrien, und blieb hier mit einigen Truppen, während jener a. 55 Ptolemäus Auletes nach Aegypten führte.[54])

---

41) p. Muren. 6. Macrob. Sat. 2, 10 fin. 42) p. red. in Sen. 6. p. dom. 23. in Pison. 8. 10. Macrob. l. c. Coelii No. 5. §. 4 in. 43) in Pison. 9. 10. 44) p. red. in Sen. 4. 45) 2. Th. S. 79 u. oben §. 2. A. 41. 46) Suet. Caes. 50. 47) Ascon. in Cic. div. in Caecil. 3. Vgl. Ascon. in Verr. A. 1, 15. lib. 1, 47. Cic. in Verr. 2, 41. 48) 2. Th. S. 94. A. 33. 49) Cic. ad Att 1, 1 (10). Val. Max. 8, 3. §. 3. 50) Suet. l. c. 51) Val. M. 8, 1. §. 3. Dio 39, 56. Vgl. Joseph. A. J. 14, 6 (11). §. 1. Hegesipp. 1, 20. 52) L. Cornelius Sisenna, älter als Hortensius, Verfasser einer Geschichte des marsischen und des ersten Bürgerkrieges, meistens auch nur Sisenna genannt. Cic. de leg. 1, 2. Brut. 64. Sallust. B. J. 1, 95. Vellej. 2, 9. §. 5. Ascon. in Cornel. p. 73. Orell. Bei Fest. v. Scrup. 1 Cornel. Sisenna. Ein Cornel. Sisenna war Legat des Pompejus im Kriege mit den Seeräubern und starb um 67 v. Chr. in Creta. Dio 36, 1. 2. 2. Th. S. 53. A. 53. 53) Tacit. A. 2, 1. 54) Dio l. c.

Im folgenden Jahre suchte er C. Memmius, den Ankläger seines Vaters, zu besänftigen, und wurde unfreundlich zurückgewiesen. [55])

8. P. Gabinius Capito. Prätor a. 89. [56]) Dann Proprätor in Achaja. [57]) Nach seiner Rückkehr wurde er von L. Piso, welchen die Achäer zu ihrem Patron wählten, wegen Erpressungen belangt und verurtheilt. [58]) Lactantius nennt ihn nach Varro unter den drei Gesandten, welche a. 76 nach Erythrä giengen, sibyllinische Sprüche zu sammeln. [59])

9. P. Gabinius Capito, bei Cicero mit dem Beinamen Cimber, [60]) nach dem Zeitverhältnisse ein Sohn des Vorigen. Unter Catilinas Genossen einer der thätigsten. Er und M. Coeparius gewannen ihm Vulturcius. [61]) Nach der Verhaftung der allobrogischen Gesandten läugnete er anfangs gegen Cicero, welcher ihn zu sich fordern liess, mit vieler Keckheit, dass er mit ihnen unterhandelt habe. [62]) Er wurde M. Crassus zur Haft übergeben und hingerichtet. [63])

---

55) Oben No. 5. §. 3. A. 81. 56) Cic. p. Arch. 5. 57) Divin. in Caecil. 20. 58) Cic. ll. cc. 2. Th. S. 83. No. 18. 59) 1, 6. Bei dem Brande im Capitol a. 83 waren die sibyllinischen Bücher vernichtet. Dionys. Hal. 4, 62. Cornel. Sull. No. 8. §. 8. A. 89. 60) Sallust. B. C. 17. Cort. Cic. in Catil. 3, 3. 61) Sallust. l. c. 47. Cic. l. c. 62) Cic. in Catil. 3, 3. 5. 6. 4, 6. Sallust. 40. 44. 63) Sallust. 47. 55 fin. S. Cornel. Lentul. No. 18.

XVIII. GELLII.

1. Cn. Gellius.
c. 150 v. Chr. — 604 a. u.

2. L. Gellius Poplicola.
Cos. 72 — 682.

3. L. Gellius Poplicola.
Cos. 36 — 718.

4. Gellius Poplicola.
p. Clodii Soc.

5. Gellia

XVIII. Gellii.

Vom Ritterstande. [64]) Der Name findet sich in Samnium schon am Ende des dritten Jahrhunderts v. Chr. [65])

1. Cn. Gellius, um 150 v. Chr. Der ältere M. Cato vertheidigte gegen ihn L. Turius. [66])

2. L. Gellius Poplicola. L. F. [67]) Man unterscheidet ihn mit Unrecht als einen jüngern von dem Contubernal des C. Carbo; (Cos. 120) denn Cicero nennt denselben, welchen er auf jene Art bezeichnet, seinen Freund, und diesen Proconsul in Griechenland; es erhellt nur daraus, dass er sehr alt wurde, da er Ciceros Exil überlebte. [68]) Seine curulische Aedilität, deren Jahr unbekannt ist, bezeugen die Münzen. [69]) Nach der Prätur verwaltete er Griechenland mit dem Titel eines Proconsuls, und trug spottend in Athen den streitsüchtigen Philosophen seine Vermittlung an. [70]) In Rom vertrat er a. 74 M. Octavius Ligur, den Erben des Sulpicius, gegen die Tochter des Mannes, welcher der Patron des Verstorbenen gewesen war, als sie den sechsten Theil des Vermögens forderte und vom

64) Cic. p. Sext. 51. 65) Liv. 10, 18. Bei Dionys. II. werden nach einer unrichtigen Lesart zwei vornehme Jünglinge zur Zeit des Tarquin. Sup. Gelli genannt, (5, 6.) bei Liv. 2, 4. Vitellii. Ueber den Annalisten Cn. Gellius, dessen weitschweifiges Werk Dionys. (2, 31. 72: 76 u, s.), Livius aber nicht benutzt hat, s. Voss. de hist. lat. 1, 8 u. Lachmann de font. Hist. Liv. I. p. 45. 66) Gell. 14, 2. Meyer Orat. R. fr. p. 81. 67) Vaill. Gell. No. 1. 68) Brut. 27. p. Cluent. 42. de leg. 1, 20. Unten A. 82. 69) Vaill. l. c. 70) Cic. de leg. l. c.

Prätor Verres aus Eigennutz dadurch begünstigt wurde, dass er seinem Edict' in Beziehung auf die Erbschaft eine rückwirkende Kraft gab.[71]) Er focht a. 72 als Consul mit seinem Collegen Cn. Lentulus Clodianus[72]) gegen Spartacus. Die Nachrichten von ihren Unternehmungen stimmen nicht völlig überein, doch sieht man, dass Gellius den Prätor Q. Arrius schon an sich gezogen hatte, als Crixus, ein Anführer der Gladiatoren, sich im Uebermuthe von Spartacus trennte, und nun am Berge Garganus in Apulien gegen jene Schlacht und Leben verlor.[73]) Nun wandten sich beide Consuln gegen Spartacus, welcher über die Alpen nach Gallien zu entkommen hoffte; Lentulus verlegte ihm den Weg und Gellius folgte; er aber griff sie einzeln an, und schlug zuerst jenen in den Apenninen, und dann auch Gellius mit dem Prätor Arrius, und brachte 300 römische Gefangene Crixus zum Sühnopfer. Auch verbrannte er alles überflüssige Gepäck, um sich schneller zu bewegen. Im Picenischen traf er auf die beiden Consuln und erhielt einen neuen Sieg. Alle Anstrengungen gegen ihn waren vergeblich, bis M. Crassus im Felde erschien.[74]) Pompejus beendigte um diese Zeit den Krieg mit Sertorius in Spanien, wo er Mehrern das Bürgerrecht verlieh. Diess wurde in einem Gesetze, welches die Consuln vorschlugen, genehmigt. Ihr Antrag, dass in den Provinzen keine peinliche Anklage gegen Abwesende Statt finden sollte, war dagegen auf Verres in Sicilien berechnet, und bei Gellius ohne Zweifel eine Nachwirkung des alten Hasses.[75]) Jener verwaltete a. 70 mit demselben Lentulus die Censur.[76]) Bei dem Lustrum erschien auch Pompejus, unter dessen Oberbefehle er a. 67 und 66 im Kriege mit den Seeräubern als Legat das tuscische Meer bewachte.[77]) Während der sogenannten ersten

---

71) Cic. Verr. lib. 1, 48. 72) S. die Stellen in Cornel. Lentul. No. 26 u. Val. M. 5, 9. §. 1. 73) Liv. 96 erwähnt nur Arrius. Plut. Crass. 9 u. App. 1, 424 schreiben das Verdienst Einem der Consuln zu, welchen Oros. 5, 24 Gellius nennt. Mit diesem stellt Livius selbst im Folgenden Arrius zusammen. S. Licinii Crassi No. 37. §. 1. A. 85, wo die Geschichte dieses Kriegs erzählt ist. 74) Liv., Oros., App. ll. cc. Flor. 3, 20. §. 10. Eutrop. 6, 7 (6). 75) Cornel. Lent. No. 26. Cornel. Balb. No. 1. 76) Cornel. Lent. l. c. 77) App. Mithr. 236. Flor. 3, 6. §. 8. Vgl. Cic. p. red. ad Quir. 7.

catilinarischen Verschwörung entdeckte er, dass man seine Flotte zu gewinnen suchte, und gerieth dabei persönlich in Gefahr, doch wurde die Meuterei unterdrückt.[78] Da er selbst solche Erfahrungen gemacht hatte, so schienen ihm a. 63 Ciceros Verdienste um so grösser zu sein, für welchen er im Senat eine Bürgerkrone forderte.[79] Aber auch sein Eifer für die Partei der Optimaten hatte Antheil daran. In ihrem Interesse sprach er a. 59 im hohen Alter gegen Cäsars Ackergesetz,[80] und zwei Jahre später für Ciceros Herstellung aus dem Exil, da der Staat durch ihn gerettet sei.[81] Er lebte noch, als jener a. 55 die Rede gegen L. Piso hielt, starb aber bald nachher.[82] Neben den grossen Meistern seiner Zeit konnte er als Redner nicht glänzen, obgleich es ihm weder an Anlage noch an Uebung fehlte.[83] Er war zweimal verheirathet.[84]

3. L. Gellius Poplicola. L. F. L. N. Sohn des Vorigen aus dessen erster Ehe. Man beschuldigte ihn, dass er seine Stiefmutter geschändet habe und seinen Vater tödten wolle, welcher ihm erlaubte, sich vor einer grossen Anzahl Senatoren zu vertheidigen, und nach deren Gutachten ihn freisprach.[85] Nach Cäsars Ermordung war er a. 43 mit M. Brutus in Macedonien.[86] Er gieng mit ihm nach Asien, und stellte ihm nach, wurde aber aus Rücksicht auf M. Messala, einen treuen Anhänger des Cassius, seinen Bruder, begnadigt.[87] Auch als er nun eine Meuterei gegen Cassius stiftete, blieb er auf Verwendung seiner Mutter Polla, welche selbst Anzeige machte, un-

---

78) Cic. l. c. wo sich in der Sache keine Schwierigkeit findet. S. 2. Th. S. 89. A. 90. 79) in Pison. 3. Gell. 5, 6. 80) Plut. Cic. 26. 81) p. red. ad Quir. 7. 82) in Pis. 3. de leg. 1, 20. Brut. 47: Ita diu vixit, ut multarum aetatum oratoribus implicaretur, multum etiam in causis versaretur. 83) Cic. Brut. l. c. 84) Val. M. 5, 9. §. 1 u. unten A. 87. 85) Val. M. 5, 9. §. 1. 86) Folglich nicht in Gallien; ad Fam. 10, 17 ist die Lesart L. Gellius unrichtig wie die ganze Stelle verfälscht. 87) Dio 47, 24. Es scheint, dass Polla, seine Mutter, (Dio l. c.) von seinem Vater geschieden wurde, und M. Valerius Messala heirathete. Pigh. 3, 307 vermuthet, er sei von einem Messala adoptirt, und habe dadurch den Beinamen Poplicola erhalten; diess wird aber durch seine anderen Namen nicht angedeutet, wogegen für jenes spricht, dass auch Polla mit dem jüngern Messala bei Cassius war; und schon sein väterlicher Oheim wird als Poplicola bezeichnet. Unten No 4 in.

bestraft.[88] Durch ein Verbrechen, scheint es, wollte er sich die Gunst der Triumvirn Antonius und Octavian erwerben, an welche er sich nun anschloss, und in deren Dienste er als Quästor Proprätore Geld schlagen liess.[89] Sein Abfall verhalf ihm a. 36 zum Consulat.[90] Im neuen Bürgerkriege folgte er Antonius und befehligte a. 31 bei Actium, wo er wahrscheinlich getödtet wurde, den rechten Flügel seiner Flotte.[91]

4. Gellius Poplicola.[92] L. F. Bruder von No. 2. Sein Vorname ist unbekannt. Stiefsohn des L. Marcius Philippus. (Cos. 91.)[93] Ein Schwelger und den schändlichsten Lüsten ergeben, wenn Cicero als sein Feind nicht erdichtet oder übertreibt.[94] Bei dieser Lebensweise war sein Vermögen bald erschöpft, und er wandte sich zur Philosophie. Doch musste er seine Bücher für Wein verpfänden, und er zog es nun vor, sich seinem Namen gemäss um die Volksgunst zu bewerben; er heirathete eine Freigelassene und wurde Clodius Freund, denn ohne Raub und Zerstörung gab es für ihn kein Heil.[95] Man sah ihn mit Firmidius, Titius, Sergius, Lollius und anderen Unsinnigen a. 58 in der Rotte, welche Clodius als Volksversammlung über Cicero stimmen liess,[96] und nach dessen Flucht bei den Freudengelagen, wo jener jedoch dadurch an seinen Feinden gerächt wurde, dass Gellius sie mit seinem entweihten Munde küsste.[97] Postumus, der Sohn seiner Schwester, ernannte ihn nicht zum Vormunde seiner Kinder,[98] auch alle anderen Blutsfreunde zogen sich von ihm zurück; um so mehr war er auf Clodius angewiesen, welchen er auch nach Ciceros Herstellung nicht verliess, „als ausser ihm und den Sklaven fast nur noch der Leichenbesorger Decimus ihm anhieng".[99]

5. Gellia. Schwester von No. 2 und 4. Cicero erwähnt ihren Sohn nur unter dem Namen Postumus.[100]

88) Dio l. c. 89) Ursin. p. 106. No. 2. Vaill. Anton. No. 18. 54. Gell. No. 4. Eckh. 5. p. 223. 90) Dio 48, 54. 49, 24. 91) I. Th. S. 480. A. 20. Vaill. Anton. No. 54. 92) Cicero spielt auf diesen Namen an: populo R. deditus. Plebi cola. p. Sext. 51. 52. 93) p. Sext. 51. 94) Das. 52. Catull. 80. 95) p. Sext. l. c. in Vatin. 2. 96) p. Sext. l. c. p. dom. 9. de har. r. 27. 97) Oben A. 94. 98) p. Sext. 52. 99) ad Att. 4, 3. 100) p. Sext. l. c.

XIX. HIRTII.

1. Hirtius.
   c. 88 v. Chr. — 666 a. u.
2. A. Hirtius.
   Cos. 43 — 711.
3. Hirtia.

XIX. Hirtii.

Plebejisch und von dunkler Abkunft. [1])

1. Hirtius. Er wird als Sullas Legat im mithridatischen Kriege in den Nachrichten von der Schlacht bei Chäronea erwähnt. [2])

2. Aulus Hirtius.

§ 1.

Der Vater seines nachmaligen Collegen im Consulat C. Pansa, nicht der seinige, wurde von Sulla geächtet. [3]) Daher wandte er sich nicht aus Rachgier zu der Volkspartei, sondern es folgte von selbst aus seiner Verbindung mit Cäsar, welchem er sein Glück verdankte. [4]) Er begleitete ihn a. 58 als Legat nach Gallien, und suchte auch hier frohen Lebensgenuss, weshalb Q. Cicero ihn mit gewohnter Bitterkeit tadelt. [5]) Seine Heiterkeit, Bildung und aufrichtige Hingebung erwarben ihm dagegen die Zuneigung und das Vertrauen des Feldherrn, und er vergalt ihm durch wesentliche Dienste, weniger in den Lagern als in Rom. Man kannte diese Verhältnisse; es erregte Aufsehn, als er im December 50 in der Hauptstadt erschien, und nach einer Unterredung mit L. Balbus sich schnell wieder entfernte. [6])

1) Cic. 13. Phil. 11. Dadurch wird Ursin. Hirt. p. 108 widerlegt, welcher es für ungewiss hält, ob dieses Geschlecht nicht vielmehr patricisch war. Ueber das angebliche V. Tribunat des A. Hirtius s. unten No. 2. §. 1. A. 2) Plut. Sull. 16. 18 nennt ihn Ericius. Cornel. Sull. No. 8. §. 6 in. 3) Dio 45, 17 spricht von jenem, und ist von Manut. zu Cic. ad Fam. 6, 12 und von Oland. Hirt. missverstanden. 4) 13 Phil. 11. 5) ad Fam. 16, 27. 6) ad Att. 7, 4.

Bald führte ihn der Bürgerkrieg zurück, und er blieb in Rom, während Cäsar a. 49 gegen die Pompejaner in Spanien focht; bei der grossen Gährung in den Gemüthern als Folge einer allgemeinen Umwälzung bedurfte dieser treue Beobachter und Vermittler wie Balbus, Oppius und Hirtius. Die Gegner hassten in ihm den Cäsarianer, oder sie beneideten ihn um seine Sicherheit und seinen Einfluss, und glaubten mit Unrecht, dass er ihnen durch geheime Ränke schaden werde; auch Cicero fürchtete, als sein Neffe Quintus, dessen Gesinnungen gegen die Seinigen ihm verdächtig geworden waren, sich mit dem Günstlinge des Herrschers besprochen hatte. [7]) Dieser war weder jetzt mit M. Antonius noch im nächsten Jahre V. Tribun; das Gesetz gegen die Pompejaner, welches er angeblich als solcher bestätigen liess, [8]) beantragte er vielmehr als Prätor.

Er reis'te a. 47 nach dem alexandrinischen Kriege zu Cäsar, und sah ihn im Juli nach dem unberichtigten Kalender zu Antiochien, wo er für Q. Cicero mit dessen Sohne ein Fürwort einlegte, und auch in dieser Hinsicht günstiges Gehör fand. [9]) Im folgenden Jahre war er Prätor. [10]) Er wohnte mit „den Uebrigen“ [11]) den Spielen in Präneste bei, und wird von Cicero vorzugsweise genannt, weil die Freuden der Tafel, welchen man

---

7) ad Att. 10, 4. 8) Pigh. 3, 437. 447. Unten A. 14. 9) ad Att. 11, 20. 10) Ursin. p. 108. Vaill. Hirt. No. 1. Morell. Thes. T. 2. tab. 3. No. 6. Eckh. 5. p. 224 vgl. 169 erklärt Pr. auf diesen Münzen durch praefectus (urbanus), und hält Hirtius für einen der 8 oder 6 Präfecten, welche Cäsar vor dem Feldzuge gegen die Söhne des Pompejus in Spanien mit Lepidus in Rom zurückgelassen habe. Dio 43, 28. Diese wurden aber erst am Ende des J. 46 ernannt, und Hirtius war nach den Münzen Pr. unter Cäsars drittem Consulat, folglich a. 46, womit nicht geläugnet wird, dass er als Vertrauter dann auch Stadtpräfect wurde. Dazu kommt das bestimmte Zeugniss des Dio, (42, 51. Vgl. Suet. Caes. 41. Pompon. de or. iur. wo die Zahl falsch angegeben ist und Cornel. Sull. No. 8. §. 12. A. 97) dass für das J. 46 Prätoren und zwar zum ersten Male zehn ernannt seien. Suet. Caes. 76 sagt nur, in seinem dritten und vierten Consulat, also a. 46 u. 45 habe der Dictator keine Comitien gehalten, ausser zur Wahl der Tribune und Aedilen, und Präfecten statt der Prätoren eingesetzt; wenn auch diese Nachricht für gegründet gelten könnte, so ist doch damit die Wahl der Prätoren im J. 47 für das folgende nicht ausgeschlossen, wie Pigh. 3, 452 annimmt. Iulii 31. §. 62. A. 76. 11) Den Freunden Cäsars.

sich hier acht Tage überliess, während Cäsar in Africa kämpfte, besondern Werth für ihn hatten.[12]) Man durfte indess nicht hoffen, von diesen Leuten befreit zu werden, und wusste nicht, was von dem Sieger nach seiner Rückkehr zu erwarten sei; eine Fürsprache bei ihm schien wünschenswerth, daher fügte sich Cicero dem Verlangen des Hirtius und Dolabella, und übte sie im Tusculanum in der Redekunst, wogegen sie ihn in der Kunst gut zu essen unterwiesen; mit Seufzen sah er sich vom Redner zum Rhetor herabgesunken und gezwungen, der Vertraute „dieser Menschen" zu sein, von welchen er endlich dadurch befreit wurde, dass sie Cäsar entgegen giengen.[13]) Sullanische Proscriptionen fanden zwar nicht Statt, jener schloss aber durch ein Gesetz des Hirtius die Pompejaner von den Ehrenstellen aus.[14]) Er tadelte die treue Hingebung an seinen Nebenbuhler nicht, wenn man nur nicht als Gefangener wieder zu den Waffen griff, und schon aus diesem Grunde kann das Gesetz nicht dem Jahre 49 angehören; nach Pompejus Tode erbitterte ihn die Fortsetzung eines nutzlosen Kampfs, worin er nun die Aeusserung eines persönlichen Hasses gegen sich erblickte, obgleich sie in der Ordnung war, da die Partei ihr Haupt überlebte; und doch sollte seine Strenge nur schrecken, weil die Feinde in Spanien von neuem rüsteten; viele ihrer ehemaligen Gefährten wurden befördert, wie schon das Verzeichniss seiner Mörder lehrt.

Hirtius folgte ihm nicht sogleich über die Pyrenäen; er verliess Rom erst a. 45, und meldete Cicero am 18. April aus Narbo, dass in Spanien entschieden sei.[15]) Nach seiner Vereinigung mit Cäsar schickte er jenem seine Schrift über Cato, welche dem Empfänger wenig Freude machte;[16]) auch missfiel Cicero sein Schweigen über Tullias Tod, obgleich Atticus versicherte, dass er ihn gegen den Vater nur aus Schonung nicht erwähnt und in einem Schreiben an ihn sich mit Theilnahme darüber geäussert habe.[17]) Eine günstige Gesinnung zeigte sich in seinem Wortwechsel mit dem jüngern Q. Cicero, welcher bei dem Heere Vater und Oheim als Gegner Cäsars zu verdächtigen

12) ad Att. 12, 2. 13) ad Fam. 7, 33. 9, 6. 16. 18. Suet. de clar. rhet. 1. 14) 13 Phil 16. 15) ad Att. 12, 37. 16) Das. 12, 40. 41. S. unten. 17) ad Att. 12, 44.

suchte; aber er hatte ihm doch zuerst bei diesem Zutritt verschafft, [18]) und seine Briefe wurden spät beantwortet, so dass Atticus daran erinnern musste. [19]) Gegen Andere gab sich Cicero das Ansehen, als sei er mit den Vertrauten Cäsars, mit Pansa, Hirtius, Balbus, Oppius, Matius und Postumius innig verbunden, er nannte diese „Pelopiden, deren Namen und Thaten er nicht hören mochte", [20]) seine alten Freunde. [21]) Später erzählten M. und L. Antonius als Feinde Octavians, er habe nicht bloss seine Adoption von Cäsar mit seiner Ehre erkauft, sondern auch in Spanien grosse Summen durch eine Buhlschaft mit Hirtius erworben. [22])

Dieser verwaltete a. 44 abwesend durch Aurelius das belgische Gallien, welches wider Erwarten nach Cäsars Tode sich nicht empörte. [23]) Auch übrigens wurde er fortwährend von dem Dictator ausgezeichnet, und mit C. Pansa, seinem Collegen im Augurat, [24]) für das folgende Jahr zum Consul ernannt. [25]) Er war mehr als sein hochherziger Gönner von den Gefahren unterrichtet, welche diesen umgaben, und rieth ihm mit einigen Anderen, aber vergebens, seine Leibwache nicht zu entlassen. [26]) Das Gefürchtete geschah. Hirtius wünschte aus Liebe zu seinem Wohlthäter und zur Ruhe, dass die jetzige Verfassung bestehen möge, wobei allerdings auch Consulat und Provinz in Betracht kamen. Mit Missfallen bemerkte er die Ränke des Antonius, welcher die Herrschaft an sich riss, und die Ansprüche Octavians; ihr Streit konnte leicht in Krieg übergehen und die Verschwornen zu einem Angriff auf die Cäsarianer ermuthigen. Aber er hielt sich fern, als sei es seine höchste Aufgabe, nirgends anzustossen. Er wollte nicht, dass die Befreier in Rom blieben, oder dahin zurückkehrten, da sie gegen Antonius nichts vermochten und ihr

---

18) ad Att. 13, 37. 40. Omnium flagitiorum auctor. 19) Das. 13, 21. 20) ad Fam. 7, 28. 30. 21) Das. 6, 12. 22) Sueton. Octav. 68. Cic. 3 Phil. 6. 1. Th. 8. 206. A. 29. 23) ad Att. 14, 1. 9. 24) ad Fam. 12, 25. §. 3. 7 Phil. 4. 25) Plut. Cic. 43. ad Att. 14, 6 u. 14, 9: Duo quidem quasi designati consules. 14, 12: Haud amo vel hos designatos. 15, 1. 6. ad Fam. 12, 2 fin. Suet. Caes. 76. App. 2, 508. 509. Dio 43, 51. S. unten §. 2 in 26) Vellej. 2, 57. Suet. Caes. 86. Plut. Caes. 57. Dio 44, 7. App. 2, 496. Vgl. ad Att. 13, 52 u. Iulii No. 31. §. 67. A. 18.

Beistand auch nicht gewünscht wurde; ihre Gegenwart liess Meutereien und blutige Auftritte fürchten; deshalb eröffnete er D. Brutus, dass er bei den feindlichen Gesinnungen des Antonius und der Veteranen nicht mit Sicherheit in der Stadt verweilen könne.[27]) Um die Mitte des April traf er in Puteoli mit Cicero, Balbus, Pansa, Octavian und L. Philippus zusammen. Diess war aber nicht der Zweck seiner Reise; denn er begleitete Octavian, welcher von Apollonia zurückkam, nicht nach Rom,[28]) sondern declamirte mit Pansa unter Ciceros Leitung,[29]) obgleich dieser auch durch ihren Anblick daran erinnert wurde, dass die Tyrannis den Tyrannen überlebte, und er sich selbst wegen seiner zu grossen Gefälligkeit anklagte, da er nicht mehr zu solchen Diensten gezwungen sei, welche ihm nicht einmal einen ruhigen Aufenthalt in den Bädern gestatteten.[30])

Hirtius gieng nach Bajä[31]) und blieb demnach in Ciceros Nähe, welcher nicht vermeiden konnte, ihn zu besuchen und in Puteoli zu empfangen,[32]) und bei diesem Verkehre nun auch für Andere auf den künftigen Consul wirken sollte. Nicht nur Atticus bat ihn um seine Verwendung in Betreff seiner Güter bei Buthrotum in Epirus, wo Cäsar den Soldaten Acker angewiesen hatte,[33]) sondern auch M. Brutus und C. Cassius. Sie hofften, er werde ihn für die gute Sache gewinnen, nach seiner Meinung etwas Unmögliches, denn wenn er auch Antonius zürne, so sei er doch mit ganzer Seele Cäsarianer.[34]) Indess schrieb er ihm, und er erwiederte im Anfange des Juni, dass er ihre Wünsche gern erfüllen wolle, und Cicero nur einen raschen Entschluss, ihre Abreise von Italien verhindern möge; mit Gewalt

27) ad Fam. 11, 1. 1. Th. S. 135. A. 7. 28) ad Att. 14, 9. 11. 1. Th. S. 120. 29) ad Att. 14, 12. 22. 30) Das. 14, 9. 12. Oben A. 13. 1. Th. S. 152. A. 56. 31) ad Fam. 16, 24. 32) ad Att. 14, 21. 15, 1. 2. 3. Warum Schütz πεντέλοιπον das. 14, 21 (Mongault Anm. 6.) u. 15, 2 für unächt erklärt, ist nicht wohl einzusehen; Cicero giebt auch sonst durch neu gebildete Wörter, wie Sullaturire und proscripturire, ad Att. 9, 10, seinen Hass oder seine Verachtung kund. Diese Cäsarianer wünschte er zu ihrem Oberhaupte in die Unterwelt; er mochte sie nicht nennen, (oben A. 20) bezeichnete sie oft nur durch isti, und Hirtius, nachdem vier der früher erwähnten sich entfernt hatten, mit dem griechischen Worte. 33) ad Att. 15, 1. 3 u. 16, 16, wo sich das Nähere findet. 34) Das. 14, 20. 21. 15, 5. 6.

werden sie doch nichts erreichen, als dass Alles in noch grössere Verwirrung gerathe. [35])

Am 1. Juni war Hirtius im Senate gewesen, wie es scheint, ohne auch nur die Stimme gegen Antonius zu erheben, welcher als Consul, im Besitze der Papiere Cäsars und von Bewaffneten unterstützt keinen Widerspruch duldete. [36]) Voll Unwillen über diesen Zwang verliess er Rom und schrieb auf dem Wege nach seinem Tusculanum jenen Brief an Cicero, worin er bemerkte, er werde am 5. Juni an den Berathungen über die Provinzen um so weniger Theil nehmen, da Cäsar schon darüber verfügt habe. [37]) Cicero fand es lächerlich, dass er Brutus und Cassius eines kühnen Unternehmens fähig glaubte, aber er war eben so sehr über die Absichten der künftigen Consuln in Ungewissheit. Ihr Verhalten gegen Antonius hatte seinen Beifall; auch ihre Aeusserungen verriethen einen guten Geist, obgleich Pansa nach seiner Meinung ohne Selbstständigkeit war und nur Hirtius beipflichtete; er zählte sie sogar zu den Besten, wenn er in den Feinden des Antonius Hoffnungen erregen wollte; [38]) dann aber stimmte er Marcellus bei, dass man ihnen kein Vertrauen schenken könne, und wie auch ihre Gesinnungen sein mögen, bei ihrer Schläfrigkeit und Genusssucht keine Wiedergeburt der Republik von ihnen zu erwarten sei. [39]) Wie leicht konnte es geschehen, dass Hirtius, ohnehin voll Liebe zu dem Manne, „welchen Brutus verwundet hatte“, mit dessen Gelde von Antonius bestochen wurde. [40]) Der erste Januar gewährte daher Cicero keine beruhigende Aussicht. Zeigte sich doch Pansa selbst nicht am 20. December im Senat, als dieser Massregeln nahm, im folgenden Jahr sich gefahrlos versammeln zu können. [41]) Vielleicht kam er nicht, weil Hirtius nicht erschien. Dieser war im Juli oder August schwer erkrankt, und noch immer nicht ganz hergestellt, welches Cicero in seinen Briefen aus dieser Zeit nur einmal und nur gelegentlich erwähnt, weil es ihn nicht berührte, [42]) desto mehr aber in den Philippiken, um daran zu erinnern, dass das Volk

35) ad Att. 15, 6. 36) Das. 1. c. u. 15, 8. 1. Th. S. 162. A. 42 f. 37) ad Att. 15, 6. 1. Th. S. 165. A. 78 f. Caes. Dict. a. 44. 38) ad Att. 14, 20. §. 3. 15, 22. ad Fam. 12, 2. 22. 39) ad Att. 15, 2. 16, 1. §. 4. 40) Das. 14, 22. 15, 2 fin. 41) 1. Th. S. 224. 42) ad Fam. 12, 22.

für seine Genesung, wie einst für Pompejus, Gelübde gethan habe, weil es durch ihn von der Herrschaft des Antonius befreit zu werden hoffte.[43])

§ 2.

a. 43. Die Consuln Pansa und Hirtius[44]) beriefen am 1. Januar und an den drei folgenden Tagen den Senat, und begünstigten die Partei in ihm, welche aus sehr verschiedenen Gründen den Frieden zu erhalten wünschte. Man beschloss gegen Ciceros Willen, Gesandte zu Antonius zu schicken, von welchem D. Brutus in Mutina belagert wurde.[45]) Bald nachher stellte sich Hirtius an die Spitze des Heers, obgleich er noch nicht völlig gesund war, um mit Octavian den Feldzug zu eröffnen, wenn Antonius sich nicht fügen werde; Pansa blieb zur Beendigung der Rüstungen vorerst in Rom.[46]) Auch als Antonius Bedingungen machte, statt sich zu unterwerfen, konnte Cicero nicht bewirken, dass man ihn für einen Reichsfeind erklärte, und eben so wenig, dass der Senat C. Cassius und nicht auf Calenus Vorschlag, welchen Pansa unterstützte, den Consuln den Oberbefehl gegen Dolabella in Asien und die Provinzen Asia und Syrien bestimmte, wohin sie Legaten schicken, und nach dem Entsatze von Mutina selbst abgehen sollten.[47]) Pansa folgte seinem Collegen im März, er wollte aber, wie dieser, nicht schlagen, sondern schrecken und einen Vergleich erzwingen. Sein Zögern und die Jahreszeit dienten Hirtius bei seiner eigenen Unthätigkeit zum Vorwande; er rückte endlich mit Octavian gegen Mutina vor; Antonius erinnerte sie, dass sie ein gleiches Interesse mit ihm haben, und warf sie zurück, als sie nicht darauf eingiengen.[48]) Auch Pansa wurde am 14. April bei Forum Gallorum geschlagen und tödtlich verwundet. Hirtius rächte ihn gegen Abend in derselben Gegend durch einen glücklichen Ueberfall[49])

43) 1 Phil. 15. 7, 4. 10, 8. 14, 2. 44) Fast. cap. a. 710. Fast. Sic. Cassiod. Sic. 3 Phil. 15, 7, 4. ad Fam. 12, 4: Egregios consules habemus. ad Fam. 12, 5. Suet. Octav. 10. Dio 45, 17. App. 3, 558. Plut. Anton. 17. Solin. 1. §. 32. S. die Ausführung des Folgenden im 1. Th. Antonii No. 14. §. 35—45. 45) Das. §. 35. 36. 46) Das. §. 37. 47) Das. §. 38. 39. 48) Das. §. 42. 49) Das §. 43.

und siegte bald nachher, wahrscheinlich am 27. April, mit Octavian bei Mutina, fiel aber im feindlichen Lager im Handgemenge. Am anderen Tage starb Pansa. Mit Unrecht beschuldigte man Octavian, dass er die Consuln habe tödten lassen. Ihre Leichen wurden nach Rom gebracht, und durch ein feierliches Begräbniss auf dem Marsfelde geehrt.[50])

Hirtius erscheint als ein achtungswerther Mann, welcher seinen Einfluss nicht missbrauchte, weder um sich zu bereichern, noch um Andere zu drücken; er nahm vielmehr Angeklagte und Verläumdete in Schutz.[51]) Nie wankte er in seiner Treue gegen Cäsar, und nach dem Tode seines Wohlthäters bezeugte er in würdiger Haltung auch gegen dessen Feinde seinen Schmerz. Mit starker Hand die Schicksale Roms zu lenken und die Parteien zu zügeln, war er nicht geschaffen, und es wurde ihm überdiess während seines Consulats durch körperliche Schwäche und seinen frühen Abgang von Rom erschwert. Muth und Feldherrn-Gaben verbürgen seine Siege über Antonius. Cicero erhebt ihn als Meister in der Kunst zu schmausen,[52]) und Quintus, sein Bruder, schildert ihn als einen leichtsinnigen und schaamlosen Schwelger;[53]) diess heisst, aus der Sprache der Bitterkeit und des Unwillens in die gewöhnliche übertragen, er liebte eine gut besetzte Tafel. Aber er zeigte seinen Geschmack darin nicht allein, und besass nicht bloss Talente für das gesellige Leben, sondern auch eine gediegene Bildung. Es geht schon daraus hervor, dass Cäsar ihn a. 45 während des spanischen Feldzugs veranlasste, Ciceros Lobschrift auf Cato zu beantworten, ehe er diesen selbst angriff. Er enthüllte die Fehler und Schwächen des Gefeierten in einem Sendschreiben an Cicero, welcher darin auf das ehrenvollste erwähnt wurde, und wohl deshalb Atticus wiederholt ersuchte, durch Abschriften für die Verbreitung dieses Anticato zu sorgen, obgleich er vorgab, dass der Tadel solcher

---

50) S. 1. Th. Antonii No. 14. §. 45. 51) Oben §. 1. A. 18. 52) ad Fam. 9, 16: Coenandi magister. Das. 9, 18: Hirtianum ius. Das. 9, 20: Nos iam artis tantum habemus, ut Verrium tuum et Camillum, qua munditia homines? qua elegantia? vocare saepius audeamus. Sed vide audaciam. Etiam Hirtio coenam dedi. ad Att. 12, 2. 16, 1. §. 4. Vgl. Iulii No. 31. §. 61. A. 47. 53) ad Fam. 16, 27.

Menschen für den Verstorbenen rühmlich sei, und sie selbst lächerlich und verächtlich mache.[54])

Andere Werke des Hirtius nennt Cicero nicht, und schon Sveton war ungewiss, ob er oder Oppius das achte Buch des gallischen Krieges, und die Geschichte des alexandrinischen, africanischen und spanischen geschrieben habe, wenn er auch geneigt scheint, das Erste anzunehmen.[56]) Es kann daher nicht befremden, dass durch die Untersuchungen der Neuern die Zweifel nicht gehoben sind.[57]) Nur hat „der spanische Krieg", wie er uns vorliegt, offenbar keinen jener Freunde Cäsars zum Verfasser, denn dieser schreibt nicht nur barbarisch latein, sondern er verräth auch übrigens einen gänzlichen Mangel an Bildung und Urtheil, er weiss das Wichtige vom Unwichtigen nicht zu unterscheiden, und seine Gedanken nicht zu ordnen oder auch nur verständlich vorzutragen. Dass C. Oppius, dessen Namen einige Handschriften jenen anderen Büchern vorsetzen, zu deren Abfassung befähigt war, kann nicht geläugnet werden;[58]) auf ihn ferner wie auf Hirtius ist das Geständniss in der Vorrede zum achten Buche des gallischen Krieges zu beziehen, aus welcher Sveton[59]) ein Bruchstück mittheilt, der Verfasser spreche vom alexandrinischen und africanischen nicht als Augenzeuge, und Beide hatten eine grosse Vorliebe für Cäsar, welche sich in diesen Schriften kund giebt.[60]) Dagegen ist man bei den vielen Lücken im „africanischen Kriege" nicht zu der Annahme berechtigt, dass weder der Eine noch der Andre ihn geschrieben haben könne, weil die Darstellung mitunter dunkel ist, und der Verfassser auf Nachrichten in seinem Werke verweis't, welche man vergebens sucht.[61])

3. Hirtia. Schwester des Vorigen. Sie wurde Cicero um das J. 46 zur Gemahlinn angetragen, als er sich von Terentia

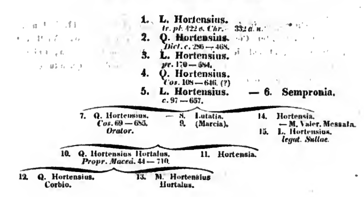
---

54) ad Att. 12, 40. 41. 44. 45. 47. 8. Iulii No. 31. §. 76. A. 56. 56) Caes. 56. 57) Dodwell. Dissert. de auct. lib. 8 de B. Gall. et Alex. Afric. et Hisp. (in Caes. ed. Oudend. T. 2. p. 869. ed. 1822.) Voss de hist. lat. p. 64. Fabric. Bibl. lat. ed. Ernesl. T. 1. p. 252. Lips. Elect. 2, 22 u. Oudend. in seiner Ausgabe des Caesar. 58) Suet. Caes. 52. 53. Plin. 11, 105 (45). 59) Caes. 56. 60) B. Afric. 31. 61) Das. 34. 38.

getrennt hatte; er gieng nicht darauf ein, weil er sich nicht zugleich mit der Philosophie und einer Frau beschäftigen könne.[62]) Publilia, welche jung und reich war, erhielt den Vorzug;[63]) bei Hirtia scheint er jene Eigenschaften vermisst zu haben.[64])

---

62) Hieronym. in Iovin. 1, 29. 63) ad Fam. 4, 14. §. 1 u. 2. ad Att. 12, 32. Plut. Cic. 41. Dio 46, 18. S. Tullii. 64) Vielleicht ist ad Att. 12, 11 auf sie zu beziehen: De Pompeii Magni filia, tibi rescripsi, nihil me hoc tempore cogitare. Alteram vero illam, quam tu scribis, puto nosti. Nihil vidi foedius.



XX. Hortensii.

Plebejisch. [68])

Den Namen mag dieses Geschlecht vom Gartenbau erhalten haben, wie Plinius Aehnliches von anderen behauptet, [69]) und Hortalus ursprünglich eine scherzhafte Bezeichnung oder Ab-

---

68) Gegen Sebast. Corradus, welcher zu Cic. Brut. p. 6 die Hortensier für Plebejer erklärt, bemerkt Rich. strein. Gent. R. Hort., sie seien vielmehr Patricier gewesen; Cicero nenne den Redner nobilis, dies könne sich nur auf das Patriciat beziehen, da ausser L. Hortensius, Prätor a. 170 keiner seines Namens vor ihm ein curulisches Amt verwaltet habe. Zur Erlangung der Nobilität würde aber diess schon genügen, und ein Hort. war bereits 286 Dictator, ein Andrer um das J. 98 Prätor. Hortensier wurden V. Tribune, und in dem wenig zahlreichen Geschlechte patricische und plebejische Familien zu unterscheiden, findet sich weder ein innerer noch ein äusserer Grund. Ihrer Nobilität gedenken ausser Cicero p. Quint. 22 und in den Verrinen Plin. 9, 80 (54). Macrob. Sat. 2, 11. Plut. Cato m. 25, und wenn der Enkel des Redners bei der Aeusserung, dass unter seinen Ahnen so viele Consuln und Dictatoren gewesen seien, auch an die Sempronier dachte, von welchen seine Grossmutter abstammte, so übertrieb er weniger als es scheint. Tacit. A. 2, 37. 69) 18, 3.

kürzung gewesen sein, welche dann aber Zuname wurde. Er findet sich nicht zuerst in den Nachrichten vom Enkel des Redners,[70] sondern schon Cicero gebraucht ihn von seinem berühmten Zeitgenossen.[71]

1. L. Hortensius. Der Erste seines Namens, welchen die Geschichte erwähnt. Er war a. 422 v. Chr. V. Tribun, und belangte C. Sempronius Atratinus, weil er im vorigen Jahre als Consul durch eigene Schuld unglücklich gegen die Volsker gefochten habe; auf die dringende Verwendung von vier Collegen liess er die Klage fallen, welche weniger dem Feldherrn als dem stolzen Patricier galt, dessen Stand auch noch in dieser Zeit durch die Wahl von Kriegstribunen mit Consular-Gewalt die Plebejer vom Consulat auszuschliessen suchten.[72]

2. Q. Hortensius. Dictator um 286 v. Chr. Genauer ist die Zeit wegen einer Lücke in den capitolinischen Fasten nicht zu bestimmen. Das Volk wurde von seinen Gläubigern unter den Optimaten gedrückt, und entwich nach einer langen und heftigen Gährung nach dem Janiculum. Hortensius sollte seine Rückkehr bewirken, und erneuerte zu dem Ende die lex Horatia Valeria v. J. 449, in welchem das Volk nach dem Mons sacer ausgewandert war,[73] und die Publilia von 339,[74] dass alle Römer zur Beobachtung der Plebiscite verpflichtet sein, diese folglich als allgemein gültige Gesetze beobachtet werden sollten.[75] Auch ein anderes Gesetz, nach welchem man an den Nundinen, wo die Landleute des Handels wegen ohnehin in die Stadt kamen, Gericht halten durfte, scheint ebenfalls diesem Hortensius anzugehören.[76] Er starb als Dictator.[77]

3. L. Hortensius. Der Krieg mit Perseus führte ihn a. 170 als Prätor an die Küsten von Thracien, wo er die römische Flotte befehligte, und durch seine Raubsucht und Grausamkeit Schrecken verbreitete. Es erbitterte ihn, dass die Abderiten, von welchen er 100,000 Denare und 50,000 Scheffel Getraide

70) Tacit. A. 2, 37. 38. Sueton. Tiber. 47. 71) ad Att. 2, 25. 4, 15. §. 4. 72) Liv. 4, 42. vgl. 25. Val. M. 3, 2. §. 8. 6, 5. §. 2. 73) Liv. 3, 55. 74) Ders. 8, 12. 75) Ders. ep. 11. Plin. 16, 15 (10). Gell. 15, 17. Augustin. de civ. D. 3, 17. §. 2. Pompon. de orig. iur. Dig. l. 1. tit. 2. Vgl. Tacit. A. 2, 37. 76) Macrob. Sat. 1, 16. 2. Th. 8, 319. A. 1. 77) Liv. u. August. ll. cc.

forderte, Gesandte abschickten, den Consul Hostilius Mancinus und den Senat um Schonung zu bitten; er eroberte und plünderte ihre Stadt, und liess die Angesehensten enthaupten und die Uebrigen verkaufen. Der Senat verfügte die Freilassung der Letzteren, aber keine Entschädigung und Strafe. Ungehindert setzte der Prätor seine Erpressungen fort, so weit sein gleichgesinnter Vorgänger C. Lucretius ihm eine Nachlese zu halten erlaubte. Die Weigerung der Städte in Chalcidice, römische Truppen und Schiffe aufzunehmen, galt für Begünstigung des Perseus, und doch konnten sie sich nicht anders vor Misshandlung und Knechtschaft bewahren, wie ihre Abgeordneten unumwunden in Rom erklärten. Auch jetzt bezeugte der Senat Hortensius seine Missbilligung, mit dem Befehle, die Verkauften von der Sclaverei zu befreien, aber ohne ihn zurückzurufen.[78])

4. Q. Hortensius. Man hat einen Consul dieses Namens bei dem J. 108 v. Chr. — 646 a. u. mit Sulpicius Galba zusammengestellt, und ihn Quintus[79]) oder Lucius genannt.[80]) In den capitolinischen Fasten, welche von ihm schweigen, lies't man nur die Bemerkung: mn oder m. n. est in. e. l. f. e. Scaurus.[81]) Onuphrius Panvinius ergänzt: C. Saufeius, antequam iniret, damnatus est, in eius locum factus est M. Aurelius Scaurus.[82]) Da indess Cuspinian in einer Inschrift ausser Galba und Scaurus auch einen Hortensius unter den Consuln jenes Jahrs erwähnt fand, und die Buchstaben m. n durch einen Punkt getrennt sind, so erklärt Pighius: aggressus magistratum non est, weil er etwa erkrankte oder starb, oder wegen gesetzwidriger Bewerbung verurtheilt wurde. Die Namen der designirten Consuln trug man aber nicht in die Fasten ein; wenn also die Lücke auf Cuspinians Zeugniss mit dem Namen des Hortensius ausgefüllt wird, dessen keiner unter den Alten gedenkt, so ist nicht m. n, mag es sich auch in den Fasten finden, wie Pighius nach eigener Ansicht versichert, sondern m. e. mortuus est, für die richtige Lesart zu halten.

5. L. Hortensius. Vater des Redners.[83]) Nach seiner

78) Liv. 43, 4. 6. 7. 8. 79) Pigh. 3, 129. 80) Marlian. Ann. a. 645. 81) Aurelius, nicht Aemilius, wie Ernesti Clav. Cic v. Scaur. annimmt, 1. Th. S. 27. 82) Fasti Rom. a. l. 83) Cic. Verr. 3, 16.

Prätur um das J. 97 Statthalter von Sicilien, und wegen seiner Gerechtigkeit und Milde gerühmt. [84])

6. Sempronia. Gemahlinn des Vorigen. Tochter des C. Sempronius Tuditanus, welcher a. 132 Prätor und 129 Consul war, und dessen Vater mit 9 Anderen zu L. Mummius geschickt wurde, um Griechenland als Provinz einzurichten. [85])

7. Q. Hortensius. [86]) L. F. Sohn von No. 5 und 6. [87]) Geboren 114 v. Chr. und daher acht Jahre früher als Cicero. [88])

§ 1.

a. 95 trat er, neunzehn Jahr alt, zuerst auf dem Markte auf, und auch im Senat in einer übrigens unbekannten Angelegenheit für die Provinz Africa. [89]) Seitdem widmete er sich stets, 45 Jahre hindurch dem Sachwalter-Geschäft, denn noch a. 50, kurz vor seinem Tode, vertheidigte er Appius Claudius. L. Crassus, der Redner, welcher a. 91 starb, hörte ihn, als er für Nicomedes, König von Bithynien, sprach. Dieser war durch seinen Bruder Socrates Chrestus verdrängt und bat die Römer um Schutz; die Gesandten M.' Aquillius und Manilius Maucinus führten ihn unter dem Beistande des Statthalters von Asia L. Cassius in sein Reich zurück. [90]) Bei solchen Bestrebungen war Hortensius dem Kriege abgeneigt; er focht im marsischen im J. 91 als Legionar und im folgenden als Kriegstribun; später sah man ihn nie wieder unter den Waffen. [91]) a. 86 vertheidigte er mit L. Marcius Philippus, dem Consular, Cn. Pompejus (Magnus), welcher angeklagt wurde, weil er in jenem Kriege bei der Eroberung von

---

84) Cic. Verr. 3, 16. 85) ad Att. 13, 6. 30. 32. 86) In der Schrift von Luzac: De Q. Hortensio oratore, Ciceronis aemulo, wird Hortensius dem Titel gemäss als Redner und Nebenbuhler Ciceros geschildert; ohnerachtet ihres anerkannten Werthes konnte ich doch nur in diesen Beziehungen auf sie verweisen, da meine Aufgabe erfordert, den berühmten Römer auch als Menschen, Bürger und Staatsmann darzustellen, und zu untersuchen, ob er den Namen eines Weisen und Vaterlandsfreundes verdient. (Luz. 27. 41. 79.) 87) Cic. Verr. 3, 16. ad Att. 13, 6. 88) Ders. Brut. 64 u. 94. 89) Das. 64. de or. 3, 61. Er wurde ohne Zweifel mit ihrer Gesandtschaft eingeführt, um als Zeuge vernommen zu werden, denn er war noch nicht Senator. 90) Cic. de or. l. c. App. Mithr. 176. 177. Justin. 38, 3. Cassii No. 22. 91) Cic. Brut. 89.

Asculum Beute unterschlagen habe, und nicht der Kunst der Patrone, sondern seiner Verlobung mit der Tochter des iudex quaestionis P. Antistius seine Freisprechung verdankte. Gleichwohl bemerkt Cicero, dass Hortensius auch bei dieser Gelegenheit am meisten leistete; er verdunkelte Alle, und Cicero ihn; so rühmt der Feldherr den besiegten Feind.[92]) Er hatte sich aber doch einen Optimaten verpflichtet, welcher bald als Sullaner grossen Einfluss erhielt, und ihn während der Proscriptionen beschützen und der Nothwendigkeit überheben konnte, Partei zu ergreifen; oft belobte er sich, dass er nie an einem Bürgerkriege Theil genommen habe, nach Cicero ein Beweis von Schlaffheit, deren man ihn nicht beschuldigen könne, wenn er nun auch (a. 49) die Ruhe vorziehe.[93])

Hortensius schwankte nicht zwischen den Parteien, wie Cicero vor seinem Consulat; er schloss sich von Anfang an die Nobilität an, obgleich er nicht für sie kämpfte. Es zeigte sich schon a. 81[94]) im Processe des P. Quintius, dessen Ankläger Sex. Nävius, sein Client, von P. Burrienus,[95]) Cn. Dolabella,[96]) L. Philippus[97]) und anderen angesehenen Sullanern begünstigt wurde.[98]) Dieser hatte mit Cajus Quintius in Gallien gemeinschaftlich Handel getrieben und Güter angekauft. Nach dem Tode des Cajus stand er mit dessen Bruder und Erben Publius, seinem nahen Verwandten,[99]) etwa ein Jahr im besten Vernehmen, ohne auf den Grund der Handelsverbindung oder sonst eine Forderung zu machen; er hielt ihn sogar durch das Versprechen, ihm Geld zu leihen, von der Versteigerung seiner Privatbesitzungen ab, wodurch Publius sich die Mittel zur Befriedigung seiner Gläubiger verschaffen wollte.[100]) Dann reis'ten sie nach Rom. Hier nahm Nävius sein Wort unter dem Vorgeben zurück, dass man sich erst über die gemeinschaftlichen Geschäfte berechnen müsse. Man einigte sich nicht, und das Gericht sollte entscheiden. Der Termin wurde mehrmals weiter hinausgesetzt. Quintius begab sich im Januar 83 nach Gallien, und nun stellte sich Nävius; er rief Zeugen auf, dass sein Gegner

92) Brut. 64. Plut. Pompej. 4. 1. Th. S. 55. A. 10 u. 12. Pompej. III v. a. 86. 93) ad Fam. 2, 16. 94) Gell. 15, 28. 95) p. Quinct. 6. 8. 21. 96) Das. 8. 97) 23. 24. 26. 98) 21. 22. 99) 4. 28. 31. 100) 4. 11.

sich nicht gestellt habe, und der Prätor P. Burrienus gestattete ihm seinem Edicte gemäss dessen Güter in Besitz zu nehmen. Er bot sie feil, obgleich der Geschäftsträger des Abwesenden Sex. Alphenus, ein Marianer und Freund des M. Brutus, und später von Sulla geächtet, [1]) darauf drang, dass man seine Rückkehr erwarte. Am 13. September sollte Quintius erscheinen; er kam, und ein Jahr sechs Monate vergiengen, ehe Nävius sich regte. [2]) a. 81 trug er dann aber bei dem Prätor Cn. Dolabella darauf an, [3]) dass der Beklagte ihm Sicherheit leiste nach der Formel, er mache an den eine Forderung, dessen Güter er nach dem Edict des Prätor dreissig Tage besessen habe. Dolabella bestimmte, Quintius solle eine Summe niederlegen und zu zahlen geloben, wenn er nicht beweisen könne, dass Nävius nicht nach dem Edict des Burrienus dreissig Tage im Besitze seiner Güter gewesen sei. Dadurch gerieth er in Nachtheil; die Beweisführung wurde ihm zugeschoben, und der Kläger erhielt das letzte Wort. [4])

M. Junius hatte die Vertheidigung des Quintius vor dem Richter C. Aquillius Gallus, welcher nebst Beisitzern von Dolabella mit der Untersuchung beauftragt war, bereits eingeleitet; [5]) er befand sich jetzt nicht in Rom, und Cicero ersetzte ihn vor denselben Richtern auf Ersuchen des Schauspielers Q. Roscius, mit dessen Schwester der Beklagte sich verheirathet hatte, [6]) mehr aber noch aus eigenem Antriebe, da er im Gefühle seiner Kraft einen Wettstreit mit Hortensius nur wünschen konnte. Seine Rede für Quintius ist unter denen, welche wir besitzen, die erste. Wiederholt huldigte er darin der Ueberlegenheit seines Gegners; er erkannte seine vorzüglichen Rednergaben an, seine Uebung und seinen Ruf, [7]) selbst seine Nobilität, nachdem er die Beharrlichkeit im Guten und im Schlechten als deren Eigenthümliches bezeichnet hatte. [8]) Hortensius pflegte streng einzutheilen; diess, sagte er, wolle er nachahmen. Demnach behauptete er, dass Nävius keine Veranlassung gehabt habe, sich der Güter des Quintius zu bemächtigen, weil dieser nicht bei ihm im Rückstande war, und mit Unrecht beschuldigt wurde, am Termin

1) p. Quint. 20. 21. 24. 2) 7. 8. 12. 3) Cornel. Dolab. No. 8. Gell. l. c. 4) 2. 8. 10. 13. 22. 31. 5) 1. 2. 10. 17. 6) 24. 25. 7) 1. 2. 22. 24. 26. 8) 22. 8.

nicht erschienen zu sein; [9]) dass nach dem prätorischen Edict die Besitznahme nicht Statt finden konnte, weil Quintius sich nicht in böser Absicht verbarg, sondern während seiner Reise nach Gallien sich durch einen Geschäftsträger vertreten liess, weil er Erben hat und nicht als Verbannter sich entfernte; [10]) dass endlich Nävius die Güter nicht dem Edict gemäss in Besitz genommen, dass er sie durch seine Leute in Gallien dem Eigenthümer entrissen habe, ehe er noch vom Prätor dazu ermächtigt war, und seine Handlung folglich als Raub betrachtet werden müsse. [11]) Cicero sprach mit grosser Zuversicht; selbst ein Crassus und Antonius, versicherte er, könnten ihm bei der entschiedenen Gerechtigkeit der Sache den Sieg nicht streitig machen, wenn sie ins Leben zurückkehrten; [12]) er gründete seine Vertheidigung auf Thatsachen, welche einen erwünschten Ausgang des Processes verbürgten. Am Schlusse wandte er sich an das Gefühl der Richter, wodurch er Gelegenheit erhielt, sich einen höhern Schwung zu geben, und durch eine ihm fremde, aber mit der Farbe der Natur und Wahrheit meisterhaft zur Schau getragene Begeisterung die Gemüther mit sich fortzureissen. So erforderte es hier besonders die Rücksicht auf Hortensius, dessen Gegenrede wir nicht kennen.

§ 2.

Die Zeit, in welcher dieser die Quästur verwaltete, ist nicht genau zu ermitteln; für das Jahr 80 giebt es keinen Beweis. [13]) Seine Gewissenhaftigkeit bei der Ablegung der Rechnungen wird von Cicero gerühmt. [14]) Er vertheidigte auch ferner Männer seines Standes oder seiner Partei, und vertrat also grosse Aufsehen erregende Verbrechen gegen das Gesetz, statt als Ankläger dem Sittenverderbniss unter den Optimaten zu steuern; diess brachte Feindschaft und der Redner suchte Einfluss und Gunst. Sein Ruf war schon gegründet, als er in einem übrigens un-

9) 16. 18. 10) 19. 11) 25. 26. 12) 26. 13) Cicero sagt a. 70 nur: Nuper quaestor fuisti; Verr. 3, 78, welches sich freilich auf jenes Jahr 80 aber auch auf ein anderes beziehen kann., Die Münze bei Goltz Fast. a. 684. Vaill. Hortens. No. 2 deutet man, wenn sie ächt ist, ohne Grund auf die Quästur dieses Hortensius. 14) Verr. 1, 14. 89.

bekannten Rechtshandel für M. Canulejus sprach.[15] Dann wurde er a. 78 der Anwalt des Cn. Dolabella, welchen nach der Rückkehr aus Cilicien M. Scaurus wegen Erpressungen anklagte; es gelang ihm nicht, die Strafe abzuwenden.[16] Mit besserem Erfolge trat er nebst C. Cotta (Cos. 75), welcher ihm die erste Rolle überliess,[17] a. 77 für einen andern Cn. Dolabella auf, (Cos. 81) als Cäsar ihn nach der Verwaltung Macedoniens wegen desselben Verbrechens belangte.[18] Im J. 76 bewarb er sich um die Aedilität, wie Cotta um das Consulat. Er wollte sie nicht übergehen, da er die Mittel besass, die ihm verächtliche Menge, welche nach einer solchen Ablehnung leicht die höheren Ehren versagte,[19] mit Spielen zu vergnügen, und seine vornehmen Freunde mit ihren geraubten oder erkauften Kunstschätzen ihn gern unterstützten. In ihren Kreisen mochte es auch wohl von ihm mit stolzem Lächeln besprochen werden, dass Cicero, ein Mensch von niedriger Herkunft und ohne Glücksgüter[20] das Kleeblatt der Redner unter den Beamten des nächsten Jahrs als Quästor vollständig zu machen hoffte.[21] Seine ädilicischen Spiele a. 75 gehörten zu den glänzendsten, und wurden bis zum J. 63, in welchem P. Lentulus Spinther alle seine Vorgänger verdunkelte, nicht übertroffen.[22] Die Zurüstungen erregten vorzüglich Ciceros Aufmerksamkeit, welcher jetzt schon für seinen Rednerschatz sammelte, um gelegentlich davon Gebrauch zu machen. Am wenigsten entgieng ihm irgend eine Handlung des Hortensius; er wusste noch fünf Jahr später die Kunstwerke zu nennen, deren Verres als Legat des Cn. Dolabella in Griechenland, Asia und Cilicien sich bemächtigt hatte, und „der Herr der Gerichte“[23] sich zur Verherrlichung seiner Spiele bediente; er wusste sogar, dass mehrere in dessen Hause und Villen zu finden waren;[24] in Sicilien für seinen Freund zu sammeln hatte Verres noch nicht Gelegenheit gehabt. Hortensius sorgte nun aber auch für Brodt; der Einzelne erhielt

15) Cic. Brut. 92. 16) Cornel. Dolab. No. 8. Oben §. 1. A. 3. 17) Brut. l. c. Unten A. 27. 18) Cornel. Dolab. No. 5. 19) Cic. de off. 2, 17. 20) p. Quint. 8 fin. p. Scaur. ed. Peyr. et Beier p. 135: Sine praesidiò fortunae. 21) Brut. 92. 22) de off. 2, 16. Cornel. Lentul. No. 21. §. 1. 23) Verr. 1, 22. 24) Das. 1, 19. 22 u. das. Ascon. 4, 3. Unten §. 3. A. 56.

zwar nur anderthalb Scheffel, da aber gerade eine Theurung herrschte, so war die Gabe willkommen und der Aufwand gross.[25]) Um seine Standesgenossen erwarb er sich während seiner Aedilität das Verdienst, dass er Terentius Varro, welcher Geschwisterkind mit ihm war, und als Proprätor in Asia erpresst hatte, gegen den Kläger Appius Claudius vor dem Prätor P. Lentulus Sura vertheidigte. Es galt, den Verwandten zu retten, von Processen der Art abzuschrecken, da die Nobilität auf die Provinzen angewiesen war, und als Sachwalter Ehre einzulegen. Zur Freude seines geheimen Beobachters gab er sich eine Blösse, an welche jener fleissig erinnerte, weil er dadurch lächerlich wurde, und seine bisherige Herrschaft in den Gerichten nun wenigstens nicht mehr als die Wirkung seiner Beredtsamkeit allein erschien. Er gewann durch einen bestochenen Richter Turius auch Andere, und um gewiss zu sein, dass sie nicht täuschten, liess er, doch wohl im Einverständnisse mit dem Prätor, verschiedenfarbige Täfelchen vertheilen, so dass man sehen konnte, wie jeder stimmte. Das gefärbte Wachs verschaffte ihm den Sieg.[26])

Doch blieb für die Optimaten die Erhaltung der sullanischen Verfassung das Wichtigste, und in ihrer Mitte selbst fand sich ein Abtrünniger, welcher sie erschütterte. Der Consul dieses Jahrs C. Aurelius Cotta, bisher mit seiner Beredtsamkeit eine Hauptstütze der Gutgesinnten,[27]) erhob sich gegen Sullas Gesetz über die V. Tribune, so fern es diese von den höheren Ehrenstellen ausschloss.[28]) Seine Rogation wurde von dem Tribun Q. Opimius dem Volke empfohlen, und nicht wie mehrere andere Anträge vom Consul selbst zurückgenommen, sondern bestätigt.[29]) Obgleich die Tribune erst a. 70 durch Pompejus alle ihre Rechte

---

25) Verr. 3, 92. Manut. bezieht diese Stelle 1. p. 225 auf die Quästur des Hortensius; Cicero spricht aber nicht von einer amtlichen Vertheilung, sondern von einer Spende auf Kosten des Magistrats, und es war gewöhnlich, dass Aedile die Menge beschenkten und bewirtheten. Plut. Caes. 5. Cato m. 46. 26) Cic. div. in Caecil. 7 u. Ascon. das. Verr. A. 1, 6 13. A. 2. 1. 5, 68. Acron in Horat. Serm. 2, 1. 49. Claudii No. 41. §. 1. Cornel. Lentul. No. 18. 27) Oben A. 17. 28) Cornelii Sull. No. 8. §. 12. A. 92. 29) Cic. Cornel. p. 66. 78. Verr. 1, 60 u das. Ascon. Sallust. Hist. 3. p. 969. Cort.

wieder erhielten, so konnte man doch leicht erachten, dass das aurelische Gesetz dahin führen werde, zumal da schon ähnliche Versuche vorausgegangen waren.[30] Vergebens widerstrebten die Angesehensten, Q. Catulus, C. Curio und mit ihnen Hortensius, anmassende Menschen, wie Cicero sie nennt, weil er sich noch nicht in ihren Reihen erblickte.[31] Der Schwächere wenigstens sollte büssen. Opimius wurde a. 74 vor dem Prätor C. Verres angeklagt und zu einer grossen Geldstrafe verurtheilt, in der That nicht wegen Intercession, welche von Sulla beschränkt nicht untersagt war, sondern weil er bei der Unterstützung Cottas gegen die Gesetze des Dictator, namentlich in Beziehung auf die Tribune, sich auflehnte.[32]

Als Prätor hatte Hortensius a. 72 den Vorsitz in den Gerichten über Erpressungen,[33] als sollte er die Rollen wechseln, und eine Art von Verbrechern bestrafen, welche bisher vorzugsweise von ihm in Schutz genommen war. Seit Sulla richtete ausschliesslich der Senat und mit grosser Willkühr;[34] doch wurde ein Senator Q. Septimius Scävola verurtheilt; man gab aber den Grund dafür an, er sei als Richter bestochen.[35] Hortensius befolgte die Regel, von welcher auch Cicero so wenig als möglich abzuweichen sich empfahl, Rom als den Schauplatz seiner Thaten zu betrachten, und das Volk, dessen Gedächtniss einer solchen Nachhülfe sehr bedurfte, täglich von neuem an sich zu erinnern;[36] er übernahm a. 71 keine Provinz, zumal da er jetzt seine Bewerbung um das höchste Ehrenamt vorbereitete.

---

30) Pompej. IIIv. a. 70. 31) Verr. l. c. u. das. Ascon. 32) Ueber den Sinn der Worte: Intercessit contra legem Corneliam, Verr. l. c., a. Cornel. Sull. l. c. 33) Verr. A. 1, 13. Ascon. in Verr. A. 2. l. 1. 22. 34) Cornel. Sull. No. 8. §. 13 u. 15. 35) Von Cluentius im Processe seines Stiefvaters Oppianicus, welcher ihn hatte vergiften wollen. Verr. A. 1, 13 u. das. Zumpt. Später behauptete Cicero, Oppianicus selbst habe ihn bestochen, aus Furcht, verurtheilt zu werden; deshalb beschuldigte ihn Attius, der Ankläger des Cluentius, dass er sich widerspreche. p. Cluent. 23 f. 41 fin. 50. 51. 36) Urbem, urbem, mi Rufe, cole, et in ista luce vive. Omnis peregrinatio, quod ego ab adolescentia indicavi, obscura est et sordida iis, quorum industria Romae potest illustris esse. ad Fam. 2, 12. Nihil enim est tam molle, tam tenerum, tam aut fragile aut flexibile, quam voluntas erga nos sensusque civium. p. Milon. 16. Nam posteaquam sensi, populum R. aures hebetiores, oculos

§ 3.

a. 70 wurde er zum Consul gewählt, und seine Verwandte und Freunde begleiteten ihn mit einer grossen Volksmenge vom Marsfelde nach seiner Wohnung. [37]) Cicero, welcher als Quästor in Sicilien gestanden hatte, war für das nächste Jahr die Aedilität bestimmt, obgleich Hortensius es zu verhindern suchte. [38]) In seiner äussern Stellung untergeordnet, fühlte sich Cicero bereits in anderer Beziehung mit jenem auf gleicher Höhe; seine Kraft war erstarkt, [39]) es galt, Rom davon zu überzeugen, die Alleinherrschaft auf der Rednerbühne zu zerstören, und sich von dieser auf den curulischen Sessel zu schwingen. Keine Ahnen, kein Reichthum unterstützten ihn, und er durfte ohnehin nicht durch Erkaufung der Stimmen die Nobilität gegen sich bewaffnen. Die Hindernisse, zum Consulat zu gelangen, waren gross, die Mittel mussten ihnen entsprechen. Schon längst verabscheute das Volk die senatorischen Gerichte, und Cicero wurde zum ersten Male Ankläger, [40]) um ihre Schande aufzudecken, und sie zur Gerechtigkeit zu zwingen; [41]) wenn er sich aber dahin vermass, mit dem Gewichte seiner Rede die volle Gunst der Menge in die Wagschaale legen wollte, so war jedes Halbhandeln ausgeschlossen; und übrigens stand zu seinem Schutze der Consul Pompejus im Hintergrunde, [42]) unter dessen Mitwirkung das aurelische Gesetz noch in diesem Jahre Rittern und Volk Antheil an den Gerichten verschaffte, in der That freilich auf Cäsars Betrieb; sich unbewusst half Cicero das Königthum gründen.

Seine Kriegserklärung erfolgte schon vor seiner Wahl zum Aedil; er meldete sich als Ankläger des C. Verres. Diese Unternehmung war der eine, die Verurtheilung Catilinas der andre Pol seines staatsbürgerlichen Lebens; durch jene untergrub, durch diese schirmte er die Aristokratie; mit dem Angriff' auf ihr wichtigstes Vorrecht nahm er den Anlauf zum Consulat, und mit ihrer Rettung, mochte sie auch bald nur als ein Traum erscheinen,

---

acres atque acutos habere, destiti, quid de me audituri essent homines, cogitare: feci, ut postea quotidie me praesentem viderent: habitavi in oculis: pressi forum. p. Planc. 27. 37) Verr. A. 1, 7. 13. A. 2. l. 3, 95. Brut. 92. Quintil. 6, 5. §. 4. Spald. 38) Divin. in Caecil. 22. Verr. A. 1, 9. 12. 13. 39) Brut l. c. 40) Divin. in Caecil. 1. 2. 21. 41) Divin. 21. A. 1, 12. 13. 42) A. 1, 15 fin.

besiegelte er den mit ihr errichteten Bund. Verres hatte nach seiner Prätur als Nachfolger des Proprätor C. Sacerdos [43]) drei Jahr hindurch [44]) von 73 — 71 Sicilien verwaltet und gemisshandelt. a. 70 wurde er durch L. Metellus ersetzt, [45]) und nach dem Wunsche der Insel [46]) sollte Cicero, nicht sein Nebenbuhler Q. Cäcilius Niger, ein Siculer, [47]) ihn wegen Erpressungen anklagen. [48]) Bei der Stimmung gegen die senatorischen Gerichte schien es bedenklich, so offenkundigen Frevel nicht zu ahnden, [49]) und doch erforderte es das eigene Interesse der Optimaten, dass die Plünderung der Provinzen unbestraft blieb; Viele unter ihnen waren überdiess persönliche Freunde des Verres, besonders Hortensius, C. Curio, die Metellus und die Scipionen, [50]) „leere Namen der Nobilität, d. h. anmassender Männer, welche Cicero nicht so sehr hinderten, weil sie von hoher Geburt waren, als sie ihn förderten, weil man sie kannte". [51]) Man suchte daher bei einer schlechten Sache einen guten Schein zu gewinnen. Cäcilius, der Quästor des Verres in Sicilien, [52]) sollte einen unschädlichen Angriff auf ihn machen, [53]) und Hortensius, der Redner, der Consul des künftigen Jahrs ihn vertheidigen. [54]) Die Richter entschieden nun zwar vor den Wahlcomitien [55]) für Cicero, aber dem Beklagten blieb doch Hortensius, mit welchem er längst enge verbunden war, [56]) weshalb man ihm nach dessen Wahl Glück wünschte. [57]) Nun forderte Cicero zu einer Reise nach Sicilien 110 Tage, um sich urkundliche Beweise und Zeugen zu verschaffen; er beendigte sie jedoch in 50, [58]) und war um so mehr darüber erfreut, da seine Gegner einen Achaja betreffenden Process einzuschieben suchten, in welchem der Kläger nur eine Frist von 108 Tagen

---

43) Ascon. arg. divin. Verr. 2, 8. 34. 44) Ascon. l. c. Div. 4. A. 1, 5. 14. A. 2. 1, 1, 23. 2, 57. 3, 41. Lactant. 2, 4. §. 34. 45) 2, Th. S. 56 No. 32. 46) Div. 1. 4. 5. 7. 20. 47) Ascon. l. c. Div. 16. 48) Div. 3. 5. 20. A. 1, 14. 17. 18 fin. A. 2. 1. 3, 95. 49) A. 1, 1. Adduxi enim hominem, etc. 15 in. 16. 50) Ascon. arg. A. 1. Verr. A. 1, 6. 7. 9. 12. Unten A. 61. 51) A. 1, 6. 52) Div. 10, 17. 18. 19. 20. 53) Div. 6. 7. 10. 14. 17. 18: Utrum te perfidiosum, an praevaricatorem existimari mavis? 54) Ascon. l. c. A. 2. 1. 1, 9. 28 u. s. Brut. 92. Orat. 37 u. hier die ff. A. 55) Div. 21. 22. A. 1, 12. 56) Div. 7. A. 1, 14. Orat. l. c. Familiaris reus. Oben §. 2. A. 24. 57) A. 1, 7. 58) Ascon. l. c. A. 1, 2. A. 2. 1. 1, 11.

verlangte und deshalb vorgieng;[59]) dann kamen Spiele hinzu,[60]) und man durfte hoffen, dass die Untersuchung gegen Verres sich bis zum nächsten Jahre verzog, in welchem Hortensius und Q. Metellus als Consuln, und der Bruder des Letzten M. Metellus als Prätor ihm noch nützlicher werden konnten.[61]) Durch seine eilige Rückkehr brachte Cicero sie aus der Fassung; auch bewirkte er die Verwerfung der bestochenen Richter, damit „kein Zeichen, keine Farbe, kein Flecken auf die Abstimmung Einfluss hatte".[62]) Er hielt am 5. August (Sextil)[63]) vor dem Prätor M. Acilius Glabrio[64]) die erste unter den verrinischen Reden, und entschleierte darin die Umtriebe der andern Partei und die Schwäche, welche sie dadurch kund gab, während er zugleich zeigte, wie nachtheilig es dem Senat sein werde, wenn die Richter auch jetzt nicht verdammten, wo jeder verdamme,[65]) einen Beklagten, welcher sich nur deshalb zu stellen wage, weil er sie für Nichtswürdige halte,[66]) dessen Verfahren nur eine Zugabe zu einem Uebermasse von Verbrechen sei.[67]) Hortensius hörte, er stehe jetzt nicht unreifen jungen Männern gegenüber;[68]) der Kläger fürchte seine Eintheilungen an den Fingern, seinen Wortschwall und sein lebhaftes Mienen- und Geberdenspiel nicht;[69]) er wisse, wie er seinen Einfluss auf die Gerichte erworben und ausgeübt habe, und trete jetzt eben auf, um bekannt zu machen, was er wisse, die Wahrheit seiner Aussagen durch Thatsachen zu erhärten, die Schuldigen zu brandmarken und den Unfug zu endigen,[70]) damit die Provinzen nicht zur Schande des Senats die Aufhebung solcher Gerichte verlangen, weil die Statthalter dann doch nur für sich, nicht auch für Sachwalter und Beistände, für Prätor und Richter erpressen würden;[71]) denn oft habe Verres in Sicilien geäussert: er plündre die Provinz im Vertrauen auf den Schutz eines angesehenen Mannes,

59) Ascon. l. c. A. 1, 2. 3. A. 2. l. 1, 11. Plut. Cic. 7. Quintil. 6, 5. §. 4. 60) A. 2. l. 1, 11. Vgl. A. 1, 18. 61) Ascon. arg. A. 1 u. A. 1, 8. 9. 10. 11. Caecil. No. 29 u. 34. 62) A. 1, 6. 12 fin. 14. 63) A. 1, 10. 64) A. 1, 2. 3. 17. A. 2. l. 1, 11. Vgl. Quintil. l. c. u. 10, 1. §. 23. 65) A. 1, 3. 5 fin. 15. 16. 66) A. 1, 3. 6. 14. 67) Das. 1. 4. 68) Appius. Divin. 7 fin. Oben §. 2. A. 26. 69) Div. 14. Oben §. 1. A. 9. Val. M. 8, 10. 70) A. 1, 12. 13. 16 17. 71) A. 1, 14. §. 2.

und werde sehr froh sein, wenn der Ertrag Eines Jahres ihm verbleibe; im zweiten sammle er für seine Vertheidiger, und im dritten, dem fruchtbarsten und ergiebigsten, für die Richter.[72]) Um die Verhandlungen abzukürzen, wollte Cicero die Zeugen sogleich bei jedem einzelnen Klagpunkte nicht nach der Beendigung seines ganzen Vortrags aufrufen;[73]) Hortensius unterbrach und befragte sie;[74]) er mochte sich aber nach einer solchen Einleitung des Processes nicht weiter mit ihm befassen,[75]) und sein Client gieng vor der Entscheidung ins Exil und wurde verurtheilt.[76]) Den Betrag seiner Räubereien in Sicilien hatte Cicero zu 100, und dann nach den Untersuchungen auf der Insel zu 40 Millionen Sestertien berechnet;[77]) wie man auch die unsicheren Lesarten bei Plutarch[78]) und Asconius[79]) verändern mag, so bezeugen doch Beide, dass die Geldbusse, welche man Verres auflegte, verhältnissmässig gering war, wodurch der Verdacht entstand, Cicero habe von ihm Geld bekommen oder ihn aus Rücksicht auf Hortensius geschont. Wenn man ihn je der Bestechlichkeit überführen könnte, so musste er doch jetzt vorwurfsfrei bleiben, und den Vertheidiger wollte er um jeden Preis von seiner Höhe herabziehn; überdiess hieng die Bestimmung nicht von ihm, sondern vom Gerichte ab; die Umstände hinderten es, Verres freizusprechen, die wohl verdiente Schmach von ihm abzuwenden, welche er indess mit unzähligen Anderen theilen würde, wenn Cicero ihr Leben beleuchtet hätte, nicht aber, die Strafe zu ermässigen.

Jener hatte sich indess zu einem härtern Kampfe angeschickt, und er wollte nun wenigstens durch Streiche in die Luft gegen einen Abwesenden, dessen Verurtheilung für ihn nur Mittel gewesen war, seine Meisterschaft noch mehr bewähren; deshalb schrieb er die übrigen Reden gegen Verres, welche wir besitzen.[80]) Auch Hortensius wird darin als gegenwärtig er-

---

72) A. 1, 14. §. 2. Ueber die Sphinx, welche H. von ihm erhalten haben soll s. Plin. 34. 18 (8). Quintil. 6, 3. §. 98. Plut. Cic. 7. 73) Ascon. arg. A. 1 u. Cic. A. 1, 18. Plut. l. c. 74) Ascon. l. c. A. 2. l. 1, 28. 75) Ascon. l. c. A. 2. l. 1, 11 u. das. Ascon. Orat. 37. Plut. l. c. 76) Ascon. arg. A. 1. Lactant. 2, 4. 77) Divin. 5. A. 1, 18 fin. 78) Cic. 8. 79) zu A. 1, 18. 80) Ascon. arg. A. 2. l. 1.

wähnt.[81]) Er antwortete nicht, weil er sich in leeren Declamationen nicht gefiel und über eine durchaus verlorne Sache noch weniger schriftlich als mündlich verhandeln mochte, da sein Gegner weit besser schrieb.[82])

Das Loos bestimmte ihm die Provinz Creta. Er überliess sie Q. Metellus (Creticus), mit welchem er a. 69 Consul war,[83]) und blieb im folgenden Jahre in Rom. Dadurch widerlegte er, was Cicero in dieser Beziehung über ihn geschrieben hatte.[84]) Als Vertheidiger der Aristocratie und als Metellus Freund[85]) sprach er a. 67 im Senat gegen Gabinius, welcher Pompejus, ohne ihn zu nennen, zum Anführer im Kriege mit den Seeräubern vorschlug. Er erklärte auch a. 66, als Manilius für Pompejus den Oberbefehl gegen Mithridat forderte, jener sei der Würdigste, wenn man Einem alle Gewalt übertragen müsse, man müsse aber nicht Einem alle Gewalt übertragen; nach Ciceros, des Democraten, Urtheil, ein veralteter Spruch, welcher sich längst durch die Erfahrung als falsch erwiesen habe.[86]) Cicero war jetzt Prätor; zum ersten Male erhob er seine Stimme auf der Rednerbühne in einer Staatsangelegenheit,[87]) und beförderte durch die Empfehlung der Rogation die Niederlage des Senats. Bald traf er mit Hortensius auch wieder in den Gerichten zusammen. Es beruht aber auf einem Irrthume, wenn man diesen a. 65 P. Sulla als Theilnehmer an der ersten catilinarischen Verschwörung vertheidigen lässt; die Stellen, welche es beweisen sollen, beziehen sich vielmehr auf das Jahr 62.[88]) Er zeugte jetzt mit anderen Optimaten gegen

81) A. 2. 1. 1, 9. 5, 1. 9. 18 u. a. 82) Cic. Orat. 38: Dicebat melius quam scribebat Hortensius. Quintil. 11, 3. §. 8. Derselbe sagt 10, 1. §. 23 nur, es sei wünschenswerth, dass man eine, nicht die, Rede des H. für Verres vergleichen könne, um die Sachlage richtig zu beurtheilen. — Verres erreichte ein hohes Alter; seine Liebe zu den Kunstwerken wurde die Ursach seines Todes. M. Antonius ächtete ihn a. 43 und liess ihn ermorden, weil er sich weigerte, ihm Gefässe von corinthischem Erze abzutreten. Er starb später als Cicero und mit männlicher Fassung. Plin. 34, 3 (2). Senec. Suasor. 6. Lactant. 2, 4. 83) Caecilii No. 29. A. 35. 36. Hier A. 36. 84) Verr. 1. 2, 31. Vgl. 3, 95. 85) Caecil. 1. c. A 51. 86) Manil. 17. 19. 22. Plut. Pomp. 25. Dio 36, 7. Pompej. IIIv. a. 67 u. 66. Gabinii No. 5. §. 1. 87) Manil. 1. 88) p. Sulla 4. 5. 8, unten A. 96 u. Cornel. Sulla No. 23.

C. Cornelius, dessen Tribunat ihren Zorn erregt hatte, weil er Missbränche abzustellen nnd die Grossen zu zügeln suchte; deshalb wurde er nnter dem Vorwande, dass er die tribunicischen Rechte verletzt habe, wegen Majestät angeklagt; sein Anwalt Cicero hatte die Genugthuung, dass die Richter ihn freisprachen.[89]) Um diese Zeit trat Hortensius selbst für den Senator L. Varguntejus auf, welcher wegen gesetzwidriger Bewerbung um ein Amt belangt war, nnd bald als Catilinas Mitverschworner Cicero in seiner Wohnung tödten wollte. Mehr wird nicht darüber berichtet.[90])

§ 4.

Für Cicero näherte sich der wichtige Tag der Consular-Comitien. Um des Erfolgs gewiss zn sein, hatte er bis jetzt der Volkspartei gehuldigt, und nicht in ihm lag die Ursach, wenn Pompejus, welchem die gesättigte und dankbare Menge unter seiner Vermittelung den höchsten Wunsch erfüllte, nicht als Herrscher vom mithridatischen Kriege zurückkam. Er wurde a. 64 gewählt. Hortensius und die Ebenbürtigen sahen scheel;[91]) aber er versöhnte sie a. 63 als Consul,[92]) denn nun war er Aristocrat, wenn auch später der leidige Streit mit Clodius ihn oft znr Selbstverläugnung zwang. Die gefährlichsten Feinde der bestehenden Ordnung waren die Optimaten selbst wegen ihrer Entartung, nnd Cäsar als der klügste. Aus einer Ferne, wo man ihn kaum erkennen, noch weniger erreichen konnte, leitete oder begünstigte er die Angriffe gegen sie, und auch wenn er besiegt wurde, drang er vor, denn er schreckte die Grossen und zeigte dem Volke das Ziel. Zu den scheinbar misslungenen Versuchen dieser Art gehört das servilische Ackergesetz, gegen welches Cicero mit dem Gefühle seiner Wichtigkeit seine ganze Beredtsamkeit aufbot, nicht ohne den Vorwurf zu hören, er verwende sich für die sieben Tyrannen und die übrigen Besitzer der von Sulla angewiesenen Ländereien;[93]) ferner der Process

89) Cornelii (plebeii) No. 1. 90) p. Sulla 2. Vgl. 24 u. Sallust. B. C. 17. 28. Cort. 91) Brut. 94. 92) Das. 2 Phil. 5. 93) de lege agr. 3, 1. Unter diesen war, so viel wir wissen, Hortensius nicht, obgleich er mit mehreren der Sieben als Gegner des C. Cornelius zusammen-

des C. Rabirius. Der greise Senator wurde wegen Perduellion belangt, nicht weil man ihn verderben, sondern weil man den Senat abhalten wollte, ausserordentliche Massregeln zu seiner Sicherheit zu nehmen. Hortensius vertheidigte ihn und nach ihm Cicero.[94]) Auch für L. Licinius Murena, welchen sein Mitbewerber um das Consulat Ser. Sulpicius beschuldigte, dass er die Stimmen erkauft habe, sprach Cicero zuletzt, und er machte die grössten Anstrengungen, um die beiden anderen Sachwalter Hortensius und M. Crassus, deren Nachgiebigkeit er diesen Vorzug verdankte, zu übertreffen, und durch Witzeleien über den Rechtsgelehrten Sulpicius und dessen Mitankläger den Stoiker M. Cato die Richter in eine gute Laune zu versetzen. Murena wurde freigesprochen.[95])

Unter seinem Consulat a. 62 belangte man P. Sulla wegen Theilnahme an der catilinarischen Verschwörung. Hortensius und Cicero, welchem auch jetzt die Schlussrede überlassen blieb und eine erwünschte Gelegenheit sich darbot, jenen unter vielen verbindlichen Worten in den Schatten zu stellen, erhielten einen günstigen Spruch.[96]) Der Retter der Republik erwartete auch von Anderen fortwährend ausgezeichnet zu werden; es kränkte ihn, dass er a. 61 vom Consul M. Piso im Senat nicht zuerst gefragt wurde, doch war er der zweite und Hortensius nur der vierte; darin lag einiger Trost; gleichwohl musste Piso seine Rache empfinden,[97]) zumal da dieser die Bestrafung des P. Clodius nach dem Vergehen gegen die Bona Dea zu verhindern suchte. Auch Hortensius machte ihm deshalb Vorwürfe;[98]) er beförderte aber, was er nicht wollte; denn da über die Art des Gerichts Streit entstand, und er nur im Verzuge Gefahr sah, weil der Verbrecher übrigens unter keiner Bedingung entrinnen könne, so bewirkte er, dass die ordentlichen Richter zugelassen wurden, welche Clodius freisprachen.[99]) In ihm fürchtete Cicero, welcher gegen ihn ausgesagt und ihn dann durch bittern Spott

---

gestellt wird. Ascon. Cornel. p. 60. Orell. Oben §. 3. A. 89 u. Iulii No. 31. §. 6. A. 70. 94) Iulii No. 31. §. 7. A. 4 u. 2. Th. S. 26. A. 26. 95) p. Muren. 4. 23. Plut. Cic. 35. Cato m. 21 u. 28. S. Licinii Muren. No. 5. 96) Cornel. Sull. No. 28. 97) ad Att. 1, 13. §. 2. 2. Th. S. 86. A. 60. 98) ad Att. 1, 14. §. 6. 99) 2. Th. S. 207. A. 93. S. 210. A. 7.

noch mehr gereizt hatte, den Rächer Catilinas; er suchte daher bei Pompejus Schutz, aber mit keinem andern Erfolge, als dass dessen Feinde auch die seinigen wurden. Der Imperator erschien im Anfange des J. 61 nach seiner Rückkehr vom mithridatischen Kriege vor Rom; er hatte das Heer entlassen, ohne die Gemüther zu beruhigen, und auch abgesehen von seinen ehrgeizigen Entwürfen, fühlten sich Mehrere persönlich durch ihn beleidigt, besonders L. Lucullus. Auch Cicero liebte ihn nicht; der Ruhm des Helden that dem seinigen Eintrag; jener schien von den Verdiensten des Redners kaum Kenntniss zu nehmen, sein Einfluss jeden andern zu vernichten, und unerträglich waren die Umtriebe, durch welche er die Wahl seines Legaten L. Afranius zum Consul des nächsten Jahrs bewirkte:[100]) dennoch warf sich Cicero in seine Arme, und wurde von ihm bald auch Cäsar zugeführt.[1]) In dieser Richtung mochten Hortensius und andere Optimaten ihm nicht folgen, und eben so wenig glaubten sie sich verpflichtet, ihn gegen einen Mann, welchen er sich muthwillig verfeindet hatte, zu vertreten; in ihm wurde aber nach seiner Behauptung die Republik preisgegeben; daher die Klagen a. 60 über seine Neider, über die Thoren, welche nicht begriffen, dass sie ihre Fischteiche nicht behalten werden, wenn der Staat untergieng.[2]) Hortensius, auf welchen solche Aeusserungen vorzugsweise zu deuten sind,[3]) vertheidigte in dieser Zeit in einem übrigens unbekannten Rechtshandel Valerius, einen Freund des Atticus, dessen Freisprechung daher auch Cicero erwünscht war; doch konnte dieser die Bemerkung nicht unterdrücken, dass man der Einmischung des Pompejus und des ihm dienstbaren Consuls Afranius, und folglich nicht der Beredtsamkeit des Anwalts das Meiste verdanke, wie sehr auch das Ansehn „des Gewaltigen" ihn schmerzte.[4])

Durch die Errichtung des Triumvirats war die Macht des Pompejus scheinbar vermehrt, und Cäsar verschaffte ihm a. 59 als Consul, was er von Afranius gehofft hatte.[5]) Gegen den eisernen Arm der Verbündeten galt kein Widerstreben; vor-

100) 1. Th. S. 36. A. 83—87. 1) ad Att. 1, 19. §. 6. 2, 1. §. 6. 3. §. 3. 2) Das. 1, 18. §. 8. 19. §. 6. 20. §. 4. 2, 1. §. 6. S. unten §. 6. A. 83. 3) Macrob. Sat. 2, 11. 4) ad Att. 2, 3. 5) 1. Th. S. 36. A. 83.

sichtig zog sich Hortensius in die Gerichte zurück; er wagte nicht, wo er nur verlieren konnte. Das Schicksal führte ihm wieder einen Clienten zu, welchen man beschuldigte, und nach Macrobius mit vollem Rechte, sich auf Kosten der Provincialen bereichert zu haben.[6] L. Valerius Flaccus, Prätor a. 63[7] und dann Statthalter in Asia,[8] wurde wegen Erpressungen angeklagt. Er hatte Cicero in dessen Consulat gegen die Verschwornen unterstützt,[9] und gern gewährte auch dieser seine Bitte um Beistand. Denn hier war eine Gelegenheit, an einen glänzenden Zeitpunkt zu erinnern, Stoff und Anlass zur Selbstvergötterung[10] und zu Ausfällen auf die Freunde des Catilina.[11] Hortensius begnügte sich wieder, zuerst zu sprechen; er erhob die Thaten des J. 63 bis an den Himmel und gab damit den Ton an, in welchen Cicero einstimmte;[12] aber nichts konnte diesen von dem Wahne heilen, dass der Lobredner zu seinen geheimen Feinden und Neidern gehöre, da er sich in jeder Beziehung so viel grösser zu sein dünkte.

Er sah daher auch a. 58, als die Triumvirn seine Verbannung durch P. Clodius zuliessen, nur bösen Willen bei ihm. Mochte Hortensius mit einigen anderen Senatoren die Ritter, welche für ihn baten, zum Consul Gabinius führen, und dann im Getümmel kaum den Streichen der Clodianer entgehen,[13] nichts überzeugte den Verfolgten von der Reinheit seiner Gesinnungen, und sein Rath, durch freiwillige Entfernung dem Sturme auszuweichen, liess keinen Zweifel übrig, dass er nicht nur sich des bewunderten Nebenbuhlers entledigen, sondern ihn auch zu einer schimpflichen Handlung verleiten wollte.[14] Dieser beleidigende Argwohn blieb ihm nicht verborgen, obgleich Atticus nicht Zuträger war, sondern das gute Vernehmen zwischen seinen gemeinschaftlichen Freunden zu erhalten suchte.[15] Für einen Undankbaren, welcher jeden seiner Schritte missdeutete, mochte

6) Saturn. 2. 1, eine Stelle, aus welcher sich zugleich ergiebt, dass wir Ciceros Rede für Flaccus nicht vollständig besitzen, und dass dieser freigesprochen wurde. 7) Cic. p. Flacc. 3. 40. Sallust. B. C. 45. Cort. 8) p. Flacc. 3. 9) Das. 1. 2. 40. 41. 10) Das. 1. 2. 38 f. 11) Das. 37. 41. 12) ad Att. 2, 25. §. 2. 13) 2. Th. S. 245. A. 63. 64. 14) Das. S. 251. A. 10 f. 15) ad Att. 3, 9. §. 2. Vgl. 4, 3: Etiam hercule familiari tuo. u. 4, 6.

ch nicht mehr bemühen; nur als Mitglied des Senats, sofern r im Allgemeinen dahin wirkte, beförderte er seine Herng. Die ungemessenen Forderungen Ciceros nach dessen kehr a. 57 und seine neuen Händel mit Clodius, die stete ruhigung der Stadt durch einen Privatzwist, in welchem er Kampf für Freiheit und Republik erkennen sollte, gefielen licht, und auch dadurch erregte er grosse Unzufriedenheit. [16])

§ 5.

Inter seinen Beschützern pries Cicero insbesondre P. Len- Spinther, welcher a. 56 Proconsul von Cilicien war, und näus Anletes, den vertriebenen König von Aegypten, wieder etzen wünschte. Dieselbe Absicht hatte Pompejus, weil ach dem Oberbefehle über Heer und Flotte verlangte. suchte sich durchzuwinden, wogegen Hortensius, von keinem und zweiten Exil bedroht, sich offen für Lentulus, den dlichen, erklärte, nur sollte er dem Spruche der sibyln Bücher gemäss, sich friedlicher Mittel bedienen, damit us weniger gereizt und die Ruhe im Staate erhalten [17])

freute Cicero, dass der Triumvir nicht durchdrang, und ch Hortensius dazu beitrug; übrigens dachte er an diesen nur mit Misstrauen und geheimem Groll. Atticus wusste, s Unrecht auf seiner Seite war und seine Klagen und ingen auf einem ungegründeten Verdachte beruhten; [18]) erte ihn daher auf, Hortensius eine Schrift zu widmen. l aber auch sein Wort dem Freunde galt, so war dieser ner solchen Selbstüberwindung nicht fähig, zumal da er ne Art von Widerruf sich lächerlich zu machen fürch-

tensius waren solche Rücksichten fremd; er widersprach

———

:. Th. S. 316. A. 85. S. 318. A. 94. 17) ad Fam. 1, 1. . 1. Cornel. Lentul. No. 21. §. 1. A. 99 u. 5. 18) 2. Th. . 10 — 18. S. 302. A. 85. 19) ad Att. 4, 6. §. 2. Die aben bemerkt, dass hier nicht von dem viel später geschriebenen s" die Rede ist; (de divin. 2, 1) aber eben so wenig geht aus rten hervor, dass er kürzlich mit Hortensius öffentlich gestritten der Vorschlag des Atticus dadurch veranlasst war.

sich nicht, wenn er Cicero eine Aufmerksamkeit erwies. So aber erscheint seine Vertheidigung des P. Sextius, welcher a. 57 als V. Tribun von dem Gefolge des Clodius verwundet war, und sich dann aus Rachgier und zu seiner Sicherung ebenfalls mit einer Bande umgab. [20]) Anderes deutete Cicero nach dem Exil; er rühmte die Verdienste des Tribuns um die Republik und bekannte sich zu dessen Schuldner. Indess wusste jener, dass man glauben sollte, bis auf eine verworfene Rotte habe sich Alles für den Verbannten erhoben, und Cicero, warum Sextius gekämpft hatte. Um so leichter konnte zwischen ihnen selbst ein Zwist entstehen; man kennt die Veranlassung nicht, aber ganz Rom war davon unterrichtet. Cicero wurde von seinem Bruder Quintus daran erinnert, dass man ihn der Undankbarkeit beschuldigen werde, wenn er „die Verkehrtheit des mürrischen Mannes" nicht ertrage, und von der Sorge für seinen Ruf getrieben, von dem Wunsche, für erkenntlich, grossmüthig und menschenfreundlich zu gelten, bot er Sextius seine Dienste an, als er am 10. Februar 56 wegen Bestechung bei den Wahlen und an demselben Tage von M. Tullius Albinovanus bei dem Prätor M. Aemilius Scaurus [21]) wegen der Gewaltthätigkeiten belangt wurde, durch welche er als Tribun die öffentliche Ruhe gestört hatte. [22]) In dem letzten Gerichte, welches hier allein in Betracht kommt, verlor er den Clienten fast ganz aus den Augen, um seinen Hass gegen Piso und Gabinius auszuschütten, unter deren Consulat er verbannt war, seine Flucht zu rechtfertigen, sich Weihrauch zu streuen, und zu beweisen, dass er Rom unentbehrlich gewesen sei. Nur nach diesen Bemerkungen kann man das Verfahren des Hortensius würdigen. Er vertrat mit Anderen [23]) ohne eine äussere Nöthigung einen Angeklagten, gegen welchen er keine Verpflichtungen hatte, und neben Cicero, dessen Wunsch und Hoffnung, in nächster Berührung mit ihm um so mehr bewundert zu werden, ihm kein Geheimniss war, der sich gänzlich hätte verleugnen müssen, wenn er diese Gelegenheit nicht benutzte, sich als Staatsmann, als Retter des Staats, in

20) 2. Th. S. 287. A. 83. S. 291. A. 9 f. S. 292. A. 16. 21) p. Sext. 54. 1. Th. S. 30. 22) Cic. ad Qu. fr. 2, 3. 4. p. Sext. 2. in Vatin. 1. 23) p. Sext. 2. Qui ante me dixerunt. — Quoniam singulis criminibus caeteri responderunt, dicam ego etc.

ein glänzendes Licht zu stellen, in einem Falle endlich, wo er nichts zur Sache sagen konnte, ohne auch jenen lobend zu erwähnen. Ueberdiess gestattete er auch jetzt, dass Cicero zuletzt redete, [24]) eine Begünstigung, da man am Schlusse alle Gründe, welche bis dahin vorgebracht waren, zusammen fasste, und mit dem grössten Aufwande der Kunst die Gerechtigkeit und Billigkeit der Richter und ihr Mitleiden in Anspruch nahm. Sextius wurde am 14. März einstimmig für unschuldig erklärt. [25])

In dem Alter, welches Hortensius erreicht hatte, suchte er nicht mehr Befriedigung der Eitelkeit, aber noch immer Genuss, und er wollte nicht darin beschränkt werden. Deshalb sprach er a. 55 gegen das Aufwand-Gesetz der Consuln Crassus und Pompejus. Er machte bemerklich, dass eine prachtvolle Lebensweise den Grossen eines mächtigen Reichs gezieme und sie darin selbst ein rühmliches Beispiel geben. Diess zweideutige Lob, dessen weitere Ausführung auch Pompejus ohnerachtet seiner Mässigkeit nicht wünschen konnte, veranlasste sie, ihren Antrag zurückzunehmen. [26])

a. 54 erfreuten sich wieder Mehrere seines Beistandes vor Gericht. Zu diesen gehörte aber nicht Cn. Plancius, welcher als Quästor des Proprätor L. Appulejus in Macedonien Cicero während seiner Verbannung in Thessalonich aufgenommen und beschützt hatte, und jetzt als erwählter Aedil von seinem unglücklichen Mitbewerber M. Juventius Laterensis beschuldigt wurde, Vereine zur Bestechung der Tribus errichtet zu haben. [27]) Er vertheidigte vielmehr Procilius gegen dessen Ankläger P. Clodius. Jener hatte vor zwei Jahren mit seinen Collegen, den Tribunen C. Cato und Nonius Sufenas, im Dienste des Pompejus und Crassus, welche durch ein Zwischenreich zum Consulat zu gelangen hofften, Gewaltthätigkeiten verübt und auch einen Bürger

---

24) p. Sext. 2, 6. 25) ad Qu. fr. 2, 4. 26) Dio 39, 37. S. Favonius A. 53. 27) Cicero erwähnt p. Planc. 15 Hortensius nicht als Anwalt seines Clienten, wie Manutius glaubt (das. 2, p. 299) sondern nur in Beziehung auf sein Gutachten im Senat über den Sinn des licinischen Gesetzes, worin M. Crassus im vorigen Jahre das Verfahren in Gerichten über Sodalitien bestimmte. Schol. Bobiens. zu Cic. Or. p. Planc. p. 253. Orell. Ueber die Zeit dieses Processes s. Wunder Proleg. ad or. p. Pl. l. 3. c. 1.

getödtet. Gleichwohl wurde er am 5. Juli nur mit einer Mehrheit von sechs Stimmen verurtheilt. Nur ein Sachwalter, dessen Grundsätze dem Senat nicht zweifelhaft waren, konnte sich mit dieser Klage befassen, ohne Anstoss zu geben. Cicero schwieg; er mochte auch nicht feindlich mit Clodius zusammen treffen.[28] Dann aber sprach er mit ihm, mit Hortensius und drei Anderen für M. Aemilius Scaurus, welchen man am 8. Juli wegen Erpressungen belangte. Ihre Bemühungen hatten einen günstigen Erfolg.[29]

Bald nachher a. 53 wurde P. Crassus mit seinem Vater von den Parthern erschlagen.[30] Er war Augur gewesen und man musste ihn ersetzen. Cicero schrieb zwar später aus Cilicien an M. Cato, als er sich um eine Supplication bewarb, ihn habe nie nach äusseren Ehren verlangt, auch nicht nach dem Augurat, welches er leicht habe erhalten können, erst nach dem Exil sei der Wunsch in ihm entstanden, dass man ihn durch öffentliche Anerkenntniss auszeichnen möge;[31] aber schon im J. 59 vertraute er Atticus nach dem Tode des Augur Q. Metellus Celer, seine Wahl an dessen Stelle sei das Einzige, wodurch die Triumvirn ihn vielleicht gewinnen könnten.[32] Obgleich er also über die Anzeigen spottet,[33] so hatte doch das Priesterthum einen hohen Werth für ihn,[34] aus anderen Gründen, und weil er auch darin Hortensius nicht nachstehen wollte, und gerade dieser unterstützte seine Bewerbung[35] am thätigsten. Sein Nebenbuhler war der V. Tribun Lucceius Hirrus,[36] welcher besonders wegen dieser Anmassung von ihm und seinen Freunden als ein lächerlicher und verächtlicher Mensch geschildert wird. In der Zeit der Philippiken versicherte M. Antonius, auch er habe sich gemeldet, und aus Gefälligkeit gegen Cicero seinen Entschluss geändert.[37] Das Collegium erklärte sich für Cicero,

---

28) ad Att. 4, 15. §. 5. 4, 16. §. 3. Liv. 105. Dio 39, 27. 2. Th. S. 333. A. 81. 334. A. 86. 339. A. 23. Pompej. IIIv. a. 56 u. 54. 29) 1. Th. S. 31. A. 28 f. 2. Th. S. 340. A. 24. 30) Plut. Crass. 26. Cic. 36. S. Licin. Crassi. 31) ad Fam. 15, 4. §. 2. 32) ad Att. 2, 5. 2. Th. S. 28. A. 52. S. 227. A. 23. Ueber die Art der Wahl s. Iulii No. 31. §. 7. A. 24. 33) de divin. 2, 25. 34. 34) Vgl. de leg. 2, 12. ad Att. 8, 3. §. 1. 35) ad Fam. l. c. 36) Das. 8, 3. 37) 2 Phil. 2.

und Hortensius und Pompejus ernannten ihn;[38]) jener schwur, dass er der Aufnahme würdig sei, er weihte ihn, und der neue Augur war nun verpflichtet, ihn als Vater zu ehren.[39])

Indess liessen Ciceros Aeusserungen erst nach dem Tode des ältern Collegen ein solches Verhältniss ahnden; auch kam es wohl nie dahin, dass sie unter vertraulichen Mittheilungen über den herannahenden Bürgerkrieg Thränen vergossen, obgleich Hortensius jede Störung seiner behaglichen Ruhe hasste.[40]) Er war nicht geneigt, sich auch nur für die Optimaten aufzuopfern, und bewies diess unter Anderem a. 52 nach dem Tode des Clodius durch den schwachen Widerstand, welchen er dem Consul Pompejus leistete. Bei den Verhandlungen im Senat erklärte er sich nur gegen die neuen geschärften Strafgesetze, wodurch Pompejus sich seiner Feinde, besonders Milos, entledigen wollte, nicht gegen ein ausserordentliches Gericht. Dann bezeugte er, dass die Sclaven des Milo entlassen seien, welche man auf der Folter befragen wollte.[41]) Als Anwalt liess er sich nicht vernehmen.[42])

Auch bei dieser Gelegenheit konnte Cicero mit ihm zufrieden sein, da er sich dem Beklagten günstig zeigte, er wurde aber nie von seinem Misstrauen geheilt. Eine Verfügung, welche von Pompejus ausgieng, führte ihn a. 51 als Proconsul nach Cilicien, vielleicht zum Kampfe mit den Parthern, „vor welchem dann wider sein Erwarten die Gottheit ihn bewahrte,"[43]) während er den Kampfplatz in Rom Hortensius überlassen musste, da dieser, ohne Zweifel wegen seines höhern Alters und seiner Körperschwäche in Italien blieb. Im Cumanum, wohin Hortensius ohnerachtet seines leidenden Zustandes sich begab, um ihn noch einmal — zum letzten Male — zu sehen, erhielt er das Wort von ihm, dass er eine Verlängerung seiner Statthalterschaft nach

---

38) 2 Phil. 2 u. 13 Phil. 5. ad Fam. 3, 10. §. 2. Brut. 1. Plut. Cic. 36. 39) Cic. Brut. 1. 40) Das. 96. 41) 2. Th. S. 350. 353. A. 15. 22. S. 355. A. 44. 42) Ascon. arg. Milon. p. 42. ed. Orell. Respondit his unis M. Cicero. Darnach sind die Worte p. 35 zu erklären: Affuerunt Miloni Q. Hortensius, M. Cicero, M. Marcellus, M. Calidius, M. Cato, Faustus Sulla. Sie bemühten sich für den Beklagten; Marcellus legte mit ihm und mit Cicero den Zeugen Fragen vor; das. p. 41, Cato stimmte dann sogar als Richter. Das p. 53. 2. Th. S. 355. A. 33. 43) ad Att 7, 1. §. 2.

Kräften verhindern wolle,[44]) und er wiederholte schon auf der Reise die gleiche Bitte in Briefen an Atticus, mit der Aufforderung, alle Freunde, und besonders jenen aufzubieten,[45]) welchem er auch selbst zu schreiben Gelegenheit nahm.[46]) Dann erfuhr er durch Sextius, dass Hortensius sich über die Dauer seiner Verwaltung zweideutig geäussert habe; eine unverbürgte, wie es scheint, lediglich auf einem Gerüchte beruhende Mittheilung erfüllte ihn mit Argwohn und Furcht, und er wandte sich sogar an Appius Claudius, seinen Vorgänger in der Provinz, dessen patricischer Stolz ihn noch vor kurzem beleidigt hatte, damit er dem gemeinschaftlichen Collegen im Augurat abrieth, ihm Cilicien auf ein zweites Jahr übertragen zu lassen.[47]) Nach Allem, was bisher von Hortensius erzählt ist, wünschte er mit dem eifersüchtigen und reizbaren Manne in gutem Vernehmen zu bleiben, und diess durfte er nicht hoffen, wenn er ihn auf eine so empfindliche Art verletzte und täuschte; auch wurde Cicero bald durch Atticus von dem Ungrunde seines Verdachtes überzeugt.[48])

In dieser Zeit stand M. Valerius Messala vor Gericht, der Schwestersohn des Hortensius, weil er a. 54 bei seiner Bewerbung um das Consulat, welches er im folgenden Jahre verwaltete, die Stimmen erkauft hatte.[49]) Sein Vergehen war stadtkundig und das betreffende Gesetz des Pompejus[50]) sehr strenge. Cicero bedauerte — in Briefen an Atticus — den unglücklichen Oheim, welcher ohnehin durch seinen missrathenen Sohn schmerzliche Erfahrungen machte, und M. Coelius schickte sich an — in Briefen an Cicero — für seinen verurtheilten Freund Leid zu tragen.[51]) Aber für Pompejus hatte das Gesetz seinen Zweck verloren, und Hortensius, der Vertheidiger des Messala, bediente sich der ihm wohlbekannten Mittel, es zu lähmen. Man erstaunte; lautes Geschrei verrieth die allgemeine Missbilligung, und als Hortensius am andern Tage in das Theater

44) ad Att. 5, 2 u. 17. §. 5. 45) Das. 5, 9. 46) Das. 5, 12. §. 2. 47) Das. 5, 17. §. 5. ad Fam. 3, 8. §. 2. 48) ad Att. 6, 1. §. 10 u. 3. §. 5. S. Tullii. 49) Domit. Calvin. No. 6. §. 1. A. 23. §. 2. A. 52. Unten No. 14. 50) 2. Th. S. 351. 51) ad Att. 5, 12. ad Fam. 8, 2.

des Curio kam, empfieng man ihn, dem diess nie begegnet war, mit einem solchen Zischen und Lärmen, dass er es bereuen musste, auf diese Art gesiegt zu haben. [52])

Dennoch beharrte er in seinem Berufe, um so mehr, da man in Ciceros Abwesenheit vorzüglich auf ihn angewiesen war. Der Consular Appius Claudius wurde a. 50 nach seiner Rückkehr von Cilicien von P. Dolabella, Ciceros künftigem Schwiegersohne, wegen Majestät und dann auch wegen Bestechungen bei den Wahlen belangt, im ersten Processe von M. Brutus, dem Gemahle seiner Tochter, und von Hortensius vertheidigt und in beiden freigesprochen. [53]) Den zweiten erlebte Hortensius nicht; er starb in seinem vier und sechzigsten Jahre, [54]) bald nach dem fünften April, an welchem Appius über den glücklichen Ausgang des ersten an Cicero schrieb. [55]) Dazu stimmt, dass Cäsar sich im Frühjahr aus Gallien nach Italien begab, um M. Antonius zum Nachfolger des Verstorbenen im Augurat zu empfehlen. [56]) Cicero erhielt die Nachricht von dem Todesfalle, als er Cilicien bereits verlassen hatte, in Rhodus. [57]) Er wurde angeblich dadurch erschüttert; [58]) wie ihm aber Coelius kalt und mit wenigen Worten meldete, dass der Redner unheilbar erkrankt sei, [59]) so berührte auch er den Verlust in einem Briefe an Atticus nur kurz: er wird dich schmerzen, mir macht er Kummer; es war meine Absicht, mit Hortensius einen vertrauten Umgang zu führen. [60]) Das Erbe des Mannes erregte ein grösseres Interesse; Coelius erstand ein Gut bei der Stadt, und Cicero wollte den schönen Landsitz bei Puteoli kaufen. [61]) Ein günstiges Geschick bewahrte Hortensius vor dem Sturme, welcher bald über Rom hereinbrach; er hatte gelebt, so lange man im Staate froh und glücklich leben konnte. [62])

---

52) ad Famil. l. c. Brut. 96. Val. M. 5, 9. §. 2. Coelius deutet in jenem Briefe an, dass Messala eine Anklage nach dem licinischen Gesetze (oben A. 27) bevorstehe; er würde noch in diesem Jahre verurtheilt. ad Fam. 8, 4. 53) Claudii No. 41. §. 4. Cornel. Dolab. No. 10. 54) Cic. Brut. 64. 94. 96. 55) ad Fam. 3, 11. 56) B. G. 8, 50. 1. Th. S. 67. A. 94 f. hier A. 32. 57) Brut. 1. Vgl. ad Att. 6, 7. ad Fam. 2, 17. Plut. Cic. 36. 58) Brut. l. c. 59) ad Fam. 8, 13. 60) ad Att. 6, 6. 61) Das. 7, 3. §. 6. 62) Brut. 1. ad Fam. 2, 16. Vellej. 2, 49.

§ 6.

Aeusseres Wohlsein hatte aber grossen Werth für ihn, und daher auch sein bedeutendes Vermögen. Auf dem gewöhnlichen Wege, durch Räubereien in den Provinzen, war es weder von ihm noch von seinem Vater erworben, und Ciceros Schweigen [63]) sichert ihn gegen den Vorwurf, dass er Sullas Proscriptionen benutzte. Wie aber gelangte er zu einem Reichthume, welcher ihm erlaubte, auf ein einziges Gemälde 144,000 Sestertien zu verwenden? [64]) Durch Erbschaften wurde Manches gewonnen, wenn auch nicht immer auf eine rechtmässige Art, [65]) noch weit mehr aber, wie es scheint, durch das Sachwalter-Geschäft. Seine Clienten waren grösstentheils Optimaten, besonders solche, welche mit gefüllten Cassen aus den Provinzen kamen; sie theilten mit dem Patron, und sein Ruf und ihre Gefahr machten sie freigebig, [66]) obgleich sich kein Beweis findet, dass jener bei der Berechnung der für die Richter bestimmten und ihm etwa anvertranten Summen nicht gewissenhaft war, wie von Clodius gesagt wird. [67]) Wenn es aber nicht an der Ordnung gewesen wäre, für den gerichtlichen Beistand zu zahlen, so würde das Lob Ciceros, er habe für seine Dienste keinen Lohn angenommen, keinen Sinn haben. [68])

Das Haus des Hortensius in Rom, welches später Augustus eine Zeit lang bewohnte, war einfach, nicht gross, und nur mit Hallen von albanischem Marmor umgeben. [69]) Es ist aber wahrscheinlich, dass diess nur vom väterlichen gilt, und er ein anderes, ein Prachtgebäude, auf dem Palatinus kaufte, wie Cicero, [70]) da man im Heere des Pompejus vor der Schlacht bei Pharsalus wohl nicht bloss wegen seiner Lage über dessen Besitz stritt, und L. Lentulus Cos. 49 es nebst dem Garten Cäsars für sich forderte. [71])

Um ihn im Privatleben genau zu beobachten, muss man ihm auf seine Landgüter folgen. Nach dem Beispiele der übrigen

63) z. B. ad Fam. 2, 16. 64) Plin. 35, 40 (11). §. 26. 65) S. unten A. 89. 66) Oben §. 3. A. 72. 67) Oben §. 2. A. 26. 68) Plut. Cic. 7. Oben §. 3. A. 72. 69) Suet. Octav. 72. 70) 2. Th. S. 269. 71) ad Att. 11, 6. §. 3. Vgl. Caes. B. C. 3, 82 u. Cornel. Lent. No. 28.

Grossen besass er mehrere in der Nähe der Stadt, um zu jeder Zeit, auch wenn er sich nicht weit und nicht lange von ihr entfernen wollte, die Musse geniessen zu können. Diesen Zweck erreichte er insbesondre durch eine Anlage vor dem flumentanischen Thore, nach seinem Tode ein Eigenthum des M. Coelius,[72] jedoch auch durch andere Villen in Latium, bei Laurentum an der Küste mit einem Park und Thiergarten,[73] und bei Tusculum.[74] Sie wurden von dem Gute bei Bauli in Campanien,[75] zwischen Misenum und Bajä, 26 Stadien von Puteoli,[76] nach welchem es auch benannt wird,[77] an Glanz und jeder Zurüstung zum Wohlleben bei weitem übertroffen.

Der Besitzer war nicht bloss reich, sondern er erfreute sich auch einer dauerhaften Gesundheit, welches Cicero ebenfalls berechtigte, ihn glücklich zu preisen; nur in den beiden letzten Jahren drückten ihn die Beschwerden des Alters.[78] Ohnerachtet der Bewunderung, welche sein ausgezeichnetes Rednertalent ihm sicherte, wollte er auch durch sein Aeusseres gefallen. Seine Kleidung war mit Hülfe des Spiegels so sorgfältig geordnet, die Toga in so viele zierliche Falten gelegt, wie man es etwa von einem Schauspieler erwartete, und da er überdiess in seinen Geberden mehr Kunst und Anmuth zu zeigen suchte, als es dem ernsten Redner geziemte, so nannte L. Torquatus ihn Dionysia, der Name einer Tänzerin.[79] Dem entsprachen seine Umgebungen, besonders auf dem Lande, die Gebäude, das Hausgeräth, die kostbaren Gemälde, Statuen und übrigen Kunstschätze.[80] Ausserdem aber vermisste man auch nichts, was zu einem üppigen Leben erforderlich ist. In seinen Kellern fanden sich mehr als 10,000 Fässer Wein, und Spötter versicherten, er habe ihn auch zum Begiessen der Bäume gebraucht, welche ihm

72) ad Att. 7, 3. §. 6. 73) Varro de re r. 3, 13: Quod non leporarium sed Θηριοτροφεῖον appellabat. 74) Plin. 35, 40 (11). §. 26. Macrob. Sat. 2, 9. 75) Cic. Acad. prior. 2, 3, 40. Plin. 9, 81 (55). Varro de re r. 3, 17. 76) Tacit. A. 14, 4. Dio 59, 17. 77) Cic. ad Att. l. c. Später besass es Symmachus. Symm. Epist. 1, 1. 78) Brut. 1, 96. ad Att. 5, 2. 79) Gell. 1, 6. Macrob. l. c. Vgl. Cic. Brut. 88. Val. M. 8, 10. §. 2. 80) Plut. Cic. 7. Apophth. Reg. et Imp. p. 164. V. 8. ed. Hutt. Plin. 34, 18 (8). 35, 40 (11). §. 26. Quintil. 6, 3. §. 98.

vorzüglich werth waren.[81]) Der Wald von Laurentum lieferte Wild; es war angeblich dazu abgerichtet, vor seinem Herrn zu erscheinen, wenn der Sänger Orpheus es herbeirief.[82]) Gleiche Gelehrigkeit zeigten die Fische in den Teichen von Bauli, die besten und seltensten Arten, und nicht bloss für den Gaumen bestimmt, obgleich Hortensius, welcher bei seinem Augural-Schmause zum ersten Male Pfauen auf die Tafel brachte,[83]) ohne Zweifel auch in dieser Hinsicht eine Auswahl zu treffen wusste.[84]) Er sorgte für die Erwärmung des Wassers, für gutes Futter, war hoch erfreut, wenn die Fische es aus seiner Hand nahmen,[85]) und veranlasste dadurch manche üble Nachrede. Denn man sagte, ihre Krankheit betrübe ihn mehr, als die Krankheit seiner Sclaven; er habe sogar den Tod einer Muräne beweint, welches wahrscheinlich vom Redner L. Crassus auf ihn übertragen ist,[86]) und vor Allen spottete Cicero über ihn, über Lucilius, Philippus, die Lucullus u. A., von welchen er behauptete, dass die Pflege ihrer Fische, worin sie es einander zuvor zu thun suchten, ihnen wichtiger sei, als die Erhaltung der Republik;[87]) er wusste allerdings seine Musse besser anzuwenden.

Indess tadelte man Hortensius nicht bloss wegen seiner Ueppigkeit. Man beschuldigte ihn, dass er sich nicht auf die rechtlichste Art die Mittel dazu verschaffe. Cicero wollte in den Büchern von den Pflichten durch ein Beispiel beweisen, dass mitunter auch solche, welche für ehrliche Leute gelten, den Vortheil der Tugend vorziehen;[88]) er entnahm es aus dem Leben des Hortensius. Betrüger überbrachten aus Griechenland ein untergeschobenes Testament des reichen Minucius Basilus, worin mit ihnen Hortensius und M. Crassus zu Erben eingesetzt waren, damit ihr Ansehn die Ausführung des Plans sicherte. Obgleich die beiden Optimaten Satrius, den Neffen des Verstorbenen, als

81) Plin. 14, 17 (14). Macrob. Sat. 2, 9. 82) Varro de re rust. 3, 13. Plin. 8, 78 (52). 83) Varro 3, 6. Macrob. l. c. Plin. 10, 23 (20). Tertull. de pallio p. 56. ed. Lugd. Bat. u. A. 84) Varro 3, 3. Plin. 9, 79 (54). Macrob. 2. 11. 85) ad Att. 2, 1. §. 6. Varro 3, 17. 86) Varro l. c. Plin. 9, 81 (55). Macrob. l. c. S. Licinii Crassi. 87) Piscinarii. Piscinarum Tritones, ad Att. 1, 18. §. 8. 19. §. 6. 20. §. 4. 2, 1. §. 6. 9. §. 2. Paradoxa V, 2. Macrob. Sat. l. c. 88) Haec consideremus, quae faciunt ii, qui habentur boni. de off. 3, 18.

den rechtmässigen Erben kannten, so wiesen sie den Gewinn doch nicht zurück, da man sie nicht als Urheber des Verbrechens belangen konnte, [89]) und diess lässt nun freilich vermuthen, dass „das Licht der Curie, die Zierde des Markts" auch in anderen Fällen käuflich war, wie sein Nebenbuhler besonders in den Verrinen ihm vorwarf.

Das Sittengesetz wurde Hortensius nirgends hinderlich, wenn auch seine schlüpfrigen Lieder nicht eben von einem unzüchtigen Leben zeigten, [90]) und Plutarch bemerkt, dass er in dieser Hinsicht keinen Anstoss gegeben habe. [91]) Seine Verbindung mit Marcia, der Gemahlinn des M. Cato war denn doch sehr befremdlich. [92]) — Von seinen Anlagen, Kenntnissen und Schriften zu sprechen, würde überflüssig sein. [93])

8. Lutatia. Gemahlinn des Vorigen. Tochter des Redners Q. Lutatius Catulus, welcher a. 102 mit C. Marius Consul war, [94]) und der Servilia. [95])

9. (Marcia.) Tochter des L. Marcius Philippus und Gemahlinn des M. Cato. Ihre Verhältnisse zu Hortensius (No. 7) sind eben so seltsam, als die Nachrichten darüber, so fern sie zugleich erklärend sein sollen, ungereimt, wenn auch die Thatsache selbst nicht geläugnet werden kann. Jener bewarb sich angeblich aus Achtung gegen Cato, und um dessen Tugenden auch in seine Familie zu verpflanzen, um seine Tochter Porcia, die Gemahlinn des noch lebenden M. Bibulus; [95b]) wenn er Nachkommen von ihr habe, und ihr Gatte es wolle, könne sie zu ihm zurückkehren. Auf die Bemerkung des Vaters, dass es unschicklich sein werde, wenn seine Tochter diesen Wunsch erfülle, da sie schon verheirathet sei, bat Hortensius zu gleichem Zweck' um seine eigene Gemahlinn Marcia, und sowohl Cato als Philippus willigten ein; die Frau wurde ihm geliehen, und nach seinem Tode nahm Cato sie wieder auf. [96]) Sie war nicht

89) Cic. l. c. Parad. VI. 1. Val. M. 9, 4. §. 1. 90) Ovid. Trist. 2, 441. Gell. 19, 9. 91) Cato m. 25. 92) Unten No. 9. 93) S. die im Anfange dieser No. angeführte Abhandlung von Luzac. 94) Cic. de or. 3, 61. S. die folg No. 95) Cic. Verr. 2, 8. 95*b*) Calpurnii No. 38. 96) Plut. Cato 52. App. 2, 490. Er vermählte sich nicht von neuem mit ihr, sie wurde auch nicht seine Concubine, sondern das alte Verhältniss trat wieder ein, es wurde nicht als aufgehoben, sondern

von ihm geschieden, und lebte folglich mit Hortensius nicht in der Ehe, wobei es sich noch besonders fragt, ob dieser sich von Lutatia getrennt oder sie durch den Tod verloren hatte; das zweite ist das wahrscheinlichste, da zwischen ihm und ihrem Bruder Q. Catulus stets ein gutes Vernehmen bestand, und ohne Zweifel war sie auch die Mutter seiner a. 50 schon erwachsenen Kinder. Appian meldet freilich, er habe sich mit Marcia verbunden, weil er sich nach Kindern sehnte, und keine fruchtbare Gemahlinn besass, aber jeder urtheilte über seine Bewegungsgründe verschieden; Cäsar behauptete sogar in seiner Schrift gegen Cato, dieser habe mit seiner Gemahlinn Handel getrieben, welche mit grossem Reichthume, dem Vermächtnisse des Hortensius, wieder zu ihm gekommen sei.[97]) Aus Allem aber geht hervor, dass ihre Hingebung Aufsehn erregte, und der wahre Grund, durch welchen Hortensius bestimmt wurde, unbekannt ist. Ihn verblendete nicht die Liebe, denn er forderte anfangs eine Andre, auch nicht die Bewunderung der Tugenden seines Freundes, wie ein Blick auf sein eigenes Leben beweis't, und wenn jene sich durch Zeugung vererben liessen, so war ja doch nur Porcia, nicht Marcia dazu fähig. Auf der andern Seite liegt ein Widerspruch darin, dass Cato in der Ehe seiner Tochter ein Hinderniss fand, ohne Bibulus um die Verzichtleistung auf seine Rechte auch nur zu ersuchen, während das ehliche Band Marcias ohne Bedenken auf unbestimmte Zeit gelös't und zugestanden wurde, was nicht, wie Strabo sagt, alte römische Sitte war.[98])

10. Q. Hortensius Hortalus.[99]) Q. F. L. N. Sohn des Redners, wahrscheinlich von Lutatia.[100]) Wenn er eine natürliche Neigung zur Schlechtigkeit hatte,[1]) so wurde ihr durch die Erziehung wenigstens nicht entgegen gewirkt. Mag der

---

nur als unterbrochen betrachtet; deshalb kann man Heinecc. Ant. R. Append. I. 1. c. 1. No. 47. p. 268. ed. Hanb. nicht darin beipflichten, dass Cato sich wirklich geschieden habe, seine in Form des Kaufs entstandene Ehe getrennt sei. (Remancipatio.) 97) Plut. l. c. 98) Plutarch Cato 25. 52. App. l. c. Strabo 11, 514. 515. Quintil. 3, 5. §. 11. 10, 5. §. 13. Lucan. 2, 326 f. Tertull. Apol. 39. Augustin de fide et oper. 7. de bono conj. 18. Hieronym. in Iov'n. 1, 27. 99) Ueber den Zunamen s. die Einleitung zur Geschichte dieses Geschlechts A. 70 u. 71. 100) S. No. 9. 1) ad Att 10, 4. §. 1.

Freigelassene Salvius, welcher ihn verdorben haben soll, [2]) sein Pädagog gewesen sein, oder sich später seines Vertranens bemächtigt haben, so gieng er im elterlichen Hause nicht durch die Schule der Mässigkeit nnd der Ordnung. Die Folgen zeigten sich schon bei Lebzeiten seines Vaters, welcher ihn als einen Ungerathenen verstossen und den Sohn seiner Schwester Messala zum Erben einsetzen wollte, diesen Entschluss jedoch änderte. [3]) Aber er entfernte ihn, denn im J. 50 war der jüngere Hortensius ohne ein öffentliches Geschäft in der Provinz des Cicero. Der Proconsul zog ihn nur einmal an Tisch, um den Anstand zu beobachten, und doch auch dem Vater bei dem entschiedenen Zerwürfnisse zwischen ihm und dem Sohne nicht zu missfallen. Ueberdiess betrug sich der Letztere auch hier, in Laodicea, während der Fechterspiele sehr ungeziemend, weshalb Cicero um so mehr auf seine Bitte, mit ihm nach Rom zurückreisen zu dürfen, zwar nicht ablehnend, aber doch kalt antwortete. [4]) Er selbst hatte nur zum Schein darauf angetragen; die Nachricht vom Ableben seines Vaters nöthigte ihn zur Eile, und überhob ihn der lästigen Aufsicht eines Gefährten.

Als Sohn eines reichen Mannes hatte er leicht Gelegenheit zu Anleihen gefunden. Die Wucherer wollten nun aber befriedigt sein, und er veräusserte sein Erbtheil, auch die schöne Villa bei Bauli, nach welcher ohnerachtet seines steten Geldmangels und der unruhigen Zeiten Cicero gelüstete, da er schon eine andere in der Nähe, bei Puteoli, besass; daher seine Erkundigungen bei Atticus über den Verkauf. [5]) Durch die Ereignisse des J. 49 wurde der Plan vereitelt. Hortensius betrachtete den Bürgerkrieg gleich vielen anderen Wüstlingen auf beiden Seiten als einen Hafen, worin er Sicherheit finden und sich erholen könne. Das Recht kam nicht in Frage, sondern die Wahrscheinlichkeit des Siegs, und da Cäsar der Stärkere war, so gieng er zu ihm. Er wurde mit einigen Cohorten über den Rubicon vorausgeschickt, Ariminum zu besetzen, und war folglich der Erste, welcher die Gränzen der Provinz überschritt. [6]) Dann

2) ad Att. 10, 18. 3) Val. M. 5, 9. §. 2. Oben No. 7. §. 5. A. 49. 4) ad Att. 6, 3. §. 5. 5) Das. 7, 2. §. 6. 3. §. 6. 6) Plut. Caes. 32. Suet. Caes. 31. S. Caes. Dict.

kreuzte er mit einer Abtheilung der Flotte im untern oder tyrrhenischen Meere, und versprach auf das Fürwort des C. Curio, welcher im April M. Cato von Sicilien vertrieb, dass er Ciceros Absicht, sich von Italien zu entfernen, nicht entgegen sein werde. Diess wiederholte er im Mai in den verbindlichsten Ausdrücken bei einer Landung der Gemahlinn Ciceros Terentia und dann ihm selbst auf dem Pompejanum; aber er durfte nicht befördern, was M. Antonius als Stellvertreter Cäsars untersagte, und wurde deshalb der Wortbrüchigkeit beschuldigt.[6b]) Sein Aufenthalt im westlichen Meere hatte keinen Zweck mehr, da die feindliche Flotte sich unter M. Bibulus im adriatischen zusammen zog. Als er mit P. Dolabella u. A. die Küste von Illyrien zu decken versuchte, wo C. Antonius als Legat stand, wurde er mit den Uebrigen von M. Octavius und L. Libo geschlagen.[7]) Diess geschah, ehe Pompejus in Thessalien unterlag, und seitdem wird er in Cäsars Geschichte nicht mehr erwähnt.

Der Dictator hatte für das J. 44 ihm und für das nächste M. Brutus Macedonien zur Provinz bestimmt. Er verwaltete es mit dem Titel eines Proconsuls. Allein M. Antonius, welchen das Verbrechen vom 15. März zum Beherrscher von Rom erhob, schickte am Ende des Jahrs seinen Bruder Cajus als Statthalter. Bereits früher war Brutus angelangt; Hortensius erkannte die Rechte des Befreiers an, und half ihm ein Heer errichten, wodurch er sich nach Cicero als ein trefflicher Bürger und seiner und seiner Ahnen würdig zeigte, und gültige Ansprüche auf ein Belobungs-Decret des Senats erwarb.[8]) Im März 43 musste sich C. Antonius in Apollonia ergeben; man schonte ihn bis die Triumvirn proscribirten, worauf Hortensius, welcher auch geächtet[8b]) und in der Provinz geblieben war, während Brutus nach Asien gieng, den Gefangenen im Anfange des J. 42 auf dessen Befehl durch C. Clodius tödten liess.[9]) Zur Vergeltung wurde er nach den Schlachten bei Philippi auf dem Grabe des Ermordeten hingerichtet.[10])

11. Hortensia. Schwester des Vorigen. Auf ihr ruhte

6b) ad Att. 10, 12. 16. 17. 18. App. 2, 453. Oros. 6, 15. 1. Th. S. 70. A. 15. 7) Oros. 6, 15. 1. Th. S. 524. Cornel. Dolab. No. 10. §. 1. 8) 10 Phil. 6. 11 fin. 8b) App. 4, 608. 9) 1. Th. S. 262. A. 98. S. 267. A. 31. S. 525. 526. 10) Das. S. 526. A. 17.

der Geist des Vaters.[11] Sie sprach a. 42 mit grosser Beredtsamkeit für sich und die anderen reichen Frauen und Erbinnen, welche die Triumvirn zum Behufe des Kriegs mit Brutus und Cassius besteuern wollten, und erreichte zum Theil ihre Absicht, da auch das Volk seinen Unwillen über die Forderung zu erkennen gab.[12]

12. Q. Hortensius Corbio. Q. F. Q. N. Sohn von No. 10. Sein Vorname findet sich nicht, wenn er aber von dem Folgenden, Marcus, verschieden war, so hat man Grund, ihn für den ältern zu halten, auf welchen in der Regel der Vorname des Vaters übergieng, und eben diess, dass der andre nicht hiess, wie der Vater, lässt auf einen ältern Bruder schliessen. Dazu kommt die Bezeichnung Corbio, welche weder durch Entstellung aus Hortalus entstanden sein, noch als Beiname auf denselben Enkel des Redners (No. 13) bezogen werden kann.[13] Denn die Nachrichten, welche Valerius Maximus über das Privatleben des Corbio mittheilt, darf man nicht auf Marcus deuten. Wenn dieser sich schaamloser als öffentliche Dirnen zu schändlicher Lust herlieh, so würde Augustus bei seinem Abscheu vor solchen Sitten ihn nicht unterstützt, Tiberius bei der Weigerung, ihm in der Noth zu helfen, daran erinnert haben, und Tacitus könnte ihm nicht die Worte in den Mund legen, er habe vor seiner Heirath dahin gestrebt, seine Armuth mit Würde zu ertragen, und niemandem lästig zu werden.[14] Wie ist auch nur von einem Familien-Vater zu glauben, nicht, dass er in seiner Jugend sich verirrte, sondern zuletzt that, mit dem endigte, was das Schaamgefühl auszusprechen verbietet?[15] Da Marcus sich auch deshalb vermählte, damit sein Geschlecht nicht erlöschen möge,[16] so scheint Corbio damals schon gestorben zu sein.

13. M. Hortensius Hortalus. Q. F. Q. N. Bruder des Vorigen, ein Enkel des grossen Redners, ohne dessen Talent, ohne Ansehn und dem Bettelstabe nahe.[17] Augustus wollte den Erben eines berühmten Namens nicht gänzlich sinken lassen;

11) Val. M. 8, 3. §. 3. Quintil. 1, 1. §. 6. App. 4, 608. 609. 12) Dies. S. 1. Th. S. 381. A. 95 f. 13) Das eine oder das Andre, meint Lips. p. 55 zu Tacit. A. 2, 37, sei nothwendig. 14) l. c. 15) Valer. M. 3, 5. §. 4. 16) Tacit. l. c. 17) Tacit. A. 2, 37. 38. Quamvis domus Hortensii pudendam ad inopiam delaberetur.

er gab ihm 250,000 Denare oder 1 Million Sestertien,[18]) damit er Senator bleiben konnte, und trieb ihn zur Heirath an, wie er pflegte. So zeugte er vier Kinder; bald aber nöthigte ihn der Mangel, Tiberius um Unterstützung zu bitten, welcher ihn im Senat unfreundlich beschied, und dann zwar den Söhnen eine Summe bewilligte, aber einmal für immer.[19])

14. Hortensia. Schwester des Redners. Gemahlinn des M. Valerius Messala und Mutter des gleichnamigen Consuls vom J. 53, welchen ihr Bruder a. 51 gegen die Anklage wegen Bestechungen vertheidigte und zum Erben einsetzen wollte.[20])

15. L. Hortensius.[21]) Legat Sullas im ersten mithridatischen Kriege. Er führte ihm Truppen nach und stiess mit 6000 Mann zu ihm, worauf er a. 86 bei Chäronea sich auszeichnete und ohne Zweifel auch bei Orchomenos.[22])

---

18) So viel sollte nach einer Bestimmung des Kaisers, welcher früher weniger und später mehr forderte, das Vermögen eines Senators betragen. Dio 54, 17. Suet. Octav. 41 u. das. Baumgart.-Crusius. Tacit. l. c. 19) Tacit. l. c. 20) Oben No. 7. §. 5. A. 49. No. 10. A. 3. 2. Th. S. 508. A. 97. 21) Der Vorname findet sich bei Memn. 32 (34). ed. Orell. 22) Plut. Sulla 15. 17. 19. Dio fr. 125. Memn. l. c.

XXI. IULII.

1. **C. Iulius Iulus.** *Cos. I.* 489 *v. Chr.* — 265 *a. u.*

2. C. Iulius Iulus. *Cos.* 482 — 272. Xv. 451 — 303.

3. C. Iulius Iulus. *Cos. I.* 447 — 307. — *II.* 435 — 319. — *III.* 434 — 320.

4. Vopiscus Iulius Iulus. *Cos.* 473 — 281.

5. L. Iulius Iulus. *tr. m. c. p.* 438 — 316. *Cos.* 430 — 324.

6. L. Iulius Iulus. *tr. m. c. p. I.* 403 — 351. — *II.* 401 — 353. — *III.* 397 — 357.

7. C. Iulius Iulus. *Cens.* 392 — 362.

8. C. Iulius Iulus. *Dict.* 352 — 402.

9. L. Iulius Iulus. *tr. m. c. p. I.* 387 — 367. *II.* 378 — 376.

10. Sex. Iulius Iulus. *tr. m. c. p.* 424 — 330.

11. Sex. Iul. Caesar. *pr.* 208 — 546.

12. L. Iul. Caesar.

13. L. Iul. Caesar. *pr.* 183 — 571.

14. Sex. Iul. Caesar. *tr. m.* 181 — 573.

15. L. Iul. Caesar. *pr.* 166 — 588.

16. Sex. Iul. Caesar. *Cos.* 157 — 597.

17. Sex. Iul. Caesar. *pr.* 123 — 631.

18. L. Iul. Caesar. — 19. Popillia.

20. L. Iul. Caesar. *Cos.* 90 — 664. *Censor.* — 21. Fulvia.

22. L. Iul. Caesar. *Cos.* 64 — 690.

23. L. Iul. Caesar. † 46 — 708.

24. Iulia. — M. Antonius. — P. Lentulus.

25. C. Iul. Caesar Strabo. *Aed. cur.* 90 — 664.

26. C. Iul. Caesar.

27. C. Iul. Caesar. — 28. Marcia.

29. C. Iul. Caesar. *pr.* — 30. Aurelia.

31. C. Iul. Caesar. *Dictator.* — 32. Cossutia. — 33. Cornelia. — 34. Pompeia. — 35. Calpurnia.

36. Iulia. — Cn. Pompeius.

37. (Caesarion.)

38. Iulia maior. — L. Pinarius. — Q. Pedius.

39. Iulia minor. — M. Atius Balbus.

40. Iulia. — C. Marius.

41. Sex. Iul. Caesar. *Cos.* 91 — 663.

42. Sex. Iul. Caesar. Flam. Quirin.

43. Sex. Iul. Caesar. † 46 — 708.

XXI. Iulii.

Patricisch und plebejisch.

Familien: Iulus, Mento, Caesar, welche entschieden patricisch waren, Barsio, Libo, Pelignus, Vindex, Rufus, Sequestris. Hier handelt es sich nur um die Iulii Caesares.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass das Geschlecht der Julier zu den ältesten gehörte; sie werden in der Geschichte des Romulus erwähnt, [23]) und gelangten schon im ersten Jahrhunderte der Republik zu den höchsten Würden. Um so leichter konnte Cäsar, der Dictator, nach der Sitte seiner Zeit [24]) noch weiter zurückgehen. Aeneas, der Sohn der Venus und des Anchises, gründete Lavinium, und sein Sohn von Lavinia Ascanius, auch Julus genannt, Alba Longa, [25]) nach dessen Eroberung der König

23) Liv. 1, 16. 24) 1. Th. S. 59. 2. Th. S. 59. 25) Liv. 1, 1. 3 lässt es auf sich beruhen — quis enim rem tam veterem pro certo affirmet? — ob Julus nicht vielmehr ein älterer Sohn des Aeneas von Creusa und schon in Ilium geboren war. Nach der Sage landeten Ilier in Latium und erbauten Alba, aus welchem die Julier nach Rom versetzt wurden; (S. unten) als man sich mit deren Abkunft beschäftigte, genügte eine solche allgemeine Ableitung nicht; man bedurfte einen einzelnen, bestimmten Ilier, ihn als Stammvater aufzustellen, und nannte ihn Julus. Unter den Griechen war diess das ganz gewöhnliche Verfahren, wodurch sie einen Anfangspunkt in der Geschichte ihrer Völkerschaften und Länder gewannen und deren Namen erklärten. Die Namen der Stammväter waren grösstentheils von den Völkerschaften und Ländern entlehnt, da man aber später das Gegentheil glaubte, so versuchte man, sie zu deuten. Die Julier sollten von Ascanius, einem Sohne des Aeneas und Enkel der Venus abstammen; deshalb behauptete man, dass jener auch Julus hiess, und erfand Mährchen, um es zu rechtfertigen. Mit Hülfe der Etymologie kam man zum Ziel. Aeneas Sohn, sagt Servius zu Virgil. Aen. 1, 271, wurde zuerst nach dem gleichnamigen phrygischen Flusse Ascanius genannt, dann Ilus nach dem Könige Ilus, und als er Mezentius erlegt hatte, und in dieser Zeit sein Barthaar zu wachsen anfieng, (lanugo, ἴουλος) Julus. Wenn man auf die Geschlechts-Register keine Rücksicht nahm, so erhielt man auf rein etymologischem Wege ein anderes Ergebniss: οὖλος heisst im Griechischen ein Bündel Aehren, Οὐλὼ ist ein Beiname der Demeter, ἴουλος ein Hymnus zu Ehren der Göttinn, (Athen. 14, p. 618. ed. Casaub. und die Schriftsteller, welche von Hüllmann De orig. Damii. Bonn 1818 angeführt sind) deren Dienste sich demnach die Julier durch fleissigen Anbau des Bodens vorzugsweise widmeten.

Tullus Hostilius die Julier nach Rom verpflanzte und unter die Patricier aufnahm.[26]) Als Cäsar zu Ehren der Julia, der Schwester seines Vaters, eine Leichenrede hielt,[27]) betheuerte er, dass sie den Göttern verwandt sei, den Aeneaden, welchen Rom nach Einigen das Palladium verdankte.[28]) Er wählte den Namen seiner Stammmutter, der Venus Genetrix bei Pharsalus und bei Munda zum Feldgeschrei,[29]) gelobte ihr dort einen Tempel,[30]) setzte ihr Bild auf die Münzen,[31]) und gab den Iliensern, auf deren Gelde man ihn und Aeneas erblickte, Ländereien, Freiheit und Immunität.[32]) Seine Macht und das Ansehn der Dynastie, welche er stiftete, verschaffte ihm Glauben; mochten Zeitgenossen über den Sohn der Göttin spotten,[33]) und einzelne Geschichtschreiber von einem dunkeln Alterthume sprechen,[34]) so vernahm man doch bei ihnen und bei den Dichtern den Nachhall seiner Rede,[35]) in welcher er auch den König Ancus Marcius zu Julia's Ahnen zählte, weil ihre Mutter Marcia hiess.[36]).

Aber er selbst erhob das julische Geschlecht über alle anderen, und durch ihn wurde: Cäsar die Bezeichnung der höchsten irdischen Grösse.[37]) Um so mehr ist es zu beklagen, dass man nicht weiss, welcher unter seinen Vorfahren diesen Zunamen zuerst erhielt, und was dazu Veranlassung gab. Spartianus stellt

---

26) Dionys. H. 3, 29. Tacit. A. 11, 24. 27) Suet. Caes. 6. 28) Dionys. H. 1, 69. 29) App. 2, 475. 493. 30) Ders. 2, 470. 492. Dio 43, 22. Suet. Caes. 61. 84. S. Caes. Dict. 31) Morell. thes. Caes. Tab. IV. V. Eckh. 6. p. 4 f. 32) Strabo 13, 594. Morell. thes. Caes. Tab. VIII. Nero „der sechste und letzte Erbe der Aeneaden" (Auson. Caesares VI. Nero) erbat wegen dieser Abstammung vom Kaiser Claudius Gnadenbezeugungen für sie. Tacit. A. 12, 58. 33) ad Fam. 8, 15 fin. 34) Liv. 1, 3. Tacit. l. c. Aliaque haud procul fabulis vetera. 35) Liv. l. c. Dionys. H. 1, 70. Dio 41, 34. 43, 22. 44, 37. App. 2, 470. 524. 3, 536. Strabo l. c. Vellej. 2, 41. Sueton. Caes. 6. 49. 81. A. Vict. de orig. gent. Rom. 15. Euseb. Chron. 1, 46. §. 3. ed. Maji. Virgil. Aen. 1, 271. 274. 290. 6, 789. Ovid. Fast. 4, 35. 5, 563. Metam. 13, 623. Lucan. 3, 213. 9, 995. Auson. l. c. 36) Sueton. Caes. 6. Unten No. 28. 37) Spartian. im Ael. Ver. 1: Clarum et duraturum cum aeternitate mundi nomen. Gell. 19, 8. Vitellius wollte nicht so genannt sein, bis er zuletzt aus Furcht darin willigte. Tacit. H. 1, 62. 3, 58. Plut. Galba 22. Suet. Vitell. 8.

die verschiedenen Meinungen zusammen;[38]) er fand, dass die Gelehrtesten annahmen, ein Julier habe einen Elephanten, Cäsar in der Sprache der Mauren, in der Schlacht erlegt. Wenn man aber diess Verdienst dem Grossvater des Dictators zuschreibt, welcher angeblich in Africa mit eigener Hand ein solches Thier tödtete,[39]) so beweis't die Geschichte, dass er nicht der erste Cäsar war. Nach Anderen wurde die Geburt eines Julier durch einen Einschnitt in den Leib seiner Mutter bewirkt.[40]) Aurelia, die Mutter des Dictator, lebte noch, als er öffentliche Aemter verwaltete, und überdiess gab es schon Cäsaren unter seinen Ahnen; folglich hat der Kaiserschnitt den Namen nicht von ihm.[41]) Gleich willkührlich ist die Erklärung, ein Römer dieses Geschlechts sei mit starkem Haupthaare geboren, oder habe blaue und lebhafte Augen gehabt.[42]) Wenn man überhaupt eine Deutung wagen will, so ist die erste allen anderen vorzuziehen. Wir kennen die punische Sprache zu wenig, als dass man läugnen könnte, Cäsar oder oder ein ähnlich lautendes Wort habe in ihr einen Elephanten bezeichnet.[43]) Diess Thier schreckte die

38) l. c. 39) Serv. zu Virgil. Aen. 1, 290. Die Endigung ar ist im Lateinischen, wenn man von Abkürzungen wie lacunar, laqnear absieht, nicht gewöhnlich, aber doch italisch. Fest. v. Casnar, Senex Oscorum lingua. 40) Spartian. l. c.: vel quia mortua matre ventre caeso sit natus. Non. Marcell. de propinquit. p. 556. ed. Lips. 1826. Vgl. das. Agrippa u. Vopiscus. Plin. 7, 7 (9). Solin. 1. §. 62. Zonar. 10, 11. (Val. Max.) de nomin. ratione p. 631. ed. Kapp. Serv. zu Virgil. Aen. 1, 290. Nach Festus hiessen diejenigen, welche auf solche Art geboren wurden, caesones. Sie waren nach Serv. zu Virg. Aen. 10, 316 Apollo als dem Gotte der Heilkunst geweiht, welchen diese julische Familie deshalb besonders verehrt haben soll. 41) Vgl. Zonar. l. c. 42) Spart. l. c. Fest. v. Caesar: quod est cognomen Iuliorum, a caesarie dictus est, quia scilicet cum caesarie natus est. 43) Spart. l. c. Serv. zu Virg. Aen. 1, 290: qui (elephas) Caesar dicitur Poenorum lingua. Constantinus Manasses Comp. Chron. p. 37. ed. Paris.: *Καίσαρες γὰρ ἐλέφαντες τοῖς φοίνιξι καλῦνται.* Ueber die Versuche, das Wort aus den orientalischen Sprachen abzuleiten, s. Dionys. Voss. zu Caesar B. G. lib. 1. argum. ed. II. Oudend. Das etruscische Wort aesar, Gott, Suet. Octav. 97, gehört gar nicht hieher, so wenig als irgend ein gallisches, ähnlich lautendes, welches nach Serv. zu Virg. Aen. 11, 743 Dimittere bedeutete. Unten No. 31. §. 16. A. 67 u. §. 33. A. 88; vielleicht aber stammte der lusitanische Anführer, Caesaras, dessen Appian. Hisp. 286 gedenkt, von phoenicischen oder carthagischen Colonisten ab.

Römer, als sie es zuerst in den feindlichen Reihen sahen; der Kampf mit ihm erforderte Muth und Gewandtheit, und konnte dem Sieger leicht einen ehrenden Beinamen verschaffen, welcher am natürlichsten vom Ueberwundenen entlehnt wurde. Auf den Münzen des Dictator findet man das Bild der Elephanten sehr oft,[44]) auch stellte er diese bei öffentlichen Aufzügen zur Schau,[45]) ein Prunk, zu welchem er durch seine Feldzüge gegen Juba und Andere ganz vorzüglich berechtigt zu sein schien, doch wollte er wohl zugleich an seinen Namen und an das Bedeutungsvolle in ihm erinnern.

1. C. Julius Julus. Cos. 489 v. Chr.[46])

2. C. Julius Julus. C. F. L. N. Sohn des Vorigen. Cos. 482.[47]) Decemvir 451.[48])

3. C. Julius Julus. C. F. C. N.[49]) Cos. I. 447.[50]) Cos. II. 435.[51]) Cos. III. 434.[52])

4. Vopiscus Julius Julus. Vielleicht ein Bruder von No. 2.[53]) Cos. 473.[54])

5. Lucius Julius Julus. Vopisci F. Trib. mil. cons. p. 438.[55]) Mag. eq. 431.[56]) Cos. 430.[57])

---

44) S. darüber Christ. Schlegel in Morell. thes. S. 60 f. 45) Dio 43, 22. Sueton. Caes. 37. Vgl. Cornificii No. 5. 46) Dionys. II. 8, 1. Liv. übergeht die Consuln dieses Jahres. 47) Liv. 2, 43. Dionys. 8, 90 bemerkt nur, dass sein College Fabius, dessen Zuname Vibulanus II sich allein in den capit. Fasten findet, zum zweiten Male Consul geworden sei. 48) Als solcher wird er in den capitol. Fasten als C. F. L. N. aufgeführt. Er übernahm diess Amt als Consular; Dionys. 10, 56 fin. Vgl. Liv. 3, 33. Diess kann sich aber nur auf den Consul des J. 482 beziehen, welcher hiernach sehr früh zur höchsten Ehrenstelle gelangt war. 49) In den capitol. Fasten hat diese Bezeichnung sich nicht erhalten. 50) Liv. 3, 65. Diodor. Sic. 12, 29 nennt ihn Lucius. 51) Liv. 4, 21. Diod. 12, 49. 52) Liv. 4, 23. 53) Der Name Vopiscus findet sich auch in anderen Geschlechtern, und bedeutet angeblich einen Zwilling, welcher zur gehörigen Zeit geboren wird, während der andere unreif durch Abort zur Welt kommt. Plin. 7, 8 (10). Solin. I. §. 63. (Val. Max.) de nom. rat. p. 630. ed. Kapp. Non. Marcell. p. 557. ed. Lips. Plut. Coriolan 11 fin. 54) Dionys. 9, 37. Auch Liv. 2, 54 fand den Namen in einigen Annalen, in anderen Opiter Virginius. Diodor. Sic. 11, 65: Lucius Studius Julius. 55) Liv. 4, 16. Diodor. 12, 38, wo Cajus offenbar zu Julius zu ziehen, aber nach Liv. nicht der richtige Vorname ist. 56) Liv. 4, 26. 57) Liv. 4, 30. Diodor. 12, 72.

6. **L. Julius Julus.** L. F. Vopisci N. Sohn des Vorigen. Trib. m. cons. pot. I. 403 [57a]) II. 401. [58]) III. 397. [59])

7. **C. Julius Julus.** L. F. Vopisci N. Bruder des Vorigen. Tr. m. c. p. I. 408. [60]) II. 405. [61]) † als Censor 392. [62])

8. **C. Julius Julus.** Dictator 352. [63])

9. **L. Julius Julus.** Tr. m. c. p. I. 387. [64]) II. 378. [65])

10. **Sextus Julius Julus.** Jüngerer Zeitgenosse von No. 5. Doch fehlt der Beweis, dass er dessen Bruder war. Sein Vorname findet sich in der Familie der Cäsaren so oft, dass diess auf ein näheres Verwandtschafts-Verhältniss schliessen lässt. Tr. mil. c. pot. 424. [66])

11. **Sex. Julius Cäsar.** Der erste Julier, welcher mit dem wahrscheinlich ererbten Zunamen Cäsar in der Geschichte auftritt. Er gieng 208 als Prätor nach Sicilien, und nach seiner Rückkehr, als der Consul M. Marcellus gegen Hannibal gefallen war, mit zwei Anderen zu dessen verwundeten Collegen T. Quinctius, ihm den Befehl zur Ernennung eines Dictator zu überbringen. [67])

12. **L. Julius Cäsar.** [68])

13. **L. Julius Cäsar.** Prätor 183 und beauftragt, die transalpinischen Gallier, welche in Italien eingedrungen waren, an der Gründung einer Stadt auf dem nachmaligen Gebiete von Aquileja zu hindern. [69])

14. **Sex. Julius Cäsar.** a. 181 als Kriegstribun im Heere des Proconsuls L. Aemilius Paullus, welches die Ligurer eingeschlossen hatten. [70]) 170 wurde er mit Anderen als Gesandter nach dem Osten geschickt, den Abderiten die Freiheit wieder zu geben. [71])

57a) Liv. 5, 1. 58) Ders. 5, 10. Diodor. 14, 44. 59) Liv. 5, 16. Bei Diodor. 14, 85 fehlt sein Name und die anderen sind zum Theil falsch. 60) Liv. 4, 56. Diodor. 13, 104. 61) Liv. 4, 61. Diodor. 14, 17. 62) Liv. 5, 31. Da in diesem Lustrum Rom von den Galliern genommen wurde, so wählte man seitdem nie wieder einen Censor für einen verstorbenen. Das. 63) Liv. 7, 21. Seine Abkunft ist ungewiss, da er in den capitol. Fasten nicht erwähnt wird. Vielleicht ein Enkel des Vorigen. 64) Liv. 6, 4. 65) Ders. 6, 30. Bei Diodor. 15, 51 unrichtig Tiberius Julius. 66) Liv. 4, 35. Diodor. 12, 82. 67) Liv. 27, 21. 22. 29. 68) S. die folg. No. 69) Liv. 39, 45. 70) Ders. 40, 27. 71) Ders. 43, 4. Hortensii No. 3.

15. L. Julius Cäsar. Sohn von No. 13. Prätor 166. [72])

16. Sex. Julius Cäsar. Sex F. L. N. [73]) Sohn von No. 14. Als curulischer Aedil gab er a. 165 mit seinem Collegen Cn. Dolabella die Hecyra des Terenz. [74]) Cos. 157. [75])

17. Sex. Julius Cäsar. Sohn des Vorigen. Prätor 123. [76])

18. L. Julius Cäsar. [77])

19. Popillia. Gemahlinn des Vorigen, und früher mit Q. Catulus verheirathet. [78])

20. L. Julius Cäsar. L. F. Sex. N. [79]) Sohn von No. 18. Von Cicero wegen seiner Eigenschaften und Thaten gerühmt. [80]) Im Jahre 90 focht er als Consul [81]) mit den Legaten Sulla, Crassus, T. Didius, P. Lentulus und M. Marcellus [82]) im marsischen Kriege gegen die Samniten, und wurde von ihrem Anführer Vettius Cato geschlagen und in Aesernia eingeschlossen, wo er in einer Vermummung entfloh. [83]) Er errichtete wieder ein Heer, auch aus Galliern und Numidiern, welche jedoch grösstentheils übergiengen, und erhielt bei Acerrä in Campanien einen nicht entscheidenden Sieg über Papius Motulus; sein Heer begrüsste ihn als Imperator, und die Römer glaubten sich so gesichert, dass sie das Kriegsgewand ablegten. [84]) Sein College Rutilius Lupus erlitt am Liris eine Niederlage durch Vettius Cato, und starb bald nachher an seinen Wunden. [85]) Aber auch er wurde von Marius Egnatius bei Acerrä überfallen, und vermochte diese Stadt, welche Papius belagerte, nicht zu entsetzen. [86]) Da man eine Empörung aller italischen Bundesgenossen und überdiess einen Krieg mit Mithridat fürchten musste, so beantragte der Consul ein Gesetz, worin den Italern und Lateinern, welche treu geblieben waren, das römische Bürgerrecht unter der Be-

---

72) Liv. 45, 44. 73) Fast. cap. a. 596. 74) 2. Th. S. 561. No. 3. 75) Polyb. 32, 20. Schweigh. Plin. 33, 17 (3). 76) Cic. p. dom. 53. ad Herenn. 2, 13. S. unten No. 41. 77) S. die folg. No. 78) Cic. de or. 2, 11. 79) Fast. cap. ad a. 663 u. 664. 80) Tuscul. 5, 19. p. Scaur. u. das. Ascon. p. 24 Orell. 81) Fast. cap. a. 663 Ascon. l. c. Liv. 73. Vellej. 2, 15. Plin. 2, 29. Obseq. 115. Bei Appian. 1, 374. 375. 377 unrichtig Sextus. 82) App. 1, 375. 83) Das. Vgl. 2. Th. S. 404. No. 23. 84) App. 1, 376. Liv. 73. Oros. 5, 18. 85) App., Liv. ll. cc. Flor. 3, 18. §. 12. Dio fr. 111. 112. 86) App. 1, 377.

dingung verliehen wurde, dass sie die mit ihm verbundenen Rechte und Verpflichtungen freiwillig übernähmen. Lex Iulia de civitate. [87]) Mehrere Völker benutzten diess gern, obgleich andere auch jetzt nicht ruhten, und Cäsar, welcher wegen Krankheit das Heer verliess, [88]) konnte a. 89 als Censor durch die Errichtung neuer Tribus sein Gesetz selbst vollziehen. [89]) Noch vor der Beendigung des marsischen, begann der Bürgerkrieg, in welchem Cäsar mit seinem Bruder a. 87 als Gegner des Marius und L. Cinna von Fimbria ermordet und sein Kopf auf der Rednerbühne ausgestellt wurde. [90])

21. Fulvia. Gemahlinn des Vorigen. Tochter des M. Fulvius Flaccus (Cos. 125). Dieser war der Freund des jüngern Gracchus und wurde 121 auf Befehl des Consuls L. Opimius mit seinem Sohne getödtet; Cicero nennt ihn den Grossvater des L. Cäsar (Cos. 64). [91])

22. L. Julius Cäsar. L. F. L. N. [92]) Sohn von No. 20, und durch seine Schwester Oheim des Triumvir M. Antonius. Er bewarb sich um die Aedilität, und wurde nicht gewählt. [93]) Das Jahr seiner Prätur ist unbekannt. Cos. 64 mit Marcius Figulus; [94]) in dieser Zeit beschloss der Senat wegen der Umtriebe des Catilina und C. Antonius, dass die Bestechungen bei den Wahlen in einem Gesetze härter verpönt werden sollten; der Tribun Q. Mucius Orestinus that Einspruch. [95]) Mangel an Scharfblick und Festigkeit liess Cäsar ohnerachtet seines Eifers für die bestehende Verfassung ein Werkzeug ihrer Gegner werden; Cäsar, der nachmalige Dictator, konnte ihn a. 63 überreden, mit ihm als duumvir perduellionis C. Rabirius zu richten, obgleich

87) Cic. p. Balbo 8. In quo magna contentio — fuit, cum magna pars in iis civitatibus foederis sui libertatem civitati anteferret. Gell. 4, 4. App. 1, 379. Vellej. 2, 16. 88) App. 1, 377. 89) Fast. cap. a. 664. Cic. p. Arch. 5. Ascon. l. c. Plin. 13, 5 (3). 14, 16 (14). Solin. 46. Val. M. 9, 2. §. 2. Fest. v. Referri. 90) Fimbria nennt Flor. 3, 21. §. 14. Ascon. l. c. Die übrigen Stellen s. in Cornel. Cinn. No. 3. A. 57. 91) Plutarch. C. Gracch. 16. Cic. in Catil. 4, 6. 92) Goltz Fast. a. 689. Vaill. Iul. No. 5. Eckh. 5. p. 228. 93) p. Planc. 21. 94) Cassiod. Fast. Sic. ad Att. 1, 2, wo sie, obgleich nur designirt, Consuln genannt werden. p. Muren. 34. p. Sulla 20. Sallust. B. C. 17. Cort. Dio 37, 10. 95) p. Mur. 26 fin. 34. Q. Cic. de petit. cons. 9. Ascon. zu Cic. or. in toga cand. argum.

jener durch den Process, welchen er herbeigeführt hatte, dem Senat schaden wollte.[96]) Als es dagegen galt, die Entwürfe des Catilina zu vereiteln, stimmte er für den Tod des P. Lentulus Sura, mit welchem seine Schwester vermählt war; Cicero rühmte daher, dass der Consular ihm auch durch seinen Rath nützlich geworden sei.[97]) Im J. 62 wurde P. Sulla wegen Theilnahme an Catilinas Verschwörung angeklagt; als Beweis führte man unter Anderem die Errichtung einer Fechter-Bande an; sein Sachwalter Cicero behauptete, er habe nicht für sich, sondern für den abwesenden Faustus Sulla zu dessen Spielen Fechter gekauft, und nicht er allein, sondern auch L. Cäsar, Q. Pompejus und C. Memmius, welche wie er von jenem schriftlich um diesen Dienst ersucht seien.[98])

Lucius hatte bis dahin keine Provinz verwaltet; der Kriegsruhm war ihm gleichgültig, und er scheint sich auch in Gallien als Legat seines Verwandten, des Proconsuls Cäsar, nicht ausgezeichnet zu haben. Wann er zum Heere gieng, ist ungewiss; im J. 52 stand er an der Spitze von 22 Cohorten, und er blieb in diesen Verhältnissen bis zum Anfange des Bürgerkriegs.[99]) Man hat ihn in der Geschichte der zunächst folgenden Zeiten mit seinem Sohne verwechselt. Pompejus war nicht mehr in Rom, als er dort eintraf, und er kämpfte weder für ihn noch für Cäsar, sondern pflegte in der Stadt der Ruhe. Sie wurde ihm gern gegönnt, da er eben so unschädlich als untüchtig war. Diese Erfahrung machte sein Neffe M. Antonius, Cäsars Stellvertreter und Magister Eq. im J. 47; Lucius sollte ihn als Stadtpräfect ersetzen, während er sich zu den meuterischen Legionen begab, und wurde verlacht.[100])

Alter und Körperschwäche vermehrten die ihm angeborne Schlaffheit. Nach dem Tode des Dictator a. 44 erklärte er sich gegen ein öffentliches Leichenbegängniss, weil man die Folgen leicht voraussehen konnte.[1]) Ihm missfielen die ehrgeizigen Unternehmungen

96) Dio 37, 27. S. unten No. 31. §. 7. A. 95 u. vgl. Caecil. No. 16. A. 26 u. Hortens. No. 7. §. 4. A. 94. 97) in Catil. 4, 6. 2 Phil. 6. 8, 1. ad Att. 12, 21. §. 1. 2. Th. S. 532. 98) p. Sulla 19. 2. Th. S. 510. A. 18. 516. A. 81. 99) Caes. B. G. 7, 65. B. C. 1, 8. Unten No. 31. §. 33. A. 86. 100) Dio 42, 30. Caes. Dict. a. 47. Vgl. 1. Th. S. 74. 1) Lactant. 1, 15. 1. Th. S. 95.

des Consuls M. Antonius, und er verliess Rom. Cicero sprach ihn in den ersten Tagen des Mai in Neapel, wo er erkrankt war, aber dennoch eine lebhafte Freude darüber äusserte, dass Dolabella, der andre Consul, den Altar Cäsars zerstört hatte, Cicero als den angeblich wahren Urheber der verdienstlichen Handlung viel Verbindliches sagte, und nur bedauerte, nicht in eben dem Maasse auf seinen Neffen wirken zu können. So berichtete jener selbst an seinen Schwiegersohn Dolabella, mit sichtbarer Uebertreibung, um ihn in der Feindschaft gegen den Collegen zu bestärken. [2]) Bald nachher begab sich Lucius auf sein Gut bei Aricia, und ohne zu wissen, dass Cicero sich aus Vorsicht mit den Verschwornen nicht befassen mochte, welche rathlos umherirrten, statt ihn von seinen Feinden zu befreien, ersuchte er ihn im Auftrage des Brutus um eine Unterredung. [3]) Er war im September wieder in Rom, und zeigte sich als „ein trefflicher und muthiger Bürger", erschien aber wegen Krankheit oder unter diesem Vorwande nicht im Senat. [4])

Erst dann trat er öffentlich gegen Antonius auf, als dieser nach Mutina abgegangen war, und auch jetzt mit einiger Mässigung. [5]) Demnach erklärte er sich im Anfange des J. 43 gegen das Ackergesetz des L. Antonius, und auf sein Gutachten gründete sich der Senatsbeschluss, in welchem es aufgehoben wurde. [6]) Als aber die Friedens-Gesandten mit ungünstiger Antwort von Mutina zurückkamen, widersetzte er sich im Februar dem Ansinnen, seinem Neffen als einem Reichsfeinde den Krieg anzukündigen; nur von einem Tumult sollte die Rede sein, welches Cicero mit den körperlichen Leiden und der Verwandtschaft entschuldigte. [7]) Er wollte dadurch verhindern, dass man sich eine Versöhnung unmöglich machte, und auch sein Vorschlag bei den Berathungen im März, den Consular P. Servilius mit dem Kriege gegen P. Dolabella zu beauftragen, welcher Trebonius, den Statthalter von Asia getödtet hatte, nicht C. Cassius, wie Cicero, und nicht die Consuln Hirtius und Pansa, wie dessen Gegner ver-

2) ad Fam. 9, 14. 1. Th. S. 130. 3) ad Att. 15, 4. 1. Th. S. 140. 4) ad Fam. 12, 2. 5) Das. 10, 28. L. Caesar optime sentit; sed, quod avunculus est, non acerrimas dicit sententias. Vgl. ad Fam. 12, 5. 6) 6 Phil. 5. 13, 15. 1. Th. S. 115. A. 77. 7) 8 Phil. 1. ad Fam. 10, 28. 1. Th. S. 255. A. 41. 256.

langten, sollte die Parteien einander näher bringen. [8]) Seine Bemühungen vereitelte um die Mitte des April die Niederlage des Antonius bei Forum Gallorum, denn nun wurde dieser, noch vor der Schlacht bei Mutina, als Reichsfeind geächtet, und auch er gab im Senat seine Zustimmung, ein Beweis, dass bisher mehr die Furcht als Zuneigung zu seinem Neffen ihn davon abgehalten hatte. [9]) Nach der Errichtung des Triumvirats setzte man seinen Namen in die Liste der Proscribirten, jedoch nur, um die Römer durch eine scheinbar rücksichtslose Strenge zu beschwichtigen. [10]) Er flüchtete zu seiner Schwester Julia, und diese erklärte auf dem Markte vor den Triumvirn, als in den Verfolgern die Habsucht über die Schen vor der Mutter des Antonius zu siegen drohte, sie habe ihn aufgenommen, und damit das Leben verwirkt; man möge auch sie ermorden, ihr Bruder werde nur mit ihr sterben. Die Antwort des Antonius, sie sei eine gute Schwester, aber eine minder liebevolle Mutter, da sie Lucius nicht verhindert habe, ihn anzufeinden, lässt auf Verabredung schliessen; man sollte glauben, dass die Begnadigung, welche erfolgte, ungern und nur auf eine solche Fürsprache bewilligt sei. [11]) In allen Verhältnissen findet man in diesem Cäsar einen lenksamen, schwachen und unbedeutenden Mann, dessen Lob in Ciceros Schriften lediglich auf den Gegner des Catilina und Antonius zu beziehen ist. [12]) Vermuthlich war er der Augur, welcher L. Lentulus Niger zum Priester des Mars weihte. [13])

23. L. Julius Cäsar. L. F. L. N. Sohn des Vorigen, von welchem er bei dem gleichen Vornamen durch den Zusatz: filius oder adolescens unterschieden wird; [14]) doch haben die Neueren diess nicht immer beachtet. Cäsar stand a. 49 bereits ausserhalb seiner Provinzen bei Ariminum, als Lucius und der Prätor L. Roscius im Auftrage des Pompejus zu ihm kamen, des

8) 1. Th. S. 270. A. 52. 9) Appian. 4, 595 fin. 611. Dio 47, 6. 8. 1. Th. S. 306. 10) In dotem invitamentumque sceleris. Vellej. 2, 67. §. 3. 11) App. 4, 610. 611. Dio l. c. Plut. Anton. 19. Cic. 46. Liv. 120. Vellej. l. c. Senec. suasor. 6. Flor. 4, 6. §. 4. Oros. 6, 18. 1. Th. S. 373. 374. A. 4 f. 12) in Catil. 4, 6. Vir fortissimus et amantissimus reip. 6 Phil. 4. Clarissimus vir et praestantissimus senator. ad Fam. 12, 5. (Ex consularibus) unus L. Caesar firmus est et rectus. 13) 2. Th S. 552. No. 85. 14) ad Fam. 9, 7. Caes. B. C. 1, 8.

allgemeinen Besten wegen über einen Vergleich zu unterhandeln. Dieselbe Liebe zur Republik und zum Frieden beurkundete die Antwort, und die Absicht, Zeit und einen guten Schein zu gewinnen, wurde nicht erreicht.[15]) Ganz gegen seinen Wunsch sah sich Cicero bei diesem Unternehmen von Pompejus nicht zugezogen;[16]) es kränkte ihn, und als Vermittler hätte er die Ereignisse erwarten können, ohne Partei zu ergreifen. Deshalb spottete er über den unwürdigen Abgeordneten, als Lucius ihn auf der Rückreise am 25. Januar zu Minturnä an der campanischen Gränze von seiner Sendung und deren Erfolge benachrichtigt hatte; er war sogar geneigt, Alles für Erdichtung zu halten.[17]) An demselben Tage fanden die beiden Gesandten Pompejus und die Consuln zu Teanum Sidicinum.[18]) Sie wurden mit Gegenforderungen von neuem zum Feinde geschickt,[19]) mit einem Schreiben, welches von Sestius, nicht von Cicero, und daher nach dessen Urtheile sehr schlecht abgefasst war. Doch zweifelte dieser nicht, dass es zum Frieden führen werde, zumal da auch das Volk die Bedingungen des Pompejus billigte, bis er vernahm, dass Cäsar mit grösster Thätigkeit seine Rüstungen fortsetze, und sich einer Stadt nach der andern bemächtige.[20])

Ohne Anstrengung gelangte C. Curio, der Cäsarianer, im April 49 zum Besitze von Sicilien; dann gieng er nach Africa. Bei seiner Annäherung entfloh Lucius, welcher mit zehn Schiffen von der Flotte des Attius Varus die Küste bei Clupea bewachen sollte, an das Land und weiter nach Adrumetum, und überliess das ihm anvertraute Geschwader seinem Schicksal; er trug demnach nicht dazu bei, dass Curio geschlagen und getödtet wurde.[21]) Auch drei Jahr später, als Cäsar seine Feinde in diesen Gegenden aufsuchte, entzog er sich den Gefechten, und schloss sich mit M. Cato, dessen Proquästor er genannt wird, in Utica ein. Nach der Schlacht bei Thapsus und dem Tode des Cato, welcher ihm seine Kinder empfahl, rieth er den Einwohnern, dem Sieger die Thore zu öffnen; er selbst gieng ihm entgegen, fussfällig um

15) Caes. B. C. 1, 8. 9. Dio 41, 5. Unten No. 31. §. 41. 16) Plut. Caes. 31 gehört nicht hieher. 17) ad Att. 7, 13. §. 5. 18) Das. 7, 14. Folglich nicht in Capua. Caes. B. C. 1, 10. 19) ad Att. 7, 16. Caes. l. c. 20) ad Att. 7, 17. 18. vgl. 14. Caes. 1, 11. 21) Caes. 1, 30. 2, 23. Dio 41, 41.

sein Leben zu bitten, und wurde begnadigt, bald nachher aber in Africa ermordet.[22] Mit banger Ahndung, dass diess der Anfang der Proscriptionen sei, und nun auch ihn die Reihe treffen werde, erwähnte es Cicero in einem Briefe an Varro; der Urheber des Verbrechens war ihm nicht zweifelhaft,[23] und Dio fügt sogar hinzu, Cäsar habe zuerst durch richterlichen Spruch seine Rachgier befriedigen, dann aber doch lieber ohne Aufsehn sich des Verwandten entledigen wollen.[24] Der Dictator zeigte auch jetzt eine grosse Milde gegen die Gefangenen,[25] wenn sie nur nicht zum zweiten Male die Waffen ergriffen hatten; man sieht nicht, was ihn bestimmen konnte, mit einem unschädlichen jungen Manne seines Hauses eine Ausnahme zu machen, welche Rücksicht oder Scheu ihn bewog, öffentlich sein Wort zu verpfänden, wenn er es nicht zu halten gedachte. Seine Truppen aber waren durch den erneuerten Kampf und einen höchst beschwerlichen Feldzug erbittert, und Lucius wurde ohne Zweifel ein Opfer ihrer Wuth, wie auch Sveton andeutet.[26]

24. Julia. Tochter von No. 20, Schwester von No. 22.[27] Vermählt mit M. Antonius Creticus,[28] und nach dessen Tode mit P. Lentulus Sura, welcher a. 71 Consul war, und a. 63 als Mitschuldiger des Catilina starb.[29] In allen Verhältnissen der Gesinnung nach sehr achtungswerth,[30] war sie dennoch un-

---

22) B. Afric. 88. 89. Plut. Cato m. 66. 23) ad Fam. 9, 7. 24) 43, 12. 25) Nicht bloss Vellej. 2, 55. §. 2 bezeugt es ihm. 26) Caes. 75. Die Ausleger umgeben die Worte, welche bei ihm folgen: (Lucius) Caesar, libertis servisque eius (C. Caesaris Dict.) ferro et igni crudelem in modum enectis, bestias quoque ad munus populi comparatas contrucidaverat. Im Vorigen spricht er von Afranius und Faustus Sulla, und will nun offenbar den Grund angeben, warum auch Lucius getödtet sei. Sclaven und Freigelassene waren vielleicht mit Thieren, welche bei den Spielen in Rom gebraucht werden sollten, in See gegangen, und von den Schiffen bei Utica aufgebracht; die Soldaten Cäsars wussten, oder glaubten doch, dass jener sie auf eine grausame Art habe ermorden lassen. 27) Cic. in Catil. 4, 6. 1 Phil. 11. 2, 6. 8, 1. ad Fam. 9, 14. 10, 28. Vellej. 2, 67. §. 3. Flor. 4, 6. §. 4. Dio 47, 6. Plut. Anton. 19. App. 4, 595. 28) Plut. Anton. 2. App. 4, 608. 5, 701. 708 u. die vorige A. Antonii No. 11 u. 13. 29) Cic. in Catil. 1. c. 2 Phil. 6. 8. 8, 1. Plut. l. c. Cornel. Lent. No. 18. 19. 30) Cic. in Catil. l. c. Foemina electissima. Plut. Ant. 2.

glücklich. Ihr erster Gemahl verschwendete, und sie konnte ihn nicht zügeln;[31] der zweite wurde hingerichtet, und ihre drei Söhne, die Antonier, entzogen sich bald ihrer Leitung. Daher brachte ihr auch das Alter keine Freuden. Marcus, ihr ältester Sohn, welcher sie angeblich mit Geringschätzung behandelte,[32] erregte gegen Ende des J. 44 einen neuen Bürgerkrieg. Während er Mutina belagerte, blieb sie in Rom, und suchte zu verhindern, dass man ihn für einen Feind der Republik erklärte.[33] Dann verwendete sie sich a. 43 für ihren Bruder, als Marcus und die andern Triumvirn ihn geächtet hatten,[34] und für die Frauen, welche sie um Schutz baten, weil jene ihr Vermögen bedrohten.[35] Durch den perusinischen Krieg, das Werk ihrer Schwiegertochter Fulvia, sah sie sich a. 40 genöthigt, nach Sicilien zu Sextus Pompejus zu entfliehen. Dieser schickte sie auf eine ehrenvolle Art zu M. Antonius nach Griechenland, mit welchem er einen Bund gegen Octavian zu errichten wünschte. So kam sie mit ihrem Sohne nach Italien zurück, wo der Vertrag von Brundusium die Einigkeit zwischen den Triumvirn herstellte.[36]

25. C. Julius Cäsar Strabo.[37] L. F. Sex. N.[38] Sohn von No. 18. Bruder des L. Cäsar (No. 20)[39] und des Q. Catulus.[40] Er belangte a. 103 T. Albucius, welcher Sardinien verwaltet hatte, wegen Erpressungen; sein Nebenbuhler Cn. Pompejus Strabo musste ihm weichen, weil dieser der Quästor des Beklagten gewesen war.[41] Curulischer Aedil a. 90 unter dem Consulat seines Bruders.[42] Kriegstribun, Decemvir, um Acker anzuweisen, und Pontif.[43] a. 88 bewarb er sich um das Consulat, ohne Prätor gewesen zu sein, welches bei der grossen Spannung zwischen den Optimaten und deren Gegnern

31) Plut. das. 1. 32) 2 Phil. 24. 33) App. 3, 560. 564. 1. Th. S. 211. A. 75. 240. A. 45. 34) Oben No. 22 fin. 35) App. 4, 608. 1. Th. S. 382. Hortensii No. 11. 36) App. 5, 701. 708. 741. 748. Dio 48, 16. Plut. Anton. 32. 1. Th. S. 417. A. 27. 37) Strabo, weil er schielte, bei ihm kein vererbter Beiname. Gruter p. 421. No. 5. Vellej. 2, 9. §. 2. Suet. Caes. 55 u. A. 38) Cic. Brut. 48. Gell. 4, 6. Gruter. l. c. 39) Cic. de or. 3, 3. Ascon. in Scaur. p. 24. Orell. 40) de or. 2, 3. 11. de offic. 1, 37. Oben No. 19. 41) Cic. in Caecil. 19 u. das. Ascon. de offic. 2, 14. Sueton. l. c. 42) Als C. Curio V. Tribun war, folglich nicht a. 89. Cic. Brut. 89. Ascon. in Scaur. l. c. 43) Grut. u. Gell. ll. cc.

Parteisache wurde, obgleich nicht die Ursach des Bürgerkriegs, wie Asconius sagt. Auf Marius Betrieb [44]) widersetzten sich ihm die V. Tribune P. Sulpicius und P. Antistius, [45]) zuerst mit Worten, dem Annalgesetze des L. Villius vom J. 180 gemäss, [46]) dann aber, als er nicht nachgab, und sein Verfahren zu rechtfertigen suchte, mit Gewalt, wodurch sie ihre Absicht erreichten. [47]) Der Consul Sulla vertrieb die Häupter der Volkspartei; Marius und Cinna kamen aber zurück, während er a. 87 mit dem Heere in Griechenland war, und verfolgten ihre Feinde. Auch Cäsar sollte sterben; ein etruscischer Gastfreund Sextilius, welchen er vor Gericht vertheidigt hatte, und auf dessen Gute bei Tarquinii er Schutz suchte, verrieth ihn; er wurde getödtet, und sein Kopf auf die Rednerbühne geschickt. [48])

Die Alten erwähnen ihn öfter als seinen Bruder, weil er Redner und Dichter war. In jener Beziehung wurde er indess von seinen berühmten Zeitgenossen M. Antonius und L. Crassus übertroffen. Am meisten wirkte und glänzte er durch seinen Witz; kräftige, sinnschwere Worte vernahm man nicht von ihm. [49]) Auch durch seine Tragödien erwarb er sich Ruf, obgleich Attius sich ein grösserer Dichter zu sein dünkte. [50]) Unter anderen schrieb er eine Tecmessa und einen Adrast. [51])

26. C. Julius Cäsar. Aeltervater des Dictator, in dessen Geschlechtsregister jedoch jede Angabe über seinen Vater hinaus nur auf Vermuthung beruht; da jener, wie er selbst Cajus hiess, so gilt diess wahrscheinlich auch von seinen nächsten älteren Ahnen. Dieser Cäsar gelangte nicht zu den höheren Ehrenstellen, weshalb die Fasten von ihm schweigen. Vielleicht ist

---

44) Diodor Sic. fr. 1. 37. Vol. 10. p. 190. Arg. 45) 1. Th. S. 54. No. 7. 2. Th. S. 435. A. 30 f. 46) Wesseling Probab. p. 375. Vgl. 2. Th. 8. 482. A. 77. 47) Cic. Brut. 63. de har. r. 20. Ascon. l. c. 48) Cic. de or. 3, 3. Brut. 89. Ascon. l. c. Val. M. 5, 3, §. 3 u. die Stellen in Cornel. Cinn. No. 3. A. 57. Suet. Calig. 60 fin.: Observatum autem notatumque est inprimis, Caesares omnes, (?) quibus Caii praenomen fuerit, ferro perisse, iam inde ab eo, qui Cinnanis temporibus sit occisus. 49) Cic. Brut. 48. 57. 60. 89. de or. 2, 54. 3, 8. Tusc. 5, 19. de off. 1, 30. 37. Vellej. 2, 9. §. 2. Quintil. 11, 3. 129. Non. Marc. p. 513. ed. Lips. 50) Val. M. 3, 7. §. 11. 51) Victorin. de orthogr. Fest. v. Prophetas. Vgl. Cic. Brut. 48. Ascon. in Scaur. p. 24: huius sunt tragoediae, quae inscribuntur Iulii.

er der Senator, welcher um 143 eine römische Geschichte in griechischer Sprache schrieb. [52])

27. C. Julius Cäsar. Sohn des Vorigen. Grossvater des Dictator. Ob und wann er zur Prätur gelangte, ist ungewiss, da Plinius ohne nähere Bestimmung erzählt, zwei Cäsaren seien am Morgen plötzlich bei dem Ankleiden gestorben, ein Prätor in Rom, und der Vater des Dictator nach der Verwaltung jenes Amtes in Pisä. [53])

28. Marcia. Gemahlinn des Vorigen. Schwester des Q. Marcius Rex. (Cos. 118.) Ihr Enkel, der Dictator, leitete ihr Geschlecht vom Könige Ancus Marcius ab. [54])

29. C. Julius Cäsar. Sohn von No. 27. Vater des Dictator. Er erlebte den ersten Bürgerkrieg und übernahm die Prätur vor dem J. 84, in welchem er plötzlich zu Pisä mit Tode abgieng, als sein a. 100 geborner Sohn im sechzehnten Jahre war. [55]) Dieser gab a. 65 ihm zu Ehren als curulischer Aedil Fechterspiele. [56])

30. Aurelia. Gemahlinn des Vorigen. Nach dem Zeitverhältnisse darf man annehmen, dass M. Aurelius Cotta und Rutilia [57]) ihre Eltern, und C. M. und L. Cotta, Coss. a. 75, 74 und 65, ihre Brüder waren. [58]) Doch wurde sie nicht bloss wegen ihrer Abkunft, sondern auch wegen ihrer Tugenden geachtet. [59]) Die wichtigste Angelegenheit war ihr die Erziehung ihrer Kinder. [60]) Unter diesen liebte sie Cajus am meisten, [61]) dessen ausgezeichnete Anlagen sich unter der Leitung des gelehrten gallischen Rhetor M. Antonius Gnipho äusserst glücklich entwickelten. [62]) Sie blieb zu allen Zeiten seine mütterliche Freundinn. So zeigte sie sich a. 63 bei seiner Wahl zum Oberpontifex. [63]) Ohnerachtet der Sorgfalt, mit welcher sie über

---

52) Liv. ep. 53. 53) 7, 54 (53). 54) Suet. Caes. 6. 55) Plin. l. c. Suet. Caes. 1. Ob dieser Cäsar oder No. 20 Sulla a. 93 den Vorwurf machte, dass er die Prätur erkauft habe, ist nicht zu bestimmen. Plut. Sull. 5. 56) Plin. 33, 16 (3). Unten No. 31. §. 4. A. 52. 57) ad Att. 12, 20 fin. Sie war vielleicht die Schwester von P. Rutilius Rufus, Cos. 105. Cic. Brut. 22. 29. 30. 58) Suet. Caes. 1. 59) Plut. Caes. 9. 60) (Tacit) Dial. de or. 28. Vgl. Dio 44, 38. 61) Suet. Caes. 74. Plut. Caes. 9. 10. Zonar. 10, 11. 62) (Suet.) de ill. gramm. 7. 63) Suet. Caes. 13.

die Sitten seiner leichtsinnigen Gemahlinn Pompeja wachte, wusste P. Clodius sich dieser zu nähern, auch am Feste der Bona Dea, an welchem sie Theil nahm.[64]) Dagegen wurde ihr die Freude, ihren Sohn a. 59 als Consul zu begrüssen, und dann von seinen glänzenden Thaten in Gallien zu hören. Aber sie sah ihn nach seinem Abgange von Rom nicht wieder, denn sie starb a. 54 kurz vor ihrer Enkelinn Julia.[65])

31. C. Julius Cäsar. C. F. C. N.[66]) Sohn von No. 29.

§ 1.

Geboren a. 100 v. Chr. — 654 a. u. unter C. Marius VI. und L. Valerius Flaccus Consulat; folglich sechs Jahr jünger als Pompejus[67]) und Cicero. Bei dem Tode seines Vaters im sechzehnten Jahre;[68]) etwa achtzehn alt, als Sulla sich der Herrschaft bemächtigte;[69]) im 56sten als er a. 44 starb.[70]) Der Monat seiner Geburt war der Quintilis, welcher eben deshalb später Julius genannt wurde,[71]) und der Tag nach zuverlässigen und bestimmten Zeugnissen der zwölfte.[72]) Wenn die Neuern gleichwohl daran gezweifelt oder einen andern Zeitpunkt angegeben haben, so sind sie durch die Bemerkung des Dio Cassius irre geworden, Cäsars Geburtstag sei a. 42 mit den Apollinar-Spielen zusammen gefallen, und um dem Gotte nichts von seinen Ehren zu entziehen von den Triumvirn geboten, ihn einen Tag früher zu feiern.[73]) Jede Ungewissheit, welche dadurch entstehen

64) Suet. Caes. 74. Plut. l. c. 2. Th. 205. A. 78. 212. A. 16. 65) Suet. l. c. 26. 66) Fast. cap. a. 694 u. 705 f. 67) Vellej. 2, 53 fin. 68) Suet. Caes. 1. 69) a. 82, in welchem Präneste übergieng. Vellej. 2, 41. §. 2. 2. Th. S. 468. Cn. Dolabella klagte er a. 77 an, folglich nicht im 21sten Jahre, (Tacit.) Dial. de or. 34, sondern im 23sten. 2. Th. S. 56f. A. 36. Zur Zeit der Schlacht bei Munda ferner war er im 55sten, nicht im 56sten. Eutrop. 6, 24 (19). 70) Suet. Caes. 88. Plut. Caes. 69. App. 2, 522. Nach Dio 44, 7 ein Funfziger. 71) S. die folgenden A. u. Plutarch. Num 19. App. 2, 494 fin. 5, 727. Dio 44, 5. Cic. ad Att. 16, 1 u. 4. Suet. Caes. 76. Flor. 4, 2. §. 91. Censor. de d. nat. 22. Fest. v. Iunium. Hieron. in Euseb. Chron. Ol. 184. 72) a. d. IV id. Quintil. procreatus. Macrob. Sat. 1, 12. Calend. Amitern. et Antiat. in Verr. Flacc. Fast. ed. Foggin. p. 111. Den funfzehnten nennt irrig Porphyr. zu Horat. ep. 1, 5. 9. 73) 47, 18.

könnte,[74]) verschwindet, wenn man sich erinnert, dass jene Spiele nicht immer an demselben Tage des Quintil gegeben wurden. Livius gedenkt bei dem J. 212 v. Chr. ihrer Stiftung,[75]) und bei dem J. 208 ihrer Feier am fünften, s. d. III Non. Quint. mit dem Zusatze, an diesem Tage habe sie seitdem gewöhnlich Statt gefunden.[76]) Nicht immer. Sie wurde auch auf den elften angeordnet;[77]) alte Kalender nennen den sechsten,[78]) und oft dehnte man sie auf mehrere Tage aus, z. B. a. 44 der Prätor M. Brutus, in dessen Abwesenheit sein College C. Antonius sie besorgte;[79]) Brutus wollte am Tage nachher, am dreizehnten eine Jagd geben, und die Apollinar-Spiele hatten am siebenten, an den Nonen begonnen.[80]) Aus Dios Nachricht also von der Verlegung der Geburtstages-Feier folgt für den Tag, an welchem Cäsar geboren wurde, gar nichts, sie streitet nicht mit der hier angenommenen Bestimmung.

Nach Allem, was wir von Cäsar wissen, erfreute er sich in seiner Jugend eines vorzüglichen Unterrichts, obgleich er nie aufhörte, mit grosser Leichtigkeit sich Kenntnisse anzueignen.[81]) C. Marius, welcher mit der Schwester seines Vaters vermählt war, führte ihn a. 87, als Sulla gegen die Feldherrn des Mithridates focht, dadurch in das öffentliche Leben ein, dass er mit dem Consul L. Cinna ihn zum Priester des Jupiter, flamen dialis, wählen liess.[82]) Sein Vorgänger L. Cornelius Merula, Optimat und in diesem Jahre nach Cinnas Flucht an dessen Stelle zum Consul ernannt, hatte sich im Capitol getödtet.[83]) Aber auch Marius starb schon am 13. Januar 86 vor der Weihe seines Verwandten, und da dieser eben deshalb als flamen destinatus,[84]) nicht mitzählt, so bemerken die Alten, dass es von Merula bis zum J. 11 vor Chr., in welchem Augustus das Priesterthum des Jupiter herstellte, keinen flamen dialis gegeben habe,[85]) daher

---

74) 8. Foggia. l. c. p. 123. Noris. Cen. Pis. Diss. 2. c. 6. p. 193. 75) 25, 12. Vgl. Macrob. Sat. 1, 17. 76) 27, 23. S. Licinii Vari No. 11. 77) Liv. 37, 4. 78) Oben A. 72. 79) 10 Phil. 4 — Qui unquam aut ludi, aut dies laetiores fuerunt. — At hunc his ipsis ludorum diebus videbam etc. 80) ad Att. 16, 1 u. 4. 1. Th. S. 141 u. 524. 81) Oben No. 30. 82) Vellej. 2, 43. Suet. Caes. 1. 2. Th. S. 493. 83) 2. Th. 582. A. 28. 587. A 60. 84) Suet. l. c. 85) 76 Jahr. Bei Tacit. A. 3, 58 ungenau 72. Dio 54, 36. Suet. Octav. 31.

auch Cicero in Beziehung auf die Rede für sein Haus seiner nicht gedenkt.[86])

Die Gunst, durch welche Cäsar von dem Haupte der Volkspartei ausgezeichnet wurde, bestimmte ihn nicht, sich schon früh für diese zu entscheiden, und weder die Ermordung seiner Verwandten,[87]) noch die Furcht vor Sulla, als dessen Freunde sie gefallen waren, schreckte ihn davon ab. Seinem Scharfblicke entgieng es nicht, dass die Republik sich überlebt hatte; er beschloss eine Partei durch die andre zu stürzen, um dann über beide zu gebieten. Diesen Plan entwarf er schon jetzt, und folgerecht führte er ihn aus; jede Seite seiner Geschichte bezeugt es. Was für seine ersten Beobachter bedeutungslos oder räthselhaft war, ist es nicht auch für uns, welche das Ende des Knäuls bis zu dessen Anfang leitet. Zunächst galt es, durch auffallende Handlungen die Aufmerksamkeit derer zu erregen, welche ihm einst vertrauen sollten, jedoch so, dass er sich nicht in seiner Ohnmacht den Gegnern preis gab. Er heirathete a. 83 die Tochter des L. Cinna, dessen Absicht, Sulla im Osten zu bekriegen, im vorigen Jahre durch seinen Tod vereitelt war.[88])

---

86) de har. r. 6. 2. Th. 811. Norisius hat die chronologischen Schwierigkeiten bei dieser Untersuchung zu heben versucht, und sie nicht bloss durch die Verwechselung des Flaminium mit dem Pontifical nur vermehrt. Cen. Pis. Diss. 2. c. 5. p. 182. Gegen ihn schrieb Wesseling Observ. 2, 18, besonders um die Ehre Svetons zu retten, welcher l. c. der Meinung zu sein scheint, Cäsar sei erst nach dem Tode seines Vaters oder nach dem J. 84 Flamen geworden, als Marius und Cinna nicht mehr lebten, dessen Worte aber in dem verstümmelten Anfange seines Werks offenbar versetzt sind. Darüber hat noch niemand sein Befremden geäussert, dass man Cäsar, welcher allerdings a. 88 während der kurzen Herrschaft des Marius und bei Lebzeiten des Merula das Priesterthum nicht erhielt, nicht auf Sullas Betrieb durch Merula ersetzt wurde, wie Norisius glaubt, nach seiner Wahl nicht inaugurirte. Wenn auch Marius bald nachher starb, so blieb doch dessen Partei bis a. 83 oder bis Sullas Rückkehr vom mithridatischen Kriege am Ruder; Cäsars Jugend stand der Wahl und also auch der Weihe nicht entgegen; demnach verdankte er jene der persönlichen Zuneigung des berühmten Feldherrn, nach dessen Tode er nicht weiter beachtet wurde, zumal da wichtigere Dinge, die Rüstungen gegen Sulla, die Marianer beschäftigten, und er mit Cinnas Tochter sich erst dann vermählte, als dieser ermordet war. 87) No. 20 u. 25. 88) 2. Th. 592.

Seine Verwandtschaft mit Marius war kein Verbrechen, aber auch kein Verdienst; diese Heirath, kein Verbrechen, weil sie ein rein menschliches Verhältniss begründete, sollte später durch andre Schritte ihren Sinn erhalten. Nach der Besiegung der Marianer befahl ihm Sulla a. 82, sich von der Tochter seines Feindes zu trennen. M. Piso entliess nach dem Wunsche des Herrschers Annia, Cinnas Wittwe, und Pompejus Antistia,[89]) Cäsar aber nicht Cornelia. Man ächtete ihn, wodurch er seine Würde als Priester des Jupiter, die Aussteuer seiner Gemahlinn und sein eigenes Vermögen verlor. Er irrte krank und in einer Vermummung im Sabinischen umher, und wurde hier von Cornelius Phagita ergriffen, von welchem er seine Freiheit mit zwei Talenten erkaufte.[90]) Dann erfolgte zwar seine Begnadigung, weil die Vestalinnen, deren Fürwort um so gewichtiger war, da schon ihre Gegenwart vor Gewalt schützte,[91]) Aurelius Cotta, ein Bruder seiner Mutter[92]) und Mamercus Aemilius Lepidus[93]) für ihn baten; aber Sulla fügte sich ungern, und bemerkte, als man von der Jugend des Proscribirten und von seiner Unbedeutsamkeit sprach, welche auch sein Aeusseres kund gebe, in ihm sei mehr als ein Marius, man möge sich vor dem schlechtgegürteten Knaben hüten.[94])

Cäsar hatte gezeigt, was von seiner Festigkeit und von seinen Grundsätzen zu erwarten sei; mehr konnte er jetzt nicht wollen. Da es also in Rom vorerst kein Geschäft, nur Gefahren für ihn gab, so gieng er nach Asien. Hier folgte a. 81 der Proprätor M. Minucius Thermus dem Legaten Sullas L. Murena[95]) in der Provinz Asia.[96]) Er beschloss Mitylene zur Unterwerfung

89) 1. Th. S. 42 u. 55. 2. Th. S. 85. A. 52. 90) Plut. Caes. 1. Suet. Caes. 1. 74. Vellej. 2, 41. §. 2. 2. Th. 481. A. 71. 91) 2. Th. S. 181. A. 67. Vgl. Cic. p. Font. 17. 92) Er wird nicht näher bezeichnet. Oben No. 30 in. 93) 1. Th. S. 4. No. 14. 94) Suet. 1. 45. Plut. 1. Macrob. Sat. 2, 3. Dio 43, 43. 95) 2. Th. 455. 460. 461. 477. 96) Suet. 2. Es gab in dieser Zeit Mehrere seines Namens. Ein Minucius Thermus gieng a. 86 mit dem Consul Valerius Flaccus nach Asien und wurde von Fimbria in Unthätigkeit versetzt; er war folglich Marianer. App. Mithr. 204. 2. Th. 452. Die anderen Schriftsteller, welche Cäsars Reise erwähnen, schweigen von seinem Feldherrn Thermus; diess beweis't nichts gegen Sueton; von Livius haben wir hier nur einen Auszug, und Plutarch übergeht nicht nur Namen, sondern auch Ereignisse, z. B. die

zu bringen,[97]) welches im ersten mithridatischen Kriege von Rom abgefallen und auch nach einer Niederlage seiner Flotte unter L. Lucullus nicht genommen war.[98]) In dieser Zeit kam Cäsar zu ihm, zum ersten Male im Felde zu dienen. Minucius schickte ihn nach Bithynien zu Nicomedes 3., dessen Schiffe er herbeiführen sollte.[99]) Man beschuldigte ihn, er habe sich dem Könige, welcher später den Römern sein Reich vermachte, zu schändlicher Lust hingegeben, und fand darin eine Bestätigung, dass er wenige Tage nach seiner Rückkehr unter dem Vorwande, für einen Freigelassenen, seinen Clienten, Geld eintreiben zu wollen, wieder zu ihm reis'te. Zu allen Zeiten hat man diese Anklage gegen ihn erneuert; mit welchem Rechte, ist nicht zu entscheiden.[100]) Indess focht er a. 80 vor Mitylene und mit Auszeichnung; als es erobert wurde, rettete er einem Kampfgenossen das Leben und Thermus belohnte ihn mit einer Bürgerkrone.[1]) a. 78 begab er sich auf die Flotte des Proconsuls P. Servilius, welcher die cilicischen und die übrigen Seeräuber entwaffnen sollte, und sich den Beinamen Isauricus erwarb.[2]) Kaum aber war der Feldzug eröffnet, als er auf die Nachricht von Sullas Tode nach Rom zurückgieng.[3])

§ 2.

a. 78. Bei seinem schnellen und richtigen Urtheil' erkannte er sogleich, dass die Sache des Volks in schlechten Händen sei.

Belagerung von Mitylene und Cäsars Feldzug unter Servilius. Eben so Memn. Hist. 36 (38). Orell. 97) Die Münzen haben Mytilene, die meisten Autoren und auch einige Inschriften Mityl. Hier ist die gewöhnliche Schreibart beibehalten. S. Eckh. 2. p. 503. 98) Plut. Luc. 4. Licinii Lucull. No. 5. §. 1. A. 88. 99) Vgl. 2. Th. 442. 100) Suet. 2. 49. 52. (A. V.) de vir. ill. 78. Dio 43, 20. Plut. 1 gedenkt der Reise, aber nicht der Schande. Bei Gell. 5, 13 nennt Cäsar in einer Rede für die Bithynier Nicomedes seinen Gastfreund. 1) Suet. 2. Vgl. Liv. 89. Plin. 16, 5 (4). Gell. 5, 6. Lucan. 1, 358. Die Münze bei Vaill. Minuc. No. 13. Eckh. 5. p. 255 gehört nicht hierher; wenn sie Cäsars That verherrlichen sollte, so würde diess angedeutet sein. 2) Nur Suet. 3 spricht von Cäsars Mitwirkung. Vgl. Liv. 90. 93. Cic. Verr. 1, 21. 3, 90. 4, 10. 5, 30. Val. M. 8, 5. §. 6. Flor. 3, 6. §. 4. Eutrop. 6, 3. Oros. 5, 23 u. die Uebersicht der Piraten-Kriege in: Pompej. IIIv. a. 67. 3) Suet. l. c.

Sie selbst zu übernehmen, war er noch zu schwach, und ungeschickten Führern mochte er sich nicht anvertrauen. Daher wurden die Anträge des Consuls M. Lepidus, sich mit ihm gegen die Sullaner zu verbinden, abgelehnt, obgleich ohne Zweifel L. Cinna, der Bruder seiner Gemahlinn, der Unterhändler war; [4]) man hatte nichts vorbereitet, und Lepidus, welcher im folgenden Jahre von Q. Catulus an der milvischen Brücke geschlagen wurde, und in Sardinien als Geächteter starb, war nicht geeignet, eine grosse Umwälzung zu leiten. [5]) Diese konnte auch nicht das Werk Eines Jahres sein. Man musste der herrschenden Partei zunächst in der öffentlichen Meinung schaden, und Cäsar unternahm es mit so viel Mässigung und so schlauer Berechnung, dass er absichtslos zu handeln schien, bis die wiederholten Streiche fühlbar wurden.

a. 77. Nach der Sitte der jungen Römer, sich durch Anklagen bedeutender Männer bemerklich zu machen, belangte er den Consular Cn. Dolabella, welcher Macedonien verwaltet hatte, wegen Erpressungen. Diess war in der Ordnung. Aber ein Sullaner wurde eines von Sulla verpönten Verbrechens beschuldigt, und der Senat, durch Sulla allein im Besitze des Richteramtes, sprach ihn frei. Die Vermuthung lag nahe, dass die Richter den Parteigenossen, den Senator begünstigten, dass sie von Processen der Art, welche ihnen selbst ganz vorzüglich Gefahr brachten, abschrecken wollten; die Verfassung des Dictator erhielt einen Riss. Durch Dolabellas Schmähungen wurde Cäsar nicht widerlegt, und der Beifall, mit welchem ein grosser Theil der Umstehenden ihn hörte, galt nicht bloss dem gebornen Redner. [6]) Um so kühner setzte er den Angriff fort. Denn C. Antonius, (Cos. 63) welchen er a. 76 vor dem Prätor M. Lucullus wegen Erpressungen anklagte, hatte zur Zeit des mithridatischen Krieges mit einer Schaar von Sullas Reuterei in Griechenland geplündert; er wusste sich jetzt der Untersuchung zu entziehen, wurde aber sechs Jahre später auch aus diesem Grunde von den Censoren aus dem Senat gestossen. [7])

4) 2. Th. S. 590. No. 5. 5) Suet. 3. Vgl. Plut. Pomp. 16. Caes. 3. 4. App. 1, 418. Plin. 7, 54 fin. (53.) Flor. 3, 23. 1. Th. S. 3. No. 12. 2. Th. S. 497. 6) 2. Th. 561. No. 5. Hortensii No. 7. §. 2. A. 17. Oben §. 1. A. 69. 7) Antonius hiess nicht Publius, und der

Noch immer traf Cäsar mehr persönlicher als Parteihass; Furcht vor den Männern, welche von ihm belästigt waren, hatte an seiner zweiten Reise nach Asien keinen Antheil.[8]) Niemand verstand es besser, auch die Zeit wirken zu lassen; die Nobilität opferte sich selbst. Daher gieng er im Winter 76 nach Rhodus, wo er sich unter der Leitung des Rhetor Molo in der Redekunst üben wollte. In der Nähe von Milet wurde er bei der Insel Pharmacusa von Seeräubern gefangen genommen, nach dem Processe des Dolabella, wie Sueton richtig angiebt, und in dem genannten Jahre, denn Plutarch und Vellejus erwähnen in der Geschichte des Abenteuers Junius Silanus, einen Prätorier, welcher nach Plinius jetzt Asia mit dem Titel eines Proconsuls verwaltete. Plutarch setzt das Ereigniss gleichwohl vier bis fünf Jahre früher, in die Zeit, als Cäsar von Nicomedes zurückkehrte, und Polyän stimmt ihm im Wesentlichen darin bei, obgleich er übrigens nicht nur von ihm, sondern auch von den anderen Schriftstellern völlig abweicht, jenen am laconischen Vorgebirge seine Freiheit verlieren, den Räubern durch seinen Sclaven Epicrates einen Schlaftrunk bereiten, und sie dann tödten lässt. Auch konnte der Gefangene nicht glauben, dass Crassus sich seines Schicksals freuen werde, denn sie waren nicht Feinde. Ob er so viel Unerschrockenheit zeigte als Plutarch in einer sichtbar ausgeschmückten Erzählung berichtet, mag auf sich beruhen; Sueton bestätigt nur, dass er die Piraten im Scherze mit dem Kreuze bedrohte, nicht aber, dass er als Gebieter unter ihnen auftrat, und mit lächerlicher Freigebigkeit, um sie über die Wichtigkeit seiner Person zu belehren, statt 20 Talente, welche sie forderten, 50 zu zahlen versprach. Diese bezog er von Milet, denn in einem solchen Falle mussten Provincialen und Bundesgenossen das Lösegeld herbeischaffen,[9]) und nach 38 bis 40 Tagen war er frei. In der Nacht nach seiner Aussetzung raffte er milesische Schiffe zusammen; er bemächtigte sich der Räuber auf Pharmacusa, und führte sie nach Pergamum. Dann begab er sich nach Bithy-

Process wurde nicht in Griechenland geführt, wie Plut. Caes. 4 sagt. Ascon. zu Cic. or. in toga cand. p. 84. Orell. Cic. p. M. Tullio cap. 8. ed. Peyron. et Beier. 1. Th. 532. A. 72 — 533. A. 79. 2. Th. 547. A. 88. Licin. Luculli No. 9. A. 34. 8) Sueton. 4 hält sie für die Hauptursach. 9) 2. Th. 201. A. 48.

nien,[10]) wo Junius sich gerade aufhielt, wahrscheinlich um zu bewirken, dass Rom den König Nicomedes 3. beerbte, und als der Proconsul aus Eigennutz die Piraten zu verkaufen befahl, kam er vor dessen Schreiben nach Pergamum, und liess sie kreuzigen, nachdem sie zur Milderung der Strafe erwürgt waren.[11]) Zum zweiten Male verdankte er dem Gelde die Erhaltung seines Lebens, und er verdankte ihm ausch später sehr viel, weil er es zu gebrauchen wusste.

Den Rhetor Molo in Rhodus, welchen er jetzt hörte,[12]) und dessen Unterricht auch Cicero in Rom und dann auf der Insel benutzte, nennt dieser immer so,[13]) den Rhetor dagegen, an welchen Q. Mucius Scävola (Cos. 117) als Prätor sich wandte, stets Apollonius.[14]) Sie mit dem Namen Apollonius Molo als eine und dieselbe Person zu bezeichnen, gestattet schon ihr ungleiches Alter nicht, und Strabo unterscheidet sie sehr bestimmt; er erzählt, Apollonius mit dem Beinamen Malakos, der Weichling, und Molo, beide aus Alabanda in Carien gebürtig, haben sich in Rhodus angesiedelt, und Molo zuletzt, welches jenem zu einem Wortspiele Anlass gab.[15]) Die Schriftsteller nach Cicero, welche dessen Lehrer Apollonius Molo nennen,[16]) sind dadurch getäuscht, dass der ältere und jüngere Rhetor Landsleute und Zeitgenossen waren. Bei Plutarch heisst der Grieche, zu welchem Cäsar gieng, sogar Apollonius, Sohn des Molo.[17]) Cäsars Aufenthalt in Rhodus war von kurzer Dauer. Der dritte Krieg

10) Diess hat Plutarch irre gemacht. 11) Suet. 4. 74. Vellej. 2, 42. §. 2. Val. M. 6, 9. §. 15. Plin. 2, 35. Plut. Caes. 1. Crass. 7. Polyaen strat. 8, 23. §. 1. Fenestella bei Diomedes p. 361. Putsch. spricht von Enthauptung, einer bei Verbrechern dieser Art nicht üblichen Todesstrafe; über seinen Ausdruck decollare s. Wessel. Observ. 1, 20. vgl. 2, 18. 12) Sueton. 4. Plut. 3. 13) Brut. 89. 90. 91. 14) de or. 1, 17. 28. de inv. 1, 56. 15) 14, 655: Ὀψὲ μολών. 661. 16) Suet. 1. c. Quintil. 12, 6 fin. vgl. 3, 1. §. 16. Joseph. c. Apion. 2, 14. 36 u. Fabric. B. Gr. ed. Harl. 4. p. 273. 17) Caes. 3. So ist ohne Zweifel auch Plut. Cic. 4 zu lesen. Dieselbe Benennung findet sich bei Porphyr. Quaest. Homer. Selbst wenn Apollonius der Sohn eines Molo war, so kann doch in Beziehung auf Cäsar und Cicero gar nicht von ihm die Rede sein, und Spalding hat in seinen Anmerkungen zu Quintil. 3, 1. §. 16 nur in so fern Recht, als er mit Casaub. zu Strabo u. Suet. ll. cc. und mit Wetzel zu Cic. Brut. 89 von einem ältern und jüngern Rhetor spricht.

mit Mithridates rief ihn nach der Provinz Asia, wo er, wahrscheinlich im Anfange des J. 74, ohne Auftrag als Privatmann Truppen zusammenzog, und eine feindliche Schaar, welche eingedrungen war, um die Einwohner gegen Rom aufzureizen, in die Flucht schlug. [18]) Auch hier verweilte er nicht lange; sein Oheim C. Aurelius Cotta, welcher im vorigen Jahre Consul gewesen war, und in diesem Gallien verwaltete, starb plötzlich, [19]) und er wurde abwesend an dessen Stelle zum Pontifen gewählt. [20]) Deshalb reis'te er nach Rom, nicht ohne Furcht vor der Rache der Seeräuber, und entschlossen, sich ihr im äussersten Falle durch Selbstmord zu entziehen; indess traf er nicht mit ihnen zusammen. [21])

Er fand die Gegner der jetzigen Verfassung in einem hülflosen Zustande, zumal da die Volks-Tribune nichts vermochten; ein Parteihaupt, nach welchem sie sich sehnten, konnte nur dann durchdringen, wenn es über die Stimme und die Arme der Menge gebot, welche die Anmassungen der Nobilitität nicht berührten, desto mehr aber die damalige Theurung. Cäsar näherte sich ihr; das Wohlwollen des Patriciers und seine Getraide-Spenden befestigten ihn in ihrer Gunst, und in dem Maasse, als sein Ansehn stieg, öffneten sich ihm die Cassen der Wucherer, denn die Aemter als Gegengeschenk des Volks und die Provinzen verbürgten die Rückzahlung. Nur die Optimaten rechneten falsch; sie hofften, mit seinem Vermögen werde auch sein Einfluss schwinden. [22]) Vorerst wählte das Volk ihn, nicht seinen Mitbewerber C. Popilius, zum Kriegstribun. [23]) Gleichwohl wird

18) Nur bei Sueton. 4 hat sich diese Nachricht erhalten, welches weder befremden noch Zweifel erregen kann, da die Alten aus dem früheren Leben Cäsars höchst willkührlich Einzelnes hervorheben, welches ihnen gerade wichtig oder zweckdienlich schien, und Anderes übergehen. 19) Cic. in Pison. 26 u. das. Ascon. p. 14. Orell. Brut. 92. 20) Vellej. 2, 43. Unten §. 7. A. 16. 21) Vellej. l. c. 22) Plut. 4. Vgl. Cic. p. Planc. 26. 23) Suet. 5. Plut. 5. Schon 362 v. Chr. war bestimmt, dass ein Theil dieser Tribune in den Comitien, (comitiati. Ascon. zu Cic. Verr. A. 1, 10. p. 142. Orell.) nicht mehr alle von den Feldherrn, den Consuln oder Dictatoren, gewählt werden sollten. (Rufuli appellabantur trib. m. a consule facti, non a populo, de quorum iure quod Rutilius Rufus legem tulerat, Rufuli ac post Rutuli sunt appellati. Fest. v. Ruf. Liv. 7, 5 fin. Ascon. l. c.) Liv. 7, 5. Das Gesetz wurde aber

er in den nächsten drei Jahren nicht erwähnt, in einer Zeit, wo Mithridat, Spartacus und Sertorius die römischen Heere beschäftigten. Gegen den Letzten konnte er nicht fechten, ohne seinen öffentlichen Character zu verläugnen, so wenig er auch den Sieg dieses Marianer, eine gewaltsame, übereilte und durch einen Andern bewirkte Umkehr der Dinge wünschte. Es ist aber vorauszusetzen, dass er in der Abwesenheit der angesehensten Optimaten, welche im Felde standen, das Volk zu stimmen, das Missvergnügen über die bestehenden Einrichtungen zu vermehren und Hoffnungen zu erregen suchte, und dadurch sein Werk im Stillen förderte.

§ 3.

Im J. 70 trat er zum ersten Male in ein näheres Verhältniss zu Pompejus, und von diesem Augenblicke an war es für immer entschieden. Pompejus, der Grosse, Sullas furchtbares Rüstzeug und schon unter dessen Dictatur Triumphal, nach seiner Behauptung der Ueberwinder der Marianer in Spanien und der Gladiatoren in Italien, übernahm a. 70 mit M. Crassus das Consulat. Mit einem Worte schien er Cäsar in sein Nichts zurückschlendern und dessen künstlich gesponnenes Gewebe zerreissen zu können. Aber eben wegen seines Glanzes und hochfahrenden Wesens wurde er von seiner Partei beneidet und gefürchtet, und er neigte sich zum Volk. Hier erwartete, ihn Cäsar, auf dem eigenen Gebiete ein nicht zu verschmähender Beistand; kräftig und mit schuldiger Achtung lieh er dem Mächtigen seinen Arm, ihn in die falsche Bahn hineinzuziehen, wo er mit seinem Stolze, seiner Kälte und der Unfähigkeit, die Menge sich zu befreunden, einen schlüpfrigen Boden und nur sehr spät zu seinen natürlichen Bundesgenossen den Rückweg fand. Von jetzt an wucherte Cäsar im Hintergrunde mit seinem Anseln und trieb

nicht beobachtet, und deshalb a. 311 dem Volke das Recht zugestanden, sechszehn Stellen in den 4 Legionen der beiden Consular-Heere, folglich $^2/_3$, zu besetzen. Liv. 9, 30. Der Senat suchte auch später Vorwand, das Gesetz zu umgehen, und ermächtigte in manchen Jahren die Consuln zur Ernennung aller Tribune oder auch der Hälfte, wogegen a. 169 das Volk sich ihre Wahl in den 4 Legionen ausschliesslich vorbehielt. Liv. 43, 12.

ihn hülfreich weiter und weiter, bis er endlich dem Verderben nahe auch die Verirrungen dieses Jahrs bereute.[23]) Dahin gehört die Herstellung der tribunicischen Gewalt, welche seit Sulla mehrmals versucht und von Pompejus nach dem Kriege mit Sertorius dem Volke versprochen war; er hielt seine Zusage und Cäsar unterstützte ihn, denn diesem frommte es, dass er aus dem Lager der Aristocratie entwich, und ein verfassungsmässiges Organ zu deren Bekämpfung wieder ins Leben rief. Man hatte es besonders wegen der senatorischen Gerichte gewünscht. Ihre Gebrechen rügte auch Cicero in diesem Jahre, ohne zu ahnden, in welchen Plan er eingriff, nur um sich überhaupt und neben Hortensius emporzuschwingen,[24]) und bald nachher übertrug der Prätor L. Aurelius Cotta das Richteramt den Senatoren, Rittern und Schatztribunen.[26]) Er war der Oheim Cäsars,[27]) welcher in und nach den Processen des Dolabella und Antonius den Unwillen des Volks über die sullanische Gerichtsverfassung genährt hatte, und jetzt die Neuerung, an welcher Pompejus einen thätigen Antheil nahm, und in ihr die Beschimpfung des Senats veranlasste; es bedarf hier keines ausdrücklichen Zeugnisses; seine Stellung, sein übriges Verfahren, und die Bemerkung, dass gerade Cotta das Gesetz beantragte, sagt Alles.[28]) Auch bestimmte ihn nicht die Liebe zu seinem Verwandten, nach dem Kriege mit Sertorius in einer Rede an das Volk den Gesetzentwurf des Tribuns Plautius zu empfehlen; es sicherte L. Cinna, dem Bruder seiner Gemahlinn, und dessen Gefährten die Rückkehr aus Spanien, wohin sie nach dem Tode des Lepidus mit Perperna entflohen waren.[29])

---

23) App. 2, 445 fin. 24) Suet. 5. S. Pompej. IIIv. a. 70 u. 2. Th. 483. 25) 2. Th. 506. A. 72 f. Hortens. No. 7. §. 3 in. 26) Pompej. IIIv. a. 70. Vgl. 2. Th. 490. 27) Oben No. 30. 28) Pomp. l. c. u. a. 55 u. Cic. de leg. agr. 2, 3 fin. 4 fin. Unten §. 5. A. 34. 29) Sueton. 5. Gell. 13, 3. Vgl. Nonius v. Necessitas. Cic. de leg. agr. 2, 4 fin. 2. Th. 590. A. 85. Wahrscheinlich liess Cäsar den Tribun, welcher mit anderen, bekannteren seines Namens nicht verwechselt werden darf, erst dann auftreten, als die Gemüther sich beruhigt und jene früher erwähnten Veränderungen die Sullaner eingeschüchtert hatten. Aus seinen Worten bei Gell. Equidem mihi videor pro nostra necessitate etc. folgt nicht, was Casaub. zu Suet. daraus abnimmt, dass es sich um ein Privilegium handelte, denn diess Bruchstück beweis't bloss, dass der Redner

Wie später Octavian und eine Zeitlang alle Triumvirn eine grosse Ehrfurcht gegen ihn heuchelten und als seine Rächer herrschten, so beschwur er die Manen des Marius herauf, die Nobilität zu schrecken, und den Missvergnügten einen Vereinigungspunkt zu zeigen. Die Absicht erkannte jeder, aber man konnte ihn nicht als Meuterer belangen, weil er nicht handelte, wenn sich nicht eine Gelegenheit dazu darbot, und er dann etwas ganz anderes zu wollen, harmlos heilige Pflichten zu erfüllen schien. Während seiner Quästur a. 68 starben Julia, die Schwester seines Vaters, und bald nachher auch Cornelia, seine Gemahlinn, jene die Wittwe des Marius, diese die Tochter eines andern Hauptes der Volkspartei, des L. Cinna. Er hielt ihnen Leichenreden auf dem Markte, auch der Letzten, obgleich es nur zu Ehren älterer Frauen zu geschehen pflegte, und sie waren vielmehr Lobreden auf jene Männer und deren Grundsätze, selbst wenn ihrer gar nicht gedacht wurde; die Gefeierten erinnerten an sie, und zum Ueberfluss trug man bei Julias Bestattung ohnerachtet der über ihn verhängten Aechtung das Bild des Marius vor. Wohl ahndete Cäsar nicht, dass Antonius einst auch seine Leiche auf diese Art missbrauchen und entweihen werde; das Mittel war gut gewählt; das Beifallsgeschrei des Volks übertönte die Stimme der erbitterten Optimaten, und die Menge machte es stolz, dass das julische Geschlecht, dessen Abstammung von Göttern und Königen ihr jetzt öffentlich verkündigt wurde, sich mit einem Marius, einem im Staube Geborenen, verschwägert hatte, dass der Redner kühn und freudig es in ihr Gedächtniss zurückrief, sich an sie anschloss, und das Bild der Zeiten aufstellte, welche nicht mehr waren, aber zurückkehren sollten. [30])

Das Jahr seiner Quästur ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln, da man nicht weiss, wann Antistius Vetus die Prätur verwaltete; doch spricht für 68 mehr als für 69, dass Cäsar a. 65 Aedil war. Er begleitete jenen nach seiner Provinz, dem jenseitigen Spanien, und besorgte im ehrenvollen Auftrage seines

---

vorzüglich, aber nicht, dass er nur für seinen Verwandten sprach; Sveton sagt das Gegentheil und es stimmt zu Cäsars Plänen. Nur die Mörder des Sertorius nahmen fast alle ein gewaltsames Ende. Plut. Sert. 27.

30) Suet. 6. Plut. 5. Vgl. Liv. 5, 50 u. oben §. 1. A. 88.

Vorgesetzten, und wenn Vellejus wahr berichtet, mit grosser Redlichkeit und Thätigkeit, in einem Theile des Landes die Rechtspflege. Diess führte ihn auch nach Gades, wo er im Tempel des Hercules die Statue Alexanders sah; angeblich beschämt über sein ruhmloses Leben und in der Nacht durch einen Traum, worin er seine Mutter, die Erde, die Mutter Aller, umarmte, noch mehr aufgeregt, forderte er sogleich seine Entlassung, um in Rom einen Schauplatz zu Heldenthaten zu suchen. So schildert man ihn mit gänzlichem Vergessen und Verkennen alles Vorigen als einen unreifen Jüngling, welcher plötzlich zum Bewusstsein seiner Kraft gelangt und einen ehrgeizigen Entschluss fasst.[31] Er gieng nicht vor der Zeit nach Rom, um an der Spitze eines Heeres zu glänzen, wozu für einen Magistrat seines Ranges keine Aussicht war, nicht einmal, um irgend wo am Kriege Theil zu nehmen, sondern um Pompejus und durch ihn sich und seine Partei zu heben. Auf der Rückreise besuchte er die Colonien im transpadanischen Gallien, welche statt des lateinischen Rechts, in dessen Besitze sie sich seit Pompejus Strabo, dem Vater des Pompejus Magnus, befanden,[32] das römische Bürgerrecht verlangten; wenn er sie darin bestärkte, so geschah es nur von fern; seine Feinde beschuldigten ihn, dass die Gährung, wodurch die Consuln genöthigt wurden, die Einschiffung der nach Cilicien bestimmten Legionen zu verschieben, sein Werk sei, aber sie konnten den Freund und Rathgeber aller Bedrängten und Unzufriedenen nicht überführen.[33]

Es war ihnen überhaupt unmöglich, anders als in der innigsten Verbindung mit Pompejus, dem angesehensten unter den Optimaten und gepriesenen Krieger, seine Pläne zu durchkreuzen, und diese Verbindung wandte er ab, bis er gleichsam im Gefolge

---

31) Vellej. 2, 43. Suet. 7. B. Hisp. 42. Dio 37, 52. 41, 24. Plut. 5 erwähnt das Mährchen nicht, sondern lässt ihn a. 61 als Proprätor Spaniens bei dem Lesen der Geschichte Alexanders vom Schmerz' über seine Unbedeutsamkeit durchdrungen (11) und durch den Traum gar erst a. 49 in Ravenna ermuthigt werden (32). Vgl. Artemidor. Onirocrit. 1, 82. 1. Th. S. 56. No. 11. Antist. u. unten §. 10. A. 33. 32) Ascon. in Pison. in. p. 3. Orell. Cic. ad Att. 5, 11. §. 2. 33) Suet. 8. a. 49 verschaffte er den Transpadanern, was sie wünschten. Dio 41, 36. vgl. 37, 9 u. unten §. 14. A. 79.

des Helden erstarkt und zum Ziele gekommen war. Pompejus wollte durch Senat und Gesetz, mithin über sie gebieten; dadurch erregte er Eifersucht und Besorgniss vor Alleinherrschaft und man widersetzte sich, welches wieder ihn mit Misstrauen und feindlichen Gesinnungen erfüllte, und ihn nöthigte, zum Volke überzugehen. Für ihn war es ein todtes Werkzeug, aber Cäsar belebte es, ohne Neid und ohne Furcht; ein demüthiger Client liess er durch einen Andern Senat und Gesetz bei Seite schieben, und so den Weg bahnen, auf welchem er emporzusteigen gedachte, und der Hass traf vorzugsweise den Consular, den Abtrünnigen, welchem auch aller Gewinn dieser Bewegungen zuzufallen schien,[34]) während er, dessen unsichtbare Hand ihm seine Schritte vorzeichnete, noch in der Zeit des Triumvirats für minder gefährlich galt.

§ 4.

a. 67 bald nach seiner Ankunft in Rom vermählte er sich mit Pompeja, einer Enkelinn des Sulla und des Q. Pompejus Rufus, welcher a. 88 Consul gewesen war.[35]) Eine Verschwägerung mit dem Hause des Pompejus Magnus musste seinen Gegnern unter den jetzigen Umständen bedenklich sein, und als er später jenem Julia gab, gleichzeitig Calpurnia, die Tochter des L. Piso heirathete, und dann wieder um Pompeja, die Tochter seines Schwiegersohns, sich bewarb,[36]) konnte über seine politischen Absichten bei solchen Verbindungen kein Zweifel übrig bleiben. Das Band der Verwandtschaft wurde durch wesentliche Dienste noch fester geknüpft. Bei einer grossen Theuerung beantragte der Tribun A. Gabinius die Erneunung eines Anführers gegen die Seeräuber mit unbeschränkter Vollmacht, damit man sich Getraide verschaffen könne, und die Menge forderte mit stürmischem Jubel den Oberbefehl für Pompejus. Unter den Optimaten zeigte sich ein dumpfer Schrecken; sie hatten zwischen Königsherrschaft, wie man glaubte, und den Ausbrüchen der Volkswuth zu wählen, und fürchteten, dass der Ueberwinder der Piraten, wenn er einmal mit grossen Streitkräften im Osten

34) Vellej. 2, 44. §. 2. 35) Suet. 6. Plut. 5. 2. Th. S. 508. No. 14 u. Pompeii. 36) 2. Th. 81. No. 15. Unten §. 28. A. 15.

stehe, sich auch den Krieg mit Mithridat anmassen werde; ängstlich und schonend sprachen Einige gegen den Vorschlag, aber Cäsar billigte ihn; Pompejus wurde ihm verpflichtet, die Kluft zwischen ihm und dem Senat erweitert, das Volk befriedigt, und die Aristocratie trauerte über eine neue Niederlage.[37])

Cäsar machte sich auch ferner nicht bloss durch sein Gutachten bei den Berathungen, sondern auch durch sein Geld beliebt. Er wurde um diese Zeit zum Aufseher der appischen Strasse ernannt, eine besondere Ehre, und verwendete grosse Summen auf die Wegbesserung, obgleich er borgen musste; ebendiess empfahl ihn am meisten.[38])

Mit seinem Einflusse auf dem Markte stieg seine Wichtigkeit für Pompejus, dessen Erhebung sein letztes Ziel zu sein schien. Der Consular hatte die Seeräuber entwaffnet, und der Tribun C. Manilius verlangte a. 66 für den Abgott des gesättigten Pöbels den mithridatischen Krieg. Im Senat neue Entrüstung und Verlegenheit, wenn er auch das Gewitter hatte kommen sehen, und neuer fruchtloser Widerstand. Noch war Cicero nicht Consul; seine Wahl zu sichern sprach er für die Rogation; Cäsars Entwürfe giengen über das Consulat hinaus; sein Gesetz war der Wille des Volks; er huldigte ihm, und half Pompejus und den Senat einander verfeinden, nachdem er dazu beigetragen hatte, sie zu trennen. Abermals ohne es zu wissen wurde Cicero ihm dienstbar.[39]) Auch viele Andere mussten ihm nützen, jeder mit seiner Gabe und zum Theil wider Willen. Insbesondre war diess über M. Bibulus verhängt, seinen Collegen in der Aedilität, Prätur und im Consulat, welcher die jetzige Ordnung zu erhalten wünschte, immer eine grosse Abneigung und endlich einen tödtlichen Hass gegen ihn empfand. Sie wurden jetzt zu curulischen Aedilen gewählt.[40]) Ehe sie ihr Amt antraten, entstand die sogenannte erste catilinarische Verschwörung; man wollte am 1. Januar und dann am 5. Februar 65 die Consuln Cotta und Torquatus und mehrere Senatoren ermorden. Cäsar konnte es

---

37) Plut. Pomp. 25. Zonar. 10, 3. Pompej. IIIv. a. 67. 38) Plut. 5 fin. Plin. Ep. 5, 15. 39) Dio 36, 26. Pompej. IIIv. a. 66. 40) Suet. 9. Plut. 5. Dio 37, 8. Caes. B. C. 3, 16. 2. Th. S. 98.

nicht befremden, wenn man auch gegen ihn Verdacht schöpfte, aber erst nach Jahren, nach einem völligen Bruche mit ihm behaupteten Bibulus und der ältere Curio seine Theilnahme, und ihre Angaben wurden von Annalisten wiederholt und weiter ausgesponnen, so dass zuletzt Cäsar und Crassus die Hauptrollen zufielen, obgleich jener durch die Zerstörung des Staats seinen eignen Plan vereitelt haben würde, und dieser nicht geneigt war, sich mit dem Clienten seines Feindes Pompejus so enge und zu solchen Zwecken zu verbinden und seine Schätze aufzuopfern. [41])

Seine Besonnenheit und Vorsicht machten Cäsar um so gefährlicher; unverwundbar schlug er immer tiefere Wunden. Während Pompejus a. 65 im Osten als König der Könige schaltete, benutzte er seine curulische Aedilität, gegen die herrschende Partei weiter vorzudringen, und zwar zum Theil auf Kosten eines Mannes aus ihrer Mitte, seines Collegen Bibulus; sie selbst wurde veranlasst, sich über die Festlichkeiten missfällig zu äussern, den Urheber im Dienste des Volks anzufeinden, und dann ausser Stand gesetzt, die Kühnheit zu ahnden, mit welcher er öffentlich Marius ehrte, weil er zuvor durch seine Spenden und Spiele fast ganz Rom in seine Leibwache verwandelte. [42]) Seine Schulden berechnete man auf 1300 Talente, ehe er ein Amt übernahm; [43]) er hatte nie so viel als er brauchte, [44]) aber er kaufte Grosses um einen geringen Preis. [45]) Demnach gab er am 4. April und an den folgenden Tagen die megalesischen Spiele [46]) und im September die römischen im Circus. [47]) Er verzierte den

---

41) Sueton. 9 folgt Cäsars Gegnern, im Widerspruche mit Sallust. B. C. 18. Cort. und Dio 36, 27, welche die beiden nachmaligen IIIv. nicht erwähnen. Ciceros Schweigen in der Rede für Sulla beweis't freilich nichts; er fürchtete jene, und über die erste Verschwörung hatte schon der andere Sachwalter Hortensius sich verbreitet. Plutarch übergeht diese Ereignisse. S. 2. Th. S. 88 u. 515 f. 42) Plut. 5 fin. Sallust. B. C. 54: Beneficiis ac munificentia magnus habebatur. 43) Plut. l. c. Catull. 29, 18. Paterna prima lancinata sunt bona. 44) Cic. de l. agr. 2, 24 fin.: ad consumendum nihil satis. App. 2, 428: Ἀφειδὴς ὑπὲρ δύναμιν. Vgl. Sallust. B. C. 49. 45) Plut. l. c. 46) Dio 37, 8. Plut. u. App. ll. cc. Suet. 10. Vgl. die alten Kalender in Verr. Flacc. Fast. p. 108. Foggin. Cic. ad Fam. 2, 11. de har. r. 12 u. über die Stiftung dieser Spiele 2. Th. 178. 326. A. 35. 47) Verr. Flacc. p. 113. Cic. 2 Phil. 42. ad Att. 13, 45. ad Fam. 8, 12.

Markt,[48]) die Basiliken und das Capitol mit Gemälden und Statuen,[49]) und erbaute Hallen, viel Ueberflüssiges darin aufzustellen, damit das Volk, welches er überdiess beschenkte, sich desto mehr von seiner Freigebigkeit überzeugte.[50]) Zu dem Allen steuerte auch Bibulus; von ihm war aber nicht die Rede, weshalb er sich mit Pollux verglich, da man den auch ihm geweihten Tempel auf dem Markte nur nach seinem Bruder Castor benannte.[51]) Diess bewirkte Cäsar zum Theil dadurch, dass er allein Fechterspiele zu Ehren seines Vaters hinzufügte. Es mochte Manchen bedünken, dass die kindliche Liebe sich etwas spät in ihm rege, oder wohl gar nicht in Betracht komme, zumal wenn man sich an seine früher gehaltenen Leichenreden erinnerte,[52]) aber er war darüber niemandem Rechenschaft schuldig, und sehr erwünscht beschränkte der Senat aus Furcht vor der grossen Bande die Zahl der Gladiatoren,[53]) deren dann doch 320 Paar auftraten,[54]) er hemmte den Festgeber, welcher gleichsam zum Ersatz die Fechter zum ersten Male mit silberner Rüstung versah, in seinem grenzenlosen Eifer für das Volk.[55])

Noch grollten die Optimaten, als man an einem Morgen die von Sulla zerstörten,[56]) den jugurthinischen und cimbrischen Krieg betreffenden Siegeszeichen des Marius und dessen Statue auf dem Capitol wieder hergestellt fand. Auf diese Nachricht wogte die Menge hinzu; mit einem Freudengeschrei begrüsste sie das Bild des dritten Gründers ihrer Stadt,[57]) seine Veteranen und die übrigen Marianer vergossen Thränen, und Alle priesen Cäsar, welcher eines so hochverdienten Verwandten sich so würdig zeige. Denn jeder sagte sich sogleich, dass man ihm diess Schauspiel verdanke. Auch die Nobilität war nicht darüber in Zweifel; der Senat versammelte sich, und der Consular Q. Lutatius Catulus, dessen Vater von Marius zum Tode ver-

48) Diess geschah zuerst 309 v. Chr. vom Dictator L. Papirius Cursor, welcher vergoldete Schilde aufhängen liess. Liv. 9, 40. S. 2. Th. 182. No. 29. 49) Ueber die Art, wie die Aedilen sie sich zu verschaffen pflegten, s. 2. Th. 186. A. 30 u. Hortens. No. 7. §. 2. A. 19 f. 50) Suet. 10. App. l. c. 51) Suet. u. Dio ll. cc. Sallust. B. C. 52: Liberalis ex sociorum fortunis. Caes. B. C. 3, 16. Unten §. 12. A. 65. 52) Oben §. 3. A. 30. 53) Suet. 10. 54) Plut. 5. 55) Plin. 33, 16 (3). Sallust. B. C. 49. 56) 2. Th. 470. A. 50. 57) Plut. Mar. 27.

urtheilt war,[58]) rief voll Zorn, als ahndete er, dass ihm die nächste persönliche Demüthigung bestimmt sei, der Staat werde nicht mehr bloss untergraben, er werde schon mit Gewalt erstürmt. Cäsar vertheidigte sich, aber nicht seine Beredtsamkeit rettete ihn, der ein Gesetz öffentlich mit Füssen getreten hatte,[59]) sondern die Furcht vor dem Volke. Statue und Siegeszeichen blieben.[60])

Rom hatte sich noch nicht an den verhassten Anblick gewöhnt, als ein neues Schreckbild auftauchte. Cäsar, als dessen Nebenbuhler Crassus genannt wird,[61]) wünschte eine ausserordentliche Sendung nach Aegypten. Er wollte dort nicht einen vertriebenen König wieder einsetzen, wie Sueton sagt,[62]) am allerwenigsten Ptolemäus Auletes, welcher erst a. 57 in Rom Schutz suchte,[63]) während diese Verhandlungen in das J. 65 gehören,[64]) sondern das Land als Provinz einrichten, und zwar auf den Grund eines Testaments, worin Ptolemäus Alexander 1 sein Reich angeblich den Römern vermacht hatte, nicht sein Sohn Alexander 2, welchen Sulla a. 81 nach dem Nil schickte,[65]) oder irgend ein Andrer. Daher die Behauptung, Aegypten sei schon seit dem Consulat des Sulla und Q. Pompejus oder seit a. 88 Eigenthum des römischen Volks.[66]) Man meinte, wie die Meisten sich das Verhältniss Cäsars zu Pompejus dachten, jener wolle Verstärkungen nach dem Osten führen, damit dieser desto gewisser als König zurückkommen könne, oder auch mit dem ägyptischen Gelde und Getraide den Pöbel noch mehr an sich fesseln, und gewann einige Tribune, Einspruch zu thun, wenn etwa andere auf ein Plebiscit antragen würden; allein Cäsar gieng nicht weiter; erst a. 63 wurde die Sache auf sein Anstiften wieder angeregt.[67])

Unter den Tribunen, welche man gegen ihn aufbot, war C. Papius; ein nach ihm benanntes Gesetz entfernte alle Fremden aus Rom, bis auf die ehemaligen italischen Bundesgenossen und

58) 2. Th. 587. A. 61. 59) 2. Th. 438. A. 49. 60) Plut. 6. Suet. 11. Vellej. 2, 43. Val. M. 6, 9. §. 4. Vgl. Propert. 3, 2. v. 43. 61) Plut. Crass. 13. 62) 11. Unten §. 6. A. 55. 63) 2. Th. 536. 64) L. Cotta L. Torquat. Coss. Cic. de leg. agr. 2, 17. 65) 2. Th. 494. 66) de leg. agr. 1, 1 in. 2, 15. 21. Vgl. 2. Th. l. c. u. 264. 535. A. 68. 67) S. unten §. 5. A. 32.

Glaucippus, weil der Andrang zu gross sei.[68]) In der That wollte man sich der Transpadaner entledigen, der Freunde Cäsars, damit sie nicht zur Unterstützung seiner Pläne in der Volksversammlung stimmten. Denn hier war eine strenge Aufsicht unmöglich, seit die Italer das Bürgerrecht hatten, und die Geschichte des Clodius insbesondre beweis't, dass selbst Sclaven bei der Abstimmung als Bürger mitzählten. Gleichwohl befand sich der Angreifende im Vortheil'; seine Gegner verriethen ihre Blössen, wenn sie die Streiche vorsahen, und meistens deckten sie, wie Demosthenes von den Atheniensern sagt, die Stellen, wo sie schon getroffen waren. Er wusste, dass Cicero als Consul zu ihnen übergehen werde, wie sehr er auch dem Volke und dessen Günstlinge Pompejus geschmeichelt hatte, und suchte a. 64 seine Wahl zu verhindern; es misslang, obgleich Crassus aus Hass gegen Pompejus und gegen Cicero mit ihm wirkte.[69]) Dagegen erhielt er selbst für den betreffenden Prätor, weil dieser krank oder zu sehr beschäftigt war, als iudex quaestionis den Vorsitz bei den Untersuchungen über Mord, wie man oft nach der Aedilität dazu berufen wurde.[70]) Nach einem Gesetze Sullas sollten die Vollzieher seiner Proscriptionen unbestraft bleiben,[70a]) und eben um diess Gesetz thatsächlich aufzuheben und sich zur Anklage des Rabirius den Weg zu bahnen, bewirkte Cäsar, dass L. Luscius, durch dessen Hand drei Geächtete gefallen waren, und L. Bellienus, der Mörder des Lucretius Ofella[70b]) bei ihm belangt und verurtheilt wurden.[70c]) In gleicher Schuld war Catilina; L. Luccejus zog ihn vor Gericht, und es sprach ihn frei.[70d])

§ 5.

Am 10. December des Jahrs 64 übernahm P. Servilius Rullus das Tribunat. Er war bestimmt, der Aristocratie neue Leiden

68) Dio 37, 9. Cic. de leg. agr. 1, 4. p. Arch. 5. de off. 3, 11. Ursin. p. 182. No. 3. Vaill. Pap. No. 1. Spanh. de pr. num. 2, p. 200. Eckh. 5, 268. 69) Ascon. arg. or. in tog. cand. Vgl. Sallust. B. C. 17. Cort. 70) Cic. p. Cluent. 29. Brut. 76. Unten §. 9. A. 19. 70*a*) 2. Th. 474. A. 95. 486. A. 100. 70*b*) Das. 482. A. 81. 70*c*) Dio 37, 10. Ascon. zu Cic. in tog. cand. p. 91. 92. Orell. p. Ligar. 4 fin. Suet. Caes. 11. Vgl. Plut. Cato m. 17. 70*d*) Cic. in tog. c. u. das. Ascon. p. 92.

zu schaffen, ein verarmter Schwelger,[70e]) welcher sich zur Nobilität zählte.[71]) Sein Vater Publius hatte sich dadurch ausgezeichnet, dass er zuerst einen ganzen Eber auf die Tafel brachte;[72]) Valgius, seinen Schwiegervater, kannte man seit Sullas Proscriptionen, seitdem war er reich.[73]) Im perusinischen Kriege focht sein Sohn Publius für Octavian.[74]) Cicero spottet über das Gefühl von Wichtigkeit, welches er nach seiner Wahl kund gegeben habe;[75]) man errieth, dass er Grosses auszuführen gedächte; jener hatte dieselbe Absicht, und suchte sich als designirter Consul in seinen Kreis einzudrängen, durch die Zusage seines Beistandes bei jedem nützlichen Unternehmen das Geheimniss zu erlauschen; man wies ihn aber zurück, er musste aus der Ferne kundschaften und erfuhr nichts Gewisses, auch nicht, als der Tribun im December sein Vorhaben dem Volke im Allgemeinen mittheilte, denn seine Rede war dunkel.[76]) Endlich machte Rullus den Entwurf zu einem Ackergesetze bekannt, lex Servilia, welcher im Januar des nächsten Jahrs bestätigt werden sollte.[77]) Cicero verschaffte sich augenblicklich eine Abschrift,[78]) worin er in mehr als vierzig Capiteln[79]) Folgendes fand:

Rullus selbst lässt durch 17, durch das Loos zu bestimmende Tribus[80]) auf dieselbe Art, wie der Oberpontif zu seiner Würde gelangt,[81]) eine Commission von 10 Mitgliedern auf 5 Jahr[82]) wählen, und der, für welchen 9 Tribus stimmen, ist gewählt,[83]) nur muss er gegenwärtig sein.[84]) Für die Zehn trägt der Prätor, welcher sein Amt als der Erste erhalten hat, oder, wenn er sich verhindert sieht, der zuletzt gewählte[85]) auf ein Curiatgesetz an; wenn sowohl der Eine als der Andere verhindert wird, so haben sie gleichwohl dieselben Befugnisse, als wenn das Gesetz gegeben wäre; jeder Einspruch ist ungültig.[86]) Um bei der Anlegung von Colonien Auspicien zu halten, haben sie Pfleger heiliger Hühner.[87]) Sie sind ermächtigt, in Italien und

70e) 1 agr. 1. 71) 2 agr. 7. 72) Plin. 8, 78 (51). 73) Unten §. 6. A. 63. 74) Dio 48, 28. App. 5, 705. 1. Th. 421. A. 48. 75) 2 agr. 5. 25. 76) Das. 5. 77) Das. 1. c. u. 1 agr. 2. 78) 2 agr. 5. 79) 3 agr. 2. 80) 2 agr. 8. 81) Das. 7. Unten §. 7. A. 22. 82) Das. 18. 24. 83) Das. 8. 84) Das. 7. 9. 85) Das. 10. 11. Unten §. 6. A. 51. 86) 2 agr. 11. 12. 87) Das. 12.

ausserhalb die Ländereien, Häuser, Teiche u. s. w. zu verkaufen, welche unter dem Consulat des Sulla und Q. Pompejus (a. 88) oder später öffentliches Eigenthum geworden sind, [88]) und Alles, über dessen Verkauf seit dem Consulat des M. Tullius Decula und Cn. Dolabella (a. 81) Senatsbeschlüsse sich finden, [89]) mit Ausnahme des Gebiets, welches durch einen Bund den Besitzern gesichert, [90]) oder seit Marius (des Jüngern) und Carbos Consulat (a. 82) vom Staate angewiesen und bewilligt ist, [91]) oder einen Besitzer gehabt hat. [92]) Uebrigens entscheiden die Zehn, von deren Willkühr auch der Ort der Versteigerung abhängt, [93]) ob etwas dem Staate oder Privatpersonen gehöre, [94]) und sie erheben von den öffentlichen Ländereien, welche den Besitzern verbleiben, eine Abgabe, [95]) die recentorischen in Sicilien ausgenommen. [96]) Auch werden ihnen von den Statthaltern der frühern Zeit und von den jetzigen, Pompejus ausgenommen, die Summen überliefert, welche als Erlös aus der Beute, als Beitrag zum Triumph aus den Provinzen eingehen, und nicht bei der Errichtung öffentlicher Denkmäler verbraucht oder in den Schatz geflossen sind; [97]) diess gilt auch für die Zukunft. [98]) Sie sind nicht verpflichtet, von dem Gelde Rechenschaft zu geben, oder es im Schatze niederzulegen, [99]) sondern sie kaufen in Italien [100]) Acker, wo und von wem sie wollen, [1]) solchen, welcher angebaut werden kann, [2]) jedoch so, dass niemand zur Veräusserung des seinigen gezwungen wird. [3]) Diese Ländereien und was sie sonst wollen, [4]) weisen sie Colonisten an, [5]) und es ist ihrem Gutdünken überlassen, wen sie, und wo sie ihn versorgen. [6]) Nach Capua sollen sie 5000 führen, [7]) und auf dem campanischen Acker jedem zehn, und auf dem stellatischen zwölf Juchart zumessen. [8])

---

88) 1 agr. 1. 3. 2 agr. 15, 21. 3 agr. 4. 89) 2 agr. 14. 90) 1, 4. 2, 22. Unten §. 6. A. 58. 91) 3, 2. 92) 3, 3. 93) 1, 3. 94) 2, 21. 95) 1, 4. 2, 21. 96) Das. ll. cc. 97) 1, 4. 2, 22. 98) 1, 4, 2, 23. Post nos consules. 99) 1, 5. 2, 13. 27. 100) 2, 25. Definio, inquit, Italiam. 1) 1, 5. 2, 13. 24. 25. 2) 2, 25. 3) 1, 5. 2, 25. 27. 4) 2, 27. Et in quae loca praeterea videbitur. 5) 1, 5. 2, 24. 25. 26. 29. 6) 1, 6. 2, 13. 20. 21. 27. 7) 1, 6. 2, 28. Vgl. Sueton. Caes. 20. Vellej. 2, 44. §. 4. 8) 2 agr. 28. 29. 31.

Ein gerecht und verständig entworfenes Agrargesetz würde feile Hände und gährende Massen entfernt, und dadurch auch der Aristocratie genützt haben. Aber die Urheber des servilischen, unter welchen Cäsar die erste Stelle einnimmt, wollten weder für das römische Volk sorgen, zu welchem Zweck' es auch sein mochte, noch hofften sie irgend durch die Bestätigung ihres Vorschlags dazu ermächtigt zu werden. Dieser sollte das Volk aufregen, sie ihm empfehlen, die Optimaten, deren Widerstand gewiss war, einschüchtern und verhasst machen, und Alle auf ein julisches Ackergesetz vorbereiten. Daher das Uebertriebene, Gränzenlose, Verfassungswidrige, ja Ungereimte in den Forderungen, welches von einem Cäsar nur dann ausgehen, selbst unter seiner entferntesten Mitwirkung nur dann beantragt werden konnte, wenn eben Absicht darin lag. Aber Cäsar hatte auch Nebenabsichten; Cicero sollte im Beginn seiner Laufbahn als Optimat mit der Menge entzweit werden, und zugleich erforschte er deren Gesinnungen gegen Pompejus, welchen man aus Asien erwartete, damit er wusste, welche Stellung er selbst gegen ihn zu nehmen hatte.

Ohne Zweifel blieb Rullus der Zweck seiner Rogation verborgen, als sie ihm in geheimen nächtlichen Zusammenkünften eingegeben wurde. [9]) Auch Cicero nahm das Blendwerk für Wahrheit, und je siegreicher er den Angriff abschlug, desto mehr sah Cäsar seine Wünsche erfüllt. Jener gesteht unumwunden, dass er zum Theil für sich selbst kämpfe. Rom sollte erkennen, dass er des Consulats würdig sei. Die Nobilität, sagt er, betrachte den Emporkömmling mit Eifersucht; er müsse sich hervorthun, um sie zum Schweigen zu bringen; wenn er fehle, habe er keine Verzeihung, wenn er Gutes wirke, wenig Lob, wenn er in Zweifel sei, keinen treuen Rath, wenn er sich in Noth befinde, keinen zuverlässigen Beistand von ihr zu erwarten. [10]) Das Volk dagegen habe ihn gewählt, obgleich er ohne Ahnenbilder aufgetreten sei; diess Vertrauen wolle er rechtfertigen. [11]) So ist es ihm erfreulich, dass sich sogleich am ersten Tage seines Consulats Gelegenheit dazu zeigt, [12]) eine Gelegenheit, sich un-

9) 2, 5. 9. Unten A. 35. 10) 2, 2. 11) 2, 1. 2. 3. 36.
12) in Pison. 2. Ego Calendis Ian. — liberavi.

gewöhnliche, unvergleichliche Verdienste zu erwerben, ehe noch ein Catilina tobt, denn auch das Ackergesetz bedroht das Ansehn des Senats,[13]) das Eigenthum des Volks, die ganze Republik;[14]) schon ordnen die Feinde ihre Schaaren, schon bezeichnen sie ihre Lager vor den Thoren Roms;[15]) aber in tiefer Nacht erscheint der Rettungs-Stern,[16]) Cicero wird Consul, und die Gefahr verschwindet.[17]) Sein Eifer ist indess besonnen. Er sucht Sieg, glänzenden Sieg, mag fallen, was fällt, nur Eins gilt ihm mehr, die eigene Sicherheit, und diese kann nach seiner Meinung nur Pompejus gewähren. Er weiss, dass der Senat in dem Manne, welcher nun über den dritten Welttheil triumphiren wird, einen Tyrannen erwartet, er weiss aber auch, dass dieser über Heer und Flotte gebietet, und glaubt zu wissen, dass das Volk mit dankbarer Erinnerung ihm anhängt: was auch im Consulat kommen mag, der Rückhalt ist in Asien. Daher das Lob und die Vertheidigung des Pompejus. Das servilische Gesetz nahm ihn gegen sich selbst in Schutz, aber nur zum Theil; diess wurde gerügt. Er soll nicht, wie die anderen Statthalter, den Ueberschuss von der Beute und vom Kronen-Golde[18]) an die Zehn abliefern. Diess heisst nicht, ihn begünstigen, sondern ihm in einer Hinsicht kein Unrecht thun, weil man fürchtet, er werde es nicht dulden,[19]) während ihm in einer andern ein unerhörtes widerfährt; denn die Zehn sollen in Asien das von ihm eroberte Land verkaufen, und ehe noch der Krieg geendigt ist;[20]) er darf nicht einmal mitreden, denn fast namentlich ist er vom Decemvirat ausgeschlossen.[21]) Um ihn anderweitig zu schonen, will man das Gebiet nicht veräussern, mit dessen Besitzer ein

13) 1, 9 fin. 14) 1, 7 fin. 15) 1, 8. 2, 28. Sed si quinque hominum millibus — comparari. 16) 1, 8. Hoc motu — illuxerit. 17) 1, 1. 7. 9. 2, 36. Me consule. Nobis consulibus. Vgl. 1, 8: Sic me in hoc magistratu geram — contemnere. 2, 28: Quamquam me vester honos vigilare dies atque noctes — iubet. 2, 37: Quare, modo ut vita suppetat — iussissel. 3, 2: Praesertim qui otii — professus sim. 18) Von der Beisteuer der Provinzen zum Triumph. Oben A. 97. 19) 2, 23. Non mihi videntur honoris causa — possit. Auch nicht, wenn der Senat, welcher Pompejus gern unschädlich machen, nur nicht so viel dafür hingeben wollte,, und das Volk die Rogation genehmigten? Ein Rückfall in den revolutionären Ton der vorigen Zeiten, eine Mahnung an die Philippiken. 20) 1, 2. 4. 2, 19. 20. 21) 2, 9. 10. 22.

Bund errichtet ist; damit wird aber die Majestät des Volks verletzt; Pompejus hat (im J. 81) Hiempsal Numidien gegeben, Ländereien an der Küste, welche von P. Scipio Africanus dem römischen Volke überwiesen sind; es hat ihnen nie entsagt, denn es hat den Bund nicht bestätigt, welcher unter dem Consulat des C. Cotta (a. 75) mit dem Könige geschlossen ist; Rullus bestätigt ihn.[22]) Man klagt über eine zu grosse Gewalt des Pompejus, und diese Zehn massen sich alle Gewalt an; er gieng Arbeit und Kampf entgegen, und sie suchen Beute und Gewinn.[23]) Sie wollen ihn erniedrigen, der so oft die muthigsten Feinde und die schlechtesten Bürger[24]) überwunden hat,[25]) sie wollen ihm selbst die Mittel entziehen, seine Krieger zu belohnen,[26]) wollen Heer und Feldherrn gegen ihn aufstellen,[27]) diess ist der Hauptzweck des Gesetzes, und es schmerzt Cicero am meisten, denn er hat als Prätor zum Besten und im Auftrage des Volks viel für ihn gethan.[28])

Er erhob sich gegen die Rogation sogleich am 1. Januar 63, am ersten Tage seines Consulats,[29]) im Senat. Dieser versammelte sich im Capitol,[30]) und auch Rullus fand sich ein.[31]) Ciceros Gründe waren auf seine Zuhörer berechnet; im Einzelnen und in der Gesammtheit wurden Besorgnisse erregt. Zehn Männer wollen sich der Herrschaft bemächtigen und ihren Golddurst befriedigen. An ihrer Spitze stehen einige Privatpersonen, welche früher einen ausserordentlichen Auftrag für Aegypten forderten,[32]) die Verbannten herstellten,[33]) dem Senat die Gerichtsbarkeit entrissen,[34]) der Republik unheilbare Wunden schlagen, und

---

22) 2, 22. Vgl. 1, 4. Plut. Pompej. 12. Liv. 89. Pompej. IIIv. a. 81. Hier §. 44. A. 55. 23) 2, 18. 24) Die Volkspartei, die Marianer. 25) 2, 36. 26) 2, 20. 27) 3, 4. 28) Durch die Empfehlung des manilischen Gesetzes. 2, 18. Oben §. 4. A. 39. Deshalb rühmt Cicero, welcher ihm in diesem Jahre auch auf andre Art nützlich wurde, er habe sich in seinem Consulat um ihn verdient gemacht; ad Fam. 1, 9. §. 4. Der Schützling wusste, aus welchem Grunde, und bewies ihm wenig Vertrauen und Dankbarkeit; dem Senat aber war es höchst unerfreulich, dass er Rullus mit dem Heere des Proconsuls bedrohte. 2, 10: An vos aliter existimabatis — Cn. Pompeii praesidium opponendum putetis. 29) 1. Th. 535. A. 99. 30) 1, 6. 31) 2, 29. Vgl. ad Att. 2, 1. §. 2. Plin. 7, 31 (30). Plut. Cic. 12. 32) Cäsar und Crassus also. Oben §. 4. A. 62. 33) Oben §. 3. A. 29. 34) §. 3. A. 27.

den Tribun nur vorschieben.[35]) Von dem Verluste des Schatzes vor dem Volke; hier nur von den Gefahren, welche dem Senat und der Verfassung drohen.[36]) Man will ganz Italien bis zu den Thoren von Rom durch bewaffnete Colonisten in Fesseln legen, und den Senat nicht bloss seiner Würde, sondern auch seiner Freiheit berauben.[37]) Eine neue Ordnung der Dinge soll beginnen; Capua, wo unter dem Einflusse des Reichthums die Volksmenge immer entartet, soll wieder eine Colonie, ein zweites Rom, die Hauptstadt des Reichs sein; alles Gold und Silber wird dort zusammen fliessen, seine Besatzung das Heer der zehn Könige bilden, den campanischen und stellatischen Acker überschwemmen, und dadurch zu einer furchtbaren Macht anwachsen.[38])

Höchst ungeschickt erwiederte der Tribun: es sei zu viel Pöbel in der Stadt, man müsse ihn ausschöpfen;[39]) Cicero vergass es nicht, und erhielt zu Mittheilungen auf dem Markte noch reichern Stoff, als Rullus auf die Frage, welche Tribus er zuerst in Capua versorgen wolle, die romilische nannte.[40]) Indess beharrte dieser bei seinem Vorhaben, die Rogation bestätigen zu lassen; deshalb wandte sich Cicero an einem der folgenden Tage[41]) an das Volk.

§ 6.

(a. 63.) Davon abgesehen, dass er gegen ein Schattenbild focht, zeigte er bei dieser Gelegenheit wie noch nie seine Meisterschaft in der Kunst, die Gegner aus einer vortheilhaften Stellung zu vertreiben, und ihre Hülfsmacht, seine Zuhörer, zum Abfalle zu bringen,[42]) und ohne das Wortgepränge, welches das Lesen mancher anderen Reden verleidet, weil noch kein Catilina ent-

35) 1 agr. 5: Harum omnium rerum machinatoribus. 7: Ii, quos multo magis, quam Rullum, timetis. 9. 2; 6. s. fin. 9: Ii, qui haec machinabantur. 24 fin.: Reperiemus, partem esse eorum, quibus ad habendum, partem, quibus ad consumendam nihil satis esse videatur. (Crassus und Cäsar.) 36) 1, 7. 9. 37) 1, 5. 6. 38) 1, 6. 7. 8. 39) 2, 26. Unten §. 6. A. 65. 40) 2, 29. Unten §. 6. A. 67. 41) 2, 29 in. u. die Stellen in A. 31 oben. 42) Plin. 7, 31 (30). Te dicente legem agrariam, h. e. alimenta sua, abdicaverunt tribus.

waffnet war. Er erwähnt zunächst seine grossen Verpflichtungen gegen das Volk, welches ihm das höchste Ehrenamt und auf eine solche Art verliehen habe, wie nur Wenigen in der Nobilität, und einem Manne seines Standes nie. Daher dürfe es mit Recht erwarten, dass er sich als sein Freund erweisen werde; diess habe er such bereits am 1. Januar im Senat erklärt. [43]) Nur müsse es die wahren Freunde von den falschen unterscheiden; jene wollen ihm den innern und äussern Frieden und die Freiheit erhalten, diese suchen es durch schön klingende Worte und durch Verheissungen auf Kosten des Schatzes zu täuschen.

Das servilische Gesetz soll nicht ihm, sondern den Decemvirn Vortheile zuwenden; eine Ackervertheilung wird ihm vorgespiegelt, damit es in seine Knechtschaft willigt. Man verlangt, dass es seinem Wahlrechte entsagt. Zur Wahl der Vollzieher eines Ackergesetzes berief man bisher alle 35 Tribus; jetzt wird sie 17 vorbehalten, und nicht nach Maassgabe des Näherrechts, sondern nach der Entscheidung des Looses. [44]) In den Wahlcomitien des Oberpontifen, an welche man erinnert, stimmen auch nur 17; der Fall ist aber ein ganz anderer. Das Volk hat in Sachen der Religion keine Befugniss; wenn hierin eine Vergünstigung Statt fand, so konnte es doch nicht als Gesammtheit auftreten, und überdiess folgten einer solchen Wahl, welche Cn. Domitius auf alle Priesterthümer ausdehnte, die Cooptation durch das Collegium. Hier also der Unterschied zwischen Domitius und Rullus; jener giebt wenigstens einem Theile, was er dem Ganzen nicht geben durfte, dieser giebt einem Theile, was dem Ganzen gebührt, und verräth die Absicht, Alle auszuschliessen. [46]) Da er selbst den Vorsitz hat, so ist zu erwarten, dass das Loos ihm die Tribus verschafft, welche er wünscht, und nur gegen die 9, deren Stimmen entscheiden, wird er mit seinen Collegen sich dankbar beweisen, den übrigen 26 wird er nichts geben. [47]) Und mit welchem Rechte will der Urheber der Rogation für sich selbst Stimmen annehmen? Es ist gegen das licinische und äbutische Gesetz, worin sogar Collegen und Ver-

---

43) 2 agr. 1. 2. 4. Vgl. 1, 8. 9. 44) 2, 3. 4. 45) c. 7. 12 fin. 46) 7. 2. Th. 493. A. 69. Domit. Ahen. No. 4 u. unten §. 7. A. 22. 47) 8.

wandten des Magistrats das Amt oder Geschäft verweigert wird, welches er beantragt, damit der Eigennutz keinen Spielraum gewinnt. [48]) Pompejus dagegen würde das Volk mit Fug und Recht vor allen Andern wählen, und er würde dessen Freiheit beschützen; eben deshalb ist es auf die Anwesenden beschränkt. [49])

So viel über die Wahl der Zehn; nun von ihrer Gewalt. [50]) Jeder Magistrat muss in andern Comitien gewählt sein, ehe die Curien ihn zu religiösen Handlungen ermächtigen. Dieser Tribun fordert ein Curiatgesetz mit Uebergehung der Tribut-Comitien, und ein Prätor — wie es ungereimt ausgedrückt ist, der Erste oder der Letzte — nicht, wie es in der Verfassung liegt, ein Consul, soll es beantragen, wenn sich ein Hinderniss findet, den Zehn dieselbe Gewalt zuzugestehen, als wenn es gegeben wäre. Eine in Comitien keiner Art übertragene Gewalt? das heisst Könige einsetzen, nicht Decemvirn, und schon durch ihre Einsetzung, ehe noch ihre Verwaltung beginnt, die Rechte und die Freiheit des Volks vernichten. [51]) Und ein Tribun erklärt den tribunicischen Einspruch für ungültig? Ein Tribun gestattet den Zehn, wenn ein Einspruch erfolgt und sie demnach von den 30 Lictoren, den Stellvertretern der Curien, nicht die Befugniss dazu erhalten, heilige Hühner zu befragen, welches nicht einmal den von 35 Tribus gewählten Magistraten in einem solchen Falle vergönnt ist? [52]) Fünf Jahr sollen sie im Amte bleiben; man wird sie nie zwingen können, zurückzutreten, ihre königliche Macht, ihr zahlreiches Gefolge von öffentlichen Dienern, welches einer Leibwache gleicht, verbürgt es ihnen. Fünf Jahre dürfen sie ohne alle Beaufsichtigung, vor jeder Berufung auf das Volk gesichert, die Staatsländereien veräussern, und wenn sie dadurch unermessliche Summen erhalten haben, in Italien Acker kaufen und es mit ihren Colonien bedecken. [53]) Ihnen ist anheim gegeben, zu verkaufen, was der Senat seit dem Consulat des Decula und Dolabella zu verkaufen beschlossen hat; warum führt man es nicht namentlich auf? Vielleicht aus Schaamgefühl, weil der Senat diess aus Noth verfügte und die Consuln es nicht vollzogen,

48) 8 u. ad Fam. 8, 6. §. 3. Unten §. 11. A. 15. 49) 9. 10. 50) 10. 51) 11. 12. 52) 12. 53) 13. 14.

um nicht verhasst zu werden; wahrscheinlich aber, um Senatsbeschlüsse unterschieben zu können. Der Zusatz „und was sonst" erlaubt den Zehn ohnehin, mit dem öffentlichen Eigenthume, welches seit Sullas erstem Consulat erworben ist, ganz unabhängig vom Senat nach Willkühr zu verfahren. [54]) Auch mit Aegypten? Man sagt, dass es vom Könige Alexander Rom vermacht sei; man sagt auch, es sei kein Testament vorhanden, Rom müsse nicht alle Königreiche begehren; Rullus wird mit seinen künftigen Collegen entscheiden, unter welchen Einige sich schon früher nach Aegypten gesehnt haben. Er wird also das fruchtbare Land dem römischen Volke zusprechen? Dem Könige wird er es zusprechen; [55]) und das römische Volk nichts erhalten, vielmehr soll dessen Eigenthum in und ausser Italien veräussert werden, und ohne Zweifel will Rullus selbst Pompejus zu sich nach Sinope entbieten, und ihm ankündigen, sein Gesetz ermächtige ihn zu verkaufen, was jener erobert habe. [56])

Die öffentlichen Einkünfte darf man nur in Rom verpachten; die Zehn dürfen das öffentliche Eigenthum an jedem beliebigen Orte und ohne alle Aufsicht verkaufen oder auch verschenken, und sie bestimmen, was dem Staate oder Privatpersonen gehört. Von dem Staatslande, welches sie den Besitzern nicht entziehen, fordern sie eine grosse Abgabe, das recentorische in Sicilien ausgenommen; warum die Ausnahme, wenn es als Privatland anerkannt wird, wenn es öffentliches ist, warum es günstiger behandeln, als das übrige? Rullus mag seine besonderen Gründe haben. [57]) Er weiss auch, dass Hiempsal in Numidien reich ist, deshalb schützt ihn ein Bund, obgleich das römische Volk diesen nicht bestätigt hat; so ehrt der Tribun dessen Rechte. [58]) Bei solchen Entwürfen kann er nicht wünschen, dass Pompejus sein College sei; er schliesst ihn nicht nur aus, er misshandelt ihn. [59])

Aber das Gesetz hat einen guten Zweck; die römischen Bürger sollen in Colonien versorgt werden. Die Bürger nennt, und an sich denkt man; unter jenem Vorwande werden die Zehn ihre Cassen füllen, ohne Zeugen verkaufen und kaufen, auch

54) 14. 15. 55) Für Geld. 16. 17. Oben §. 4. A. 62. 56) 20. 57) Bestochen sein. 21. 58) 22. Oben §. 5. A. 90 u. 22. 59) Oben §. 5. A. 18 f.

wohl Geld annehmen, damit sie nicht verkaufen. [60]) Bisher hat man Colonien immer Gemeinland angewiesen, jetzt kauft man Land; und welches? Angebautes? Das Gesetz sagt, solches, welches angebaut werden kann; also Steppen, Steinfelder, wo kein Pflug einzudringen vermag, alles andre ist in Italien angebaut; ein unwürdiger, schändlicher, aber ein gewinnreicher Handel. [61]) Man sieht, Rullus will nicht bloss sich und seine Collegen bereichern. Durch Sullas Proscriptionen haben Viele Güter erhalten, welche sie zu verkaufen wünschen, weil der Boden nicht ergiebig, die Luft ungesund oder der Besitz ungewiss ist und üble Nachrede bringt; [62]) sie fürchten, ein Volkstribun werde darauf antragen, dass sie dem Volke sein Eigenthum zurückgeben, und ein Volkstribun reiss't sie aus der Noth; sie können aus jenen Gründen keine Käufer finden, er kauft, er kauft um jeden Preis, sie dürfen nur fordern. Zu den Gutsbesitzern dieser Art gehört nämlich sein Schwiegervater Valgius; um dem Manne zu helfen und ihm grosse Summen zuzuwenden, beraubt Rullus das Volk. [63]) Und angenommen, dass man sich seines Ackers nicht entäussern will, so werden die Decemvirn das Geld unter sich vertheilen; eben deshalb verkaufen sie, ehe sie kaufen. [64])

Rullus hat im Senat geäussert, des städtischen Gesindels sei zu viel, man müsse es ausschöpfen; er spricht von den achtbarsten Bürgern, als sei von Hefen die Rede; darnach lässt sich schon ermessen, wie er sie versorgen wird, mit Sand und Sumpf. [65]) Das fruchtbare Gebiet, das campanische und stellatische und Capua selbst ist feilen Banden bestimmt und auch diese werden nur für die Zehn die Namen herleihen. [66]) Gegen alle Ordnung wollen sie die romilische Tribus zuerst bedenken; jeder soll vom campanischen Lande 10 Juchart erhalten, so wird für die Meisten nichts übrig bleiben, und diess ist die Absicht; mit seinen Colonisten, welche der Reichthum verderben würde, wenn man auch nicht von Anfang verwegene Meuterer aussersähe, soll Capua die Hauptstadt der neuen Republik, ein gegen

60) 24. Vgl. 1, 3. 61) 25. 62) 2. Th. 478. 63) 26. Vgl. 1, 5. 3, 1. 2. 3. 4. 2. Th. 479. A. 54. 64) 27. 65) Das. Oben §. 5. A. 39. 66) 28.

Rom gerichtetes Bollwerk sein.[67] Aber das Volk möge sich beruhigen; seine Feinde haben ihre Zeit schlecht gewählt, unter Ciceros Consulat wird ihr Anschlag nie gelingen.[68]

Man hörte ihn ohne Zeichen des Missfallens; für einen Redner, welcher gegen ein Ackergesetz auftrat, ein seltnes Glück.[69] Deshalb mochte Rullus in seiner Gegenwart nichts erwiedern, dann aber verbreitete er mit seinen Freunden: nur aus Gunst gegen die sieben Tyrannen[70] und gegen die Uebrigen, welchen Sulla Land angewiesen habe, suche Cicero das Volk zu dessen Nachtheil von der Genehmigung des Gesetzentwurfs abzuschrecken. Dieser musste sich daher rechtfertigen. Ein Geräusch, Blick und Miene verriethen, dass die Versammlung umgestimmt war.[71] Er aber kehrte den Pfeil seines Feindes gegen ihn selbst. Nicht er, sondern Rullus wolle die Besitzer der von Sulla verliehenen Ländereien und insbesondre seinen Schwiegervater sichern. Es ergebe sich unverkennbar aus dem vierzigsten Capitel, von welchem er bis jetzt geschwiegen habe, um nicht vernarbte Wunden wieder aufzureissen.[72]

Nichts ist ungerechter und nichts verdient weniger den Namen eines Gesetzes, als das valerische, worin alle Handlungen und Verfügungen Sullas genehmigt und bestätigt wurden;[73] völlig dasselbe besagt das servilische, nur versteckt; es nennt nicht den Dictator, um nicht anstössig zu werden, sondern die Consuln Marius und Carbo; jeder weiss aber, dass Sulla nach ihrem Consulat Dictator gewesen ist; was man nach ihrem Consulat angewiesen hat, soll den Besitzern verbleiben, folglich werden die sullanischen Anweisungen bestätigt,[74] das Angemasste,

67) 30—36. 68) 37. 69) 2 agr. 37: Quis unquam tam secunda concione legem agrariam suasit, quam ego dissuasi? — summum et firmissimum — praebeatis. 3, 1: Video quosdam — retulisse. 70) 3 agr. 1. 3. 4. Hortensii No. 7. §. 4. A. 93. 71) 3 agr. 1. ad Att. 2, 1. §. 2 zählt diese Rede wegen ihres geringen Umfangs unter den consularischen nicht mit. 72) c. 2. Vielmehr, um nicht den Veteranen Sullas in den Colonien und den Optimaten, welche dem Dictator Güter verdankten und dessen Verfassung ohnehin schon fast aufgehoben sahen, gleich von Anfang als neuer Parteigenosse missfällig zu werden. Rullus zwang ihn, aus sich herauszugehen, sich gegen den durch Sulla begründeten Besitzstand zu erklären, so dass man auch hier Cäsars leitende Hand entdeckt. 73) 2. S. 2. Th. 476. A. 12. 74) 2.

welches man bisher zurückfordern konnte, soll das Volk als rechtmässiges Eigenthum anerkennen, damit es den Besitzern gewisser sei, als ererbtes väterliches Gut. So viel hat weder das valerische Gesetz noch Sulla selbst verlangt; Rullus verlangt es, sein Schwiegervater ist nun geborgen. Ja er fügt sogar Schenkungen hinzu; denn er bestätigt nicht nur, was man seit jener Zeit erhalten, sondern auch, was man seitdem besessen, etwa mit Gewalt genommen oder sich selbst angewiesen hat. Denn gar Vieles ist unter Sulla eingezogen, und nicht vertheilt oder verkauft, und man hat diess benutzt; Rullus Schwiegervater und anderen Besitzern der Art soll das Gesetz Sicherheit gewähren.[75])

Für den Fall, dass man dennoch zur Abstimmung schritte, war der Tribun L. Cäcilius gewonnen, Einspruch zu thun.[76]) Dahin kam es jedoch nicht; die Gegner gaben die Rogation auf, weil ihre Wünsche vorerst erfüllt waren;[77]) Cicero erklärte es für sein Werk;[78]) nicht nur der Senat, sondern auch die Ritter, welche das Gesetz als Pächter mit grossem Verluste bedrohte und Cicero auch in der Rede für die lex Roscia vertrat, glaubten sich ihm verpflichtet, und die Letzten bewiesen es ihm, als er bald nachher die Republik gegen Catilina schirmte. Das Ackergesetz brachte indess Cäsar a. 59 als Consul in veränderter Gestalt von neuem an das Volk; es wurde bestätigt und jener lud Cicero ein, bei der Vollziehung mitzuwirken.[79])

§ 7.

(a. 63,) Ein anderer Plan, mit welchem er sich jetzt beschäftigte, war wieder von der Art, dass schon der Versuch, ihn auszuführen genügte, weil eine Hauptwaffe des Senats dadurch abgestumpft und das Volk seinem Beschützer noch mehr verpflichtet wurde. Der Schrecken erregenden Rogation folgte zu gleichem Zwecke ein eben so schreckliches Gericht; nur die Art des Angriffs veränderte sich. Unter dem Consulat des C. Marius und L. Valerius Flaccus,[80]) im J. 100, mithin vor etwa

75) 3. 4. 2. Th. 480. A. 68. 76) p. Sulla 23. 2. Th. 515. A. 66. 523. A. 37. 77) in Pison. 2. Plut. Cic. 12. 78) l. c. 79) Unten §. 11. A. 1 u. §. 12. A. 72. 80) Cic. p. Rabir. perd. r. 7. 10. Catil. 1, 2.

36 Jahren, wie Dio die Zeit bestimmt,[81]) war der V. Tribun L. Appulejus Saturninus wegen seiner Meutereien vom Senat geächtet, von den Consuln auf dem Capitol belagert, und als er sich wegen Mangel an Wasser ergab, in der hostilischen Curie[82]) mit dem Prätor C. Servilius Glaucia und mit anderen Genossen von seinen Gegnern getödtet. Man beschenkte Sceva, den Sclaven des Q. Croton, mit der Freiheit, weil er Saturninus erschlagen hatte;[83]) vielleicht wurde ihm die Ehre einer doch immer gehässigen That nur aufgebürdet, zumal, da den Belagerten Straflosigkeit zugesichert war. Der Tribun T. Atius Labienus kam bei der betreffenden Untersuchung stets von neuem darauf zurück, dass man sein Wort verpfändet habe; das Verhältniss zwischen Marius und Saturninus macht es sehr wahrscheinlich, Cicero musste es zugeben[84]) und mehrere Schriftsteller bestätigen es.[85]) Es begründete im Allgemeinen eine Anklage des C. Rabirius, eines jetzt hochbejahrten Senators, welcher sich im Kriege ausgezeichnet hatte.[86]) Er war geständlich dem Angriffe auf die Curie nicht fremd geblieben,[87]) und hatte nach einem Gerüchte sogar den Kopf des Saturninus bei Gastgelagen gezeigt, um den Todten zu verhöhnen.[88]) In jedem Falle konnte er nicht darthun, dass nicht sein Stein oder Pfeil ihn getroffen habe; er mochte selbst darüber in Zweifel sein, da man bei so stürmischen Auftritten selten den Erfolg seiner Mitwirkung wahrnimmt. Ueberdiess waren nach so langer Zeit schon Viele gestorben, welche etwa seine Unschuld hätten bezeugen können.[89])

Ihn also belangte Labienus als den Mörder des Tribuns, und, wie es schien, aus eignem Antriebe, da sein Oheim Q. Labienus mit jenem und als dessen Anhänger das Leben verloren hatte.[90]) Um ihn in ein ungünstiges Licht zu stellen, erinnerte

81) 37, 26. Cic. in Pis. 2 nennt 40, eine runde Zahl, wie Ascon. das. bemerkt. 82) Vellej. 2, 12. 83) p. Rab. 11. 84) Das. 10. Unten A. 9. 85) Plutarch. Mar. 30. Flor. 3, 16. (A. Vict.) de vir. ill. 73. 86) p. Rab. 1 u. fragm. ed. Niebuhr 36. Dio 37, 26. 87) p. Rab. 6. 88) (A. Vict.) de vir. ill. 1. c. Da Ciceros Rede für ihn sehr verstümmelt ist, so weiss man nicht, ob es auch von seinem Ankläger behauptet wurde. In den kurzen Berichten bei Appian. 1, 370, Plut., Vellej., Flor. ll. cc., Liv. 69, Oros. 5, 17 darf man über Rabir. Theilnahme an diesen Ereignissen keinen Aufschluss erwarten. 89) p. Rab. 1. 90) Das. 5. 7. 8.

er zugleich an andere Vergehen: er habe heilige, geweihte Oerter verletzt, — sein Privatfeind C. Macer hatte ihn deshalb angeklagt und das Gericht ihn freigesprochen [91]) — er habe mit C. Curtius, dem Gemahle seiner Schwester, Staats-Gelder untergeschlagen, und den Ort angezündet, wo die öffentlichen Urkunden aufbewahrt wurden — bis dahin war er vor Gericht dessen nicht beschuldigt und Curtius war nicht verurtheilt — er habe den jüngern Curtius, den Sohn seiner Schwester, getödtet, fremde Sclaven widerrechtlich zurückbehalten, römische Bürger gegen das porcische Gesetz geisseln oder hinrichten lassen, seinen Körper preis gegeben und mit Anderen Unzucht getrieben. [92]) Am meisten wurde es aber von Cicero, dem Sachwalter des Rabirius, gerügt, dass Labienus ihn nicht als Majestäts-Verbrecher, sondern wegen Hochverrath, perduellio, in Anspruch nahm; [93]) es sei ungerecht, grausam, eine Handlung, welche jetzt unter den Begriff der Majestät falle, mit einem längst veralteten Ausdrucke zu bezeichnen, und damit auf die furchtbare Strafe der Kreuzigung anzutragen, während sonst der Beklagte sich selbst verbannen und dadurch sein Leben retten könne. [94]) Ein günstiger Spruch war nicht zu hoffen, denn gerade Cäsar, welchen man als den

91) p. Rab. 2. Manut. das. Licinii Murenae Macri No. 9. 92) p. Rab. 3. 93) Das. l. c. in Pison. 2. Suet. Caes. 12. 94) p. Rab. 1—5. Sallust. B. C. 51. Cort. At aliae leges item condemnatis civibus animam non eripi, sed in exilium permitti iubent. Cic. p. Caecin. 34: Exilium non supplicium est, sed perfugium, portusque supplicii — deponitur. Vgl. l. Cornelia im 2. Th. S. 487. Unter den Königen und in den früheren Zeiten der Republik wurde der Hochverräther, perduellis, dem Henker übergeben, gegeisselt und an das Kreuz geschlagen; daher p. Rab. 3. 4. 10: carnifex, flagella, crux. n. 4: I lictor, colliga manus, caput obnubito, arbori infelici suspendito; vgl. Liv. 1, 26. Dann aber schien diese Strafe zu hart; es wurde allmälig ohne eine ausdrückliche Bestimmung Sitte, dass der Verbrecher sich durch ein freiwilliges Exil zum bürgerlichen Tode verdammen durfte, p. Rab. 3 fin.: Ista laus primum est maiorum nostrorum, qui, expulsis regibus, nullum in libero populo vestigium crudelitatis regiae retinuerunt. Vgl. p. Caecin. l. c. und auch die Bezeichnung perduellio, welche sich noch in den Tabellar-Gesetzen des Cassius (a. 137) und Coelius (a. 107) findet, (2. Th. S. 113 u. 409) wurde durch die mildere maiestas verdrängt, wie man unter Anderen a. 65 C. Cornelius wegen nicht beachteten tribunicischen Einspruch unter diesem Rechtstitel belangte. 2. Th. S. 613.

Urheber des Processes kannte, wurde mit Lucius Cäsar, dem Consul des vorigen Jahrs, einem schwachen Manne, [95] zum Richter ernannt, [96] und zwar verfassungswidrig vom Prätor, nicht vom Volke, damit die Wahl desto weniger zweifelhaft blieb. [97] Vor einem solchen ausserordentlichen Gerichte konnte Rabirius sich kaum vertheidigen; er wurde verurtheilt, obgleich er läugnete. [98]

Seine Verfolgung war Cäsars Werk. [99] Labienus, welcher ihn auch ferner in diesem Jahre unterstützte, insbesondre bei seiner Bewerbung um die Würde des Ober-Pontifen, musste sie einleiten, und er übernahm dann die Hauptrolle. Rabirius und dessen angebliches Vergehen war ihm gleichgültig; er wollte ihn nicht unglücklich machen, und sah voraus, dass die Aristocratie um jeden Preis das Aeusserste abwenden werde; denn nicht gegen den Einzelnen, sondern gegen sie war der Angriff gerichtet. Bei seinen Entwürfen bedurfte Cäsar die Hülfe der Tribune; er musste ihnen zum voraus Sicherheit verbürgen, den Senat abschrecken, ihnen das Schicksal des Saturninus zu bereiten und den Consuln unbedingte Vollmacht zu geben, und den Bürger, dem Aufrufe zur gewaltsamen Unterdrückung einer Meuterei zu folgen. Dass diess seine Absicht und die Klage nur Mittel war, sagt Cicero mit deutlichen Worten, ohne ihn zu nennen. [100]

Als der Angeklagte sich auf das Volk berief, [1] stellte Labienus auf dem Marsfelde, wo die Centuriat-Comitien gehalten wurden, das Bild des Saturninus auf, obgleich Sex. Titius

95) Oben No. 22. 96) Dio 37, 27. Suet. Caes. 12. Duumviri, qui de perduellione anquirerent; Liv. 1, 26. 6, 20. 97) p. Rab. 4: iniussu vestro. Dio l. c. Dieser Prätor war nicht, wie Fabric. hier in der A. vermuthet, Metellus Celer, der Freund des Rabirius. 98) p. Rab. 4. (Labienus) indicta causa civem R. capitis condemnari coegit. Suet. l. c. Dio 37, 26. 27. 99) Suet. u. Dio ll. cc. bezeugen, was sich ohnehin nicht verkennen lässt. 100) p. Rab. 1: Ut illud summum auxilium maiestatis atque imperii — de rep. tolleretur. Das.: Quam ob rem — iudicare. 2: Agitur enim — praesidium salutis. Das.: Deinde vos — soletis. Vgl. 7 in. u. in Pison. 2: Ego in C. Rabirio — senatus auctoritatem sustinui etc. Dio 37, 26. 1) p. Rab. 4. Dio u. Suet. ll. cc. Liv. 1, 26.

bestraft war, weil er ein solches Bild auch nur in seiner Wohnung gehabt, und C. Decianus, weil er über den Tod des Geächteten öffentlich sein Bedauern geäussert hatte, [2]) und gestattete jedem der beiden Sachwalter, Hortensius und Cicero, nur eine halbe Stunde zu reden. [3]) Jener überliess Cicero die Schlussrede, wie gewöhnlich, wenn er mit ihm auftrat. Er hob besonders hervor, dass Sceva wegen des Verdienstes, Saturninus getödtet zu haben, belohnt und diese That demnach Rabirius nicht zuzuschreiben sei. [4]) Dann verbreitete sich Cicero über die Härte und feindselige Gesinnung, welche sich durch die Anklage kund gebe. [5]) Dem Verdachte, als sei der Sclav nur genannt, damit Rabirius als schuldlos erscheine, begegnete er durch die Behauptung, diesem entgehe dadurch ein grosser Ruhm. [6]) Eben deshalb gestehe man gern, dass er dem Aufrufe der Consuln gefolgt sei, dem Senats-Beschlusse, welcher sie zur Abwendung der Gefahr durch jedes Mittel ermächtigt habe. [7]) Wie konnte er anders, fragt

---

2) p. Rab. 9. 3) Das. 2. 3. 5. fragm. ed. Nieb. 38. Die Bemerkung Niebuhrs, praef. ad Or. p. Rab. p. 69 f., es habe sich in diesem Volksgerichte nur um eine von Labienus verhängte Geldstrafe gehandelt, deren Cicero 3. auch ausdrücklich gedenke, die Strafe des Hochverraths sei wegen der ungültigen Wahl der Duumvirn auf Betrieb des Consuls vom Senat aufgehoben, 3: nam de perduellionis iudicio, quod a me sublatum esse criminari soles, meum crimen est etc., und Rabirius vom Volke freigesprochen, wie Sueton l. c. andeute, Dios Nachricht folglich zu verwerfen, bedarf keiner Widerlegung. Sehr bestimmt unterscheidet Cicero 3. die geringern Vergehen, welche der Antrag auf eine Geldstrafe betrifft, von dem Verbrechen des Hochverraths; nam quid ego etc. Illam alteram etc. und Labienus Aeusserung, jener habe die Gerichte über Perduellion aufgehoben, kann nur auf seinen schon früher bekannten Entschluss, Rabirius zu vertheidigen, auf seine ohne Zweifel im Senat oft vernommene Klage über die Erneuerung solcher Gerichte bezogen werden. Seine Rede würde völlig sinnlos sein, wenn nur eine Geldstrafe zu fürchten war; er spricht vom Henker, von Banden, Geissel und Kreuzigung, und nicht von einer schon überwundenen, sondern noch immer drohenden Gefahr. 4 in. vgl. 1. 2. 5. 9. 11. Endlich sind Suetons Worte: Tam cupide condemnavit ut ad populum provocanti nihil aeque ac iudicis acerbitas profuerit, auf den Senat und besonders auf Metellus Celer, nicht auf das Volk zu deuten; die Hitze des Angriffs liess jene zur Rettung des Beklagten ein ausserordentliches Mittel anwenden. 4) p. Rab. 6. 11. Seine Rede, welche Charisius noch las, Putsch. p. 100, hat sich nicht erhalten. 5) p. Rab. 1—5. Oben, A. 94. 6) 6. 11. 7) 6. 7. Catil. 1. 2.

sein Anwalt, da die Senatoren und unter ihnen der Erste, M. Aemilius Scaurus, und die übrigen Consulare, die Ritter und alle rechtlichen Bürger die Waffen ergriffen? Sollte er, statt diesem Beispiele zu folgen, sich in seine Wohnung einschliessen, oder wie der Oheim des Labienus auf das Capitol gehen? Wie würde Labienus selbst gehandelt haben? Gewiss, wenn sein Alter es ihm erlaubt hätte, eben so wie der, welchen er jetzt anklagt, wie die Ersten und Besten unter den Bürgern, welche er in ihm anklagt, wie die Consuln, für welche kaum eine Strafe zu erdenken ist, wenn Rabirius gekreuzigt werden soll, da er nur ihre Befehle vollzog. [8]) Hat man Saturninus versprochen, ihn nicht zu tödten, so ist dies von Marius, nicht von Rabirius ausgegangen, und nicht dieser, sondern der Consul ist wortbrüchig geworden; seine Zusage hatte aber auch keine Gültigkeit, da er ohne einen Senats-Beschluss nicht dazu befugt war. [9])

Das Volk hörte seine grossen Redner und forderte um nichts weniger auch jetzt ein Opfer für die Verletzung seiner Majestät; vor den Eingebungen des Cäsar, des Catilina und ihrer Genossen verschwanden die Zauber der Kunst; zu nahe lagen ihm die Zeiten, wo Sulla es erniedrigt und der Senat insbesondre durch den Missbrauch der richterlichen Gewalt sich gebrandmarkt hatte; nicht befestigen wollte es das Ansehn des Senats, wie Cicero ihm zumuthete, sondern dessen Willkühr Schranken setzen, das kaum wieder erstandene Tribunat vor neuer Schmach bewahren, und war schon im Begriff, das Urtheil der Duumvirn zu bestätigen, als der Prätor Q. Metellus Celer die Verhandlungen dadurch endigte, dass er auf dem Janiculum die Kriegsfahne wegnahm. [10]) Man sicherte sich durch dieses Zeichen während der Centuriat-Comitien vor einem Ueberfall, als Rom nur noch ein Stadtgebiet besass, und behielt auch später die alte Sitte bei, weil sie es den Magistraten erleichterte, das Marsfeld zu beherrschen. [11]) Es verrieth Furcht und Verzweiflung, dass man durch einen Gewaltstreich entschied; das Volk war erbittert, und da die Drohung ihren Zweck erreicht hatte, so wurde die Klage nicht erneuert. [12])

---

8) 8—10. 9) 10. 10) Dio 37, 27. 2. Th. S. 26. 11) Dio 37, 28. Liv. 39, 15. 12) Dio l. c.

Wenig nützte es, auf der einen Seite zu dämmen, da der Strom desto gewisser auf vielen anderen hervorbrach. Bei ihrer Sittenlosigkeit gaben die Optimaten überall Blössen; sie waren grösstentheils nach den Umständen übermüthig und feig, und eben so verhasst als verachtet; sie angreifen hiess sie einschüchtern und der Menge einen Dienst erweisen. Ihr war es besonders erwünscht, dass C. Piso, Cos. 67 und dann Statthalter im narbonensischen Gallien jetzt wegen Erpressungen und wegen der Hinrichtung eines Transpadaners angeklagt wurde, denn stets hatte er sich dem Volke feindlich gezeigt. Der Process war von Cäsar, als Patron der Transpadaner, in der That aber im eigenen Interesse veranlasst, und es beunruhigte ihn nicht, dass Cicero den Beklagten vertheidigte und das Gericht ihn freisprach.[13])

Piso sann auf Rache, und wurde bald von Q. Lutatius Catulus unterstützt. Dieser hatte Cäsar bereits öffentlich als einen Feind der Republik bezeichnet,[14]) und machte nun auch persönlich als sein Nebenbuhler eine schmerzliche Erfahrung. Beide bewarben sich um das Amt des Oberpontifen, welches kürzlich durch den Tod des Q. Metellus Pius Cos. 80 erledigt war,[15]) und in ihnen traten zugleich die Parteien in die Schranken, so dass man nach dem Erfolge ihr Ansehn und ihren Einfluss ermessen konnte. Cäsar war seit dem J. 74 Pontif.[16]) Er legte an sich auf die priesterlichen Würden einen hohen Werth;[17]) wenn man ihm jetzt die höchste verlieh, so waren die mächtigsten Hebel des Staats, und für die ganze Lebenszeit,[18]) in seiner Hand, er bewährte sich seinen Anhängern durch einen glänzenden Sieg über die Optimaten, und konnte fortan den Ueberwundenen desto kühner entgegen gehen. Deshalb verschwendete er so grosse Summen, dass er auch in dieser Beziehung seiner Mutter sagte: du siehst mich als Oberpontifen oder als Flüchtling wieder,[18b]) und noch mehr verpflichtete er sich das Volk gerade in dieser Zeit, wo es ihn an die Spitze der Priester stellen sollte,

13) 2. Th. S. 95. A. 37 u. S. 612. 14) Oben §. 4. A. 58. 15) 2. Th. S. 43. A. 83. 16) Oben §. 2. A. 20. 17) Sie werden daher auch meistens auf seinen Münzen genannt oder angedeutet. Morell. thes. Caes. tab. 1 f. Eckh. 6 in. Ovid. Fast. 3, 419. 18) Appian. 5, 746 in. 18b) Plutarch. Caes. 7. Suet. Caes. 13.

durch die Aufhebung des cornelischen Gesetzes über deren Wahl. Der Oberpontif erhielt früher, wenn auch nicht von Anfang, sein Amt vom Volke, [19]) und Cn. Domitius Ahenobarbus dehnte im J. 104 diese Befugniss auch auf die Wahl der übrigen Priester aus, jedoch so, dass jedesmal nur 17 Tribus zu den Centuriat-Comitien berufen wurden. [20]) Seit dem betreffenden Gesetze Sullas ergänzten sich die Priester-Collegien wieder selbst, [21]) und er entzog dem Volke ohne Zweifel auch die Ernennung des Pontifex Maximus; es lag im Geiste seiner Verwaltung, und der Abschnitt im Ackergesetze des Rullus, nach welchem nur 17 Tribus die Decemvirn wählen sollten, wie sie jenen Priester wählten, — so lange das Gesetz des Domitius galt — deutet nicht auf einen damals noch bestehenden Gebrauch. [22]) Durch ein Gesetz des Tribuns T. Atius Labienus wandte Cäsar dem Volke das Recht wieder zu, die Priester zu wählen, [23]) und zwar sollten zwei im Collegium ihm Candidaten vorschlagen, unter welchen diejenigen cooptirt wurden, für welche es gestimmt hatte. [24])

Ausser Catulus, Cos. 78, dem Ersten im Senat, für dessen Hauptstütze er galt, [25]) war auch Q. Servilius Isauricus, Cos. 79, Cäsars Mitbewerber, welcher einst unter seinen Befehlen gegen die Seeräuber focht. [26]) Sie kannten seine Stellung zum Volke, und der stolze Catulus insbesondre dachte mit Unruhe an die Gefahr einer Niederlage durch einen Gegner, über welchen er sich durch Alter, Rang und Verdienste weit erhaben fühlte; aber es gab nach seiner Meinung ein unfehlbares Mittel, die Verlegenheit zu endigen; Cäsar hatte Schulden, untilgbare Schulden; er ersuchte ihn, abzustehen und versprach Geld. Man wollte ihm wiederbringen, was er wegwarf, um ein Höheres zu erreichen und veranlasste durch diese Verblendung und das

---

19) Liv. 25, 5. 2. Th. 493. A. 66 u. 67. 20) Domit. Ahen. No. 4. 21) 2. Th. 493. 22) Oben §. 5. A. 81. §. 6. A. 46. 23) Dio 37, 37. 24) 2 Phil. 2. 13, 5. ad Fam. 8, 14. B. Gall. 8, 50. Hortens. No. 7. §. 5. A. 32 f. Nach Cäsars Tode wurde das Gesetz a. 44 von M. Antonius aufgehoben. 1. Th. S. 117. A. 90 f. 25) Dio l. c. Plut. Caes. 7. Sallust. B. C. 49. Cort. Vgl. Cic. in Pison. 3. Vellej. 2, 43: Omnium confessione senatus princeps. 26) Plut. l. c. Suet. Caes. 13. Oben §. 1 fin.

schimpfliche Geständniss der Hoffnungslosigkeit die Antwort: er werde mehr borgen und nicht abstehen. [27]) Am 6. März wurde er gewählt, [28]) und er erhielt selbst in den Tribus der beiden Consulare mehr Stimmen als diese überhaupt. [29]) Seitdem wohnte er nicht mehr im väterlichen Hause, in der Gegend, welche Subura hiess, sondern in einem öffentlichen in der heiligen Strasse. [30])

Bald nachher wählte ihn das Volk auch zum Prätor. [31]) Aber noch immer stand er fern vom Ziele; er musste noch mit dem Ansehn des Pompejus wuchern, welcher als Freund und Wohlthäter der Menge von Rom geschieden war, und durch seine Siege und Eroberungen in Asien sich selbst übertraf. [32]) Furcht und Missgunst machten die Aristokratie abgeneigt, dem Abwesenden zu huldigen; [33]) Cäsar dagegen wusste, dass dieser ihm nicht gefährlich war, so lange er in der unnatürlichen Verbindung mit dem Volke beharrte, und dass er leicht Flitter für Gold nahm; er veranlasste durch die Tribune Labienus und T. Ampius Balbus ein Plebiscit, nach welchem der Consular bei den circensischen Spielen einen Lorbeerkranz und den ganzen Triumphal-Schmuck, und bei den Bühnenspielen den Kranz und gleich den Magistraten die Prätexta tragen sollte. In Catos Augen wankte die Republik; sie wankte allerdings, aber nicht, weil die Eitelkeit eines Grossen befriedigt, sondern weil er den

---

27) Plut. l. c. 28) Ovid. Fast. 3, 415. Vellej. 2, 43 beachtet die Zeitfolge nicht, und auch Dio 37, 29. 37 spricht früher von der catilinarischen Verschwörung, als von der Wahl. Vgl. Plut. Caes. 7 u. 42. App. 2, 471. Caes. B. C. 3, 83. Suet. Caes. 13 u. 46. Gell. 5, 13. Lactant. 1, 6 u. die Münzen, oben A. 17. 29) Suet. l. c. Einer ähnlichen Auszeichnung erfreute sich im J. 212 P. Crassus; er wurde früher Oberpontif als Aedil, obgleich Consulare mit ihm warben, Licinii Crassi No. 19, und 120 Jahre hindurch, einen Fall ausgenommen, nur solche gewählt waren, welche curulische Aemter verwaltet hatten. Liv. 25, 5. M. Antonius war Quästor gewesen, als das Volk ihn a. 50 bei der Pontifen-Wahl dem Consular Domitius vorzog. 1. Th. 8. 68, wo Z. 8 die Worte: als noch das Collegium — wählte, zu streichen sind. 30) Suet. 46. Plin. 19, 6 (1). Vgl. Dio 54, 27. Darnach ist Dio 43, 44 fin. zu erklären. 31) Suet. 14. 15. Plut. Caes. 8. Cic. 23. Cato 27. Dio 37, 44. Cic. ad Att. 2, 24. §. 2. 12, 21. 32) Oben §. 4 in. 33) Plut. Pomp. 43.

Regierenden dadurch noch mehr entfremdet wurde; seine Einrede war fruchtlos,[34]) und in Kurzem beschloss man sogar, Pompejus zum Schutze der Bürger gegen seine Partei nach Rom zu entbieten.[35])

§ 8.

(a. 63.) Diess wurde durch die Unternehmungen des L. Sergius Catilina befördert. Die wahren Urheber und die Verzweigungen der Meuterei blieben lange unbekannt, und um so grösser war der Schrecken der Nobilität. Unläugbar erwarteten die Meisten Pompejus an der Spitze seines Heers und als Alleinherrscher wieder zu sehen; vielleicht war der Gewaltige mit den Verschwornen einverstanden. Noch weniger durchschaute man Cäsars Plan; er diente der Anarchie und der Monarchie; suchte er auf den Trümmern der Republik ein Diadem, und war es ihm oder Pompejus bestimmt? Nur so viel schien unzweifelhaft, dass man ihn überall vermuthen durfte, wo sich eine Bewegung zeigte.[36]) Durch den Verrath des Q. Curius und der Allobrogen waren Cicero die Geheimnisse Catilinas entdeckt; Mehrere wurden verhaftet und in den Wohnungen zuverlässiger Bürger bewacht; nicht ohne Absicht bewies der Consul dadurch Cäsar sein Vertrauen, dass er ihm den Ritter L. Statilius übergab,[37]) und Q. Catulus und C. Piso konnten ihn nicht dahin bringen, durch die Allobrogen oder durch Andere ihn vielmehr auch anklagen zu lassen; er schonte den Günstling des Pompejus und des Volks der eigenen Sicherheit wegen,[38]) und jene verbreiteten nun selbst, die Gallier haben nachtheilig über ihn ausgesagt.[39])

34) Vellej. 2, 40. Dio 37, 21 fin. 35) S. unten §. 9. A. 3 f. 36) Oben §. 4. A. 41. 37) Sallust. B. C. 47. vgl. c. 17. ed. Cort. Plut. Cic. 19. 22. Er wurde dadurch geehrt und als unschuldig anerkannt, aber auch für den Fall, dass er schuldig war, in eine bedenkliche Lage versetzt. Wenn er den Ritter entkommen liess, so hatte man einen neuen Verdachtsgrund gegen ihn; treue Bewachung konnte den Gefangenen oder dessen Genossen zur Anzeige bewegen. 38) Sall. 49. Plut. Caes. 7. Oben §. 7. A. 13 f. Plut. Crass. 13 berichtet, in einer Rede, welche erst nach ihrem Tode erschien, seien Cäsar und Crassus als Mitschuldige Catilinas von ihm bezeichnet. App. 2, 430 fin. 39) Sall. l. c.

Am 5. December [40]) berief Cicero den Senat, das Schicksal der Gefangenen zu entscheiden. Jener hatte bei der Vertheidigung des Rabirius bewiesen, dass eine Anklage wegen Perduellion, welche die Todesstrafe bezwecke, dem Herkommen, den Sitten und dem menschlichen Gefühle widerstrebe und der Majestäts-Process, bei welchem freiwilliges Exil gestattet war, an ihre Stelle getreten sei; [41]) er vermeidet auch in den catilinarischen Reden den Ausdruck perduellis; gleichwohl sollte jetzt nach seiner Absicht ein Todesurtheil gesprochen werden, [42]) und zwar von einem ausserordentlichen Gerichte, dem Senat. [43]) Von der Folge der Gutachten war schon M. Brutus nicht genau unterrichtet; [44]) es kann daher nicht befremden, dass die Schriftsteller aus späterer Zeit in ihren Angaben von einander abweichen. Nicht M. Cato, wie jener glaubte, sondern Decimus Junius Silanus, welcher als erwählter Consul zunächst gefragt wurde, und

---

40) ad Att. 2, 1. §. 2. Vgl. 1, 19. §. 6. 10, 1 in. p. Flacco 40. 41) Oben §. 7. A. 94 n. 5. 2. Th. S. 487. A. 9. Verr. 5, 66. Facinus est, vinciri civem R.: scelus, verberari: prope parricidium, necari: quid dicam in crucem tollere? Verbo satis digno tam nafaria res appellari nullo modo potest. 42) Seine Rechtfertigung war eine Selbstanklage. in Catil. 1, 11: Etenim, si mecum patria loquatur: M. Tulli, quid agis? Tune eum, quem esse hostem comperisti — exire patieris? Nonne hunc in vincula duci, non ad mortem rapi, non summo supplicio mactari imperabis? Quid tandem impedit te? Mosne maiorum? — An leges, quae de civium R. supplicio rogatae sunt? — An invidiam posteritatis times? 43) Man findet, dass er bei Verschwörungen und Verräthereien der Italer, ehe diese das römische Bürgerrecht erhielten, ein ausserordentliches Gericht einsetzte, Polyb. 6, 13, und unter Andern 314 v. Chr. Mänius zum Dictator ernennen liess, um Verschworne in Capua zu bestrafen. Man dehnte dann die Untersuchung auch auf die Römer aus, welche beschuldigt wurden, zur Beförderung ihrer Wahlen Verbindungen geschlossen zu haben, und Mänius behauptete, dass die Befugniss dazu in seiner dictatorischen Machtfülle liege; da aber die Nobilität drohte, ihn selbst wegen jenes Verbrechens anzuklagen, so legte er nieder, und erklärte sich bereit, vor den Consuln zu erscheinen, wenn der Senat diese zu Richtern ernenne, welches geschah. Obgleich die Nobilität es duldete, so war doch auch diess eine Ausnahme. Cic. de leg. 3, 4: De capite civis, nisi per maximum comitiatum — ne ferunto. p. Rabir. 4: C. Gracchus legem tulit, ne de capite civium R. iniussu vestro iudicaretur. Vgl. 4. Catil. 5. Sallust. B. C. 51. 44) ad Att. 12, 21.

so sprach, wie es ihm eingegeben war, stimmte zuerst für die äusserste Strafe,[45] aber auch Ciceros Mittheilung, Alle bis auf Cäsar seien ihm beigetreten,[46] ist dahin zu berichtigen, dass schon vor diesem Tiberius Nero darauf antrug, die Verschwornen bis nach Catilinas Besiegung in Haft zu halten, und dann eine genauere Untersuchung anzustellen.[47] Dadurch war man auf Cäsars Rede vorbereitet, welche sich bei Sallust nicht wörtlich aber doch nach ihrem wesentlichen Inhalte findet. Für ein Verbrechen wie dieses sei keine Strafe zu hart; er könne darin mit Silanus und mit den übrigen ehrenwerthen Männern nur gleicher Meinung sein. Man möge aber wohl bedenken, ob die Strafe, welche sie für angemessen halten, sich mit den Einrichtungen des Staats vereinigen lasse; sie sei nicht die gewöhnliche. Wenn diess Anstoss gebe, so komme noch hinzu, dass der Tod auch nicht für die äusserste gelten könne; mit ihm endige sich jeder Schmerz, jenseits habe man weder Freude noch Leid zu erwarten. Warum will man also die Verbrecher nicht zuvor geisseln? Silanus schweigt davon; weil das porcische Gesetz es verbietet? Aber andere Gesetze verbieten, einen Bürger zum Tode zu verurtheilen, man soll ihm gestatten, sich zu verbannen; ist es zu billigen, dass man sie im Geringern beobachtet, im Grössern nicht? Gegen Hochverräther, sagt man, ist alles erlaubt. Wohl, eine schonungslose Strenge, aber keine Willkühr, denn diese bedroht auch Andere, man giebt ein gefährliches Beispiel für Zeiten, wo kein Cicero Consul ist. Damasippus und seine Genossen hatten ohne Zweifel den Tod verdient, aber mit ihrer Ermordung begann ein Blutbad, welches nicht endigte, bis die Raubgier aller Sullaner befriedigt war.[48] Ehre man also mit dem porcischen Gesetze auch die übrigen, worin weise Vorfahren den Verurtheilten das Exil vergönnten. Doch sollen die Mitschuldigen Catilinas nicht entlassen werden, damit sie sein Heer verstärken; man ziehe ihr Vermögen ein, und schicke sie in

---

45) Cic. Catil. 4, 4 f. Sallust. 50. 51. Suet. 14. Plut. Cic. 20. Cato 22. App. 2, 430. 46) ad Att. l. c. So nun auch Plut. Cato l. c. Caes. 7. Cic. 20. Dio 37, 36. 47) Sall. u. App. ll. cc. 48) Wenn Cäsar diese Worte wirklich sprach, wie man glauben darf, so lag darin eine arge Verhöhnung seiner Zuhörer. S. 2. Th. 463. A. 3. 467. A. 28 *b*.

Fesseln in die angesehensten Municipien; wer sie entrinnen lässt, sie zu befreien unternimmt, oder auch nur in der Curie oder bei dem Volke eine Milderung oder Aufhebung der Strafe beantragt, der werde vom Senat als Feind der Republik geächtet.[49])

Gegen Cäsars Gründe war nichts einzuwenden, als dass sie ihn nicht abgehalten hatten, Rabirius zu verfolgen, welchen er aber nur zum Scheine angriff. Doch bewirkte vorzüglich die Furcht, dass bei der fernern Abstimmung eine immer grössere Zahl von Senatoren sich auf seine Seite neigte,[50]) sogar Quintus Cicero, weil sein Bruder durch ein zu hartes Verfahren sich der Rache bloss gab.[51]) Der Consul, welcher noch im J. 45 rühmend bekannte, er habe gerichtet, ehe man sich berieth,[52]) sah die Versammlung schwanken, und die Opfer seinen Händen entschlüpfen; er nahm das Wort.[53]) Scheinbar beleuchtete er unparteiisch das Gutachten Cäsars und Silans, um dem Senat das Urtheil zu erleichtern;[54]) in der That aber forderte er Blut; es sollte sein Zeugniss besiegeln, durch ihn sei der Staat aus der höchsten Gefahr errettet, beweisen, dass er nicht ohne Ursach so grosses Aufsehn gemacht, so viele Familien in Trauer und Verzweiflung gestürzt habe,[55]) und ihn zugleich persönlich sichern.[56]) Eure Blicke sind auf mich gerichtet, Senatoren. Fürchtet nicht für mich; es gilt euch, euren Gattinnen, euern Kindern, unserm Vaterlande. Man ruft die Allobrogen zu den Waffen, man bietet die Sclaven auf, Catilina wird erscheinen, und nach dem allgemeinen Morden niemand übrig bleiben, am Grabe der Republik zu weinen.[57]) Diess ist durch die Anzeigen bekannt, die Angeklagten haben es gestanden, und ihr habt ihnen vielfach das Urtheil gesprochen, als ihr euren Dank mir

---

49) Sallust. 51. Cic. Catil. 4, 4. 5. ad Att. 12, 21. Vellej. 2, 35. §. 3. Sueton. 14. Plut. ll. cc. App. 2, 430. 431. Dio 37, 36. 50) Suet. l. c. Plut. Cato 22. 23. App. l. c. Sall. 52 in. 51) Sueton. l. c. Cic. Catil. 4, 2. 52) ad Att. l. c. 53) in Catil. 4. Plut. Cic. 21. App. 1, 431. 54) c. 3: Ego institui referre ad vos, tanquam integrum, et de facto, quid iudicetis, et de poena, quid censeatis. 55) 6. 56) in Catil. 3, 12. Ne vobis nocere possent, ego providi; ne mihi noceant, vestrum est providere. 57) Vgl. 1. Th. S. 168. A. 100.

bezeugtet, als ihr Lentulus die Prätur nahmt, [58]) und die Allobrogen belohntet. [59]) Es bedarf nur noch eines ausdrücklichen Beschlusses. Aber eilt, noch vor der Nacht muss entschieden sein, denn das Uebel hat bereits auch die Provinzen ergriffen. Silan stimmt für den Tod, Cäsar dagegen; jener glaubt, dass Menschen nicht einen Augenblick länger leben dürfen, welche das römische Volk des Lebens berauben wollen; dieser hält den Tod für eine Wohlthat, und ewige Gefangenschaft in den Municipien für ein härteres Loos. Kann man füglich den Municipien eine solche Last durch einen Befehl aufbürden, oder wird eine Bitte Gehör finden? Doch beschliesst. Stets ist Cäsar ein Freund des Volks gewesen, und wenn er seine Absicht erreicht, so habe auch ich von jener Seite weniger zu fürchten. Das Heil der Republik gilt mir indess mehr. Freilich auch Cäsars Gutachten verbürgt seine Liebe zu ihr; er weiss, was er seiner Würde schuldig ist, und will nicht auf Kosten der Gerechtigkeit durch Milde Gunst erhaschen. Wird man es aber Grausamkeit nennen, wenn wir Silanus folgen? Bei der Bestrafung eines so ungeheuren Verbrechens ist sie undenkbar; den Staat retten, heisst wahrhaft menschlich und milde sein: ich sehe im Geiste die Stadt in Flammen, sehe auf dem Grabe des Vaterlandes die Haufen nicht begrabener Bürger, erblicke Cethegus schwelgend im Morden, Lentulus am Ruder, Catilina im Anzuge mit seinem Heere [60]) — man wird unsre Barmherzigkeit preisen, wenn wir diess abwenden, und uns der grössten Grausamkeit gegen Vaterland und Mitbürger beschuldigen, wenn wir Nachsicht üben. Oder war etwa L. Cäsar grausam, als er dem Gemahle seiner Schwester das Leben absprach? [61]) Aber man zweifelt, ob ich den Beschluss des heutigen Tages werde vollziehen können. Alles ist vorgesehen; der Markt, die Tempel umher, die Zugänge sind mit Menschen jedes Standes und jedes Alters besetzt, denn bis auf die, welche am Abgrunde standen, und lieber ganz Rom mit sich hinabreissen als allein umkommen wollten, sind Alle von Einem Geiste, vom

58) 2. Th. 532. A. 28. 59) Auf ähnliche Art bewies Cicero in den Philippiken, dass der Senat Antonius für einen Reichsfeind erklärt habe, obgleich es nicht geschehen war. 1. Th. 180. A. 7. 228. A. 33. 60) Soleo pingere, de flamma, de ferro — nosti istas ληκύθους — ad Att. 1, 14. 61) P. Lentulus Sura. 2. Th. 529. Oben No. 22 u. 24.

gleichen Eifer für die Republik durchdrungen, die Ritter, die Schatztribune, die Schreiber, die Freien und die Freigelassenen; selbst der Sclav, dessen Schicksal erträglich ist, bebt vor der Verwegenheit jener Bürger zurück. Fürchtet daher keine Aufreizung der dürftigen und unerfahrnen Menge; der Schutz des Volks ist euch gewiss, an euch ist es, das Volk zu schützen; das gemeinsame Vaterland streckt euch flehend seine Arme entgegen, es ruft euch an, seine Bürger, seine Tempel und Altäre zu erhalten, euer eigenes Leben, das Leben der Eurigen hängt von dem Beschlusse dieses Tages ab. Den Wahnsinnigen, welcher einmal als Feind seines Vaterlandes aufgetreten ist, kann man weder mit Gewalt zügeln noch durch Wohlthaten gewinnen; mit ihm führt man einen ewigen Krieg, und wir werden überwinden, wenn wir einig sind. Muth also! es steht Alles, Alles auch für euch auf dem Spiele; was ihr aber beschliessen werdet, das werde ich vollziehen und vertreten.

Diess ist nicht die Sprache des ruhig erwägenden Richters; vom Blutdurste verblendet, lässt sich der Consul nicht einmal den Ausweg offen, dass eine gewaltsame Befreiung der Gefangenen zu fürchten sei, denn er rühmt, dass sie allein stehen. Seine Rede machte keinen Eindruck; sie überzeugte weder noch besiegte sie die Scheu vor der Rache des Volks. Wenn aber ein Todesurtheil für den Senat gefährlich war, wie viel mehr für Silanus,[62]) von welchem es ausgieng; er wurde bestürzt und deutete: die „äusserste Strafe", auf welche er angetragen habe, sei für einen Senator Gefängniss, er trete Nero bei. Unter den Folgenden stimmte Q. Catulus für den Tod,[63]) aber nicht ihm, dem im Dienste der Aristocratie ergrauten Consular, sondern erst M. Cato gelang das blutige Werk, obgleich er nur erwählter Tribun war.[64]) Cicero liess seine Rede durch Geschwind-

62) Sallust. 50. Suet. 14. Plut. Cic. 21. Cato 22. Cicero bezieht sich in seiner Rede nur auf Silans erstes Gutachten; folglich widerrief dieser später; Plutarch Cic. l. c. ist der Einzige, welcher diess genau und richtig angiebt. 63) Plut. Cic. 21. Caes. 8. Vgl. Cic. ad Att. 12, 21. 64) Cic. p. Sext. 28. Vellej. 2, 35. Die Beantwortung der Frage, ob man diese Verschworenen so sehr zu fürchten Ursach hatte, wie Cicero behauptet, und die Rücksicht auf den Staat ihre Hinrichtung forderte, bleibt einem andern Orte vorbehalten.

schreiber aufzeichnen, und Plutarch konnte sie noch benutzen.[65] Dennoch hat Sallust eine andere entworfen, worin man in der Hauptsache nichts vermisst, aber doch an Sprache und Inhalt den Urheber erkennt. Er übergeht das Lob, mit welchem Cato des Consuls gedachte, weil er die Verschwörung entdeckt, dem Senat angezeigt, diesen ermuthigt und schon vor der Abstimmung das Urtheil gefällt habe,[66] wogegen der Consul die Freimüthigkeit des Redners, seine edle Todesverachtung und rücksichtslose Liebe zum Vaterlande erhebt, und versichert, die Anerkennung seiner Verdienste und der deutliche und ausführliche Vortrag habe eben den Senat bewogen, diess Gutachten bei seinem Beschlusse zum Grunde zu legen.[67] Indess bestätigt Plutarch,[68] dass Cato nicht bloss auf die Todesstrafe drang, und Silanus wegen seiner feigen Unbeständigkeit tadelte, sondern auch Cäsar zu verdächtigen suchte: unter dem Scheine des Mitleidens wolle er den Senat einschüchtern und Rom ins Verderben stürzen; er nehme Menschen in Schutz, welche nicht werth seien, dass sie geboren wurden, vertraue sie den Municipien an, um ihre Befreiung zu erleichtern, und könne sich Glück wünschen, dass man ihn nicht selbst zur Rechenschaft ziehe. Cäsar stand auf, sich und die Gerechtigkeit seines Antrags zu vertheidigen, welches einen Wortwechsel zwischen ihm und Cato zur Folge hatte,[69] aber nicht verhindern konnte, dass durch die Mehrzahl der Stimmen die Todesstrafe beschlossen wurde.[70] Als er sich aus der Versammlung entfernte,[71] gerieth er durch die Ritter, welche Cicero nebst anderen Bewaffneten auf dem capitolinischen Hügel aufgestellt hatte,[72] in Lebensgefahr; sie drangen vielleicht auf Anstiften des Piso und Catulus, wie Sallust andeutet, mit entblössten Schwerdtern auf ihn ein, ohne jedoch ihre Absicht zu

65) Cato 23. 66) Cic. ad Att. u. Vellej. ll. cc. 67) ad Att. u. p. Sex. ll. cc. 68) Cato 23. Vgl. Caes. 8. Cic. 21. App. 2, 431. Vellej. l. c. Sallust. 52. Sueton. 14. 69) Suet. l. c. Plut. Cato 24. 70) Sall. 53. 55. Cic. ad Att. 12, 21. Suet., Vellej., App. ll. cc. Plut. Cato 23 fin. Cic. 21. Caes. 8. Dio 37, 36. 71) Egredienti ex senatu. Sall. 49 fin. So auch Plut. Caes. 8. Nicht im Senat, Suet. 14. 72) Eine von Cicero als höchst verdammlich geschilderte Massregel, wenn Andere sie sich erlaubten. 1. Th. 192. A. 10. 197. A. 49 u. 50. 2. Th. 356. A. 49. 357. A. 51.

erreichen, weil Curio und einige Andere ihn mit ihrer Toga bedeckten. Nach einem Gerüchte wehrte ihnen auch Cicero selbst aus Furcht vor dem Volke, welches den Mord augenblicklich gerächt haben würde.[73]) Seitdem erschien Cäsar in den übrigen Tagen des Jahrs nicht mehr im Senat.[74])

Seine Verwendung brachte den Gefangenen keinen Gewinn, desto mehr aber ihm selbst. Wie man auch über diese Angelegenheit denken mochte, so erkannte man doch in ihm wieder den Gegner der Optimaten, welche am meisten gefährdet und deshalb auch am meisten zur Strenge geneigt waren; sein Widerstand schien überdiess durch schöne menschliche Gefühle geheiligt zu sein, neben welchen jedes abweichende Gutachten als Härte oder Grausamkeit sich zeigte, und wenn man daran zweifelte, so verrieth er doch keinen Antheil an der Schuld, keine Besorgniss, von den Angeklagten als Genosse genannt zu werden, denn er verurtheilte sie. Das Richteramt des Senats aber und sein Spruch konnten in Zukunft Veranlassung geben, ihn anzugreifen; auch Cicero, dessen Beredtsamkeit doch immer ein mächtiger Hebel für die Grossen war, musste Anklagen fürchten, und es gelang vielleicht, ihn durch Drohungen zum Schweigen zu bringen, wenn nicht eben, wie jetzt, die Eitelkeit über die Feigheit siegte; seine Wachen auf dem Capitolin entzogen ihm und seinem Anhange zum voraus das Recht, Beschwerde zu führen, wenn man einen dem Senat nachtheiligen, und ebenfalls zur Sache der Republik gestempelten Antrag auf gleiche Art bevorwortete, und nun liess jener sich noch durch Cato zu einer monatlichen Getraide-Spende verleiten, wodurch nicht nur für den Staat alle Jahr nach der niedrigsten Bestimmung ein Aufwand von 5 Millionen 500,000 Denaren erwuchs,[75]) sondern auch die Menge verwöhnt, den Unruhstiftern der Weg gezeigt, ihr Verfahren gebilligt, und Furcht und Misstrauen kund gegeben wurden.

Cäsars rastloses Anstreben gegen das Bestehende machte es Vielen eben so glaublich, dass er zu den Verschwornen gehörte,

---

73) Plut. l. c. vgl. Plut. Cic. 20 fin. u. Cic. p. Sext. 12. 74) Suet. 14. Es ist durchaus nicht glaublich, dass er bald nach jener Sitzung nochmals versuchte, sich vor ihm zu rechtfertigen. Plut. Caes. 8. Unten §. 9. A. 20. 75) Plut. Caes. 8. Im Cato 26 wird er zu 1250 Talenten berechnet.

als die Optimaten einen Feind zu vernichten wünschten, welcher sie wie ein unsichtbarer Kobold unaufhörlich neckte. Der Schein war gegen ihn. Denn wer hatte mehr als er die Sullaner bei dem Genusse ihrer Vorrechte beunruhigt und sie auf jedem Abwege zu finden und zu züchtigen gewusst? Eine innere Entrüstung über das Unrecht oder über die ungünstige Lage seiner anderen Mitbürger liess sich bei ihm nicht voraussetzen, man suchte daher die Ursach in dem Verlangen nach einer Umkehr, wodurch er der Erste, oder doch der Erste nach Pompejus würde.[76]) Seit er sein Vermögen aufgeopfert hatte, um die Volksgunst zu erkaufen, schien ihm nicht einmal die Wahl zu bleiben.[77]) Man vermuthete, dass er schon an der ersten Verschwörung Catilinas Theil genommen habe;[78]) wenn es bei der zweiten noch irgend einer Ueberredung bedurfte, so konnte man durch P. Lentulus, den Gemahl seiner Verwandtinn Julia,[79]) oder durch seinen Freund M. Crassus, von dessen Einverständnisse mit Catilina viel gesprochen wurde, auf ihn wirken. Und endlich war seine Schutzrede für die Gefangenen nicht anders zu erklären, als dass sie befreit und die gemeinschaftlich entworfenen Pläne dann dennoch ausgeführt werden sollten.

Plutarch mag über sein Verhältniss zu ihnen nicht entscheiden,[80]) obgleich er nicht daran zweifelt, dass Cicero ihn für schuldig hielt. Auch Appian ist der Meinung, der Consul habe nur aus Scheu vor dem Volke die Untersuchung nicht auf ihn ausgedehnt,[81]) wogegen Sallust ihn entschieden freispricht. In der Geschichte der ersten Verschwörung nennt er selbst seinen Namen nicht,[82]) und er erklärt Catulus und Piso, welche im J. 63 nachtheilige Gerüchte über ihn in Umlauf brachten, für Verläumder.[83]) Diess allein würde nichts beweisen, da er nicht nur die Verfassung und die Sitten, wie sie durch und seit Sulla sich veränderten, und vorzüglich die Nobilität sehr ungünstig schildert,[84]) und daher den gefährlichsten Feind der Optimaten

76) Cic. Catil. 2, 9: Alterum genus est eorum, qui quamquam premuntur aere alieno, dominationem tamen expectant: rerum potiri volunt: honores, quos quieta rep. desperant, perturbata consequi se posse arbitrantur. Plut. Cato. 22. 77) Cic. l. c. Sallust. B. C. 49. Cort. 78) Oben §. 4. A. 41. 79) Oben A. 61. 80) Caes. 7. 81) 2, 430. 82) 2. Th. 516. A. 74 f. 83) B. C. 49. 84) 11. 38. 39.

zu schonen geneigt sein konnte, sondern auch gegen den nachmaligen Dictator grosse Verpflichtungen hatte, [85]) es kommen aber noch andere Gründe hinzu. Cäsar förderten die Missbräuche im Staate, weil sie zur Monarchie führten. Er lenkte die Aufmerksamkeit darauf hin, dass die Regierenden eine Faction von Bevorrechteten bildeten, welche mit den Wörtern Vaterland und Republik ein schnödes Spiel trieben, und suchte sie allmälig zu entwaffnen. Durch die Anklage des Rabirius hatte er es ihnen verleidet, die Verantwortlichkeit der Consuln aufzuheben, jedes Mittel, wodurch eine Menterei unterdrückt werden konnte, zu ihrer Verfügung zu stellen, und jetzt erklärte er, ein Senator in der Mitte des Senats, dieser dürfe keinem Bürger das Leben absprechen, die Hinrichtung der Gefangenen werde Mord sein, was sie auch verbrochen haben, ein für alle Römer gefährliches Beispiel, da die anmasslichen Richter sich leicht auch anmassen können, eine ihnen missfällige, nicht strafbare Handlung als Hochverrath zu bezeichnen, und dann zu verdammen. Der Redner wollte also sich und seine Werkzeuge für die Zukunft sichern, und man vernahm den Wiederhall seiner furchtbaren Worte, so oft der Senat oder Cicero angegriffen wurden. [86]) Aber der Boden würde unter seinen Füssen gewichen, sein Ziel, das Diadem ihm entrückt sein, wenn das Staatsgebäude zertrümmert wäre. [87]) Sein Plan war auf ein langsames Reifen und Gedeihen berechnet, und hatte mit der Verzweiflung, mit ihren Absichten und Mitteln nichts gemein; sie mochte den Schaden der Gesellschaft enthüllen, das Missvergnügen und die Sehnsucht nähren, hier schrecken und dort ermuthigen, dann aber sollte sie sich unter ihrem eigenen Werke begraben. Selbst wenn er einen solchen Ausgang nicht hätte wünschen müssen, war er zu klug, um sich in eine Verbindung einzulassen, deren Entdeckung ihn seinen lauernden Feinden als Verbrecher überliefert haben würde. [88]) So findet sich denn auch nicht Eine Spur einer

---

85) Dio 43, 9. App. 2, 490. B. Afric. 97. 86) 2. Th. 29. A. 60. 30. A. 64 f. 243. A. 49. 257. A. 78. 87) Cic. Catil. 2, 9. Non vident, id se cupere, quod si adepti fuerint, fugitivo alicui, aut gladiatori concedi sit necesse? 1. Th. 534. 88) Sein Wahlspruch war nicht: incendium suum ruina restinguere, Sallust. B. C. 31, oder: everso iuvat orbe mori. Claudian. in Rufin. lib. 2. v. 19.

vertraulichen Annäherung zwischen ihm und Catilina; man wollte falsche Zeugen aufstellen, um ihn zu überführen, und dadurch, dass er weder Richter noch Gerichtete fürchten durfte, stand er über Beiden; das Siegesgeschrei der Ersten, der Weihrauch, mit welchem Cicero sich berauschte und das stoische Wortgepränge des Cato irrte ihn nicht: dass man nur gegen ein Zeichen der Krankheit gekämpft hatte, wusste er am Besten, und nicht weniger, dass man das einzige Mittel, wodurch sie geheilt werden konnte, die Verbesserung der Gesinnungen und der Sitten, eine Rückkehr zu der Zeit, wo ein achtungswerther Senat und gewissenhafte Magistrate über die Wohlfahrt der Republik wachten, auch nicht einmal versuchen werde.

§ 9.

Im J. 62 verwaltete er die Prätur, [89]) und mit ihm M. Bibulus, früher sein College in der Aedilität und seitdem nicht bloss als Optimat gegen ihn erbittert. [90]) Cäsar war ihm und den anderen Feinden ohnerachtet seiner Rückzüge und Umwege immer vor; er verlor keine Zeit mit Rathpflegen und falschen Schritten, weil er allein im Rathe sass, und sein Ziel und die Mittel, welche dahin führen konnten, von Anfang deutlich erkannte. Diess sicherte ihm alle Vortheile des Angriffs, es war die Taktik eines grossen Feldherrn. Vorerst beschränkte er sich noch auf den kleinen Krieg; in den Tagen der Entscheidung sollte es sich belohnen, dass er die Gegner getäuscht, in ungünstige Stellungen gelockt und ermüdet hatte. Aber immer ernstlicher wurde der Kampf und immer mehr erschöpfte die Aristocratie ihre Kräfte, da sie jetzt schon nicht bloss zu den äussersten Massregeln ihre Zuflucht nahm, sondern auch zu gesetzwidrigen und verkehrten. Freilich sah sie sich von allen Seiten gedrängt. Pompejus hatte Italien als Beschützer des Volks verlassen, und es war ungewiss, ob er nicht auch ferner „den neuen Freunden" den Vorzug geben, das Strafgericht des vorigen Jahrs verdammen und es benutzen werde, über Rom statt über Mithridat zu triumphiren. Sein Schreiben an den Senat ohne einen Glückwunsch für ihn und für Cicero schien eine üble Vorbedeutung

89) Oben §. 7. A. 31. 90) 2. Th. S. 98 u. oben §. 4. A. 40.

zu sein,[91]) und noch lebte Catilina, er hatte ein Heer, die Untersuchung dauerte fort und konnte seine Reihen verstärken.

In dieser Zeit, am 1. Januar, schleuderte Cäsar einen neuen Brand unter die Masse. Er entband sich von der Pflicht, die Consuln zu begrüssen und sie zu der üblichen Feier auf das Capitol zu begleiten, und trug indess in Abwesenheit seiner Standesgenossen bei dem Volke darauf an, dass nicht Q. Catulus, welcher einen Theil des zum Bau bestimmten Geldes untergeschlagen und diesen nicht beendigt habe, sondern Pompejus das Capitol völlig herstellen und weihen, und er statt jenes Andern in der Inschrift am Gebäude genannt werden solle.[92]) Sulla hatte nach der Zerstörung des Tempels im Juli 83 den Bau fast nur anordnen können,[93]) mit welchem dann Catulus beauftragt wurde. Er veranlasste selbst die Provinzen und Bundesgenossen, Statuen, Gemälde und kostbares Geräth zur Verzierung zu schicken,[94]) und that ohne Zweifel auch übrigens, was möglich war, damit das Werk als „sein Monument" betrachtet[95]) und sein Name mit Recht daran eingegraben werden konnte. Die Einweihung erfolgte durch ihn im J. 69.[96]) Da er früher im Privatleben und noch bei diesem Feste grossen Aufwand gemacht hatte,[97]) und auch wohl an einem so bedeutenden Gebäude noch immer Manches vermisst wurde,[98]) so mochte die verwegene Anklage einigen Glauben finden. Auf die Nachricht von der argen Beschimpfung des Ersten unter den Senatoren[99]) eilten die Optimaten bestürzt und ergrimmt aus dem Gefolge der Consuln auf den Markt; er selbst vertheidigte sich, obgleich nicht von der Rednerbühne, weil der Prätor ihm das Wort nicht gab,[100]) und mit diesem Auftritte endigte sich der Streit, der Name des Angefeindeten glänzte am Capitol, bis es unter Vitellius von neuem niederbrannte.[1])

---

91) ad Fam. 5, 7. Dio 37, 44. 92) Sueton. 15. Dio l. c. 93) 2. Th. 460. A. 89. 497. A. 5. 94) Cic. Verr. 4, 28. 29. 95) Das. c. 31. 38. 96) Liv. 98. Tacit. Hist. 3, 71. 72. Val. M. 6, 9. §. 5. Plin. 19, 6 (1). Suet. Caes. 15 u. Octav. 94. Dio 37, 44. 43, 14. Plut. Poplic. 15. Gruter. p. 170. No 6. Orell. Inscr. No. 31. 97) Plin. l. c. Val. M. l. c. u. 2, 4. §. 6. 98) Dio 37, 44. 99) Cic. in Pison. 3. 100) Cic. ad Att. 2, 24. §. 2. 1) So Tacit. Hist. 3, 72. Val. M. 6, 9. §. 5. Vgl. Suet. Vitell. 15, wodurch Dios Nachricht

In seinem Adlerfluge warf Cäsar zwar Alles zu Boden, was seine Bahn durchkreuzte, aber nicht im Zorn' oder aus Rachgier; sein Ehrgeiz zeigte sich duldsam, so fern er den Widerstand verzieh. Ohne die sittliche Kraft, sich das Höchste zu versagen, an welches das Bewusstsein seiner Ueberlegenheit und jeder Pulsschlag seines Lebens mahnte, war er zu gross, um zu hassen; er hasste weder die Nobilität, da er es in der Ordnung fand, dass sie sich vertheidigte, noch den Einzelnen in ihr, etwa Catulus, so oft ihm dieser auch entgegen trat. [2]) Mit seinem Unternehmen schmeichelte er der Eitelkeit des Pompejus, welcher von seiner Höhe herab einen Tribut unwandelbarer Treue darin erblickte. Man konnte voraussehen, dass der Senat es vereiteln, seinen Beschluss gerade gegen Cäsar am hartnäckigsten aufrecht erhalten, und den Imperator, welcher Huldigungen, unter allen Umständen Huldigungen forderte, dadurch beleidigen werde, und diess war die Absicht, die fernere Trennung feindlicher Mächte.

Bald nachher wurde der Senat gezwungen, sich noch bestimmter gegen Pompejus auszusprechen. Q. Metellus Nepos war aus dessen Lagern angelangt, wie man glaubte, als Vorläufer des künftigen Königs, und Tribun geworden. [3]) Die Erbitterung, mit welcher er öffentlich Ciceros Verfahren gegen die Mitschuldigen des Catilina rügte, bestärkte die Optimaten in ihrem Argwohne, und sie wünschten sich Glück, dass M. Cato sich ihm als College zugesellte, um ihn zu zügeln, und auf die Hülfe eines andern Tribuns, des Q. Minucius Thermus, rechnen konnte. Aber auch Metellus stand nicht allein; die Freunde der Verurtheilten, alle Anhänger des Pompejus und Cäsar waren für ihn, und dieser wurde sein Vertrauter. Von ihm geleitet und ermuthigt machte er den Entwurf zu einem Gesetze bekannt, nach welchem Pompejus mit dem Heere zurückkommen sollte, um zu verhindern, dass Bürger ohne Urtheil und Recht getödtet würden. Was man als einen Gewaltstreich gefürchtet hatte, das verwandelte sich in dieser Rogation in eine Pflicht gegen das

---

widerlegt wird, (43, 14) der Senat habe a. 46 verfügt, den Namen Cäsars für den des Catulus in die Inschrift zu setzen. Unten §. 60. A. 92.
2) Oben §. 4. A. 58. §. 7. A. 14. §. 8. A. 38. 3) 2. Th. S. 29.

Vaterland, in Gehorsam gegen das Gesetz, Cicero und Catilina vertanschten ihre Rollen; der Consular und sein Senat erschienen als eine blutdürstige Rotte, gegen welche man die bewaffnete Macht aufbieten müsse, und wenn sie sich mit Glück vertheidigten, so verfielen sie eben dadurch der Rache des Pompejus. Diess griff zu tief in Cäsars Pläne ein, und war zu schlau ersonnen, als dass es von Metellus ausgehen konnte. Eben desshalb zog Cicero sich zurück; er hatte den Ruhm hinweg, mochte der Senat weiter sehen, dessen Beschluss ja nur von ihm ausgeführt wurde; es ist selbst zweifelhaft, ob er Cato auf den Markt begleitete, denn „wir Alle fürchteten für das Leben des Mannes“ [4]) kann nach ähnlichen Aeusserungen in Fällen, wo er entschieden nicht gegenwärtig war, auch nur heissen, die Gutgesinnten fürchteten. Er hatte schon versucht, sich mit Metellus zu einigen, war aber abgewiesen, [5]) und erwähnte noch a. 56 dessen Unternehmungen im Tribunat mit Schonung, um Cäsar und Pompejus nicht zu verletzen. [6])

Solche Rücksichten kannte Cato nicht; er schien vielmehr den Antrag des Metellus durch neue Gewaltthätigkeiten rechtfertigen zu wollen. Anfangs bat er ihn zwar im Senat mit grosser Mässigung, dass er sein Vorhaben aufgeben und sich seines durch Eifer für die Aristocratie ausgezeichneten Geschlechts würdig zeigen möge, als diess aber für Furcht galt, und die Erklärung veranlasste, man werde auch gegen den Willen des Senats durchdringen, verbürgte er sich feierlich: so lange Er lebe, nie.

Metellus berief demnach das Volk, und besetzte vor Anbruch des Tages den Markt. Seinen Gegner hatten die Warnungen der Freunde und die Thränen seiner Familie so wenig berührt, dass Minucius ihn aus dem Schlafe wecken musste. Mit einem kleinen Gefolge verliess er sein Haus; man kam ihm vom Markte entgegen, und meldete, was er zu erwarten habe; er aber gieng weiter, und erblickte Soldaten, Fechter und andere Sclaven am Tempel des Castor, und auf dessen obersten Stufen Metellus und Cäsar. „Ein Heer gegen Einen!“ mit diesen Worten stieg er

4) p. Sext. 29. 5) ad Fam. 5, 2. §. 4. 2. Th. S. 30. 6) p. Sext. l. c.: Adiit (Cato) ob causam; quae quanta fuerit, iam mihi dicere non est necesse.

hinauf, und nahm seinen Sitz zwischen ihnen, Berathungen zu verhindern. Voll Bewunderung sahen es die Seinigen, und ein Freudengeschrei verkündigte ihm ihre schützende Nähe. Nun hatte Cäsar ein ergötzliches Schauspiel. Metellus gebot einem öffentlichen Diener, die Rogation zu verlesen, und Cato gestattete es nicht; er versuchte es selbst, Cato entriss ihm die Schrift; er wollte den Inhalt aus dem Gedächtnisse vortragen, und Minucius verschloss ihm den Mund. [7]) Auf einen Wink brach jetzt seine Bande hervor; die Optimaten wurden nebst ihren Anhängern mit Knitteln, Steinen und Schwerdtern vertrieben, und zuletzt auch Cato, welchen der Consul Murena mit der Toga bedeckte und im Tempel des Castor barg, obgleich jener vor kurzem als Mitankläger gegen ihn aufgetreten war. [8]) Sie kamen aber vor beendigter Abstimmung mit verstärkter Macht zurück, und nun mussten nach neuem Handgemenge die Anderen die Flucht ergreifen, worauf Cato den Kampfgenossen im Namen der Republik seinen Dank bezeugte. Auf eine gesetzwidrige Art hatte er die Verhandlungen eines Tribuns mit dem Volke unterbrochen; gleichwohl erhielt er den Beifall des Senats, welcher noch an demselben Tage sich versammelte, Trauer anlegte, eine Mummerei, wodurch man die äusserste Gefahr des Staats bezeichnen wollte, wie durch den Beschluss, die Consuln haben über dessen Sicherheit zu wachen, und Metellus und Cäsar ihre Aemter nahm. [9]) Jener eröffnete dem Volke, er weiche der Gewalt und gehe zu Pompejus; der Proconsul werde sich und ihn zu rächen wissen; dann reis'te er ab. [10])

Nicht einmal der Unverletzliche war sicher in Rom; wer mochte noch zweifeln, dass es des Heers bedürfe, um die Bürger

---

7) Vgl. 2. Th. 612. A. 55 u. Plut. Tib. Gracch. 10. App. 1, 356.
8) Plut. Cato 21. 28. Hortensii No. 7. §. 4. A. 95. Vgl. Dio 38, 6.
9) Nach Plut. Cato 29 hatte man nur die Absicht, auch Metellus abzusetzen, welches auf Catos Fürwort unterblieb; dieser fühlte wohl wenig Beruf, sich für ihn zu verwenden, und wie konnte man den Urheber des Streits verschonen, wenn der minder Schuldige bestraft wurde? Suet. 16. Darnach ist 2. Th. 31. A. 67 zu berichtigen. 10) Plut. Cato 26—29 erzählt am ausführlichsten, aber verworren; eine seltsame Rolle spielt bei ihm das Volk, weil er mit diesem Namen beide Parteien bezeichnet. Cic. 23. Dio 37, 43. Cic. p. Sext. 29. Suet. 16.

zu beschützen? So entflohen im J. 49 ebenfalls auf Anstiften Cäsars die Tribune Antonius und Cassius, und der Hülferuf dieser geheiligten Personen führte ihn nach Rom.[11]) Er wagte nichts; Pompejus hatte eine zu grosse Scheu vor der öffentlichen Meinung, um anders als auf einem scheinbar durchaus gesetzlichen Wege das Ungesetzliche zu thun, und eine Einigung zwischen ihm und dem Senat, welcher sein Einverständniss mit den Meuterern nicht bezweifelte und seiner Seits ihn durch die Vereitelung des Unternehmens beleidigte, war nun so leicht nicht zu fürchten. Nie aber konnte der grosse Feldherr, klein und schwach, wenn er nicht im Felde stand, eine Stütze entbehren, und da die Optimaten mit feindlicher Gesinnung sich ihm versagten, so bot sich wieder Cäsar dar, der kühne, unermüdliche Kämpfer, welchen jene auch verfolgten, seinetwegen verfolgten, und das Volk so hoch hielt. Das Letzte musste jetzt noch auf eine augenfällige Art bewiesen und der Senat bis zum Staube gebeugt werden, damit Pompejus im Glanze seiner Siege doch nur auf gleiche Bedingungen den Freundschafts-Bund erneuern konnte. Die Prätur verdankte Cäsar dem Volke, und es hatte sein Geschenk nicht zurückgenommen; er fuhr daher fort, Recht zu sprechen, bis man sich anschickte, ihn mit Gewalt vom Tribunale zu entfernen: da gab es einen Auftritt, und so sollte es sein; in äusserster Eile entliess er seine Lictoren, er warf die Prätexta von sich, um nicht erkannt zu werden, und schlich in sein Haus. Welch ein Zustand, ein Tribun flüchtet in die Lager, und ein Prätor verbirgt sich vor dem Senat! es empörte die Menge, und machte es ihr um so fühlbarer, wie viel dieser Prätor ihr war, und warum er litt; sie strömte nach seiner Wohnung und beschwur ihn, über ihre Arme zu verfügen. Mit verzagtem Herzen versammelten sich auch die Senatoren, und harrten der Dinge, als die freudige Botschaft sie überraschte, der Arge habe das Volk beschwichtigt; man athmete wieder, die Angesehensten giengen ab, dem Retter zu danken und in die Curie einzuladen, wo er mit Lobeserhebungen empfangen und wieder in sein Amt eingesetzt wurde.[12])

Bei seinem Bestreben, Pompejus und die Optimaten immer

11) S. unten n. 1. Th. 49. 12) Suet. l. c.

mehr zu entzweien, begünstigte ihn der Streit zwischen dem Proconsul und Q. Metellus, welcher nach der Eroberung Cretas im J. 66 wieder vor Rom erschien, und erst jetzt, gegen Ende des Mai triumphirte. Die beiden Hauptanführer des Feindes blieben auf Betrieb eines Tribuns, ohne Zweifel des Metellus Nepos, der gleichen Feier des Pompejus vorbehalten.[13]) Denn dieser behauptete in Folge des Gabinischen Gesetzes, die Insel sei unter seinen Auspicien genommen.[14]) Cäsar wird hier nicht ausdrücklich erwähnt; die Alten geben aber aus seiner frühern Geschichte nur Bruchstücke, welche sich nicht immer einander ergänzen, und man weiss, dass Pompejus durch seine schaamlose Anmassung gegen Metellus verächtlich und verhasst wurde, und Cäsar stets darauf bedacht war, schimpfliche Lorbeeren auf sein Haupt zu sammeln, und ihm unter Blumen verborgene Dornen auf den Weg zu streuen.

Seine Feinde grollten indess; sie hatten endlich den Muth gefasst, ihn zu verurtheilen, und dann die Strafe aufgehoben und ihm Genugthuung gegeben. Vielleicht konnten sie ihn noch in die Untersuchung gegen Catilinas Mitschuldige verwickeln, welche fortgesetzt wurde. Sie nahmen diesen Plan wieder auf;[15]) er erforderte aber Eile, damit nicht Pompejus, bisher sein Schild, ihm auch sein Schwerdt lieh. Unter Ciceros Consulat hatten sich L. Vettius und Q. Curius als Angeber bewährt; man verlangte jetzt von ihnen denselben Dienst, und sie waren bereit. Der Eine starb später im Gefängnisse, weil er ungeschickt verläumdete, und seine Patrone dadurch in Verlegenheit geriethen,[16]) und Curius hatten die Censoren wegen seiner Nichtswürdigkeit aus dem Senat gestossen, ehe er noch mit Catilina in Verbindung getreten und dann für Lohn zum Verräther geworden war.[17]) Q. Catulus und C. Piso mochten am meisten zu den Summen steuern, mit welchen man sie erkaufte,[18]) worauf Curius im Senat aussagte, er wisse durch Catilina selbst, dass Cäsar zu den Verschwornen gehöre, und Vettius vor dem Untersuchungs-Richter[19]) Novius Niger sich verpflichtete, ein Schreiben des

13) Dio 36, 2, wo Fabricius an Gabinius denkt, den Tribun des J. 67.
14) 2. Th. S. 52. 15) Oben §. 8. A. 38. 16) 2. Th. 234. A. 68.
17) Sallust. B. C. 17. 23. 26. 18) Oben A. 15. 19) Quaesitor, oder wie sich irrig in den Handschriften findet, quaestor, für iudex

Prätor an Catilina beizubringen. Mit Einem Schlage warf Cäsar die Helfer seiner feigen Gegner zu Boden; er rief Cicero zum Zeugen auf, den gewichtigsten unter Allen, und als dieser bestätigte, dass er ihm aus eigenem Antriebe Nachrichten über die Verschwörung mitgetheilt habe, und das Volk bei der Lebhaftigkeit und langen Dauer der Sitzung vor der Curie ein drohendes Geschrei erhob, [20]) wurde Curius der Verräther-Sold entzogen, und Vettius, da man ihn wegen falscher Anzeigen belangte und er sich nicht stellte, ausgepfändet, sein Hausgeräth vom Volke zerschlagen, und er selbst auf dem Markte fast zerrissen und ins Gefängniss geführt; auch Novius sah sich verhaftet, weil er die Klage gegen einen höhern Magistrat angenommen hatte. [21])

In einem andern Rechtshandel vertheidigte Cäsar einen jungen Afrikaner von hoher Geburt, Masinissa oder Masintha, welchen Hiempsal, König von Numidien, als tributpflichtig in Anspruch nahm. Jener suchte Schutz in Rom und Juba, der Sohn des Königs und später im Bürgerkriege Bundesgenoss der Aristocraten, trat gegen ihn auf. Er wurde verurtheilt, aber Cäsar, welcher während seiner Rede im Zorne Juba bei dem Barte ergriff, entriss ihn dessen Dienern, als sie sich seiner bemächtigen wollten, und verbarg ihn in seiner Wohnung, bis er ihn im nächsten Jahre mit sich nach Spanien führte. [22]) Es scheint demnach, dass Hiempsal durch die Anordnungen, welche Pompejus unter Sullas Dictatur in Afrika gemacht hatte, zu seiner Forderung nicht berechtigt war, [23]) und dass eben deshalb das Gericht im Dienste der Optimaten für ihn, und Cäsar gegen ihn entschied.

Diesen schien ein abenteuerliches Ereigniss im Anfange des December nur als Privatmann zu berühren; Clodius buhlte mit seiner Gemahlinn Pompeja, und fand sich am Feste der Bona Dea, an welchem Männer nicht Theil nehmen durften, in seiner Wohnung ein, wo es gefeiert wurde; es hatte aber für sein öffentliches Leben die wichtige Folge, dass Cicero und Cato Rom

quaestionis, ohne Zweifel ein gewesener Aedil, (oben §. 4. A. 70) und deshalb von Cäsar angeklagt, dass er seine Befugniss überschritten habe. 20) Plut. Caes. 8 hat auch hier die Zeiten verwechselt. Oben §. 8. A. 74. 21) Sueton. 17. Dio 37, 41. Vgl. 2. Th. 196. A. 9. 22) Sueton. 71. Vgl. Dio 41, 41 u. unten §. 59. A. 67. 23) Oben §. 5. A. 22. §. 6. A. 58. Pompej. IIIv.

verlassen mussten, als sie ihm am meisten schaden konnten. Denn Clodius wurde dadurch auf den Schauplatz geführt, und während der unmittelbar Beleidigte ihn schonte, als er a. 61 wegen seines Verbrechens vor Gericht stand, zerfiel er mit Cicero und beschäftigte dann bis zu seinem Tode im J. 52 durch seine Banden auch Pompejus. Dankbarkeit bestimmte ihn nicht, aber seine Dienste verloren dadurch nicht an Werth. [24]

Gegen Ende des Jahrs 62 kehrte Pompejus aus Asien nach Italien zurück, und im folgenden erschien er vor Rom, ohne Heer, und von jetzt an nicht mehr der Grosse, obgleich er einen beispiellosen Triumph hielt.

§ 10.

a. 61. Durch Cäsar waren die Dinge so verschoben, dass Pompejus nicht wusste, wie er eingreifen sollte, und auf eine dem Freunde nachtheilige Art nicht eingreifen konnte; die Stimmung der Aristocratie liess eine falsche Behandlung des Imperator voraussehen, besonders unter dem Einflusse des M. Cato; auch war einigermassen auf M. Crassus zu rechnen, Pompejus Feind zu Sullas Zeiten, und noch mehr, seit jener nach dem Fechterkriege ihm einen wohl erworbenen Ruhm streitig gemacht hatte: so durfte Cäsar, welcher es klüglich vermied, jetzt schon einen Vergleich unter ihnen zu stiften, ohne Besorgnisse nach dem jenseitigen Spanien abgehen, seiner Provinz, [25] wo er bereits als Quästor gewesen war. Nur Ein Hinderniss fand sich; seine Gläubiger wollten zuvor befriedigt sein. Aber für einen solchen Fall hielt er die Schätze des Crassus bereit, deren sich nicht ohne sein Zuthun auch die Richter des Clodius er-

---

24) S. das Genauere im 2. Th. S. 203 f. 25) Ulter. Hisp. Suet. 18. Hispania. Cic. p. Balb. 19. vgl. 28. Suet. Caes. 71. Plut. Caes. 11. Crass. 7. App. Hisp. 313. B. C. 2, 432. Dio 44, 41. Lusitania. (A. V.) de vir. ill. 78. Dio 37, 52, welches allerdings zu seiner Provinz gehörte. Dio 45, 40 wird unrichtig Spanien für Gallien genannt, denn dort war C. Antistius Vetus sein Quästor, dessen Vater er selbst einst in dieser Eigenschaft über die Pyrenäen folgte, (oben §. 3. A. 31 u. 1. Th. 56) in Gallien dagegen M. Antonius. (1. Th. 67.) Fabricius stimmt Dio bei; l. c. u. in den Anm. zu 45, 26. Suet. 54 nennt ihn Proconsul.

freuten; [26]) denn Alle mussten ihm mit ihren Gaben dienen, weil die seinige die grösste war. Durch einen Wink, sein Kampf gegen die Optimaten solle sie von Pompejus trennen und dessen Uebermacht wehren, verschaffte er sich die Gunst des reichen Consulars, und dieser verbürgte sich für ihn. [27])

Indess wurde seine Abreise dadurch verzögert. Er erschien noch im Processe des Clodius als Zeuge, [28]) und kam vor der Zeit zurück. [29]) Man erwartete ihn im Juni 60 vor Rom, folglich war er im Juni 61 noch nicht in Spanien. [30]) Sobald ihn aber nichts Anderes mehr abhielt, verliess er Italien aus Furcht vor einer Anklage, obgleich der Senat die Provinz noch nicht ausgestattet, über die Verwaltungs-Kosten, über die Stärke des Heers und über sein Gefolge nicht verfügt hatte, [31]) einem Beschlusse gemäss, dessen Cicero am 13. Februar 61 gedenkt, und welcher länger wirksam blieb, als Anfangs die Absicht war: mit den prätorischen Provinzen sich nicht zu beschäftigen, bis über die Consular-Rogation entschieden sei, nach welcher Clodius wegen des Verbrechens gegen die Bona Dea vor ein ausserordentliches Gericht gestellt werden sollte. [32]) So vereitelte Cäsar den Plan, auch ihn zu richten.

Auf dem Zuge über die Alpen äusserte er angeblich an einem kleinen Orte, er wolle lieber hier der Erste, als in Rom der Zweite sein. Der Urheber dieses Märchens hat in seiner Seele gelesen, aber falsch; solche Geständnisse vernahm man nicht von ihm. Auch fand Plutarch in seinen Quellen, ein Geschichtswerk über Alexander habe dann in Spanien den Entschluss in ihm veranlasst, ebenfalls ein grosser Mann zu werden. [33])

Er gieng in der Provinz davon aus, dass er aus eigner

26) 2. Th. 214. 27) Nach Plut. Caes. 11. Crass. 7 für 830 Talente. Suet. 18. App. 2, 432. S. unten in §. 73 in. die Bemerk. über Cäsars Vermögen. 28) Oben §. 9. A. 24. 2. Th. 211. A. 15. 29) Sueton. 18. 30) ad Att. 2, 1. §. 7. Cicero wollte als Proconsul von Cilicien am Ende des Juli 50 abgerufen werden, weil er im vorigen Jahre um diese Zeit dort eingetroffen war. ad Att. 5, 15. 16. ad Att. 6, 3. §. 1. Der noch unberichtigte Kalender kommt nicht dabei in Betracht. 31) Sueton. l. c. 32) ad Att. 1, 14. §. 6. 2. Th. 207. 33) Caes. 11. Oben §. 3. A. 31.

Machtfülle ihre 20 Cohorten um 10 vermehrte.[34]) Nach beendigter Rüstung bekriegte er die Gebirgs-Völker in Lusitanien, welche das Land umher beunruhigten, und Gehorsam versprachen, auch wohl Tribut zahlten, wenn sie von den Römern gedrängt wurden, um dann von neuem zu rauben. Zunächst wandte er sich gegen die Bewohner des Gebirgs Herminius, südlich vom Tagus in der Gegend von Medobrega,[35]) und auf ihre Weigerung, sich in der Ebene niederzulassen, erzwang er in einigen Gefechten ihre Unterwerfung. Jenseits des Flusses fand er die Ortschaften leer; die Wehrhaften hatten Frauen und Kinder und ihre beste Habe auf das nördliche Ufer des Durius geschickt, und erwarteten ihn in einem Versteck'; nur ihre Heerden waren sichtbar; die Römer zerstreuten sich aber nicht, sondern nahmen sie erst dann, als der Feind geschlagen war. Im Herminius besetzten indess die Lusitaner die Engpässe, um Cäsar auf dem Rückwege zu überfallen; er umgieng sie, drängte sie gegen die Küste, und nöthigte sie durch Hunger und durch die Flotte, welche er von Gades herbeirief, sich zu ergeben. Dann eroberte er im J. 60[36]) mit Hülfe seiner Schiffe Brigantium im Lande der Callaiker,[37]) nicht weit vom jetzigen Coruña in Galicien.[38]) Ruhm und Beute belohnten ihn, der jetzt zum ersten Male als Feldherr auftrat; er bereicherte den Schatz, die Truppen und noch mehr sich selbst;[39]) das Heer begrüsste ihn als Imperator,[40]) und der Senat ehrte ihn durch ein Dankfest, wodurch er die Anwartschaft auf den Triumph erhielt.[41]) Nach einer erdichteten Rede des M. Antonius war er zum Kampfe gezwungen,[42]) und auch Sveton deutet darauf hin, dass er die Provinz habe sichern wollen,[43]) der gewöhnliche Vorwand, unter welchem Ehrgeiz und Habsucht der Statthalter sich ver-

34) Plut. Caes. 12. App. 2, 432. 35) Dio 37, 52. 53, wo diese Ereignisse am ausführlichsten erzählt werden. B. Alex. 48. 36) Obseq. 123. 37) Auch Callaeci und anders genannt. D. Brutus Cos. 138 besiegte sie. Liv. 55. 56. Vellej. 2, 5. Flor. 2, 17. App. Hisp. 294 fin. Iunii No. 26. 38) Dio l. c. u. 44, 41. Plut. Caes. 12. App. Hisp. 313. B. C. 2, 432. Zonar. 10, 6. Liv. 103. Sueton. 18. 39) Plut., App., Zon. ll. cc. 40) Plut. l. c. Dio 44, 41. Die Münze bei Vaillant Iul. No. 11 kann man auch auf jeden andern Sieg beziehen. 41) Dio 37, 54. 44, 41. App. 2, 432. 42) Dio 44, 41. 43) 18, anders 54.

bargen; nur waren Geld und Triumph für Cäsar bloss Mittel zu einem höheren Zweck.

Willkührlich verfuhr er auch in der Civilverwaltung, aber zum Besten der Provinz. Stets that er lieber das Gute als das Schlechte; wenn er als Herrscher geboren wäre, so würde kein anderer ihm an Grösse und an Tugenden vergleichbar sein. Der Durchgang durch die republicanischen Aemter mit dem Throne als Ziel veranlasste unter Anderem einen gränzenlosen Aufwand, und es ist glaublich, dass er von den Spaniern Geschenke zur Tilgung seiner Schulden annahm,[44]) vielleicht als Dank für eine unparteiische und sorgfältige Rechtspflege, für die bei dem Senat vermittelte Aufhebung der von Q. Metellus Pius im Kriege mit Sertorius eingeführten Steuer[45]) und für die bessere Einrichtung ihres eigenen Schuldwesens, Wohlthaten, deren im Bürgerkriege Wenige noch gedachten.[46]) Er überwies zwei Drittheile von dem Einkommen des Schuldners den Gläubigern,[47]) und diess galt für eine milde Massregel, weil es den Grundbesitz rettete, obgleich es auch auf die Grösse des Uebels schliessen lässt, dessen erste Ursach hier wie in allen Provinzen in den Verhältnissen zu den Römern lag. Um den unmässigen Forderungen der Statthalter, ihres Gefolgs und der Pächter der öffentlichen Einkünfte zu genügen, borgten die Einwohner, und die Wucherer aus Rom, zum Theil Geschäftsträger der Vornehmsten, welche sich wie eine Pest über das Reich verbreiteten, liehen ihnen gegen hohe Zinsen, schlugen diese zum Capital und bemächtigten sich zuletzt der verpfändeten Güter; nur das Meer bot ein Asyl, und hier vergalt man.[48]) Die Gaditaner, mit welchen der Senat früher einen Bund geschlossen hatte,[49]) fühlten sich vorzüglich durch Cäsars Gegenwart beglückt; er legte ihre Zwistigkeiten bei, wieder besonders durch Anordnungen im Schuldwesen, und verbesserte mit ihrer Genehmigung die Gesetze, wodurch nach Cicero ihre Sitten gemildert wurden. Diess verdankten sie der Rücksicht auf Pompejus und auf ihren Landsmann L. Cornelius Balbus,

---

44) Sueton. 54. 45) B. Hisp. 42. 2. Th. 42. A. 82. 46) Caes, B. C. 2, 18. §. 5. B. Hisp. l. c. 47) Plut. Caes. 12. Cic. p. Balbo 19. Vellej. 2, 43. 48) Auch M. Brutus, der Stoiker und Tyrannenmörder, gehörte zu diesen Blutsaugern. S. Iunii. 49) 2. Th. 595. A. 13.

dessen Günstling, welcher auch bereits Cäsars Vertrauen besass, und jetzt sein praefectus fabrum war. [50])

Der Nobilität stand das Aergste bevor, Cäsars Consulat. Unter der Vermittlung des Q. Arrius, welchem er dagegen als Consul zu dieser Würde verhelfen wollte, aber nicht verhalf, einigte er sich schon a. 61 mit L. Luccejus, einem reichen und übrigens unbedeutenden Candidaten, die Stimmen gemeinschaftlich, das heisst mit dessen Gelde auch für sich zu erkaufen; Luccejus, später Geschichtschreiber und Pompejus Freund, gieng darauf ein, weil Cäsar ihm seine Verwendung bei dem Volke zusagte. [51]) Dieser wünschte an sich, M. Bibulus auszuschliessen, welcher mit ihm warb, und ihn tödtlich hasste, seit er sich in der Aedilität für ihn hatte aufopfern müssen, und dann auch in der Prätur sein College gewesen war, [52]) ein leidenschaftlicher Aristocrat und als solcher nicht ohne Anhang, aber im Gefühle seines Nichts und bei der Stärke der Volkspartei nicht abgeneigt, sich mit dem mächtigen Nebenbuhler zu verbinden. [53]) Man hoffte anfangs, Cäsar werde zu spät eintreffen, oder des Triumphs wegen bis nach den Wahlen vor den Thoren bleiben; er erwartete aber seinen Nachfolger nicht und zeigte sich im Juni 60 vor Rom, als der Tag der Consular-Comitien schon bestimmt war. [54]) Nach dem Herkommen musste er an den drei letzten Nundinen vor diesem Zeitpuncte in der Stadt sein, und sich persönlich melden, [55]) welches sich mit dem Triumphe nicht vereinigen liess. Sein Gesuch, ihn davon zu entbinden, wurde von den Freunden im Senat lebhaft unterstützt, und man konnte

50) 2. Th. 597. A. 28. Cic. p. Balbo 19. 28. 51) ad Att. 1, 17. §. 5. 2, 1. §. 7. 2, 7. §. 2. Suet. 19. Caes. B. C. 3, 18. Ueber Arrius vgl. 2. Th. 65. A. 58, u. hier §. 14. A. 84. 52) Oben §. 4. A. 51. §. 9 in. 53) ad Att. 1, 17. §. 5. 54) Das. 2, 1. §. 7. Suet. 18. Dio 37, 54. Plut. Caes. 13. Pompej. 47. Crass. 14. Nach Sullas Gesetze sollte der abgehende Statthalter sich binnen 30 Tagen nach der Ankunft des neuen entfernen, (2. Th. 493. A. 62) wogegen es ihm erlaubt war, die Provinz dem Quästor oder einem andern Unterbeamten zu übergeben, wenn der Nachfolger zu lange zögerte. So verfuhr unter Anderen Cicero a. 50 in Cilicien. ad Fam. 2, 15. §. 4. Cäsar entfernte sich aber vor der Zeit, welches insbesondre Sueton zu erkennen giebt, und man wagte es nicht, ihn deshalb zur Rechenschaft zu ziehen. 55) Cic. ad Fam. 16, 12. Sallust. B. C. 18.

in einem so ausserordentlichen Falle nichts dagegen einwenden, weshalb Cato nach der Taktik meuterischer Tribune bis Sonnen-Untergang sprach, und dadurch einen Beschluss verhinderte.[56] Was Marius wiederholt,[57] L. Lucullus[58] und Anderen gestattet war, und Cato a. 52 Pompejus zugestand,[59] das hielt er jetzt für verderblich; die Manen Catilinas trieben ihn, nicht wie Cicero, der Republik wegen sich Cäsar zu nähern, „welcher mit günstigem Winde segelte“[60]; aber dieser durchbrach die schwachen Schranken; wie viel auch schon die Vorbereitungen zum Triumph gekostet hatten,[61] entsagte er ihm und kam in die Stadt.[62] Die Ausführung seiner Pläne war auch ohne Siegsgepränge möglich, worin er ohnehin Pompejus nicht erreichen konnte, nicht aber ohne Consulat; es verwandelte Pompejus in seinen Clienten, erhob ihn auf den Standpunkt, wo er die letzte Hand an sein Werk zu legen gedachte, und verpflichtete ihm das Volk, welches sein „grösstes Geschenk“[63] allem Andern vorgezogen sah.

Niemand zweifelte daran, dass es ihn wählen werde; um wenigstens ein Gegengewicht zu erhalten, brachte man Geld zusammen, — des allgemeinen Besten wegen auch Cato. — und Bibulus zahlte allein für die Stimmen so viel, als seine Mitbewerber vereinigt gaben.[64] Er wurde Cäsars College,[65] dessen Freundschaft Lucceius grosse Summen und ein Consulat kostete. Nach dem Gesetze des jüngern Gracchus sollte der Senat jährlich vor den Wahlen, damit weder Hass noch Gunst einwirkten,[66] die Provinzen der künftigen Consuln bestimmen, welche sich dann verglichen oder loos'ten. Oft hinderten ihn Tribune und ehrgeizige Optimaten, und das Volk entschied. Jetzt erlaubte er sich aber selbst eine Abweichung; erst in diesem Jahre — Cicero meldet es am 15. März als eine Neuigkeit[67] —

56) Suet. 18. Dio 37, 54. 44, 41. Plut. Caes. 13. Cato 31. App. 2, 432. Zonar. 10, 6. Gell. 4, 10. 57) Sallust. B. J. 114. Plut. Mar. 14. Liv. 68. 58) Plut. Lucull. 1. Cic. Acad. prior. lib. 2. c. 1. Vgl. App. 2, 432. 59) Plut. Cato 47. Pomp. 54. Unten §. 34. A. 3. 60) ad Att. 2, 1. §. 6. 61) App. l. c. 62) Oben A. 56. 63) Sallust. B. J. 85 in. Cort. 64) Suet. 19. 65) Ders. l. c. Vellej. 2, 41. Plut. Caes. 14. Cato. 31. Pomp. 47. Crass. 14. App. 2, 433. Dio 37, 54. 44, 41. Zonar. 10, 6. Eutrop. 6, 17 (14). Oros. 6, 7. 66) Sallust. B. J. 27. Cic. de pr. cons. 2. p. dom. 9. ad Fam. 1, 7. §. 6. 67) ad Att. 1, 19. §. 2. 20. §. 6. Unten §. 15. A. 42.

wies er den Consuln Afranius und Metellus Celer beide Gallien an, wo man einem blutigen Kriege entgegen sah, und erst nach den Wahlen übertrug er den künftigen Consuln die Aufsicht über die Waldungen und Triften, so dass Bibulus mit Cäsar litt, Heer und Triumph auch ihm entzogen wurden. [68])

In dieser Beleidigung findet Sveton die Hauptursach des Triumvirats, [69]) aber er erwähnt dessen Stiftung nach den Wahlen und ist darin genauer als Andere. [70]) Der Bund zwischen Cäsar, Pompejus und Crassus, ein Bund der Klugheit mit dem Ruhme und dem Reichthume, durch welchen der Eine steigen, der Andre behaupten und der Dritte gewinnen wollte, [71]) war nicht das Werk eines Augenblicks, und wenn dem Urheber vor den Comitien Musse blieb, so musste ihm doch ein späterer Zeitpunkt günstiger erscheinen, wo Lorbeeren und Geld durch seinen nun entschiedenen Einfluss aufgewogen wurden. Mochten also Pompejus und Crassus ohnerachtet ihrer Feindschaft gegen einander, seine Wahl befördern, [72]) weil er mit seiner Gewandtheit Beide an sich lockte, so versöhnte er sie doch erst als designirter Consul. Pompejus, der Sullaner, war unter dem Beistande der Volkspartei der Schrecken der Seeräuber, des Mithridat und der Nobilität geworden; er hatte „über die ganze Welt" triumphirt, [73]) mit dem Heere nur Rom sich nicht unterworfen, weil er Herrscher sein wollte ohne den Namen, und kämpfte nun vergebens gegen M. Crassus, Metellus Creticus, L. Lucullus, gegen deren Anhänger und einen gereizten, argwöhnischen Senat, in welchem M. Cato insbesondre sich widersetzte, [74]) um die

---

68) Suet. 19, wo Baumg.-Crusius sich ohne Grund gegen Lips. zu Tacit. A. 4, 27. p. 117 erklärt. Cäsar, welcher den Beschluss ungültig zu machen wusste, sollte eben durch eine provincia minimi negotii (Suet.) zum Quästor herabgewürdigt werden. 69) l. c. 70) So auch Dio 37, 55. Plut. Caes. 13. Pomp. 47. Crass. 14. App. 2, 433. Zonar. 10, 6 setzen sie früher. Doch widerlegen sie, wie die dürftige Nachricht bei Liv. 103 (vgl. Horat. C. 2, 1 in.), die Angabe des Vellej. 2, 44 in., nach welcher sie erst a. 59 unter Cäsars Consulat erfolgte; hoc consule soll bei ihm auf diesen bezogen werden, s. c. 41, nicht wie Oudend. zu Suet. 19 verlangt, auf Metellus Celer Cos. 60, welches allerdings geschichtlich das Richtige wäre. 71) Flor. 4, 2. §. 11. 72) Plut. ll. cc. 73) Dio 37, 21. 74) ad Att. 2, 1. §. 6: Sed tamen ille, optimo animo utens et summa fide, nocet interdum rei publicae. Dicit enim tamquam in

Bestätigung seiner Einrichtungen in Asien und eine Ackervertheilung für seine Veteranen zu bewirken. Für jeden Statthalter war es eine Ehrensache, dass seine Verfügungen und Zusagen gültig blieben; vor Allem musste das Wort eines Pompejus die Bürgschaft seiner Erfüllung in sich selbst tragen, und Afranius, welchem er zu dem Ende das Consulat verschaffte, that nichts für ihn,[75] er sah einer Beschimpfung entgegen, hörte das Hohngelächter seiner Feinde: da versprach Cäsar, die Schande abzuwenden, aber mit dem Geständnisse, dass die Schwierigkeiten unüberwindlich seien, wenn man nicht auch Crassus heranziehe; ein Privatverhältniss dürfe nicht stören, wo man so Grosses erstrebe. Es machte Eindruck und auch Crassus zähmte ein Wink, dass man ohne Pompejus nichts, und mit ihm alles vermöge, denn auch er hatte seine Wünsche. So führte Cäsar die Consulare zusammen, und die Drei gelobten sich eidlich,[76] nur Einen Willen zu haben, das erste Triumvirat.[77]

Eine Zeitlang blieb der Bund geheim,[78] bis Cäsar als Consul eine Macht entwickelte, über welche seine beiden Freunde selbst erstaunen mochten; sie standen Alle für Einen, man konnte es nicht mehr verkennen; Cato lärmte, Varro spottete in seinem „dreiköpfigen Ungeheuer",[79] und Cicero zürnte den „Dynasten", welche jetzt schon und ohne Scheu vor dem Tullianum seine Thaten in eine Posse verwandelten, im Stillen, in Briefen an Atticus.[80] Wer vermochte die Verbündeten anzuklagen, wenn man sie nicht überführen konnte, und wer konnte sie überführen, da die Späher nichts von Rauben, Brennen und Morden, nichts von fluchwürdigen Anschlägen gegen Senat und Magistrate, gegen Verfassung und Gesetz vernahmen? Rom war von einer unsichtbaren Macht umsponnen, gegen welche es seine Kräfte umsonst mit Luftstreichen erschöpfte.

Platonis *πολιτεία*, non tamquam in Romuli faece sententiam. ad Att. 1, 18. §. 9. Unus est, qui curet constantia magis et integritate — quam consilio aut ingenio, Cato. 75) 1. Th. 36. 76) Dio 37, 57. 77) Liv. 103. Vellej. 2, 44. Suet. 19. Dio 37, 56. 57. Plut. Caes. 13. Pomp. 47. Crass. 14. Lucull. 42. Cato 31. App. 2, 433. Zonar. 10, 6. Flor. 4, 2. §. 9 f. Vgl. 2 Phil. 10 u. ad Att. 2, 9. §. 3. 78) Cic. ad Att. 2, 3. §. 3. Dio 37, 58. 38, 5 fin. 79) *Τρικάρηνον*. App. 2, 433. 80) ad Att. 2, 9. §. 2.

Doch auch für die Geweihten gab es ein offenes Geheimniss, sie wollten einander gebrauchen. Pompejus und Crassus hatten nur Wünsche, aber keinen Plan für das Leben; sie fühlten sich befriedigt, wenn Cäsar ihnen gewährte, was sie von der Gegenwart verlangten; für ihn war jedes Erreichte nur Mittel, und nichts ohne Zusammenhang. Jene bestimmte er, ihn während seiner Provincial-Verwaltung, welche er nach Willkühr zu verlängern hoffte, in Rom gegen die Aristocratie zu vertreten; durch einige ihnen nützliche Gesetze wollte er sie zwingen, ihn bei allen zu unterstützen, und sie in seiner Abwesenheit aufrecht zu erhalten; sie sollten als die Gegenwärtigen und als Abtrünnige, zu welchen er nicht gehörte, den grössten Theil des Hasses auf sich laden,[81]) durch den Bund mit ihm zwischen sich und dem Senat eine Scheidewand errichten, durch verfassungswidrige Handlungen mit dem Gesetze zerfallen, und Senat und Gesetz, welche sie doch zuletzt zum Kampfe mit ihm aufrufen mussten, zum voraus entwaffnen. So geschah es; Crassus starb, Pompejus aber erkannte seinen schrecklichen Irrthum zu spät; was mit der Kraft eines dreifachen Hebels geschaffen war, das spottete der Kraft des Einzelnen, als die Bauleute zerfielen.[82])

§ 11.

Im J. 59 übernahm Cäsar mit M. Bibulus das Consulat.[83]) Was kommen sollte, schien die Natur selbst am Ende des vorigen durch Sturm und Zerstörung anzukündigen; aber für die Optimaten lag kein Vortheil darin; die Götter galten nicht mehr für ihre

81) Vellej. 2, 44. §. 2. 82) Utinam, Pompei, cum C. Caesare societatem aut nunquam coisses, aut nunquam diremisses! Fuit alterum gravitatis, alterum prudentiae tuae. Cic. 2 Phil. 10. Nihil actum est a Pompeio nostro sapienter, nihil fortiter; addo etiam, nihil nisi contra consilium auctoritatemque meam. Omitto illa vetera, quod istum (Caesarem) in rem p. ille aluit, auxit, armavit; ille legibus per vim et contra auspicia ferendis auctor; ille Galliae ulterioris adiunctor; ille gener; ille in adoptando P. Clodio augur; ille restituendi mei quam retinendi studiosior; ille provinciae propagator; ille absentis in omnibus adiutor. ad Att. 8, 3. §. 2. Plut. Crass. 14. Pomp. 46. Caes. 13. 83) Oben §. 10. A. 65 u. Cic. ad Att. 7, 9. ad Fam. 1, 9. §. 4. Liv. 103. Vellej. 2, 44. Gell. 4, 10. Fast. cap., Fast. Sic. u. Cassiod. a. 694.

Beschützer, [84]) und Cäsar fürchtete ihre Rache so wenig als sein Anhang. Er verpflichtete sich zuerst das Volk, nach ihm die Ritter, dann Pompejus, [85]) und forderte darauf Provinzen, wo er seinen Thron errichten konnte. Diess war ihm das Wichtigste, seine Aufgabe für die Zeit des Consulats, es entschied über seine Zukunft, und die Gegner empfanden, dass man seine Pläne nicht mehr ungestraft durchkreuzte: Bibulus verbarg sich, Cato beschwur, was er verdammt hatte, Lucullus demüthigte sich, und Cicero wanderte ins Exil; „er allein, noch nicht durch Siege erstarkt, vermochte mehr als die ganze Republik.“ [86]) Seine Getreuen standen bereit: Pompejus, Crassus, Servilius Cäpio, welchem er seine Tochter versprach. [87]) Der Prätor Q. Fufius Calenus, ihm mit Begeisterung ergeben, [88]) und von mehreren seiner Collegen unterstützt, [89]) und der Volkstribun P. Vatinius, ein Söldner, [90]) nebst einem andern, dessen Name nicht erwähnt wird. [91]) In den feindlichen Reihen sah man die Tribune Q. Ancharius, C. Fannius und Cn. Domitius Calvinus. [92]) Aber Cäsar wollte keinen Kampf; er wollte weder täuschen noch sicher machen, wie Appian glaubt, [93]) als er sogleich im Anfange Bibulus in der Curie aufforderte, der Republik wegen mit ihm einig zu sein; die Zustimmung des Collegen und des Senats verbürgte die dauernde Gültigkeit seiner Gesetze; wenn nur das Volk sie genehmigte, waren sie als erzwungen dem Angriff' bloss gestellt. Um indess durch einen äussern Antrieb auf die Väter zu wirken, wenigstens auf die furchtsamen und auf solche, welche nach höheren Aemtern verlangte, führte er den Gebrauch ein, dass über die Verhandlungen im Senat und vor dem Volke Tagebücher gehalten und zur allgemeinen Kenntniss gebracht wurden. Mit einem der Menge erwünschten Ackergesetze gedachte er zuerst hervorzutreten, wie jeder wusste, man mochte sich also hüten. [94]) Auch stellte er die alte Sitte her, dass vor

---

84) Dio 37, 58. Obseq. 123. 85) Plut. Cato 33. Pompej. 48. App. 2, 435. Dio 38, 7. 86) ad Att. 7, 9. 87) Suet. 21. Unten A. 45. 88) ad Att. 2, 18. §. 1. Dio 38, 8. 89) ad Qu. fr. 1, 2. §. 9. 90) Cic. in Vatin. 12. 16. p. Sext. 53. 91) p. Sext. l. c. 92) Das. Nach Cic. in Vatin. 7 waren dessen Collegen ohne Ausnahme brave Männer. Dio 38, 6. Plut. Pomp. 48. App. 2, 434. Domitii Calv. No. 6 in. 93) 2, 433. 94) Suet. 20. Primus instituit. Vgl. Gell.

einem Consul in dem Monate, in welchem er die fasces nicht hatte, nur ein öffentlicher Diener niedern Ranges, accensus, gieng, und die Lictoren ihm folgten. [95]) Sein College wurde veranlasst durch eine Selbstentäusserung, welche ihn zugleich in seiner Thätigkeit lähmte, dem Volke gefällig zu sein, und den Dank nicht zu begehren, da er sich eben nur fügte. Bald nach der Gründung der Republik liess man die zwölf Beile einen Monat hindurch einem Consul vortragen, und dem andern nur die zwölf fasces, damit nicht statt Eines Königs, zwei zu herrschen schienen, „ein zwiefacher Schrecken"; [96]) dann wurden auf Veranstaltung des Valerius Poplicola die Beile in der Stadt gänzlich aus den fasces entfernt und nur ausserhalb gestattet. [97]) Damit hätte eine sichtbare Unterscheidung der Consuln aufgehört, wenn nicht die Lictoren dem Einen in dessen Monat, in welchem er als der regierende betrachtet wurde, [98]) vorangiengen, und dem andern, vor welchem dann nur ein accensus erschien, folgten; [99]) nach Sveton ein alter Gebrauch, welcher seither nicht mehr beobachtet war. So wurde eine Reihe von Gesetzen mit und ohne Cäsars Namen vorbereitet, über welche Cicero drei Jahr später das kühne Wort entschlüpfte: die Ersten im Staate, von deren Rathe unterstützt ich die Republik gerettet habe, und deren Meinung mich bestimmt hat, einer Verbindung mit Cäsar auszuweichen, behaupten, dass die julischen Gesetze und die übrigen aus der Zeit seines Consulats nicht auf eine verfassungsmässige Art gegeben sind. [100])

Man wusste schon gegen Ende des vorigen Jahrs, dass Cäsar

5, 18. Dass die von Pigh. 2, 378 bei dem J. 585 a. u. und von Dodwell Praelect. Cambden. p. 665 bekannt gemachten, und auch von Graev. zu Suet. l. c. aufgenommenen älteren Tagebücher unächt sind, vermuthete vor Wesseling Probab. c. 39 schon Reines. Inscr. Class. 4. inscr. 2, besonders, weil sie von einem täglichen Wechsel der fasces unter den Consuln sprechen. Wenn diese im Felde vereinigt lagerten, befehligten sie einen Tag um den andern. Polyb. 3, 110. Liv. 22, 41. 95) Suet. 20. 96) Dionys. Hal. 5, 2. Liv. 2, 1. 97) Dionys. H. 5, 19. 98) Liv. 9, 8 in. 99) Die Bedingungen, von welchen die Ordnung im monatlichen Wechsel abhieng, giebt Gellius an, 2. 15. Auch unter den Decemvirn hatte nur der die fasces, welcher Recht sprach, den Senat berief und überhaupt bei den öffentlichen Handlungen das Collegium vertrat. Liv. 3, 24. Dionys. H. 10, 57. Zonar. 7. 18. 100) de prov. cons. 19.

ein Ackergesetz beantragen werde, [1]) und im April trat es ins Leben. [2]) Das servilische vom J. 63, mit Forderungen ohne Maass und Ziel und durch ihn veranlasst, sollte nur einem andern Bahn machen, und diess wurde erreicht, obgleich Cicero als Consul die Bestätigung verhinderte. [3]) Auch das flavische vom vorigen Jahre musste man aufgeben, ein Unternehmen des Pompejus, welcher durch den Tribun L. Flavius seinen Veteranen die ihnen zugesagten Ländereien verschaffen wollte, oder nach der Meinung des Senats in den Colonien Lager errichten, um über Rom zu herrschen. [4]) So konnte sich nun Cäsar ein grosses Verdienst um ihn erwerben. Um seine Rogation nach ihrem ganzen Inhalte herzustellen fehlt es an Nachrichten. Nur muss man die Angabe der Griechen zurückweisen, der campanische Acker sei darin ausgenommen, wegen seiner Fruchtbarkeit dem Staate verblieben, und der Vorschlag zu seiner Vertheilung unter solche Bürger, welche drei oder mehr Kinder hatten; [5]) nachträglich erfolgt. [6]) Obgleich Cicero [7]) und Livius [8]) von julischen Ackergesetzen in der Mehrzahl sprechen, so berechtigen doch die römischen Schriftsteller und auch Cicero nur an eins zu denken, welches Folgendes enthielt. Der campanische [9]) und stellatische

---

1) ad Att. 2, 3. §. 3. 2) Cicero erwähnt im April Mehrere unter den Zwanzig, welche es vollziehen sollten. ad Att. 2, 12. §. 1. Vgl. 2, 6. 7. 15. §. 1. Was er in der letzten Stelle am Ende des April über die Verschiebung der Comitien durch Bibulus bemerkt, ist nicht auf die Bestätigung des Gesetzes, sondern auf die Wahlen zu deuten; dass jene schon Statt gefunden hatte, erhellt auch aus ad Att. 2, 16. §. 1: Am 30. April habe ich deinen Brief erhalten, in welchem du vom campan. Acker schreibst. — Bisher suchte sich Pompejus durch die Wendung zu rechtfertigen: das Ackergesetz habe seinen Beifall gehabt; ob ein Tribun habe Einspruch thun können, oder nicht, gehe ihn nicht an. Dazu stimmt nun auch Plut. Pomp. 48: Acht Monate habe sich Bibulus in sein Haus eingeschlossen; an den Verhandlungen über jene Rogation nahm er thätigen Antheil. 3) Oben §. 5 u. 6. 4) ad Att. 1, 19. §. 4. Dio 37, 50. Das Genauere in Pomp. IIIv. a. 60. Vgl. 2. Th. 27 u. 273. A. 96. 5) Dio 38, 7. App. 2, 433. Dass diese in Cäsars Gesetze den Vorzug erhielten, kann man nicht mit Mongault A. 2 zu ad Att. 2, 16 deshalb bezweifeln, weil Cicero davon schweigt, welcher anfangs wenig von der Sache unterrichtet war; (l. c.) es wird überdiess von Suet. 20 bestätigt. 6) Dio 38, 1. 7. Plut. Cato 31. 33. Pomp. 47. Caes. 12. App. l. c. 7) ad Att. 2, 18. §. 2. 8) 103. 9) Capua selbst hatte 338 v. Chr.

Acker [10]) wird unter die dürftigsten Bürger vertheilt, und vorzugsweise unter solche, welche drei oder mehr Kinder haben. [11]) Wenn die Staats-Ländereien nicht ausreichen, so kauft man andere mit dem Gelde, welches Pompejus aus dem Osten gebracht hat oder vom Ueberschusse der öffentlichen Einnahme; [12]) die Veräusserung hängt aber vom Willen des Besitzers ab, und die Kaufsumme entspricht der Abschätzung des Grundstücks bei dem letzten Census. [13]) Eine Commission von Zwanzig, [14]) von welcher jedoch der Urheber ausgeschlossen ist, [15]) soll es vollziehen, der Senat es beschwören, [16]) und jeder Candidat geloben, nichts vorzuschlagen, was mit ihm streitet. [17])

Man kann auch hier anwenden, was Cicero von dem servi-

das niedere Bürgerrecht erhalten, Liv. 8, 13, (nach Vellej. 1, 14. §. 3. a. 334) und war a. 211 wegen seines Abfalls an Hannibal eine Präfectur geworden. Vellej. 2, 44. §. 4. Cic. de leg. agr. 2, 32. Liv. 26, 16. Fest. v. Praefecturae. Von jetzt an erscheint es als Colonie. Caes. B. C. 1, 14. Dio 38, 7. Plin. 3, 9 (5). 10) Campus stellatis agri Campani. Liv. 9, 44. 10, 31. 22, 13. Bei Sueton. 20 ist maioribus consecratus schon von den Auslegern auf Verwandlung in Gemeinland gedeutet. 11) Oben A. 5. Also campanisches Feld. Cic. ad Att. 2, 16. §. 1. 2, 17; er nennt das Gesetz ad Att. 2, 18. §. 2 sogar Campana lex, und so, dass nach dem Zusammenhange nur von einem und demselben agrarischen Gesetze die Rede ist. 2 Phil. 39. Caes. B. C. 1, 14. Vellej. 2, 44. §. 4. 45. §. 2. Suet. Caes. 20. Octav. 4. Man fürchtete auch für die Städte, deren Gebiet Sulla für öffentliches erklärt und nicht vertheilt hatte, ad Att. 1, 19. §. 4. 2. Th. 481. A. 69, besonders für die Volaterraner in Etrurien, aber Cäsar verschonte sie. ad Fam. 13, 4. Die Bestimmung, wie viel jedem angewiesen sei, fehlt; Cicero vermuthete 10 Jugera. ad Att. 2, 16. §. 1. Oben §. 5. A. 8. 12) Dio 38, 1. 5. Ciceros Hoffnung also, nur 5000 werde man in Campanien versorgen können und die übrigen erbittern, war nicht gegründet. ad Att. 2, 16. §. 1. p. dom. 9. 13) Dio l. c. 14) ad Att. 2, 6. 7. 9, 2. §. 1. Vellej. 2, 45. Suet. Octav. 4. Quintil. 12, 1. §. 16. Dio 38, 1: die Gewalt wurde unter so viele vertheilt, damit sie nicht zu gross erschiene; auch sollte man nur Männer von gutem Rufe wählen. — Cäsar errichtete bald einen Ausschuss von Fünf. Unten §. 12. A. 66 f. 15) Dio l. c. Oben §. 6. A. 48. 16) Dio 38, 7. Plut. Cato 32. App. 2, 434. So auch Saturnin. a. 100. 2. Th. 39. A. 49. 17) ad Att. 2, 18. §. 2. Aus dieser Stelle folgert Mong. mit Unrecht, dass nur die Candidaten geschworen haben, zu welchen Cato, Favonius u. s. w. nicht gehörten. S. hier die vorige A. Wenn jene schon Senatoren waren, so schwuren sie doppelt.

lischen Ackergesetze sagt, dass das Volk nur den Namen lieh. Allerdings sollte das julische ihm auf Kosten des Staats eine neue Verpflichtung auflegen,[18]) noch mehr aber war es darauf berechnet, die Ehre des Pompejus durch die Versorgung seiner Krieger zu retten.[19]) Jener wurde immer weiter auf der schlüpfrigen Bahn fortgeschoben; er behauptete seine Würde; die Erwähnung der asiatischen Beute schmeichelte ihm, sie erinnerte an seine Thaten, und bezeichnete ihn als den, welchem die künftigen Colonisten für den Acker schuldeten, und bald sah er öffentlich das Schicksal des Gesetz-Entwurfes in seine Hand gelegt; nach seinem Wahne huldigte ihm der Consul aus Noth, er war der Grösste in Rom, nun aber auch nach den Gewaltthätigkeiten, durch welche er entschied, jedes Danks für die Entlassung des Heers nach dem mithridatischen Kriege verlustig, durch ein persönliches Interesse gezwungen, mit den Veteranen und Clienten gegen die natürlichen Bundesgenossen die Vorhut zu bilden, und diesen verhasst. Denn für die Optimaten hatte das Wort Ackergesetz einen schlechten Klang; es war seit länger als 400 Jahren das Feldgeschrei ihrer Feinde, und widrig tönte es besonders jetzt, und in Cäsars Munde, welcher im eigenen oder in Pompejus Dienste die Stadt mit seinen Lagern einzuschliessen drohte.[20]) Was sollte werden, wenn nun gar Consuln, wie nie seit Spurius Cassius, dem Schöpfer dieser Schreckgestalt, die Rolle der Tribune übernahmen, statt diese nach so fluchwürdigen Anträgen zu ermorden, wie L. Opimius oder wenigstens, wie viele andere, die Vollziehung zu verhindern?[21])

Der Name des Gesetzes war sein Schild, und im Hintergrunde schirmten es Heer und Volk. Am bedenklichsten aber

18) Plut. Pomp. 47. Cic. de off. 2, 22. ad Fam. 8, 4. 19) Dio 38, 1. 5. Cic. 2 Phil. 39. Oben §. 10. A. 75. 20) Ea natura rei est, ut haec extrema esse non possint. Quid enim eos haec ipsa per se delectare possunt? numquam huc venissent, nisi ad alias res pestiferas aditus sibi compararent. ad Att. 2, 17 in. 21) Plut. Pomp. 47. Caes. 14. Cato 32. Die Annahme, dass ein Consul während der Republik der Urheber des ersten und des letzten Ackergesetzes war, ist nicht richtig; noch a. 44 nach Cäsars Tode liess der Tribun L. Antonius eine Rogation dieser Art durch das Volk bestätigen. 1. Th. 113. 527.

schien sein Inhalt; er verrieth eine grosse Mässigung, und gestattete kaum einen Einwurf, welcher sich nicht sogleich entkräften liess. [22]) Cicero fragt: da die Zölle in Italien bereits aufgehoben sind, [23]) welche Einkünfte bleiben hier ausser dem Zwanzigsten von der Freilassung der Sclaven übrig, wenn man auch den campanischen Acker vertheilt? [24]) Er tadelt es, dass man in ihm die Hülfsquellen des Staats, die nächsten, vergende, und durch den Ankauf anderer Ländereien den Schatz erschöpfe. [25]) Man konnte ihm erwiedern: der Verlust jenes Ackers und die baare Auslage, welche der Staat doch nur Einmal zu machen hat, und ohne Beschwerde von der asiatischen Beute bestreitet, wird dadurch reichlich aufgewogen, dass er nach der Verminderung der Volksmenge in Rom weniger für Getraide aufwendet, [26]) und nicht für die innere Ruhe fürchten darf. Die Massregel ist demnach nützlich, nothwendig, und sie ist auch gerecht, denn nirgends wird der Besitz gefährdet, wie durch das flavische Gesetz. So konnten Cäsars Freunde zum voraus rühmen, gegen seinen Antrag werde nichts einzuwenden sein. [27])

Auch die Art, wie er ihm Gültigkeit zu verschaffen suchte, war in der Ordnung. Er unterwarf ihn zuerst der Prüfung des Senats, [28]) aber voll Zuversicht, weil man ihm nicht beizukommen vermochte, und weil der Wortführer Cicero, der siegreiche Gegner des Servilius Rullus, sich auf das Land zurückgezogen hatte. [29]) Cicero befand sich seit seinem Consulat in einer Stellung, welche ihm nur die Wahl liess, entweder voranzukämpfen gegen die Feinde der Aristocratie, oder den Kampfplatz gänzlich zu meiden. Wenn er erschien und schwieg, so fiel er aus seiner Rolle, und die Optimaten zürnten; wenn er nicht schwieg, so überlieferten ihn die Optimaten P. Clodius; hatten sie doch schon eine kühne Aeusserung über den Zustand der Republik mit der Aufnahme seines Feindes unter die Plebejer bestraft, so dass dieser nun als Tribun ihn zügeln konnte, wenn er sich ferner regte [30]): er gieng auf seine Villen.

---

22) Dio 38, 1. 2. App. 2, 433. 23) 2. Th. 31. A. 71. 24) ad Att. 2, 16. §. 1. 25) Das. 2, 9. §. 3. 2, 17. ad Fam. 8, 4. 26) Oben §. 8. A. 75. 27) ad Att. 2, 15. 16. 28) Dio 38. 2. 29) 2. Th. 225. 30) 2. Th. 222. Aut fortiter resistendum est legi agrariae — aut quiescendum — aut etiam adiuvandum, schrieb er mit Gründen für und

Die Geschichtschreiber verweilen nur bei dem Gutachten des M. Cato, und doch stimmten Andere vor ihm, da er nicht einmal Prätor gewesen war, und nicht bloss Bibulus und L. Lucullus, deren beiläufig gedacht wird,[31]) erhoben sich gegen das Gesetz, aber ohne Nachdruck.[32]) In den ersten Monaten des Jahrs wandte sich Cäsar, ehe Pompejus den Vorzug erhielt, in der Curie immer zunächst an Crassus;[33]) jetzt mochte er sie nicht vor Anderen auffordern, weil die Berathung scheinbar frei sein sollte, und diess durch eine ihm günstige Erklärung der Angesehensten vereitelt sein und später bei Unternehmungen gegen sein Gesetz berechtigt haben würde, über Zwang zu klagen; nur im äussersten Falle sollten sie einschreiten, und dann vor dem Volke. Zur Erörterung fand sich im Senat ohnehin wenig Anlass; man konnte das Gesetz nur unbedingt verwerfen, und auch Cato sah keinen andern Ausweg; er nannte es eine Neuerung und jede Neuerung verderblich.[34]) Aber nicht deshalb erlaubte man sich Gewaltthätigkeiten gegen ihn, wie Dio glaubt, sondern weil er durch fortwährendes Reden einen Beschluss zu verhindern suchte,[35]) und nur um ihn zu schrecken, und in der Erwartung, er werde einen Tribun seiner Partei um Beistand anrufen und dann ruhen, gebot Cäsar einem Lictor, ihn zu verhaften.[36]) Er fügte sich; die Versammlung gerieth in eine heftige Bewegung; seine Anhänger verlangten, dass man auch sie ins Gefängniss führe, M. Petrejus mit dem Zusatze, er wolle lieber dort mit ihm, als mit Cäsar in der Curie sein,[37]) und dieser veranlasste insgeheim einen Tribun zum Einspruch, wodurch Cato befreit

---

wider schon a. 60 an Atticus. 2, 3 fin. Plut. Cato 31 lässt ihn an den folgenden Verhandlungen Theil nehmen. 31) Plut. Cato 31. Pomp. 48. 32) Daher Dio 38, 2. 3: Keiner widersprach ausser Cato. So auch Sueton. 20, wogegen sich nach Plut. Caes. 14 u. Cato 32, App. 2, 433 Viele widersetzten, nämlich dadurch, dass sie mit jenem ins Gefängniss wandern wollten. 33) Unten A. 51. 34) Dio 38, 3. Plut. ll. cc. Suet. l. c. 35) So Ateius Capito in der Schrift De officio senatorio bei Gell. 4, 10 und auch Valer. M. 2, 10. §. 7, welcher ihn aber irrig gegen einen die Ritter betreffenden Antrag sprechen lässt. Vgl. Cic. ad Att. 2, 21 u. Gell. 14, 7. §. 8. Unten §. 24. A. 53. 36) Suet. 20. Val. M. l. c. Nach Gell. l. c. einem Viator, welches die Einmischung eines Tribuns voraussetzen würde. 37) Einige Handschriften bei Dio 38, 3 haben Petronius.

wurde. [38]) Den Senat entliess der Consul mit der Bemerkung, da man den Gesetz-Entwurf, welchen zu verändern er sehr bereit gewesen sei, sogar nicht einer Berathung würdige, so werde er nun unmittelbar zum Volke gehen. [39]) Die Nachricht jedoch, er habe die Väter in diesem Jahre nicht mehr versammelt, [40]) ist so zu verstehen, dass er sie selten berief, unter Anderem, um sein Ackergesetz zu beschwören und Auletes und Ariovistus als Freunde des Reichs anerkennen zu lassen, und in wichtigen Fällen, wo er des Erfolges gewiss sein wollte, sie ferner nicht zuzog. Manche Mittheilung der Alten über ihn bestätigt es: er befragte nach der Verheirathung seiner Tochter Pompejus in der Curie zuerst; nur Wenige pflegten sich seit jener Sitzung hier einzufinden, und Q. Considius eröffnete ihm, dass die Bewaffneten die Uebrigen verscheuchten, und er nur komme, weil er in seinem Alter nichts mehr fürchte; [41]) der Senat endlich fasste einen Beschluss über seine Provinz und sein Heer.

Durch Vatinius und andere Sendlinge wurde das Volk von den Schwierigkeiten unterrichtet, mit welchen sein Beschützer kämpfen müsse. Es sollte sich selbst davon überzeugen. Cäsar beschied es auf den Markt, als er seine Rogation bekannt gemacht hatte, und forderte hier nochmals das Gutachten der Grossen, damit sie aus sich herausgiengen. Sein College hatte von Cato gelernt; er rügte die Neuerung, und als Cäsar und auf dessen Bitte auch die Menge ihn zu erweichen suchte, entfernte er sich mit der Drohung: nie, so lange ich Consul bin. [42]) Der Widerstand war entschieden, man musste auch seine Nichtigkeit beweisen. Ein fernerer Aufruf der Magistrate, unter welchen viele wie Bibulus dachten, war nicht der Weg; mit Nichtachtung

38) Nach Gell., Suet., Val. M. ll. cc. begegnete ihm diess in der Curie, nach Plut. dagegen später auf dem Markte, als über das angebliche zweite, den campan. Acker betreffende Gesetz (Cato 33) oder über Cäsars Provinzen (Caes. 14) gestimmt werden sollte; der Irrthum ist dadurch entstanden, dass er auf dem Markte in ein Handgemenge verwickelt wurde. §. 12. A. 59. 39) Dio 38, 3. Plut. Caes. 14 verkennt, dass Cäsar eine friedliche Einigung wünschen musste. Liv. 103. 40) App. 2, 433. Dio 38, 4. 41) Plut. Caes. 14. Zonar. 10, 6. Cic. ad Att. 2, 24. §. 3. 42) Dio 38, 4. Plut. Pomp. 47.

der Sitte wurden sie übergangen, und Pompejus erhielt das Wort. Er sollte richten zwischen den Consuln, zwischen Senat und Volk; bis zur Betäubung wurde ihm Weihrauch gestreut, so dass ihm fast jedes andre Bewusstsein schwand, als das Gefühl seiner Grösse; aber er sollte sich auch seiner selbst entäussern, kalt und verschlossen, wie er war, öffentlich und feierlich dem Senat den Krieg ankündigen, bescheiden und gemässigt, wie er scheinen wollte, gleich einem übermüthigen Tyrannen sich gebehrden; so bestieg er die Rednerbühne. Von Cäsar befragt, ob er das Gesetz billige, sprach er sein gewichtiges Ja, und unterstützte es mit Gründen, welche eben so lockend für das Volk, als demüthigend für den Senat und für ihn selbst schmeichelhaft waren; wiederum befragt, wie er handeln werde, wenn man Gewalt gebrauche, erwiederte er, dann werde auch er zum Schwerdte greifen. Aehnliches vernahm man von Crassus,[43]) und Andere wagten nun keinen Widerspruch.[44])

Um den Bund zu befestigen, vermählte Cäsar seine Tochter Julia mit Pompejus, obgleich sie schon einem Andern verlobt war,[45]) und er selbst heirathete Calpurnia, deren Vater L. Piso im nächsten Jahre als Consul über seine Gesetze wachen sollte.[46]) Diese Ehen, welche Bellona stiftete,[47]) erregten bei Cicero Verdacht und Unwillen,[48]) und erfüllten Cato mit Abscheu; er erhob ein Geschrei über die unerträgliche Kuppelei, wodurch man sich Aemter, Heere und Provinzen verschaffe, die Republik und Pompejus sich selbst ins Verderben stürze[49]) und Curio, Vater und Sohn, nebst Anderen stimmten ein.[50]) Cäsar aber liess sich so wenig dadurch irren, dass er im Senat bis zur Wahl der neuen Consuln nicht mehr Crassus, sondern Pompejus zuerst aufrief.[51])

§ 12.

(a. 59.) Die Comitien nahten heran und die Vertheidiger des Ackergesetzes giengen ihnen furchtlos entgegen, da keine

---

43) Plut. Caes. Pomp. ll. cc. App. l. c. Dio 38, 4. 5. Vellej. 2, 44. §. 4. Vgl. Cic. ad Att. 8, 3 §. 2. 44) Dio 38, 5. 45) S. unten §. 28. A. 12 u. No. 36. 46) 2. Th. 81. 47) Augustin. de civ. Dei 3, 13. 48) ad Att. 2, 17 in. 8, 3. §. 2. 49) Plut. Caes. 14. Pomp. 48. Cato 31 fin. App. 2, 435. 50) Suet. Caes. 50. 51) Suet. 21

irdische Waffe ihm zu schaden vermochte. Bei dieser schmerzlichen Gewissheit ergriff Bibulus die geweihte der Religion; er zeigte an, dass er an allen Comitial-Tagen den Himmel beobachten werde.[52]) Die Gesetze des Aelius und Fufius, welche Clodius im folgenden Jahre aufhob,[53]) berechtigten zu einer solchen Ankündigung für einen Tag, an welchem man mit dem Volke nicht verhandeln durfte, da es doch immer möglich war, dass der Magistrat ungünstige Erscheinungen am Himmel, Donner oder Blitz bemerkte, wodurch die Götter den Beschluss untersagten, und jener genöthigt wurde, die Volksversammlung zu vertagen (obnunciare). Dem alten priesterlichen Adel hatte sich diess Mittel oft bewährt, aber in einer solchen Ausdehnung, und mit einem so offenen Geständnisse, man werde sehen, was man sehen wollte, war es noch nicht angewandt.

Um so weniger wurde es von Cäsar beachtet. In der Nacht vor den Comitien besetzten bewaffnete Veteranen des Pompejus und ein Theil des Volks mit verborgenen Dolchen den Markt.[54]) Der Consul begann mit Anbruch des Tages von den Stufen des Dioscuren-Tempels, welcher in solchen Fällen als Burg benutzt wurde,[55]) zum Volke zu reden, als Bibulus erschien. Drei Tribune,[56]) die Consularen L. Lucullus, Q. Metellus Celer und L. Gellius,[57]) ferner M. Cato, Favonius, dessen Schatten, der jüngere Curio[58]) nebst Anderen seiner Partei und zahlreichen Clienten begleiteten ihn.[59]) Sobald er Cäsar erreicht hatte, unterbrach er ihn durch seinen Einspruch. Wortwechsel und Handgemenge waren die Sache eines Augenblicks. Man warf Bibulus die Stufen hinunter, zerschlug seine Fasces und bedeckte ihn mit Schmutz; zwei Tribune wurden neben ihm verwundet, und als er auch jetzt nicht wich, sondern seinen Hals

---

u. das. Baumg.-Crusius. Gell. 4, 10. 14, 7. §. 9. Dionys. H. 11, 16.
52) Dio 38, 6. 13. Suet. 20. Cic. p. dom. 15. de har. resp. 23. ad Att. 2, 16. §. 1: Bibulus de coelo tum servasset, nec ne, sibi (Pompeio) quaerendum non fuisse. Eben so Milo a. 57. ad Att. 4, 3: Proscripsit Milo, se per omnes dies comitiales de coelo servaturum. 2. Th. 318. A. 97.
53) 2. Th. 239. A. 12. 13.
54) Dio 38, 6. Plut. Pomp. 48. Caes. 14. Cato 32. Lucull. 42. App. 2, 433. Zonar. 10, 6.
55) Dio l. c. Oben §. 9. A. 7.
56) Oben §. 11. A. 92.
57) Gellii No. 2. A. 72.
58) Cic. ad Att. 2, 18. §. 1.
59) Oben A. 54 u. Liv. 103. Suet. 20.

entblösste, um für das Recht zu sterben, führten ihn Freunde wider seinen Willen in den Tempel des Jupiter Stator.[60]) Am längsten widerstand Cato; er schwang sich auf die Rednerbühne, um sich Gehör zu verschaffen, wurde herabgerissen, gelangte auf einem andern Wege wieder hinauf und schmähte Cäsar, bis man ihn gänzlich vertrieb. Nach diesem Zwischenspiele wurden die Verhandlungen erneuert und das Gesetz gieng durch.[61])

Bibulus war heftig und hartnäckig, aber nicht unternehmend; die Nobilität hatte ihn aufgereizt, und er hoffte, sie werde nun wenigstens am andern Tage im Senat ihn unterstützen, und wenn sie keine Massregeln ergreifen konnte, das Verbrechen der Gegner zu bestrafen und deren Triumph zu vereiteln, weil Cäsar die Fasces und folglich den Vortrag hatte, doch in Abschweifungen vom Gegenstande der Berathung ihren Unwillen bezeugen und das Gesetz für ungültig erklären: es herrschte aber tiefes Schweigen, und er zog sich in seine Wohnung zurück, welche er bis zum Ende des Jahrs nicht mehr verliess.[62]) Dadurch wurden auch die ihm befreundeten Tribune in Unthätigkeit versetzt, und die Senatoren gerechtfertigt, als sie das Ackergesetz beschwuren,[63]) ein Beispiel, welchem zu folgen doch auch Q. Metellus Celer, M. Cato und M. Favonius zuletzt für rathsam hielten;[64]) Spötter aber sprachen vom Consulat des Julius und Cäsar.[65])

Man schritt nun zur Wahl der Zwanzig, deren Zahl einen

60) App. 2, 434. 61) Ders. l. c. Dio 38, 6. Plut. Cato 32. Pomp. 48. Liv. 103. Vellej. 2, 44. §. 4. Suet. 20. 62) Cic. in Vatin. 9. ad Fam. 1, 9. §. 3. Vellej. 2, 44: Quo facto, dum augere vult invidiam collegae, auxit potentiam. Suet., Dio, App. ll. cc. Plut. Caes. 14. Pomp. l. c. Seneca Cons. ad Marc. 14. 63) Die Verpflichtung dazu lag in ihm selbst. Oben §. 11. A. 16. Nur App. 2, 434 kennt ein späteres Gesetz, welches den Eidweigerern den Tod drohte. Appulejus Saturninus gebot a. 100 in dem seinigen, die Senatoren sollten es binnen 5 Tagen beschwören, bei Strafe der Ausstossung und einer Geldbusse von 20 Talenten, und sie gehorchten nach einigem Zögern damals wie jetzt, bis auf Metell. Numidicus. 2. Th. 39. 64) Dio 38, 7. App. 2, 434. Nach Plut. Cato 32 bestimmten diese die Thränen der Seinigen und Cicero, welcher ihm vorstellte, er müsse sich dem Vaterlande erhalten; diess sagte Cicero drei Jahr später in der Rede für Sextius 28 zu seiner Entschuldigung. 65) Suet. 20. Dio 38, 8. App. l. c. Oben §. 4. A. 51.

Missbrauch der ihnen anvertrauten Gewalt verhindern sollte, [66]) bald aber in der That auf Fünf beschränkt wurde. Ausser Pompejus, welcher sich in dieser Angelegenheit nach Capua begab, [67]) und Crassus [68]) werden M. Atius Balbus, der Gemahl von Cäsars Schwester Julia [69]) und nach Ciceros Urtheil als ein unbedeutender Aricianer unwürdig, Pompejus College zu sein, [70]) und C. Cosconius [71]) als Vollzieher des Ackergesetzes genannt. Der Letzte starb noch in diesem Jahre, und man trug Cicero seine Stelle an, welcher unter fremdem Namen der Commission den Untergang wünschte, nur mit Verachtung sich über sie äusserte [72]) und seines Rufs wegen [73]) auf nichts eingieng, [74]) aber auch sehr erfreut war, dass man Clodius nicht aufnahm. [75]) Das Hauptgeschäft erhielt ein Ausschuss von Fünf, und die Uebrigen wurden ihnen nur zur Hülfe beigegeben, etwa die Kaufcontracte abzuschliessen. [76]) Alle waren den Optimaten verhasst, welche ihren ohnmächtigen Zorn selbst und durch ihre Clienten und Söldner kund gaben, an öffentlichen Orten Curio den Jüngern und Andere ihrer Partei mit Beifallklatschen und die Gegner mit Murren und Zischen empfiengen, und bei Cäsars Auftreten wenigstens schwiegen. [77]) Auch die Missvergnügten auf den Gütern äusserten in vertraulichen Gesprächen ihre Entrüstung, und Cicero, ihr Nachbar, hörte sie gern wie jene Botschaften aus Rom. [78]) Nach seiner Rückkehr vom Lande überzeugte er sich durch eigene Wahrnehmung, dass „die Volksfreunde sogar die Gemässigten zischen gelehrt hatten“, [79]) und dass die Schauspieler auf Pompejus anspielten, welcher in

---

66) Dio 38. 1. 67) ad Att. 2, 12. 19. §. 2. de prov. cons. 17 fin. 68) Er wird nicht ausdrücklich erwähnt, aber als Triumvir und nach seiner lebhaften Mitwirkung konnte er nicht ausgeschlossen werden; überdiess ist de prov. cons. 17: Me in tribus sibi coniunctissimis consularibus esse voluit (Caesar), auf Pompejus und ihn, nicht, wie Manut. will, auf L. Piso, Cäsars Schwiegervater, zu beziehen, denn dieser war noch nicht Consular. 69) Suet. Octav. 4. 70) ad Att. 2, 12. 71) Das. 2, 19. §. 3. 72) Das. 2, 6. 7. §. 2. 12. §. 1. 73) Unten A. 77. 74) ad Att. 2, 19. §. 3. 9, 2 extr. §. 1. de prov. cons. 17. Vellej. 2, 45. §. 2. Quintil. 12, 1. §. 16. Vgl. 2. Th. 231. A. 51. 75) ad Att. 2, 7. 76) de prov. cons. 17. ad Att. l. c. wo Manut. irrig viginti für quinque zu lesen vorschlägt; s. 2. Th. 231. A. 52. 77) ad Att. 2. 18. §. 1. 19. §. 2. 78) Das. 2, 6. §. 1. 13. §. 2. 19. §. 3. 79) Das. 2, 19. §. 1.

Capua Acker anwies, und von einer tobenden Faction genöthigt wurden, ihre Worte mehrmals zu wiederholen.[80]) Als Sachwalter legte er auf solche Dinge einen grossen Werth, und er wünschte sich selbst zu überreden, dass ganz Rom diese Stimmung theilte,[81]) weil die Demüthigung der Herrscher, welche ihm seinen Triumph vom J. 63 so bald und so schmerzlich verleideten, ihm tröstlich war, und er zugleich hoffte, Pompejus, „an Beschimpfungen nicht gewöhnt, bisher immer gelobt und vom Ruhme umgaukelt, und nun ungewiss, wohin er sich wenden sollte, da vor ihm ein Abgrund gähnte und auch der Rückzug Schwierigkeiten hatte“ werde sich dennoch zu diesem entschliessen, und dann mit dem Senat ihn gegen Clodius beschützen. Ja, der Triumvir erregte sein Mitleiden, wenn er voll Verstellung ihm offenbarte, wie gern er aus der verwickelten Lage sich herausreissen möge; dann dachte er nach, fand aber kein Heilmittel, und rechnete nur noch auf die öffentliche Meinung, gegen welche der Bund nicht bestehen werde.[82])

Das julische Gesetz wurde indess zum Theil schon ausgeführt, und etwa 20,000, besonders Veteranen des Pompejus, sahen sich nach einer willkührlichen Bestimmung ohne Entscheidung des Looses in Campanien versorgt,[83]) wo sie bei der Erbauung ihrer Häuser auch die Gräber zerstörten und durchwühlten, und nach dem Berichte des Cornelius Balbus in dem Monumente des Capys, des Gründers von Capua, auf einer ehernen Tafel die griechische Inschrift fanden: wenn man die Gebeine des Capys entdeckt, wird der Enkel des Julus durch die Hand seiner Stammgenossen fallen, und Italien bald durch grosses Unglück dafür büssen.[84]) Doch vertheilte man nicht alle Staats-Ländereien in Campanien; selbst im J. 51 waren nicht alle angewiesen, und man sagte, Pompejus werde diess beeilen, damit Cäsar nach der Rückkehr aus Gallien nicht darüber verfügen könne.[85]) Den Ankauf der Privat-Besitzungen erschwerte

80) ad Att. §. 2 u. Val. Max. 6, 2. §. 9. „Nostra miseria tu es magnus“ „Eandem virtutem istam, veniet tempus, quum graviter gemes.“ 81) ad Att. 2, 22. §. 3. 23. §. 2. 82) Das. 2, 23. §. 2. 83) Suet. 20. Extra sortem. Vellej. 2, 44. §. 4. App. 2, 433. Vgl. Caes. B. C. 1, 14. Dio 38, 7. 45, 12. 84) Suet. 81. 85) Cic. ad Fam. 8, 10 fin. Hier §. 36 fin.

angeblich Clodius a. 58 als Tribun, da er mit einem Theile der dazu bestimmten Summen die Consuln Piso und Gabinius für ihre Provinzen ausstattete, doch liegt in dem Zeugnisse seines Feindes Cicero wenigstens Uebertreibung, [86]) obgleich er am Ende seines Tribunats auch mit Cäsar zerfiel. [87]) Im December 57 forderte der neue Tribun P. Rutilius Lupus in der Curie die Rückgabe des campanischen Ackers an den Staat; man hörte ihn mit schweigendem Beifall; mehr wagte man nicht, und der erwählte Consul Lentulus Marcellinus erklärte es für schicklich, in Pompejus Abwesenheit nichts zu beschliessen. [88]) Auch Cicero beantragte am 5. April des folgenden Jahrs eine Berathung über diesen Gegenstand für den 15. Mai, und veranlasste dadurch eine grosse Aufregung bei beiden Parteien; aber Pompejus gieng voll Unwillen zu Cäsar nach Luca in dessen Winterlager, und die Berathung unterblieb. [89])

§ 13.

(a. 59.) Durch das Ackergesetz war den Römern das Triumvirat angekündigt und die Aristocratie gelähmt; die Weigerung des Senats, mit sich reden und dingen zu lassen, galt für Verzichtleistung auf seine Rechte, die wichtigsten Rogationen gelangten von jetzt an unmittelbar an das Volk, [90]) und Cäsar regierte allein. [91]) Bibulus widerstand ihm nur durch öffentliche Anschläge, durch Edicte, ohne selbst wieder aufzutreten, und daher ohne Erfolg. [92]) Auch beschränkte er sich nicht auf

---

86) p. dom. 9. Vgl. das. 21. p. Sext. 30. in Pison. 12. 35. 2. Th. 262. A. 18. 87) 2. Th. 281. A. 41 f. Hier §. 15. 88) ad Qu. fr. 2, 1. §. 1. Unten §. 20. A. 40. 89) ad Fam. 1, 9. §. 3. ad Qu. fr. 2, 8. Manutius ist in den A. der Meinung, die Vertheilung der fraglichen Ländereien habe vor Cäsars Tode gar nicht Statt gefunden, obgleich aus dem Vorigen erhellt, dass man nur nicht über alle verfügte. Der Vorschlag des D. Brutus a. 43, man möge den Truppen in Campanien Acker geben, bezieht sich auf das nun ungültige Gesetz des L. Antonius vom J. 44, nach welchem dessen Bruder Marcus in jenem Lande zum Nachtheile der dort schon ansässigen Colonisten Güter angewiesen hatte. ad Fam. 11, 20. 5 Phil. 19. 1. Th. 113. A. 58. 114. A. 70. 129. A. 62. 90) Oben §. 11. A. 40. 91) Suet. 20. Vellej. 2, 44. 92) Oben §. 12. A. 62.

Einspruch, seiner frühern Erklärung gemäss, [93]) sondern er war seiner Würde so wenig eingedenk, dass er in diesen öffentlichen Urkunden seinen Gegner, einen Consul, mit gemeinen, grösstentheils auf Stadtgespräch gegründeten Schmähungen angriff: er habe sich mit Catilina gegen die Republik verschworen, [94]) und mit Nicomedes gebuhlt, weshalb er ihn Königinn von Bithynien nannte, welcher ein König am Herzen gelegen habe, und nun ein Königreich am Herzen liege. [95]) Jeder drängte sich hinzu, diese „archilochischen Edicte" zu lesen, [96]) deren Verfasser von seiner Partei bis zum Himmel erhoben [97]) und als der Held gepriesen wurde, „welcher den Staat durch Zögern rette", [98]) wogegen Cicero, nur mit Rechtshändeln beschäftigt, sich wohl hütend, an Staatssachen Theil zu nehmen, [99]) nicht ohne Neid über die „neue Art, berühmt zu werden" spottete, [100]) und der Tribun Vatinius sein Haus bewachen liess, um ihn zu verhaften, wenn er sich zeigte. [1]) Als er die Wahlcomitien verschob, hielt Cäsar auf dem Markte eine heftige Rede, nach Ciceros Deutung in der Absicht, die Menge zu einem Sturm gegen seine Wohnung aufzureizen, welches nicht gelang. [2]) Er schonte auch Pompejus nicht, und dieser vertheidigte sich am 25. Juli vor dem Volke, aber so kleinlaut, so demüthig und kraftlos, dass er „Allen und sich selbst missfiel, Cicero Thränen vergoss, und nur Crassus ein angenehmes Schauspiel hatte". [3])

Dahin führte ihn seine Trennung vom Senat, und ungesucht zeigte sich Cäsar eine Gelegenheit, auch das Band zwischen diesem und den Rittern zu lösen, welches Cicero als die schönste Frucht seines Consulats und einen starken Damm gegen die Neuerer betrachtete. Der Senat verfügte a. 61 nach dem Processe, in welchem Clodius nach dem Vergehen gegen die Bona Dea seine Freisprechung erkauft hatte, [4]) dass über bestochene Richter eine Untersuchung verhängt werden sollte; er schien sich damit selbst für schuldlos zu erklären, und die Richter aus den beiden

93) Oben A. 52. 94) Suet. 9. Oben §. 4. A. 40. 95) Suet. 49. Plut. Pomp. 48. Oben §. 1. A. 100. 96) ad Att. 2, 20 fin. 21. §. 2. 97) Das. 2, 19. §. 1. 20. §. 4. 21. §. 3. 98) Das. 2, 19. 99) Das. 2, 22. §. 1. 100) Das. 2, 20. §. 4. 1) in Vatin. 9. ad Fam. 1, 9. §. 3. Dio 38, 6. 2) ad Att. 2, 21. §. 3. 3) Das. §. 2. 4) 2. Th. 214.

anderen Ständen [5]) fühlten sich gekränkt. Zufällig war Cicero abwesend; in Briefen an Atticus konnte er den Beschluss nur billigen [6]) und mit grosser Entrüstung äusserte er sich über jenes Gericht, [7]) aber die Beleidigten waren bestimmt, ihn gegen Clodius zu beschützen, deshalb rügte er es in der Curie, dass man so rücksichtslos gegen sie verfuhr. [8]) Nun aber verlangten die Ritter, welche die Einkünfte in Asien von den Censoren um einen zu hohen Preis gepachtet hatten, von Crassus ermuthigt in demselben Jahre die Aufhebung des Vertrags; „ein verhasster Handel, eine schändliche Forderung, ein Geständniss der Unbesonnenheit", und dennoch am 1. und 2. December von Cicero bevorwortet, damit die Stände einig blieben. Metellus Celer, der erwählte Consul, war dagegen, und auch Cato, doch hinderte ihn die Kürze des Tages, sein Gutachten abzugeben. [9]) Er glaubte nicht, dass das gute Vernehmen zwischen Senat und Rittern vor allem Andern in Betracht komme, [10]) und Cicero klagte am 1. Februar 60, nun schon den dritten Monat quäle er die armen, ihm vorher treu zugethanen Pächter, und gestatte nicht, dass der Senat ihnen auch nur antworte. [11]) Dadurch wurden sie diesem verfeindet, [12]) sie, unter deren Beistande Cicero seinen fünften December gefeiert hatte, [13]) seine Schutzwache auf dem Capitol, [14]) weil die Grossen sich nur mit ihren Fischteichen beschäftigten [15]) und Cato bei dem besten Willen vergass, dass man nicht in Platos Republik lebte. [16]) „Nichts konnte wahrer sein, als dass man bestochene Richter selbst vor Gericht stellen müsse, nichts schaamloser, als die Forderung der Ritter, aber die Klugheit rieth, nachzugeben, den Verlust zu tragen; Cato wollte es nicht, und er drang durch; so war denn vorauszusehen, dass auch der Senat allein stehen werde." [17]) Die Hülfe kam früher, als Cicero ahndete, nur nicht für ihn, denn sie machte den Riss noch grösser. Durch die Verheerung Asiens im mithridatischen Kriege hatten auch die Pächter gelitten, und Cäsar gründete

5) 2. Th. 491. A. 51. 6) 2, 1. §. 6. 7) ad Att. 1, 16. 2. Th. 215. 8) ad Att. 1, 17. §. 3. 9) Das. l. c. 10) p. Cluent. 55. 11) ad Att. 1, 18. §. 8. p. Planc. 14. Dio 38, 7. App. 2, 435. 12) ad Att. 1, 19. §. 6. 2, 9. §. 3. 13) 2. Th. 532. A. 32. 14) ad Att. 2, 1. §. 6. p. Planc. l. c. 15) Hortens. No. 7. §. 6. A. 87. 16) ad Att. l. c. 17) Das. §. 6 u. 8.

darauf im April 59 [18]) seinen Antrag an das Volk, ein Drittheil der Pachtsumme zu erlassen, obgleich nur der Senat dazu befugt war. [19]) Cn. Plancius, selbst ein römischer Ritter, sprach zuerst für die Rogation, [20]) dann Pompejus [21]) und ohne Zweifel auch Crassus, und sie wurde ohne Hindernisse genehmigt; [22]) der Consul warnte sogar seine Schützlinge zum Nachtheil' des Schatzes, in Zukunft vorsichtiger zu sein, [23]) und sie verehrten ihn als ihren Wohlthäter.

Er hatte zwei wichtige, wenn auch nur vorbereitende Unternehmungen ausgeführt und Pompejus ihn treu unterstützt; nun liess er dessen Einrichtungen in Asien bestätigen, [24]) nicht früher, um Volk und Ritter zuvor günstig zu stimmen, und die Optimaten einzuschüchtern, wie er ihm selbst sagen mochte, in der That aber, um dadurch dass er anfangs, im Ackergesetze, sein Wort nur zur Hälfte lös'te, ihn abhängig zu erhalten. Auch verschaffte er dem Freunde nur eine eitle Ehre, und sich den wesentlichen Vortheil, dass dieser die Gesetze und Einrichtungen des Consuls, welche wegen der Verachtung der Auspicien „leicht umzustossen waren", [25]) vertheidigen musste. Pompejus behauptete nach seiner Ankunft in Asien, nur ein Feldherr, welcher einen Krieg endige, habe die Befugniss, in den eroberten Ländern Anordnungen zu machen, und daher sein Vorgänger L. Lucullus weder zu Gunsten noch zum Nachtheil der Städte, Truppen, Bundesgenossen oder Einzelner verfügen können; [26]) er erkannte keine seiner Handlungen an, obgleich der Proconsul die zehn römischen Gesandten zugezogen hatte, wie es sich gebührte. [27]) Nicht Cato allein fand diess ungerecht, auch Metellus Creticus, welchem Aehnliches begegnet war, [28]) Metellus Celer und viele Andere bewirkten in Verbindung mit Lucullus, dass der Senat das Verfahren des Pompejus nicht genehmigte. [29]) Cäsar ent-

18) ad Att. 2, 16. §. 1. 19) Polyb. 6, 13. 20) p. Planc. 14. 21) ad Att. l. c. u. 8, 3. §. 2. 22) Suet. 20. Dio u. App. l. c. 23) ad Att. 2, 18: Σκοπὸς est, ut suspicor, illis qui tenent, nullam cuiquam largitionem relinquere. Sueton. l. c. Caetera item, quae cuique libuissent, dilargitus est. S. unten §. 53. A. 63. 24) Dio 38, 7. Plut. Pomp. 48. App. 2, 435. Vellej. 2, 44. §. 2. Suet. 20. 25) ad Att. 2, 14. §. 1. 26) Plut. Pomp. 38. 27) Das. 31. Lucull. 36. 28) 2. Th. 55. 29) Vellej. 2, 40. Dio 37, 49. 38, 7. Plut. Lucull. 42. Pomp. 46. 48. Cato 31. Flor. 4, 2. §. 8.

schied durch einen Volksbeschluss, und Lucullus, welcher sich auch jetzt noch widersetzte, wurde durch die Drohung, ihn wegen der Verwaltung Asiens anzuklagen, so sehr geschreckt, dass er ihm zu Füssen fiel, und seine Ansprüche aufgab.[30]

Ausserdem aber wünschte Pompejus eine Schuld aus der Zeit seiner Statthalterschaft in Asien abzutragen, und der Consul war unermüdlich, ihm zu dienen. Er hatte während seines Feldzugs in Judäa im J. 63 bedeutende Summen aus Aegypten erhalten,[31] dessen König Ptolemäus Auletes als natürlicher Sohn des Lathurus[32] und wegen des angeblichen Testaments seines Oheims Alexander 1, nach welchem die Römer das Land erben sollten,[33] für seinen Thron fürchtete. Cäsar selbst verlangte a. 65 die Vereinigung des ägyptischen Reichs mit dem römischen,[34] und zwei Jahr später wurde die Sache im Ackergesetze des Rullus von neuem angeregt.[35] In dieser Gefahr wendete sich Auletes an Pompejus, zugleich aber unterstützte er dessen Fürwort bei dem Consul und bei anderen Grossen mit Gelde und Versprechungen, und Cäsar beruhigte ihn im Anfange dieses Jahrs[36] durch einen Senats- und Volksbeschluss, in welchem er als Freund und Bundesgenoss anerkannt und damit bestätigt wurde.[37]

Eine gleiche Gunst erwies Cäsar wieder mit Zuziehung des Senats dem germanischen Fürsten Ariovistus, welcher auch grosse Geschenke erhielt. Nach seiner Behauptung hatte dieser sich dringend um die Freundschaft der Römer beworben, er sollte aber wahrscheinlich durch den Vertrag gebunden und abgehalten werden, die vom Consul bereits beschlossene Eroberung Galliens zu erschweren.[38]

---

30) Suet. 20. Dio 38, 7 erzählt so, als habe er vom Anfang nichts gegen die Rogation unternommen. 31) Plin. 33, 47 (9). Joseph. A. J. 14, 3 (5). 32) 2. Th. 263. 494. A. 79. 33) Das. 264. A. 31. 535. A. 68. 34) Das. 264. Hier §. 4. A. 61. 35) 2. Th. 265. Hier §. 5. A. 32. Clodius schickte a. 58 M. Cato nach Cypern, die Insel als ein ägypt. Nebenland in Besitz zu nehmen. 2. Th. 262. 36) Cic. ad Att. 2, 17. §. 1. 37) Das. Caes. B. C. 3, 107. Suet. 54. Dio 39, 12. Cic. p. Rabir. Post. 3. 38) Caes. B. G. 1, 35. 40. 42. 44. Plut. Caes. 19. Dio 38, 34. App. Celtic. I. 4 Exc. 14 de leg. ed. Schw. Unten §. 15 fin.

§ 14.

(a. 59.) Die übrigen julischen Gesetze mag Dio nicht näher bezeichnen, weil ihre Zahl zu gross sei und seine Aufgabe es nicht erfordre; er fügt nur hinzu, Cato habe als Prätor sie nie nach ihrem Urheber, sondern zum Theil mit den lächerlichsten Wendungen anders benannt.[39]) Man findet auch bei keinem Andern hinreichende und zuverlässige Nachrichten über sie, so dass es bei manchen ungewiss bleibt, ob sie Cäsars erstem Consulat oder der Zeit seiner Herrschaft oder selbst Augustus angehören, und ein Ganzes oder nur Abschnitte eines Ganzen ausmachen. Ueber das Gesetz gegen Erpressungen, l. Iulia de pecuniis repetundis, welches entschieden im J. 59 gegeben wurde,[40]) erhält man durch Cicero einigen Aufschluss, jedoch ist es nicht möglich, seine Capitel, deren mehr als 101 waren,[41]) vollständig herzustellen, zumal da in den Pandecten spätere Zusätze eingeschoben sind.[42]) Es übernahm Mehreres aus den älteren Gesetzen dieser Art, auch aus dem cornelischen,[43]) war aber strenger, weil es mehr ins Einzelne gieng, und die Strafen schärfte. Deshalb wird es von Cicero gerühmt,[44]) obgleich es nur die Optimaten beschränken sollte, während Cäsar in seinen Provinzen nach Gutdünken zu handeln und sich der Ahndung zu entziehen gedachte. Unrechtmässiger Erwerb sowohl der Provincial-Behörden und ihres Gefolgs, als der städtischen, so fern er aus dem Missbrauche ihrer Befugnisse, ihrer Gewalt und ihres

---

39) a. 54 in der Quästion über Repetunden musste er nach Cäsars Gesetze richten. Dio 38, 7. 40) Cic. p. Sext. 64. in Vatin. 12. 41) ad Fam. 8, 8. §. 2. 42) Dig. l. 48. tit. 11. lex 1 f. Das. leg. 7: Hodie ex lege rep. extra ordinem puniuntur; et plerumque vel exilio puniuntur, vel etiam durius, prout admiserint. (Marcell.) Sigon. de iudiciis 2, 27 ist nur ein Auszug aus den Pandecten, mit einigen Stellen aus Cicero. Eben so Anton. Augustin. de legg. in Graev. thes. 2. p. 1217. Ferrat. Epist. 1, 10 widerlegt Einiges im Commentar des Manut. zu Cic. Or. p. Rab. Post. Manut. de legg. p. 55 b. sah wenigstens, dass die Bestimmung über die Rechnungen kein besonderes Gesetz war, wie noch Ernesti (ind. legg. Schütz. p. 264) annahm, sondern als ein sehr wesentlicher Theil dem hier Besprochenen zufällt. 43) S. die Uebersicht der legg. rep. bis auf Sulla im 2. Th. 488. 44) p. Rabir. P. 4: Multa sunt severius scripta, quam in antiquis legibus, et sanctius iudicata. p. Sext. 64 fin.: Optima lex. in Vatin. 12: acerrima. in Pison. 16: iustissima atque optima.

Einflusses hervorgehen konnte, wurde darin verpönt; der Bürger, Provincial und Bundesgenoss, welcher von ihnen abhängig war, oder mit ihnen in Berührung kam, sollte vor gesetzwidrigen Forderungen und bei Streitigkeiten vor parteiischer Entscheidung, der Schatz vor Verlust und der Staat überhaupt vor den Nachtheilen einer gewissenlosen Verwaltung und Rechtspflege bewahrt werden.[45]) Das Gesetz bestimmte demnach, was dem Statthalter auf der Reise und in der Provinz zu leisten und zu liefern sei: Obdach, Lager, Holz und Salz für ihn, seine Unterbeamte und Begleiter, und Stallung und Heu für die Pferde und Lastthiere.[46]) Ohne Auftrag von Volk oder Senat sollte er die Gränzen seiner Provinz nicht überschreiten, das Heer nicht hinausführen, keinen Krieg unternehmen und sich nicht mit den Angelegenheiten eines benachbarten Reiches befassen.[47]) Auch war ihm nicht erlaubt, Kronengold als Beisteuer zu den Kosten des Triumphs zu fordern, wenn der Senat diesen nicht bewilligt hatte.[48]) Bei seinem Abgange legte er in zwei Städten seiner Provinz Rechnungen nieder, und dann eine völlig gleichlautende im Schatz'.[49]) Die Pandecten erwähnen ausser den genannten andern Vergehen, welche nach diesem Gesetze unter den Begriff der Repetunden fallen, so dass es auch gegen diejenigen gerichtet war, welche als Ankläger, Richter oder Zeugen sich bestechen liessen, Geld nahmen, jemanden zum Kriegsdienste auszuheben oder davon zu befreien, im Senat oder in einer andern öffentlichen Versammlung ein Gutachten abzugeben, wie es gewünscht

---

45) Die Ritter als solche gieng das Gesetz nicht an. p. Rab. P. 5. 46) ad Att. 5, 10 u. 16. 47) in Pison. 21 u. das. l. o.: Exercitum eduxit ex Syria (Gabinius). Qui licuit extra provinciam? 16: Lege Caesaris populi liberi plane et vere erant liberi. 37: Mitto diplomata tota in provincia passim data; mitto numerum navium, summamque praedae; mitto rationem exacti imperatique frumenti; mitto ereptam libertatem populis ac singulis, qui erant affecti praemiis nominatim; quorum nihil est, quod non sit lege Iulia, ne fieri liceat, sancitum diligenter. p. dom. 9: Nonne nominatim populos liberos, multis S. C. etiam recenti lege generi ipsius liberatos etc. de prov. cons. 4: Ut tibi pecuniis editis ius in liberos populos — contra legem generi tui dicere liceret. Wolf zu Or. p. dom. l. c. denkt an eine lex Iulia de provinc., welche Cäsar als Dictator gab. 48) in Pison. 37. 2. Th. 69. A. 2. 49) ad Att. 6, 7. ad Fam. 2, 17. 5, 20. in Pison. 25. Plut. Cato m. 38. Dio 39, 23.

wurde, und Getraide, welches nicht vertheilt, oder Banten, welche nicht ausgeführt waren, dem Schatze in Rechnung brachten. Nach dem julischen Gesetze sollte der Verbrecher nicht bloss mit Exil und Schadenersatz büssen, wie schon nach älteren, sondern auch aus dem Senat gestossen werden, [50]) und wenn sein Vermögen nicht zureichte, das Gericht untersuchen, wer den Mitgenuss am Erpressten gehabt habe, [51]) und diesen zur Zahlung des Fehlenden anhalten, wie früher bereits das servilische und cornelische Gesetz verlangten. [52])

Andere Rogationen kann man Cäsar mit demselben Rechte zuschreiben, obgleich sie den Namen des P. Vatinius trugen, [53]) eines erkauften Tribuns. [54]) Die erste machte dieser im Anfange des Jahrs oder schon am Ende des vorigen bekannt: Kläger und Beklagter sollten nicht bloss wie bisher einzelne, [55]) sondern alle Richter einmal verwerfen dürfen; lex Vatinia de alternis consiliis reiiciendis. Als er jedoch erfuhr, dass man C. Antonius, Ciceros Collegen im Consulat, belangen wolle, zögerte er, bis es geschehen war, und beschränkte dann sein Gesetz auf Processe, welche man nach dessen Bestätigung anhängig machen werde, damit es dem Consular, dem Optimaten, nicht zu Statten kam. [56])

---

50) Suet. Caes. 43. Otho 2. Tacit. H. 1, 77 fin. Plin. Epist. 2, 11. 12. Paul. Recept. sent. 5, 28. Heinecc. Ant. R. 4. tit. 18. §. 75. Lips. zu Tacit. 14, 28. 51) Quo ea pecunia pervenerit. p. Rabir. P. 4. 52) p. Rabir. l. c. S. Gabinii No. 5. §. 3. A. 52 u. 78. Als Gabinius a. 54 nach der willkührlichen Herstellung des Auletes wegen Repetunden verurtheilt war, und die von ihm geforderte Summe nicht zahlen konnte, nahm man C. Rabirius Postumus in Anspruch, weil auch er in Aegypten gewonnen habe; appendicula causae iudicatae. p. Rab. l. c. u. c. 7: Cum ita dicis, Postumi impulsu Gabinium profectum Alexandriam etc. 11: Ait enim (C. Memmius, accusator) dum Gabinio pecuniam Postumus cogeret ex decumis imperatorum, pecuniam sibi coegisse. 53) in Vatin. 6. Deinde quaero, quae sit auctoritas eius, qui se alterius facto, non suo defendat? — Si iam violentior aliqua in re C. Caesar fuisset — id tu tibi, furcifer, sumes, et Vatinii latronis ac sacrilegi vox audietur, hoc postulantis, ut idem sibi concedatur, quod Caesari? 54) Dio. 12, 16. 55) Ascon. in Verr. Act. 1, 6. Orell. p. 131. 56) in Vatin. 11. 1. Th. 539. Es bezog sich nicht bloss auf Klagen wegen Repetunden, eine Annahme, wozu man ohne Zweifel dadurch verleitet ist, dass nun eben Antonius wegen dieses Verbrechens vor Gericht stand.

Er erhielt bald eine höhere Bestimmung. Cäsar hatte als Consul nur Anderen gedient, dem Volke, den Rittern und Pompejus, und sich in neue Schulden gestürzt, um die Menge durch Bühnen- und Fechterspiele zu ergötzen, in welchen er sich selbst übertraf;[57]) anspruchslos äusserte er, für sich bedürfe er nichts;[58]) er bedurfte aber Provinzen, solcher Provinzen, welche ihm den Sieg über Freund und Feind verbürgten, und Vatinius forderte sie für ihn. Mit dem Senat, dessen Beschluss über seine Verwaltung nach dem Consulat Furcht und Hass verrieth,[59]) mochte er nicht mehr rechten, auch war es überflüssig, da er sich stark genug fühlte, ihn und das sempronische Gesetz, nach welchem die Curie, und zwar jährlich, über die Consular-Provinzen verfügen sollte,[60]) unbeachtet zu lassen.[61]) Auf Vatinius Antrag gab ihm das Volk, in welchem auch Pompejus Veteranen,[62]) und die Freunde des Crassus,[63]) Clodius[64]) und L. Piso[65]) stimmten, das cisalpinische Gallien und Illyricum mit drei Legionen auf fünf Jahr.[66]) Es glaubte sich ihm verpflichtet, während es seinen höchsten Wunsch erfüllte, und die anderen Triumvirn empfanden keine Eifersucht. Pompejus verlangte nach wohlfeil errungenen oder auch fremden Lorbeeren, und Crassus nach grösserem Reichthum. Wahrscheinlich blieb es ihnen nicht verborgen, dass man den Senat veranlassen werde, das jenseitige Gallien hinzuzufügen; in jedem Falle war es von mehreren Seiten bedroht, und ein Statthalter am Padus konnte der Theilnahme am transalpinischen Kriege kaum entgehen. Man fürchtet diesen, schrieb Cicero im März des vorigen Jahrs; die Aeduer kämpfen, die Sequaner haben unglücklich gefochten, und die Helvetier sind ohne Zweifel unter den Waffen und machen Streifzüge auf unser Gebiet;[67]) später giengen zwar bessere Nachrichten ein,[68]) man hatte aber keine Gewissheit, und die

---

57) App. 2, 435. 58) Dio 38, 8. 59) Oben §. 10. A, 68. 60) Das. A. 66. 61) in Vatin. 15. 62) Suet. 22. Plut. Caes. 14. 63) Plut. Crass. 14. 64) App. 2, 436. 65) Suet. l. c. Oben §. 11 fin. 66) Plut. Caes., Crass. ll. cc. Pompej. 48. Cato 33. App. 2, 435. Dio 38, 8. Zonar. 10, 6. Cic. in Vatin. 15. de prov. cons. 15. Caes. B. G. 2, 35. 3, 7. 5, 1. Vellej. 2, 44. §. 5. Suet. 22. Oros. 6, 7 giebt wie Eutrop. 6, 17 (14) die Zahl der Legionen zu hoch an. Vgl. Flor. 3, 10. 67) ad Att. 1, 19. §. 2. 68) Das. 1, 20. §. 6.

Gallier schienen Rom so gefährlich zu sein, dass im Kriege mit ihnen keine Ausnahme vom Waffendienste Statt fand [69]) Ohne Ahndung der Folgen versetzten also Pompejus und Crassus ihren Collegen „gleichsam in eine Burg". [70])

Auch die Alten, welche das Ende über den Anfang belehren konnte, sehen in Cäsars Leben selten die Bedeutung des Einzelnen; sie lassen ihn im Geiste gewöhnlicher Optimaten handeln; er zog Gallien vor, sagt Sveton, weil es Beute und Triumphe verhiess; [71]) diese waren aber für ihn nur Mittel. Ein blutiger und langwieriger Krieg sollte ihm ein Heer verschaffen, welches sich vom Staate ablös'te und nur ihm gehorchte; er sollte die nächsten Interessen des Volks berühren, und ein siegreicher gallischer war dazu geeignet, denn ein cimbrischer Schrecken hatte sich der Gemüther von neuem bemächtigt; [72]) er sollte auch nicht fern von Italien geführt werden, damit Rom den Feldherrn und er Rom nicht aus den Augen verlor, wie es Pompejus in Asien begegnet war. Deshalb galten ihm eben beide Gallien für unzertrennlich; das eine hatte ohne das andre nicht den halben Werth für ihn, sondern gar keinen. Jenseits der Alpen war sein Schlachtfeld, seine Goldquelle und sein Uebungsplatz für den Bürgerkrieg; diesseits sein Winterlager, wo er die Berichte seiner Freunde in Rom und seine Aufträge für sie durch mündliche Mittheilungen ergänzte, seine immer glänzendern Lorbeern mit einem immer kräftigeren Druck auf die Gegner in der Nähe zeigte, und endlich sich zum Angriff' aufstellte, ohne die gesetzmässigen Schranken zu durchbrechen. [72b]) Solche Zeiten hatte man nicht vorgesehen, als man einen Theil der Halbinsel zur Provinz machte, und Pompejus vergass, als er Proconsul von Spanien wurde, und vor Rom blieb, dass der Nebenbuhler nun zwischen ihm und dem Kern seiner Truppen stand.

Wohl konnte Cäsar vom Volke mehr erhalten, aber nicht ohne den zwiefachen Nachtheil, dass es den wahren Grund seiner ihm bisher bewiesenen Gunst entdeckte, und das Geschenk unsicher wurde; die Optimaten sollten dessen Gültigkeit dadurch anerkennen, dass sie es vergrösserten. Deshalb sprachen die

69) App. 2, 523. 70) Plut. Crass. 14. Cato 33. 71) Caes. 22. 72) ad Att. 1, 19 in. de prov. cons. 8, 13. 72b) Gallia, quae semper praesidet atque praesedit huic imperio.

Anhänger des Consuls von einer dritten Provinz, und der Senat bewilligte ihm voll Bestürzung das jenseitige Gallien, Comatam, und eine vierte Legion, ebenfalls auf fünf Jahr, um einer neuen Anmassung des Volks zuvorzukommen.[73]) Vatinius mochte dazu auffordern, aber am nachdrücklichsten stimmte Pompejus dafür,[74]) in der Meinung, er überliste den Freund, wenn er ihn auf so viele Jahre entferne, und indess mit der Gewalt des Triumvirats über Curie und Comitien gebiete; wie sehr eine lange Abwesenheit schade, hatte ja die eigene schmerzliche Erfahrung ihn gelehrt. Bei dem Allen vermied Cäsar jede muthwillige oder zwecklose Beleidigung des Senats; er verhöhnte ihn nicht in einer drohenden Rede, als er so viel erreicht hatte;[75]) es lag nicht in seinem Character und würde den ohnehin zu erwartenden Angriff auf seine Gesetze beschleunigt haben. Zu seinen Entwürfen stimmte dagegen das vatinische Gesetz, welches ihn ermächtigte, nach Comum, nördlich vom Padus, 5000 Colonisten zu schicken, und diesen das Bürgerrecht verlieh.[76]) Dadurch schmeichelte er Pompejus, dessen Vater Pompejus Strabo den Ort, von jetzt an Novum Comum genannt, nach einer Verwüstung durch die Rhätier hergestellt und ihm das lateinische Recht gegeben hatte, so dass jeder nach der Verwaltung eines obrigkeitlichen Amtes in der Colonie römischer Bürger wurde.[77]) C. Scipio vermehrte die Zahl der Einwohner mit 3000.[78]) Längst sehnten sich alle Transpadaner nach dem römischen Bürgerrechte, und wenn man annehmen muss, dass Cäsars Lebensplan im Wesentlichen von Anfang fest stand, dass er namentlich aus den angeführten Gründen die beiden Gallien sehr früh sich zu Provinzen ersah, so begreift man nun auch, warum er schon als Quästor jene Absichten begünstigte;[79]) er wollte sich zum

---

73) S. die Stellen in A. 66 u. Dio 38, 41. 74) ad Att. 8, 3. §. 2. Ille Galliae ulterioris adiunctor. 75) Suet. 22. 76) Ders. 28. Strabo 5, 213. App. 2, 443. Plut. Caes. 29. Vgl. Cic. ad Att. 5, 11. ad Fam. 13, 35. 77) Ascon. in Or. in Pison. in. Orell. p. 3. Strabo, App. ll. cc. Plin. 3, 24 (20). Die Novocomenser erhielten also von Cäsar nicht erst das lateinische Recht, sondern die römische Civität, weshalb nun M. Marcellus Cos. 51 einen Einwohner der Stadt geisseln liess, um zu zeigen, dass er sie nicht anerkenne. ad Att. 5, 11. Plut. l. c. 78) Strabo l. c. 79) Oben §. 3. A. 33. Vgl. Dio 37, 9.

voraus am Padus Freunde erwerben und jetzt durch die Wohlthat, welche er Einer Stadt erwies, sie auch den anderen verbürgen. In der That zeigten sich alle ihm treu ergeben,[80] und im J. 49 empfiengen sie den gehofften Lohn.[81]

Während er auch bei solchen Massregeln Pompejus auszuzeichnen schien, war er stets darauf bedacht, das Zerwürfniss zwischen ihm und den Grossen zu unterhalten. Auf sein Anstiften und unter der Vermittlung des Vatinius wurden Mehrere von dem Ritter L. Vettius als Urheber einer Verschwörung gegen Pompejus angegeben. Aber der Tribun und der Ankläger entledigten sich ihrer Aufträge so schlecht, dass er fürchten musste, seine Umtriebe entschleiert zu sehen, und Vettius im Gefängnisse beseitigt wurde.[82]

Die Optimaten grollten indess in der Wohnung des Bibulus, ihrem Sammelplatz, und trieben ihn an, gegen die Handlungen seines Collegen in Edicten Einspruch zu thun,[83] besonders gegen die Wahlcomitien, deren Erfolg sie voraussahen, wenn sie auch eine Zeitlang nicht wussten, wem das Consulat bestimmt sei.[84] Vor dem 18. October wurde nicht darüber entschieden, dann aber wählte das Volk L. Piso, Cäsars Schwiegervater, und den Günstling des Pompejus, A. Gabinius,[85] welchen C. Cato vergebens wegen Bestechungen zu belangen versuchte.[86]

Sie sollten mit ihrem amtlichen Ansehn die julischen Gesetze aufrecht erhalten, welche besonders durch Cicero und M. Cato bedroht zu sein schienen; denn jener war erbittert, weil er seinen Einfluss verloren hatte,[87] und als Redner gefährlich, sobald die Furcht ihn nicht mehr zügelte, und über Cato vermochte auch diese nichts, er wich mit seinem Eifer für die republicanische Verfassung nur der Gewalt. In keinem Falle durften sie Cäsars Pläne vereiteln, sein Ehrgeiz liess nicht mit sich dingen, aber er war in so fern duldsam, als er auch der Leidenschaft Anderer

80) Cic. ad Att. 7, 7. ad Fam. 16, 12 (11). 81) Dio 41, 36. S. unten §. 46. A. 70. 82) 2. Th. 233. 83) App. 2, 433. Oben §. 12. A. 52 u. 62. 84) 2. Th. 64. A. 55 f. Hier §. 10. A. 51, Arrius. 85) 2. Th. 64. A. 55. 65. A. 61. 86) Gabinii No. 5. §. 2. A. 20. 87) Memineram, nobis privatis usque ad Caesarem et Bibulum consules, quum sententiae nostrae magnum in Senatu pondus haberent, unum fere sensum fuisse bonorum omnium. ad Fam. 1, 9. §. 4.

Rechte einräumte, nud wenn sich die Möglichkeit zeigte, sie auf eine milde und grossmüthige Art aus seiner Bahn zu entfernen suchte. Das Unrecht hört deshalb nicht auf, Unrecht zu sein, doch verletzt es weniger das sittliche Gefühl. In Cäsars Verfahren gegen Cicero bemerkt man eine Schonung, welche seine Achtung gegen den hochgebildeten Mann beurkundet. Schon oft war die Hinrichtung der Mitschuldigen Catilinas für Mord erklärt, [88]) und Cicero glaubte, dass Clodius sich zu ihrem Rächer aufwerfen werde, um ihm für eine Beleidigung zu vergelten. [89]) Durch diesen Patricier wollte Cäsar den Consular schrecken, aber nicht mehr, wenn er sich fügte. Als Cicero seinen Hass gegen die Herrscher in einer Rede für C. Antonius öffentlich äusserte, wurde Clodius an demselben Tage Plebejer nnd damit befähigt, sich durch das Tribunat gegen seinen Feind zu bewaffnen. [90]) Dieser gieng auf das Land nnd entzog sich den Verhandlungen über das julische Ackergesetz. [91]) In der Hoffnung, dass er sich nun zu einem Schritte entschliessen werde, welcher ihm höhern Schutz nnd den Triumvirn sein ferneres Schweigen verbürgte, machte ihm Cäsar nach seiner Rückkehr den Antrag, er möge ihn als Legat in die Provinz begleiten oder unter dem Vorwande eines Gelübdes reisen; [92]) die Sorge für seinen Ruf nnd die Scheu vor einer langen Abwesenheit von der Stadt liess ihn beides verschmähen. Daher folgte das Anerbieten, ihn unter die Vollzieher des Agrargesetzes aufzunehmen; aber auch diess lehnte er ab, weil er sich nicht binden und als Retter der Republik sich nicht entehren mochte. [93]) Clodius wurde Tribun; er schickte im nächsten Jahre Cicero ins Exil und Cato nach Cypern, [94]) und bewährte sich schon in diesem, denn er unterbrach Bibulus, als er am letzten December wieder auf dem Markte erschien, um nach dem herkömmlichen Schwure das Gift seiner Edicte nochmals über Cäsar auszuschütten. [95])

Dieser musste nun freilich wünschen, dass seiner Verwaltung nicht weiter gedacht wurde, aber eines gemeinen Gaunerstreichs beschuldigt ihn wieder nur Sveton, [96]) welcher auch mit manchen

---

88) Oben §. 9. A. 3. 89) 2. Th. 212. A. 19. 90) Das. 222. 91) Oben §. 11. A. 30. 92) 2. Th. 230. A. 47. 48. 93) Das. 231. Hier §. 12. A. 72. 94) 2. Th. 262. 95) Das. 236. 96) 54.

anderen ungünstigen Nachrichten über ihn vereinzelt steht.[97]) Darnach entwendete er während seines ersten Consulats 3000 Pfund Gold aus dem Capitol, an deren Stelle er vergoldetes Erz legen liess. Eine Handlung der Art sieht wohl einem Vitellius ähnlich,[98]) aber nicht einem Cäsar, aus anderen Gründen, und weil er seinen lauernden Feinden nie eine Blösse gab, der Diebstahl aber bald entdeckt und gerügt sein würde. In Ciceros Briefen an Atticus wird nie darauf hingedeutet, und in der Rede gegen Vatinius trifft diesen nur der Vorwurf, dass er in fremdem Solde gestanden und dem Schatze durch seine Gesetze geschadet habe.[99]) Endlich gieng Cäsar mit grossen Schulden in die Provinz;[100]) er hatte selbst von Pompejus und Atticus geborgt.[1])

§ 15.

Im Anfange des Jahrs 58 war er Privatmann, und diese Zeit sollte benutzt werden, wie im Felde der Augenblick, wo der Feind sich ausserhalb seiner Verschanzungen zeigt. Er konnte sich entfernen und als Proconsul von neuem die Fasces ergreifen, dann schützte ihn die lex Memmia;[2]) aber auch nicht der Schein einer Flucht durfte die Gegner ermuthigen, deshalb trat er mit unbewehrtem Arme unter sie, wie einst Sulla; diese Kühnheit schreckte, und seine Freunde bebten nicht mehr vor einem also eingeleiteten Kampfe zurück. Man kannte die Consuln Piso und Gabinius als seine Anhänger; unter den Prätoren hatten dagegen L. Domitius Ahenobarbus[3]) und C. Memmius, „rüstige und eifrige Bürger,“[4]) längst sein Verderben beschlossen. Der Senat wurde von ihnen aufgefordert, ihn wegen seiner Ver-

---

97) Oben §. 4. A. 41 u. hier A. 75. 98) Suet. Vitell. 5. 99) in Vatin. 12, wo Graev. u. Ernesti die Nachricht Suetons, welche dieser nach einem Gerüchte oder auf das Zeugniss eines Tanusius Gemiaus (Suet. Caes. 9) mittheilte, bestätigt finden, und der Meinung sind, der Raub sei durch den Triban ausgeführt. Lucan. 3, 114 u. Petron. Satyr. 122. v. 292 sprechen von dem heiligen Schatze, dessen sich Cäsar im J. 49 bemächtigte, und gehören folglich nicht hieher. S. unten §. 43. A. 88. 100) App. 2, 435. 1) ad Att. 6, 1. §. 22. Auch a. 52 verschwand Gold aus dem Capitol. Unten §. 34 fin. 2) Quae eorum, qui reip. causa abessent, recipi nomina vetabat. Val. M. 3, 7. §. 9. Cic. in Vatin. 14 fin. 3) Domit. Ahen. No. 8. 4) Cic. ad Qu. fr. 1, 2 fin. Unten §. 28. A. 100.

waltung im vorigen Jahre zur Rechenschaft zu ziehen, da die Auspicien nicht von ihm beachtet seien. Sogleich drang er selbst auf eine Untersuchung, und sie erfolgte nun nicht, weil man fürchtete, er werde zu seiner Rechtfertigung dieselben Mächte heraufbeschwören, mit deren Hülfe er gefrevelt hatte. Nach einem dreitägigen, fruchtlosen Wortwechsel verliess er die Stadt. [5]) Zwar wurde sein Quästor als eins seiner Werkzeuge [6]) und dann er selbst vom Tribun L. Antistius belangt, da er nun aber mit Ehren an das Gesetz des Memmius erinnern und sich durch den Einspruch anderer Tribune wohl insbesondre des Clodius sichern konnte, so liess man die Klagen fallen. [7])

Indess war noch nicht alles erreicht. Cicero beobachtete aus der Ferne, mit Groll im Herzen und mit dem heissen Wunsche, Pompejus dem Senat wieder zuzuführen; dann, hoffte er, werde Clodius unterliegen und seine schimpfliche Musse sich endigen. Diess durfte nicht sein; er hatte die Hand der Triumvirn zurückgewiesen, jede Bürgschaft für sein öffentliches Handeln abgelehnt; es blieb nichts übrig, als ihn zu stürzen. Vielleicht war Clodius allein stark genug, vielleicht auch nicht, für Cäsar eine Lebensfrage; er verweilte drei Monate vor Rom, und unterstützte den Tribun. [8]) Durch vier Gesetze bereitete dieser mit grosser Schlauheit seinem Feinde den Untergang; dann forderte er in einem fünften dessen Bestrafung für Bürgermord, ohne ihn zu nennen. [9]) Der geängstigte Consular suchte überall Schutz, nur nicht bei Cäsar, [10]) welcher ihm wiederholt einen Ausweg gezeigt und kein Gehör gefunden hatte; nur die Ueberzeugung, dass Bitten jetzt fruchtlos seien, hielt ihn zurück, nicht Stolz, Hass oder

5) Suet. Caes. 23. Nero 2. Schol. Ambros. in Cic. or. p. Sext. 18 u. in Vatin. 6. 6) Sein Quästor, Sueton. Caes. 23, nämlich vom vorigen Jahr. Liv. 4, 43: Man verdoppelte (421 v. Chr.) die Zahl der Qu. ut, praeter duos urbanos quaestores, duo consulibus ad ministeria belli praesto essent. Nach Dio 48, 43 waren seit 38 v. Chr. jedem Consul zwei zugeordnet. 7) Sueton. l. c. 8) Dio 38, 17. Cic. p. red. in Sen. 13. p. dom. 9. de har. r. 22 fin. p. Sext. 17. 18. 9) 2. Th. 237. A. 87. 243. A. 49. 10) Dio 38, 14. 15 irrt in der Zeit und in der Sache. Cäsar machte die Anträge früher, wodurch er Cicero retten wollte, und dieser kam nicht zu ihm; es ist an sich unglaublich und wird weder von ihm selbst, noch von einem Andern gemeldet; er gieng nicht einmal zu Crassus. 2. Th. 247. A. 74 f.

Schaam, denn diese Gefühle musste er auch bei Anderen, an welche er sich wendete, und zum Theil in noch höherem Grade verläugnen. Seine Besorgniss war gegründet; den Beweis gab Cäsars Erklärung vor dem Volke, welches Clodius ausserhalb der Thore versammelte; er billigte, was dieser unternahm, obgleich mit Mässigung, [11] und als Cicero nun im Anfange des April ins Exil gieng, ehe man ihn verurtheilt hatte, und auch Catos Reise nach Cyprus entschieden war, eilte er in seine Provinzen. [12] Seitdem hielt Clodius seine Rechnung mit den Triumvirn für geschlossen, da er sie nicht mehr bedurfte. Er entriss Pompejus seinen Gefangenen, den Armenier Tigranes, und liess ihn selbst in seiner Wohnung belagern. [13] Der Bedrängte sehnte sich nach Cicero, aber Cäsar glaubte, dass dieser noch nicht genug gezähmt sei, [14] auch sollte die Verlegenheit des Pompejus dessen Abfall vom Bunde verhüten. Dem Tribun genügte diess nicht; er verlangte offenen Beistand und griff zuletzt in seinem Wahnsinn' die julischen Gesetze an; um so gewisser sah er im folgenden Jahre Cicero wieder in Rom. [15]

In diesen Zeiten hatten die Gallier bereits aufgehört, den Nachbaren gefährlich zu sein. Einst überschwemmten sie einen Theil von Italien, und ihnen gelang, was während der Republik keinem andern Volke gelungen ist, sie legten Rom in Asche, wie etwa hundert Jahr früher die Barbaren des Ostens Athen. Auch ihr Glück scheiterte an der Ausdauer und geistigen Ueberlegenheit der Besiegten; Italien wurde ihr Grab, oder sie zahlten für die Scholle, deren sie sich bemächtigten, mit ihrer Freiheit. Bei einer umsichtigen Politik würde man in Gallien die Cisalpiner als eine Vorhut gegen einen furchtbaren Feind betrachtet und sie mit aller Macht unterstützt haben; als man sie aufgab, verloren auch die Alpen als Schutzwehr ihre Bedeutung. Nie vereinigten sich die Völkerschaften jenseits zu Einem Staate, keine wurde die herrschende, obgleich alle darnach strebten, es lenkte die Blicke vom Auslande ab, und die Römer erhielten durch ihre Kriege unter einander Gelegenheit, sich als Bundesgenossen einzumischen.

---

11) 2. Th. 249. 12) Das. 256. Unten §. 18 in. 13) 2. Th. 273—278. 14) Das. 280. 15) Das. 281. 286. A. 70*b*.

Diese unterjochten das obere Italien, ehe der zweite punische Krieg begann, in welchem auch Spanien ihnen zufiel. Ein Länderraub drängte sie zum andern; das Gewebe des Ehrgeizes schien sich von selbst weiter fortzuspinnen, weil jeder Schritt zu neuen Verwicklungen führte und für Eroberer, welche keine natürlichen Gränzen und keine Anhänglichkeit an väterliche Sitte und Verfassung achteten, nichts sicher war, so lange sie nicht Alles besassen. Nun unterbrach überdiess Gallien die Verbindung mit Spanien; seine Lage entschied über sein Schicksal. Aber Rom nahm nicht, was sich gerade darbot; der Erwerb musste gewiss und nicht in anderen Beziehungen hinderlich sein; kein Volk hat scheinbar so viel Enthaltsamkeit und Selbstüberwindung gezeigt, weil ein grosser Plan sein Leben durchdrang. Dieselbe Erscheinung findet sich im Leben des Cäsar; auch er konnte warten, auch sein Wahlspruch war, Alles zu seiner Zeit; deshalb kamen Rom und Cäsar zum Ziel. Für Beide war der Kampf um Gallien verhängnissvoll. Er würde früher begonnen haben, wenn P. Scipio an der Rhone Hannibal den Weg verlegt hätte.[16]) Seitdem wurden die Römer in anderen Gegenden beschäftigt, aber sie verloren diese nicht aus den Augen. Die Empörungen in der cisalpinischen Provinz riefen ihre Heere häufig nach dem Norden; um so leichter wurden sie von aussen veranlasst, weiter zu gehen, und zwar durch die Massilier, deren Colonien Nicäa und Antipolis (Nizza und Antibes) von transalpinischen Ligurern, den Oxybiern und Deciaten, geplündert waren. Denn wie in Thracien und fast überall so dachte man auch hier auf die Beraubung und Vernichtung der griechischen Ansiedler, welche in Rom Schutz suchten. Sogleich erschienen römische Gesandte, und da die Barbaren sie misshandelten, statt ihr Schiedsrichter-Amt anzuerkennen, so folgten die Legionen; der Consul Q. Opimius führte sie 154 von Placentia gegen Aegitna, den Hauptort der Oxybier, und erzwang durch dessen Eroberung und zwei Siege in offener Feldschlacht die Unterwerfung. Den grössten Theil des feindlichen Gebiets erhielten die Massilier.[17]) Diess war der erste Schritt zur

16) Polyb. 3, 40 f. 17) Polyb. 33, 5. 7. 8. Liv. 47. Die Bemerkung bei Flor. 3, 2. §. 3: Prima trans Alpes arma nostra sensere Salyi ist also falsch.

Erwerbung einer neuen Provinz, und er verrieth Grossmuth und Uneigennützigkeit. So kämpften die Römer auch jenseits des ionischen und ägäischen Meers zuerst für Andere, um die Kräfte zu theilen und sich Freunde zu verschaffen; in dem Maasse, als sie mächtiger wurden, wollten sie ohne Anstrengung gewinnen, selbst durch Erbschleicherei.

Da sie nun aber Gallien, wie man glaubte, nicht mehr beachteten, [18] so wurden die Massilier von einem anderen ligurischen Stamme, den Salluviern oder Salyern [19] und von den Vocontiern beunruhigt, und sie wendeten sich wieder an Rom. Hier wünschte man ohnehin den Consul M. Fulvius Flaccus, den Freund des jüngern Gracchus zu entfernen. Er gieng 125 über die Alpen und erhielt einige Vortheile, weshalb er 123 triumphirte. [20]

In diesem Jahre focht der Proconsul C. Sextius Calvinus mit denselben Völkern und drängte sie von der Küste zurück. Die Gründung der Stadt Aquae Sextiae liess die Absichten Roms nicht länger verkennen, [21] und schon jetzt gab es römisch Gesinnte, deren Zahl er dadurch zu vermehren wusste, dass er Crato und auf dessen Fürwort 900 Andere begnadigte, als er bewies, dass er wegen seiner Ergebenheit gegen Rom von den Mitbürgern verfolgt sei. [22] Durch die Belohnung des Verraths wurde der Saame der Zwietracht ausgestreut.

Als Beschützer der Massilier hatten sich die Römer der Küste bemächtigt, als Beschützer der Aeduer, westlich vom Arar, (Saone) drangen sie in das Innere. Diese schlossen Freundschaft und Bündniss mit ihnen, weshalb die Allobrogen, östlich vom Rhodanus, (Rhone) in ihr Land einfielen, wie sie sich weigerten, Teutomalius und andere Häuptlinge der Salluvier aus-

18) Gallias —. saepe et adfectavimus et omisimus. Vellej. 2, 39.
19) Die lateinische und griechische Form ihres Namens; jene findet sich unter Anderem in den Fragm. fast. triumph. bei Gruter. p. 298. No. 3.
20) Liv. 60. Flor. l. c. App. 1, 371. Fast. cap. a. 630. Amm. Marcell. 15, 12: Hae regiones — paullatim levi sudore sub imperium venere Romanum: primae tentatae per Fulvium.
21) Liv. 61. Vellej. 1, 15. §. 4. Amm. Marc. l. c. Strabo 4, 180. Gruter. l. c.
22) Diodor. fr. l. 34. Vol. 10. p. 129. Arg. Eutrop. 4, 22 (10) verwechselt diesen Calvinus mit Domitius Ahenob. Cos. 122, (s. unten) weil es auch unter den Domit. Calvini gab.

zuliefern. Der Consul Cn. Domitius Ahenobarbus rüstete 122, und besiegte die Allobrogen und ihren Bundesgenossen Bituitus, König der Arverner, im nächsten Jahre bei Vindalium,[23]) da er auch nach der Ankunft des Consuls Q. Fabius Maximus in Gallien blieb. Durch ihre Niederlage wurde der Muth der beiden Völker nicht gebrochen; sie erlitten aber ohnerachtet ihrer Verbindung mit den Rutenern 121 am 8. August durch Fabius, den Enkel des Siegers von Pydna Aemilius Paulus, und von jetzt an Allobrogicus genannt, am Zusammenflusse der Isara (Isère) und des Rhodanus eine zweite und grössere, worauf die Allobrogen sich unterwarfen. Die Arverner, nach ihrer Behauptung Nachkommen der Trojaner und als solche Brüder der Römer,[24]) nebst den Rutenern blieben frei; dennoch war es auch für sie eine Beschimpfung, dass Domitius, welcher zugleich die nach ihm benannte Landstrasse anlegte, und Fabius, der Patron der Allobrogen,[25]) Trophäen errichteten, nach Florus die ersten römischen im feindlichen Lande, und noch weit mehr empörte sie das Schicksal des Bituitus; er wurde veranlasst, in Rom selbst über den Frieden zu unterhandeln; der Senat schickte ihn als Gefangenen nach Alba und liess auch seinen Sohn Congentiatus ergreifen und in Italien bewachen.[26])

Noch immer glich das römische Gallien einem unsichern Aussenwerke, welchem man sich nicht einmal ohne Gefahr nähern konnte, auch als der Consul Q. Marcius Rex 118 im Durchzuge die Stoener in den Alpen überwand. Er gründete darauf die Colonie Narbo Martius, nach welcher die Provinz benannt wurde.[27])

---

23) Liv. 61. Cic. p. Font. 12. Vellej. 2, 10. 39. Flor. 3, 2. §. 4. Eutrop. 4, 22 (10). Oros. 5, 13. Strabo 4, 185. 191. App. Gall. Exc. XI de legat. ed. Schw. Gruter Inscr. 298. No. 3. 8. das Genauere in Domit. Ahen. No. 3. Suet. Nero 2 verwechselt ihn mit seinem Sohne. Das. No. 4. A. 94. 24) Lucan. 1, 427. Sidon. Apoll. 7. ep. 7. 25) Sallust. B. C. 41. Cort. App. 2, 430. Cic. de off. 1, 11. 26) Liv. 61. Cic. p. Font. 12. Plin. 7, 51 (50) giebt den Tag der Schlacht an. Vellej. 1, 10 u. 39. Val. M. 6, 9. §. 4 u. 9, 6. §. 3. Amm. Marc. 15, 12. Flor. 3, 2. Eutrop. 4, 22 (10). Oros. 5, 14. Strabo 4, 185. 191. App. B. C. l. c. u. Gall. 755. (lib. 4. cap. 2. ed. Schw.) Grut. 298. No. 3. 27) Liv. 62. Vellej. 1, 15 (2, 8.) Eutrop. 4, 23 (10). Oros. 5, 14. Gruter 298. No. 3. Vgl. Cic. p. Font. 1. p. Cluent. 51. de or. 2, 55.

Bald aber fanden sich Nebenbuhler; die Cimbern und Teutonen und die helvezischen Stämme, welche sich an sie anschlossen, besonders die Tiguriner, bedrohten das römische Reich. Sie fielen in Gallien ein und forderten von den Römern Ländereien, zuerst durch Gesandte, dann mit den Waffen, und ohne zu ahnden, wie heftig jene seit Jahrhunderten unter sich selbst über den Ackerbesitz gestritten hatten. [28]) Der rohen Tapferkeit schien der Sieg bestimmt zu sein; mehrere Consuln wurden im jenseitigen Gallien von ihnen geschlagen, M. Junius Silanus 109, [29]) und L. Cassius Longinus 107 von den Tigurinern auf dem Gebiete der Allobrogen. [30]) Im J. 106 lernten die Gallier durch den Consul Q. Servilius Cäpio zuerst auf eine abschreckende Art die Raubsucht der römischen Grossen kennen; er plünderte Tolosa und dessen reiche Tempel, [31]) welches nicht hinderte, ihm für 105 den Oberbefehl zu verlängern, damit er gemeinschaftlich mit dem Consul Cn. Mallius Maximus die Provinz gegen die Germanier vertheidigte. Er blieb aber aus Eifersucht auf dem andern Ufer des Rhodanus, mit dem Erfolge, dass Beide Schlacht und Lager verloren, [32]) und erst Marius die furchtbaren Feinde 102 bei Aquä Sextiä aufrieb.

Die Römer behaupteten ihre transalpinischen Besitzungen, ohne ihnen einen grössern Umfang zu geben. Nach dem Aufstande der Sclaven in Sicilien, dem marsischen und dem Bürgerkriege beschäftigten sie Sertorius, Spartacus und die Seeräuber, und als sie wieder freier athmeten, mieden ihre berühmtesten Heerführer, Lucullus, Metellus Creticus und Pompejus den gefahrvollen Kampf in Gallien; sie suchten Gold und Lorbeeren im Osten, wie später auch Crassus. [33]) Aber die Gallier benutzten

28) Flor. 3, 3. §. 3. 29) S. Iunii No. 46. 30) 2. Th. 62. A. 30. 113. A. 69. 31) Strabo 4, 188. Oros. 5, 15. Justin. 32, 3. Gell. 3, 9. Das aurum Tolosanum wurde als ein mit Fluch beladener Besitz zum Sprüchwort, wie das sejanische Pferd, weil Servilius bald nachher unglücklich war. Gell. l. c. 32) Liv. 67. Tacit. Germ. 37. Vellej. 2, 12. Justin. l. c. Oros. 5, 16. Plut. Mar. 19. Sertor. 3. Diodor. fr. l. 36. 33) Bellum Gallicum C. Caesare imperatore gestum est, antea tantummodo repulsum. Semper illas nationes nostri imperatores refutandas potius bello, quam lacessendas putaverunt. — Semitam tantum Galliae tenebamus antea. — Propter vim ac multitudinem gentium illarum nunquam est antea cum omnibus dimicatum. Cic. de prov. cons. 13.

diese Zeiten nicht, zu ihrer eigenen Sicherung die unterjochten Brüder zu befreien, welche ohne Hülfe nichts vermochten, obgleich die Erpressungen der römischen Statthalter und die Gleichgültigkeit des Senats gegen ihre Klagen sie zur Verzweiflung brachten. So konnte P. Lentulus Sura im J. 63 die Gesandten der Allobrogen, deren Beschwerden in der Curie unbeachtet blieben, zu seinen Vertrauten machen. In seinem Auftrage eröffnete ihnen P. Umbrenus, welcher des Handels und Wuchers wegen in Gallien gelebt hatte, dass es ein Mittel gebe, die Wünsche ihres Volks zu erfüllen, wenn es die Verschwornen unterstütze und zu dem Ende Catilina in Etrurien mit Reuterei verstärke. Sie bewahrten das Geheimniss nicht, weil sie einen unglücklichen Ausgang fürchteten, und retteten dadurch ihre Unterdrücker.[34]) Auch wurde Catilinas Versuch, sich zu den gallischen Stämmen in Oberitalien durchzuschleichen und sie nebst den jenseitigen zu bewaffnen, durch Q. Metellus Celer vereitelt, welcher ihn zum Rückzuge zwang. Er unterlag a. 62 bei Pistoria,[35]) und nun empörten sich die Allobrogen dennoch, da man ihrer Noth ohnerachtet jenes wichtigen Dienstes nicht abhalf.[36]) Ihr Verfahren bestätigt, dass die Völker den inneren Zustand Roms nicht zu benutzen wussten. Sie bemächtigten sich der Stadt Vienna, deren Einwohner sie als römisch Gesinnte vertrieben,[37]) und überfielen a. 61 Manlius Lentinus, den Legaten des C. Pomptinus, welcher unter Ciceros Consulat Prätor gewesen war,[38]) und jetzt das narbonensische Gallien verwaltete, während der Belagerung von Ventia. Dann setzten sie mit ihrem Häuptlinge Catugnatus über die Isara; Manlius gerieth in einen Hinterhalt, er zog aber von neuem vor jene Stadt und nahm sie mit Sturm. Andere Legaten, L. Marius und Servius Sulpicius Galba erhielten nach dem Uebergange über den Rhodanus vor Solonium nur geringe Vortheile, weil Catugnatus ihnen hinderlich wurde, bis Pomptinus seine Streitkräfte vereinigte und die Feinde einschloss, welche sich unterwarfen. Der Anführer entkam,[39])

---

34) 2. Th. 531. 35) 1. Th. 536. 2. Th. 26. 36) Cic. de prov. cons. 13. Ortum repente bellum Allobrogum atque hac scelerata coniuratione excitatum. 37) Dio 46, 50. 1. Th. 350. 38) Cic. Catil. 3, 2. Sallust. B. C. 45. 39) Dio 37, 47. 48. Caes. B. G. 1, 6. Liv. 103. Cic. de prov. cons. l. c.

und der Sieger triumphirte erst im J. 54 unter der Vermittlung seines ehemaligen Kampfgenossen Galba, dessen Collegen M. Cato und P. Servilius auch jetzt noch Einspruch thaten, weil ihm der Oberbefehl durch kein gültiges Curiatgesetz übertragen sei. [40])

Kaum war die Ruhe in der Provinz hergestellt, als sich a. 60 das Gerücht verbreitete, man habe dort einen Angriff der Helvetier zu erwarten, und in der That hatten diese jetzt schon die Auswanderung beschlossen. [41]) Die Römer hörten es mit Schrecken; noch war kein halbes Jahrhundert vergangen, seit sie die Helvetier und Germanier nur mit der grössten Anstrengung und unter einem Feldherrn, wie er sich nicht immer findet, an ihren Gränzen zurückwiesen; statt der Germanier konnten die Gallier hinzutreten und die Schlacht am Allia erneuern. Q. Metellus Creticus, L. Flaccus und Cn. Lentulus Clodianus wurden beauftragt, über die Alpen zu gehen, zu kundschaften und den gefürchteten Bund zu verhindern, und die Consuln Afranius und Metellus Celer, welche nach der Entscheidung des Looses die Verwaltung der beiden Gallien übernehmen sollten, Truppen auszuheben und keinem Waffenfähigen den Kriegsdienst zu erlassen. Indessen trafen bald bessere Nachrichten ein, und die Rüstungen ruhten, nach Ciceros Versicherung nicht zur Freude des Consuls Metellus, welcher sich nach dem Triumphe sehnte, aber wohl nur unter einem erkünstelten Ehrgeize seine Besorgnisse verbarg [42]) und im nächsten Jahre im narbonensischen Gallien nicht Statthalter war. [43]) Ohne Zweifel wusste Cäsar besser als Alle, dass die Gefahr nicht vorüber sei, und er bewirkte auch a. 59 als Consul, dass man Ariovist, den Germanier, zum Freunde und Bundesgenossen erhob, obgleich er völlig auf dieselbe Art und in derselben Absicht wie die Römer sich in Gallien festgesetzt hatte, und die Eroberung des Landes mit seiner Vertreibung beginnen musste. Vorerst war nun die Provinz vor ihm gesichert. [44])

---

40) Dio 39, 65. Cic. ad Att. 4, 16. §. 5. ad Qu. fr. 3, 4. §. 4. Vgl. p. Flacc. 40. 41) Caes. B. G. 1, 3. Ad eas res conficiendas biennium sibi satis esse duxerunt; in tertium annum profectionem lege confirmant. S. unten §. 18 in. 42) ad Att. 1, 19. §. 2. 20. §. 6. 43) 2. Th. 28. 44) Hier §. 13 fin u. §. 18.

§ 16. [45])

(a. 58.) Cäsar fand hier den Krieg, und als er sich nicht mehr von selbst darbot, rief er ihn herbei, weil er ihn bedurfte. [46]) Er kam, um Gallien zu erobern, [47]) und er eroberte Gallien, um das römische Reich zu besitzen. Die Strassengefechte, in welchen Bibulus und Cato flohen und seine Schlachten hatten denselben Zweck. Nur das eine Jahr 50 ausgenommen, war er von jetzt an der Würgengel der Barbaren und Römer, und als Leichenfelder in drei Welttheilen seinen Sieg verkündigten und er nun das Diadem ergreifen wollte, da hörte er auf zu sein. [48]) Für ihn also war diess ein Ringen ohne Lohn, ein Kampf ohne Preis, aber für Rom brachte er zum Durchbruch, was Jahrhunderte gezeitigt hatten. Es ist weder möglich noch nothwendig, genau zu berechnen, wie viele Städte er als Proconsul mit Sturm nahm, ob mehr als 300, [49]) 800 [50]) oder 1000; [51]) wie viele Völker er besiegte, ob 300 [52]) oder 400; [53]) wie viele Schlachten er lieferte, deren Appian 30 zählt, [54]) wie viele Menschen darin umkamen, ob 400,000, [55]) eine Million oder mehr, [56]) und wie viele in Gefangenschaft geriethen, [57]) uber niemand wird daran zweifeln, dass seine Kriege, nur die ersten im J. 58 ausgenommen, ein frevelhafter Angriff auf Leben und Gut von Unzähligen waren, wenn auch Andere in alter und neuer Zeit nur deshalb nicht eben so handelten, weil sie es nicht vermochten. Immer härter ahndete er Widerstand und Abfall. Die Nervier flehten sein Mitleiden an, als nach ihrer

45) Meiner Aufgabe gemäss, und in Betracht, dass Cäsars Geschichte hier nur ein Theil einer allgemeinen ist, wird in der folgenden Darstellung des gallischen Kriegs dessen Bedeutung für die innern Verhältnisse Roms und für den künftigen Herrscher besonders hervorgehoben. 46) Plut. Pomp. 51. 47) Cic. de prov. cons. 13. Non sibi solum cum iis, quos iam armatos contra populum Rom. videbat, bellandum esse duxit, sed totam Galliam in nostram ditionem esse redigendam. 48) Vellej. 2, 56. §. 3. Neque illi tanto viro — plus quinque mensium principalis quies contigit. 49) Julian. Caesares p. 321. A. Spanh. 50) Plut. Caes. 15. App. Gall. 755. (lib. 4. c. 2. Schw.) 51) Plut. Pomp. 67. 52) Plut. ll. cc. 53) App. l. c. u. B. C. 2, 523. 54) B. C. l. c. 55) Vellej. 2, 47. 56) Plut. ll. cc. App. Gall. l. c. Plin. 7, 25. Julian. l. c. 57) Nach Plut. u. App. ll. cc. eine Million.

freilich absichtlich übertriebenen Angabe von 60,000 nur noch 500 Wehrhafte sich fanden.[58]) Bald nachher liess er 53,000 Aduatuken verkaufen.[59]) Er verkaufte unter dem Vorwande, dass das Gesandtenrecht von ihnen verletzt sei, auch die Veneter, und verurtheilte alle ihre obrigkeitlichen Personen zum Tode.[60]) Dumnorix, der Aeduer, „der freie Bürger eines freien Staats," wurde auf seinen Befehl erschlagen, weil er sich gegen das Joch sträubte.[61]) Aus gleichem Grunde weihte er ein ganzes Volk, die heldenmüthigen Eburonen, dem Untergange, und entbot die Nachbarn von beiden Ufern des Rheins, die Acht zu vollziehen.[62]) Seine Truppen legten Genabum in Asche, die blühende Stadt der Carnuten,[63]) und schonten, durch lange Gegenwehr gereizt, in Avaricum nicht Weib und Kind; von 40,000 entkamen kaum 800;[64]) diess Alles aber verschuldete der Urheber des Krieges. Am meisten zürnte er Ambiorix, dem Häuptlinge der Eburonen; da er sich seiner nicht bemächtigen konnte, „so schien es seine Würde zu erfordern", das Vaterland des Unglücklichen nun völlig zu verwüsten;[65]) in Uxellodunum befahl er sogar, Allen welche gefochten hatten die Hände abzuhauen; „das Leben schenkte er ihnen, damit sie die Strafe ihres Verbrechens zur Schau trugen".[66])

Diess lässt schon vermuthen, dass er mit grossen Schwierigkeiten und Gefahren kämpfte, und in der That schien der Augenblick oft nahe zu sein, welcher die Aristocratie für immer von ihm befreite, oder ihn nach dem Verluste des Heers und der Provinz ihrer Rache preis gab. Man lies't sogar bei Servius, welcher die Nachricht nach seiner Versicherung aus Cäsars Schriften entnahm, dass er von einem Gallier gefangen und nur auf den missverstandenen Zuruf eines andern sogleich wieder entlassen wurde.[67]) Nach Sveton[68]) erfuhr er dreimal die

58) Caes. B. G. 2, 28. Liv. 104. 59) Caes. 2, 33. 60) Das. 3, 16. 61) Das. 5, 7. 62) Ut stirps ac nomen civitatis tollatur. Das. 6, 34. 63) Das. 7, 11. 64) Das. 7, 28. Flor. 3, 10. §. 23. 65) B. Gall. 8, 24. 66) Das. 8, 44. 67) Serv. zu Virg. Aen. 11, 743: Cum ab hoste raptus equo eius portaretur armatus, occurrit quidam ex hostibus, qui eum nosset et insultans ait: Caesar, Caesar! quod Gallorum lingua dimitte significat, et ita factum est, ut dimitteretur. Hoc autem ipse Caesar in Ephemeride sua dicit, ubi propriam commemorat felicitatem. Oben Iulii Einl. A. 43 a. hier § 33. A. 88. Andere lesen Cecos oder Cetos Caesar! 68) 25.

Ungunst des Schicksals, in Britannien, bei Gergovia und im Lande der Eburonen, wo der Feind seine Truppen unter Titurius und Aurunculejus Cotta vernichtete. [69]) Auch ausserdem drohte das Gebäude seines Ehrgeizes über ihm zusammen zu stürzen. Auf dem Zuge gegen Ariovist verdankte er es seiner Entschlossenheit und der zehnten Legion, dass der Schrecken sein Heer nicht auflöste. Dieselbe Legion und Labienus retteten ihn in der Schlacht mit den Belgiern am Sabis. [70]) Noch gegen das Ende seiner Verwaltung sah er sich vom Heere abgeschnitten, [71]) und bei Alesia bedurfte es nach den Anstrengungen des Vercingetorix nur noch eines unglücklichen Zufalls, um ihn zu verderben. [72])

Er führte den Krieg mit Völkern, welche im Ganzen kräftig, tapfer und für die Freiheit begeistert waren. Als die Gallier daran verzweifelten, ihn anders als durch die Verwüstung des Landes zu entfernen, brannten die Biturigen an Einem Tage zwanzig ihrer Städte nieder, und diess Beispiel fand Nachahmung. [73]) Ihre Reuter schwuren, unter kein Dach zu gehen, Eltern, Weiber und Kinder nicht zu umarmen, bis sie zweimal durch das feindliche Heer geritten seien. [74]) Sie lernten von den Gefangenen die Belagerungskunst, [75]) und zuletzt auch, aber zu spät, durch Erfahrung eine angemessene Art zu kämpfen, den kleinen Krieg, wobei ihnen ihre Ueberlegenheit an Reuterei zu Statten kam. [76]) Mehrere Häuptlinge der sogenannten Barbaren entwickelten ausgezeichnete Eigenschaften; sie konnten Cäsar nicht besiegen, welches auch Pompejus und Scipio an der Spitze der Legionen nicht vermochten, aber sie zeigten sich vollkommen befähigt, ihm den Sieg streitig zu machen. Nur auf gleiche Bedingungen wollte Ariovist der Freund der Römer sein; ihre Forderung, für das Fortbestehen des Bundes seinen Eroberungen zu entsagen, erschien ihm als ungereimt; er entsagte dem Bunde und sie zitterten. [77]) In Britannien begriff Cassivellaunus, wie man ihnen begegnen müsse, und er würde sie aufgerieben haben, wenn er besser unterstützt wäre. [78]) Induciomarus, der Trevirer,

69) Caes. 1, 39. 40. 70) Das. 2, 26: Qrum, quanto in periculo et castra, et legiones et imperator versaretur, cognovissent. 71) Das. 7, 6. 72) Das. 7, 68 f. S. unten. 73) Caes. 7, 15. 74) Das. 7, 66. 75) Das. 5, 42. 7, 30. 31. 76) Das. 7, 14. 64. 77) Das. 1, 36. 39. 44. 78) Das. 5, 15 f. Unten §. 26.

fasste den kühnen Entschluss, Gallien und Germanier zum Widerstande gegen sie zu vereinigen; nie hatte ein Anderer ein so grosses Ansehn gehabt.[79] Durch Ambiorix verloren sie ihre Cohorten unter Titurius und Cotta, und die Bemühungen Cäsars, sich des listigen und gewandten Eburonen zu bemächtigen, waren fruchtlos.[80] Alle aber übertraf Vercingetorix, der Arverner, durch dessen Thaten bei und in Alesia seinem Namen die Unsterblichkeit und seinem Volke der Ruhm gesichert wurde, dass es mit Ehren fiel.[81]

Bei dem Allen hatte Cäsar grosse Bürgschaften für den Sieg, und insbesondre in sich selbst. Ueber Gallien entschieden nicht eine oder einige Schlachten, wie über Macedonien, Syrien und Griechenland; er musste es fast in jedem Jahre von neuem erobern, und behauptete es zugleich gegen die Germanier, furchtbare Nachbaren auch für den Statthalter einer ruhigen Provinz, nun aber durch wiederholte Niederlagen, nur Beiwerke eines riesenhaften Baues, so geschreckt, dass sie den Rhein nicht mehr zu überschreiten wagten.[82] Sie wurden sogar in ihren Gauen angegriffen, und auch zu Landungen in Britannien, zur Leitung der innern Angelegenheiten Roms, der Curie, der Comitien und Pompejus des Grossen blieben Zeit und Kräfte übrig. Nur weil Cäsar durch immer glänzendere Unternehmungen die vorigen verdunkelte, und dann die Römer schlug wie die Barbaren, erscheint das Ungemeine zuletzt bei ihm als in der Ordnung, und die Bewunderung ermüdet.

Die Welt mag das Hohe gern erniedrigen; sie findet die Ursach ihres Erstaunens um so leichter in der Umgebung eines Ausgezeichneten, da grosse Geister verwandte an sich ziehen, und auch die mittelmässigen als ihre Werkzeuge sich über sich selbst erheben. Unter Cäsars Legaten war keiner T. Labienus vergleichbar; dieser Eine leistete mehr als Alle; im Bürgerkriege, ihm gegenüber, leistete er nichts. P. Crassus, der Sohn des Triumvir und Ciceros Bruder Quintus zeigten sich als tüchtige Anführer, doch sollten sie dem Oberfeldherrn mehr unter einem ehrenvollen Namen zu Geisseln dienen und ihm Gelegenheit

79) Caes. 5, 55. Unten §. 26. A. 28 u. §. 27. A. 74. 80) Caes. 5, 26. B. Gall. 8, 24. 81) Caes. 7, 4. 68 f. 82) Das. 5, 55.

geben, durch Gunstbezeugungen sie und die Ihrigen sich zu verpflichten, und mit diesen fleissig Briefe zu wechseln. Ausserdem werden Q. Titurius Sabinus [83]) und L. Aurunculejus Cotta [84]) genannt; C. Trebonius; [85]) P. Sulpicius Rufus; [86]) C. Fabius; [87]) L. Roscius; [88]) L. Munatius Plancus; [89]) T. Sextius; [90]) M. Silanus; [91]) C. Antistius Reginus; [92]) Q. Pedius; [92b]) L. Cäsar; [93]) C. Caninius Rebilus; [94]) Q. Fufius Calenus; [95]) P. Vatinius; [96]) Ser. Sulpicius Galba [97]) und L. Minucius Basilus. [97b]) Sie standen jedoch nicht alle zu gleicher Zeit in Gallien. Als Quästor diente hier unter Anderen M. Crassus. [98])

Die meisten unter den Legaten wussten Cäsars Befehle zu vollziehen und sie huldigten ihm durch strengen Gehorsam, zumal da die Erfahrung lehrte, dass eine Abweichung von seinen Vorschriften ihnen selbst verderblich wurde, [99]) und auch ihre Untergebenen vom innigsten Vertrauen zu der Oberleitung durchdrungen waren. [100]) Mochte mancher feindliche Heerführer ihnen an Gaben überlegen sein, woran nicht zu zweifeln ist, so erscheinen sie dennoch als die Stärkeren, da nicht nur Cäsar mit seinen sicheren Berechnungen der Zeit und dem schnellen Ueberblicke des Oertlichen und aller Verbindungs-Linien, sondern auch die Truppen mit ihrem Muthe, ihrer Kriegskunst und Mannszucht sie übertrugen. Die erste Scheu vor den Barbaren war bald überwunden, und seitdem fand sich nur Veranlassung, vor einer zu ungestümen Kampflust zu warnen. [1])

Volk und Senat hatten Cäsar vier Legionen gegeben. [2]) Er vermehrte sie aus eigener Machtfülle, obgleich für die übrigen erst später Sold angewiesen wurde. [3]) **Legio I.** [4]) Pompejus

83) Caes. 2, 5. 9. 10. 3, 11. 17. 4, 22. 38. 5, 24. 26. 27. 29. 33. 36. 37. 84) 2, 11. 4, 22. 38. 5, 24 f. 85) 5, 17. 24. 7, 11. 81. B. G. 8, 6. 46. 54. 86) 4, 22. 7, 90. 87) 5, 24. 46. 47. 53. 6, 6. 7, 40. 41. 87. 90. B. G. 8, 6. 24. 27. 31. 37. 54. Vgl. B. C. 1, 37 f. 88) 5, 24. 53. 89) 5, 24. 25. 90) 6, 1. 7, 49. 51. 90. B. G. 8, 11. 91) 6, 1. 92) 6, 1. 7, 83. 90. 92b) 2, 1. 93) 7, 65. Oben No. 22. 94) 7, 83. 90. B. G. 8, 24. 26. 30. 33. 2. Th. 107. 95) B. G. 8, 39. 96) Das. 8, 46. 97) Caes. 3, 1 f. B. G. 8, 50. 97b) B. G. 6, 29. 30. 7, 90. Ueber D. Brutus vgl. Iunii No. 31. A. 53. 98) 5, 24. Licinii Crassi No. 39. 99) 5, 28. 29. 6, 36. 100) 5, 28. 1) 7, 52. 2) Oben §. 14. A. 73. 3) S. unten §. 23. A. 106. 4) B. Gall. 8, 54.

warb sie a. 55 als Consul im cisalpinischen Gallien, folglich in Cäsars Provinz, und lieh sie diesem im Winter 54 auf 53 auf dessen Antrag. [5]) Im J. 50 gab Cäsar sie zurück, als man eine Legion für Bibulus zum parthischen Kriege von ihm forderte. [6]) L. V. Alauda, legio Alaudarum. Sie wurde von Cäsar im transalpinischen Gallien errichtet und später mit dem Bürgerrechte beschenkt. [7]) Ihr Helmbusch hatte Aehnlichkeit mit den Federn auf dem Kopfe eines Vogels, welcher im Gallischen alauda hiess; so nannte man sie nun selbst als ein Ganzes und auch den Einzelnen in ihr, [8]) jedoch anfangs, wie es scheint, nur zum Scherz oder aus Spott. Im Heere zählte sie als die fünfte. [9]) L. VI wird erst im J. 51 erwähnt. [10]) L. VII [11]) gehörte nebst den beiden zunächst folgenden zu den ältesten. [12]) L. VIII. [13]) L. IX. [14]) L. X. Wegen ihres Muthes und ihrer Ergebenheit gegen den Feldherrn eine Stütze und ein Muster für alle anderen, der Kern des Heers und häufig für den entscheidenden Augenblick geschont. [15]) L. XI diente vom Anfange des Krieges in Gallien und die Mannschaft war vorzüglich, dennoch erwarb sie sich nie einen so grossen Ruf, als die vier vorigen; [16]) es fehlte ihr an guten Anführern oder an Glück. L. XII. [17])

---

5) Caes. 6, 1. B. C. 3, 88. B. G. 8, 54. Dio 40, 65. Vgl. 39, 39. App. 2, 446. 6) B. G. l. c. Dio, App. ll. cc. Lucan. 7, 218. Darnach ist die Angabe bei Plut. Caes. 25 u. Pomp. 52 zu berichtigen, nach welcher Pompejus zwei Legionen lieh. S. §. 27. A. 79. — Ueber die Legion, welche man als die dritte in Cäsars Heere aufführt, s. unten A. 21. 7) Sueton. 24. 8) Cic. ad Att. 16, 8. Phil. 1, 8. 5, 5. 13, 2. Plin. 11, 44 (37). Suet. l. c. Marcell. Emp. de medicam. c. 29. ed. H. Steph. p. 375. Gregor. Tur. Hist. 4, 31. 9) In Inschriften: Gruter. 403. No. 2. 544. No. 2. 559. No. 7. Reines. class. VI. No. 35. p. 410. Orell. Inscr. No. 733; aber auch schon in einem Briefe des Asinius Pollio, Cic. ad Fam. 10, 33. Aus den oben A. 8 angeführten Stellen bei Cicero ergiebt sich, dass Antonius die Legion der Alaudae an sich zog, aus den Inschriften, dass sie auch die fünfte hiess, es unterliegt daher keinem Zweifel, dass die fünfte des Antonius, deren Asinius gedenkt, die hier besprochene ist. S. 1. Th. 116. A. 83. 205. A. 19 f. 10) B. G. 8, 4. 11) Caes. 2, 23. 26. 4, 32. 5, 9. 7, 62. 12) B. G. 8, 8. 13) Caes. 2, 23. 7, 47. B. G. l. c. 14) Caes. 2, 23. B. G. l. c. 15) Caes. 1, 40. 41. 42. 2, 21. 23. 25. 26. 4, 25. 7, 47. 51. Dio 38, 47. Plut. Caes. 19. Zonar. 10, 6. 16) B. G. 8, 8. Vgl. Caes. 2, 23 u. B. G. 8, 2. 6. 24. 17) Caes. 2, 23. 25. 3, 1. 7. 62.

L. XIII. [18]) L. XIV [19]) wurde im Winter 54 auf 53 nach der Niederlage des Titurius und Cotta im cisalpinischen Gallien ausgehoben. [20]) L. XV. Sie wurde a. 51 [20b]) im cisalpinischen Gallien als Besatzung in die festen Plätze vertheilt. Cäsar stellte sie zum parthischen Kriege, obgleich er wusste, dass der Senat ihn nur schwächen wollte und ersetzte sie durch die dreizehnte. [21])

Aus dieser Uebersicht erhellt, dass nicht alle elf Legionen schon in den ersten Jahren des Krieges und während seiner ganzen Dauer unter den Waffen waren. a. 58 fochten gegen die Helvetier und gegen Ariovist nur sechs; eine fand Cäsar in der jenseitigen Provinz; [22]) da er grössere Streitkräfte bedurfte, so gieng er nach der diesseitigen zurück, um drei aus den Winterlagern bei Aquileja herbeizuführen und zwei neue auszuheben. [23]) Jene ersten vier, Veteranen, [24]) waren ihm vom Staate bewilligt. Vor dem belgischen Kriege a. 57 errichtete er im cisalpinischen Gallien abermals zwei; er hatte nun acht. [25]) Bis zum Ende des J. 54, in welchem eine Legion und fünf Cohorten unter Titurius und Cotta fast ganz aufgerieben wurden, [26]) blieb diese Zahl unverändert. [26b]) Im folgenden Winter erhielt Cäsar eine Legion von Pompejus und zwei warb er in der Provinz in Italien. [27]) Wegen jenes Verlustes werden nun doch nur zehn genannt. [28]) Die Aushebung im cisalpinischen Gallien im Anfange des J. 52 ersetzte bloss den Abgang; [29]) im Felde standen zehn Legionen; [30]) auch noch am Ende des J. 51. [31]) Dazu kam als elfte die L. XV im obern Italien, welche Cäsar a. 50 nebst der ihm geliehenen L. I an Pompejus abgab; die dreizehnte

---

18) Caes. 5, 53. B. G. 8, 2. 54. S. unten A. 21. 19) Caes. 6, 32. B. G. 8, 4. 20) Caes. 6, 32. vgl. 6, 1. Plut. Caes. 25. Oros. 6, 10. 20*b*) Unten §. 35. A. 56. 21) B. G. 8, 54. L. XV. zählte unter den Truppen des Pompejus, mit welchen sie vereinigt wurde, als die dritte, (Caes. B. C. 3, 88; nach Lucan. 7, 219 als die vierte) während die erste, deren er sich ebenfalls bemächtigte, diesen Namen behielt. Nur so erklärt sich der scheinbare Widerspruch in den Nachrichten. 22) Caes. 1, 7. 8. 23) Das. 1, 10. 24. 49. 24) Das. 1, 24. 25) Das. 2, 2. 8. 26) Das. 5, 24. 37. 26*b*) Unten §. 20. A. 29. 27) Das. 6, 1. 32, wo: Unam ex iis III, quas proxime conscriptas ex Italia transduxerat nach dem Vorigen zu erklären ist. 28) Das. 6, 32. 33. 29) Das. 7, 1. 7. 30) Das. 7, 34. 90. 31) B. G. 8, 46.

nahm ihre Stelle ein, nnd im transalpinischen Gallien blieben acht.[32]) Die illyrischen Krieger wurden nur in ihrer Provinz verwendet,[33]) nnd die Gallier aus dem verbündeten oder neu eroberten Lande den Legionen nicht einverleibt, sondern als abgesonderte Schaaren gebraucht, vorzüglich, die Zufuhr zu sichern.[34]) Dasselbe gilt von den Germaniern im römischen Heere, welche ihm als leichte Truppen gute Dienste leisteten.[35])

§ 17.

(a. 58.) Demnach überwand Cäsar seine Feinde mit einer verhältnissmässig geringen Macht, nnd zwar fast ausschliesslich mit dem Fussvolke, denn die Reuterei leistete nichts. Sie bestand aus Galliern,[36]) in den letzten Jahren auch aus Spaniern und Germaniern,[37]) und war 4 bis 5000 Mann stark,[38]) die ausgenommen, welche die Legaten in dringenden Fällen für sich aushoben.[39]) Man durfte weder auf den Mnth noch auf die Treue der gallischen rechnen; fast in allen Gefechten ergriff sie die Flucht,[40]) sogar in ganzer Masse vor 500 Helvetiern und 800 Germaniern.[41]) Nur wenn der Feind schon zum Weichen gebracht war oder beim Ueberfalle sah man sie mitunter entscheidend mitwirken.[42]) Aber auch der böse Wille hatte Antheil daran; der Zwang bringt keine Wunder der Tapferkeit hervor nnd er wurde hier nicht einmal wie bei leibeigenen Kriegern durch die Gewohnheit eines sclavischen Gehorsams unterstützt; freudig eilten einst die trevirischen Reuter, die besten unter allen, aus der Schlacht, als sie Cäsar für besiegt hielten.[43]) Diesem war es indess sehr erwünscht, dass Gallien Ueberfluss an Pferden hatte;[44]) als es sich a. 52 gegen ihn empörte, musste

32) B. G. 8, 54. Ueber die Nachricht bei Suet. 29. Plut. Caes. 31 u. Pomp. 59, Cäsar habe sich erboten, 8 Legionen und dem jenseitigen Gallien zu entsagen, und nur zwei mit dem diesseitigen oder eine und Illyrien bis zu seinem zweiten Consulat gefordert, s. unten §. 38. A. 44. 33) Caes. 5, 1. 34) Das. 7, 34. 35) B. G. 8, 36. 36) Caes. 1, 15. 4, 6. 6, 4. 37) Das. 7, 13. 38) Das. 1, 15. 4, 12. 5, 5. 8. 39) Das. 5, 57. 58. 40) Das. 1, 24. 2, 19. 24. 27 7, 13. 41) Das. 1, 15. 4, 12. 42) Das. 2, 27. 5, 57. 58. 43) Das. 2, 24. 44) Das. 7, 14. 64.

er sie in Spanien und Italien kaufen.[45]) Die spanischen Reuter[46]) und besonders die germanischen[47]) thaten sich in allen Gefechten hervor, ihre Zahl war aber zu gering. An Leichtbewaffneten folgten dem Heere ausser denen, welche zu den Legionen gehörten, Numidier, cretensische Bogenschützen, balearische Schleuderer und Germanier,[48]) und wie Ariovist so mischte auch Cäsar sie zuweilen unter die Reuterei.[49])

Seine persönliche Grösse und die Vorzüge seiner Truppen wurden den Feinden um so verderblicher, da auf der Seite der Römer die vollkommenste Einheit herrschte, und auf der andern nicht. Die Gallier handelten, als das Schwerdt schon über Aller Haupte hieng, wie sie früher gehandelt hatten, so dass sich innerhalb ihrer Gränzen wiederholte, was Rom bei der Gründung seines Weltreichs begünstigte, die Bedrohten sahen einander gleichgültig fallen, oder sie halfen dem Unterdrücker ihre Nebenbuhler besiegen. Es ist von diesen Zeiten nicht zu fordern, dass die sogenannten Barbaren im Norden bis Britannien hinauf sich verbanden, sobald der erste römische Krieger die Alpen überschritt, oder das Schicksal der Cisalpiner und der Spanier sie warnte; aber selbst die Völker zwischen dem Rhein und den Pyrenäen standen nicht Alle für Einen, ihre Fehden dauerten fort. Sie erinnerten sich an ihre verschiedene Abstammung, aber nicht an ihr gleiches Interesse.[50]) Ungern theilten die Celten oder Gallier im engern Sinne des Wortes das Land mit den Aquitanern, Stämmen iberischer Abkunft zwischen der Garumna (Garonne) und den Pyrenäen,[51]) und mit den Belgiern, welche grösstentheils aus Germanien eingedrungen waren,[52]) und ihres Ursprungs mit Stolz gedachten.[53]) Auch die Völker desselben Stammes bildeten in staatsbürgerlicher Hinsicht kein Ganzes; ihre Versuche, eine politische Einheit zu schaffen, gelangen nicht, sie erbitterten nur und schwächten; daher die National-Feindschaft.[54]) Es gab freie Staaten und Gebiete. Die Bewohner der letzteren nennt Cäsar Clienten. Unter anderen hatten die Arverner,[55])

45) Caes. 7, 55. 46) Das. 5, 26. 47) Das. 7, 13. 70. 80. Vgl. 1, 48. 48) Das. 2, 7. 10. 24. 49) B. O. 8, 13. B. C. 3, 84. 50) Ammian. Marc. 15, 11. 51) Strabo 4, 189. 52) Caes. 2, 4. 6, 32. Tacit. Germ. 2. 53) Tacit. das. 28. 54) Caes. 6, 12 fin. 55) Strabo 4, 191.

Aeduer,[56] Aduatuken,[57] Trevirer[58] und Nervier[59] Nahe und Entfernte in diesen Zustand versetzt, stets in der Absicht, ganz Gallien in ihr Gebiet zu verwandeln. Bestrebungen dieser Art zeigten sich früh,[60] aber nie gelangte ein Volk zu einem allgemeinen und immer währenden Principat. In der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts waren die Arverner die mächtigsten,[61] dann die Aeduer;[62] gegen diese riefen die Sequaner Ariovist herbei; die Aeduer mussten nach mehreren Niederlagen sich ihnen unterwerfen, bis Cäsar ihr Beschützer wurde und ihnen ihre Clienten zurückgab,[63] jedoch nicht alle; aus altem Hasse gegen sie schlossen sich mehrere abhängige Völker lieber an die Remer an, welche erfreut waren, nun wenigstens den Rang nach den Aeduern zu erhalten.[64]

Solche Entwürfe giengen von den Grossen aus, denn die Menge fröhnte.[65] Sie vollendeten dadurch die innere Zerrüttung, dass sie mit Hülfe ihres Gefolges über ihren Gau und dann über Gallien gebieten wollten. Kein Andrer konnte ihre Ränke so leicht durchschauen als Cäsar, da er gegen Rom dieselben Pläne verfolgte; dort untergrub er Regierung und Verfassung, in Gallien fanden sie einen Vertheidiger in ihm; denn von jenen Ehrgeizigen hatte er den heftigsten Widerstand zu erwarten, weil sie als Provincialen am meisten verloren, den Niedrigsten gleichgestellt wurden.[66] Daher bemühten sie sich, alle Gallier gegen ihn zu vereinigen;[67] doch nutzte ihm auch ihre Eifersucht,[68] wenn er nicht darüber hinausgieng, die Uneinigkeit zu nähren; wenn er selbst Häuptlinge einsetzte, so wurden sie erschlagen oder vertrieben.[69]

Die inneren Verhältnisse wirkten auf die Feldzüge zurück, in welch[e] diese Völker sich ohnehin im Nachtheile befanden.

---

56) Caes. 1, 31. 6, 12. 57) Das. 5, 27. 58) Das. 4, 6. 59) Das. 5, 39. 60) Liv. 5, 34. 61) Strabo l. c. Oben §. 15. A. 23. 62) Caes. 1, 31. 6, 12. 7, 54. 63) Das. ll. cc. 64) Das. 6, 12 fin. 65) Das. 6, 13. 66) Das. 1, 17: Liscus proponit: Esse nonnullos, quorum auctoritas apud plebem plurimum valeat, qui privatim plus possint, quam ipsi magistratus. Hos seditiosa atque improba oratione multitudinem deterrere, ne frumentum conferant; quod praestare dicant, si iam principatum Galliae obtinere non possint, Gallorum quam Romanorum imperia perferre. Vgl. cap. 18 u. 7, 4. 67) 7, 30. 68) Das. 5, 3. 6, 8. 7, 4. 69) Das. 5, 25. 54. 56. 6, 8.

Mag sich seit Polybius Manches bei ihnen geändert haben, da sie als gelehrig und anstellig geschildert werden, [70] und namentlich ihr dünnes Schwert ohne Spitze bereits gegen ein besseres vertauscht sein, [71] so kann doch die Nachahmung nie ihr Vorbild erreichen. Sie hatten befestigte Städte; [72] ihre Lager zu befestigen, [73] und Verschanzungen anzugreifen und einzuschliessen lernten sie nothdürftig erst im Kriege mit Cäsar. [74] Da sie meistens nur an Streifzüge gewöhnt waren, so sorgten sie nicht für Vorräthe, wodurch sie jetzt oft gezwungen wurden, ein Unternehmen aufzugeben. [75] Schrecklich war ihr erster Anlauf; [76] eine Aufstellung in mehreren Treffen und einen geordneten, zum voraus berechneten Rückzug kannten sie nicht; [77] ihre Schlachten endigten sich entweder mit einem schnell erfochtenen Siege oder mit einer vollständigen und blutigen Niederlage, wie bei allen Völkern, welche in der Kriegskunst unerfahren sind. Desto mehr leisteten sie in zerstreuten Gefechten, wenn es galt, aus dem Hinterhalte hervorzubrechen, die Verbindungen zu durchkreuzen, die Zufuhr abzuschneiden, und die feindlichen Stellungen zu umschwärmen, zumal da es ihnen an Pferden nicht fehlte. [78]

Wie sehr sie Cäsar dadurch zu schaden vermochten, lernten sie erst gegen das Ende seiner Statthalterschaft deutlich einsehen, über deren Dauer die Alten nicht einig zu sein scheinen. Diese verwechseln aber grösstentheils nur, mit und ohne Absicht, die gesetzmässige und die wirkliche Zeit, so dass die Widersprüche zu heben sind, welche Geschichtschreiber und Ausleger viel beschäftigt haben, und den Streit zwischen dem Proconsul und der Aristocratie zunächst vor dem Bürgerkriege wesentlich berühren. Durch das vatinische Gesetz vom J. 59 erhielt Cäsar Gallien auf 5 Jahr; [79] durch das trebonische vom J. 55 wurde ihm die Verwaltung auf einen gleichen Zeitraum verlängert. [80] Folglich trat er nach jenen Bestimmungen im Anfange des J. 48 in den Privatstand zurück; denn die ersten fünf waren am letzten

70) Caes. 5, 42. 7, 22. 71) Polyb. 2, 33. 72) Caes. 7, 23. 73) Das. 7, 30. 74) Das. 2, 6. 5, 42. 75) Das. 2, 10. 76) Polyb. l. c. 77) Caes. 2, 11. 5, 51. 78) Das. 7, 14. 64. 79) Oben §. 14. A. 66. 80) S. unten §. 24. A. 59 f. Dio 39, 33 sagt auf drei Jahre darnach hätte Cäsar nach dem Verlaufe des J. 51 abgehen müssen, welches jener auch annimmt. 40, 44. 59.

December 54 verflossen, und die zweiten fünf am letzten December 49. Man kann dagegen einwenden: er habe dann Heer und Provinzen ein Jahr länger behalten, als Pompejus und Crassus, wenn das trebonische Gesetz genau zur Ausführung kam, da es ihnen nach ihrem zweiten Consulat für 54 bis 50 Spanien und Syrien gab, auch lese man im achten Buche des Gallischen Krieges, dass seine Rückkehr nach Rom im J. 50 habe erfolgen müssen;[81] aber seine Collegen im Triumvirat, unter welchen Pompejus insbesondre sich als sein Nachahmer zeigt, hofften auch auf Verlängerung; dann waren sie es, die ihn bei weitem überflügelten, und der Fortsetzer des Gallischen Krieges vergass, was aus einer einfachen Berechnung zu entnehmen ist. Davon abgesehen war es scheinbar Cäsars höchster Wunsch, unmittelbar nach der Statthalterschaft Consul zu werden, und sich dadurch vor einer Anklage zu sichern. Für 49 machte er keinen Anspruch auf das Consulat; es verletzte ihn nur, dass sein Legat Ser. Galba nicht gewählt wurde;[82] erst in diesem Jahre wollte er werben, weshalb er sich im vorhergehenden den Municipien im cisalpinischen Gallien empfahl.[83] Nach seinem eigenen Berichte war es das J. 48, in welchem er gesetzlich, zehn Jahre nach dem ersten, das Consulat wieder übernehmen konnte,[84] und dazu stimmt nun auch seine Beschwerde, man verkürze ihm die Statthalterschaft um sechs Monate, da man verlange, er solle sich in Person unter den Candidaten einfinden, mithin schon im Sommer 49;[85] seine Feinde glaubten, dass er die Zeit der Wahlen nicht einhalten, und lieber bis zum Ende des Jahrs in Gallien bleiben werde.[86] Auf zehn Jahr waren ihm also seine Provinzen angewiesen,[87] er verwaltete sie aber nur neun;[88] im Anfange des zehnten begann der Bürgerkrieg.

81) 8, 39. 82) B. G. 8, 50. 83) Das. l. c. 84) B. C. 3, 1. Vgl. Cic. ad Att. 7, 9: Aut tum, quum comitiis etc. 85) Caes. B. C. 1, 9. 86) Diess äusserte Pompejus am 27. December 50 gegen Cicero. ad Att. 7, 8. §. 4, wo hoc anno sich auf die Zeit vor den Consular-Comitien 50 bis dahin a. 49 bezieht; für 49 waren die Consuln längst gewählt. 87) Im Zorne macht Cicero keinen Unterschied. ad Att. 7, 5 fin.: Sero resistimus ei, quem per annos decem aluimus contra nos. Das. 7, 7. §. 5: Annorum enim decem imperium. Das. 7, 9: Quid impudentius? Tenuisti provinciam per decem annos. 88) Caes. B. C. 1, 7. Vellej. 2, 47. §. 1. Sueton. 25. Eutrop. 6, 17 (14). Plut. Caes. 15.

§ 18.

(a. 58.) Cicero war durch den Tribun P. Clodius von Rom entfernt, als Cäsar sich im Anfange des Aprils in seine Provinzen begab.[89]) Nach einer Reise von acht Tagen erreichte er Geneva (Genf), die allobrogische Stadt am Rhodanus,[90]) denn es bedurfte jetzt der grössten Eile, da die Helvetier, ein gallisches Volk,[91]) in das römische Gebiet hereinzubrechen drohten.[92]) Sie hatten sich schon früher mit den Römern gemessen, deren Consul L. Cassius vor etwa einem halben Jahrhunderte von den Tigurinern, einem ihrer vier Stämme, überwunden war,[93]) und wenn die Niederlagen der Cimbern und Teutonen auch ihnen Schranken setzten, so blickten sie doch immer mit Stolz auf jenen Sieg zurück, und beschlossen im J. 61 um so zuversichtlicher, andere Wohnsitze zu suchen. Ihr kleines Land zwischen dem Rhein, dem Jura, dem lemanischen oder genfer See und der Rhone konnte die zunehmende Volksmenge nicht mehr fassen und ernähren, und nördlich vom Rheine wehrten ihnen die Germanier, mit welchen sie viele Kriege führten. Freudig stimmten sie daher ein, als Orgetorix, einer der Angesehensten und Reichsten, in der Hoffnung, über Sieger und Besiegte als König zu gebieten, die Eroberung des westlichen Galliens in Vorschlag brachte. Seine Massregeln verrathen eine unter Barbaren seltene Besonnenheit. Der Zug sollte erst im dritten Jahre nach genügenden Vorkehrungen beginnen. In der Zwischenzeit gewann er auch Casticus, den Sequaner, und Dumnorix, den Aeduer, welchem er seine Tochter gab,[94]) und trieb sie an, sich der Herrschaft zu bemächtigen, dann werde man an der Spitze der drei Völker sich leicht ganz Gallien unterwerfen. Diess Triumvirat konnte dem römischen gefährlich werden; es war aber von kurzer Dauer, wenn auch nicht ohne Folgen. Die Helvetier verurtheilten Orgetorix wegen seiner Meuterei zum

89) Oben §. 15. A. 8 u. 12 und hier im Folgenden A. 1. 90) Plut. Caes. 17. Caes. B. G. 1, 7. 91) Caes. 1, 1. 3. 25. 92) Ders. 1, 1—29. Cic. de prov. cons. 13. Liv. 103. Flor. 3, 10. Oros. 6, 7. Dio 38, 31—33. App. Gall. 755. lib. 4. c. 3. Exc. 13 de leg. ed. Schw. Plut. Caes. 18. Strabo 4, 193. Zonar. 10, 6. 93) Oben §. 15. A. 30. 94) Caes. 1, 3. 9. 18. S. unten §. 26. A. 31.

Feuertode, und bewaffneten sich gegen ihn, als sein Anhang die Vollziehung verhinderte, weshalb er wahrscheinlich sich selbst entleibte. [95]) Das Unternehmen, welches durch ihn veranlasst war, hatte seinen Fortgang. Die Auswandernden, 263,000 mit Frauen und Kindern, brannten ihre Wohnungen nieder, ihr Schwur, nicht zurückzukehren, und überredeten mehrere Nachbarvölker gallischer Abkunft, sich anzuschliessen, die Rauraken, 23,000, die Tulinger, 36,000, die Latobrigen, 14,000 und die Bojer aus Noricum 32,000; im Ganzen zählte man 368,000, und unter diesen 92,000 Streiter. [96]) Es schien rathsam, dass nur die Wehrhaften auszogen und zunächst ein Land erkämpften; die Uebrigen sahen sich dann aber den Anfällen und der Rache vielfach gereizter Völker preisgegeben. [97]) Auf der andern Seite konnte man sich mit einem solchen Trosse nur langsam bewegen, den Feind nicht überraschen, sich ihm nicht versagen, und da, wo man sich hätte Freunde erwerben sollen, nicht schonen, weil die Bedürfnisse zu gross waren. Dazu kam die ungünstige Jahreszeit; im April fanden sie leere Felder. Ganz anders musste sich der Krieg gestalten, wenn die Allobrogen, unzufriedene Provincialen, und die Aeduer, ohnerachtet des Bruder-Titels [98]) gegen Rom nichts weniger als treu gesinnt, nicht durch Raub und Mord erbittert und die Schaaren schnell bis Tolosa (Toulouse) vorgedrungen wären; dann würden jene im Rücken Cäsars aufgestanden sein.

---

95) Caes. 1, 4. Oros. l. c. deutet an, er sei hingerichtet, wogegen Dio 38, 31 ihn nach dieser Zeit als Anführer auftreten lässt. 96) Caes. 1, 5. 29. Mehr oder weniger nennen Plut., App., Strabo, Oros. ll. cc. u. Polyaen strat. 8, 23. §. 3. Cäsar fand im feindlichen Lager ein mit griechischen Buchstaben abgefasstes Verzeichniss, 1, 29; um so mehr ist auch 6, 14 graecis literis zu lesen. Die Druiden konnten durch die Massilier die Schreibkunst überkommen, ohne die griechische Sprache zu erlernen. S. Davis. u. Oudend. bei der letzten Stelle. Jener bemerkt, dass Divitiacus, nach Cic. de div. 1, 41 ein Druide, sich durch einen Dollmetscher mit Cäsar unterredete, 1, 19. Dessen bedurfte es nicht, wenn er, wie dieser, des Griechischen kundig war. Einen in dieser Sprache verfassten Brief konnten die Gallier nicht entziffern. Unten §. 27. A. 69. Beier Observatt. in Caesar. in der Krit. Biblioth. von Seebode, 1825. S. 1218 giebt hier nichts Neues. 97) Dio 38, 31. 98) Cic. ad Att. 1, 19. §. 2. Caes. 1, 33.

Die Helvetier geriethen also unter jeder Bedingung in grosse Gefahr. Indess dachten sie nach den Zurüstungen nur an den Weg, welchen sie wählen konnten. Der nächste führte durch die Pässe des Jura in der Gegend, wo dieser das nördliche Ufer der Rhone erreicht, und durch das jenseits des Gebirgs gelegene Land der Sequaner (Franche-Comté) in das Innere von Gallien; er war aber enge und beschwerlich und eine geringe Mannschaft konnte hier widerstehen.[99]) Daher beschlossen sie, über die Rhone durch die römische Provinz zu gehen, und sich folglich zu den Allobrogen zu wenden, zumal da sie deren Hass gegen die Römer kannten. Am 28. März sollten Alle an jenem Flusse versammelt sein.[100]) Cäsar eilte von den Thoren von Rom nach dem jenseitigen Gallien und mit der Legion, welche er hier fand, nach Geneva. Er befahl, die Rhone-Brücke bei der Stadt abzutragen und versprach, die Helvetier auf ihr Gesuch um freien Durchzug durch die Provinz am 13. April zu bescheiden.[1]) In der Zwischenzeit verstärkte er sich durch die neu ausgehobenen Truppen, und sicherte das allobrogische Gebiet durch einen 19,000 Schritt langen Wall und Graben und durch Feldschanzen auf dem linken oder südlichen Ufer der Rhone von Geneva oder vom westlichsten Puncte des lemanischen Sees an.[2]) Er eröffnete darauf den Helvetiern, dass er ihren Wunsch nicht erfüllen

99) Caes. 1, 6. 8. 9. 100) Das. 1, 6. 1) Das. 1, 7. 2) Das. 1, 8. Die Ausleger haben zum Theil richtig gesehen, dass murus hier, wie auch sonst zuweilen, die hier angegebene Bedeutung hat; in so kurzer Zeit konnte man nicht eine so lange Mauer aufführen. Uebrigens ist diese Stelle zuerst von dem Hauptm. Roesch in seinem Commentare über die Comm. Cäsars S. 151. Taf. 4 befriedigend erklärt. Man dachte sich den Wall auf dem rechten Ufer der Rhone bis zum Jura, und begriff nun nicht, warum Cäsar die Werke da anlegte, wo die Besatzung wegen der Zerstörung der Brücke von den übrigen Truppen abgeschnitten war, welche auf dem linken Ufer in der Provinz standen, und wo der von den Helvetiern jetzt gewählte Weg zu suchen sei. Locus, quocunque te vertas, magnis difficultatibus implicatur. Davis. Den Messungen zufolge, deren Roesch S. 158 gedenkt, beträgt die Entfernung Genfs vom Passe von Ecluse fast so viele Schritte, als Cäsar für die Länge des Walls angiebt, oder genauer 18,750, welches mit den 150 Stadien Appians, (Gall. Exc. XIII de leg.) das Stadium zu 125 Schritten gerechnet, übereinstimmt. Der Urheber des Werks kannte aber ohne Zweifel dessen Ausdehnung am besten; es wurde also noch eine Strecke jenseits Ecluse fortgeführt.

könne, und warf sie zurück, als sie mit Gewalt durchzubrechen versuchten. So blieb ihnen nur der erste Weg übrig; sie giengen zu den Sequanern, bei welchen Dumnorix, der Aeduer, ihnen eine günstige Aufnahme verschaffte, und gedachten bis zu den Santonen (Saintonge), nicht weit von Tolosa in der Provinz, vorzudringen. Auf diese Nachricht holte Cäsar fünf Legionen, unter welchen zwei aus eigener Machtfülle von ihm geworben wurden, aus Italien herbei; er vereinigte sich mit Labienus, welcher in seiner Abwesenheit die Truppen bei Geneva befehligte, und lagerte ebenfalls ohne Auftrag vom Senat, aber durch die Umstände gerechtfertigt, ausserhalb seiner Provinz im Lande der Segusianer (in der Gegend von Lyon).

Schon hatten die Helvetier aus Noth die Besitzungen der Allobrogen westlich von der Rhone verwüstet, und jetzt plünderten drei Abtheilungen auf dem Gebiete der Aeduer, (Herzogthum Burgund), als Cäsar, welchen diese um Schutz baten, die vierte oder die Tiguriner östlich vom Arar (Saone), über welchen sie den Uebrigen noch nicht hatten folgen können, durch einen plötzlichen Angriff zersprengte, und über den Fluss gieng. [3]) Den Feinden war diess unerwartet; sie trugen durch Divico, einen ihrer Grossen, auf Frieden an, aber in hochfahrender Rede: Cäsar möge ihnen Land anweisen, sonst könne es sich leicht ereignen, dass der Ort, wo sie ständen, durch die Vernichtung seines Heers einen Namen erhalte. Auf seine Forderung, dass sie Geisseln stellten und die Allobrogen und Aeduer entschädigten, wurde erwiedert: die Helvetier seien gewohnt, Geisseln zu empfangen, aber nicht zu geben; diess könne Rom bezeugen. Ihre Zuversicht wurde grösser, als ihre 500 Reuter, die einzigen, wie es scheint, da andere nicht erwähnt werden, 4000 gallische schlugen, zum Theil, weil Dumnorix in böser Absicht mit den seinigen zuerst entfloh. Cäsar folgte ihnen etwa funfzehn Tage längs dem Arar, auf dem rechten Ufer des Flusses, dessen Schiffe ihn versorgten, dann aber zogen die Barbaren westlich, und die Aeduer lieferten nicht. Die Ursach erfuhr man im römischen

3) Polyaen. strat. 8, 23. §. 3 nennt hier irrig die Rhone, und Plut. u. App. ll. cc. (oben A 92) schreiben die That Labienus zu, welchen Cäsar bei dieser Gelegenheit nicht erwähnt, obgleich er sonst seine Verdienste nicht verschweigt.

Lager, wo ihre Häuptlinge sich befanden, durch Liscus, ihren Vergobreten, oder ersten Magistrat[4]) Dumnorix sei reich, freigebig, bei der Menge beliebt, mächtig durch Gefolge und Verwandte und hoffe zu herrschen; durch die Römer werde dieser Plan vereitelt; man höre von ihm, besser sei es, den Helvetiern als Rom zu gehorchen; mit jenen verliere auch Gallien seine Freiheit; er kundschafte für sie, und habe die Niederlage der Reuterei verschuldet. Sein Bruder Divitiacus konnte diess nicht läugnen; aber er bat für ihn, und gab zu erkennen, dass seine Bestrafung alle Gallier erbittern werde; so begnügte sich Cäsar, ihn zu warnen und insgeheim zu bewachen.

Gegen die Helvetier entsandte er in der Nacht Labienus mit zwei Legionen; er sollte einen Berg in ihrem Rücken besetzen, und mit Tagesanbruch angreifen, wenn die übrigen Truppen von der andern Seite herankamen. Am Morgen meldete P. Considius, welcher vorausgeschickt war, man erblicke auf dem Berge die Waffen und Feldzeichen des Feindes. Sein Irrthum wurde zu spät erkannt und der Legat zurückgerufen, worauf das Heer gegen Bibracte, einen Ort der Aeduer, aufbrach, (in der Gegend von Autün) um sich mit Vorräthen zu versehen. Bei der Langsamkeit der Helvetier konnte man sie ohne Gefahr eine kurze Zeit aus den Augen verlieren. Nun aber wurden s i e die Verfolger; die scheinbare Feigheit ermuthigte sie. Cäsar stellte seine vier alten Legionen an einem Abhange in drei Treffen in Schlachtordnung; weiter hinauf standen die beiden neu geworbenen mit den Hülfstruppen. Mit gerechtem Misstrauen gegen die Reuterei entfernte er die Pferde, und um nicht Anstoss zu geben, das seinige zuerst. Kaum war er in Bereitschaft, als dichte Massen gegen sein erstes Treffen heranstürmten, aber auch sogleich von oben herab durchbrochen wurden. Der furchtbare römische Wurfspiess drang durch ihre Schilde oder heftete gar mehrere an einander; daher warfen Viele die hindernde Schutzwaffe von sich und um so schrecklicher wüthete das Schwerdt, bis die Barbaren, mit Wunden bedeckt, nach einem andern Hügel zurückwichen. In der Hitze des Kampfes blieb es bei den Römern unbemerkt, dass 15,000 Bojer und Tulinger ihren rechten

4) Caes. 1, 16.

Flügel umgiengen, die Loosung für die Schaaren auf der Höhe, um auch wieder vorzurücken. Nur die Kunst und eine feste Haltung konnten der Tapferkeit den Sieg noch entreissen. Cäsars erstes und zweites Treffen widerstanden ihren vorigen Gegnern; das dritte machte eine Schwenkung, um die Flanke zu decken, und bildete mit jenen einen Winkel. Nach einem langen Gefechte von der siebenten römischen Stunde bis zum Abend, in welchem keiner der Helvetier den Rücken zeigte, räumten diese endlich das Schlachtfeld; ein Theil setzte sich auf dem Berge, ein anderer in der Wagenburg, welche das Gepäck umschloss, und erst tief in der Nacht wurden Wagen und Lager genommen. Diess vollbrachten vier Legionen und ohne Reuter; doch bedurften sie nach der Blutarbeit drei Tage Ruhe; dann brach Cäsar gegen die 130,000 auf, welche in grösster Eile gegen Norden zu den Lingonen zogen, (Langres in Champagne) und vom Mangel gedrückt, ihm Friedensgesandte entgegenschickten. Er forderte Geisseln, Waffen und die entlaufenen Sclaven, und gebot ihnen aus Menschlichkeit und Klugheit, ihre Wohnplätze wieder aufzubauen, damit die Germanier nicht einwanderten und im römischen Gallien plünderten. Die Urbigener erklärte er nach einem Versuche, während der Unterhandlungen zu entfliehen, für Gefangene; ausserdem blieben die Bojer, aber als freie Ansiedler im Lande der Aedner, welche sich durch den kriegerischen Stamm zu verstärken wünschten. 110,000 kehrten nach Helvetien zurück.

§ 19.

(a. 58.) Schon vor ihnen war Ariovist, der Germanier, in Gallien eingedrungen und unter Cäsars Consulat von den Römern als Freund und Bundesgenoss anerkannt, weil jener einen Angriff auf die narbonensische Provinz bis zu seiner Ankunft verhindern wollte.[5]) Der Proconsul hatte die Gallier vor

---

5) Oben §. 13 fin. §. 15 fin. Ueber die folgenden Ereignisse vgl. Caes. 1, 30—54. Cic. de prov. cons. 13. Liv. 104. Tacit. H. 4, 73. Flor. 3, 10. §. 11 f. setzt den Krieg mit Ariovist nach dem belgischen. Oros. 6, 7. Dio 38, 34—50 nennt die Germanier Celten. Plut. Caes. 19. App. lib. 4. Gall. Exc. 14 u. 15 da leg. Zonar. 10, 6.

einem Joche bewahrt, er sollte sie nun auch von einem andern befreien. Ihre Abgeordneten deuteten es an, als sie ihm Glückwunsch und Dank überbrachten, und nach einem Landtage, welcher wohl nicht mit seiner Genehmigung, aber doch, um nicht Verdacht zu erregen, mit seinem Vorwissen gehalten wurde, kamen sie von neuem und eröffneten ihm durch Divitiacus, den Aeduer: viele Jahre haben Aeduer und Arverner um den Principat gekämpft,[6] und die letzteren haben endlich mit den Sequanern, 15,000 Germanier unter Ariovist in Sold genommen. Durch die Fruchtbarkeit und den Anbau des Landes seien bald auch Andere herbeigelockt, und jetzt zähle man 120,000.[7] Nach einer Niederlage bei Admagetobria[8] haben die Aeduer Geisseln stellen und eidlich geloben müssen, den Sequanern stets unterthan zu sein, und Rom nicht um Hülfe anzuflehen. Aergeres sei jedoch den Siegern begegnet; ein Drittheil ihres Gebiets habe Ariovist in Besitz genommen, und jetzt fordre er ein zweites für die kürzlich angelangten Haruden. Bald werden alle Germanier folgen, und die Gallier auswandern, wie die Helvetier, wenn Cäsar sie nicht beschütze. Die Sequaner sahen schweigend zur Erde; sie waren sich ihrer Schuld bewusst, und fürchteten die Rache des Unterdrückers. Ihr Zustand warnte ihre Stammgenossen nicht; durch einen Fremden hatte man sich der Herrschaft bemächtigen wollen und durch einen Fremden wollte man sich befreien. Die Völker selbst, welche er zu unterjochen gedachte, riefen ihn in ihre Mitte, und er konnte sie beruhigen, ihnen die Versicherung geben, dass es bei seinen persönlichen Verhältnissen zu Ariovist

---

6) P. Terentius Varro Atacinus, aus Gallien gebürtig, besang diese Kriege und Cäsars Thaten in Gallien in einem Gedichte de bello Sequanico, dessen Prisc. lib. 10. p. 877. P. gedenkt. Wernsd. Poetae lat. min. Tom. V. P. III. p. 1394. 7) Caes. 1, 51 unterscheidet Marcomanen, Tribocchen, (Strabo 4, 193) Vangionen, Nemeten, Sedusier, Sveven und Haruden, welche nach Caes. 1, 31 zuletzt sich einfanden. Vgl. Oros. l. c. 8) Der Ort ist nicht zu ermitteln. Reichard Geogr. Nachweis. der Kriegsvorfälle Cäsars S. 5 sucht ihn mit D'Anville in la Moigte de Broie, nicht weit von der Vereinigung des Oignon und der Saone, im östlichen Theile des H. Burgund; Simon Aelteste Nachrichten von den Bewohnern des linken Rheinufers S. 70 nicht weit von Pontallier in der Franche-Comté. Nichts ist gewiss, als dass der deutsche Häuptling in diesen Provinzen (Aeduer und Sequaner) sich festsetzte.

nicht einmal eines Krieges, nur seiner Verwendung bedürfen werde, dem Uebel abzuhelfen; den König konnte es nicht befremden, dass die Römer bei der Knechtschaft ihrer Freunde, der Aeduer, nicht gleichgültig blieben, und die Römer mussten begreifen, wenn es dennoch zum Kriege kam, um welchen Senat und Volk wieder nicht befragt wurden, dass man nur zwischen ihm und einem zweiten cimbrischen in der Provinz und in Italien zu wählen hatte.

Nicht Cäsar trug die Schuld, als der deutsche Fürst auf seine Einladung, sich mit ihm zu unterreden, erwiederte: wenn er ein Anliegen habe, so möge er zu ihm kommen; übrigens sehe er nicht, was die Römer in seinem Gallien begehren können. Diess also, antwortete der Proconsul, sei der Dank für das Gute, welches er und Rom ihm erwiesen haben, dass er sogar eine Zusammenkunft verweigere; er begehre, dass er nicht neue Schaaren über den Rhein heranziehe, die Geisseln der Aeduer entlasse und sie und ihre Bundesgenossen nicht bekriege, sonst werde er sie zu vertheidigen wissen. Ariovist fühlte sich dadurch empört: wie Rom von dem Eroberungsrechte Gebrauch mache, so auch er; niemand habe hineinzureden; ohnerachtet ihrer Verbrüderung mit den Römern werden die Aeduer fortfahren, ihm zu steuern und ihre Geisseln nicht erhalten; es stehe bei Cäsar, sich mit den unüberwindlichen Deutschen zu messen. Zu gleicher Zeit wurden die Aeduer von den Haruden geplündert, und jenseits des Rheins zeigten sich bereits auch die Sveven. Man durfte sie nicht erwarten, und eben so wenig Vesontio am Dubis (Besançon am Doubs), den festen und mit Vorräthen wohl versehenen Hauptort der Sequaner, dem Feinde überlassen, welcher vom Norden, wie Cäsar vom Süden gegen ihn anrückte. Dieser besetzte ihn. Aber die Schilderung der Deutschen, ihrer Grösse und Tapferkeit, welche sie hier aus dem Munde der Gallier vernahmen, schreckte seine Truppen, und die Tribune und die jungen Römer in seinem Gefolge am meisten; es verlautete sogar, man werde seinen Befehlen nicht gehorchen. In einem Kriegsrathe und in Gegenwart der Centurionen rügte er es als eine Anmassung, dass das Heer sich mit seinen Entwürfen beschäftige. Ariovist werde nicht wagen, seine und des römischen Volkes Gunst zu verscherzen; wenn er es wage,

bereite er sich das Schicksal der Cimbern und Teutonen. Warum man ihn fürchte? selbst die Helvetier, von welchen die Germanier fast immer geschlagen worden, haben den Römern nicht widerstehen können. Man spreche von Verweigerung des Gehorsams? Sogleich in der nächsten Nacht werde er weiter ziehen, und wenn keine andre die zehnte Legion ihn begleiten. [9]) Sie dankte ihm; Alle waren umgewandelt und gelobten, ihm zu folgen; um die vierte Nachtwache brach er auf. Ariovist, welchem er am siebenten Tage östlich von Vesontio auf dem Wege nach dem Rhein gegenüber stand, wurde offenbar dadurch überrascht; er suchte es zu verbergen und trug nun selbst auf eine Unterredung an, da Cäsar seinem Wunsche gemäss sich genähert habe, doch solle von beiden Seiten nur Reuterei erscheinen. Diess liess ein Einverständniss zwischen ihm und der gallischen vermuthen; sie musste daher ihre Pferde an die zehnte Legion abgeben, unter deren Schutze der Proconsul wiederholte, was er dem Könige schon früher über dessen Verpflichtungen gegen Rom und über seine Forderungen an ihn hatte mittheilen lassen. Nicht aus eigenem Antriebe, antwortete Ariovist, sondern auf den Ruf der Gallier befinde er sich in ihrer Mitte, und nicht er habe sie, sondern sie haben ihn bekriegt. Die Freundschaft der Römer müsse ihm Vortheil bringen, sonst leiste er gern darauf Verzicht. In Gallien sei er früher gewesen, als sie; diess sei s e i n e Provinz, wie jene andere die ihrige. Was sie hier suchen? Cäsar möge sich entfernen, dann wolle er ihm in Allem gewärtig sein; wenn er sich genöthigt sehe, ihn als Feind zu behandeln, und ihn tödte, so werde er sich bei vielen römischen Grossen Gunst und Dank erwerben; er wisse es von ihnen selbst durch ihre Boten. [10]) Eine sehr gesuchte Entgegnung zeugte von Cäsars Verlegenheit: gehe man in die älteren Zeiten zurück, so habe Rom bei weitem das nächste Anrecht an Gallien, der Senat wollte aber, dass es frei sei. Und das narbonensische? Vielleicht wurde

---

9) Caes. 1, 40. Front. strat. 1, 11. §. 3. 4, 5. §. 11. 10) Es ist nicht unwahrscheinlich. Weder die Patricier noch die Nobilität haben je eine Verbindung mit den Feinden des Vaterlandes gescheut, wenn sie sich dadurch von einem gefährlichen Gegner befreien konnten. Dass Sendlinge in Gallien waren, welche nicht erst Weisungen von Rom bedurften, versteht sich von selbst.

er durch die deutschen Reuter vor dieser Frage bewahrt, welche die römischen angriffen, und ungestraft, denn er gestattete den Seinigen nicht, die Feindseligkeiten zu erwiedern, damit das Heer durch die Treulosigkeit des Barbaren, dessen übermüthige Rede man geflissentlich verbreitete, um so mehr erbittert würde. Auch schickte er auf das erneuerte Gesuch um eine Zusammenkunft nur den Gallier C. Valerius Procillus, und M. Mettius, einen Gastfreund des Königs; Beide wurden sogleich in Ketten gelegt.[11])

Bald nachher zog Ariovist an den Römern vorüber und lagerte jenseits, damit sie von den Sequanern und Aeduern keine Zufuhr erhielten. Vergebens boten sie ihm mehrere Tage hindurch die Schlacht an; er beschränkte sich auf Reutergefechte. Um seine Absicht zu vereiteln, errichtete Cäsar wieder jenseits der feindlichen Stellung ein Lager für zwei Legionen; mit eben so vielen Treffen kämpfte er gegen die gesammte Reuterei der Germanier und 16,000 Mann zu Fuss; als das dritte die Arbeiten beendigt hatte, kehrte er mit vier Legionen nach den alten Verschanzungen zurück. Am nächsten Tage führte er alle seine Truppen ins Feld, aber Ariovist ruhte auch jetzt, obgleich er von zwei Seiten bedroht wurde, in der Hoffnung, der Hunger werde den Feind vertreiben und er Gelegenheit finden, ihn während des Abzugs anzufallen. Nur mit einem Theile des Heers griff er gegen Abend das kleinere Lager an und ohne Erfolg. Man erfuhr durch Gefangene, dass er seine Horden mit einem Spruche der Wahrsagerinnen beschwichtige: vor dem Neumonde könne man nicht siegen.[12])

Es beschleunigte die Schlacht, welche Cäsar ohnehin wegen Mangel an Unterhalt erzwingen musste. In seinen beiden Lagern blieben nur Wenige als Besatzung, und vor dem kleinern dehnten sich die Hülfstruppen aus, um die geringe Zahl seiner Streiter zu verbergen. Indess rückten die Legionen vor, wie gewöhnlich in drei Treffen, und mit grösster Macht gegen den schwächern linken Flügel der Feinde, hinter welchen sich sogleich eine mit Weibern angefüllte Wagenburg erhob und den Feigen

---

11) Caes. 1, 47 u. 53. 12) Caes 1, 50. Dio 38, 48. Plut. Caes. 19. Polyaen. strat. 8, 23. §. 4. Front. strat. 2, 1. §. 16. Vgl. Tacit. Germ. 8. H. 4, 61. Clem. Alex. strom. 1, p. 131. Sylb.

die Hoffnung zur Flucht benahm. Fast in demselben Augenblicke sahen sich die Römer im Handgemenge; für ihre Wurfspiesse blieb nicht Zeit und Raum, sie griffen zum Schwerdte, und nun verwandelten sich die nervigen Riesen, deren Arm kein Aberglaube lähmte, den Schild über dem Kopfe, in eine bewegliche Festung, welche man zum Theil erstieg, um von oben zu treffen. Endlich wurde der linke Flügel zersprengt, aber die Schaaren des rechten drängten gewaltig, die römische Linie wankte, von allen Seiten umkreis't, und drohte sich aufzulösen, Cäsar selbst verlor sich im Getümmel, da liess P. Crassus, welcher als Anführer der Reuterei die Gefahr in der Ferne bemerkte, das dritte Treffen vorgehen. Für den rechten Zeitpunkt geschont entschied es das Schicksal des Tages. Nach ihrer Sitte hatten die Barbaren Alles auf Einen Wurf gesetzt; sie kannten kein Sparen der Kräfte, keine Eintheilung als nach Völkern; zum Rückhalte dienen, während die Brüder bluteten, würde sie mit unauslöschlicher Schande bedeckt haben. Ihrer Flucht war kein Ende, bis sie den 50,000 Schritt entfernten Rhein erreichten,[13]) an dessen Ufern die Meisten unter dem Schwerdte der Sieger fielen; Ariovist entkam auf einem Kahne, aber schwer verwundet, wie es scheint, da er bald starb.[14])

Nach seiner Niederlage durften auch die Sveven nichts mehr hoffen; von den Ubiern verfolgt, welche von ihnen geplündert waren, begaben sie sich wieder in ihre Heimath. Die Frage, ob Gallien eine deutsche oder römische Provinz werden sollte, war auf Jahrhunderte entschieden; erst nach der Zerstörung des weströmischen Reichs konnten die Germanier sich seiner bemächtigen. In ihrer äussern Geschichte reihte sich Cäsars Name an den Namen des Marius; bis dahin als Feldherr kaum erwähnt hatte er in wenigen Monaten zwei Völkerkriege geendigt, die narbonensische Provinz, Italien, vielleicht Rom selbst gerettet und die Schranken des freien Galliens durchbrochen, auf dessen Gebiete seine Truppen, ehe noch die Jahreszeit es forderte, im

13) Caes. 1, 53. Oros. 6, 7. Bei Plut. l. c. 300 Stadien = 37,500 Schritt. 14) Caes. l. c. u. 5, 29. Die Denare mit Trophäen in Morell. thesaur. Caes. Tab. IV. No. 12 u. Vaill. Inf. No. 13 hat man auf die Feldzüge dieses Jahres gedeutet; man kann aber mit Sicherheit nichts bestimmen, als dass sie sich auf Siege über Barbaren beziehen.

Lande der Sequaner die Winterquartiere bezogen. Den Oberbefehl übertrug er Labienus zur Belohnung seiner Verdienste, als er, angeblich um Gericht zu halten, in der That, um den Zustand der Dinge in Rom in der Nähe zu sehen, über die Alpen gieng.

Pompejus, sein Geschäftsträger, wurde indess in einen Kampf von ganz anderer Art verwickelt. Noch hatte er sich mit der Aristocratie nicht versöhnt, als der Tribun P. Clodius ihn angriff, und er nun in einer kläglichen Gestalt zwischen Optimaten und Pöbel in der Mitte stand. Hülfe suchend streckte er die Arme nach Cicero aus, dem Verbannten; aber Cäsar wehrte ihm, weil Cicero noch gefährlich war, obgleich der Tribun auch die julischen Gesetze aufzuheben drohte.[15] Durch die Siege in Gallien wurden diese gesichert, und Aller Blicke wandten sich der aufgehenden Sonne zu; ein ohnmächtiger Zorn verzehrte die Feinde der Triumvirn; sie wussten, dass der Senatsbeschluss vom J. 61, nach welchem der Statthalter Galliens die Aeduer beschützen sollte, Cäsar nicht zu diesen Kriegen ermächtigte, wie er gegen Ariovist behauptet hatte,[16] aber sie wagten es nicht, ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Wer Geld und Aemter begehrte, eilte nach dem Norden, und kehrte mit Anweisungen und gewichtigen Empfehlungen zurück.[17]

§ 20.

a. 57. Die römischen Winterlager am Arar erregten Verdacht. In ihrer Nähe konnte man sich nur einem stummen Schmerze überlassen, aber geheime Botschaften beförderten die Rüstungen in Belgien,[18] „die Verschwörung gegen das römische Volk".[19] Ehe noch Labienus Briefe anlangten, wurde Cäsar

---

15) Oben §. 15. A. 13 f. 16) Caes. 1, 35. Dio 38, 35. 41. 17) Plut. Caes. 20. Zonar. 10, 6. 18) Oben §. 17. A. 52. 19) Caes. 2, 1—35. Liv. 104. Vellej. 2, 46: Cum deinde immanes res, vix multis voluminibus explicandas, C. Caesar in Gallia ageret etc. Suet. 25. Flor. 3, 10. §. 4: Sequens longeque cruentior pugna Belgarum, quippe pro libertate pugnantium. Dio 39, 1—5. Ihm heissen auch die Belgier Celten. Das. c. 1. Vgl. oben §. 19. A. 5. Seine Nachrichten sind unvollständig und verworren. Plut. Caes. 20. App. lib. 4. Gall. c. 4. Schw.

durch vielfache Gerüchte davon in Kenntniss gesetzt; er warb ohne Auftrag zwei Legionen im cisalpinischen Gallien, und schickte sie mit dem Legaten Q. Pedius voraus; als es auf den Feldern nicht mehr an Weide fehlte, folgte er selbst, und etwa funfzehn Tage nach dem Aufbruche mit dem Heere stand er auf belgischem Gebiete, im Lande der Remer (Rheims, zwischen der Marne und Aisne). Ihre Abgeordneten versicherten ihre Unschuld, sie bestätigten aber auch, dass alle anderen Belgier unter den Waffen seien: die Bellovaken, (Beauvais zwischen der Seine und Somme) die zahlreichsten und mächtigsten, welche 60,000 Mann stellten, und 100,000 zu stellen vermochten; die Svessionen, (Soissons) mit einem Häuptlinge Galba;[20]) die Nervier, (nördlich von der Sambre) die kriegerischsten, deren Anführer Boduognatus genannt wird;[21]) die Atrebaten; (Artois) die Ambianer; (Amiens) die Mariner über diesen an der Küste; die Menapier; (zwischen der Schelde und dem Rhein) die Aduatuken; (westlich von der Maas in der Gegend von Lüttich) ihre Nachbaren, die Condrusen und Eburonen, (zwischen der Maas und dem Rhein) und die Uebrigen, mit einer Gesammtmacht von mehr als 300,000 Mann. Unter Allen, welche vom Rhein bis zu den Pyrenäen wohnten, galten sie für die tapfersten, und wie die Helvetier die Römer zu schlagen hofften, weil sie die Germanier, und die Germanier unter Ariovist, weil sie die Gallier geschlagen hatten, so waren auch die Belgier voll Zuversicht, weil ihre Väter, Deutsche, einst die Gallier aus dem Lande, wo sie jetzt sassen, verdrängten, und sich sogar der Cimbern und Teutonen erwehrten.

In der That schien es unmöglich, sie mit acht Legionen zu überwinden, wenn man sie nicht trennte. Zu dem Ende sollte Divitiacus mit seinen Aeduern die Bellovaken zur Linken des römischen Heers in ihrem Lande beschäftigen; er machte aber nur einen Streifzug gegen Frauen und Kinder, und wegen der alten Freundschaft zwischen den beiden Völkern mit grosser Schonung;[22]) die Krieger hatten sich bereits mit den Bundes-

20) Caes. 2, 4. 13. S. die folg. A. 21) Caes. 2, 23. Dio 39, 1 erwähnt Adra als Oberfeldherrn der Belgier; Cäsar schweigt von ihm und kennt überhaupt nur Befehlshaber der einzelnen Völker, worin er oft missverstanden ist. 22) Caes. 2, 5. 14.

truppen vereinigt. Cäsar näherte sich diesen mit Vorsicht. Er gieng auf einer Brücke, welche er vorfand, über die Axona (Aisne) im Gau der Remer, und liess hier einen Posten zurück, und zu dessen Verstärkung Q. Titurius Sabinus in einem Castell am südlichen Ufer. Auf dem nördlichen (bei Pont à Vere) bezog er mit Benutzung des Flusses ein festes Lager. Bald meldete ihm Iccius, ein Remer, dass Bibrax, eine Stadt seines Volks, von den Feinden belagert werde und er ohne Hülfe sich nicht länger halten könne. Obgleich nur Numidier und andre leichte Truppen zu ihm kamen, weil die verhältnissmässig geringe Schaar der Römer sich nicht schwächen durfte, so wurde doch die Belagerung des Platzes aufgehoben.[23]) Nun aber erschienen die Belgier an der Axona. Cäsar wollte sich jetzt nicht mit ihnen messen, sondern durch den Hunger ihren Abzug bewirken; ihre ungeheuren Massen konnten in einer Gegend, welche sie zur Wüste gemacht hatten, nicht lange verweilen; wenn sie nach ihrer Gewohnheit sich ohne Ordnung entfernten und jeder seinen Heerd wieder aufsuchte, so fand sich Gelegenheit, sie mit Nachdruck zu verfolgen und sie einzeln zu besiegen. Der Eroberer durfte indess keine Furcht verrathen; seine Reuterei wurde täglich mit dem Feinde handgemein; dann zeigten sich auch sechs Legionen am Abhange vor dem Lager, wo die beiden neugeworbenen zurückblieben; die Flügel deckten zuvor angelegte Graben, an deren äussersten Enden sich Feldschanzen mit Wurfmaschinen erhoben; vor dem Heere war ein nicht grosser Sumpf. Unter diesen Umständen hatte die Herausforderung nur ein Gefecht zwischen den Reutern zur Folge; die Belgier mochten so wenig als ihre Gegner in aufgelös'ten Reihen auf dem Kampfplatze anlangen, und beschlossen, was Cäsar beschlossen hatte, ihm durch die Zerstörung der Brücke und des Castells in seinem Rücken die Zufuhr aus dem innern Gallien zu entziehen. Nur ein Theil war durch die Fuhrten auf das südliche Ufer der Axona vorgedrungen, als Cäsar mit der ganzen Reuterei und den Leichtbewaffneten über die Brücke gieng, und mit Titurius den kühnen

---

23) Er lag nicht auf der Südseite der Aisne, wie Reichard in seinen Geogr. Nachweis. S. 6 wegen des falsch erklärten ex itinere (Caes. 2, 6) annimmt; der Feind rückte vom Norden heran.



Angriff durch eine blutige Niederlage rächte. Die Uebrigen zerstreuten sich, zumal da der Mangel ihnen fühlbar wurde und die Bellovaken erfuhren, dass die Aeduer in ihrem Lande seien. Nur einen Tag verfolgten die Römer, der eigenen Sicherheit wegen und weil nun ohne Verzug ein Volk nach dem andern unterjocht werden sollte.

Ihr Weg führte gegen Westen. Früher als die flüchtigen Svessionen erreichten sie deren Hauptort Noviodunum, (Soissons) welcher sich unterwarf. Selbst die Bellovaken flehten wider Erwarten um Gnade, als Cäsar sich ihrer Stadt Bratuspantium näherte. (Nicht weit von Breteuil.) Er vergab ihnen auf die Fürbitte ihrer Freunde, der Aeduer, und insbesondre des Divitiacus, dessen Mannschaft jetzt entlassen wurde, und erhielt auch Geisseln von den Ambianen. Neben diesen sassen östlich die Nervier, (in Hennegau, zwischen der Schelde und der Sambre) ausgezeichnet durch Freiheitsliebe und Muth, Allem, was verweichlichen konnte, jedem Verkehre mit Fremden abgeneigt, und roh bis zur Wildheit.[23b]) Sie schmähten ihre feigen Stammgenossen, und schwuren den Römern, an welche sie nie Gesandte schicken werden, ewigen Krieg. Mit ihnen vereinigten sich die Atrebaten und Veromanduer, ihre Nachbaren; die Aduatuken wurden erwartet, und Frauen und Kinder in einem Bruche geborgen, das Zeichen zum Kampf. Bald meldeten Ueberläufer, die Legionen trenne vieles Gepäck; man könne die erste überwältigen, ehe die anderen zur Stelle wären; dann sei jenes eine sichere Beute, da niemand mehr Stand halten werde. Dazu kam die Beschaffenheit des Bodens; die Nervier fochten fast nur zu Fuss, und suchten deshalb feindlicher Reuterei durch dicht verwachsene Hecken den Zugang zu erschweren; zu beiden Seiten der Sabis ferner, (Sambre) waren Höhen und diese auf der ihrigen am Flusse frei, weiter hinauf dagegen mit einem Walde bedeckt, in welchem sie im Hinterhalte standen; ausserhalb sah man nur einige Reuter.

Sie hatten aber falsche Kunde erhalten. Den Zug der Römer eröffnete die Reuterei; dann folgten sechs Legionen ohne

23b) Ubi isti sint Nervii, et quam longe absint, nescio. Cic. ad Qu. fr. 3, 8. §. 2.

Unterbrechung, und zwischen ihnen und den beiden neu ausgehobenen das Gepäck. Die Reuter giengen mit den leichten Truppen über den Fluss und plänkelten, während die sechs Legionen auf dem andern oder südlichen Ufer das Lager aufschlugen und die gewöhnliche Schanzarbeit anfiengen. In tiefster Ruhe erwarteten die Belgier das Gepäck, wie sie beschieden waren. In dem Augenblicke, wo es sichtbar wurde, stürzten sie aus dem Gehölze, und ohne durch die Reuter oder den Fluss aufgehalten zu werden, mit unglaublicher Geschwindigkeit die diesseitigen Höhen heran. Cäsar wurde überfallen; seine Truppen glichen einer auseinander genommenen Waffe, deren Heft er verloren hatte; seinen Zuruf und seine Befehle hörten nur die Nächsten, an welchen er gerade vorüber sprengte; die Entfernten, welche auf das Zeichen, sich zu sammeln, herbeieilten, schlossen sich an, wie es sich fügte; der Soldat musste sich selbst Führer sein, um eine Stelle in einer Legion, der Legat, um mit der Legion eine Stelle im Heere zu finden; die Rollen waren gewechselt, der Legionar übertrug den Feldherrn, der Feldherr kämpfte als Legionar, weil er sich nichts übrig gelassen hatte, als tapfer zu sein. Man konnte nicht einmal den Kopf mit dem Helme bedecken oder die Schilde enthüllen; noch weit weniger war es möglich, ein regelmässiges Treffen zu bilden und ihm einen Rückhalt zu geben; die Schlachtordnung bestimmte der Feind; wo er herauwogte, musste man ihn empfangen, und die Hecken erlaubten nicht, auch nur seine Reihen zu übersehen. Verschieden wie der Ort, wo man kämpfte, war der Erfolg. Auf dem linken Flügel trieb Labienus mit der neunten und zehnten Legion die Atrebaten nach dem Flusse zurück und auf das andere Ufer, und er behauptete sich hier, obgleich sie von oben herab, in einer günstigen Stellung, den Angriff erneuerten.[24] Auch drängten die elfte und achte Legion in der Mitte die Veromandner bis zur Sabis. Dadurch wurde aber der rechte Flügel entblösst, die zwölfte und siebente Legion und das Lager; Boduognatus warf sich mit seinen Nerviern in die Lücke; die Truppen wurden umringt, das Lager genommen, die Reuter, welche hier nach der Niederlage auf dem jenseitigen Ufer

24) Caes. 2, 23 wird er nicht genannt, aber c. 26.

Sicherheit suchten, entflohen in einer andern Richtung, auch die Trossknechte, durch ihre Beutegier aus den Schanzen gelockt, retteten sich, wie jeder vermochte, gleiches Entsetzen bemächtigte sich der Mannschaft bei dem Gepäck, und die trevirischen Reuter im Dienste der Römer zogen ab und verkündigten den Ihrigen, jene seien gänzlich geschlagen. Als Cäsar herbeikam, hatte er den Anblick einer gränzenlosen und wie es schien unheilbaren Verwirrung. Die zwölfte Legion war durch den Angriff von vorn und von den Seiten in einen Knäuel zusammengerollt, fast aller Anführer durch den Tod beraubt und auch schon durch Ausreisser geschwächt. Bei der Gegenwart des Feldherrn, welcher vorankämpfte, ermannte sie sich;[25]) er gebot ihr, sich auszudehnen, wodurch der Arm frei wurde; zugleich mussten sie und die siebente, nicht weniger bedrängte, sich einander nähern, damit sie sich den Rücken deckten; aber auch jetzt konnte man sich nur vertheidigen, die Schlacht nur verlängern, und es dem Schicksal anheimstellen, ob es Hülfe senden werde: da erblickte man oben auf dem Berge die beiden jüngsten Legionen; die Noth der Gefährten beflügelte ihre Schritte, und von der jenseitigen Höhe, wo er die Gefahr des Feldherrn und seiner Tapferen bemerkte, schickte Labienus nach der Eroberung des belgischen Lagers die zehnte. Alles stürmte gegen die Feinde heran, auch die Reuter, um die Schande der Flucht zu tilgen und die unbewaffneten Knechte; die Nervier standen; die Todten wurden ihre Burg; immer höher stiegen die blutigen Wälle, von welchen sie die Wurfspiesse der Römer auf diese zurückschleuderten; schrecklicher schien es ihnen, den Sieg wieder aufzugeben, als nicht gesiegt zu haben, und Sieg und Niederlage, wussten sie, waren gleichbedeutend mit Freiheit und Knechtschaft. Doch ihre Reihen wurden endlich zu sehr gelichtet und lös'ten sich auf; an der Stelle der Krieger erschienen Greise, Frauen und Kinder, und Cäsar begnadigte Alle, und entliess sie in ihre Heimath; kein Nachbar sollte sie belästigen.[26])

---

25) Vgl. Valer. M. 3, 2. §. 19. 26) Nach Caes. 2, 28 wurde fast der ganze Stamm vernichtet; er rüstete aber mit seinen Gebieten nach einigen Jahren wieder ein bedeutendes Heer. Das. 5, 38. 39. Den Ort, wo geschlagen wurde, hat man in Berlaimont, in Prêle, einem Dorfe zwei franz. Meilen von Charleroi u. s. w. zu finden geglaubt; Achaintre ist sogar

Die Aduatuken, Nachkommen der Cimbern und Teutonen,[27]) waren nicht zu rechter Zeit eingetroffen und kehrten jetzt um. Sie brachten ihre Habe in Eine Stadt, welche durch Abhänge und auf der einen zugänglichen Seite durch eine doppelte Mauer geschützt wurde; hier häuften sie Felsstücke und Balken, um den Feind zu zerschmettern. Es war ihnen lächerlich, dass Cäsar einen hohen Thurm erbaute, da seine Römer, Menschen von so winziger Gestalt, ihn nicht bewegen könnten. Als die furchtbare Maschine ihnen dennoch näher rückte, in ihren Augen eine übernatürliche Erscheinung, nahmen sie ihre Zuflucht zur List, und versprachen Unterwerfung, wenn man ihre Waffen nicht fordre, denn diese bedürften sie gegen ihre feindlich gesinnten Nachbaren. Gleichwohl wurde ihnen geboten, sie auszuliefern; sie wussten aber etwa den dritten Theil zu verbergen, und machten einen nächtlichen Ausfall. Cäsar benahm ihnen die Meinung, dass sie einen sorglosen Feind überraschen und seine Werke unbewacht finden werden; er warf sie zurück und verkaufte 53,000 als Sclaven.[28])

Auch berichtete P. Crassus, dass die Veneter, Uneller und die übrigen Völkerschaften im nordwestlichen Gallien, (in der Bretagne und Normandie, zwischen den Mündungen der Loire und Seine) wohin er mit einer Legion entsandt war, die Herrschaft der Römer anerkennen, welches freilich nur besagte, dass er Geisseln von ihnen erhalten habe, welche sie bald zurückforderten.[29]) Doch stand für den Augenblick kein Feind mehr unter den Waffen, und Cäsars Ruf verbreitete sich über den Rhein, wo einige Stämme ihm durch Gesandtschaften huldigten. Er führte die Truppen, welche in Belgien nicht mit Sicherheit überwintern konnten, nach den Ufern des Liger (Loire) zu den

---

der Meinung, Cäsar habe die Schelde für die Sambre gehalten. S. d. Mémoire sur les campagnes de César dans la Belgique von P. J B. herausgeg. von Roulez S. 58 f. Ueber die Nervier vgl. §. 27. A. 60. §. 30. A. 5.
27) Caes. 2, 29. Dio 39, 4. Man hat diess ohne Grund bezweifelt.
28) Nicht alle Aduatuken waren hier vereinigt, wie Caes. 2, 29 anzudeuten scheint; die Uebrigen ersahen ihre Zeit, sich zu rächen. Das. 5, 38. 39. 6, 2. 29) Das. 2, 34. 3, 8. Jene Legion war nicht eine neunte, sondern mit Crassus von der Sabis, wo acht gefochten hatten, nach dem Westen geschickt, und wurde die siebente genannt. Das. 3, 7.

Carunten, Anden und Turonen. Nur die zwölfte Legion und ein Theil der Reuterei gieng mit Servius Galba weiter, um die Nantuaten, die Veragrer und Sedunen zwischen dem Lande der Allobrogen, dem lemanischen See und dem Rhodanus zu züchtigen, und den Weg über die Alpen für friedlichen Verkehr zu sichern. Der Legat glaubte nach einigen Gefechten und der Eroberung mehrerer Bergschlösser sich seines Auftrags entledigt zu haben, und lagerte zu Octodurus, auf dem Gebiete der Veragrer. (Vielleicht Martinach oder Martigny an der Dranse in Wallis.)[30]

Indess war Cäsar in Italien angelangt; er reis'te dann auch nach Illyrien, und der Senat beschloss ihm ein funfzehntägiges Dankfest, eine Auszeichnung, deren sich vor ihm kein Anderer hatte rühmen können.[31] Man bewilligte C. Cethegus a. 197 vier Tage,[32] und dann einem Consul oder Consular gewöhnlich fünf.[33] Nach dem mithridatischen Kriege feierte man zu Ehren des Pompejus zehn, und zwar auf den Antrag des Consuls Cicero,[34] welcher auch jetzt durch sein Gutachten die Steigerung veranlasste;[35] denn der Senat konnte nicht füglich einen Statthalter abrufen, dessen Verdienste auf eine solche Art anerkannt waren, und um so mehr durfte Cicero hoffen, dass Gabinius und Piso, die ihm verhassten Consuln des J. 58 ihre Provinzen verlieren und die Triumvirn ihn gegen Clodius beschützen würden.[36] Er sah sich später überboten; im J. 45 verfügte der Senat sogar eine funfzigtägige Supplication.[37]

Cicero war seit dem 4. September wieder in Rom; seine Verbannung endigte sich nach Cäsars Meinung zu früh, doch mochte dieser den Wünschen des Pompejus nicht mehr entgegen sein, welcher sich mit Hülfe des Consulars aus seiner Nichtigkeit erheben wollte.[38] In seinen Dankreden schonte Cicero die Triumvirn aus Furcht; er vermittelte es auch unter dem Beistande des Volks, dass Pompejus auf fünf Jahr die Aufsicht über die Zufuhr erhielt,[39] aber ohne Heer und Flotte, so dass er seine

30) Caes. 3, 1. Plin. 3, 24 (20). Oros. 6, 8. S. unten §. 22 in.
31) Caes. 2, 35. 3, 7. Dio 39, 5. Plut. Caes. 21 u. Cic. in den f. A.
32) 2. Th. 555. A. 75*b*. 33) Cic. de prov. cons. 11. 34) Das. l. c. 35) Das. l. c. vgl. c. 10 u. 16. p. Balbo 27. in Pison. 25. ad Fam. 1, 9. §. 4. 36) S. unten. 37) Dio 43, 42. 38) 2. Th. 286. A. 70*b*. 39) Das. 307. A. 20.

Hoffnung, in Folge des ausserordentlichen Auftrags nicht bloss eine Achtung gebietende Stellung gegen den Senat zu gewinnen, sondern auch mit Cäsar auf gleicher Höhe zu bleiben, nicht erfüllt sah. Diess milderte den Schmerz der Optimaten, welche die Nachrichten aus Gallien ohnehin auf das unangenehmste beschäftigten. Erwartungsvoll und in grosser Anzahl strömten sie nach der Curie, als im December der neue Volkstribun P. Rutilius Lupus den Senat versammelte, um die Aufhebung des julischen Ackergesetzes vom J. 59 zu bewirken.[40]) Während seiner Rede herrschte eine tiefe Stille; Cicero insbesondre hörte mit geheimer Freude, dass er wegen der Vereitelung der servilischen Rogation[41]) gepriesen, Cäsar in bitteren Ausfällen angegriffen, Gellius Poplicola, der Freund des Clodius,[42]) geschmäht, und Pompejus, welcher Italien verlassen hatte, um Getraide herbeizuschaffen, und nicht bloss als Vollzieher bei dem Agrargesetze betheiligt war,[43]) getadelt wurde. Da aber der Tribun keinen ermuthigenden Zuruf vernahm und deshalb nicht stimmen liess, so bemerkte der erwählte Consul Lentulus Marcellinus, um den Verdacht der Feigheit von sich und von dem Senate abzuwenden: Lupus möge nicht von dem Schweigen der Versammlung auf ihre Gesinnungen schliessen; er selbst schweige nur, weil er es nicht für schicklich halte, dass man in Abwesenheit des Pompejus über den campanischen Acker verhandle, und so ohne Zweifel auch die Anderen.[44])

§ 21.

a. 56. Die fortwährenden Umtriebe und Streitigkeiten in Rom nahmen Cäsars Aufmerksamkeit besonders in den ersten Monaten des Jahrs in Anspruch und verzögerten seine Rückkehr zu den Truppen. So lange die Nobilität mit ihren Entwürfen gegen ihn allein stand, war sie ihm nicht gefährlich, und Pompejus hatte er nicht nur zum Abfall' verleitet, sondern auch in eine solche Lage versetzt, dass er dem Bunde mit ihm vorerst treu bleiben musste. Mit grosser Genugthuung sah er seinen Schwiegersohn sich immer tiefer verwickeln, je mehr er eine

40) Oben §. 11 u. 12 fin. 41) §. 5. 42) Gellii No. 4. 43) Oben §. 12. A. 67. 44) Cic. ad Qu. fr. 2, 1. §. 1.

freie Stellung zu gewinnen suchte, weil er eine doppelte Rolle spielte, mit Cäsars Hülfe gegen Cäsar erstarken wollte; denn nun wirkte die senatorische Faction ihm entgegen; sie versagte dem Triumvir, und wie sie wähnte, dem Haupte des Triumvirats, was sie dem Haupte der Aristocratie, dem Feinde des Proconsuls von Gallien gern bewilligt haben würde. Doch trug auch sie einen Theil der Schuld; sie verkannte seinen durch Cäsar erkünstelten und ihm lästigen Zustand, seinen Character, seine politische Feigheit, fürchtete Königsherrschaft und stiess ihn von sich. Durch die Besorgung der Zufuhr ohne Kriegsmacht war er wenig gefördert; er hoffte Ptolemäus Auletes, den vertriebenen König von Aegypten, wieder herzustellen, und dadurch zum Ziele zu kommen, aber auch dieser Plan scheiterte an der Eifersucht der Optimaten.[44b] Ehe noch darüber entschieden war, brachten ihm als Beschützer des Cicero und Milo seine Verhältnisse zu Clodius eine Demüthigung nach der andern; er wurde im Anfange des Februar bei Milos Processe öffentlich verhöhnt, und wollte sich im Picenischen und unter Cäsars Zustimmung im Transpadanischen, wo sein Vater Colonien angelegt hatte,[45] eine Bande errichten.[46]

So wenig nützte ihm Ciceros Gegenwart, welcher auch zu seinem Nachtheile[47] am 5. April im Senat auf eine neue Berathung über das julische Ackergesetz für den 15. Mai anzutragen wagte, freilich nur nach einem heftigen innern Kampfe, und um seine Hinneigung zu den Triumvirn, das Werk des Clodius, bei den Gutgesinnten ins Vergessen zu bringen.[48] An demselben Tage waren Pompejus 40 Millionen Sestertien zum Behuf der Zufuhr bewilligt; es sollte ihn zum voraus beschwichtigen, und zugleich nebst der Theurung, welche seit Ciceros Ankunft in Rom fortdauerte, zum Vorwande dienen, unter welchem man die Vollziehung des Ackergesetzes, den Ankauf von Ländereien verhinderte, da der Schatz erschöpft sei.[49] Aber die Gegner geriethen in Aufruhr; in diesem einen wurden alle julischen Gesetze angegriffen; es entstand ein Geschrei, wie kaum

44b) 2. Th. 535 f. Hier §. 13. A. 37. 45) Oben §. 14. A. 77. 46) 2. Th. 326. A. 32. 47) Oben §. 11. A. 19. 48) ad Fam. 1, 9. §. 8. 49) ad Qu. fr. 2, 5. Oben §. 11. A. 25.

in einer Volksversammlung, und der Beschluss des Senats, dem Vorschlage dennoch Folge zu geben, bewirkte nur, dass Cäsar in seiner Bahn von neuem einen grossen Fortschritt machte. [50]) Bedenklicher waren für diesen die Drohungen des L. Domitius Ahenobarbus, welcher schon als Prätor sich als sein Feind gezeigt hatte, [51]) und jetzt bei der Bewerbung um das Consulat im unbesonnenen Eifer äusserte, er werde nun ausführen, was er früher nicht vermocht habe, ihm Heer und Provinzen entziehen; [52]) an Unterstützung konnte es ihm nicht fehlen, und um so mehr ergieng vom Proconsul die Einladung an Pompejus und Crassus, sich zu Luca (Lucca) in seinen Winterquartieren über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten mit ihm zu besprechen.

Pompejus war von den Tagen seines Glanzes nichts übrig geblieben, als verwelkte Lorbeeren. Auf dem Markte wurde er mit Spott und Gelächter, in der Curie von dem Consul Lentulus Marcellinus und von Anderen mit Vorwürfen empfangen, und ein grosser Theil der Senatoren hörte sie gern; [53]) sein eigener College im Triumvirat, M. Crassus, galt ihm für den Urheber dieser Beschimpfungen, er glaubte sogar sein Leben durch ihn gefährdet, [54]) da er wohl wusste, wie sehr er ihn einst gekränkt hatte, [55]) und Cicero zog sich von ihm zurück, um nicht bei den Optimaten noch ärger anzustossen; [56]) so konnte er sich nach der Entschleierung seiner Ränke an keinen Andern wenden, als an den falschen Freund, welcher ihn in diess Labyrinth geführt hatte. Er verbarg seinen Unwillen gegen Cicero, als dieser ihn am 7. April besuchte, [57]) und entfernte sich bald nachher, in Sardinien und Africa Getraide zu kaufen, [58]) zuvor aber sich in Luca Consulat, Provinzen und Heer zu verschaffen. Crassus war in derselben Absicht schon früher abgereis't und mit Cäsar in Ravenna zusammen getroffen, wo er über Ciceros Unternehmen Bericht erstattete und zur Versöhnung mit Pompejus überredet wurde. [59]) Dann begab er sich nach Luca, welches

50) ad Fam. l. c. 51) Oben §. 15 in. Domit. Ahen. No. 8. 52) Sueton. 24. 53) Cic. ad Qu. fr. 2, 6. §. 4. 54) Das. 2, 3. §. 4. 2. Th. 325. 55) Oben §. 10 in. 56) ad Qu. fr. 2, 6. §. 4. 57) ad Fam. 1, 9. §. 3. ad Qu. fr. l. c. 58) Cic. ll. cc. 59) ad Fam. 1, c.

Neuere bezweifelt haben,[60]) obgleich es nicht einmal eines ausdrücklichen Zeugnisses dafür bedarf.[61])

Auch viele andere Vornehme fanden sich ein, selbst Magistrate und Statthalter, und unter diesen der Proprätor von Sardinien Appius Claudius[62]) und Q. Metellus Nepos, Proconsul im diesseitigen Spanien,[63]) um durch Cäsars Verwendung Aemter und Provinzen oder aus seinem Schatze zur Bestechung des Volks bei den Wahlen und zur Befriedigung der Gläubiger Geld zu erhalten. Man zählte 120 Fasces vor seiner Wohnung, und mehr als 200 Senatoren; sogar Frauen erschienen: Rom huldigte seinem künftigen Herrscher. Für ihn aber war diess Gepränge nur Mittel zum Zweck, ein Antrieb, auf der Schwindel erregenden Höhe nicht still zu stehen, damit Pompejus, welcher sich mit grossem Harm' als Client in seinem Hofstaate verlor, ihn nicht um so tiefer hinabstürzte, wenn er endlich von seiner Verblendung zurückkam.

In einem geheimen Vertrage wurden Pompejus und Crassus im April dieses Jahrs[64]) ein zweites Consulat für das nächste und nach dessen Verwaltung Provinzen und Heere zugesichert, wogegen sie bewirken wollten, dass man Cäsar die Statthalterschaft auf fünf Jahr verlängerte und für die willkührlich ausgehobenen Truppen Sold zahlte.[65]) Zwar schien er Geld am wenigsten zu bedürfen, da er seine Gäste und ausserdem viele Andere in Rom so reichlich beschenkte;[66]) es war aber schon Gewinn, wenn er es dem Schatze und folglich Pompejus und der Aristocratie entzog, und bei endlosen Ausgaben hatte er nie zu viel. Die Wahl seiner Freunde versprach er durch Empfehlungen an Männer seiner Partei und durch Krieger zu sichern, welche in den Comitien für sie stimmten. Denn man sah einem

60) Noris. Cen. Pis. Diss. 1. c. 1. p. 27. 61) Suet. Caes. 24. Plut. Caes. 21. Cato m. 41. Crass. 14. App. 2, 437. Dio 39, 26. 33 übergeht die Zusammenkunft in jener Stadt, und stellt nun auch die Einigung der beiden Triumvirn und die Verlängerung der Statthalterschaft für Cäsar in ein falsches Licht. 62) 2. Th. 188. A. 43 f. 63) Das. 84. A. 93. 64) Nicht das J. 55, wie die Bruchstücke eines unächten, oben §. 11. A. 94 näher bezeichneten Diarium berichten. 65) Die Stellen in A. 61. Vellej. 2, 46. §. 1. 66) Plut. Caes. 21. Pompej. 51. App. 2, 437.

lebhaften Widerstande entgegen, zumal da die beiden Consulare sich nicht zu rechter Zeit als Candidaten meldeten. [67]) Uebrigens waren sie es, welche das Gehässige ins Werk setzten; der Anstifter erndtete, ohne sichtbar zu werden, erfreut, dass die neue Reibung zwischen Pompejus und dem Senat ein Einverständniss zwischen ihnen vorerst unmöglich machte, und dass jener ohne den Senat ihm nicht gefährlich werden konnte, Provinz und Heer nur zu nichtigen Triumphen zu benutzen wusste.

Nach dieser Uebereinkunft gieng Crassus wieder nach Rom; [68]) Pompejus schiffte nach Sardinien, wo er sich gegen Q. Cicero, seinen Legaten, [69]) über dessen Bruder beklagte. Quintus hatte sich für Ciceros Hingebung an die Triumvirn bei ihm verbürgt, als er ihn bat, sein Exil zu endigen, nun sollte er den Angriff auf Cäsars Ackergesetz verhindern. Auch ersuchte er den Consular durch Vibullius, diese Angelegenheit bis zu seiner Rückkehr ruhen zu lassen. Da traf Cicero ein Abkommen mit der Republik: sie möge ihm, welcher so viel für sie gethan und gelitten habe, erlauben, nun auch die Pflichten der Dankbarkeit zu erfüllen. [70]) Er hatte seine Uebereilung längst bereut und sich am 8. April auf das Land begeben; [71]) des campanischen Ackers wurde am 15. Mai im Senat nicht weiter gedacht. [72])

§ 22.

(a. 56.) Auch diesen friedlichen Kampf hatte Cäsar siegreich bestanden, und er überliess es nun seinen Anhängern und Pompejus, ihn in Rom zu vertreten, da neue Bewegungen in Gallien ihn zu den Legionen riefen. Die Auflehnung einiger Alpenvölker gegen Servius Galba konnte als ein vereinzeltes Unternehmen ihn nicht beunruhigen. [73]) Sie fürchteten mit Recht, dass der Legat sie nicht bloss an der Beraubung der Reisenden hindern, sondern auch ihre Gebiete mit der römischen Provinz vereinigen solle, und umringten im Anfange des Jahrs sein Lager zu Octodurus, welches er aus Sorglosigkeit nicht hinlänglich befestigt und mit Vorräthen versehen hatte, und dessen Besatzung

67) Dio 39, 27. 68) Plut. Crass. 15. 69) 2 Th. 310 A. 36. 70) ad Fam. 1, 9 §. 3. 71) ad Qu. fr. 2, 6 §. 2. Eram postridie Roma exiturus. 72) Das. 2, 8. Oben A. 47. 73) Oben §. 20. A. 30.

durch Entsendungen geschwächt war. Ohnerachtet einer muthigen Gegenwehr begannen sie den Wall niederzureissen und den Graben zu füllen, als ein unerwarteter Ausfall sie schreckte, und sie mit Hinterlassung vieler Todten die Flucht ergriffen. Ihre Absicht wurde indess erreicht; die Römer entfernten sich, und überwinterten im Lande der Allobrogen. [74])

In der neuen Provinz war die Gefahr für Cäsar viel grösser. Gallien würde ihm ohne Zweifel bei gleichzeitigen Anstrengungen der Einwohner wieder entrissen sein, da er selbst ihren theilweisen Aufstand kaum unterdrücken konnte, sie erkannten diess aber zu spät. Während im vorigen Jahre die Belgier kämpften, ruhte man im nordwestlichen Gallien, und unterwarf sich einer einzigen Legion unter P. Crassus, [75]) welcher im Winter nicht weit von der Mündung des Liger (Loire) auf dessen nördlichem Ufer im Lande der Anden blieb. (Anjou.) An dieser Küste waren die Veneter mit einem Hauptorte Dartoritum oder Dariorigum [76]) (vielleicht Vannes in Bretagne) die mächtigsten. [77]) Sie verdankten ihr Uebergewicht der Flotte und der Erfahrung im Seewesen; fast Alle, welche ihr Meer befuhren, mussten ihnen Tribut entrichten, und diess sowohl als die Beschaffenheit des Landes verleitete sie zu einer Ueberschätzung ihrer Kräfte. So beschlossen sie, sich zu befreien, [78]) und ergriffen die Kriegstribune, durch welche Crassus von ihnen und in der Umgegend Getraide fordern liess, damit sie zur Lösung ihre Geisseln wieder erhielten. [79]) Auf ihr Anstiften wagten die

74) Caes. 3, 2 — 6. Oros. 6, 8. Dio 39, 5. App. lib. 4 Gall. c. 4. nennt statt dieser Völker die Allobrogen, welche Cäsar nach dem belgischen Kriege überwunden habe. 75) Oben §. 20. A. 29. 76) Ptolem. 2, 8. 77) Caes. 3, 7 — 16. Liv. 104. Flor. 3, 10 §. 5. Oros. 6, 8. Dio 39, 40. Strabo 4, 194 f. glaubt, dass die Veneter am adriatischen Meere von ihnen ausgegangen seien, welchen Polyb. 2, 17 eine von der celtischen abweichende Sprache zuschreibt, obgleich in Sitten u. Kleidung sich einige Aehnlichkeit zeige. 78) Nach Strabo l. c. wollten sie die Römer hindern, im Verkehr mit Britannien ihre Nebenbuhler zu werden. 79) Bei Caes. 3, 9. 16 heissen die Tribune Gesandte, weil ihre Verhaftung als ein Verbrechen erscheinen u. sein Feldzug gerechtfertigt werden soll. Dio l. c. ist gutmüthig genug, zuerst der Lebensmittel wegen Soldaten, und als sie ins Gefängniss geworfen waren, Gesandte schicken zu lassen, welche dasselbe Schicksal hatten.

Nachbaren, mit welchen sie sich verbanden, eine gleiche Herausforderung. Der Feind musste nach ihrer Meinung ohne Schwerdtschlag weichen, wenn man ihn nicht versorgte, oder er verwikkelte sich in unüberwindliche Schwierigkeiten. Die Wege waren in ihrem Lande häufig mit Stauwasser bedeckt; die Städte, welche grösstentheils auf Erdzungen lagen, sicherten Ebbe, Brandungen und Untiefen gegen einen Angriff zur See und die Fluth gegen ein Heer; im äussersten Falle konnten sie Menschen und Habe von einem Orte zum andern bringen, da die Bauart ihrer Fahrzeuge ihnen nahe heran zu gehen erlaubte. Auch wurden sie durch die Schiffe der Bundesgenossen verstärkt, zu welchen die Moriner und Menapier in Belgien gehörten. Dass sie gerade auf dem Wasser am meisten gefährdet waren, ahndeten sie nicht, weil die Römer über keine Seemacht geboten, und ihr Meer und die wenigen Häfen an der Küste nicht kannten.

Die Unterhandlungen in Luca, deren Cäsar aus Gründen nie gedenkt, waren noch nicht beendigt, als Crassus ihm über jene Gährung Bericht erstattete. Er wünschte, sie im Werden zu ersticken, ehe sie sich weiter verbreitete; seine Legionen standen bereits am Liger, [80]) und es schien nur noch übrig zu sein, dass man auf diesem Flusse Kriegsschiffe erbaute, und sie mit Ruderern versah. Als seine deshalb ergangenen Befehle vollzogen waren, kam er zum Heer, und legte es zum Theil in entfernte Gegenden, weil er überall Aufruhr fürchten musste und nach einem Gerüchte Germanier sich anschickten, den Belgiern zu helfen. Demnach gieng Labienus mit Reuterei zu den Trevirern nach dem Rhein, und P. Crassus mit 12 Cohorten und einer grossen Anzahl Reuter nach Aquitanien, damit die Feinde von dort nicht unterstützt und die Einwohner zugleich unter diesem Vorwande entwaffnet würden; auch jetzt also sollte der Legat die Vorhut befehligen und dem Imperator auf dem allmäligen verheerenden Zuge durch Gallien die Bahn brechen. Um endlich die Völker zu trennen, welche schon gerüstet hatten, wurde Titurius Sabinus mit drei Legionen bis zu den Unellern und Lexoviern vorgeschoben. (Normandie.) Mit den übrigen Truppen wendete sich Cäsar gegen die Veneter. Er nahm einige ihrer

---

80) Oben §. 20 nach A. 29.

Städte, fand aber wider Erwarten im Oertlichen so viele Hindernisse, dass der Krieg ins Stocken gerieth, bis die Flotte unter Decimus Brutus erschien. Diese bestand aus Schiffen der Gallier, besonders der Pictonen und Santonen südlich vom Liger, (Poitou und Saintonge) und aus den neu erbauten, und wurde einen grossen Theil des Sommers durch Stürme abgehalten, ihre Ankerplätze zu verlassen. Als sie sich zeigte, giengen ihr (im Meerbusen von Morbihan) 220 Schiffe entgegen, so fest gebaut und mit so hohem Borde, dass man ihnen weder mit den Schiffsschnäbeln, noch mit den Thürmen und Wurfwaffen beizukommen vermochte. Aber die Römer durchschnitten mit Sicheln an langen Stangen die Taue der Raaen am Mastbaum;[81]) sobald ein Schiff dadurch seine Segel verlor, und sich nicht mehr bewegen konnte, legten sich mehrere an es an, die Mannschaft enterte mit Uebermacht und focht um so tapferer, da Cäsar und das Landheer an der Küste die Flotten übersahen. Auch die Natur war mit dem Eroberer im Bunde; eine plötzliche Windstille bewirkte, was die Sicheln bewirkt hatten, sie machte den noch unverletzten Schiffen die Flucht unmöglich; sehr wenige retteten sich nach einem Kampfe von der vierten römischen Stunde bis Sonnen-Untergang unter Begünstigung der Nacht an das Land. Andere besassen diese Gallier nicht und ihre besten Krieger waren erschlagen oder gefangen; daher ergaben sie sich. Ihre Angesehensten wurden hingerichtet und die Uebrigen verkauft, damit die Barbaren „römische Gesandte ehren," vor der Rache ihrer Unterdrücker zittern lernten.

In derselben Zeit bluteten ihre Brüder an der Nordküste, die Uneller mit ihrem Häuptlinge Viridovix und Andere für Freiheit und Heerd.[82]) Voll Hass gegen den Länderräuber tödteten sie ihre obrigkeitlichen Personen, weil sie nicht für den Krieg stimmten, und forderten Titurius Sabinus täglich zur Schlacht. Sein Zögern machte sie kühner, und noch mehr die falsche Nachricht, welche er ihnen durch einen feilen Gallier zugehen liess: er habe den Muth verloren und wolle in der folgenden Nacht ent-

81) Nur die Anker hiengen nach Caes. 3, 13 an Ketten, welches Strabo 4, 195 in. unrichtig gefasst hat. 82) Caes. 3, 17 — 19. Dio 39, 45. Oros. 6, 8.

fliehen, zugleich um Cäsar gegen die ihm überlegenen Veneter zu verstärken. Alle drangen mit einem Freuden-Geschrei bei ihren Anführern auf augenblicklichen Angriff, zumal da auch in ihrem Heere, wie meistens in den gallischen, nicht für hinlängliche Vorräthe gesorgt war; mit Faschinen zur Füllung der Graben belastet stiegen sie den Hügel hinauf, ohne zu ruhen, und fast athemlos erreichten sie das feindliche Lager. Hier hatten die Römer sie erwartet; sie brachen plötzlich aus zwei Thoren heraus und nahmen sie in die Mitte, wodurch der geträumte Sieg sich in Flucht und Tod verwandelte.

In Aquitanien wurde Crassus mit gleicher Zuversicht empfangen.[83]) Die Sotiaten, südlich von der Garumna, (in Gascogne) glaubten sich nach früheren Waffenthaten stark genug, ohne fremden Beistand auch ihn zurückzuweisen. Ihre Reuterei, der Kern des Heers, wurde indess geschlagen, als sie die Römer auf dem Wege angriff, und dann auch das Fussvolk, welches im Hinterhalte lag. Nicht glücklicher vertheidigten sie sich in ihrer Stadt, obgleich sie im Bergbau erfahren waren, und Minen anlegten; sie unterhandelten und Crassus gebot ihnen, die Waffen auszuliefern. Nur ihr Feldherr Adcantuannus verwarf die schimpfliche Bedingung. Er machte mit 600 Solduriern, einer Schaar von Tapferen, welche sich an einen angesehenen Edlen anschloss, mit ihm zu leben und zu sterben gelobte, und von ihm unterhalten wurde,[84]) einen Ausfall, in der Hoffnung, die Römer unvorbereitet zu finden; aber auch er wurde besiegt, seine Wortbrüchigkeit jedoch nicht bestraft. Diess Schicksal eines Volks von grossem kriegerischem Rufe veranlasste die anderen Aquitanier, sich zu verbinden und Cantabrer aus Spanien heranzuziehen, unter welchen sie ihre Anführer wählten, Männer aus der Schule des Q. Sertorius. An 50,000 Streiter lagerten und verschanzten

83) Caes. 3, 20 — 27. Liv. 104. Dio 39, 46. Flor, 3, 10. §. 6. Oros. l. c. 84) Caes. 3, 22. Athen. 6. p. 249. ed. Casaub. erklärt d. Wort durch εὐχωλιμαῖοι, Menschen, welche sich durch ein Gelübde zur Treue verpflichtet haben, und Cäsar selbst 6, 15 durch ambacti und clientes, so dass jene etwa eine höhere Classe ausmachten, obgleich eine Glosse zu Fest. v. ambactus sie in Leibeigene verwandelt. Die Stärke eines solchen freien Gefolges wie der Unfreien im Dienste eines Edeln (Caes. 6, 13) hieng von dessen Rang und Reichthum ab. (Ders. 6, 15.)

sich nach Art der Römer und besetzten die Zugänge zur Stellung des Crassus, in der Absicht, ihn durch den Hunger zum Rückzuge zu zwingen, und ihn dann mit Uebermacht zu erdrücken. Als verantwortlicher Befehlshaber berief er einen Kriegsrath; Alle waren seiner Meinung, dass man nicht zögern dürfe. Demnach ordneten sich seine wenigen Cohorten in zwei Treffen zur Schlacht. Aber auch dadurch konnte er den Entschluss der Gegner nicht erschüttern; er musste sie selbst angreifen, und sie vertheidigten ihr Lager mit dem besten Erfolge, bis er auf die Meldung der Reuter, man werde sich des Thors auf der entgegengesetzten Seite leicht bemächtigen, vier Cohorten entsandte, sich ihm unbemerkt auf einem Umwege zu nähern. Bald verkündigte ein Geschrei aus der Ferne, dass sie es erstürmt hatten, worauf auch die Anderen mit verdoppelter Anstrengung vordrangen, und die Feinde in der grössten Bestürzung die Werke räumten. In der Ebene ereilte sie die Reuterei; kaum der vierte Theil entkam, und nur an den Abhängen der Pyrenäen weigerte man sich auch jetzt noch, Geisseln zu geben, weil man in den Gebirgspässen und bei der Nähe des Winters gesichert war.

Aus ähnlichen Gründen blieben auch die Moriner und Menapier in Belgien vorerst noch frei. Cäsar griff sie an, weil sie allein unter den Galliern, jene kleinen Stämme ausgenommen, ihm nie ihre Unterwürfigkeit bezeigten. [85]) Durch fremde Erfahrung belehrt, dass man in offener Feldschlacht ihm nicht widerstehen könne, verbargen sie sich in Wald und Bruch; nur die Gelegenheit zum Ueberfall, welche sich auf einem solchen Boden unfehlbar darbieten musste, sollte benutzt, und das Uebrige der vorgerückten Jahrszeit überlassen werden. Ihre Hoffnungen täuschten sie nicht. Zwar misslang der Versuch, Cäsar zu schlagen, während er am Rande des Waldes sein Lager befestigte; auch drang er weiter vor und fällte die Bäume, welche ihm zugleich zu Verhauen dienten; die Witterung nöthigte ihn aber bald, den Feldzug zu endigen. Er führte die Truppen gegen Westen über die Sequana (Seine) zu den Lexoviern und deren Nachbaren (Normandie) in die Winterquartiere, und begab sich nach dem cisalpinischen Gallien.

85) Caes. 3, 28. 29. vgl. 4, 21. 22. 6, 5. f. Dio 39, 44. Flor 3, 10, §. 6.

§ 23.

(a. 56.) Auch seine Feinde in Rom zeigten sich entschlossener, als er erwartet hatte. Pompejus fand sie bei seiner Rückkehr von Sardinien [86]) in grosser Aufregung. Mochte ihnen vorerst verborgen bleiben, was in Luca verhandelt war, so lag doch in diesen Verhandlungen an und für sich eine neue Kriegserklärung. Sie lauschten, beobachteten, und bewirkten dadurch, dass Pompejus und Crassus sich um so mehr verstellten, und selbst gegen ihre Anhänger äusserten, es sei nicht ihre Absicht, ein zweites Consulat zu übernehmen. [87]) Nicht Cäsar, Pompejus fürchtete man am meisten. Vergebens hatte man ihm einen Oberbefehl zum Behuf der Zufuhr [88]) und den Auftrag für Aegypten [89]) versagt, wenn er nun dennoch Provinz und Heer erhielt, und durch sein Schicksal nach dem mithridatischen Kriege gewarnt und von seinen beiden Freunden unterstützt nicht wieder in den Privatstand zurücktrat. Der Consul Lentulus Marcellinus [90]) wollte sich und seiner Partei wenigstens Gewissheit verschaffen, auch wohl durch eine Ueberraschung den Triumvirn ein Wort entlocken, welches sie binde; er fragte sie im Senat, ob sie sich um das Consulat bewerben werden; Pompejus erwiederte: vielleicht, und Crassus mit weniger Keckheit: er werde thun, was das allgemeine Beste erfordre; jener fügte ausweichend und drohend hinzu, als man in ihn drang: wenn er sich bewerbe, werde er sich nur an gerechte Bürger wenden, und endlich gieng er im Wortwechsel mit Marcellinus zu Schmähungen über. [91]) Das Geheimniss war also entdeckt, und das Verfahren dieser Candidaten, welche sich nicht zu rechter Zeit gemeldet hatten, [92]) leicht vorauszusehen.

Es befremdete aber, dass auch Cicero, obgleich in anderen Beziehungen, sich an sie anschloss. Sein Antrag vom 5. April

---

86) Oben §. 21 fin. 87) Dio 39, 27. Plut. Pomp. 51. Crass. 15. 88) Oben §. 20. A. 39. 89) §. 21. A. 44*b*. 90) 2 Th. 406. 91) Plut. Pomp. l. c. lässt diess vor d. Volke, Crass. l. c. dagegen richtig im Senat sich ereignen. Nach Dio 39, 30 legte Pompejus ein offenes Geständniss ab, welches weder zu seinem Character noch zu seinen Entwürfen stimmt; auch erfolgte der Auftritt in einer frühern Zeit des Jahrs, als jener annimmt. 92) Dio 39, 27.

in Betreff des campanischen Ackers hatte die Triumvirn gereizt, und sie konnten Clodius abermals gegen ihn bewaffnen. Wenige Tage später gieng er mit grossen Besorgnissen auf das Land,[93]) und dachte auf Mittel sie zu versöhnen. Im Unmuth über die Gefahr und Erniedrigung schrieb er an Atticus: er entsage der Wahrheit und der Tugend; die Gutgesinnten, jene stolzen Optimaten, beneiden ihn; sie haben ihn getäuscht, verlassen, preis gegeben; endlich sei er von seiner Verblendung geheilt; durch eine Lobschrift auf Cäsar werde er sich selbst einen Rückfall unmöglich machen; der grössten Thorheit müsse er sich anklagen, dass er sich nicht längst von den Schwachen, welche ihn nicht lieben, zu den Mächtigen gewendet habe.[94]) Er erwartete seinen Bruder aus Sardinien,[95]) und hoffte, dass er ihn am 6. Mai in Rom finden werde;[96]) aber auch auf kurze Zeit mochte er nicht in der Stadt sein, bis der funfzehnte des Monats vorüber war, an welchem man sich nach seinem Vorschlage über das julische Ackergesetz berathen sollte, und nun nicht berieth.[97]) Dagegen wurde ihm die Freude, dass der Senat an demselben Tage A. Gabinius, dem Statthalter von Syrien, welcher a. 58 als Consul seine Verbannung befördert hatte, das Dankfest für seine Thaten verweigerte, um in ihm seinen Beschützer Pompejus zu kränken. Die Nobilität zeigte sich „göttlich"; es gieng Cicero nicht an, dass sie dadurch nach Cäsars Wunsche ihre Einigung mit dem Triumvir weiter hinaussetzte; war er doch selbst in dieser Zeit in Antium, und von jeder Theilnahme an der Beleidigung freizusprechen.[98])

Bald nachher kam er in die Stadt. Hier herrschte grosse Zwietracht, wie er an P. Lentulus, den Proconsul von Cilicien, schrieb, welcher den König von Aegypten wieder einzusetzen wünschte, und Pompejus, seinen Nebenbuhler in dieser Angelegenheit, nicht liebte.[99]) „Die Kräfte waren ungleich: denn die Gegner der Nobilität hatten nicht bloss durch Geld und Heer und durch ihren Einfluss auf die Menge das Uebergewicht, sondern ihr Wille entschied bei dem gänzlichen Mangel an Klugheit und

---

93) Oben §. 21. A. 48 u. 72. 94) ad Att. 4, 5. 95) Oben §. 21. A. 69. 96) ad Qu. fr. 2, 7. 97) Das. 2, 8. 98) Das. l. c. Gabinii No. 5. §. 2. A. 33. 99) 2 Th. 538.

Festigkeit auf der andern Seite auch schon im Senat. Durch ihn erreichten sie unter dem fruchtlosen Widerspruche einiger Wenigen, was sie ohne einen Aufruhr nicht einmal durch das Volk erreichen zu können glaubten; man bewilligte Cäsar Sold und zehn Legaten. Ein solcher Zustand der Republik erregte Ciceros Missfallen; er mochte in seinem Briefe nicht länger dabei verweilen.“ [100]) Aber er selbst hatte den Beschluss veranlasst, ihn bevorwortet, die Senatoren, welche anderer Meinung waren, widerlegt, bei der schriftlichen Abfassung seinen Namen hinzugefügt. Man sollte es wissen, wenn auch eben nicht in Cilicien, und wohl im Gedächtnisse behalten, damit seine Feinde sich nicht erkühnten, in einem solchen Bunde ihn anzutasten, und wenn sie es dennoch wagten, seine erhabenen Schützlinge ihn vertheidigten; deshalb brachte er es im Senat und vor Gericht in Erinnerung. [1]) Er wusste, dass Cäsar das Geld nicht bedurfte, da er viele Beute gemacht hatte, und dass der Schatz es nicht entbehren konnte, [2]) es war aber Pflicht, den Feldherrn auszuzeichnen, welchem man die Sicherung der Gränzen und den Besitz von ganz Gallien verdankte, und aus demselben Grunde war es Unrecht, dass Einige die Legaten verweigerten und Andere eine so grosse Zahl unerhört fanden, [3]) oder doch jetzt noch nicht dafür stimmen wollten; seine von aussen so mächtig unterstützte Beredtsamkeit trug den Sieg davon, auch über Favonius, welcher sich am hartnäckigsten widersetzte, und endlich aus der Curie auf den Markt lief, ohne jedoch vom Volke gehört zu werden. [4]) So musste der Senat zum Nachtheile seiner Ehre und seines Ansehns für die Unterhaltung der vier jüngsten Legionen sorgen, [5]) bei deren Aushebung er nicht von Cäsar befragt war; das Majestätsverbrechen wurde gebilligt, und die Summen, welche der

100) ad Fam. 1, 7. §. 6. 1) Uns sehr willkommen; wir erhalten dadurch in diesem Theile der innern Geschichte Roms, in welchem Alte u. Neuere wetteifern, die Zeitrechnung zu verwirren, einige wichtige chronologische Richtpunkte. 2) Vgl. §. 21. A. 49. 3) Das gabinische Gesetz gab Pompejus a. 67 zum Kriege mit den Seeräubern funfzehn. Plut. Pompej. 25. Dio 36, 6. 20. Zonar. 10, 3. 4) de prov. cons. 11. p. Balbo 27. Plut. Caes. 21. Dio 39, 25 stellt hier Alles unrichtig dar, auch in so fern, als nach ihm das Volk den Sold zu geben beschloss. 5) Oben §. 16. A. 25.

Proconsul nun in seiner ohnehin wohl gefüllten Kriegscasse ersparte, gingen nach Rom, und verstärkten seine Partei.

Ciceros Exil trug auch ferner gute Früchte. Die Vollziehung der Beschlüsse von Luca, das Unternehmen des Trebonius im folgenden Jahre wurde durch ihn vorbereitet, obgleich er nicht mehr als Andere von den Plänen der Triumvirn unterrichtet war. Sie hatten ihren Bund erneuert, wie jeder wusste, und ihrer unumschränkten Herrschaft stand nichts mehr entgegen, wenn man nicht verhinderte, dass Pompejus und Crassus vermittelst des Consulats Provinzen erhielten, und dass Cäsar in den seinigen blieb. Man hoffte Beides abzuwenden, das Eine durch die Leitung der Wahlen, und das Andre durch die Ueberweisung der beiden Gallien an die Consuln des künftigen Jahrs, wobei nun freilich vorausgesetzt wurde, dass nicht Pompejus und Crassus zu dieser Würde gelangten, und dass man das sempronische Gesetz des jüngern Gracchus, nach welchem der Senat jährlich vor den Wahlen die Consularprovinzen bestimmen sollte, gegen das vatinische vom J. 59 geltend machen konnte.[6] Demnach musste der Consul Lentulus Marcellinus diesen Gegenstand in der Curie zur Sprache bringen. Mehrere waren bereits befragt, als Cicero sein Gutachten dahin abgab, dass man Cäsar, welcher Grosses geleistet[7] und sein Werk noch nicht vollendet habe, vom Schauplatze seiner Thaten nicht abrufen dürfe. Im Interesse der Republik habe er früher ein Dankfest von funfzehn Tagen,[8] Sold und zehn Legaten für ihn gefordert;[9] im Interesse der Republik fordre er jetzt, dass man nicht Gallien, sondern Macedonien und Syrien — die Provinzen des Piso und Gabinius, welche sie zum Lohn für ihre Mitwirkung bei seiner Verbannung, als Werkzeuge der ihm eben so verhassten aber unerreichbaren Triumvirn erhalten hatten[10] — den künftigen Consuln anweise. So gedachte er sich für sein erstes Exil zu rächen und einem zweiten zu entgehen. Doch wurden seine Wünsche nur zum Theil erfüllt; Cäsar verlor seine Provinzen nicht, aber man schickte auch Gabinius keinen Nachfolger,[11] sondern nur Piso.[12]

6) Oben §. 10. A. 66. §. 14. A. 62. 7) de prov. cons. 12. 13. 14. 8) Das. 11. Oben §. 20. A. 34. 9) de prov. cons. l. c. 10) 2 Th. 243. 260. 11) Gabin. No. 5. §. 2. A. 18. 12) S. d. Genauere im 2 Th. 70 f.

Die Reibungen dauerten fort. Wenn die Nobilität ihren Gegnern nicht zu schaden vermochte, so wollte sie ihnen doch eine Demüthigung bereiten; diess führte zu einem neuen Zwischenspiele; sie griff nach Ciceros Beispiele die zu stark gerüsteten Patrone in ihren Clienten an. L. Cornelius Balbus war durch Pompejus römischer Bürger und jetzt auch Cäsars Günstling, und wenigstens dem Namen nach, da er meistens in Rom lebte, praefectus fabrum in dessen Heere. Ein erkaufter Gaditaner belangte ihn, weil er mit Unrecht behaupte, römischer Bürger zu sein. Ausser Crassus und Pompejus vertheidigte ihn auf Ersuchen des Letztern auch Cicero, welcher sich dadurch um die beiden mächtigsten Triumvirn verdient machte, und besonders um Pompejus, da er in einer Zeit, wo Cäsar ihn zu verdunkeln drohte, das undankbare Rom an seine Triumphe erinnerte. Balbus wurde von den Richtern als Bürger anerkannt. [13])

Bei solchen Aeusserungen einer feindseligen Gesinnung musste auch Cäsar um so mehr dahin wirken, dass die Consular-Comitien den gewünschten Erfolg hatten; Pompejus erhielt dadurch eine neue Bürgschaft für seine Wahl. Doch schienen die Aussichten seit der Rückkehr des M. Cato von Cyprus, welches er auf Clodius Veranstaltung Ptolemäus entrissen hatte, sich wieder zu trüben. [14]) Nach Ciceros Abfalle sah die Aristocratie vor Allem auf ihn; er sollte mit seinem republicanischen Eifer ihren Angelegenheiten einen neuen Schwung geben, und auch seinen Schwiegervater, den Consul Marcius Philippus, in Thätigkeit setzen oder doch günstig stimmen, damit dessen College Lentulus Marcellinus wenigstens nicht durch ihn behindert wurde. [15]) Er verlor aber auf der Reise seine Rechnungen, und Clodius, jetzt ein Freund der Triumvirn, weil Pompejus als Consul ihm bei seinen Geldforderungen in Asien behülflich sein konnte, [16])

13) 2. Th. 598. Der Process gehört in eine spätere Zeit dieses Jahrs, als die Verhandlungen über den Sold und die Consularprovinzen, da Cicero sie in d. Rede für Balbus c. 27 erwähnt. 14) 2 Th. 266. Er kam erst in diesem J. nach Rom, nicht schon im vorigen; als man über Sold u. Legaten stritt, war er noch abwesend, Plut. Caes. 21, und als er in Italien landete, verwaltete Marcius Philippus d. Consulat, Plut. Cato 39, und C. Claudius, der Bruder des Clodius, die Prätur. Dio 39, 21. 22. 15) Plut. Cato 39. vgl. 25. 16) 2. Th. 327. A. 42. 333.

machte es ihm zur Pflicht, sie vorzulegen,[17]) und wurde sowohl darin als in jedem andern Unternehmen gegen ihn von Cäsar bestärkt und geleitet.[18]) Man liess diesem sogar die erfreuliche Nachricht zugehen, dass Cato auch mit Cicero zerfallen sei, welcher die Gesetze des Clodius vom J. 58 und folglich auch das Verfahren gegen Ptolemäus für ungültig erklärte.[19]) Durch solche Privathändel wurde der Vertheidiger der Republik nur noch mehr gereizt, sich ihrem Dienste zu widmen. Die Candidaten des Consulats traten zurück, als sie das Nutzlose und Gefährliche ihrer Bewerbung erkannten, nur nicht L. Domitius Ahenobarbus, der Gemahl der Porcia, der Schwester Catos, welcher ihn überredete, nicht zu weichen, da es sich nicht um das Amt, sondern um die Freiheit handle. Sein Ehrgeiz und sein Hass gegen Cäsar machten ihn folgsam,[20]) und die senatorische Faction verkündigte das Unglück, welches unabwendbar hereinbrechen werde, wenn man ihn nicht wähle, und dadurch wenigstens Einen Triumvir ausschliesse.[21]) Sie hatte sich aber den V. Tribun C. Cato verfeindet, welcher jetzt ihren Gegnern sehr nützlich wurde. Im Anfange seines Tribunats erhielt er ihren Beifall, weil er nicht wollte, dass man Ptolemäus Auletes mit der bewaffneten Macht gegen Aegypten unterstützte,[22]) denn dadurch sah Pompejus seine Hoffnungen vereitelt. Auch war es ihr erwünscht, dass er im Februar als Freund des Clodius bei dessen Streite mit Milo über die Ränke des Triumvir und über dessen Wortbrüchigkeit gegen Cicero sich öffentlich aussprach,[23]) obgleich er nur Lentulus Spinther, Proconsul von Cilicien, den Krieg mit Aegypten zu entziehen, und Clodius zu dienen suchte. Schon im December des vorigen Jahrs hatte er jenem seine Feindschaft bewiesen,[24]) und im jetzigen machte er einen Gesetzentwurf bekannt, nach welchem er seine Provinz verlieren sollte.[25]) Um diess sowohl als die Bestätigung einer Rogation des Tribuns

---

17) 2. Th. 267. Hier §. 14. A. 49. 18) Dio 39, 23. Plut. Cato 39 fin. 19) 2 Th. 267. 20) Oben §. 21. A. 52. Cicero schrieb ad Att. 4, 8 fin. als er nicht gewählt wurde, er habe sein Schicksal selbst verschuldet, weil er gedroht hatte, als Consul Cäsar vom Heere abzurufen. Sueton. 24. 21) Plut. Cato 41. Pompej. 52. Crass. 15. Dio 39, 31. 60. App. 2, 437. Suet. l. c. 22) 2. Th. 537 f. 23) Das. 325. A. 30. 24) Das. 537. A. 88 f. 25) Cic. ad Qu. fr. 2, 3. §. 2.

Caninius Gallus abzuwenden, welcher vorschlug, dass man Pompejus mit zwei Lictoren nach Alexandrien schickte, kündigte der Consul Marcellinus viele Feiertage an.[26]) Cato konnte also nicht mit dem Volke verhandeln; er wurde dadurch erbittert, und da ohnehin Clodius jetzt mit dem Triumvir einverstanden war, welcher nicht hoffen durfte, unter dem Vorsitze des Marcellinus zu dessen Nachfolger gewählt zu werden, so verhinderte er mit seinem Collegen Nonius Sufenas durch Einspruch die Consular-Comitien.[27]) Der Senat fand mit seinen Bitten und Drohungen kein Gehör; selbst seinem Beschlusse, Trauer anzulegen, das gewöhnliche Gaukelspiel, wodurch er andeutete, dass der Staat in Gefahr sei, widersetzte sich der Tribun, obgleich ohne Erfolg, und als dieser ihm auch nicht gestatten wollte, zu demselben Zwecke sich den öffentlichen Spielen zu entziehen, begab er sich auf den Markt, wo der Consul über die Umtriebe und die grosse Macht des Pompejus klagte. Den kühnen Redner belohnte das Beifallsgeschrei der Seinigen,[28]) die Wahlen aber konnte er nicht erzwingen.[29])

§ 24.

Das Jahr 55 begann demnach mit einer Zwischenregierung,[30]) für Cäsar eine verhängnissvolle Zeit. Er war zum Bürgerkriege nicht gerüstet; Geld und Truppen genügten nicht; diese mussten mehr vom Vaterlande abgelös't und daran gewöhnt werden, nur ihm zu gehorchen, ehe er sie gegen Rom führte, und es fehlte auch noch an einem scheinbaren Vorwande, da der Senat berechtigt war, ihn in Gallien nach einer Verwaltung von fünf Jahren durch einen Andern zu ersetzen. Wenn diess nun aber geschah; wie L. Domitius Ahenobarbus und dessen Anhang drohten,[31]) so wurde ihm das Ziel seines ganzen Lebens ver-

26) 2 Th. 539. A. 12. 27) Dio 39, 27. Liv. 105. Vgl. Cic. ad Att. 4, 15. §. 4. 16. §. 3. Unten §. 28. A. 91. 28) Die Alten unterscheiden auch hier nicht zwischen dem Volke und den Parteigenossen. Dio 39, 28. Valer. M. 6, 2. §. 6.: Assensus ei clara voce universus populus. Richtiger sagt Dio 39, 29 (S. 2. Th. 327. A. 44.), die Senatoren, die Optimaten haben Clodius unterbrochen, als er um diese Zeit Marcellinus vor dem Volke schmähte. 29) Dio 39, 30. 30) Ders. 39, 31. 31) Oben §. 21. A. 52.

rückt, und statt des Diadems erwartete ihn bei der unbegränzten Wuth seiner vielfach überlisteten und gedemüthigten Feinde ewige Verbannung oder das Blutgerüst. Nur Pompejus und Crassus konnten ihn in seiner jetzigen Stellung erhalten, und nur, wenn sie Consuln wurden. Daher bot er Alles auf, diess zu bewirken. In Luca, wo er sich dazu verpflichtet hatte, waren bereits Viele durch Geschenke und Zusagen von ihm gewonnen, Andere befreundeten ihm durch gleiche Mittel seine Sendlinge und Geschäftsträger in Rom, wenn auch der Gegendienst, welchen man fordern werde, den Erkauften vorerst unbekannt blieb. Dann schickte er im Winter zur Abstimmung und auch zum gewaltsamen Beistande eine Anzahl Krieger mit seinem Legaten P. Crassus,[32]) welcher noch im Spätherbst des vorigen Jahrs in Aquitanien focht.[33]) Seine Feinde aber verhinderten, dass die Beförderung seiner Nebenbuhler ihm nicht etwa nachtheilig wurde. Sie verkannten Pompejus und dessen Verhältnisse, und daher auch ihre Aufgabe, vor Allem den Bund aufzulösen, und dadurch das Gleichgewicht herzustellen. Zu dem Ende mussten sie den Wünschen jenes Triumvir entgegen kommen, welcher nur aus Noth zu Cäsar hielt, lieber den Senat gegen ihn als ihn gegen den Senat gebrauchte, und nach seiner Eigenthümlichkeit gleich unfähig, als Volkshaupt und als König zu herrschen, nur seine Eitelkeit befriedigen, nur der Erste in einer Republik, princeps civitatis sein, keinem andern Machthaber huldigen wollte. Diess lehrte die Vergangenheit; eine nicht schwer zu entschleiernde Zukunft bestätigte es.

M. Cato sah, wie seine Partei, nur die äussere Erscheinung; es besteht eine Verschwörung gegen den Staat, zwei Verschworne wollen, wie einst Catilina, als Consuln ihre Entwürfe ausführen; man muss wenigstens Einem Treugesinnten die höchste Würde verschaffen. Zwar ist das Mittel schon im J. 59 angewendet und hat sich nicht bewährt; es gilt aber einen neuen Versuch. Am Tage der Wahl begaben sich Cato und Domitius mit ihren Freunden vor Sonnen-Aufgang nach dem Marsfelde,[34])

32) Dio 39, 31. Vgl. Cic. ad Qu. fr. 2, 9. §. 2. Plut. Pompej. 51.
33) Caes 3, 27. 28. Oben § 22. A. 83. 34) So Plut. Cato 41, wogegen er Pomp. 52 u. Crass. 15 unrichtig den Markt* nennt. Dio l. c. App 2, 437 lässt Pompejus gegenwärtig sein. S. unten A. 41.

um nicht ausgeschlossen zu werden. Sie wurden aber von Bewaffneten empfangen, welche zur Vermehrung des Schreckens und der Verwirrung ihren Fackelträger niederstiessen, und ausser vielen Andern auch Cato verwundeten; dennoch hielt er Stand, und ermuthigte Domitius im Kampfe mit den Tyrannen nicht zu weichen, deren Herrschaft sich durch Meuchelmord ankündige. Sein Client rettete sich indess durch die Flucht und er folgte; Pompejus und Crassus wurden zum zweiten Male zu Consuln gewählt.[35] Ihr Sieg war unvollständig, wenn die Gegner sich der übrigen Aemter bemächtigten, und insbesondere, wenn Cato Prätor wurde, welches er jetzt als eine Pflicht betrachtete, wie er für das J. 62 als Wächter der Republik Tribun geworden war.[36] Man wollte P. Vatinius für ihn einschieben, Cäsars Werkzeug in dessen Consulat,[37] und die Stimmen erkaufen. Einst hatte Cato mit der Nobilität das Volk bestochen, damit Bibulus als Consul seinen Collegen Cäsar zügelte;[38] jetzt erschien ihm das Verbrechen in einem andern Lichte, und man dachte auf Mittel, Vatinius vor einer Anklage zu sichern. Demnach wurde der Senat am 11. Februar durch das Gutachten des Consulars L. Afranius zu einem Beschlusse veranlasst, nach welchem die Magistrate, deren Wahl man entgegen sah, sogleich nach derselben ihr Amt antreten sollten, und als Einige darauf drangen, dass die Prätoren 60 Tage im Privatstande blieben, liessen die Consuln es unbeachtet, weil die Absicht, ihre Anhänger unter den Candidaten vor Gericht zu ziehen, nicht zu verkennen war.[39] In den Comitien zeigte sich sogleich im Anfange der Abstimmung ein für Cato günstiger Erfolg; Pompejus unterbrach sie; er gab

35) Plut. Cato 42. Pomp. Crass. ll. cc. Dio 39, 31. 60. App. l. c. Liv. 105. Caes. B. G. 4, 1. Vellej. 2, 46 in.: Cn. Pompeius et Crassus, alterum iniere consulatum; qui neque petitus honeste ab his, neque probabiliter gestus est. Cic. ad Qu. fr. 2, 9. §. 2. Eutrop. 6, 18. (15.) Oros. 6, 13. Cassiod. u. Fast. Sic. a. 698. 36) 2. Th. 29. A. 59. 37) Oben §. 14. A. 53. 38) Oben §. 10. A. 64. 39) Cic. ad Qu. fr. 2, 9 §. 3, eine vielfach missverstandene Stelle. Man hat III id. Maii statt III id. Febr. gelesen, obgleich aus Cic. Briefen erhellt, dass diese städtischen Angelegenheiten im April, als die Consuln sich auf dem Lande aufhielten, längst erledigt waren, und sie im Anfange des Mai nicht zu d. Wahlen sondern zur Verrechnung mit den Rittern nach Rom zurückkehren wollten. ad Att. 4, 11 u. hier A. 71. Plut. Cato 42. 1. Th. 38. A. 93.

vor, dass er Donner gehört habe, und nach abermaligen Geld-Spenden erhielt in einer neuen Volks-Versammlung Vatinius die Prätur. Dio versichert, dass es nicht zu Gewaltthätigkeiten kam, weil Cato davon abrieth; die Optimaten begleiteten ihn in grosser Anzahl nach seiner Wohnung.[40]

Desto stürmischer waren die ädilicischen Comitien. Jene wollten wenigstens durch die unteren Magistrate einigen Einfluss behalten, und erschienen nun auch mit Bewaffneten, so dass Mehrere im Handgemenge das Leben verloren. Für Pompejus hatte es ebenfalls unglückliche Folgen, obgleich er die Gegner vertrieb; Julia glaubte, er sei erschlagen, als er sein Gewand, welches mit dem Blute der Verwundeten befleckt war, nach seiner Wohnung schickte; diess veranlasste eine Fehlgeburt und später, sofern ihre Gesundheit dadurch geschwächt wurde, ihren Tod. Die Alten sehen darin sogar die Ursach des Bürgerkrieges, aber mit Unrecht, da für Caesar die Vermählung seiner Tochter nur ein Mittel und nie ein Hinderniss sein konnte.[41] Unter den Tribunen waren C. Atejus Capito und P. Aquillius Gallus für die Nobilität.[42]

Pompejus fühlte sich nach vieljähriger Erniedrigung, welche mit seinem Triumphe nach der Rückkehr aus Asien begonnen und ohnerachtet des Triumvirats, zum Theil in Folge desselben fortgedauert hatte, wieder gehoben, zwar durch Cäsars Arm und in dessen Dienste, aber das Eine verletzte ihn nicht, weil er seinen jetzigen Zustand für ein Ergebniss gemeinschaftlicher Anstrengungen hielt, und er nun reichlich vergalt, das Andre entgieng ihm; Er glaubte zu überlisten. Durch sein Consulat und durch die übrigen Wahlen war ihm der Weg gebahnt, noch höher zu steigen, und er zögerte nicht. Ohnerachtet seiner Eitelkeit konnte er sich der Bemerkung nicht erwehren, dass er bisher viele falsche Schritte gethan hatte, und der Proconsul von

40) Dio 39, 32. Plut. l. c. Pomp. 52. Liv. 105. Val. M. 7, 5. §. 6: Non Catoni tunc praetura, sed praeturae Cato negatus est. Vgl. Cic. ad Fam. 1, 9. §. 5. in Vatin. 16 flo. Quintil. 6, 1. §. 13. 9, 2. §. 25. Spald. u. unten A. 65. 41) Dio 39, 32. Plut. Pomp. 53. Val. M. 4, 6. §. 4, App. 2, 437 verwechselt die Zeiten; nach ihm gerieth Pompejus schon in den Consular-Comitien ins Getümmel. Unten §. 28. A. 12. 42) Dio 39, 32. 34. 35. 36. 39. Plut. Cato 42. 43. Crass. 16.

Gallien mit mehr Sicherheit und Glück emporstrebte; man musste ihn nachahmen. Mit diesem Entschlusse war er nach Luca gereis't und Consul geworden. Wie Cäsar a. 59 durch den Tribun P. Vatinius, so wirkte er durch den Tribun C. Trebonius; wie jener verschaffte er sich Heer und Provinzen auf fünf Jahr; wie jener liess er sich vier Legionen bewilligen, und wie jener ohne Auftrag andere hinzufügte, so wurde er sogleich durch ein Gesetz dazu ermächtigt; nur darin war er selbstständig, dass er vor Rom bleiben, die Legionen im Hintergrunde über Senat und Volk gebieten, und so zwiefach bewehrt Cäsar und seine Feinde in der Stadt zu Boden drücken wollte.

In stolzer Haltung gab er sich nach den Wahlcomitien das Ansehn, als ob er nun nichts mehr begehre.[43]) Trebonius trat an seiner Stelle auf, und eine schlagfertige Bande erwartete seine Befehle; als Cicero ihn gegen Ende des April in Campanien sprach, war bereits entschieden.[44]) Der Senat hatte die Provinzen der Consuln vor deren Wahl nicht bestimmt, wie es das Gesetz forderte,[45]) weil er nicht wusste, ob er Feind oder Freund versorge, jetzt gieng Trebonius an das Volk, als habe jener sich seiner Rechte begeben. Er machte zwei Rogationen bekannt, die Erste für Pompejus und Crassus, und die Andre für Cäsar; Beide hatten nichts gemein, als die Urheber, und werden dennoch von den Geschichtschreibern oft zusammengeworfen. Auch wurde der Consuln nicht einzeln und besonders gedacht, sondern sie verglichen sich über die Provinzen, oder sie waren vielmehr längst darüber einverstanden.[46]) Ferner erwähnte das Gesetz weder den parthischen[47]) noch den spanischen Krieg, ob es gleich Pompejus erwünscht sein musste, dass der Proconsul Metellus Nepos im diesseitigen Spanien mit Empörern kämpfte,[48]) und die Gallier von dort gegen Cäsar verstärkt waren,[49]) da der grosse Feldherr nun Beruf hatte, gerade dieses Land zu wählen. Es kann endlich nicht zweifelhaft sein, die Folge lehrt es, dass

---

43) Dio 39, 33. 44) ad Att. 4, 9. 45) Oben §. 10. A. 66 u. §. 23. A. 6 f. 46) Plutarch Crass. 15 lässt sie loosen, und vermeidet damit wenigstens den Irrthum, welchen man in anderen Stellen auch bei ihm findet, als habe das Gesetz jedem seine Provinz angewiesen. S. unten. 47) Ders. Crass. 16. 48) Dio 39, 32. 54. 2. Th. 84. 49) Oben §. 22 fin.

Crassus die Parther angreifen, nicht Ptolemäus Auletes wiedereinsetzen wollte, welchen Gabinius, sein Vorgänger in Syrien, in diesem Jahre nach Alexandrien führte,[50] und dass Pompejus nicht Afrika übernahm; Aegypten und Afrika werden daher von Einigen mit Unrecht in der Rogation genannt.[51] Sie verlangte vielmehr für die Consuln Syrien und beide Spanien, diese mit vier Legionen, auf fünf Jahr, freie Gewalt über Krieg und Frieden, und die Befugniss, ihre Streitkräfte nach den Umständen zu vermehren.[52]

Drei Männer also wollten das römische Reich unter sich theilen, und die Optimaten verstummten und zagten. Um so kühner forderte Favonius das Wort. M. Cato schickte ihn voraus, nicht, das Volk zu warnen, denn von Gründen, wusste er, durfte man nichts erwarten, sondern durch langes Reden die Abstimmung unmöglich zu machen. So hatte er selbst schon nach Art der Unruhstifter gegen das julische Gesetz gekämpft,[53] und so gedachte er auch jetzt nach seinem Freunde ohne Ende zu sprechen. Zwar bewilligte Trebonius jenem nur eine Stunde, welche er mit Klagen über die beschränkte Zeit ausfüllte, und ihm nur zwei; er aber achtete kein Verbot, keine Erinnerung fruchtete, ein Diener des Tribuns musste ihn mit Gewalt entfernen und ins Gefängniss führen; doch entliess man ihn, da seine Parteigenossen ihn in grosser Anzahl begleiteten, und mehr Aufsehn zu erregen nicht rathsam schien; seine Absicht war erreicht.[54] Tribunicischer Einspruch sollte das Uebrige thun; um zur Stelle zu sein, verbarg sich Aquillius in der Nacht nahe am Markte in einer Curie, wo man ihn einschloss. Am andern Tage zeigte sich nur sein College Atejus mit Cato, Favonius, L. Ninnius Quadratus[55] und deren Anhange. Er sollte einschreiten, obgleich der Markt mit Bewaffneten besetzt war, im äussersten Falle die Republik durch eine Unwahrheit retten, und rief daher, als man ihn nicht zuliess, er habe Donner gehört;

---

50) Gabinii No. 5. §. 2. 51) Plut. Cato 43. Pomp. 52. App. 2, 437. 52) Dio 39, 33. Plut. ll. cc. u. Crass. 15. Caes. 28. 36 in. App. l. c. (u. Parth. 135.) Liv. 105. Cic. ad Att. 4, 9. Vellej. 2, 46. §. 2. 48. §. 1. (A. Vict.) de vir. ill. 77. 53) Oben §. 11. A. 35. 54) Dio 39, 34. Plut. Cato 43. Liv. 105. Favonius A. 52. 55) V. Trib. a. 58 und für Cicero. Dio 39, 35. Vgl. 38, 14 u. 2. Th. 278. A. 30.

ein Bürger hob ihn empor, damit sein Geschrei leichter vernommen würde, in einer gleichen Stellung wiederholte es Cato, und beförderte dadurch einen Sturm anderer Art, da die Mannschaft der Consuln den Platz mit Gewalt reinigte. Mehrere fielen; unter den Verwundeten war auch Aquillius, welcher im Getümmel seine Zeit ersah, aus der Curie hervorzubrechen, der Senator L. Villius Annalis blutete unter den Streichen des Crassus, [56]) und das Gesetz wurde bestätigt. [57])

An Aufreizungen der Menge fehlte es nun nicht; Atejus führte ihr Aquillius zu, dessen Gestalt bewies, wie arg der Unverletzliche gemisshandelt war, und eine Bande unternahm es, Pompejus Statuen zu zerstören, doch verhinderte Cato selbst, dass die Unruhen sich erneuerten. [58])

Die zweite Rogation des Trebonius betraf Cäsar, und ohne Verzug berief man das Volk, um auch sie zum Gesetze zu erheben. Es ist schon darauf hingedeutet, dass der Antrag für den Proconsul nicht in dem Vorigen enthalten war. Plutarch berichtigt sich in dieser Hinsicht selbst, wie es sich oft bei den Alten findet; er lässt über Alles zu gleicher Zeit verhandeln, wenn er nur daran erinnern will, dass es solche Gesetze gab; [59]) in der genauern Darstellung unterscheidet er, [60]) und Dio sagt wiederholt, dass Cäsar besonders und zuletzt bedacht sei, obgleich er irrig behauptet, man habe ihm drei Jahre zugelegt, und auch diese nur, weil seine Partei unter keiner andern Bedingung in das erste Gesetz willigen wollte, während Beide auf dem Vertrage von Luca beruhten. [61]) In der Rogation des Vatinius war ihm Gallien auf fünf Jahre überwiesen, [62]) oder für die Zeit vom 1. Januar 58 bis zum letzten December 54; [63]) in der trebonischen, welche das Volk ebenfalls genehmigte, wurde ihm die Verwaltung auf fünf Jahre von 53 an verlängert, so dass er hiernach bis zum Anfange des J. 48 in den Provinzen geblieben

56) Plut. comp. Nic. cum Crass. 2. 1. Th. 376. A. 31. 57) Plut. l. c. zählt vier Todte. Ders. Crass. 15. Cato 43. Dio 39, 35 f. App. 2, 437 fin. 58) Dio 39, 36. Plut. Cato l. c. 59) Pomp. 52. Crass. 15. 60) Cato 43. 61) 39, 33. 36. 62) Oben §. 14. A. 66. 63) S. das Weitere in §. 17. A. 79 f. Nach Ciceros unrichtiger Angabe endigte sich seine Statthalterschaft schon am 1. März 54. 2. Th 70. A. 9. 72. A. 21.

sein würde. Cato begnügte sich, Pompejus die unglücklichen Folgen für ihn und für den Staat vorherzusagen.[64] Der Consul achtete aber weder auf seine Reden noch auf den Groll der Aristocratie, welche ihm am meisten zürnte, weil er bei den verhassten Unternehmungen gegenwärtig und unmittelbar thätig war. Er wählte unter den Provinzen Spanien, und Crassus Syrien.

Nach seiner Versicherung widersetzte sich Cicero im Senat mit grösstem Ernste der Bewerbung des Vatinius um die Prätur, nicht aus Feindschaft gegen ihn, sondern aus Wohlwollen gegen seinen Nebenbuhler M. Cato.[65] Man muss diess bezweifeln. Er war mit Cato nach dessen Rückkehr aus Cyprus zerfallen,[66] und sah ihn ungern in der Rolle eines Vertheidigers der Republik; in Vatinius beleidigte er Cäsar, welches er zu vermeiden suchte, und endlich spricht sein nachmaliges Verfahren dagegen. Unleidlich war ihm bei seinem hohen Selbstgefühle die schrankenlose Gewalt der Herrscher, der Bann, welchem Senat und Gerichte unterlagen und die schnöde Verachtung jedes fremden Anspruchs;[67] aber nach den Erfahrungen vom vorigen Jahre wagte er es nicht, wieder aufzutauchen.[68] Seitdem verspürte er in sich eine solche Dankbarkeit gegen Pompejus, eine solche Hinneigung zu ihm, dass Alles, was diesem beliebte oder frommte, ihm als recht und wahr erschien. Widerstand war ohnehin fruchtlos, die consularische Würde vernichtet; es blieb nur übrig, Pompejus zu unterstützen, oder zu schweigen, oder mit den Wissenschaften sich zu trösten.[69] Man bemerkte ihn daher im Februar in der Wohnung und im Gefolge der Consuln;[70] dann begab er sich auf seine Villen, und erhielt im April auf dem Cumanum einen Besuch von Pompejus, dessen Herablassung als Dank für seinen Rückzug ihn nur verletzen konnte.[71] Er kam später in einer Angelegenheit Milos auf eine kurze Zeit nach Rom, ohne der Senats-Sitzung beizuwohnen,[72] und zu den Spielen, welche Pompejus bei der Einweihung seines Theaters

64) Plut. Cato 43. Pomp. 52. Crass. 15. App. 2, 437. (Parth. 135.) Dio 39, 33. 36. Liv. 105. Cic. 2 Phil. 10. ad Att. 8, 3. §. 2: Ille (Pomp.) provinciae propagator. Vellej. 2, 46. §. 2. Suet. 24. 65) ad Fam. 1, 9. §. 5. Oben A. 40. 66) 2. Th. 267. 67) ad Fam. 1, 8. §. 2. 68) Oben §. 21. A. 47. 69) ad Fam. l. c. Vgl. ad Att. 4, 13. 70) ad Qu. fr. 2, 9. §. 2. 71) ad Att. 4, 9 u. 11. 72) Das. 4, 12.

gab,[73]) und lebte dann wieder auf dem Lande sich selbst, innig erfreut, wie er im November vom Tusculanum an Atticus schrieb, der Theilnahme an den Streitigkeiten in der Curie überhoben zu sein.[74]) Milos Vermählung und die Erwartung der Wahl-Comitien führte ihn um die Mitte des December nach Rom zurück,[75]) als Crassus, welchen Cäsar in dem Entschlusse, die Parther anzugreifen, bestärkt hatte,[76]) bereits nach Syrien abgegangen war.[77])

§ 25.

(a. 55.) Cäsar reis'te früher als gewöhnlich zum Heere, einen Feldzug zu eröffnen, welcher nicht durch grosse Schlachten und auch durch kein anderes folgenreiches Ereigniss ausgezeichnet war, als dass Gallien nochmals gegen die Deutschen behauptet wurde, und dennoch, aus der Ferne gesehen, mehr als die vorigen glänzte. Ohne Gefahr konnte der Proconsul Italien verlassen, da Pompejus und Crassus als seine Friedens-Legaten für ihn wirkten, und bei dem Zerwürfnisse zwischen ihnen und der Aristocratie nicht wünschten, dass diese ihn jetzt schon aus den Provinzen abrief. Aber auch er durfte nicht feiern; durch neue und unerhörte Thaten musste er das vergessliche Volk fortwährend an sich erinnern, und in den Legionen ein unerschütterliches Vertrauen zu seiner Klugheit und zu seinem Glücke begründen. Krieg also galt es, ewigen Krieg. In Gallien schien dessen Fackel erloschen zu sein; nur wenige Stämme an der belgischen Küste und am Fusse der Pyrenäen waren noch frei;[78]) aber in Germanien gährte es; ein Theil seiner Bevölkerung ergoss sich über den Rhein.[79])

Seit längerer Zeit waren dort die Usipeter und Teuchtherer von den Sveven gedrängt. Sie vermochten zuletzt nicht mehr zu widerstehen, und wanderten aus, angeblich 430,000 mit dem Trosse.[80]) Nach dreijährigem Umherirren gelangten sie in die

73) ad Fam. 7, 1. §. 2. 74) Das. 4, 13. 75) Das. I. c. 76) Plut. Crass. 16. 77) Das Weitere über die inneren Angelegenheiten Roms, welche Cäsar zunächst nicht angehen, s. in: Pomp. IIIv. a. 55. 78) Oben §. 22 fin. 79) Caes. 4, 1—15. Dio 39, 47. 48. vgl. 49. Plut. Caes. 22. Cato 51. Comp. Nic. c. Crass. 4. App. lib. 4. Gall. Exc. XVI. de leg. Flor. 3, 10. §. 14. Oros. 6, 8 fin. 80) So Caes. 4, 15.

Gegend, wo der Rhein sich theilt, und an beiden Ufern desselben die Menapier wohnten (jetzt Emmerich im Regierungs-Bezirk Cleve). Diese entflohen über den Fluss, welchen sie bewachten, zu ihren Brüdern. Den Germaniern fehlte es ohnehin an Schiffen; aber sie lockten den Feind durch einen verstellten Rückzug wieder auf sein Gebiet, und kehrten dann plötzlich zurück. So erhielten sie einen leichten Sieg über ihn; sie bemächtigten sich seiner Fahrzeuge und erschienen nun auch im westlichen Lande der Menapier, wo sie für den Winter hinlängliche Vorräthe fanden.[81] Cäsar hörte sogar, als er in grösster Eile bei dem Heere eintraf, dass sie auf die Einladung einiger gallischen Völker schon über die Maas bis zu den Eburonen und Condrusiern vorgedrungen seien. Ohne eine Aeusserung des Misstrauens verstärkte er sich durch gallische Reuterei, um den Deutschen sogleich entgegen zu gehen. Auf dem Wege meldeten ihm ihre Gesandten: man habe sie aus ihrem Lande vertrieben; wenn er ihnen den Besitz des eroberten oder eines andern zugestehe, so dürfe er auf ihre Freundschaft rechnen; doch möge er wählen; die Sveven ausgenommen seien sie Allen überlegen. Die Sprache des Ariovist. In Gallien, bemerkte der Proconsul, gebe es kein herrenloses Gut, welches er ihnen anweisen könne; er wolle es aber vermitteln, dass die Ubier sie aufnehmen; auch diese beklagen sich über die Sveven, und lassen ihn so eben um Hülfe bitten. Die Ubier in der Gegend des jetzigen Cöln waren die einzigen Transrhenaner, welche sich um seine Freundschaft bewarben, und ihm Geisseln gaben,[82] und nicht ihnen ist es zuzuschreiben, dass sie ihm nicht mit gleichem Erfolge die Thore von Germanien öffneten, mit welchem die Aeduer ihm die Thore von Gallien geöffnet hatten. Nach seinem Siege über Ariovist verfolgten sie die Sveven auf deren Rückzuge,[83] und jetzt mussten

Plut. u. App. ll. cc. lassen 400,000 in Gallien umkommen. Oros. l. c. zählt 440,000. 81) Man hat an ein geheimes Einverständniss zwischen ihnen und den Ueberwundenen gedacht, welche sich nöthigenfalls gegen die Römer damit rechtfertigen wollten, dass die Befreier gegen ihren Willen eingedrungen seien; dann nahmen die Deutschen ihre Rolle zu ernst, da sie die östlich wohnenden Menapier erschlugen, und die Uebrigen so arg plünderten, dass sie nach ihrer eigenen Niederlage durch Cäsar deren Rache fürchteten. Caes. 4, 4. 15. 82) Caes. 4, 16. 83) Das. 1, 54. Oben §. 19 fin.

sie ihnen Tribut zahlen und jede Art von Demüthigung erdulden. [84])

In drei Tagen wollten die Gesandten Cäsar Antwort überbringen; sie ersuchten ihn, bis dahin nicht vorzudringen. Ihm aber schien es nothwendig, dass er bei der Stimmung der Gallier sich der Fremden so bald als möglich entledigte und die Abwesenheit der Reuter benutzte, welche sie auf das linke Ufer der Maas geschickt hatten, die Ambivariter zu plündern. Als er nur noch 12,000 Schritte von ihnen entfernt war, baten sie abermals, er möge in seiner jetzigen Stellung bleiben, und der Reuterei, welche die Vorhut bildete, den Angriff untersagen; sein Vorschlag habe ihren Beifall; nur sollen die Ubier ihnen die Aufnahme eidlich zusichern, wozu eine Frist von drei Tagen erforderlich sei. Auch darin erkannte er die Absicht, die Schaar, welche sie entsandt hatten, vor der Schlacht heranzuziehen; deshalb erwiederte er: es fehle ihm an Wasser; um es zu finden, müsse er noch 4000 Schritte weiter gehen; ihren Wunsch in Betreff der Reuterei werde er erfüllen; am nächsten Tage möchten Abgeordnete in grösster Anzahl wieder kommen, damit man sich einige. Unmittelbar nach dieser Unterredung wurden die 5000 Reuter der Römer [85]) von 800 germanischen angegriffen und ohnerachtet ihrer Uebermacht geschlagen, zum Theil wohl, weil sie als Gallier sich für ihren Unterdrücker nicht aufopfern mochten. [86]) Cäsar erklärte das Verfahren der Feinde für Treulosigkeit; die Zeit zu erwarten, wo Alle wieder vereinigt sein würden, hielt er für Wahnsinn. Da fanden sich am andern Tage seiner Aufforderung gemäss ihre Vornehmen und Aeltesten ein, wie er behauptet, ihn ferner zu täuschen, die Schuld der ungestümen Jugend beizumessen, welche den Befehlen nicht gehorcht habe, [87]) und einen Waffenstillstand zu schliessen. Er liess sie verhaften und führte die Legionen sogleich in drei Treffen gegen das verwais'te Heer, ehe es von dem Schicksale seiner Häuptlinge unterrichtet war. Die Bestürzung machte es

84) Caes. 4, 3. 8. 16. 85) Cäsar hatte meistens 4000. Oben §. 17 in. 86) a. 58 wichen 4000 vor 500 helvezischen. Oben §. 18, und überdiess Tenchtheri super solitum bellorum decus equestris disciplinae arte praecellunt. Tacit. Germ. 32. Ihre Fechtart beschreibt Caes. 4, 12. 87) Vgl. Dio 39, 47. 48.

den Germaniern unmöglich, einen Entschluss zu fassen; sie hatten die Waffen noch nicht ergriffen, sich nicht gesammelt und geordnet, als die Römer schon im Lager standen. Doch kämpften sie zwischen den Wagen und dem Gepäck, bis sie das Geschrei der Weiber und Kinder vernahmen, welche hinter dem Lager bei dem Versuche, sich zu retten, von Cäsars Reutern getödtet wurden; sie glaubten sich umringt, und entflohen; Mancher fiel durch das Schwerdt und Viele ertranken bei dem Durchgange durch den Rhein,[88] aber nicht Alle kamen um, denn die Geschichte gedenkt ihrer auch später.[89] Dass ihre Reuter, welche zur Zeit der Schlacht noch nicht von der Maas zurückgekehrt waren, die Sigambrer erreichten, berichtet Cäsar selbst.[90] Den verhafteten Anführern erlaubte er, ihnen zu folgen, und als sie aus Furcht vor den Galliern, deren Gebiet sie geplündert hatten, zu bleiben wünschten, gab er ihnen die Freiheit. In seinem Heere war angeblich niemand gefallen und die Zahl der Verwundeten gering.

Man hat diese Ereignisse als einen unauslöschlichen Schandfleck in Cäsars Leben betrachtet und bereits M. Cato,[91] dessen Urtheil über Kriegs-Angelegenheiten nun freilich ohne Gewicht ist, auch wenn es nicht, wie hier, vom Parteigeiste bestimmt wurde. Die Germanier erschienen auf römischem Gebiete, ohne durch eine Beleidigung gereizt zu sein, und gaben dann der Aufforderung der Provincialen Gehör, in das Innere vorzudringen und sie zu befreien; sie wollten also nicht bloss Wohnsitze in der Provinz erkämpfen, sondern deren Abfall bewirken, und eine einzige glückliche Waffenthat genügte, um den glimmenden Funken zur Flamme anzufachen. Cäsar durfte Gallien nicht verlieren, ohne selbst verloren zu sein; die Barbaren wurden durch seine plötzliche Ankunft überrascht; sie hatten den Kern ihres Heers,

88) Caes. 4, 15: Ad confluentem Mosae et Rheni kann nichts anders bedeuten, als dass sie in den Keil zwischen dem Rhein und der Maas hineingetrieben wurden, und in der Gegend übersetzten, wo sie auf den Schiffen der Menapier in Gallien angelangt waren, der Arm des Rheins, welcher die Waal heisst, blieb ihnen zur Linken. Irrig hat man stat Mosa (Maas) Mosella (Mosel) lesen wollen, und sie bei dem nachmaligen Coblenz (Confluentes) übergehen lassen. 89) Tacit. A. 1, 51. H. 4, 63. Germ. 32 u. sonst. 90) 4, 16. 18. Dio 39, 48. 91) S. unten A. 23.

fast ihre ganze Renterei, über die Mosel geschickt, nnd unterhandelten, damit sie vor der Schlacht sich wieder einfand. Noch hatte man sich nicht verglichen, als ihre anwesenden Renter mit den römischen handgemein wurden nnd sie besiegten. Dadurch wurde nichts entschieden, wie sie wussten, es drohte vielmehr, ihren Plan zu vereiteln, und man glaubt ihnen gern, dass ihre Häupter das Gefecht nicht billigten. Gleichwohl trifft sie der Vorwurf der Verstellung, in welcher sie auch jetzt noch beharrten; denn ihre Angesehensten begaben sich in das römische Lager, die Unterhandlungen fortzusetzen, weil ihre Mannschaft von der Maas noch nicht angelangt war. Sie glaubten ohne Zweifel, dass deren Entsendung für Cäsar ein Geheimniss sei; er aber kannte die Ursach ihrer Friedensliebe und wollte deshalb die Schlacht nicht verschieben. Was auch früher besprochen sein mochte, so war es doch jetzt nicht mehr gültig; der römische Feldherr konnte von dem Kriegsrechte Gebrauch machen, und sich der Feinde bemächtigen, welche ohne freies Geleit zu ihm kamen, ehe man die Urheber des Gefechts ermittelt und bestraft hatte. Er längnet, dass ein Waffenstillstand geschlossen sei,[92] und mit Recht, da er sich nicht selbst hinderlich werden mochte, ohne Verzug anzugreifen. Diess ist aber von keiner Bedeutung; ohne das Zwischenereigniss war die Verhaftung der von ihm eingeladenen Grossen eine schändliche Wortbrüchigkeit. Es fragt sich nur, welcher Theil am vorhergehenden Tage angriff. Cäsars Zeugniss kann nicht darüber entscheiden, da er in der eigenen Sache zeugt. Die friedliche Entlassung der Germanier würde ein Sieg ohne Ruhm gewesen sein, und er wünschte Aufsehn zu erregen; auch war ihm nicht unbekannt, dass sie gar nicht die Absicht hatten, sich mit ihm abzufinden; wenn er nun aber die Schlacht weder vermeiden wollte noch konnte, so musste er sie beschleunigen, weil man jeden Augenblick jene Reuterei erwartete. Indess schwebten Unterhandlungen, welche er zwar nicht veranlasst, aber auch nicht abgelehnt hatte, um den Feind sicher zu machen. Er bedurfte nun einen Vorwand, sie ohne

92) 4, 12: Is dies induciis erat ab eis petitus. 13: Germani — ad eum in castra venerunt, — ut, si quid possent, de induciis fallendo impetrarent.

Zeitverlust abzubrechen. Deshalb liess er seine Reuter so weit vorrücken, dass die germanischen aus Furcht, ihr Lager überfallen zu sehen und überdiess von kampflustigen jungen Männern angeführt, sich ihnen entgegen warfen, so bald sie ihnen zu Gesicht kamen;[93]) nicht immer kann der für den Angreifenden gelten, welcher zuerst das Schwerdt zieht. Mit Einem Worte also, die Schuld war auf beiden Seiten, beide Theile wollten täuschen, und der Klügste trug den Sieg davon.

Der Glückliche und Mächtige findet immer Anlass, um sich zu greifen, und nie fehlt es ihm an einem guten Schein'. Wenn man diess aber auf Cäsar anwendet, welcher jetzt seinen ersten Feldzug in Germanien eröffnete,[94]) so wird man nicht alle Gründe verwerfen, mit welchen er es rechtfertigt, sondern ihm nur erwiedern, dass er durch die Eroberung Galliens die Nothwendigkeit, deren er gedenkt, seine Waffen weiter zu tragen, selbst geschaffen hatte. Versetzt man sich in seinen Standpunkt, so galt es für eine Herausforderung, dass die Deutschen mehrmals in seiner Provinz als seine Nebenbuhler auftraten. Sich hier zu behaupten, war für ihn von der äussersten Wichtigkeit. Ihre Niederlagen westlich vom Rheine schreckten sie nicht ab, wieder zu kommen, wie die Erfahrung lehrte, und die Unterjochten rechneten auf sie; er musste ihnen beweisen, dass es ihm nicht an Muth und an Mitteln fehlte, sie in ihren Gauen zu züchtigen, wenn sie nicht aufhörten, ihn zu reizen. Die Sigambrer (zwischen der Sieg und der Lippe) zweifelten daran; sie nannten den Rhein die Gränze des römischen Reichs und fanden es ungereimt, dass er die Auslieferung der Reuter vom Heere der Usipeter und Tenchtherer verlangte.[95]) Ihre Nachbaren, die Ubier,[96]) hatten sich unter seinen Schutz begeben,[97]) und nahmen ihn dringend gegen die Sveven in Anspruch; er wollte diesen zeigen, dass er seine Freunde zu vertheidigen wisse,

---

93) Ubi primum nostros equites conspexerunt; Caes. 4, 12. 94) Caes. 4, 16—19. Liv. 105. Suet. 24. 25 lässt die Germanier östlich vom Rhein grosse Niederlagen erleiden, u. Flor. 3, 10. §. 14 meint, Cäsar sei über die Mosel und den Rhein gegangen. Oros. 6, 9 sagt unrichtig: Tunc Caesar in Germaniam facto ponte transgrediens, Sicambros et Ubios obsidione liberat. Dio 39, 48. Plut. Caes. 22. 23. Zonar. 10, 6. 95) Oben A. 90. Vgl. §. 30. A. 24. 96) Dio l. c. 97) Oben A. 82.

und sie nicht fürchte, obgleich „selbst die Unsterblichen ihnen nicht gewachsen waren". [98]) Aber weder die Rücksicht auf Gallien, noch ein unüberwindlicher Thatendrang war die Hauptursach seines Unternehmens. Nur in Verbindung mit dem britannischen gedacht, gewinnt dieser Krieg das rechte Licht; Cäsar gieng über den Rhein und über den Ocean, weil es in Rom als ein Wunder erschien, und weil er die Legionen durch Beschäftigung an Meutereien hindern und durch Ruhm und Beute an sich fesseln wollte. Wie wenig auch die Deutschen die Probe der Kriegskunst gegen ihn bestanden hatten, so betrachtete man sie in Italien doch immer noch als die tapfersten unter den Barbaren; man wünschte sich Glück, wenn sie an ihrem Heerde blieben; sie dort aufsuchen war Vermessenheit, und Cäsar wagte es; mit welcher Begeisterung musste die Menge, durch welche er Rom beherrschte, seine Siegesfeste feiern! [99])

Sie sollte noch eine Zugabe erhalten. Cäsar war auch ein grosser Architekt, und beschloss, sich nicht der Schiffe zu bedienen, welche die Ubier ihm anboten, sondern eine Brücke zu bauen. Ohne Brücke kein Feldzug; diese Bedingung machte er sich selbst. Es steigerte das Erstaunen der Römer, wenn er bei so vielen anderen Gefahren auch noch die Elemente gegen sich aufrief, und den Barbaren, welche sich bei ihren Einfällen in Gallien am meisten durch den Rhein behindert sahen, und ihn als die Schutzwehr ihres Landes betrachteten, wurde seine Ueberlegenheit fühlbar; sie sollten entmuthigt und wohl auch veranlasst werden, sich zurückzuziehen und ihn des Kampfs in ihren unwirthbaren und unbekannten Marken zu überheben. Er gönnte ihnen eine Frist von zehn Tagen, denn so lange dauerte der Bau, durch welchen er sich zugleich den Rückzug sicherte. [100]) Nach seiner Beschreibung liess er je zwei Pfähle, welche anderthalb Fuss im Durchmesser hatten, mit einem Zwischenraume

98) Caes. 4, 7. 99) Dio l. c. 100) Navibus transire neque satis tutum esse arbitrabatur, neque suae, neque populi Romani dignitatis esse statuebat. Caes. 4, 17. Der Zweifel der Kunstverständigen, ob das Unternehmen so ausgeführt werden konnte, wie er angiebt, berührt höchstens seinen sehr einfachen und doch missverstandenen Bericht, nicht die Sache; seine Zeitgenossen und Gefährten mussten ihm Manches glauben, aber ein solches Bauwerk durfte er nicht erdichten.

von zwei Fuss einrammen, nicht senkrecht, sondern so, dass sie sich nach der Seite neigten, wohin das Wasser floss, und eben so viele mit einer Neigung gegen den Strom in einer Entfernung von vierzig Fuss. Dann legte man Queerbalken von jedem Paar Pfählen bis zu den gegenüber stehenden, und befestigte sie mit Klammern. So trieb das Wasser, ohne in seinem Laufe aufgehalten zu werden, die einzelnen Werkstücke in einander. Auf die Queerbalken brachte man Bohlen und Flechtwerk. Ausserdem schützten die Brücke unterhalb Strebebalken gegen den Wogendrang und oberhalb andere gegen die Baumstämme und Schiffe, welche der Feind etwa den Fluss hinabschicken konnte, sie zu zerstören.

Das Oertliche hat Cäsar nicht bestimmt; da er indess auf dem andern Ufer nicht sogleich auf dem Gebiete der Sigambrer stand, so ist der Uebergangspunkt südlich von Bonn zu suchen, doch immer noch in einer bedeutenden Entfernung von Coblenz. [1]) An den beiden Enden der Brücke blieb ein Wachtposten zurück. Kaum hatten die Römer den deutschen Boden betreten, als von mehreren Ortschaften, welche indess auch nicht näher bezeichnet werden, Gesandte anlangten und um Frieden und Freundschaft baten. Man gab ihnen auf, Geisseln zu senden; daher können sie nicht Ubier gewesen sein, da diese der Forderung schon genügt hatten; [2]) Andere wollten also die Plünderung von sich abwenden. Die Geisseln kamen nicht; aber das Bild der Brücke erhielt doch nun einen angemessenen Hintergrund. Uebrigens ereignete sich nichts, was des stolzen Baues würdig war. Die Sigambrer entwichen mit den Reutern der Usipeter und Tenchtherer und mit ihrer beweglichen Habe in die Wälder, und Cäsar konnte nur ihre Wohnungen und Aecker verwüsten. Als er zu den Ubiern zurückgieng, erfreuten sie ihn mit der Nachricht, auch die Sveven, an welchen er sie zu rächen versprach, haben das Feld geräumt, aber auf einem Landtage alle Wehrhaften in die Wälder entboten, wo sie sich anschickten, ihn zu empfangen. Man sieht nicht, was die Ubier bestimmen konnte, diess zu

1) Oben A. 94. Die betreffenden Schriften, deren Vf. zu sehr verschiedenen Ergebnissen gelangt sind, s. in Simon Aeltesten Nachrichten u. s. w. S. 79 f. 2) Oben A. 82.

erdichten; wenn sie sich dadurch der lästigen Beschützer entledigen wollten, so wussten sie nicht, ob er den Feind nicht wirklich suchte oder doch nach einer solchen Mittheilung seiner Ehre wegen um so länger blieb; und überdiess war es unter den Germaniern Sitte, sich in Schlupfwinkeln zu verbergen, um ein durch seine Kriegskunst furchtbares Heer zu überfallen. An Zeit fehlte es nicht, obgleich Cäsar nur achtzehn Tage auf dem rechten Rheinufer verweilte. Der Zweck des Unternehmens, sagt er, war erreicht; die Brücke wurde abgebrochen.

Man kann nicht an seiner Befähigung zweifeln, unter andern Umständen da zu erobern, wo Drusus und Tiberius eroberten; er mochte aber seine Kräfte nicht zersplittern. Gallien war und blieb das grosse Lager, aus welchem er gegen Rom hervorbrechen wollte, sein Waffenplatz und seine Goldquelle. Alle Unternehmungen ausserhalb der Provinz bezweckten nur deren Behauptung, Kräfteübung für das Heer und einen günstigen Eindruck auf die öffentliche Meinung. Dieser musste aber um so grösser sein, wenn die Ereignisse sich drängten, wenn Zeit und Ort der unglaublichen Thaten gleichsam wetteifernd die Römer zur Bewunderung zwangen. So sollte ohnerachtet des nahen Winters noch in diesem Jahre eine Landung im fernen Britannien folgen, [3]) von welchem sie nicht wussten, ob es eine Insel sei, [4]) ob es Europa oder einem andern Welttheile angehöre. [5]) Cäsar bemerkt, er habe sich von der Nothwendigkeit überzeugt, die Insel und deren Bewohner, von welchen Gallien fast in allen Kriegen mit Rom unterstützt sei, mit eigenen Augen zu sehen, wenn es nun eben auch im Spätjahre nicht mehr habe geschehen können.

---

3) Caes. 4, 20—36. Liv. 105. Vellej. 2, 46. Sueton. 25. 47. Tacit. Agric. 13. Lucan. 2, 571 f. Valer. M. 3, 2. §. 23. Eutrop. 6, 17 (14). Flor. 3, 10. §. 16. Oros. 6, 9. Dio 39, 50—52. Plut. Caes. 23. Comp. Nic. cum Crasso 4. Diodor. Sic. 5, 21. 22. Strabo 4, 199. 200. 4) Dio l. c. Tacit. Agric. 10, 28. Caes. 4, 21. 5, 13 nennt es eine Insel; auch Cic. ad Att. 4, 16. §. 8. 5) Vellej. l. c. Alterum paene imperio nostro ac suo quaerens orbem. Flor. l. c. Quasi hic Romanus orbis non sufficeret, alterum cogitavit. Virg. Ecl. 1, 67 — toto divisos orbe Britannos. Aen. 8, 727. Extremi hominum Morini. Diod. Sic. l. c. spricht von Inseln, welche zwischen Europa und Britannien liegen. Valer. M. l. c.: Bello quo C. Caesar, non contentus, opera sua Oceani claudere litoribus, Britannicae insulae coelestes iniecit manus, etc.

Durch die gallischen Kaufleute erhielt er nur einige unbefriedigende Nachrichten von der Küste, wohin sie besonders des Zinns wegen schifften; das Innere und Character und Sitte des Volks zu erforschen, hatten sie weder Beruf noch Gelegenheit.[6] Seine Feinde in Rom verbreiteten, ihn habe nach Perlen, nach grösserem Reichthume gelüstet,[7] aber auch er selbst erlaubt sich eine Unwahrheit, er war durch keine Feindseligkeit gereizt. Der Verkehr zwischen Gallien und dem Nachbarlande beschränkte sich allerdings nicht durchaus auf den Handel; wie wenig auch auf die Aussage der Remer zu geben ist, Divitiacus, der König der Svessionen in Belgien, habe über einen Theil von Britannien geherrscht,[8] so stand hier doch Commius, der Atrebat, in besonderem Ansehn;[9] im J. 57 entflohen die Häuptlinge der Bellovaken nach der Insel,[10] und die Veneter baten die Bewohner der gegenüberliegenden Küste, welche sie oft besuchten, um Hülfe gegen die Römer;[11] die Britannier mischten sich aber nicht in den gallischen Krieg.

C. Voluseuus wurde als Kundschafter zu ihnen vorausgeschickt; am fünften Tage kam er zurück; er hatte nicht gewagt, sein Schiff zu verlassen, und daher wenig gesehen.[12] Indess führte Cäsar sein Heer nach dem Lande der Moriner, wo sich auch die Flotte sammelte, weil man hier (in der Gegend von Boulogne) der Insel am nächsten war.[13] Bald erschienen Abgeordnete aus Britannien, Geisseln zu versprechen, da man

---

6) Caes. 4, 20. Diod. Sic. 5, 22. Strabo 4, 190. 7) Sueton. 47. vgl. Tacit. Agric. 12. 8) Caes. 2, 4. 9) Ders. 4, 21. Unten §. 26. A. 36 u. §. 30. A. 8. 10) Caes. 2, 14. Oben §. 20. 11) Caes. 3, 8. 9. Oben §. 22. 12) Caes. 4, 21. 23. 13) Mehr sagt er 4, 21 über den Ort der Abfahrt nicht, und es ist keineswegs erwiesen, dass er jetzt wie im folgenden Jahre seine Seemacht im portus Iccius zusammenzog; vielmehr ergiebt sich das Gegentheil; er wählte den Hafen später, weil er in Erfahrung gebracht hatte, dass die Ueberfahrt von hier nach der Insel die bequemste sei; (Caes. 5, 2. 5) vorher war es ihm also unbekannt, auch suchte er anfangs den kürzesten Weg. Strabo 4, 199 lässt ihn freilich vom p. Iccius in der Nacht abgehen und am andern Tage um die vierte Stunde Britannien erreichen, mithin auf der ersten Fahrt; (Caes. 4, 23) er verwechselt diese aber mit der zweiten, denn sichtbar schöpfte er seine Nachricht aus Cäsars Schriften, und diese berechtigen nun eben zu einer solchen Annahme nicht. S unten §. 26. A. 27.

durch Kaufleute den Zweck seiner Rüstungen erfahren hatte. Er bezeugte ihnen seine Zufriedenheit, und gab ihnen Commius, welcher ihm die Königswürde unter den Atrebaten verdankte, zum Begleiter, die Völker in ihren guten Gesinnungen zu bestärken, und ihnen anzukündigen, dass er sogleich folgen werde.[14]) Auch unterwarf sich ihm der grösste Theil der Moriner; um so erwünschter, weil es ihm den Rücken sicherte.[15]) Doch blieben Titurius Sabinus und L. Cotta mit einer bedeutenden Macht zurück, um sie und die Menapier zu beobachten;[16]) den Hafen bewachte P. Sulpicius Rufus. Achtzig Lastschiffe sollten zwei Legionen übersetzen, die siebente und die zehnte,[17]) und achtzehn, welche ungünstige Winde in einem andern Hafen festhielten, die Reuterei; die Kriegsschiffe wurden unter verschiedene Anführer vertheilt.

Um die dritte Nachtwache gieng die Flotte in See und um die vierte römische Stunde langte sie bei Britannien an. Sie fand ein steiles Gestade mit Feinden bedeckt und fuhr deshalb weiter nach einer flacheren Gegend; jene aber folgten am Lande, Reuterei und Streitwagen, welchen bald auch das Fussvolk nachkam. Die römischen Fahrzeuge waren zu gross, um nahe heran zu gehen, und die Soldaten zeigten nicht die gewohnte Entschlossenheit, da sie mit den schweren Waffen ins Wasser springen und zugleich mit den Wellen und mit den Barbaren kämpfen sollten. Deshalb schickte Cäsar Kriegsschiffe mit Wurfmaschinen in die rechte Flanke der Feinde, welche hier nicht vom Schilde geschützt wurden und etwas zurückwichen. Dennoch zögerten die Römer, sich einem Meere anzuvertrauen, dessen Tiefe sie nicht kannten, bis der Adler-Träger der zehnten Legion sich hinabstürzte, und sein Beispiel und sein begeisternder Zuruf die Nächsten, und durch ihren Vorgang auch die Uebrigen aus der Erstarrung weckte. Ein Schiff nach dem andern wurde von seiner Mannschaft verlassen; sie bildete aber einen verworrenen Haufen; der ungleiche Meeresgrund erlaubte ihr nicht, festen Fuss zu fassen, und von der Küste herab ergoss sich ein Regen

---

14) Caes. 4, 21. 27. Vgl. 6, 6. 15) Ders. 4, 22. 37. Dio 39, 51. Oben §. 22 fin. u. hier A. 19. 16) Caes. 4, 22. 38. 17) Ders. 4, 22. 25. 32.

von Pfeilen, während die britannischen Reuter die ihnen wohl bekannten Untiefen benützten, und in den aufgelös'ten Gliedern Einzelne in grosser Anzahl umringten. Cäsar bemannte alle Boote, den Bedrängten Hülfe zu senden, und nach einem langen, blutigen Gefechte erreichten die Römer endlich das Land, wo sie sich ordnen und den Feind zurückwerfen konnten, ohne ihn jedoch weit zu verfolgen, weil die Reuterei noch nicht angekommen war. Sogleich gelobten die Britannier, die Herrschaft Roms anzuerkennen; sie entliessen Commins, welcher in Fesseln gelegt war, nach ihrer Versicherung das Werk der unverständigen Menge, und Cäsar rügte es nur, dass sie Friedensgesandte nach dem Festlande geschickt, und — ihn dann ohne Ursach bekriegt haben; er erhielt Geisseln, andere, welche nicht zur Stelle waren, sollten in Kurzem bei ihm eintreffen.

Ihm blieb aber auch nicht einmal der Schein einer Eroberung. Seine Reuter waren vier Tage nach ihm von Gallien abgegangen, und nicht mehr weit von ihm entfernt, als plötzlich in der Nacht ein Sturm ihre achtzehn Schiffe zerstreute, und auch Cäsars Flotte an und auf der britannischen Küste stark beschädigte. Das Heer war bestürzt; man sah sich abgeschnitten, ohne Reuter, ohne Schiffe und ohne Vorräthe für den Winter; um frei zu werden, durfte der Feind nur die Kälte und den Hunger wirken lassen, und diess wurde beschlossen; der Proconsul sollte als ein Abenteurer, als ein Opfer seiner Unbesonnenheit endigen. Es gelang ihm, das Schicksal zu entwaffnen. Die zwölf Schiffe, deren Herstellung ohnehin unmöglich war, gaben Holz und Eisen zur Ausbesserung der übrigen, der Soldat legte Hand an, und man hatte wieder eine Flotte. Diess schien die Britannier irre zu machen; sie räumten die Umgegend nicht, und zeigten sich im Lager; nichts deutete auf feindliche Absichten; die Entfernung des Wohnortes entschuldigte es, dass ihre Geisseln vergebens erwartet wurden. Aber sie täuschten. Sie verbargen sich in einer Nacht in der Nähe des Feldes, welches allein noch seine Früchte hatte, in einem Walde, und überfielen am andern Tage die siebente Legion, als sie sich mit der Erndte beschäftigte. Grosse Staubwirbel verriethen Cäsar, was sich ereignete; er eilte mit den Cohorten, welche die Wache hatten, herbei; zwei sollten diese ersetzen, und die anderen ihm folgen. Schon aus der Ferne

bemerkte er, dass die Seinigen in einen Knäuel zusammen gedrängt waren, und, von allen Seiten angegriffen, kaum mehr widerstanden. Die grösste Gefahr drohte von den Streitwagen, in deren Gebrauche die Barbaren eine besondre Fertigkeit besassen; sie umschwärmten mit ihnen die Linien, bis sie Gelegenheit fanden, hineinzudringen, dann sprangen sie hinab und fochten zu Fuss; doch blieben die Wagen in der Nähe, sie aufzunehmen, und dem Feinde schnell zu entrücken, wenn dieser ihnen überlegen war. [18]) Jetzt gaben sie ihre Vortheile auf, als die Legion verstärkt wurde. Ungeregelte Schaaren schreckt jedes Unerwartete weit mehr als andre, weil es bei ihnen für einen solchen Fall keinen Rückhalt giebt, und diess Bewusstsein sie befangen macht; sonst würden die Britannier sich getheilt und die heranziehenden Cohorten, welche nun mit ihren geretteten Gefährten in das Lager zurückkehrten, einzeln aufgerieben haben. Eben so wenig sahen sie ein, wie schwierig es war, die Römer in ihren Verschanzungen oder in deren Nähe zu besiegen; sie dachten nur an ihre Uebermacht, an Beute und Freiheit, und erschienen vor dem Lager. Cäsar empfieng sie ausserhalb seiner Linien und schlug sie um so leichter, da eine solche Kühnheit wieder nicht in ihrer Berechnung lag. Noch an demselben Tage baten sie ihn um Frieden, und er forderte die doppelte Zahl von Geisseln, welche man ihm nach Gallien schicken sollte, obgleich er nichts erobert hatte, als den Boden, auf welchem er stand, und aus Furcht vor einem Angriffe während der Einschiffung die Insel um Mitternacht verliess. Der Wind war günstig, und ohne Verlust erreichte er die belgische Küste.

Zwei Lastschiffe wurden indess durch die Strömung von den Landungsplätzen der übrigen abgetrieben, und die 300 Mann, welche sie aussetzten, von etwa 6000 Morinern angegriffen. Auf diese Nachricht entsandte Cäsar seine ganze Reuterei, bei deren Anblicke die Feinde entflohen. Da ihre Sümpfe ausgetrocknet waren, so konnten sie sich nirgends verbergen, als T. Labienus mit der siebenten und zehnten Legion ihr Gebiet verwüstete. [19])

18) Caes. 4, 33. Dio 39, 51. Ohne Zweifel hatten die Wagen auch Sicheln. Vgl. Frontin. strat. 2, 3. §. 17 u. 18. 19) Caes. 4, 36. 37. Oben A. 15.

Dasselbe Schicksal traf durch Titurius Sabinus und Cotta die Menapier, in deren Wälder jene jedoch nicht einzndringen vermochten. Man endigte also wie im vorigen Jahre. [20]) Die Legionen bezogen die Winterquartiere in Belgien, nm die Einwohner zu zügeln, nnd zu einem zweiten Unternehmen gegen Britannien in Bereitschaft zu sein. Sie sollten die beschädigten Schiffe ausbessern und neue erbanen, nnd zwar niedriger und breiter, als sie im mittelländischen Meere zu sein pflegten. [21]) Ohne Zweifel verdankte es Cäsar dieser drohenden Stellung, dass wenigstens zwei britannische Ortschaften Geisseln schickten. Seinen Bericht an den Senat kennen wir nicht, es ist aber vorauszusetzen, dass er noch günstiger lautete, als seine Denkwürdigkeiten, in welchen er bemerkt, man habe ihm ein zwanzigtägiges Siegsfest beschlossen, fünf Tage mehr, als im J. 57, [22]) ohne zu erwähnen, dass M. Cato nicht nur dagegen stimmte, sondern auch auf seine Anslieferung an die arglistig getäuschten Usipeter nnd Tenchtherer antrug, [23]) damit der Fluch der Treulosigkeit von Rom abgewendet werde. [24]) Durch die Anordnungen in den Winterlagern wurde er so lange beschäftigt, dass er erst im Anfange des folgenden Jahrs nach Italien gieng. [25])

§ 26.

a. 54. Er hielt hier die gewöhnlichen Gerichtstage, und begab sich dann anch nach Illyrien, welches die Pirusten geplündert hatten. Seine Rüstungen bewogen sie, Geisseln zu stellen, und die Beraubten zu entschädigen. [26]) Im jenseitigen Gallien fand er bei seiner Rückkehr 600 Last- nnd 28 Kriegsschiffe fast segelfertig. Zn ihrem Sammelplatze bestimmte er den Hafen Iccius, da er jetzt wusste, dass man von diesem Orte am bequemsten nach Britannien übersetze, von welchem er etwa 30,000 Schritte entfernt war. [27])

20) Oben §. 22. 21) Caes. 5, 1. Dio 40, 1. 22) Caes. 4, 38. Dio 39, 53. Sueton. 24 fin. Oben §. 20. A. 31. 23) Oben A. 91. 24) Plut. Caes. 22. Cato 51. App. lib. 4 Gall. Exc. XVI de leg. Suet. 24. 25) Caes. 5, 1. 26) Ders. l. c. 27) Ders. 5, 2. 5. Strabo 4, 199 320 Stadien oder 40,000 Schritte. Der Hafen lag in der Nähe von Boulogne, welches nach der peuting. Tafel später Gessoriacum und dann

Um sich für die Zeit seiner Abwesenheit zu sichern, führte er vier Legionen und 800 Reuter gegen die Trevirer, ein nach seiner Abkunft germanisches Volk zwischen dem Rhein' und der Maas, welches seine Befehle verachtete. Er fürchtete, dass sie sich mit Hülfe ihrer Stammgenossen und im Vertrauen auf ihre eigene zahlreiche Reuterei empören werden, wenn er die Provinz verlasse, and wünschte so schnell als möglich zu endigen. Ihre Grossen erleichterten es. Induciomarus wollte als Befreier durch die Germanier sein Volk, und dann durch sein Volk ganz Gallien unterjochen,[28]) und unter den Nebenbuhlern besonders Cingetorix, sein Schwiegersohn, lieber den Fremden als ihm gehorchen.[29]) Dieser gieng Cäsar entgegen, und versicherte ihn seiner Treue; Andere folgten, und Induciomarus, welcher die Wehrhaften schon zusammen gezogen und die Uebrigen in die Ardennen geschickt hatte, suchte sich nun durch das Vorgeben zu rechtfertigen, dass er unter der Menge Ruhe und Ordnung erhalten und sich nur deshalb noch nicht eingefunden habe. Man glaubte ihm, und er kam mit 200 Geisseln, wie ihm geboten war. Es fehlte an Musse, sich mit ihm zu beschäftigen; aber auch er erwartete nur andere Zeiten, zumal da der Proconsul sich selbst für Cingetorix um die Gunst der vornehmen Trevirer bewarb.

Obgleich die Meuterei unterdrückt war, so beschied Cäsar doch nun um so mehr die Angesehensten der Provinz bis auf einige Unverdächtige nach dem Hafen Iccius. Sie sollten an seinem zweiten Feldzuge gegen Britannien Theil nehmen,[30])

Bononia hiess. Man hat ihn auch in anderen Städten gesucht, in Caletum, (Calais) in Wit-sand oder Wissan und sonst. Für das Letzte erklärt sich d'Anville. (Sur le portus Itius in den Mém. de l'Acad. d. Inscr. T. XXVIII. p. 397.) Er baut zu sehr auf die doch immer unsicheren Angaben der Alten über die Entfernungen, und übersieht, dass Strabo den ersten Feldzug mit dem zweiten verwechselt; (oben §. 25. A. 13) auch nimmt er an, Cäsar habe auf der zweiten Fahrt den kürzesten Weg gewählt. Mehrere Gelehrte, welche sich mit diesem Gegenstande beschäftigt haben, erwähnen Cellar. lib. 2. c. 3. p. 376 f. und P. J. B. in seinem Mémoire sur les campagnes de César dans la Belgique, publié par Roulez p. 3. 28) Caes. 5, 3. 26. 55. 29) Ders. 5, 3. 56. Unten §. 27. A. 75. 30) Caes. 5, 5 — 23. Liv. 105: Aliquam partem insulae in potestatem redegit. Es kann also nicht befremden, wenn die Späteren noch weiter gehen. Cic. ad Qu. fr. 2, 15. 2, 16. §. 4. 3, 1. §. 3: De Britannicis rebus cognovi

eine Massregel, deren Zweck ihnen nicht entgieng, am wenigsten Dumnorix, dem Aedner, welcher früher mit den Helvetiern sich verbunden hatte. [31]) Wie Induciomarus erbitterte ihn nicht bloss sein Verhältniss zu den Römern, sondern auch die Vereitelung seiner ehrgeizigen Entwürfe. Er bat anfangs unter diesem und jenem Vorwande, ihn zurückzulassen; dann sagte er den Grossen, man habe ihren Tod beschlossen, und werde in Britannien ausführen, was man in Gallien nicht wage. Cäsar wurde durch seine Zuträger davon unterrichtet, mochte aber gegen den geachteten Häuptling nicht einschreiten, bis er dessen Schuld beweisen konnte. Unter diesen Umständen war es ihm besonders unangenehm, dass der Nordwestwind ihn 25 Tage am Auslaufen hinderte. Als er sich endlich einschiffte, und Dumnorix mit seinen Aeduern entwich, befahl er der Reuterei, ihn zu verfolgen, und ihn todt oder lebend zurückzubringen. Jener vertheidigte sich, aber er allein; der Zuruf an die Seinigen: er sei ein freier Bürger eines freien Staats, fand kein Gehör, und er wurde erschlagen. Die Aeduer kamen wieder in das römische Lager. Bei dem Allen war es ungewiss, ob die Ruhe von Dauer sein werde; deshalb blieb T. Labienus, der bewährteste unter den Legaten, mit drei Legionen und 2000 Reutern auf dem Festlande, die Gallier zu beobachten, die Hafen zu bewachen und für Vorräthe zu sorgen.

Cäsar gieng mit fünf Legionen und 2000 Reutern, welche wie jene in der Provinz ausgehoben waren, am Abend unter Segel. Er wurde bei zu schwachem Winde seitwärts getrieben, und hatte bei Tagesanbruch Britannien zur Linken; nur mit

---

ex tuis literis nihil esse, nec quod metuamus, nec quod gaudeamus. ad Att. 4, 15. §. 8. 4, 16. §. 8: Constat aditus insulae esse munitos mirificis molibus. Etiam illud iam cognitum est, neque argenti scripulum esse ullum in illa insula, neque ullam spem praedae, nisi ex mancipiis: ex quibus nullos puto te literis aut musicis eruditos exspectare. 4, 17. §. 3. ad Fam. 7, 6: In Britannia, ne ab essedariis decipiaris, caveto. (ad Trebat.) 7, 7: In Britannia nihil esse audio neque auri neque argenti. 7, 17. Vellej. 2, 47. §. 1. Senec. cons. ad Marc. 14. Sueton. 25. Flor. 3, 10. §. 18: Britannos Calidonias sequutus in silvas. Eutrop. 6, 17 (14): Britannos stipendiarios fecit. Eben so Sex. Rufus. Oros. 6, 9. Dio 40, 1 f. Plut. Caes. 23. vgl. 16. Strabo 4, 199. 200. App. lib. 4 Gall. fin. Polyaen. strat. 8, 23. §. 5. 31) Oben §. 18. A. 94 u. 4.

Hülfe der Ruder konnte er den Ort an der Küste erreichen, wo er anzulegen gedachte und um Mittag eintraf.[32]) Die Feinde zogen sich bei dem Anblicke von mehr als 800 Schiffen zurück; man musste sie aber angreifen, ehe sie sich verstärkten, und schon in der folgenden Nacht setzte sich das Heer in Bewegung. Es fand sie in einer Entfernung von 12,000 Schritten in einer offenbar zum voraus gewählten Gegend hinter einem kleinen Flusse auf waldigen Höhen, deren Zugänge durch Verhaue gesperrt waren; dennoch gelang es der siebenten Legion, sie zu vertreiben. Am andern Tage wollte man weiter vordringen, als aus dem Lager die Nachricht eingieng, ein heftiger Sturm habe in der Nacht die Schiffe von den Ankern losgerissen und gegen einander geworfen. Die Verfolgung wurde eingestellt. Cäsar zählte vierzig zertrümmerte Schiffe; die übrigen liess er an das Land ziehen und innerhalb der Verschanzungen ausbessern; auch befahl er Labienus, neue zu erbauen. Nach zehn Tagen rückte er wieder ins Feld. Die Britannier hatten indess eine grosse Kriegsmacht gesammelt, und Cassivellaunus zum Anführer gewählt, welcher jenseits des Flusses Tamesis (Themse) herrschte, und als ein eroberungssüchtiger und entschlossener Fürst seinen Nachbaren bisher sehr gefährlich gewesen war. Auch jetzt standen sie am Abhange vor einem Walde, in welchen sie nach einigem Geplänkel zurückwichen, aber nur, um die Römer unerwartet anzugreifen, als sie ihr Lager aufschlugen. Mit einer ungemeinen Kühnheit und Schnelligkeit durchbrachen sie mit ihren Streitwagen die Cohorten, welche sich ihnen entgegen warfen. Ihre Art zu kämpfen war ein unaufhörlicher Wechsel von Vorrücken und Flucht, wobei die Ermüdeten stets durch Andere ersetzt wurden und jeder einzeln focht. Mit Massen konnte man ihnen daher nicht beikommen, und wenn die Cohorten oder Reuter-Schaaren sich auflös'ten, so wurden die Soldaten von den Wagen umringt, deren Mannschaft hinabsprang und überall die stärkere war. Doch gelang es endlich sich ihrer zu erwehren. Entweder hier oder bei einer andern Gelegenheit rettete ein Legionar zwei seiner Oberen, welche in einen Bruch

32) Nach Dio 40, 1 war er hier auch auf der ersten Fahrt gelandet; er sagt es nicht, es ist aber wahrscheinlich.

geriethen und vom Feinde hart gedrängt wurden. Cäsar, vor dessen Augen es geschah, bezeugte ihm seinen Dank und seine Bewunderung; er aber bat weinend und auf den Knien um Gnade, weil er den Schild nicht zurückgebracht hatte. Die Zeit dieser Handlung ist gleichgültig; sie bezeichnet den Feldherrn und sein Heer. [33])

Schon am folgenden Tage überfielen die Britannier C. Trebonius, als er mit drei Legionen und der ganzen Reuterei entsandt war, Getraide und Futter zu holen; sie erlitten einen bedeutenden Verlust, besonders durch die Reuter, welche bei einem sichern Rückhalt' so schnell vordrangen, dass ihnen nicht Zeit blieb, die Wagen zu verlassen. Seitdem hatte man nicht wieder einen so harten Kampf zu bestehen, da der grösste Theil ihrer Hülfsvölker sich zerstreute. Die Uebrigen empfingen Cäsar an der Themse, dessen Bette und nördliches Ufer sie mit spitzen Pfählen verwahrten, ohne ihre Absicht zu erreichen; denn er gieng dennoch durch die Fuhrt und vertrieb sie. [34]) Durch diese Erfahrungen wurde Cassivellaunus belehrt, dass sein Gegner ihm in offener Feldschlacht stets überlegen sein werde; er entliess seine Truppen bis auf 4000 und deren Wagen, mit welchen er die Römer an unzugänglichen und waldigen Orten beobachtete, Menschen und Thiere von den Wegen, welche sie einschlugen, entfernte, und die Reuter anfiel, wenn sie Weide suchten; nur in Reihe und Glied war man vor ihm gesichert. Sein Verfahren liess den besten Erfolg hoffen; man durfte nur dabei beharren und einig bleiben. Es führte aber langsam zum Siege; die Römer gewannen immer mehr Boden, und als man dem Feldherrn nicht mehr vertraute, regte sich der Hass und die Eifersucht; man wollte durch den neuen Feind, wenn man ihm nun einmal nicht widerstehen konnte, sich am alten rächen. Die Trinobanten, einer der mächtigsten Stämme nördlich von der Themse, baten Cäsar, ihnen Mandubratius, den Sohn ihres Königs zu schicken, welcher sich zu ihm auf das feste Land begeben hatte, als sein Vater von Cassivellaunus getödtet war. Ihr Wunsch wurde er-

---

33) Plut. Caes. 16. 34) Nach Polyaen. strat. 8, 23. §. 5 bewirkte diess die Furcht vor dem Elephanten der Römer, welchen ausser ihm niemand erwähnt.

füllt, wogegen sie sich unterwarfen und Getraide lieferten. Dasselbe geschah nach ihrem Vorgange von Anderen, und da es nun in den Wäldern nnd Sümpfen nicht an Führern fehlte, so nahmen die Römer nach geringem Widerstande den Hauptort des Cassivellaunus, wo sie sich ganzer Heerden bemächtigten. Auch dieser Verrath entmuthigte den britannischen Fürsten nicht. Er gebot den vier Häuptlingen in Cantium (Kent), südlich von der Themse,[35]) das römische Lager an der Küste zu erobern. Bald meldete man ihm, dass der Versuch misslungen sei, und nun unterhandelte er durch den Atrebaten Commius.[36]) Cäsar verlangte von Britannien eine jährliche Abgabe und von ihm insbesondre, dass er sich nicht an den Trinobanten rächte und Geisseln stellte.[37]) Beide Theile wussten diese Unterwerfung zu würdigen; der Sieger wollte dadurch seiner Behauptung Glauben verschaffen, dass er die Insel erobert habe, weshalb er auch die Gefangenen und Geisseln mit sich nahm, obgleich er voraussah, dass er nie Tribut erhalten werde; der Besiegte beschleunigte Cäsars Abzug, an welchen ohnehin die Jahrszeit mahnte, und ohne Zweifel war die ihm untersagte Bestrafung des Abfalls sein erstes Geschäft.

Um auf der Flotte mehr Raum zu haben, schiffte sich das römische Heer in zwei Abtheilungen ein. Aber die Fahrzeuge der ersten, welche mit den 60 von Labienus neu erbauten leer zurückkamen, warfen widrige Winde bis auf wenige wieder an die gallische Küste. Cäsar mochte sich nicht den Stürmen der Herbst-Nachtgleiche aussetzen; nach einigem Zögern gieng er in See; sie war vollkommen ruhig, und auch übrigens traf ihn kein Unfall.[38])

---

35) Caes. 5, 13. 22. 36) Oben §. 25. A. 9. 37) Cic. ad Att. 4, 17. §. 3 — confecta Britannia, obsidibus acceptis, nulla praeda, imperata tamen pecunia. 38) Er schrieb am 1. Sept. nach der unberichtigten Jahrform aus Britannien an Cicero, welcher diesen Brief am 28. desselben Monats erhielt, ad Qu. fr. 3, 1 fin. und dann, als er im Begriff war, die Insel zu verlassen, am 26. Sept. ad Att. 4, 17. §. 3. „Diess stimmt mit Cäsars Angabe, (5, 23) dass er sein Heer gegen d. Aequinoctium aus Britannien zurückgezogen habe, ganz gut überein. Denn der 26. Sept. entsprach damals dem 31. julian. August, und d. Herbst-Aequinoctium traf auf den 25. julian. Sept.“ Ideler Handb. d. Chronol. 2, 116.

§ 27.

(a. 54.) Er pflegte jährlich die Grossen der Provinz zu versammeln und dadurch ihren Gehorsam zu erproben; es geschah auch jetzt zu Samarobriva, (an der Samara, Somme; Amiens)[39] ehe er den Legionen die Winterquartiere anwies. In Folge einer Misserndte legte er sie weit aus einander. Eine führte der Legat C. Fabius zu den Morinern (Picardie, zwischen der Lys und Boulogne).[40] Eine andre Q. Cicero, der Bruder des Redners, zu den Nerviern (am Flusse Sabis, Sambre, in Hennegau.)[41] Eine dritte, und zwar die dreizehnte,[42] L. Roscius zu den Essuern, (in der Normandie) in deren Lande man am wenigsten Unruhen fürchtete.[43] Eine vierte T. Labienus zu den Remern, (Rheims zwischen der Matrona und Axona, Marne und Aisne) so dass er an der Gränze der verdächtigen Trevirer lagerte,[44] etwa 60,000 Schritte von Cicero,[45] und weiter als dieser von den Legaten im Lande der Eburonen entfernt, nämlich etwas mehr als 50,000 Schritte.[46] Die Legion, welche zulezt jenseits des Padus ausgehoben war, gieng nebst fünf Cohorten mit Q. Titurius Sabinus und L. Aurunculejus Cotta zu den Eburonen. (Zwischen der Maas und dem Rheine.)[47] Die noch übrigen drei Legionen sollten unter den Befehlen des Quästor M. Cras-

---

39) Caes. 5, 24. 47. 53. Cic, ad Fam. 7, 11. 12. 16. Vgl. Samarobriva ou Examen d'une qnestion de Géographie ancienne par M. de C.... Amiens 1832. Die Gründe, welche den Vf. d. Recherches sur Samar. in d. mehrmals erwähnten Mémoire sur les camp. de César p. 76 bestimmen, von d. gewöhnlichen Meinung abzugehen, und den Ort, später Ambiani genannt, nicht als Hauptort der Ambianer in Belgien in Amiens oder doch in dessen Nähe, sondern in Cambrai zu suchen, befriedigen nicht. Dass briva Brücke bedeutet, ist freilich nicht verbürgt. 40) Caes. 5, 24. 46. 41) Ders. 5, 24. 27. 38 f. Cicero schrieb im November: Ubi isti sint Nervii, et quam longe absint, nescio. ad Qu. fr. 3, 8. §. 2. 42) Caes. 5, 53. 43) Ders. 5, 24; er erzählt c. 53, die Armoriker, wie man die Völker dieser Küste im Allgemeinen nannte, haben Roscius mit e. Angriffe bedroht; der Legat stand also im nördlichen Gallien, und wenn die Lesart in Essuos ungewiss ist, so ist die von Mehreren vorgeschlagene in Aeduos entschieden falsch. 44) Ders. 5, 24. Dio 40, 11. 45) Caes. 5, 53. 46) Ders. 5, 27 fin. Labienus wollte im Winter nach Rom reisen, welches der Aufstand in Gallien verhinderte. Cic. ad Qu. fr. 3, 8. 47) Caes. 5, 24. 26. Nach Aduatuca. Unten §. 30. A. 22.

sus, und der Legaten C. Trebonius und L. Munatius Plancus, welcher jedoch bald zu den Carnuten geschickt wurde,[48] im westlichen Belgien überwintern.[49] Alle diese Lager befanden sich bis auf die Stellung des Roscius innerhalb eines Umkreises von 100,000 Schritten;[50] man konnte sich abreichen, ohne sich den Unterhalt zu erschweren, und doch machte man die Erfahrung, dass die besten Berechnungen eines grossen Feldherrn oft trügen.

Cäsar war noch im jenseitigen Gallien, als man ihm meldete, die Carnuten (zwischen der Seine und Loire, in Orleanois, Vendomois und Beance) haben Tasgetius erschlagen, welcher aus ihrem fürstlichen Geschlechte stammte, und wegen seiner Treue vor drei Jahren von ihm zu ihrem Könige ernannt war.[51] Ohne zu ahnden, dass diess nur ein Vorspiel zu grösseren Bewegungen sei, schickte er L. Plancus in ihr Land, an welchen die Schuldigen ausgeliefert wurden. Dann entfernte er sich von seinen Truppen, da sie nun alle ihren Bestimmungsort erreicht hatten, um über die Alpen zu gehen.[52] Er war aber noch nicht in Italien angelangt, als die Empörung der Gallier ihn zurückrief.[53]

Induciomarus, der Trevirer, hatte sich vor dem britannischen Kriege gegen ihn aufgelehnt. Er war nicht bestraft aber gedemüthigt, und die Züchtigung, wie er glaubte, nur verschoben.[54] Umstrickt und niedergebeugt zeigte er vorerst Anderen das Ziel und den Weg; die Gallier waren einzeln unterjocht, durch dieselbe Tactik musste man sich befreien, und wenn er nur erst die nächsten Römer vernichtet und seine Bande gesprengt hatte, so gedachte er als der Urheber des Unternehmens öffentlich aufzutreten, an der Stelle der Fremden zu gebieten, und ihrem Anführer zu beweisen, dass er nur für ihn erobert, für

48) Ders. 5, 24. 25. 49) Tres in Belgio conlocavit, Caes. 5, 24, erklärt durch c. 46: Caesar nuncium in Bellevacos (Beauvais zwischen der Somme u. d. Seine) ad M. Crassum quaestorem mittit; auch die Sendung des Plancus zu den südlich von der Seine u. also nicht fern wohnenden Carnuten deutet auf jene Gegend. 50) Caes. 5, 24. 51) Ders. 5, 25. So hatte er den Atrebaten Commius (4, 21) u. den Senonen Cavarinus aufgedrungen. (5, 54.) 52) Ders. 2, 25. 29. 53) Dio 40, 5. 9. Plut. Caes. 24. 54) Oben §. 26 in.

ihn die alten Ordnungen aufgehoben und die Völker in Verzweiflung gestürzt habe. Man übereilte sich aber, und wohl ohne seine Schuld. Funfzehn Tage nach dem Abgange des römischen Feldherrn konnte man zu einer gleichzeitigen Erstürmung seiner Lager noch nicht vorbereitet sein, und ein einseitiger, wenn auch glücklicher Angriff machte das Uebel nur ärger.

Zu den Häuptlingen, mit welchen Induciomarus einverstanden war, gehörten die Eburonen Ambiorix und Cativulcus, der Letzte ein hochbejahrter Mann.[55] Sie empfiengen Titurius und Cotta, deren Untergang sie beschlossen hatten, als Freunde, und versorgten sie mit Getraide. Um so weniger entdeckte man ihre geheimen Umtriebe, bis sie wohl gerüstet vor dem Lager erschienen. Ihr Versuch, es zu erobern, misslang, und nun lockten sie die Legaten ins freie Feld. Ambiorix eröffnete den römischen Abgeordneten, welche auf seinen Antrag zu ihm kamen: er verdanke es Cäsar, dass er den Aduatuken, seinen Nachbaren, nicht mehr Tribut und Geisseln gebe; sein Volk habe ihn zu den Feindseligkeiten gezwungen und werde selbst wieder bei seiner Unbedeutsamkeit durch den Willen der übrigen bestimmt, welche sich geeinigt haben, in dieser Zeit alle römischen Lager anzugreifen; in kurzem werden auch germanische Söldner sich einfinden; man möge sich daher zu Cicero und Labienus zurückziehen;[56] der Pflicht gegen Gallien habe er genügt,[57] jetzt wolle er auch der Pflicht der Dankbarkeit genügen; auf dem Wege durch sein Land sei nichts zu fürchten, er verbürge sich dafür.[58]

---

55) Caes. 5, 24. 26. 6, 31. Liv. 106. Sueton. 25. 67: Clades Tituriana. Flor. 3, 10. §. 7 u. 8 verwechselt die Zeiten; auch Dolabella für Labienus scheint eigner Irrthum zu sein; aurum ablatum für Aurunculeium Cottam kommt dagegen offenbar auf Rechnung der Abschreiber, und sollte nicht mehr in den Text aufgenommen werden. Eutrop. 6, 17 (14). Oros. 6, 10. Dio 40, 4 f. hat nicht aus Cäsar geschöpft. Plut. Caes. 24. App. 2, 523. Polyaen. strat. 8, 23. §. 23. 56) Diese waren nach dem Vorigen jetzt auch schon eingeschlossen oder gefangen. 57) Er hatte die Römer nach seinem Vorgeben nur gezwungen angefeindet. Nichts Ungereimteres als diese Rede, aber wohl nur durch Cäsars Zusätze, welcher die Arglist des Eburonen u. die Verblendung des Titurius bemerklich machen wollte. 58) Nemo tantum feroces dixerit Gallos, fraudibus agunt. Flor. 3, 10. §. 7. Die Eburonen waren aber germanischer Abkunft. Caes. 2, 4.

Nach diesen Mittheilungen hielten die Legaten einen Kriegsrath: Cotta und mehrere Andere wollten ohne Cäsars Befehl sich nicht entfernen; man sei stark genug, sich zu behaupten, diess zeige das letzte Gefecht; auch fehle es nicht an Lebensmitteln; auf die Weisung des Feindes zu handeln sei schimpflicher Leichtsinn. So dachte Cäsar, welcher das Gutachten nur im Allgemeinen kannte. Anders stimmte Titurius: nicht dem Feinde gebe er Gehör, die Sache spreche selbst; der Angriff der Eburonen verrathe einen mächtigen Rückhalt; Cäsar sei fern, auf Entsatz nicht zu rechnen; zu schwach, den vereinigten Galliern und Germaniern zu widerstehen könne man sich nur durch einen schnellen Rückzug retten. Die Berathung endigte sich um Mitternacht mit einem Wortwechsel zwischen ihm und Cotta, welcher sich zuletzt fügte.

Am andern Morgen erfolgte der Aufbruch, und ohne Vorkehrungen zum Kampfe in einem langen Zuge und mit vielem Gepäck; innerhalb drei Tagen hoffte man in westlicher Richtung das Lager Ciceros zu erreichen; es war 50,000 Schritte entfernt aber unter allen das nächste.[59]) Als der grösste Theil der Römer etwa 2000 Schritte weit in einem Walde in ein Thal gekommen war, stürzte sich der Feind aus einem Hinterhalte zugleich auf die Spitze und auf die Nachhut. Titurius zitterte; Cotta blieb besonnen, weil die Ereignisse ihn nicht überraschten; er befahl, das Gepäck aufzugeben, und einen Kreis zu schliessen; wenn die Gallier plünderten, so konnte man sich leichter durchschlagen. Sie aber setzten den Angriff fort, ohne sich mit der Beute zu befassen, und da sie im Handgemenge viele Menschen verloren, so zogen sie sich auf Ambiorix Anordnung schnell zurück, wenn eine Cohorte vordrang, und verfolgten sie, wenn sie sich wieder an den Heerhaufen anschloss. Schon hatte man vom Morgen bis zur achten römischen Stunde gefochten, und das Geschoss der Gallier die Reihen ihrer Gegner gelichtet, als auch Cotta mit einer Schleuder im Gesichte verwundet wurde. Titurius liess den feindlichen Feldherrn, von welchem er noch immer glaubte, dass er gegen seinen Willen kämpfe, um Schonung bitten, und dieser verpfändete sein Wort für seine persönliche Sicherheit; auch wollte er sich für die Truppen verwenden; man möge das Wei-

59) Caes. 5, 27. 30.

tere mit ihm besprechen. Abermals warnte Cotta; Titurius gieng mit seinem Gefolge allein, und wurde während der absichtlich verlängerten Unterredung umringt und erschlagen. Die Barbaren erhoben ein wildes Geschrei, und überwältigten die Römer, welche sich muthig vertheidigten, aber grösstentheils mit Cotta für den Wahn des andern Legaten mit dem Leben büssten. Eine kleine Schaar entfloh nach dem Lager, nnd tödtete sich hier, als sie sich hier eingeschlossen sah; nur Einige gelangten auf grossen Umwegen zu der Legion des Labienus.

Was auch Ambiorix am meisten beschäftigen mochte, die Freude, dass nach diesem ersten Siege, nach einem so glänzenden Erfolge, welchen schon halbe Massregeln gehabt hatten, die Befreiung des Vaterlandes nicht mehr unmöglich schien, oder die Hoffnung, nun selbst sich der Bewegung zu bemächtigen, nnd Induciomarus in den Hintergrund zu schieben, er vernachlässigte nichts, sondern eilte zn den Nachbaren, den Adnatuken und Nerviern, und bald standen diese mit den von ihnen abhängigen Völkern und den Eburonen vor dem Lager des Q. Cicero.[60]) (Im Lande der Nervier, südwestlich von Brüssel.[61])) Er sollte erdrückt werden, ehe er noch den Tod des Titurius erfuhr; ein Sturm folgte dem andern, und sein Hülferuf drang nicht zu Cäsar hindurch, da die Wege besetzt waren. So auf sich selbst angewiesen gab er seinen eben so braven Truppen ohnerachtet seiner wankenden Gesundheit das Beispiel einer heldenmüthigen Vertheidigung; am Tage wurden die Angriffe der Belgier abgeschlagen, und in der Nacht die Werke ergänzt und verstärkt.[62])

---

60) Caes. 5, 38 — 52. Liv. 106. Oros. 6, 10. Dio 40, 7. Plut. Caes. 24. App. lib. 4. Gall. fin. Polyaen. strat. 8, 23. §. 6. 61) Zwischen dieser Stadt u. Mons im Hennegau. Zu e. genauern Angabe fehlen die Nachrichten, obgleich in d. Mém. sur les campagnes de César p. 4 vgl. p. 22 versichert wird, Cicero habe zu Castres gelagert, im Flamländischen Kester, einem Dorfe zwischen Brüssel und Enghien, etwa $4\frac{1}{2}$ lieues von Nivelles. 62) 120 Thürme konnte man freilich in Einer Nacht nicht erbauen, Caes. 5, 40, und eben so wenig hatte man für sie die erforderliche Mannschaft; ohne Zweifel fällt die übertriebene Zahl unwissenden Abschreibern zur Last. Roesch Commentar S. 259 lies't: zwanzig. Auch ist nicht zu verkennen, dass Cicero die Gelegenheit benutzte, Cäsar sich zu verpflichten, von dessen Gunst das Schicksal seines Hauses abzuhängen

Vielleicht gelang es, auch diese Legion zu verlocken. Einige Häuptlinge der Nervier, welche Cicero kannte, meldeten ihm bei einer Zusammenkunft den Tod des Titurius, und wiederholten, was Ambiorix früher im gleichen Falle gesagt hatte, mit dem Beifügen, sie wünschen nur, dass es nicht zur Gewohnheit werde, im Winter unter ihnen zu lagern, übrigens gestatte man ihm gern freien Abzug. Er verwies sie an Cäsar, und erbot sich, ihr Gesuch zu unterstützen, wenn sie die Waffen niederlegten. Sofort begann die Belagerung. Die Gefangenen und 60,000 Arme [63]) ersetzten, was dem belgischen Heere an Einsicht und an Geräthschaften fehlte, und Cicero sah sich bald von Wall und Graben, von Thürmen und Sturmdächern umgeben, Zurüstungen, bei deren Anblicke Cäsar später erstaunte. [64]) Am siebenten Tage wurden die Hütten der Römer bei einem starken Winde mit Brandpfeilen und glühenden Kugeln von Thon angezündet; das ganze Lager schien in Flammen zu stehen, und dennoch konnten die Feinde nicht hineindringen, weil der römische Soldat, unbekümmert um Brand und Habe, sie mit kaltem Blute empfieng. Die Besatzung eines Thurms wagte es nicht, auf den Wall hinüberzugehen, wo man sie dazu aufforderte und zu dem Ende den Platz räumte. Zwei Centurionen hatten längst wetteifernd nach einem höhern Range gestrebt; Pulfio stürzte während des heftigsten Kampfes aus den Linien mit dem Zurufe an Varenus: dieser Tag werde über sie entscheiden; er wurde umringt, Varenus machte ihn frei, und ihn rettete wieder Pulfio; unverletzt kamen beide aus dem Getümmel zurück, ihr Streit war nicht entschieden.

Ein solcher Geist belebte Cäsars Heer. Aber ein grosser Theil war verwundet, und die Belgier ruhten nicht; sie ermordeten die Boten, welche zu dem Proconsul geschickt wurden, vor den Augen der Römer, bis endlich ein Sclav des Vertico, eines im Lager gegenwärtigen und Cicero ergebenen Nerviers, sein Ziel erreichte. [65]) In derselben Stunde beschied Cäsar seinen

schien, und für welchen er in diesem Jahre dringend eine Lobschrift von seinem Bruder verlangte. S. unten §. 28. 63) Caes. 5, 49. Plut. Caes. 24. 64) Caes. 5, 52. 65) Wo? ist ungewiss, aber doch jenseits Samarobriva, (oben A. 39), denn bis zu diesem Orte war der Proconsul noch nicht vorgedrungen. Caes. 5, 47.

Quästor M. Crassus zu sich, welcher 25,000 Schritte weit bei den Bellovaken stand;[66]) C. Fabius[67]) sollte von der Küste zu den Atrebaten (Artois) vorrücken, und ihn hier erwarten, und Labienus[68]) zu den Nerviern, wenn es ohne Gefahr geschehen könne; die übrigen Truppen waren zu fern. Er hatte nur 400 Reuter, als Crassus zu ihm stiess; die 20,000 Schritte, welche ihn von Samarobriva (Amiens) trennten, wurden an Einem Tage zurückgelegt. Hier befanden sich seine Geisseln und Urkunden, viel Gepäck und alles für den Winter aufgespeicherte Getraide unter dem Schutze einer Legion. Diese übergab er Crassus, wogegen weiterhin Fabius sich mit ihm vereinigte, aber nicht Labienus, denn ihn umschwärmten die Trevirer unter Induciomarus. Als Cäsar mit nur zwei ohnehin sehr geschwächten Legionen die Gränzen der Nervier überschritten hatte, meldete er es Cicero in einem in griechischer Sprache verfassten Briefe,[69]) welcher von einem gallischen Reuter mit einem Spiesse ins Lager geworfen, aber erst am dritten Tage bemerkt wurde. Bald konnte er die erfreuliche Nachricht durch die Rauchsäulen der niedergebrannten Ortschaften bestätigen. Nun aber wandten sich die Feinde gegen ihn; er wurde durch einen Sclaven des Vertico, welchen Sprache und Kleidung des Landes unverdächtig machten, von Cicero gewarnt, ohne seinen Entschluss zu ändern, und nur 4000 Schritte war er vorgerückt, als er jenseits eines grossen Thals, durch welches ein Bach floss, die Belgier erblickte. Sein Heer von 7000 Mann ohne Tross und Gepäck musste ihnen verächtlich sein; überdiess gab er dem Lager einen geringen Umfang, damit sie in ihrer Zuversicht um so gewisser und vor der Ankunft ihrer Verstärkungen durch das Thal giengen und seine Linien angriffen. Doch zeigten sich anfangs nur ihre Reuter; als aber die seinigen wichen, und die Cohorten mit ängstlicher Eile die Werke erhöhten und zum Schein die Thore verrammelten, folgten die Uebrigen. Sie fanden nicht einmal die Schanzen besetzt, und begrüssten den feigen Feind in seinem Versteck mit einem Hagel von Pfeilen; Herolde verkündigten, bis zur dritten Tagesstunde könne man gefahrlos zu ihnen übergehen, dann nicht

66) Oben A. 49. 67) Oben A. 40. 68) A. 44. 69) Caes. 5, 48. Dio 40, 9. Oben §. 18. A. 96.

mehr; zugleich sah man sie mit den Händen den Wall einreissen und den Graben füllen. Still und schlagfertig standen die Römer im Innern; auf ein Zeichen öffneten sich die Thore; sie stürzten hinaus, die Reuter voran, und wie ein aufgejagtes Wild entflohen die Horden, und bedeckten das Feld mit ihren Leibern und weggeworfenen Waffen.

Um die neunte römische Stunde dieses Tages[70]) kam Cäsar zu Cicero. Er musterte dessen Legion, in welcher nicht der Zehnte ohne Wunden war, und dankte ihr und ihrem Führer. Am andern Morgen benachrichtigte er sie von dem Schicksale des Cotta und Titurius, welches der Unbesonnenheit des Letztern zuzuschreiben sei; man habe die gefallenen Brüder gerächt, und nicht Ursach, sich länger dem Schmerze zu überlassen. So nährte er in seinen Kriegern auch im Unglück' ein stolzes Selbstgefühl, die Ueberzeugung, dass der römische Soldat nur durch eigene Schuld überwunden werden könne.[71]) Er schickte Fabius wieder zu den Morinern, und blieb die noch übrige Zeit des Winters von drei Legionen umgeben in Samarobriva; denn durch die glänzende That des Ambiorix war ganz Gallien aufgeregt; Gesandte giengen hin und her, und die Häuptlinge hielten an abgelegenen Orten nächtliche Zusammenkünfte. Mochte sein Sieg den Rückzug des Induciomarus bewirken, welcher am folgenden Tage Labienus hatte angreifen wollen, und L. Roscius ihm melden,[72]) dass nun auch die Völkerschaften in Armorica, deren Heer ihm schon nahe gewesen war, sich entfernt haben, so musste er doch stets neue Bewegungen fürchten, auch als er die Vornehmsten der Provinz zu sich entboten und ihnen unter ernstlicher Verwarnung eröffnet hatte, dass er ihre Umtriebe kenne.[73]) Nur den Aeduern und Remern durfte er vertrauen, und auch diesen nur, weil sie den übrigen Galliern für Verräther galten und Rache fürchteten. Die Senonen, (südlich von der Seine, mit einem Hauptorte Agendicum, Sens) deren Ahnen Rom zerstört hatten, vertrieben sogar ihren König Cavarinus, welcher seine

70) Caes. 5, 53. 71) Ders. 5, 52. Mit dieser Rede lässt sich die Nachricht bei Suet. 67 u. Polyaen. strat. 8, 23. §. 23 nicht vereinigen, er habe nach der Niederlage des Titurius Haupt- u. Barthaar wachsen lassen, bis sie gerächt sei. 72) Oben A. 43. 73) Caes. 5, 53. 54. Die Urheber erschienen nicht.

Würde Cäsar verdankte; sie entschuldigten sich zum Schein, als aber ihr Senat vorgeladen wurde, erschien er nicht.[73b]

Bei dieser Gährung waren Aller Blicke auf Induciomarus gerichtet. Er befand sich mit seinen Trevirern an der östlichen Gränze des Landes; dennoch suchten Verbannte und Missvergnügte Schutz bei ihm, Privatpersonen und ganze Völker bewarben sich um seine Gunst. Man hatte sich von der ersten Betäubung erholt, und das Joch war zu neu, um nicht zu schmerzen. Gallien zahlte 40 Millionen Sestertien an jährlichem Tribut;[74] Sommer und Winter musste es die Legionen unterhalten; ein Gebiet nach dem andern wurde verwüstet; die Menge fühlte die Knechtschaft, die Grossen erbitterte überdiess der Verlust ihrer Einkünfte und ihres Ansehns: jener Häuptling sollte die Schmach und das Elend hinwegnehmen und die Unglücklichen sich selbst wiedergeben; die alten Zwistigkeiten wurden vergessen, man kannte nur Einen Feind, und mit vereinigten Kräften wollte man ihn zu Boden werfen. Ohne Zweifel sagte sich Induciomarus, dass die Germanier, welche sich ohnehin weigerten, nochmals in Gallien aufzutreten, ihm nicht helfen werden, wenn es sich nicht selbst helfe; dass der günstige Augenblick vorüber sei, der Proconsul, gewarnt und gerüstet, ihm zur Seite stehe und seine Legionen jedes Unternehmen bewachen und erschweren; aber nach dem Feldzuge gegen Labienus blieb ihm keine Wahl, und auf der andern Seite war die Versuchung gross; die Völker kamen ihm entgegen, tausende von Armen trugen sich ihm an; warum die Wechselfälle des Krieges scheuen, wenn nur im Kriege Rettung möglich war?

Er berief die Trevirer zu einem bewaffneten Landtage und ächtete hier den Verräther Cingetorix;[75] dann sprach er von seinen Verbindungen mit den Senonen, Carnuten und mehreren Anderen, und von der Absicht, zu ihnen vorzudringen, zuvor aber die Legion des Labienus aufzureiben, welche ihm im Lande der Remer den Weg verlegte,[76] und diese Treulosen zu züchtigen.[77] Der Legat erfuhr diess durch Cingetorix, und glaubte,

---

73 *b*) S. unten §. 30. A. 8. 74) Sueton. 25. Eutrop. 6, 17 (14). Dio 40, 43. 75) Oben §. 26. A. 29. 76) Oben A. 44. 77) Caes. 5, 56. 6, 2. Dio 40, 11. 31. Flor. 3, 10. §. 8 wo statt Dolabella Labienus zu lesen ist. Oros. 6, 10.

dass er Cäsars Beistand entbehren könne und ein Aufgebot der Reuter in der Umgegend genüge. Früher als diese erschien Induciomarus. Nach dem Beispiele seines Feldherrn stellte sich Labienus verzagt; er sah die Pfeile der Feinde in seinen Verschanzungen niederfallen und vernahm ihre Herausforderung, ohne sich zu regen, bis in einer Nacht die Reuter anlangten. Die Trevirer bemerkten sie nicht, und zeigten sich am folgenden Tage wieder vor dem Lager; als sie sich gegen Abend zerstreuten, brachen jene hervor; sie hatten den Befehl, nur den Anführer zu suchen, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt war; so wurde er in einer Fuhrt ereilt und getödtet, und sein Heer zersprengt. Diess entmuthigte auch die Eburonen und Nervier, welche schon unter den Waffen standen.

Dennoch blieb Cäsar im transalpinischen Gallien. Der Winter-Feldzug hatte sein Heer geschwächt; er liess daher durch einige Legaten zwei Legionen im cisalpinischen ausheben, und ersuchte Pompejus, ihm die Legion zu leihen, welche er im vorigen Jahre als Consul in diesem Gallien geworben hatte und nicht bedurfte, zumal da er die Verwaltung seiner spanischen Provinzen Anderen übertrug. Sein Wunsch wurde erfüllt, der Nebenbuhler unterstützte ihn, und ohne Genehmigung des Senats,[78] wie sehr es auch Catos Missfallen erregte;[79] er zählte jetzt zehn Legionen,[80] mehr als zuvor, und die Gallier konnten daraus ersehen, wie er bemerkt, dass Rom jeden Verlust schnell zu ersetzen vermöge.

§ 28.

(a. 54.) Rom musste diese Rüstungen zulassen, weil es sich noch immer nicht mit sich selbst versöhnte. Pompejus hielt es jetzt besonders für überflüssig, mit der Aristocratie einen Bund zu errichten, da Crassus sich entfernt[81] und das trebonische Gesetz ihn auf fünf Jahr zum Proconsul von Spanien ernannt

---

78) Caes. 6, 1. 32. B. G. 8, 54. Oros. l. c. Dio 40, 65. §. 16. A. 27. u. §. 36. A. 93. 79) Plut. Cato 45. Pomp. 52. Caes. 25. 29 wo zwei Legionèn genannt werden; der Irrthum ist dadurch entstanden, dass Cäsar später zwei an Pompejus abgab. Oben §. 16. A. 6. 80) Oben §. 16. A. 28. 81) Oben §. 24 fin.

hatte;[82]) er dünkte sich gross zu sein, und träumte fort. Ein Titel, eine Stellung, worin er mit Senats- und Volksbeschlüssen die Legionen seines Nebenbuhlers in Gallien entwaffnen konnte, die Dictatur also, war sein Ziel.[83]) Cäsar hatte durch die Gunst des Volks die Optimaten überwunden, er dagegen verschmähte die Gunst der Optimaten, um Cäsar zu überwinden. Seinem Character treu wollte er durch die Gesetze herrschen, und diese Herrschaft scheinbar nicht erzwingen, sondern man sollte sie ihm antragen. Darum stürzte er den ohnehin erschütterten Staat in eine unheilvolle Verwirrung. Den Schatten, welchem er nachjagte, erreichte er nicht; seine gehässigen und verbrauchten Mittel erbitterten Rom, und Cäsar gewann Frist.[84]) Bei solchen Entwürfen schickte er Legaten in seine Provinzen.[85]) Schon im vorigen Jahre hatte er als Consul Truppen für sie ausgehoben,[86]) welche er mit der Zeit auf sieben Legionen vermehrte.[87]) Die Aufsicht über die Zufuhr gab ihm einen Vorwand, vor Rom zu bleiben;[88]) man war aber nicht der Meinung, dass er mit seiner jungen Gemahlinn Julia zu tändeln wünsche,[89]) wie sehr er sie auch liebte, man ahndete Böses, und bewachte ihn mit Eifersucht und Furcht; weil er ferner bei seiner Eigenthümlichkeit nur als Beschützer der Republik der Erste sein und folglich nicht ohne die Zustimmung des Senats gegen Cäsar kämpfen konnte, so wurde auch sein Aufenthalt in Italien nicht die Ursach des Bürgerkriegs, wie Cicero meint,[90]) er verzögerte ihn.

Wie früher, so sollten auch jetzt Andere für ihn wirken. Um sie zu ermuthigen, nahm er C. Cato und Nonius Sufenas in Schutz, welche vor zwei Jahren als Tribune sich den Wahlen widersetzt hatten, damit er Consul würde,[91]) und deshalb angeklagt, aber am 5. Juli freigesprochen wurden.[92]) Bald nachher belangte man M. Scaurus wegen Erpressungen, und auch dieser erhielt am 2. September ein günstiges Urtheil; Pompejus schickte

---

82) Das. A. 52. 83) Plut. Caes. 20. 28. 84) Caes. B. C. 1, 85. §. 8. 85) Ders. B. G. 6, 1. B. C. 1, 85. Cic. ad Fam. 7, 5 und die übrigen Briefe aus diesem J. ad Fam. 6, 6. Vellej. 2, 48. 50. §. 4. Dio 39, 39. Plut. Pomp. 52. 53. Caes. 28. 36. Cato 45. Crass. 16. App. 2, 438. 86) Dio l. c. Oben §. 27 fin. 87) Caes. B. C. 1, 38. 85. 88) Dio l. c Oben §. 20. A. 39. 89) Plut. Pomp. 53. Crass. 16. 90) ad Fam. 6, 6. 91) Oben §. 23. A. 27. 92) Hortensii No. 7. §. 5. A. 28.

nur eine Lobschrift für ihn ein, und nur, weil er es nicht vermeiden konnte; denn Scaurus bewarb sich um das Consulat, und man sollte nicht Consuln, sondern einen Dictator wählen.[93]) Er hatte sein Albanum vor der Stadt, jedoch nicht Italien verlassen, um Getraide zu kaufen.[94]) In seiner Abwesenheit begannen die gerichtlichen Verfolgungen des A. Gabinius, welcher als sein Werkzeug von den Optimaten längst gehasst wurde, und während seiner Statthalterschaft in Syrien durch mehrere Vergehen den Gesetzen verfallen war. Am meisten rügte man die Herstellung des Ptolemäus Auletes. Pompejus hatte ihn gegen den Willen des Senats dazu angetrieben und ermächtigt, und schon seine Ehre erforderte, dass er ihn der Strafe entzog, welches gelang. Dann aber wurde Gabinius wegen Erpressungen verurtheilt, obgleich ausser Pompejus auch Cäsar ihn zu retten suchte,[95]) und Cicero ihn vertheidigte. In ihm sollte sein Gönner büssen.[96])

Durch solche Reibungen, in welchen sich der Parteigeist offenbarte, wurde im Wesentlichen nichts gewonnen und nichts verloren. Desto mehr förderten Pompejus die Bestechungen der vier Candidaten des Consulats, Domitius Calvinus, Memmius, Messala und Scaurus. Die beiden Ersten versprachen sogar den Consuln für ihre Dienste Provinzen oder Geld; diess konnte zum Ziele führen, ein Zwischenreich und dessen Folgen verhüten, aber Memmius liess sich von Pompejus überreden, den Vertrag bekannt zu machen.[97]) Dadurch stiess er Cäsar zurück,[98]) von welchem man glaubte, dass er ihn begünstige,[99]) obgleich er a. 58 die julischen Gesetze angegriffen hatte.[100]) Der Proconsul wünschte die Wahlen, weil die Dictatur ihm missfällig war. Dennoch hoffte Memmius, dass er Krieger und Cisalpiner zur Abstimmung schicken werde, wenn die Consular-Comitien sich

---

93) 1. Th. 31. A. 32. 94) Schon vor der Sturmfluth, welche erst im October nach Gabinius Freisprechung einen Theil von Rom verheerte u. viele Früchte verdarb; Cic. ad Qu. fr. 3, 7; gerade nach jenem ersten Processe seines Schützlings kam er zurück. Hiernach ist Dio 39, 63 zu berichtigen. 95) Dio l. c. 96) Gabinii No. 5. §. 2. A. 22. §. 3. 97) Domit. Calv. No. 6. §. 1. A. 29. 98) Cic. ad Att. 4, 16. §. 4. 99) ad Att. 4, 15. §. 7. 100) Oben §. 15 in.

bis zur Zeit der Winterquartiere verzogen.[1]) Pompejus gab sich das Ansehn, als ob er für Scaurus thätig sei;[2]) aber schon im Anfange des Juni verbreiteten sich beunruhigende Gerüchte über die Dictatur;[3]) Rom sollte mit dem Gedanken daran vertraut werden, und die Hülfe sich von fern zeigen, während man eben durch diese Ausstreuungen auf die Rechtspflege und auf alle öffentlichen Angelegenheiten störend einwirkte, Furcht erregte und die innere Zerrüttung vermehrte. Man erzählte sich sogar, Lucejus Hirrus werde im December oder später als Tribun des künftigen Jahrs das ausserordentliche Amt in Vorschlag bringen.[4]) Pompejus selbst schien nach vertraulichen Mittheilungen bereit, sich zum Besten des Staats neuen Beschwerden zu unterziehen, dann aber war er wieder gänzlich abgeneigt, und ersuchte Cicero, dahin zu wirken, dass Coelius Vinicianus, der künftige College des Hirrus, sich nicht bei dem Volke für ihn verwende.[5]) Nicht bloss seine Anhänger wurden ihm nützlich, sondern auch die vier Candidaten, welche man wegen ihrer gesetzwidrigen Bewerbung belangte;[6]) die Consuln Domitius Ahenobarbus und Appius Claudius durch den strafbaren Vertrag; andere Optimaten durch den Eifer, mit welchem sie die Anklagen betrieben, und den Tribun Mucius Scävola zu der Ankündigung vermochten, er werde an allen Comitial-Tagen den Himmel beobachten, damit die Consuln nicht von ihren Clienten den verheissenen Lohn erhielten, und diese nicht durch ihre Wahl den Gerichten entgiengen.[7]) Demnach fanden die Consular-Comitien immer grössere Schwierigkeiten. Man war im Mai, Juni und Juli über ihren Zeitpunct ungewiss,[8]) und sah ihnen dann im September entgegen; aber auch jetzt musste man sie verschieben,[9]) worauf das Geständniss des Memmius[10]) und der Tribun Scävola den Consuln hinderlich wurden, welche fast allein sie zu beschleunigen

1) ad Att. 4, 17. §. 2. ad Qu. fr. 3, 2. §. 2. 3, 8. §. 3. 2) ad Att. 4, 15. §. 7. 3) ad Qu. fr. 2, 15, §. 3. Plut. Pomp. 54. App. 2, 438. 4) ad Qu. fr. 3, 8. §. 3. 3, 9. §. 3. Plut. l. c. wo sein Name entstellt ist. 5) ad Qu. fr. 3, 8. §. 3. 2. Th. 423. No. 10. 6) Domit. Calv. No. 6. §. 1. A. 38. 7) ad Att. 4, 16. §. 4. ad Qu. fr. 3, 2. §. 2. 3, 3. §. 2. 3, 9. §. 3. 2. Th. 190. Domit. Calv. l. c. A. 37. 8) ad Att. 4, 14. 15. §. 7. ad Qu. fr. 2, 15. §. 3. 9) ad Qu. fr. 2, 16. §. 3. 3, 1. §. 7. 10) ad Att. 4, 16. §. 4.

wünschten. Es unterlag nun keinem Zweifel mehr, dass das Jahr sich mit einem Zwischenreiche endigen werde, und so geschah es; [11]) doch wurde Pompejus auch nicht Dictator.

Er verlor im September seine Gemahlinn Julia nach deren Entbindung und wenige Tage nachher auch ihr neugebornes Kind, [12]) zum Theil eine Folge der blutigen Auftritte in Rom, welche er veranlasst hatte. [13]) Seine Stellung gegen Cäsar wurde nicht so wesentlich dadurch verändert, wie die Alten zu glauben geneigt sind; das Wort und die Schicksale einer Frau wogen in der Wagschaale des Ehrgeizes zu leicht. Es bedurfte auch bis dahin kaum der Vermittlung einer trefflichen Gattinn und Tochter, um die Einigkeit zwischen den Triumvirn zu erhalten, da Beide noch nicht zum Kampfe gerüstet waren; erst später, als man der Entwicklung näher kam, und der Eine vor dem Angriffe auf Rom allen Gährungsstoff in Gallien vernichten wollte, der Andre durch den Bürgerkrieg sich überrascht sah, wurde sie nothwendig und wünschenswerth. Deshalb trug Cäsar seinem Schwiegersohne die Hand der Octavia an, einer Schwester des nachmaligen Kaisers Augustus und Gemahlinn des C. Marcellus, (Cos. 50) [14]) und er selbst bewarb sich um die Tochter des Pompejus, welche mit Faustus Sulla verheirathet war, wie er mit Calpurnia; [15]) Scheidungen galten ihm für kein Hinderniss, auch verfehlte sein Vorschlag den Zweck nicht ganz, obgleich er abgelehnt wurde.

Während er mit Pompejus in gutem Vernehmen blieb, und sogar eine Legion von ihm erhielt, [16]) suchte er sich durch die Verschönerung Roms in der Volksgunst zu befestigen. Jener hatte im vorigen Jahre sein Theater geweiht; Aemilius Paullus errichtete eine Basilica, und diess trug ohne Zweifel dazu bei, dass er in einem neuen Markte, Forum Caesaris, ein Seitenstück zu liefern beschloss. Ein Prachtwerk der Art schien um so verdienstlicher zu sein, da das Forum Romanum für die Gerichte zu beschränkt war. [17]) Oppius und — Cicero mussten die Pri-

11) ad Qu. fr. 3, 8. §. 3. 3, 9. §. 3. p. Milon. 9. Plut. Pomp. 54. Dio 40, 17. 45. App. 2, 438. 439. 12) S. §. 11. A. 45. u. unten No. 36. 13) Oben §. 24. A. 41. 14) 2. Th. 402. A. 49. 15) Das. 81. A. 10. 511. A. 29. 512. Hier §. 4 in. 16) Oben §. 27 fin. 17) App. 2, 492.

vatgebäude, welche östlich von diesem in der nachmaligen achten Region bis zum Atrium der Libertas standen und niedergerissen werden sollten, für 60 Millionen Sestertien ankaufen,[18] und auch diese ungeheure Summe reichte nicht hin, der Bauplatz allein kostete 100 Millionen.[19] Er wurde mit einem Tempel der Venus Genetrix verziert, und im J. 46 mit ihm eingeweiht.[20] Ausserdem wurden jene angewiesen, die Einhegungen (septa) für die Tribus auf dem Marsfelde von Marmor erbauen und überdecken zu lassen, und sie mit einer hohen Säulenhalle von einem Umfange von tausend Schritten zu umgeben.[21] Eines Bürgerkriegs bedurfte Cäsar nicht, wie Pompejus äusserte, damit er sich zur Vollendung dieser Werke und zur Befriedigung einer habsüchtigen Menge die Mittel verschaffte.[22] Er hatte Geld genug, auch viele Einzelne zu beschenken, nicht bloss alte Freunde, wie den Ritter Rabirius Postumus[23] aus der Noth zu reissen, sondern sich auch neue zu erwerben.

§ 29.

(a. 54.) Vor Allem bemühte er sich um Ciceros Gunst,[24] welcher sich sowohl ihm als Pompejus ergeben zeigte, und sehr erfreut war, dass die Verhältnisse zwischen ihnen es gestatteten, in einer andern Hinsicht aber sich in grosser Verlegenheit befand; er hatte Ursach, sein Einverständniss mit ihnen geheim zu halten, damit die Optimaten ihn nicht einen Abtrünnigen nannten,[25] wogegen es seine Feinde von Unternehmungen gegen ihn abschrecken konnte, wenn es offenkundig wurde. Die Furcht vor Clodius entschied; er huldigte den Machthabern, welche ihn beschützen, seinen Feind wenigstens nicht von neuem gegen ihn bewaffnen sollten, und verbarg es nicht. Diess ist der Schlüssel zu allem Folgenden, und er findet sich ungesucht. „Man forderte mich auf, Gabinius anzuklagen, — dann wäre Pompejus in die Stadt eingerückt, es wäre zwischen ihm und mir zum Bruch gekommen, mit Clodius hätte er sich unfehlbar versöhnt. — Ich

---

18) Cic. ad Att. 4, 16. §. 9. 19) Sueton. 26. Plin. 36, 24 (15). §. 2. App. l. c. 20) S. unten §. 61. A. 57 f. 21) Cic. l. c. 22) Sueton. 30. 23) Cic. p. Rabir. Post. 15. 16. 24) Vgl. oben §. 24 fin. 25) ad Fam. 1, 9. §. 4. II. p. 250. ed. Schütz.

bin nicht ohne Besorgniss für das nächste Jahr,[26]) aber doch ohne Furcht."[27]) „Procilius ist verurtheilt; Hortensius sprach wie immer, und ich — kein Wort; die Kleine, Tullia, welche jetzt kränkelt, ängstigte es, dass ich Clodius, den Ankläger, beleidigen könne."[28]) „Du schreibst von einem Briefe des Clodius an Cäsar; ich billige es, dass die Furie keine Antwort erhalten hat."[29]) Die Furcht „vor diesem Wahnsinnigen"[30]) entfernte ihn aus dem Senat, wo er leicht durch eine gefährliche Uebereilung die Triumvirn reizen konnte; sie vermehrte seinen Abscheu gegen die Dictatur, weil er voraussah, dass Pompejus sich der Wahl des Milo widersetzen werde, welcher für das J. 52 das Consulat übernehmen und Clodius, den Prätor, zügeln sollte;[31]) sie trieb ihn in die Gerichte und wurde die Ursach, dass er den Parteien, zum Theil tödlich gehassten Feinden, bis zur Erschöpfung diente; sie machte ihn zum Legaten des Pompejus, zu Cäsars Lobredner, und führte diesem seinen Bruder zu.

Schon vor drei Jahren hatte Pompejus als Oberaufseher über die Zufuhr ihn zum Legaten ernannt, und ihm gern gestattet, die Stelle an den Bruder abzutreten,[32]) jetzt gab er ihm denselben Titel als Proconsul von Spanien.[33]) Cicero wurde dadurch kein Zwang angethan; es öffnete ihm nur ein Thor, wenn Clodius zu arg drängte, und da diess nicht der Fall war, so gieng er auch nicht in die Provinz, und erfüllte damit zugleich Cäsars Wunsch, welcher abrieth, da eine zu genaue Verbindung zwischen ihm und seinem Collegen im Triumvirat ihm schaden konnte.[34]) Gegen Ende des Jahrs, zu einer Zeit, wo etwa der Gedanke an die Prätur seines Feindes ihn wieder sehr beunruhigte, meldete er Atticus, er werde im nächsten Januar Rom verlassen,[35]) dann aber wurde die Sache nicht mehr erwähnt. Ihm war es bei weitem das Wichtigste, in Cäsar einen Rückhalt zu haben, da dieser durch Thaten, Reichthum und Ansehn alle Anderen ver-

26) In welchem Clodius sich um die Prätur bewerben wollte. 27) ad Qu. fr. 3, 4. §. 1 u. 2. 3, 9. §. 3: Motus temporum venientis anni. 28) ad Att. 4, 15. §. 4. Hortensii No. 7. §. 5. A. 28. 29) ad Qu. fr. 3, 1. §. 4. 30) ad Qu. fr. 3, 15 fin. Sin aliquis erumpet amentis hominis furor etc. 31) Das. 3, 8. §. 5. 3, 9. §. 2. 2. Th. 340. A. 27 32) 2. Th. 307. A. 24. 310. A. 36. 33) ad Fam. 7, 5. 17. 34) ad Qu. fr. 2, 15. §. 1. 3, 1. §. 7. 35) ad Att. 4, 18 fin.

dunkelte. Vatinius sagte, das Glück habe ihn dem Proconsul gewonnen,[36] und mit einigen verschönernden Worten sagt er es selbst;[37] der Mächtige konnte ihn schützen. Doch giebt er auch andere Gründe an: die Optimaten haben sich einen Publius erwählt,[38] und können es ihm nicht verargen, wenn er sich auch einen Publius wähle,[39] und ihnen ebenfalls ein wenig Verdruss mache;[40] durch ihre Kälte und ihren Neid sei er veranlasst, sich zu Pompejus hinzuneigen, und bei dessen Freundschaft mit Cäsar habe er sich nun auch an diesen angeschlossen, welcher sich ohnehin um ihn und um seinen Bruder Quintus grosse Verdienste erwerbe.[41]

So gieng zunächst in diesem Jahre Quintus nach Gallien.[42] Er sollte ein Unterpfand der Treue und ein Vermittler fortwährender Einigkeit sein, und wurde wiederholt an seinen Beruf erinnert, besonders nach den Beschwerden des britannischen Feldzugs, welcher ihm den Krieg verleidete.[43] Cäsar behandelte ihn von Anfang mit Auszeichnung,[44] und diess gab ihm um so mehr Anspruch auf Dankbarkeit, da er ihn entbehren konnte; denn es fanden sich nicht Stellen genug für die vornehmen Römer, welche als Legaten, Tribune, Präfecten und in anderen Eigenschaften in das Heer eintreten, Ruhm und Beute theilen und dann bei den Wahlen unterstützt werden wollten.[45] Fast keiner erschien ohne ein gewichtiges Empfehlungsschreiben. Unter Anderen wurde C. Messius, gegen welchen Pompejus

---

36) ad Fam. 1, 9. §. 3. II. p. 235. ed. Schütz. 37) Das. §. 3. p. 252. 38) Clodius. 39) Vatinius, welchen er auf Cäsars Bitte vertheidigte. 40) Cic. l. c. §. 5. p. 255. 41) Das. §. 4. p. 242 u. 245. 42) ad Qu. fr. 2, 15. §. 1. 43) ad Fam. 1, 9. §. 7. p. 258. ad Qu. fr. 2, 15 fin.: Petis, ut ad te — fraterne rescribam. Id est utrum huc advoles, an ad expediendum te, si causa sit, commorere. — In hac vero re hoc profecto quaeris cuiusmodi illum annum, qui sequitur, exspectem? (Oben A. 26.) Das. 3, 1. §. 3: Scribis de Caesaris summo in nos amore. Hunc et tu fovebis, et nos — augebimus. Das. 3, 8. §. 1: Tantum te et moneo et rogo, ut in istis molestiis et laboribus et desideriis recordere, consilium nostrum quod fuerit profectionis tuae. Non enim commoda quaedam sequebamur parva ac mediocria. Quid enim erat, quod discessu nostro emendum putaremus? Praesidium firmissimum petebamus ex optimi et potentissimi viri benevolentia ad omnem statum nostrae dignitatis. 44) ad Qu. fr. 2, 15. §. 1. 45) Vgl. Caes. B. G. 1, 39.

Verpflichtungen hatte, und wohl eben deshalb, auf die Verwendung des Appius Claudius Legat.[46]) Aber die Meisten überbrachten Briefe der Art von Cicero, so dass dieser lästig zu werden fürchtete, aber sich doch durch die vielfache Bewerbung um sein Fürwort, durch seinen allgemein bekannten Einfluss auf den Imperator gesichert fühlte.[47]) Er empfahl M. Rufus,[48]) M. Curtius,[49]) und am dringendsten ausser seinem Bruder den jungen Rechtsgelehrten C. Trebatius,[50]) welcher früher ihn selbst nach Spanien hatte begleiten sollen, und dann in Gallien die noch vorhandenen nichts sagenden, und doch durch Witz und Laune sehr anziehenden Briefe' von ihm erhielt. Die häufigen Anspielungen auf seine Absicht, in der Provinz Schätze zu sammeln,[51]) wurden nicht bloss durch ihn veranlasst, denn mit leeren und offenen Händen kamen Alle, auch Quintus, welcher seine Schulden zu tilgen hoffte.[52]) Durch die Einführung seiner Bekannten bei dem Proconsul fand Cicero einen erwünschten Vorwand, ihm oft zu schreiben. Er versicherte ihn unmittelbar oder in Briefen an Andere seiner innigsten Ergebenheit,[53]) seiner Dankbarkeit,[54]) seiner Bewunderung und eines unbedingten Vertrauens;[55]) „nur zu lange hatte er einen solchen Mann vernachlässigt, aber er wollte Alles einbringen“.[56]) Daher wurden nun auch dessen Freunde mit Briefen von ihm bedacht, besonders Balbus, „welchen er von ganzem Herzen liebte“, weil er während seines Aufenthaltes in Gallien am meisten dazu beitrug, dass Quintus in der Gunst seines Feldherrn täglich höher stieg,[57]) aber auch T. Pinarius, ein Verwandter Cäsars, mit

46) ad Att. 4, 15. §. 7. 2. Th. 308. A. 25. Hier A. 85. 47) ad Qu. fr. 3, 1. §. 3. 48) ad Fam. 7, 5. 49) ad Qu. fr. 2, 15. §. 2. 3, 1. §. 3. 50) ad Fam. l. c. 51) Das. 7, 7. 8. 9. 10. 11. 16. 17. 52) ad Qu. fr. 2, 15: Id est, utrum huc advoles, ut dixeris, an ad expediendum te, si causa sit, commorere. — Magni aestimo ἀμφιλαφείαν illam tuam, et explicationem debitorum tuorum. Illud quidem sic habeto, nihil nobis expeditis, si valebimus, fore fortunatius. 53) ad Qu. fr. 3, 1. §. 7: Ille mihi secundum te et liberos nostros ita est, ut sit paene par. 54) Vgl. ad Fam. 1, 9. §. 4. II. p. 252. ed. Schütz: Sic enim te existimare velim — neminem esse, cuius officiis me tam esse devinctum non solum confitear, sed etiam gaudeam. 55) ad Fam. 7, 5. 56) ad Qu. fr. 2, 15. §. 1. 57) ad Qu. fr, 3, 1. §. 8 u. 5. ad Fam. 7, 6. 7. 9.

dessen Bruder Lucius er in Rom fleissig verkehrte, [58]) Labienus, Ligurius, [59]) und Andere.

Quintus bat ihn um Verse, welche er in ein Werk über den britannischen Feldzug aufnehmen wollte. Er war bereit, sie ihm zu schicken und erwartete mit Ungeduld die Nachricht von der Eroberung der Insel. [60]) Dann aber erklärte er, dass es ihm an Musse, an Freudigkeit und auch an Interesse fehle, und sein Bruder als besserer Dichter keiner Hülfe bedürfe; [61]) der Krieg endigte sich nicht so glänzend, als man gehofft hatte, [62]) und der Zauber des unbekannten, fernen Schauplatzes verlor seine Kraft; [63]) es ist mir angenehm, schreibt er an Trebatius, dass du nicht nach Britannien gegangen bist; du hast keine Plage gehabt und wirst mich nun von diesen Dingen nicht unterhalten; und seinem Bruder gesteht er zuletzt, der Gegenstand, welchen er besingen solle, habe keinen Reiz für ihn. [64]) Ein Epos, worin er Cäsars Thaten im Allgemeinen pries, legte er eine Zeitlang bei Seite, weil er fürchten mochte, durch eine solche Huldigung zu sehr aus der Rolle zu fallen und die Optimaten zu verletzen; da jener indess Kenntniss davon erhielt, so vollendete er es, aber neue Bedenklichkeiten bestimmten ihn, es nicht abzuschicken. [65]) Dagegen bekam Cäsar ein anderes Gedicht von ihm, welches nicht näher bezeichnet wird, und dessen Anfang vielen Beifall fand. [66]) Auch war Cicero darin mit seinem Bruder völlig einverstanden, dass Pompejus ein lauer und unzuverlässiger Freund sei, und eine enge Verbindung mit Cäsar mehr Sicherheit gewähre; [67]) nur machte er es Quintus und sich selbst zur Pflicht, diese Verhältnisse und die Vorgänge in Rom in Briefen mit Vorsicht zu erwähnen. [68])

Cäsar ehrte ihn zu allen Zeiten; jetzt aber erkennt man zugleich Absicht darin. Bei der bloss scheinbaren Einigkeit

58) ad Qu. fr. 3, 1. §. 9. Vgl. 1. Th. 99. A. 23 u. hier No. 38 fin. 59) ad Qu. fr. 3, 7. ad Fam. 16, 18: A. Ligurius, Caesaris familiaris, mortuus est. 60) ad Qu. fr. 2, 15. §. 1. 16. §. 4. 61) Das. 3, 4. §. 2. 5 u. 6. §. 3 u. 5. 62) Das. 3, 1. §. 3. ad Att. 4, 16. §. 8. 17. §. 3. 63) ad Qu. fr. 2, 16. §. 4. 64) ad Fam. 7, 17. ad Qu. fr. 5 u. 6. §. 3. 65) ad Qu. fr. 3, 1. §. 4. 3, 8. §. 3. 66) Das. 2, 16. §. 5. 2. Th. 335. A. 94. 67) ad Qu. fr. 2, 13. 15. 3, 1. §. 3. 68) Das. 3, 8. §. 2. 3, 9. §. 3.

zwischen den Triumvirn wollte er den Consular an sich ziehen, ihm Bürgschaften geben, die Kälte und den Stolz des Pompejus und die Zurückhaltung der Optimaten ihm fühlbarer machen, damit er eben so abgeneigt als untüchtig würde, Pompejus und die Optimaten einander zu befreunden, oder ihnen nach ihrer Versöhnung als Redner zu dienen. Demnach erwies er seinem Bruder eine besondere Achtung [69]) und noch mehr ihm selbst. Er schrieb ihm aus dem Felde, aus den Winterlagern, unter den grössten Anstrengungen und Gefahren, [70]) sogar aus Britannien, [71]) und stets mit derselben zuvorkommenden Aufmerksamkeit. Wie oft ihm auch Empfehlungs-Schreiben von Cicero überbracht wurden, so machte er ihm doch Vorwürfe, dass er ihm in dieser Hinsicht nicht Vertrauen genug beweise, [72]) und die Empfohlenen waren einer guten Aufnahme gewiss, wenn sie sich auch völlig unbrauchbar zeigten, wie Trebatius, welcher die Beute mehr liebte als den Krieg. [73]) Aber auch übrigens musste die That die Worte bekräftigen; Cicero befand sich fast immer in Geldverlegenheit und Cäsar lieh ihm, [74]) und benutzte vielleicht den Bau seines Marktes, ihm zum Lohn für seine Dienste beträchtliche Summen zuzuwenden. [75])

Der Consular wusste, dass der geringste Misston, welcher diesen Einklang störte, ihm verderblich werden konnte; er beherrschte sich, und blieb den öffentlichen Geschäften, die gerichtlichen ausgenommen, so viel als möglich fremd. Im Februar scherzte er in der Curie über die toga prätexta des Antiochus von Commagene, welche Cäsar als Consul ihm zu tragen erlaubt hatte; diess aber brachte er auf Rechnung seiner Spottsucht, obgleich ein tiefer Unmuth sich darin offenbarte. [76]) Sein Wahlspruch war: Friede mit Freund und Feind. Nach dem Wunsche

---

69) ad Fam. 1, 9. §. 4. ad Att. 4, 18. §. 2: Qui quidem Quintum meum, tuumque, dii boni! quemadmodum tractat honore, dignitate, gratia? non secus, ac si ego essem imperator. 70) ad Fam. 7, 5. 8. ad Att. 4, 15. §. 8. 4, 16. §. 8. ad Qu. fr. 2, 15. 3, 1. §. 3. 7 u. 9. 3, 5 u. 6. §. 3. 71) ad Qu. fr. 3, 1 fin. ad Att. 4, 17. §. 3. 72) ad Fam. 7, 5. ad Qu. fr. 3, 1. §. 3. 73) ad Fam. 7, 10. 16. 17. 74) 2. Th. 336 §. 5. 75) Oben A. 18. Vgl. ad Att. 7, 3. §. 1. De animo autem meo — sentire et defendere; und das. §. 8: sed scis — curare. ad Att. 7, 8. §. 4. 76) ad Qu. fr. 2, 12.

der anderen Triumvirn feierte er sm Ende des vorigen Jahrs mit M. Crassus ein Versöhnungsfest. [77]) Dann verwendete er sich für ihn, als man ihn schon in den ersten Monaten aus der Provinz Syrien zurückrufen wollte; es ist aber nicht glaublich, dass diess einen ernstlichen Wortwechsel zwischen ihm und den Consuln und vielen Consularen zur Folge hatte; [78]) er mochte sich nicht für ihn aufopfern; seine Berichte an Abwesende über seine Bemühungen für sie sind immer übertrieben. Den Mai verlebte er auf den Villen, wo er auf dem Cumanum Pompejus sprach [79]) und an dem Werke über die Republik arbeitete. [80]) In den ersten Tagen des Juni war er wieder in Rom. [81]) Hier erwarteten ihn als Sachwalter in der heissesten Jahrszeit sehr ermüdende Geschäfte. Oft blieb ihm nicht Musse, seinem Bruder selbst zu schreiben, [82]) weil er sich niemandem versagen wollte, [83]) wogegen sein Haus sich täglich füllte, die Parteien sich auf dem Markte um ihn drängten, das Volk ihn im Theater mit Beifall empfieng, und er nun, zumal unter Cäsars und Pompejus Schutze, gutes Muths sein konnte. [84]) Er vertheidigte Messius, Cäsars Legaten, welcher sich stellte, [85]) und noch war nicht entschieden, als er sich anschickte, für Drusus und Scaurus aufzutreten. [86]) Auch P. Vatinius wurde sein Client, Cäsars Werkzeug in dessen Consulat, und ihm vor Anderen verächtlich und verhasst; der Triumvir bat, und er musste sich fügen. [87]) Nicht weniger rechneten die vier Candidsten des Consulsts auf seinen Beistand;

---

77) ad Fam. 1, 9. §. 6. 2. Th. 338. Licinii Crassi Nó. 37. §. 3. A. 14. 78) ad Fam. 5, 8. 79) ad Att. 4, 14. ad Qu. fr. 2, 14. 80) ad Qu. fr. l. c. vgl. 3, 5 u. 6. ad Att. 4, 16. §. 2. 81) ad Qu. fr. 2, 15. 82) Das. 2, 16. 3, 3. 83) Das. 2, 16. Damus operam, ne cuius animum offendamus, atque ut etiam ab iis ipsis, qui nos cum Caesare tam coniunctos dolent, diligamur: ab aequis vero, aut etiam a propensis in hanc partem vehementer et colamur et amemur. ad Fam. 1, 9. §. 4. II. p. 250. ed. Schütz: Tantum enitor, ut neque amicis, neque etiam alienioribus opera, consilio, labore desim. 84) ad Qu. fr. 2, 15 fin. ad Att. 4, 15. §. 6. 85) ad Att. l. c. §. 7. Oben A. 46. 86) ad Att. l. c. u. 4, 16. §. 4. ad Qu. fr. 2, 16. §. 3. 1. Th. 31. 87) ad Qu. fr. l. c. ad Fam. 1, 9. §. 2. 4. 5. II. p. 233. 252. 253. ed. Schütz. ad Fam. 5, 9. ad Qu. fr. 3, 5 u. 6. §. 3: Angor — inimicos a me partim non oppugnatos, partim etiam esse defensos; meum non modo animum, sed ne odium quidem esse liberum.

wie sehr er auch in Briefen an Vertraute ihre schändlichen Bestechungen rügte, so wollte er sie doch Alle vor Gericht vertreten, und auch auf jede andre Art bewarb er sich um ihre Freundschaft, da er nicht wusste, welche unter ihnen gewählt werden und dann ihm und seinen Beschützer Milo in den Consular-Comitien des nächsten Jahrs nützen oder schaden konnten.[88] Deshalb erschien er nicht im Senat, als viele Tage hindurch mit der grössten Heftigkeit über ihr Verbrechen verhandelt wurde; „ohne einen mächtigen Rückhalt mochte er sich mit der Heilung der Republik nicht mehr befassen".[89] Im September war er während der römischen Spiele bei einer übermässigen Hitze auf dem Lande,[90] dann folgten neue und grössere Anstrengungen.[91] Am schmerzlichsten berührte ihn die Rückkehr des Gabinius, unter dessen Consulat Clodius ihn hatte verbannen lassen. Statt ihn anzuklagen, und eine glühende Rachgier zu befriedigen, musste er ihn im October vertheidigen, weil Pompejus es wollte.[92] Vor denselben Richtern führte er darauf die Sache des Rabirius Postumus, welcher als Mitschuldiger des Gabinius belangt wurde;[93] seine Verbindung mit Cäsar gab dem Redner Gelegenheit, dessen Thaten zu rühmen.[94] Die gute Jahreszeit war vorüber; er fühlte sich aber so unheimlich in Rom, dass er in den letzten Monaten so oft als möglich seine Güter besuchte.[95]

Es drohte ihn aufzureiben, dass er als Staatsmann ohne Einfluss und gezwungen war, um den Schutz der Männer zu buhlen, durch welche er ihn verloren hatte, dass er als Sachwalter fröhnen, die stärksten Gefühle verläugnen musste, und mit seinem heissen Verlangen nach Ehre, Ruhm und Glanz nichts Höheres erstreben konnte, als Sicherheit. „Nicht bloss das Mark, sondern auch die Farbe und Gestalt des Staats ist dahin; eine solche Republik kann keine Freude gewähren. Zu meinem Troste erinnere ich mich daran, wie sie einst war, als ich das Ruder führte."[96] „Du siehst, dass die Republik zu Grabe getragen

88) ad Att. 4, 15. §. 7. ad Qu. fr. 3, 1. §. 7. Oben §. 28. A. 97. 89) ad Qu. fr. 2, 16. §. 2. 90) Das. 3, 1 in. 91) Das. 3, 3 u. 3, 5 u. 6. §. 2. 92) Gabinii No. 5. §. 3. 93) p. Rabir. Post. 5. Oben §. 14. A. 52. 94) p. Rabir. Post. 15. 16. 95) ad Qu. fr. 3, 4. §. 4. 3, 7 fin. 3, 9. §. 4. 96) ad Att. 4, 16. §. 5.

ist, dass wir keinen Senat, keine Gerichte mehr haben, und niemand unter uns in einiger Achtung steht."[97] „Ich meide alle Staatsgeschäfte und lebe den Wissenschaften, und doch muss ich bekennen, was ich vor Allen dir verbergen möchte: der Zustand der Republik und der Gerichte nagt mir am Herzen; in einem Alter, wo ich im Senat des grössten Ansehns mich erfreuen sollte, muss ich mich mit der Arbeit auf dem Markte plagen oder in meiner Wohnung in den Studien Zerstreuung suchen; mit jenem: Immer der Beste zu sein, hervorzuragen vor Andern, was mir von Kindheit auf das Theuerste war, ist es nun völlig zu Ende. Meine Feinde darf ich theils nicht angreifen, theils muss ich sie sogar vertheidigen; nicht bloss der Gedanke, selbst mein Hass ist unter dem Bann."[98] „Der schändliche und verderbliche Ausgang des Gerichts (Gabinius Freisprechung) hat mir keinen Kummer gemacht. Ich habe eben den Vortheil davon, dass die Gebrechen des Staats, die Frechheit der Verwegenen, über welche ich früher in Verzweiflung gerieth, mir gleichgültig werden; denn nichts Verdorbeneres giebt es, als diese Menschen und diese Zeiten. Da also die Republik mir nicht mehr zur Freude gereicht, so weiss ich nicht, warum ich zürnen sollte. Mich ergötzen die Wissenschaften, unsere Studien, die Musse, die Villen und vorzüglich unsere Knaben."[99]

§ 30.

a. 53. Auch Cäsar war aus der Bahn geworfen; er konnte sich im Winter nicht mit seinen Getreuen in Italien besprechen, weil die Gallier nach langer Betäubung erwachten.[100] Durch den Anblick ihrer Ketten überrascht, und empört durch die Arglist, welche ein Volk nach dem andern und durch das andre in Sclaverei gestürzt hatte, beschlossen sie, sich zu befreien. Die Versuche am Ende des vorigen Jahrs blieben ohne Erfolg; dennoch galten sie für einen glücklichen Anfang: eine Legion war aufgerieben und der römische Imperator gelähmt. Ein grosser Theil der Provincialen rüstete zu einem Kampfe auf Leben und Tod, zugleich, um einer schrecklichen Rache zu entgehen, und

97) ad Qu. fr. 3, 4. 98) Das. 3, 5 u. 6. §. 3. 99) Das. 3, 9. §. 1. 100) Oben §. 27 fin.

die Herrschsucht benutzte die Stimmung der Völker, wie auch sonst wohl die Grossen bei der Abwerfung eines fremden Jochs etwas anderes begehren, als die allgemeine Freiheit, unter deren Panier sie die Menge in die Schlachten führen. [1]) Unter den Trevirern nahmen die Verwandten des Induciomarus dessen Stelle ein, [2]) und da die nahe wohnenden Germanier einen Römerkrieg scheuten, so gewannen sie die entfernteren Sveven; Ambiorix, der Eburone, dessen That keine Verzeihung hoffen liess, [3]) wurde ihr Bundesgenosse, und auch die Nervier, Aduatuken, Menapier, ihre Nachbaren germanischer Abkunft in Belgien, [4]) im Südwesten die Senonen, Carnuten und andere Stämme zwischen der Sequana und dem Liger (Seine und Loire) waren mit ihnen einverstanden.

Cäsar kam ihnen zuvor, und entwaffnete sie einzeln, wie er sie einst unterjocht hatte. Er überfiel die Nervier; Gefangene und Heerden überwies er den Truppen, damit sie es williger ertrugen, dass sie abermals ihre Winterquartiere verlassen mussten und das Gebiet der kriegerischen und einst vor allen Belgiern furchtbaren Empörer, welche von jetzt an kaum noch genannt werden, in eine Wüste verwandelten. [5]) Dennoch erschienen die Senonen, Carnuten und Trevirer im Frühjahre nicht auf dem Landtage, durch welchen er die Treue der Völker erprobte, wie einst Athen und Sparta durch ihre Bundestage. Er verlegte ihn daher nach Lutetia, dem Hauptorte der Parisier auf einer Insel

---

1) S. über das Folgende Caes. 6, 2—9. Liv. 107. Oros. 6, 10. Dio 40, 17. 31. Plut. Caes. 25 übergeht die Geschichte dieses Jahrs und die wenigen Briefe Ciceros aus dieser Zeit betreffen Privatangelegenheiten. (vgl. §. 31. A. 34.) Man sieht, dass C. Trebatius (oben §. 29. A. 50 u. 73) noch in Gallien war, und ohnerachtet seiner Sehnsucht nach Rom von ihm den Rath erhielt, dort zu bleiben; ad Fam. 7, 11. 12. 13. 15. 18. er sollte auch über den Krieg berichten, „weil die Feigsten den meisten Glauben verdienen“, das. 7, 18, er mochte sich aber nicht einmal in seinen Schreiben mit ihm befassen, und liess die Warnung seines Gönners, sich vor den Treviri (triumviri) capitales zu hüten, bei welchen es leicht den Kopf koste und kein Gold und Silber ausgemünzt werde, wie von den triumviri monetales, nicht unbeachtet; als Rechtsgelehrter kannte er die Cautelen. Das. 7, 13. 2) Oben §. 27 fin. 3) Das. A. 55. 4) Vgl. Caes. 2, 4. 5) Oben §. 20. A. 26 u. §. 27. A. 60.

der Sequana.[6]) Ohne Verdacht zu erregen stand er hier an der Gränze der Senonen, und ehe Acco, ihr Häuptling, seine Krieger versammelt hatte, war er in ihrer Mitte; auf die Bitte der Aeduer, ihrer ehemaligen Schutzherren, erliess er ihnen vorerst die Strafe, und jenen übergab er auch die Geisseln, wodurch er sie verantwortlich machte; Cavarinus, der vertriebene König, wurde wieder eingesetzt.[7]) Für die Carnuten, welche Gesandte schickten, weil sie allein nicht widerstehen konnten, verwendeten sich die Remer aus gleichem Grunde und mit demselben Erfolge; Cäsar verschob die Rache auf eine gelegnere Zeit, er beendigte den Landtag und gebot den Galliern, Reuter zu stellen. Sie sollten gegen Ambiorix und die Trevirer fechten. Nicht zufällig bekriegte er seine erbittertsten und mächtigsten Feinde zuletzt, und da er fürchtete, dass jener Fürst bei den noch immer freien Menapiern, seinen Gastfreunden, einen Zufluchtsort finden und sich in ihren Wäldern und Sümpfen mit Glück vertheidigen werde, so drangen fünf Legionen in drei Abtheilungen unter dem Legaten C. Fabius, dem Quästor M. Crassus und unter seiner unmittelbaren Führung über schnell erbaute Brücken in ihr Land ein. Auch jetzt erlitten sie keine Niederlage, weil sie mit ihrer Habe nach dem Innern entwichen; doch schickten sie Geisseln, und setzten dadurch der Verfolgung und den Verheerungen ein Ziel. Cäsar verpönte die Aufnahme des Ambiorix, und liess zu grösserer Sicherheit Commius, den Atrebaten,[8]) mit einem Theile der Reuterei auf dem menapischen Gebiete zurück.

Vor diesem Feldzuge hatte er Labienus, welcher unter den Remern lagerte,[9]) das Gepäck des ganzen Heers anvertraut und zwei Legionen zu seiner Verstärkung abgeschickt. Die Trevirer, an deren Gränze der Legat überwinterte, standen nur noch zwei Tagereisen von ihm; jetzt hielten sie an, die Hülfsvölker aus Deutschland zu erwarten. Aber Labienus gieng ihnen bis in ihr Land entgegen. Hier schien er seine Kühnheit zu bereuen; man vernahm im Kriegsrathe, er werde sich vor der Ankunft der Germanier zurückziehen, und am andern Morgen erfolgte der

---

6) Caes. 6, 3. vgl. 7, 57. 58. 7) Ders. 6, 5. vgl. 5, 54. Oben §. 27. A. 73 *b*. 8) Caes. 6, 6. vgl. 4, 21. Oben §. 25. A. 9. 9) Cäsar giebt 6, 7 seine Stellung nicht so genau an, als 5, 24. S. §. 27. A. 76.

Aufbruch, absichtlich mit grossem Geräusch. Gallische Reuter hatten die Geheimnisse des Lagers den Trevirern mitgetheilt, welche bei dem Anblicke der feigen Feinde einen Fluss mit steilen Ufern überschritten. [10]) Um Alle auf den Abhang zu locken, von welchem er sie in den Strom hinabstürzen konnte, zog Labienus weiter. Plötzlich aber wandte er sich in völliger Schlachtordnung, die Reuter auf den Flügeln, und die Barbaren entflohen, einer auf den andern geworfen, mehr vom Schrecken als mit den Waffen besiegt, in die Wälder. Die Germanier giengen entmuthigt über den Rhein, und mit ihnen die Verwandten des Induciomarus, an deren Stelle Cingetorix die Regierung erhielt. [11]) Denn der Proconsul, welcher bald nach der Schlacht in diesen Gegenden anlangte, wollte ihn für seine Treue belohnen, zugleich aber durch seinen Einfluss sich den Rücken sichern, während er zum zweiten Male in Germanien einfiel, um sich für die Unterstützung der Trevirer zu rächen und zu verhindern, dass Ambiorix dort aufgenommen wurde. [12]) Diese Gründe erwähnt er selbst; nach den Erfahrungen aber, welche er vor zwei Jahren gemacht hatte, konnte er sich solchen eitelen Hoffnungen nicht hingeben; der Feldzug sollte vielmehr die Gerüchte widerlegen, welche sich nach so vielen Aufständen in Gallien in Rom verbreiteten; nichts war mehr geeignet, zu beweisen, dass seine Macht nicht erschüttert sei, dass er seine Provinz beherrsche, als wenn er sie verliess, und neuen furchtbaren Feinden die Stirn bot. In wenigen Tagen wurde südlich von dem Orte, welchen er früher gewählt hatte, aber nicht weit von ihm entfernt, eine Brücke erbaut, zu deren Vertheidigung gegen einen Angriff der Belgier eine Wache zurückblieb. [13])

---

10) Der Verf. des Mémoire sur les campagnes de César, herausgeg. von Roulez, p. 38 lässt sie über die Maas gehen, wogegen Reichard Geogr. Nachweis. S. 9 bereits richtig bemerkt hat, dass Cäsar einen so bekannten Fluss genannt haben würde; an welchem kleinern aber das Gefecht Statt fand, ob an der Sure, welche sich in die Mosel ergiesst, kann man nicht bestimmen. 11) Oben §. 27. A. 75. 12) Caes. 6, 9. 10. 29. Liv. 107. Flor. 3, 10. §. 15. 4, 12. §. 22. Dio 40, 32. 13) Südlich vom jetzigen Bonn und Coblenz näher, als im J. 55, in der Gegend von Andernach Den genaueren Bestimmungen in J. v. Reiffenberg noch ungedruckten und von M. Simon in seinen Aeltesten Nachrichten von den Bewohnern des linken Rheinufers S. 90 f. im Auszuge mitgetheilten Antiquitates

Die Ubier [14]) betheuerten, nicht sie, sondern die Sveven haben sich mit den Trevirern verbunden; man glaubte ihnen, und als sie die Anzeige machten, dass jene mit allen von ihnen abhängigen Völkern sich zum Kriege vorbereiteten, mussten sie ihre Heerden und ihre übrigen Güter in die Städte bringen, damit der Feind durch Mangel genöthigt würde, in einer ungünstigen Gegend zu kämpfen. Bald berichteten ihre Kundschafter, dass die Sveven an der fernsten Gränze am Eingange des Waldes Bacenis, welcher sie von den Cheruskern trennte und ein Theil des hercynischen war, sich aufgestellt haben. Cäsar war nicht geneigt, sie dort zu suchen. Indess sollte in seinen Denkwürdigkeiten „ich kam und gieng" nicht neben einander stehen, deshalb trennte er es durch die Schilderung und Vergleichung der Gallier und Germanier, welche für uns freilich wichtiger ist, als einige Schlachtberichte. [15]) Wie viel auch unregelmässige Schaaren auf durchschnittenem und dicht bewachsenem Boden vermochten, hatten ihn die Menapier gelehrt, und wenn er siegte und wegen Hunger und Wald seine Vortheile nicht verfolgen konnte, so war das Blutvergiessen ohne Zweck. Für die Ehre war genug gethan; man hatte sich gezeigt, die Feinde herausgefordert; dass sie dem Kampfe nicht auswichen, sondern sich nur da nicht finden liessen, wo die Römer sie zu sehen wünschten, dass sie vor einer natürlichen Feste wie jene vor ihrem Lager fechten wollten, kam in der öffentlichen Meinung nicht in Betracht. Um sie aber zu überzeugen, dass man von neuem in ihr Land eindringen könne und werde, und sie dadurch von Raubzügen in Gallien abzuhalten, liess er nur einen Theil der Brücke von 200 Fuss Länge auf der Seite der Ubier abtragen; auf der andern errichtete er einen Thurm von vier Stockwerken, welchen ausgedehnte Linien mit einer Besatzung von zwölf Cohorten unter den Befehlen des C. Volcatius Tullus umgaben. [16])

Saynenses fehlt der Beweis. Die Mauern, deren Ruinen R. am Ende des 17. Jahrhunderts oberhalb Cunostein-Engers, nicht weit von Cobleuz, untersuchte, mögen römischen Ursprungs sein, aber die Römer sind oft über den Rhein gegangen. 14) Oben §. 25. A. 2. 15) Caes. 6, 11—28. 16) Ders. 6, 29. Vgl. B. C. 3, 52. Ueber Reiffenbergs Vermuthung, dass die Ubier nach dem Abzuge des Tullus den Brückenkopf besetzt und erweitert haben, und dadurch ein Ort Regio Tulli, entstellt

Dann zog er in der Zeit, wo die Früchte zu reifen anfiengen, durch die Ardennen gegen Ambiorix. So lange dieser Schlaue lebte, welcher die Römer eben so unversöhnlich hasste, als er mit der grössten Gewandtheit ihren Schlingen zu entgehen wusste, war auf Ruhe in der Provinz nicht zu rechnen; aber er sollte auch büssen mit seinen Eburonen, sollte mit ihnen von der Erde vertilgt werden, das Land, worin Titurius Sabinus und Cotta mit ihren Cohorten gefallen waren, [17]) als Schauplatz einer furchtbaren Rache den Galliern eine Warnung sein, oder das Volk, wenn dessen Vernichtung nicht gelang, voll Hass von dem Häuptlinge, als dem Urheber seiner Leiden, sich für immer lossagen; deshalb leitete der Imperator den Krieg in Person. [18])
L. Minucius Basilus gieng mit der ganzen Reuterei voran, sich einzuschleichen und Ambiorix zu überfallen; diess gelang; man fand ihn mit einem kleinen Gefolge in einem vom Walde eingeschlossenen Hause; die Seinigen leisteten aber so lange Widerstand, bis er ein Pferd bestiegen und sich gerettet hatte. Er errieth, was geschehen werde; seine Eilboten durchflogen den Gau: die Römer seien hereingebrochen, jeder möge für seine Sicherheit sorgen, die Loosung zu einem allgemeinen Flüchten in die Ardennen, in die Sümpfe, auf die Inseln des Meers und auf fremdes Gebiet. Cativulcus, welcher neben ihm regierte, [19]) mochte im hohen Alter nicht als Abenteurer umherirren, und tödtete sich mit Gift. [20])

Indess näherte sich auch Cäsar. Er begnadigte die Segnier und Condrusen, auf dem rechten Ufer der Maas südlich von den Eburonen, unter der Bedingung, dass sie diese auslieferten, so viele bei ihnen als germanischen Stammgenossen Schutz gesucht hatten. Um auch die Uebrigen schneller zu erreichen, liess er alles Heergeräth nach Aduatuca bringen, einem Orte in der Mitte

---

Rigodulum, entstanden sei, welchen er in dem Dorfe Rigol, Reol, Reul wieder erkennt, s. Simon S. 102 f. 17) Oben §. 27. A. 55 f. 18) Caes 6, 29. 34. §. 5. 7 u. 8. 43. §. 3. B. G. 8, 24 fin. Liv. 107. Dio 40, 32. Oros. 6, 10. 19) Oben a. a. O. 20) Caes. 6, 31. Taxo se exanimavit. Plin. 16, 20 (10). Similis his taxus. Mas noxio fructu. Letale quippe baccis, in Hispania praecipue, venenum inest. Flor. 4, 12. §. 50. Veneno, quod ibi (in Hisp.) vulgo ex arboribus taxeis exprimitur, praecepere mortem.

ihres Landes,[21]) wo im vorigen Jahre Titurius Sabinus und Cotta lagerten,[22]) und jetzt die vierzehnte Legion, eine der zuletzt ausgehobenen, mit 200 Reutern und den Kranken unter Q. Cicero Befehlen zurückblieb. Dann theilte er die Truppen; Labienus verwüstete mit drei Legionen das Land nach dem Meere hin an den Gränzen der Menapier; eine gleiche Anzahl zog mit C. Trebonius in die Gegend, wo es das Gebiet der Aduatuken berührte; die übrigen drei folgten dem Oberfeldherrn nach der Sabis (Sambre) und dem äussersten Rande der Ardennen, weil man dort Ambiorix mit seinen wenigen Reutern zu finden hoffte;[23]) in sieben Tagen sollten Alle wieder bei Cicero eintreffen. Man wollte die Eburonen an der Flucht hindern, nicht aber selbst sie in ihren Schluchten aufsuchen, weil sie bei ihrer Ortskenntniss kleine vereinzelte Abtheilungen leicht übermannen konnten; Cäsar bot die Nachbaren gegen sie auf, Belgier gegen Belgier, und weder Vaterlandsliebe noch Mitleiden noch die Furcht vor einem gleichen Schicksale hielt ihre Raubgier in Schranken; sie kamen und mordeten ihre Brüder. Aber die

---

21) Caes. 6, 32. Impedimenta Aduatucam contulit. Id castelli nomen est. Hoc fere est in mediis Eburonum finibus; zu unterscheiden von Aduatucum oder Aduaca Tungrorum, Tongern westlich von der Maas, nicht weit von Lüttich. Cäsar erwähnt die Tungri noch nicht; er nennt das Volk dieser Gegend Aduatuci, Nachkommen der Cimbern und Teutonen, welche auf dem Zuge nach Italien hier ihr Gepäck mit 6000 Mann zurückliessen (2, 29). Die Aduatuken mögen von den Eburonen, deren Gebieter sie später wurden, (Caes. 5, 27) auf das linke Ufer jenes Flusses gedrängt sein, während ihrem ersten Hauptorte der alte Name verblieb; in diesen Zeiten erhielt Belgien oft neue Bewohner aus Deutschland. Ausser der bestimmten Angabe Cäsars über die Lage des hier besprochenen Aduatuca hat auch die Bemerkung einiges Gewicht, dass die Sigambrer es vom Rhein her erreichten, ohne über die Maas zu gehen (6, 35). 22) Man benutzte die noch vorhandenen Schanzen. Caes. 6, 32. Von der jetzigen Besatzung wird 6, 37 gesagt: Plerique novas sibi ex loco religiones fingunt: Cottaeque et Titurii calamitatem, qui in eodem occiderant castello, ante oculos ponunt. Oben §. 27. A. 47. 23) Caes. 6, 33: Ad flumen Scaldem, quod influit in Mosam. S. die Ausleger in ed. Oudend. Die meisten Handschriften haben Scaldem (Schelde), einige und der griechische Metaphrast Sabin, und diese Lesart ist die richtige; denn die Sambre, nicht die Schelde ergiesst sich bei Namür in die Maas, und Cäsar konnte in sieben Tagen nicht von Aduatuca nach der Schelde und zurückgehn.

Nachricht, dass man in Gallien ungestraft plündern dürfe, verbreitete sich auch jenseits des Rheins; 2000 Sigambrer zu Pferde [24]) setzten unterhalb der römischen Brücke über den Fluss. An Streifzüge in Bruch und Dickigt gewöhnt drangen sie schnell bis in die Nähe von Aduatuca vor, und hörten nun von Gefangenen, welche sie zu Werkzeugen ihrer Rache ersahen, dass dort von einer schwachen und feigen Besatzung die Schätze des ganzen römischen Heers aufbewahrt werden. Cicero hatte seiner Mannschaft nicht erlaubt, das Lager zu verlassen; so war es ihm von Cäsar geboten; als dieser aber nicht zurückkam, entsandte er am siebenten Tage fünf Cohorten mit vielen Knechten und Lastthieren, Getraide zu holen; dreihundert Krieger, grösstentheils aus anderen Legionen, welche wegen Krankheit bei ihm geblieben und jetzt hergestellt waren, schlossen sich an. Man wusste, dass neun Legionen im Felde standen und ahndete keine Gefahr. Gerade an diesem Tage erschienen die Sigambrer; sie schlichen unbemerkt durch einen Wald und stürmten gegen das nächste Thor, wo die Wache nur mit der äussersten Anstrengung sich ihrer erwehrte. Im Innern gerieth Alles in Aufruhr; die jungen Legionare waren noch ohne die Weihe, welche man durch den Krieg erhält; in wilder Eile liefen sie zwecklos durch einander; niemand zweifelte, dass Cäsar mit dem Heere erschlagen und dieser Ort, wo Titurius und die Seinigen geblutet hatten, vom Schicksale zum Grabe der Römer bestimmt sei; jede Nachricht fand um so mehr Glauben, je schrecklicher sie war, und endlich wurden Führer und Soldaten durch das Geschrei betäubt, der Feind stehe bereits im Lager; auch Cicero verzagte, und jubelnd ermunterte ein Barbar den andern, die Beute nicht fahren zu lassen. Da gab ein vielfach bewährter Centurio der zwölften Legion, P. Sextius Baculus, [25]) den Dingen eine Wendung. Krank und erschöpft kämpfte er im Thore voran; sein Beispiel weckte die Nächsten aus der Erstarrung, dann auch die Uebrigen; als man ihn schwer verwundet aus dem Getümmel trug, waren die Wälle nicht mehr von Vertheidigern entblösst. Und doch verdankte man einem Zufalle das Meiste. Die Sigambrer erblickten die fünf Cohorten, welche von ihrem Geschäfte zurück-

24) Oben §. 25. A. 95. 25) Caes. 6, 38. vgl. 2, 25. 3, 5.

kehrten; sie waren anfangs der Meinung, dass Cäsar mit der Hauptmacht nahe, dann übersahen sie die kleine Schaar, und griffen sie an. Voll Schrecken warf sich der Tross auf die Manipeln, welche das unerwartete Ereigniss nicht weniger aus der Fassung brachte; einem Theile gelang es, sich mit dem Ritter C. Trebonius durchzuschlagen; die Anderen verliessen einen Hügel, wo sie sich aufgestellt hatten, um ihren älteren Gefährten zu folgen, und wurden dadurch in ein Gefecht verwickelt, in welchem sie sich aber auch den Weg zum Lager öffneten. Zwei Cohorten wurden gefangen oder getödtet;[26]) aber die Sigambrer begaben sich in ihre Heimath, weil sie an der Eroberung der feindlichen Schanzen verzweifelten. Man konnte sich hier noch immer nicht beruhigen, und glaubte Versprengte zu sehen, als Cäsars Reuter mit C. Volusenus sich zeigten;[27]) der Wahn, dass der Imperator gefallen sei, dauerte fort, bis er selbst eintraf. Er rügte es, dass Cicero seine Verhaltungs-Befehle nicht streng befolgt hatte; es lag darin eine Warnung für alle Legaten; wenn jener mit seiner Legion überwältigt wurde, so strömten neue Horden aus Germanien herbei, und die Gährung in Gallien kam augenblicklich zum Ausbruch.

Nach einem kurzen Aufenthalte in Aduatuca leitete Cäsar die fernere Verheerung des eburonischen Gebiets durch die benachbarten Völker. Die Häuser wurden niedergebrannt, alle Sachen von Werth fortgeschafft, und die Feldfrüchte theils verbraucht, theils durch heftige Regengüsse verdorben; die Natur half die Einwohner, die „Verbrecher“,[28]) dem Hungertode überliefern. Es ist die trostlose Lehre der Geschichte aller Zeiten, dass der Mächtigere und Klügere die Schwächeren unterdrückt, und kriegerischen Muth, Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande an ihnen verdammt; nur wenn es dem eigenen Heerde gilt, treten jene Tugenden in ihre Rechte, und oft vereinigt sich an den Altären der Dank für Siege, wodurch man dem ruchlosen Eroberer gewehrt und seine Stelle eingenommen hat. Unter den Eburonen mochte niemand durch einen Verrath an Ambiorix sich lösen; er entgieng mit seinen vier Begleitern der Reuterei,

26) Caes. 6, 40. 44. 27) Ders. 6, 41. Vgl. 3, 5. 28) Ders. 6, 34.

welche in Erwartung eines grossen Lohns ihn rastlos verfolgte, und nach der Aussage der Gefangenen ihm oft nahe war, ohne ihn zu erreichen. Wann und wo er endigte, ist unbekannt, aber seinen Gau, wo er nie wieder eine Stätte finden sollte, verwüstete man später nochmals mit Feuer und Schwerdt.[29]) Weniger strenge bestrafte Cäsar den Aufstand der Senonen und Carnuten auf einem Landtage zu Durocortorum, einer Stadt der Remer, (Rheims) wohin er das Heer zurückführte; nur die Häupter büssten; er liess Acco hinrichten,[30]) und verbannte die übrigen, welche entflohen waren. Dann schickte er zwei Legionen zu den Trevirern und zwei zu den Lingonen (zwischen den Belgiern und Aeduern in der Gegend von Langres an den Quellen der Marne) in die Winterquartiere; sechs verlegte er nach Agendicum im Lande der Senonen (Sens) und in dessen Nähe, um die Völker zwischen der Sequana und dem Liger zu bewachen. Er reis'te darauf unter dem gewöhnlichen Vorwande der Rechtspflege nach Italien, wo er im vorigen Jahre nicht gewesen war.[31]) In seiner Provinz herrschte scheinbar nach den Strafgerichten ein tiefer Friede.

§ 31.

(a. 53.) Es gereichte ihm zu grossem Vortheil, dass Pompejus, der Proconsul von Spanien, auch jetzt vor Rom blieb, und die Optimaten durch das Schreckbild der Dictatur beschäftigte.[32]) Pompejus beförderte einen gesetzlosen Zustand, damit man ihm zur Abhülfe jene Würde verlieh. Die Bestechungen der vier Candidaten des Consulats begünstigten ihn,[33]) und er hatte vorerst die Genugthuung, dass Rom im Anfange des Jahrs ohne Consuln war. Auf dieser Grundlage konnte er weiter bauen, und Viele halfen, aber die Frucht der langen Anstrengungen war ein Luftschloss.[34]) Zu seinen thätigsten Werkzeugen gehörten

29) Ders. 6, 43. B. G. 8, 24. 25. Unten §. 35. A. 57. 30) Caes. 6, 44. Oben A. 7. 31) Caes. l. c. u. 7, 1. 6. Dio 40, 32. Oros. 6, 10. 32) Oben §. 28 in. 33) Das. A. 97. 34) Cicero schrieb in diesem Jahre nicht an Atticus, welcher aus Asien u. von seinen Gütern in Epirus zurückgekehrt war. In den wenigen inhaltleeren Briefen von Andern (s. §. 30. A. 1.) beklagt er sich über die grosse Zahl der Zwi-

die Tribune Luccejus Hirrus [35]) und Coelius Vinicianus [36]) nebst Q. Pompejus Rufus, welcher im folgenden Jahre diess Amt verwaltete. [37]) Jene bemächtigten sich der öffentlichen Geschäfte; sie vertraten unberufen die Magistrate, unter Anderem die Prätoren bei den Spielen. [38]) Ungünstige Anzeichen, auch eine Feuersbrunst, wodurch ein Theil der Stadt in Asche gelegt wurde, dienten zum Vorwande, unter welchem sie nach dem Wunsche des Triumvir die Wahl der höheren Beamten verhinderten. [39]) Diess führte in der Curie und auf dem Markte zu lebhaften Erörterungen; insbesondre suchte Pompejus Rufus das Volk aufzureizen; er wurde deshalb auf Befehl des Senats verhaftet, jedoch, wie die Folge lehrt, bald wieder entlassen. [40]) Der Vorschlag des Hirrus und der mit ihm einverstandenen Collegen, Kriegstribune mit Consular-Gewalt zu wählen, sollte ihre guten Gesinnungen beurkunden, als Ausweg eine Einigung der Parteien vermitteln, in der That aber neuen Verzug bewirken, da sie wussten, dass diese Verwaltungs-Form nicht beliebt war. [41]) Indess gedachte man immer wieder der Dictatur; nur Pompejus regte sich nicht; er entfernte sich sogar weiter von der Stadt; wer ihn länger beobachtet hatte, konnte die Ursach ahnden: [42]) in seiner Abwesenheit beantragte Hirrus in Verbindung mit Coelius Vinicianus bei dem Volke seine Ernennung. Dem Senat erschien dieser Eingriff in seine Rechte als das kleinere Uebel; weniger das Mittel als der Zweck machte ihn bestürzt, und M. Cato

---

schenkönige, ad Fam. 7, 11. übrigens mochte er aus Vorsicht die öffentlichen Angelegenheiten nicht berühren; ad Fam. 2, 4. sie hatten auch in seiner Erniedrigung kein Interesse für ihn; Milos Wahl zum Consul für d. J. 52 ausgenommen, weil dieser ihn gegen Clodius beschützen sollte. ad Fam. 2, 6. §. 2. Oben §. 29. A. 31. Den April verlebte er auf dem Lande. ad Fam. 7, 18. §. 2. 35) Oben §. 28. A. 4. 36) Das. A. 5. 37) 2. Th. 347. A. 79. 348. A. 86. 365. A. 10. 414. A. 79. Pigh. 3. 405 u. 412 u. nach s. Vorgange viele Andere halten ihn für den Collegen der beiden Vorigen, welcher während der Zwischenregierung bis ins folgende Jahr oder bis Milos Verurtheilung Tribun geblieben sei. Dio 40, 45. vgl. 49 giebt ihm diesen Titel irrig schon in d. Geschichte des J. 53. S. Ascon. arg. Milon. p. 34. 38. enarr. p. 43. ed. Orell. 38) Dio 40, 45. 39) Ders. l. c. 40, 17. Oros. 6, 14. 7, 2. Obseq. 125 irrt in d. Zeit. 40) Dio 40, 45. Unten A. 56. 41) Dio l. c. 42) Ders. l. c. Plut. Pomp. 54. Caes. 28. App. 2, 438 fin.

widersetzte sich mit solchem Nachdruck, dass Hirrus in Gefahr gerieth, sein Amt zu verlieren,[43]) und die Anhänger des Triumvir versicherten, er habe keinen Theil daran.[44]) Diess bestätigte er selbst, als er jetzt nach dem misslungenen Versuche zurückkam.[45]) Cato lobte ihn, aber er nahm ihn auch beim Wort; auf sein Gutachten wurde Pompejus vom Senat aufgefordert, für Ruhe und Ordnung zu sorgen.[46]) Die Götter warnten nicht mehr, die Tribune schwiegen, und Domitius Calvinus wurde mit Valerius Messala im Quintil (Juli)[47]) für dieses Jahr zum Consul gewählt,[48]) obgleich Beide wegen Erkaufung der Stimmen angeklagt waren, und der Erste sogar mit den vorigen Consuln einen strafbaren Vertrag geschlossen hatte.[49])

Cato also glänzte als Wortführer der Aristocratie, da Cicero sich zurückzog. Stets verwechselte er Namen und Sache, Form und Wesen. Er konnte es wissen, dass Pompejus mit dem Titel, nach welchem er sich sehnte, nicht gefährlich sein, dass er nicht mehr unternehmen werde, als er später nach seiner Wahl zum alleinigen Consul unternahm. Wenn die Optimaten bei einer richtigen Würdigung seines Characters und der öffentlichen Angelegenheiten seine Wünsche erfüllten, so waren sie der Reibungen und tribunicischen Bewegungen überhoben; sie verloren weniger an Ansehn und befreundeten sich den Mann, mit welchem sie zuletzt bei jener Wahl dennoch dingen mussten, und dessen Hülfe gegen Cäsar sie nicht entbehren konnten, wie schon sein eigenes Verhältniss zu diesem ihn in Schranken hielt, da auch er den Beistand des Senats bedurfte. Aber am meisten irrte

---

43) Cic. ad Fam. 8, 4. Plut. l. c. wo er Lucilius (Lucceius) genannt wird; Dio l. c. Cicero äusserte seinen Schmerz nur im Umgange mit Vertrauten u. mit grösster Vorsicht in Briefen. ad Fam. 2, 4: Iocerne tecum per literas? civem mehercule non puto esse, qui temporibus his ridere possit. ad Fam. 2, 5: — Ita sunt omnia debilitata et prope iam exstincta. Sed haec ipsa nescio, rectene sint literis commissa. Quare caetera cognosces ex aliis. Tu tamen, sive habes aliquam spem de re publica, sive desperas: ea para, meditare, cogita, quae esse in eo civi ac viro debent, qui sit rem publicam afflictam, et oppressam miseris temporibus, ac perditis moribus, in veterem dignitatem ac libertatem vindicaturus. 44) Plut. l. c. 45) Dio 40, 46. 46) Plut. Pomp. 54. Dio 40, 45. 47) Im siebenten Monate Dio 40, 17. 46, nicht im achten App. 2, 438 fin. 48) Domitii Calv. No. 6. §. 2. A. 52. 49) Das. §. 1. A. 26. Hier §. 28.

Pompejus. Es entgieng ihm, dass Sulla nicht herrschte, weil er Dictator war, sondern weil er über ein siegreiches Heer gebot, wie jetzt Cäsar; dass sein Weg schon Marius und Cinna nicht zum Ziele geführt hatte, da ihre Senats- und Volksbeschlüsse von dem Gegner verlacht wurden; dass ein Feldherr, welcher sich nur durch sein Gewand und als Ruhestörer bemerklich macht, und durch Land und Meer von seinen Truppen getrennt wird, weder Bewunderung und Liebe noch Furcht erregt, und dass sein Spiel schon deshalb ein gewagtes war, weil es zugleich die Aristocratie und Cäsar bedrohte und warnte.

Gegen Ende des Jahrs gieng die Nachricht ein, dass M. Crassus mit dem grössten Theile seines Heers von den Parthern erschlagen sei, ein schmachvolles Unglück für alle Römer, welches aber die Optimaten mehr in Beziehung auf das Innere des Reichs berührte. Im Duumvirat war die Stellung des Pompejus und Cäsar eine andre als bisher; Crassus hatte als Vermittler sie getrennt, sofern er mit seinem Reichthume und Anhange Rücksichten forderte. Die Alten legen jedoch auf jenes Ereigniss ein zu grosses Gewicht, wie auf Julius Tod, weil sie Cäsars Selbstständigkeit, sein planmässiges Fortschreiten verkennen; wenn man ihnen glaubt, so haben Zufälligkeiten ihm seine Entwürfe eingegeben und ihn gehoben. Mit seinem Gelde konnte Crassus ihn fördern, aber er konnte in der entscheidenden Zeit den Lauf der Dinge nicht hemmen, selbst nicht, wenn er die Arsaciden überwand, wie Pompejus Mithridat; weder als Feldherr noch als Staatsmann war er dem Proconsul von Gallien vergleichbar; auch begehrte er nicht der Erste, sondern der Reichste zu sein, und würde in einem glücklichen Kriege den Euphrat nicht verlassen haben, um in Italien Ruhe zu gebieten, oder einen Ehrgeiz zu befriedigen, welcher in seinem Alter von der Habsucht völlig erstickt war.[50]) Schon vor ihm fiel sein Sohn Publius, früher Cäsars Legat in Gallien. Dieser hatte ihn mit 1000 gallischen Reutern zum Vater geschickt.[51]) An seiner Stelle wurde Cicero, nicht Hirrus dessen Mitbewerber, von Hortensius und Pompejus unter die Augurn aufgenommen.[52])

50) S. Licinii Crassi. 51) Plut. Crass. 25. 52) Hortensii No. 7. §. 5. A. 36.

Es hatte grossen Werth für ihn, aber er wünschte nun auch seiner Sicherheit wegen, dass Milo, mit welchem Plautius Hypsäus und Metellus Scipio sich bewarben, zum Consul gewählt wurde;[53] denn Clodius hoffte im nächsten Jahre Prätor zu sein, und konnte seine amtliche Gewalt ohne ein Gegengewicht leicht zum Nachtheile seines Feindes missbrauchen. Pompejus verlobte sich mit Scipios Tochter, und erklärte sich gegen Milo, wodurch er von neuem Clodius zugeführt wurde. In der That aber nahm er nur seinen alten Plan wieder auf; die Strassengefechte zwischen den Banden des Milo und Clodius, welcher voraussah, dass er unter dem Consulat seines Gegners sich nicht werde regen dürfen, wurden ihm nützlich, sie sollten ihm zur Dictatur verhelfen. Mochten die Consuln im Trauergewande in der Curie erscheinen, und durch eine Verfügung des Senats die höheren Magistrate fünf Jahre von der Verwaltung der Provinzen ausschliessen, die Gewaltthätigkeiten dauerten fort, und Rom erhielt weder Consuln noch Prätoren.[54] Auf Cäsars Bitte beförderte Cicero die Wahl des M. Antonius zum Quästor, welcher sich dagegen erbot, Clodius zu tödten,[55] und Pompejus Rufus, seit dem zehnten December V. Tribun, rächte sich dadurch, dass er den Aedil Favonius ins Gefängniss schickte, für seine Verhaftung; er wollte zugleich den kühnen Schwätzer und noch mehr Cato, sein Vorbild, von fernerem Widerspruche gegen die Ernennung des Pompejus Magnus zum Dictator abschrecken.[56])

§ 32.

a. 52. Im Januar wurden diese Umtriebe durch die Ermordung des Clodius begünstigt; Rom sah sich von neuem der Wuth der Parteien preis gegeben und der geängstigte Senat ermächtigte Pompejus, über die Sicherheit der Republik zu wachen und in Italien Truppen auszuheben; im folgenden Monat übernahm der Triumvir allein das Consulat.[57]) Der halbe Sieg legte doch grosse Mittel in seine Hand, und das Schicksal des Reichs hieng davon ab, wie er sie gebrauchte.

53) ad Fam. 2, 6. §. 2 giebt er andere Gründe an. 54) 2. Th. 340. A. 26 f. 55) Das. 342. A. 37. 56) Dio 40, 45. Oben A. 40. Favon. A. 59. 57) 2. Th. 347.

Cäsar warb im cisalpinischen Gallien; er wollte hier znr Beobachtnng seines Gegners länger verweilen, als in der jenseitigen Provinz ein nener Krieg begann, der blntigste nnd gefahrvollste nnter allen.[58]) Nach sechsjähriger Unterjochung betranerten die Gallier nicht nur den Verlust ihrer Freiheit und ihres Rahms; sie hatten durch Steuern, Winterquartiere, Plünderung, Verwüstung ihrer Marken und fnrchtbare Strafen anch alle Bitterkeiten der Knechtschaft empfunden, nnd nicht mehr Einzelne sondern das ganze Land. Ihre früheren Versnche, die Römer theilweise zu vernichten, waren nicht völlig misslungen; es kam nur darauf an, dass sie ihnen mehr Ausdehnung und Zusammenhang gaben, und diess erleichterten die Abwesenheit des Proconsuls, die Vorgänge in Rom, in welche er ohne Zweifel verwickelt war, die Jahrszeit, der Mangel, die schlechten Wege, welche fremden und geordneten Kriegern am verderblichsten sind, und Imperator und Heer von einander trennten. Die Häuptlinge beriethen sich in Wäldern und an abgelegenen Orten; Accos Hinrichtung hatte sie erschüttert;[59]) anch über ihnen schwebte das Schwerdt, denn keiner wusste sich rein. So versprachen sie den Hochherzigen, welche in dem allgemeinen Nothstande das Werk der Rettung anfangen würden, reichlichen Lohn nnd treue Hülfe. Die Carnnten waren bereit; sie erschlngen am Morgen in ihrer Stadt Genabum (Orleans) die römischen Kaufleute nnd Wucherer, und schon am Abend gelangte die erfreuliche Nachricht zu den Arvernern in Gergovia (Auvergne, in der Gegend von Clermont). Hier hatte ihr Vercingetorix, einer der Vornehmsten, dessen Vater wegen seiner Herrschsucht getödtet war, mit Ungeduld entgegen gesehen.[60]) Sein Oheim nnd die übrigen Grossen zwangen ihn, die Stadt zn verlassen, weil sie Cäsars Rache fürchteten, aber das Volk war mit ihm; er vertrieb die Feigen, nnd wurde zum Könige, und fast vom ganzen nordwestlichen

58) Caes. 7, 1 f. Liv. 107. Plut. Caes. 25. Dio 40, 33. Strabo 4, 191. Flor. 3, 10. §. 20. Oros. 6, 11. 59) Oben §. 30. A. 30. 60) Flor. l. c. Ille corpore, armis spirituque terribilis, nomine etiam quasi terrore composito, Vercingetorix. Vgl. Dio 40, 41. Im Vorigen ist der Trevirer Cingetorix oft erwähnt; (Caes. 5, 3. 6, 8.) die Bedeutung der vorgesetzten Sylbe, welche sich auch in d. Namen des Vergasillaunus findet, (Caes. 7, 76) kennen wir nicht.

Gallien, welches seine Gesandten an die geschworenen Eide erinnerten, zum Oberanführer gewählt. In ihm war mehr als in Induciomarus und Ambiorix; mit seiner Kraft, Schlauheit, Umsicht, Entschlossenheit und Ausdauer schien er für die Zeiten gespart zu sein, wo man eine solche Heldenseele verstand, und das Vertrauen zu ihm und der Abscheu gegen die Unterdrücker schufen seine Heere, nicht, wie Cäsar es darstellt, Marter und Todesstrafen, obgleich der Gedanke an sein grosses, folgenreiches Unternehmen und an die eigene Verantwortlichkeit ihn bei Schlaffheit und Verrath unerbittlich machte.

Er befand sich zwischen den Legionen und der narbonensischen Provinz, wohin er zu den Rutenern (Rouergue) den kühnen Cadurker Lucterius entsandte,[61]) den Aufruhr zu entflammen, den Proconsul fern zu halten, und ihm selbst den Rücken zu decken; dann zog er gegen Norden zu den Biturigen (Berry). Dunkle Gerüchte von einer Verschwörung hatten die Winterlager jenseits des Liger (Loire) schon früher erreicht;[62]) jetzt wurden sie zur Gewissheit; die Römer schickten Eilboten zu Cäsar; auch die Aeduer, welche auf ihren Rath den Biturigen, ihren westlichen Nachbaren, Beistand leisten wollten, machten sich verdächtig; sie kehrten um, weil sie angeblich einen Hinterhalt fürchteten, und jene vereinigten sich mit den Arvernern. Acht Legionen waren in der Nähe; sie konnten von zwei Seiten vorgehen, die Gallier in die Mitte nehmen und den Aufruhr im Werden ersticken; es schien nicht rathsam, Befehle zu erwarten, welche man unter jeder Bedingung zu spät erhielt: aber die Legaten schreckte das Unglück des Titurius Sabinus, und niemand hatte das Recht oder den Muth, den anderen zu gebieten. Cäsar durfte keine Zeit verlieren; er musste den Feldzug eröffnen, und war ohne Heer.[63]) In der Provinz, wo Lucterius mit den umwohnenden Stämmen gegen Narbo vordrang, fand er wenige Truppen, und auch die Neugeworbenen aus Italien bildeten nur eine kleine Schaar; dennoch wies er den Feind durch

61) Strabo 4, 191 nennt einen gallischen Fürsten früherer Zeit Luerius, Liv. 38, 16 einen Andern Lutarius; Griechen u. Römer entstellten die Namen der Barbaren. 62) Oben §. 30 fin. 63) Auch nicht erfreut: Urbanas res virtute Cn. Pompeii commodiorem in statum pervenisse' Caes. 7, 6.

die Besetzung der Gränzplätze zurück, und zog mit der übrigen Mannschaft durch das Land der Helvier und den tiefen Schnee der Sevennen zu den Arvernern. Die Reuterei streifte nach allen Richtungen und vermehrte den Schrecken über seine unerwartete Ankunft. Seine Absicht, die Aufmerksamkeit auf diesen Punct zu lenken, und indess auf einem andern durchzuschlüpfen, wurde erreicht; Vercingetorix näherte sich auf die dringenden Bitten der Seinigen, während er die Truppen, welche leicht in das Gebirge entfliehen konnten, Decimus Brutus übergab,[64]) und auf Umwegen über Vienna (Vienne an der Rhone) und unter dem Schutze der dort zum voraus aufgestellten Reuter durch das Land der Aeduer zu den Lingonen gelangte, unter welchen zwei Legionen lagerten (Gegend von Langres an der Marne.). Das ganze Heer wurde bei Agendicum (Sens) zusammengezogen, ehe noch die ihm verdächtigen Provincialen, durch deren Gaue sein Weg führte, oder Vercingetorix von seinem veränderten Entschlusse unterrichtet waren.[65])

Dieser sah sich getäuscht; ein Hauptstreich war verfehlt und die kostbare Zeit auf unnütze Hin- und Herzüge verwendet; indess hörte man bald, dass er wieder gegen den Liger vorgerückt sei, und den Hauptort der Bojer belagere.[66]) Wie auch der Winter Bewegungen und Zufuhr erschweren mochte, so durfte man doch in einem Augenblicke, wo ganz Gallien sich zum Abfall' neigte, schon der öffentlichen Meinung wegen ein befreundetes Volk nicht verlassen. Zwei Legionen blieben mit dem Gepäck' in Agendicum; die übrigen nahmen auf dem Wege nach dem Liger, westlich von jener, die senonische Stadt Vellauno-

---

64) Oben §. 22. nach A. 80. 65) Prius omnes legiones in unum locum cogit, quam de eius adventu Arvernis nunciari posset. Caes. 7, 9. Ante in media Gallia fuit, quam ab ultima timeretur. Flor. 3, 10. §. 22. 66) Der Name d. Stadt ist ungewiss; er hatte Aehnlichkeit mit d. Namen der arvernischen Gergovia, welcher daher als der bekanntere in verschiedenen Formen auch hier (Caes. 7, 9) von d. Abschreibern aufgenommen ist. S. die Crit. in ed. Ondend. Cäsar unterscheidet aber l. c. u. 34 sehr bestimmt den bojischen u. den arvernischen Ort, u. diess fordert auch die Geschichte des Kriegs, welches Reichard in d. neuen geogr. Ephem. VII. 1. u. in d. geogr. Nachweis, S. 9 verkennt. Die Bojer waren a. 58 mit d. Helvetiern in Gallien eingefallen, u. hatten diese Wohnsitze von Cäsar erhalten. Oben §. 18 fin.

danum, (in der Gegend von Chateau-Landon) welche C. Trebonius besetzte, und erschienen dann eben so schnell vor Genabum; (Orleans) sie ergriffen die Einwohner, Carnuten, als sie in der Nacht über den Liger zu entfliehen versuchten, und plünderten und verbrannten den Ort, die hier getödteten Römer zu rächen. Die Beute wurde unter die Soldaten vertheilt.[67]) Nach dem Uebergange über den Fluss zeigte sich Cäsar südlich von Genabum im Lande der Biturigen vor Noviodunum (Nonan zwischen Orleans und Bourges). Es wollte die Waffen ausliefern, als es bei dem Anblick' der Reuterei des Vercingetorix, welcher sein Unternehmen gegen die Bojer aufgab, sich zu vertheidigen beschloss; aber die Reuter im römischen Heere, besonders die germanischen, trieben jene zurück, und die Stadt öffnete die Thore. Hinter den Mauern fanden die Gallier keinen Schutz; wie wenig sie in der Feldschlacht vermochten, hatte eine lange Erfahrung gelehrt; nichts schien übrig zu bleiben, als dass sie ihre Städte bis auf die haltbarsten und alle anderen Wohnplätze mit Feuer zerstörten, und unter der Begünstigung des Winters und einer überlegenen Reuterei den Feind durch Hunger besiegten. Ihr Anführer trug darauf an, und der Kriegsrath willigte ein; nur baten die Biturigen für ihr Avaricum; (Bourges an den Flüssen Auron (Avara) und Eure) kein andrer Ort komme ihm an Schönheit gleich, auch werde es bei seiner natürlichen Festigkeit nicht an die Römer übergehen. Vercingetorix wurde überstimmt; er ahndete, dass diese Ausnahme das schreckliche Opfer, welches man durch die Einäscherung von zwanzig biturigischen und vielen anderen Städten der Freiheit brachte, nutzlos machen werde, und folgte dem Gegner vor Avaricum, wo er in einer Entfernung von 16,000 Schritten sein Lager aufschlug. In dieser Stellung konnte er die Römer beobachten, sie überfallen, wenn sie ihre Werke verliessen, und ihnen die Zufuhr entziehen.

Casar besetzte den Raum zwischen Fluss und Sumpf; die Stadt mit Wall und Graben völlig einzuschliessen, erlaubte das Oertliche nicht, und doch musste er hier bald endigen, da schon in den ersten Tagen Mangel entstand. Seine Truppen forderten ihn auf, nicht nachzulassen, und zu Ehren ihrer in Genabum er-

67) Caes. 7, 11. Oros. 6, 11.

würgten Mitbürger eine blutige Todtenfeier zu begehen; aber die Beschwerden und Gefahren wurden immer grösser; er musste sich zwischen Angriff und Vertheidigung theilen.[68]) Auch gelang es ihm nicht, sich des feindlichen Lagers zu bemächtigen, als Vercingetorix nach der Aussage der Gefangenen sich mit der Reuterei an einem Orte, wo er die Römer auf ihren Streifzügen zu finden hoffte, in den Hinterhalt legte; man konnte ihm nicht beikommen, weil es auf einer von Sümpfen umgebenen Höhe stand und die Brücken abgebrochen waren, und leicht entkräftete jener bei den Seinigen den Verdacht, er habe sich entfernt, um sie aufzuopfern; sie glaubten den Sclaven, welche auf seinen Befehl sich Legionare nannten und versicherten, in drei Tagen werden die Belagerer abziehen, wenn der Platz bis dahin nicht erobert sei, da sie den Hunger nicht länger ertragen könnten. Die Furcht verwandelte sich in Zuversicht; 10,000 Mann sollten die Besatzung verstärken, damit die Biturigen nicht allein als Sieger erschienen und ein zu grosses Ansehn erhielten. Aber ihre Ausfälle, ihre Versuche, die feindlichen Werke durch Feuer und Minen zu zerstören, die Erfindsamkeit, mit welcher sie die Annäherung der Thürme verhinderten, alle ihre heldenmüthigen Anstrengungen retteten sie nicht, sie erbitterten nur: denn die Römer wurden zu steter Wachsamkeit, zu einer ununterbrochenen, ermüdenden Thätigkeit gezwungen; zwei Legionen standen fortwährend unter den Waffen, die anderen wechselten bei der Arbeit, und ohne hinlängliche Pflege, ohne Schutz gegen Kälte und Regen, in der rauhesten Jahrszeit und auf durchweichtem Boden. Vercingetorix überzeugte sich endlich, dass man die Stadt aufgeben müsse, und wollte wenigstens die Streiter dem Vaterlande erhalten; er gebot ihnen, in der Nacht in sein Lager zu entfliehen. Sein Plan wurde durch die Frauen vereitelt; sie beschwuren ihre Männer, nicht Weib und Kind dem Tode zu weihen, und erhoben zuletzt absichtlich ein so lautes Geschrei, dass man aus Furcht, die Wege besetzt zu finden, nichts unternahm. Am andern Tage sah Cäsar bei einem heftigen Sturme nur wenige Wachen. Die Legionen näherten sich unter Schutzdächern, ohne

68) Caes. 7, 17. Liv. 107: Laboriosae obsidiones urbium. Dio 40, 34. Flor. 3, 10. §. 23. Oros. 6, 11.

bemerkt zu werden, und brachen plötzlich hervor. Fast ohne Gegenwehr wurde die Mauer erstiegen. Die Besatzung zog sich im ersten Schrecken auf die grösseren Plätze zurück, wo sie sich zu vertheidigen gedachte; als aber die Römer, statt herabzukommen, sie auf der Mauer umkreis'ten, stürzten die Schaaren nach den entferntesten Thoren, wo sie theils im wilden Gedränge von dem nacheilenden Feinde, theils ausserhalb von der Reuterei erschlagen wurden, auch Greise, Frauen und Kinder; von 40,000 entkamen kaum 800 in das gallische Lager.[69])

Hier sagte Vercingetorix, um die Gemüther zu beruhigen: die Römer verdanken diesen Vortheil einer Kriegslist und ihrer Kenntniss in der Belagerungskunst, nicht ihrer Tapferkeit; er bedaure, dass man seinem Rathe, die Stadt zu verbrennen, nicht gefolgt sei; aber er werde nun auch die übrigen Völker für die gute Sache gewinnen, und dem Feinde vergelten; zunächst müsse man sich durch die Befestigung des Lagers vor einem Ueberfall sichern. Zum ersten Male sah man diese Gallier sich im Felde verschanzen.[70]) Der Abgang an Kriegern wurde durch neue Aushebungen und durch den König der Nitiobrigen ersetzt, (Agenois an der Garonne) welcher seine Reuter und aquitanische Söldner herbeiführte, und auch bei anderen Häuptlingen blieben Geschenke und Versprechungen nicht ohne Wirkung. Noch verweilte Cäsar in Avaricum, wo seine Truppen sich an den Vorräthen erholten, als die Aeduer ihn baten, einen Streit zwischen zwei Grossen zu entscheiden, welche beide auf die Würde eines Vergobreten oder jährlichen höchsten Magistrats Anspruch machten.[71]) Diese Nachricht kam zu gelegener Zeit; mit gutem Schein', unter dem Vorwande, dass der Magistrat jenes Volks nicht über die Gränze gehen und sich bei ihm einfinden dürfe, aber allerdings auch, um eine Einmischung des Vercingetorix zu verhüten, begab er sich aus seiner gefährlichen Stellung nach Decetia, (Décize an der Loire) wo er auf einem Landtage Convictolitanis anerkannte. Er begünstigte ihn, weil die einflussreichen Druiden für ihn waren, angeblich, weil der Nebenbuhler

69) Caes. 7, 27. vgl. 47 u. die vorige A. 70) Caes. 7, 30. Die Aquitanier waren schon a. 56 durch Anführer aus Spanien dazu angeleitet. Das. 3, 23 u. oben §. 22 fin. 71) Caes. 7, 32 vgl. 1, 16.

gegen die Gesetze einem noch lebenden Bruder gefolgt sein würde. Dann forderte er Reuter und 10,000 Mann zu Fuss, welche er als Wachtposten zur Deckung der Zufuhr verwenden wollte.

Diess war ein neues Zeichen seiner Bedrängniss; indess nahte die gute Jahrszeit, und er durfte nicht säumen. Er theilte sein Heer; vier Legionen und einige Reuterei giengen mit Labienus wieder gegen Norden zu den Senonen und Parisiern;[72]) sechs führte er längs dem Elaver (Allier) gegen die arvernische Stadt Gergovia,[73]) um Vercingetorix zur Schlacht zu zwingen, welcher ihm anfangs auf dem linken Ufer des Flusses zur Seite blieb, und die Brücken bis auf das untere Pfahlwerk abbrechen liess, dann aber durch die zum Schein und in gedehnter Linie vorrückende Cohorten getäuscht weiter zog. Dadurch erhielt Cäsar Gelegenheit, mit zwei Legionen eine Brücke herzustellen und hinüberzugehen.[74]) Er erkannte auf den ersten Anblick, dass er die Stadt, welche auf einem Berge erbaut war, nicht durch einen Handstreich nehmen und auch nicht mit Erfolg belagern konnte, wenn er sich nicht der Zufuhr versicherte. Diess erschwerte das Oertliche und die Nähe des Feindes. Um Vercingetorix in seiner Stellung auf den umliegenden Höhen Weide und Wasser abzuschneiden, bemächtigte er sich eines Hügels und besetzte ihn

72) Ders. 7, 34. 43. 56. nach 62 unter anderen die 7. u. 12. Legion. S. unten §. 33 in. 73) S. oben. Caes. 7, 34 f. Liv. 107. Sueton. 25. Flor. 3, 10. §. 24 u. 25 verwechselt Gergovia mit Alesia. Oros. 6, 11. Dio 40, 35. Strabo 4, 191. Polyaen. strat. 8, 23. §. 9. 10. 74) Auf das linke oder westliche Ufer des Allier, welcher sich in die Loire ergiesst (in Nivernois). Als Cäsar die Belagerung von Gergovia aufhob, setzte er wieder über den Allier, um zu den Aeduern zu gelangen; Caes. 7, 53. 55. er stand nun zwischen zwei Flüssen, dem A. zur linken u. d. Loire, welche er dann auch überschritt, zur rechten. Das. 56. Die Stadt lag also auf dem linken Ufer des A. in der Gegend von Clermont. — Weil der Feind am Allier getäuscht werden sollte, so behielt Cäsar nicht die Cohorten von 2 Leg. zurück, sondern aus allen, von 1 — 60 fortzählend, immer die vierte, welches 19 oder fast 2 Leg. giebt, wenn man die 4. Cohorte einmal als die letzte unter den ersten 4, und dann nach röm. Art wieder als die erste unter den folgenden 4 rechnet, und so fort bis 60. Die Gallier glaubten nun das ganze Heer, alle 6 Legionen sich fortbewegen zu sehen. Diese treffliche Erklärung der schwierigen Stelle Caes. B. G. 7, 35 verdankt man Feldbausch Allgem. Schulzeit. 1830 2. Abth. No. 13.

mit zwei Legionen; zwischen diesem kleinen Lager, welches der Stadt näher war, und dem grössern zog er einen doppelten Graben. Nun aber fand sich ein anderes Hinderniss, an welchem das Geld der Arverner weniger Antheil hatte, als der Hass gegen die Römer, obgleich Cäsar die Ursach bloss in Bestechungen sucht. Um seinen Befehlen nachzukommen, erschienen im Einverständnisse mit Convictolitanis die Brüder des Litavicus mit der Reuterei der Aeduer; 10,000 Mann zu Fuss führte dieser selbst, und eröffnete ihnen auf dem Wege, dass seine Brüder und viele Andere ihres Standes mit den Reutern wegen angeblicher Verbindung mit den Arvernern ermordet seien; um sich zu retten, müsse man zu Vercingetorix entfliehen. Man glaubte ihm; die Römer, welche sich an ihn angeschlossen hatten, wurden getödtet, und bald war man durch seine Boten auch in der Heimath von dem schrecklichen Verrath' unterrichtet. Cäsar erfuhr diess um Mitternacht durch Eporedorix, einen vornehmen Aeduer; der Abfall eines so bedeutenden Volks[75]) bedrohte ihn schon als Beispiel mit grosser Gefahr und schien gewiss zu sein, wenn so viele Tausende sich dem Feinde als Geisseln überlieferten. Ohne Verzug gieng er den Meuterern mit vier Legionen und der ganzen Reuterei entgegen; Eporedorix und Viridomarus, welche nach ihrer Meinung auch hingerichtet waren, bestätigten durch ihre Gegenwart und mit ausdrücklichen Worten seine Versicherung, dass man sie getäuscht habe, und sie baten für ihr Leben; nur Litavicus entwich mit seinem Gefolge nach Gergovia. Auf der Rückkehr erhielt der Proconsul die Nachricht, der Feind habe mit der äussersten Wuth die Verschanzungen angegriffen, und der Legat C. Fabius mit seinen beiden Legionen den immer von neuem mit frischer Mannschaft Anstürmenden kaum widerstehen können; seine Soldaten seien verwundet oder erschöpft; mit grosser Besorgniss sehe er dem folgenden Tage entgegen. Cäsar eilte; vor Sonnenaufgang war er im Lager.

Sein Muth sollte noch härtere Proben bestehen. Nach jenen Mittheilungen des Litavicus wurden die Römer auf dem Gebiete der Aeduer, welche die Ermordung ihrer Brüder empörte, beraubt und zu Sclaven gemacht oder erschlagen. Convictolitanis

75) Vgl. Caes. 7, 63.

und dessen Anhänger bestärkten das Volk in seinem Wahne, damit es jeden Anspruch auf Begnadigung verwirkte und im Aufruhr beharrte.[76]) Als man hörte, die Krieger der Aedner seien nicht im gallischen sondern im römischen Lager, wurde die Menge von den Grossen bei Cäsar der Leichtgläubigkeit und Uebereilung angeklagt, das Vermögen des Litavicus und seiner Brüder eingezogen und den Geplünderten Ersatz versprochen; ein Verfahren, welches in solchen Fällen so gewöhnlich war, dass der Proconsul nur aus Noth der Lüge Glauben schenkte: der Augenblick war nahe, wo er zum ersten Male seinen Gegner als Sieger anerkennen sollte.

Er hatte schon beschlossen, die Belagerung aufzuheben, als er sah, dass Vercingetorix die Hochebne jenseits seines Lagers befestigen liess, deren Besetzung durch die Römer er fürchtete. Diese schickten Reuter, welche mit vielem Geräusche die Arbeiter umschwärmten, und dann eine Legion, wodurch sie den Feind verleiteten, sein Lager vor Gergovia zu verlassen, und sich in den neuen Verschanzungen aufzustellen. Indess zogen sie sich in kleinen Schaaren aus dem grossen Lager in das andre; den Legaten wurde gesagt, es handle sich um einen Ueberfall, nicht um eine Schlacht; man müsse schnell sein, aber auch verhindern, dass der Soldat nicht von seiner Kampflust fortgerissen werde. Die rechte Flanke deckten die Aeduer. Auf ein Zeichen stürmten die Legionen die Höhen hinan; sie drangen in der Mitte des Abhangs über eine sechs Fuss hohe Mauer vor und eroberten drei Abtheilungen des Lagers.[77]) Jetzt befahl Cäsar den Rückzug; die zehnte Legion hielt an; die übrigen verfolgten die Fliehenden, ohne auf die Oberen zu achten, und der Centurio L. Fabius erstieg mit einigen Anderen die Mauer der Stadt. Die Gallier hörten das Geschrei der Frauen und Kinder; dann meldete ein Bote nach dem andern die dringende Gefahr, und mit stets wachsender Uebermacht füllten sie Stadt und Lager. Jener Centurio wurde mit den Seinigen getödtet und hinabgestürzt; auch

76) Caes. 7, 42. Plut. Caes. 26. Dio 40, 36. 77) Caes. 7, 46 trinis castris potiuntur, erklärt durch 7, 36: Vercing. — separatim singularum civitatum copias conlocaverat; daher auch cap. 66: trinis castris Verc. consedit.

ein Andrer fiel, welcher die Thore zu erbrechen versuchte; doch widerstanden die Römer, bis sich zur Seite die Aeduer zeigten; man hielt sie für Feinde, die Entblössung der rechten Schulter, wodurch die befreundeten Gallier im Gefechte sich kund gaben, für eine Kriegslist, und wandte sich zur Flucht. Da trat die zehnte Legion vor; sie selbst stützte sich wieder auf die Cohorten der dreizehnten, welche auf Cäsars Befehl mit T. Sextius aus dem kleinern Lager vorgerückt war; sobald man die Ebne erreicht hatte, stellten sich die Truppen in Schlachtordnung und Vercingetorix kehrte in seine Linien zurück. Der Tag kostete Cäsar 46 Centurionen und ausserdem fast 700 Mann; aber am schmerzlichsten war ihm die Gewissheit, dass die Nachricht von seiner Niederlage sich mit Uebertreibungen durch ganz Gallien und Italien verbreiten, und seine geheimen und offenbaren Feinde gegen ihn bewaffnen werde. Er tadelte den Ungehorsam der Soldaten und ihren Ungestüm; doch rühmte er auch den Muth, mit welchem sie alle natürlichen und künstlichen Schutzwehren der Gallier durchbrochen haben, wie er immer mit der Kriegszucht auch das Selbstvertrauen in ihnen zu erhalten wusste;[78] und um den Schein einer Flucht zu vermeiden, forderte er Vercingetorix noch zwei Mal zur Schlacht. Wenige Tage später stand er wieder auf dem rechten Ufer des Elaver in der Nähe der Aeduer.

Hier verliessen ihn mit seiner Genehmigung Eporedorix und Viridomarus, um Litavicus entgegen zu wirken, wie sie sagten, welcher vorausgeeilt sei, und das Volk aufreize; ihr Eifer machte sie verdächtig, er mochte aber nicht Furcht oder Misstrauen äussern. Sie erfuhren in Noviodunum, einem Orte der Aeduer

78) Oben §. 27. A. 71. In der That lastete auf ihm die meiste Schuld. Er hatte die Stadt erobern wollen; ein andrer Grund des Unternehmens ist nicht denkbar, u. die Bemerkung, seine Absicht sei erreicht, als man unter ihren Mauern stand, ist nur Beschönigung seines Fehlers, oder eine Aeusserung des Stolzes, welcher nicht gestehen mag, dass man wider Willen wich. Das Zeichen zum Rückzuge erfolgte ohne Zweifel erst dann, als die Gallier aus ihren Schanzen nach Gergovia zurückkehrten, u. die Soldaten traf nur in so fern ein Vorwurf, als die Ersten vor der Ankunft der Uebrigen und ohne bestimmten Befehl einzudringen versuchten, u. dadurch vor der Zeit Lärmen verursachten.

am Liger, (Nevers) wo sich die Casse und alle Kriegsbedürfnisse der Römer befanden, dass Litavicus in Bibracte, der grössten ihrer Städte (in der Gegend von Antün) aufgenommen sei, und Convictolitanis mit einem Theile des Senats sich dort an ihn angeschlossen und mit Vercingetorix einen Bund errichtet habe. Diess genügte, um auch ihren Plan zur Reife zu bringen; auf ihren Befehl wurden die Römer getödtet, die Geisseln entfernt, und die Getraide-Vorräthe fortgeschafft oder vernichtet, worauf sie die Stadt in Asche legten, und mit den Truppen, welche sie in Eile zusammenzogen, die Ufer des Liger bewachten. Dennoch gieng Cäsar in einer Fahrt durch den Fluss,[79]) und wendete sich gegen Aller Erwarten nach dem Norden zu Labienus. Ein Rückzug nach der narbonensischen Provinz würde ihn in die Lage versetzt haben, in welcher er im J. 58 den Krieg begann, und die Ränke und Vorspiegelungen, welche früher seine Waffen unterstützten, waren jetzt verbraucht; er konnte Gallien nicht räumen, ohne es für immer zu verlieren und mit ihm das Heer seines Legaten.

§ 33.

(a. 52.) Die Ereignisse bei Gergovia endigten auch den Feldzug des Labienus.[80]) Um die Völker an der Sequana (Seine) zu beschäftigen, und sie an der Verstärkung des gallischen Hauptheers zu hindern, führte er seine vier Legionen von Agendicum, (Sens) wo das Gepäck und die Neugeworbenen aus Italien zurückblieben, in nordwestlicher Richtung über Melodunum (Melün) nach Lutetia, der Inselstadt der Parisier. In ihrer Nähe, auf dem rechten Ufer jenes Flusses stiess er auf den Feind unter Camulogenus, einem hochbejahrten aber kriegserfahrnen Aulerker, welcher ihm den Uebergang über die Matrona (Marne) streitig machte.[81]) Diess nöthigte ihn, nach Melodunum zurückzugehen. Die Brücke war hier von den Galliern abgetragen; er stellte sie wieder her, und zog nun theils auf dem

79) Caes. 7, 56. Dio 40, 38 sagt das Gegentheil. 80) Oben §. 32. A. 72. 81) Caes. 7, 57. Is, quum animum advertisset, perpetuam esse paludem, quae influeret in Sequanam etc. Die richtige Erklärung findet sich schon in den Geogr. Nachweis. von Reichard S. 10.

linken Ufer der Sequana, theils auf Schiffen von neuem gegen Lutetia, welches er mit seinen Brücken vom Feinde zerstört fand. Auch hörte man, dass Cäsars Unternehmen gegen Gergovia vereitelt und ihm von den Aeduern der Gehorsam aufgekündigt sei; dadurch wurden selbst die Bellovaken (Beauvais) zu Rüstungen veranlasst, obgleich sie jetzt wie später keinem andern Volke den Oberbefehl zugestanden.[82]) Statt anzugreifen musste Labienus auf sichern Rückzug bedacht sein. Er schickte in der Nacht in grösster Stille seine Schiffe mit römischen Rittern den Fluss hinab, mit dem Befehl, ihn in einer Entfernung von 4000 Schritten zu erwarten; fünf Cohorten giengen mit vielem Lärmen nach der entgegengesetzten Seite, und fünf blieben im Lager. Dann folgte er mit drei Legionen den Schiffen, welche ihn nach dem nördlichen Ufer übersetzten. Camulogenus glaubte, der Uebergang werde auf drei Puncten bewirkt; demnach theilte er seine Truppen; einige bewachten das Lager, dem römischen gegenüber; andere zogen gegen Westen nach Metiosedum; die Hauptmacht gieng am Flusse hinauf, und hoffte hier, wo das meiste Geräusch war, Labienus zu finden. Durch die Theilung hatte er sich so sehr geschwächt, dass der Legat sich durchschlagen konnte; die siebente Legion siegte auf dem rechten Flügel, und erschien dann auf dem andern zur Unterstützung der zwölften im Rücken der Feinde, welche in grosser Anzahl mit dem Feldherrn getödtet wurden. Auch die Cohorten im Lager waren dadurch befreit; denn die Gallier eilten vom gegenüberliegenden Ufer auf die Wahlstatt, wo sie zu spät eintrafen und mit den Uebrigen entflohen. Labienus gelangte ungehindert nach Agendicum und weiter zu Cäsar.

Dieser war ihm entgegen gekommen; er verkannte so wenig als sein Legat, was das Dringendste sei. Es fehlte ihm aber an Reuterei, welche er in Gallien nicht mehr werben konnte; deshalb nahm er germanische in Sold; ihre Pferde waren so schlecht, dass die Kriegstribune, Ritter und Freiwilligen sie mit den Ihrigen versorgten; die Mannschaft bewährte sich.[83]) Ehe Cäsar wieder zum Angriff übergieng, hielten die Aeduer gleichsam vor seinen Augen einen allgemeinen Landtag zu Bibracte.

82) Caes. 7, 59. 75 fin. 83) S. unten.

Sie erinnerten sich ihrer ehemaligen Macht und sahen mit Eifersucht auf die Arverner; doch vermochten sie nichts ohne Vercingetorix, welcher auf ihre Einladung erschien, und einstimmig zum Oberfeldherrn gewählt wurde, wie sehr es auch Eporedorix und Viridomarus verletzte. Die Remer, Lingonen und Trevirer nahmen nicht Theil, die beiden ersten als Freunde des römischen Volks, die letzten wegen ihrer Entfernung und weil die Germanier sie bedrängten. [84]) Vercingetorix verlangte auch jetzt, dass man die Römer mit einer Wüste umgebe; eine Unterstützung aus der Ferne hoffte er mit 15,000 Reutern unmöglich zu machen. In dieser Hinsicht kamen besonders die Allobrogen in Betracht; die Aeduer und Segusianer (in der Gegend von Lyon) sollten sie bedrohen und seinen geheimen Anträgen Gehör verschaffen, [85]) und gleichzeitig Andere vom Norden her durch die Sevennen und vom Westen gegen die Helvier (in Vivarais) und die übrigen Stämme im narbonensischen Gallien vordringen, damit die Verbindung zwischen dem römischen Heere und Italien gänzlich aufgehoben würde. Die Allobrogen stellten zwar Wachtposten an den Rhodanus und der Legat L. Cäsar besetzte in der Provinz mit seinen 22 Cohorten, grösstentheils Eingebornen, die wichtigsten Plätze, [86]) aber die Helvier erlitten eine Niederlage, selbst die Treue der Provincialen war nicht verbürgt, und der Proconsul, für welchen es die äusserste Wichtigkeit hatte, dass er sich im neu eroberten Gallien behauptete, musste nun dennoch näher rücken.

Auf dem südlichen Gebiete der Lingonen, an der Gränze der Sequaner, stellte sich ihm Vercingetorix in drei Lagern entgegen, [87]) und ermuthigte die Obersten seiner Reuter: die Römer fliehen, Gallien sei für den Augenblick frei; aber sie werden in grösserer Zahl wieder kommen, wenn man sie entschlüpfen lasse; man müsse sie aufreiben oder sich doch ihres Heergeräths bemächtigen; ausserhalb ihres Lagers, auf dem Wege, seien sie nicht zum Kampfe vorbereitet; alle seine Truppen zu Fuss werden zum Rückhalt dienen. Die Reuter schwuren, nicht unter Dach zu gehen oder die Ihrigen zu umarmen, bis sie zwei

84) Caes. 7, 63. Oros. 6, 11. 85) Caes. 7, 64. Dio 40, 39.
86) Oben No. 22. A. 99. 87) S. §. 32. A. 77.

Mal durch die feindlichen Linien geritten seien. Am andern Tage sahen die Römer zu gleicher Zeit die Spitze des Zugs und die beiden Flanken bedroht; während ihre Reuter nun ebenfalls in drei Abtheilungen vorgiengen, hielten die Legionen an und nahmen das Gepäck in die Mitte; nur wenn jene wankten, machten sie eine Bewegung, sie zu unterstützen. Man focht lange ohne Entscheidung und Cäsar verlor wahrscheinlich hier im Handgemenge sein Schwerdt, welches die Arverner später als Trophäe zeigten; [88]) endlich vertrieben zur Rechten die Germanier ihre Gegner von einer Höhe und drängten sie nach dem Flusse, an welchem das gallische Fussvolk stand, worauf die Uebrigen die Flucht ergriffen, um nicht umringt zu werden.

Aber der Feind hatte sich schon Alesia im Lande der Mandubier (Alise in Burgund zwischen Semür und Dijon) westlich von seiner jetzigen Stellung, zum Waffenplatze ersehen. [89]) Cäsar folgte, und tödtete 3000 von der Nachhut. Er fand eine hoch gelegene Stadt zwischen zwei Flüssen, welche nur die Ebene auf der einen Seite ausgenommen mit einem Kranze von Hügeln umschlossen und auf länger als einen Monat mit Lebensmitteln versorgt war. [90]) Gegen Osten lagerte neben ihr, 80,000 Mann stark, hinter Graben und Mauer, das gallische Heer. Der Anführer war schon an seinem Plane irre geworden; die Verödung des Landes hatte den Römern wenig geschadet, weil man sie nicht auf Einem Puncte festhalten konnte; auch viele andere seiner Voraussetzungen schienen sich als falsch zu erweisen: Cäsar war nicht von seinen Truppen abgeschnitten, das narbonensische Gallien empörte sich nicht, die Reuterei vermochte den Sieg nicht zu fesseln; er verzweifelte nicht, aber er liess sich zu früh von einer Kriegführung ablenken, welche für ihn die allein richtige war. Wenn die Erfolge bei Gergovia ihm statt des Parteigänger- den Belagerungs-Krieg empfahlen, so brachte er nicht in Rechnung, dass sein Gegner jetzt vier

---

88) Plut. Caes. 26. Serv. zu Virg. Aen. 11, 743 Vgl. Iulii Einl. A. 43 u. hier §. 16. A. 67. 89) Nach Diod. Sic. 4, 19. 5, 24 war Hercules der Erbauer. Caes. 7, 68 f. Liv. 108. Vellej. 2, 47. Plin. 34, 48 (17). Flor. 3, 10. §. 23. (s. oben §. 32. A. 73.) Oros. 6, 11. Strabo 4, 191. Plut. Caes. 27. Dio 40, 39—41. Diod. Sic. 4, 19. Polyaen. strat. 8, 23. §. 11. 90) Caes. 7, 71.

Legionen mehr zählte, als damals, besonders aber hätte er sich nicht in die feindlichen Linien einschliessen sollen, wodurch er eifersüchtige Befehlshaber von untergeordnetem Talent sich selbst überliess, und sein und seiner Truppen Schicksal an das Schicksal einer einzelnen Stadt knüpfte. Davon abgesehen hatte er in dem Orte eine sehr glückliche Wahl getroffen, und bis zum letzten Augenblicke erfüllte er treu und männlich seine Pflicht.

Auch für Cäsar war diese Belagerung der Wendepunkt des ganzen Kriegs; im Geiste Beherrscher des römischen Reichs musste er für den Fall eines ungünstigen Ausgangs wünschen, sie nicht zu überleben. Schon die Einschliessung des Feindes war eine nicht leichte Aufgabe; man bedurfte dazu Linien von 11,000 Schritten im Umfange; 23 Feldschanzen sollten die Arbeiter gegen einen plötzlichen Ausfall sichern. Nach einem Reutergefechte in der Ebne, in welchem wieder die Germanier im römischen Heere sich auszeichneten und siegten, entsandte Vercingetorix in der Nacht seine gesammte Reuterei, innerhalb 30 Tagen alle Waffenfähigen in Gallien zum Entsatze aufzubieten, ehe noch die Werke der Römer vollendet sein würden. Bis zu ihrer Rückkehr führte er die Truppen in die Stadt, wo er die Vorräthe unter Aufsicht nahm und mit der grössten Sparsamkeit vertheilte. Cäsar benutzte diese Frist. Zur Abwehr eines Angriffs von innen zog er einen 20 Fuss tiefen Graben mit senkrechten Wänden; hinter ihm in einer Entfernung von 400 Schritten folgten zwei Graben von 15 Fuss Breite und Tiefe, unter welchen der innere mit Flusswasser gefüllt wurde; sie deckten einen Wall von 12 Fuss Höhe mit Brustwehr, Sturmpfählen und Thürmen, welche 80 Fuss von einander abstanden. Da ein grosser Theil der Römer mit dem Schanzen- und mit der Herbeischaffung der Baustücke oder der Lebensmittel beschäftigt war, und die Gallier häufig aus den Thoren hervorbrachen, um sie zu beunruhigen, so verwahrten sie sich durch fünf Reihen zugespitzter und in Graben eingesenkter Baumstämme oder starker Zweige, und vor ihnen durch acht Reihen Wolfsgruben, wegen der Aehnlichkeit von den Soldaten Lilien genannt, mit spitzen Pfählen, und mit Strauchwerk bedeckt, und durch Fussangeln. Gleiche Vorkehrungen traf man in einem Umkreise von 14,000 Schritten gegen äussere Feinde. Auch sollte sich jeder für die Zeit, wo

man sich vielleicht nicht ohne Gefahr vom Lager entfernen konnte, auf 30 Tage mit Nahrung und mit Futter versorgen.

Die Rüstungen der Gallier rechtfertigten diese Vorsicht, obgleich ihre Häuptlinge nicht, wie Vercingetorix wollte, alle Wehrhaften zu den Waffen riefen, sondern in jedem Lande nur eine gewisse Zahl, weil es unmöglich schien, eine grössere an Einem Orte zu unterhalten oder zu zügeln. Aber kein persönliches Verhältniss, keine Wohlthat fesselte länger an Cäsar, jede Rechnung war mit ihm geschlossen, und selbst Commius, der Atrebat, vor allen Anderen vom Eroberer begünstigt und geehrt, kannte nur noch Pflichten gegen sein unglückliches Vaterland.[91] In Kurzem wurden auf dem Gebiete der Aeduer 8000 Reuter und etwa 240,000 Mann zu Fuss gemustert,[92] und unter die Anführer vertheilt. Den Oberbefehl erhielten Commius, die Aeduer Eporedorix und Viridomarus, und der Arverner Vergasillaunus, jeder mit einem Kriegsrathe, welcher aus Abgeordneten der einzelnen Staaten bestand. Voll Zuversicht zog die ungeheure Masse nach Alesia. Was ausserhalb geschah, blieb hier unbekannt. Die 30 Tage vergiengen, die Vorräthe waren grösstentheils verbraucht, und es zeigte sich kein Entsatz. Einige stimmten für die Uebergabe, Andere wollten sich durchschlagen; Beides verwarf Critognatus, ein vornehmer Arverner, ohne Zweifel auf Anstiften des Vercingetorix: man habe ganz Gallien zum Beistande aufgerufen und müsse nun ausdauern; wenn sich keine andere Nahrung finde, so möge man nach dem Beispiele der Ahnen Greise und Kinder tödten. Sein Vorschlag erregte Abscheu; man schickte die Schwachen und die Einwohner mit ihren Frauen und Kindern aus der Stadt; die Römer, welchen sie sich mit flehentlichen Bitten zu Sclaven antrugen, nahmen sie nicht auf, um die Besatzung durch den Hunger zu besiegen; aber auch Alesia öffnete sich ihnen nicht, und sie starben.[93] Bald nachher erschienen die gallischen Hülfsvölker auf den Höhen, welche nicht mehr als 500 Schritte von den Römern entfernt waren. Ihre Reuterei rückte am folgenden Tage in die Ebne

91) Caes. 4, 21. 27. 35. 6, 6. 7, 75. 76. 8, 6. Hier §. 35. A. 51. 92) Ders. 7, 76. Flor. 3, 10. §. 23 250,000. Plut. Caes. 27 300,000. Strabo 4, 191 nennt 400,000 und hält Alle für Arverner. 93) So Dio 40, 40. Caes. 7, 78 lässt ihren qualvollen Tod nur errathen.

hinab, und gleichzeitig drang Vercingetorix aus der Stadt gegen den ersten Graben vor. Auf diese Herausforderung besetzten die Legionen den innern und äussern Wall; die Reuter giengen um Mittag den feindlichen entgegen, welche nicht nur die Uebermacht hatten, sondern auch von Bogenschützen und anderen leichten Truppen zu Fuss unterstützt wurden, und daher die römischen zum Weichen brachten. Auf den Bergen ertönte ein Siegsgeschrei. Aber gegen Abend entschieden die Germanier durch einen Angriff in geschlossenen Reihen; die Gallier entflohen mit grossem Verluste nach ihrem Lager und Vercingetorix kehrte tief bekümmert über seine vereitelten Hoffnungen nach Alesia zurück.

Indess waren Gefechte dieser Art nur als Einleitung zu ernstlicheren zu betrachten. Die Gallier rüsteten zum Sturm'. In grösster Stille näherten sie sich in der Nacht mit Leitern, Reisigbündeln und Haken dem römischen Lager und griffen es an. Ihr Geschrei war für Vercingetorix das Zeichen zum Ausfall. Man kämpfte, ohne sich zu sehen, aber die Römer, welche M. Antonius und C. Trebonius aus entlegenen Werken verstärkten, konnten in der Menge nicht fehlen, die Gegner kannten ihr Ziel, und ihre Pfeile wirkten bei der grossen Zahl ihrer Streiter am verderblichsten, bis sie in die Fussangeln geriethen, in die Fallgruben stürzten, und von den Geschossen der Wurfmaschinen erreicht wurden. Als sie bei Tagesanbruch das Schlachtfeld übersahen und bemerkten, dass sie ihr Blut nutzlos vergossen und auf dem rechten Flügel umgangen werden konnten, entfernten sie sich, und auch die Belagerten giengen zurück, ohne auch nur über die vorderen Graben vorgedrungen zu sein.

In der Ueberzeugung, dass mit Alesia Alles stehen und fallen werde, wagte man einen dritten Versuch. Nördlich von der Stadt war eine Höhe wegen ihres grossen Umfangs von den Römern nicht verschanzt, und nur mit zwei Legionen unter C. Antistius Reginus und C. Caninius Rebilus besetzt. [94]) Dahin führte Vergasillaunus in der Nacht 60,000 Mann, ausgewählte Truppen, und verbarg sich auf der andern Seite bis zum Mittage, wo er nach Verabredung sich gegen jene Legaten in Bewegung setzte, die Reuterei in die Ebne hinabzog und auch der übrige

94) 1. Th. 57. No. 18. 2. Th. 107. No. 3.

Theil des Heers auf der Westseite unter die Waffen trat. Vercingetorix sah in der Stadt, was vorgieng; durch Kraft und Gesinnung zum Befehlen berufen, säumte er auch jetzt nicht, in einer untergeordneten Rolle durch einen Ausfall mitzuwirken. Auf allen Puncten entzündete sich fast in demselben Augenblicke ein heftiger Kampf, und die Römer konnten ihre weitläuftigen Werke kaum nothdürftig besetzen. Cäsar nahm eine angemessene Stellung, um den Gang des Gefechtes zu beobachten, und die Cohorten, welche zu dem Ende zu seiner Verfügung blieben, hierhin und dorthin zu entsenden, wo der Feind durchzubrechen drohte; bald aber hörte man ein Kampfgeschrei im Rücken, von Norden her; Vergasillaunus griff die beiden Legionen an, und verbreitete dadurch über die ganze Linie der Römer einen plötzlichen Schrecken. Nichts hielt ihn auf; ein Theil seiner Krieger suchte den Wall mit Pfeilen zu reinigen; Andere liefen Sturm; unaufhörlich folgten ihnen frische Truppen; mit den losgerissenen Baustücken selbst verschütteten sie Fussangeln und Gruben, und die Kräfte und Waffen der Römer wurden erschöpft. Cäsar verstärkte diese durch sechs Cohorten unter Labienus; die Wahl des Legaten bewies, wie viel er leisten sollte; er selbst gieng von einem Orte zum andern, die Seinigen daran zu erinnern, dass alle früheren Siege nutzlos seien, wenn man nicht an diesem Tage, in dieser Stunde siege. Man setzte das Leben ein, um das Leben zu retten; was nach einer Niederlage zu erwarten sei, verkündigte die Wuth, mit welcher die Truppen des Vercingetorix sich gegen das Lager auf den Höhen wandten, da es in der Ebne durch die Gruben und andere Vorrichtungen zu fest verwahrt war, die Graben füllten, durch ihre Bogenschützen die Besatzung der Thürme vertrieben und schon den Wall zu zerstören begannen. Anfangs schickte der Proconsul Decimus Brutus mit sechs Cohorten, dann C. Fabius mit sieben; die Gallier warfen Alles zurück; erst als er selbst mit neuer Mannschaft erschien, wurde das Gefecht hergestellt und der Feind zum Weichen gebracht.

Nun eilte Cäsar mit vier Cohorten und einigen Geschwadern Reuterei, welche zum Theil Vergasillaunus umgehen sollten, zu Labienus. Auf dem Wege meldeten ihm Boten des Legaten: er habe aus den nächsten Verschanzungen 39 Cohorten zusammen-

gezogen, aber weder Wall noch Graben vermöge ihn länger zu schützen; er frage an, was zu thun sei. Man erkannte den Imperator am Gewande, und begrüsste ihn von beiden Seiten mit einem Geschrei, welches auf der ganzen Schlachtlinie bis zu den Thoren der Stadt beantwortet wurde. Unverzagt giengen ihm die Gallier entgegen; sie kämpften am Abhange von oben herab, und waren die stärkeren; die Legionare warfen die Spiesse weg und griffen zum Schwerdte, wie es im plötzlichen Handgemenge und in der grössten Erbitterung zu geschehen pflegte: da zeigte sich die Reuterei im Rücken der Gallier, auch neues Fussvolk war im Anzuge, die Feinde entflohen und mit einem schrecklichen Gemetzel endigten die römischen Turmen, welche sie empfiengen, den blutigen und verhängnissvollen Kampf. Viele, und auch Vergasillaunus wurden gefangen, und 74 Feldzeichen Cäsar als Trophäen überbracht. Bei diesem Anblick entwichen die Belagerten nach der Stadt; das Heer, welches sie befreien sollte, zerstreute sich und würde aufgerieben sein, wenn die Ermüdung den Römern gestattet hätte, sie mit Nachdruck zu verfolgen. Nun erst war Gallien erobert; wenn bei gleichem Muthe unbedingt der grössern Klugheit und Kriegskunst die Palme gebührte, so hatte Cäsar sie an diesem Tage verdient, mit welchem nicht Einer in Pompejus Lebensgeschichte sich vergleichen lässt, und doch, nur mehr Vorsicht auf der Seite des Vergasillaunus, ein Rückhalt für einen unerwarteten Angriff, und einer der ruhmvollsten Tage im Leben des römischen Helden wäre sein letzter geworden. Vercingetorix erklärte in Alesia: nicht im eigenen Interesse, sondern um Gallien zu befreien habe er sich zum Kriege entschlossen; mit dem Schicksale könne er nicht rechten; man möge den Sieger durch seine Auslieferung oder durch seinen Tod versöhnen, er sei zu Beidem bereit. Die Stadt unterhandelte und erhielt Befehl, die Waffen zu übergeben, und die Häuptlinge in das römische Lager zu schicken. Hier sass Cäsar auf dem Feldherrn-Stuhle, als sein Gegner erschien, und sein Schwerdt vor ihm niederlegte. Er führte ihn sechs Jahr später bei seinem Triumphe durch die Strassen von Rom, und liess ihn dann tödten.[95]) Die Gefangenen vertheilte er bis

95) Caes. 7, 89. Nach Plut. Caes. 27 näherte Vercingetorix sich

auf die Aeduer und Arverner, deren Völker er durch ihre Entlassung zu gewinnen hoffte, als Beute unter das Heer. Auch unterwarfen sich die Aeduer, als er ihr Gebiet betrat, und die Arverner stellten Geisseln; Beiden gab er etwa 20,000 Mann zurück, welche gegen ihn gefochten hatten.

Seine Truppen bedurften Ruhe. Zwei Legionen giengen mit T. Labienus gegen Osten zu den Sequanern in die Winterquartiere. Eine gleiche Anzahl führten C. Fabius und L. Minucius Basilus nach dem südlichen Belgien zu den Remern. C. Antistius Reginus sollte an der Maas unter den Ambivareten lagern;[96]) T. Sextius mit der 13. Legion unter den Biturigen, westlich vom Liger; C. Caninius Rebilus unter den Rutenern, im westlichen Theile des narbonensischen Gallien, jeder mit einer Legion. Q. Cicero und P. Sulpicius blieben zur Sicherung der Zufuhr mit der 6. und 14. Legion am Arar (Saone) zu Cabillonum (Chalons sur Saone) und zu Matisco (Maçon an demselben Flusse) im Lande der Aeduer, wo auch Cäsar in Bibracte (in der Gegend von Autün) überwintern wollte. Auf seinen Bericht wurde ihm, wie im J. 55,[97]) ein Dankfest von 20 Tagen beschlossen.[98])

§ 34.

(a. 52.) Nach dem Beispiele der alten Patricier, welche mehr als einmal Heer und Vaterland daran setzten, um ihre Vorrechte zu behaupten, würde die Nobilität gern Gallien dahingegeben haben, wenn es zugleich das Grab seines Eroberers geworden wäre. Mit eigener Kraft ihn zu verderben, hinderten sie, von der seinigen abgesehen, die fortwährenden Unruhen in Rom selbst, und die Zerwürfnisse zwischen ihr und Pompejus, dessen Verlangen, Dictator zu werden, sie jetzt noch am meisten

schweigend, wie es seiner Würde und seinem Schicksale angemessen war, wogegen er bei Flor. 3, 10. §. 26 seine Laufbahn mit einer Grosssprecherei beschliesst: Habes; fortem virum, vir fortissime, vicisti. Auch Dio (40, 41. vgl. 43, 19 u. die Stellen hier in A. 89) bringt Ungereimtes vor, um das Trauerspiel, welches nur Schmerz und Bewunderung erregt, zu verschönern. S. unten §. 60 A. 30. 96) Caes. 7, 90. vgl. 4, 9. Ueber die einzelnen Legionen s. B. G. 8, 2. 4. 11. 24. 97) Oben §. 25 fin. 98) Caes. 7, 90. Sueton. 24 fin. Dio 40, 50 nennt sechzig.

schreckte. Durch ihn insbesondre war es dahin gediehen, dass es im Anfange des Jahrs keine höhern Magistrate gab,[99] und jetzt vereitelte er auch die Ernennung eines Zwischenkönigs.[100] Der Staat sollte kranken, damit er den Arzt bedurfte; dann konnte er seine Bedingungen machen. Es war ihm daher erwünscht, dass Milo am 20. Januar bei einem zufälligen Zusammentreffen auf der appischen Strasse P. Clodius erschlug. Diese Botschaft erhielt er zu Alsium in Etrurien;[1] denn er hatte sich wieder von Rom entfernt, damit man sein geheimes Treiben nicht bemerkte. Die Parteien wütheten mit Feuer und Schwerdt, und durch die Wahl eines Zwischenkönigs, des M. Lepidus, wurde das Uebel nur ärger, weil er als der Erste nicht gegen die Sitte Consular-Comitien halten wollte. Durch seine Weigerung erbittert und aufgereizt von den Tribunen T. Munatius Plancus und Q. Pompejus Rufus, trugen die Clodianer Milos Mitbewerbern Plautius Hypsäus und Metellus Scipio die Fasces an,[2] und als diese sie ablehnten, stürmten sie aus der Stadt nach dem Garten des Pompejus, welcher aus Etrurien zurückgekehrt war, und von der Rotte bald zum Consul, bald zum Dictator ausgerufen wurde. Milos Versuch, sich wegen des Mordes vor dem Volke zu rechtfertigen, veranlasste neues Blutvergiessen; ein Zwischenkönig folgte dem andern; die Banden gestatteten keine gesetzmässige Wahl. Dem Senat wurde es fühlbar, dass er einschreiten müsse, wenn er sich seiner Rechte und seines Ansehns nicht gänzlich begeben wollte, ihm fehlte aber die vollziehende Gewalt; trotz allem innern Widerstreben beauftragte er den Zwischenkönig, die V. Tribune und Pompejus, über die Sicherheit der Republik zu wachen, und den Letzten, neben welchem die Anderen nur zum Schein genannt wurden, in Italien Truppen auszuheben. So fand der Proconsul von Spanien etwas anderes, als er gesucht hatte; die Frevel des Clodius und Milo beschleunigten den Bund zwischen ihm und der Aristocratie, den gemeinschaftlichen Kampf gegen Cäsar, und führten ihn aus einer unnatürlichen Stellung, in welcher er jahrelang von diesem festgehalten war, auf den rechten Weg.

---

99) Oben §. 31 fin. 100) Vgl. bei dem zunächst Folgenden den 2. Th. 342. 1) Cic. p. Milon. 20. 2) Vgl. §. 31. A. 53.

Vorerst sollten aber seine Rüstungen nicht bloss die Factionen einschüchtern, sondern auch den Senat. Sein Garten füllte sich mit Bewaffneten, und der Zustand Roms blieb unverändert, weil er sich zunächst des Lohns für seine Dienste versichern wollte. Freunde und erkaufte Sendlinge sahen kein Heil, wenn er nicht Dictator wurde; ihm länger Alles zu verweigern, war nicht mehr möglich; man versuchte daher, mit ihm zu dingen, um wenigstens dem seit Sulla verrufenen Herrscher-Namen auszuweichen, nach Catos Meinung ein Gegenstand von der höchsten Wichtigkeit. Am 25. Februar wurde Pompejus zum Consul gewählt, der Statthalter von Spanien, welcher als solcher für abwesend galt, er allein, und ohne sich gemeldet zu haben; [3]) wenn Cäsar irgend stark genug war, gleiche Forderungen zu machen, so hatten Pompejus und der Senat den Schutz der Gesetze verwirkt. Indess musste es sich nun zeigen, ob jener einen umfassenden Plan entworfen hatte. Es stand nur bei ihm, durch Mässigung, Festigkeit und treue Hingebung die Aristocratie zu fesseln; sein Verhältniss zu dem furchtbaren Nebenbuhler in Gallien empfahl ihm Ernst, die ungeheure Verantwortlichkeit, welche er als Haupt der Republik übernahm, die grösste Vorsicht; sein eigenes Wohl, und das Wohl des Reichs hieng davon ab, dass er aufhörte, zwischen den Parteien zu schwanken, und sich als Bandenführer im städtischen Getümmel zu verlieren, und dennoch beschäftigte ihn nur das Nächste und Kleinlichste; er geberdete sich wie ein zügelloser Tribun.

Milo war durch Bestechungen, Gewaltthätigkeiten und selbst durch einen Mord dem Gesetze verfallen; aber nicht deshalb verfolgte ihn jetzt Pompejus, sondern weil er als Candidat des Consulats ihm entgegen zu treten gewagt hatte, und bei seiner rücksichtslosen Verwegenheit, an der Spitze eben so tollkühner Fechter ihm auch ferner hinderlich werden konnte. [4]) Mit einem guten Scheine, wie er es liebte, als Vollzieher der Gesetze gegen Bestechungen und Gewalt, rächte sich der Consul an seinen Feinden; er selbst war der Urheber dieser Gesetze und er gab ihnen eine rückwirkende Kraft, um Cäsar in die Untersuchungen zu verwickeln, [5]) auch schärfte er die Strafen und änderte das

3) 2. Th. 349. A. 91. 4) Das. 350. 5) Das. 351. A. 99.

gerichtliche Verfahren; das Uebrige blieb seinen Kriegern vorbehalten. Milo wurde am 8. April verurtheilt, [6]) wogegen M. Saufejus, welcher bei dem Angriff' auf Clodius am thätigsten gewesen war, wiederholt einen günstigen Spruch erhielt. [7]) Man brachte nun aber die neuen Gesetze zum Theil wider den Wunsch des Pompejus auch gegen die Clodianer in Anwendung: nicht nur Sex. Clodius traf das Schicksal des Milo, [8]) sondern auch viele Andere, [9]) und im December, als sie das Tribunat niedergelegt hatten, Pompejus Rufus [10]) und Munatius Plancus, [11]) für welchen der Consul gegen sein Gesetz eine Lobschrift einschickte. [12]) Diesem waren die Freunde des Clodius entbehrlich und daher grösstentheils gleichgültig geworden. Er konnte sie retten; die Gerichte folgten, wenn er ernstlich gebot; man belangte Milos Mitbewerber wegen Bestechungen; Hypsäus, sein Gefährte im mithridatischen Kriege, bat ihn fussfällig um Hülfe, und er verweigerte sie mit der Bemerkung, er hindere ihn nur am Essen, weil er ihn mit seinen Ansprüchen auf das Consulat beseitigen wollte; [13]) auf sein Fürwort trat dagegen Memmius als Ankläger seines Schwiegervaters Scipio zurück, und die Richter begleiteten diesen, als wäre er auf das ehrenvollste freigesprochen, nach seiner Wohnung. [14])

Eine so parteiische Rechtspflege wurde von Cato gerügt, [15]) doch besänftigte es ihn und die übrigen Optimaten, dass Pompejus am 1. Sextil (August) für die noch übrigen fünf Monate Scipio zu seinem Collegen ernannte. [16]) Nicht die Wahl erhielt ihren Beifall, sondern seine Selbstverläugnung, da er auf den Weg der Verfassung einzulenken schien, und Cäsar nun für dieses Jahr von der höchsten Würde ausgeschlossen war. [17]) Nach

---

6) 2. Th. 356. A. 50 u. 364. A. 4. 7) Ascon. in Milon. arg. p. 54. Orell. 8) 2. Th. 364. A. 9. 387. A. 7. 9) Ascon. l. c. p. 55. 10) Sein Ankläger war M. Coelius, 2. Th. 414. A. 79. 11) Ihn klagte Cicero an. ad Fam. 7, 2. §. 2. Vgl. 2. Th. 345. A. 67 u. Munatii. 12) Plut. Cato 48. Dio 40, 55. 13) Dio 40, 53. Plut. Pomp. 55. App. 2, 442. Val. M. 9, 5. §. 3. 14) Dio 40, 51. 53. App. l. c. Plut. l. c. u. Cato 48. Val. M. l. c. Tacit. A. 3, 28: Pompeius — suarum legum auctor idem ac subversor. 2. Th. 45. 15) Plut. ll. cc. Val. M 6, 2, §. 5. 16) Plut. Pomp. 55. Dio 40, 51. App. 2, 442. Fast. Sic. u. Cassiod. a. 701. 17) 2. Th. 350. A. 93.

langen Stürmen erfreute sich Rom wieder der Ruhe, und die Aristocratie blickte noch nicht ohne Misstrauen, aber doch mit Hoffnungen auf den Mann, welcher sich endlich wieder in ihrer Mitte befand. Auch Pompejus athmete freier; Senat und Volk waren zu seiner Verfügung,[18]) und er durfte nicht mehr fürchten, von den Banden des Clodius und Milo vom Markte verscheucht zu werden; er hatte sich Bahn gemacht. Sogleich begannen die versteckten Angriffe auf Cäsar; denn ihm insbesondre galt die Erneuerung des Gesetzes, nach welchem niemand sich abwesend um ein Amt bewerben sollte.[19]) Man hatte diess Mehreren gestattet, und wiederholt Pompejus selbst, wogegen es Cäsar bereits im J. 60 nicht zugestanden war.[20]) Wenn der Eine als Statthalter einer entfernten Provinz das Consulat verwaltete, so konnte der Andre um so mehr verlangen, dass man ihn als Statthalter unter die Candidaten aufnahm; wie er aber im J. 60 dem Triumphe hatte entsagen müssen, so sollte er jetzt Heer und Provinzen abgeben, um sich zu bewerben, und während der Bewerbung, als Privatmann, angeklagt und verurtheilt werden. Es kam nur darauf an, dass er in die Schlinge gieng. Der Zumuthung, auch der Proconsul von Spanien möge als solcher niederlegen und sich gegen nicht minder erhebliche Anklagen rechtfertigen, suchte jener dadurch vorzubeugen, dass er sich die Statthalterschaft[21]) durch den Senat auf fünf Jahre verlängern liess, wobei das Heer auf der Halbinsel mit zwei Legionen verstärkt und tausend Talente aus dem Schatze zur Besoldung angewiesen wurden.[22]) Bei dem Allen war es möglich, dass Cäsar dennoch zum Consulat gelangte und dann wieder eine Provinz erhielt; um diess zu verhindern und manchen missvergnügten oder lästigen Optimaten zu entfernen, veranlasste Pompejus den Senat zur Erneuerung des Beschlusses vom vorigen Jahre,[23]) welcher städtische und provincial Aemter durch einen Zwischenraum von fünf Jahren trennte.[24]) Es

---

18) Caes. B. C. 1, 4. §. 4. Vellej. 2, 47. §. 3. 19) Dio 40, 51. 56, vgl. 53, 14. Suet. Caes. 26. 28. 20) Oben §. 10. A. 57—59. 21) §. 24. 22) Dio 40, 44. 56. Plut. Pomp. 55. Caes. 28. App. 2, 442. Vgl. unten §. 36. A. 92 u. §. 38. A. 5. 23) 2. Th. 341. A. 36. Hier §. 31 fin. 24) Dio 40, 56 erzählt, nun erst habe man Pompejus die Statthalterschaft verlängert; obgleich er in seinen Anmassungen

folgte von selbst, dass die älteren Staatsmänner eintraten, so fern sie noch keine Provinz verwaltet hatten; [25]) der angebliche Zweck der Verordnung aber, den Andrang zu den Aemtern und den Unfug bei den Wahlen zu verhüten, wurde nicht erreicht.

Cäsars Freunde und Spüher berichteten nach Gallien. Es befremdete ihn nicht, dass Pompejus ihn zu stürzen suchte und zu verkehrten Mitteln seine Zuflucht nahm, nach seinem Beispiele die Tochter des künftigen Consuls heirathete und die Verlängerung seiner Provincial-Verwaltung erzwang; er konnte diess auch geschehen lassen, da man ihn nicht unmittelbar anfeindete, der Zustand Galliens machte es rathsam, selbst bedrohlichere Schritte scheinbar nicht zu beachten. Bei seinen Entwürfen gegen die Nobilität bedurfte er aber einen Vorwand, mit ihr zu brechen; deshalb beklagte er sich über das Gesetz, welches persönliche Bewerbung forderte, und er hielt diess der öffentlichen Meinung wegen bis zum letzten Augenblicke fest; wenn man nicht nachgab, so war Er der Beleidigte, so versagte man ihm, was man Pompejus bewilligt hatte, nicht die Herrschaft, sondern ein zweites Consulat kam in Frage, und die Verweigerung erschien bei seinen grossen Verdiensten als ein empörender Undank; er konnte sogar behaupten, dass sein Leben dadurch gefährdet werde. Schon früher hatte man versucht, ihn wegen der Gesetze vom J. 59 aus der Zeit seines ersten Consulats zu belangen; [26]) seitdem hasste und beneidete man ihn noch mehr; wenn er in den Privatstand zurückkehrte, nicht von der Statthalterschaft zum Consulat übergieng, so erwartete ihn statt der Wahlcomitien das Gericht, wohl gar ein Todesurtheil vom Senat, da er in den Augen seiner ergrimmten Feinde ein ärgerer Frevler war, als Catilina. [27]) Seine Anhänger mussten daher Beschwerde führen. [28]) Pompejus sah, dass man ihn verstanden hatte; er konnte

---

keine Schranken kannte, so ist es doch glaublich, dass er nahm, ehe er zu nehmen untersagte. Auch handelte er in beiden Fällen durch den Senat, nicht durch das Volk. S. die folg. A. 25) Cic. ad Fam. 3, 2: Vides, ex S. C. provinciam esse habendam. ad Fam. 8, 8. §. 3. ad Att. 5, 9: Munus hoc extraordinarium i. e. Ciliciae administratio. 2. Th. 101. 26) Oben §. 15. 27) App. 2, 442. Dio 40, 60. Cic. ad Fam. 8, 14. §. 2: Caesari persuasum est, se salvum esse non posse, si ab exercitu recesserit. 28) Dio 40, 56. Plut. Pomp. 56. App. l. c.

nur noch mit dem Schwerdte antworten, aber er war nicht gerüstet, und brachte Entschuldigungen vor: nur aus Vergessenheit habe man Cäsar nicht ausgenommen; eine tribunicische Rogation sollte den Fehler verbessern, und als man im Senat widersprach, beruhigte er ihn durch die Mittheilung, er habe Briefe vom Proconsul, nach welchen er die Provinz abgeben wolle, wenn man nicht auf persönliche Bewerbung dringe, und ihn dadurch nöthige, vor beendigtem Kriege Gallien zu verlassen.[29] Diese Begünstigung des Feindes wurde später von Cicero als eine Thorheit getadelt,[30] weil er seine Unthätigkeit im Bürgerkriege zu beschönigen wünschte, jetzt aber verwandte er sich auf ein Schreiben, welches er von Cäsar während der Winterquartiere aus Ravenna erhalten hatte, bei dem Tribun M. Coelius, damit die Rogation an das Volk gelangte,[31] obgleich er in den Philippiken es läugnet.[32] Er fürchtete die Mächtigen auch nach Clodius Tode. Indess war Cäsars Bitte nur eine Schmeichelei, denn dieser gewann Coelius und die anderen Tribune selbst. Auf ihren Antrag wurde die Ausnahme zu seinen Gunsten in einem Gesetze, folglich in einem Privilegium,[33] verfügt,[34] wie sehr auch M. Cato dagegen eiferte und die Zeit mit Reden auszufüllen suchte,[35] und Pompejus liess es nachträglich in dem seinigen bemerken.[36] Cäsar hatte nie die Absicht, dessen College zu werden, wie Viele glaubten,[37] da das Verbot, inner-

---

29) Sueton. 26. 28. Dio 40, 51. 30) ad Att. 7, 3. §. 2. 4. §. 2. 7, 7. §. 5. 8, 3. §. 2. 8, 11. 12. ad Fam. 6, 6. 31) ad Att. 7, 1. §. 2: Ut illi hoc liceret, adiuvi, rogatus ab ipso Ravennae de Coelio tribuno plebis. ad Fam. 6, 6: Rationem haberi absentis non tam pugnavi ut liceret, quam ut, quando ipso consule pugnante populus iusserat, haberetur. 2. Th. 414. 32) 2 Phil. 10. Duo tempora inciderunt, quibus aliquid contra Caesarem Pompeio suaserim. — Unum, ne quinquennii imperium Caesari prorogaretur. Alterum, ne pateretur ferri, ut absentis eius ratio haberetur. Quorum si utrumvis persuasissem, in has miserias nunquam incidissemus. 33) Sueton. 28. 34) Caes. B. C. 1, 9. §. 2. 32. §. 3 wo das Verdienst nicht ohne Ursach bloss dem Volke zugeschrieben wird. Cic. oben A. 30. Liv. 107. Suet. 26. 28. Flor. 4, 2. §. 16. App. 2, 442. Dio 40, 51. 56. 35) Caes. B. C. 1, 32. Liv. 107. Plut. Pomp. 56. 36) Cic. ad Att. 8, 3. §. 2: Ille (Pomp.) contendit, ut decem tribuni plebis ferrent, ut absentis ratio haberetur; quod idem ipse sanxit lege quadam sua. Suet. 28. 37) Dio 40, 50. 51. Suet. 26.

halb zehn Jahren dasselbe Amt von neuem zu verwalten, nicht in Betracht kam;[38] aber der Streit war eingeleitet; dass man ihm nicht Wort halten werde, und er dann um so mehr auf sein gutes Recht sich stützen konnte, unterlag keinem Zweifel.

Unter den Candidaten des Consulats begünstigte er Ser. Sulpicius, welcher geeignet und geneigt schien, seinen Feinden zu widerstehen, Pompejus dagegen M. Claudius Marcellus.[39] Um so weniger durfte M. Cato hoffen; er wollte als Consul die Republik, und schon während seiner Bewerbung ihre Gesetze in Schutz nehmen; weder er selbst noch seine Freunde buhlten mit Worten oder Geschenken um die Gunst des Volks, und er bewachte auch seine Nebenbuhler, welche gewählt wurden.[40] Die Ueberzeugung, dass man seine Tugend fürchte, und seine strenge Aufsicht Zwang und Bestechung unmöglich gemacht habe, beruhigte ihn, und gern gönnte man ihm den schönen Wahn, zumal da er von jetzt an dem Consulat entsagte.[41] Auch Scipio bewies seinen Eifer für Ordnung und gute Sitte durch die Aufhebung des Gesetzes, in welchem Clodius a. 58 die Rechte der Censoren beschränkt hatte;[42] bei seinen Ausschweifungen war ihm die censorische Rüge am gefährlichsten. Pompejus sorgte im Privatleben besser für seinen Ruf; niemand verdächtigte ihn, als jetzt 2000 Pfund Gold im Capitol vermisst wurden,[43] obgleich er in dieser Zeit genöthigt war, Anleihen zu machen.[44]

§ 35.

a. 51. Das vorige Jahr hatte über Gallien entschieden. Seine grossen Helden waren landflüchtig, todt oder gefangen, und alle Arten von Kriegführung versucht und erfolglos geblieben. Man glaubt, das Opfer habe ausgerungen, und sieht es noch in krampfhafter Bewegung gegen das Schicksal ankämpfen, wodurch

38) Liv. 7, 42. 10, 13. Vgl. Caes. B. C. 3, 1 u. hier §. 17 fin.
39) Dio 40, 58. 59. 2. Th. 393. 40) Cic. ad Fam. 3, 3. 4, 4. 7, 12. 8, 10. 12, 15. ad Att. 5, 4. 13 Phil. 14. Liv. 108. Sueton. 29. Dio 40, 30. 58. Plut. Cato 49. App. 2, 443. Cassiod. Fast. Sic. a. 702.
41) Dio 40, 58. Vgl. Plut. Cato 50. 42) Dio 40, 57. 2. Th. 45. A. 7. 195. A. 94. 243. A. 46. 43) Plin. 33, 5 (1). Vgl. hier §. 14 fin.
44) Val. M. 6, 2. §. 11. Ueber seine Bauten s. Pomp. III v.

es nur seine Qualen vermehrt. In der Voraussetzung, dass Cäsars Statthalterschaft sich ihrem Ende nähere, und sein Abgang das Ziel ihrer Leiden sein werde, [45]) beschlossen mehrere gallische Völker, ihm bis dahin zu widerstehen. Es war ihnen also unbekannt, wie ihre Unterjochung in seinen Lebensplan eingriff, dass er ihn ohne den völligen und sichern Besitz ihres Landes aufgeben musste. Sie wollten nicht wieder ihre ganze Macht auf einem Puncte vereinigen, wie bei Alesia, damit sich nicht auch die Legionen zusammenzogen, sondern diese einzeln mit Uebermacht erdrücken, oder aus unzugänglichen Stellungen in Wäldern, auf Höhen und hinter Sümpfen sie überfallen und ihnen die Zufuhr abschneiden, Frauen, Kinder und Habe in entfernten Gegenden verbergen, und sich in der äussersten Bedrängniss durch eine augenblickliche Unterwerfung oder durch Auswanderung für einen neuen Kampf erhalten. Die Zweckmässigkeit dieses Verfahrens, von welchem insbesondre die Belgier den Sieg erwarteten, wurde selbst von den Römern anerkannt; [46]) indess rüstete nur ein Theil der Gallier, und Cäsar erfuhr diess durch seine Späher, ehe „die Verschwörungen" zur Reife gediehen.

Er reis'te am letzten Tage des J. 52 von Bibracte, [47]) wo sein Quästor M. Antonius zurückblieb, zu der dreizehnten Legion, welche mit T. Sextius westlich vom Liger unter den Biturigen lagerte, und zog auch die elfte an sich. Niemand durfte anzünden, weil man sich selbst des Unterhalts beraubt und den Feind gewarnt haben würde. Um so leichter bemächtigte sich die Reuterei der Landbewohner, ehe sie die Städte erreichten, und die Cohorten verbreiteten sich in der Umgegend, damit die Flüchtlinge nirgends Aufnahme oder Unterstützung fanden. Die Unmöglichkeit, zu entkommen, und die Schonung, mit welcher ohnerachtet ihrer Meuterei die Nachbaren behandelt wurden, bestimmte die Biturigen, sich zu unterwerfen. Am vierzigsten Tage war Cäsar wieder in Bibracte. Seine Soldaten hatten die Beschwerden des Winterfeldzugs willig ertragen; zur Belohnung versprach er dem Legionar 200 und dem Centurio 2000 Sestertien. [48])

Aber seine Wachsamkeit schreckte die Gallier nicht. Schon

45) B. G. 8, 39. 46) Das. 8, 8. 47) Oben §. 33 fin.
48) B. G. 8, 1—4.

am achtzehnten Tage rief er die sechste und vierzehnte Legion aus ihren Lagern am Arar, (Saone) weil die Carnuten (in Orleannois) in das Gebiet der Biturigen einfielen, wie es scheint, sie durch Zwang dem Bunde treu zu erhalten. Er besetzte ihre Stadt Genabum, (Orleans) wo sie nach deren Zerstörung [49]) mehrere Häuser wieder aufgebaut hatten, und die Römer in diesen und in schnell hergestellten Hütten während der rauhesten Jahreszeit sich bargen; die Reuter und die Hülfstruppen verfolgten die Empörer über die Gränze. [50])

Kaum war diess Unternehmen beendigt, als die Remer meldeten, dass mehrere belgische Stämme nördlich von der Sequana (Seine) und an ihrer Spitze die kühnen Bellovaken (Beauvais) unter der Anführung des Correus und des Atrebaten Commius [51]) das Gebiet der Svessionen bedrohten, welche nach Cäsars Anordnung zu den Clienten der Remer gehörten. [52]) Diese galten für seine treuesten Freunde, und eben deshalb bei den Galliern für Verräther; er musste beweisen, dass er sie auch gegen die Bellovaken beschützen konnte, deren Kräfte noch ungeschwächt waren, da sie einem fremden Feldherrn nicht gehorchen mochten und deshalb nur 2000 Mann nach Alesia geschickt hatten. [53]) Um seine Truppen zu schonen, liess der Proconsul sie abwechselnd ruhen; die 6. und 14. Legion blieben mit C. Trebonius in Genabum, und bildeten hier zugleich einen Rückhalt; die 11., zwei andere unter C. Fabius im Lande der Remer und eine Legion des T. Labienus auf dem Gebiete der Sequaner erhielten Befehl, ihm gegen die Bellovaken zu folgen. Als er ihre Gränzen überschritten hatte, berichteten die Reuter und genauer die feindlichen Kundschafter, welche sie einbrachten, alle Waffenfähige ihres Volks, der Atrebaten und der anderen Verbündeten haben sich auf eine Höhe im Walde hinter einem Sumpf zurückgezogen, und wollen die Schlacht annehmen, wenn

49) Oben §. 32. A. 67. 50) B. G. 8, 4. 5. 51) Oben §. 33. A. 91. 52) B. G. 8, 6—23. Liv. 108. Oros. 6, 11 folgt dem Vf. des B. G. Dio 40, 42. 43 erzählt sehr kurz und ungenau, und Plut. Caes. 28 geht von dem Feldzuge des J. 52 sogleich zur Geschichte des Bürgerkriegs über. In Rom sagten sich die Optimaten freudig ins Ohr, es stehe schlecht um Cäsar, er sei von den Bellovaken eingeschlossen. Cic. ad Fam. 8, 1. §. 4. 53) Caes. 7, 75. 90.

nur drei Legionen erschienen, sonst aber aus dem Hinterhalte die Zufuhr erschweren; auch werde Commius mit germanischen Hülfstruppen erwartet. Man musste durch eine Täuschung den Kampf beschleunigen. Nur drei Legionen, die 7. 8. und 9. zeigten sich vor dem Gepäck, die 11. gieng hinter ihm; aber bei dem Anblick' eines schlagfertigen Heers änderten die Belgier ihren Entschluss; sie stellten sich auf, ohne durch das vorliegende Thal näher zu rücken. Cäsar zog vor seinen Werken einen doppelten Graben, damit er zu ihrer Vertheidigung weniger Mannschaft bedurfte, und durch zahlreiche Entsendungen sich versorgen konnte; seine Vorsicht sollte zugleich für Furcht gelten. Indess blieben die Feinde auch nach der Ankunft des Commius mit 500 germanischen Reutern auf ihren Höhen, und versuchten sich nur in kleinen Gefechten, in welchen sie oft im Vortheil' waren. Zum Angriff überzugehen fühlten sich die Römer zu schwach; daher wurden T. Sextius mit einer und Trebonius aus Genabum mit zwei Legionen herbeigerufen. In der Zwischenzeit besiegten die Bellovaken die Reuterei der Remer, welche zum Behuf der Zufuhr das Lager verlassen hatte und ihren Anführer Vertiscus verlor; dann aber entflohen sie selbst vor den leichtbewaffneten Germaniern, und als bald nachher die drei Legionen eintrafen, fürchteten sie das Schicksal der Gallier bei Alesia. Nur zum Schein boten sie den Römern die Schlacht an; sie wollten für den Abzug des Trosses mit dem Gepäck Zeit gewinnen und ihn verbergen, wogegen Cäsar sich dadurch die Verfolgung möglich machte, dass er auf Brücken über den Sumpf gieng und eine Hochebne besetzte, wo die Wurfmaschinen wirken konnten. Die Belgier sahen seine Reuter, den Zügel in der Hand, ihren Aufbruch erwarten; länger zu bleiben gestattete ihnen der Mangel nicht; sie zündeten daher vor ihrer ganzen Linie Feuer an, und zogen sich unbemerkt nur 10,000 Schritte weit in eine andre von Natur feste Stellung zurück. Als die Römer es endlich entdeckten, wurden Rauch und Flammen ihnen hinderlich, auch fürchteten sie eine Kriegslist; die Abtheilungen, welche Vorräthe herbeischafften, geriethen fast immer in einen Hinterhalt.

So konnte Correus hoffen, sie durch den Hunger zu vertreiben; allein Cäsar überlistete ihn. Er erfuhr, dass der belgische

Heerführer mit 6000 Mann zu Fuss und 1000 Reutern in einem dichten Walde hinter einer Ebne lagere. Scheinbar unbefangen schickte er Reuter und Leichtbewaffnete in diese Gegend, wohin er mit den Legionen folgte. Die Vorhut wurde anfangs nur von einem kleinen Geschwader angegriffen; dann brachen die Uebrigen hervor, und zuletzt das Fussvolk. Dennoch verlängerte sich das Gefecht, bis man hörte, der Imperator komme mit dem ganzen Heere, für die Belgier die Losung zur Flucht. Sie waren mit Benutzung des Waldes und des Flusses, welcher den Kampfplatz begränzte, eingeschlossen, und nebst vielen Anderen starb Correns, da er auf keinen Zuruf achtete, sich zu ergeben. Cäsar gieng durch den Fluss, und näherte sich dem Lager der Feinde, welche die Nachricht von der Niederlage und von seiner Gegenwart fast zu gleicher Zeit erhielten. Ihre Grossen baten um Schonung und erklärten Correus für die einzige Ursach des Krieges; gegen ihren Willen habe er die Menge verleitet. Diess läugnete der Proconsul; unter allen Galliern haben sich die Bellovaken am hartnäckigsten gezeigt; jetzt klagen sie die Todten an; doch seien sie genug bestraft. Er empfieng ihre Geisseln, und nach ihrem Beispiele unterwarfen sich auch die Bundesgenossen. Nur Commius mochte sich lieber den Germaniern als dem Sieger anvertrauen; im vorigen Jahre hatte ihn C. Volusenus, ein Oberst der Reuter, auf Labienus Befehl zu einer Unterredung eingeladen, um ihn zu ermorden; sein Gefolge rettete ihn, er wurde aber doch von einem Centurio am Kopfe schwer verwundet, und beschloss, nie wieder mit den Römern zu verkehren.[54])

Nach der Entwaffnung der Mächtigsten überliess es Cäsar seinen Legaten, das Uebrige zu thun. C. Fabius sollte mit 25 Cohorten die westlichen Gränzen der narbonensischen Provinz vertheidigen, Caninius Rebilus auf dem Gebiete der Rutener verstärken, und die Aquitanier bewachen.[55]) Die 15. Legion zog nach dem cisalpinischen Gallien, die dortigen Colonien gegen die Räubereien der Barbaren zu sichern.[56]) Mit der 11. unter M.

54) B. G. 8, 23. Dio 40, 43. Unten A. 65. 55) B. G. 8, 24. Caes. 7, 90. 56) B. G. l. c. haben die Handschriften leg. XII; aber in d. Zahlen sind die Abschreiber am wenigsten zuverlässig, u. das. 54 wird diese Legion zweimal als XV. bezeichnet. S. §. 16, A. 21.

Antonius und einer Legion des T. Labienus, welcher die 15. zu jenem Zwecke abgegeben hatte, verwüstete der Imperator nochmals das Land der Eburonen, damit sie Ambiorix für den Fall, dass er noch lebte, als den wahren Urheber ihres Unglücks nicht wieder aufnahmen,[57]) oder vielmehr, um sie gänzlich zu vertilgen. Dann gieng Labienus mit zwei Legionen zu den Trevirern, welche stets nur aus Zwang gehorchten, und in einem Reutergefechte geschlagen wurden.[58]) Im Westen belagerte Dumnacus, der Anführer der Anden, (Anjou) mit welchen die Carnuten und andere Stämme sich verbunden hatten, Duratius, einen Freund der Römer, in Lemonum, einer Stadt der Pictonen (Poitiers). Caninius kam zum Entsatz; er hatte aber nicht Truppen genug, und konnte den Feind, welcher sogar sein Lager zu nehmen versuchte und dann wieder vor der Stadt erschien, nur aus der Ferne beobachten. Auf seinen Hülferuf näherte sich Fabius; er ereilte die Gallier, als sie nun über eine Brücke auf das rechte Ufer des Liger entweichen wollten, und tödtete ihnen mehr als 12,000 Mann. Während er über den Fluss setzte, und die Unterwerfung der Carnuten erzwang, nach welchen auch die nördlich bis zum Meere in Armorica wohnenden Völker Gehorsam gelobten, wandte sich ein Theil der Flüchtlinge mit dem Senonen Drappes, einem Abenteurer, und Lucterius, dem Cadurker,[59]) nach der alten Provinz, die Abwesenheit der Römer zu benutzen. Durch die schnelle Rückkehr des Caninius wurde ihr Vorhaben vereitelt, und von ihm gedrängt warfen sie sich in Uxellodunum, eine auf jähen, vereinzelt stehenden Felsen erbaute Stadt der Cadurken (in der Gegend von Cahors in Quercy, einer Landschaft in Guyenne).[60]) Dennoch versuchte der Legat, sie einzuschliessen. Er errichtete auf den höchsten Puncten drei Lager, und die Umwallung begann. Lucterius entfernte sich mit Drappes, und liess nur 2000 Mann zurück; das Schicksal von Alesia, von welchem er Zeuge gewesen war, bewog ihn, mit Güte und Gewalt grosse Vorräthe zu sammeln. Aber Caninius

57) So B. G. l. c. vgl. Oros. 6, 11. u. oben §. 30. A. 24 u. 29. 58) B. G. 8, 25. 45. 59) Caes. 7, 5. Oben §. 32. A. 61. 60) Für die genauere Angabe, Pueche d'Issolon an der Tourmente, giebt es keinen Beweis, obgleich man dort eine Quelle u. ein Portal auf diese Ereignisse bezieht.

überfiel ihn in den Schluchten, und führte die Lastthiere in sein Lager; dann griff er auch Drappes an, welcher in völliger Sicherheit nur 12,000 Schritte weit im Thale an einem Flusse stand. Eine Legion blieb in den Schanzen; die andre fand auf dem Schlachtfelde die Vorhut, Reuter und germanisches Fussvolk, schon im Handgemenge; in kurzem war das feindliche Heer zersprengt und der Befehlshaber gefangen.

Am folgenden Tage traf C. Fabius ein; die Dinge blieben aber unverändert. Die Stadt wurde durch ihre Lage geschützt, und durfte nach dem Abgange so vieler Tausende auch den Hunger nicht mehr fürchten. Bei der Stimmung der Gallier konnte es Cäsar nicht gleichgültig sein, dass ein einzelner Ort ihm Trotz zu bieten wagte; er beschloss, die Belagerung selbst zu leiten. Nach der Besiegung der Bellovaken, welche M. Antonius mit 15 Cohorten bewachte, war er zu den Carnuten zurückgegangen, deren Häuptling Gutruatus er hinrichten liess, wie früher den Senonen Acco,[61]) weil er glaubte, dass sie auf sein Anstiften sich wiederholt gegen ihn aufgelehnt haben. Jetzt erhielt er Briefe von Caninius, und nach wenigen Tagen stand er mit der Reuterei vor Uxellodunum, wohin Q. Calenus mit zwei Legionen folgte. Um es zu erobern, musste man ihm das Trinkwasser entziehen, und auch diess hatte grosse Schwierigkeiten. Der Strom in dem Thale, welches die Stadt umgab, floss so tief, dass man ihn nicht in noch tiefere Graben ableiten konnte; es blieb nichts übrig, als durch Bogenschützen und Wurfmaschinen die Annäherung an das jenseitige Ufer zu verhindern. Die Belagerten schöpften nun aus einer Quelle hart unter ihrer Mauer, in der Gegend, wo der Fluss sich von ihnen entfernte, und etwa 300 Fuss weit den Zugang zu dem Felsen frei liess, Kaum schien es möglich, sie auch hier zu vertreiben, wo sie fast ohne eigene Gefahr von oben hinab ihre Waffen gebrauchten. Dennoch befahl Cäsar zu schanzen, und unter grossen Anstrengungen und fortwährendem Kampfe gelangte er dahin, dass er die Wege, welche zum Wasser führten, mit seinen Maschinen beherrschte. Viele Menschen und Thiere starben in der Stadt vor Durst. In dieser Noth füllten die Gallier Tonnen mit Pech, Unschlitt und

61) Caes. 6, 4. 44. Oben §. 30. A. 30.

Schindeln von Kien, und rollten sie gegen den Wall; er gerieth in Flammen, und ein gleichzeitiger Ausfall erschwerte das Löschen. Als aber die übrigen Cohorten auf allen Seiten mit Geschrei die Höhen erstiegen, riefen die Belagerten aus Furcht vor einem Sturme ihre Krieger zurück, und besetzten die Mauern. Nun konnte man dem Feuer Einhalt thun. Jene vertheidigten sich jedoch auch jetzt noch, bis die Römer durch Minen der Quelle das Wasser nahmen; sie war sonst nie versiegt; die Götter schienen einen längern Widerstand nicht zu wollen, und die Stadt öffnete die Thore. Der Proconsul liess den Gefangenen die Hände abhauen; das Leben schenkte er ihnen, damit sie Anderen zur Warnung dienten.[62]) Wohl mochten die nie endigenden Empörungen seine Geduld ermüden, aber nur der Unterdrücker war anzuklagen; ohne gereizt zu sein, hatte er diese Völker angegriffen, und er bestrafte ihre Liebe zum Vaterlande, weil er Ruhe bedurfte, das seinige zu bekriegen. Drappes tödtete sich durch Hunger, und Lucterius wurde auf der Flucht von einem römisch gesinnten Arverner verhaftet und ausgeliefert.

Bis auf einige Häuptlinge, welche an ihrer Begnadigung verzweifelten, hatten alle Gallier die Waffen niedergelegt. Auch die Aquitanier, welche früher zum Theil von P. Crassus unterjocht waren,[63]) schickten Gesandte und Geisseln, als Cäsar jetzt zum ersten Male mit zwei Legionen ihr Gebiet betrat. Dann giengen vier Legionen mit M. Antonius, C. Trebonius, P. Vatinius und Q. Tullius nach Belgien in die Winterquartiere; zwei mussten die Aeduer aufnehmen, welche man bei ihrem grossen Ansehn noch immer am meisten fürchtete; zwei die Turonen am Liger, westlich von den Carnuten, (Touraine) und eine gleiche Zahl die Lemoviken, die westlichen Nachbaren der Arverner. So wurden die Gallier in den verschiedensten Gegenden bewacht, und die Truppen doch nicht zu sehr vereinzelt.[64]) Cäsar begab sich auf eine kurze Zeit nach Narbo, um Gericht zu halten, und die Provincialen für ihre Treue zu belohnen. Nach seiner Ankunft in Nemetocenna, der Stadt der Atrebaten in Belgien, (Arras in Artois) wo er mit der stärksten Abtheilung des Heers

62) B. G. 8, 44. Oros. 6, 11. 63) Oben §. 22. A. 83. 64) B. G. 8, 46.

überwintern wollte, benachrichtigte man ihn von den letzten Unternehmungen des Commius. Er hatte hier, in seinem Vaterlande, den Krieg als Parteigänger fortgesetzt, und mit einer Reuterschaar sich der Vorräthe bemächtigt, welche für die römischen Winterlager bestimmt waren. Obgleich die Einwohner ihn nicht unterstützten, so konnte man doch seine Streifzüge nicht länger dulden. Antonius beauftragte C. Volusenus mit seiner Verfolgung, weil dieser nach dem misslungenen Versuche, ihn zu tödten, und sich dadurch bei Labienus Lohn und Beifall zu erwerben, ihn am meisten hasste.[65]) Der Atrebat benutzte den Ungestüm, mit welchem sein Gegner im Gefechte auf ihn eindrang, ihn lebensgefährlich zu verwunden, und rettete sich durch die Flucht. Indess hatte er nun Genugthuung; er versprach Antonius, sich friedlich an den Ort zurückzuziehen, welchen er bestimmen werde, wenn man ihm nie zumuthen wolle, wieder einen Römer zu sehen; diese Bedingung, welche die Beherrscher der Welt als treulose Meuchelmörder brandmarkte, wurde bewilligt.

§ 36.

(a. 51.) Das Dankfest, mit welchem der Senat Cäsars Feldzug vom vorigen Jahre belohnt hatte, sollte das letzte sein; man erklärte den gallischen Krieg für beendigt, und den längern Aufenthalt des Imperator in seinen Provinzen für überflüssig. Dadurch wurde er zum Schweigen gebracht, wenn er im Namen der Republik Forderungen machte. Aber er konnte zugeben, dass er entbehrlich sei, und gleichwohl mit Fug und Recht Gallien auch ferner verwalten; er durfte sich auf das trebonische Gesetz stützen, nach welchem seine Zeit noch nicht verflossen war;[66]) ein anderes entband ihn sogar von der persönlichen Bewerbung um ein zweites Consulat.[67]) Pompejus hatte diese Gesetze genehmigt, und sich weit mehr angemasst, als sie besagten; der Senat hatte seine Anmassungen geduldet; das Recht, so fern es sich auf öffentliche Verordnungen gründet, war auf der anderen

65) Oben A. 54. B. G. 8, 47. 48. Frontin. strat. 2, 13. §. 11. Dio 40, 43. 66) Oben §. 24. A. 64. 67) §. 34. A. 34.

Seite. Diess irrte jedoch nicht; als Beherrscherinn des Reichs glaubte die Nobilität, so feig sich auch der Einzelne in ihr zeigte, im Besitze der grössern Macht zu sein; im Bunde mit einem berühmten Helden sah sie ein Unterpfand des Siegs; Beschlüsse konnte man zurücknehmen. Nur Eins machte sie besorgt; sie musste auch Pompejus bewachen, durch dessen Ehrgeiz sie nicht weniger gefährdet war; seine Lorbeeren und sein siegreiches Schwerdt sollte er in die Wagschaale legen, aber nur als Vollzieher ihres Willens. In einer solchen Rolle wünschte er aufzutreten, um zu beweisen, dass nichts von Ihm ausgehe, dass kein persönliches Interesse, sondern lediglich die Pflicht gegen Regierung und Vaterland ihn bestimme, und er mit schmerzlichen Gefühlen die Bande löse, welche so lange ihn und Cäsar vereinigt hatten, dessen strafbare Entwürfe er aufrichtig beklage. Durch Sendlinge zu wirken und eine ihm scheinbar verhasste Entwicklung der Dinge zu befördern, blieb ihm bei dieser Verstellung unbenommen. Allein das Gaukelspiel verwandelte sich in Ernst; die Optimaten behandelten ihn im Felde als ihren Söldner; nicht einmal über den Krieg durfte er nach eigener Einsicht verfügen, und als er zum Theil eben deswegen sich nicht bewährte, sagten sie sich von ihm los; nach einem vernichtenden Schlage gegen Cäsar würde er seiner Absicht gemäss durch das Heer über Senat und Volk, und durch diese über den Staat geschaltet haben. Es war leicht zu erachten, dass ein solches Verhältniss zwischen ihm, Cäsar und dem Senat zu unheilvollem Zögern und dann zu Uebereilungen führen werde. Doch trug Pompejus die meiste Schuld, nicht bloss, weil er den rechten Zeitpunct für den Anfang des Krieges nicht erkannte, sondern auch wegen seiner Verschlossenheit. Rom und ganz Italien waren in der grössten Aufregung, da man einem Bruche zwischen Cäsar und der Aristocratie entgegen sah; mit dieser Erwartung gieng Cicero nach Cilicien, und das Unvermeidliche schien ihm so nahe zu sein, dass er auf der Reise im Mai und Juni fast in jedem Briefe um Nachrichten mahnte;[68]) die Parteien bildeten sich; man sprach von Gut- und Schlechtgesinnten; Cicero nannte Pompejus schon den „Unsrigen," und empfahl M. Coelius, sich ihm

68) ad Att. 5, 2. 12 — 15.

gänzlich hinzugeben;[69]) Einige raunten sich ins Ohr, die ganze Reuterei, Andere, die siebente Legion sei in Gallien niedergehauen, und Cäsar selbst von den Bellovaken umringt,[70]) und Alle murrten, mochten sie auch selbst aus Vorsicht sich zurückziehen, dass M. Marcellus so lange zögerte, den Senat zur Verfügung über die Consular-Provinzen aufzufordern:[71]) Pompejus allein äusserte sich nicht oder mit Kälte und Zurückhaltung, jetzt auch aus Grundsatz; bis zum Herbste war man ungewiss, was er über Gallien beschlossen habe.[72])

In den ersten Tagen des Mai, als Cicero nach Brundusium gieng, um sich einzuschiffen, erzählte man sich ausserhalb Roms, Marcellus habe den Senat unter tribunicischem Einspruch veranlasst, den Proconsul von Gallien abzurufen, und dieser aus eigener Machtfülle den Transpadanern die Rechte der Municipien verliehen. Solche Gerüchte entstanden meistens durch die Launen in den Villen, wo man Alles tadelte, viel schwatzte, und nichts that. Sie waren falsch;[73]) die Berathung über jene Provinzen wurde von Marcellus ohneachtet seines Hasses gegen Cäsar, den Feind der Optimaten, bis zum 1. Juni verschoben,[74]) weil Pompejus abwesend war, und nebst mehreren Tribunen der andre Consul Ser. Sulpicius nicht dafür stimmte, welcher schon früher in Ciceros Gegenwart den Senat vor den Gräueln des Bürgerkrieges gewarnt, und es einen Wahn genannt hatte, wenn sein College und viele Andere mit Machtsprüchen zu entscheiden hofften.[75]) Pompejus befand sich auf seinem Gute bei Tarent; seine Gesundheit mochte zum Vorwande dienen, in der That aber wollte er den Verhandlungen im Senat vorerst noch fremd bleiben. Auf seine Einladung besuchte ihn Cicero, welcher ohnehin nicht sogleich in See gehen konnte, und am 18. Mai in der Stadt eintraf. Der Proconsul von Cilicien bedurfte den Rath des berühmten Kriegers; noch weit mehr wünschte er für mögliche Fälle sich ihm zu empfehlen, und über die Zukunft Aufschluss zu erhalten. In den drei Tagen ihres Zusammenseins wurde ihm die beruhigende Gewissheit, dass jener nicht nur ein trefflicher Bür-

69) Das. 5, 11. ad Fam. 2, 8. 70) ad Fam. 8, 1. §. 4. 71) Das. §. 2. 72) ad Fam. 8, 8. §. 3. 73) ad Att. 5, 2 fin. ad Fam. 8, 1. §. 2. 74) ad Fam. 1. c. 75) ad Fam. 4, 3.

ger sei, sondern auch den Willen und die Macht habe, den drohenden Sturm zu beschwören; es überraschte ihn, über die Angelegenheiten des Staats die offensten Mittheilungen zu vernehmen, welche er den Briefen nicht anzuvertrauen wagte; nur konnte er es nicht billigen, dass Pompejus, wie es schien, Spanien selbst verwalten wollte, weil Italien in ihm seinen Beschützer verlor; er hoffte, Theophanes, der viel vermögende Günstling, um dessen Verwendung er bat, werde es verhindern.[76]) Doch bereute er es auch jetzt nicht, Cäsar bei der Ausführung seiner Pläne begünstigt zu haben; er war nun von beiden Seiten gedeckt.[77]) M. Coelius schrieb ihm, Pompejus fehle es nicht an dem Willen aber am Verstande, seine wahren Gesinnungen zu verbergen; er möge ihm melden, was er von ihm gehört habe.[78]) So viel ist ausgemacht, dass die Befriedigung, mit welcher Cicero sich von ihm trennte, nicht eben von grosser Menschenkenntniss zeugt; nur die zuversichtliche Hoffnung des Mannes, dass er Cäsar eben so leicht werde unterdrücken können, als er ihn nach seiner Meinung gehoben hatte, war nicht Verstellung, sondern Verblendung, und diese konnte seinen Gast nicht befremden, weil er sie theilte.[79])

Ohne den Beistand des Pompejus vermochte Marcellus um so weniger gegen Sulpicius und die Tribune durchzudringen; die Angelegenheiten Cäsars ruhten auch am ersten Juni.[80]) Dann beschäftigten den Consul die Magistratswahlen, welche bis auf Pompejus Rückkehr mehrmals ausgesetzt wurden.[81]) Unter dem Einflusse dieser Partei erhielten L. Aemilius Paullus und C. Claudius Marcellus im Juli das Consulat;[82]) Beide galten für entschiedene Anhänger des Senats.[83]) Aus demselben Grunde lenkte man in den tribunicischen Comitien die Wahl auf C. Scribonius Curio.[84]) Man erwartete, dass er nach dem Beispiele seines Vaters Cäsar anfeinden und ihn stürzen werde;[85]) auch M. Coe-

76) ad Att. 5, 6. 7. 11. §. 3. ad Fam. 2, 8. u. 3, 10. §. 2: Quid non mecum communicavit (Pompejus)? 77) ad Att. 5, 13. §. 3. 78) ad Fam. 8, 1. §. 3. 79) Plut. Caes. 28. 80) Oben A. 74. ad Fam. 8, 2. §. 2. Liv. 108. Sueton 29. 81) ad Fam. 8, 4. 82) Das. l. c. 1. Th. 8. A. 90. 2. Th. 400. A. 26. 83) App. 2, 443. Dio 40, 59. 84) Cic. ad Fam. l. c. u. 2, 7. Dio u App. ll. cc. 85) Liv. 109. Dio u. App. ll. cc.

lius, welcher selbst zum curulischen Aedil gewählt wurde,[86] und fast in allen seinen Urtheilen und Berechnungen irrte, war der Meinung, Curio habe die Freunde des Proconsuls in den Comitien getäuscht,[87] und Cicero beklagte seine Abwesenheit von Rom, weil er nun nicht Zeuge seiner ruhmwürdigen Handlungen sein konnte.[88] Das Ansehn und die Beredtsamkeit und Kühnheit des künftigen Tribuns liessen viel von ihm hoffen;[89] er hatte aber mit M. Antonius sein Erbe verschwelgt,[90] und wurde abtrünnig, als Cäsar für ihn zahlte.[91] Mit Beschlüssen und Gesetzen also wollte man Cäsar im nächsten Jahre aus dem Felde schlagen, wenn es in diesem nicht gelang, und an rüstigen Kämpfern fehlte es nun nicht.

Ein unmittelbarer Angriff war nicht möglich, so lange Pompejus sich nicht öffentlich ausgesprochen hatte. Marcellus hoffte diess am 22. Juli zu veranlassen, als der Senat im Tempel des Apollo ihm für seine Truppen in Spanien und Italien Geld bewilligen sollte.[92] Er fragte ihn, wem die Legion in Rechnung zu bringen sei, welche er Cäsar geliehen, und warum dieser sie von ihm verlangt habe.[93] Durch eine Ueberraschung wollte man ihm Rede abgewinnen und ihn dann weiter locken; die Legion, erwiederte er, stehe in Gallien, er werde sie wieder an sich ziehen, aber nicht sogleich, damit seine Feinde nicht Stoff zu neuen Verläumdungen erhielten.[94] Nun drang man ferner in ihn: ob er dafür stimme, dass man Cäsar einen Nachfolger schicke? Seine Antwort war ausweichend: an den Berathungen über die Provinzen könne er jetzt nicht Theil nehmen, da er nach Ariminum zu seinen Truppen reise. Offenbar sollten

86) 2. Th 416. A. 100. 87) ad Fam. 8, 4. 5. 8. §. 4: Curio se contra eum (Caesarem) totum parat. 8, 10. Jener gehörte noch nicht zu den Cäsarianern, da es aber ein unfehlbares Mittel gab, ihn zu gewinnen, so konnte seine Wahl ihnen nur erwünscht sein. 88) ad Fam. 2, 7. 89) Vellej. 2, 48. §. 3. Suet. 29. Dio 40, 60. App. 2, 443. 90) Vellej. l. c. Plin. 36, 24. §. 8. Val. M. 9, 1. §. 6. Lucan. 1, 269. 4, 820. Plut. Caes. 29. 1. Th. 65. A. 75. 91) S. unten §. 37. A. 38. 92) Cic. ad Fam. 8, 4. Vgl. 8, 14 fin. Hier §. 34 in. u. A. 22. 93) Oben §. 27 fin. 94) Eine Anspielung auf M. Cato u. dessen Partei, welche seine Bereitwilligkeit, den Proc. v. Gallien zu unterstützen, getadelt hatten, (§. 27 fin.) u. nicht rühmen sollten, sie haben recht gesehen, er müsse diess nun selbst zugeben.

Andere die Bahn brechen, welches noch deutlicher aus der Bemerkung hervorgieng: dem Senat sei jeder Gehorsam schuldig. Dieser verstand ihn; er beschloss aber dennoch, bis zu seiner Rückkehr, nach Coelius Vermuthung etwa bis zum 13. August, die Sache ruhen zu lassen. Pompejus reis'te; er entfloh vor dem lästigen Ansinnen seiner eigenen Partei, welche ihn schon zum Theil aus seinem Versteck' vertrieben hatte.[95]) Den Gegnern war jede Frist willkommen, sonst hätten auch sie ihm und zugleich dem Senat Fragen vorlegen können: warum man die Truppen in Italien nicht entlasse, da der Zweck der Rüstung längst erreicht sei, und warum sie an den Gränzen des cisalpinischen Galliens lagern? Gegen die Meuterer in Rom, nicht gegen Cäsar habe man sie ausgehoben; ob diess etwa die Vorhut eines Heers sei, welches man gegen Ihn aufzustellen gedenke, und der Schatz im Dienste der Nobilität durch unnöthige Ausgaben verschwendet werden solle?

Es war nicht die Absicht des Pompejus, sich so schnell wieder einzufinden, als man ihm im Senat empfohlen hatte.[96]) Die verzögerte Entscheidung über die Consular-Provinzen, zu welchen Cilicien wie Gallien gehörten, machte auch Cicero verlegen, welcher aus anderen Gründen und besonders aus Furcht vor den Parthern sich nach Italien sehnte. Alles stockt, schrieb ihm Coelius, wie in einem Graben ohne Abzug; Jahre können vergehen, ehe die fragliche Angelegenheit erledigt wird.[97]) So oft Marcellus die Senatoren versammelte, fehlte es an einer hinlänglichen Anzahl, um einen gültigen Beschluss zu fassen, weil niemand den Furchtbaren, welcher gestürzt werden sollte, zu beleidigen wagte.[98]) Nur der lächerliche C. Luccejus Hirrus, einst Ciceros unglücklicher Nebenbuhler, als dieser sich um das Augurat bewarb, und jetzt von M. Coelius in den ädilicischen Comitien überwunden, ereiferte sich im Senat gegen Cäsar, welchen er vorher vertheidigt hatte, um für die nächsten Wahlen den Beistand der Optimaten zu erkaufen.[99]) Eine Zeitlang wurde man auch durch den Process des künftigen Consuls C. Marcellus

95) ad Fam. 8, 4. ad Att. 5, 19. §. 1. 96) ad Fam. l. c. 97) Das. 8, 5. §. 2. 98) Das. l. c. 99) Das. 8, 9. §. 1. Vgl. §. 81. A. 43. Hortens. 7. §. 5. A. 36. 2. Th. 415. A. 88.

beschäftigt.[100]) So gieng der 13. August unbenützt vorüber, und auch am 1. September, an welchem Marcellus den Antrag gegen Cäsar erneuerte, konnte wegen der geringen Zahl der Senatoren nichts beschlossen werden.[1]) Pompejus erklärte, da er sich so wenig unterstützt sah, man müsse jetzt gar nicht über die Consular-Provinzen verfügen, weil nämlich Sulpicius und die Tribune zuvor durch Andere ersetzt werden sollten, worauf sein Schwiegervater Metellus Scipio sichtbar nach Verabredung sein Gutachten dahin abgab, der Senat sei am 1. März des folgenden Jahrs ausschliesslich über die beiden Gallien zu befragen. Damit war für Cäsar wieder viel gewonnen; er konnte sich im Besitze seiner transalpinischen Provinz befestigen, und die Gesinnungen der künftigen Magistrate mit Musse erforschen, mit Gelde und Versprechungen auf sie wirken. Seine Anhänger verbargen ihre Freude unter Klagen. In Privatgesprächen äusserte Pompejus: unter keiner Bedingung könne Cäsar eine Provinz und das Consulat zugleich verwalten.[2])

Da man sich nun überzeugt hatte, dass er den Nebenbuhler nicht länger in Gallien dulden wolle, so nahm man Massregeln, jedes andre Hinderniss für das nächste Jahr zum voraus zu beseitigen. Auf Marcellus Antrag wurde am 30. September im Tempel des Apollo beschlossen: die künftigen Consuln sollen am 1. März über die Consular-Provinzen an den Senat berichten,[3]) über nichts anderes vorher oder zugleich;[4]) sie sollen ihn in dieser Angelegenheit auch an Comitial-Tagen berufen,[5]) und die Senatoren unter den 300 Richtern zuziehen dürfen,[6]) und wenn ein Gesetz oder Plebiscit erforderlich ist, sollen sie selbst, oder

---

100) ad Fam. l. c. §. 2. 2. Th. 400. A. 25. 1) ad Fam. l. c. 2) Das. l. c. §. 6. Plut. Caes. 29, welcher die Zeiten verwechselt (s. unten) App. 2, 443. Dio 40, 59. 3) Nur auf die beiden Gallien war es abgesehen, wohin man statt Cäsar Andere schicken wollte. 4) Damit das Wichtigste nicht mit etwas anderem, welches etwa der Mehrzahl im Senat missfällig war, verworfen oder die Zeit mit Reden ausgefüllt würde. 5) An welchen es sonst nicht gestattet war. ad Qu. fr. 2, 2. §. 5. 6) Weil man sie bei der Abstimmung bedurfte. 300 die runde Zahl für 360, 2. Th. 354. A. 32, welches sich aber nicht, wie Manut. u. Schütz zu Cic. ad Fam. 8, 8. §. 3 annehmen, auf die Decurie der Senatoren unter den Richtern, sondern auf die Gesammtzahl der Richter bezieht.

die Prätoren und die Tribune oder deren Nachfolger sich an das Volk wenden. Ein Einspruch erfolgte nicht,[7] und mehrere der angesehensten Senatoren setzten bei der schriftlichen Abfassung des Beschlusses ihre Namen vor. Keiner, welcher an sich dazu berechtigt ist, soll die Verhandlungen im Senat unterbrechen,[8] oder er wird als Reichsfeind geächtet werden. Wenn jetzt jemand sich widersetzt, so ist der Beschluss gleichwohl niederzuschreiben, und darüber an Senat und Volk zu berichten. Einspruch der Tribune C. Coelius,[9] L. Vinicius, P. Cornelius und C. Vibius Pansa. Der Senat soll untersuchen, welche Krieger in Cäsars Heere ausgedient haben, oder aus anderen Gründen ihre Entlassung fordern können.[10] Einspruch der Tribune Coelius und Pansa. Cilicien[11] und die acht anderen prätorischen Provinzen sollen nach der Entscheidung des Looses die Prätorier übernehmen, welche keine verwaltet haben, und nach einem früheren Senats-Beschlusse dazu verpflichtet sind,[12] zunächst die Prätoren vom vorigen Jahre, so viele es angeht, und wenn ihre Zahl nicht zureicht, die älteren. Einspruch des Coelius und Pansa.[13] Auch der Consul Sulpicius stimmte gegen den Antrag seines Collegen.[14] Pompejus sprach wider Willen; man drängte ihn, weil er aus sich herausgehen, bei diesem Gewebe von Arglist und Feigheit, mit welchem man Cäsar zu umgarnen hoffte, nicht im Hintergrunde bleiben, sondern sich anschliessen und die Schwachen ermuthigen sollte. Zu unbehülflich, um durchzuschlüpfen, betheuerte er, seiner Macht und Würde eingedenk: ohne

---

7) Coelius würde ad Fam. l. c. die Tribune, von welchen er ausgieng, genannt haben, wie es weiterhin geschieht. Die Buchstaben L. V. nach den Worten: plebemve ferrent, geben freilich keinen Sinn; sie in I. N. intercessum, oder I. V. iidem viri, zu verwandeln ist nach dem Vorigen unzulässig oder ungereimt. 8) Am 1. März. 9) 2. Th. 424. No. 11. 10) Eine Fürsorge, deren Zweck den Veteranen nicht entgieng. 11) Bisher u. auch jetzt unter Cicero Consular-Provinz, u. nun zu den prätorischen geworfen, damit der consularischen weniger wurden, u. man um so mehr Gallien den Consuln anweisen konnte; die Statthalterschaft in Spanien war Pompejus verlängert; so blieben nur Syrien, wo Bibulus stand, u. Gallien. 12) Oben §. 31 fin. §. 34. A. 23. 13) ad Fam. 8, 8. §. 3. Vellej. 2, 48. §. 1. Sueton. 28. Eutrop. 6, 19 (16). Plut. Caes. 29. App. 2, 443. Dio 40, 59. 14) Dio l. c. vgl. Liv. 108. Cic. ad Fam. 4, 3. u. 8, 10.

Unrecht zu thun, könne er vor dem ersten März über Cäsars Provinzen sich nicht erklären;[15]) dann werde er keinen Anstand nehmen. Und wenn Einspruch erfolgt? — Es ist völlig dasselbe, ob Cäsar dem Senat den Gehorsam verweigert, oder ihn hindert, gültige Beschlüsse zu fassen. Wie aber, wenn er Consul sein, und dennoch Heer und Provinzen nicht entsagen will? — Wie, wenn mein Sohn den Stock gegen mich erhebt?[16]) Dann also wollte er den Ungerathenen im Namen des Vaterlandes züchtigen, ihn wie einen Schulknaben durch Befehle heimschicken, und doch verwirkte er immer mehr das Recht, ihm zu befehlen; weder sein Beispiel, da er selbst zugleich Consul und Statthalter gewesen war, noch die Ausnahme zu Cäsars Gunsten in seinem Gesetze über persönliche Bewerbung, stimmte zu seinen bedrohlichen Worten; oder glaubte er den Mann zu schrecken, der vor einem Sulla nicht gezittert hatte, und wohl wusste, dass der erste Schritt von seiner Höhe der Anfang eines endlosen Falls sein werde?[17]) Cäsar liess nicht mit sich dingen, wie Coelius wähnte,[18]) nur gewaltsam konnte man den Knoten lösen, und dennoch rüstete man nicht.[19])

Während Marcellus dem Feinde der Optimaten seine Provinzen zu entreissen suchte, fügte er ihm im Juni auch eine andre Kränkung zu, wodurch er zugleich den Bruch beschleunigen wollte.[20]) Pompejus Strabo, der Vater des Triumvir, schickte Colonisten nach dem transpadanischen Gallien, und gab ihnen das lateinische Recht, so dass sie römische Bürger wurden, wenn sie in ihrer Stadt obrigkeitliche Aemter verwaltet hatten.[21]) Zu diesen Colonien gehörte Comum, von jetzt an Novum Comum genannt,[22]) welchem Cäsar im J. 59 als Consul durch das vatinische Gesetz das römische Bürgerrecht verlieh;[23]) es sollte in al-

---

15) Weil der Senat sich bis dahin die Entscheidung vorbehielt. ad Att. 8, 3. §. 2. 16) ad Fam. 8, 8. §. 4. vgl. 8, 14. §. 2. 17) Suet. 29. Plut. Caes. 28. Senec. ep. 94. Flor. 4, 2. §. 14. 18) ad Fam. l. c. 19) Utinam, Pompei, cum C. Caesare societatem aut nunquam coisses, aut nunquam diremisses! Cic. 2 Phil. 10. 20) Am 6. Juli war Cicero in Athen davon unterrichtet. ad Att. 5, 11. §. 2 u. 4. 21) Ascon. in Pison. p. 3. ed. Orelli. App. 2, 443. Strabo 4, 187 u. die Stellen in §. 14. A. 77. 22) Strabo 5, 213. vgl. Liv. 33, 36. 37. 23) Oben §. 14. A. 76 f.

len anderen Transpadanern gleiche Hoffnungen erregen und sie ihm gewinnen.[24]) In mehr als einer Hinsicht musste es ihn daher verletzen, dass Marcellus im Senat darauf antrug, diess Gesetz aufzuheben, weil es den Befugnissen, welche man auf den Vorschlag des Pompejus Strabo zugestanden habe, eine willkührliche und unstatthafte Ausdehnung gebe, und als diess erreicht war,[25]) einen Novocomenser geisseln und auffordern liess, seinem Beschützer die Narben zu zeigen.[26])

Die Parteiungen verriethen sich überall, auch bei der Nachricht von einem Einfalle der Parther in das römische Gebiet. Vergebens drang man in die Consuln, den Senat zu berufen; sie selbst mochten Crassus nicht an den Barbaren rächen, und einen Andern mit einem Heere abzuschicken, erlaubte ihre Ehre nicht; überdiess forderte ein Theil der Römer einen ausserordentlichen Oberbefehl für Cäsar, ein andrer für Pompejus, welcher ihn jetzt nicht wünschte und der Nobilität unentbehrlich war. Der Streit verlängerte sich bis zum 7. October, und ohne Grund, da der Feind sich schon im September aus Syrien zurückgezogen hatte.[27]) Am meisten beschäftigte sich Rom mit seiner eigenen Zukunft; man fragte sich, wie die neuen Magistrate handeln und die Rollen unter sich vertheilen werden, und zweifelte nicht, dass der Senat von dem erwählten Consul L. Paullus und von C. Curio als Tribun das Beste hoffen dürfe, von diesem namentlich eine eilige Anweisung des noch übrigen campanischen Ackers, damit

---

24) S. unten §. 46. A. 70. 25) Plut. Caes. 29. Suet. 28 spricht nur von dem Antrage; wenn er nicht genehmigt wäre, so würde Cicero ad Att. 5, 11. §. 2 die Misshandlung des Novocomensers auch aus diesem Grunde getadelt haben. 26) Cic. Plut. App. ll. cc. Plutarch setzt das Ereigniss irrig in das J. 49. Das lat. Recht machte Marcellus ihm nicht streitig, welches die Novocom. nicht, wie App. annimmt, von Cäsar, sondern schon von Pomp. Strabo erhalten hatten; er wollte ihnen vielmehr beweisen, dass sie das röm. Bürgerrecht verloren haben; dieses, nicht jenes, sicherte vor Geisselung. Ciceros Bemerkung: wenn der Mann nicht Magistrat gewesen wäre, so ist er doch Transpadaner, bezieht sich im Allgemeinen auf die Begünstigung dieser Colonisten durch Pomp. Strabo, dessen Sohn ein solches Verfahren beleidigte. Ita mihi videtur non minus stomachi nostro ac Caesari fecisse. 27) Cic. ad Fam. 8, 10. 2. Th. 101. 119. Am 7. October wurde Cassius Siegsbericht vorgelesen ad Att. 5, 21. §. 2.

Cäsar nach der Rückkehr aus Gallien nicht zu Gunsten seiner Veteranen über ihn verfügen konnte.[28])

§ 37.

a. 50. Der Proconsul wurde durch seine Freunde von den Ereignissen in Rom unterrichtet; er blieb aber nach dem Feldzuge des vorigen Jahrs in Nemetocenna,[29]) um die Gallier zu beobachten. Ihre Unterjochung war für ihn ein Mittel, von welchem er nur Gebrauch machen konnte, wenn sie sich in ihr Schicksal ergaben. Das bisherige fruchtlose Widerstreben liess es hoffen, und nun suchte er ihre Ketten dadurch zu vergolden, dass er auf strenge Mannszucht hielt, ihnen keine neuen Lasten auflegte, ihre Grossen beschenkte und ehrte, und in ihren Gesetzen und Verfassungen nichts veränderte.[30]) So lange sie noch an ihre Befreiung glaubten, verschmähten sie grösstentheils seine Wohlthaten als Sclaven-Sold, oder sie warfen sie von sich, sobald sie es vermochten; jetzt galt dagegen die Gunst des Herrschers für die einzige Quelle des Glücks. Einst voll strotzender und übersprudelnder Kraft und stolz auf seinen Kriegsruhm, glich Gallien einem vom Fieber erschöpften und entstellten Körper;[31]) die Krankheit hatte es beschlichen und um so grössere Verheerungen angerichtet, je heftiger seine noch ungeschwächte Natur den Giftstoff wieder auszuwerfen strebte; jetzt lockte es kein Schlachtruf mehr, welchen es früher mit freudiger Begeisterung vernommen hatte; es fürchtete in neuen Auflehnungen nur neue, namenlose Leiden, mit einem brennenden Durste nach Freiheit fühlte es das Unvermögen, ihn zu stillen.

Cäsar also schonte die Gallier, damit sein kühner Bau nicht zusammenstürzte, wenn er die Hand von ihm abzog, und dieser Zeitpunct nahte heran.[32]) In Rom waren Unternehmungen gegen

28) Cic. l. c. Oben §. 12. A. 85. 29) Oben §. 35 fin. 30) B. G. 8, 49. Dio 40, 60. 31) Oros. 6, 12. 32) Man kennt im Wesentlichen die Verhandlungen in Rom in diesem Jahre, u. die Gesinnungen u. Bewegungsgründe der bedeutendsten Männer, welche daran Theil nahmen. Ueber das Einzelne aber u. über die Zeitfolge erhält man nirgends genügenden Aufschluss. Cicero kam erst im November aus Cilicien zurück, (ad Fam. 16, 19) sein Freund Atticus lebte mehrere Monate in Epirus,

ihn eingeleitet, welche es nöthig machten, dass er thätiger eingriff, obgleich dort im Anfange des Jahrs eine grosse Stille

daher die öffentlichen Angelegenheiten in den Antworten auf dessen Briefe wenig berührt werden. Ueberdiess war er zu sehr mit sich beschäftigt; seine Mittheilungen betreffen die Parther, deren Angriff er fürchtete, seine musterhafte Verwaltung, seine Thaten in Amanus, die Supplicatien, der Triumph, die Unwürdigkeit des Bibulus, welchem man jene zu leicht zugestanden habe, u. den Wunsch, nicht über ein Jahr in der Provinz zu bleiben. Der Ereignisse im Westen gedenkt er nur beiläufig, so fern sie ihn nicht unmittelbar angehen, ihre auch für ihn schrecklichen Folgen ahndet er so wenig, dass er bei der Nachricht von Curius Abfall sich nach Caelius sehnt, mit welchem er über den Abtrünnigen lachen möchte. (ad Fam. 2, 13. §. 4.) So lange Pompejus „steht oder auch nur sitzt," sieht er keine Gefahr, (ad Att. 6, 3. §. 2) man müsste ihm denn seine Statthalterschaft verlängern, wenn der Streit zwischen den Parteien die Entscheidung über die Consular-Provinzen verzögert. (ad Att. 5, 21. §. 3.) Kurz vor seinem Abgange bittet er endlich dringend um Nachrichten, damit er nicht als Fremdling anlange, (ad Fam. 2, 12. §. 1. ad Att. 6, 3. §. 2) u. namentlich beurtheilen könne, ob es rathsam sei, unter dem Vorwande des Triumphs sich dem Senat zu entziehen. (ad Fam. 2, 17 in. ad Att. 6, 7. u. 7, 3. §. 2.) Dann erst erkannte er die Dinge in ihrer wahren Gestalt, als auf dem Rückwege, in Athen, das übrigens falsche Gerücht von Cäsars Einfall in Italien auch ihn erreichte, u. nun begannen die endlosen Anfragen bei Atticus, welcher Partei er sich anschliessen solle. ad Att. 7, 1. §. 1. 2.

Jener war bis zum September von Rom abwesend, (ad Att. 6, 9) und dachte nur an seine Geldangelegenheiten, und an die Forderungen des M. Brutus, dessen Gläubiger in Asien Cicero zur Zahlung zwingen sollte.

In den Briefen Ciceros an den stolzen Patricier App. Claudius findet man nur kalte Höflichkeit oder erheuchelte Theilnahme, u. schmeichelhafte Aeusserungen über dessen Verwandten Pompejus. (ad Fam. 3, 10. §. 1: Pomp. quem unum ex omnibus facio, ut debeo, plurimi. Das. §. 2: Quis unquam tanti quemquam fecit, aut facere potuit, aut debuit, quanti ego Cn. Pompeium? ad Fam. 3, 11. §. 1: Laetor virtute et officio alterius, omnium saeculorum et gentium principis. Vgl. ad Fam. 2, 15. §. 3: Pro Pompeio emori possum.)

M. Coelius endlich, welcher jetzt Aedil war, u. Cicero über die Vorgänge in Rom genau belehren konnte, schrieb selten, (ad Fam. 2, 12. 13) u. meistens von Privat-Angelegenheiten, von seinem Streite mit App. Claudius, u. von den Panthern, welche Cicero ihm zu seinen Spielen schicken sollte. Das Schicksal des Staats war ihm gleichgültig; „du regst dich nicht sehr," (ad Fam. 2, 15. §. 3.) obgleich er sich noch eine Zeitlang zu den Gutgesinnten rechnete. (ad Fam. 8, 11. §. 2: Nostri.) Auch er hoffte mit

herrschte, die Consuln L. Aemilius Paullus und C. Claudius Marcellus nur einen Beschluss über die lateinischen Ferien veranlassten, und der Tribun C. Scribonius Curio, wie man glaubte, sein erbittertster Feind, gänzlich erstarrte.[33] Man schien sich nur mit den Processen des Appius Claudius zu beschäftigen;[34] aber die Optimaten rüsteten und warben, Cäsar am 1. März durch den Senat den Todesstreich zu versetzen.[35] Solche Waffen fürchtete er nur, weil er den Werth der öffentlichen Meinung kannte; man sollte das Gesetz, welches ihm die Befugniss gab, sich abwesend um das Consulat zu bewerben, nicht durch einen gültigen Beschluss aufheben, ein Tribun sein gutes Recht vertheidigen, ein Consul es schweigend anerkennen, und wenn es ihm dennoch versagt wurde, wie vorauszusehen wer, nur die andre Partei für die Folgen verantwortlich sein. Doch schien er nicht zu glauben, dass es dahin kommen könne; es bezeugte nicht nur seine Liebe zum Frieden, sondern auch die Hoffnung, ihn erhalten zu sehen, dass er neben dem Hain' der Diana bei Aricia eine prachtvolle Villa erbauen liess;[36] hier wollte er nach so vielen Beschwerden ruhen, und die Freuden des Lebens geniessen; wenn er einen Bruch gefürchtet hätte, so würde er sein Geld anders angelegt haben. Cicero meinte, sein Unternehmen werde stocken, weil Atticus 50 Talente von ihm zurückforderte, und Pompejus, welcher ebenfalls aus früheren Zeiten sein Gläubiger war, nach einer solchen Zahlung um so weniger von ihm befriedigt werden.[37] Als aber Cicero diess schrieb, hatte Cäsar

---

Cicero viel zu lachen, auf Appius Kosten; (ad Fam. 8, 14. §. 3) wie er sich im Bürgerkriege stellen werde, wusste er noch nicht; (das. §. 2.) vor dem Ende des Jahrs war er Cäsarianer. (ad Att. 7, 3. §. 4.)

Wir sind demnach vorzüglich auf die griechischen Schriftsteller angewiesen, unter welchen Appian am ausführlichsten erzählt, ohne jedoch die Folge der Begebenheiten zu beachten, so dass er oft das Spätere vorausschickt, und es ungewiss lässt, bei welcher Gelegenheit man so sprach oder handelte, als er berichtet. Wie schlecht man in einem solchen Falle, ohne hinlängliche Zeugnisse der Zeitgenossen, berathen ist, ergiebt sich da am deutlichsten, wo man vergleichen kann. 33) ad Fam. 8, 6. §. 3. Curioni nostro tribunatus conglaciat. 34) 2. Th. 194. 35) Oben §. 36. A. 3. 36) ad Att. 6, 1. §. 22. u. 15, 4 fin. Suet. 46. 37) ad Att. 6, 1. §. 22.

bereits die beträchtlichen Schulden des Curio getilgt, [38]) welcher ihm dagegen seine Dienste versprach, [39]) und dem Consul L. Paullus vielleicht unter dem Namen einer Anleihe zum Bau seiner Basilica 1500 Talente geschenkt. [40]) Auch Anderen öffnete er die Schätze Galliens, selbst Sclaven, wenn sie über ihre Herren viel vermochten, oder sie wurden vorerst durch Zusagen gewonnen. [41]) Indess ist Ciceros Bemerkung nicht durchaus gegründet: er könne auf Alle rechnen, welche von den Gerichten oder Censoren verurtheilt worden, oder verurtheilt zu werden verdienen; fast auf die ganze Jugend, auf den gesammten Pöbel in Rom, auf die angesehensten Tribune, und auf alle Verschuldeten, deren Zahl grösser sei, als er gedacht habe; [42]) die meisten Optimaten in den Reihen des Pompejus wünschten und bedurften den Krieg eben so sehr, um ihre Gläubiger zu ermorden, und ihre Mitbürger zu berauben. [43]) Noch vor wenigen Jahren hatte Cäsar mit Cicero selbst scheinbar in den innigsten Verhältnissen gestanden; [44]) er kannte seine Stellung, welche ihm vorerst einen offenbaren Abfall von der Aristocratie nicht erlaubte, aber auch seine Schwächen. Cato fand die Thaten im Amanus zu unbedeutend, um für ein Dankfest zu stimmen; Cäsar wusste, wie sehr der Imperator sich dadurch verletzt fühlte, und trug nach Kräften dazu bei, dass die Wunde nicht heilte; er überschickte ihm seinen Glückwunsch, ein unverwerfliches Urtheil, nicht ohne Catos Ungerechtigkeit zu tadeln, und fügte grosse Versprechungen hinzu, dass er als Consul ihm den Triumph verschaffen und in Allem nach seinem Rathe handeln werde, [45])

---

38) Sie betrugen nach Val. M. 9, 1. §. 6 sechzig Millionen Sestertien, nach Vellej. 2, 48. §. 4 zehn; hier ist aber die Lesart falsch; Curio soll mehr erhalten haben, als L. Paullus; dass er sehr grosse Summen bedurfte, um seine Gläubiger abzufinden, erhellt aus Dio 40, 60. Plut. Caes. 29. Pomp. 58. Suet. 29. Lucan. 1, 269. 4, 820. Serv. zu Virg. Aen. 6, 621 nennt 27,000 Sestertien. 39) B. G. 8, 52. Caesaris causam dignitatemque defendendam suscepit. 40) 1. Th. S. 7. A. 85 u. die Stellen das. S. 9. A. 99. vgl. S. 11. A. 28. Als Cicero in Cilicien Nachricht davon erhielt, schrieb er Atticus: Huc odiosa afferebantur de Curione, de Paullo — mehercule Curionis et Paulli, meorum familiarium, vicem doleo. ad Att. 6, 3. §. 2. 41) Sueton. 27. Plut. Caes. 29. Dio 40, 60. Zonar. 10, 7. 42) ad Att. 7, 3. §. 3. 7, 7. §. 5. 43) S. unten. 44) Hier §. 29. 45) ad Att. 7, 2. §. 6.

wogegen er des Geldes, welches er fordern konnte, nie gedachte.[46] Es gab seiner Sache einen guten Schein, wenn der Retter der Republik nicht in die Curie eilte, um ihn mit Catilinarien anzugreifen, und die Gegner entbehrten das ausgezeichnetste Talent, so lange man mit Worten kämpfte.

Sie selbst vermehrten die Zahl seiner Anhänger. Appius Claudius war unter dem Einflusse des Pompejus freigesprochen,[47] und mit L. Piso, Cäsars Schwiegervater, (Cos. 58) Censor geworden. Seine Strenge gegen Viele, besonders gegen Feinde seiner Partei, erbitterte um so mehr, da Piso sich sehr milde zeigte, und namentlich Curio gegen ihn vertrat.[48] Dieser erwachte;[49] seine Schilderhebung galt aber nur der Republik; keine Parteien, wie sie auch heissen mochten, nur Recht, Friede und Vaterland schien sein Wahlspruch zu sein. So war es nicht seine Schuld, wenn er sich den Optimaten widersetzte, welche als Partei fortregieren wollten, das Ungerechte verlangten, und dadurch den Bürgerkrieg heraufbeschwuren; man konnte ihn nicht anklagen, wenn er endlich sich gänzlich von ihnen lossagte, und die billigen und durch Gesetze und Beschlüsse wohl begründeten Forderungen Cäsars unterstützte. Seine ersten Unternehmungen berührten sogar die grosse Lebensfrage nicht; sie reizten seine bisherigen Freunde nur zum Streite, bewirkten eine Spannung, welche Feindschaft werden konnte, und den Verdacht entfernte, dass er für Gold die Rollen wechsle.[50] Wie sehr es ihm gelang, zu täuschen, beweis't M. Coelius verkehrtes Urtheil auch über ihn.[51]

In der Voraussicht, dass er bei seinen Collegen im Pontificat Widerspruch finden werde, trug er auf die Einschaltung eines Monats an. Die Jahrform war so verschoben, dass es an sich nicht befremdete; auch pflegten die Pontifen aus Gunst oder Hass gegen die Statthalter und Pächter unter den Rittern das Jahr zu verlängern oder zu verkürzen.[52] Jetzt aber würde Cäsar ein

46) Hier §. 29. A. 75 u. Tullii. 47) Oben A. 34. 48) 2. Th. 75. A. 54. 195. A. 4. 49) Oben A. 33. ad Fam. 8, 6. §. 3: Quod tibi supra scripsi, Curionem valde frigere; iam calet. 50) Liv. 109. Vellej. 2, 48. §. 4. App. 2, 443. Dio 40, 61. 51) ad Fam. l. c. Levissime, quia de intercalando non obtinuerat, transfugit ad populum, et pro Caesare loqui coepit. 52) Censor. de d. nat. 20. Cicero fragte im

Monat zur Provincial-Verwaltung zugelegt sein; der Tribun drang nicht durch.[53]) Er brachte nun ein Gesetz über die Anlegung und Pflasterung von Landstrassen in Vorschlag, lex viaria, und wollte, wie einst Rullus, gegen Fug und Recht[54]) mit der Vollziehung selbst beauftragt werden, und auf fünf Jahr, die Klippe, an welcher der Entwurf nach seiner Absicht scheiterte.[55]) Auch die Rogation, nach welcher die Aedilen auf Kosten des Staats unter die Armen Getraide vertheilen sollten, lex alimentaria, wurde nicht genehmigt, weil sie dem Schatze und den Magistraten eine neue Last aufzubürden drohte.[56]) Diess genügte dem Urheber, um den Beleidigten zu spielen; auch nahmen jetzt wichtigere Dinge seine Aufmerksamkeit in Anspruch; er unterdrückte daher, was er noch hatte hinzufügen wollen,[57]) unter Anderem ein Aufwandgesetz.[58]) Für Cicero konnte der Streit leicht die Folge haben, dass ihm das Siegsfest entgieng; denn da die Consuln durch Beobachtung des Himmels[59]) Curio an Verhandlungen mit dem Volke hinderten, so widersetzte dieser sich im Senat den Beschlüssen über die Supplicationen, doch gelang es, ihn zu besänftigen.[60])

Bei dem Allen hatten weder der Tribun noch L. Paullus ihre Verhältnisse zu Cäsar kund gegeben, als der Senat nach dem Antrage vom 30. September des vorigen Jahrs am 1. März über die Consular-Provinzen entscheiden sollte.[61]) Cäsars

---

Februar in einem Briefe aus Cilicien, ob eingeschaltet sei. ad Att. 5, 21 fin. vgl. das. 6, 1. §. 9 u. fin. 53) Cic. ad Fam. 8, 6. §. 3. Dio 40, 62. 54) Oben §. 6. A. 48. 55) ad Fam. l. c. App. 2, 443. 444; unten A. 58. 56) ad Fam l. c. 57) Caeteras suas abiecit actiones. ad Fam. 8, 11. §. 2. 58) ad Att. 6, 1. §. 22. Man hat es auf eine gezwungene Art mit der viaria in Verbindung gebracht, und es für Eins mit ihr gehalten, als haben die Reisenden zum Behuf des Strassenbaus besteuert werden sollen. Zu dieser Annahme wird man durch nichts berechtigt. Curio hatte freilich selbst sein Vermögen verschwendet, aber unter den Gesetzgebern dieser Zeit war kaum Einer von den Lastern und Verbrechen rein, welche er verpönte. 59) Oben §. 12 in. 60) ad Fam. 8, 11. §. 1. 61) Dass er sich an diesem Tage versammelte, wird nirgends ausdrücklich gesagt; aber Cicero, welcher fürchtete, man werde ihm vor der Erledignug des streitigen Punctes keinen Nachfolger schicken; (ad Att. 5, 21. §. 3) schreibt an Atticus, er habe Nachrichten aus Rom bis zum 7. März, nach welchen er glauben dürfe, der hartnäckige Wider-

Statthalterschaft endigte sich am letzten December des J. 49;[62]) in diesem wollte er sich für das folgende um das Consulat bewerben, und zwar, wie ihm gestattet war, nicht in Person,[63]) damit er nicht als Privatmann angeklagt würde, sondern unmittelbar nach der Verwaltung Galliens sein Amt antrat.[64]) Aber Pompejus und die anderen Gegner fürchteten, er werde als Consul dem Oberbefehle und den Provinzen nicht entsagen, und an der Spitze seiner Truppen, von der verblendeten Menge durch Gesetze unterstützt, die Herrschaft an sich reissen; auch ohne diese Besorgniss wünschten sie seinen Untergang aus Hass. Demnach liess der Consul C. Marcellus, sein Verwandter,[65]) darüber stimmen, ob er am 13. November dieses Jahres abzurufen sei.[66]) Die Mehrzahl der Senatoren war dafür; L. Paullus schwieg, wogegen Curio sich durchaus beifällig erklärte, weil ein Bürger, welcher zu lange im Besitze von Heer und Provinzen sei, dem Staate gefährlich werde; daher müsse auch Pompejus Spanien entsagen, dessen Verwaltung ihm der Senat vor zwei Jahren auf fünf verlängert hatte.[67]) Sein Gutachten war folgerecht; man verläugnete den Grundsatz, nach welchem man handelte; er gab ihm eine allgemeine Geltung, und machte durch diess einfache Verfahren die Arglist zu Schanden; den Optimaten blieb kein Ausweg, kein Mittel zur Vertheidigung, und durch den Einwurf: die Zeit des Pompejus sei noch nicht verflossen, geriethen sie noch tiefer in die Schlingen; sie bezeichneten sich selbst als Faction, und Curio nahm seinen Vortheil wahr: Pompejus und Cäsar befinden sich im gleichen Falle; sie haben Heere und Provinzen, man müsse sie Beiden entziehen oder sie Beiden auch ferner zugestehen; nur dann erhalte man das Gleichgewicht; einseitige Beschränkung werde er nicht dulden.[68]) Die Consuln

spruch Curios werde jede Neuerung in Betreff der Provinzen verhindern. (ad Att. 6, 2. §. 4.) Die Festigkeit des Tribuns war also schon auf die Probe gestellt. 62) Oben §. 17 fin. 63) §. 34. A. 33. 64) Das. A. 26 u. Cic. ad Fam. 8, 14. §. 2. 65) 2. Th. 401. No. 17. 66) Cic. ad Fam. 8, 11. §. 2. vgl. 8, 14. §. 2. Liv. 109. Suet. 29. (A. V.) de vir. ill. 77. 78. Oros. 6, 15. App. 2, 444. Dio 40, 62 f. 67) Oben §. 34. A. 21. 68) ad Fam. 8, 11. §. 2, wo Coelius leider die einzelnen Gutachten nicht mittheilt, weil sie im Anschlusse unter den für Cicero bestimmten Stadtneuigkeiten enthalten waren. (Das. §. 3.) ad Att. 6, 2. §. 4 u. 6, 3. §. 2. B. G. 8, 52. Plut. Caes. 30. App. u. Dio ll. cc.

wurden aufgefordert, über diesen Einspruch an den Senat zu berichten. [69])

Obgleich Pompejus nicht im Senat gewesen war, so konnte man doch über seine Wünsche nicht in Zweifel sein. Er zog sich absichtlich zurück, jetzt, wo es galt, und beklagte sich über die Streitsucht des Curio; [73]) in der That war er so eingeengt, dass man ihn überall mit seinen eigenen Waffen, mit seinen eigenen Handlungen und Gesetzen zu schlagen vermochte. Die Optimaten standen an der Gränze zwischen Krieg und Frieden, und wagten ohne Führer nicht zu wählen. [74]) Als daher der Senat über den tribunicischen Einspruch befragt wurde, und M. Marcellus, der Consul des vorigen Jahrs, der Meinung war, man müsse mit Curio unterhandeln, damit er ihn zurücknehme, mochte keiner ihm beistimmen, so dass Cäsars Befugniss, sich abwesend an die Candidaten anzuschliessen, gültig blieb. [75])

Am Ende des April oder im Anfange des folgenden Monats kam M. Antonius nach Rom, um Augur an Q. Hortensius Stelle, und dann auch Volks-Tribun zu werden, bisher Cäsars Quästor, der kühnste und gewandteste unter dessen Gefährten und ihm unbedingt ergeben. [76]) Etwas später, nach den Consular-Comitien, in welchen seine anerkannten Feinde L. Lentulus und C. Marcellus über seinen Legaten Ser. Galba siegten, reis'te auch der Imperator nach Italien, angeblich, um durch seine Verwendung in den Municipien und Colonien Antonius Wahl zum Priester zu befördern. [77]) Man meldete ihm auf dem Wege, dass sein Wunsch unter Curios Vermittelung schon erfüllt sei; nun war

---

69) ad Fam. 8, 13. §. 2. 73) ad Fam. 8, 11. §. 2. 74) Nostri porro, quos tu bene nosti, ad extremum certamen rem deducere non audent. Das. 75) ad Fam. 8, 13. §. 2, wo die Ausleger am Texte gekünstelt haben; der Zusammenhang fordert offenbar die gewöhnliche Lesart: Transierant illuc, ut ratio esset eius habenda, qui neque exercitum, neque provincias tradere vellet; der Senat beschloss nicht, dass Alles beim Alten bleiben sollte, aber es folgte von selbst. ad Att. 7, 7: Numquam Curio sustinuisset, si cum eo agi coeptum esset. B. G. 8, 53 irrt der Vf. im Jahre, weil M. Marcellus, welcher a. 51 als Consul sich feindlich gegen Cäsar gezeigt hatte, sein Gutachten jetzt zuerst abgab. 76) 1. Th. 67. A. 94 f. Hortensius war am 5. April noch am Leben, er starb aber bald nachher. S. Hortensii No. 7. §. 5. A. 55, und über die Wahl der Auguren im Allgemeinen hier §. 7. A. 19. 77) B. G. 8, 50.

es seine Pflicht, jenen Städten zu danken, welchen er ohnehin zur nächsten Consuln-Wahl sich selbst empfehlen wollte. Sie feierten ihn durch Opfer und Freudenfeste, überall wogten Vornehme und Geringe ihm entgegen, und die Eltern führten ihre Kinder herbei, damit auch sie rühmen konnten, den Eroberer von Gallien gesehen zu haben. Diese ungeheuchelte Begeisterung verbürgte ihm die Treue seiner Transpadaner; [78]) auch vermehrte er durch die gewöhnlichen Mittel die Zahl seiner Freunde in Rom, welche fleissig berichteten und belehrende Antwort erhielten. Dann kehrte er nach Nemetocenna [79]) zurück und musterte die Legionen auf dem Gebiete der Trevirer. [80]) Das ganze Heer sah ihn zum ersten Male nach der Beendigung des gallischen Krieges; der Soldat sah seine Waffengefährten, und erinnerte sich mit Stolz an die Beschwerden, welche er mit ihnen ertragen hatte, an die gemeinschaftlich errungenen Siege, und Alle blickten mit Dank und Bewunderung auf den Feldherrn, unter dessen Leitung das grosse Werk gelungen war, von welchem sie jetzt ihren Lohn erwarteten. Er hatte für Pompejus Veteranen so gut gesorgt, [81]) was durften nicht die eigenen hoffen? Seine Thaten und Ansprüche und die ihrigen, seine und ihre Vergangenheit und Zukunft verloren sich in einander, sie waren Eins und er der Mittelpunct. Von diesen Gedanken und Gefühlen sollten sie noch einmal recht lebhaft durchdrungen werden, ehe er zum Aufbruch' nach Rom das Zeichen gab; deshalb vereinigte er sie, und es ist leicht zu erachten, wie er zu ihnen sprach. Zugleich aber streckte er seinen gewaltigen Arm über Gallien und Germanien aus; die Heerschau an ihren Gränzen sollte Schrecken erregen, auch in Rom, obwohl aus weiter Ferne, damit er nicht zu drohen, nichts zu erzwingen schien. Er entliess die Truppen in ihre Lager. Unter den Anführern befand sich mehr als Einer seiner künftigen Mörder; jetzt war ihm nur T. Labienus verdächtig, durch Kriegsruhm vor Allen ausgezeichnet, und eben deshalb und wegen seines Reichthums, welchen er Cäsar verdankte, [82]) nicht ohne Einfluss. Der Legat entdeckte,

---

78) Oben §. 36. A. 24. 79) Hier A. 29. 80) B. G. 8, 52. 81) Oben §. 11. A. 4. 82) Cic. ad Att. 7, 7. §. 5. Labieni divitiae. Caes B. C. 1, 17. Sil. Ital. 10, 34.

dass er sich in einer Angelegenheit hatte gebrauchen lassen, an welche er mit Abscheu dachte; seine Stimmung verrieth, was in seinem Innern vorgieng; man musste ihn entfernen, den Abfall ihm erleichtern, ehe er Andere nach sich zog; er wurde zum Befehlshaber der Cohorten im cisalpinischen Gallien ernannt. Hier unterhandelte er mit den Optimaten, und Cäsar hörte auf keine Warnung, weil er wusste, dass der Abtrünnige nur neben ihm, nicht ihm gegenüber zu schaden vermochte. [83])

§ 38.

(a. 50.) Der Triumph im nördlichen Italien und das grosse Schauspiel jenseits der Alpen gieng Pompejus am nächsten an, und niemand wurde weniger davon berührt. Auch er feierte seine Feste, und der Weihrauch umnebelte ihn. Er verliess seinen Garten vor Rom, um nach Campanien zu reisen, weil die Kriegspartei ihn ewig drängte, in Wort und That ihn vorzuschieben suchte, und er nicht als Urheber, sondern nur als Vollzieher ihrer Beschlüsse erscheinen und den ersten feindlichen Schritt von Cäsars Seite erwarten wollte. Diess bezweckte auch sein Schreiben an den Senat, worin er die Verdienste seines Nebenbuhlers und dann die eigenen erwähnte. So zeigte er sich gerecht, und jeder mochte aus seiner einfachen Erzählung nun selbst entnehmen, wem der Staat am meisten schulde und zu vertrauen Ursach habe, Cäsar oder ihm, der in drei Welttheilen gesiegt hatte, in einer Zeit, wo jener noch völlig unbedeutend war, und ohne dem Senat, wie man es jetzt erlebte, den Gehorsam zu verweigern. Zuletzt gedachte er seines dritten Consulats, seiner Provinzen und Truppen; die Gegner sprachen von einer angemassten und ungebührlichen Gewalt; der Senat wusste am besten, dass sie in grossen Gefahren ihm aufgedrungen war, da aber jene so viel Anstoss daran nahmen, so wollte er gern noch vor der bestimmten Zeit der ihm aufgebürdeten Last sich wieder entledigen. [84]) Man sollte sich also erklären, nicht ihm, sondern Cäsar gebieten, die Waffen niederzulegen, und wenn er

83) B. G. 8, 52. Dio 41, 4. Unten §. 42. A. 47 f. 84) App. 2, 444.

nicht gehorchte, ihn ächten, und Pompejus mit der Vollziehung beauftragen. Dieser verhinderte es aber selbst durch seine Abwesenheit und Verstellung; es war vollkommen überflüssig, dass er Cäsar als einen Neuling in der Kriegskunst bezeichnete, der sich ihm gleichzustellen, mit ihm zu rechten wage, die Republik erschüttere, welche er mit grosser Anstrengung gerettet habe; der Senat theilte seine Ansichten und Wünsche ohnehin; die Kühnheit fehlte, dem Feinde die Stirn zu bieten.

Bald nachher verfiel Pompejus in Neapel in eine schwere Krankheit. Sowohl hier als in der Umgegend that man Gelübde für ihn. Nach seiner Genesung bekränzten sich die Neapolitaner auf den Vorschlag des Protagoras; sie überschickten ihm durch eine feierliche Gesandtschaft ihren Glückwunsch und brachten den Göttern Dankopfer. Diesem Beispiele folgte man in Puteoli, und ebenfalls nach einem öffentlichen Beschlusse, eine Auszeichnung, deren sich nie ein Römer hatte rühmen können, und nicht bloss die Griechlein, welche nach ihrer Weise, wie Cicero sagt, durch übertriebene Huldigungen sich lächerlich machten, sondern die Einwohner aller Ortschaften an der Strasse nach Rom empfiengen ihn bei seiner Rückkehr mit Kränzen, Fackeln und Freudenfesten, [85]) ein Tribut der Schmeichelei und der Furcht, nicht der Liebe, welche er sich so wenig zu erwerben wusste; [86]) und dennoch bestärkte es ihn in dem Wahne, dass auf seinen Wink ganz Italien sich für ihn erheben werde. [87]) Als er vor Rom angelangt war, sprach er, wie er geschrieben hatte: er wolle niederlegen; gewiss werde auch Cäsar, sein Freund und Verwandter, nach so vielen Beschwerden sich gern der wohlverdienten Ruhe und Ehre erfreuen. Leere Worte sollten für ein Beispiel gelten, die Römer ihn um so mehr bewundern, da er des allgemeinen Besten sogar vor der Zeit entsagte: allein Curio forderte ihn auf, seinen Entschluss aus-

85) Cic. Tusc. 1, 35. ad Att. 8, 16. 9, 5. Vellej. 2, 48. §. 2. Iuvenal. 10, 283. Plut. Pomp. 57. Dio 41, 6. App. 2, 444. 86) Cic. ad Att. 8, 16: Municipia deum (Caesarem faciunt); nec simulant, ut quum de illo aegroto vota faciebant. Sie erklärten, als Pompejus aus Italien entfloh, die Furcht habe sie bestimmt; ad Att. 9, 5 fin.: Quidquam tu illa putas fuisse de valetudine decreta municipiorum prae his de victoria gratulationibus? Timent, inquies. At ipsi tum se timuisse dicunt. 87) Plut. l. c.

zuführen, und brachte im Wesentlichen dieselben Gründe vor, wie früher: man werde sich selbst einen Herrn geben, wenn man gestatte, dass nur Einer unter den Waffen bleibe; der Streit zwischen Cäsar und Pompejus dürfe Rom nicht entzweien; Beide müssen sich ihrer Macht entäussern oder als Reichsfeinde geächtet werden. Noch immer vertrat er die Republik; in dieser Maske war der Söldner unüberwindlich; er hatte das Blendwerk des Pompejus zerstört, ihn in seinen eigenen Schlingen gefangen, und dieser zog sich voll Zorn in seinen Garten zurück; die Herstellung der tribunicischen Rechte, zum Theil sein Werk, trug ihre Früchte.[88])

Indess hoffte er noch immer, Cäsar auf Schleichwegen beizukommen. Im vorigen Jahre hatte der Proquästor C. Cassius die Parther in Syrien geschlagen,[89]) und dann die Provinz dem Proconsul M. Bibulus übergeben, welcher a. 50 mit nicht geringerer Furcht, als sein Nachbar Cicero in Cilicien, einem neuen Angriff' entgegensah. Cicero schrieb schon im Winter, der König Orodes habe seinen Sohn Pacorus über den Euphrat in die Landschaft Cyrrhestica geschickt;[90]) am Ende des Juli dürfe er einen Nachfolger erwarten, wenn man ihm die Statthalterschaft nicht verlängere, und Bibulus bis dahin sich behaupte, so werde er dem Kriege entgehen.[91]) Dieser schien ihm aber auch nach Briefen aus späterer Zeit unvermeidlich zu sein,[92]) bis er endlich um die Mitte des Juli die Gewissheit erhielt, dass die Feinde ihr Unternehmen gegen Syrien aufgegeben haben, und der Euphrat sie wieder von ihm trenne.[93]) Auch der Senat wurde durch die Nachrichten aus dem Osten beunruhigt, doch weit weniger wegen der Gefahr, welche einer der wichtigsten Provinzen drohte, — Parteien sind immer bereit, den Staat ihrem Interesse aufzuopfern — als weil er Bibulus verstärken musste; er war zum Kriege mit Cäsar ohnehin nicht gerüstet, und beklagte es jetzt besonders, dass Pompejus ihm a. 54 nach der Niederlage

---

88) App. 2, 445. Vgl. 2. Th. 483 u. Pomp. HIv. a. 70. 89) Oben §. 36 fin. 2. Th. 119. 90) ad Att. 5, 21. §. 2. (vgl. das. 5, 18. §. 1.) 91) Das. 6, 1. §. 11. 92) ad Fam. 13, 57. ad Att. 6, 2—5. 93) ad Fam. 2, 17. ad Att. 6, 6. §. 3: Incredibilis felicitas. Das. 7, 2 fin.: Repente Bibulum semivivum reliquerunt.

des Titurius und Cotta eine Legion geliehen hatte.[94]) Indess entdeckte er bald, dass sich eine Gelegenheit zeigte, sie mit gutem Scheine zurückzufordern und noch mehr, und beschloss auf den Antrag des Consuls C. Marcellus, dass sowohl Cäsar als Pompejus eine Legion an Bibulus abgeben solle.[95]) Pompejus hatte diess bewirkt; er schien aber nur zu gehorchen, als er Cäsar ersuchte, jene Legion, welche in dessen Provinz ausgehoben war, zu entlassen, da sie eine andere Bestimmung erhalten habe und in Gallien jetzt entbehrlich sei; eine zweite verlangte der Senat von ihm, vielleicht mit der geheimen Hoffnung, dass er die Probe nicht bestehen, und dann gegen den Willen seines Nebenbuhlers der Krieg beginnen werde. Wenn er sich fügte, so musste diess in Betreff seiner eigenen Forderungen das günstige Vorurtheil erregen, dass er nur Billiges und Gerechtes wolle, und seine Feinde erschienen in einer gehässigen und verächtlichen Gestalt, wenn die Truppen in Italien blieben, wie er voraussah,[96]) er erhielt dadurch neuen Anlass zu Beschwerden, neuen Vorwand, sich nicht von seinem Heere zu trennen, und den Abgang zu ersetzen.[97]) Deshalb übergab er die geliehene Legion, die erste genannt,[98]) Appius Claudius, dem älteren Neffen des gleichnamigen Censors,[99]) und die funfzehnte im cisalpinischen Gallien, deren Stelle die dreizehnte einnahm, schloss sich an sie an.[100]) Beide beschenkte er, den Mann mit 250 Denaren, und die Anführer nach Verhältniss,[1]) wodurch er sich ihrer Treue versichern und sie ihrem künftigen Feldherrn verdächtig machen wollte.[2]) Marcellus schickte sie nach Capua, weil in Syrien nichts mehr zu fürchten sei.[3]) Durch Appius

---

94) Oben §. 27 fin. u. §. 36. A. 93. 95) Cicero kannte diese Verfügung in Cilicien in der Mitte des Juli. ad Fam. 2, 17. §. 1. Coelius überliess sich auch jetzt noch der Hoffnung, einer der beiden ehemaligen Triumvirn werde selbst gegen die Parther ziehen, und dann der Friede im Innern gesichert sein. ad Fam. 8, 14 fin. 96) B. G. 8, 55. Caes. B. C. 1, 4 fin. Cic. ad Att. 7, 13. §. 2. 97) B. C. 1, 2. Dio 40, 65. 98) Hier §. 16. A. 4—6 u. 21. 99) 2. Th. 384. A. 78. 100) B. G. 8, 54. Caes. B. C. 3, 88. Hier §. 16. A. 21. §. 35. A. 56. 1) Plut. Caes. 29. Pomp. 56. App. 2, 446. 2) Gleichwohl weigerten sie sich nicht, gegen die Cäsarianer zu fechten. Caes. B. C. l. c. 3) B. G. 8, 55. Caes. B. C. 1, 4. Cic. ad Att. 7, 13. App. l. c. Dio 40, 66.

erhielt man nun auch Nachrichten über das Heer in Gallien; er hatte aber mit den Augen der Claudier gesehen, und erzählte: unter den Soldaten herrsche grosses Missvergnügen; sie sehnen sich nach Ruhe und nach ihrer Heimath; nie werden sie sich dazu hingeben, Cäsars ehrgeizige Entwürfe auszuführen, welche sie verabscheuen, sondern bei dem ersten Zusammentreffen mit Pompejus übergehen. [4]) Dieser glaubte ihm, und beharrte nun um so mehr bei seiner Unthätigkeit; er vertraute den Italern, seinen Legionen in Spanien, dem Heere des Gegners und der Macht des Senats, von welcher er so eben einen Beweis erhalten hatte; selbst Curio war nicht hinderlich geworden und dahin vermocht, dass er sich auch der Anweisung des Soldes für seine Truppen nicht länger widersetzte. [5])

Wenig stimmte die Ruhe des Proconsuls zu dem Ungestüme seiner Partei; aber auch sie war in einem argen Widerspruche befangen; schon zweifelten Viele, ob er werde Legionen aus der Erde stampfen können, wie er verhiess, und doch beschleunigten sie den Krieg. Curios Forderung, dass nicht Cäsar allein, sondern auch Pompejus niederlegen sollte, hatte die Verhandlungen zum Stillstande gebracht; [6]) da sich jetzt manches günstiger stellte, so nahm C. Marcellus sie wieder auf, und zwar gründete er seinen Antrag scheinbar auf die Erklärung des Tribuns, aber so, dass er über jeden Proconsul besonders stimmen liess. Die Meisten waren der Meinung, dass man Cäsar, Wenige, dass man Pompejus einen Nachfolger geben müsse. Durch diess Verfahren wurde die Angelegenheit eine Parteisache, und zugleich eine persönliche; nach Curios angeblicher Absicht sollte man nur das Wohl des Staats beachten; er veranlasste daher eine Abstimmung über die Frage: ob es rathsam sei, dass Beide entsagten. Die Senatoren, welche besonnen waren, oder doch den Krieg fürchteten, wagten nun, sich offen auszusprechen: 370 bejahten, nur 22 verneinten. [7]) Curio gieng auf den Markt, nicht als Cäsarianer, sondern als Beschützer des Rechts und der Republik;

---

4) Plut. u. App. ll. cc. 5) Cic. ad Fam. 8, 14 fin. Hier §. 34. A. 22. §. 36. A. 92. 6) §. 37. A. 68 u. 75. 7) App. 2, 446 hat diess richtiger dargestellt, als Plutarch, Pomp. 98, nach welchem Curio völlig gegen seinen Grundsatz den Senat zuerst über jeden Proconsul besonders befragte.

das Volk, dessen Gesinnungen er kannte, sollte sich äussern, und Marcellus und dessen Anhänger schrecken. Wie gewöhnlich, wenn es einen näheren Antheil nahm, war er von dem Erfolge der Berathungen in der Curie bereits unterrichtet; es empfieng den Tribun mit Beifallsgeschrei, streuete ihm Blumen, und begleitete ihn nach seiner Wohnung,[8]) nachdem er in einer Rede die Verkehrtheit und Anmassung des Pompejus gerügt hatte, besonders seinen Eifer für Cäsar in seinem zweiten Consulat a. 55, und die Willkühr, mit welcher er ihm jetzt rauben wolle, was er ihm selbst gegeben habe.[9])

Mit den zornigen Worten: wohl, möge denn Cäsar euer Herr sein! hatte C. Marcellus indess die Sitzung aufgehoben.[10]) Die Feigheit und Lauheit des Senats und der Widerstand des Tribuns, brachte ihn und seine Faction zur Verzweiflung; sie bedurften Krieg, Krieg um jeden Preis, um ihren Hass zu befriedigen und sich auf die Beute zu stürzen, und erdichteten, er habe schon begonnen, Cäsar führe vier Legionen nach Placentia, (Piacenza) er sei im Anzuge gegen Rom.[11]) Auf den Grund dieses Gerüchtes sollte der Senat die Truppen in Italien gegen ihn aufbieten; Curio bewies, dass diesseits der Alpen nur eine Legion, die dreizehnte, als Besatzung in die Städte vertheilt sei, und vereitelte die Absicht des Consuls durch seinen Einspruch. Dieser aber schrie höchst entrüstet, wenn man mich hindert, den Senat beschliessen zu lassen, was Noth ist, so werde ich selbst meine Massregeln nehmen, und eilte mit den erwählten Consuln C. Marcellus und L. Lentulus[12]) und mit den gleichgesinnten Senatoren, besonders Scipio, in den Garten des Pompejus, ihn zur Vertheidigung der Republik aufzufordern und zu ermächtigen, und zu dem Ende alle Truppen in Italien, welche er nach Gutdünken durch neue Aushebungen verstärken sollte, zu seiner Verfügung zu stellen. Pompejus nahm den Auftrag an für den unglücklichen Fall, dass man Gewalt mit Gewalt vertreiben

8) Plut. l. c. App. 2, 444 erwähnt es gelegentlich. 9) Vgl. ad Fam. 8, 11. §. 2 u. 2, 12 in. 10) App. 2, 446. Plut. Pomp. 58 fin. verwechselt diese mit der folgenden. 11) ad Att. 6, 9 fin.: Idibus Octob. has dedi literas, quo die, ut scribis, Caesar Placentiam legiones quatuor. Das. 7, 1. §. 1. App. l. c. 12) Nicht mit seinem Collegen L. Paullus, wie Appian sagt.

müsse; [13]) der Krieg war angekündigt, nicht von Cäsar, sondern von seinen Gegnern, und nicht von Senat und Volk, sondern von Pompejus und dessen Faction; sie erhoben sich über den Senat, verachteten den Widerspruch des Tribuns und bildeten jetzt schon das auswärtige Rom. Mit grosser Klugheit hatte Curio sich in einer schlechten Rolle bewährt; er hatte die Aechtung seines Gönners verhindert und seine Ansprüche gültig erhalten; jetzt erklärte er nur noch vor dem Volke, Recht und Verfassung werde mit Füssen getreten, der Staat aus dem Lager des Pompejus regiert, niemand sei zum Kriegsdienst verpflichtet; dann gieng er nach dem 10. December, an welchem sein Tribunat sich endigte, zu Cäsar nach Ravenna. [14])

Schon früher hatte Pompejus sich von Rom entfernt, jedoch nicht vor dem 6. December, [15]) und vor dem 1. Januar kam er zurück. Er reis'te nicht, um zu rüsten, sondern um nicht den neuen Tribunen M. Antonius und Q. Cassius Longinus [16]) über seine Befugnisse Rede zu stehen, und indess seinen Schwiegervater Metellus Scipio und den Consul Marcellus handeln zu lassen. Unter den Optimaten erregte es grosse Unzufriedenheit, dass er sich in so schwierigen Zeiten den Berathungen entzog; besonders tadelten ihn die Senatoren, welche selbst abwesend waren. [17]) Zu diesen gehörte auch Cicero; er hatte Cilicien verlassen, und landete am 25. November bei Brundusium; [18]) als Imperator und in Erwartung eines Triumphs verschob er seine Rückkehr nach Rom. Pompejus äusserte am 10. December in einer zweistündigen Unterredung seine Freude, ihn wieder zu sehen; auch rieth er ihm, dem Triumphe nicht zu entsagen; er werde sich für ihn verwenden; nur möge er sich vor der Entscheidung Rom nicht nähern, damit er nicht etwa in einer Sitzung des Senats vor den Thoren durch sein Gutachten einen Tribun beleidige. Der Krieg sei kaum zu vermeiden; Cäsar wolle keinen Vergleich; noch kürzlich habe er sich davon über-

13) App. 2, 447. Plut. Pomp. 58. 59. Anton. 5. Dio 40, 64. 66. Oros. 6, 15 verlegt die Legionen, welche bei Capua standen, nach Luceria. 14) App. l. c. Dio 40, 66 fin. 41, 1. Plut. Ant. 5 bringt Manches auf Rechnung des Antonius, was durch Curio geschah. 15) ad Att. 7, 4 fin. 16) 2. Th. 154. A. 65. 17) ad Att. 7, 5. §. 4. 18) ad Fam. 16, 9. §. 1. ad Att. 7, 2 in.

zeugt, da Hirtius, der Vertraute des Proconsuls, in Rom gewesen sei, ohne ihn zu besuchen.[19] Durch solche Mittheilungen erhielt Cicero wenig Aufschluss, auch wurde ihm die Aufrichtigkeit des Pompejus in einer andern Hinsicht verdächtig, als man ihm sagte, er solle die Vertheidigung Siciliens übernehmen, da er ohnehin Befehlshaber sei; er mochte nicht gegen Cäsar stimmen, und noch viel weniger gegen ihn fechten; weder der Senat, schrieb er an Atticus, noch das Volk haben es geboten, wenn man ihn dränge, werde er durch das erste Thor in Rom einziehen, welches er offen finde.[20]

Seine Briefe aus Cilicien, aus einer Zeit, wo der Gedanke an den Bürgerkrieg ihn noch nicht beunruhigte, setzen es ausser Zweifel, dass ihn wie jeden Statthalter nach dem Triumph verlangte. Stets sehnte er sich nach der Ehre, welche dem Römer die höchste war, und auch aus diesem Grunde wünschte er die Fortdauer des Friedens. Aber die Aussichten wurden immer trüber, die Gemüther erhitzten sich immer mehr. Unter diesen Umständen dachte er auf Mittel, parteilos zu bleiben; mit dem Titel eines Imperator, welchen er nun auch deshalb nicht ablegte, konnte er nicht in Rom sein, an den gefahrvollen Berathungen in der Curie nicht Theil nehmen; einigermassen entschuldigte er ihn, wenn er selbst vor der Stadt sich nicht einfand, und hier wie Pompejus und Andere in seiner Lage den Senat unterstützte. Indess konnte man behaupten, dass er aus Eitelkeit und Eigenliebe dem Staate in so bedenklicher Zeit seine Dienste versage; um gegen diesen Vorwurf gesichert zu sein, gab er sich das Ansehn, als ob er den Frieden zu erhalten suche; diess machte es nothwendig, dass er sich zurückzog, gegen keinen Theil feindliche Gesinnungen zeigte, damit beide ihm vertrauten.[21] Mehrere unter den Alten sind durch ihn getäuscht; sie haben geglaubt, er sei als Vermittler thätig gewesen.[22] Ohne Zweifel wünschte er als solcher aufzutreten und Gehör zu finden; der Krieg bedrohte ihn mit Gefahr und Verlust; wenn er ihn verhinderte, so sicherte er sich nicht nur Leben und Güter und den Triumph,

19) ad Att. 7, 4. §. 2. 2. Th. 603. A. 77. 20) ad Att. 7, 7. 21) Das. 7, 3. §. 3: Ipsum Pompeium separatim ad concordiam hortabor. — Hic omnia facere omnes, ne armis decertetur. 22) Vellej. 2, 48 fin. Plut. Pomp. 59. Caes. 31. Cic. 37.

sondern ein so grosses Verdienst musste ihm auch wieder Einfluss verschaffen.[23]) Ueberdiess war die senatorische Partei nicht zum Kampfe vorbereitet,[24]) und die andre stark, und befugt, sich auf die Gesetze zu beziehen,[25]) deren Ausführung ihm daher zweckmässig zu sein schien.[26]) Aber er wusste jetzt sehr wohl, dass die Parteihäupter keinen Frieden wollten, dass Cäsar nur zum Schein die Hand zur Versöhnung bot, und Pompejus nicht einmal frei war, dass endlich er selbst durch seine Hinneigung zu den Triumvirn nach dem Exil,[27]) durch sein Schweigen, wenn es galt, die Republik gegen sie zu vertheidigen, und durch seine wohlbekannte Erbitterung gegen die Machthaber, welche diess Schweigen erzwangen, das Vertrauen aller Grossen verloren hatte, und sie also auch dann, wenn sie einen Vermittler suchten, ihn zuletzt wählen würden. In dem Berichte über seine erste Zusammenkunft mit Pompejus zeigt sich keine Spur, dass dieser ihn aufforderte, die Einigkeit herzustellen, oder dass er selbst Worte des Friedens sprach,[28]) und noch viel weniger war bei der zweiten am Ende des December die Rede davon.[29]) Cäsar schrieb ihm in den verbindlichsten Ausdrücken;[30]) schon auf der Rückreise von Cilicien erhielt er Briefe von ihm und von Pompejus, Beide rechneten auf seinen Beifall und auf seinen Beistand,[31]) und er verfehlte nicht, ihre Aufmerksamkeit zu erwiedern, obgleich er einsah, „dass sie nur um die Herrschaft

23) ad Att. 7, 3. §. 2: Sive ad concordiam res adduci potest, sive ad bonorum victoriam: utriusvis rei me aut adiutorem velim esse, aut certe non expertem. 24) Das. 7, 6: Nisi forte haec illi tum arma dedimus, ut nunc cum bene parato pugnaremus. Das. 7, 7. §. 5. 25) Das. 7, 7. §. 5: Cum hoc aut depugnandum est, aut habenda e lege ratio. Hier §. 34. A. 33. 26) Das. 7, 5. §. 4: Ego is sum, qui illi concedi putem utilius esse, quod postulat, quam signa conferri. Das. 7, 6: De re publica valde timeo; nec adhuc fere inveni, qui non concedendum putaret Caesari, quod postularet, potius, quam depugnandum. Das. 7, 7. §. 5: Quid ergo? Exercitum retinentis, quum legis dies transierit, rationem haberi placet? Mihi vero ne absentis quidem. Sed quum id datum est, illud una datum est. Annorum enim decem imperium. Das. 7, 9. 27) Das. 7, 1. §. 2: Videsne, ut te auctore sim utrumque complexus? — Me uterque numerat suum nisi forte simulat alter. 28) Das. 7, 4. §. 2. 29) S. unten A. 35. 30) ad Att. 7, 3. §. 8: Ille mihi literas blandas mittit. Facit idem pro eo Balbus. 31) Oben A. 27.

stritten“, [32]) aber auch Cäsar nahm seine Verwendung noch nicht in Anspruch.

Dieser hatte dafür gesorgt, dass Curio in seinem ehemaligen Quästor, dem Tribun M. Antonius einen eben so verwegenen Nachfolger erhielt, welcher am 23. December in einer Rede an das Volk das ganze öffentliche Leben des Pompejus durchgieng, und alles Gehässige hervorhob, besonders die Verurtheilung vieler Bürger nach seinem Gesetze über Bestechungen bei den Wahlen [33]) und sein wiederholtes Einschreiten an der Spitze der Bewaffneten, mit welchen er, der Proconsul von Spanien, vor den Thoren von Rom lagerte, und es beherrschte. [34]) Man schickte Pompejus eine Abschrift, und er theilte sie Cicero mit, als er am 27. December ihn bei Lavernium einholte und bis Formiä begleitete, von der achten römischen Stunde bis zum Abend. [35]) Er bemerkte, aus der kecken Sprache des Tribuns könne man abnehmen, was von Cäsar als Consul zu erwarten sei, auch wenn er zuvor in den Provinzen niederlege. Wahrscheinlich werde er jedoch auf die Nachricht, dass man gegen ihn rüste, im nächsten Jahre [36]) sich nicht um das Consulat bewerben und Heer und Provinzen vorziehen. Wenn er aber alle Schranken durchbreche, so habe man die Mittel, ihn mit seinen höchst unverschämten Forderungen zurückzuweisen; besser offener Krieg, als ungewisser Friede, und was auch geschehen möge, sei die Freiheit mehr als das Leben. Die Worte des grossen Feldherrn beruhigten Cicero, [37]) wenn auch nur für den Augenblick, da er sich bald, wie schon früher, gestehen musste, dass man zu einer solchen Zuversicht wenig berechtigt sei.

Aber Cäsar schien in der That zu fürchten. Er war in Ravenna, an der südlichen Gränze seiner cisalpinischen Provinz, welche nur die dreizehnte Legion besetzt hielt. [38]) Um so

---

32) ad Att. 7, 3. §. 2. 33) Oben §. 34. A. 5. 34) ad Att. 7, 8. §. 4. 35) Cicero äussert sich l. c. über diese zweite „geheime“ Unterredung, und ergänzt den Bericht ad Att. 7, 9: ut idem dicit; — ut ait idem (Pompeius). 36) Hoc anno. ad Att. 7, 8. §. 4. Hier §. 17. A. 86. 37) Levabar cura, virum fortem et peritum et plurimum auctoritate valentem audiens. ad Att. l. c. 38) 5000 Mann zu Fuss und 300 Reuter. Plut. comp. Agesil. c. Pomp. 3. Caes. 32. App. 2, 447. B. G. 8, 55. Caes. B. C. 1, 5. Oros. 6, 15.

mehr sollte man glauben, dass er durch seine Annäherung die Unterhandlungen erleichtern wolle. Curios Rath, nun ohne Aufschub mit dem ganzen Heere gegen Rom zu ziehen, wurde von ihm verworfen, wie sehr er ihm für seine treuen Dienste dankte,[39]) und der Bote des Krieges in einen Friedens-Herold umgeschaffen. Cäsar entliess ihn am 29. December[40]) mit einem an den Senat und an die neuen Consuln gerichteten Schreiben, worin er seine Thaten erwähnte, die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen widerlegte, und sich erbot, in den Privatstand zurückzukehren, wenn auch Pompejus sich dazu entschliesse; wenn man aber noch ferner es nur von ihm verlange, ihm zumuthe, sich seinen Feinden auszuliefern, so werde er auf seine Sicherheit bedacht sein.[41]) Zugleich ermächtigte er die Freunde in Rom, in Briefen, welche ihnen von Curio eingehändigt, oder doch um diese Zeit abgeschickt wurden, sich mit den Gegnern dahin zu einigen, dass ihm bis zu den Wahlen und bis zum Antritt seines zweiten Consulats[42]) zwei Legionen und das diesseitige Gallien und Illyrien,[43]) oder wenigstens eine Legion und Illyrien verblieben.[44]) Seine Forderungen musste jeder Unbefangene billig finden,[45]) zumal da M. Cato geschworen hatte, ihn anzuklagen, sobald er Privatmann sei, und Andere verkündigten: diess solle unter dem Schutze der Bewaffneten ein zweites Gericht des Milo werden;[46]) man durfte sich nicht auf Verbannung beschränken, bei solchen Gelegenheiten war schon Mancher im Getümmel ermordet. Freilich konnte eine so

39) Oben A. 14. App. l. c. Cic. ad Fam. 16, 11. §. 2: Curio meus illum incitabat. 40) App. l. c. In drei Tagen legte Curio den Weg zurück und am 1. Januar entledigte er sich seines Auftrags. 41) Dio 41, 1. App. 2, 448. Suet. 29, 30, welcher diess irrig vor seiner Ankunft in Italien geschehen lässt. Cic. ad Fam. l. c.: Minaces ad senatum et acerbas literas miserat. 42) Am 1. Januar 48. 43) App. 2, 447 fin. Plut. Pomp. 59. Caes. 31. vgl. Anton. 5. Cato 51 wirft nicht nur Sachen und Zeiten durch einander, sondern er glaubt auch, der Vorschlag sei von Cicero als Vermittler ausgegangen. Sueton. 29. 44) Vellej. 2, 49. § 5. Plut. Pomp. l. c. Nach Sueton. l. c. wollte Cäsar 8 oder 9 Legionen abgeben, und zwei oder eine behalten; er zählte aber nur 9, seit man ihm zwei unter dem Vorwande des parthischen Krieges entzogen hatte. Oben §. 16. A. 32. 45) Lenissima postulata, Caes. B. C. 1, 5. 46) Sueton. 30.

hoch gesteigerte Verstellung Cäsar schaden, wenn Pompejus, welcher am Ende des Jahrs von der Reise zurückkam, sich fügte, wie es scheinen sollte,[47]) denn er wurde dann von dessen Truppen in Spanien, von dem neuen Proconsul im jenseitigen Gallien, und von den Feinden in Italien eingeschlossen, aber er vertraute ihrer wilden Kampflust und den Legionen in Gallien; sie waren die seinigen, wer sie auch befehligen mochte.

§ 39.

a. 49. Man durfte nun endlich hoffen, mit einer Kriegserklärung gegen Cäsar durchzudringen; beide Consuln waren dafür, C. Marcellus, ein Mann ohne eigenen Willen, aber um so fügsamer unter der Leitung seiner Verwandten, besonders seines Bruders Marcus, Cos. 51, und L. Lentulus Crus, dessen Schulden nur mit Bürgerblute getilgt werden konnten.[48]) Sie versammelten den Senat am 1. Januar[49]) in der Stadt, ein Beweis, dass Pompejus sich nicht einfinden, sondern als Feldherr die Befehle der Regierung erwarten wollte;[50]) sein Schwiegervater Metellus Scipio war bestimmt, in seinem Namen zu handeln. Aber auch die Gegner hatten sich vorbereitet. Curio übergab den Consuln Cäsars Schreiben im Senat,[51]) wodurch er es unmöglich machte, es zu unterdrücken, und die V. Tribune M. Antonius und Q. Cassius Longinus erzwangen die Vorlesung;[52]) ihr Antrag, dass darüber verhandelt und abgestimmt werde, blieb unbeachtet,[53]) und zwar verschafften die Drohungen am Schlusse des Briefs einen willkommenen Vorwand, ihn unter dem Geschrei, diess heisse den Krieg ankündigen, durch die Tagesordnung zu beseitigen.[54]) Die Consuln veranlassten darauf

---

47) App. 2, 447 fin. Plut. Pomp. 59. Caes. 31. Vellej. 2, 48. §. 5. 48) 2. Th. 398. 548. 49) Cic. 2 Phil. 21. App. 2, 447. Dio 41; 1. 50) Caes. B. C. 1, 2. 3. 6. 51) App. u. Dio ll. cc. nennen Curio, nicht den Legaten C. Fabius; (oben §. 16. A. 87) die Lesart a Fabio Caes. B. C. 1, 1 beruht auf einem Irrthume der Abschreiber. S. Oudend. das. 52) Caes. l. c. Dio l. c. Plut. Anton. 5. Cato 51. Derselbe erzählt Caes. 30. Pomp. 59 Antonius habe den Brief gegen den Willen der Consuln dem Volke mitgetheilt. 53) Caes. l. c. 54) App. 2, 448. Vellej. 2, 49. §. 4. Nach Dio 41, 2 wurde im Senat darüber gestimmt

eine Berathung über den Zustand des Reichs, und deuteten damit an, was jeder wusste, dass es in Gefahr sei, und nur durch ausserordentliche Massregeln gerettet werden könne, welche auszuführen Lentulus sich bereit erklärte, wenn man einen kühnen und männlichen Entschluss fasse, wenn man dagegen wieder aus Furcht vor Cäsar zurückhalte, oder aus Gunst ihn schone, so werde auch er sich mit ihm zu einigen wissen. In demselben Sinne sprach Scipio: Pompejus biete dem Staate seine Hülfe an, unter der Bedingung, dass man sich treu und fest an ihn anschliesse; später werde man sich vergebens an ihn wenden; es sei jetzt nichts übrig, als dass man Cäsar befehle, vor einem gewissen Tage das Heer zu entlassen, und wenn er nicht gehorche, ihn als Reichsfeind zu ächten. Dennoch warnte sogar M. Marcellus vor Uebereilung: ehe man zum Aeussersten schreite, müsse man rüsten; M. Calidius verlangte, Pompejus möge sich in seine Provinzen begeben, dann sei keine Ursach zum Kriege, und M. Coelius Rufus, Curio, Antonius, Q. Cassius und Andere traten ihm bei, aber Lentulus schmähte sie; der Waffen bedürfe es, nicht mehr der Worte, und liess nur über Scipios Gutachten abstimmen, welches von den Meisten genehmigt wurde.[55]) Cäsar sollte also ohnerachtet der ihm gewordenen Vergünstigung[56]) in den nächsten Wahlcomitien als Privatmann und in Person sich bewerben, er sollte sich den Gerichten stellen. Obgleich sein Schicksal nicht von der Curie abhieng, so war es doch für seinen Ruf von Wichtigkeit, dass er und nicht der Nebenbuhler sich auf öffentliche Beschlüsse beziehen konnte; Antonius und Q. Cassius thaten daher Einspruch.[57]) Man hatte diess vor zwei Jahren für einen solchen Fall bei harter Strafe untersagt;[58]) deshalb

---

ob Pompejus, und dann ob Cäsar, und nach Plut. Ant. u. Cato II. cc. zuletzt auch auf Antonius Verlangen, ob Beide Heer und Provinzen niederlegen sollten; sie verwechseln diese Sitzung mit einer früheren. Oben §. 38. A. 7. 55) Caes. 1, 2. Liv. 109. Vellej. 2, 49. §. 5. Sueton. 30. Flor. 4, 2. §. 15. Eutrop. 6, 19 (16). Dio u. App. II. cc. Plut. Caes. 30. 56) Oben §. 34. A. 34. 57) Nicht ohne Grund hatte Pompejus schon früher geäussert: Omnes oportere senatui dicto audientes esse. Cic. ad Fam. 8, 4. Cicero vermuthete im vorigen Jahre, dass die Dinge sich so entwickeln werden, wie es jetzt geschah. ad Att. 7, 9. 58) ad Fam. 8, 8. §. 3. Oben §. 36. A. 8.

erfolgte eine Umfrage über die Gültigkeit des tribunicischen Verfahrens, und der Senatsbeschluss wurde nach neuen, heftigen Angriffen auf Cäsar und dessen Freunde niedergeschrieben.

Ihre Gegner legten Trauer an, ein gewöhnlicher Kunstgriff, wodurch man auf die Menge zu wirken suchte; [59]) weder die Tribune konnten sie daran hindern, noch die Drohung des Centurio, welcher aus Cäsars Lager gekommen war, und am Eingange der Curie mit den Worten: dieses wird ihm verschaffen, was er fordert, an sein Schwerdt schlug. [60]) Pompejus beschied sie an demselben Abend in seinen Garten; er lobte, tadelte, empfahl Beharrlichkeit, und schickte einen Theil seiner Veteranen und der beiden Legionen Cäsars, deren er sich bemächtigt hatte, in die Stadt, damit sie Scipios Antrag gegen die Tribune in Schutz nahmen und die Furchtsamen ermuthigten; auch wurden Alle, welche ferner für Gutgesinnte gelten wollten, in den Senat entboten. So kam dieser, zwei Comitial-Tage ausgenommen, bis zum 6. Januar täglich zusammen; [61]) Mässigung und Besonnenheit machten verdächtig, und um gehört zu werden, musste man in Lentulus, Scipios und Catos Kriegsgeschrei einstimmen. [62]) Der Censor L. Piso Cäsoninus, welcher den Frieden mehr liebte, als seinen Schwiegersohn, war der Meinung, dass man diesem wenigstens antworten und seine weiteren Vorschläge entgegen nehmen müsse; er forderte mit dem Prätor L. Roscius zur Reise nach Ravenna nur eine Frist von sechs Tagen; an Cäsar sollte aber nur Eine Botschaft gelangen, der Beschluss vom ersten Januar. Als Antonius und Q. Cassius bei ihrem Widerspruche beharrten, die Gemüther sich erhitzten und der Wortwechsel in Gewaltthätigkeiten überzugehen drohte, wozu es nur eines Winks an die Bewaffneten bedurfte, verwies Lentulus am 6. Januar die

---

59) Dio 41, 3. Plut. Pomp. 59. Caes. 30. Die Consulare waren immer ausgenommen; um so mehr verpflichteten sie ihre Partei, wenn sie deren Beispiele folgten. 60) Plut. Pomp. 58. Caes. 29. Zon. 10, 7. App. 2, 443 erzählt es in der Geschichte des J. 51 von Cäsar selbst, welcher damals noch nicht durch ein so unzweideutiges Zeichen seine Absichten kund gab; aber ein Centurio Octavians äusserte sich a. 43 auf ähnliche Art; 2. Th. 332. A. 70, wie man überhaupt im dritten Bürgerkriege Cäsar und dessen Veteranen zum Muster nahm. 61) Caes. 1, 5. 62) Ders. 1, 4. Plut. Anton. 5. Cato 51.

beiden Tribune aus dem Senat.[63]) Dieser ermächtigte an demselben Tag die Consuln, Prätoren, V. Tribune und die Consulare, welche als Anführer sich in der Nähe der Stadt befanden, über die Sicherheit der Republik zu wachen, wodurch in der That Cäsar der Krieg angekündigt und Pompejus zum Oberbefehlshaber gegen ihn ernannt wurde, obgleich es zu seinem grössten Missvergnügen auch Cicero angieng, da er nach der Rückkehr aus Cilicien die Lic ,ren noch nicht entlassen hatte.[64]) So war demnach Cäsars Absicht erreicht; die Aristocratie trat zuerst gegen ihn in die Schranken, und ihr erster Schritt war ein Verbrechen. Antonius und Q. Cassius verstanden ihre Rolle, welche wenig Scharfsinn erforderte;[65]) ihre Verfolgung war in den Gesetzen mit Fluch verpönt; sie sprachen ihn aus, und handelten wie Menschen, für welche es in Rom keine Sicherheit mehr gab; in der Nacht vom 6. auf den 7. Januar reis'ten sie in Sclavenkleidern und auf einem Miethwagen mit Curio und Coelius zu Cäsar; Tribune entflohen vor Consuln und Senat, die Unverletzlichen mussten Schutz suchen bei den Legionen, ihre Eile und Vermummung verrieth die Grösse der Gefahr.[66])

In den nächsten Tagen beriefen die Consuln den Senat

63) Am siebenten, in der nächsten Nacht, verliessen sie die Stadt, Caes. 1, 5. App. 2, 448, aber schon am sechsten, wo sich nun auch den Consuln kein Hinderniss mehr zeigte, wurden sie aus der Curie entfernt, und nicht durch einen scheinbar wohlgemeinten Rath, etwa durch die Erklärung des Lentulus, dass er ihre Sicherheit nicht länger verbürgen könne, Dio 41, 3, sondern durch ein Machtgebot. Urbe pulsi, sagt auch Liv. 109. Sueton. 31. Lucan. 1, 278. Dionys. H. 8, 87. Plut. Caes. 31, wo statt Cassius Curio genannt wird. App. l. c.: Antonius gieng mit Verwünschungen, und Cassius und Curio folgten ihm, denn man sah schon die Soldaten des Pompejus die Curie umringen; Zonar. 10, 7. und diesen Augenblick musste Antonius erwarten, wenn der Zweck der Flucht erreicht werden sollte. Nulla vi expulsus, Cic. ad Fam. 16, 11. §. 2, würde er die tribunicischen Rechte verwirkt haben, nicht aber zu Klagen befugt gewesen sein. Noch mehr werden diese Ereignisse 2 Phil. 21. 22 entstellt.
64) Caes. 1, 5. Cic. ad Fam. l. c. ad Att. 10, 8. T. 4. p. 210. ed. Schütz.
65) Cicero sagte vorher ad Att. 7, 9: Ire ad arma, aut hanc unam ob causam, quod ratio non habeatur, aut addita causa, si forte tribunus pl. senatum impediens — aut sublatus, aut expulsus sit, dicensve, se expulsum, ad illum confugerit. 66) S. die Stellen in A. 63 u. Dio 41, 3. 45, 27. 46, 11. Lucan. 1, 269. Oros. 6, 15.

ausserhalb der Stadt; denn nun erschien auch Pompejus, um zu vernehmen, was auf sein Anstiften geschehen war; er erkannte den Muth und die Festigkeit der Väter an, der Partei, welcher er durch seine Krieger den Sieg verschafft hatte, und erklärte sich bereit, den Beschluss über die Vertheidigung der Republik zu vollziehen; jetzt schon zähle er zehn Legionen,[67]) und er wisse, dass Cäsars Heer nicht gegen Mitbürger fechten werde.[68]) Man gab ihm nun noch insbesondre den Auftrag, welchen er im vorigen Jahre auf eine gesetzwidrige Art erhalten hatte,[69]) in Italien zu werben; auch wurde Geld zur Besoldung aus dem Schatze angewiesen.[70]) Durch Pompejus Schuld hatte sich diess Alles verzögert; um das Versäumte einzubringen, theilte man vor dem 12. Januar[71]) die Halbinsel in Kreise, und ernannte für jeden einen Vorstand, Mannschaft auszuheben und Geld einzutreiben. Die Optimaten durften wählen, wenn die herrschende Partei ihnen vertraute. So entschied sich Cicero für die campanische Küste, weil er hier Güter besass, und dem Kriegsschauplatze fern zu bleiben hoffte.[72]) In Etrurien sollte L. Scribonius Libo rüsten;[73]) auf der östlichen Küste im Picenischen P. Lentulus Spinther (Cos. 57) zu Asculum[74]), und P. Attius Varus zu Auximum und Cingulum,[75]) später auch L. Vibullius Rufus,[76]) und in Umbrien zu Iguvium Q. Minucius Thermus.[77])

Mit Benutzung des Beschlusses, welcher erst fünf Jahr nach dem städischen Amte eine Verwaltung der Provinzen gestattete,[78]) verfügte man willkührlich auch über diese. Die consularischen, Syrien und das jenseitige Gallien, bestimmte man Metellus Scipio Cos. 52, und L. Domitius Ahenobarbus Cos. 54.[79]) Unter den

67) In Spanien sieben und in Italien drei. 68) Caes. 1, 6. Hier §. 38. A. 4. 69) Oben §. 38. A. 12. 70) Caes. 1, 6. 9. Dio 41, 3. App. 2, 449. 71) Cic. ad Fam. 16, 11. 72) ad Fam. l. c. u. 16, 12. ad Att. 7, 11. 14. 8, 3. 11. 12. 10, 8. Unten §. 41. A. 38. 73) Flor. 4, 2. §. 19. Lucan. 2, 462. 74) Caes. 1, 15. Cic. ad Att. 7, 23. Lucan. 2, 469. 75) Caes. 1, 12. 13. Cic. ad Att. 7, 13. vgl. 7, 11. 15. 20. Luc. 2, 466. 76) Caes. 1, 15. Cic. ad Att. 7, 24. vgl. 8, 15. 77) Caes. 1, 12. Cic. ad Att. 7, 13. 23. Luc. 2, 463. 78) Oben §. 34. A. 24. 79) Caes. 1, 6. Cic. ad Fam. 16, 12. Suet. Caes. 34. Nero 2. App. 2, 448. 450. 479. Lucan. 7, 607. Mit Scipio

prätorischen fiel das diesseitige Gallien M. Considius Nonianus zu;[80] Sicilien M. Cato;[81] Sardinien M. Aurelius Cotta;[82] Africa L. Aelius Tubero,[83] und Cilicien P. Sextius.[84] Ein Curiatgesetz, welches den Statthaltern die Befugniss gab, Truppen anzuführen, hielt man für überflüssig;[85] auch verhinderte der Tribun L. Philippus die Sendung des Faustus Sulla nach Mauritanien, und der Consul C. Marcellus einen Beschluss, worin der numidische König Juba jetzt schon als Freund und Bundesgenoss anerkannt wurde.[86]

Der Krieg war erzwungen, den Worten sollten endlich Handlungen folgen;[87] nun aber fehlten Zeit und Mittel. Die sieben Legionen in Spanien kamen nur in Rechnung, wenn man Cäsar nach Gallien zurückwerfen konnte,[88] die zwei Legionen, welche ihm entzogen waren, wenn ein grösseres Heer sie mit sich fortriss,[89] und durch die Aushebung erhielt man wenige und ungeübte Mannschaft, zum Theil, weil die Optimaten in ihren Bezirken unthätig blieben. Nur in Erpressungen wetteiferten fast Alle; der Krieg lieh ihnen einen willkommenen Vorwand; selbst die Tempel verloren ihre Schätze,[90] und nicht die Municipien allein erwarteten den als Retter, welchen man ihnen als ihren Feind bezeichnete.

Diess war der Anfang einer gewaltsamen Umkehr, deren Ursachen in der Entwicklung des staatsbürgerlichen und sittlichen Lebens unter den Römern überhaupt zu suchen sind. Hier wird

---

machte man also eine Ausnahme, obgleich es ältere Consulare gab, z. B. L. Marcius Philippus, Cos. 56; dieser wurde aber wegen seiner Verwandtschaft mit Cäsar, als Stiefvater des Augustus, übergangen. Caes. l. c. Dasselbe begegnete M. Marcellus, nicht, weil er erst a. 51 Consul gewesen war, als weil er durch den Rath, nicht Krieg zu führen, ehe man vorbereitet sei, Missfallen erregt hatte. Caes. 1, 2. 6. 80) ad Fam. 16, 12. ad Att. 8, 11. 13. 81) Caes. 1, 30. Cic. ad Att. 10, 12. 16. Plut. Cato 53. Pomp. 61. 82) Caes. l. c. Cic. ad Att. 10, 16. Dio 41, 18. 83) Caes. l. c. Cic. p. Ligar. 7. 8. Oros. 6, 15. 84) Cic. ad Fam. 5, 20. §. 3. ad Att. 8, 15. 11, 7. Plut. Brut. 4, wo die Lesart Sicilien falsch ist. Iunii No. 40. §. 2 in. 85) Caes. 1, 6. 2. Th. 492. A. 60. 61. 86) Caes. l. c. 87) Caes. l. c. Dio 41, 9 fin. 88) Cic. ad Fam. 16, 12. 89) Spes omnis in duabus, invidiose retentis, paene alienis legionibus. ad Att. 7, 13. 90) Caes. 1, 6. App. 2, 449. Dio 41, 9.

das Frühere als bekannt vorausgesetzt; es ist in der Geschichte des Sulla und Marius besprochen, aus welcher hervorgeht, dass der Kampf zwischen der Nobilität und der Volkspartei von Pompejus und Cäsar keineswegs veranlasst, sondern nur benutzt wurde. Nach ihrer Versicherung zogen sie das Schwerdt für Freiheit und Recht. Cäsar beklagte sich über vielfache Beleidigungen: man erlaubte ihm, sich abwesend um ein zweites Consulat zu bewerben, und widersetzte sich, als er davon Gebrauch machen wollte; man verlängerte ihm Provinzen und Oberbefehl, und forderte ihn auf, ihnen vor der Zeit zu entsagen; man rief zur Vertheidigung des Reichs einen Theil seiner Truppen zurück, und stellte sie unter die Fahnen seines Feindes; man bewilligte diesem, was man ihm verweigerte, und vertrieb die Tribune, als sie die Ungebühr rügten; gültige Senats- und Volksbeschlüsse wurden verachtet, und andere, gegen welche tribunicischer Einspruch erfolgt war, traten in Kraft; ein solcher Unfug der Regierenden durfte nicht geduldet werden.[91]) Die Gründe des Proconsuls befriedigten die Freunde, weil sie bei dieser Ansicht kein Vorwurf traf, und die Achselträger unter den sogenannten Pompejanern, weil sie dadurch gerechtfertigt wurden; auch die Schriftsteller aus späterer Zeit wiederholen sie oft, ohne einzusehen, dass sie nur zum Vorwande dienten. Cicero urtheilt darüber, wie es seiner jedesmaligen Stimmung angemessen war; aber auch er, der Aristocrat, der Gegner, erklärt sowohl in Briefen an Cäsar[92]) als sonst die Wortbrüchigkeit seiner Partei in Betreff des Consulats und der Provinzen für die Ursach des Kriegs.[93]) Pompejus blieb nichts übrig, als zu schweigen, oder den Anklagen ungereimte Beschuldigungen und Machtsprüche entgegenzusetzen. Er konnte die Rechte, welche Cäsar geltend zu machen suchte, nicht gesetzwidrig nennen, denn er hatte sich weit grössere angemasst; er konnte die Verordnungen, durch welche jene begründet wurden, nicht angreifen, da er aus freiem Antriebe sie befördert hatte; er durfte nicht für sich anführen,

91) Caes. 1, 32. 92) Indicavi, eo bello te violari, contra cuius honorem, populi R. beneficio concessum, inimici atque invidi niterentur. ad Att. 9, 11. 93) ad Att. 7, 4. §. 2. 7, 7. §. 6. 7, 15. ad Fam. 4, 3. 6, 6: Rationem haberi absentis non tam pugnavi ut liceret, quam ut, quando ipso consule pugnante populus iusserat, haberetur. ad Fam. 8, 15 in.

dass er getäuscht und überlistet sei, wenn auch seine Eitelkeit es zuliess, denn man hatte ihn oft gewarnt. Als der Streit begann, weil man die Zugeständnisse zurücknahm, bezeichnete er den Nebenbuhler als einen Unruhstifter, welcher seine Bauten in Rom nicht vollenden, und die Versprechungen, welche er dem Volke gemacht habe, nicht erfüllen könne, ohne den Staat zu zerrütten.[94])

Bei dem Allen sollten Cäsars Forderungen nur einen Bruch herbeiführen; aber gleich unlautere Gründe bestimmten seine Feinde, nicht darauf einzugehen. Die Aristocratie war von Sulla in ein Scheinleben zurückgerufen; sie glich einem Greise mit den Begierden der Jugend; ohne die Kraft und die übrigen Vorzüge der alten Patricier, hatte sie deren Gebrechen, und ihre Stellung war eine erzwungene, in welcher sie äusserer Stützen bedurfte. Um so leichter wurde es dem Ehrgeize Einzelner, gegen sie anzukämpfen; die Zeit der Vorrechte war vorüber; Rom hatte sie den Patriciern entrissen, und sah mit Abscheu die Nobilität in ihrem Besitze, welche von ihm verachtet wurde; durch Sulla selbst war das Ansehn in der Gesellschaft vom persönlichen Verdienste abhängig geworden, weil der Krieger im Kriege gilt. Cäsar begriff seine Aufgabe; er wurde das Haupt der Missvergnügten, und errichtete mit Crassus und Pompejus, dem Ersten unter den Aristocraten, einen Bund. Jene fühlten sich verlassen, und am meisten fürchteten und zürnten die verarmten und verschuldeten Schwelger, welchen selbst die sullanische Verfassung nicht mehr genügen, deren Zustand nur durch eine Umwälzung verbessert werden konnte; diese insbesondre freute Pompejus Rückkehr zu ihrer Partei; früher hatten Laster und Verbrechen, welche in ihrem Schosse empfangen und gepflegt waren, und die Noth als unvermeidliche Folge, die Verschwörung des Catilina veranlasst, jetzt beschloss sie selbst Plünderung und Mord. Aber keine Beute ohne Sieg, und diesen schien Pompejus zu verbürgen; er sollte ein Heer schaffen, Schlachten gewinnen, und übrigens gehorchen, und nach gethaner Arbeit sich mit dem Antheil an Einfluss, Ehre und Gewinn begnügen, welchen man ihm bewilligen werde, oder auch ganz vom Schauplatze ab-

94) Sueton. 30. vgl. 26.

treten.[95]) Daher sagte M. Brutus bei Philippi, wie einst Pompejus, so solle auch er nicht befehlen, sondern Befehle vollziehen,[96]) und eben, weil jener nur zum Werkzeuge diente, erstarb der Krieg in seiner Asche nicht.[97]) Diese Doppelherrschaft, dieser Mangel an gegenseitigem Vertrauen brachte den Fluch der Verkehrtheit über Berathung und Schlacht.

Cicero theilt die Optimaten seiner Partei in zwei Classen, in die Lauen und in die Rasenden. Jene waren nach seiner Schilderung die Begüterten, welche ferner in Ruhe geniessen wollten; sie lebten auf ihren Villen und in den Municipien, und erwarteten, was kommen werde. Als Pompejus aus Italien entwich, schickten Einige wie Ser. Sulpicius und Pontius Titinianus ihre Söhne zu den Cäsarianern vor Brundusium, ohne selbst gegen ihn zu kämpfen,[98]) und nach und nach kamen die Meisten zu dem neuen Herrscher nach Rom, wo man sie daran als die Gutgesinnten erkannte, dass sie viele Gastmäler anstellten, gut assen, und gut gefüllte Cassen hatten.[99]) „Ausser ihren Ländereien, ihren kleinen Villen und Geldsäcken war ihnen Alles gleichgültig;“[100]) für ein Geringes gaben sie sich Cäsar hin,[1]) und da sie sich nun einmal schuldig fühlten, so wünschten sie ihren bisherigen Parteigenossen den Untergang.[2]) Und solche Menschen tadelten Cicero, dass — auch er sich nicht bei Pompejus finden liess.[3]) Die Anderen aber, welche diesem folgten, wurden nicht durch eine an sich edle, nur in Ueberspannung und Schwärmerei entartete Begeisterung, sondern durch die Verzweiflung und die verächtlichsten Leidenschaften dazu bestimmt.

---

95) Cic. ad Fam. 6, 6: Duce Pompeio freti, peropportunam et rebus domesticis, et cupiditatibus suis illius belli victoriam fore putabant. Lucan. 5, 13: Docuit populos venerabilis ordo non Magni partes, sed Magnum in partibus esse. Vellej. 2, 49: Consules senatusque causae, non Pompeio, summam imperii detulerunt. Eutrop. 6, 19 (16) fin. Plut. Pomp. 67. Cato 54. 96) App. 4, 661. 97) Flor. 4, 2. §. 53. Quis non peractum esse cum Pompeio crederet bellum? Atqui acrius multo atque vehementius Thessalici incendii cineres recaluere. Das. §. 66: Eo acrior Caesarianorum impetus fuit, indignantium, post Pompeium crevisse bellum. 98) ad Att. 9, 18. 19. 10, 3. Unten §. 43. A. 37. 99) ad Att. 8, 1. 9, 1. 7. u. 13. §. 5. 100) Das. 8, 13. u. 9, 12: Viri boni usuras perscribunt. ad Fam. 9, 5. 1) ad Att. 8, 16. 9, 5. 2) Das. 8, 13. 3) Das. ll. cc.

Grösstentheils suchten sie in den Lagern Schutz gegen ihre Gläubiger,[4] insbesondre Scipio, Faustus Sulla, Scribonius Libo und der Consul Lentulus.[5] Sie wollten sich aber nicht bloss von ihren Schulden befreien, sondern auch auf Kosten ihrer Mitbürger wieder erwerben, was sie verschwendet hatten; selbst die Cäsarianer zeigten weniger Raubgier, denn die ihrige war gränzenlos.[6] Deshalb mochten sie sich nicht vergleichen;[7] nur ihnen sollten alle Schätze, Ehrenstellen und Provinzen zufallen;[8] sie wünschten Krieg;[9] wer zum Frieden rieth, war feig,[10] wer sich nicht anschloss, ein Verräther an der Republik;[11] unter den schrecklichsten Drohungen entfernten sie sich,[12] und sie wiederholten sie im Felde,[13] und bethätigten sie durch ihre Grausamkeit gegen die Gefangenen; Bibulus, Otacilius Crassus, Labienus und die Meisten mordeten die ihrigen, selbst gegen das gegebene Wort. Man konnte daraus abnehmen, was zu erwarten war, wenn sie siegten;[14] sie sehnten sich nach sullanischen

---

4) ad Fam. 7, 3: Maximum aes alienum amplissimorum virorum. ad Fam. 6, 6. 5) ad Att. 9, 11. Caes. B. C. 1, 4. 6) ad Att. 9, 9. §. 3: Omnia postulantes. ad Fam. 7, 3. Rapaces. ad Att. 11, 6. §. 3. Nisi quod illud erat infinitum. Caes. B. C. 3, 31. 32. 7) ad Fam. 15, 15: Arbitrantur, melius esse, deleri omnino rem publ. quam imminutam ac debilitatam manere. 8) ad Fam. 6, 6. Caes. B. C. 1, 4. 9) ad Fam. 4, 1: Incideram in hominum pugnandi cupidorum insanias. ad Fam. 9, 6: Vidi enim, nostros amicos cupere bellum. Das. 16, 11. §. 1: Cupiditates certorum hominum (nam ex utraque parte sunt, qui pugnare cupiant) impedimento mihi fuerunt omnino. Das. 16, 12: Mirus invaserat furor non solum improbis, sed etiam his, qui boni habentur, ut pugnare cuperent. 10) ad Fam. 6, 21: Ego, quem tum fortes illi viri et sapientes Domitii et Lentuli, timidum esse dicebant. Das. 4, 14. §. 1: Qui me — malebant nimium timidum quam satis prudentem existimari. 11) ad Att. 11, 6. §. 3: Omnes, qui in Italia manserant, hostium numero habebantur. ad Fam. 9, 6: Erant nobis perirati, quasi quidquam de nostra salute decrevissemus. 12) ad Att. 9, 11: Illic vero omnes quae portenta putas ostendere? Sermones minaces — meros Sullas. 13) ad Fam. 7, 3: In oratione ita crudeles, ut ipsam victoriam horrerem. 14) ad Fam 9, 6: Si essent nostri potiti, valde intemperantes fuissent. ad Att. 9, 6: Melioris mediusfidius civis et viri putabam, quovis supplicio affici, quam illi crudelitati non solum praeesse, verum etiam interesse. ad Fam. 4, 9: An tu non videbas mecum simul, quam illa crudelis esset futura victoria?

Proscriptionen;[15]) schon der Gedanke an ihren Sieg erregte Schauder.[16]) Hiernach war Cicero überzeugt, dass es gar keine Gutgesinnte gebe, sofern von Ständen und Parteien die Rede sei; denn Einzelne finde man wohl.[17])

§ 40.

(a. 49.) In dieser Faction, von welcher er ein ungünstiges und doch treffendes Bild entwirft, fehlte es also nicht an Gährungsstoff. Sie wurde zugleich durch ihre Leidenschaften verblendet; voll Uebermuth stürmte sie in den Kampf, und erlaubte Pompejus nicht, nach seiner Einsicht zu handeln, „die Republik zu regieren.“[18]) Aber auch ihn verlangte nach Krieg, seit er erkannte, zu welcher Höhe Cäsar sich neben ihm emporgeschwungen hatte; die zweite Sonne musste untergehen, wenn die erste nicht erlöschen sollte.[19]) Er gab sich das Ansehn, als ob er den Staat in Schutz nehme,[20]) und auch Cicero schien dieser Meinung zu sein, so oft die democratischen Umtriebe des Gegners lebhaft vor seine Seele traten, und die Furcht vor dem neuen Marius ihn übermannte; dann wiederholte er: die Sache des Pompejus sei die gerechte, die gute,[21]) sie sei die Sache der Republik, welche ohne ihn nicht bestehen werde.[22]) Doch beschlich ihn der Verdacht, dass ihr Beschützer dieselben Absichten habe, wie Cäsar, und bei längerer Beobachtung wurde es ihm zur Gewissheit, zumal wenn er sich an sein früheres Leben erinnerte, an den Bund mit dem Feinde des Senats, und an

---

15) ad Att. 8, 11: Genus illud Sullani regni iampridem appetitur, multis, qui una sunt, cupientibus. Das. 11, 6: Tanta erat in illis crudelitas, ut non nominatim, sed generatim proscriptio esset informata. ad Fam. 4, 14: Bellum, cuius exitus ex altera parte (Pompeianorum) caedem ostendit, ex altera servitutem. — Intelligebam, et iratorum hominum, et cupidorum, et insolentium quam esset crudelis futura victoria. 16) ad Fam. 7, 3. 17) ad Att. 7, 7. §. 5. 9, 1. ad Fam. 16, 12. 18) ad Att. 7, 25. 19) Caes. B. C. 1, 4: Neminem secum dignitate exaequari volebat. Lucan. I, 125: Nec quemquam iam ferre potest Caesarve priorem, Pompeiusve parem. Flor. 4, 2. §. 14. Dio 41. 53. 54. 20) Unter Anderen in den Briefen an die Consuln u. an L. Domitius in ad Att. 8, 12. A. B. 21) ad Att. 7, 25. 26. 9, 5. 7. 10, 1. 4. ad Fam. 4, 7. 6, 1. 7, 3. 22) ad Att. 8, 3. 7.

seinen Antheil an den Unternehmungen des Clodius.[23]) Auch er strebt nach einer königlichen Gewalt,[24]) auch sein Ziel ist die höchste Macht.[25]) Den Tyrannen bekriegt er, um Tyrann zu werden,[26]) und wenn er unter Beiden der bessere und gemässigtere ist,[27]) so hat er doch Rom mit seiner Rache bedroht;[28]) als Sulla wird er zurückkehren,[29]) mit seinen Flotten will er Italien aushungern, mit Barbaren, wilden Horden es verwüsten, kein Stein wird auf dem andern bleiben.[30]) Als man nach seinem Falle Cäsar huldigen musste, tröstete sich Cicero: es würde nicht besser um uns stehen, wenn der Andre am Ruder wäre, wir würden Sclaven sein, wie jetzt.[31])

Cäsar war also keineswegs allein die Ursach des Krieges, aber diess rechtfertigt ihn nicht, und der Entschluss, eine Umwälzung der Republik zu bewirken, entstand in ihm nicht erst nach den Siegen in Gallien, nicht in Folge des Streites über Consulat, Heer und Provinz, sein ganzer Lebensplan war darauf berechnet, der Bürgerkrieg die Vollendung, der Schlussstein eines kühnen Bau's. Für den Ehrgeizigen lag die Versuchung nahe, zu thun, was er vermochte. Der Staat bedurfte des Arztes, des Monarchen, wie Cratippus angeblich dem überwundenen Pompejus sagte,[32]) und konnte sich seiner nicht erwehren; er drang sich ihm auf. Pompejus wollte in und mit der ungesunden Masse fortbestehen, welche sich die Gutgesinnten nannte; Cäsar wollte Rom von ihr befreien, weil seine Ansprüche und die ihrigen unverträglich waren; jener strebte nach dem ersten Range in der Republik, nach einer immerwährenden Dictatur, dieser nach erblicher Alleinherrschaft; darum wurde der Eine getadelt,

23) Das. 7, 3. §. 3. 10, 4. §. 1. 24) Das. 10, 7. §. 1: Regnandi contentio est. 25) Das. 7, 3. §. 3: De sua potentia dimicant homines. Das. 8, 11: Dominatio quaesita ab utroque est: non id actum, beata et honesta civitas ut esset. — Neutri σχοπὸς est ille, ut nos beati simus; uterque regnare vult. 26) ad Att. 7, 5. §. 4. 9, 4. vgl. Dio 41, 56. 27) ad Att. 10, 7. §. 1. 28) S. unten §. 43. A. 52. 29) ad Att. 9, 7: Mirandam in modum Cneus Sullani regni similitudinem concupivit. Das. 9. 10: Quam crebro illud: Sulla potuit, ego non potero? — Sullaturit animus eius et proscripturit diu. Das. 10, 7: Sin autem vincit, Sullano more exemploque vincet. 30) Das. 8, 11. 9, 9. 11, 6. 9, 7: Promitto tibi, si valebit, tegulam illum in Italia nullam relicturum. 31) ad Fam. 4, 9. 6, 21. 32) Plut. Pomp. 75. Unten §. 52, A. 70.

und der Andre verwünscht. Jetzt freilich blieb dem Proconsul von Gallien auch keine Wahl; der Krieg war Nothwehr für ihn; man gedachte Gericht über ihn zu halten, und hatte das Urtheil schon gesprochen;[33]) aber diese äussere Nöthigung war sein Werk. Da er demnach nur ausführte, was er längst beschlossen hatte, und es ausführen musste, um sein Leben zu retten, so verstellte er sich, wenn er immer von neuem auf Frieden antrug, auch als er seinen Feinden eine Stadt nach der andern entriss, und sie über das Meer verfolgte.

Ciceros Bemerkungen über ihn haben um so mehr Interesse für uns, da man sie mit der Wirklichkeit vergleichen, über seinen Scharfsinn und seine Welt- und Menschenkenntniss urtheilen kann. Das erste Consulat Cäsars, sagt er, lässt auf das zweite schliessen.[34]) Er ist ein wahnsinniger, elender Mensch,[35]) ein verruchter Strassenräuber,[36]) und wird ein Tyrann sein,[37]) ein Pisistratus oder Phalaris,[38]) welcher nicht nur die Macht sondern auch den Namen fordert.[39]) Nicht Bürgerzwist, sondern seine heillose Verwegenheit hat diesen Krieg herbeigeführt;[40]) wer ist er denn, dass er vorschreibt: wenn Pompejus nach Spanien geht, wenn er niederlegt?[41]) Und während er unterhandelt, dringt er vor.[42]) Labienus Abfall von ihm verdient grosses Lob; sogar sein Schwiegervater Piso mag sich nicht durch die Theilnahme an seinen Verbrechen entehren.[43]) Mit den gallischen Banden wird er in Rom einrücken,[44]) er wird sengen und brennen,[45]) niemanden verschonen,[46]) wüthen wie Cinna, rauben und ächten wie Sulla.[47]) Sogleich im Anfange des Krieges wurden in Corfinium und sonst mehrere seiner erbittertsten Feinde gefangen genommen und von ihm entlassen. „Wenn es wahr ist, wenn er mehr Milde beweis't, als man hoffen durfte, so wird man ihn leidenschaftlich lieben."[48]) Es

---

33) Cic. ad Fam. 8, 14. §. 2: Caesari persuasum est, se salvum esse non posse, si ab exercitu recesserit. Oben §. 38 fin. 34) ad Att. 7, 9. 35) Das. 7, 11. ad Fam. 14, 14. 36) ad Att. 7, 18. 37) Das. 7, 11. 8, 2. 9, 4. 10, 1. 38) Das. 7, 12. 20. 39) Das. 10, 4. 40) Das. 7, 13. 41) Das. 7, 17. 42) Das. 7, 18. 43) Das. 7, 17. ad Fam. 14, 14. 44) ad Att. 7, 13. 45) ad Fam. 14, 18. 16, 12. ad Att. 8, 2. 9, 7. 46) ad Att. 7, 12. 47) Das. 7, 7. 22. 48) Das. 8, 13. 9, 13.

bestätigte sich. „Nun tragen die Optimaten sich ihm an, die Municipien vergöttern ihn; was dieser Pisistratus nicht thut, das bringen sie ihm in Rechnung, als habe er Pompejus daran gehindert; seine Gnade bezaubert sie, weil sie seine Arglist nicht ahnden."[49] Wie könnte er anders als schändlich handeln? Sein Leben, seine Sitten, die frühere Zeit, sein jetziges Beginnen, seine Gefährten bezeugen es.[50] Cäsar kam nach Rom und ächtete nicht. „Dadurch will er sich vorerst bei der Menge in Gunst setzen, meint Curio."[51] Er muss noch zurückhalten; Italien hat er erobert, nun treibt ihn seine Herrschsucht, welche kein Verbrechen scheut, nach Spanien;[52] wenn er zurückkommt, wird er morden, die Reichen plündern, die Verbannten herstellen, die Schuldbücher vernichten, die Nichtswürdigen befördern, ein Königthum gründen, welches selbst ein Perser nicht ertragen könnte;[53] er ist sein eigner grösster Feind; sein Reich kann kaum ein halbes Jahr bestehen.[54] Obgleich die Erfahrung Cicero von seinem Irrthum überführte, so tauchte doch das Schreckbild stets von neuem in ihm auf, die Furcht für sein Haus in Rom, für die schönen Landgüter und für sein Leben. Man sagte während der Feldzüge in Aegypten und Vorderasien, Cäsar verzeihe Allen, und eben diess erregte den Verdacht, dass er die Rache verschoben habe;[55] auch die Achtung, mit welcher er dann seinen berühmten Zeitgenossen, einen Pompejaner, behandelte, konnte diesen nicht von seinem Wahne heilen; er sah Täuschung darin, und erwartete die Proscriptionen nach dem africanischen[56] und zuletzt noch nach dem zweiten spanischen Kriege.[57]

Indess musste er doch manche Vorzüge an Cäsar anerkennen, die Cäsarianer traf dagegen unbedingter Tadel. Es verletzte ihn zu sehr, dass Männer Einfluss erhielten, welche vorher zum Theil tief unter ihm standen, dass er, der Retter des Reichs, genöthigt war, seiner Sicherheit wegen sich um ihre Gunst zu bewerben, als ein Begnadigter und nur Geduldeter in ihrer Mitte zu leben. Aber schon vor dem Kriege äusserte er gegen Atti-

49) Das. 8, 16. 50) Das. 9, 2. §. 2. 51) Das. 10, 4. §. 3. 52) Das. §. 1. 53) Das. 10, 8. 54) Das. l. c. u. 10, 12. 55) Das. 11, 20. 56) ad Fam. 5, 21. 9, 6. 57) ad Att. 13, 10. 28. ad Fam. 6, 3.

cus, alles vornehme und geringe Gesindel werde sich auf diese Seite neigen,[58]) und er fand es später bestätigt, die Freunde des Herrschers waren ihm der Auswurf der Menschheit,[59]) die Schätze der Bürger und des Staats reichten nicht hin, ihre Bedürfnisse und ihre Habsucht zu befriedigen.[60]) Und nicht bloss Einzelne schlossen sich an, weil ihnen ein Zufluchtsort gegen Gläubiger, Hunger, Schande und Strafe erwünscht war,[61]) sondern ganze Classen und Völker: die Ritter,[62]) welche Cicero in seinem Consulat dem Senat gewonnen,[63]) und Cäsar in dem seinigen ihm wieder abwendig gemacht hatte;[64]) selbst viele Senatoren, so dass der Feind um scheinbar gültige Beschlüsse nicht verlegen war;[65]) die Transpadaner, in der Hoffnung, das Bürgerrecht zu erhalten;[66]) die ehemaligen italischen Bundesgenossen, um es nicht länger bloss dem Namen nach zu besitzen,[67]) Municipien[68]) und Landbewohner,[69]) auch aus Furcht vor der Rache der vertriebenen Partei. Cicero erwähnt diess oft, um sein Verweilen in Italien nach der Flucht des Pompejus mit dem Beispiele Anderer zu entschuldigen: als Aristocrat fühlte er sich dadurch empört; er übersah in seinem Zorne oder wollte nicht sehen, dass nicht bloss Selbstsüchtige und Verworfene Cäsar folgten, oder doch nicht gegen ihn fochten, sondern Manchen auch edlere Gründe bestimmten, persönliche Anhänglichkeit, mochte sie sich auf Dankbarkeit oder Bewunderung gründen, und selbst das Verlangen nach einer bessern Regierung, welche Cäsar hoffen liess.

Es unterliegt nach dem Allen keinem Zweifel, dass weder der eine noch der andre Theil ausschliesslich als Urheber des zweiten Bürgerkriegs betrachtet werden darf, welchem Einige unter den Alten eine Dauer von 20 oder 21 Jahren geben, weil sie den dritten nicht von ihm unterscheiden.[70]) Sie vergleichen

---

58) ad Att. 7, 3. §. 3. 59) Das. 9, 18. 19. 60) Das. 9, 7. 9 fin. 61) Das. 7, 3. §. 3. 62) Das. 7, 7. §. 5. 63) Consensus bonorum, quem ego effeceram. ad Fam. 5, 21. 64) Oben §. 13. A. 4 f. 65) Caes. B. C. 1, 32. Cic. ad Fam. 4, 1. Suet. 34. Dio 41, 15. Flor. 4, 2. §. 5: Totus senatus in partibus. 66) Cic. ad Fam. 16, 12. ad Att. 7, 7. §. 5. vgl. 5, 2 fin. u. hier §. 36. A. 24. 67) 2. Th. 582. A. 25. 68) ad Att. 8, 13. 16. 69) Das. 7, 7. §. 5. vgl. 8, 13. 70) Liv. 133. Vellej. 2, 48. §. 3.

ihn auch mit dem ersten, um zu zeigen, dass der spätere weit mehr Menschen weggerafft habe;[71]) so wenig diess geläugnet werden kann, so beruht doch die Berechnung bei Plutarch und bei den Schriftstellern, welche seine Nachricht wiederholen, auf einer falschen Ansicht.[72])

§ 41.

(a. 49.) Cäsar erfuhr in Ravenna[73]) die letzten Beschlüsse des Senats; seine Anträge waren nicht angenommen, und Antonius und Q. Cassius, welche sie unterstützten, aus der Curie verwiesen.[74]) Er wandte sich an seine Truppen, eröffnete ihnen, was ihm gemeldet war, beklagte sich über die Ungerechtigkeit seiner Feinde, über den Neid des Pompejus und über die Verhöhnung der Tribune, und legte sein Schicksal und seine Ehre in ihre Hand. Nur die dreizehnte Legion war um ihn versammelt,[75]) die übrigen standen noch jenseits der Alpen; mit Begeisterung erklärte sie sich bereit, ihn und die Tribune zu rächen. Seine geringe Macht war kein Hinderniss für ihn; sie bewies scheinbar, dass der Krieg ihn überraschte; er aber wollte selbst überraschen, durch seine Kühnheit und Schnelligkeit betäuben, damit die Gegner mit den grösseren Streitkräften, über welche sie für den Augenblick verfügten, nichts dachten und wagten, als eilige Flucht.[76]) Ohne Verzug überschritt er den kleinen Fluss Rubicon, die Gränze seiner Provinz. Q. Hortensius gieng insgeheim mit einigen Cohorten voraus, um Ariminum, die erste italische Stadt, durch Ueberfall zu nehmen,[77]) und eben so

---

71) Flor. 4, 2. §. 2: Sullana tempestas latius, intra Italiam tamen detonuerat. Der Vf. dachte also nicht an die Feldzüge in Afrika und Spanien, wohin man die Marianer verfolgte. 72) Plut. Caes. 55. App. 2, 492. Zonar. 10, 10. S. unten §. 61. A. 86 f. 73) Caes. B. C. 1, 5. 74) Oben §. 39. 75) Caes. 1, 7. 12. 5000 Mann zu Fuss u. 300 Reuter. Plut. Caes. 32. Pomp. 60. App. 2, 449. 76) Plut. Caes. 32. Cicero erstaunte; ad Att. 8, 9: Hoc τέρας horribili vigilantia, celeritate, diligentia est; plane, quid futurum sit, nescio. Das. 8, 14: Eo modo ambulat Caesar, et iis diariis militum celeritatem incitat, ut timeam etc. Das. 9, 18: Multum vigilat, audet: nullum video finem mali. 77) Caes. 1, 8. Suet. 31. Plut. Caes. 32. App. 2, 449. Dio 41, 4. Vgl. Cic. 6 Phil. 3. 7, 9. Hortensii No. 10. A. 6.

unbemerkt entfernte sich Cäsar aus Ravenna, wo er Fechterspielen beiwohnte, und am Abend ein Gastmal gab, um keinen Verdacht zu erregen. Leicht war ein Vorwand ersonnen, unter welchem er nach Sonnen-Untergang die Gesellschaft verliess, und nach und nach folgten ihm seine Vertrauten. Am Rubicon versank er angeblich in tiefes Nachdenken; er äusserte gegen Asinius Pollio und die übrigen Begleiter: noch können wir zurückkehren, jenseits der Brücke erwartet uns der Krieg. Da erblickte man eine hohe Gestalt, welche auf einem Rohre blies, plötzlich aber einem Soldaten die Tuba entriss, mit lautem Schalle das Zeichen zum Aufbruch' gab, und voranschwebte auf das andre Ufer. Wohlan denn, rief Cäsar, die Götter wollen es, die Feinde fordern uns, der Würfel sei geworfen.[78] Er selbst und mehrere andere Schriftsteller erwähnen diess nicht;[79] Asinius Pollio mag die Erzählung in seine Geschichte des Bürgerkriegs aufgenommen, und sie erdichtet oder doch ausgeschmückt haben.[80] Was jetzt geschah, war längst beschlossen, und es ist völlig ungereimt, den Imperator bei der Ausführung schwanken oder erschrecken zu lassen; sogar Plutarch, welcher seine kurzen Aeusserungen, wenn er sich überhaupt äusserte, in eine Unterredung verwandelt, muss diess bei einer andern Gelegenheit zugeben;[81] aber ein Gaukelspiel, wodurch er das Heer von seinem Widerwillen gegen einen solchen Krieg überzeugen und es zugleich ermuthigen wollte, ist wenigstens nicht undenkbar, und dann waren seine letzten Worte nicht griechische.[82] Einer Anzahl Pferde, deren er sich in Gallien bedient hatte, gab er die Freiheit; er weihte sie keinem Gotte, sondern sie sollten unter Pflege und Obhut nun ruhen.[83] Dass gerade ein Comet am Himmel stand, machte ihn nicht verlegen.[84]

Nach dem Uebergange über den Fluss war er noch vor Ta-

78) Sueton. 31. 32. Plut. Caes. 32. Pomp. 60. App. l. c. Zonar. 10, 7. Lucan. 1, 183 f. 79) Caes. 1, 8. Vellej. 2. 49. Dio 41, 4. 80) 2. Th. S. 12. A. 78. 81) Plut. Anton. 6. 82) Ders. Pomp. 60. 83) Suet. 81. Kurz vor seinem Tode nahmen sie nach der Sage keine Nahrung; diess konnte man nicht einmal ersinnen, wenn sie nicht unter Aufsicht standen und beobachtet wurden, welches Sveton in dem Zusatze vagos et sine custode dimiserat zu läugnen scheint. 84) Lucan. 1, 526. Plin. 2, 23 (25).

gesanbruch in Ariminum, „um mit einigen Cohorten die Welt anzugreifen“ [85]) und „für Land und Meer das Kriegsthor zu öffnen.“ [86]) Die Tribune M. Antonius und Q. Cassius, welche hier mit C. Curio und M. Coelius zu ihm kamen, mussten die Gerechtigkeit seiner Sache noch einmal recht augenfällig machen. In der kläglichen Gestalt von Vertriebenen flehten die Unverletzlichen um seinen Schutz; [87]) „Helena entzündete den trojanischen, Antonius den römischen Bürgerkrieg.“ [88]) Schon ihr Anblick forderte zur Rache auf, und als sie gesprochen hatten, nahm Cäsar das Wort; weinend zerriss er seine Kleider und beschwur die Soldaten, ihn und die Republik nicht zu verlassen, [89]) womit er zugleich Alles für ungültig erklärte, was nach der Abreise der Tribune in Rom verhandelt war. [90]) Man sagte sich, er habe die linke Hand erhoben und betheuert, selbst seinen Ring wolle er daran setzen, um seine Anhänger zu belohnen, und diess sei von den Fernstehenden so gedeutet, als habe er ihnen einen goldnen Ring und 400,000 Sestertien verheissen, das Zeichen und Erforderniss der Ritterwürde. [91]) Den Sold hatte er den Legionen schon früher für immer verdoppelt. [92])

Ein Theil der Truppen im jenseitigen Gallien erhielt Befehl, die Winterquartiere zu verlassen, und zu ihm zu stossen. [93]) Vorerst war Pompejus stärker, [94]) denn ausser den beiden Legionen, welche Cäsar geschickt hatte, standen viele seiner Veteranen und auch schon Neugeworbene unter den Waffen; aber stets vermochte er nur mit grossen Kräften Grosses zu leisten, den Truppen aus den feindlichen Reihen vertraute er nicht, und die Aushebung erfolgte langsam und zu spät: er bedurfte Zeit. Da nun der Antrag des L. Piso und des Prätor L. Roscius Faba-

85) Liv. bei Oros. 6, 15. 86) Plut. Caes. 33. Caes. 1, 8. Cic. ad Fam. 16, 12. Liv. 109. Vellej. 2, 49. §. 5. Suet. 33. Luc. 1, 231. Flor. 4, 2. §. 19. Eutrop. 6, 19 (16). Plut. Caes. 32. Pomp. 60. Anton. 6. App. 2, 449. Dio 41, 4. Zonar. 10, 7. 87) Oben §. 39. A. 66. 88) Cicero bei Plut. Anton. 6. vgl. Cic. 2 Phil. 22. 28. 29. ad Att. 7, 9. 89) Suet. 33. Lucan. 1, 299 f. 90) Cic. ad Att. 11, 7. Auch die Schriftsteller, welche seiner Zweifel am Ufer des Rubicon gedenken, verkennen hier das Veranstaltete nicht. Plut. Caes. 31. Oros. l. c. Dionys. H. 8, 87. 91) Suet. l. c. 92) Ders. 26. vgl. Plut. Caes. 17. 93) Caes. 1, 8. Plut. Caes. 32. Keineswegs das ganze Heer. Caes. 1, 37. 94) Plut. Caes. 33.

tus, einen Vergleich zu stiften, und jede Einigung von der Kriegspartei im Senat verworfen war,[95]) so liess er aus eigner Machtfülle durch Roscius und L. Cäsar den Jüngern, einen Verwandten seines Nebenbuhlers,[96]) in Ariminum unterhandeln. Sie mussten versichern, dass nicht persönliche Feindschaft, sondern nur die Rücksicht auf den Staat ihn bestimme, welcher ihm heiliger sei, als jedes Privatverhältniss, und Cäsar auffordern, seiner Pflichten gegen das Vaterland ebenfalls eingedenk zu sein, und den Hass gegen seine Feinde zu beschwichtigen.[97]) Demnach sollte er Italien räumen, obgleich das Nähere nicht erwähnt wird.[98]) In der Erwiederung bezeugte er gleichen Eifer für das allgemeine Beste; nicht weniger als der Gegner wünsche er die Erhaltung des Friedens, man versage ihm aber das Consulat; man fordere persönliche Bewerbung, wodurch seine Statthalterschaft um ein halbes Jahr verkürzt werde; man verlange von ihm, dass er das Heer entlasse, und in ganz Italien werde geworben, sogar die beiden Legionen, welche man ihm entzogen habe, verstärken das neu errichtete Heer. Doch, Pompejus möge jetzt noch in seine Provinzen gehen und die Rüstungen in Italien einstellen, damit Volk und Senat in freier Berathung über die streitigen Angelegenheiten entscheiden können; dann wolle er das jenseitige Gallien L. Domitius, das diesseitige Considius Nonianus übergeben,[99]) und in Rom unter den Candidaten sich einfinden; eine Unterredung werde am schnellsten zum Ziele führen.[100]) Am 25. Januar war Lucius Cäsar auf der Rückreise zu Minturnä, wo Cicero ihn sah. Dieser hielt die Forderungen für so abgeschmackt und unverschämt, dass er glaubte, der Ueberbringer, welcher ihm ohnehin für ein so wichtiges Geschäft schlecht gewählt zu sein schien, habe für Auftrag genommen, was nur gelegentlich im Gespräch geäussert sei,[1]) zumal da er nichts Schriftliches aufzeigen konnte.[2])

---

95) Oben §. 89. A. 62. 96) Oben No. 23. 97) Caes. 1, 8. Dio 41, 5. 98) Caes. l. c. Is (L. Caesar) reliquo sermone confecto, cuius rei causa venerat. 99) Oben §. 39. A. 79. 80. 100) Caes. 1, 9. Cic. ad Fam. 16, 12. Dio 41, 6. Unten §. 43. A. 35. 1) ad Att. 7, 13. §. 6. 7, 17. 2) Das. 9, 15. §. 1. Tunstall ep. ad Middlet. p. 149. 150 folgert daraus, jener Verdacht möge gegründet gewesen sein, und doch erhellt aus Cäsars Commentaren das Gegentheil.

Lucius erreichte Pompejus und die Consuln an demselben Tage zu Teanum Sidicinum.[3]) Sie genehmigten Alles;[4]) nur Favonius schrie am 27. in einer Rathsversammlung zu Capua, man müsse keine Gesetze annehmen; er wurde selbst von Cato nicht unterstützt, welcher sich nur vorbehielt, bei den weiteren Verhandlungen in der Curie gegenwärtig zu sein.[5]) Jedoch machte man die Bedingung, dass Cäsar seine Besatzungen aus den italischen Städten sogleich zurückziehe, dann wolle man nach Rom zurückkehren, und, wie er wünsche, die Entscheidung dem Senat überlassen.[6]) So hoffte Cicero den Frieden wenigstens vorerst erhalten zu sehen; der Eine, meinte er, werde seine Verwegenheit bereuen, und der Andre begreifen, dass man ohne Truppen nicht fechten könne;[7]) jener müsse wahnsinnig sein, wenn er sich nicht füge; durch die Bewilligung des zweiten Consulats sei ihm der Sieg zugestanden, und ein Sieg ohne Verbrechen.[8]) Es verletzte ihn indess, dass man nicht durch ihn unterhandelte, an sich, und weil er unter diesem Vorwande parteilos bleiben wollte, dass sogar Sextius, welchem nach seinem Urtheile die Befähigung dazu gänzlich abgieng, jene Antwort an Cäsar, eine so wichtige öffentliche Urkunde, abfassen musste.[9]) Sie wurde dem Volke in Rom vorgelesen, dessen Beifall sie erhielt,[10]) und Lucius Cäsar beförderte sie in das feindliche Lager.[11]) Hier veranlasste sie neue Beschwerden, obgleich fast nur die eignen Bedingungen des Imperator darin wiederholt wurden:[12]) ihm gebiete man, in die Provinz zurückzukehren, und Pompejus bleibe in Italien, er bestimme nicht einmal die Zeit, wann er nach Spanien abgehen wolle, und fahre fort, zu rüsten, ohne den Vorschlag in Betreff der Zusammenkunft auch nur der Beachtung zu würdigen.[13]) In der That war er in diesem Augenblicke mit der Aushebung beschäftigt;[14]) aber auch Cäsar

3) ad Att. 7, 14. vgl. 7, 13 fin. Nicht in Capua. Caes. 1, 10. 4) ad Att. 7, 14. 17. ad Fam. 16, 12. 5) ad Att. 7, 15. 6) Caes. 1, 10. Cic. ad Att. 7, 14. 15. ad Fam. 16, 12. 7) Die Kriegsmacht des Pompejus hielt er bald für sehr gross, bald für unzureichend. S. unten. 8) ad Att. 7, 14. 15. 17. 9) Das. 7, 17. 10) Das. 7, 18. §. 2. 8, 9. 11) Caes. 1, 10. Cic. ad Att. 7, 16. 17. 18. 19. Dio 41, 5 fin. 12) ad Att. 7, 19. 13) Caes. 1, 11. 14) ad Att. 7, 16. ad Fam. 16, 12.

ruhte nicht; er besetzte einen Platz nach dem andern,[15]) wodurch er Pompejus schon vor den letzten Unterhandlungen aus Rom verscheucht hatte.

Die Nachricht von seinem Einfall' in Italien verbreitete dort die grösste Bestürzung. Man glaubte, er komme mit dem ganzen Heere, mit Galliern und Germaniern, welche er zu Henkern seiner Mitbürger ersehen habe, um ein zweites Mordfest des Marius zu feiern.[16]) Daher das Flüchten vom Lande in die Stadt, aus der Stadt auf das Land, gleich einer Völkerwanderung, und das Entsetzen, als raub- und blutgieriges Gesindel sich herbeidrängte, um seine Erndte zu halten. Die Parteiwuth entfesselte sich; die Hefen der Menge stiegen empor, und Blick und Miene verrieth, wie man zu handeln gedenke. Nun sollte Pompejus helfen; die Consuln und der Senat bestürmten ihn vor den Thoren mit falschen oder übertriebenen Berichten von der Macht und Nähe des Feindes, mit verdienten und unverdienten Vorwürfen, und nahmen dadurch dem tief erschütterten, was ihm an Besonnenheit noch übrig war.[17]) Wie ein Schulknabe musste er sich vor denen rechtfertigen, deren wilde Kampflust im Bunde mit seiner stolzen Sicherheit es dahin hatte kommen lassen. Wo ist nun das Heer, fragte L. Volcatius Tullus, mit welchem du Cäsar entgegen gehen wolltest? Stampfe es aus der Erde, rief Favonius. Kleinlaut erwiederte er: ausser den beiden Legionen aus Gallien hoffe er in kurzem 30,000 Mann aufzustellen; so sind wir getäuscht, unterbrach ihn Volcatius, wir müssen um Frieden bitten, und Cato erinnerte daran, dass er während des unheilvollen Triumvirats[18]) Alles vorausgesagt habe, welches mit der Bemerkung zugegeben wurde: Du bist ein nur zu guter Seher, und ich bin ein nur zu treuer Freund gewesen.[19]) Indess konnte man in Rom, und wie Pompejus einsah, auch in Italien sich nicht behaupten. Das Letzte durfte jener jedoch nicht gestehen.

---

15) ad Att. 7, 14. 17: Debuit esse paullo quietior, dum responsa referrentur; dicitur autem nunc esse acerrimus. Das. 7, 18: Caesarem quidem, L. Caesare cum mandatis de pace misso, tamen aiunt acerrime delectum habere, loca occupare, vincire praesidiis. O perditum latronem!' 16) ad Att. 7, 13. §. 3. 17) Nihil timidius, nihil perturbatius. Das l. c. §. 2. 18) Decem annorum peccata. Das. l. c. 19) Plutarch. Pomp. 60. 61. Caes. 33. Cato 52. App. 2, 449. 450. Oros. 6, 15. Zonar. 10, 7.

Er veranlasste einen Senatsbeschluss, nach welchem der Sitz der Regierung nach Capua verlegt werden, und jeder Senator, Ritter und Beamter bei Strafe, für einen Anhänger des Feindes zu gelten, ihr dahin folgen sollte. Ein Schreiben, worin Cicero ihn warnte, Rom preis zu geben,[20]) machte keinen Eindruck, weil Cäsar im erforderlichen Falle alle Truppen über die Alpen herbeirufen konnte, ehe er die Aushebung beendigte. Er gieng spät am Abend nach Capua,[21]) nicht um in diesem Theile der Halbinsel den Krieg zu führen,[22]) und noch weniger am Tage der Schlacht bei Munda,[23]) sondern im Anfange der zweiten Hälfte des Januar.[24]) Die Consuln entfernten sich am andern Morgen mit dem grössten Theile der Senatoren und übrigen Optimaten; unter welchen auch Piso sich befand, dessen Flucht seinen Schwiegersohn, Cäsar, zu verdammen schien.[25]) Sie opferten nicht, wie es vor dem Feldzuge geschehen musste,[26]) und Lentulus, welcher sich noch lange nachher von seinem Schrecken nicht erholen konnte, verschloss zwar den heiligen Schatz, obgleich Cäsar zu seiner eignen Entschuldigung das Gegentheil sagt, er bedachte aber nicht, „dass die Axt den Schlüssel entbehrlich macht,"[27]) und auch die Weihgeschenke in den Tempeln wurden vergessen, weil nach einem falschen Gerüchte die feindlichen Reuter sich schon vor dem Thore zeigten.[28])

Plutarch vergleicht Rom mit einem Schiffe ohne Steuermann,[29]) und Dio schildert in einer fast dichterischen Sprache den trostlosen Zustand der Abgehenden und der Bleibenden.[30]) Am meisten war Cicero über diese Massregel erbittert, obgleich er schon

---

20) ad Att. 8, 1. u. 11. D 1 Mea quae semper fuerit sententia, primum de pace vel iniqua conditione retinenda, deinde de urbe (nam de Italia quidem nihil mihi umquam ostenderas) meminisse te arbitror. 21) Caes. 1, 14. 33. Cic. ad Att. 7, 10. Vellej. 2, 49. Suet. 75. Lucan. 1, 522. Eutrop. 6, 19 (16). Oros. 6, 15. Dio 41, 6. Plutarch. II. cc. u. Cic. 37. App. 2, 450. Zonar. l. c. 22) Dio l. c. Lucan. 2, 394. 23) Plut. Caes. 56. Oros. 6, 16 fin. Unten §. 62. A. 95. 24) Diess erhellt aus Ciceros Briefen. S. unten §. 42. A. 44 f. 25) ad Fam. 14, 14. ad Att. 7, 13. 26) Plut. Caes. 34. Pomp. 61. Unten §. 46. A. 89. 27) ad Att. 7, 12. 8, 3. §. 2. Caes. 1, 14. Dio 41, 6. 17. Unten §. 42. A. 70. 28) Caes. l. c. Dio 41, 6. Unten §. 46. A. 79. 29) Caes. 34. 30) 41, 7. 8.

im vorigen Jahre an ihre Möglichkeit gedacht hatte; [31]) er konnte kaum Ausdrücke finden, ihre Verkehrtheit zu schildern, [32]) und Pompejus, vor kurzem in seinen Augen der grösste unter den Feldherrn, war nun unter allen der schlechteste. [33]) Jener äusserte, die Republik bestehe nicht in Wänden und Mauern; er handle wie Themistocles; Cicero wollte dagegen, man solle Heerd und Altar nicht verlassen. [34]) Die Räumung der Hauptstadt brachte allerdings nicht geringen Nachtheil; sie war eine Niederlage vor dem Kriege und deshalb um so schimpflicher, ein Geständniss, dass man nicht einmal zu rüsten wisse, oder nicht Muth genug habe, sich mit dem Gegner zu messen, und nach der Verfassung konnte der Senat fern von Rom nichts Gültiges beschliessen, und das Volk, wie viele Bürger auch in den Lagern waren, keine neue, der Aristocratie ergebene Magistrate wählen; [35]) selbst die Hoffnung, dass der Feind in einer Stadt ohne Senat und Consuln in Betreff der öffentlichen Handlungen in Verlegenheit sein werde, wurde nicht erfüllt; [36]) aber davon abgesehen, dass Cicero an Altar und Heerd sich vergebens erwarten liess, und die politische Wichtigkeit Roms überschätzte, weil er hier allein als Redner und Sachwalter zu glänzen ver-

31) ad Att. 7, 9. 32) Das. 7, 10: Amentissimum consilium. Stulte omnia et incaute. Das. 7, 11. §. 2: Per fortunas! quale tibi consilium Pompeii videtur? Hoc quaero, quod urbem reliquerit. Das. 7, 12: Tam nullo consilio, aut tam contra meum consilium gesta esse omnia! Das. 7, 21: Nisi omnia essent acta turpissime. Das. 8, 1: Invitus in eam causam descendo, in qua neque pacis, neque victoriae ratio quaesita sit umquam, sed semper flagitiosae et calamitosae fugae. Das. 8, 13: Id quantis nostris peccatis vitiisque evenerit, non possum sine molestia cogitare. 33) ad Att. 7, 13. §. 2: Dux quam ἀστρατήγητος, tu quoque animadvertis. Das. 7, 21: Cneus noster (o rem miseram et incredibilem) ut totus jacet! non animus est, non consilium, non copiae, non diligentia. Mitto illam fugam ab urbe turpissimam. Das. 8, 2: Mihi nihil ulla in gente umquam, ab ullo auctore reip. ac duce turpius factum esse videtur, quam a nostro amico factum est, qui urbem reliquit, id est patriam, pro qua et in qua mori praeclarum fuit. Das. 8, 3: Nihil actum est a Pompeio nostro sapienter, nihil fortiter; addo etiam, nihil nisi contra consilium auctoritatemque meam. Das. 8, 8: O rem turpem et ea re miseram — urbem reliquerat. Das. 8, 16: (Pomp.) Quem ego hominem ἀπολιτικώτατον omnium iam ante cognoram, nunc vero etiam ἀστρατηγικώτατον. 34) ad Att. 7, 11. §. 2. 10, 8. App. 2. 150. 35) Dio 41, 43. 36) ad Att. 9, 15.

mochte, zeugt es von wenigem Urtheil', dass er jetzt erst tadelte und klagte, als man für die frühere Verblendung büsste.

Aus mehreren Gründen konnte Pompejus nicht sofort auch Italien aufgeben; er musste durch seine Anstalten darauf vorbereiten und bei Brundusium eine Flotte zusammen ziehen; auch hoffte er in der Zwischenzeit seine Streitkräfte zu vermehren. Während er durch L. Cäsar unterhandelte, warb er unter den Colonisten in Campanien, welche zum Theil in Asien in seinem Heere gedient und in Folge des julischen Ackergesetzes vom J. 59 Ländereien erhalten hatten, aber wenig Neigung zeigten, sich von neuem zu bewaffnen.[37]) Dazu kam, dass Cicero sich des Auftrags, in dieser Gegend zu rüsten,[38]) auch nicht einmal zum Schein entledigte,[39]) um nicht bei Cäsar zu verstossen. Diesen Grund gesteht er freilich nicht, sondern er übernahm nach seinen Briefen Capua wider Willen, weil er bei der Stimmung der Einwohner, und ohne Truppen und Geld, keinen Erfolg davon erwartete, und sich überzeugte, dass der Oberfeldherr nur auf die Flucht bedacht war.[40]) Daher spricht er in der falschen Voraussetzung, dass Andere, besonders die Consuln, mehr thun werden, von grossen Truppen-Massen, und dann wieder, wenn er sah, wie wenig man Pompejus unterstützte, auf welchen alle Schuld und Verantwortlichkeit gewälzt wurde, von gänzlicher Wehrlosigkeit.[41]) Er wollte nicht kämpfen, sondern mit beiden Theilen in gutem Vernehmen bleiben, und trug kein Bedenken, Cäsar, dem Feinde, kurz aber freundlich zu antworten, als dieser ihm seine Gladiatoren in Capua empfahl.[42]) Der Consul

---

37) Caes. 1, 14. Cic. ad Att. 7, 14. §. 1. Hier §. 12 fin. 38) Oben §. 39. A. 72. ad Att. l. c. Me Pompeius Capuam venire voluit et adiuvare delectum. 39) ad Att. 7, 23: Tota Capua, et omnis hic delectus iacet. Das. 8, 3. §. 2: Itaque habui nihil omnino negotii. 40) Das 8, 3. §. 2. 8, 11. D. Brief an Pompejus: Quod quidem tibi ostenderam, quum a me Capuam reiiciebam etc. Das. 8, 12 in.: Nam certe neque tum peccavi, quum imparatam iam Capuam etc. 41) ad Fam. 16, 12. §. 1: Delectus magnos habebamus. ad Att. 7, 13. §. 2: Delectus adhuc quidem invitorum est et a pugnando abhorrentium. Das. 7, 14: Parum prolixe respondent Campani coloni. Das. 7, 21: Haec, Capuae dum fui, cognovi, nihil in consulibus, nullum usquam delectum. Das. 8, 3. §. 2: Multitudo et infimus quisque propensus in alteram partem, multi mutationis rerum cupidi. 42) ad Att. 8, 2.

Lentulus hatte sie in seiner Bestürzung unter der Zusage der Freiheit zu den Waffen gerufen, und Pompejus die Verfügung aufgehoben, weil man Sclaven, zumal so verdächtige, ungern im Heere sah, und je zwei den Bürgern zur Bewachung übergeben.[43])

§ 42.

(a. 49.) Nach dem Rückzuge von Rom traf Cicero am 19. Januar mit Pompejus zusammen. Er fand ihn von Furcht und Sorgen gebeugt,[44]) und in gleicher Stimmung sah er am 23. den Consul L. Lentulus in Formiä.[45]) Zwei Tage später war er in Minturnä, wo L. Cäsar ihn besuchte, als er von der ersten Gesandtschafts-Reise zu Cäsar zurückkam.[46]) Man wusste jetzt schon allgemein, dass dessen Legat, T. Labienus, sich für die senatorische Partei erklärt hatte,[47]) und hoffte, er werde viele Andere nach sich ziehen, „ein grosser Mann, ein Heros," welcher durch den Abfall das Unternehmen des Imperator verdammte,[48]) und Pompejus, bei welchem er am 24. Januar zu Teanum Sidicinum in Campanien anlangte,[49]) durch die Nachricht von den geringen Streitkräften des Feindes ermuthigte.[50]) Mochte er die Treulosigkeit gegen seinen Wohlthäter mit den höheren Pflichten gegen das Vaterland entschuldigen, obgleich man nach Cicero fragen konnte, welcher Theil es vertrete, so wurde Cäsar doch nicht dadurch gekränkt und in Verlegenheit gesetzt, wie man glaubte; er hatte den Legaten längst durchschaut, und war grossmüthig genug, ihm Geld und Gepäck nachzuschicken;[51]) Labienus aber bewährte sich nicht; der Ueberläufer verlor mit der Ehre den sittlichen Muth, und man empfieng ihn gern, aber

43) Nur Cäsar 1, 14 gedenkt der Absicht, sie zu bewaffnen; Cicero erzählt ad Att. 7, 14, wo die Angabe der Zahl auf einer unsichern Lesart beruht, man habe gefürchtet, sie werden durchbrechen; diese Besorgniss konnte entstehen, als Hoffnungen in ihnen erregt und nicht erfüllt waren. 44) ad Att. 9, 10. 45) Das. 7, 12. 46) ad Fam. 14, 14. ad Att. 7, 13. §. 6. Oben §. 41. A. 1. 47) Oben §. 37 fin. ad Att. 7, 11. 12. ad Fam. l. c. 48) ad Fam. 16, 12. ad Att. 7, 13. §. 1. 49) ad Att. l. c. §. 7. 50) Das. 7. 16. vgl. Dio 41, 4. Plut. Pomp. 64. Caes. 34. 51) ad Att. 7, 13. §. 7. Plut. Caes. l. c. Oben §. 37 fin.

ohne Vertrauen.[52]) In Teanum kam am 25. auch L. Cäsar zu Pompejus und den Consuln,[53]) und diese reis'ten dann weiter nach Capua. Der Proconsul gieng dagegen mit Labienus nach der Ostküste, nach Larinum im Frentanischen;[54]) er schrieb Cicero, dass er bald ein zahlreiches Heer haben, und das Picenische besetzen werde, dann könne der Senat gefahrlos nach Rom zurückkehren;[55]) in der That aber näherte er sich Brundusium, um dem Feinde auszuweichen, und sich zur Einschiffung vorzubereiten; auch standen seine Cohorten zum Theil schon in Apulien.[56]) Eine lange Zeit blieben seine Absichten unbekannt; Cicero glaubte, er werde seine Legionen in Spanien aufsuchen; dann wurde er wieder zweifelhaft, nur gelangte er immer mehr zu der Gewissheit, dass gegen seinen Rath Italien nicht zum Kampfplatze bestimmt sei.[57]) Das stete Vordringen Cäsars brachte Pompejus der Küste immer näher. Gegen die Mitte des Februar lud er Cicero ohne Erfolg nach Luceria ein, in sein Lager, wo er sicher sein werde; „einen Ort also hatte er gewählt, welchen er nicht halten konnte, Apulien, ein Land, welches unter allen in Italien die wenigsten Hülfsmittel bot, aber freilich am günstigsten lag, wenn man zur See entfliehen wollte.“[58]) Er schickte Scipio mit zwei Cohorten nach Brundusium voraus;[59]) auf demselben Wege kam er nach Canusium, und erliess hier am 20. Februar eine Aufforderung an Cicero, so schnell als möglich bei ihm einzutreffen.[60]) Am 22. war er selbst in Brundusium;[61]) alle Truppen-Theile sollten ohne Verzug zu ihm stossen.[62])

Aber er fand nirgends Gehorsam und Unterstützung. Die Consuln hatten sich am 25. Januar zu Teanum von ihm getrennt, um nach Capua zu reisen, und die öffentlichen Angelegenheiten

---

52) ad Att. 8, 2: In Labieno parum est dignitatis. Lucan. 5, 345: Fortis in armis Caesareis Labienus erat: nunc transfuga vilis cum duce praelato terras atque aequora lustrat. 53) ad Att. 7, 14. Oben §. 41. A. 3. 54) ad Att. 7, 13. §. 7, 7, 15. 55) Das. 7, 16. vgl. 7, 15 fin. 56) Lucan. 2, 608. Cic. ad Att. 7, 12. 57) ad Att. l. c. 7, 17. §. 2. 7, 20. 8, 1. 58) Das. 8, 1. 8, 3. §. 2. 8, 11. A. App. 2, 451. 59) ad Att. 8, 3. §. 3. 60) Das. 8, 11. D. vgl. 8, 9 fin. 61) Das. 8, 14. 9, 1. Caes. 1, 24. Vellej. 2, 50. Plut. Pomp. 62. Caes. 35. App. l. c. Dio 41, 11. 62) ad Att. 8, 12. A — D.

zu besprechen, während Cäsar handelte.[63]) Sie beriethen sich dort am 27. mit Cicero und mit vielen anderen Senatoren.[64]) Auf den 5. Februar setzten sie eine neue Versammlung an, zu welcher Cicero ebenfalls von seinem Formianum nach der Stadt kam.[65]) Lentulus erschien spät, und sein College Marcellus wurde vergebens erwartet; Beide aber waren gleich unthätig, und nicht minder Cicero, welcher sie bei Atticus anklagte,[66]) auf seine Güter zurückgieng, zu seiner Sicherung für den Fall der Proscriptionen mit seinem Schwiegersohne Dolabella, mit Balbus und anderen Freunden Cäsars Briefe wechselte, diesen durch Trebatius wissen liess, er sei auf seinen Villen, und werbe weder Truppen, noch befasse er sich mit einem andern öffentlichen Geschäfte,[67]) und Pompejus meldete, T. Ampius betreibe die Aushebung in Campanien mit grossem Eifer, und auch Scribonius Libo, welcher die Neugeworbenen in Empfang nehme, lasse es nicht daran fehlen.[68]) Der V. Tribun C. Cassius[69]) überbrachte am 7. Februar den Consuln ein Schreiben des Pompejus, worin er ihnen auftrug, das Geld aus dem heiligen Schatze in Rom zu holen, und die Stadt sogleich wieder zu verlassen;[70]) Lentulus erwiederte, er möge zuvor Rom dadurch decken, dass er das Picenische besetze; nur Cicero wusste, und zwar durch Mittheilungen des Dolabella, dass jene Gegend schon vom Feinde überschwemmt war, und erklärte deshalb gegen Atticus die Zumuthung, jetzt nach der Hauptstadt zu gehen, für ungereimt. Bis dahin rechnete man noch einigermassen auf die Truppen, mit welchen L. Domitius zu Corfinium stand; die Gutgesinnten auf dem Formianum athmeten freier, als sie am 9. Februar aus einem Briefe des Philotimus ersahen, dass jener ein starkes Heer habe;[71]) allein Domitius war im Gedränge; die Consuln erfuhren diess durch Pompejus selbst, welcher am 17. sie mit ihrer ganzen Mannschaft zu sich entbot; nur in Capua sollte eine Besatzung bleiben.[72]) Seine Befehle widersprachen sich, und um so weniger wurden sie ausgeführt; in einem andern Schreiben, worin

---

63) Das. 7, 14. 64) Das. 7, 15. 65) Das. 7, 18. §. 1. 7, 20. 66) Das. 7, 21. 67) Das. 7, 17. 68) Das. 8, 11. B. Unten A. 81. 69) 2. Th. 121. A. 37. 70) ad Att. 7, 21. Hier §. 41. A. 27. u. §. 43. A. 88. 71) ad Att. 7, 23 in. 72) Das. 8, 6. §. 2.

er die Absicht, nach Dyrrhachium zu entweichen, nicht mehr verbarg, äusserte er den Wunsch, dass ein Consul zu ihm kommen, und der Andre mit den Neugeworbenen aus Campanien sich Siciliens versichern möge;[73]) das Letzte wurde nicht beliebt, vielleicht, weil Cato mit der Vertheidigung der Insel beauftragt war; Beide trafen bereits vor dem 20. Februar in Apulien ein.[74]) Zu spät erschien nun der jüngere Balbus bei Cicero auf dessen Formianum, um Lentulus, welcher nebst seinem Collegen „beweglicher war als ein Federflaum oder ein Blatt," durch grosse Versprechungen zur Rückkehr nach Rom zu bewegen.[75]) Pompejus unterhandelte, seit der Feind in Ariminum in Umbrien eingerückt war,[76]) weil er dessen Fortschritte hemmen wollte. Seine Absicht, hinter der Flotte, welche das Meer beherrschte, und vom Winter begünstigt, in den östlichen Provinzen ein Heer zu sammeln, konnte Cäsar nicht entgehen; dieser nahm die Friedensboten an, da es ihn in den Augen der Welt rechtfertigte, aber er ruhte nicht, weil er Pompejus auf dem Wege nach Brundusium oder in der Stadt zu erreichen, und den Krieg im Werden zu endigen hoffte; auch aus politischen Gründen war es ihm erwünscht, dass man ihn durch die Flucht eines Angriffs auf Rom überhob, da ein Gefecht innerhalb seiner Mauern den Befreier doch immer nur in ein zweideutiges Licht stellen konnte.[77]) Er entschied demnach an der Küste des adriatischen Meers, obgleich der Gegner entkam, und folglich das Wichtigste nicht gelang. Als die Verstärkungen aus Gallien eingetroffen waren,[78]) blieb er vorerst noch mit zwei Legionen in Ariminum, wo er Truppen warb.[79]) Die italischen Städte, besonders die Municipien, sehnten sich nach ihm, weil die andre Partei durch Härte und Drohungen sich verhasst machte, und seine Anhänger verbreiteten Schreiben, worin er ihnen eröffnete, wie sehr er den Frieden zu erhalten wünsche, und dass sie durch ihn unter kei-

73) Das. 8, 12. A. 2. Th. 398. A. 7. An Sicilien hatte er schon früher erinnert. ad Att. 8, 3 fin. 74) ad Att. 8, 11 C. Dass dieser Brief an Cicero vor dem genannten Tage geschrieben wurde, erhellt aus dem folgenden D: Interim accepimus tuas literas, Canusio a. d. X calend. Mart. datas. 75) Das. 8, 9. §. 3. 8, 11. §. 2. 9, 6. §. 1. 2. Th. 550. A. 17. 608. A. 33. 76) Oben §. 41. A. 86. 77) Dio 41, 10. 78) Oben §. 41. A. 75 u. 93. 79) Caes. 1, 11.

ner Bedingung leiden werden; man hörte diess gern, wogegen die Reden des Pompejus im südlichen Italien nicht auf die Gemüther wirkten.[80])

Um den rechten Flügel zu decken, und seine geringe Macht zu verbergen, entsandte Cäsar den V. Tribun M. Antonius mit 5 Cohorten nach Aretium in Etrurien, wo Scribonius Libo ohne zu kämpfen nach Campanien entfloh.[81]) In Umbrien wurden Pisaurum und Fanum besetzt.[82]) Dadurch bahnte man sich den Weg zu den Picenern, den Clienten des Pompejus, welcher in ihrem Lande auch bedeutende Güter besass;[83]) niemand regte sich, Ancona zu vertheidigen, und das Gerücht, an welchem die Optimaten in Formiä sich ergötzten, Q. Cassius sei wieder aus der Stadt vertrieben, war falsch.[84]) Desto ernstlicher war Q. Minucius Thermus zu Iguvium in Umbrien auf Widerstand bedacht; er hatte 5 Cohorten und befestigte den Platz; kaum aber erschien C. Curio mit 3 Cohorten, als sich unter den Einwohnern des Municipium eine so bedenkliche Gährung zeigte, dass Thermus mit seinen Truppen abzog, und diese sich verliefen.[85]) Nun konnte Cäsar diese Gegend verlassen. Er wandte sich mit der dreizehnten Legion nach Auximum im Picenischen, wo P. Attius Varus sich noch mit der Aushebung beschäftigte, und von den Decurionen der Stadt selbst zur Uebergabe aufgefordert wurde; daher entfernte er sich, und als man ihn verfolgte, giengen seine Truppen theils über, theils zerstreuten sie sich in ihre Heimath; doch wurde er nicht gefangen, und kämpfte noch in diesem Jahre in Africa gegen Curio.[86]) Auch Cingulum, ein andrer picenischer Ort, welchen Labienus erweitert und befestigt hatte, erklärte sich für Cäsar und rüstete für ihn,[87]) und da dieser nun

80) Dio 41, 10. vgl. Caes. 1, 12. Cic. ad Att. 8, 16. 81) Caes. 1, 11. Cic. ad Fam. 16, 12. ad Att. 8, 11. B. Lucan. 2, 462. Sueton. 34. Flor. 4, 2. §. 19. App. 2, 449. Oben A. 68. 82) Caes. l. c. Cic. ad Fam. l. c. Fanum Fortunae. Plin. 3, 19 (14). Colonia Fanestris. Mela 2, 14. Strabo 5, 227. 83) Vellej. 2, 29 in. Dio fr. 133. App. 1, 399. B. Afric. 22 fin. Plut. Pomp. 6. 84) Caes. l. c. Cic. ad Fam. 16, 12. ad Att. 7, 11 u. 18. 85) Caes. 1, 12. Flor. 4, 2. §. 19. Lucan. 2, 463. Vgl. Cic. ad Att. 7, 13. 23. ad Fam. 8, 12. 86) Caes. 1, 12. 13. 31. Lucan. 2, 466. Unten §. 44. A. 32. 87) Caes. 1, 15. Cic. ad Att. 7, 11. Sil. Ital. Pun. 10, 34.

die zwölfte Legion an sich zog und gegen die Hauptstadt Asculum vordrang, mochte P. Lentulus Spinther Cos. 57 mit seinen zehn Cohorten ihn hier nicht erwarten; die Flucht hatte auch für ihn die Folge, dass Viele seinen Fahnen untren wurden.[88] Mit den Uebrigen stiess er auf L. Vibullius Rufus, welcher sie von ihm übernahm, ein Mann von weit grösserer Umsicht und Entschlossenheit.[89] Er war von Pompejus abgeschickt, dem fernern Abfall im Picenischen Einhalt zu thun, und die Vertheidigung zu leiten.[90] Dass er hier nicht mehr wirken konnte, und die Zersplitterung der Kräfte verderblich geworden war, ergab sich sogleich. Deshalb verstärkte er sich durch C. Luccejus Hirrus[91] und durch Neugeworbene, und eilte mit 13 Cohorten zu L. Domitius Ahenobarbus Cos. 54 nach Corfinium im Lande der Peligner,[92] wo auch Lentulus Spinther sich einfand.[93]

Aller Blicke waren nun auf Domitius gerichtet. Man kannte seinen Hass gegen Cäsar, dessen Provinz jenseits der Alpen der Senat ihm angewiesen hatte, und erzählte sich in den Villen südlich von Rom, er habe 30 Cohorten, mit welchen er den Feind einschliessen werde;[94] doch hörte man auch wieder, dass er nicht über 3000 Mann verfüge.[95] Cicero war geneigt, das Schlimmste zu glauben,[96] obgleich er sich mitunter der Hoffnung hingab, Pompejus werde sich mit dem Consular vereinigen, schon durch seinen Namen Schrecken verbreiten, und den Gegner mit Uebermacht erdrücken.[97] Unläugbar hatte Domitius

88) Caes. 1, 15. 16. Lucan. 2, 469. Vgl. Cic. ad Att. 7, 23. Selbst am 7. Februar war diess den Consuln in Capua noch unbekannt, nur Cicero hatte durch den Cäsarianer Dolabella Kunde davon erhalten. Das. 7, 21. 89) ad Att. 8, 4. Bi Vibullii virtutem industriamque libenter agnovi. Unten §. 45. A. 90. 90) Caes. 1, 15. Cic. ad Att. 7, 24. 8, 1. 91) Caes. l. c. ist Lucceium H. zu lesen. Sein Vorname findet sich in einem Briefe des Pompejus, ad Att. 8, 11 A. Es ist also ohne Zweifel der Bekannte, welcher sich mit Cicero ohne Erfolg um das Augurat bewarb. Hortensii No. 7. §. 5. A. 36. Hier §. 36. A. 99 u. §. 47. A. 23. 92) Caes. 1, 15. Pompejus, welcher am 29. Januar davon unterrichtet war, giebt Hirrus nicht wie Cäsar 6 sondern 5, u. Vibullius 14 oder auch 19 Cohorten. ad Att. 8, 11. A. 8, 12. A. 93) ad Att. 7, 23. 94) Das. l. c. 7, 26. 8, 3. §. 3. 8, 7. 95) Das. 7, 24. App. 2, 448 u. 450 nennt 4000. 96) ad Att. 7, 24. 8, 7. 97) Das. 8, 3. §. 3. 8, 6. §. 3. 8, 11. D.

mehr Truppen als Cäsar; er zählte etwa 20 Cohorten,[98]) und mit den anderen, welche Vibullius herbeiführte, mehr als 30.[99]) Die Consuln und Cicero wurden durch seine Thätigkeit beschämt, welchen Grund sie auch haben mochte; er fehlte aber darin, dass er seine Macht nicht auf einem Puncte zusammenzog, sondern sie in drei Städte, Corfinium, Alba in Picenum und Sulmo im Pelignischen vertheilte, und wurde deshalb von Pompejus getadelt.[100]) Cäsar näherte sich mit zwei Legionen, mit der 12. und 13;[1]) jeder Verzug liess fürchten, dass Pompejus indess über das Meer entwich, und doch wurde er durch diesen verlornen Posten 7 Tage beschäftigt, vom 16. bis zum 22. Februar.[2]) Etwa 3000 Schritt von Corfinium warf er 5 Cohorten zurück, welche zu spät abgeschickt waren, eine Brücke zu zerstören, und bald nachher lagerte er vor der Stadt.[3]) In seinen Unternehmungen herrschte Einheit, weil er allein gebot; nicht so auf der andern Seite; Pompejus wollte sich über das Meer zurückziehen, und seine Grossen verlangten augenblickliche Entscheidung in Italien; er verbarg daher seine Absichten, bis sich keine Rettung mehr zeigte, als auf der Flotte, und allerdings liebte er es auch nicht, sich mitzutheilen. So war Domitius nicht eingeweiht; er glaubte, Corfinium sei zum Waffenplatze bestimmt, wo sich Alles vereinigen werde,[4]) und bat nur, zu eilen, damit man den Feind in die Mitte nehmen und durch den Hunger besiegen könne; das Oertliche begünstige es;[5]) demselben Wahne überliessen sich die Senatoren und Ritter in seinem Gefolge. Man verständigte sich, als es nicht mehr Zeit war; es entschuldigt Pompejus keineswegs, dass der Consular nicht Verhaltungs-Befehle forderte;[6]) als er sich endlich um die Mitte des Februar

98) Caes. 1, 15. Pompejus fehlte es an genauen Berichten; er giebt nur 11 oder nur 12 an. ad Att. 8, 11 A. 8, 12 A. 99) Caes. 1, 17. Plut. Caes. 34. Dazu stimmt Oros. 6, 15, welcher seine Macht zu 3 Legionen berechnet. 100) ad Att. 8, 12. A. C. 1) Caes. 1. 15. 2) Das. 1, 23. Die Uebergabe von Corfinium erfolgte am 22. Februar; s. unten. Domitius entsandte bei der ihm drohenden Gefahr Eilboten an Pompejus, welchen sie am 17. Februar erreichten. ad Att. 8, 6. §. 2; nach 8, 12 D. am 16. 3) Caes. 1, 16. Lucan. 2, 478. Dio 41, 10. Plut. Caes. 34. App. 2, 450. Zonar. 10, 7 fin. Oros. 6, 15. 4) ad Att. 8, 12. C. 5) Caes. 1, 17. Cic. ad Att. 8, 3 u. l. c. 6) ad Att. 8, 12 B.

gegen ihn aussprach, und ihn zu sich nach Luceria beschied, konnte man ihm nicht mehr gehorchen.[7]) Aber auch nur in so fern ist er anzuklagen, wie die Dinge sich nun einmal gestaltet hatten; Cicero wünschte und erwartete den Entsatz von Corfinium; das Leben vieler Optimaten, das Heil der Republik hieng davon ab; es brachte ihn — in seiner Musse auf dem Formianum — zur Verzweiflung, dass er sich getäuscht sah, und doch hätte er nur die früher gemachten Fehler rügen sollen.[8])

Domitius rechnete auf Beistand, als er sich zur Vertheidigung anschickte und jedem Soldaten 4 Jugera auf seinen Gütern versprach.[9]) Aber er verlor gleich Anfangs 7 Cohorten unter Q. Lucretius und dem Peligner Attius in Sulmo, dessen Einwohner sich dem Feinde antrugen; sie öffneten M. Antonius die Thore, und die Besatzung gieng zu ihm über.[10]) Cäsar entliess Attius, welchen Antonius ihm als Gefangenen zuführte, und bald nachher trafen die achte Legion, 22 neu geworbene Cohorten aus Gallien und etwa 300 Reuter bei ihm ein, so dass er nun den Werken vor Corfinium einen grössern Umfang geben und unter C. Curio ein zweites Lager errichten konnte.[11]) Mehr förderten ihn jene Briefe des Pompejus. Domitius, welchem sie jetzt überbracht wurden, dachte seitdem mit seinen Freunden nur noch auf persönliche Sicherheit.[12]) Seine ängstlichen Blicke und die geheimen Zusammenkünfte in seiner Wohnung verriethen ihn; auch die Truppen fassten nun ihren Entschluss; sie führten ihn an einen öffentlichen Ort, wo er bewacht wurde, und meldeten dem Feinde in der Nacht, dass sie bereit seien, sich zu ergeben. Um einem härtern Schicksale zu entgehen, wollte Domitius sich durch Gift tödten; er war erfreut, dass man ihm nur einen Schlaftrunk gereicht hatte, als er vernahm, dass sein Leben nicht gefährdet sei.[13]) Denn Cäsar zeigte sich milde. Aus Furcht vor einer Kriegslist, welche vielleicht Ausfall oder Flucht erleichtern solle, blieb er in der Nacht unter den Waffen; aber um

7) Das. B. C. D. vgl. das. A. Caes. 1, 18. 19. Dio 41, 11. 8) ad Att. 8, 3 — 6. 8, 8 u. 12. 9) Caes. 1, 17. Dio 41, 11. Domitii Ahen. No. 8. A. 61. 10) Caes. 1, 18 wo nach Voss. richtiger Bemerkung legionis XII oder XIII statt VIII zu lesen ist. vgl. cap. 12. 15 u. 18 fin. Oros. 6. 15. 11) Caes. 1, 18. 12) Ders. 1, 18. 19. 2, 32. Cic. ad Att. 8, 8 fin. 13) Domitii Ahen. No. 8. A. 51.

die Zeit der vierten Wache erschien Lentulus Spinther; er erwähnte, wie viel er dem Proconsul verdanke,[14] und dieser vergab ihm, ehe er geendigt hatte, mit der Bemerkung: er sei nicht gekommen, Anderen Böses zuzufügen, sondern um sich zu vertheidigen, die Tribune herzustellen, und den Staat von der herrschenden Faction zu befreien. Lentulus gieng mit der frohen Botschaft zu den Seinigen zurück. Am andern Tage, am Morgen des 22. Februar oder an den Feralien[15] sah Cäsar die Vornehmsten, Domitius, Vibullius,[16] und die übrigen Senatoren, die Ritter und die Decurionen der Municipien, welche man als Geisseln in die Stadt gerufen hatte, in seinem Lager. Die Meisten waren ihm verpflichtet; er erinnerte schonend an ihren Undank, und bewilligte ihnen ohne Ausnahme die Freiheit;[17] Domitius verblieb sogar die Kriegscasse, 6 Millionen Sestertien, obgleich man sich auf den Villen das Gegentheil erzählte;[18] seine Soldaten mussten Dienste nehmen.[19]

So durfte nun auch Cicero hoffen; diess war kein Vorspiel zu Proscriptionen, wie Balbus in einem Briefe an ihn äusserte;[20] er bezeugte Cäsar seine Erkenntlichkeit für die Erhaltung des Lentulus Spinther, welcher sich in seinem Exil um ihn verdient gemacht hatte, und wurde in einer sehr befriedigenden Antwort zur Rückkehr nach Rom eingeladen.[21] Cäsar fand es in der Ordnung, dass die Anhänger und Parteigenossen des Pompejus gegen ihn fochten; nur dann büssten sie mit dem Leben, wenn sie nach der Begnadigung sich wieder gegen ihn bewaffneten, und auch in diesem Falle machte er oft Ausnahmen;[22] mit Recht rühmte er sich seiner Milde.[23] Doch wirkten auch po-

14) 2. Th. 542. A. 40[illegible]. 15) ad Att. 8, 14 u. das. Bosius. 9, 1. Cicero konnte am 22. in Formiä noch nicht davon unterrichtet sein. ad Att. 8, 5. Schon am Nachmittage verliess Cäsar Corfinium. ad Att. 8, 14. Caes. 1, 23. 16) Caes. 1, 23. 3, 10. Cic. ad Att. 8, 15. 17) Caes. 1, 23. Liv. 109. Senec. de benef. 3, 24. Plin. 7, 54 (53). Vellej. 2, 50. Lucan. 2, 511. Suet. Caes. 34. Nero 2. Flor. 4, 2. §. 19. Oros. 6, 15. Dio 41, 11. Plut. Caes. 34. App. 2, 451. Zonar. 10, 7. 18) Caes. l. c. App. l. c. u. 453. Cic. ad Att. 8, 14. 19) Caes. 1, 23. 25. 2, 28. 20) ad Att. 8, 15. 21) Das. 9, 11. 16: Tu velim mihi ad urbem praesto sis. Cicero hatte noch den Imperator-Titel und die Lictoren. 22) Caes. 3, 10. Ders. 1, 23. 2, 28. Cic. 13 Phil. 15: Varus bis captus. 23) ad Att. 9, 7 fin. 9, 16.

litische Gründe, nicht der, welchen er selbst angiebt, er wollte Pompejus und die Aristocratie nicht durch Grossmuth mit sich versöhnen,[24]) sondern die Römer, die Italer und auch wohl die feindlichen Krieger gewinnen, und durch seine Handlungen an die Drohungen der Gegner erinnern, und diess erreichte er;[25]) viele Optimaten kamen von ihren Gütern wieder nach Rom;[26]) es wurde ihm dadurch möglich, den Senat zu versammeln, und um so leichter konnte er es vergessen, dass die Angesehensten unter den Gefangenen von neuem in die Reihen der Feinde traten.[27])

§ 43.

(a. 49.) Durch dieses Zwischenereigniss wurde Pompejus gerettet; mitunter sind es die Fehler, welche sich belohnen. Er begab sich am 22. Februar von Canusium nach Brundusium,[28]) wo nach und nach auch seine Truppen eintrafen, die beiden Legionen aus Gallien, ein Theil seiner Veteranen und die Neugeworbenen, überhaupt 50 Cohorten, wenn es gegründet ist, dass er die Consuln mit 30 über das Meer vorausschickte,[29]) und mit 20 ihnen folgte.[30]) Für Cäsar galt es, die verlorene Zeit wieder einzubringen; schon am Tage der Uebergabe verliess er Corfinium,[31]) um durch das Land der Marruciner und Frentaner nach Apulien vorzudringen.[32]) Die Besatzungen von Alba[33]) und anderen Plätzen entflohen oder schlossen sich an ihn an;

24) ad Att. 9, 7. 25) Das. 9, 12: Et iste, quia plus ostenderat, quam fecit, amatur; et vulgo illum, (Pompeium) qui amarunt, non amant. Das. 8, 9: Obsecro te, quid hoc miserius, quam — alterum existimari conservatorem inimicorum, alterum desertorem amicorum? M. Coelius ad Fam. 8, 15: Ecquem Caesare nostro acriorem in rebus gerendis, eodem in victoria temperatiorem aut legisti, aut audisti? 26) Plut. Caes. 34 fin. Oben §. 39. A. 99. 27) ad Att. 9, 16. 28) Oben §. 42. A. 61. 29) Plut. Pomp. 62. 30) Caes. 1, 25. In einem Schreiben, welches Cicero las, wurde das Heer zu 30,000 Mann berechnet, da es aber in andrer Beziehung Falsches enthielt, so mochte auch diese Mittheilung auf einem Gerüchte beruhen. ad Att. 9, 6. §. 4. In Luceria hatte Pompejus nur 14 Cohorten. Das. 8, 12. A u. C. 31) Oben §. 42. A. 15. 32) Caes. 1, 23. Cic. ad Att. 8, 11 fin. 8, 14. 33) Caes. 1, 24. Cic. ad Att. 9, 6.

auch geriethen mehrere Cohorten auf dem Wege nach Brundusium in seine Gewalt, und mit diesen der Feldzeugmeister Cn. Magius.[34]) Er erlaubte ihm, die Reise fortzusetzen, nur sollte er Pompejus in seinem Namen nochmals zu einer Unterredung auffordern, da man sich mündlich am schnellsten einigen könne.[35]) Auf den Feldzug hatte es keinen Einfluss, da er sich vielmehr des Gegners bemächtigen wollte;[36]) am 1. März war er bereits in Arpi, östlich von Luceria.[37]) Ehe er jedoch Brundusium erreichte, gieng die grössere Hälfte des feindlichen Heers am vierten[38]) nach Dyrrhachium.[39]) Diese Massregel, welche Cicero tadelte, weil nun der Vorwand, er bleibe, um Frieden zu stiften, ihm genommen wurde,[40]) mochte zum Theil im Misstrauen ihren Grund haben, so fern Pompejus auch die Consuln L. Lentulus und C. Marcellus sich einschiffen liess; sie waren eingeschüchtert und für den Augenblick nicht abgeneigt, Cäsars Anträge zu beachten;[41]) die vorzüglichste Ursach lag aber im Mangel an Fahrzeugen, man konnte die ganze Macht nicht zugleich übersetzen.

Als Cäsar am 9. März[42]) vor der Rückkehr der Flotte mit 6 Legionen, unter welchen drei, die 8., 12. und 13. aus Veteranen, und die übrigen aus Neugeworbenen bestanden,[43]) vor Brundusium anlangte, kam endlich Cn. Magius zu ihm, mit einer Antwort, welche eben so wenig besagte, als seine Erwiederung.[44])

---

34) Caes. l. c. u. Ders. in dem Briefe an Opp. u. Balb. ad Att. 9, 7 fin., nach welchem zwei praefecti fabrum gefangen und entlassen wurden. Bei Plut. Pomp. 63 heisst Magius unrichtig Numerius. Dio 44, 44.
35) Caes. l. c. Oben §. 41. A. 100. ad Att. 8, 15: Optas congressum, pacemque non desperas. Sed ego — nec illos congressuros, nec, si congressi essent, Pompeium ad ullam conditionem accessurum putabam.
36) Sueton. 34: Hos (Coss. et Pomp.) frustra per omnes moras exitu prohibere conatus. 37) ad Att. 9, 3. 38) Wenn Cicero die Wahrheit erfuhr; es ist gewiss, dass Pompejus sich an diesem Tage nicht einschiffte. ad Att. 9, 6. 39) Caes. 1, 25. Cic. p. Deiot. 4. 13 Phil. 14. Vellej. 2, 49. Plut. Pomp. 62. Caes. 35. Dio 41, 12. App. 2, 451, 452.
40) ad Att. 9, 9: Discessu illorum actio de pace sublata est, quam quidem ego meditabar. Das. 9, 1: Marcelli quidem, nisi gladium Caesaris timuissent, manerent. 41) Dio 41, 12. 42) Sein Brief an Opp. u. Balbus ad Att. 9, 13 fin. vgl 9, 3. 43) Caes. 1, 25. vgl. 12. 15. 18. Cic. ad Att. 9, 18. 44) Dass aber jetzt eine Antwort erfolgte, meldet nicht

Niemand mochte ernstlich glauben, dass er Pompejus nur fortscheuchen und nicht gefangen nehmen, oder dass dieser den Krieg auf zwei Küsten zugleich führen wollte.[45]) Um den Gegner von der Flotte abzuschneiden und seine Flucht zu verhindern, liess Cäsar an der engsten Stelle des Hafens von beiden Seiten einen Damm mit Thürmen im Wasser erbauen, und ihn nach der Mitte hin wegen der zunehmenden Tiefe des Meers durch wohl befestigte, und mit Balken und Erde bedeckte Flösse verlängern. Die Mannschaft auf dem Damme und an den Küsten empfieng die Lastschiffe, welche mit Thürmen von drei Stockwerken und mit allem Andern versehen, was zur Zerstörung dienen konnte, aus dem Innern des Hafens gegen diesen Bau vordrangen, mit Wurfgeschossen aller Art. Täglich erneuerte sich der Kampf.[46]) Gleichzeitig musste Cäsars Legat C. Caninius Rebilus[47]) seinen Freund Scribonius Libo aufsuchen, um durch ihn das harte, unzugängliche Gemüth des Pompejus zu erweichen, welcher bemerkte: in Abwesenheit der Consuln könne er nicht unterhandeln.[48]) Nach einer Arbeit von 9 Tagen war der Damm fast zur Hälfte vollendet, als die Flotte von Dyrrhachium zurückkam. Pompejus fürchtete, der Feind werde während der Einschiffung die Stadt erstürmen; man verrammelte daher die Thore, die Strassen wurden gesperrt und durch Graben mit zugespitzten Pfählen und einer leichten Bedeckung von Flechtwerk und Erde unwegsam gemacht, und die beiden Zugänge zu dem Hafen ausserhalb der Mauern durch Schanzpfähle gesichert; einige Mannschaft, welche man durch ein Zeichen abrief, als die Truppen in grösster Stille die Schiffe bestiegen hatten, besetzte

---

nur Cic. ad Att. 9, 13. §. 8. (wo die Abschreiber den Vornamen des Magius Cneus in N. und dann in M. verwandelt haben) sondern auch Cäsar selbst in einem Schreiben an seine Freunde. Cic. l. c. u. Dio 41, 12. In den Comment. 1, 26 wird es geläugnet; der Friedliebende fand nie Gehör; Cicero war es nur befremdlich, dass er doch mit dem grössten Ungestüm auf Pompejus eindrang, und ihn belagerte; et tamen oppugnatur. l. c. 45) Caes. 1, 25. 46) Lucan. 2, 713. Hic primum rubuit civili sanguine Nereus. Caes. 1, 25. 26. Sein Brief an Q. Pedius vom 14. März, ad Att. 9, 14. Das. 9, 12: — Circumvallatum esse Pompeium, ratibus etiam exitus portus teneri. Non medius fidius prae lacrimis possum reliqua nec cogitare, nec scribere. 47) Oben §. 16. A. 94. 48) Caes. 1, 26. Dio 41, 12.

Mauer und Thürme.[49] So gieng Pompejus mit vielen Optimaten, deren Cicero zum Theil gedenkt,[50] in der Nacht des 17. Märzes unter Segel.[51]

Obgleich er weniger blutgierig war als seine Faction, so hatte er doch auch von Anfang erklärt, dass er jeden als Feind der Republik behandeln werde, der nicht mit ihm sei, und man erinnerte sich dabei an sein Verfahren unter Sulla.[52] In Luceria wurden Proscriptionen angekündigt; die Aeusserungen seines Zorns während der Flucht liessen voraussehen, was man von ihm als Sieger zu erwarten habe. „Wie schrecklich drohte er den Municipien, den Gutgesinnten und Allen, welche zurückbleiben würden!“ Drohungen waren auch sein und der Seinigen Abschiedsgruss in Brundusium; nur dem „auswärtigen Rom“ sollte man helfen und gehorchen.[53] Pompejus selbst, sagt Cicero, verliess die Republik; er wollte sie sogar anfeinden und zerstören;[54] sein Rückzug war schimpflich, ein Verbrechen, eine Folge von den Eingebungen seiner Günstlinge, des L. Lucceius, des Theophanes und anderer Griechen.[55] Zu anderen Zeiten erkannte auch Cicero, dass man in Italien keine hinlängliche Macht aufstellen,[56] dass man also nur Themistocles, nicht Pericles Beispiel nachahmen konnte.[57] Die Geschichtschreiber verweilen mehr bei dem Abstande zwischen dem Flüchtlinge und dem Ueberwinder Mithridats;[58] sie müssen aber doch zugeben,

---

49) Caes. 1, 27. 50) ad Att. 8, 15. 9, 1. 51) Nicht am 4. März, wie ein falsches Gerücht sagte, ad Att. 9, 6. §. 4; es wurde bald durch Augenzeugen ausser Zweifel gesetzt, dass er am 6. und 8. sich noch nicht entfernt hatte. Das. 9, 11. Erst am 9. rückten die Feinde vor die Stadt, und am 14. wurde er noch belagert. Das. 9, 14. vgl. 9, 9. §. 2: Bibulum audio venisse et redisse pridie idus. Dann erzählte man in Capua, er sei am 15. abgegangen, Das. 9, 14 fin., bis man endlich eines bessern belehrt wurde; Das. 9, 15. (Brief des Matius.) Auch die Nachrichten von der Ankunft Cäsars und von der Dauer der Belagerung entscheiden für den 17. März. — Caes. 1, 27. 28. Liv. 109. Lucan. 2, 680. Flor. 4, 2. §. 20. Oros. 6, 15. Plut. Pomp. 62. Caes. 35. Cato 53. Dio 41, 12. 13. App 2, 452. Zonar. 10, 8. 52) Caes. 1, 33. Sueton. 75. 53) Cic. ad Att. 8, 11. 16 9, 7. 9. 10. 11. 15. Dio 41, 18. 54) ad Att. 9, 9. §. 2. Dio 41, 13. 55) ad Att. 9, 1. 11. Vgl. Caes. 3, 18 u. hier §. 40. A. 30 f. 56) ad Att. 7, 12. 57) App. 2, 459. Vgl. Cic. ad Att. 7, 11. §. 2. 10, 8. 58) Dio 41, 13. Plut. Cato 53. Flor. 4, 2. §. 20.

dass die Räumung Italiens eben so sehr von der Nothwendigkeit als von der Klugheit geboten wurde; Einige erklärten sie sogar für ein Meisterstück des grossen Feldherrn.[59]) Unter den jetzigen Umständen durfte Pompejus freilich nur dann noch den Sieg hoffen, wenn er dem Kampfe auf der Halbinsel auswich und nach dem Osten gieng; hier konnte er eine stärkere Macht sammeln, als selbst in Spanien, wohin der Feind ihm sogleich durch Gallien gefolgt sein würde, davon abgesehn, dass eine weite Fahrt zur See im Winter besondere Schwierigkeiten hatte. Er war auch in Brundusium nicht beliebt. Die Einwohner benachrichtigten Cäsar, als er sich entfernte, und dieser liess sogleich die Mauern ersteigen, ohne jedoch in der Nacht die Stadt zu besetzen, weil man ihn vor den verborgenen Gefahren warnte. So nahm er nur zwei Schiffe mit den zuletzt eingezogenen Posten, welche an den Dämmen strandeten; die übrigen entkamen; denn zum Seekriege war er nicht vorbereitet.[60])

In zwei Monaten und in der rauhesten Jahrszeit hatte er sich fast ohne Schwerdtschlag Italien unterworfen.[61]) Man fragte sich, wohin er sich wenden werde; Cicero meinte, eher nach Griechenland als nach Spanien.[62]) Aber der Bau der Flotte erforderte Zeit, und um diese nicht zu verlieren, beschloss er zunächst die Legaten des Pompejus jenseits der Pyrenäen zu entwaffnen. Sie bedrohten ihn im Rücken und konnten durch Gallien, welches ihn hasste,[63]) bis Italien vordringen, wenn er in Griechenland oder Macedonien war; in jedem Falle wurden die Truppen in seinen bisherigen Provinzen durch sie in Unthätigkeit erhalten, und endlich war er überzeugt, dass er im Westen ein Heer ohne Feldherrn, und dann im Osten einen Feldherrn ohne Heer finden werde.[64]) Er legte indess Be-

59) Dio 41, 10. Plut. Pomp. 63. 60) Caes. 1, 28. 29. Cic. ad Att. 9, 15 fin. Plut. Pomp. 62. 63. Caes. 35. Dio 41, 12. Lucan. 2, 708: Heu pudor! exigua est fugiens victoria Magnus. 61) Plutarch. ll. cc. Cic. ad Fam. 8, 15: Quid est? Nunc tibi nostri milites, qui durissimis et frigidissimis locis, teterrima hieme, bellum ambulando confecerunt, malis orbiculatis esse pasti videntur. Quid iam inquis? Gloriose omnia. (Coelius an Cicero.) 62) ad Att. 9, 15. 63) ad Fam. 16, 12: Ambas (Gallias) habet inimicissimas, praeter Transpadanos. 64) Sueton. 34. Caes 1, 29. Plut. Pomp. 63. Caes. 36. Anton. 6. Dio 41, 15. 18. App. 2, 452. Flor. 4, 2. §. 22.

satzungen in die wichtigsten Seeplätze Calabriens und Apuliens, in Brundusium, Tarentum, Sipuntum und Hydruntum, damit Pompejus den ersten Angriff erwartete, und durch die Nachricht, dass er in Spanien sei, nicht zur Rückkehr versucht wurde. [65]) Neue Aushebungen verstärkten sie, [66]) und Cäsar versprach jedem Soldaten, welcher am Winterfeldzuge Theil genommen hatte, fünf Minen. [67]) Den Municipien befahl er, Schiffe zu erbauen und herbeizuschaffen, deren Sammelplatz Brundusium sein sollte, aber auch alle anderen Städte in Italien, so weit sie sich dazu eigneten, und selbst die gallischen mussten zur Ausrüstung der Flotte ihren Beitrag geben. [68])

Sein Aufenthalt unter den Brundusinern, welchen er für die Beweise ihrer Anhänglichkeit dankte, war von kurzer Dauer. [68b]) Man erwartete ihn in Rom und auf den Villen an der Landstrasse in grosser Aufregung, und die Ungewissheit, welchen Weg er wählen, und wann er eintreffen werde, vermehrte sie. Cicero glaubte, er werde am 22. März in Formiä sein, wo er selbst noch verweilte und ohnerachtet seiner Vorkehrungen ängstlich mit Telemach fragte: „Mentor, wie soll ich denn gehn, wie zuerst mich wenden an Jenen?“ [69]) Dann hörte man, dass er am 25. in Benevent, am 26. in Capua und am folgenden Tage zu Sinuessa übernachten werde. [70]) Ehe er an diesem Orte anlangte, erhielt Cicero einen Brief von ihm als Antwort auf das Schreiben, in welchem er ihm für die Milde gegen Lentulus Spinther gedankt hatte, in der That aber eine Einladung, sich im Senat einzufinden, [71]) und damit die neue Ordnung der Dinge anzuerkennen, wie ihm schon früher zugemuthet war. [72]) In dieser Beziehung insbesondre fürchtete er die Zusammenkunft in Formiä, aber er konnte ihr nicht ausweichen. Schon das Gefolge des Imperator erregte ihm Grauen, Menschen, welche nichts zu verlieren hatten, eine Bande, und in ihr die Söhne eines Servius Sulpicius und Titinianus. [73]) Cäsar wurde drin-

65) Caes. 1, 32. Cic. ad Att. 9, 15. Dio, App. ll. cc. 66) ad Att. 9, 19. 67) App. 2, 457. Unten §. 46. A. 47. 68) Caes. 1, 29. 30. App. 2, 453. 68b) ad Att. 9, 15 fin. 69) Odyss. 3, 22. Cic. ad Att. 9, 8. 70) ad Att. 9, 15 fin. 9, 16. 71) Das. 9, 16. Oben §. 42. A. 21. 72) ad Att. 9, 6. 7. 73) Das. 9, 18. Oben §. 39. A. 98.

gend: wenn Cicero nicht vor Rom erscheine, so verurtheile er ihn, und dann werde niemand kommen. — Andere sind nicht durch Verhältnisse gebunden, wie ich. — So trage auf Frieden an. — Nach meinem Gutdünken? — Sollte ich dir vorschreiben? — So werde ich auf einen Beschluss antragen, der Senat wolle nicht, dass du nach Spanien gehst, oder das Heer nach Griechenland führst; über das Schicksal des Pompejus werde ich laute Klagen erheben. — Solche Dinge wünsche ich nicht zu hören. — Ich weiss es, eben deshalb will ich fern bleiben. Diese peinliche Unterredung endigte sich mit der Bitte, Cicero möge die Sache noch einmal überlegen, und er versprach es.[74]) Die Verzweiflung gab ihm Muth; sich öffentlich äussern, wie hier, hiess sein Leben verwirken, sich öffentlich und schon durch seine Gegenwart in der Curie von der Aristocratie lossagen, nach seinen Ansichten und Verbindungen sich selbst brandmarken.

Er gieng auf sein Arpinum, und Cäsar, welcher schon in Formiä hatte bekannt machen lassen, dass er am 1. April den Senat zahlreich versammelt zu sehen hoffe, nach Rom.[75]) Tausende zitterten, und doch wünschte er nur, dass man sich von seinem Rechte und von seiner Versöhnlichkeit überzeugen möge. Diese Ueberzeugung sollte aber öffentlich von verfassungsmässigen Gewalten ausgesprochen werden, damit man erkannte, der Staat sei nicht verwais't, das Lager des Pompejus sei nicht der Sitz der Regierung, sondern der Heerd des Aufruhrs, und Cäsar vertheidige die Republik. Als Proconsul und Imperator war er nicht befugt, den Senat zu berufen, dessen Mitglieder in nicht geringer Anzahl vom Lande zurückkehrten,[76]) und nur ausserhalb der Stadt durfte er seinen Sitzungen beiwohnen. Es zeigte sich ein Ausweg; die V. Tribune hatten jene Befugniss schon früher gehabt,[77]) und M. Antonius und Q. Cassius machten am

---

74) ad Att. 1. c. n. 9, 19. 75) Das. 9, 17. 18. 76) Plut. Caes. 35 in grösserer, als Dio 41, 9 annimmt. 77) Der Tribun Icilius 456 v. Chr. zwang die Consuln nur, den Senat zu versammeln, welches Dionys. H. 10, 31 irrig so deutet, als sei es durch ihn selbst geschehen, obgleich aus seiner eigenen Erzählung das Gegentheil erhellt. Vor dem atinischen Gesetze, für dessen Urheber nicht erst C. Atinius Labeo tr. pl. 130 gelten kann, (2. Th. 20. A. 67) waren die Tribune nicht einmal Senatoren, Gell. 14, 8; wenn ihnen also für frühere Zeiten Senatus habendi

1. April zu seinen Gunsten Gebrauch davon, zugleich eine Genugthuung für sie selbst, da sie ausgestossen waren.[78]) Cäsar wiederholte im Senat die Beschwerden, deren oft gedacht ist, und äusserte zugleich den Wunsch, dass man Friedensgesandte zu Pompejus schicken möge, welches beschlossen wurde.[79]) Einen solchen Antrag hatte Cicero gewünscht,[80]) und doch verursachte er ihm neuen Kummer: er mochte nicht als Bote des Siegers und eines Gegen-Senats vor seiner Partei erscheinen; dass ein Anderer gieng, etwa Ser. Sulpicius,[81]) wollte er auch nicht, und dass man ihn in Rom so gänzlich entbehren konnte, sein Nicht-kommen nur verzieh,[82]) war ihm schmerzlich;[83]) dann stimmte er Atticus bei: Alles sei Verstellung.[84]) Seine Besorgnisse waren ungegründet. Jeder weigerte sich, die Reise zu Pompejus zu unternehmen; weil man dessen Rache fürchtete, sagt Cäsar; allerdings, aber auch, weil man diesen verstand. Nach dreitägigem Hin- und Herreden wurde die Sache aufgegeben,[85]) und der Censor Piso sah sich unfreundlich zurückgewiesen, als er später seinen Schwiegersohn daran erinnerte.[86]) Auch in einer Volksversammlung vor den Thoren beklagte Cäsar sein Loos, dass er gezwungen sei, zu den Waffen zu greifen; er beruhigte die Bürger, und versprach ihnen völlige Sicherheit und ausserdem jedem 75 Denare, deren Zahlung jedoch erst im

---

ius zugeschrieben wird, (das.) so ist diess nur auf jenen Zwang als Missbrauch ihrer Gewalt zu beziehen. Seit den gracchischen Unruhen aber findet man oft, dass sie den Senat beriefen und in ihm den Vorsitz führten, auch wenn die Consuln in der Stadt waren; Plut. C. Gracch. 6. Cic. de leg. 3, 4. p. Sext. 11 fin. Sueton. Tiber. 23; um so weniger konnte es jetzt, in deren Abwesenheit, befremden. 78) Caes. 1, 32. Vellej. 2, 50. Sueton. 34. Dio 41, 15. Cic. ad Att. 10, 1. §. 4: Consessus senatorum, senatum non enim puto; geschrieben am 3. April. ad Fam. 4, 1: senatus sive potius conventus senatorum. Lucan. 3, 104: Turba patrum. 79) Die vorige A. u. Caes. 1, 33. Cic. ad Att. 10, 3. p. Deiot. 4: studium concordiae et pacis. Plut. Caes. 35. Pomp. 62. Zonar. 10, 8. 80) ad Att. 9, 19. 81) Qui filium Brundusium de pace misit. Emptus pacificator. ad Att. 10, 1. Hier 39. A. 98. (De pace; damit beschönigte er es bei den Gutgesinnten auf den Villen, dass er seinen Sohn zu Cäsar abgehen liess.) 82) ad Att. 10, 3. 83) Das. 10, 1: Quare si quid eiusmodo evenerit etc. 84) Das. fin. 85) Caes. 1, 33. Plut. Caes. 35. 86) Dio 41, 16. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die Gesandten gewählt wurden, und nur nicht abgiengen. Ders.

J. 46 nach dem africanischen Kriege erfolgte, und dann mit Wucher.[87])

Jetzt hatte er selbst grosse Bedürfnisse, und forderte deshalb das Geld aus dem heiligen Schatze, welches die Consuln zurückgelassen hatten.[88]) Sanctius aerarium[89]) oder aerarium sanctum,[90]) war der Theil des Schatzes im Tempel des Saturn,[91]) in welchem man Gold und Silber, geprägtes und nicht geprägtes, zu ausserordentlichen Ausgaben aufbewahrte. Livius folgt der Sage, dass Camillus im J. 389 v. Chr. die Gallier aus Rom vertrieb, das Gold, mit welchen man sie abfinden wollte, ihnen entriss, und es mit dem andern, welches in Eile aus den Tempeln in das Capitol geflüchtet war, hier als heilig verschlossen wurde.[92]) Aber die Römer mussten vielmehr geben, was der Feind verlangte, und ihre zerstörte Stadt wieder aufbauen. Nur der Gedanke, für solche Fälle zu sammeln, kann jetzt in ihnen entstanden sein, die Ausführung blieb besseren Zeiten vorbehalten. Wahrscheinlich wurde die vom Consul Cn. Manlius 357 v. Chr. eingeführte Steuer fünf von hundert vom Werthe freigelassener Sclaven,[93]) zuerst dazu bestimmt, jedoch so, dass auch anderes Erspartes hinzukam. Mehrere versichern, um Cäsars Verbrechen in das rechte Licht zu stellen, dieser Schatz sei wegen des Fluchs, mit welchem es zur Zeit des gallischen Krieges verpönt war, seit vielen Jahren nicht berührt, oder auch nie;[94]) man öffnete ihn unter anderem im zweiten punischen Kriege

---

87) Vellej. 2, 50. Dio 41, 16. 17. 43, 21. App. 2, 453. S. unten §. 61. A. 50. 88) Oben §. 41. A. 27. §. 42. A. 70. 89) Caes. B. C. 1, 14. Cic. ad Att. 7, 21 u. sonst. 90) Flor. 4, 2. §. 21. 91) Lucan. 3, 115. Diese Stelle erlaubt doch nicht, mit Bunsen anzunehmen, dass im Saturn-Tempel nur der Eingang zum aer. sanct. gewesen sei. S. dessen Schrift Le Forum Rom. expliqué selon l'état des fouilles. 1835. p. 11. 92) 5, 50. Plin. 33, 5 (1). App. 2, 453. 93) Vicesima eorum, qui manumitterentur. Liv. 7, 16. Aurum vicesimarium quod in sanctiore aerario ad ultimos casus servabatur. Liv. 27, 10. Die Annahme des Manut. zu Cic. ad Att. 7, 15, dass man drei Abtheilungen im Tempel des Saturn unterscheiden müsse, den Schatz für die gewöhnlichen Ausgaben, welcher durch Pompejus Rüstungen erschöpft sei, den Schatz für die ausserordentlichen, und den heiligen, in welchen die vicesima floss, ist durch nichts begründet, obgleich die Ausleger ihm meistens nachschreiben. 94) Lucan. 3, 156. App. 2, 453. 515.

209 v. Chr. wo man gegen 4000 Pfund Gold fand und zum Theil für die Heere verwandte,[95] auch schonten ihn weder der ältere noch der jüngere Marius im Kampfe mit den Sullanern.[96] Es ist ferner sehr glaublich, dass Cäsar bei dem Wunsche, Alles auf scheinbar rechtmässigem Wege zu bewirken, im Senat eine Anweisung beantragen liess, und dass der Tribun L. Metellus[97] mit Beziehung auf den alten Fluch Einspruch that,[98] worauf der Proconsul bemerkte: durch die Eroberung Galliens habe der Fluch seine Kraft verloren, und das Geld selbst nahm.[99] Metellus wurde von ihm mit dem Tode bedroht, als er im Vertrauen auf sein Amt, welches ihn unverletzlich machte, sich vor die Thür des Tempels stellte, und diese erbrochen, weil die Schlüssel in den Händen der Consuln waren.[100] Dadurch verschaffte er sich nach Plinius 26,000 Barren Gold und 40 Millionen Sestertien;[1] Orosius giebt weniger an.[2] Cicero war am 13. April auf dem Cumanum durch C. Curio von diesen Ereignissen unterrichtet,[3] und als Redner und Sachwalter gewohnt, auf den Beifall der Menge grosses Gewicht zu legen, glaubte er jenem, welcher seine Wünsche kannte, das Volk sei durch den Raub und die Gewaltthätigkeit gegen den Tribun erbittert; Cäsars Untergang schien ihm nun gewiss zu sein;[4] dem Volke missfiel aber nichts, als dass es nicht sofort das versprochene Geld erhielt.

Mit den inneren Angelegenheiten des Staats konnte der Proconsul sich nicht befassen; es ist daher an sich unwahrscheinlich, dass er die Söhne der von Sulla Geächteten schon

95) Liv. 27, 10. 96) 2. Th. 462. A. 1. 477. A. 29. 97) 2. Th. 57. 98) Caes. 1, 33 spielt darauf an; auch Coelius in Cic. ad Fam. 8, 16: His intercessionibus plane incitatus est. Dio 41, 17. 99) App. 2, 453. 100) Cäsar behauptet, der Schatz sei nicht verschlossen gewesen. 1, 14. oben §. 41. A. 27. S. aber Cic. ad Att. 7, 12: Nec aerarium clausum tardabit. 10, 4. §. 3. 10, 8. Lucan. 3, 154. Petron. Satyr. 122. v. 292. Plut. Caes. 35. Pomp. 62. Apophth. V. 8. p. 167. ed. Hutt. Dio 41, 17. App. ll. cc. Zonar. 10, 8. Flor. 4, 2. §. 21. Oros. 6, 15. 1) 33, 17 (3). Nach einer andern Lesart 25,000 Gold- und 35,000 Silber-Barren ausser dem gemünzten Metall. 2) l. c. 4135 Pfund Gold und fast 9000 Pfund Silber. In einer andern Stelle 19, 15 (3) fügt Plinius noch 1500 Pfund laserpitium hinzu. 3) ad Att. 10, 4. §. 2. 3. 4) Das. §. 3. 10, 7. §. 3. 10, 8 12.

jetzt herstellte,[5]) und überdiess sind die meisten Zeugnisse dagegen. Er entliess den jüdischen Fürsten Aristobulus, einen Feind des Pompejus, damit er im Osten gegen ihn rüstete,[6]) und gieng nach Spanien.

§ 44.

(a. 49.) Hier stand die feindliche Hauptmacht; aber auch Sicilien, Sardinien und Africa waren in der Gewalt der Aristocratie, und nach Cäsars Plane sollte ihre Herrschaft im Westen vernichtet sein, ehe er jenseits des ionischen Meeres focht. Seine Sicherheit erforderte es, und die Rücksicht auf Rom; es konnte die Zufuhr aus jenen Provinzen nicht entbehren.[7]) M. Cato, welchem Sicilien übertragen war,[8]) beeilte sich nicht, dort den Proprätor Furfanius zu ersetzen, und Postumius wollte nicht vorausgehen, obgleich der pompejanische Senat es ihm geboten hatte; man schickte Fannius nach der Insel.[9]) Indess befand sich Cato in Capua, wo er mit den Consuln Rath pflog, und ihnen am 27. Januar erklärte, ohne ihn dürfe man in Rom nicht unterhandeln, wenn Cäsar die Rückkehr gestatte; „das Dringendste that er nicht."[10]) Doch liess er durch seine Legaten im untern Italien einige Truppen ausheben, und dann auch in Sicilien, als er endlich in Syracus anlangte, und befahl den Städten, Schiffe zu rüsten;[11]) er blieb aber zu kurze Zeit, als dass er die Consuln hätte mit Gelde versehen können.[12]) Sein strengster Richter war Cicero; man sagte diesem auf seinem Gute zu Cumä, die Siculer haben ihren Statthalter zur Vertheidigung aufgefordert, und ihm nachdrücklichen Beistand versprochen, seitdem sei er thätig geworden; er zweifelte nicht an

5) Dio 41, 18. S. unten §. 46. A. 69. 6) Dio l. c. Joseph. A. J. 14, 7 (13). §. 4. S. Gabinii No. 5, §. 2. A. 17. 7) Flor. 4, 2. §. 22: Sicilia et Sardinia, annonae pignora. Lucan. 3, 65. 8) Oben §. 39. A. 81. 9) ad Att. 7, 15. 10) Das. l. c. 11) Caes. 1, 30. Plut. Cato 53. Pomp. 61. 12) Man hat Denaro mit seinem Namen irrig hiehergezogen. Vaill. Porc. No. 6; sie wurden entweder in Cyprus geprägt, als er die Insel in Besitz nahm, (2. Th. 262) oder a. 46 in Africa. Eckh. 5, p. 286. Auch die Münze in Paruta Sicil. num. p. 57. E. Tab. 3. No. 25. ed. Lugd. Bat. mit der Inschrift Lent. Cos. und der Triquetra geht ihn nicht an.

der Möglichkeit, die Insel zu behaupten, wohl aber an der Begeisterung ihrer Bewohner für die senatorische Partei. [13])

Anfangs glaubte man, Flavius werde Sicilien angreifen; [14]) Cäsar wählte nicht ihn, sondern C. Curio; [15]) Asinius Pollio, welchen Einige als Anführer nennen, war ihm untergeordnet. [16]) Curio verweilte um die Mitte des Aprils mehrere Tage auf dem Cumanum bei Cicero, [17]) obgleich er sich des Auftrags, Sicilien und dann Africa zu erobern, vor der Rückkehr der guten Jahrszeit zu entledigen wünschte, ehe die Flotte des Pompejus in See gieng. [18]) Uebrigens war er voll Zuversicht; mit vier Legionen [19]) hoffte er seinen Gegner leicht zu besiegen; die sechs Lictoren, welche ihn begleiteten, weil Cäsars Senat ihn zum Proprätor der Insel ernannt hatte, mussten ihre Fasces zum voraus bekränzen. [20]) Bei der Ankunft der Feinde liess Cato sie befragen, wer sie ermächtigt habe, in seine Provinz einzurücken; ihre Antwort: der, welcher über Italien herrscht, vermehrte seine Bestürzung. [21]) Er liebte die Schlachten nicht, und auch jetzt fehlte es ihm nicht an einem Vorwande, ihnen auszuweichen, aber gewiss suchte er ihn nicht darin, dass er Pompejus in einer Versammlung der Syracusaner wegen unterlassener Rüstungen anklagte, [22]) sondern er eröffnete ihnen, dass er nicht gegen die Uebermacht unnütz Blut vergiessen wolle, und empfahl ihnen Ruhe und Unterwerfung. [23]) Seit dem Rückzuge seiner Partei aus Italien hielt er alle Anstrengungen auf der Insel für zwecklos; er verliess Syracus am 24. April, [24]) und schiffte über Corcyra zu Pompejus. Am wenigsten durfte Cicero ihn tadeln, [25]) da er seine Pflichten gänzlich vergass, und sich schon bei Curio, dem Feinde, die Erlaubniss erwirkt hatte, über Sicilien nach irgend einer ablegenen Gegend zu reisen; [26]) allein der Feldherr, welcher jetzt die

13) ad Att. 10, 12. 14) Das. 10, 1. 15) Caes. 1, 30. Lucan. 3, 59. Dio 41, 41. App. 2, 453. 16) Plut. Cato 53. App. 2, 452 fin. 2. Th. 4. A. 29. 17) ad Att. 10, 4. §. 2. 3. 7. §. 1 u. 3. 18) Das. ll. cc. 19) Caes. 2, 23. 37, wogegen 1, 30 wohl durch die Schuld der Abschreiber nur drei erwähnt werden. 20) ad Att. 10, 4. §. 3. Caes. 1, 30. 21) Plut. u. App. ll. cc. vgl. oben A. 16. 22) Caes. l. c. 23) Plut. Cato 53. 24) ad Att. 10, 16. §. 3. vgl. Caes. 1, 30. 31. 2, 3. 3, 4. Dio 41, 18 fin. 41. Plut. l. c. App. 2, 453. Oros. 6, 15. Unten §. 47. A. 11. 25) l. c. 26) ad Att. 10, 12 in. vgl. 10, 4. 5. §. 2. 7. §. 3.

Probe so schlecht bestand, nahm einst Clodius Gesetze gegen ihn in Schutz, und versagte ihm noch kürzlich Siegsfest und Triumph, weil seine Thaten in Cilicien nicht genügten; wenn nun M. Aurelius Cotta sich in Sardinien behauptete, wie noch um die Mitte des Mai in Pompeji versichert wurde, „welche Schande für Cato!“ [27]) Cäsars Legat Q. Valerius sollte mit einer Legion ihn vertreiben; die Sardinier kamen ihm zuvor; auf die Nachricht, dass er landen werde, griffen sie selbst zu den Waffen, und Cotta entfloh aus Caralis nach Africa. [28])

Diese Provinz [29]) hatte im J. 50 C. Considius Longus mit dem Titel eines Proconsuls verwaltet, und bei seinem Abgange dem Legaten Q. Ligarius übergeben. [30]) Für das folgende Jahr war sie vom Senat L. Aelius Tubero bestimmt, welcher wegen Krankheit oder doch unter diesem Vorwande mit seinem Sohne Quintus Italien zu spät verliess. [31]) Indess wurde P. Attius Varus im Picenischen von den Cäsarianern zur Flucht gezwungen; [32]) da er im J. 51 in Africa Proprätor gewesen war, [33]) so kehrte er dahin zurück, und Ligarius nahm ihn auf. Seine alten Verbindungen erleichterten es ihm, zwei Legionen auszuheben, und Tubero, welcher jetzt erst eintraf, zurückzuweisen. [34]) Nach den glücklichen Erfolgen in Sicilien hielt Curio auch diesen neuen Gegner für unbedeutend, und doch konnte er nicht auf seine Truppen rechnen, da sie zum Theil in Corfinium sich mit Domitius ergeben hatten, und manche ihrer Anführer, unter anderen der Quästor Sex. Quintilius Varus, im feindlichen Heere standen. [35]) Deshalb kam er mit nur 2 Legionen und 500 Reutern nach Aquilaria, nicht weit vom Vorgebirge des Mercur und von Clupea, wo L. Cäsar der Jüngere [36]) mit 10 Schiffen des

---

27) ad Att. 10, 16. §. 3. 28) Caes. 1, 30. Lucan. 3, 64. Dio 41, 18. App. 2, 452. 453. 29) Omnium provinciarum arcem, natam ad bellum contra hanc urbem gerendum. Cic. p. Ligar. 7. 30) Cic. das. 1. 2. vgl. B. Afric. 3, 33 u. hier §. 58. A. 72. 31) Caes. 1, 30. Cic. l. c. 7. 8. Oros. 6, 15. Hier §. 39. A. 83. 32) Hier §. 42. A. 86. 33) Caes. 1, 31. 34) Cic. l. c. 1, 2. Caes. l. c. Plut. Cato 56. 57. Dio 41, 41. App. 2, 454. Tubero gieng zu Pompejus; sein Sohn focht bei Pharsalus. Cic. l. c. 3 fin. 35) Caes. 1, 23. 2, 28. 32. Lucan. 4, 697. Dieser Varus fiel bei Philippi, Vellej. 2, 71, und sein Sohn gegen Arminius. 36) Oben No. 23.

Varus kreuzte, aber sogleich an das Land und nach Adrumetum zu der Legion des C. Considius Longus entfloh.[37] Curio schickte seine zwölf Kriegsschiffe unter dem Quästor M. Rufus gegen Westen nach Utica, und folgte mit den Truppen längs der Küste bis zum Flusse Bagradas zwischen jener Stadt und dem alten Carthago. Hier liess er die Legionen mit dem Legaten C. Caninius Rebilus zurück,[38] und untersuchte mit der Reuterei das cornelische Lager, welches vom ältern Scipio Africanus den Namen hatte, und etwas über 1000 Schritt von Utica entfernt war. Neben dieser Stadt hatte sich Attius Varus verschanzt. Der numidische König Juba gab ihm Reuterei, weniger aus Dankbarkeit gegen Pompejus, von welchem sein Vater Hiempsal den Thron erhielt,[39] als aus Hass gegen Curio, da dieser im J. 50 als Tribun darauf antrug, sein Reich mit dem römischen zu vereinigen.[40] Nach einem glücklichen Gefechte seiner Reuter bewirkte Curio durch Drohungen, dass 200 Schiffe mit Lebensmitteln in den Bereich seines Lagers kamen, wo er als Imperator begrüsst wurde.[41] Dann rückte er vor Utica und schlug die königlichen Hülfsvölker, welche Varus verstärken sollten. Dieser hörte von Ueberläufern, dass alle feindlichen Soldaten ihrem Beispiele gern folgen werden, wenn er ihnen Gelegenheit dazu verschaffe; er zeigte sich daher, und als nun jenseits eines kleinen Thals auch die Cäsarianer sich aufstellten, versuchte Quintilius Varus, sie zu verlocken. Sein Zuruf fand keinen Anklang, aber es gab sich auch kein Unwille kund, und man sprach in Curios Kriegsrathe von der Nothwendigkeit, sich zurückzuziehen. Den jungen Feldherrn empörte der Gedanke an eine solche Schmach; er versammelte seine Soldaten: Cäsar verdanke ihrer Hingebung bei Corfinium den Besitz von Italien; voll Vertrauen habe er sie nach Africa geschickt, wo man sie zu verführen suche, um sich an ihnen zu rächen; nur wer sein eignes Unglück wolle, könne jetzt zum Feinde übergehen, wo Cäsar auch über Spanien herrsche, und sein Sieg entschieden sei. Man erinnere sie an frühere

37) Caes. 2, 28. Dio 41, 41. App. l. c. 38) 2, Th. 107. 39) Oben §. 5. A. 22. 40) Caes. 2, 25. Lucan. 4, 689. Dio 41, 41. Eben deshalb und wegen der Arglist des Numidiers hätte nicht der junge und tollkühne Curio gegen ihn befehligen sollen. 41) Caes. 2, 26. 32. App. 2, 455.

Eide; nicht sie haben Domitius, sondern er habe sie verlassen; und was ihn selbst betreffe, so könne er nicht glauben, dass sie ihn nur deshalb Imperator genannt haben, um ihn zu verhöhnen und desto sicherer zu verrathen. Sie unterbrachen ihn oft; sein Misstrauen kränkte sie; um sich bewähren zu können forderten sie die Schlacht, und Varus nahm sie an. Seine Reuter und das leichte Fussvolk erlitten in dem Thale, welches die Heere trennte, eine Niederlage; auf Rebilus Rath, den ersten Schrecken zu benutzen, erstieg Curio die jenseitige Hochebene, und der Feind entfloh, ohne Widerstand zu leisten, in grosser Unordnung nach dem Lager, zum Theil selbst nach den Thoren von Utica, wohin Varus sich in der Nacht mit allen seinen Truppen zurückzog.[42])

Am andern Tage begann die Belagerung; die Einwohner verlangten aus Zuneigung zu Cäsar, wie dieser erzählt, aber wohl mehr aus Furcht die Uebergabe, und Varus Untergang schien gewiss zu sein, als Juba angekündigt wurde. Curio hielt die Nachricht anfangs für erdichtet; er glaubte nicht, dass der König nach der Eroberung Spaniens sich zu regen wage, dann entwich er nach dem cornelischen Lager, wohin er nun auch die beiden anderen Legionen und die Reuterei in Sicilien beschied. Die Wahl des von Natur haltbaren Ortes in der Nähe der Schiffe, welche ihn versorgen und aufnehmen konnten, wird von Cäsar gebilligt; auch würde dieser es nicht verschwiegen haben, wenn jetzt oder früher das Trinkwasser von den Numidiern vergiftet und ein grosser Theil der Mannschaft deshalb erkrankt wäre.[43]) Dennoch erschien Juba bald als der gefährlichste Feind; er kannte Curios Zuversicht, und hoffte ihn vor der Ankunft der Verstärkungen aus einem Hinterhalte zu überfallen; zu dem Ende mussten Soldaten sich als Ueberläufer melden und aussagen: der König sei wegen eines Aufstandes und unerwarteten Krieges abgerufen, nur sein Feldherr Sabura stehe mit einer kleinen Schaar am Bagradas. Jetzt warnte auch der erfahrne Rebilus vergebens;[44]) Curio entsandte in der Nacht seine ganze Reuterei, welche die Barbaren in grosser Anzahl erschlug

42) Caes. 2, 34. 35. 43) App. l. c. 44) Lucan. 4, 735: Multum frustraque rogatus, ut libycas metuat fraudes.

und ihm die Gefangenen zuführte, als er mit den Cohorten folgte. Er träumte nur von Ruhm und Beute, und beachtete weder die Ermüdung der Reuter, von welchen nur 200 sich anschliessen konnten,[45]) noch die brennende Hitze und den Weg durch eine sandige Steppe, wo man nirgends Wasser fand.[46]) So wurde Sabura von neuem angegriffen; auf Befehl seines Herrn, welcher ihm 2000 Mann schickte und mit den übrigen und mit 60 Elephanten nachkam, stieg er fechtend in die Ebene hinab; hier hielt er an; die erschöpften Römer fühlten, dass er der Stärkere wurde, ehe sie die Ursach erkannten, bis endlich die Geschwader vom Heere des Königs sie auf beiden Flügeln umgiengen, und sie in einen Knäuel zusammen trieben, aus welchem man nicht einmal die Verwundeten entfernen konnte.[47]) Es begann der vernichtende Kampf einer aufgelös'ten Masse von Fussvolk gegen überlegene Reuterei, welche unerreichbar flieht, wenn man vordringt, und verfolgt, wenn man sich wendet.[48]) Bei dem ersten Versuche Curios, die Höhen wieder zu gewinnen, wurden auch diese von den Numidiern besetzt, und so in einem Augenblicke nach den schönsten Hoffnungen der Verzweiflung preis gegeben, Zeuge, wie man die Seinigen als Opfer seiner Führung niedermähte, verwarf er das Anerbieten des Domitius,[49]) mit seinen Reutern ihn zu retten; er fiel mit dem Schwerdte in der Hand, und sein Kopf wurde dem Könige überbracht.[50]) Mit anderen Erwartungen hatte er sich an Cäsar verkauft; Schwelgerei und Schulden bereiteten ihm ein frühes Grab.[51]) Ausser Domitius, Rebilus und Asinius Pollio, welche auch nach Sicilien gelangten, entkamen fast nur die Nachzügler unter den Reutern nach dem cornelischen Lager, wo der Quästor M. Rufus mit fünf Cohorten zurückgeblieben war. Alles eilte, sich einzuschiffen; aber die Furcht hatte Flamma bereits mit der Flotte von der Küste ver-

---

45) Caes. 2, 39 fin. 41. 46) App. 2, 455. 456. Dio 41, 42. 47) Tunc primum patuere doli. Lucan. 4, 746. 48) Neque enim licuit procurrere contra, et miscere manus. Ders. 4, 772. 49) Cn. Domitius Calvinus. Domitii Calv. No. 6. §. 2. A. 55. 50) Caes. 2, 42. 3, 10. Liv. 110. Vellej. 2, 55. Lucan. 4, 797. 5, 40. Sueton. 36. Plin. 36, 24 (15). §. 8. Euseb. No. 1960. Flor. 4, 2. §. 34. Oros. 6, 15. Dio 41, 42. App. 2, 456. 51) Momentum fuit mutatus Curio rerum, Gallorum captus spoliis et Caesaris auro. Lucan. 4, 819.

scheucht, und die Handelsfahrzeuge, welche insbesondre Asinius herbeizuschaffen suchte, wurden zum Theil übermannt und versanken; man glaubte sogar, dass Soldaten über Bord geworfen seien, weil die Ruderer nach ihrem Gelde gelüstete.[52]) Ihre Waffengefährten am Lande ergaben sich an Attius Varus; aber Juba erklärte sie für seine Gefangenen und tödtete viele;[53]) die Angesehensten schickte er als Geisseln nach Numidien. Bei seinem Einzuge in Utica begleiteten ihn römische Senatoren, Servius Sulpicius, Licinius Damasippus und Andere; er behandelte die Römer jetzt schon als Schützlinge, und gab ihnen Verhaltungs-Befehle, ehe er mit dem Heere in sein Reich zurückgieng.[54]) Ohne ihn würden sie allerdings sich nicht behauptet, und die Flüchtlinge von Pharsalus in Africa nicht einen neuen Kampfplatz gefunden haben; der pompejanische Senat belohnte ihn mit dem Titel König und Bundesgenoss.[55])

Wenn Curio von Anfang seine ganze Macht aufgeboten hätte, wie er es sollte, so würde es nicht dahin gekommen sein; auch hier bestrafte sich die Abweichung von Cäsars Befehlen. Dieser erfuhr um dieselbe Zeit[56]) auch in einer andern Gegend die Ungunst des Schicksals.[57]) Er ernannte vor dem Feldzuge in Spanien M. Crassus, den Sohn des Triumvir, zum Nachfolger des abtrünnigen Labienus im cisalpinischen Gallien,[58]) und schickte C. Antonius, den Bruder des Marcus, nach Illyrien, um zu verhindern, dass der Feind sich dort festsetzte. Dann erschien zu gleichem Zwecke und zur Beschützung der Inseln P. Dolabella mit einer kleinen Flotte im adriatischen Meere.[59]) Diese wurde von der feindlichen unter M. Octavius und L. Scribonius Libo, Legaten des Oberfeldherrn zur See M. Bibulus, gedrängt, und Antonius, welcher ihr Beistand leisten wollte, auf der illyrischen Insel Coricta eingeschlossen, und durch Hunger und Ver-

52) App. l. c. 53) Nicht alle. B. Afric. 40. 54) Caes. 2, 44. 55) Dio 41, 42. Lucan. 5, 56. Für den Fall, dass dieser Partei der Sieg verblieb, ein für ihn sehr wichtiger Beschluss. Cic. de lege agr. 2, 22. Oben §. 5. A. 22. 56) App. 2, 457 in. 57) Flor. 4, 2. §. 30. Aliquid tamen adversus absentem ducem ausa fortuna est circa Illyricum et Africam, quasi de industria prospera eius adversis radiarentur. 58) App. 2, 453. vgl. hier §. 27. A. 66. 59) App. 2, 457 nennt ihn Octavius Dolabella und Pompejaner; 453 hat er das Richtige.

rath gezwungen, sich mit 15 Cohorten an Octavius zu ergeben.[60]) Nur die Krieger aus Opitergium im transpadanischen Gallien tödteten einander selbst, als ihr Schiff umringt war, und Wenige retteten sich auf das feste Land.[61])

§ 45.

(a. 49.) Durch die Verluste Cäsars in Africa und Illyrien wurde im Wesentlichen nichts verändert; sie konnten nicht einmal ungünstig auf die öffentliche Meinung wirken, da er gleichzeitig und fast ohne Schwerdtschlag das Heer des Pompejus in Spanien entwaffnete. Er gab vor seinem Abgange von Rom dem Prätor M. Aemilius Lepidus die Würde eines Stadt-Präfecten, und huldigte damit seinem Reichthum' und ererbten Ansehn;[62]) aber er kannte auch seine Schwäche. Deshalb übertrug er dem V. Tribun M. Antonius mit dem Titel eines Proprätor[63]) den Oberbefehl über die Truppen in Italien, wodurch er ihm alle Gewalt verlieh.[64]) Dann reis'te er gegen die Mitte des April nach Gallien,[65]) ohne dem Senat zu zürnen, welcher ihm nichts versagte, oder wegen der Beraubung des Schatzes das Volk zu fürchten, so dass er etwa aus diesem Grunde nicht noch einmal auf dem Markte auftrat;[66]) durch solche Mährchen wurde Cicero von C. Curio und M. Coelius geschreckt, damit der Gedanke an die Rache ihres Gebieters ihn endlich zur Rückkehr nach Rom bestimmte. Von Ciceros Wunsche begleitet, dass er unterliegen möge,[67]) gieng Cäsar über Ariminum nach den Alpen.[68]) Wie wenig er dem Gerüchte glauben mochte, dass

60) S. das Weitere im 1. Th. 524 u. 2, 567. In Caes. B. C. 2 ist der Abschnitt verloren, welcher diese Ereignisse betraf; es erhellt aus 3, 4 u. 67. 61) Liv. 110. Lucan. 4, 462. Dio 41, 40. 62) Plutarch. Anton. 6. App. 2, 453. Dio 41, 36. 1. Th. 12. 63) So nennt er sich in einem Briefe an Cicero. ad Att. 10, 8 fin. 64) Plut. u. App. ll. cc. Dio 41, 18. vgl. Cic. ad Att. 10, 3. 65) Vor dem 13. dieses Monats. Cic. l. c. u. ad Att. 10, 4. §. 2 u. 3. Am 17. schrieb er auf der Reise an Cicero. Das. 10, 8 fin. Caes. 1, 33. Vellej. 2, 50. Sueton. 34. Lucan. 3, 298. Eutrop. 6, 20 (16). Flor. 4, 2. §. 23. Oros. 6, 15. Dio 41, 18. Plut. Caes. 36. App. 2, 453. Zonar. 10, 8. Hier §. 43. A. 62 f. 66) ad Att. 10, 4. § 3. ad Fam. 8, 16. 67) ad Att. 10, 8 in.: Necesse est enim aut, id quod maxime velim, pelli istum ab Hispania etc. 68) Oros. l. c.

Pompejus durch Mauritanien zur Vertheidigung Spaniens heranziehe,[69] so war doch der Krieg im Westen nur vorbereitend, nur ein Zwischenereigniss, welches ihn nicht lange beschäftigen durfte, und daher der Abfall Massilias, der phocäischen Colonie, eben so unerwartet als störend.[70] Die Einwohner wurden als Fremdlinge von den Barbaren gehasst, und auch wegen ihres Reichthums von ihnen angefeindet; sie begaben sich unter römischen Schutz und bahnten dadurch schon im zweiten Jahrhundert vor Chr. den Legionen den Weg nach Gallien.[71] Nun zerfiel Rom mit sich selbst; sie sollten wählen. Cäsars Heer stand in ihrer Nähe, er war aber genöthigt, es in Spanien zu verwenden; die Eroberung Galliens hatte Jahre erfordert, dort, wo die Eingebornen von römischen Truppen, von Veteranen unterstützt wurden, durfte er kaum auf Erfolge rechnen; und wenn er nach langen Anstrengungen siegte, so musste er dem Feinde im Osten entgegengehen. Vielleicht fand er diesen schon in Italien, in Gallien selbst, und Pompejus beherrschte das Meer; seine Flotte konnte die See- und Handelsstadt einschliessen, sie nehmen, oder auch ihr Truppen und Vorräthe zuführen; wenn es also nicht gelang, parteilos zu bleiben, so erklärte man sich für ihn.

Die Massilier hatten sich aus ihrem Gebiete versorgt und verstärkt; sie schmiedeten Waffen, rüsteten die Flotte, besserten Mauern und Thore, und nahmen Cäsar nicht auf. Er berief die Funfzehn in sein Lager, welche im Rathe der 600 oder der Timuchen den Vorsitz hatten,[72] und verlangte im Namen der Republik ihren Beistand. Auf ihren Bericht wurde ihm erwiedert: es gezieme der Stadt nicht, darüber zu entscheiden, auf wessen Seite im römischen Bürgerkriege das Recht sei; da sie gegen Pompejus und gegen Cäsar Verpflichtungen habe, so wolle sie weder den Einen noch den Andern unterstützen.[73] Als aber bald nachher L. Domitius Ahenobarbus Cos. 54 sich vor

69) Caes. 1, 39. 70) Ders. 1., 34. Liv. 110. Vellej. 2, 50. Lucan. 3, 298. Sueton. 34. Flor. 4, 2. §. 23. Oros. 6, 15. Dio 41, 19. Strabo 4, 180. 71) Oben §. 15. A. 17 f. Cic. 13 Phil. 15: Civitas huic reip. semper amicissima. de off. 2, 8: Urbs, sine qua nunquam nostri imperatores ex transalpinis bellis triumpharunt. 72) Caes. 1, 35. Strabo 4, 179. 73) Caes. l. c. Dio 41, 19. Cic. ad Att. 10, 10. 12. 14.

dem Hafen zeigte, wurde er nicht zurückgewiesen. Er hatte in Cosa an der etruscischen Küste und auf der nahe gelegenen Insel Igilium auf eigene Kosten, aber wohl grösstentheils von dem Gelde, welches ihm bei der Uebergabe von Corfinium verblieb,[74] sieben Schiffe mit Sclaven, Freigelassenen und mit Leuten von seinen Gütern bemannt, und wurde in Massilien zum Anführer gewählt.[75] Der Ort erhielt nun nicht bloss als Vormauer Spaniens, sondern auch als Waffenplatz des Consulars eine hohe Wichtigkeit, denn ihm war Gallien vom Senat zur Provinz bestimmt.[76] Cäsar musste sich also zum Angriff entschliessen; er hatte drei Legionen und nach 30 Tagen auch ein kleines Geschwader von 12 Schiffen, welche zu Arelate an der Mündung der Rhone erbaut und von D. Brutus befehligt wurden.[77] Allein die Lage der Stadt erschwerte sein Unternehmen, und sie war überdiess mit allen Kriegsbedürfnissen reichlich versehen;[78] er durfte daher nicht hoffen, sie durch einen Handstreich zu erobern, und übergab das Heer dem Legaten C. Trebonius,[79] da er selbst nicht länger verweilen konnte.

In Spanien, der Provinz des Pompejus,[80] erwarteten ihn dessen Legaten mit 7 Legionen,[81] unter welchen die siebente auf der Halbinsel selbst ausgehoben war.[82] Drei standen unter L. Afranius Cos. 60[83] in der diesseitigen Provinz, zwei unter M. Petrejus, dem Prätorier, in der jenseitigen, und zwar in Baetica, von Castulo am Baetis (Guadalquivir) bis zum Anas (Guadiana), welcher jenes Land von Lusitania trennte, und eine gleiche Zahl in diesem, westlich vom Anas, unter M. Terentius Varro.[84] Ihre Freunde in Italien rechneten auf sie, als sie sich in Pompejus getäuscht sahen; Trebonius, sagte man, sei in den Pyrenäen geschlagen, und Fabius übergegangen, Afranius

---

74) Oben §. 42. A. 18. 75) Caes. 1, 34. 36. Cic. ad Att. 9, 3. 6. 9. 15. Suet. Nero 2. Dio 41, 21. 76) Oben §. 39. A. 79. 77) Caes. 1, 36. Dio 41, 19. Oben §. 22. 78) Caes. 2, 1. 2. 79) Oben §. 16. A. 85. Caes. 1, 36. Dio l. c. 80) Oben §. 34. A. 22. 81) Caes. 1, 37. Ciceros Briefe (s. unten). Liv. 110. Vellej. 2, 50. vgl. 48. Sueton. 34 u. 75. Lucan. 4, 1. Entrop. 6, 20 (16). Flor. 4, 2. §. 26. Oros. 6, 15. Plut. Caes. 36. App. 2, 453. Dio 41, 20. Zonar. 10, 8. 82) Caes. 1, 85. 83) 1. Th. 38. 84) Caes. 1, 37. 38. 2, 17. 18.

ziehe mit einem grossen Heere nach den Alpen, [85]) und später, Pompejus rücke durch Illyricum und Germanien vor, um zu ihm zu stossen. [86]) Cäsar kannte seine Gegner, und fürchtete sie nicht; [87]) auch Curio war der Meinung, Spanien gehöre ihm, ehe er es noch erreicht habe; eben so urtheilte Coelius, und Cicero äusserte, um in einem trostlosen Zustande sich aufzurichten, mit Spanien sei noch nicht Alles verloren. [88]) Afranius, ein besserer Tänzer als Feldherr, konnte nur die Befehle eines Andern vollziehen, und war ohne Willenskraft; [89]) Petrejus zeigte eben so wenig Talent, wenn auch mehr Entschlossenheit und Festigkeit, und Varro verdunkelte seine Zeitgenossen als Gelehrter, aber nicht als Held. Aus der Ferne vermochte Pompejus sie nicht zu leiten; er schickte ihnen seinen Vertrauten, den Senator L. Vibullius Rufus, welcher in Italien thätig gewesen, und dann in Corfinium begnadigt war, als Rathgeber jedoch nur in einem untergeordneten Verhältnisse wirkte. [90]) Ohne Zweifel musste er ihnen empfehlen, nicht vereinzelt zu fechten, da diess in Italien sehr geschadet hatte, und die Pyrenäen zu bewachen. Petrejus vereinigte sich mit Afranius östlich vom Iberus; (Ebro) Varro, von welchem man oft hörte, dass er Cäsars persönlicher Freund sei, aber seine Pflichten kenne, blieb im Westen. [91]) Unter den Eingebornen wurden 80 Cohorten und 5000 Reuter ausgehoben. Mit fünf Legionen und vielen Hülfstruppen lagerten die beiden Legaten bei Ilerda, (Lerida in Catalonien) einer Stadt im Lande der Ilergeten auf einem Berge am nördlichen oder rechten Ufer des Sicoris (Segre), welcher südwestlich den Cinga (Cinca) aufnahm und sich in den Iberus ergoss. [92]) Hier hatten sie eine feste Stellung; sie deckten Spanien und die Zufuhr, und beherrschten die Wege im Gebirge.

Der Abfall Massiliens hatte Cäsars Bewegungen unterbrochen. Er befahl C. Fabius [93]) mit den drei Legionen, welche bei Narbo standen, vorauszugehen, und die Pässe an den Gränzen zu reinigen; die Truppen in den entfernteren Winterquartieren und

85) ad Att. 8, 2. 3 fin. 86) Das. 10, 9. 87) Sueton. 34. 88) ad Att. 10, 4. §. 3. ad Fam. 8, 16. ad Att. 10, 13. 89) l. Th. 39 90) Caes. 1, 23. 34. 38. 3, 10. Hier §. 42. A. 89 u. 17. 91) Caes. 1, 38. 2, 17. 92) Ders. 1, 38. 45. 61. 63. Lucan. 4, 11 — 23. Dio u. App. oben A. 81. 93) Oben §. 16. A. 87.

6000 Mann zu Fuss nebst 6000 Reutern aus Gallien sollten ihm folgen. Man sah in der rauhen Jahreszeit einem beschwerlichen Gebirgskriege entgegen, und einem Kriege mit Römern; um der Treue seines Heers desto gewisser zu sein, borgte Cäsar Geld von den Tribunen und Centurionen und vertheilte es; jene waren gebunden, sie wussten, dass sie mit ihrem Eigenthume wucherten, und freudiger zog der Soldat in den Kampf.[94] Fabius war Eile zur Pflicht gemacht; er sollte den Feind überraschen; aber die Hoffnung, ihn allein zu schlagen, verblendete ihn, zumal da er die Posten in den Pyrenäen ohne Anstrengung zurückwarf, und eine vierte Legion unter L. Munatius Plancus[95] zu ihm stiess.[96] Alles begünstigte die Gegner; sie hatten die Uebermacht, bedeutende Vorräthe, und wurden von dem grössten Theile der Eingebornen, welche seit dem sertorianischen Kriege Pompejus ergeben waren,[97] bereitwillig unterstützt, so lange sie für die Stärkeren galten; ihr Lager ferner stand zwischen den beiden Flüssen auf Höhen, nördlich von Ilerda,[98] und eine Brücke über den Sicoris neben dieser Stadt setzte sie mit dem übrigen Lande in Verbindung, wo sie fast nichts zurückliessen, was zum Unterhalte dienen konnte. Dennoch gieng Fabius auf zwei schnell erbauten Brücken über den Sicoris, um auf dem beschränkten Gebiete zwischen ihm und dem Cinga die Pompejaner anzugreifen. Bald fehlte es ihm an Futter für die Pferde; er schickte Reuter über den Fluss, welches Gefechte veranlasste, und endlich, weil jene ins Gedränge geriethen, L. Plancus mit zwei Legionen; sogleich führte Afranius 4 Legionen und die ganze Reuterei auf dieses Ufer; bei den ungleichen Kräften neigte sich der Sieg auf seine Seite, als die beiden anderen Legionen des Fabius über die zweite Brücke herankamen, und nun die Kämpfenden sich trennten.[99]

Jetzt erschien Cäsar mit 900 Reutern, und schon am folgenden Tage zog er gegen den Feind. Da dieser sich zwar aufstellte, aber nicht angriff, so machte das dritte Treffen unter dem Schutze der anderen unbemerkt einen Graben von 15 Fuss Breite;

94) Caes. 1, 39. 95) Oben §. 16. A. 89. 96) Es ist daher in Caes. 1, 37 u. 40 kein Widerspruch. 97) Caes. 1, 48. 61. 98) Das. 1, 43. 61. 63. Lucan. 4, 14. 21. 144: Celsa Ilerda. 261: Alta Il. 99) Caes. 1, 40. Dio 41, 20.

hinter welchen man nun ohne Gefahr das Lager aufschlug; das ältere wurde geräumt. Doch war wenig damit gewonnen; denn der Versuch, einen Hügel zwischen dem feindlichen Lager und Ilerda zu nehmen, die Pompejaner von ihren Vorräthen in der Stadt und von der Brücke abzuschneiden, endigte sich nach einem Gefechte von fünf Stunden mit einem Rückzuge, worauf Afranius den wichtigen Punct besetzen und befestigen liess. Der Legionar war an die Kampfart der Spanier und Lusitanier, durch welche sie noch jetzt am furchtbarsten sind, nicht gewöhnt; sie fochten einzeln, zerstreut, stets vordringend und fliehend, und in so ausgedehnter Linie, dass man sich jeden Augenblick überflügelt glaubte, ohne sie selbst in geschlossener Masse erreichen zu können. [100]) Zwei Tage später wurden auch die beiden Brücken des Fabius von Sturmfluthen fortgerissen, da die Ströme bei dem Schmelzen des Schnees in den Gebirgen plötzlich anschwollen. Man war nun auf einem Raume von 30,000 Schritten zwischen zwei Flüssen eingezwängt; die Verbindung mit dem übrigen Spanien und mit Gallien hörte auf, und die Reuter, welche Futter herbeiholten, konnten nicht zurückkehren, und wurden grösstentheils von den Eingebornen erschlagen. [1]) Der hohe Wasserstand und die Pfeile der Pompejaner machten die Herstellung der Brücken unmöglich, wogegen Afranius die seinige benutzte, um einen Heerhaufen zu zersprengen, welcher mit vielen Wagen und grossem Gepäck' am Sicoris eintraf, Fussvolk und Reuter aus Gallien mit Weibern und Kindern, Gesandte der dortigen Städte und junge vornehme Römer. So war nun Cäsar der Belagerte; er bezahlte den Scheffel Getraide mit 50 Denaren und seinen muthlosen Soldaten schwanden die Kräfte, weil er sie nicht mehr zu sättigen vermochte. Der Zeitpunkt schien nahe zu sein, welchen Cicero hoffend und fürchtend erwartete, von welchem er seine Reise zu Pompejus abhängig machte, nachdem jeder andre Vorwand, nicht zu reisen, verbraucht war; [2]) in Rom lasen die

100) Caes. 1, 44. 1) Ders. 1, 48 u. die Stellen in A. 81 hier. 2) ad Att. 10, 8. 9: Lacrimae meorum me interdum molliunt, precantium, ut de Hispaniis exspectemus. Das. 10, 12. 18. Er wollte zuvor wissen, recte esse in Hispaniis, wie er sich vorsichtig auszudrücken pflegt, Das. 10, 12. 13, dass Cäsar eingeschlossen, von einem Theile seiner Truppen verlassen, Das. 10, 15, oder auch schon gefangen oder erschlagen sei, ob-

Optimaten mit wahrer und erheuchelter Freude die Briefe des Afranius; sie begaben sich in dessen Wohnung, den Seinigen Glück zu wünschen, und Viele schifften sich eilig nach Dyrrhachium ein, damit sie vor den Berichten, scheinbar nicht in Folge derselben, dort anlangten. [3])

Allein Cäsars Geist war stärker als das Element, welches nicht zum ersten Male ihn zu verderben drohte. Er brachte leichte Fahrzeuge von der Bauart der britannischen auf Wagen an einen Ort am Sicoris, wo ein Theil der Truppen unbemerkt hinüber gieng, und schon nach zwei Tagen eine Brücke stand, weil die Arbeiter von beiden Ufern einander entgegen kamen. Nun zog man jene Gallier und Reuter an sich, so viele sich gerettet hatten; man überfiel im Felde die zerstreuten Abtheilungen des Afranius, dem Mangel war abgeholfen, und zur Vergrösserung der Freude meldete Brutus von Massilien, dass die feindliche Flotte geschlagen sei. Nach häufigen, empfindlichen Verlusten wagten die bestürzten Pompejaner bald nur noch in der Nacht, sich aus der Umgegend zu versorgen, während die Städte im diesseitigen Spanien wetteifernd durch Gesandtschaften und reichliche Zufuhr Cäsar ihre Ergebenheit bezeugten, selbst entferntere sich um seine Gunst bewarben und mehrere ihrer Cohorten zu ihm übergiengen, zumal da das Gerücht, Pompejus führe ein Heer durch Mauritanien herbei, jetzt keinen Glauben mehr fand.

Jene Brücke war nun aber sehr abgelegen und ihre Erhaltung ungewiss; auch musste man das feindliche Lager näher umkreisen, um es auszuhungern; zu dem Ende zog man mehrere Graben von 30 Fuss Breite, in welche das Wasser des Sicoris so weit abgeleitet wurde, dass man ihn durchwaten konnte. Afranius und Petrejus sahen die Folgen voraus; die treffliche gallische Reuterei hatte die ihrige ohnehin fast ganz von der Ebene verscheucht; sie beschlossen daher bei Octogesa, 20,000 Schritte von ihrem Lager, wo sie in Eile eine Schiffbrücke erbauen liessen, über den Iberus zurückzugehen, und sich hinter diesem Flusse aufzustellen. Dann waren sie gesichert; sie konnten

gleich der Gedanke an Pompejus Rückkehr ihn sehr beunruhigte; oben §. 40 in. u. §. 43. A. 52. Als er im Juni Italien verliess, ad Fam. 14, 7, war Cäsars Schicksal noch nicht entschieden. 3) Caes. 1, 53. Dio 41, 21.

Varro an sich ziehen, Truppen ausheben, im äussersten Falle sich in die Gebirge werfen, und in einem fruchtbaren Lande auf Zufuhr rechnen, wogegen Cäsar in der erschöpften Provinz von Hunger und Kälte bedroht wurde, wenn es ihnen gelang, den Krieg bis zum Winter zu verlängern; indess hofften sie, werde auch Pompejus sich regen, Rom wieder erobern, und seinen Feind in Spanien aufsuchen.[4]) Zunächst schlugen zwei Legionen jenseits des Sicoris ein verschanztes Lager auf, wohin die übrigen bald nachher in der Nacht folgten; nur zwei Cohorten blieben in Ilerda. Nun galt es, den Fliehenden den Weg zu verlegen; die Reuterei, welche durch die Furt gieng und die Nachhut angriff, konnte wohl Verzug bewirken, aber nicht mehr; mit Ungeduld erwarteten die Legionen das Zeichen zum Aufbruch, nichts fürchtend, als dass Afranius entkommen möge; Cäsar führte sie auf ihr dringendes Verlangen durch den Fluss, nicht ohne grosse Gefahren aber doch ohne Verlust, und in wenigen Stunden erreichten sie den Feind.

Die Pompejaner waren nur noch 5000 Schritte von den Gepirgspässen entfernt; wenn sie bis dahin gelangten, so konnte sie nichts mehr am Uebergange über den Iberus hindern; aber Cäsar stand zu nahe; sie mussten sich zur Schlacht ordnen, und jener rückte vor, so oft sie es wagten, den Rückzug fortzusetzen. Auch ihr Versuch, in der Nacht zu entweichen, wurde durch seine Wachsamkeit vereitelt; ein absichtlich vermehrtes Geräusch in seinem Lager gab ihnen die Gewissheit, dass er nicht ruhen werde. Man war also genöthigt, sich durchzuschlagen, und diess wurde am andern Tage nach Besichtigung der Gegend beschlossen. Cäsar hatte durch L. Decidius Saxa, einen Celtiberen,[5]) sich ebenfalls eine genaue Ortskunde verschafft; er verschwand mit den Legionen, und die Pompejaner jubelten; der Mangel, hiess es, zwinge ihn zur Umkehr. Indess gieng er seitwärts durch tiefe, unwegsame Thäler, und zeigte sich dann plötzlich zur Rechten auf den Höhen. Zu spät suchte nun Afranius bis zu den Pässen vorzudringen; die feindliche Reuterei blieb

4) Caes. 1, 61. Dio 41, 22. App. 2, 454. Lucan. 4, 143. Flor. 4, 2. §. 28. 5) Später durch ihn Volkstribun und M. Antonius Freund. Caes. 1, 66. Cic. 11 Phil. 5. 13, 13. 2. Th. 513. A. 49.

ihm auf den Fersen, und hemmte ihn, so dass Cäsar früher zum Ziele kam; die Cohorten, welche durch die Besetzung eines Berges eine andre Strasse öffnen sollten, wurden niedergehauen. Immer stürmischer äusserte sich unter den Truppen des Proconsuls das Verlangen nach einer Schlacht; er dagegen wollte ohne Blutvergiessen siegen, aus Menschlichkeit, wie er sagt, aus Liebe zu den Mitbürgern, vorzüglich aber, weil er für andere Schlachten sparen musste. Um die Legaten noch mehr zu umgarnen, liess er seine Reuterei zurückgehen, worauf sie ihr voriges Lager bezogen. Sie hatten noch Getraide aus Ilerda;[6]) Wasser konnten sie nur dann erhalten, wenn sie den Weg dahin verschanzten. Während sie die Arbeiten selbst anordneten, weil es das dringendste war, begann zwischen ihren Soldaten und den feindlichen ohne Zweifel auf Cäsars Anstiften ein sehr bedenklicher Verkehr. Zuerst begrüssten sich Freunde und Bekannte; dann traten auch Andere hinzu, und als man sich verständigt hatte, die Pompejaner der Verzeihung auch für ihre Anführer gewiss zu sein glaubten, schienen beide Lager sich in eins zu verwandeln; Centurione und Kriegstribune des Afranius, und die Grossen des Landes, welche ihm als Geisseln folgten, baten um Frieden, und sogar sein Sohn ersuchte Ser. Sulpicius um seine Vermittlung.

Den Legaten blieb diess nicht lange verborgen; sie kamen zurück. Afranius liess die Seinigen gewähren, doch wohl, weil der Sohn in seinem Auftrage gehandelt hatte; deshalb wurde er später des Verraths beschuldigt;[7]) er war aber nicht erkauft, er wollte sich vergleichen, weil er keinen Ausweg sah. Nicht so Petrejus, welcher mit grosser Entrüstung die Fremden vertrieb, mehrere tödtete, und feierlich schwur, Pompejus treu zu bleiben; denselben Eid forderte er von Afranius und von den Truppen, und alle gehorchten; die feindlichen Soldaten, deren man sich in ihren Verstecken bemächtigte, wurden hingerichtet. Cäsar erlaubte dagegen den Pompejanern im Bereiche seines Lagers, sich zu entfernen,[8]) und beförderte dadurch, was man ohnehin nicht

6) Caes. 1, 78. 7) Ders. 1, 75. 3, 83. Plut. Caes. 41. Pomp. 67. Unten §. 50. A. 79 u. 81. 8) Caes. 1, 77. Dio 41, 23. Polyaen. strat. 8, 23. §. 28. Suet. 75.

mehr abwenden konnte, denn man war und blieb vom Iberus abgeschnitten, der Mangel an Weide und Wasser wurde immer empfindlicher, und diess veranlasste endlich den Entschluss, nach Ilerda zurückzugehen,[9] wo sich noch Vorräthe befanden; Tarraco, (Tarragona) für welches Andere stimmten, sicherte zwar die Verbindung mit der Flotte, wenn diese an der Küste erschien, es war aber zu entfernt. Da die Reuter ohnerachtet ihrer grossen Zahl so entmuthigt waren, dass man sie in die Mitte nehmen musste, so bildeten leichte Truppen die Nachhut, und wenn man in Thäler hinabstieg, ganze Legionen. Bei den unaufhörlichen Angriffen der feindlichen Reuterei hatte das Heer in längerer Zeit nur 4000 Schritte zurückgelegt, als es anhielt und schanzte, um zu täuschen und einen Vorsprung zu gewinnen; um die sechste römische Stunde setzte es sich wieder in Bewegung, aber Cäsar verfolgte mit den Legionen, und in kurzem waren auch die Reuter, welche Futter holten, wieder zur Stelle. Die Legaten lagerten nun fern vom Wasser in einer auch übrigens ungünstigen Gegend; sie konnten ihren Rückzug auf keine andre Art mehr bewirken als durch eine Verlängerung ihrer Linien in der Richtung von Ilerda; da sie also ihre Stellung fast gar nicht veränderten, begann Cäsar, sie mit Wall und Graben einzuschliessen. Sein Werk war schon weit fortgeschritten, und ein grosser Theil der Lastthiere wegen Mangel an Weide von den Pompejanern getödtet, als diese ihm die Schlacht anboten. Längst hatten seine Truppen sich nach einem entscheidenden Kampfe gesehnt; die Schanzarbeiten waren ermüdend, und sie hielten es überdiess für schimpflich, Fliehenden das Geleit zu geben; er versagte sich daher nicht, aber er erwartete den Angriff, welcher nicht erfolgte. Als Afranius auch die Furt im Sicoris besetzt fand, durch welche er entschlüpfen wollte, trug er mit Petrejus auf eine Unterredung an, und schickte seinen Sohn als Geissel. Vor den Augen der beiden Heere entschuldigte er mit demüthiger Geberde die hartnäckige Vertheidigung; man habe nur der Pflicht genügt, und bitte um Schonung.[10] Cäsar rügte die Verletzung des Waffenstillstandes, welchem wenigstens Petrejus fremd geblieben war, die Ermordung seiner Soldaten, und die

9) Lucan. 4, 261. 10) Ders. 4, 337.

Arglist und Ungerechtigkeit des Pompejus und der Aristocratie; doch möge man die Provinzen räumen und die Truppen entlassen; unter dieser Bedingung wolle er Alle begnadigen und niemanden zwingen, unter seinen Adlern zu dienen. Diese Grossmuth erregte die lebhafteste Freude; die Eingebornen zerstreuten sich sogleich, und die Italer zogen mit einer Wache unter Q. Fufius Calenus nach dem Varus (Var) an der östlichen Gränze des narbonensischen Galliens,[11]) wo sie sich trennen sollten; sie wurden nicht nur auf dem Wege unterhalten, sondern Cäsar gab ihnen auch die Beute zurück, für welche er seine Soldaten entschädigte; um so mehr schickte er in den Besiegten Herolde seiner Thaten und einer gleich beispiellosen Hochherzigkeit in das Vaterland, obgleich der günstige Eindruck in Vielen bald wieder erlosch.[12]) Nach alten Calendern ergaben sich Afranius und Petrejus am 2. August,[13]) an welchem zwei Jahre später Pharnaces unterlag.[14]) Beide wurden wortbrüchig; sie giengen mit einem Theile ihrer Truppen wieder zu Pompejus, und starben im J. 46 in Africa.[15])

Am Sicoris war auch M. Varro überwunden.[16]) Pompejus Flucht und Cäsars Zug über die Pyrenäen entmuthigte ihn; er wünschte anfangs einen Vergleich; als er aber erfuhr, dass Massilien sich mit Glück vertheidige, und der Feind an jenem Flusse im Gedränge sei, mochte er nicht länger bei seiner zweideutigen Rolle beharren. Seine beiden Legionen sollten im jenseitigen Spanien den anderen zum Rückhalte dienen,[17]) und er säumte jetzt nicht, sie zu ergänzen und durch 30 neu geworbene Cohorten zu verstärken; die Seestädte mussten ihm Schiffe stellen, alle

---

11) Plin. 3, 5 (4). Lucan. 1, 404. Unten §. 46. A. 43. 12) Caes. 1, 87. Liv. 110. Vellej. 2, 50. Lucan. 4, 363. Sueton. 34. 75. Eutrop. 6, 20 (16). Flor. 4, 2. §. 28 u. 29. Oros. 6, 15. Dio 41, 22. Plut. Caes. 36. Pomp. 65. App. 2, 464. 13) IV Non. Sextil. Calend. Maffaeior. Capranic. Amitern. Antiat. in Fast. Verr. Flacc. p. 112. ed. Foggin. Gruter. p. 133. Orell. Inscr. Vol. 2. p. 396. Curio beschränkt Caes. 2, 32 die Zeit des ganzen Feldzugs auf 40 Tage; er dauerte über drei Monate. 14) Calend. Amitern. l. c. S. unten §. 55. A. 100. 15) 1. Th. 38. A. 98 f. und hier im Folgenden. 16) Oben A. 84 u. 91. 17) Caes. 2, 17. 18. Flor. 4, 2. §. 29 giebt ihm nur eine, weil die andre von ihm abfiel.

Provincialen ihre Waffen abgeben, Getraide liefern und Geld zahlen; selbst die Schätze im Tempel des Hercules bei Gades wurden nicht von ihm verschont, die römischen Bürger in der Provinz zu scheinbar freiwilligen Steuern gezwungen, und verdächtige Gesinnungen oder unvorsichtige Reden mit Einziehung des Vermögens bestraft. Zum Waffenplatze ersah er Gades auf der gleichnamigen Insel, wo er bis zur Ankunft der pompejanischen Flotte sich zu behaupten oder doch günstige Bedingungen zu erhalten hoffte. In der That konnte Cäsar ohne die grösste Gefahr nicht länger in Spanien verweilen. Er schickte zwei Legionen mit dem V. Tribun Q. Cassius Longinus[18]) über den Iberus, und folgte mit 600 Reutern; ein Befehl an die Provincialen, Abgeordnete nach Corduba zu senden, in eine vom Feinde besetzte Gegend, gieng ihm voraus, und bezeichnete diesen als besiegt. Sogleich befreiten die Städte sich selbst; Corduba verschloss Varro die Thore; auch Carmo erklärte sich gegen ihn, und vertrieb seine Cohorten aus der Burg; ganz Baetica gerieth in Aufstand, und auf dem Wege nach Gades kamen ihm Boten mit der Nachricht entgegen, C. Gallonius, ein römischer Ritter, welchem er die Stadt anvertraut hatte, sei von den Einwohnern und von der Besatzung zur Flucht gezwungen. Der Feldzugsplan war vereitelt, und nun verliess eine Legion vor seinen Augen das Lager, und wandte sich nach Hispalis, (Sevilla) wo man sie mit Freudensbezeugungen empfieng. Als er erfuhr, dass auch Italica ihn nicht aufnehmen werde, übergab er seine Legion nach kurzen Unterhandlungen Sex. Cäsar, und reis'te nach Corduba zum Proconsul, welchem er über die Kriegscasse, die Schiffe und Magazine die erforderlichen Mittheilungen machte.[19]) Cäsar war in dieser Provinz Quästor und Proprätor gewesen,[20]) und hoffte deshalb, dass seine Worte auf dem Landtage zu Corduba um so mehr Anklang finden werden; er dankte, belohnte Einzelne, erliess das Geld, welches Varro von den römischen Bürgern verlangt hatte, gab eingezogene Güter zurück, und versicherte Alle seines Schutzes und seiner Zufriedenheit.[21]) Dann

18) 2. Th. 155. 19) Caes. 2, 20. Liv. 110. Cic. ad Fam. 9, 13. Flor. l. c. Oros. 6, 15. 20) Oben §. 3. A. 31. §. 10. A. 25. 21) Caes. 2, 21. App. 2, 454.

erfreute sich auch Gades seiner Gegenwart; die Stadt erhielt von ihm das römische Bürgerrecht,[22]) und der Tempel des Hercules, was ihm durch Varro entzogen war. Zum Proprätor im jenseitigen Spanien[23]) ernannte er Q. Cassius Longinus, welcher als Quästor des Pompejus das Land genau kennen gelernt, aber auch die Einwohner gegen sich erbittert hatte. Er liess ihm die beiden Legionen Varros zurück, und die ein und zwanzigste und dreissigste,[24]) und fuhr auf den Schiffen der Gaditaner nach Tarraco, wo ihn die Abgeordneten des diesseitigen Spaniens erwarteten, und wieder Städte und Einzelne durch Belohnungen ausgezeichnet wurden. Ohne in den Pyrenäen nach einem Siege über Mitbürger Trophäen zu errichten, wie einst Pompejus nach dem Kriege mit Sertorius, begab er sich nun in grösster Eile über Narbo zu dem Belagerungs-Heere vor Massilien.[25])

§ 46.

(a. 49.) Hier befehligten seine Legaten C. Trebonius und Decimus Brutus, jener zu Lande und dieser zur See. Es war ihnen noch nicht gelungen, die Stadt zu erobern, deren Vertheidigung L. Domitius leitete; sie hatten aber bereits so grosse Fortschritte gemacht, dass fast unmittelbar nach Cäsars Ankunft die Uebergabe erfolgte.[26]) Diess verdankte er Brutus, welcher mit geringeren Kräften das Wichtigere unternahm. Seine Flotte bestand aus 12 schlecht gezimmerten und schwer beweglichen Schiffen von frischem Holze, und den Ruderern fehlte es gänzlich an Uebung und Erfahrung, da er sie von Handels-Fahrzeugen erhalten hatte; die Schiffe der Massilier waren dagegen leicht, schnell und gut bemannt; der Sieg konnte ihnen nicht entstehen, wenn sie Gelegenheit fanden, nach den Regeln der Kunst zu fechten; nach dem Entern sollten die Sclaven und Bauern des Domitius und die Albiker, Menschen aus einem kühnen Gebirgsvolke im massilischen Gebiete die Niederlage des Feindes vollenden.[27]) Dennoch wurden sie zweimal geschlagen,

22) Liv. 110. Dio 41, 24. 2. Th. 604. A. 89. 23) B. Alex. 48. Unten §. 46. A. 88. 24) 2. Th. 154. A. 60. 155. A. 69. 25) Caes. 2, 21. Dio 1. c. 26) Oben §. 45. A. 74 — 79. 27) Caes. 1, 56 — 58. Hier §. 45. A. 75 u. 77.

weil Brutus auf ähnliche Art wie im Kriege mit den Venetern[28]) und wie die Väter in den punischen die Entscheidung den Legionaren überliess, einer auserwählten Mannschaft. Er stand bei einer Insel,[29]) Lacydon, dem Hafen von Massilien, gegenüber,[30]) als Domitius voll Vertrauen zu seiner Ueberlegenheit mit 17 grossen und vielen kleineren Schiffen ihn angriff, mit mehreren sich an ein einzelnes anzulegen, im Vorüberfahren die Ruder abzustreifen und zugleich die Linie so auszudehnen suchte, dass er ihn umgieng. Mit um so mehr Erfolg bedienten sich die Römer ihrer Wurfwaffen und Haken; es kam zum Handgemenge, und Brutus siegte nach einem kurzen aber blutigen Kampfe, in welchem insbesondre C. Acilius, ein Soldat der zehnten Legion, sich hervorthat,[31]) und der Feind 9 Schiffe verlor. Cäsar erhielt den Bericht seines Legaten bei Ilerda.[32])

Zu Lande konnte weniger geschehen, weil die Stadt bis auf den vierten Theil vom Meere umgeben war. Trebonius liess von zwei Seiten einen Wall von 80 Fuss Höhe anlegen, welches ihm auf einem Puncte durch ein tiefes Thal, überall aber durch treffliche Werke mit vielen Wurfmaschinen und durch Ausfälle der Albiker erschwert wurde.[33]) Auch schickte Pompejus in dieser Zeit L. Nasidius mit 16 Segeln; er war durch die Meerenge von Sicilien gegangen, ohne von Curio bemerkt zu werden, und hatte sich sogar in Messana eines Schiffs bemächtigt. Die Massilier waren hoch erfreut; ihre Flotte vereinigte sich mit ihm bei Tauroenta, einem östlich gelegenen Küstenplatze, und bildete den rechten Flügel. Bald darauf näherte sich Brutus mit 18 Schiffen, unter welchen 6 zu den eroberten gehörten. In der Stadt füllten sich die Tempel; man flehte um Sieg; Andere begaben sich auf die Mauern und Dämme, und streckten mit banger Erwartung die Arme zum Himmel; ihr Blick ruhte auf dem Meere, dort waren die Väter, Gatten und Söhne, auch die Männer und Jünglinge aus den ersten Geschlechtern, und jede Familie zitterte zugleich für die Ihrigen und für

---

28) Hier §. 22. 29) Mela 2, 7 fin. rechnet sie zu den Stoechaden. 30) Ders. 2, 5. Eustath. zu Dionys. Per. v. 75. 31) Val. Max. 3, 2. §. 22. Sueton. 68. Plut. Caes. 16. 32) Caes. 1, 57 — 59. Liv. 110. Lucan. 3, 538. Flor. 4, 2. §. 24. 25. Sidon. carm. 23, v. 16. Dio 41, 21. 33) Caes. 2, 1. 2.

die allgemeine Freiheit. Die Hoffnung dieser Schaaren, Zeugen des Kampfs zu sein, wurde vereitelt; man schlug sich in zu grosser Ferne [34]) Durch das vorige Treffen gewarnt, suchten die Griechen besonders das Entern zu verhindern; so oft eine Trireme mit den Haken ergriffen wurde, eilten andere zu ihrem Beistande hinzu, und dann fochten die Albiker mit gewohnter Tapferkeit Mann gegen Mann, während die Bogenschützen auf den Böten die Römer mit Pfeilen bedeckten; Brutus selbst gerieth in Gefahr, mit seinem Schiffe genommen zu werden. Da er indess ohnerachtet der Uebermacht des Feindes nicht bei dem ersten Angriff unterlag, so hielt Nasidius die Schlacht für verloren; man kämpfte noch mit gleichem Glücke, noch hatte er kein Schiff eingebüsst, als er mit seinem ganzen Geschwader nach dem diesseitigen Spanien entfloh, und sogar eine Trireme der Bundesgenossen mit sich fortriss. [35]) Dadurch wurden nun auch die Griechen zum Rückzuge gezwungen, nachdem 5 ihrer Schiffe in Grund gebohrt und 4 erobert waren. [36])

Sie wagten es nicht mehr, den Hafen zu verlassen, aber sie verzweifelten nicht, da Domitius sie in dem Wahne bestärkte, dass Pompejus sich mit seiner Land- und Seemacht nach dem Westen wenden und Massilien entsetzen werde. Gegen Brutus durch die Dämme an der Küste gesichert, fürchteten sie jetzt nur Trebonius, welcher auf seinem rechten Flügel einen steinernen Thurm von 6 Stockwerken errichtete, und zwischen ihm und der Stadtmauer ein Sturmdach von 60 Fuss Länge. Auch dieses Werk war so fest, und durch eine Bekleidung gegen Feuer so wohl verwahrt, dass die Griechen ohne Erfolg Felsblöcke und brennende Tonnen hinabwälzten. Unter seinem Schutze brachten die römischen Soldaten den feindlichen Thurm mit Brecheisen zum Wanken, während andere von dem diesseitigen mit Pfeilen und Wurfmaschinen die Vertheidiger zur Flucht zwangen. Um das Aergste abzuwenden baten die Belagerten um einen Waffenstillstand; man erwarte Cäsar, sobald er eintreffe, werden sie sich ergeben; Trebonius war es ohnehin untersagt, die Stadt mit

34) Ders. 2, 7 fin. 35) Man findet ihn später bei den Pompejanern in Africa. Cic. ad Att. 11, 17. 36) Caes. 2, 6. 7. 22. Liv. 110. Dio 41, 25.

Sturm zu erobern, weil man bei der Erbitterung seiner Krieger Mord und Plünderung kaum verhüten konnte; der Antrag wurde genehmigt.[37]) Jene murrten über die unzeitige Ruhe und den vorenthaltenen Lohn; arglistige Absichten ahndete niemand, als die Feinde an einem Mittage bei heftigem Winde die Sorglosigkeit der Römer benutzten, und Wall, Thurm und Maschinen, das Werk vieler Monate, mit Feuer vernichteten. Am folgenden Tage wandten sie sich mit denselben Zerstörungsmitteln gegen den linken Flügel, wo man nun aber gewarnt war, und sie zurückschlug. Die Belagerer hatten in kurzem Alles wiederhergestellt, und in solcher Nähe, dass sie ihre Spiesse mit der Hand auf die Mauern schleudern, und die feindlichen Maschinen dagegen nicht wirken konnten; ein Thurm wurde umgeworfen, auch ein grosser Theil der Mauer drohte einzustürzen, die Vorräthe in der Stadt waren erschöpft und der Genuss ungesunder Nahrung erzeugte Seuchen: man musste von neuem unterhandeln. Domitius mochte diess nicht erwarten; er gieng in See, während ein Sturm die Verfolgung erschwerte; doch entkam er allein; seine Freunde kehrten mit den anderen beiden Schiffen aus Furcht vor Brutus, welcher sie angriff, in den Hafen zurück.[38]) Mit grossen Besorgnissen sahen die Massilier der Strafe ihrer Treulosigkeit entgegen, als Cäsar jetzt aus Spanien anlangte. Aber der Ruf der Milde, mit welcher er bis dahin alle Ueberwundenen behandelt hatte, sollte ihm nach Italien und auch nach Griechenland vorausgehen, und die Gemüther ihm günstig stimmen; deshalb liess er niemanden tödten, und die Stadt blieb dem Namen nach frei; übrigens musste sie ihre Waffen und Schiffe und das Geld im Schatze ausliefern, dem grössten Theile ihres Gebiets entsagen,[39]) und eine Besatzung von zwei Legionen aufnehmen.[40])

Ehe Cäsar mit den anderen Truppen nach Italien aufbrach, erhielt er die Nachricht, dass er auf den Antrag des Prätor und Stadtpräfecten M. Lepidus[41]) vom Volke zum Dictator gewählt

---

37) Caes. 2, 13. 38) Domitii Ahen. No. 8. A. 55. 39) Dio 41, 25. Oros. 6, 15. vgl. Caes. 1, 34 u. über ihre Colonien Strabo 4, 180. 40) Caes. 2, 22. Cic. 8 Phil. 6. 13, 15. ad Att. 14, 14. de offic. 2, 8. Liv. 110. Flor. 4, 2. §. 25. Oros. l. c. Strabo 4, 181. Dio l. c. 41) Oben §. 45 in.

sei.[42]) So hatte er es geboten, damit er in dieser Eigenschaft Verfügungen machen und bei der Wahl der höheren Magistrate den Vorsitz führen konnte. Einen magister equitum ernannte er nicht, und auch diess war gegen die Verfassung.

Er beschleunigte die Reise über die Alpen, weil unter den Legionen, welche die pompejanischen nach dem Varus begleitet hatten,[43]) bei Placentia am Padus eine Menterei entstand. Die neunte insbesondre[44]) verlangte im Bewusstsein ihres Ruhms und ihrer Unentbehrlichkeit den Abschied, weil angeblich Alter und Erschöpfung nach so vielen Feldzügen ihr nicht länger zu dienen erlaube.[45]) In der That erbitterte sie Cäsars Grossmuth gegen die Feinde; in Spanien hatte man diesen das Erbeutete zurückgeben müssen, Massilien wurde nicht geplündert, und nun sollte man durch eine strenge Mannszucht auch Italien versöhnen, statt eine Anweisung auf Geld und Gut der Bürger zu erhalten; der Krieg gegen das Vaterland erschien als ein Verbrechen, Cäsar als ein Empörer, der Lagereid verpflichtete nicht mehr.[46]) Man hoffte es wenigstens zu erzwingen, dass er die fünf Minen zahlte,[47]) für die Verluste in Spanien entschädigte, und fernere Dienste mit neuen Zusagen erkaufte.[48]) Der Imperator traf einen glücklichen Mittelweg; wie er auch gesprochen haben

---

42) Caes. 2, 21. 3, 1. Lucan. 5, 382. Fast. cap. a. 704. Dio 41, 36. 43, 1. App. 2, 457. Er ernannte sich also weder selbst, u. am wenigsten schon vor dem Feldzuge in Spanien, Eutrop. 6, 20 (16). Flor. 4, 2. §. 1. (welcher ihn zu dieser Zeit Consul werden lässt) noch wählte ihn der Senat, Plut. Caes. 37. Zonar. 10, 8; auch erfolgte die Ernennung nicht erst nach seiner Ankunft in Rom, App. l. c. Cicero hatte früher die Aeusserung des Lepidus getadelt, ein Prätor könne Consular-Comitien halten, ad Att. 9, 9. §. 3. aber bald entstand der Verdacht in ihm, dass man so verfahren werde. Das. 9, 15: Rapiemur, aut absentes vexabimur; vel ut consules roget praetor, vel dictatorem dicat, quorum neutrum ius est. Sed si Sulla potuit efficere, ab interrege ut dictator diceretur, cur hic non possit? S. 2. Th. 476. A. 10. 43) Oben §. 45. A. 11. 44) Sueton. 69. App. 2, 457. Oben §. 16. 45) Dio 41, 26. 35. Cäsar übergeht diese Ereignisse, oder es findet sich auch hier in seinen Commentaren eine Lücke. 46) Rheni mihi Caesar in undis dux erat, hic socius. Facinus quos inquinat, aequat. Lucan. 5, 289. 47) App. l. c. Oben §. 43. A. 67. 48) Praemia miles dum maiora petit, damnat causamque ducemque. Luc. 5, 246.

mag,[49]) so zeigte er doch eine ruhige, würdevolle Haltung; er bestrafte den Aufruhr, und bewilligte zugleich, was man begehrte, diese Züchtigung aber war die empfindlichste. Demnach liess er den Gesetzen gemäss unter 120 Rädelsführern der neunten Legion den zehnten nach der Entscheidung des Looses hinrichten, folglich 12; für einen der Verurtheilten trat der Centurio ein, welcher ihn fälschlich angeklagt hatte; der Legion kündigte er an, dass sie entlassen sei, und nur auf ihre dringenden Bitten und nach den unzweideutigsten Beweisen der Reue gestattete er ihr, unter den Waffen zu bleiben.

Bei seiner Rückkehr nach Rom[50]) überzeugte er sich von der treuen und kraftvollen Verwaltung des M. Antonius, dessen anstössiges Privatleben ihn nicht berührte und ohne Rüge blieb.[51]) Mochte er dadurch selbst Missfallen erregen, so war man doch sehr erfreut, dass er auch jetzt seine Feinde nicht verfolgte;[52]) die Dictatur hatte keinen verwerflichen Zweck, sie sollte nur Einrichtungen begründen, welche dem Unbefangenen als nothwendig und nützlich erschienen. Demnach wurden zunächst die Geldverpflichtungen keineswegs von ihm aufgehoben, wie die Reichen und Rechtlichen fürchteten,[53]) und seine schwelgerischen jungen Freunde hofften, sondern er gab ein Gesetz, wodurch er beiden Parteien half und die betreffenden gerichtlichen Klagen niederschlug. Das Vertrauen war im Kriege gesunken; jeder bedurfte, was er verliehen hatte, und niemand zahlte; Härte und absichtliches Zurückziehen des Baaren aus dem Verkehre von der einen, Unvermögen und böser Wille, welchem der geringe Preis der Güter bei der allgemeinen Unsicherheit zum Vorwande diente, von der andern Seite vereinigten sich, das Uebel zu vergrössern.[54]) Wie schwer es war, Geld zu erhalten, oder auch nur das eigene wieder zu bekommen, ergiebt sich aus Ciceros Briefen.[55]) Nun sollten Schiedsrichter den Werth der Grund-

49) S. die erdichtete Rede bei Dio l. c. App. l. c. bei welchem offenbar für Πετρείῳ . πατρίῳ νόμῳ zu lesen ist, (Casaub.) führt nur wenige Worte an. 50) Caes. 2, 22. Sueton. 35. 51) 1. Th. 70. Hier §. 45 in. 52) Oben §. 40. A. 53. 53) Oben l. c. Caes. 3, 1. Cic. ad Att. 7, 11. 10, 8. Daher treffen die Bemerkungen de offic. 2, 22 den Dictator nicht. 54) Dio 41, 38. 55) ad Att. 7, 18. 9, 9: Nummorum caritas. 10, 11. ad Fam. 2, 16. §. 1 fin. vgl. Caes. l. c.

stücke, welchen sie vor dem Bürgerkriege gehabt hatten, bestimmen, und die Schuldner sie mit Berechnung dieses Werthes den Gläubigern abtreten, (bonorum cessio) jedoch die schon gezahlten oder verschriebenen Zinsen [56]) abziehen dürfen, [57]) wodurch der Gläubiger etwa den vierten Theil des Capitals verlor. [58]) Diess konnte leicht die Folge haben, dass man sein Geld verschloss, zumal da man noch immer vom Dictator oder von Pompejus Proscriptionen erwartete, oder doch nicht wusste, ob die Güter wieder im Preise steigen werden; deshalb beförderte Cäsar den Geldumlauf durch ein Gesetz, nach welchem niemand mehr als 15,000 Denare baar besitzen, jedoch auch in dieser Angelegenheit kein Sclav gegen seinen Herrn zeugen durfte. [59])

Dann gedachte er der Verbannten, eine scheinbare Gerechtigkeit, wodurch der Sieger in bürgerlichen Unruhen die Gegner dem Hasse preis giebt, und die eigene Partei verstärkt. Daher erwartete Cicero, dass Cäsar „ausser unzähligen anderen auch dieses Verbrechen begehen werde;" es empörte ihn, als man ihm

56) Sueton. 42: Si quid usurae nomine numeratum aut perscriptum fuisset, nach Duker's richtiger Erklärung zu Liv. 24, 18, wenn der Schuldner eine Anweisung auf seine Schuldner gegeben hatte; von Sicherstellung durch Hypothek (Wolf zu Suet. l. c.) war gar nicht die Rede, sondern von einer endlichen Regulierung dieser Verhältnisse, von einer gänzlichen Auseinandersetzung. 57) Nicht vom letzten Lustralschluss gerechnet (Schultz Staatswiss. d. Röm. S. 394) und nicht vom Anfange des Kriegs, welcher überdiess erst ein nicht zwei Jahre gedauert hatte, (Rein Röm. Privatrecht S. 311) sondern vom Zeitpuncte der unwirksam gebliebenen Kündigung. Aehnliches besagte das Gesetz der Tribune C. Licinius und L. Sextius v. J. 376 v. Chr. Liv. 6, 35. 58) Sueton. l. c. Folglich hatte die Stockung im Geldverkehre bei der gewissen Aussicht auf Krieg schon im vorigen Jahre begonnen, man konnte schon die Zinsen von 2 Jahren oder 24 p. C. verrechnen, welche man gezahlt oder angewiesen hatte, seit das Capital zurückgefordert war. Caesar 3, 1. 20. Dio 41, 37. 38. vgl. 42, 22. 51. Plut. Caes 37. App. 2, 458. Cic. ad Att. 12, 28. §. 5. 13, 33 in. n. sein Spott über diese Anordnung, weil Cäsar ihr Urheber war, ad Fam. 9, 16. §. 2; M. Coelius verfuhr a. 48 nicht so schonend. 2. Th. 420. 59) Dio 41, 38. Tacit. A 6. 16. Unter Tiber wurden Viele verurtheilt, quod partem rei familiaris in pecunia haberent, Suet. Tiber. 49; der Kaiser dachte nicht an das allgemeine Beste, sondern an seine Sicherheit; ohne Geld konnte man sich nicht gegen ihn verschwören.

sagte, dass es fest beschlossen sei, als Curio es bestätigte, und M. Antonius auf seiner berüchtigten Reise durch Italien den Unglücklichen das Ende ihrer Leiden öffentlich verkündigte;[60]) auch Ser. Sulpicius äusserte im höchsten Unmuth: wenn man die Exilirten zurückrufe, so werde er selbst ins Exil gehen.[61]) Cäsar erzählt, nicht genau und mit absichtlichen Abweichungen von der Wahrheit, im Anfange des Bürgerkriegs haben Römer, welche in Folge des pompejischen Gesetzes gegen Amtserschleichung vom J. 52 verurtheilt worden,[62]) ihm ihre Dienste angeboten; er habe diess dankbar anerkannt, aber dem Volke nicht vorgreifen wollen, und nun durch Prätoren und Tribune[63]) auf Gesetze, mithin auf Privilegien antragen lassen, wodurch Einigen die Rückkehr gestattet sei.[64]) So vermied er freilich den Schein einer Anmassung, die Verfügung wurde unumstösslich und die Menge ihm verpflichtet. Seine Fürsorge beschränkte sich aber nicht auf jene Verurtheilten, oder gar nur auf einige; er nannte das Gesetz des Pompejus, weil in ihm die Willkühr am stärksten hervortrat, aber er liess auch solche begnadigen, welche sich anderer Vergehen schuldig gemacht hatten, wie das Beispiel des Gabinius beweis't.[65]) Dagegen ist auch die Nachricht ungegründet, dass alle Verbannte zurückgekommen seien, nur Milo nicht,[66]) vielleicht weil er in den Aufstand der Massilier verwickelt war; auch C. Antonius Cos. 63 musste noch länger büssen,[67]) und ohne Zweifel er nicht allein.

Cicero war schon in den Lagern der Aristocratie; dennoch wurde er auf das empfindlichste dadurch verletzt, dass Gabinius, das Werkzeug des Clodius bei seiner eigenen Verbannung, wieder in Rom erschien, und Milo, sein Vertheidiger, unbeachtet blieb. Sogleich erfolgte eine neue Demüthigung; er hatte als Consul die Verordnung Sullas gültig erhalten, welche die Nachkommen der Proscribirten von den Aemtern ausschloss,[68]) jetzt

---

60) ad Att. 7, 11. 9, 14. 10, 4. §. 3, 10, 8. 13. Vgl. ad Fam. 15, 19. 61) ad Att. 10, 14. 62) 2. Th. 352. A. 5. 63) Besonders durch M. Antonius. Cic. 2 Phil. 38. 64) Caes. 3, 1. vgl. Suelon. 41. Plut. Caes. 37. App. 2, 458. Dio 41, 36. 43, 27. Zonar. 10, 8. 65) Gabinii No. 5. §. 3 fin. §. 4 in. 66) App. l. c. Dio 41, 36, 42, 24. vgl. Vellej. 2, 68 u. 1. Th. S. 48 u. 50. 67) 1. Th. 70. A. 63. 540. 68) 2. Th. 479.

wurde sie als eine Grausamkeit gegen Unschuldige aufgehoben,[69]) und damit Pompejus und den übrigen Sullanern das Urtheil gesprochen.

Viel länger beschäftigte Cäsar ein andrer Plan, dessen Ausführung nun ebenfalls keine Schwierigkeiten hatte; er verschaffte den Transpadanern das römische Bürgerrecht.[70]) Es war eine Ehrensache für ihn, weil er fast seit seinem ersten öffentlichen Auftreten dahin wirkte. Auf dem Gebiete dieser Provincialen wollte er sich gegen Rom bewaffnen, er suchte daher zeitig ihre Gunst; man glaubte schon im J. 68, dass er mit ihnen einverstanden sei;[71]) drei Jahre später, als die Censoren M. Crassus und Q. Catulus über diese Angelegenheit mit einander stritten,[72]) verbreitete sich während der ersten catilinarischen Verschwörung das Gerücht, er werde sie für die Meuterer nach Rom entbieten,[73]) und unter seinem Consulat verlieh das vatinische Gesetz vorerst der Colonie Comum das Bürgerrecht, wodurch er zum grossen Missvergnügen der Optimaten von neuem in allen anderen Hoffnungen erregte.[74]) Jetzt konnte er endlich sein Wort lösen, die Wünsche treuer Anhänger erfüllen, welche ihn als Patron ehrten,[75]) und ihn auch ferner mit ihrem kräftigen Arme unterstützten,[76]) deren Forderung selbst der strenge Aristocrat C. Curio der Vater als billig anerkannt und nur aus Rücksicht auf die Interessen Roms verworfen hatte.[77]) Doch wurde auch die Menge in der Stadt nicht vergessen; er vertheilte Getraide, weil es daran fehlte,[78]) und entschädigte sich durch die Weihgeschenke in den Tempeln.[79])

Dem Sieger war es vergönnt und die Dictatur heiligte die Willkühr Alles für das Volk, und nichts ohne das Volk, blieb auch ferner sein Wahlspruch. Er zeigte sich ihm als Candidat, um zum zweiten Male Consul zu werden; ein Beweis, dass er

69) Plut. Caes. 37. Dio 41, 18 setzt es vor den Feldzug in Spanien, (oben §. 43. A. 5.) Vellej. 2, 43. §. 4 in Cäsars Aedilität. Suet. 41. vgl. Dio 44, 47. 45, 17. Cic. ad Att. 9, 14. 70) Dio 41, 36. Tacit. A. 11, 24. 71) Oben §. 3. A. 32. 33. 72) Dio 37, 9. 73) Sueton. 9. 2. Th. 88. A. 87. 74) Oben §. 14. A. 76. §. 36. A. 20 f. 75) Cic. ad Att. 7, 7. §. 5. ad Fam. 16, 12 (11). 76) Caes. B C. 3, 87. 77) Cic. de offic. 3, 22. 78) App. 2. 458. 79) Dio 41, 39. Oben §. 41 A. 28.

aus keinem andern Grunde mit der Aristocratie zerfallen war, dass er nur sein gutes Recht begehrte,[80]) nur die Weihe und die Befugniss zur Vertheidigung des Volks.[81]) Da aber die Consuln abwesend und die Zwischenkönige immer Patricier waren, unter deren Vorsitze der Erfolg der Comitien sich nicht verbürgen liess,[82]) und der Prätor M. Lepidus nach dem Auguralrechte bei der Wahl höherer Magistrate nicht einschreiten durfte,[83]) so war Cäsar Dictator geworden, um die Bürger selbst zu versammeln; er wurde gewählt, und mit ihm P. Servilius Isauricus.[84]) Dann folgten die Comitien für die übrigen Magistrate,[85]) und die Verfügungen über die Provinzen:[86]) M. Lepidus sollte das diesseitige Spanien mit dem Titel eines Proconsuls verwalten;[87]) im jenseitigen blieb Q. Cassius;[88]) A. Postumius Albinus erhielt Sicilien; Sex. Peducäus Sardinien; D. Brutus das transalpinische Gallien, und M. Calidius das diesseitige.

Cäsar war im Begriff, auch die andre Hälfte des Reichs zu befreien; daher geziemte ihm die Feier des Lateiner-Festes, überdiess eine Pflicht der Consuln vor der Eröffnung eines Feldzugs, welche die jetzigen vernachlässigt hatten.[89]) Diess Alles erforderte nur elf Tage, nach welchen er die Dictatur niederlegte,[90]) und noch vor dem Ende des Jahrs bei seinem Heere in Brundusium eintraf,[91]) um den Feind zu überra-

80) Is enim erat annus, quo per leges ei consulem fieri liceret; Caes. 3, 1. zehn Jahre nach dem ersten Consulat. Liv. 7, 42. 81) Oricum u. andere Städte nahmen ihn auf, weil er Consul war; Caes. 3, 11. 12. App. 2, 461. Soldaten im feindlichen Heere erklärten: sese contra civem et consulem arma non laturos, Caes. 3, 21; und er selbst behauptete: Controversias regum ad populum R. et ad se, quod esset consul, pertinere. Das. 3, 107. 82) Permagni eius interest, rem ad interregnum non venire. Cic. ad Att. 9, 9. §. 3. 83) Cic. l. c. u. ad Att. 9, 15. 84) Caes. 3, 1. 21. 107. B. Alex. 68. Val. M. 8, 3. §. 2. Vellej. 2, 53. Sueton. 76. Lucan. 5, 389: Addidit fasces aquilis. Flor. 4, 2. §. 21 irrt in der Zeit. Dio 41, 43. 42, 17. Plut. Caes. 37. App. 2, 457. Zonar. 10, 8. Fast. cap. a. 705. Morell. thes. Caes. Tab. 2. No. 67. Tab. 5. No. 22. Ursin, Fam. Rom. p. 114. Vaillant Iulii No. 18. 85) Caes. 3, 2. Dio 41, 43. 86) App. 2, 457 fin. 87) Das. u. 1. Th. 12. A. 51. 88) Oben §. 45. A. 23. 89) Caes. 3, 2. Oben §. 41. §. 26. 90) Caes. l. c. Dio 41, 36. Plut. Caes. 37. App. u. Zon. ll. cc. 91) In den letzten Tagen des J. ehe er das Consulat übernahm, Dio 41, 39; im Win-

schen.[92]) Das Volk gab ihm das Geleite, aber unter einem missfälligen Zuruf, es bat um Frieden,[93]) in einer Zeit, wo selbst die Knaben als Pompejaner und Cäsarianer mit einander fochten.[94])

§ 47.

(a. 49.) Indess hatte auch Pompejus gerüstet. Er war am 17. März von Brundusium abgegangen, um den Consuln nach Dyrrhachium (Durazzo) zu folgen,[95]) welches die Alten einstimmig als den Landungspunct bezeichnen.[96]) Appian unterscheidet[97]) eine tiefer im Lande liegende Stadt Epidamnus und einen Hafenplatz Dyrrhachium. Nach seiner Erzählung liessen sich in diesem Corcyräer nieder, und nannten ihn wie die Stadt, weil sie in seinem Namen eine unglückliche Vorbedeutung fanden, als sei er wegen Klippen und Brandung, ῥαχία, schwer zu erreichen; später führte man den ältern wieder ein. Diess streitet mit der Geschichte, und auch Strabo bezieht beide Namen auf denselben Ort, welcher den zweiten von der Halbinsel Dyrrhachium erhielt, wo er erbaut war.[98]) Die Römer dachten bei Epidamnus allerdings an Schaden, Verlust, damnum, es ist aber nicht wahrscheinlich, dass sie zuerst diesen Namen durch den jüngern verdrängten, durch einen griechischen, welcher überdiess auch Unheil verkündigte, obgleich der römische Soldat es nicht wusste.[99]) Bei den griechischen Schriftstellern findet man auch in späterer Zeit noch den ältern.[100]) Da die Stadt zum ehe-

---

ter, ders. 41, 44. Plut. Anton. 7. Flor. 4, 2. §. 36; im December (nach der unberichtigten Jahrform) zur Zeit der Winter-Sonnenwende, Plut. Caes. 37. Pomp. 65. App. 2, 458. 460 fin. S. unten §. 48. A. 63. 92) Dio 41, 44. App. 2, 460. 93) App. 2, 458. 94) Dio 41, 39. Dasselbe erzählt er 50, 8 in der Geschichte des Kriegs von Actium; es ist nicht unglaublich, dass es sich unter gleichen Umständen wiederholte. 1. Th. 471. A. 42. 95) Oben §. 43. A. 51. 96) Caes. 1, 25. 27. Vellej. 2, 49. Oros. 6, 15. Dio 41, 14. Plutarch. Pomp. 62. Caes. 35. App. 2, 451. 452. 97) l. c. vgl. Pausan. 6, 10. 98) Strabo 7, 316. Schol. zu Thucyd. 1, 24. 99) Plaut. Menaechm. A. 1. Sc. 1. v. 38: Propterea huic urbi nomen Epidamno inditum est, quia nemo ferme huc sine damno divortitur. Plin. 3, 26 (23). Mela 2, 3. Dio 41, 49. 100) App. 4, 650. vgl. Dio 47, 37.

maligen Lande der parthinischen Illyrier und dann zur Provinz Macedonien gehörte,[1]) so gieng Pompejus nicht nach Epirus,[2]) überhaupt zunächst nicht nach Griechenland.[3]) Es brachte ihn in eine ungünstige Stellung, dass er Rom und dann auch Italien verliess, schon deshalb, weil ein solcher Rückzug grosses Aufsehn erregte, und ihn des Vortheils beraubte, durch Senat und Volk zu wirken; er erschien als der Feind des Vaterlandes, welcher sich in die Arme der Barbaren warf, um es zu bekriegen, es auszuhungern, zu plündern, und die Bürger zu ermorden;[4]) daher konnte man Erdbeben, Sonnenfinsterniss und andere Anzeichen in dieser Zeit sowohl auf ihn als auf Italien deuten.[5]) Wenn er nun aber zur Flucht genöthigt wurde, so durfte er auch nicht geringen Gewinn davon erwarten, dass er gerade in Illyrien lagerte. Sein Name war im Osten gefeiert; man bewunderte ihn dort als den Ueberwinder des furchtbaren Mithridat und der Seeräuber, der Geissel der Menschheit;[6]) fast alle Dynasten kannten ihn persönlich, und die Völker, welche von Cäsar und dessen Thaten im fernen Gallien wenig oder nichts vernahmen, waren an den Gehorsam gegen ihn gewöhnt; sie hatten Ueberfluss an Schiffen, Reutern und leichten Truppen, und öffneten auf sein Gebot ihre Schätze, ihre Vorräthe und Hafen;[7]) selbst ein Theil seiner Veteranen stand hier noch unter den Waffen, oder er konnte sie leicht von den Orten ihrer Ansiedlung heranziehen und auch durch Söldner verstärken, und eine Frist von beinahe einem Jahre verschaffte ihm der Winter, die Flotte und der spanische Krieg.[8])

Seine Landmacht bestand aus neun Legionen;[9]) fünf waren

---

1) Dio 41, 12. 15. 49. Plut. Anton. 7. Brut. 4. Cic. p. Ligar. 9. Sueton. 35. 2. Th. 69. 72. Cäsar gebraucht in seinen Comment. den Namen Macedonien im engeren und weiteren Sinne. Unten §. 48. A. 67. 2) App. 2, 452. Flor. 4, 2. §. 35. 3) Liv. 110. Eutrop. 6, 19 (16). Oros. 6, 15. 4) Cic. ad Att. 8, 11. 9, 7. 9. 10. 19. 10, 4. Oben §. 40. A. 30. 5) Lucan. 1, 522. Dio 41, 14. 6) Lucan. 2, 633: Euphraten Nilumque move, quo nominis usque nostri fama venit. 8, 320: Quas magis in terras nostrum felicibus actis nomen abit, aut unde redit maiore triumpho? 7) Caes. 3, 3 f. Plut. Pomp. 64. App. 2, 451. 458. Eutrop. 6, 20 (16): Totius orientis auxilia. 8) Caes. 3, 3. 9) Ders. 3, 4. App. 2, 458.

ihm aus Italien gefolgt, und unter diesen die I und III, beide früher in Cäsars Heere, die letzte als XV;[10]) eine kam mit M. Cato aus Sicilien, die Zwillings-Legion, gemella, genannt, weil zwei unvollzählige in ihr vereinigt wurden;[11]) eine aus Creta und Macedonien, ebenfalls Veteranen, welche nach ihrer Entlassung in diesen Provinzen zurückgeblieben waren; zwei endlich liess der Consul L. Lentulus in Asia ausheben. Ausserdem erwartete man Pompejus Schwiegervater, Metellus Scipio Cos. 52, mit zwei Legionen aus Syrien;[12]) daher spricht Appian von elf. Zur Ergänzung dienten die Cohorten des C. Antonius, mithin Gefangene,[13]) und die Neugeworbenen aus Griechenland, wo aber Appius Claudius Cos. 54 wenig Eifer zeigte und bald in völliger Unthätigkeit auf Euböa sein Leben beschloss.[14]) Sie wurden von 3000 Bogenschützen aus Creta, Griechenland und Asien, und von zwei Cohorten Schleuderer unterstützt. Unter den 7000 Reutern befanden sich viele römische Ritter und andere junge Männer aus den reichsten und angesehensten Familien in Italien; die Mehrzahl stellten abhängige und befreundete Fürsten:[15]) Dejotarus in Galatien, welcher mit seinem Enkel Castor selbst erschien;[16]) Ariobarzanes in Cappadocien; Cotys in Thracien, dessen Sohn Sadales die Mannschaft befehligte;[17]) Rhascupolis, der Anführer einer andern thracischen Reuterschaar;[18]) Tarcondimotus im obern Cilicien;[19]) Donilaus in Galatien, und Antiochus

---

10) Oben §. 16. A. 4 u. 21. 11) Oben §. 44. A. 24. 12) Caes. 3, 4. Plut. Pomp. 62. App. 2, 458. Hier §. 39. A. 79. §. 42. A. 59. 2. Th. 46. A. 9. 13) Oben §. 44. A. 60. 14) 2. Th. 197. A. 14. 15) Caes. u. App. ll. cc. u. 471. 475. Dio 41, 55. 60. Vellej. 2, 51. Plut. Pomp. 64. Flor. 4, 2. §. 5. Oros. 6, 15. 16) Caes. l. c. App. 2, 458. 472. Dio 41, 63. Lucan. 5, 55. Cic. p. Deiot. 4. 5. 10. de divin. 1, 15. Flor. l. c. 17) Caes. l. c. u. 3, 36. Vellej. 2, 129. Lucan. 5, 54. Flor. l. c. Dio 41, 51. 63. 47, 25. Eckh. 2, 58. 18) Caes. 3, 4 lässt ihn aus (der Provinz) Macedonien kommen; er war ein Thracier; vgl. Tacit. A. 2, 64. Sueton. Tiber. 37. Vellej. l. c. Lucan. 5, 55. Dio 47, 25. 48. 2. Th. 138. 139. Ueber die verschiedenen Formen seines Namens s. Turneb. Adv. 14, 17. Fabric zu Dio 47, 25 u. Oudend. zu Caes. l. c. Die Münzen haben Rhascuporis. Eckh. 2, 59. 19) Caes. l. c. Lucan. 9, 219. Dio 41, 63. Auch sein Name ist vielfach entstellt; in dieser Form findet er sich bei Cic. ad Fam. 15, 1. Strabo 14, 676. Flor. 4, 2. §. 5. s. das. Duker. Tarcondarius Castor bei Caes. l. c. er-

in Commagene, von welchem man besonders Bogenschützen zu Pferde erhielt;[20] er verdankte es Pompejus, dass sein kleiner Staat a. 64 nicht mit dem übrigen Syrien dem römischen Reiche einverleibt wurde.[21] 500 Reuter, welche seit der Herstellung des Ptolemäus Auletes durch A. Gabinius a. 55 in Alexandrien waren, brachte Cn. Pompejus der Sohn mit der Flotte zurück;[22] andere wurden unter den Dardaniern, Macedoniern und Thessaliern gemiethet oder geworben. Man vergass selbst das schmachvolle Schicksal des M. Crassus, um sich parthische zu verschaffen. Luccejus Hirrus[23] begab sich zu dem Könige Orodes, welcher für seine Hülfe Syrien forderte, und als man nicht darauf eingieng, den Gesandten ins Gefängniss warf.[24] Auch Pharnaces, der Sohn Mithridates des Grossen, mischte sich jetzt nicht in den Krieg;[25] er hoffte ihn zur Eroberung des väterlichen Reichs zu benutzen, da ihm nur ein Theil des bosporanischen verblieben war.[26]

Pompejus durfte darauf rechnen, dass er dem Feinde an Truppenzahl und besonders an Reuterei überlegen sein werde, und

---

klärt sich durch Strabo 12, 568: Tarcond. war der Schwiegersohn des Dejotarus u. Vater des Castor. 20) Caes. 3, 4. App. 2, 458. 21) App. Mith. 244. 251. Strabo 16, 749. Dio 35, 2. 49, 20. vgl. Cic. ad Fam. 15, 1. 22) Caes. l. c. u. 3, 103. Gabinii No. 5. §. 2. 23) Oben §. 42. A. 91 u. unten §. 50. A. 80. 24) Caes. 3, 82. Dio 41, 55. 42, 2. 44, 45. Justin. 42, 4 nennt die Parther irrig unter Pompejus Bundesgenossen. Zur Zeit der Schlacht bei Pharsalus war Hirrus noch nicht zurückgekehrt, u. die Optimaten, welche in der zuversichtlichen Erwartung des Siegs über die Ehrenstellen stritten, konnten sich nicht darüber einigen, ob er als Abwesender in den nächsten prätorischen Comitien zu berücksichtigen sei. Cäsar begnadigte ihn u. er kam wieder nach Rom. Dann aber wurde er a. 43 von den Triumvirn geächtet. Er rettete sich unter dem Beistande treuer Sclaven, u. verstärkte sich durch andere, so dass er in Bruttien selbst Städte brandschatzen konnte, bis eine überlegene Macht ihn zur Flucht nach Sicilien zwang. Hier trug er mit Fannius u. anderen Geächteten durch Ueberredung dazu bei, dass Pompejus Bithynicus, der Statthalter der Insel, deren Besitz Sex. Pompejus nicht länger streitig machte. Caes. l. c. App. 4, 614. 638. Dio 48, 17. Liv. 123. S. Sex. Pompeius. 25) Dio 41, 55 63. 42, 47. 44, 45. B. Alex. 69. 70. Eutrop. 6, 22 (17) sagt das Gegentheil. S. unten §. 55. A. 60. 26) Dio 37, 14. Pompej. IIIv. a. 63. Ueber die Gesammtzahl der Landtruppen s. unten.

noch entschiedener war seine Uebermacht zur See. Griechenland, Asien, Aegypten und die Inseln rüsteten für ihn,[27] so dass er im Anfange des folgenden Jahrs an 600 Kriegsschiffe zu seiner Verfügung hatte.[28] Sie sicherten ihm die Zufuhr, ein unermesslicher Vortheil, und bildeten ein Bollwerk gegen Cäsars furchtbare Legionen; aber in dieser Beziehung wusste man sie nicht zu gebrauchen. Anfangs war der Oberbefehl M. Cato zugedacht, welcher in Asien und Rhodus Truppen und Schiffe sammelte; Pompejus änderte seinen Entschluss, weil Theophanes und andere Günstlinge daran erinnerten, dass er nach Cäsars Niederlage auch ihn in die Schranken des Privatmanns zurückweisen werde.[29] Seine Untüchtigkeit war kein Hinderniss, denn die Wahl fiel nun auf M. Bibulus.[30] Die asiatischen Schiffe führten unter dessen Leitung D. Laelius und C. Valerius Triarius, Volks-Tribun a. 51;[31] die rhodischen C. Marcellus und C. Coponius;[32] die syrischen, phoenicischen und cilicischen C. Cassius Longinus, jetzt V. Tribun und später Cäsars Mörder;[33] die aegyptischen, deren Zahl auf 50 berechnet wird,[34] Cn. Pompejus, der ältere Sohn des Oberfeldherrn;[35] die liburnischen und achäischen L. Scribonius Libo und M. Octavius.[36] Zur Unterhaltung einer so grossen Land- und Seemacht bedurfte man bedeutende Vorräthe und Geld; die Provinzen und Bundesgenossen mussten liefern und zahlen, und die Pächter die öffentlichen Einkünfte in das Lager schicken;[37] unter Anderem liess der Proquästor in Macedonien T. Antistius in Apollonia münzen.[38] Jetzt also konnte es Pompejus nicht mehr an Gelde fehlen,[39] wenn er auch früher bei Cicero und sonst Anleihen gemacht hatte, vielleicht nur

---

27) Caes. 3, 3. 5. Cic. ad Att. 9, 9. §. 2. 28) App. 2, 459: 600, unter welchen gegen 100 mit Römern bemannt waren, ausser den Lastschiffen. Dio 41, 52. Plut. Pomp. 64. Cato 54: mehr als 500 grosse u. viele kleinere. Nach der pharsal. Schlacht standen bei Corcyra noch 300. App. 2, 482. 29) Plut. Cato 54. 30) Caes. 3, 5. Plut. 1. c. App. 2, 459. Dio 41, 44. 31) Caes. 3, 5. 7. 92. Cic. Brut. 76. ad Fam. 8, 7. unten §. 51. A. 36. 32) Caes. 3, 5. 26. 33) Ders. 3, 5. 101. Dio 42, 13. 2. Th. 121. 34) Caes. 3, 111. von App. 2, 472 auf 60. vgl. Dio 42, 2. 35) Caes. 3, 5. 40. Plut. Pomp. 62. 36) Caes. 3, 5. Oben §. 44 fin. 37) Caes. 3, 3. 5. App. 2, 458. 38) Cic. ad Fam. 13, 29. 1. Th. 56. No. 10. 39) ad Att. 10, 4. 11, 3.

bei Männern von zweideutiger Gesinnung, welche er dadurch binden wollte.[40])

Obgleich nie ein Römer über so viele Fürsten gebot,[41]) so lag doch in seiner Stellung etwas gehässiges; denn er erschien als ein orientalischer Grosskönig, als Anführer der Unterjochten, welche siegreich in die Thore von Rom einzuziehen und auch für seine Triumphe sich zu rächen hofften. Die Bemerkungen der Alten über diese Verhältnisse sind zum Theil nur der Nachhall von Ciceros Klagen,[42]) doch schonen sie auch Cäsar nicht. „70,000 Römer, einen Cäsar und Pompejus an der Spitze, würden unwiderstehlich gewesen sein; aber die Ehrgeizigen, beide vor dem Kriege als unüberwindlich gepriesen, wollten lieber erproben, wer unter ihnen der Grössere sei, den Barbaren lieber die Freude gewähren, fliehende Römer zu sehen, lieber die Gränzen des Reichs mit Schlachtfeldern bezeichnen, wo Römer im Kampfe mit einander bluteten und unterlagen, als vereinigt Germanien, Scythien, Parthien, alle Länder bis zum Indus erobern.“[43]) Allein Pompejus handelte nicht aus freier Wahl; er büsste für seine Fehler, und ahndete vielleicht, dass diese Massen nur bestimmt waren, ihm das Grabgeleite zu geben.[44]) Schon ihre Verschiedenheit in Abstammung, Sprache, Sitte und Bildung machte ihnen ein kräftiges Zusammenwirken unmöglich;[45]) es fehlte ihnen überdiess an Muth, besonders den asiatischen,[46]) und grösstentheils auch an Erfahrung und an Fertigkeit im Dienste;[47]) man musste sie üben, wobei Pompejus selbst thätig war, mit seinem Beispiele vorangieng, und durch Versprechungen den Eifer zu wecken suchte.[48]) Er wollte mit diesen Hülfsvölkern die Städte besetzen, damit er die italischen Truppen, den Kern des Heers, nicht zu schwächen brauchte, oder auch in der Schlacht den Raum mit ihnen ausfüllen, und sie dem besiegten Feinde

40) ad Att. 11, 13. §. 4. 41) Lucan. 3, 287. 42) Oben A. 4. 43) Dio 41, 13. Plut. Pomp. 70. Eutrop. 6, 21 (16). Oros. 6, 15. 17. 44) Lucan. 3, 291: Dignas funere Magni exsequias Fortuna dedit. 45) Ders. 3, 288: Coiere nec unquam tam variae cultu gentes, tam dissona volgi ora. App. 2, 475. 46) Dio 41, 55 fin. App. 2, 472. 47) Cic. ad Fam. 7, 3: Signa tirone et collectitio exercitu cum legionibus robustissimis contulit. Dio 41, 61. Plut. Pomp. 71. 48) Plut. Pomp. 64. App. 2, 458. Lucan. 5, 49.

nachsenden. In so fern unterliess er nichts, was jetzt noch geschehen konnte; es ist aber äusserst befremdlich, dass er auch in diesem Winter, wie im vorigen überfallen wurde; die Jahrszeit und die Flotte, welche gemessene Befehle erhielt, das Meer zu bewachen, machten ihn sicher. Daher schickte er die Truppen nach einer kurzen Anrede[49]) in die Winterlager, und diese erstreckten sich von Dyrrhachium bis Beröa und Thessalonich,[50]) wo er selbst mit den Senatoren und Consuln zu bleiben und die noch übrigen Verstärkungen aus Asien zu erwarten beschloss.[51]) M. Bibulus fuhr mit 110 Schiffen nach Corcyra und vertheilte die anderen Schiffe in die Städte an der Ostküste des adriatischen Meers.[52])

In Thessalonich, dem Sitze der auswärtigen Republik, wurden alle Formen der Verwaltung beobachtet, so weit die Umstände es erlaubten; man weihte ein Gebäude zu Versammlungen des Senats, da an 200 seiner Mitglieder und unter diesen viele Consulare gegenwärtig waren,[53]) und er verlängerte darauf Pompejus den Oberbefehl,[54]) und übertrug den Consuln, Prätoren u. s. f. die bisherige Gewalt mit dem Titel Proconsuln und Proprätoren auch für das nächste Jahr, weil man nicht Comitien halten, nicht Magistrate wählen und sie durch Curiatgesetze zur Kriegführung ermächtigen konnte.[55]) Auch wurde auf Catos Antrag beschlossen, das Leben der Gefangenen zu schonen, und die Städte nur dann zu plündern, wenn sie sich empörten;[56]) aber niemand gehorchte, und die Vorsicht des Pompejus, welcher seine Gemahlinn Cornelia mit dem jüngern Sohne Sextus nach Lesbos schickte, machte einen ungünstigen Eindruck auf das Heer.[57])

---

49) Lange u. begeisternde Reden zu halten war ihm nicht gegeben. App. 2, 459 leiht ihm Worte und Gedanken. 50) Caes. 3, 5. Vellej. 2, 51. Dio 41, 18. 43, 44. Plut. Pomp. 64. App. 2, 460. 51) Dio ll. cc. 52) Caes. 3, 5. 7. App. 2, 458. 460. Vellej. l. c. 53) Dio 41, 43. Plut. Pomp. 64. 65. Eutrop. 6, 20 (16). Oben §. 45. A. 3. 54) Lucan. 5, 46. 55) Dio l. c. 56) Plut. Pomp. 65. Cato 53. 57) Plut. Pomp. 66. 74. App. 5, 747. Dio 42, 2. 5. Zonar. 10, 9. Lucan. 5, 724. 801. 8, 151. 190. 205. 2. Th. 49. Auch Sextus; Lucan. 6, 420. 827. vgl. 8, 205 lässt ihn bei Pharsalus fechten. Vellej. 2, 53, auf welchen Bimard in Murator. thes. inscr. T. I. p. 6 f. sich bezieht, spricht von der

§ 48.

a. 48. Cäsar Cos. II befand sich im Anfange des Jahrs in Brundusium,[58]) wohin 12 Legionen[59]) und die ganze Reuterei beschieden waren.[60]) Sie hatten durch den Feldzug in Spanien in Folge der Beschwerden und durch die Krankheiten, welche die feuchte Herbstluft an der apulischen Küste erzeugte, viele Mannschaft verloren; dennoch fehlte es an Fahrzeugen, um alle zugleich nach Illyrien überzusetzen,[61]) wie sehr Cäsar diess auch wünschen musste, damit die Feinde, welchen er nur 12 Kriegsschiffe entgegenstellen konnte, vor der Ausführung von seinem Unternehmen keine Kenntniss erhielten.[62]) Die Soldaten gehorchten, als er sie aufforderte, den Tross mit dem Gepäck' zurückzulassen, weil er den Raum verenge, und freudig glaubten sie ihm, als er nach Art der Eroberer den nächsten Kampf als den letzten bezeichnete, und Beute und reichlichen Lohn verhiess. Am 4. Januar nach der unberichtigten Jahrform,[63]) in der That aber im Spätherbst, gieng er mit 7 Legionen[64]) oder mit 15,000 Mann zu Fuss und 600 Reutern in See. Am andern Tage landete er im südlichen Illyrien an der Gränze von Epirus, am Vorgebirge Acroceraunia, der äussersten Spitze der ceraunischen Berge,[65]) bei einem öden Ankerplatze Palaeste,[66]) etwas über

---

Flucht des Vaters im Allgemeinen, ohne die Zeit vor u. nach dessen Ankunft bei Mitylene zu unterscheiden. Vgl. §. 49. A. 40. §. 52. A. 69.
58) Oben §. 46 fin. 59) Caes. 3, 2. vgl 6 u. 29. Nach Flor. 4, 2. §. 5 belief sich ihre Zahl nur auf 11; nach App. 2, 458 u. Senec. ep. 104 nur auf 10. 60) App. l. c. giebt ihm 10,000 gallische Reuter; obgleich gallische und germanische unter ihm dienten, Flor. l. c. so ist jene Stelle doch offenbar verfälscht. 600 begleiteten ihn, 800 führte ihm Antonius zu, ein Theil blieb noch zurück. Caes. 3, 2. 29. Bei Pharsalus war ihm Pompejus (oben §. 47. A. 15) in dieser Waffe bei weitem überlegen. 61) Oben §. 43. A. 68. 62) Caes. 3, 2. 7. Sueton. 58. Flor. 4, 2. §. 37. 63) Caes. 3, 6. Plut. Caes. 37. App. 2, 461. Illyr. c. 12. ed. Schw. Dio 41, 44. Oben §. 46. A. 91. 64) Caes. l. c. App. l. c. unterstützt die hier vorgezogene Lesart, denn er lässt während der Einschiffung noch 2 in Brundusium eintreffen u. mit den fünf anderen abgehen. Plut. l. c. erwähnt nur fünf. Sie waren nicht vollzählig. 65) Caes. l. c. Dio 41, 44. App. l. c. u. Vellej. 2, 51. Lucan. 5, 403. 457. 66) Luc. 5, 460. Einen Ort Pharsalia kennt hier niemand als die Abschreiber in Caes. 3, 6; bei einigem Zweifel, wie der Name zu lesen sei,

400 Stadien oder 10 geographische Meilen von Brundusium.[67]) In geringer Entfernung gegen Norden überwinterte ein pompejanisches Geschwader in Oricum, und südlich in Corcyra M. Bibulus. Er hatte es überflüssig gefunden, auf dem Meere zu kreuzen; jetzt erkannte er die schrecklichen Folgen seiner Nachlässigkeit; der Feind am Lande, das eigene Heer zerstreut und fern, der Oberfeldherr nichts ahndend in Thessalonich; doch war bei Cäsars geringen Mitteln ohne Zweifel nur ein Theil seiner Legionen übergesetzt; man musste den übrigen entgegengehen, sie vernichten, und die Tollkühnen auf der diesseitigen Küste von Italien abschneiden; bestürzt und entschlossen, die Benutzung seiner Fehler blutig zu rächen, eilte er unverzüglich auf das Meer, und verbrannte 30 von den Schiffen, welche unter Fufius Calenus Führung zurückgiengen, um Truppen nachzuholen, ohne Erbarmen mit der Mannschaft.[68]) Auch die Unterbefehlshaber brachen auf seinen Wink aus ihren Hafen hervor; sie verbreiteten sich von Oricum nördlich hinauf bis Salonä in Dalmatien, und suchten zugleich die Anhänger des Feindes auf den Inseln und Küsten zu entwaffnen. Diess gelang aber nicht überall; M. Octavius[69]) bemächtigte sich der dalmatischen Insel Issa; die römischen Bürger in Salonä widerstanden dagegen mit ihren Sclaven, und zwangen ihn zuletzt durch die Erstürmung seiner fünf Lager zur Flucht; er wandte sich nach Dyrrhachium.[70])

Dieser Ort, die Niederlage aller Kriegsbedürfnisse, war auch Cäsars Ziel; wenn er ihn vor Pompejus erreichte, so hatte er einen Stützpunkt, einen sichern Landungsplatz, genügende Vorräthe für die Truppen, und Heer und Flotte der Feinde wurden getrennt; demnach zog er gegen Norden. Die Küstenbewohner vertrauten seiner Kühnheit und seinem Glück; mochten

---

wählten sie den, welcher ihnen gerade bei diesem Werke am meisten vor der Seele schwebte. 67) Strabo 6, 281. Die Alten sind auch hier in ihren Angaben nicht genau; darnach schiffte er nach Macedonien, Sueton. 35. oben §. 47. A. 1, oder Griechenland, Liv. 110. Eutrop. 6, 20 (16); Andere nennen Städte, welche später in seine Gewalt geriethen, oder auf deren Gebiete er schlug, als den Ort, wo er anlegte, Dyrrhachium, Suet. 58, und Oricum. Plut. Pomp. 65. Caes. 37. Flor. 4, 2. §. 37. 68) Caes. 3, 8. Dio 41, 44. Unten A. 81. 69) Oben §. 44 fin. §. 47. A. 36. 70) Caes. 3, 9.

sie auch nur ein Joch gegen das andre vertauschen, so konnte es doch nicht ärger mit ihnen werden, als unter der eisernen Hand der Aristocratie, und einen willkommenen Vorwand zum Abfall gewährte das Consulat. [71]) L. Torquatus ergab sich in Oricum, weil die Besatzung gegen den Consul nicht fechten wollte, und die Einwohner im Begriff waren, ihm die Thore zu öffnen; grössere Wichtigkeit hatte Apollonia; hier schickte sich L. Staberius zur Vertheidigung an; er befestigte die Burg und forderte Geisseln von der Stadt; diese aber verweigerte sie, da man sich gegen die Beschlüsse des römischen Volks nicht auflehnen dürfe, und Staberius entfloh. Aus der ganzen Umgegend, selbst aus Epirus trafen Gesandte ein, Cäsar Gehorsam zu geloben. [72]) Pompejus war nicht mehr in Thessalonich, sondern in den candavischen Gebirgen in Illyrien, der Westküste näher, und ohne Zweifel schon durch die Seinigen von der Ankunft des Gegners unterrichtet, [73]) als L. Vibullius Rufus, sein Vertrauter, und zweimal Cäsars Gefangener, [74]) ihm mit Friedensanträgen entgegenkam: noch sei es Zeit, die Waffen niederzulegen; beide Theile können noch mit Ehren unterhandeln und die Entscheidung Senat und Volk anheimstellen, wenn sie öffentlich schwören, dass sie innerhalb drei Tage ihre Heere entlassen wollen; gern werde Cäsar mit seinem Beispiele vorangehen. Man kannte ihn, seine Versöhnlichkeit, welche ihn nicht abhielt, fortwährend vorzudringen, [75]) und nur die Schuld von ihm auf Andere wälzen sollte; mehr durfte er auch jetzt nicht hoffen, denn Pompejus ruhte weder Tag noch Nacht; er gönnte den Truppen nicht die Zeit zum Mahle, und war zufrieden, wenn nur die grössere Masse sich fortbewegte, während Viele vor Ermattung zurückblieben, oder aus Furcht bei dem oft erneuerten Gerüchte, der Feind sei da, die Waffen wegwarfen und sich zerstreuten. Die Uebrigen gelangten von Fackelschein und gegenseitigem Zuruf geleitet durch die wilden Schluchten [76]) nach Dyrrhachium, und lagerten neben der Stadt, wo Labienus zuerst, dann die anderen

71) Oben §. 46. A. 81. 72) Caes. 3, 11. 12. Flor. l. c. Dio 41, 45. Plut. Caes. 37. 38. Pomp. 65. App. 2, 461. 462. Zonar. 10, 8. 73) Caes. 3, 11 wird diess geläugnet. 74) Oben §. 45. A. 90. 75) Oben §. 38 fin. §. 43. A. 85. 44 u. 79. 76) Per deserta Candaviae. Senec. ep. 31.

Anführer und zuletzt die Soldaten sich eidlich verpflichteten, was auch geschehen möge, Pompejus nicht zu verlassen.[77] Der grosse Wurf war Cäsar misslungen; er hielt an, und verschanzte sich zwischen Apollonia und jener Stadt am Apsus (Chrevasta). Hier wollte er unter Zelten von Fellen seine Truppen aus Italien erwarten, und die Feinde beobachten, welche ihm gegenüber ein Lager aufschlugen, durch den Fluss aber wegen seiner bedeutenden Tiefe zunächst an der Mündung nicht vorzudringen vermochten.[78]

Deshalb konnte er ohne Gefahr mit einer Legion sich entfernen, und die Städte im Süden bis Buthrotum in Epirus besetzen.[79] Er hoffte dadurch die Flotte zu verscheuchen, welche mit grossen Beschwerden ihre Bedürfnisse, selbst Holz und Wasser, von Corcyra bezog und noch mehr durch Krankheiten litt, weil das Land ihr verschlossen und die Mannschaft stets der kalten und feuchten Seeluft preis gegeben war. Bibulus begriff dagegen, dass er unter keiner Bedingung weichen dürfe; die Verstärkungen des Feindes standen in Brundusium bereit;[80] Fufius Calenus hatte sie schon eingeschifft, und nur auf Cäsars Warnung, die Strasse sei nicht offen, in den Hafen zurückgeführt. Ein Fahrzeug versuchte, sich durchzuschleichen, und wurde bei Oricum von Bibulus genommen, welcher Freie und Sclaven bis auf die Kinder ermorden liess. Seine Grausamkeit war ein neues Hinderniss einer Einigung,[81] und wenn Cäsar sie übersah, so empfand er doch selbst als vieljähriger Feind einen so tiefen Groll gegen ihn, dass nur die grösste Noth ihn bewegen konnte, sich ihm zu nähern.[82] Zum Vermittler wählte er Scribonius Libo. Dieser war bei Oricum zu ihm gestossen,[83] und machte den dort befehligenden Legaten M'. Acilius und Statius Murcus die Anzeige, dass man eine Unterredung wünsche. Für Cäsar lag kein Vortheil darin; Verzug war für ihn Verlust, aber er durfte nicht aus der Rolle fallen, die Sendung des Vibullius liess eine Antwort erwarten, er kam daher

77) Caes. 3, 10 — 13. Plut. Pomp. 65. App. 2, 462. 78) Caes. 3, 13. 30. Lucan. 5, 462. App. 2, 463. Dio 41, 47. 79) Caes. 3, 16. 80) Plut. Caes. 37. App. l. c. 81) Caes. 3, 14. Oben A. 68. 82) Caes. 3, 16. Oben §. 4. A. 40. §. 9 in. §. 11 f. 83) Auf dem Meere, denn App. 2, 462 fin. irrt; die Pompejaner hatten die Stadt nicht wieder erobert.

von Buthrotum nach Oricum, wo Libo ihn ersuchte, einen Waffenstillstand zu schliessen, und ihm seine Forderungen vorzulegen, damit er sie Pompejus mittheilen könne, welcher zum Frieden geneigt sei. Folglich hatte er keine Vollmacht, nicht einmal einen Auftrag, man wollte nur die Schiffe versorgen, und die Kranken absetzen; Cäsar verlangte daher Bürgschaft für die Sicherheit der Gesandten, welche er selbst zu Pompejus schicken werde, und Aufhebung der Küstensperre, wodurch der Plan vereitelt wurde. Wie auch Bibulus gefehlt haben mochte, so erwarb er sich doch durch seine Ausdauer die gegründetsten Ansprüche auf den Dank seiner Partei; er litt mit der Mannschaft, welche den Durst oft mit aufgefangenem Thau stillen musste, und entbehrte wie sie nebst der Pflege auch jeden Schutz gegen die Witterung, weshalb er jene Unterhandlungen nur eine kurze Zeit überlebte.[84]) Seitdem war die Flotte ohne eine obere Leitung, eine Verkehrtheit, welche auf dieser Seite nicht befremdet, aber unermesslichen Nachtheil brachte;[85]) vielleicht fürchtete Pompejus die Eifersucht der Optimaten gegen einander; es stimmte aber nicht zu den zornigen Worten, mit welchen er Vibullius untersagte, ferner von Frieden zu sprechen: nicht Cäsars Gunst wolle er das Leben und die Rückkehr nach Italien verdanken.

Das Verfahren des Gegners erregte seinen höchsten Unwillen; man trieb Scherz mit ihm, und einen gefährlichen Scherz, denn es konnte doch die Truppen zuletzt an ihm irre machen, dass er Alles zurückwies, was scheinbar die Beendigung des Bürgerkriegs bezweckte. Und nun versuchte Cäsar am Apsus, wie einst in Spanien,[86]) die feindlichen Soldaten selbst in die Unterhandlungen zu verwickeln, in der Hoffnung, dass sie übergehen werden, wenn man den Frieden nicht bewillige. Nach einem schweigenden Uebereinkommen aber wohl nicht ohne sein Zuthun trat eine Waffenruhe ein; man verkehrte am Ufer, und als die gleiche Sprache und die gleiche Rüstung an das gemein-

84) Caes. 3, 18. Dio 41, 48. Plut. Brut. 13. Oros. 6, 15 ist der Meinung, er habe aus Verzweiflung über seine frühere Sorglosigkeit durch Hunger und Nachtwachen seinen Tod beschleunigt. 85) Caes. l. c. Dio l. c. nennt Libo als Bibulus Nachfolger, aber mit Unrecht. 86) Oben §. 45.

same Vaterland erinnert hatte, fragte Cäsars Legat, P. Vatinius: ob es vergönnt sei, an Mitbürger Gesandte zu schicken, um sich mit ihnen zu verständigen? Die tiefste Stille verrieth, was man wünschte, daher endlich nach mehrmals wiederholter Frage die Antwort: am andern Tage werde A. Varro [87]) sich zur Unterredung einfinden. Pompejus vermochte nichts gegen eine List, welche die Völker und nun sogar seine Truppen zu ihren Verbündeten machte, und eine unmittelbare und öffentliche Erklärung, eine Bestätigung der Anklage, dass ihn nach Blut, nach der Herrschaft gelüste, zu erzwingen wusste. Statt Varro kam zur festgesetzten Stunde T. Labienus; erwartungsvoll lauschte die Menge; aber schon die Wahl des Boten liess ahnden, was er bringe. [88]) Er sprach vom Frieden, sagt Cäsar, und reizte Vatinius zum Wortwechsel; durch Schmähungen nämlich gegen den Urheber dieses Gaukelspiels, durch die Schilderung seines Ehrgeizes und die Entschleierung der Widersprüche zwischen seinen Worten und Handlungen. Man unterbrach ihn, den Abtrünnigen, den Treulosen, durch Pfeilschüsse; auch die Pompejaner griffen zu den Waffen, Mehrere wurden verwundet, und der Legat entfernte sich mit dem Ausruf: da sehe man Cäsars Friedensliebe; nicht eher werde Rom Frieden haben, als bis sein Kopf gefallen sei. [89]) Nach Dio benutzte Pompejus die günstige Stimmung seines Heers zu einem Angriff; er liess eine Brücke über den Apsus schlagen, welche brach; dadurch wurde das Unternehmen vereitelt. [90]) Ein so wichtiges Ereigniss würde auch Cäsar erwähnen, und bei seiner grossen Wachsamkeit konnte man vor seinen Augen keine Brücke erbauen; vielmehr giengen weiter hinauf die Reuter durch den Fluss, welches kleine, nichts entscheidende Gefechte veranlasste. [91])

Nach Pompejus Plane sollte Cäsar durch Hunger, Kälte und Seuchen für seine Verwegenheit büssen, und den Abgang nicht ersetzen; er hoffte indess seine jungen Soldaten noch mehr zu üben, und die übrigen Veteranen aus dem Osten an sich zu ziehen, um zuletzt mit ungeheurer Uebermacht den Gegner zu erdrücken. [92]) Dieser konnte sich nicht von der Küste ent-

87) Cic. ad Fam. 13, 22. 16, 12. 88) Oben §. 42 in. 89) Caes. 3, 19. Dio 41, 47. 90) l. c. 91) App. 2, 463. 92) Ders. l. c. Oben §. 47. A. 8 f.

fernen, weil sonst die Vereinigung mit den Truppen in Italien unmöglich wurde; wenn sie nicht eintrafen und die Vorräthe im südlichen Illyrien und in Epirus erschöpft waren, so bedurfte es der Waffen kaum, damit er als ein unbesonnener Abenteurer endigte. Im Lager der Aristocratie drangen Einige auf Frieden; Andere und die Meisten verlangten die Schlacht; der Feldherr stand fast allein, als er für den Augenblick dadurch von Scribonius Libo unterstützt wurde, dass dieser nach langem, nutzlosem Kreuzen mit 50 Schiffen von Oricum nach Brundusium gieng, und der Stadt gegenüber bei einer kleinen Insel eine Stellung nahm. Er verbrannte mehrere Lastschiffe und schreckte durch nächtlichen Ueberfall auch die Truppen am Lande; kein Kahn konnte auslaufen, ohne seine sichere Beute zu sein. Hoch erfreut über seinen kühnen Gedanken, von welchem er sich den glänzendsten Erfolg versprach, erklärte er in einem Schreiben an Pompejus den übrigen Theil der Flotte vorerst für überflüssig; man sollte die Schiffe an das Ufer ziehen und ausbessern. [93]) In Brundusium befehligte M. Antonius; Cäsar zweifelte nicht an seiner Treue, wie Dio sagt, [94]) aber er kannte die Ursach seines Zögerns nicht, welches ihn mit jedem Tage dem Verderben näher brachte; man wusste es in Italien; man wusste auch, dass eine Fahrt zu ihm unüberwindliche Schwierigkeiten hatte, wenn der Feind im Frühjahr sich frei bewegen konnte; weigerten sich die Soldaten, ihren Führern zu folgen? War Italien im Aufstande? Ein Schreiben nach dem andern gieng ab; immer ernstlicher wurde geboten, sich einzuschiffen, und bei Apollonia anzulegen, wo man, südlich vom befreundeten Lager, am wenigsten Hindernisse finde; Alles blieb fruchtlos. Dort also war Cäsars Gegenwart am nöthigsten, und die Reise nach Brundusium wurde beschlossen. Selbst seine Vertrauten erhielten keine Kunde davon, er hoffte, dass sein Name das Heer am Apsus beschützen, und Pompejus, welcher so lange geruht hatte, auch jetzt nichts wagen werde; wenn man sein Fahrzeug nahm, oder der Sturm es zerstörte, so war doch das Letzte versucht, ihn und die Seinigen zu retten, sie konnten ihm nicht fluchen, da er sich zuerst zum

93) Caes. 3, 23. Dio 41, 48. 94) 41, 46. Auch App. 2, 464 deutet es an.

Opfer weihte. In einer Nacht bestieg er allein, in einer Vermummung und unter einem falschen Namen, als habe er Aufträge vom Imperator, ein 12 rudriges Schiff auf dem Aous, südlich von Apollonia. Ein Stanwind trieb das Wasser in die Höhe und in das Boot; der Steuermann wollte umkehren, doch vermochte ihn der Zuruf: fürchte nichts, du fährst Cäsar! zu neuen Anstrengungen; aber in der Mündung des Flusses wälzten sich die Wogen mit solcher Heftigkeit gegen das Land, dass Cäsar sein Vorhaben aufgab. Die Truppen hatten ihn vermisst; sie beklagten sich, dass er sein Leben daran setze, als könne er mit ihnen allein nicht siegen.[95]) Nach Appian entsandte er nun A. Postumius Albinus, um Gabinius, und wenn er sich weigere, Antonius, und wenn auch dieser nicht gehorche, Fufius Calenus den Befehl zur Ueberfahrt einzuhändigen, im äussersten Falle aber die Legionen selbst herbeizuführen; Gabinius, wird erzählt, zog darauf nach Illyrien, und Antonius setzte nach Apollonia über.[96]) Allein dem Legaten, welcher zum Boten diente, war Sicilien zur Provinz angewiesen,[97]) und Gabinius verliess Italien viel später.[98])

Es bedurfte auch in Brundusium keiner Befehle, jeder sagte sich selbst, was Noth war; man musste vor Allem Libo entfernen; wenn es gelang, so wurde die Vereinigung mit Cäsar wahrscheinlich durch sein Unternehmen erleichtert, weil die anderen Abtheilungen der Flotte hinter einer solchen Vorhut nichts fürchteten. Antonius bereitete dieser das Schicksal des Bibulus, der Hafensperre folgte eine Ausschliessung vom festen Lande; er bemannte etwa 60 Ruderboote mit seinem besten Fussvolke und vertheilte sie an der Küste; hinter ihnen hielt Reuterei; man lockte sogar ein Kriegsschiff in den Hafen und eroberte es, ein schmachvoller Verlust für Libo, welchen der gänzliche Mangel an Trinkwasser bald zum Rückzuge zwang.[99]) Cäsars Soldaten murrten, als man sie nach Brundusium führte; sie verlangten

95) Er selbst schweigt davon. Dio 41, 46. Plut. Caes. 38. Apophth. Vol. 8. p. 167. ed. Hutt. App. 2, 463. 522 fin. Zonar. 10, 8. Lucan. 5, 500. Derselbe nennt 520 den Steuermann Amyclas. Flor. 4, 2. §. 37: Quid times? Caesarem vehis. 96) App. 2, 464. 97) Oben §. 46. A. 86. 98) Gabinii No. 5. §. 4. A. 24. 99) Caes. 3, 24. Dio 41, 48. Plut. Ant. 7.

nach so vielen Beschwerden und Wunden zu ruhen; als sie ihn nicht mehr fanden, legten sie den Verzug den Oberen zur Last und blickten sehnsüchtsvoll über das Meer.[100] Wohl mochte die Besorgniss, Beute und Lohn zu verlieren, einigen Antheil daran haben, aber sie fürchteten noch weit mehr den Untergang ihres Feldherrn und ihrer Gefährten; selbst der allgemein verbreitete Glaube, Pompejus werde sich Italiens bemächtigen, sobald es geräumt sei, hielt sie nicht zurück,[1] und Antonius und Calenus liessen diese Aufregung nicht unbenutzt; in kurzem waren drei Legionen Veteranen und eine neugeworbene nebst 800 Reutern eingeschifft.[2] Aber ein frischer Südwind trieb sie am andern Tage über Apollonia hinaus nach dem Norden, der feindlichen Flotte entgegen; C. Coponius verliess Dyrrhachium mit seinen rhodischen Schiffen,[3] und jagte sie bis Nymphäum in Dalmatien, einen Hafen 3000 Schritt über Lissus, (Alessio am Drino) wo sie auf die Gefahr, an die Klippen geschleudert zu werden, einen Zufluchtsort suchten, und dadurch gerettet wurden, dass der Wind gegen Westen umsprang; er warf Coponius an das Land; seine 16 Schiffe scheiterten, nur ein Theil der Mannschaft, welche Cäsar dann unverletzt nach ihrer Insel zurückschickte, wurde mit Hülfe der Antonianer geborgen. Zwei Fahrzeuge der Legaten hatten sich in der Nacht nach Lissus verirrt; Otacilius Crassus, der Anführer der Pompejaner, tödtete die Neugeworbenen des einen gegen sein gegebenes Wort; das andre war mit Veteranen bemannt, welche am Lande zum Schein unterhandelten und sich durchschlugen. Nach jener zwecklosen Grausamkeit gieng Otacilius in See, und Antonius nahm die Stadt in Besitz, deren Einwohner, zum Theil Römer und von Cäsar in diese Gegend übersiedelt, ihn als Freund empfiengen. Er entsandte Schiffe für die noch übrigen Truppen nach Brundusium, und Boten nach Apollonia, seine Ankunft zu melden.[4] Man

100) Plut. Caes. 37. 1) Caes. 3, 29. 2) Ders. l. c. Plut. Anton. 7 berechnet das Fussvolk auf 20,000 Mann; diess ist zu viel; die Legionen waren bis auf die letzte nicht vollzählig; auch die Stärke des Heers bei Pharsalus widerlegt ihn, obgleich der allerdings blutige Kampf bei Dyrrhachium vorausgieng. 3) Oben §. 47. A. 32. Dio 41, 48 fin. nennt irrig Libo. 4) Caes. 3, 26—29. Plut. Caes. 39. Anton. 7. Cic. 38. App. 2, 464. 465. Illyr. c. 12. ed. Schw. Dio 41, 48. 49.

hatte ihn in den beiden Lagern am Apsus bemerkt; der Ort der Landung war unbekannt. Pompejus, welcher sogleich in der Nacht ihm entgegengieng, stand an sich näher, und Cäsar musste überdiess einen grossen Umweg machen, weil es an der Mündung des Flusses keine Furten gab. Jener verlor aber die Zeit in einem Hinterhalte, vor welchem die Eingeborenen Antonius warnten, und als er hörte, dass die Feinde sich vereinigt haben, und er fürchten musste, in die Mitte genommen zu werden, bezog er ein festes Lager bei Asparagium, südlich von Dyrrhachium am Flusse Genusus. [5])

§ 49.

(a. 48.) Bald nach ihm erschien auch Cäsar, dessen Zustand jetzt sehr verändert war. Er konnte Truppen ausschicken, welche seine Partei in Griechenland und Macedonien unterstützen, für Zufuhr sorgen, und Metellus Scipio bei dessen Rückkehr aus Asien beschäftigen sollten, [6]) und war doch noch stark genug, von der Vertheidigung zum Angriff überzugehen. Die Seeplätze hatten wenig Werth für ihn; Getraide durfte er auf diesem Wege nicht erwarten, und sein Heer war grösstentheils zur Stelle; nur Oricum musste man sichern, weil hier die Kriegsschiffe lagen. Es behielt drei Cohorten unter M'. Acilius, [7]) welcher den Hafen durch versenkte Fahrzeuge und einen Thurm unzugänglich machte. Unter den Söhnen des Pompejus wurde der ältere, Cneus, wegen seiner Heftigkeit und Härte selbst von den Parteigenossen gefürchtet; er langte jetzt mit der ägyptischen Flotte an, [8]) und wandte sich voll Entrüstung über das Missgeschick, welches man bei einem bessern Gebrauche der Seemacht hätte verhüten können und sollen, gegen Oricum, um in seinem Grimme wenigstens zu zerstören, was den Cäsarianern so nützlich geworden war. Mit grosser Anstrengung öffnete er den Hafen, wo er vier Schiffe nahm und die übrigen verbrannte. D. Lälius, der Anführer der asiatischen Flotte, [9]) blieb zur Einschliessung

5) Dadurch, dass Cellar diesen südlich vom Apsus sucht, und Mannert den Flecken an den letzten Fluss verlegt, wird Alles verschoben. Caes. 3, 30. vgl. 41. 76. Dio 41, 49. 50. Plut. Caes. 39. 6) S. unten §. 50 in. 7) Vgl. Caes. 3, 15. 8) Oben §. 47. A. 35. 9) Das. A. 31.

der Stadt zurück, während er bei Lissus auch 30 Lastschiffe des Antonius anzündete, den Ort selbst aber ebenfalls vergebens zu erobern versuchte.[10])

Auf den Gang des Kriegs hatte es keinen Einfluss; desto gewisser erwartete man die Entscheidung bei Asparagium. Allein Cäsar konnte hier kein Gefecht erzwingen, deshalb zog er auf Umwegen um die feindliche Stellung gegen Dyrrhachium, von welchem Pompejus abgeschnitten wurde. Dieser verkannte den Zweck seiner Bewegung, weil er anfangs eine ganz andre Richtung nahm, und verschanzte sich nun bei Petra. Hier hatte er den Genusus im Rücken, das Meer zur linken, und vor sich gegen Norden das Lager Cäsars, welches ihn von Dyrrhachium trennte; eine Reihe von Hügeln gegen Nordost bildete den Hintergrund.[11]) So begann gegen die Zeit, wo die Saaten reiften, ein fast viermonatlicher Kampf, nicht unähnlich dem Festungskriege.[12]) Pompejus wollte sich nicht vom Meere und von Dyrrhachium entfernen, mit welchem er durch die Flotte in Verbindung blieb, und auch jetzt sich nur vertheidigen, weil er hoffte, dass Mangel und Krankheiten den Feind aufreiben werden, und Soldaten, auf deren Muth oder Treue nicht zu rechnen ist, hinter den Wällen mehr leisten als im offenen Felde. Cäsar verlangte dagegen nach der Schlacht, denn die Hülfsquellen in der Umgegend mussten sich bald erschöpfen.[13]) Als er seine Absicht nicht erreichte, fieng er an, den Gegner einzuschliessen, des Rufs wegen, damit man sage, jener werde belagert, und wage nicht zu fechten,[14]) noch weit mehr aber, um ihn von der Küste wegzudrängen; ein kühnes Unternehmen, da er mit einem kleinern Heere ein grösseres von noch ungeschwächter Kraft, furchtbar durch seine Reuterei und Flotte, und innerhalb eines engern Kreises zu schnelleren Bewegungen geschickt, umwallen musste; der unglückliche Ausgang war nur die Folge eines Zufalls; er

10) Caes. 3, 39. 40. vgl. 34 in. 11) Ders. 3, 41 f. Lucan. 6, 14. 70. Nach Dio 41, 49. 50 stand Pompejus Dyrrhachium näher, und Mannert 7, 398 setzt Petra, einen unbedeutenden Hafenplatz, nördlich von dieser Stadt. 12) Caes. 3, 49. Lucan. 6, 109. Sueton. 35. 13) Plut. Caes. 39. Dio 41, 49. Flor. 4, 2. §. 38. 39. Zon. 10, 8. Lucan. 6, 264. 14) Caes. 3, 43. 56. Cic. ad Fam. 9, 9: Circumvallatus nunc denique, quod nescio, an nulli umquam nostro acciderit imperatori.

konnte es daher wohl bereuen, aber nicht für einen Fehler erklären. [15]) Zunächst dachte er an den Unterhalt; Q. Tullius [16]) und L. Canulejus sollten ihn aus Epirus versorgen, welches zu fern lag; das rauhe Illyrien erndtete wenig und der Feind hatte die Vorräthe fortgeschafft; man konnte daher nicht so viel Getraide aufspeichern, als man bedurfte, und sah sich bald genöthigt, Brodt aus Gerste und zuletzt aus einer Wurzel zu bereiten. [17]) Es veranlasste Pompejus zu dem Ausruf: so muss man sich also mit wilden Thieren schlagen! in der That fürchtete er bei einer solchen Abhärtung und Ausdauer der Gegner für das Gelingen seines Plans, und man durfte im Lager nicht davon sprechen. Die Cäsarianer fügten sich gern; „sie wollten sich lieber von Baumrinde nähren, als Pompejus die Thür öffnen"; auch litt ihre Gesundheit nicht, weil es nicht an Wasser und Schlachtvieh fehlte. [18]) Den Feind drückten Uebel anderer Art; durch die Schiffe erhielt er Getraide in Ueberfluss, aber kein Futter; auf seinem beschränkten Raume fand er kaum genug für die Pferde, er musste es bald von Corcyra und Acarnanien herbeiholen, welches sehr schwierig war; die Lastthiere fielen und verpesteten die Luft; die Brunnen, welche man grub, weil die Bäche und Quellen von Cäsar abgeleitet oder gedämmt wurden, gaben Sumpfwasser, und diess Alles und die täglichen ungewohnten Anstrengungen vermehrten die Sterblichkeit auch unter den Menschen. [19])

Als Pompejus bemerkte, dass Cäsar ihn mit Schlössern umfasste und diese durch Linien verband, legte auch er so fern als möglich vom eigenen Lager in einem Umkreise von 15,000 Schritten 24 Castelle an, wodurch er sich zugleich Weideplätze sichern und dem Feinde die Arbeit und die Vertheidigung seiner Werke, deren Umfang 17,000 Schritte betrug, [20]) erschweren

15) Plut. Caes. 39. App. 2, 468. Pompejus Ueberlegenheit an Zahl, besonders an Reuterei, erwähnen Caes. 3, 43. 44. 47. Polyaen. strat. 8, 23. §. 2. vgl. Lucan. 6, 29 f. 16) Caes. 3, 42. B. Hisp. 17. 17) Nach einer unsichern Lesart bei Caes. 3, 48 wurde diess Gewächs Chara genannt; nach Plin. 19, 41 (8) lapsana. S. die Ausleger. Suet. 68. Vellej. 2, 51. Plut. Caes. 39. Pomp. 65. App. 2, 465. 466. Polyaen. strat. 8, 23. §. 24. Lucan. 6, 113. 18) Caes. 3, 47. 49. 19) Ders. 3, 49. 58. Plut. Caes. 39. Lucan. 6, 93. 20) Caes. 3, 63. §. 4. Flor. 4, 2. §. 39 berechnet ihn auf 16,000 Schritte, App. 2, 466 auf 1200 Stadien.

wollte. Man kämpfte um die Hügel, und oft war Cäsar im Nachtheil, weil seine Truppen auf der längern Linie sich mehr vertheilen mussten. Sie geriethen selbst in Gefahr, vom Lager abgeschnitten zu werden, namentlich die neunte Legion unter M. Antonius; Pompejus betheuerte, er wolle für einen schlechten Feldherrn gelten, wenn sie von dem Orte entkomme, wo sie eben schanzte, dennoch gelang es, sie zu befreien.[21] Mit mehr Erfolg liess er in der Nacht die Cäsarianer mit Pfeilen überschütten, bis sie ihn durch ihre Feuer täuschten. An einem Tage wurden sie in 6 Castellen gleichzeitig angegriffen, damit sie einander keinen Beistand leisteten, in 3 auf dem rechten Flügel in der Nähe des Lagers, oder „bei Dyrrhachium", [22] und in 3 auf dem linken, welcher sich um Pompejus Schanzen und südlich von diesen nach dem Meere hin zog. Hier war ohne Zweifel Cäsar, um die Arbeiten zu beaufsichtigen; dass er sich vielmehr gegen einen Ausfall aus der Stadt vertheidigte, wird in den vorliegenden Bruchstücken seiner Denkwürdigkeiten nicht gesagt. Im Lager befehligte P. Sulla; [23] er führte zur Rettung einer bedrängten Cohorte zwei Legionen hinaus, ohne das Gefecht fortzusetzen, als der Zweck erreicht war; durch eine kräftige Verfolgung hätte er vielleicht den Krieg endigen können; man tadelte ihn, Cäsar dagegen billigte es, dass er seine Befugnisse als Legat nicht überschritt. Der Feind wurde überall zurückgewiesen, es ist aber nicht wahrscheinlich, dass er 2000 Todte hatte, und das andre Heer nur 20, gänzlich ausser Verhältniss zu der Zahl seiner Verwundeten; fast kein Soldat in den Schlössern blieb unverletzt; vier Centurionen derselben Cohorte verloren die Augen; der Schild des Centurio Cassius Scäva, welcher auch ein Auge einbüsste, war 120 Mal durchlöchert, [24])

21) Caes. 3, 45. 46. Seine Nachrichten von den Ereignissen bei Dyrrhachium sind zum Theil ohne allen Zusammenhang, weil sich hier vorzugsweise grosse Lücken finden. 22) Caes. 3, 53. 23) Ders. 3, 51. 2. Th. 522. 24) Bei Caes. 3, 53 ist die Lesart 230 ohne Zweifel falsch; die hier angenommene haben Sueton. 68. Val. M. 3, 2. §. 23 u. Flor. 4, 2. §. 40. Plut. Caes. 16, welcher ihn 130 Geschosse auffangen lässt, fügt nebst Sueton. den Namen Cassius hinzu. App. 2, 465 erwähnt Scäva, den Schild aber giebt er Minutius. vgl. Lucan. 6, 144. Jener hatte sich schon in Britannien hervorgethan, Val. M. l. c. und wurde

und man fand innerhalb der Linien an 30,000 Pfeile der Pompejaner. [25])

Seitdem rückte Cäsar fast täglich in die Ebene hinab, welche sein Lager vom feindlichen trennte, und der Ehre wegen stellte auch Pompejus sich auf, aber immer unter dem Schutze seiner Wälle. Bald mahnten diesen der Mangel an Futter und der Verfall der Pferde an den Abzug; er hatte schon Reuter zur See nach Dyrrhachium geschickt und dann zurückgerufen, weil der Feind ihnen durch die Verschanzung der beiden engen Ausgänge die Gegend verschloss; er musste sogar fürchten, dass die Stadt mit dem Kriegsbedarf vom Consul genommen wurde, welcher schon einmal in der Nacht bis zum Thor' und Tempel der Diana vorgedrungen, und nur mit Hülfe der Verräther, wie es scheint, von welchen er selbst verrathen wurde, zurückgeschlagen war. [26]) In dieser Zeit giengen zwei vornehme Allobrogen zu ihm über, Brüder, welche im gallischen Kriege wegen ihrer Tapferkeit und Treue von Cäsar ausgezeichnet, jetzt einen Theil des Soldes für ihre Reuter unterschlugen, und obgleich ihnen Verzeihung zugesichert wurde, aus Schaam und aus Furcht vor einer vielleicht nur verschobenen Strafe mit einem nicht unbedeutenden Gefolge ihren Feldherrn verliessen, [27]) die ersten Ueberläufer von dieser Seite, denn auf der andern war man schon gewohnt, die Griechen, deren Länder der Feind besetzt hielt, entlaufen zu sehen. Sie machten die Anzeige, dass die neunte Legion unter dem Quästor P. Lentulus Marcellinus [28]) und dessen Gehülfen Fulvius Postumus auf Cäsars linken Flügel, in grosser Entfernung von seinem Lager und fast südöstlich vom pompejanischen, eine Verschanzung anlege, etwa 600 Fuss von den dem Feinde zugekehrten Linien, und dass der Queerwall, welcher die inneren und äusseren auf der See-Seite verbinden solle, nicht

mit seiner Cohorte reichlich belohnt. Caes. l. c. Cic. ad Att. 14, 10. Unten §. 56. A. 66. 25) Caes. 3, 53. Nach Sueton. l. c. 130,000. In den Commentaren wird bemerkt, wie viele man sammelte; der Feind verbrauchte aber weit mehr; er hatte eine grosse Anzahl Bogenschützen. 26) Dio 41, 50. App. 2, 465. Cäsar suchte stets durch Geld und Versprechungen zu wirken; der jüngere L. Balbus musste auch mit L. Lentulus, dem Consul des vorigen Jahrs, von neuem unterhandeln. 2. Th. 551. A. 21 u. 609. 27) Caes. 3, 59—61. 70. 84. 28) 2. Th. 406. Oros. 6, 15.

vollendet sei, dass folglich das Werk seiner Bestimmung, den Truppen Widerstand zu leisten, welche während einer Schlacht südlich vom Kampfplatze landen und Cäsars Stellung umgehen konnten, noch nicht entspreche. Sofort zogen in der Nacht 60 Cohorten nach den südlich am Meere gelegenen Schanzen, wohin auch viele Leichtbewaffnete mit Faschinen zu Schiffe abgiengen. Mit Tagesanbruch stiegen diese an das Land, und stürmten gegen das äussere Werk, von aussen und durch die Lücke im Queerwall; zugleich wurde das innere von den Cohorten angegriffen. Ueberall wichen die Cäsarianer vor der Uebermacht; Marcellinus, welcher krank war, schickte Verstärkungen, sie wurden aber von den Flüchtlingen fortgerissen, bis M. Antonius mit 12 Cohorten des nächsten Postens von der Höhe herabkam, und sich den Pompejanern entgegenwarf. [29]) Bald nach ihm erschien auch Cäsar; durch Rauchsäulen von der Gefahr unterrichtet, raffte er an Mannschaft zusammen, was zur Hand war, aber der erste Blick sagte ihm, dass der Feind seine Linien durchbrochen und ausserhalb, am Meere, wo er ungehindert in jeder Richtung sich entfernen und seine Reuter auf Futterung ausschicken konnte, ein anderes Lager aufgeschlagen habe. Er verschanzte sich ihm gegenüber hinter einem Walde. Auf dem mittlern Raume hatte die neunte Legion früher ein Lager errichtet, welches dann von ihr verlassen und von Pompejus erweitert aber auch wieder aufgegeben war. Jetzt befahl dieser einer Legion unter L. Torquatus, [30]) es zu besetzen, wodurch er die Verbindung mit den Truppen im alten Lager bei Petra sicherte. Cäsar beschloss, sie zu überfallen, und rückte so geheim als möglich und auf Umwegen mit 33 Cohorten in zwei Treffen gegen sie vor. Der linke Flügel drang unter seiner eigenen Führung in die weitläuftigen, von Pompejus erbauten Schanzen, und verfolgte den Feind in die kleineren, oder in das ursprüngliche Lager der neunten Legion, welches von jenen umgeben wurde und zum Castell diente. Aber ein Irrthum der Truppen zur Rechten vereitelte Alles. Während Pompejus im Besitze war, hatte er die Linien etwa 400 Schritte weit nach

---

29) Caes. 3, 65. Plut. Anton. 8. 30) Oros. 6, 15. vgl. Caes. 3, 11. B. Afric. 96 u. hier §. 48 in.

einem Flusse hin verlängert, damit es nicht an Wasser fehlte; der rechte Flügel hielt das Nebenwerk für das Lager; er verlor Zeit mit dem Suchen des Thors, und öffnete sich endlich, als er von seinem Wahne zurückkam, den Weg mit Gewalt; die Reuter folgten. Indess näherte sich Pompejus mit der fünften Legion und der Reuterei. Bei diesem Anblick wagten es die Soldaten, welche er befreien wollte, den Kampf zu erneuern; Cäsars Reuter ergriffen die Flucht, und nun entwichen auch die Cohorten, da sie sich verlassen und durch den Wall des Lagers vom linken Flügel getrennt sahen, in so grosser Eile, dass die Ersten, welche in die Graben hinabsprangen, erdrückt wurden, und den Anderen zur Brücke dienten. Ihre Gefährten im Lager waren nun von innen und von aussen bedroht[31]) und des Beistandes beraubt; noch vor kurzem Sieger retteten sie sich, wie jeder es vermochte; Cäsar suchte die Träger der Feldzeichen zum Stehen zu bringen, er griff den Reutern in den Zügel, niemand gehorchte, ein Soldat zog sogar das Schwerdt gegen ihn, [32]) überall zeigte sich ihm Verwirrung und Entsetzen.

So endigte sich die lange ersehnte Schlacht; zum ersten Male kämpfte der Eroberer Galliens mit dem Ueberwinder Mithridats, und er unterlag; wie musste es auf die Truppen, auf die Völker wirken, und auf Rom? Die grosse Lebensfrage schien entschieden zu sein. Cäsars Schaaren wurden in den beiden Gefechten dieses Tags aufgelös't, 960 Mann getödtet, [33]) 32 Feldzeichen verloren, [34]) und die Gefangenen von Labienus zur Schau gestellt, von ihm, ihrem ehemaligen Legaten, mit der verhöhnenden Anrede: Kriegsgefährten, gefragt, ob es sich für Veteranen gezieme, zu fliehen, und dann öffentlich ermordet. Es stand bei Pompejus, das ganze Heer aufzureiben; [35]) aber er war anfangs über sein Glück betroffen, die vielen Verschanzungen hinderten seine Reuter, mit Nachdruck zu verfolgen, und über-

31) Frontin. strat. 3, 17. §. 14. 32) Plut. Caes. 39. App. 2, 466. Zonar. 10, 8. 33) Caes. 3, 71. Plut. Caes. 41: 1000. Pomp. 65: 2000. Oros. 6, 15: 4000. Viele fanden den Tod in den Graben oder unter dem Hufe der Pferde. 34) Caes. l. c. u. Plut. Caes. 39. Nach App. 2, 467: 28. 35) Caes. 3, 70. Plut. l. c. u. Pomp. 65. App. l. c. Zon. 10, 8. Suet. 36: negavit (Caesar), eum vincere scire. Eutrop. 6, 20 (16).

diess fürchtete er einen Hinterhalt.[36]) Die Soldaten nannten ihn Imperator, welches in Bürgerkriegen an sich nicht zu geschehen pflegte, und auch übrigens nur, wenn die Zahl der Todten grösser war;[37]) diess war der Grund, warum er in Briefen sich des Titels enthielt und die Fasces nicht mit Lorbeeren umwand.[38]) Auch bestimmte ihn nicht bloss die Eitelkeit, sondern eben so sehr das Verlangen, sein gesunkenes Ansehn herzustellen, als er nach allen Weltgegenden Siegsberichte abgehen liess;[39]) nach Lesbos überbrachten mehrere Freunde sie selbst, um Cornelia zu beruhigen.[40]) Die Optimaten waren endlich mit ihm zufrieden; sie hielten sich nun überzeugt, dass er sie nach Italien zurückführen, die Aemter und Güter geächteter Mitbürger ihnen überweisen, die sullanische Verfassung und mit ihr die Republik wiederherstellen werde.[41]) Das Letzte hoffte auch Cato; der unbeugsamste unter Cäsars Gegnern hatte er die Truppen in einer begeisternden Rede zum Kampfe ermuntert, weil er wohl wusste, dass man mit stoischen Floskeln den Feind nicht schlägt, und jetzt beweinte er die Opfer einer verderblichen Herrschsucht.[42]) Cicero, dessen Beitrag zum Kriege in Witzeleien und Tadel bestand, sprach von den Erfolgen dieses Tages stets mit Verachtung.[43])

Man verdankte sie freilich nur dem Zufalle; was aber auch die Ursach sein mochte, die Wirkung war für Cäsar dieselbe; wie Afranius am Sicoris, so suchte er jetzt einen Zufluchtsort, Kräfte zu sammeln, nur mit dem Unterschiede, dass diess nicht der Anfang, sondern, wie man glauben musste, das Ende war. In Bürgerkriegen insbesondre entscheidet in den Augen der Menge das Glück oft über das Recht; der geschlagene Feldherr

---

36) Nicht die Nacht hinderte ihn, wie Entrop. l. c. sagt, denn Cäsar traf noch am Tage Vorkehrungen zum Abzuge nach dem Genusus. Caes. 3, 75. Dio 41, 52. 37) App. 2, 455. 38) Caes. 3, 71. Dio l. c. 39) Caes. 3, 72. 79. App. 2, 467. Cic. ad Att. 11, 4: Negotium gerit, estque in spe magna. 40) Plut. Pomp. 66. 74. Oben §. 47 fin. 41) Plut. Pomp. 66. Cic. ad Fam. 7, 3: In ipso bello rapaces; deinde in oratione ita crudeles, ut ipsam victoriam horrerem. 42) Plut. Cato 54. Caes. 41. 43) Plut. Cic. 38. Cic. ad Att. 11, 4. ad Fam. 7, 3: Suadere institui, ut bellum duceret. — In ea sententia fuisset fortasse, nisi quaedam ex pugna coepisset suis militibus confidere.

erscheint als von einer höhern Macht verworfen, der Soldat, dessen Alles doch auch auf dem Spiele steht, hat Vorwand, ihn zu verlassen. Cäsar fürchtete diess nicht; die Bande, welche die Truppen an ihn fesselten, waren älter, und die Grausamkeit des Feindes gegen die Gefangenen liess nach Abfall und Verrath kein glänzendes Loos erwarten; er sah sie aber erschüttert, tief beschämt, weil der Schrecken sie überwältigt hatte, und irre geworden an sich selbst, als können sie wohl Barbaren aber nicht Römer überwinden. Deshalb weckte er in einer Rede das Bewusstsein in ihnen, dass sie sich heute nur verläugnet haben; er bezeichnete die Ereignisse des Tages als ein Missgeschick, welches gegen ihre früheren Thaten und die bisherige Gunst des Schicksals fast verschwinde; es werde auch ferner günstig sein, wenn sie nur die Alten blieben; was verloren worden, müsse man wieder einbringen; er spreche zu den Soldaten von Gergovia.[44]) Nach dem Herkommen konnte er Feigheit und Ungehorsam an jedem Zehnten mit dem Tode ahnden; er nahm aber nur einigen Trägern der Feldzeichen ihren Rang, damit wenigstens zum Schein der Kriegszucht ein Genüge geschah, und diese Nachsicht vermehrte in den Truppen das Gefühl ihrer Schuld; sie selbst forderten die übliche Strafe, welche nicht über sie verhängt wurde, und niemand begehrte in die vielen erledigten Stellen der Tribune und Centurionen einzurücken.[45])

Die Kranken und Verwundeten zogen spät am Tage mit dem Gepäck' unter dem Schutze einer Legion südlich gegen Apollonia; um die vierte Nachtwache folgten die anderen Legionen bis auf zwei, und bald nachher auch diese mit Cäsar selbst, welcher nun den letzteren die weithin tönenden Zeichen zum Anfbruch geben liess; er hatte nun einen Vorsprung und schien doch nicht schimpflich zu entweichen. Bei einiger Wachsamkeit hätte Pompejus mit seiner zahlreichen Reuterei diess verhindern können; er erreichte die feindliche Nachhut nur erst am Genusus, wo seine Reuter zurückgeworfen wurden. Jenseits des Flusses nahmen beide Feldherren ihre Lager bei Asparagium wieder ein,[46]) aber Cäsar legte am Nachmittage mit verdoppelter

44) Oben §. 32. A. 78. Caes. 3, 73. 45) Caes. 3, 74. App. 2, 467. Polyaen. strat. 8, 23. §. 26. Sueton. 68. 46) Oben §. 48 fin.

Eile noch 8000 Schritte zurück, während die Truppen des Gegners in ihrer Sicherheit zum Theil sich in das Lager bei Petra begaben, um Gepäck nachzuholen, oder Holz und Futter sammelten. Auch ferner schickte er das Heergeräth am Abend voraus, und blieb dadurch so sehr im Vortheil, dass Pompejus am vierten Tage die Verfolgung einstellte. In Apollonia zahlte er den rückständigen Sold und sorgte für die Pflege der Kranken, welche er hier absetzte. Aber lange konnte er nicht verweilen; er bestimmte einige Cohorten für die Stadt, für Oricum und Lissus, und führte die übrigen durch Epirus und Athamanien [47]) nach Thessalien, um Cn. Domitius Calvinus an sich zu ziehen, und mit ihm die Legionen des Scipio zu vernichten, oder doch seinen Legaten gegen einen gleichzeitigen Angriff des Pompejus und Scipio zu sichern. [48])

§ 50.

(a. 48.) Q. Metellus Scipio, dem Schwiegervater des Pompejus, Cos. 52, wurde vom Senat vor dessen Auswanderung Syrien angewiesen. [49]) Er verliess Italien mit seiner Partei, und zog in jener Provinz zwei Legionen und einige Reuterei zusammen. [50]) Ein Unternehmen gegen die Bewohner des Amanus verschaffte ihm den Imperator-Titel, seine Raubsucht aber machte ihn zur Geissel Syriens und der Länder, welche er berührte. [51]) Während der Winterquartiere zu Pergamum plünderte er besonders die Provinz Asia; unter jedem denkbaren Vorwande suchte er sich zu bereichern; die Rüstungen liehen den Namen; unermesslich waren die Bedürfnisse seiner Truppen, damit er statt der Lieferungen Geld fordern konnte, und die Einnehmer, welche es eintrieben, füllten zugleich die eigene Casse. So geriethen die Provincialen in noch grössere Schulden,

---

47) Das Gränzland von Epirus und Thessalien; Caes. 3, 78 wird Acarnanien genannt; es gab keinen Grund, so tief nach Süden hinabzusteigen, wohl aber war es äusserst dringend, den ohnehin grossen Umweg möglichst abzukürzen. Das. 3, 79 haben alle Handschriften Heraclea Sentica, welches gleichwohl falsch ist. S. unten §. 50. A. 59. 48) Caes. 3, 75—78. Vellej. 2, 52. Lucan. 6, 314. Dio 41, 51. Zonar. 10, 8. 49) Oben §. 39. A. 79. 50) Oben §. 42. A. 59. §. 47. A. 12. 51) 2. Th. 46.

zumal da auch die Pächter die Einkünfte des künftigen Jahrs als eine vom Senat gebotene Anleihe zum voraus zahlen mussten, und dem Soldaten, welcher ungern zum Kriege gegen seine Mitbürger folgte, jede Gewaltthätigkeit gestattet war. Am meisten lockten Scipio die Schätze im Dianen-Tempel zu Ephesus; schon war der Tag bestimmt, an welchem Senatoren sich ihrer bemächtigen sollten, als Pompejus ihm meldete, dass Cäsar aus Italien nach Illyrien übergesetzt sei, und auf schleunige Rückkehr drang. [52]) Er säumte nicht, aber früher als er traf M. Antonius auf dem Kriegsschauplatze ein, und Cäsar konnte nun, weniger zur Beschützung der Griechen, welche ihm Treue gelobten, als zu seiner eigenen Sicherheit und der Zufuhr wegen, Entsendungen machen. L. Cassius Longinus, der jüngere Bruder des nachmaligen Befreiers, erhielt Befehl, mit der neu geworbenen 27. Legion und 200 Reutern in Thessalien einzurücken; [53]) C. Calvisius Calvinus gieng mit 5 Cohorten und einer kleinen Reuter-Schaar nach Aetolien, und Cn. Domitius Calvinus, Cos. 53 und im vorigen Jahre unter Curio in Africa, wo er sich durch Muth und Gegenwart des Geistes auszeichnete, mit der 11. und 12. Legion, Veteranen, und 500 Reutern nach Macedonien. [54]) In dieser Provinz landete Scipio. Er verbreitete das Gerücht, dass er Domitius angreifen werde, und näherte sich ihm auf 20,000 Schritte; dann wandte er sich plötzlich gegen Cassius als den Schwächern; um ihn gewisser zu überfallen, liess er das Gepäck am Haliacmon zurück, einem Flusse an der nördlichen Gränze von Thessalien, wo M. Favonius mit 8 Cohorten es bewachen sollte. Allein Cassius entwich durch die Gebirge nach Ambracia, und Domitius warf sich so schnell auf Favonius, dass Scipio die Verfolgung aufgeben musste, und nur wenige Augenblicke vor dem Feinde nach dem Haliacmon zurückkam. Er fürchtete dessen Veteranen, obgleich er es durch Herausforderungen zu verbergen suchte; Domitius, welcher die Schlacht wünschte, fand nur zu Reuter-Gefechten Gelegenheit. [55])

52) Caes. 3, 31—33. Plut. Pomp. 66. Caes. 39. App. 2, 465. 53) 2. Th. 152. 54) Caes. 3, 34. 35. Dio 41, 51. Oben Domitii Calvin. No. 6. §. 2. A. 56. 55) Caes. 3, 36—38. Demnach erlitt Cassius durch Scipio keine Niederlage, und Domitius wurde nicht von Faustus Sulla (2. Th. 511) aus Macedonien vertrieben. Dio l. c.

Hier hielt man sich also das Gleichgewicht, während die Oberfeldherrn bei Dyrrhachium kämpften. Cäsars Versuch, sich auch nach dem Süden hin auszudehnen, wurde zum Theil von Rutilius Lupus dadurch vereitelt, dass er sich auf dem corinthischen Isthmus verschanzte und Q. Fufius Calenus mit L. Cassius und Calvisius zurückwies, welche nun mehrere Städte in Böotien und Phocis besetzten.[56] Bei dem Allen bot der Consul aus bekannten Gründen wieder die Hand zum Frieden;[57] er schickte einen gemeinschaftlichen Freund P. Clodius[58] zu Scipio, und ersuchte ihn als angesehenen Optimaten und Verwandten des Pompejus um seine Vermittlung; Favonius zürnte, dass man den Boten auch nur zuliess; der Antrag wurde verworfen. Nach der Schlacht bei Dyrrhachium fürchtete Cäsar, der Sieger, dessen Weg der kürzere war, werde Domitius mit Uebermacht erdrücken; er befahl diesem wiederholt, sich auf ihn zurückzuziehen; die Schreiben wurden aber aufgefangen, dem Legaten blieben die Ereignisse an der Küste und die Stellungen der Heere unbekannt, und da er wegen Mangel nicht länger am Haliacmon bleiben konnte, schlug er die Strasse von Dyrrhachium ein. Bei Heraclea in der macedonischen Landschaft Lyncestis[59] erfahren seine Kundschafter durch die gallischen Reuter des Pompejus,[60] dass dieser einen grossen Sieg erfochten habe, und kaum vier Stunden entfernt sei; Geschwätzigkeit oder alte Freundschaft verrieth ihnen auch, in welcher Gegend Cäsar sich befinde; sogleich gieng Domitius ihm entgegen, und bei Aeginium im nördlichen Thessalien erfolgte die Vereinigung.[61] Sie hofften ihre Truppen in diesem Lande zu verpflegen, da es wenig gelitten hatte, und die Erndte nahe war; auch konnten die Einwohner es nicht verhindern, obgleich jetzt nicht mehr eine Partei, wie früher,[62] sondern alle Pompejus begünstigten, wie die Griechen überhaupt. So fand Cäsar besonders auf Betrieb des Androsthenes die Thore von Gomphi verschlossen; er eroberte es aber an demselben Tage mit Sturm;

56) Caes. 3, 55. Oben §. 48. A. 80 n. 2 und hier A. 87. 57) Ders. 3, 57: Non oblitus pristini instituti. Oben §. 48. A. 86. 58) 2. Th. 387. 59) Oestlich von Candavia. Her. Sentica oder Sintica lag am Strymon in Thracien. Oben §. 49. A. 47. 60) Oben §. 49. A. 27. 61) Caes. 3, 78. 79. 62) Ders. 3, 36.

Viele verloren das Leben, und zwanzig der Angesehensten, die Urheber des Abfalls, tödteten sich selbst durch Gift.[63]) Die Vorräthe, welche man gesammelt hatte, um bis zum Entsatze widerstehen zu können, entschädigten die Soldaten für die lange Entbehrung, und wenn auch Manche sich im Genusse übernahmen, am meisten die germanischen,[64]) so erfolgte doch von jetzt an in Betreff der Gesundheit eine merkliche Veränderung. Ein Beispiel der Strenge sollte den Thessaliern beweisen, dass Cäsars Arm noch stark genug sei, sie zu züchtigen; es wirkte auf die nächste Stadt Metropolis, wo man die feindseligen Beschlüsse gegen ihn aufgab, und da sie mit Schonung behandelt wurde, so unterwarfen sich alle.[65]) Indess veranlasste diese Gährung unter den Eingebornen und die Erschöpfung des Heers einigen Aufenthalt; man konnte Scipio nicht mehr angreifen, welcher sich am Peneus bei Larissa aufgestellt hatte.[66])

Pompejus stiess auf Hindernisse andrer Art; der Sieg vermehrte seine Abhängigkeit von den Grossen. Sie wollten sich sofort der Beute bemächtigen, nach Italien zurückkehren, und nicht länger bei Unternehmungen mitwirken, welche ihnen als unnütz erschienen, sie vom Ziele entfernten und einen mit Misstrauen beobachteten Feldherrn ihnen nothwendig erhielten; nach Appian war es daher ein Glück für Cäsar, dass er bei Dyrrhachium unterlag.[67]) Als man ihn südlich vom Genusus aus dem Gesichte verlor, versammelte sich der Kriegsrath, die ferneren Massregeln zu besprechen. Man konnte nach Italien gehen, Cn. Domitius entwaffnen, oder die Besatzungen aus Apollonia und Oricum vertreiben, damit Cäsar vom Meere getrennt wurde.[68]) Das Erste beantragte Afranius als Wortführer jener Partei: es sei die höchste Pflicht, das Vaterland zu befreien; in ihm werde man den ganzen Westen gewinnen, dann könne man dem Feinde, welchen die Flotte indess bewache, mit verstärkter Macht leicht den Todesstreich versetzen.[69]) Wie sehr Pompejus seinen Nebenbuhler früher verkannt hatte, so war er doch nun zu der

63) App. 2, 468. 64) Ders. l. c. 65) Caes. 3, 80. 81. Plut. Caes. 41. App. l. c. Dio 41, 51. 66) Caes. 3, 80. 67) 2, 472. Oben §. 49. A. 41. 68) Caes. 3, 78. 69) Plut. Pomp. 66. Dio 41, 52. Nach Vellej. 2, 52 u. App. 2, 468 ein guter Rath.

Ueberzeugung gelangt, dass jener eine solche Frist mit furchtbarer Thätigkeit benutzen werde. Da aber Wenige diese Ansicht theilten, so fragte er nur: ob man abermals vor Cäsar fliehen wolle, und jetzt, wo er selbst auf der Flucht sei, und die nahe and gänzliche Beendigung des Kampfs keinem Zweifel unterliege? Ob es recht und klug gehandelt sei, wenn man Scipio mit seinen Legionen und die treuen Völker und Fürsten im Osten aufopfere? Ob man für das Vaterland nicht am besten sorge, wenn man den Krieg von ihm entfernt halte? [70]) Sein Gutachten siegte; nun aber sollte er schnell endigen, die Trümmer des geschlagenen Heers sogleich aufsuchen und vernichten, und er sah kein Heil, wenn man nicht Hunger und Seuchen zu Bundesgenossen machte, damit das Schwerdt dem Feinde entfiel, ehe man das eigene zog. Diese Besonnenheit, eine so kalte Berechnung galt für Feigheit und Verrath; er wurde von dem Ungestüm' seiner Gefährten vor der Zeit auf das Schlachtfeld gedrängt, wo die Erfahrung ihn rechtfertigte, aber zu spät. [71]) Mag es wahr sein, dass Cicero den Rath gab, den Krieg in die Länge zu ziehen; seine Worte hatten kein Gewicht, weil seine Gesinnung und seine Kenntniss des Kriegs gleich wenig Vertrauen erregten; deshalb wurde ihm auch gern gestattet, an der Schlacht in Thessalien nicht Theil zu nehmen. [72]) Aus anderen Gründen verfügte Pompejus, dass M. Cato mit 15 Cohorten, der Kriegscasse und dem Gepäck' in Dyrrhachium blieb. [73])

Willig folgte das Heer dem Imperator durch die candavischen Gebirge; [74]) es war voll Zuversicht, und günstige Anzeichen, welche auch die Freunde in Rom bemerkten und in ihren Briefen erwähnten, bestärkten es darin. [75]) Pompejus aber mochte es sich selbst nicht verzeihen, dass Domitius Calvinus entkam, und er auf dem kürzeren Wege einige Tage später als Cäsar in Thessalien eintraf, [76]) weil die Verfolgung mit nutzlosen Hin- und Herzügen und die Berathung ihm Zeit geraubt hatte. Bei

70) Dies. ll. cc. Caes. 3, 78. 71) Plut. Pomp. l. c. Caes. 40. Zonar. 10, 8. Vellej. l. c. Flor. 4, 2. §. 42. 72) Cic. ad Fam. 7, 3. Liv. 111: Vir nihil minus quam ad bella natus. Plut. Cic. 39. 73) Plut. Cato 55. Pomp. 67. Dio 42, 10. Cic. de div. 1, 32. Unten §. 57 in. 74) Oben §. 48. A. 73 u. 76. 75) Caes. 3, 79. App. 2, 469. Cic. de div. 2, 24. 76) Caes. 3, 82. Plut. Pomp. 67 u. Dio 51, 52.

der Verblendung der Seinigen brachte es ihm sogar Nachtheil, dass Scipio sich jetzt an ihn anschloss. Um die eifersüchtigen Optimaten zu beschwichtigen, bewilligte er ihm die Ehren des Oberbefehls; Scipio bildete in demselben Lager ein besonderes Hauptquartier; er war demnach befugt, die Anführer und Soldaten zu versammeln und anzureden, dem Heere Zeichen zu geben und das Losungswort, und täglich Berichte über die Ereignisse und über den Zustand der Truppen entgegen zu nehmen; die Einheit hörte auf, wenn der neue Befehlshaber sich seiner Rechte überhob.[77]) Man findet nun zwar nicht, dass er seinem Schwiegersohne in jener Eigenschaft hinderlich wurde, übrigens aber duldete auch er keinen Verzug, weil man dadurch an sich selbst zu freveln schien. Als Pompejus bei Pharsalus stand, und auch nach einem so bedeutenden Zuwachs an Kräften dem Kampfe auswich, wurde der Unwille laut: dieser Agamemnon, dieser König der Könige, wie L. Domitius Ahenobarbus ihn nannte,[78]) gefalle sich darin, über die Herren der Welt zu herrschen, den Ersten Roms, Consularen und Prätoriern, Befehle zu geben, deshalb wolle er endlosen Krieg; Favonius verzweifelte daran, in diesem Jahre Feigen von Tusculum zu essen, und Afranius begegnete dem Vorwurfe, dass er in Spanien von Cäsar bestochen sei,[79]) mit der Frage: warum man denn nun selbst nichts gegen ihn unternehme, wenn er nur durch Gold zu siegen wisse? Zugleich erhob sich ein Streit über die Reihenfolge bei der Verwaltung der Aemter und über die Ehrenstellen und Güter der Besiegten. Domitius Ahenobarbus, Lentulus Spinther Cos. 57 und Scipio nahmen in heftigem Wortwechsel Cäsars Oberpontifen-Würde in Anspruch; Lucceius Hirrus, welcher für die Aristocratie mit den Parthern unterhandelte, sollte als Abwesender in den prätorischen Comitien übergangen werden;[80]) um auch L. Afranius von einem zweiten Consulate auszuschliessen, klagte Attius Rufus ihn bei dem Feldherrn als Verräther an, und noch mehr Nebenbuhler wurden beseitigt, wenn Domitius

---

77) Caes. l. c. Veget. 2, 22. 78) Cos. 54. Domitii Ahen. No. 8. 79) Oben §. 45. A. 7. Caes. 3, 82. Plut. Pomp. 67. Caes. 41. App. 2, 470. Dio 42, 5 betrachtet den Namen Agam. als einen Ehrentitel. Flor. 4, 2. §. 43. 80) Oben §. 47. A. 23.

mit dem Vorschlage durchdrang, jeden, welcher nicht aufrichtig und thätig am Kriege Theil genommen habe, am Leben oder am Vermögen zu strafen.[81])

Der Imperator kannte die Wünsche seiner Partei, ehe er Pharsalus erreichte, und auch aus diesem Grunde lagerte er auf Höhen.[82]) Er stellte sich auf, wenn Cäsar ausserhalb seiner Schanzen erschien, aber am Abhange, und wies jeden Tadel damit zurück: jenen treibe der Hunger, um so mehr müsse man ruhen; denn er hatte für reichliche Zufuhr gesorgt. Die Reuter allein giengen vor, und wurden oft geworfen, weil der Gegner nach dem Beispiele der Germanier leichtes Fussvolk unter die seinigen mischte.[83]) Allmälig gewöhnte Cäsar die Truppen an den Anblick des Heers, vor welchem sie geflohen waren; er führte sie anfangs nicht aus dem Bereiche des Lagers, und dann weiter bis an die Hügel; dadurch weckte er ihr Selbstvertrauen, weil man es nach ihrer Meinung nicht wagte, sich mit ihnen zu messen. Für ihn aber waren diess bald nicht mehr Scheinbewegungen; wenn man nicht schlug, so musste er Thessalien wegen Mangel an Unterhalt verlassen; und wohin sich wenden? was sollte werden, wenn ihn vor der Entscheidung der Winter überfiel? Vielleicht kam er bei den bekannten Gesinnungen der Optimaten dadurch zum Ziele, dass er aufbrach; auch wenn sie ihm nur in der Ferne folgten, fand er zum Angriff doch leichter Gelegenheit.[84]) Die Vorkehrungen zum Abzuge in der Richtung von Scotussa[85]) verursachten grosses Geräusch und wurden nicht übereilt; sie waren kaum beendigt, als die Vorposten den Feind ankündigten; wohl, rief Cäsar aus, unser Wunsch wird erfüllt; der Tag ist da, wo wir mit Menschen, nicht mehr mit dem Hunger kämpfen werden;[86]) er zog die Truppen wieder an sich, welche er entsendet hatte,[87]) die übrigen ordneten sich

---

81) Caes. 3, 82. 83. Cic. ad Att. 11, 6. §. 1: Tanta erat in illis crudelitas, — ut non nominatim sed generatim proscriptio esset informata. p. Ligar. 11. Plut. Pomp. l. c. Caes. 42. App. 2, 471. Domitii Ahen. No. 8. A. 57. 82) Nach App. 2, 469 30 Stadien vom Feinde. 83) Ders. l. c. Caes. 3, 84. Oben §. 17. A. 49. 84) Caes. 3. 85. Polyaen. strat. 8, 23. §. 14. App. l. c. 85) Plut. Caes. 43. 44. Pomp. 68. Lucan. 7, 235. 86) Caes. 3, 85. Plut. Pomp. 68. 87) Doch nicht drei Legionen, App. 2, 470, da er die Gegend verlassen oder schla-

schnell, da sie schon in Bereitschaft standen. Durch diese Kriegslist beschleunigte er nur, was ohnehin erfolgt sein würde: Pompejus war in den vorigen Tagen von den Senatoren und Rittern überwunden, er musste seinen Grundsatz aufgeben, und da einmal die Würfel lagen, so hörte man nun auch von ihm, weil er das Heer ermuthigen wollte: der Legionen bedürfe es nicht, der Feind werde vor der Reuterei entfliehen; Labienus, welcher im Missgeschick stets an günstige Orakel erinnert hatte,[88]) bestätigte es: man sehe nur Neugeworbene vor sich; die Veteranen, die Eroberer Galliens seien von Schwerdt und Krankheit weggerafft oder in Italien geblieben; er schwur, nur als Sieger in das Lager zurückzukehren, und verlangte denselben Eid von den Gefährten; alle gehorchten und zuerst Pompejus, welcher der unwürdigen Rolle sich nicht ganz bewusst sein mochte.[89]) Aberglaube und Schmeichelei erfanden und deuteten später Anzeichen seines Falls; man wollte sie in der Nacht vor dem Kampfe bemerkt haben, wobei vorausgesetzt wird, dass dieser nicht bloss im Allgemeinen sondern für den folgenden Tag von ihm beschlossen war. Bienenschwärme bedeckten seine Feldzeichen und die Opferthiere verliessen den Altar; gegen Morgen schwebte ein feuriger Lichtstreif von Cäsars Lager zu dem seinigen herüber, wo er erlosch, ohne Zweifel die Ursach des panischen Schreckens, welcher hier entstand; als er die Truppen beruhigt hatte, versank er in einen tiefen Schlaf, und glaubte in seinem Theater das Freudengeschrei des römischen Volks zu vernehmen, und dann den Tempel der Venus Genetrix, der Stammmutter der Julier mit Beute zu schmücken, so dass der eine Traum dem andern widersprach.[90]) Auch in entfernten Gegenden Griechenlands, in Asien und Italien wurde sein Untergang voraus verkündigt,[91]) in Patavium vom Seher Cornelius sogar am Tage der Schlacht, über welchen seine Kunst ihn belehrte.[92]) Die

---

gen wollte. Plutarch sagt Caes. 43, er stellte es den Truppen anheim, ob sie vor dem Gefechte Verstärkungen unter Q. Cornificius (2. Th. 617) und Fufius Calenus (oben A. 56) erwarten wollten, u. sie lehnten es ab. 88) Plut. Cic. 38. 89) Caes. 3, 87. Plut. Pomp. 68. 90) Plut. l. c. Caes. 42. 43. App. 2, 470. Dio 41, 61. Val. Max. 1, 6. §. 12. Lucan. 7, 7 u. 151. Flor. 4, 2. §. 45. Obseq. 125. 91) Caes. 3, 105. Val. M. u. Dio ll. cc. 92) Plut. Caes. 47. Gell. 15, 18.

Grossen im Heere vermochte nichts zu beunruhigen; sie waren voll Freudigkeit, als sie bemerkten, dass Cäsar statt zu entweichen, die Herausforderung annahm, und trafen Anstalten zu festlichen Gelagen; die kostbarsten Gefässe und Teppiche wurden hervorgesucht, und die Zelte mit Lorbeeren, Epheu und Myrte bekränzt. Solche Verkehrtheit und Anmassung erfüllte Pompejus mit Kummer; ein vom Wahnsinn erzwungener und so eingeleiteter Kampf konnte kaum glücklich endigen, und wenn er dennoch siegte, so stürzte ihn unfehlbar seine Partei.[93]) Auf der andern Seite opferte Cäsar Mars und Venus, welcher er einen Tempel gelobte;[94]) dann befahl er, Wall und Graben zu zerstören, der Soldat sollte seine eigene Schutzwehr sein.[95])

§ 51.

(a. 48.) Eine genaue Beschreibung des Oertlichen von der Hand des Siegers sucht man vergebens; er erwähnt Pharsalus nicht, und den Enipeus nicht namentlich.[96]) Dieser entsprang auf dem Gebirge Othrys und strömte an Pharsalus vorüber; nördlich von der Stadt ergoss er sich in den Apidanus und mit diesem in den Peneus.[97]) Den Kampfplatz setzt Appian zwischen den Enipeus und Pharsalus;[98]) richtiger würde er Paläopharsalus gesagt haben,[99]) welches aber von jenem nicht weit entfernt war.[100]) Es ist lediglich auf eine grössere Wirkung berechnet, wenn die Dichter und so nun auch Florus diese Schlacht wie die spätere, in welcher Brutus und Cassius starben, nach Philippi verlegen;[1]) so nannte Philipp 3. das phthiotische Thebä in Thessalien, als er es erobert und in eine macedonische Colonie verwandelt hatte.[2]) Als den Tag, an welchem Pompe-

93) Caes. 3, 96. Plut. Pomp. 72. App. 2, 470. 471. 479. 94) Iulii in. Diess geschah aber nicht um Mitternacht, App. 2, 470. 492, wo er noch nicht wusste, dass die Entscheidung nahe sei, sondern vor den Augen des Feindes. Plut. Caes. 43; es erhellt auch aus seinen Commentaren. 95) App 2, 474. 475. 96) Caes. 3, 88: Rivus quidam. Lucan. 7, 116. 224. 97) Strabo 9, 432. vgl. 8, 356. 98) 2, 474. 99) Auch Paläpharsalus. Strabo 17, 796. Frontin. strat. 2, 3. §. 22. Eutrop. 6, 20 (16). Oros. 6, 15. vgl. Liv. 44, 1. 100) Strabo 9, 431. 1) Virg. Georg. 1, 490. Ovid. Met. 15, 824. Flor. 4, 2. §. 43. 2) Polyb. 5, 99. 100. Strabo l. c. Steph. Byz. v. Θήβη u. Φίλιπποι. Man benutzte

jus besiegt wurde,[3]) bezeichnen alte Calender den neunten August.[4]) Jener hatte an Römern und Italern ausser einer Lagerwache von 7 Cohorten und 2, welche ausgedient hatten und sich wieder einfanden, 110, oder 45,000 Mann zu Fuss, 7000 Reuter und eine grosse Masse leichter Truppen;[5]) Cäsar dagegen ausser 2 Cohorten bei dem Gepäcke 80 nicht vollzählige, oder 22,000 Mann zu Fuss,[6]) und 1000 Reuter, Gallier und Germanier, nämlich Belgier von germanischer Abkunft.[7]) Im Ganzen fochten also gegen 70,000 Italer. Auch Appian hält diess für das Richtige, und bemerkt, dass Andere 400,000 nennen,[8]) eine übertriebene Angabe, selbst wenn man die Provincialen und Bundesgenossen in Rechnung bringt.

Pompejus wusste, wie wenig er ihnen vertrauen durfte.[9]) Seinen linken Flügel bildeten die 1. und 3. Legion, früher in Cäsars Heere unter anderen Namen,[10]) und fast die gesammte Reuterei, welche den Feind umgehen und dadurch entscheiden sollte. Deshalb war er hier selbst;[11]) unter ihm befehligte L. Domitius Ahenobarbus Cos. 54; er war einst zu Cäsars Nachfolger in Gallien bestimmt, und hatte nach der Uebergabe von

---

also den gleichen Namen einer nicht weit von Pharsalus entlegenen Stadt u. der thracischen, um es als etwas verhängnissvolles darzustellen, dass die Römer zweimal bei (einem) Philippi einander erwürgten. 3) Vellej. 2, 52. Cruentissimum Romano nomini diem. Lucan. 7, 411: Hanc (Roma) voluit nescire diem. 4) V. id. August. (Sextil.) Calendar. Amitern. u. Antiatin. in Verr. Flacc. Fast. p. 112 ed. Foggin. nach der unberichtigten Jahrform, nach der julianischen im Juni. Noris. Epoch. Syromaced. p. 163. Eckhel. 4. p. 400. Ideler Handb. d. Chron. 1, 467. Nach keiner aber unterlag Pompejus an einem der Tage, an welchen er (Ende Sept. a. 61) über Mithridat triumphirt halle, wie Welzel Vita Cic. p. 35 in. ed Epist. ad Fam. auf Dio's Zeugniss annimmt. Die antiochenische oder cäsarianische Aere datirte nicht von der wahren Zeit der pharsal. Schlacht, sondern vom Herbste des vorigen Jahrs. 5) Caes. 3, 84. 88. Plut. Caes. 42. Pomp. 69. Nach Eutrop. 6, 20 (16) u. Oros. 6, 15 88 Cohorten oder 40,000 Mann. 6) Caes. 3, 89. Plut. ll. cc. App. 2, 471. Nach Oros. l. c. 30,000 Mann. 7) Caes. 3, 84. App. l. c. Oben §. 20 in. 8) 2, 471. Flor. 4, 2. §. 44: 300,000 ausser den Hülfstruppen der Könige. Oben §. 47. A. 15. 9) Oben §. 47. A. 45. 10) Caes. 3, 88. Oben §. 16 A. 21. §. 38. A. 95. 11) Caes. l. c. Nicht auf dem rechten Flügel. Plut. Caes. 44, Pomp. 69.

Corfinium von neuem bei Massilia gegen ihn gefochten.[12]) In der Mitte stand Q. Metellus Scipio mit den syrischen Legionen,[13]) und auf dem rechten Flügel, welcher sich an das sumpfige Ufer des Enipeus lehnte, L. Lentulus Crus, Cos. 49,[14]) mit der cilicischen Legion und den Truppen des Afranius aus Spanien nebst 600 Reutern.[15]) Das ganze Heer war wie das feindliche in drei Treffen aufgestellt und jedes Treffen in zehn Gliedern.[16]) Es bedurfte keiner Verräther oder Ueberläufer, um Cäsar über die Absichten der Pompejaner zu belehren; er wusste, wie jeder, dass ihre Stärke in der Reuterei lag, und dass sie diese nicht am Flusse, nicht gegen den linken Flügel verwenden konnten. Für ihn bestimmte er daher nur die 9. Legion, welche bei Dyrrhachium sehr gelitten hatte, und die achte unter M. Antonius.[17]) Cn. Domitius Calvinus Cos. 53 sah sich in der Mitte wieder Scipio gegenüber,[18]) und der rechte Flügel, wo P. Sulla[19]) und Cäsar selbst sich befanden, wurde der bewährten 10. Legion[20]) und der Reuterei angewiesen; welcher wieder leichtes Fussvolk beigegeben war. Dem ersten Treffen diente das zweite unmittelbar zum Rückhalt und zur Unterstützung.[21]) Aus dem dritten Treffen, welchem es besonders zur Pflicht gemacht wurde, ohne ausdrücklichen Befehl sich nicht zu regen, zog Cäsar sechs Cohorten,[22]) und stellte sie staffelförmig[23]) hinter die

---

12) Domitii Ahen. No. 8. A. 59. Plut. ll. cc. App. 2, 475. Lucan. 7, 218 nennt irrig Lentulus. 13) Caes. 3, 88. Plut. App. ll. cc. Lucan. 7, 223. 14) Wahrscheinlich dieser 2. Th. 551. A. 23, nicht P. Lentul. Spinther Cos. 57. 2. Th. 543. A. 47, obgleich auch dieser an der Schlacht Theil nahm. Bei App. 2, 475 wird der Anführer nur Lentulus genannt; auch bei Lucan. 7, 218 welcher ihm eine falsche Stellung giebt. Caes. l. c. erwähnt ihn nicht. 15) So Frontin. strat. 2, 3. §. 22. Oros. 6, 15 zählt 500, so auch Eutrop. 6, 20 (16), welcher auch dem linken Fl. nur 600 zutheilt. Caes. l. c lässt sich auf solche Einzelnheiten nicht ein. 16) Frontin. l. c. Plut. Caes. 44. App. 2, 475. Oros. l. c. 17) Caes. 3, 89. Cic. 2 Phil. 29. Plut. l. c. Pomp. 69. Anton. 8. App. 2, 475. Dio 46, 15. 18) Caes. App. ll. cc. Plut. Caes. 44. Oben §. 50. A. 54. 19) Oben §. 49. A. 23. 20) Oben §. 16. A. 15. 21) Frontin. l. c. Dio 41, 60. 22) Plut. Pomp. 71 u. App. 2, 475 berechnen sie zu 3000 Mann, welches zu viel ist, u. Flor. 4, 2. §. 48 nennt sie Germanier; es ist nicht wahrscheinlich, dass Cäsar den Ausgang der Schlacht von Anderen als von seinen Veteranen abhängig machte. 23) Lucan.

zehnte Legion,[24]) so dass sie den Raum zwischen den beiden ersten und dem dritten Treffen ausfüllten, und, wie dieses, in eben dem Maasse vorrückten, als jene, weil sonst doch Lücken entstanden sein würden. Wenn die Reuterei entwich, wie ihr geboten wurde, um sie nicht nutzlos aufzuopfern,[25]) sollten sie die feindliche empfangen, und die Waffen gegen das Gesicht richten, damit „die schönen, jungen Tänzer" aus Furcht, entstellt zu werden, um so gewisser die Flucht ergriffen.[26]) Für den Fall, dass die Pompejaner bei dem unerwarteten Widerstande weiter zogen, und die ganze Stellung umgiengen, wurde das dritte Treffen geschont; es konnte sich dann nach aussen wenden, und das Heer war auf allen vier Seiten gesichert, auf den beiden kürzesten durch den Enipeus und die sechs Cohorten; wenn aber die Reuter das Schlachtfeld räumten, so sollten jene einschwenken und der zehnten Legion zur Rechten den Feind überflügeln;[27]) ihre Aufgabe war daher die wichtigste, man deutete ihnen an, dass von ihnen das Schicksal des Tages abhänge.[28])

Cäsar mochte in der Rede an seine Soldaten ihrer Siege gedenken; dass er sie von der Gerechtigkeit seiner Sache unterhielt, war vollkommen überflüssig, weil sie ihnen gleichgültig war; deshalb sprach er, wie es scheint, nicht von der Ursache des Streites, sondern nur von seinen wiederholten Versuchen, ihn friedlich beizulegen.[29]) Mit welchen Worten Pompejus die Seinigen ermuthigte, ist leicht zu erachten, sie werden uns aber

---

7, 521. Frontin. 2, 3. §. 22. Vgl. Roesch Commentar über die Comm. Cäsars S. 301 f. Der Plan in Kausler's Atlas der merkw. Schlachten S. 69 erläutert nichts. 24) Plut. Caes. 44. Pomp. 69. 25) Plut. Pomp. 71. 26) Plut. Pomp. 69. 71. Caes. 45. App. 2, 475. Flor. 4, 2. §. 50 u. Oros. 6, 15: Miles, faciem feri! Polyaen. strat. 8, 23. §. 25. Frontin. 4, 7. §. 32. Rutgers. Var. Lect. 1, 4 verwirft diese Erklärung, weil die jungen Ritter bei einem solchen Grade von Eitelkeit, als sie voraussetze, in der Verzweiflung nur um so muthiger gefochten haben würden; Cäsar habe vielmehr durch Wunden im Gesichte Freunde u. Verwandte einander unkenntlich machen wollen, damit man sich nicht umarmte, statt sich zu tödten. Ohne Zweifel sollten die Ritter nur lächerlich u. verächtlich u. die eigenen Truppen dadurch ermuthigt werden. 27) Plut. Pomp. 71. Flor. 4, 2. §. 47. 28) Caes. 3, 89. 94. 29) Ders. 3, 90. App. 2, 473. 474. Dio 41, 57. Lucan. 7, 250.

nicht mitgetheilt.[30]) Beide legten ihre Gaben und Erfahrungen in die Wagschaale; es handelte sich nicht um einen Triumph, sondern um das Reich, ja noch mehr; für Beide war der Wahl-Platz die Welt; wer ihn verlassen musste, der fand keinen andern, wo er seinen Feldherrnruf wiederherstellen konnte, er fand nicht einmal einen Zufluchtsort; für seinen Nebenbuhler hatte er erobert und gelebt.[31]) Auch ihre Anhänger fühlten die Bedeutung des Tages, „an welchem eine der beiden Sonnen untergehen sollte;" Rom hatte sich zwischen ihnen getheilt, sein Sieg und seine Niederlage waren Eins.[32])

Zum Feldgeschrei wählte Cäsar: Venus Victrix, wie später bei Munda, und Pompejus: Hercules invictus.[33]) Der Kampf verzögerte sich nicht, weil jene etwa mit Thränen im Auge Anstand nahmen, Bürger gegen Bürger zu führen, oder diese selbst, welche ihn mit Ungeduld gefordert hatten,[34]) vor ihm zurückbebten,[35]) sondern Pompejus befahl nur, auf den Rath des C. Valerius Triarius, wie man glaubte,[36]) den Angriff zu erwarten, damit die Feinde athemlos und nicht in fest geschlossenen Gliedern anlangten und ihre Wurfspiesse weniger tief verwundeten,[37]) nach Cäsars Urtheil ein Fehler, da der rasche Anlauf wie der Trompetenklang und das Kriegsgeschrei den Soldaten aufrege und den Gegner schrecke. Gleichwohl lag es für ihn ausser der Berechnung; seine Legionen ruhten daher einige Augenblicke in der Mitte des Zwischenraums, und als die Pompejaner sich auch jetzt nicht bewegten, schleuderten sie im erneuerten Laufe ihre Spiesse, und griffen dann sogleich, wie ihnen geboten war und bei grosser Erbitterung ohnehin zu geschehen pflegte, zum Schwerdte.[38]) Voran kämpfte Cajus Crastinus, welcher

30) Nur in erdichteten Reden von App. u. Dio ll. cc. u. v. Lucan. 7, 342. 31) Dio 41, 55. 56. App. 2, 476. Julian. Caesares p. 321. ed. Spanh. 32) Vellej. 2, 52. Dio 41, 57. 33) App. 2, 475. vgl. 493. 34) Caes. 3, 90. Plut. Caes. 43. Pomp. 68. 35) App. l. c. u. 476. Dio 41, 58. 36) Caes. 3, 92. vgl. das. 5 u. oben §. 47. A. 31. 37) Caes. l. c. Plut. Caes. 44. Pomp. 69. App. 2, 477. 38) Caes. 3, 93. Also nicht Pompejus brach zuerst hervor, weil er etwa Unruhe und Unordnung unter seinen Hülfstruppen bemerkte und fürchtete, sie werde sich weiter verbreiten; Plut. Pomp. 69. App. 2, 476, auch beschleunigten beide Feldherren das Gefecht nicht aus Besorgniss, ihre Heere möchten sich versöhnen. Dio 41, 58.

noch im vorigen Jahre erster Centurio der zehnten Legion gewesen und wieder in sie eingetreten war. Mit einem Zurufe an seine ehemaligen Gefährten und der Versicherung, lebend oder todt wolle er heute den Dank des Imperator verdienen, öffnete er die feindliche Linie, der Bravste unter den Braven, deren 120 ihm folgten; als er erschlagen wurde, war man auf diesem Flügel schon überall im Handgemenge.[39]) Jetzt wogte Pompejus Reuterei mit dem ganzen Schwarme von Schleuderern und Bogenschützen gegen die cäsarianische heran, welche dem gewaltigen Andrange nicht widerstand, aber langsam und in Ordnung zurückwich; jene verfolgte mit immer grösserer Hitze, ihre Geschwader dehnten sich aus, und umfassten schon das Heer auf der verwundbarsten Seite, auf der rechten, als die sechs Cohorten, welche sie bis dahin nicht hatte bemerken können, sich ihr entgegenwarfen, so dass sie im Schrecken die höchsten Hügel hinanritt, und nach einem furchtbaren Gemetzel unter den leichten Truppen Pompejus linken Flügel umgiengen, welcher sich gegen sie und die zehnte Legion zugleich vertheidigen musste. Cäsar war vor Ueberflügelung gesichert, er konnte das dritte Treffen heranziehen, die Ermüdeten zu ersetzen, für die Feinde die Loosung zu einer allgemeinen Flucht, auch für die Mitte und den rechten Flügel, wo man mit wechselndem Glücke gefochten hatte.

Als Pompejus seinen Plan vereitelt sah, lenkte er sein Pferd mit dumpfem Schmerze nach dem Lager, und gebot der Thorwache, ihren Posten zu behaupten; er werde auch übrigens die geeigneten Massregeln treffen; er begab sich aber in sein Zelt, ohne ferner ein Wort zu sprechen, und liess, wie betäubt, das Schicksal walten.[40]) Sein Heer war nur verscheucht und aufgelös't; die Reuterei konnte den Rückzug decken, bei einer trägen oder unvorsichtigen Verfolgung die Schande tilgen, und eine neue Aufstellung möglich machen; diess sollte verhindert, nicht bloss die Schlacht sondern der Krieg sollte geendigt werden, ein hal-

39) Caes. 3, 91. 99. Flor. 4, 2. §. 46. Plut. Pomp. 71. Caes. 44. App. 2, 479; Beide entstellen seinen Namen. Cäsar bestimmte ihm auf dem Schlachtfelde ein besonderes Grab, eine grosse Auszeichnung. App. l. c. 40) Caes. 3, 94. Plut. Pomp. 72. Caes. 45 u. App. 2, 478 erinnern an Ajax. (Il. 11, 544) Zon. 10, 9.

ber Sieg genügte Cäsar nicht, und anch aus diesem Grunde empfahl er, nur die Hülfstruppen zu tödten und die Bürger zu schonen, damit sie im ersten Schrecken sich ergaben.[41] Die Truppen begriffen, was Noth war, aber sie wollten und vermochten es auch; vom Kampfe in einer glühenden Hitze ermüdet erstürmten sie um Mittag[42] das feindliche Lager, dessen Besatzung, 7 Cohorten und Barbaren, besonders Thracier, nach einer heftigen Gegenwehr auf die rückwärts liegenden Höhen entwich, wo auch die meisten Flüchtlinge aus der Schlacht Rettung suchten. In diesem Getümmel erwachte Pompejus aus der Erstarrung; mit dem Ausruf: auch ins Lager also! warf er sich auf ein Pferd; Wenige begleiteten ihn auf der Strasse von Larissa.[43] Die Sieger wollten nun plündern und geniessen, was die Feinde zum Festmahle bereitet hatten, ihr Tagewerk war aber noch nicht gethan; sie fiengen an, die Pompejaner auf den Höhen mit Linien einzuschliessen, und als jene in der Richtung von Larissa weiter zogen, eilte ihnen Cäsar mit 4 Legionen auf einem Raume von 6000 Schritten voraus und trennte sie auf dem Berge, welchen ihre Massen bedeckten, durch Schanzen noch spät am Abend vom Enipeus. Der Mangel an Wasser zwang sie zu unterhandeln; am andern Morgen stiegen sie in die Ebene hinab und streckten die Waffen. Nach seiner eigenen Angabe verlor Cäsar nur 30 Centurionen und 200 Soldaten; die zehnte Legion bestand aber anfangs einen blutigen Kampf, und auch die Eroberung des feindlichen Lagers kostete Opfer; daher rechneten Andere 1200.[44] Ueber die Zahl der erschlagenen Pompejaner, unter welchen auch L. Domitius sich befand,[45] konnte man sich keine Gewissheit verschaffen; nicht Alle waren gefallen, welche die Gefangenen in ihren Reihen vermissten, etwa 15,000; mehr als 24,000 hatten sich ergeben, zum Theil in den umliegenden Castellen an P. Sulla; an Trophäen zeigte man 9 Adler und 180 andere Feldzeichen.[46]

---

41) Sueton. 75. Flor. 4, 2. §. 50: Parce civibus. App. l. c. Polyaen. strat. 8, 23. §. 29. 42) Caes. 3, 95. App. l. c.: gegen Abend. Lucan. 7, 731. Plut. Zon. ll. cc. 43) Caes. 3, 96. Plut. ll. cc. App. 2, 479. Liv. 111. Lucan. 7, 712. 44) Caes. 3, 99. App. l. c. 45) Domitii Ahen. No. 8. A. 60. 46) Caes. l. c. Oros. 6, 15. Plut. Pomp. 72 u. Caes. 46 u. App. 2, 479 lasen in dem Werke des Asinius Pollio,

Cäsar sagte, als er das Schlachtfeld übersah, zu seiner Rechtfertigung: sie haben es so gewollt; nach so vielen Thaten würde ich verurtheilt sein, wenn ich ohne Heer vor ihnen erschienen wäre.[47] Er wurde nicht Imperator, wie Pompejus bei Dyrrhachium, und forderte kein Dankfest, keinen Triumph;[48] von Pharsalus hoffte er nach Italien zurückzukehren, dann war das römische Volk nur Eine Familie und er ihr Haupt. Seine Milde gegen die Ueberwundenen wurzelte in der ihm natürlichen Menschenfreundlichkeit, aber auch in dieser Voraussetzung;[49] eine so starke und edle Seele verschmähte nutzlose Rache. Deshalb vernichtete er die Briefe unter Pompejus Papieren, ohne sie zu lesen;[50] er fand es in der Ordnung, dass man in bürgerlichen Unruhen Partei nahm, wie Grundsatz, Neigung oder Verhältnisse es mit sich brachten, auch war es ihm nicht unbekannt, dass Viele aus Zwang für seinen Gegner fochten; nur sollte man, einmal gefangen und begnadigt, das Kriegsrecht ehren, und dann später nach Pompejus Tode den Kampf nicht fortsetzen, weil man nach dem Verluste des Führers, nach der Erfahrung, dass selbst dieser nichts vermocht hatte, nur noch Befriedigung eines persönlichen Hasses zu suchen schien.[51] Die Fürsten also, unter welchen Dejotarus nicht durch die Theilnahme am Kriege seine Gunst verwirkte, und die römischen Optimaten durften auf Verzeihung rechnen, wenn sie jetzt die Waffen niederlegten wie M. Brutus.[52] Die Legionare vertheilte er unter das

---

eines Augenzeugen, (2. Th. S. 5. A. 31) dass nur 6000 Soldaten des Pompejus getödtet seien; die übrigen waren Hülfstruppen und Sclaven, welche man im Lager fand. 47) Sueton. 30. Plut. Caes. 46. Cic. p. Ligar. 6: Tua quid aliud arma voluerunt, nisi a te contumeliam propulsare? Quid egit tuus ille invictus exercitus, nisi ut suum ius tueretur et dignitatem tuam? 48) Cic. 14 Phil. 8: Ad te ipsum, P. Servili, (Cos. 48) num misit ullas collega literas de illa calamitosissima pugna Pharsaliae? Num te de supplicatione voluit referre? Profecto noluit. — Pharsalicae pugnae ne triumphum quidem egit. 49) Cic. p. Ligar. 6. p. Deiot. 12: Quae semper in civili victoria sensimus, ea te victore non vidimus. Solus inquam es, C. Caesar, cuius in victoria ceciderit nemo, nisi armatus. Liv. 111. Vellej. 2, 52 fin. Flor. 4, 2. §. 90: Pensatum clementia bellum. Dio 41, 62. 50) Plin. 7, 26 (25). Seneca de ira 2, 23. Dio 41, 63. vgl. 43, 13. 17. 44, 47. u. hier §. 59. A. 17. 51) Dio 41, 62. 44, 45. 52) Plut. Brut. 6. Caes. 46. 62. Dio 41, 63. 44, 47. Zonar. 10, 9. Vel-

Heer.[53]) Um den Ort auszuzeichnen, bei welchem er den folgenreichsten seiner Siege erfocht, erklärte er Pharsalus für frei.[54]) Uebrigens dachte er jetzt nur auf die Verfolgung des Feindes; die Truppen, welche bis dahin unter grossen Anstrengungen ihn begleitet hatten, giengen zurück, wogegen die anderen vom Lagerplatze zu ihm stiessen; schon am Tage nach der Schlacht war er in Larissa.[55])

§ 52.

(a. 48.) Das Glück hatte Pompejus erhoben, und er überliess sich dem Wahne, dass er seine Grösse sich selbst verdanke und mit eigener Kraft noch höher steigen könne,[56]) obgleich er die Mittel zu seinen Unternehmungen ausser sich fand, und ungeheure Mittel, mit welchen er überdiess meistens dann erst wirkte, wenn das Schwierigste durch Andere geschehen war; als Besiegter auf sich angewiesen that er nur noch einen Schritt, den Schritt zum Grabe. Nach der Vereitlung des Schlachtplans verzweifelte er an der Schlacht, nach dem Verluste der Schlacht an sich selbst; dem plötzlichen Erwachen nach einem langen, süssen Traume konnte nur Betäubung folgen. Er hatte sich von der Flotte entfernt und dem Heere keinen Sammelplatz bezeichnet, vielleicht, weil es zu den Kränzen einer vom künftigen Siege berauschten Nobilität nicht stimmte,[57]) dennoch war ihm nicht jeder Weg zur Rettung versperrt; das Lager bot ihm einen

---

lej. 2, 52. (A. Vict.) de vir. ill. 82. Dio 41, 62 irrt, wenn er von Hinrichtungen spricht, welchen die Fürbitte der Freunde ein Ziel gesetzt habe; erst später vergab Cäsar Manchen, scheinbar weil Andere, und selbst Begnadigte ein Fürwort einlegten, um Mehrere zugleich sich zu verpflichten. Sueton. 75: Nemini non suorum, quem vellet, unum partis adversae servare concessit. Plut. Brut. 6. Caes. 62. Polyaen. strat. 8, 23. §. 30. vgl. Dio 43, 13. 53) Dio 41, 62. Plut. Caes. 46. Zonar. l. c. vgl. Caes. 3, 98. 54) Plin. 4, 15 (8) unterscheidet die Stadt durch diesen Zusatz von anderen; die Vergünstigung wurde nicht auf alle Thessalier ausgedehnt, Plut. Caes. 48 nicht einmal auf alle, welche sich an Cäsar angeschlossen hatten. App. 2, 482. Vgl. Dirksen über die liberae civitates in dessen Versuchen zur Kritik S. 140. 55) Caes. 3, 98. 56) Cic. p. Sext. 31. Vellej. 2, 53: In id evectus, super quod ascendi non potest, Plut. Pomp. 73. App. 2, 481. 482. Dio 42, 1. 57) Dio l. c.

Haltpunct, und er machte keinen Gebrauch davon; seine Truppen bedeckten die nahen Höhen, und er zeigte sich ihnen nicht, für die Zerstreuten einen Stamm zu bilden,[58]) an der thessalischen Küste in Verschanzungen oder hinter den cambunischen Gebirgen in Macedonien seine Schiffe zu erwarten,[59]) dem Osten Ehrfurcht zu gebieten, und Aufnahme und Hülfe, wohin er sich auch wenden mochte, zu erzwingen;[60]) welche Kräfte er unbenutzt liess, beweisen die Schlachten von Thapsus und Munda; er bereute es nicht; wie versichert wird, denn es stand bis zum letzten Augenblicke bei ihm, den Fehler zu verbessern.[61]) Nur vier Freunde folgten ihm nach Larissa, wohin er in einer Vermummung entfloh.[62]) Die Zahl seiner Begleiter vermehrte sich in der Nacht auf dreissig, dennoch gieng er aus Furcht verrathen, oder vom Feinde ereilt zu werden, nicht in die Stadt,[63]) sondern zog sogleich weiter durch das Thal Tempe nach der Mündung des Peneus.[64]) Hier bestieg er mit Lentulus Spinther Cos. 57, Lentulus Crus Cos. 49, mit Favonius und einigen anderen, zu welchen noch Dejotarus, der Galatier, kam, ein kleines Fahrzeug. Zu gelegener Zeit begegnete ihm das Getraide-Schiff des Römers Peticius,[65]) welcher ihn kannte und ihn mit seinem Gefolge aufnahm, obgleich er die Ursach seiner Reise errieth und keine Verpflichtungen gegen ihn hatte. Auch Favonius ehrte den gefallenen Helden; er, ein Prätorier, bediente ihn, da die Sclaven an der Küste entlassen waren.[66])

Pompejus blieb eine Nacht bei Amphipolis vor Anker, um sich durch seine Gastfreunde mit Gelde zu versehen; der Befehl, in der ganzen Provinz Macedonien auszuheben, sollte die wankelmüthigen Griechen über seinen Zustand täuschen[67]) und ihn

58) Ders. 42, 2. Liv. 112. Lucan. 8, 278: Sparsit potius Pharsalia nostras quam subvertit opes. Flor. 4, 2. §. 65. 59) Lucan. 8, 35. 60) Cic. ad Att. 11, 6. §. 3: Desperatio rerum eius omnium regum et populorum animos occuparat. 61) Plut. Pomp. 76. 62) App. 2, 479. Oben §. 51. A. 43. 63) Dio 42, 2 glaubt, weil er nicht wollte, dass Cäsar sie für seine Zulassung bestrafte. Er empfahl ihr, wie dann den Lesbiern, sich zu unterwerfen. Ders. l. c. Valer. M. 4, 5. §. 6. Lucan. 7, 720. 64) Caes. 3, 96. 65) Wenn Plut. Pomp. 73 den wahren Namen giebt. 66) Plut. l. c. App. 2, 479. Dio 42, 2. Caes. 3, 96. Vellej. 2, 53. Flor. 4, 2. §. 51. 67) Caes. 3, 102. Plut. Pomp. 74. Zonar. 10, 9.

sichern. Aber bald vertrieb ihn das Gerücht von Cäsars Annäherung. Bei Mitylenä[68]) mochte er eben so wenig landen; er beschied Cornelia mit dem jüngern Sohne Sextus auf das Schiff.[69]) Seine Gemahlinn war nur von dem Siege bei Dyrrhachium unterrichtet; sie wurde tief erschüttert, als sie unvorbereitet das Schrecklichste vernahm; ihm aber konnte bei seiner Kälte und Verschlossenheit nichts ferner liegen, als dass er durch eine Unterredung mit dem lesbischen Philosophen Cratippus sich zu beruhigen suchte, wenn auch der Grieche sich ihm aufdrang.[70]) Widrige Winde nöthigten ihn, zwei Tage bei der Insel zu verweilen, wo er Dejotarus die Rückkehr nach Galatien gestattete,[71]) und zur grössern Bequemlichkeit für sich und die Seinigen noch einige Schiffe miethete. Die Nachricht von seiner Niederlage verbreitete sich so schnell, dass er an der Küste von Vorderasien nur anlegte, um Wasser und Lebensmittel einzunehmen. Etwas länger blieb er jedoch zu Attalia in Pamphylien, ohne Zweifel, weil hier Kriegsschiffe zu ihm stiessen, und auch noch mehrere Senatoren, deren Zahl angeblich jetzt 60 betrug.[72]) In Syedra oder Sydra,[73]) einem öden Orte im rauhen Cilicien, musste man sich endlich über ein letztes Ziel der Reise einigen.[74]) Pompejus stimmte für das mächtige Parthien.[75]) Im Anfange des Krieges hatte der König Orodes ihm seinen Beistand versagt und den Gesandten Hirrus in Fesseln gelegt, weil er ihm Syrien nicht abtreten wollte;[76]) es war vorauszusehen, dass er jetzt noch weit grössere Opfer fordere, und wenn man ihn selbst in die römischen Provinzen führte, nach Willkühr nehmen werde;

---

68) So die meisten Handschriften; auf den Münzen Mytilenä. 69) Oben §. 47. A. 57. §. 49. A. 40. 70) Caes. l. c. Plut. Pomp. 74. 75. Oben §. 40. A. 32. 71) Lucan. 8, 210. 240. 243. Cic. p. Deiot 5. de div. 2, 37. vgl. Plut. Pomp. 73. 72) Plut. Pomp. 76. Zonar. 10, 9. Lucan. 8, 250 vgl. 258 lässt ihn bei der pamphyl. Stadt Phaselis landen. 73) S. Salmas. zu Flor. 4, 2. §. 51 u. Bermann zu Lucan. 8, 259. 74) Lucan. l. c. nimmt an, dass die Berathung, deren Caes. 3, 102 nicht gedenkt, hier Statt gefunden habe, nicht, wie Plut. Pomp. 77 glaubt, in Cyprus; die Fahrt nach dieser Insel beweis't, dass man schon vorher beschlossen hatte, nach Aegypten zu gehen. 75) Plut. Pomp. 76. App. 2, 480. Lucan. 8, 289. Auch Caes. 3, 103: deposito adeundae Syriae consilio, Vellej. 2, 53. Flor. 4, 2. §. 51 u. Dio 42, 2 deuten darauf hin. 76) Oben §. 47. A. 24.

deshalb hielt Dio den ungereimten Vorschlag für erdichtet; dem widersprechen aber die anderen Zeugnisse, und wenn man einmal das Rechte, welches zugleich das Nächste war, übersah, nicht nach Corcyra zur Flotte zurückgieng und mit ihrer Hülfe die zahlreichen Schaaren der Flüchtlinge wieder an sich zog, so blieb nur das Verkehrte übrig. Offenbar entschied in dieser Versammlung Theophanes der Mitylenäer und Pompejus Günstling, und er hatte längst den Rückzug nach Aegypten beschlossen. Die Gründe, mit welchen er die Gutachten Anderer bestritt, waren gesucht: den meineidigen Parthern dürfe man sich nicht anvertrauen, schon aus Rücksicht auf Cornelia nicht; Leben und Ehre der schönen Wittwe des P. Crassus würden gefährdet sein. [77]) Man nannte nun Juba den Numidier; Curios Untergang und die Ermordung der Gefangenen verbürgten seinen Hass gegen Cäsar und machten eine Versöhnung mit ihm unmöglich; [78]) an seinen Gränzen, in der Provinz Africa standen noch Truppen vom Heere der Aristocratie; an der Spitze der Flotte und der Besatzungen von den Inseln des ionischen Meers erschien Pompejus nicht als flehender Abenteurer, allein Theophanes erklärte diesen Bundesgenossen für zu schwach; warum man den nächsten und sichersten Zufluchtsort verschmähen wolle? In drei Tagen könne man am Nil sein, wo Pompejus eine Flotte, Geld und Getraide finden werde, und einen König, dessen Vater ihm seine Herstellung verdanke, [79]) der ihm Schiffe geschickt und dadurch seine Verpflichtungen bereits anerkannt habe. [80]) Dieser Rath wurde befolgt. [81])

Man setzte nach Cyprus über, nach der Stadt Paphos. [82]) Wenn es schmerzliche Gefühle in Pompejus erregte, dass Antiochien und die dort lebenden Römer sich bewaffneten, um ihn an den Thoren zurückzuweisen, wie er jetzt erfuhr, so musste die Nachricht von einem Bürgerkriege in Aegypten ihn noch weit

77) 2. Th. 27. Plut. u. App. II. cc. Lucan. 8, 328 theilt einem Lentulus (oben A. 65) die Rolle des Theophanes zu, aber Beide hatten sich schon von Pompejus getrennt. Caes. 3, 102. S. unten A. 22. 78) Oben §. 44. 79) Gabinii No. 5. §. 2. A. 22. 80) Oben §. 49. A. 8. 81) Plut. u. App. II. cc. Liv. 112. Caes. 3, 103. Vellej. 2, 53. Dio 42, 2. Flor. 4, 2. §. 51. Zonar. 10, 9. 82) Cic. 2 Phil. 15. Val. M. 1, 5. §. 6. Lucan. 8, 458. Caes. 3, 102.

mehr beunruhigen. Nach dem Testamente des Ptolemäus Auletes, welchen Gabinius mit geheimer Vollmacht von Pompejus im J. 55 dem Lande wieder-aufgedrungen hatte,[83]) sollten hier seine ältere Tochter Cleopatra und sein älterer Sohn Ptolemäus Dionysus gemeinschaftlich regieren, und sich mit einander vermählen, die Römer aber über die Vollziehung wachen.[84]) Der König zählte nur 13 Jahre;[85]) er stand unter der Vormundschaft des Pothinus, eines ehrgeizigen und habsüchtigen Verschnittenen,[86]) nach welchem Achillas als Anführer des Heers den meisten Einfluss hatte, ein Verwegener und mit ihm einig, wenn es sich darum handelte, zur Befriedigung ihrer Leidenschaften Verbrechen zu begehen.[87]) Beiden schmeichelte Theodotus, ein Rhetor und Sophist aus Chios und Lehrer des Königs, über welchen er viel vermochte, daher sie auch ihn nicht entbehren konnten.[88]) Einige Monate vor den Ereignissen in Thessalien vertrieben sie Cleopatra, eine kluge und entschlossene Fürstinn und schon im reifern Alter, um sich in ihrer Stellung zu behaupten. Mit welchem Rechte sie jetzt schon beschuldigt wurde, dass sie ihren Bruder verdrängen wolle, ist ungewiss, in jedem Falle aber hatten die Räthe nur ihren eigenen Vortheil im Auge;[89]) sie führten auf die Nachricht, dass die Königinn an der ägyptisch-arabischen Gränze rüste, ein Heer nach dem casischen Vorgebirge, östlich von Pelusium.[90]) Dahin wandte sich nun auch Pompejus

83) 2. Th. 535. Gabinii No. 5. §. 2. Lucan. 9, 132. 1028. 84) Caes. 3, 108. App. 2, 480. Er schickte zu dem Ende eine Abschrift der Urkunde nach Rom, welche aber im Drange der Geschäfte nicht sogleich im Schatze, sondern in der Wohnung des Pompejus niedergelegt wurde. Caes. l. c. u. B. Alex. 33. Dio 42, 35. 85) App. l. c. Lucan. 8, 282. 484: Puer. 86) Caes. l. c. u. 112. Lucan. 8, 552. 9, 152: Semivir. 10, 95. Senec. ep. 4. Vellej. 2, 53: Aegyptium mancipium. Plut. Pomp. 77. App. l. c. Dio 42, 36. Zonar. 10, 9. 10. Joh. Malel. Chron. lib. 9 in. Vor der Lesart Photinus warnt schon J. Scalig. Anim. in Chron. Euseb. p. 144 zu No. 1969. 87) Caes. 3, 104. 108. Lucan. 8, 538. 10, 523. App. l. c. Dio 42, 4. 88) Plut. Pomp. 77. Brut. 33. Zon. 10, 9 nennen jene Insel sein Vaterland; nach App. l. c. stammte er aus Samos. Vgl. Liv. 112. 89) Caes. 3, 103. Liv. 111. Flor. 4, 2. §. 56. (A. Vict.) de vir. ill. 86. Plut. Pomp. 77. App. 2, 480. Dio 42, 3. Zon. 10, 10. Joh. Malel. l. c. lässt die Königinn nach Thebais verbannen. 90) Caes. l. c. Cic. de div. 2, 9. Lucan. 8, 470. 539. 858. 10, 434. Plut. l. c. App. 2, 480. 483. Dio 42, 3. 5. Strabo 16, 760. 17, 796.

mit seinen Schiffen und etwa 2000 Bewaffneten, welche er in Cilicien und Cyprus gesammelt hatte.[91] Man war durch die Küsten-Wache kaum darauf vorbereitet,[92] als seine Abgeordneten für ihn um Aufnahme baten, und freundlich beschieden wurden. Es konnte nicht für Meuterei gelten, dass sie ihn auch den römischen Soldaten empfahlen, welche unter ihm und dann unter Gabinius gedient hatten und zum Schutze des Auletes zurückgeblieben waren, aber es rechtfertigte scheinbar den Verrath.[93] Pothinus berief die Vertrauten, unter welchen wenige dem greisen Achoreus beistimmten, dass man jetzt die Wohlthaten vergelten müsse, für welche man dem Imperator schulde,[94] denn anders hatte der Eunuch beschlossen, welchem daher der Tod des Pompejus mit Recht als dem wahren Urheber zur Last gelegt wird; Theodotus, der fügsame und beredte Grieche sprach in seinem Auftrage, und beleuchtete die Frage nur mit Gründen einer sophistischen Politik: wenn man den Römer zulasse, so setze man sich einen Herrn und beleidige Cäsar; wenn man ihn abweise, so müsse man seine Rache fürchten, ohne die Gunst des Gegners zu gewinnen; es bleibe nichts übrig, als ihn aus dem Wege zu räumen, „die Todten beissen nicht". Für die Mehrzahl war diess überzeugend; sie ahndete nicht, dass man den Mord wollen und den Mörder bestrafen konnte; Achillas übernahm die Ausführung.[95]

Cäsars Dank war keineswegs der höchste Preis; weder Sieger noch Besiegter sollte sich in Aegypten festsetzen und mit dem römischen Bürgerkriege zugleich den einheimischen entscheiden, da die jetzige Verwaltung dann unter jeder Bedingung aufhörte;[96] wenn man den Einen erschlug, so hatte der Andre nach der Berechnung dieser Menschen am Nil kein Geschäft, er

91) Caes. l. c. Nicht nach Alexandrien, Eutrop. 6, 21 (16), wo auch irrig erzählt wird, er sei vom Senat zum Vormunde des jungen Königs ernannt. S. das. Tzschucke. Der Vf. hat Caes. 3, 108 falsch verstanden; auch Lucan's Bemerkung über eine Tutel des Pompejus (8, 449) ist nicht wörtlich zu nehmen; s. oben A. 84. 92) Lucan. 8, 472. 93) Caes. 3, 103. 104. Gabinii No. 5. §. 2. A. 35. 94) Lucan. 8, 475. Plut. Pomp. 77. 95) Caes. 3, 104. Liv. 112. Lucan. 8, 483. 10, 103. Vellej. 2, 53. Flor. 4, 2. §. 52 u. 60. Plut. Pomp. 77. 78. Brut. 33. App. 2, 480. Dio 42, 3. Zonar. 10, 9. 96) B. Alex. 3.

musste sich vielmehr Glück wünschen, dass er ohne Verzug nach Rom zurückgehen, und dort das Erforderliche einrichten konnte.[97]) Während die Abgeordneten ihrem Gebieter die Einladung des Hofes überbrachten, bestieg Achillas mit einigen Dienern und zwei feilen Gabinianern, dem ehemaligen Kriegstribun Lucius Septimius[98]) und dem Centurio Salvius ein gewöhnliches Fischerboot, in welchem nur noch Wenige Raum fanden und folglich kein Widerstand zu fürchten war. Zu gleicher Zeit sah man das Heer, in dessen Mitte der König in Purpur erschien, an der Küste sich aufstellen, und Kriegsschiffe bemannen. Es erregte Verdacht; wie später Cornelia, so konnte auch ihr Gemahl sich noch retten; man richtete die dringendsten Bitten an ihn, er aber blieb. Der Tribun begrüsste ihn als Imperator, und Achillas entschuldigte in griechischer Sprache, dass man wegen der Untiefen kein grösseres Schiff geschickt habe; unter diesem Vorwande ersuchte er ihn auch, das seinige zu verlassen. Wie ein willenloses Opfer liess er sich zur Schlachtbank führen. Er fühlte sich dadurch erniedrigt, dass er den Sohn seines Schützlings um Schutz bitten musste und so unwürdig empfangen wurde, denn die Kriegsschiffe, welche das Meer an der Küste trug, konnten noch viel mehr gefahrlos zu ihm herüberschwimmen: deshalb trennte er sich von Gattinn und Sohne mit den Worten des Sophocles: "wer zum Tyrannen geht, wird Sclav,[99]) aber Muth und Kraft zum Widerstande waren von ihm gewichen. Nur zwei Centurionen, sein Freigelassener Philippus und ein Sclav[100]) folgten ihm in das enge Boot, wo man beschlossen hatte, ihn vor der Landung zu tödten, damit nicht seine Veteranen oder der junge König aus Mitleiden den Anschlag vereitelten. Alles schwieg; auch auf die Bemerkung, mit welcher er die ängstliche Stille unterbrach: er glaube in Septimius einen alten Kriegsgefährten zu erkennen, antwortete dieser nur mit Kopfnicken. Nach solchen Unheil verkündigenden Anzeigen las er die griechisch geschriebene Rede, mit welcher er sich dem Könige

97) Plut. Caes. 48. 98) Bei App. 2, 480. 481 Sempronius. 99) Plut. Pomp. 78. Apophth. Vol. 8. p. 162. ed. Hutt. App. 2, 481. Dio 42, 4. Zonar. 10, 9. 100) Ein Scythe, wahrscheinlich im mithridatischen Kriege erworben. So Zonar. l. c., nach welchem die Lesart bei Plut. Pomp. 78 zu berichtigen ist.

vorstellen wollte, bis man sich dem Lande näherte. Er sah hier die Diener des Hofes versammelt, und reichte mit neuen Hoffnungen Philippus die Hand, um aufzustehen; in diesem Augenblicke verwundete ihn Septimius von hinten; ohne eine Aeusserung des Unwillens oder des Schmerzes verhüllte er sein Gesicht, um mit Würde zu sterben, und während er zurücksank, durchbohrten ihn auch Salvius und Achillas.[1] Der Tod dieses Mannes, welcher mehr durch seine Schicksale als durch seine Eigenschaften ausserordentlich war, erinnert die Schriftsteller an die Unbeständigkeit des Glücks, an die Zeit, wo Italien für seine Herstellung Gelübde that, und er als der Grosse, als der Unüberwindliche und Unerreichbare gestorben sein würde,[2] aber auch an den kalten Hohn, mit welchem er einst im Dienste Sullas seine Mitbürger mordete.[3] Er war 106 v. Chr. geboren, und wurde folglich in einem Alter von 58 Jahren getödtet,[4] am 29. September oder am Tage vor seinem Geburtstage, um die Zeit der Herbst-Nachtgleiche nach dem unberichtigten Calender.[5]

Mit einem Schrei des Entsetzens wandten sich Cornelia und ihre Gefährten zur Flucht; da der Wind ihnen günstig war, gelangten sie nach Cyprus, ohne von den Aegyptiern ereilt zu werden, welche sie verfolgten.[6] Dann vereinigten sie sich mit den Häuptern der Aristocratie in Africa, wo auch der ältere Sohn des Pompejus sich befand;[7] Cornelia wurde aber von Cäsar noch vor seinem zweiten Feldzuge in Spanien begnadigt; sie kehrte nach Rom zurück,[8] und erhielt auch Gelegenheit, ihrem Gemahle die letzte Ehre zu erweisen. Die Mörder versicherten sich seines Kopfes, nicht sowohl in der Hoffnung, dass Cäsar ihn mit grossen Belohnungen einlösen, als dass er sich sogleich

1) Caes. 3, 104. Liv. 112. Vellej. 2, 53. Lucan. 8, 536. Flor. 4, 2. §. 52. (A. V.) de vir. ill. 77. Oros. 6, 15. Plut. Pomp. 78. 79. Caes. 48. App. 2, 480. 481. Dio 42, 4. 5. Zonar. 10, 9. Cicero schrieb am 28. November in Brundusium, ohne Theilnahme zu verrathen, er habe ein solches Ende vorausgesehn. ad Att. 11, 6. §. 3. 2) Cic. Tusc. 1, 35. 3) Valer. M. 5, 3. §. 5. 4) Vellej. 2, 53. App. 2, 482. Dio 42, 5. Nach Plutarch's irriger Angabe (Pomp. 79) hatte er das neun und funfzigste zurückgelegt. 5) Lucan. 8, 467. S. das Genauere in Pomp. II. Iv. 6) Liv. 112. Lucan. 9, 117. Unten §. 57. A. 1. 7) Lucan. 9, 119. 121. 145. 8) Plut. Pomp. 80, Dio 42, 5.

wieder entfernen werde, wenn sie ihn durch den Augenschein vom Tode seines Gegners überzeugten; den Körper warfen sie ohne Hülle an das Land, den Raubthieren zur Speise, welchen sie glichen. Als die Umstehenden nach befriedigter Schaulust sich zerstreuten, errichteten Philippus und Servius Cordus, ein ehemaliger Quästor des Verstorbenen, [9]) am casischen Berge von den Trümmern eines Fischerkahns einen Scheiterhaufen, und bargen die Ueberreste unter einem Grabhügel. [10]) Später wurde die Asche Cornelia überschickt und von dieser auf dem albanischen Gute ihres Gemahls beigesetzt. [11]) Philippus wagte es wohl nicht, dem Grabe eine Inschrift zu geben, [12]) da sie in jeder Fassung für die ägyptische Regierung einen Vorwurf enthielt; erst mit der Zeit erbaute jemand, vielleicht ein Gabinianer, ein kleines Denkmal in der Nähe von Pelusium, und weihte darin Bilder von Erz; Hadrian, welcher es auf seinen Reisen sah, sprach die Worte, deren Appian als einer Inschrift gedenkt; er brachte ein Todtenopfer und stellte den Bau auf eine würdige Art wieder her. [13])

Einige Tage nach der Ermordung seines Schwiegersohns zeigte sich Cäsar vor dem Hafen von Alexandrien; man meldete ihm, dass jener nicht mehr lebe, und ehe er landete, überbrachte ihm Theodotus [14]) dessen Kopf und Siegelring. Er nahm den Ring, welcher in Rom das wichtige Ereigniss beurkunden sollte; [15]) von dem andern Geschenke, ihm in zwiefacher Hinsicht ein Unterpfand seiner Sicherheit, wandte er sich weinend ab, nachdem er angeblich es scharf ins Auge gefasst und sich überzeugt hatte, dass man ihn nicht täusche. [16]) Der Kopf wurde

---

9) Lucan. 8, 715. (A. Vict.) de vir. ill. 77. Den Namen des Cordus verschweigen Plut. l. c. Zonar. 10, 9. 10) Plut. l. c. App. 2, 481. Strabo 16, 760. Zonar. l. c. Plin. 5, 14 (12). Solin. 34. Val. M. 1, 8. §. 9. 5, 1. §. 10. Lucan. 8, 793. 10, 380. 11) Plut. l. c. 12) Hic situs est Magnus. Lucan. 8, 793. (A. Vict.) de vir. ill. 77. 13) Dio 69, 11. Spartian. Hadr. 7. App. 2, 481. Anthulog. T. II. p. 286. ed. Brunck. 14) Liv. 112. Plut. Caes. 48. Nach (A. Vict.) de vir. ill. l. c. Achillas, Ptolemaei satelles; auch Lucan. 9, 1010: satelles regis, deutet auf diesen, welcher als Heerführer vielmehr bei Pelusium blieb. Caes. 3, 108. 15) Dio 42, 18. 16) Lucan. 9, 1035. 1040. 1064. Val. M. 5, 1. §. 10. Eutrop. 6, 21 (16). Oros. 6, 15. App. 2, 481. 484.

auf seinen Befehl mit kostbarem Weihrauch verbrannt, und die Asche in einer Capelle der Nemesis aufbewahrt, welche er vor den Thoren von Alexandrien erbaute und die Juden in einem Aufstande unter Trajan zerstörten, um das Material zum Kriege zu verwenden.[17]) Durch die That der Aegyptier sah er sich eines Verbrechens überhoben; er beweinte Pompejus, wie Marcellus das Schicksal des von ihm eroberten Syracus,[18]) und er ehrte ihn, wie Antonius seinen Feind M. Brutus, welchen er bis an das Grab verfolgt hatte;[19]) wie es Pflichten giebt, welche man nur mit Selbstüberwindung erfüllt, so ist auch ein innerer Abscheu gegen das Unrecht, zu welchem eine ungezügelte Leidenschaft ihn fortreisst, in einem übrigens edlen Menschen denkbar, und Cäsar hatte den Gefallenen nicht gehasst, nie Rachgier gegen ihn empfunden; die Rechnung zwischen ihnen war geschlossen, er weinte keine Freudenthränen.[20]) Die Höflinge konnten freilich nur Verstellung darin finden; es erschien ihnen als eine unbegreifliche Grossmuth, dass er den Anhängern seines Nebenbuhlers, welche sie ihm gefangen überlieferten, eine besondere Fürsorge widmete;[21]) nur als Henker glaubten sie sich seinen Beifall erwerben zu können; deshalb erwürgten sie auch L. Lentulus Cos. 49, als er bald nach dem Tode seines Imperator in Aegypten eintraf.[22])

§ 53.

(a. 48.) Der Landkrieg wirkte auf die Flotte der Optimaten zurück. Sie hatte ihre Aufgabe nicht gelös't, das feindliche Heer in Italien festzuhalten; weder Cäsar war durch Bibulus, noch Antonius durch Scribonius Libo[23]) am Uebergange nach Illyrien gehindert. Auch während des Feldzugs in Thes-

---

Dio 42, 8. Zonar. 10, 10. Ein flüchtiger Blick genügte, wie sehr auch der Tod es schon entstellt haben mochte. 17) App. 2, 484. (A. Vict.) de vir. ill. 77. 78. vgl. Dio 68, 32. Euseb. H. E. 4, 2. Oros. 7, 12. 18) Liv. 25, 24. Val. M. 5, 1. §. 4. 19) 2. Th. 149. A. 11. 20) Lucan. 9, 1038: Lacrymas non sponte cadentis effudit, gemitusque expressit pectore laeto, non aliter manifesta putans abscondere mentis gaudia, quam lacrymis. Eben so Dio 42, 8. 21) Plut. Caes. 48. Zonar. 10, 10. 22) 2. Th. 551. vgl. 543 u. Cic. ad Fam. 9, 18. 23) Oben §. 48. A. 93. 99.

salien leistete sie wenig; jedoch konnte man die Schuld nicht ihr allein beimessen; es fehlte die Begeisterung für einen grossen Zweck, weil sie wusste, dass ihre Anstrengungen auch bei dem glücklichsten Erfolge von geringer Bedeutung waren, und seit Bibulus Tode vermisste man auch Einheit und Zusammenhang. [24]) Einen Theil der Schiffe führte Decimus Laelius vor Brundusium, wohin P. Vatinius aus Cäsars Lager entsendet wurde, um die noch übrigen Truppen nachzuholen. [25]) Nach Libos Beispiele besetzte er die Insel vor der Stadt, und behauptete sich auf seinem Wachtposten mit der grössten Hartnäckigkeit, zumal da er in einer bessern Jahrszeit sich von Corcyra und Dyrrhachium mit Wasser versorgen konnte. Es brachte ihm keinen Nachtheil, dass Vatinius an der Küste Reuterei aufstellte, und auch der Verlust einiger Fahrzeuge, welche jener in den Hafen zu locken wusste, machte ihn nicht irre, bis die Nachricht von den Ereignissen bei Pharsalus ihn zum Rückzuge nach Corcyra bewog. [26]) Um dieselbe Zeit verbrannte C. Cassius Longinus die 35 Schiffe, mit welchen M. Pomponius bei Messana stand; auch die Stadt gerieth in Gefahr; kaum konnte die Besatzung sich seiner erwehren. Er wandte sich nun gegen den Prätor P. Sulpicius nach Vibo an der bruttischen Küste und zerstörte ihm mehrere Schiffe durch Feuer. Italien und Sicilien waren seinen Räubereien preis gegeben, welche erst dann aufhörten, als er die Gewissheit erhielt, dass Pompejus geschlagen sei. [27]) Cäsars Sieg unterwarf ihm zunächst Griechenland. Sein Legat Fufius Calenus [28]) wurde jetzt nach langem Widerstande von den Atheniensern aufgenommen, welchen der Consul „aus Achtung vor ihren Ahnen“ verzieh. [29]) Nur Megara verschloss Calenus auch jetzt die Thore; er musste es erobern, und verkaufte die Gefangenen, deren Auslösung jedoch gestattet wurde. [30]) Er verbreitete sich darauf an der Nordküste des Peloponneses, um zu verhindern, dass die Flüchtlinge von Pharsalus sich in diesen Gegenden wieder sammelten; seine Annäherung genügte, M. Cato und

---

24) Oben A. 84. 25) Das. A. 87. Ueber Lälius s. Cic. ad Att. 8, 11. D. Dio 48, 21. 26) Caes. 3, 100. B. Alex. 44. Plut. Cato 55. 27) Caes. 3, 101. Dio 42, 13. (A. Vict.) de vir. ill. 83. 2. Th. 121. 28) Oben §. 50. A. 56. 29) Dio 42, 12. App. 2, 482. 30) Dio 42, 14. Plut. Brut. 8.

dessen Begleiter zu verscheuchen, welche sich auf dem Wege von Corcyra nach Africa in Paträ eingefunden hatten.[31]) Die Mehrzahl der Besiegten begab sich aus Thessalien nach Illyrien, wohin auch M. Octavius[32]) mit seinen Schiffen zurückkehrte. Q. Cornificius, Cäsars Statthalter, wurde hart bedrängt; Gabinius sollte ihm Truppen aus Italien zuführen, er zögerte aber, und starb bald nach seiner Ankunft; erst als Vatinius aus Brundusium mit Verstärkungen anlangte, entfloh Octavius nach Africa.[33]) Es gährte auch im jenseitigen Spanien, aber lediglich durch die Schuld des Proprätor Q. Cassius,[34]) welcher durch seine Erpressungen und Grausamkeiten Cäsars Herrschaft verhasst machte.[35])

In der Partei des Consuls gab es jetzt schon viele Missvergnügte; ihre Hoffnung, durch Proscriptionen bereichert, oder doch von den Verpflichtungen gegen ihre Gläubiger entbunden zu werden, war nicht erfüllt; das julische Schuldengesetz vom vorigen Jahre genügte ihnen nicht,[36]) der Prätor M. Coelius versuchte, es aufzuheben, und als er in Rom nicht durchdrang, in Verbindung mit Milo und angeblich zu Gunsten des Pompejus in Italien einen Aufruhr zu stiften; Beide wurden bald das Opfer ihres Wahnsinns.[37]) Die Gemüther waren ohnehin in grosser Aufregung;[38]) täglich und stündlich wechselten in Rom die Gerüchte über den Kriegsschauplatz, und in eben dem Maasse Freude und Trauer bei den Factionen; nichts Anderes hatte ein Interesse für sie, doch hielt die Furcht sie in Schranken, die Freunde der Optimaten auch die Gegenwart des Consuls P. Servilius und seiner Bewaffneten.[39]) Selbst nach der pharsalischen Schlacht dauerte die Ungewissheit noch eine Zeitlang fort, weil Cäsar weder jetzt noch später nach Siegen über seine Mitbürger an den Senat berichtete;[40]) man zweifelte an Pompejus gänzlicher Niederlage, und nur die Kühnsten wagten es, die Statuen umzuwerfen, welche Sulla[41]) und ihm auf der Rednerbühne

31) Dio l. c. B. Alex. 44. Plutarch. Cato 56. 32) Oben §. 48. A. 69. 33) 2. Th. 618. Gabinii No. 5. §. 4 in. 34) Oben §. 45 fin. 35) 2. Th. 155. 36) Oben §. 46. A. 53. 37) 1. Th. 50. 2. Th. 419. Hier §. 56. A. 30. 38) Plut. Caes. 47. Oben §. 50. A. 92. 39) Dio 42, 17. Oben §. 46. A. 84. 40) Dio 42, 18. 41) 2. Th. 474. A. 99.

errichtet waren.[42] Auch die Nachricht von seinem Tode fand keinen Glauben, bis sein Siegelring aus Alexandrien eintraf.[43] Schon früher war M. Antonius mit einem Theile des Heers aus Thessalien zurückgekommen, weil leicht neue Meutereien entstehen oder die Feinde mit der Flotte Italien angreifen konnten;[44] er trug wesentlich dazu bei, dass sich jetzt ein Wetteifer zeigte, dem Sieger zu schmeicheln. Die Ehrenbeschlüsse wurden indess mit jedem Jahre gesteigert, und nicht immer lässt sich bei den einzelnen ermitteln, welchem sie angehören. Da Cäsar nicht wusste, wann er selbst wieder in Rom sein werde, so schickte er Antonius, welcher ihn während des ersten spanischen Krieges treu und kräftig vertreten hatte, und sich auch jetzt bewährte. Der Machthaber wollte aber die höchste Gewalt unter einem gesetzmässigen Titel ausüben; es gieng von ihm aus, dass man ihn zum zweiten Male zum Dictator wählte,[45] als er in Alexandrien war, und nicht auf sechs Monate oder auf eine kürzere Zeit zu einem bestimmten Geschäfte, sondern auf ein Jahr, der erste Schritt, die Staatsverfassung zu untergraben. Er übernahm aber diese Würde im September; der Anfang und das Ende der Dictatur und seines Consulats fiel nicht zusammen; diess gilt auch von den folgenden Jahren, und ist nicht immer beachtet.[46] Zu seinem Magister equitum hatte er zum Voraus Antonius ernannt,[47] obgleich dieser sich jetzt erst als solcher ankündigte, und Cicero deshalb behaupten konnte, er sei ohne Wissen seines Feldherrn durch dessen Freunde zu dem Range erhoben.[48] Vergebens suchten die Augurn, welche doch bei der Wahl des Dictator geschwiegen hatten, seine Würde auf die gewöhnliche

42) Dio l. c. vgl. Vellej. 2, 61. Cäsar liess sie wieder aufstellen. Dio 43, 49. Plut. Caes. 57. Cic. 40. Apophth. Vol. 8. p. 165. ed. Hutt. Polyaen. strat. 8, 23. §. 31. Zonar. 10, 11. 43) Dio l. c. 44) I. Th. 72. 45) Oben §. 46. A. 42. 46) Cic. 2 Phil. 25. Liv. 112. Fast. cap. a. 705. Dio 42, 20. 21. 35. 55. Plut. Caes. 51. Anton. 8. Joseph. A. J. 14, 10. §. 2. Zonar. 10, 10. Ursin. Fam. R. p. 116. Vaill. Iul. No. 19. Morell. thes. Caes. tab. 7. No. 15. 16. Eckh. 6, p. 7. Bei Dio 46, 13 findet sich die falsche Angabe, Cäsar sei nicht ein ganzes Jahr Dict. II gewesen. Das Weitere über diese Berechnung s. unten §. 56. A. 50. 47) Dio 42, 21. 27. 45, 28. 46, 13. Plut. Anton. 8, wo ἵππαρχον zu lesen ist. App. 2, 485. Cic. ad Att. 11, 12. 18. 2 Phil. 25. 29. Liv. 113. 48) 2 Phil. 25.

Zeit zu beschränken; auch kam es nicht in Betracht, dass er noch nicht Prätor gewesen war.[49]) Wenn man Cäsar das Consulat auf fünf Jahre zugestand, so machte er wenigstens im folgenden, wo eine Zeitlang wegen des alexandrinischen Krieges alle Verbindung zwischen ihm und Italien aufhörte, keinen Gebrauch davon. Er erhielt die tribunicische Gewalt auf Lebenszeit, das Recht über Krieg und Frieden, wodurch er als unverletzlicher Herrscher anerkannt wurde, und die Befugniss, die Statthalter in den prätorischen Provinzen zu ernennen, und über Juba von Numidien und die Römer in dessen Heere zu triumphiren. Der König hatte nun zwar über seinen Legaten gesiegt,[50]) man setzte aber voraus, dass der Dictator ihn schlagen werde, und in der That sollte jener nur nach der Beendigung des Bürgerkriegs bei dem Aufzuge den Namen herleihen. Ausserdem beschloss man, ihn durch Statuen, Ehrenkronen und den Vorsitz in den öffentlichen Versammlungen auszuzeichnen, und bis zu seiner Rückkehr in den Gesetzen und Einrichtungen des Staats nichts zu verändern.[51]) Für das nächste Jahr wurden nur V. Tribune gewählt.[52])

Cäsar begnügte sich nach seinem Siege für Rom das Allgemeinste anzuordnen; er verfolgte Pompejus, und so rastlos, dass man sieht, er wollte ihn nicht bloss an neuen Rüstungen hindern, wie er sagt, sondern ihn ereilen, ohne Zweifel in der Voraussetzung, dass er sich seinen Händen durch Selbstmord entziehen werde.[53]) Schon am Tage nach der Schlacht war er in Larissa;[54]) um die Spur nicht zu verlieren, zog er mit der Reuterei sogleich weiter; eine Legion folgte.[55]) Dennoch erreichte er Amphipolis zu spät, und als er auf einigen kleinen Fahrzeugen über den Hellespont gieng, bewahrte nur seine Entschlossenheit und die Bestürzung des C. Cassius Longinus, seines nachmaligen Mörders, ihn selbst vor der Gefangenschaft.[56])

---

49) Dio 42, 21. 50) Oben §. 44. 51) Dio 42, 19. 20. 29. 52) Ders. 42, 27. 53) Caetera curarum proiecit pondera, soli intentus genero. Lucan. 9, 951. Dio 44, 45 lässt Antonius versichern, Cäsar würde seinem Gegner verziehen haben. 54) Caes. 3, 98. Oben §. 52. A. 62. 55) Caes. 3, 102. 106. 56) Dieser Cassius wird von App. 2, 483. 497 genau bezeichnet; vgl. 2. Th. 121. A. 41. Nach der gewöhnlichen Lesart findet sich bei Sueton. 63 wie bei Dio 42, 6: Lucius, so hiess der

Dieser begegnete ihm mit 10 Kriegsschiffen; [57]) er war von Sicilien über Corcyra in diese Gewässer gekommen, um für seine Partei mit Pharnaces über ein Bündniss zu unterhandeln, [58]) und konnte es überflüssig machen, wenn er den Zufall benutzte; allein er hielt diess Zusammentreffen nicht für zufällig, sondern glaubte sich gesucht; er ergab sich, und wurde begnadigt. [59]) In der Provinz Asia reis'te Cäsar bald mit weniger Eile, weil er erfuhr, dass Pompejus über Cyprus nach Aegypten entkommen sei, und er noch Truppen herbeiziehen wollte, ehe er ihm dahin folgte. [60]) Vor kurzem hatten Scipio und seine Genossen in diesem Theile des Reichs geraubt, [61]) um so mehr Gunst verschafften ihm die Einrichtungen, wodurch er die Wunden zu heilen suchte; er ermässigte die Abgaben, [62]) und steuerte der Willkühr der Pächter, da er den Zoll auf bestimmte Summen setzte, eine Verfügung, welche sie vergessen liess, was er früher für sie gethan hatte; [63]) den Bestand in den öffentlichen Cassen mussten sie an ihn abliefern. [64]) Auch rettete er zum zweiten Male [65]) die Schätze des Dianen-Tempels zu Ephesus; denn bei

---

Bruder jenes Ersten, ein Cäsarianer; 2. Th. 152. Xylander hat den Irrthum zu Dio l. c. längst gerügt, wogegen Fabricius daselbst durch die Annahme eines zweiten Lucius das Uebel ärger macht. Auch von Q. Cassius kann hier nicht die Rede sein; oben A. 34. Das Richtige, Cajus, hat Dio 42, 13; er erzählt nur von zwei Personen, was Eine angeht. 57) So Suet. 63. App. 2, 483 giebt ihm 70. 58) App. 2, 482. Oben A. 27. 59) S. die vorigen A. u. Cic. ad Fam. 15, 15. Cicero war indess in Brundusium, wo er viel Falsches hörte; er wiederholte es zum Theil später, wenn es ihm gerade zusagte. Man erzählte ihm unter Anderem, Cassius wolle nach Alexandrien reisen, um Verzeihung zu erflehen, und dann, er habe seinen Entschluss geändert. ad Att. 11, 15, wo Mongault vermuthet, jener sei Cäsar erst nach dem alexandrinischen Kriege begegnet, weil der Brief im Mai 47 geschrieben ist; diess streitet nicht nur mit den bestimmten Nachrichten Appians, sondern es enthält auch einen Widerspruch; denn dann war Aegypten nicht mehr das Land, wo man sich mit dem Dictator versöhnen konnte. 2 Phil. 11 wird versichert, Cassius würde diesen auf dessen Fahrt nach dem Nil an der cilicischen Küste getödtet haben, wenn er nicht an einem andern Orte gelandet wäre. 2. Th. 122. A. 43. 44. 60) Caes. 3, 106. 61) Oben §. 50 in. 62) Nach Plut. Caes. 48 u. App. 5, 673 erliess er den dritten Theil. Cic. ad Fam. 15, 15. App. 2, 483. 63) Oben §. 13 A. 19. 64) Dio 42, 6. 65) Oben §. 50. A. 52.

seiner Ankunft entfloh T. Ampius Balbus, als er im Begriff war, ihn zu plündern, sein erbitterter Feind, welchem er aber dennoch später die Rückkehr nach Rom gestattete. [66]) Die Cnidier erklärte er für frei, um ihren Mitbürger, den Mythographen Theopompus zu ehren, welcher dann auch nach Italien kam. [67]) Als er das Nöthigste angeordnet hatte, übergab er Asia dem Consular Cn. Domitius Calvinus, die Provinz und die umwohnenden Bundesgenossen mit drei Legionen zu beschützen. [68]) Wie der Legat unerwartet durch Pharnaces in eine bedrängte Lage gerieth, so ahndete Cäsar nicht, dass er selbst grossen Gefahren entgegen gieng, und führte deshalb nur zwei Legionen, unter welchen die eine ihm aus Thessalien gefolgt und die andre aus Achaja von den Truppen des Fufius Calenus herbeigerufen war, im Ganzen 3200 Mann nebst 800 Reutern nach Aegypten. [69]) Seine Flotte bestand aus 35 Schiffen; doch wurde eins der zehn rhodischen, welche Euphranor befehligte, [70]) verschlagen; die Uebrigen gehörten theils zum Geschwader des Cassius, theils waren sie von den Asiaten des Festlandes gerüstet. [71]) Auf der Höhe von Alexandrien, wo er nach einer Fahrt von drei Tagen eintraf, überbrachte man ihm die Nachricht vom Tode des Pompejus und dessen Kopf; [72]) die Aegyptier hatten sich Rom seit der Herstellung des Auletes in Allem gewärtig gezeigt; er glaubte daher nach dieser Botschaft und als Sieger von Pharsalus unbedenklich landen zu können. [73])

§ 54.

a. 48 und 47. „Aus der Asche des thessalischen Krieges, welcher das Ende zu sein schien, brach eine neue Flamme hervor, der alexandrinische, ein Zwischenereigniss, ohne innern Zusammenhang mit den Parteiungen in Rom", [74]) und doch von

66) Caes. 3, 105. Cic. ad Att. 8, 11. B. ad Fam. 2, 16. 6, 12. 67) Plut. Caes. 48. Cic. ad Att. 13, 7; nach Strabo 14, 656 der Vater des Artemidor. 68) B. Alex. 34. 69) Caes. 3, 106. 109. 70) B. Alex. 15. 25. Lucan. 9, 1003. 71) Caes. l. c. B. Alex. 13. App. 2, 483. 72) Oben §. 52 fin. 73) Caes. 3, 106. Liv. 112. Suet. 35. Dio 42, 7. Plut. Caes. 48. 74) Flor. 4, 2. §. 53 u. 54: Sine partibus bellum.

bedeutender Rückwirkung; der Unaufhaltsame wurde durch einen Eunuchen und dessen Helfer gehemmt, Pharnaces eroberte indess in Asien, und die Optimaten gewannen Lebensfrist auf ein Jahr. Cäsar verweilte neun Monate in Aegypten, vom Anfange des October 48 bis zum Juli 47 nach dem unberichtigten Calender.[75] Er erzählt, seine Abreise sei zuerst durch ungünstige Winde, durch die Etesien, verzögert;[76] aber auch ohne diess Hinderniss würde er sich nicht sogleich wieder eingeschifft haben, weil er Geld verlangte und Cleopatra kennen zu lernen wünschte;[77] die Rückkehr nach Italien schien nicht mehr dringend zu sein. In seinem ersten Consulat war Ptolemäus Auletes, der Vater des jetzt regierenden Königs, unter seiner Vermittelung zum Bundesgenossen der Römer erhoben und damit als Beherrscher von Aegypten bestätigt;[78] Auletes verpflichtete sich, für diesen Schutz grosse Summen zu zahlen; vielleicht kamen Anleihen hinzu, als jener sein Land verlassen musste, und in Rom Beistand suchte, denn die Geldverschreibungen lauteten nach Plutarch auf 17 Millionen 500,000 Drachmen; 10 Millionen wurden jedoch nur gefordert.[79] Man beeilte sich nicht, sie zu tilgen, und um so mehr unterstützte Cäsar die junge Königinn, welcher schon der Ruf ausgezeichneter Schönheit seine Gunst verschaffte. Die Höflinge fürchteten seine Ansprüche an den Schatz und eine Einmischung in den obwaltenden Streit, welche das Testament des Auletes[80] und seine Würde ihm sogar zur Pflicht zu machen schien; sie fürchteten noch mehr, da er Aegypten bereits früher mit dem römischen Reiche hatte vereinigen wollen,[81] und die Art, wie er als Consul mit den Lictoren in Alexandrien einzog, bestärkte sie in ihrem Verdachte. Die Besatzung erhob ein Geschrei, die Menge tobte, und mehrere seiner Soldaten wurden an diesem und den nächsten Tagen getödtet.[82] Er verkannte die grosse Erregbarkei der Alexandriner, und ihre nicht geringere Anhänglichkeit an das regierende Haus und an die Landessitte;

75) App. 2, 484. Mora Alexandrina; Cic. ad Att. 11, 16. Am 2. August siegte er bei Zela. 76) 3, 107. 77) Plut. Caes. 48. Dio 42, 34. 78) Oben §. 13 fin. 79) Plut. l. c. Dio 39, 12. 42, 9. 34. 44, 46. Sueton. 54. 2. Th. 535. 80) Oben §. 52. A. 84. 81) Oben §. 4. A. 65. 82) Caes. 3, 106. Liv. 112. Lucan. 10, 11. Dio 42, 7.

ein Fürst musste so verworfen und zugleich so kraftlos sein, wie Auletes, um von ihnen gestürzt zu werden. Nach dem Herkommen gebührte die Nachfolge dem Erstgebornen; kaum gestatteten sie ihren Königen selbst, anders zu verfügen; [83]) der Fremde sollte in einer solchen Angelegenheit am wenigsten entscheiden, wohl gar zum Nachtheil des Ptolemäus; es war aber zu erwarten, da er nicht als Gast, sondern mit dem Gepränge eines Oberherrn unter ihnen auftrat. In der That gebot er den beiden Geschwistern, die Waffen niederzulegen und sich seinem Urtheile zu unterwerfen. [84]) Pothinus kam mit dem Könige aus dem Lager von Pelusium zurück, [85]) die Truppen aber blieben dort unter den Befehlen des Achillas, während Cleopatra die ihrigen entliess. Den Räthen war der Tod gewiss, wenn ihre Gebieter sich versöhnten; sie schürten das Feuer. Unmöglich konnte Cäsar die steigende Gährung entgehen; indess gab er sich das Ansehn, als glaubte er sich sicher, er nahm die Stadt in Augenschein, auch den Sarg Alexanders, dessen Bild ihm einst, wie behauptet wird, Thränen entlockt hatte, [86]) und hörte die Philosophen. [87])

Der König war mit ihm in der Burg, dem Namen nach frei, aber unter grossen Ehrenbezeugungen genau bewacht, weil er zur Geissel diente. [88]) Seine Schwester hatte sich durch Abgeordnete um Cäsars Schutz beworben, ehe er sie vor seinen Richterstuhl forderte; bei persönlichen Unterhandlungen konnte sie nur gewinnen; sie vertraute seiner Leidenschaft für ihr Geschlecht, von welcher sie bereits unterrichtet war, ihren Reizen und ihrem Unglück, welches an sich schon seine Theilnahme erregte, den Mann, den Machthaber zu ihrer Vertheidigung aufrief. Es wurde ihm noch fühlbarer, dass seine Gerechtigkeit ihre einzige Zuflucht sei, als sie in der Nacht, vermummt, nur von einem Freunde, Apollodorus aus Sicilien, begleitet, in der Burg ihrer Väter bei ihm anlangte. [89]) Sein Verhältniss zu ihr gestaltete

---

83) Polyb. fragm. 1. 28 fin. sive legat. 84. Iustin. 39. 3. 84) Caes. 3, 107. 85) Lucan. 10, 53. 86) Ders. 10, 20. vgl. Sueton. Octav. 18. Strabo 17, 794 u. hier §. 3. A. 31. 87) App. 2, 483. Frontin. strat. 1, 1. §. 5. 88) Lucan. 10, 55. 89) Dio 42, 34. Plut. Caes. 49. Zonar. 10, 10. Lucan. 10, 56. Flor. 4, 2. §. 56. (A. Vict.) de vir. ill. 86.

sich auf Kosten ihrer Ehre wie sie es wünschte; doch wurde er nicht von der Sinnlichkeit verblendet, wie sieben Jahre später M. Antonius, und nicht aus Liebe zu ihr führte er den Krieg,[90]) welcher vielmehr sehr ungelegen sich ihm aufdrang. Die Nachricht von Cleopatras Gegenwart machte ihre Feinde bestürzt; die Erklärung, dass der Wille des Vaters gültig bleiben, der Bruder die königlichen Rechte mit ihr theilen solle, brachte sie zur Verzweiflung;[91]) es gelang ihnen leicht, die Menge auf ihre Seite zu ziehen. Am thätigsten war Pothinus mit seinen Sendlingen. Diese mussten über Cäsars angemasstes Richteramt Klage erheben und versichern, nur zum Scheine werde der König geduldet, der Thron sei als Preis der Buhlschaft ausschliesslich Cleopatra bestimmt, aber Achillas, welcher Befehl erhielt, das Heer von Pelusium herbeizuführen, werde Aegypten an den übermüthigen Römern rächen.[92]) Zugleich beraubte man die Tempel, unter dem Vorgeben, dass man den Imperator nicht anders befriedigen könne; es bezeichnete ihn besonders den Alt-Aegyptiern, deren Wuth bei der Verletzung des Heiligen gränzenlos war, als einen Feind der Götter.[93]) Die königliche Partei war ihm an Streitkräften vielfach überlegen; in Pelusium blieb eine starke Besatzung zurück, seine Truppen in Asien abzuschneiden;[94]) dennoch zählte Achillas 2000 Reuter und 20,000 Mann zu Fuss, zum Theil eingebürgerte Soldaten des Gabinius, abgehärtete Söldner und entlaufene Sclaven aus den römischen

90) Dio 42, 44. 91) Dio 42, 35 hat hier Einzelnheiten, welche theils das Gepräge der Erdichtung tragen, theils auf Verwechslung der Zeiten beruhen: Ptolemäus sei aus der Burg zu dem Volke entflohen und gewaltsam zurückgeführt; die Alexandriner haben zu Lande und zur See angegriffen, um ihn zu befreien, und dann in einer Versammlung von Cäsar gehört, dass er nur das Testament des Auletes vollziehe, und als Dictator dazu berechtigt sei; um sie noch mehr zu beschwichtigen, habe er dem jüngern Ptolemäus und dessen Schwester Arsinoe die Insel Cyprus gegeben, folglich eine römische Provinz, welche M. Cato nach einem Gesetze des Tribuns P. Clodius vom J. 58 in Besitz genommen hatte. 2. Th. 262. Auch Plutarch. Caes. 49 verfällt dadurch in einen Irrthum, dass er der Geschichte vorgreift; Pothinus wurde nicht schon vor dem Ausbruche des Krieges getödtet, weil er Cäsar nachstellte, und Achillas gieng nicht jetzt erst zu den Truppen nach Pelusium. Vgl. Caes. 3, 109. 92) Caes. 3, 108. Dio 42, 36. 93) Dio 42, 34. Oros. 6, 15. 94) B. Alex. 26.

Provinzen, welche das Kreuz erwartete, wenn sie nicht siegten; an diesem entarteten Hofe liebte man aber die Mittel der Feigheit und der Schwäche, Pothinus hoffte sich Cäsars zu entledigen, wie er sich des Pompejus entledigt hatte. Der König versöhnte sich in scheinbarer Unterwürfigkeit mit seiner Schwester; bei dem Gastmahle, wodurch man das wichtige Ereigniss zu feiern gedachte, sollte Cäsar vergiftet werden; ein Sclav aus seinem Gefolge warnte ihn, und der Plan wurde vereitelt, der Urheber blieb jedoch wegen Mangel an Beweisen und aus Rücksicht auf die ohnehin erbitterte Menge noch unbestraft. [96]) Ueber solche Ränke vergass man die Flotte im Hafen zu sichern, 50 Schiffe, welche unter Cn. Pompejus für dessen Vater gefochten hatten, 22 andere und mehrere auf den Werften. [97])

Der Consul befahl Domitius Calvinus, ihn durch Legionen aus Asien zu verstärken; [98]) Rhodus, Cilicien und Syrien sollten Schiffe senden, Creta Bogenschützen, Malchus, der König der Nabatäer im peträischen Arabien, Reuter, Alle aber Getraide und Kriegsbedarf. [99]) Allein Achillas stand näher, und gehorchte nicht, als zwei hohe Beamte Dioscorides und Serapion ihm im Namen des Hofes geboten, nicht weiter vorzudringen, weil er wusste, dass der König nicht frei war; ohne gehört zu sein, wurde der Eine dieser Abgeordneten tödtlich verwundet, und der Andre erschlagen, und der ägyptische Feldherr besetzte einen Theil der Stadt. So begann für Cäsar ein ungleicher Kampf, ein Strassen- und Häuserkrieg; er musste als Abenteurer sein Leben vertheidigen, während Rom sich anschickte, ihn als Beherrscher der Welt zu empfangen. Im äussersten Falle hatte er keine Bürgschaft für seine Rettung, als die Person des Königs, aber es vergrösserte die Gefahr, dass er ihn von jetzt an als Gefangenen behandelte, im eigenen Reiche, in der väterlichen

95) Caes. 3, 110. 111. Dio 42, 36. 38. Lucan. 10, 349. 398. Oros. l. c. 96) Plut. Caes. 49 erzählt, Pothinus sei sogleich getödtet, welchem Caes. 3, 112 widerspricht; übrigens lässt auch Vellej. 2, 54 die Verschwörung dem Kriege vorausgehen. Vgl. Sueton. 35. Lucan. 10, 108. 333. Eutrop. 6, 22 (17). Flor. 4, 2. §. 57. Oros. l. c. Zonar. 10, 10. 97) Caes. 3, 111. Im B. Alex. 12 wird ihre Zahl übertrieben zu 110 angegeben. 98) Caes. 3, 107. Dio 42, 37. Oben §. 53. A. 68 u. hier A. 25. 99) B. Al. 1.

Burg, denn das Volk wurde dadurch empört. Alexandrien hatte um diese Zeit 300,000 Einwohner. [100]) Es lag 12,000 Schritte westlich von der canopischen Mündung [1]) auf einer Erdenge zwischen dem mittelländischen Meere im Norden und dem See Mareotis im Süden, und war 30 Stadien oder ¾ geogr. Meilen lang und 7 bis 8 Stadien breit. [2]) Die Längenseiten erstreckten sich von Osten nach Westen, und traten an ihren Enden etwas näher zusammen, wodurch der Ort eine ovale Form erhielt. In derselben Richtung wurde dieser von einer der grossen Hauptstrassen getheilt, welche eine andre im rechten Winkel durchschnitt. [3]) Unter den fünf Stadtvierteln [4]) war Rhacotis als Flecken schon vor Alexander vorhanden [5]) und dann durch seinen Serapis-Tempel ausgezeichnet; östlich bis zum Meere hin lag Bruchium, auch die königliche Burg genannt, obgleich dieses Quartier viele andere Gebäude umschloss, und den dritten oder vierten Theil der ganzen Stadt ausmachte. [6]) Vor dem östlichen oder canopischen Thore gelangte man nach der Rennbahn oder dem Hippodromus und dem 30 Stadien entfernten Nicopolis, und im Westen der Stadt an der Strasse von Parätonium nach Necropolis. [7]) In Cäsars Geschichte wird vor Allem die Insel Pharus erwähnt, nördlich von Alexandrien und durch das Heptastadium, einen Damm von etwa 7 Stadien oder genauer 800 Schritten mit ihm verbunden. [8]) Sie war bewohnt, ehe dieser Krieg sie verödete; seitdem fand man hier nur noch einige Schiffer. [9]) Auf ihrer östlichen Spitze stand der Leuchtthurm Pharus, denn die Einfahrt in den anliegenden grossen Hafen, bei welcher man die Insel zur Rechten und ein Riff und hinter diesem das Vorgebirge Lochias mit einem königlichen Palast zur Linken hatte, war enge

---

100) Doch wohl die Sclaven mitgerechnet, welche Diodor. Sic. 17, 52 ausschliesst. Vgl. Bonamy Description de la ville d'Alexandrie u. Explication topogr. de la guerre de César dans Alexandrie in den Mém. de l'Acad. des Inscript. T. 9. p. 416 u. 432. Die letzte Abhandlung ist fast nur Uebersetzung des B. Alex. Kausler Atlas der merkw. Schlachten S. 54 giebt keinen Aufschluss. 1) Plin. 5, 11 (10). 2) Strabo 17, 793. 3) Ders. u. Diod. ll. cc. 4) Philo in Flacc. p. 973. 5) Strabo 17, 792. Pausan. 5, 21. 6) Strabo 17, 793. Nach Plin. l. c. den fünften. 7) Strabo 17, 795. 8) Caes. 3, 112. Amm. Marcell. 22, 16. §. 10 rechnet 1000 Schritte. 9) Strabo 17, 792.

und wegen der Klippen und Sandbänke sehr schwierig.[10]) Der Umfang des Hafens betrug 30 Stadien; auch hatte er eine bedeutende Tiefe.[11]) Im Heptastadium, welches ihn von dem westlichen oder dem Eunostus trennte, waren zwei mit Brücken bedeckte Canäle gegraben, wodurch die beiden Hafen in Verbindung standen.[12]) Oberhalb des letzten befand sich ein dritter, der Cibotus, von welchem ein schiffbarer Canal bis zum See Mareotis führte.[13])

Als Achillas in die Stadt eindrang, warfen sich ihm einige Cohorten entgegen, welche vor der Uebermacht wichen; doch konnte man den Theil des Bruchium nicht nehmen, wo Cäsar sich verschanzt hatte. In der Kriegsbaukunst und in der Feldschlacht gleich unübertrefflich verwandelte er jedes Haus in eine Festung; durch Oeffnungen in den Wänden richtete er die Mauerbrecher gegen das nächste, und wenn es zerstört war, rückten seine Linien unter dem Schutze der Sturmdächer vor.[14]) Er musste wünschen, sie bis zum See Mareotis auszudehnen, damit er Trinkwasser erhielt. Die Stadt hatte keine Brunnen; das Wasser wurde ihr in Canälen zugeführt, in Cisternen gesammelt und durch den Niederschlag gereinigt; jener Graben aber, welcher am Cibotus mündete, war in der Gewalt der Feinde.[15]) Nur durch Klugheit, Kunst und Ausdauer vermochte man den Alexandrinern zu widerstehen; sie waren nicht bloss die Stärkeren, sondern sie besassen auch weit mehr Hülfsquellen. In ganz Aegypten wurde geworben; es schickte Lebensmittel und Waffen; in der Stadt fochten die Herren neben ihren Sclaven; sie gaben ihnen Unterhalt und Sold, und arbeiteten mit ihnen in den Werkstätten, Geschosse und Kriegsmaschinen zu verfertigen, oder an den Verschanzungen, welche die Strassen sperrten; die Gabinianer leiteten sie an; Anderes lernten sie während des Kampfes vom Feinde, und ahmten es nach, sogar die Aufstellung versuchter Truppen zum Rückhalt; aber es fehlte auch nicht an eigener Erfindungskraft, und ihre Grossen vermehrten Muth und Eifer durch

10) Ders. 794. 11) Ders. 792. Joseph. B. J. 4, 10 (11). §. 3. 12) Strabo 792. 13) Ders. 795. 14) Caes. 3, 111. B. Al. 1. Lucan. 10, 398. 439 478 Flor. 4, 2. §. 58. Dio 42, 38. App. 2, 484. 15) B. Al. 1 u. 5, wo er flumen Nilus genannt wird, weil das Wasser mittelbar aus dem Nil kam.

die Klagen: schon werde es den Römern zur Gewohnheit, sich nach dem Nil zu wenden; vor einigen Jahren sei Gabinius gekommen, dann Pompejus, nun Cäsar, und er bleibe, obgleich der Feind todt sei, welchen er verfolgt habe; man müsse ihn vertreiben, und ehe er in der bessern Jahrszeit seine anderen Legionen zur See herbeiziehe, sonst werde Aegypten unfehlbar eine römische Provinz.[16])

Die Lösung der Frage hieng besonders von der Flotte ab; man hätte sie aus dem Bereiche der Römer, aus dem grossen Hafen entfernen sollen, damit sie im Frühjahre auf dem Meere kreuzen und Zufuhr und Verstärkungen auffangen konnte; da es nicht geschehen war, und Cäsar die Mittel fehlten, sie zu erobern, so verbrannte er sie, auch die Schiffe auf den Werften. welches die Folge hatte, dass die nahe stehenden Gebäude in Bruchium, die Getraide-Speicher und die Bibliothek ebenfalls in Asche gelegt wurden.[17]) Wie er die eigenen Schiffe vor den Flammen bewahrte,[18]) wo ihr Standort war, wird nicht gesagt; wenn aber die Feinde ihnen nicht andere entgegenstellen konnten, so erhielten sie nun die grösste Wichtigkeit für ihn. Zunächst schickte er Truppen nach der Insel Pharus, um den Eingang zum Hafen zu beherrschen.[19]) Zu Lande durfte er bei der bedeutenden Macht der Alexandriner kaum Entsatz erwarten; sie beschränkten ihn in der Stadt, wo er das Theater im Bruchium als Castell benutzte, auf Vertheidigung, und bald erhielten sie auch einen tüchtigen Anführer. Ein Eunuch Ganymedes traf Veranstaltungen, wodurch es Arsinoe, der jüngern Schwester des Ptolemäus, möglich wurde, aus der Burg zu entfliehen, und da das Heer sie freudig als Königstochter begrüsste, so gelangte ihr Befreier zu grossem Ansehn. Diess erregte die Eifersucht des Achillas; er vertheilte Geld unter die Truppen, aber durch dasselbe Mittel wirkte die Gegenpartei, welche ihn endlich gewaltsam aus dem Wege räumte. Sie kam ihm nur zuvor, denn der

16) B. Al. 2. 3. 17) Caes. 3, 111. B. Al. 12. Lucan. 10, 491. Flor. 4, 2. §. 59. Plut. Caes. 49. Dio 42, 38. Zonar. 10, 10. Nach Liv. bei Senec. de tranq. an. 9 vernichtete das Feuer 400,000 Bücherrollen; so auch Oros. 6, 15, wogegen Gell. 6, 17. Amm. Marcell. 22, 16. §. 12 u. Isidor. Orig. 6, 3 700,000 zählen. 18) Caes. l. c. B. Al. 8. 10. 19) Caes. 3, 111. 112. Lucan. 10, 509. Flor. l. c.

Tod des Pompejus beweis't, wie wenig auch er den Meuchelmord scheute, und für Aegypten war es ein günstiges Ereigniss, da sein Nebenbuhler, auf welchen der Oberbefehl übergieng, weit mehr leistete.[20]) Um diese Zeit büsste auch Pothinus; Cäsar schonte ihn nicht länger, als er entdeckte, dass er mit Achillas eine geheime Verbindung unterhielt.[21]) Theodotus begab sich nach Asien, wo er im Elende und in grosser Verachtung lebte, bis Brutus und Cassius kurz vor den Schlachten bei Philippi durch einen martervollen Tod Pompejus an ihm rächten.[22])

Den Römern wurde die Veränderung im feindlichen Heere bald fühlbar; in Ganymedes vereinigten sich Erfiudnngsgeist, Muth und Kraft; er wusste, dass er dem Gebieter eines furchtbaren Reichs gegenüber stand, und wollte entscheiden, ehe er sich als solcher geltend machen konnte; die Eigenthümlichkeit der Stadt zeigte ihm das Mittel. Demnach verstopfte er die Graben, welche jenem süsses Wasser brachten, und füllte durch Maschinen die Cisternen mit salzigem aus dem Meere. Anfangs waren die Römer darüber erstaunt, dass das Gatränk seinen Geschmack verlor; als es ungeniessbar wurde, geriethen sie in Verzweiflung. Cäsar beruhigte sie: man werde Brunnen graben, und wenn auch diess nicht zum Ziele führe, von Parätouium oder vom Osten Wasser herbeischaffen;[23]) die Flucht aber sei unmöglich; das Einschiffen erfordre Zeit, der Feind werde hervorbrechen und es verhindern; Sicherheit finde man nur hinter den Schanzen.[24]) Durch die Brunnen an der Küste wurde der Noth einigermassen abgeholfen, und bald durfte man gänzliche

20) Caes. 3, 112. B. Al. 4. Lucan. 10, 520. Vellej. 2, 54. Dio 42, 3. 39. 40 behauptet, man habe Arsinoe als Königinn anerkannt; es war nicht der Fall, wie das Folgende lehrt. Auch beschuldigte man Achillas nicht, dass er die Flotte dem Feinde übergeben wolle, denn sie war schon zerstört; vielleicht wurde der Verlust ihm als Oberfeldherrn in Rechnung gebracht; seine Meuterei gegen Arsinoe war aber das Hauptverbrechen, welches man ihm zur Last legte, obgleich ihr Günstling ihn zuerst angefeindet hatte. Cäsar wird hier von Plutarch. Pomp. 80. Brut. 33 und von App. 2, 484 mit Unrecht genannt; er tödtete ihn nicht. 21) Caes. u. Vellej. ll. cc. Lucan. 10, 515. Flor. 4, 2. §. 60. Dio u. Plut. App. ll. cc. Zonar. 10,-10. Ioh. Malel. Chron. l. 9 in. 22) Plutarch. u. App. ll. cc. Oben §. 52. A. 88. 23) B. Al. 8: Ab insula; vom Delta, νῆσος, Strabo 17, 788. 24) B. Al. 5—9.

Befreiung hoffen. Denn Cn. Domitins Calvinus schickte auf Cäsars Befehl, [25]) wie sehr er sie auch selbst gegen Pharnaces bedurfte, zwei Legionen, eine zu Lande durch Syrien, welche zu spät eintraf, [26]) und die XXXVII, deren Mannschaft aus Gefangenen von Pharsalus bestand, mit Getraide, Waffen und Kriegsmaschinen zur See. Der Ostwind trieb sie über Alexandrien hinaus an einen Ort ohne Wasser. Als sie dem Dictator durch ein Ruder-Fahrzeug davon benachrichtigte, verliess er mit der Flotte den grossen Hafen, um sie aufzusuchen; die Cohorten blieben in den Werken. Bei dem Castell Chersonesus, 70 Stadien von der Stadt, [27]) wo er Wasser einnahm, wurden einige Ruderer von den Reutern der Feinde ergriffen, welche dadurch erfuhren, dass Cäsar selbst sich in jener Gegend befinde, und ohne Truppen, und ihm bei seiner Rückkehr mit einem Geschwader aus dem Eunostus entgegen giengen. Sie erlitten aber eine Niederlage und der Sieger führte die Transportschiffe an Tauen in den Hafen. [28]) Der Kampf zu Lande dauerte fort, und hatte für Cäsar besonders den Zweck, ihn des Wassers wegen mit dem See Mareotis in Verbindung zu setzen. Ganymedes beschäftigte sich am meisten mit der Flotte; er verstärkte sie durch Wachtschiffe von den Nilmündungen und durch alte, welche er herstellen liess, auf 27 ohne die kleineren; [29]) überdiess gewährte es ihm einen grossen Vortheil, dass nicht nur das Heptastadium, sondern in Folge von Gefechten, deren nicht gedacht wird, auch die Insel Pharus in seiner Gewalt war. [30]) Man musste diese Rüstungen unterbrechen. Cäsar fuhr mit 34 Schiffen [31]) in zwei Treffen um die Insel gegen den Eunostus, und als die Feinde die Schlacht annahmen, von deren Ausgange

---

25) Oben A. 98. 26) B. Al. 34. 27) Strabo 17, 799. Ptolem. 4, 5. 28) B. Al. 10. 11. Dio 42, 38 wirft die Ereignisse unter einander. Wenn die Aegyptier aus Furcht vor einem Angriffe die Mündung des westlichen Hafens oder des Eunostus bis auf eine kleine Oeffnung verschütteten, und Cäsar nun auch diese mit Schiffen versperrte, welche er mit Steinen belud, so ist sowohl das Gefecht bei Chersonesus, als das folgende unerklärlich. Ohne Zweifel berichtet Dio von dem Hafen, was sich auf die Canäle im Heptastadium bezieht. S. unten. 29) B. Al. 13. Dio 42, 40. 30) B. Al. 17. Oben A. 19. 31) B. Al. 13. Oben §. 53 fin.

sein Schicksal abzuhängen schien, und Alexandriner und Römer an der Küste die höchsten Puncte suchten, um Zeugen zu sein, eröffnete Euphranor, ein kühner und kriegskundiger Rhodier, das Gefecht, indem er mit 4 Schiffen durch den von Sandbänken verengten Eingang in den Hafen drang, und die übrigen mit einem ermuthigenden Zurufe aufforderte, ihm zu folgen. So wusste Cäsar auch zu Lande Männer herauszufinden, welche durch Wort und That ihre Gefährten mit sich fortrissen. Künstliche Bewegungen konnte man auf dem beschränkten Raume nicht ausführen, und das Schwerdt entschied zu Gunsten der Römer; sie verloren kein Schiff, die Aegyptier dagegen fünf; doch wurden diese von den Ihrigen durch Pfeilschüsse vom Heptastadium und von den Häusern des Pharus auf dem Rückzuge gesichert. [32])

Damit sich diess in Zukunft nicht wiederholte, musste man sich des Damms und der Insel bemächtigen, und sogleich, ehe die Feinde von ihrer Bestürzung sich erholten. Zehn Cohorten und gallische Reuter, welche ihre Pferde verloren hatten und als leichtes Fussvolk dienten, sollten vermittelst der kleineren Fahrzeuge auf Pharus landen, während andere Truppen auf den grösseren Schiffen nach der entgegengesetzten Seite abgiengen, um einen Scheinangriff zu machen. Im Anfange vertheidigten sich die Phariten von den Dächern ihrer Häuser und von dem steilen Ufer mit Erfolg, zumal da auch einige Schiffe sie unterstützten; als aber die Römer in immer grösserer Anzahl festen Fuss fassten, und auch ihre Gefährten vom Norden herankamen, wandten sich jene zur Flucht; sie räumten selbst ihren Flecken, obgleich er Thürme hatte, und ihre Gegner nicht auf eine Belagerung vorbereitet waren, und stürzten sich in das Meer, um nach der Stadt zu schwimmen; Viele wurden gefangen oder getödtet. Cäsar erlaubte seinen Soldaten, den Ort zu plündern, und besetzte das Castell an der nördlichen Brücke des Heptastadium; am andern Tage nahm er auch die Brücke auf der Seite von Alexandrien. Etwa drei Cohorten, welche auf dem Damme Platz fanden, suchten unter Cäsars Leitung den Zugang zum Heptastadium durch Schanzen zu versperren, und zugleich die Brückenbogen

32) B. Al. 14—16.

mit Steinen auszufüllen, damit die Verbindung zwischen dem grossen Hafen und dem Ennostus aufhörte. Schon war das Werk in dem Einen vollendet und in dem Andern angefangen, als die Alexandriner gegen den Brückenkopf heranstürmten, und ihre Schiffe sich an den Damm anlegten, durch dessen Oeffnungen sie bisher oft eingedrungen waren, um die römischen zu verbrennen. Während des Gefechts erstieg ein Theil der Mannschaft auf Cäsars Flotte den Kampfplatz, und trieb die feindliche mit Schleudern und Steinwürfen zurück. Da sich aber bei diesen Streitern weder Plan noch Ordnung zeigte, so landeten die Alexandriner in ihrem Rücken, ein Anblick, welcher ihnen in dem Maasse die Besonnenheit raubte, dass sie auf der Flucht die Leitern mit sich nahmen, und die Schiffe entfernten. Nun sahen sich die drei Cohorten im Brückenkopfe von zwei Seiten angegriffen; sie suchten an Bord zu kommen, so lange es möglich war, die noch übrigen Fahrzeuge wurden übermannt und giengen unter, und wer auf dem Damme blieb, in der Hoffnung, sich durchzuschlagen, der fiel durch das Schwerdt, nur Wenige retteten sich durch Schwimmen. Cäsar's Bemühungen, der Verwirrung Einhalt zu thun, waren fruchtlos; man hörte ihn nicht; er musste sich endlich selbst auf ein Schiff werfen, verliess es aber, weil es ebenfalls mit Menschen überfüllt wurde, und schwamm 200 Schritte weit zu einem andern, worauf jenes sank. Etwa 400 Legionare und noch mehr Ruderer und Seesoldaten verloren das Leben, dem Dictator um so schmerzlicher, da er sie nicht ersetzen konnte; die Alexandriner waren wieder im Besitze des Damms und öffneten den verschütteten Durchgang unter der Brücke. [33])

---

33) B. Al. 17—21. Lucan. 10 fin. Gegen die Erzählung bei Sueton. 64. vgl. 57. Oros. 6, 15. Dio 42, 40. Plut. Caes. 49. Zonar. 10, 10, dass Cäsar im Wasser gewisse wichtige Schriften mit der Linken in die Höhe hielt, damit sie nicht nass würden, erheben sich bedeutende Zweifel, auch davon abgesehen, dass der Verf. des B. Al. es nicht erwähnt, und der Feldherr nach App. 2, 523 oft untertauchen, sich den Blicken der Feinde entziehen musste, um nicht von ihren Geschossen getroffen zu werden. Man sieht keinen Grund, warum er solche Papiere aus seinem wohlverschanzten Lager mit sich in das Gefecht nahm, und wenn er von der Barke in das Wasser sprang, so konnte er weder sich noch irgend etwas

Sie überzengten sich bald, dass nichts dadurch verändert, und der feindliche Heerführer nicht getödtet sei, wie sie anfangs glaubten; ihre Angriffe auf die römischen Werke, von welchen sie sich jetzt den besten Erfolg versprachen, wurden mit einer solchen Erbitterung abgeschlagen und erwiedert, dass Cäsar die Seinigen kaum zu zügeln vermochte. Da sie also ihren König nicht mit Gewalt befreien konnten, so trugen sie durch Abgeordnete auf dessen Entlassung an: man sei des Zwischenreichs der Arsinoe, der Herrschaft und Grausamkeit des Ganymedes überdrüssig; Cäsar möge Ptolemäus seinem Volke wiedergeben; wenn dieser nicht frei sei, so sei auch kein Vertrag möglich, und man werde sich gern unterwerfen, wenn er Frieden schliesse. Nichts berechtigt zu der Annahme, dass die Freunde des jungen Fürsten auf Cäsars Anstiften ihren Mitbürgern eine solche Massregel empfahlen, sondern sie ist wahrscheinlich von jenen ausgegangen. Denn Ptolemäus musste die Gefangenschaft unleidlich werden, die Nähe der gefeierten Cleopatra, der Gedanke, dass die jüngere Schwester vielleicht seine Absetzung, die ältere seine Ermordung herbeiführte, oder der römische Imperator nach der gänzlichen Besiegung der Aegyptier ihn bei dem Triumphe zur Schau stellte; seine Freudenthränen bei dem Abgange von der Burg verrathen sein Inneres, die Sehnsucht, mit welcher er diesen Augenblick herbeigewünscht hatte. Auf der andern Seite fand der Vorschlag Gehör, nicht weil Cäsar, der feine Menschenkenner, den Worten des Königs glaubte, welcher Versöhnlichkeit heuchelte und sich kaum von ihm trennen zu können versicherte, sondern weil dessen Haft sich als nutzlos erwies, und er ein Zerwürfniss unter den Feinden, den Sturz des unternehmenden Ganymedes hoffen durfte, da Ptolemäus in dem Verfahren der Arsinoe eine strafbare Anmassung und in ihm die Ursach sah. Beide traten auch sogleich vom Schauplatze ab, und des Eunuchen wird nicht weiter gedacht.[34])

---

anderes vor gänzlicher Durchnässung bewahren. Sein Purpurmantel, welchen er abwarf, diente den Alexandr. zur Trophäe; Dio l. c. App. 2, 484. 523. Flor. 4, 2. §. 59. 60. er entledigte sich der Kleidung, um sich leichter zu bewegen, und um nicht erkannt zu werden; beides aber wurde verfehlt, wenn er sie mit den Zähnen fortzog, auch war diess an sich nicht möglich, da das Wasser das Gewicht vermehrte. Sueton. l. c. 34) B.

Der König hielt die Zusagen nicht, mit welchen er von Cäsar geschieden war; er setzte die Feindseligkeiten fort, aber schwach und jung durfte er nicht auf sich rechnen, und die Umstände waren ihm nicht günstig. Denn gerade jetzt erwarteten die Römer neue Zufuhr zur See, und Verstärkung zu Lande. Um jene aufzufangen, legte sich ein ägyptisches Geschwader an der Mündung des canopischen Nilarms in den Hinterhalt. Sogleich gieng auch das römische unter Tiberius Claudius Nero in See; bei dem Angriffe kämpfte, wie immer, Euphranor, der Rhodier, voran; er wurde aber von den Anderen nicht unterstützt, umringt und getödtet; das Gefecht blieb unentschieden.[35]) Desto folgenreicher war die Ankunft der Hülfsvölker aus Cilicien, Syrien und den angränzenden Ländern, welche Mithridates der Pergamener den Römern zuführte, der Sohn des Menodotes und der Adobogion. Diese stammte aus dem Geschlechte der Tetrarchen von Galatien; da Mithridates d. Gr. ihren Sohn in dessen Kindheit wegen seines hohen Standes, wie der Verfasser des alexandrinischen Krieges sagt, oder vielmehr wegen seiner Schönheit aus Pergamum mit sich fortnahm, und an seinem Hofe erzog, so nannte sie ihn nach dem königlichen Gönner, damit man glaubte, sie habe ihn mit diesem erzeugt.[36]) Er wurde Cäsar in Asien bekannt, und zeigte sich treu und tüchtig; deshalb erhielt er im Anfange dieses Krieges Befehl, dort zu rüsten. Bei seinen grossen Verbindungen hatte das Unternehmen guten Erfolg, zumal da er für den Sieger rüstete. Selbst Antipater, der Idumäer, früher für Pompejus und daher besorgt, verstärkte ihn mit 3000 Mann, und bewirkte, wenn Josephus nicht mit jüdischer Ruhmredigkeit übertreibt, dass auch Araber und Dynasten, welche in Syrien und am Libanon wohnten, Jamblichus und dessen Sohn Ptolemäus und Tholomäus zu ihm stiessen.[37])

Al. 23. 24. Oros. 6, 16. Dio 42, 42. Plut. Caes. 49. Zonar. 10, 10. 35) B. Al. 25 lässt sogar vermuthen, dass die Alex. im Vortheile waren, wogegen Dio 42, 40 Nero den Sieg zuschreibt. Sueton. Tiber. 4. 36) So erklären schon Victorius Var. lect. 3, 23 u. Casaub. die verdorbene Stelle bei Strabo 13, 625. B. Al. 26 u. 78. Plutarch. de mul. virtut. Vol. 8. p. 299. ed. Hutt. 37) Joseph. A. J. 14, 8 (14). §. 1. B. J. 1, 9 (7). §. 3. Gewiss ist, dass die Juden Pompejus hassten, weil er Jerusalem

Schwieriger war der Zug durch Aegypten, über welchen die Alten, besonders in Betreff des Oertlichen, sich sehr unbefriedigend äussern. Mithridat nahm Pelusium, wo Achillas eine Besatzung zurückgelassen hatte[38]) und Antipater sich ausgezeichnet haben soll, nach einem heftigen Kampfe mit Sturm; und rückte in das kleine Delta ein.[39]) Weiterhin schlug er eine Abtheilung des königlichen Heers, welche ihm entgegen geschickt war, und sich unvorsichtig näherte, bei einem plötzlichen Ausfalle aus dem Lager.[40]) Als man diess in Alexandrien erfuhr, schiffte der König nach dem canopischen Nilarme, wodurch er einen bedeutenden Vorsprung erhielt. Denn Cäsar mochte ihm nicht folgen, um nicht auf dem Flusse kämpfen zu müssen; er gieng zwar in der Nacht in derselben Richtung unter Segel, und mit Laternen an den Schiffen, damit man ihn beobachten konnte, dann aber liess er die Lichter auslöschen und wandte sich gegen Westen. Hier landete er bei Chersonesus, und führte darauf die Truppen so schnell um den See Mareotis, dass er sich mit Mithridat vereinigte, ehe die Aegyptier ihn erreichten.[41])

Der König lagerte, offenbar nach Anleitung eines Kriegskundigen, etwa eines Gabinianer, welcher die römische Befestigungskunst kannte, auf Höhen zwischen einem Sumpfe und dem Nil. In einer Entfernung von 7000 Schritten deckte ihn auf der Seite, wo man den Feind erwartete, ein Canal mit steilen Ufern, und die ganze Reuterei wurde nebst leichtem Fussvolk dazu verwendet, den Uebergang zu erschweren. So erlitten die Römer in einem völlig erfolglosen Kampfe grossen Verlust, bis die germanischen Reuter Furten fanden und die Legionare auf schnell gezimmerten Flössen übersetzten; da man nun in der Nähe focht, wurden die Aegyptier geworfen, und bis an das Lager verfolgt; man hoffte mit ihnen einzudringen; es war aber von Natur fest,

erobert hatte, und dass Cäsar, welchen sie noch im Tode ehrten, Suet. Caes. 84. 1. Th. 103 ihnen viel Gutes erwies. S. unten. 38) Oben A. 94. 39) Ptolem. 4, 5. Ohne Zweifel drang er auf dem nächsten Wege vor, und berührte nicht Memphis, wie Josephus erzählt, um Antipater zu verherrlichen, dessen Einflusse er angeblich die Gunst der Stadt verdankte. 40) B. Al. 26. 27. Den Anführer der Aegypt. nennt Dio 42, 41 Dioscorides; dieser könnte nur der früher erwähnte sein. Oben A. 99. 41) B. Al. 28. Dio 42, 43.

wohl verschanzt und der Soldat ermüdet. Am andern Tage nahm Cäsar ein Feldcastell, welches Linien mit dem Lager verbanden; er hatte alle seine Truppen aufgeboten, weil er in Einem Anlauf auch die übrigen Verschanzungen erstürmen wollte. Diess gelang nicht; da, wo kein örtliches Hinderniss sich fand, stellte sich ihm eine überlegene Macht entgegen, und zwischen Lager und Fluss, welchen viele stark bemannte Schiffe bedeckten, wurden die Seinigen von zwei Seiten mit Wurfgeschossen empfangen, und ihre Anstrengungen vereitelt. Indess bemerkte er, dass die Besatzung der höchsten und entferntesten Verschanzungen nach und nach herabkam, weil sie das Gefecht in der Nähe sehen oder nicht unthätig bleiben wollte; sofort schickte er einige Cohorten ab, diesen Fehler zu benutzen. Der Anführer Carfulenus, ein bewährter Krieger und von der Wichtigkeit des Auftrags durchdrungen, von dessen Vollziehung das Schicksal des Tags abhieng, überraschte die Wenigen, welche zurückgeblieben waren, und schlug sie nach kurzer Gegenwehr in die Flucht. Durch das Geschrei in ihrem Rücken wurden auch die anderen Truppen bestürzt; sie schwächten sich durch Entsendungen, um das Lager auf allen Puncten zu vertheidigen, und um so gewisser wurde es von zwei Seiten erobert, und ein grosser Theil des Heers getödtet. Die Uebrigen eilten nach dem Flusse zu den Schiffen; die Ersten füllten den Graben der Linien und machten den Folgenden Bahn, unter welchen auch der König war; er ertrank, weil sein Schiff übermannt wurde.[42] Seinen Körper fand man in Nilschlamm, und erkannte ihn an dem goldenen Brustharnisch;[43] es ist daher mit Unrecht behauptet, dass er spurlos verschwunden und die Art seines Todes ungewiss sei,[44] obgleich später ein Betrüger unter seinem Namen auftrat, welcher auf Antonius Befehl an Cleopatra ausgeliefert wurde.[45]

Cäsar schickte den Alexandrinern die Rüstung zum Beweise, dass ihr König nicht mehr lebe;[46] und gieng mit der Reuterei voraus, um ihrer Unterwerfung gewiss zu sein. Ungehindert

---

42) B. Al. 28 — 31. Liv. 112. Eutrop. 6, 22 (17). Flor. 4, 2. §. 60. Oros. 6, 16. (A. Vict.) de vir. ill. 78. 86. Dio 42, 43. Plut. Caes. 49. vgl. App. 2, 484. 43) Flor. Oros. ll. cc. 44) Plut. l. c. u. Pompej. 80. App. 5, 676. Zonar. 10, 10. 45) l. Th. 393. A. 73. 46) Oros. 6, 16.

zog er durch ihre Werke nach der Burg; denn sie hatten die Waffen niedergelegt, und flehten in Erwartnng eines harten Strafgerichts um Gnade, welche er ihnen zusicherte. Den Juden in der Stadt, wo sie besondere Quartiere bewohnten,[47] bestätigte er urkundlich auf einer ehernen Säule zum Lohn für ihre Dienste die ihnen von Alexander verliehenen Rechte.[48] In der Hauptstadt beherrschte er das ganze Land,[49] und er vollzog das Testament des Auletes, so weit es jetzt noch geschehen konnte, er übertrug die Regierung Cleopatra und ihrem Bruder Ptolemäus dem Jüngern, einem Kinde, dessen Ernennung zum Mitregenten den Gehorsam gegen die Schwester verbürgen und jeden Gedanken an Willkühr in dem Verfahren des Siegers entfernen sollte.[50] Sein Verhältniss zu der Königinn war nicht allein die Ursach, dass Aegypten frei blieb; es versöhnte sich leichter mit einer angestammten Fürstinn als mit einem römischen Statthalter, und er bedurfte seine Schiffe und sein Getraide. Arsinoe begab sich auf seinen Befehl nach Rom, damit die Gegenpartei nicht unter ihrem Namen von neuem Unruhen erregte;[51] auch stellte er drei Legionen unter Rufio, dem Sohne eines seiner Freigelassenen, zu Cleopatras Verfügung, um sie zu beschützen und zu bewachen;[52] nur die VI, welche aus Veteranen bestand, aber nicht mehr 1000 Mann zählte, begleitete ihn nach Asien.[53] Cleopatra hatte am meisten durch den Krieg gewonnen; sie begann das Spiel, wodurch sie später Antonius ins Verderben stürzte. Ohne einzusehen, dass sie sich nicht behaupten werde, wenn Cäsars Feinde ihm den Sieg wieder entrissen, und dass er schon zu viel Zeit verloren hatte, war sie

---

47) Joseph. A. J. 14, 7 (12). §. 2. Contra Apion. 2, 4. 48) Ders. A. J. 14, 10. §. 1. B. J. 2, 18 (21). §. 7. 49) B. Al. 32. 33. Oros. l. c. Die goldene Münze bei Goltz Fast. a. 707 mit Cäsars Kopfe, dem Augurstabe, dem Crocodil und der Inschrift: Aegypto capta, haben auch Vaillant. Iul. No. 28. Morell. thes. Caes. tab. 7, No. 13. 14. vgl. tab. 8, No. 11. 12. aufgenommen, ihre Aechtheit ist aber zweifelhaft. 50) B. Al. 33. Liv. 112. Sueton. 35. Eutrop. 6, 22 (17). (A. Vict.) de vir. ill. 86. Oros. 6, 16. Dio 42, 44. vgl. 35 u. 43, 27. Plut. Caes 49. App. 2, 484. Strabo 17, 796. 51) B. Al. l. c. S. unten §. 60. A. 34. 52) Sueton. 76. B. Al. 33. Dio 47, 28. App. 3, 576. 4, 623. 53) B. Al. 3?. 69.

darauf bedacht, ihn so lange als möglich festzuhalten. Zum Glück für Beide war er kein Antonius; er verschmähte die glänzenden und schwelgerischen Feste seiner königlichen Wirthinn nicht,[54]) und fuhr mit ihr auf einem Prachtschiffe, Thalamegos, an welches viele andere sich anschlossen, den Nil hinauf, um die Wunder des Landes in Augenschein zu nehmen,[55]) dann aber eilte er ins Feld.

Nach einem alten Calender ergaben sich die Alexandriner am 27. März nach der unberichtigten Jahrform,[56]) oder nach der julianischen im Januar; in diesen Monat fällt daher auch die Niederlage und der Tod des Ptolemäus, und im Anfange des Juli oder im Mai nach der wahren Zeit gieng Cäsar nach Asien zurück. Cicero meldet Terentia am 12. August, dass er den ersten Brief von ihm erhalten habe, und zwar aus Asien durch den Freigelassenen Philotimus;[57]) man reis'te von Syrien in etwa 28 Tagen nach Italien, folglich war das Schreiben im Juli von dort abgegangen, und im Juli traf auch C. Trebonius in Antiochien mit Cäsar zusammen.[58])

§ 55.

(a. 48 und 47.) Die Gelegenheit, Rom am Nil zu erobern, war von den Optimaten nicht benutzt; ein kleiner Theil ihrer

54) Suetou. 52. Dio 42, 34. 44. 45. 43, 27. Plut. Caes. 49. App. 2, 484. 55) Suet. App. ll. cc. vgl. App. praef. c. 10. Plut. Demetr. Pol. 43. Athen. 5, 204. Eine solche Reise entsprach der Absicht der Königinn, ihren Gast zu fesseln und zu verpflichten, und dem lebhaften Interesse, mit welchem dieser jedes Wissens- und Sehenswerthe ergriff. Aus dem Folgenden ergiebt sich, dass Cäsar Aeg. nicht sogleich nach seinem Siege verliess und es also nicht an Musse fehlte. Befremdlich ist nur die Bemerkung Suetons l. c. der Dictator sei durch die Weigerung seiner Soldaten, ihm bis an die äthiopische Gränze zu folgen, zur Rückkehr gezwungen. Eine Lustfahrt auf dem Nil, mit einer Fürstinn, welche sich durch eine reichliche Verpflegung auch um die Gunst der fremden Soldaten bewarb, hatte nichts Abschreckendes, auch genügte ein Theil der Truppen zur Bedeckung. Nur die Zurückbleibenden mochten murren. Sueton will seine Leser glauben machen, sogar der gemeine Krieger habe an Cäsars Umgange mit Cleop. Anstoss genommen. 56) VI Cal. April. Calandar. Maffeior. in Verr. Flacc. Fast. p. 107. ed. Fogg. u. in Gruter. Inscr. p. 133. 57) ad Fam. 14, 23. ad Att. 11, 23. 24. 58) ad Att. 11, 20.

Land- und Seemacht würde sie dort von ihrem Feinde befreit haben. Sie gönnten ihm Zeit, auch einen andern Krieg zu beendigen. Als Mithridates der Grosse, König von Pontus, von Pompejus überwunden war, empörte sich sein Sohn Pharnaces gegen ihn, welchen er allen anderen vorgezogen hatte; in der Verzweiflung tödtete er sich selbst, 63 v. Chr. Mit dem Blute des Vaters wollte jener das väterliche Reich erkaufen; aber Pontus wurde eine römische Provinz, und er erhielt nur das kleine bosporanische Reich am cimmerischen Bosporus, welcher den mäotischen See mit dem Pontus Euxinus verband; Pompejus erklärte sogar die wichtige Stadt Phanagoria zum Lohn für ihren Abfall vom Könige für frei.[59] So brütete Pharnaces über Entwürfen der Rachgier und des Ehrgeizes, bis der römische Bürgerkrieg sie zur Reife brachte. Nicht bloss aus Groll über den Undank schickte er Pompejus keine Hülfe,[60] sondern weil er jetzt erobern wollte.[61] Die Herrschsucht und die Grausamkeit des Vaters war auf ihn übergegangen, aber nicht dessen Kraft. Er zog längs der Ostküste des schwarzen Meers nach Colchis, und unterwarf sich dann auch Klein-Armenien, welches Rom dem Dynasten in Galatien Dejotarus gegeben hatte, und Cappadocien, das Land des Ariobarzanes. Wenn er sich auf den Erbstaat beschränkte, so konnte er als Befreier auftreten, da das römische Joch Provincialen und Bundesgenossen unerträglich war; nun aber verfeindete er sich die Fürsten, und die Völker hassten ihn, weil er erpresste, plünderte, selbst die Tempel beraubte, Knaben entmannte, die schönsten Jungfrauen den Ihrigen entriss, und Römer und Eingeborne ermordete.[62] Indess zeigte sich nirgends Widerstand. Die vertriebenen Fürsten baten Cäsars Statthalter, Cn. Domitius Calvinus, um Schutz,[63] und er verlangte die Räumung ihres Gebiets, weil er schon der Ehre wegen nicht anders handeln konnte, obgleich er nicht auf den Krieg vorbereitet war. Denn er hatte die XXXVII Legion und eine

---

59) Dio 37, 14. 42, 45. App. Mithr. 250. S. Pomp. IIIv. 60) Oben §. 47. A. 25. 61) Dio 42, 9. 45. Sueton. 35. Lucan. 10, 475. Flor. 4, 2. §. 61. 62) B. Al. 34 f. 41. 70. §. 6. Dio 42, 45. 46. Plut. Caes. 50. App. 2, 484. Mithr. 253. Strabo 11, 498. Eutrop. 6, 22 (17). 63) B. Al. 34. Oben §. 53. A. 68.

andre an Cäsar abgegeben;[64]) nur die XXXVI stand noch zu seiner Verfügung; auf die beiden, welche Dejotarus nach römischer Art bewaffnet und eingeübt hatte, war nicht zu rechnen; eine vierte wurde in Pontus errichtet, und für alle, wie für die 200 Reuter der befreundeten Könige und die Hülfsvölker aus Cilicien unter Q. Patisius das pontische Comana zum Sammelplatze bestimmt.[65]) Als er vorrückte, wich der Gegner aus Cappadocien nach Klein-Armenien zurück, um seinen Hülfsquellen näher zu sein; über die Gültigkeit seiner Ansprüche an dieses Land sollte Cäsar entscheiden; allein Domitius beharrte bei seiner Forderung, und zog aus Furcht vor einem Hinterhalte auf dem Kamme des Waldgebirgs gegen ihn heran, welches von Comana nach Armenien führte.

Hier lagerte er etwa 7000 Schritte von Nicopolis,[66]) hinter einem Engpasse, in welchem feindliche Reuter sich verbargen. In der jenseitigen Ebene weideten Heerden und die Landleute setzten ihre Arbeiten fort; er sollte die Gefahr nicht ahnden, da man ihn als Freund empfieng, oder bei dem Plündern überfallen werden; zugleich folgte ein Friedensbote dem andern. Aber eben diess verzögerte seinen Aufbruch, nicht, weil er getäuscht wurde, sondern weil er dadurch Zeit zur Ruhe gewann, deren die Truppen vor dem Kampfe bedurften; am andern Tage verschanzte er sich zwischen dem Passe, welchen der Feind geräumt hatte, und der Stadt. Pharnaces erfuhr durch aufgefangene Briefe, dass Cäsar in Alexandrien im Gedränge war, und seinen Legaten zu sich beschied; er beschloss, dessen Abzug zu erwarten, da er dann ohne Schwerdtschlag erobern konnte, und sicherte seine Flügel unter den Mauern von Nicopolis durch einen Graben von vier Fuss Tiefe; ausserhalb hielt zu beiden Seiten die zahlreiche Reuterei. Wie es aber jetzt stand, konnte der Consular ohne Schimpf und Verlust nicht mehr zurückgehen; er gab das Zeichen zur Schlacht. Die XXXVI Legion auf dem rechten Flü-

64) B. Al. 1. c. vgl. 9 u. hier §. 54. A. 25. 65) B. Al. 34. nach 35 nicht das cappadocische. 66) Der Siegesstadt, von Pompejus nach seinem Siege über Mithridat erbaut. Dio 36, 33. App. Mithr. 243. 251. Strabo 12, 555. Plin. 6, 10 (9). Durch die Gründung eines Orts unter demselben Namen verewigte Augustus das Andenken an seine Siege bei Actium und in Aegypten. 1. Th. 484 u. 503. vgl. 463. A. 96.

gel stürzte sich auf die Reuter, warf sie, überschritt vor den Thoren der Stadt den Graben, und griff das feindliche Fussvolk im Rücken an; auch die pontische auf dem andern Flügel brachte die Reuter zum Weichen, als sie aber versuchte, über den Graben zu setzen, wurde sie fast aufgerieben; die beiden Legionen des Dejotarus in der Mitte entflohen bei dem ersten Angriff, so dass nun Pharnaces seine ganze Macht gegen die XXXVI verwenden konnte, welche jedoch nur 250 Mann einbüsste, und sich in Ordnung an den Fuss der Gebirge zurückzog. Die Trümmer des Heers führte Domitius durch Cappadocien nach der Provinz Asia.[67]) Ohne Zweifel wichen die Galatier nicht bloss aus Feigheit; sie wurden von den Römern und von ihrem Könige gedrückt, welcher für jene und für sich erpresste; die Bundesgenossen neben den Provinzen litten mehr als diese. Ein klügerer und besserer Fürst als Pharnaces würde es benutzt haben. Er konnte nicht bewirken, dass Cäsar, welchem es nicht gleichgültig war, dass im Beginn seiner Herrschaft verloren wurde, was Pompejus erobert hatte, in Aegypten fiel, wie er es hoffte; er durfte aber nur besonnen und menschlich sein, um die Bedrängten von Armenien bis zum ägäischen Meere unter seinen Fahnen zu sehen. Aeussere Hindernisse fanden sich jetzt nicht; er war für den Augenblick höher gestellt als sein Vater, hatte gesiegt, wo jener unterlag, Nicopolis mit seinem stolzen Namen in das Grab der Römer verwandelt und die Schande Asiens getilgt; seine Truppen überschwemmten Cappadocien zum zweiten Male, Pontus, Paphlagonien und selbst Bithynien. Diess war aber das Fortschreiten eines Würgengels; die Gräuel insbesondre, welche er in der pontischen Stadt Amisus verübte, zerrissen das letzte Band zwischen ihm und seinem Vaterlande.[68]) Als er im Begriff war, nach der Westküste von Asien vorzudringen, empörte sich Asander, der Statthalter am Bosporus, in der Hoffnung, die ihm anvertrauten Provinzen unabhängig zu beherrschen, da Cäsar nach der Besiegung des Pharnaces seine Feinde

67) B. Al. 34 — 41. 65. Cic. ad Att. 11, 16. Liv. 112. Sueton. 35. 36. Dio 42, 45. 46. Plut. Caes. 50. App. 2, 484. Diese Ereignisse gehören in das J. 48, wie aus jenem Schreiben Cäsars, worin er Hülfe verlangte und aus der Nachricht bei Dio erhellt, dass der Winter nahe gewesen sei. 68) B. Al. 70, Dio 42, 46. 48. App. 2, 484. Mithr. 254.

in Africa aufsuchen musste, oder durch das Vorgeben, er habe ihm durch den Aufruhr nützlich werden wollen, sich wenigstens eine grosse Belohnung zu verschaffen. Der König wurde in seinen Unternehmungen gehemmt, und von Cäsar ereilt und geschlagen, ehe er den Bosporus erreichte.[69])

In den ersten Tagen des Juli (Mai)[70]) schiffte der Dictator von Aegypten nach Syrien,[71]) wo er von den Umtrieben des V. Tribuns P. Dolabella und von der Meuterei der Legionen in Italien Nachricht erhielt.[72]) Dennoch beschloss er zunächst den pontischen Krieg zu endigen, da das ganze östliche Reich durch die Bewegung gefährdet wurde, zu welcher Pharnaces den Anstoss gegeben hatte. Die Anordnungen in den Ländern, welche er auf seinem Zuge berührte, erforderten wenig Zeit. Er fand in Antiochien viele vornehme Römer und Gesandte aus der Umgegend.[73]) Auch Antipater, der Idumäer, erschien, und wurde für seine Dienste belohnt.[74]) Cäsar beschenkte den Schlauen, dessen Huldigungen stets von dem Glücke des Gefeierten abhiengen, mit dem römischen Bürgerrechte; er erkannte seinen Gönner Hyrcanus als Hohenpriester an, und erlaubte die von Pompejus zerstörten Mauern von Jerusalem wieder aufzubauen. Die Klagen des Antigonus, eines Sohns von Aristobulus, dem Bruder des Hyrcanus, über die Gewaltthätigkeiten der regierenden Partei, blieben unbeachtet.[75]) Antiochien hatte sogleich nach der Schlacht in Thessalien sich für ihn erklärt;[76]) zur Vergeltung bestätigte er ihm in einem Edicte vom 20. Artemisius die Rechte einer freien Stadt, ehe er noch am 23. den Einzug hielt.[77]) Auch befahl er hier eine Basilica, das Cäsarium genannt, ein öffentliches Bad, einen Schauplatz für Fechter und ein Theater zu erbauen, das Pantheon herzustellen, und der Fortuna Roms

---

69) Dio l. c. App. Mithr. l. c. Strabo 7, 311. 11, 495. 70) Oben §. 54 fin. 71) Er kam nicht zu Lande, B. Al. 66. Joseph. A. J. 14, 8 (14). §. 3, obgleich der Vf. des B. Al. 33 fin. im Widerspruche mit sich selbst es berichtet. 72) B. Al. 65. Suet. 35. Oros. 6, 16. S. unten. 73) B. Al. l. c. Cic. ad Att. 11, 20. 74) Oben §. 54. A. 37. 75) Joseph. A. J. 14, 8 (14). §. 3—5. vgl. cap. 5 (10). §. 2. B. J. 1, 9 (7). §. 5. u. 1, 10 (8). §. 4. Gabinii No. 5. §. 2. 76) Caes. B. C. 3, 102. Oben §. 52. A. 82. 77) Joh. Malel. chron. lib. 9 in. wo diess aber irrig in die Zeit seiner Reise nach Aegypten gesetzt wird.

eine eherne Statue zu errichten. Die Stadt führte aus Dankbarkeit eine neue Aera ein, welche aber nicht mit dem Juli 47 anfieng, sondern mit dem October 49, im Herbste, wo ihr Jahr, und in demjenigen ihrer Jahre, wo die Herrschaft des Dictator durch den Sieg bei Pharsalus begann, jenes vom Herbste 49 bis dahin a. 48 gerechnet.[78]) Zum Statthalter in Syrien ernannte Cäsar Sex. Julius Cäsar, einen Verwandten, welcher noch jung und unerfahren war, und bald von Cäcilius Bassus, einem Pompejaner, beunruhigt und a. 46 auf dessen Anstiften getödtet wurde.[79]) Nach diesen Anordnungen begab er sich zur See nach Cilicien. Die Angesehensten aus der Provinz und den benachbarten Ländern begrüssten ihn in Tarsus, und empfiengen seine Befehle. Auch hier forderte er Geld und Schiffe; die erzwungene Unterstützung des Pompejus aber rügte er weder an Tarcondimotus noch sonst.[80]) Dann zog er über den Taurus nach Cappadocien,[81]) dessen Könige Ariobarzanes die Regierung verblieb, obgleich auch er für die Optimaten gerüstet hatte.[82]) Schon a. 51 bat er Cicero als Proconsul von Cilicien um Schutz gegen die Grossen, welche ihn durch seinen Bruder Ariarathes zu verdrängen suchten; dieser gab ihnen zwar kein Gehör,[83]) Cäsar verfügte aber, dass er am Hofe unter der Aufsicht des Königs lebte, ohne Gebiet zu erhalten, weil sonst leicht neue Verschwörungen entstehen konnten.[84]) An der Gränze von Galatien kam ihm Dejotarus als Flehender im Trauergewande entgegen; er war nach der Besiegung Mithridats von Pompejus sehr begünstigt, und hatte im Bürgerkriege für ihn gefochten;[85]) die

78) Ders. l. c. Noris. Epoch. Syromaced. diss. 3, c. 4. p. 163. c. 5. p. 187. Ideler Handb. d. Chronol. 1, 467. 79) 2 Th. 126. A. 77. 80) Oben §. 47. A. 19. B. Al. 66. Dio 41, 63. 47, 26. 50, 14. 81) Mannert 6, 2. S. 477 findet einen Fehler darin, dass Cäsar nach B. Al. 66 das nördlichere Mazaca früher erreichte, als das cappadocische Comana; der angebliche Irrthum beweis't aber, dass der Vf. dieses Comana statt des pontischen nennt, eine Verwechselung, welche auch aus anderen Gründen nicht zu bezweifeln ist. S. unten A. 13. 82) Oben §. 47. A. 17. 83) Cic. ad Fam. 15, 2. 84) Die Stelle in B. Al. 66 ist verdorben. Der Sinn ergiebt sich aus Cic. ad Att. 13, 2: Ariar. ist nach Rom gekommen, ich glaube, um irgend ein Königreich von Cäsar zu kaufen, denn jetzt besitzt er keinen Fuss breit Land. 85) Pompej. IIIv. a. 63 u. hier §. 47. A. 16. §. 52. A. 71.

übrigen Tetrarchen klagten ihn an, zum Theil aus Neid, dass er sein Reich willkührlich und über die Gebühr ausgedehnt habe. Seine Entschuldigungen, er habe bei den Unruhen im römischen Staate nicht richten sondern nur dem gehorchen können, welcher als der Nächste sein Gebieter gewesen sei, wurden als unstatthaft zurückgewiesen, denn dass er gegen Senat und Volk und gegen Cäsar, den Consul, kämpfe, welchem er überdiess die Bestätigung der ihm günstigen Verordnungen des Pompejus verdanke,[86]) sei ihm nicht unbekannt gewesen; doch wurde ihm vergeben, und vorerst nur Fussvolk und Reuterei gefordert; der Streit zwischen ihm und jenen Fürsten sollte zu einer andern Zeit entschieden werden.[87])

Cäsar näherte sich nun der feindlichen Stellung bei Zela, einem Flecken in Pontus. Er hatte ausser der Reuterei vier Legionen, die VI, welche um mehr als die Hälfte geschmolzen mit ihm aus Aegypten kam, eine galatische des Dejotarus, und, wie sich vermuthen lässt, die XXXVI, und die wieder errichtete pontische. Demnach zählte er nicht mehr Mannschaft als Domitius, und sie war grösstentheils schon einmal von Pharnaces geschlagen.[88]) Gleichwohl suchte dieser dem Kampfe auszuweichen, weil er seinen Gegner fürchtete, und zuvor Asander beseitigen wollte; er glaubte, Cäsar werde sich mit Versprechungen begnügen, und erfreut sein, wenn er nun endlich ohne fernern Aufenthalt nach Rom zurückgehen könne; denn die Gährung in Italien[89]) und die Rüstungen der Optimaten in Africa waren kein Geheimniss. In dieser Voraussetzung schickte er Gesandte mit einer goldenen Krone, ihm zu eröffnen, dass er zu Frieden und Freundschaft bereit sei, und sich in Allem seinem Willen unterwerfe; ohne Zweifel werde er ihm, der Pompejus nicht unterstützt habe, nicht weniger gewähren, als Dejotarus; nach Appian trug er ihm sogar seine Tochter an. Cäsar gieng darauf ein; er drang aber zugleich vor; mit einem bewaffneten Feinde unterhandelte er nie anders. Was man bot, nahm er an,

---

86) Oben §. 13. A. 24. 87) B. Al. 67. 68. 77. Cic. p. Deiot. 3. 5. 9, wo gesagt wird, dass er an der Schlacht mit Pharnaces Theil nahm; das. 13. 11 Philipp. 13. 88) B. Al. 68 fin. 69. 77. Plut. Caes. 50 nennt nur drei Leg. 89) Oben A. 72. B. Al. 71.

unter der Bedingung, dass die Vollziehung unmittelbar folgte; von Dejotarus dürfe man nicht reden; Pharnaces habe nicht aus Liebe zu dem Sieger sondern aus Furcht vor einer Niederlage sich nicht in den römischen Krieg gemischt, und wenn es verdienstlich sei, durch den Angriff auf die Provinzen jeden Lohn verwirkt; er möge Pontus räumen, Römer und Bundesgenossen entschädigen, so weit es geschehen könne, dann erst werde man ihn als Freund betrachten und seine Geschenke nicht verschmähen. Diesen Forderungen wurden Ausflüchte entgegengesetzt, Bitten um Aufschub; der Dictator sollte seine Zeit verlieren und sich entfernen; aber mit den letzten Gesandten erschien er selbst.[90]

Zela[91]) lag auf einem, wie es schien durch Menschenhände entstandenen, Hügel in der Ebene, und war mit vielen Anhöhen und Thälern umgeben. Auf einer dieser Höhen, die scotische genannt,[92]) hatte Mithridates d. Gr. einst C. Triarius, den Legaten des Proconsuls L. Lucullus, geschlagen,[93]) und auch Pharnaces, welcher die alten Werke herstellen liess, wählte die geweihte und Glück verheissende Stätte, 3000 Schritte vom Flecken, zu seinem Lager. Cäsar bemerkte, dass ein Hügel, von welchem ein Thal von 1000 Schritten den König trennte, nicht besetzt war. Damit der Fehler nicht verbessert würde, befahl er 5000 Schritte vom Feinde einen Wall aufzuwerfen, aber zum Schein; man sammelte nur das Material; um die vierte Nachtwache brachten es Sclaven an jenen Ort, welchen er zum Lager ersehen hatte, und die Soldaten schanzten. Beiden Theilen war der Angriff nun freilich gleich sehr erschwert; man muss aber den römischen Feldherrn für einen Anfänger in der Kriegskunst halten oder zugeben, was der Verfasser des alexandrini-

90) B. Al. 69 — 71. Dio 42, 47. App. 2, 484. 91) B. Al. 72. Ptolem. 5, 6. Strabo 12, 559 erzählt von seinem Tempel der Anaïtis mit vielen Hierodulen und einem Oberpriester. Plut. Caes. 50. Steph. Byz. v. Zela wird der Name von dem Erbauer abgeleitet. Ziela, Plin. 6, 4 (3). Bei Dio 42, 47 durch die Schuld der Abschreiber Zelia, jetzt Zile. Einige unter den Alten ziehen es wegen der Nähe zu Cappadocien oder Klein-Armenien; aber auch nach d. Calend. Amitern. in Verr. Flacc. Fast. p. 112 wurde der König in Pontus geschlagen. 92) App. Mithr. 254. Vgl. Licin. Lucull. No. 5. §. 7. A. 77. 93) B. Al. 72. 73. Liv. 98. Plin. l. c. Plut. Lucull. 35. Pomp. 39. App. Mithr. 231. 232. 249. Dio 42, 48.

schen Krieges entweder verkennt, oder um seinen Helden, welcher dennoch siegte, desto mehr zu verherrlichen, absichtlich in ein anderes Licht stellt, dass er den Gegner zu einer Unbesonnenheit verlocken wollte. Daher das Vorschieben der Sclaven, ein Beweis von der geringen Stärke des Heers, das ängstliche Hin- und Hereilen und Arbeiten der Truppen hinter dem ersten, zur Deckung bestimmten Treffen, und dann wieder die scheinbare, sonst unbegreifliche Sorglosigkeit bei dem Ausrücken des Feindes. Es war nicht zweifelhaft, dass dieser nach den vergeblichen Unterhandlungen die Schlacht wollte, denn er gieng nicht zurück, und eben so wenig, dass er seinem Siege, der Schwäche und Muthlosigkeit der Ueberwundenen und ungünstigen Anzeichen vertraute: in der That liess er sich durch diess Alles täuschen; er zog in das Thal hinab, und erstieg die jenseitigen Höhen. Die Sichelwagen, deren Wirksamkeit das Oertliche verminderte aber nicht aufhob, und die Reuter bahnten den Weg, und Cäsar bestand einen harten Kampf, auch als jene zurückgetrieben und seine Truppen geordnet waren. Endlich siegte die VI Legion auf dem rechten Flügel; doch war damit noch nicht entschieden, denn viel später gelang es dem andern Flügel und der Mitte, die überlegenen Massen in die Tiefe hinabzustürzen. Nun aber warfen die Königlichen die Waffen weg; wehrlos wurden sie von oben herab niedergemäht oder in einander gedrängt, so dass sie sich selbst erdrückten; die Uebrigen zerstreuten sich, ohne das verschanzte Lager zu benutzen, dessen Wache daher leicht überwältigt wurde, während Pharnaces mit wenigen Reutern entkam.[94]) In der ersten Aufwallung der Freude nicht über den Ruhm sondern über den geringen Zeitaufwand mochte er einem Vertrauten in Rom schreiben, — nach Plutarch Amintius, ein unbekannter und wahrscheinlich entstellter Name — ich kam, sah und siegte, und Suetons Nachricht, dass er bei dem pontischen Triumphe eine Inschrift gleichen Inhalts zur Schau tragen liess, ist wohl damit zu vereinigen;[95])

---

94) B. Al. 73 — 76. Liv. 113. Vellej. 2, 55. Sueton. 35. Plin. 6, 4 (3). Eutrop. 6, 22 (17). Flor. 4, 2. §. 61. Frontin. strat. 2, 2. §. 3. (A. Vict.) de vir. ill. 78. Oros. 6, 16. Calend. Amit. l. c. Plut. Caes. 50. App. 2, 484. Mithr. 254. Dio 42, 47. Zon. 10, 10. 95) Plut. Caes. 50. 51.

die Worte sind aber nur auf die schnelle Beendigung des Feldzugs in fünf Tagen,[96]) nicht auf einen leicht errungenen Sieg zu beziehen, denn wie ehrenvoll die Umstände auch waren, unter welchen er ihn erfocht, so wurde doch der Feind keineswegs bei dem ersten Zusammentreffen geworfen; die Schlacht dauerte nicht eine[97]) sondern vier Stunden,[98]) und der Verlust war anfangs auch auf der Seite der Römer und ihrer Bundesgenossen nicht unbedeutend.[99])

Cäsar überwand Pharnaces am zweiten August, an welchem vor zwei Jahren die Legaten des Pompejus in Spanien sich ergaben.[100]) Er vertheilte die ganze Beute unter die Truppen,[1]) und bereicherte sich also nicht.[2]) Die Trophäen des Mithridates, welche an Triarius Niederlage erinnerten, mochte er aus einer religiösen Scheu nicht niederreissen, er errichtete aber andere neben ihnen,[3]) und das Heer begrüsste ihn als Imperator (III).[4]) Den König verfolgte Cn. Domitius bis an die Küste von Paphlagonien nach Sinope, wo jener sich mit seinen Reu-

---

Apophth. Vol. 8. p. 168. ed. Hutt. App. 2, 485. Sueton. 37. S. unten §. 60. A. 40. 96) Sueton. 35. B. Al. 77. 97) Dio 42, 48. 44, 46. 98) Sueton. 35. 99) B. Al. 76. Plut. Caes. 50. App. 2, 485 lässt Cäsar vorher ausrufen: Soll der Vatermörder nicht auf der Stelle büssen? und dann: Wie glücklich ist Pompejus gewesen, dass er im Kriege mit solchen Menschen sich den Beinamen des Grossen erworben hat! Er kam aber nicht, um Mithridat zu rächen, und wusste wohl, wann Pompejus jenen Namen erhielt. 100) IV Non. Sextil. Cal. Amit. l. c. Oben §. 45. A. 13. 1) B. Al. 77. Dio 42, 48. 2) Virg. Aen. 1, 293 u. das. Serv. 3) Dio l. c. Die Münzen zeigen mehrere Denkmäler der Art mit seinem Namen, man kann sie aber nicht mit Sicherheit auf bestimmte Siege deuten, wie es Vaill. Iul. No. 16. 17. u. Morell. thes. Caes. tab. 3. No. 8 u. 9 u. tab. 4. No. 5 u. 10 geschehen ist; II t. wird hier sehr gesucht durch secundum tropaeum erklärt, als sei das cäsarianische mit Beziehung auf das mithrid. so genannt. 4) Er wurde Imper. I als propr. in Spanien a. 60. Oben §. 10. A. 40; Imper. II in Gallien. S. die Münzen mit der Bezeichnung Imp. iter bei Vaill. Iul. No. 14 u. bei Eckh. 6, p. 6. Die Münzen, welche ihn Imp. III — VI nennen, erwähnen nur Goltz in seinen Fast. magistrat. et triumph. u. die Schriftsteller, welche ihm folgen, Vaill. l. c. No. 24. Morell. thes. Caes. tab. 8. No. 18 u. sind daher wahrscheinlich unächt. S. Eckhel. 6. p. 17. Nach Cic. 14 Philipp. 8 berichtete er über die Siege in Aegypten und in Pontus nach Rom, weil der Senat ihm Supplicationen beschliessen sollte.

tern einschiffte, die Pferde aber wegen Mangel an Fahrzeugen zuvor tödten liess. Er besetzte Panticapänm im taurischen Chersones und einige andre Plätze, verlor dann aber in einem Alter von 50 Jahren gegen Asander Schlacht und Leben.[5]) Ueber die wieder eroberten Länder verfügte Cäsar nach dem Grundsatze, welchen Rom als Weltbeherrscherinn stets festgehalten hatte; er gab Befreundeten, was man schwer behaupten, nun aber als Eigenthum behaupten konnte, und jene im eigenen Interesse vertheidigten. Demnach übertrug er Mithridates dem Pergamener für die in Aegypten geleisteten Dienste das bosporanische Reich und damit das Geschäft, Asander, dessen Ehrgeiz für Vorderasien fürchten liess, zu entwaffnen, und gegen die Barbaren überhaupt eine Vorhut zu bilden.[6]) Ferner verlieh er ihm als Nachkommen der alten Fürsten[7]) das Gebiet der Trocmer in Galatien,[8]) Dejotarus zu bewachen. Das Geld zum Kriege mit den Bosporanern mochte Mithridat sich selbst verschaffen; daher plünderte er den Tempel der Leucothea in Colchis, und wohl diesen nicht allein;[9]) er wurde aber in einem Gefechte mit Asander getödtet.[10]) Auch Klein-Armenien, das Geschenk des römischen Senats, musste Dejotarus an Ariobarzanes, König von Cappadocien, abtreten.[11]) Amisus erhielt dagegen die Freiheit, weil es sich Pharnaces widersetzt hatte,[12]) und Nicomedes, der Bithynier, aus einem gesunkenen aber ursprünglich fürstlichen Geschlechte das Priesterthum im pontischen Comana, die höchste Würde nach der königlichen, mit vermehrtem Tempelgebiete.[13])

---

5) App. Mithr. 254. Dio 42, 47. 48. Folglich war Cäsar nicht die unmittelbare Ursach seines Todes; Entrop. 6, 22 (17). Sein Sohn Darius wurde nach der Ermordung des Dictator von M. Antonius als König anerkannt. App. 5, 715. 6) B. Al. 78. App. l. c. 7) Oben §. 54. A. 36. 8) Cic. de divin. 2, 37. Troginorum tetrarchiam. vgl. Plin. 5, 42 (32). Unbestimmt B. Al. 78. Dejotarus verlor nicht Alles. Cic. äusserte sich über das Schicksal seines Freundes bei Cäsars Lebzeiten sehr schonend, p. Deiot. 13, u. desto heftiger nachher. 2 Phil. 37. 1. Th. 112. A. 41 u. 47. 9) Strabo 11, 498. 10) Ders. 13, 625. 11) Cic. 2 Phil. 37. Dio 41, 63. 42, 48. 12) Dio 42, 48. Oben A. 68. 13) Der Name Nicomedes bei App. Mithrid. 254 h. in den älteren Ausgaben des B. Alex. 66 war in dem bithynischen Königs-Geschlechte der gewöhnliche; Strabo 12, 558 hat Lycomedes. Pompejus ernannte nach dem mithrid. Kriege Archelaus zum Priester, den Sohn des gleichnamigen pontischen Feldherrn,

Auch der Ilienser, der angeblichen Stammverwandten des Dictator, wurde gedacht; er wies ihnen Ländereien an, und erklärte sie für frei.[14] Fast alle diese Vergünstigungen mussten aber mit Gelde und goldenen Kronen erkauft werden, und auch die Tempel sich dankbar dafür beweisen, dass man sie nicht plünderte, denn Cäsar bedurfte viel.[15] Uebrigens zeigte er sich milde, auch gegen die Optimaten von der Gegenpartei in Asien und Griechenland; er lud sie zum Theil ein, nach Rom zu kommen.[16] Indess beschleunigte er selbst seine Rückkehr; Cn. Domitius, welcher sich jedoch auch bald entfernte, sollte anordnen, was noch nicht erledigt war; zu seiner Unterstützung blieben in Pontus zwei Legionen unter M. Coelius Vinicianus;[17] die sechste gieng nach Italien.[18] Nur eine Reuterschaar begleitete Cäsar auf der Reise nach der Küste; er schiffte sich in Bithynien ein, fuhr an Lesbos vorüber, wo M. Marcellus, Cos. 51 einen Zufluchtsort gesucht hatte,[19] und kam nach einem kurzen Aufenthalte in Griechenland früher, als man ihn erwartete, nach Rom.[20]

§ 56.

(a. 47.) Hier hatte seine lange Abwesenheit und die Ungewissheit über den Ausgang der Kriege, in welche er gegen Aller Vermuthen im Osten verwickelt wurde, stürmische Auftritte veranlasst. Im November 48 erhielt man aus Alexandrien noch Briefe von ihm; auch noch im December, aber seit dem 13. die-

---

welcher gegen Sulla focht. Jener regierte dann als Gemahl der Berenice, der ältesten Tochter des Ptolem. Auletes in Aegypten, und fiel im Kriege mit Gabinius und Auletes. Sein Sohn Archelaus folgte ihm im Priesterthum, diesem Nicomedes, nach dessen Tode Dyteutus wahrscheinlich von Augustus eingesetzt wurde. Strabo 12, 558. 17, 796. Gabinii No. 5. §. 2. A. 26 f. Im B. Al. l. c. wird das pontische Comana für das cappadocische genommen. Oben A. 81. 14) Strabo 13, 595. 15) Dio 42, 49. 16) Cic. ad Fam. 13, 29. 15, 15. ad Att. 11, 16. §. 1. 17) 2. Th. 423. 18) Dio l. c. B. Al. 77. 19) 2. Th. 394. A. 83. u. Iunii No. 40. §. 2. A. 87 f. 20) B. Al. 77. 78. Cic. ad Att. 11, 21. ad Fam. 13, 29. Dio 42, 49. 50. Plut. Caes. 51. — Ueber die Unruhen in Spanien, eine Folge der schlechten Verwaltung des Q. Cassius, und über die Ereignisse in Illyrien, welches Cäsars Statthalter Q. Cornificius mit Hülfe des P. Vatinius vertheidigte s. oben §. 53. A. 33 u. 35.

ses Monats bis zur Mitte des folgenden Jahrs fehlte es gänzlich daran.[21]) Seine Freunde zeigten untergeschobene vor, wie es scheint, welche von Empörungen abschrecken, und die Furcht vor Proscriptionen verscheuchen sollten; man schickte sie auch nach Brundusium, wo Cicero in peinlicher Stimmung dem Sieger entgegensah, er zweifelte aber an ihrer Aechtheit.[22]) Am tröstlichsten würde ihm und Anderen die Nachricht gewesen sein, der Dictator sei erschlagen; nicht bloss Dejotarus hoffte es;[23]) in so fern war sein Schweigen erwünscht, es bewies wenigstens, dass er sich in Aegypten im Gedränge und in grosser Gefahr befand; nur beunruhigte dann der Gedanke an die Aristocratie in Africa.[24]) Im Anfange des Juli erzählte man sich, Cäsar habe Alexandrien verlassen;[25]) aber auch am 6. August wusste man noch nicht, wann er in Italien sein werde.[26]) Cicero erhielt einige Tage später in Brundusium ein ziemlich befriedigendes Schreiben von ihm, in welchem nur die zweideutige Mahnung, sich gleich zu bleiben, missfiel; er bereitete sich vor, ihn zu empfangen.[27]) Dann hörte er noch im August, dass durch Pharnaces neuer Verzug entstehe, es wurde ihm unerträglich, länger an der Küste zu verweilen,[28]) zumal als man ihm meldete, Cäsar wolle über Paträ sogleich nach Sicilien gehen, und seine Feinde in Africa angreifen.[29])

Die Besorgnisse des geängstigten Consulars wurden dadurch vermehrt, dass sein Schwiegersohn P. Dolabella als V. Tribun gefährliche Neuerungen machte. Durch Schwelgerei den Gläubigern verfallen trug er ohnerachtet der betreffenden Verordnungen des Dictator[30]) und des Senatsbeschlusses, nach welchem vor dessen Ankunft in Gesetz und Verfassung nichts geändert werden sollte,[31]) auf die Tilgung der Schuldbücher und den Erlass eines Theils der Hausmiethe an. Ganz Rom nahm Partei; es handelte sich um grossen Gewinn und Verlust, und man gerieth im blutigen Handgemenge an einander, bis der magister equitum M. Antonius von der Buhlschaft zwischen dem Tribun

21) Cic. ad Att. 11, 6. §. 4. 11, 17. 22) Das. 11, 16. 17. 23) p. Deiot. 9. Dio 42, 30. 24) ad Att. 11, 15. 18. 25) Das. 11, 25. Dio l. c. 26) ad Att. 11, 24. §. 3. 27) ad Fam. 14, 23. 24. p. Ligar. 3. 28) ad Att. 11, 21. 22. 29) ad Att. 11, 21. 30) Oben §. 46. A. 53. 31) Das. §. 53. A. 51.

und seiner Gemahlinn Kenntniss erhielt, und nun den Markt mit Bewaffneten reinigte.[32] Ihm war diese Störung seiner üppigen Feste verhasst;[33] doch bestimmten ihn auch andere Gründe, nicht sogleich mit Nachdruck einzugreifen, besonders der Mangel an Nachrichten von Cäsar, und die Menterei der Legionen in Campanien.[34] Er hatte sie vom Schlachtfelde von Pharsalus nach Italien geführt,[35] und sie weigerten sich, nach Sicilien und Africa zu gehen, bevor sie mit Gelde und Ländereien belohnt seien, wie man ihnen in Thessalien versprochen habe. Im Gefühle ihrer Unentbehrlichkeit glaubten sie jedes Zugeständniss ertrotzen zu können. Am ungestümsten zeigte sich die XII Legion, aber auch die X schloss sich an, bis dahin durch Treue und Tapferkeit die erste unter allen, und dem gemäss von ihrem Feldherrn ausgezeichnet; um so nachtheiliger wirkte ihr Beispiel. Die Kriegstribune hätten die Gährung im Entstehen ersticken sollen; sie waren nachsichtig aus Schwäche und Furcht, und Antonius, welcher seinen Oheim L. Cäsar Cos. 64 unter dem Namen eines Stadtpräfecten zu seinem Stellvertreter in Rom ernannte, einen untüchtigen alten Mann,[36] erschien zu spät und fand kein Gehör. Er berichtete an Cäsar; dieser erhielt sein Schreiben im Juli nach der Beendigung des alexandrinischen Krieges in Syrien, und schickte sogleich M. Gallius, mit den Legionen nach Sicilien überzusetzen;[37] auch jetzt gehorchten sie nicht, und als P. Sulla, der Neffe Sullas des Dictator, mit Valerius Messala in gleicher Absicht zu ihnen kam, wurden sie nach einem Briefe Ciceros vom 27. August von der XII mit Steinwürfen empfangen.[38]

Bald nachher im September landete Cäsar bei Tarent.[39] Am 1. dieses Monats nach der unberichtigten Jahrform erwähnt es Cicero in einem Briefe aus Brundusium noch nicht;[40] am 1. October schrieb er aus Venusia; er hatte die Küste verlassen,

---

32) 2. Th. 568. Vgl. über das ähnliche Unternehmen des M. Coelius im vorigen Jahre das. 420 u. hier §. 53. A. 37. 33) 1. Th. 73. 34) Dio 42, 30. 52. Plut. Caes. 50. App. 2, 485. Liv. 113. B. Al 65. Sueton. 70. 35) Oben §. 53. A. 44. Cic. 2. Phil. 24. 36) Oben No. 22. 37) ad Att. 11, 20. 38) Das. 11, 21. 22. 2. Th. 523. 39) Plut. Cic. 39. Caes. 51. Dio 42, 33. 49. 50. App. 2, 485. Zonar. 10, 11. B. Al. 78. 40) ad Fam. 14, 22.

und hoffte in einigen Tagen auf seinem Tusculanum zu sein;[41]) in der Zwischenzeit war der Dictator angelangt, und sogleich weiter gereis't. Ausser vielen Anderen kam ihm auch Cicero entgegen, welchem er die Demüthigung ersparte, in Gegenwart der Uebrigen seine Verzeihung zu erbitten, denn er gieng nach freundlicher Begrüssung mit ihm voraus, und behandelte ihn als einen der Seinigen, welchen er gern wiedersah. Dass er auch jetzt den Wunsch äusserte, er möge sich den öffentlichen Geschäften nicht entziehen and ihn mit seinem Rathe unterstützen, unterliegt keinem Zweifel; es nützte ihm, wenn ein so angesehener Consular sich auch nur zum Schein für die neue Ordnung erklärte, und diess erreichte er in so fern, als Cicero vor dem Ende des Jahrs nach Rom zurückkehrte. Hier erfolgten zur Beschämung und zum Verdrusse Vieler keine Proscriptionen; auch wurden die Orgien des Antonius und die Umtriebe des Dolabella nicht gerügt;[42]) die Zukunft war zu dunkel, um in die Vergangenheit Blitze zu schleudern. Cäsar bedurfte zur Gründung eines Throns entschlossene Anhänger von unbedingter Hingebung, und ausserdem „Soldaten und Geld."[43]) Die Feinde hatten in Africa gerüstet, und ein Theil seines Heeres versagte ihm den Gehorsam, unter Umständen also, wo Zwang nicht zulässig, und Nachgiebigkeit höchst gefährlich war. Er gönnte den Meuterern in Campanien Zeit, ihr Vergehen zu bereuen; deshalb suchte er sie nicht auf, sondern liess ihnen durch C. Sallustius Crispus eröffnen: der Krieg sei noch nicht geendigt, nach dem Feldzuge in Africa werde er zahlen, und 1000 Denare mehr, als er früher versprochen habe; sie verlangten Geld nicht Worte, und nöthigten den Abgeordneten zur Flucht nach Rom, wohin sie folgten. In ihrem Groll verübten sie auf dem Wege grossen Frevel, und tödteten zwei Senatoren, die Prätorier Cosconius und Galba.[44]) Als sie auf dem Marsfelde lagerten, warden sie im Namen Cäsars befragt, was sie nach der Stadt führe; aber nur mit ihm wollten sie unterhandeln. Er hatte die wenigen Truppen, welche von Antonius zur Unterdrückung der tribunicischen Unruhen herangezogen waren, und die Wünsche ihrer Kampfgenossen

41) Cic. ad Fam. 14, 20. 42) Plut. Anton. 10. 2. Th. 570. A. 21. 43) Dio 42, 49. 44) Plut. Caes. 51. Dio 42, 52.

theilten; in einer drohenden Stellung würde er verlacht sein, noch weniger durften seine Massregeln Furcht verrathen. Mit der Würde des Imperator, welcher gewähren und verweigern kann, die Zügel nachlässt, aber nicht aus der Hand giebt, trat er in die Mitte der Legionen. Sie begrüssten ihn wie gewöhnlich, und waren nur mit dem Schwerdte umgürtet; auf seine Frage, was sie begehrten, forderten sie den Abschied, wie einst die Empörer bei Placentia, und wie diese, um ihre ferneren Dienste mit grossen Opfern erkauft zu sehen.[45]) Seine Antwort: ihr seid entlassen, Quiriten, eine Anrede, in welcher der Beschluss als schon vollzogen erschien, machte sie bestürzt, obgleich eine erneuerte Zusicherung der Belohnungen für die Zeit hinzukam, wo die Feinde besiegt sein würden; sie wollten weder Land bauen noch der Beute entsagen. Nach einigem Schweigen und fruchtlosem Erwarten eines günstigern Bescheides baten sie reuig, sie nicht zu verstossen; er zögerte, war im Begriff, sich zu entfernen, ein Kriegstribun legte auf eine geheime Weisung oder nach eigenem richtigen Urtheil ein Fürwort ein, und er konnte sich nicht entscheiden, mochte Zorn oder Schmerz die Ursach sein, wohl der Schmerz, denn als er endlich zu reden begann, hörte man Klagen über den Undank seiner zehnten Legion: stets die erste in der Schlacht trage sie die Fahne des Aufruhrs; strafen werde er nicht, die vieljährigen Dienste werde er vergelten, aber die alten Bande seien zerrissen. Die Veteranen jener Legion näherten sich traurig und beschämt, auf Decimirung anzutragen; diess war der Augenblick, wo er sich ihnen und ihren Mitschuldigen wieder zuwenden konnte, er begnadigte sie.[46]) Doch entgiengen die Rädelsführer, die Kriegstribune C. Avienus, A. Fontejus und mehrere Centurione ihrem Schicksal nicht; Cäsar befahl ihnen in Africa, das Heer zu verlassen,[47]) oder er gab sie auf gefahrvollen Posten dem Feinde preis;[48]) die Uebrigen, welche sich am widersetzlichsten gezeigt hatten, büssten nach dem Kriege dadurch, dass er ihren Antheil an Beute und Ländereien verkürzte.[49])

Menschenkenntniss und persönliches Ansehn hatten ihn ge-

45) Oben §. 46. A. 43. 46) App. 2, 485. 486. Polyaen. strat. 8, 23. §. 15. Frontin. strat. 1, 9. §. 4. 47) B. Afric. 54. 48) Dio 42, 55. 49) Sueton. 70.

rettet; er bedurfte aber auch ein amtliches. Seine Dictatur endigte sich im September, daher liess er sich vom neuen ernennen, wieder auf ein Jahr, und zugleich zum Consul III für das künftige.[50] In beiden Aemtern wurde M. Lepidus sein College,[51] welcher jetzt nach der Verwaltung des diesseitigen Spaniens triumphiren durfte, ohne gesiegt zu haben.[52] Scheinbar findet sich nun aber hier zwischen Schriftstellern und Münzen ein Widerspruch. Nach Dio war Cäsar a. 46 Dictator III und Consul III, und dem gemäss sagt ein andrer Geschichtschreiber, er sei Dictator III gewesen und zum vierten Male ernannt, als er gegen Ende jenes Jahrs zum Kriege mit den Söhnen des Pompejus nach Spanien abgieng.[53] Ausser den Münzen, welche ihn Dict. III nennen,[54] finden sich nun aber auch andere mit der Bezeichnung Cos. III Dict. iter;[55] man hat daher angenommen, er sei später Dict. III als Cos. III geworden.[56] Davon abgesehen, dass er beide Würden nicht zu gleicher Zeit erhielt, hängt die Erledigung der Streitfrage davon ab, ob man seine Dictatur vom J. 49, welche er nach elf Tagen niederlegte,[57] in Rechnung bringt oder nicht; bei Dio zählt sie mit, auf den Münzen dagegen nicht, ein Beweis, dass er selbst es so wollte; denn sie war ein republicanisches Amt, die erste jährige dagegen ein Uebergang zur Monarchie. Er übernahm diese im September 48 nach der Schlacht bei Pharsalus,[58] und sie endigte im J. 47 um dieselbe Zeit. Als er daher am 1. Januar 46 das dritte

---

50) Fast. cap. a. 707. Plut. Caes. 51. Anton. 10. Dio 43, 1. 33. Zonar. 10, 10. B. Hisp. 2. Sueton. 76. Eutrop. 6, 23 (18). Oros. 6, 16. Censorin. de die nat. 20. Vaill. Iul. No. 20. Morell. thes. Caes. tab. 2. No. 55. 69. Eckh. 6. p. 7. 51) Fast. cap. Cassiod. a. 707. Dio ll. cc. Cic. ad Fam. 13, 26. Eutrop. l. c. irrt weniger, als er ungenau ist; wenn er sich Cäsar als Cos. III dachte, (a. 46) so war Lepidus allerdings schon vorher (a. 47) sein mag. eq. gewesen, wie M. Antonius in der Dictatur von 48—47. Vaill. Aemil. No. 25. Iul. No. 21. Morell. tab. 7. No. 27. 52) 1. Th. 13. A. 54. 53) Dio 43, 1. B. Hisp. 2. 54) Vaill. Aemil. No. 25. Iul. 21. 22. 23. Morell. tab. 7. No. 9 u. 27. 55) Ursin. Fam. R. p. 116. Vaill. Iul. No. 19. Morell. tab. 4. No. 1. 2. Eckh. 6. p. 7. 56) Pigh. 3, 451. Es ist nicht unbedingt falsch, der Vf. der Annalen konnte es sich aber nicht erklären. 57) Oben §. 46. A. 42. 90. 58) Das. §. 53. A. 46.

Consulat antrat, war er Dictator II, nämlich zum zweiten Male ein ganzes Jahr.

Der Herrscher entschleierte sich also immer mehr, aber in eben dem Masse konnte der Unbefangene sich überzeugen, dass er nicht handeln werde, wie Marius und Sulla. In den Bemerkungen Dios über die Art, wie er sich zu dem neuen Kampfe Geld verschaffte, beruht Vieles auf einer Verwechselung von Zeit und Ort;[59]) dass er nicht gewaltsam raubte, nicht mordete, wird doch auch von ihm anerkannt. Die Provinzen und die Bundesgenossen gaben das Meiste; doch mochten reiche Römer bedeutende Summen als Anleihen zuschiessen, um sich beliebt zu machen. Dagegen zog Cäsar das Vermögen der Optimaten ein, welche jetzt noch unter den Waffen blieben, und aus diesem Grunde auch das Erbe der Söhne des Pompejus, dessen Tod er als das natürliche Ende des Krieges betrachtete.[60]) Es erbitterte ihn weniger, dass man seine und der Seinigen Habe in Hoffnung vertheilt hatte,[61]) als dass man nach vergeblichen Anstrengungen und des Anführers beraubt ohne Plan und ohne Aussicht auf Erfolg länger widerstand, und selbst mancher Begnadigte. Bei der Versteigerung der Güter des Pompejus kauften vorzüglich M. Antonius[62]) und P. Dolabella,[63]) in der Meinung, dass ihnen die Zahlung erlassen sei, welche gefordert, aber, wie es scheint, nie geleistet wurde[64]) und übrigens P. Sulla, wie früher bei den Proscriptionen seines Oheims.[65]) Vieles verschenkte Cäsar an

---

59) 42, 50. 60) Ders. l. c. Cic. de offic. 1, 14. Tusc. 1, 35 fin. 2 Phil. 26. ad Fam. 13, 8. ad Att. 11, 20. Val. M. 6, 2. §. 11. 61) Oben §. 50. A. 80. 62) Dio 45, 19. 28. 46, 14. Er erstand unter Anderem das Haus des ehemaligen Triumvir in den Carinen; Plut. Anton. 10. 21. 32. Caes. 51, wo für Corfinius Anton. zu lesen ist. Dio 48, 38. App. 3, 534. 5, 718. Cic. 2 Phil. 15. 25. 27. 29. 13 Phil. 5. 17. ad Att. 12, 18. Vellej. 2, 60. §. 3. 70 in. 1. Th. 74. A. 53. 75. A. 60. 63) 2. Th. 570. A. 22. Im J. 39 bewilligte man Sex. Pompejus, dem jüngern Sohne des Triumvirn im Frieden von Misenum 17½ Millionen Denare zur Entschädigung. 1. Th. 430. A. 10. 64) Dio ll. cc. Cic. 2 Phil. 29. 31. ad Att. 12, 18. §. 7. Plut. Anton. 10. Antonius besass Pompejus Haus, in welchem jedoch das Weinlager und das Silbergeräth bald verbraucht und verschwendet waren, 13 Phil. 5, noch nach Cäsars Tode. 2 Phil. 25. 27. Dio 45, 9. 65) 2. Th. 523. A. 82.

Veterane und Günstlinge, namentlich an Cassius Scäva.[66]) Den Grossen seiner Partei missfiel die Hartnäckigkeit, mit welcher er seine Verfügung über das Schuldwesen aufrecht erhielt; [67]) er beschwichtigte sie aber zum Theil durch Beförderung zu Ehrenstellen, ohne auf das gesetzliche Alter, auf die bisherige Zahl der Mitglieder eines Collegium oder auf die herkömmliche Folge der Aemter Rücksicht zu nehmen. So wurden diese Gnadenbezeugungen eines im Entstehen begriffenen Hofes, die republicanischen Einrichtungen traten allmälig in den Hintergrund, und der Machthaber konnte nach Willkühr belohnen.[68]) Q. Fufius Calenus[69]) und P. Vatinius, welcher sich schon a. 59 als V. Tribun und dann im Bürgerkriege um ihn verdient gemacht hatte,[70]) sahen sich für die letzten Tage dieses Jahrs zu Consuln erhoben, und gehörten vom folgenden an, wie kurz auch die Dauer ihrer Verwaltung gewesen sein mochte, zu den Consularen, den ersten unter den Senatoren.[71]) Dem Geschichtschreiber Sallustius wurde durch seine Ernennung zum Prätor die Curie wieder geöffnet, aus welcher er a. 50 vom Censor Appius Claudius verstossen war, obgleich er nur kurze Zeit im Amte blieb.[72]) Für das folgende Jahr erhielten zehn die Prätur, zwei mehr, als man seit Sulla wählte.[73]) Dieser hatte die Zahl der Pontifen, Augurn und der Priester, welchen die sibyllinischen Bücher anvertraut waren, und seitdem Quindecimvirn hiessen, auf funfzehn erhöht;[74]) in

---

66) Cic. ad Att. 14, 6. 10. Oben §. 49. A. 24. 67) Sueton. 42. Dio 42, 50 wiederholt hier, was sich auf das julische Gesetz vom J. 49 bezieht. Oben §. 46. A. 53. 68) Cum belli civilis praemia festinarentur. Tacit. H. 3, 37. 69) Oben §. 45. A. 11. §. 48. A. 68 u. 80. §. 50. A. 56. §. 53. A. 28 u. 69. 70) Oben §. 14. §. 53. A. 25 u. 33. 71) Fast. cap. u. Cassiod. Chron. a. 706. Bei diesem sind die Namen entstellt. Dio 42, 55. Auch nach Macrob. Sat. 2, 3 und den dort erwähnten Scherzen Ciceros wurden sie für die letzten Tage, nicht, wie Sueton. 76 anzudeuten scheint, für die letzten drei Monate ernannt, und nicht, um Cäsar oder irgend einen Andern zu ersetzen, denn das J. 47 hatte keine Consuln gehabt. Oben §. 53. A. 52. 72) Dio 42, 52. 2. Th. 195. A. 2. S. einen ähnlichen Fall das. 530. A. 15. 73) Dio 42, 51. Also nicht zwölf, wie Pompon. de orig. iur. sagt. S. 2. Th. 485. A. 97 u. hier Hirtii No. 2. §. 1. A. 10, obgleich die Zahl später durch Cäsar vermehrt wurde. S. unten §. 65. A. 57 u. §. 66. A. 88. 74) 2. Th. 493. A. 73.

diesem Jahre kamen zu jedem Collegium einer, und wahrscheinlich auch schon zu den Septemviri epulonum drei hinzu, da Dio es später nur gelegentlich zur Ergänzung seiner Nachrichten erwähnt.[75]) Vorzüglich aber gab die Verödung der Curie eine erwünschte Gelegenheit, Viele abzufinden; ein Theil der Senatoren war gefallen, Manche lebten in freiwilliger Verbannung oder in den feindlichen Lagern, und Cäsar ersetzte sie durch Ritter, Centurionen und andere Männer von niedrigem Range; er untergrub dadurch zugleich das Ansehn des Senats, und konnte auf solche Mitglieder rechnen.[76]) Nach denselben Grundsätzen vertheilte er für das J. 46 die Provinzen; die Aemter, welche man früher verwaltet hatte und die ehemaligen politischen Verhältnisse kamen nicht in Betracht; die Parteiungen waren unverträglich mit der monarchischen Regierungsform, alle Römer sollten nur ein Haupt, das Oberhaupt des Staats anerkennen. Daher wurde M. Brutus Statthalter im diesseitigen Gallien, obgleich er bis zur Schlacht bei Pharsalus ein Anhänger der Aristocratie gewesen war.[77]) Dem Cäsarianer D. Brutus fiel das jenseitige von neuem zu, wo er im gallischen und im Bürgerkriege durch seine Thaten, besonders als Anführer der Flotte, sich ausgezeichnet hatte, und nun im J. 46 einen Aufstand der Bellovaken unterdrückte.[78]) Allienus Sicilien mit dem Titel eines Proconsul.[79]) Ser. Sulpicius Achaja.[80]) In Syrien stand noch Sex. Julius Cäsar,[81]) er wurde aber a. 46 von dem Pompejaner Caecilius Bassus verdrängt und auf dessen Veranstaltung ermordet.[82])

---

75) 42, 51. 43, 51. vgl. 53, 1. Die alten Namen wurden beibehalten, man sprach auch ferner von XV und VIIviri; Dio 44, 15. Tacit. A. 11, 11. Suet. Caes. 79. Serv. zu Virg. Aen. 6, 73: Postea crevit numerus — sed remansit in his XVvirorum vocabulum; mit Unrecht folgert Baumgarten-Crusius zu Suet. Caes. l. c., Casars Einrichtung sei nicht von Dauer gewesen, wie Fabric. zu Dio 42, 51 die Stelle 43, 51 irrig auf eine neue Vermehrung deutet. 76) Dio 42, 51. B. Afric. 28. Sueton. 41. Macrob. Sat. 2, 3. S. unten §. 61. A. 93. 77) Plut. Brut. 6. Cic. Orator. 10. ad Fam. 13, 10—14. Oben §. 51. A. 52. Ihm folgte C. Vibius Pansa. Cic. ad Fam. 15, 17. §. 4. 15, 19. ad Att. 12, 27. 78) Liv. 114. Hier §. 46. A. 86 u. §. 62. A. 42. 79) B. Afric. 2. 26. 34. Cic. ad Fam. 13, 78. 79. Er war a. 49 Prätor gewesen. ad Att. 10, 15. 80) Cic. ad Fam. 6, 6 g. E. 13, 17 f. 81) Oben §. 55. A. 79. 82) 2. Th. 126. Q. Cornificius erhielt nicht Asia, (2. Th. 619) welches

§ 57.

(a. 48 — 46.) Pompejus hatte bei seinem Aufbruche nach Thessalien M. Cato mit 15 Cohorten, dem entbehrlichen Kriegsgeräthe und der Casse in Dyrrhachium zurückgelassen,[83] und sich damit eines lästigen Republicaners entledigt. Auch M. Cicero,[84] M. Varro[85] und Andere blieben, von welchen er auf dem Schlachtfelde wenig erwarten durfte, oder deren Gesinnungen ihm verdächtig waren. Ein Ruderer der rhodischen Flotte im Hafen, welche C. Coponius befehligte, verkündigte Unheil, und die Optimaten wurden bestürzt.[86] Wenige Tage später langte Labienus mit germanischen und gallischen Reutern an, und meldete die Niederlage des Heers.[87] Ihm folgten ausser Anderen Q. Metellus Scipio, der Schwiegervater des Pompejus,[88] und L. Afranius, da er nicht wieder auf Cäsars Gnade rechnen konnte.[89] Alle begaben sich sogleich nach Corcyra zu der Flotte, und in so grosser Verwirrung, dass die Soldaten bei dem Räumen der Magazine das Getraide zum Theil auf den Strassen verschütteten, und die Lastschiffe verbrannten, weil diese sich nicht von der Küste entfernen wollten; die Rhodier fuhren nach ihrer Insel.[90] Nach und nach vereinigte sich bei Corcyra fast die ganze Seemacht der Optimaten, wie gerade die einzelnen Abtheilungen von den Ereignissen in Thessalien unterrichtet wurden; D. Laelius kam mit seinem Geschwader von Brundusium;[91] C. Cassius aus der Meerenge von Sicilien;[92] Cn. Pompejus, der ältere Sohn

---

Cn. Domitius bald nach Cäsar verliess, (hier §. 55 fin.) und P. Vatinius übernahm Illyrien erst a. 45. Die Angaben bei Pigh. 3, 454 sind darnach zu berichtigen. 83) Oben §. 50. A. 73. 84) Liv. 111. Cic. de divin. 1, 32. 2, 55. 2 Phil. 15. Plutarch. Cato 55. Dio 42, 10; wegen Krankheit sagt Plut. Cic. 39 und er selbst spricht davon, ad Att. 11, 4, sie kann aber nicht von Bedeutung gewesen sein. ad Fam. 14, 6. 21. Uebrigens äussert er bestimmt: in acie non fui. ad Fam. 9, 18. 85) Cic. de div. ll. cc. 86) Das. Oben §. 47. A. 32. 87) Cic. de div. 1, 32. Dio 42, 10. B. Afric. 19, 29. App. 2, 482 lässt ihn in Corcyra landen. Nach Frontin. strat. 2, 7. §. 13 erdichtete er, Cäsar sei schwer verwundet; nach Plut. Cic. 38 suchte er durch günstige Orakel, an welche er erinnerte, den Muth der Grossen zu beleben; Cicero l. c. schweigt davon. 88) App. l. c. 89) Dio 42, 10. vgl. 43, 12. Flor. 4, 2. §. 90. Oben §. 45. A. 14. 90) Cic. l. c. Dio l. c. Plut. Cato 55. Lucan. 9, 32. 91) Oben §. 53 in. 92) Das. A. 27 u. 56.

des Triumvir, vom Norden, aus der Gegend von Oricum, weil die ägyptische Flotte, welche er geführt hatte, ihn verliess,[93]) und M. Octavius von der illyrischen Küste;[94]) die Gesammtzahl der Schiffe giebt Appian nach einer unsichern Schätzung zu 300 an.[95]) Man hielt indess unter Catos Vorsitze einen Kriegsrath, um einstweilen einen Oberfeldherrn zu wählen, und über das Weitere sich zu besprechen. Die verschiedensten und heftigsten Leidenschaften, Furcht, Ehrgeiz, Eifersucht, Misstrauen, Rachgier, ein tiefer Schmerz über die Vereitlung zuversichtlicher Hoffnungen und die Ungewissheit, ob Pompejus lebe und wohin er sich gewendet habe, verhinderten einen allgemeinen und besonnenen Beschluss. Cato liebte die Schlachten nicht; als Prätorier hatte er einen erwünschten Vorwand, den Oberbefehl, welchen man ihm antrug, zu Gunsten des Consulars Cicero abzulehnen; dieser aber wollte auch am Kriege nicht mehr Theil nehmen, und leistete auf die Ehre ebenfalls Verzicht. Man konnte ihm nicht zürnen, da man wusste, dass in jeder Beziehung der innere Beruf ihm fehlte, obgleich er nach seiner Statthalterschaft in Cilicien in den J. 51 — 50 sich lange Imperator genannt hatte; als er aber den Frieden empfahl, anbrüchig, wie er ohnehin schon war, auf das Nutzlose neuer Anstrengungen, auf Unterwerfung hindeutete, gerieth die Kriegspartei in Aufruhr, es erhob sich ein so schrecklicher Sturm, dass Cato nur mit Mühe Cn. Pompejus abhielt, ihn zu ermorden.[96])

Eine Einigung fand nicht Statt, jeder handelte nach Willkühr. Scipio gieng nach der Provinz Africa, wo er sich mit Attius Varus und Juba zu verbinden gedachte.[97]) Dieselbe Absicht hatte Labienus; er nahm aber den Weg über Cyrene, welches ihn nicht zuliess; er hoffte, wie es scheint, mit Pompejus zusammen zu treffen. Auch Cato wollte diesen aufsuchen, und zuvor so viel als möglich die Flüchtlinge aus dem Bereiche des Feindes entfernen. Deshalb eilte er mit Cn. Pompejus[98]) nach Paträ in Achaja. Hier stiessen M. Petrejus[99]) und Faustus

93) Dio 42, 12. Hier §. 47. A. 35. §. 49. A. 8. §. 54. A. 97. 94) Dio 42, 11. Hier §. 53. A. 32. 95) 2, 482. vgl. oben §. 47. A. 28. u. Lucan. 8, 37. 96) Plut. Cic. 39. Cato 55. Cic. p. Deiot. 10. 97) Plut. Cato 56. App. 2, 482. Oben §. 44. 98) Lucan. 9, 121. 99) Oben §. 45. A. 84.

Sulla zu ihm, der Sohn des Dictator; doch blieb er nur kurze Zeit, weil Fufius Calenus ihn mit einem Angriffe bedrohte.[100] Er umschiffte die Küsten von Laconien und Creta, und begegnete Cornelia mit ihrem jüngern Sohne Sextus, durch welche er Pompejus Tod erfuhr,[1] ein glücklicher Zufall für Cäsar; wenn ihm früher gemeldet wäre, dass sein Feldherr sich für Aegypten entschieden habe, so würde er ihm gefolgt sein, zwar zu spät, um ihn zu retten, aber nicht, um den schwach bewehrten Feind in eine noch ungünstigere Lage zu versetzen. Die Cyrenäer nahmen ihn auf, vielleicht aus Furcht, da er stärker war als Labienus.[2] Aber das Beschwerlichste stand ihm noch bevor, der Weg nach der Provinz Africa längs der Küste;[3] er versorgte sich mit Lebensmitteln, mit Wasser und selbst mit Schlangenbeschwörern, und gab seinen Truppen das Beispiel der Entsagung und der Ausdauer, bis er Scipio erreichte.[4] Die Optimaten seiner Partei, welche nach der Schlacht bei Pharsalus nicht mehr fechten mochten, zerfielen in zwei Classen; einige verbannten sich selbst, andere entschlossen sich, unter der Herrschaft des Siegers zu leben, und diese trugen sich ihm entweder an, oder sie verlangten nur Duldung.[5] M. Marcellus Cos. 51 gehörte zu den Wenigen, von welchen das Wort des Vellejus gilt, dass Cäsar geneigter war, ihnen das Leben zu schenken, als sie, es anzunehmen; er

---

100) Dio 42, 13. 14. Eutrop. 6, 23 (18). Oben §. 53. A. 31. 1) Plut. l. c. Lucan. 9, 86. 120. Oben §. 52. A. 6. Dio 42, 13 erzählt, er sei erst in Cyrene von Pomp. Schicksale benachrichtigt, u. Plut. Pomp. 76, dieser habe von seiner Annäherung noch Kenntniss erhalten; dann würde er sich nicht den Aegypt. überliefert haben. 2) Plut. Cato 56. Lucan. 9, 297 lässt ihn mit Gewalt eindringen. 3) Plut. l. c. in dessen Angabe, er habe beinahe 10,000 Mann gehabt, eine Uebertreibung liegt, Liv. 112 u. Vellej. 2, 54 berichten, er sei durch die libysche Wüste gezogen; nach Lucan. 9, 300. 319. 347. 371 fuhr er von Cyrene noch eine Zeitlang zur See, bis die Winterstürme ihn nöthigten, in der Gegend des Sees Tritonis anzulegen und den Landweg zu wählen. 4) Cic. ad Att. 11, 7: Multos viros bonos in Africam venisse audio, et scio fuisse antea. — Dices, quid illis, si victi erunt? honestior est plaga. 5) ad Fam. 4, 7 an M. Marcellus: Cum spe vincendi simul abiecisti certandi etiam cupiditatem. — Qui non idem consilium, quod tu, secuti sunt, eos video in duo genera esse distractos. Aut enim renovare bellum conati sunt, hique se in Africam contulerunt: aut, quemadmodum nos, victori sese crediderunt.

zog sich nach Lesbos zurück; [6]) bei weitem der grössere Theil verweilte in Achaja, besonders in Paträ, mit Bewilligung des Fufius Calenus, oder in der Provinz Asia, Verzeihung zu erhalten, welches in Folge des alexandrinischen und pontischen Kriegs nicht so bald geschah, als man geglaubt hatte. [7]) Auch Ciceros Bruder fand man zu Paträ, wohin sein Sohn Quintus von Corcyra kam; dann reis'ten sie weiter, mit Cäsar ihren Frieden zu machen. [8]) Ueberall konnte dieser seine bisherigen Feinde erreichen, er schonte sie aber; mehrere begnadigte er auf der Rückkehr nach Rom, unter anderen Titus Antistius in Bithynien, [9]) und Viele später, oder er beunruhigte sie doch nicht; sein Statthalter Ser. Sulpicius durfte in Athen den Verbannten A. Torquatus mit Auszeichnung behandeln, [10]) und auch Cicero traf in Brundusium, wo er nach dem Abgange von Corcyra sich aufhielt, um den Dictator zu besänftigen, keine Verfolgung, weil dessen Stellvertreter, M. Antonius, den Willen seines Gebieters kannte. [11])

Africa also erwartete Cäsar, der Proprätor P. Attius Varus, [12]) die Schaar der Zersprengten von Pharsalus und Juba in Numidien. Der König wird irrig nach einem spätern Sprachgebrauche auch nach Mauritanien benannt; [13]) er war der Sohn des Hiempsal, Pompejus und dessen Hause verpflichtet, [14]) und Cäsars Feind, wegen persönlicher Beleidigung, und weil er glaubte, dass C. Curio als V. Tribun auf sein Anstiften die Einziehung seines Reichs beantragt habe. [15]) Im J. 49 wurde Curios Heer von ihm aufgerieben; seitdem hielt er sich für unüberwindlich und die landflüchtigen Optimaten für seine Schützlinge; sie hatten ihn schon vor ihrer Niederlage als Freund und Bundesgenossen anerkannt, [16]) sein Lohn musste unermesslich sein, wenn er sie rettete, und eben so tief sein Fall, wenn es nicht gelang. Seine Anmassung wurde zum Theil durch sie selbst verschuldet; sie

6) Vellej. 2, 52. 2. Th. 894. 7) Achaici deprecatores. ad Att. 11, 14. vgl. 11, 7 u. 16. ad Fam. 15, 15. 8) ad Att. 11, 5. 7. 14. 16. 9) ad Fam. 13, 29. 1. Th. 56. No. 10. 10) ad Fam. 6. 1 — 4. 11) 1. Th. 72. Hier §. 56. A. 40. 12) Oben §. 44. A. 82. 13) Liv. 110. Eutrop. 6, 23 (18). Flor. 4, 2. §. 65. App. 2, 455. Inschr. u. Münzen haben grösstentheils Mauretania; s. Tzchucke zu Eutrop. l. c. 14) Oben §. 5. A. 22. §. 6. A. 59. 15) §. 9. A. 22. §. 44. A. 40. 16) §. 44. A. 56.

empfanden nur Eifersucht gegen einander, nicht gegen ihn; Varus und Scipio verlangten den Oberbefehl, jener als Statthalter und dieser als Consular, nud beide schmeichelten dem mächtigen Juba. In ihnen verläugnete Rom seine Würde; es war unerhört, dass es sich einem Fremden in die Arme warf, nnd rechtfertigte Ciceros Grundsatz: über Thessalien hinaus keinen Krieg; [17]) bis dahin führte die Pflicht, weiter aber Verzweiflung und Wahnsinn. [18]) Er rügte es schon, freilich um als Abtrünniger sich zu reinigen, dass Pompejus die Barbaren aufbot, [19]) die Republik aber mit Hülfe der treulosen Numidier und ihrer Elephanten vertheidigen zu wollen, erschien ihm als ein erniedrigendes, unkluges und durchaus nichtiges Beginnen. [20]) Ein Vermittler fand sich in Cato; er kam im Frühjahr 47, [21]) für Scipio bei dessen hochfahrendem Sinne ein lästiger Gefährte, wie einst für Pompejus, durch den Zuwachs an Truppen [22]) machte er aber die Römer unabhängiger von ihrem Bundesgenossen, welchen er sogleich bei der ersten Unterredung in seine Schranken zurückwies; jener nahm den Ehrenplatz in der Mitte zwischen ihm und Scipio, und er trug seinen Sessel auf die andre Seite, Scipio zur Rechten, wodurch Juba die unterste Stelle erhielt. [23]) Es konnte den Verlust eines unentbehrlichen Beistandes bewirken; die Ehre der Republik und ihre Einrichtungen liessen ihn vergessen, was die Klugheit gebot. Demgemäss endigte er auch den Streit im Lager, und das Heer erleichterte es, denn es wählte ihn zum Anführer, und er übertrug seine Rechte auf Scipio, den Consular, [24]) obgleich er dessen Privatfeind gewesen war. [25]) Da er selbst als Prätorier entsagte, nur den höhern Rang, nicht die grössere Tüchtigkeit hervorhob, so fügte sich Varus. Ein Anderer würde Labienus vorgezogen haben; er kannte Cäsar und dessen Kriegskunst, und hatte unter den Legaten in Gallien sich am meisten hervorgethan; Cato über-

---

17) ad Fam. 6, 22. 18) Das. 9, 5. 19) ad Att. 11, 6. 20) Das. 11, 7. ad Fam. 7, 3. 9, 6: Quasi utilius reipubl. fuerit, eos etiam ad bestiarum auxilium confugere, quam vel emori, vel cum spe, si non optima, at aliqua tamen vivere. 21) Plut. Cato 56. 22) Oben A. 3. 23) Plut. Cato 57. vgl. Sallust. B. J. 65. (69 Hav.) u. das. Corte. 24) Plut. l. c. App. 2, 482. Dio 42, 57. Liv. 113. Vellej. 2, 54. (A. Vict.) de vir. ill. 80. Hier A. 96. 25) Plut. Cato 7. 57.

gieng ihn, nicht weil nach dem Abfall sein Feldherrn-Ruf gesunken war; [26]) sondern wegen seiner Stellung im Staate und seiner zu grossen Hingebung an Pompejus vor der pharsalischen Schlacht; die Aristocratie hatte den Cäsarianer von Anfang mit Misstrauen und geheimem Hasse empfangen.

Scipio gab demnach der Titel die Weihe zu seinem neuen Berufe, und in den Augen der Menge sein Name; an diesen knüpften sich grosse Erinnerungen, zumal in Africa; er schreckte selbst die feindlichen Soldaten, und auch nach einem Orakel, welches man in Umlauf zu bringen wusste, verbürgte er den Sieg. [27]) Man musste glauben, dass Scipio das Gegentheil beweisen wollte. Sein bedeutendster Waffenplatz war Utica; die Lage der Stadt in der Nähe des Meers, ihre Festigkeit und ihr Reichthum sicherten ihm grosse Vortheile, und selbst wenn er geschlagen wurde, gefahrlosen Rückzug nach der Flotte und nach Spanien; die punischen Kriege und das Unternehmen Curios zeugten von ihrer Wichtigkeit; [28]) gleichwohl beschloss er auf Jubas Eingebung und aus Gefälligkeit gegen ihn, sie zu zerstören. Längst hatte dieser ihren Untergang gewünscht; sie entzog Numidien den gewinnreichsten Handel und konnte der Land- und Seemacht Roms im Kriege mit ihm zur Stütze dienen; er benutzte daher Scipios Verblendung und Schwäche, sie als feindlich gesinnt zu verdammen: wie sie Curio begünstigt habe, [29]) so denke sie auch jetzt auf Abfall. Man durfte nicht daran zweifeln; sie fürchtete den König, dessen übermüthiges und grausames Verfahren nach der Besiegung jenes Legaten nicht vergessen war, [30]) und in der Verbindung mit ihm auch die Gegner des Dictator unter den Römern; diess bestimmte sie mehr, als das julische Gesetz über Erpressungen vom J. 59. [31]) Durch Catos nachdrückliche Verwendung wurden die Uticenser gerettet. [32])

---

26) Oben §. 42 in. 27) Cic. de har. r. 4: P. ille Scipio natus mihi videtur ad interitum exitiumque Carthaginis, qui illam a multis imperatoribus obsessam — quasi fatali eventu, solus evertit. Sueton. 59. Flor. 2, 15. §. 12: Fatale Africae nomen Scipionum videbatur. Ders. 4, 2. §. 65. Plut. Cato 57. Caes. 52. Dio 42, 57. 28) App. Pun. p. 42. Oben §. 44. 29) Caes. B. C. 2, 36. 30) Ders. 2, 44. Oben §. 44. A. 54. 31) Caes. B. C. 2, 36. B. Afric. 87. Oben §. 14 in. 32) Plut. Cato 58. Dio 42, 57. Liv. 113.

Scipio machte ihn für ihre Treue verantwortlich, er stellte sie unter seine unmittelbare Aufsicht, in der That, um einen Mann vom Heere zu entfernen, dessen Einfluss ihm unleidlich wurde. Der Auftrag war Cato willkommen, weil er den Krieg ungern in der Nähe sah, wie er nicht bloss in Sicilien bewiesen hatte; die Schlacht erfordert einen andern Muth, als der Selbstmord, er gründet sich bei dem Anführer auf das Bewusstsein seiner Befähigung; an sich aber verabscheute er den Krieg gegen seine Mitbürger nicht; er machte grosse Anstrengungen, damit er nicht ins Stocken gerieth. Utica wurde durch ihn die Niederlage der Vorräthe, deren die Truppen bedurften, selbst Geld erhielten sie als Vorschuss der sogenannten Dreihundert; [33]) zugleich erweiterte er die Werke der Stadt, er liess Waffen verfertigen, und zwang die wehrhafte Mannschaft, die ihrigen abzuliefern, und vor den Thoren in einer mit Wachen umgebenen Verschanzung zu wohnen. [34]) Indess errichtete er keinen Senat, etwa als Nachahmung des auswärtigen in Thessalonich; [35]) obgleich eine grosse Anzahl der Mitglieder sich in Africa befand, [36]) so fehlte es doch, von anderen Hindernissen abgesehen, an einem Magistrat, welcher den Vorsitz führen konnte. Am wenigsten bildeten die Dreihundert in Utica diesen Senat, römische Bürger, welche sich des Handels wegen hier angesiedelt hatten, reich und angesehn waren, und deshalb der Senat genannt werden, [37]) jedoch nicht alle, sondern diese runde Zahl bezeichnete nur einen Ausschuss. [38])

Die Art, wie Cato sich den Besitz der ihm anvertrauten Stadt sicherte, konnte die Einwohner der Aristocratie nicht gewinnen, wenn er sie auch nicht muthwillig drückte, und durch Scipio wurden alle Provincialen erbittert. Im Anfange des Kriegs hatte Asien seine Raubsucht und Härte empfunden; [39]) seitdem war er vom Unglück verfolgt, er stand am Abgrunde, um sich zu retten, stürzte er die Provinz ins Verderben; er liess das

---

33) B. Afric. 20. 88. 90. Plut. l. c. u. 63. App. 2, 487. 34) B. Afr. 87. Plut. Cato 58. Unten §. 59. A. 30. 35) Oben §. 47 fin. 36) Eutrop. 6, 23 (18). Infinita nobilitas cum Juba. 37) B. Afr. 87. Plut. Cato 59. 61, App. 2, 487. 38) B. Afr. 90: Cives Romanos negotiatores, et eos, qui inter CCC pecunias contulerant etc. Es gab ähnliche Vereine oder Handelsgesellschaften, conventus, in Thapsacus u. Adrumetum. Das. 97. 39) Oben §. 50 in.

Getraide in einigen festen Plätzen aufspeichern, das Land verwüsten, alle Waffenfähigen ausheben, die Uebrigen in jenen Städten durch die Besatzungen bewachen oder tiefer in das Innere führen, und ihre Wohnungen vernichten: die Feinde sollten eine Oede finden.[40]) Als sie erschienen, empfahl Cato, diese Massregeln wirken zu lassen, und der Schlacht auszuweichen, Scipio bedeutete ihn aber, er möge aus seinem Versteck nicht auch Andere von kühnen Unternehmungen abhalten, und sein Vorschlag, ihn nach Italien zu schicken, damit er Cäsar nachziehe oder doch zur Theilung seiner Kräfte nöthige, wurde mit gleichem Spotte verworfen.[41]) Was stand den Gegnern und Abtrünnigen bevor, wenn die Freunde sich so schnöde behandelt sahen? Noch immer hörte man den Wiederhall der Drohungen, mit welchen die Optimaten sich einst in Brundusium einschifften, und mit ihrem Missgeschicke stieg ihre Wuth;[42]) im pharsalischen Kriege erschlugen sie die Gefangenen, noch weit weniger schonten sie jetzt; sie tödteten die Boten, aus deren Händen sie Briefe der Feinde empfiengen, und die Mannschaft welche sich ergab oder ergriffen wurde,[43]) im ganzen Heere war rauben, zerstören und morden die Loosung; es folgte dem Beispiele Scipios und des ältern Pompejus, „in dessen Augen die Grausamkeit eine Tugend war".[44])

Man glaubte in der ersten Hälfte des J. 47, dass sie Cäsars Abwesenheit, die Gährung unter den Truppen und die scheinbare Sorglosigkeit des Antonius zu einem Angriff auf Italien benutzen werden; Cicero insbesondre, welcher schon früher beinahe das Opfer ihrer Wildheit geworden war[45]) und sich seitdem durch seine Rückkehr nach Brundusium noch strafbarer gemacht hatte, erfüllten diese Gerüchte mit Schrecken. Ein unglücklicher innerer Zwiespalt drohte ihn aufzureiben; er wünschte Cäsar und die Cäsarianer von der Erde vertilgt zu sehen, und erblickte zugleich in ihnen, in der bis dahin milden und menschlichen Partei, die

---

40) B. Afr. 20. 41) Plut. Cato 58. 42) Cic. ad Fam. 5, 21: Est enim res iam in eum locum deducta, ut — inter victorias non multum interfuturum putem. Das. 9, 6: Victoriam — ego etiam illorum timebam, ad quos veneramus. 43) B. Afr. 4. 46. 44) Cic. ad Fam. 15, 19. §. 2. B. Hisp. 21. 45) Oben A. 96.

einzige Schutzwehr gegen die seinige.[46]) Mit verzagtem Herzen schrieb er Atticus, diese sei stärker und besser gerüstet, als man meine; nun komme das Letzte; das Heer in Africa werde sich einschiffen und den Krieg in Italien endigen.[47]) Es geschah nicht. Scipio verschafften die Flotte, die Festungen, die Magazine, die verheerten Felder und Jubas Hülfe in Africa ein grosses Uebergewicht; er konnte die Feinde vernichten, ehe sie landeten, oder sie durch Hunger verderben, ehe man schlug; deshalb folgte er ihnen so wenig nach dem Nil, als er sie in Italien empfieng. Dagegen machte er Entsendungen nach Sicilien und Sardinien, Schiffe, Waffen und vorzüglich Eisen zu nehmen;[48]) auch entfernte sich Cn. Pompejus ohne Zweifel schon jetzt; er sollte die Freunde seines Vaters und andere Missvergnügte in Spanien zusammen ziehen, Verstärkungen schicken, und für den schlimmsten Fall den Optimaten einen Zufluchtsort sichern; es verfloss aber eine lange Zeit, ehe er sich auf der Halbinsel festsetzen konnte.[49]) Wenn die Truppenzahl entschied, so war seine Mitwirkung überflüssig; Appian nennt es eine unbegreifliche Verblendung, dass Pompejus, der Vater, sich aufgab, während so bedeutende Kräfte ihm übrig blieben;[50]) denn Scipio hatte 10 Legionen, an welche 4 numidische sich anschliessen sollten, viele Leichtbewaffnete, eine fast unzählbare Reuterei, deren Besoldung und Verpflegung ihm oblag, wenn sie in der Provinz diente,[51]) und 120 Elephanten.[52]) Auf der Vorhut stand eine für Cäsar unüberwindliche Flotte bei Utica und auf

---

46) Ea enim est a nobis contracta culpa, ut omni statu, omnique populo eundem exitum habitura videatur. ad Att. 11, 24 in. 47) Das. 11, 10. 15. 17. 18. 48) Dio 42, 56. B. Afr. 98. 49) Dio l. c. App. 2, 482 nimmt an, er sei mit Labienus sogleich von Corcyra dorthin abgegangen, u. der Vf. des Afric. Kriegs 22. 23 er habe Africa erst nach dem Gefechte bei Ruspina verlassen, der Vf. des span. 1. erst nach der Schlacht bei Thapsus. vgl. Cic. ad Att. 12, 2 u. unten §. 62. A. 47. 50) 2, 482. Plut. Caes. 52. Zonar. 10, 10. 51) B. Afr. 6. 8. 52) Das. 1. 19. Auch diese gehörten grösstentheils Juba; sie waren nach B. Afr. 27 u. Flor. 4, 2. §. 67 erst kürzlich in den Wäldern eingefangen u. nicht an den Krieg gewöhnt. App. 2, 488 giebt Scipio nur 8 Legionen, 20,000 Reuter und ausser den leichten Truppen 30 Elephanten; und dem Könige 30,000 Mann zu Fuss, 20,000 Reuter und 60 Elephanten; die ganze Macht, welche bei Thapsus gegen Cäsar focht, berechnet er l. c. auf 80,000 Mann.

anderen Puncten der Küste unter Attius Varus,[53]) L. Nasidius, welcher vor zwei Jahren bei Massilia sich nur durch seine Flucht bemerklich gemacht hatte,[54]) und M. Octavius, dessen Versuch, den Kampf in Illyrien nach der Räumung Corcyras zu erneuern, misslungen war. Für die Nobilität waren aber alle Erfahrungen fruchtlos; sie befand sich in demselben Fall, wie im J. 49, und liess sich dieselben Fehler zu Schulden kommen; das Meer schützte sie nicht.

§ 58.

a. 46.[56]) Durch die Feldzüge im Osten war Cäsar an Unternehmungen gegen Africa gehindert. Er befahl am Ende des J. 49 nach der Niederlage des C. Curio seinem Statthalter im jenseitigen Spanien, Q. Cassius Longinus, den König Juba und Attius Varus anzugreifen; es kam aber nicht zur Ausführung, weil die Truppen sich gegen ihn empörten.[57]) Die Schlacht bei Pharsalus verstärkte die Reihen der Feinde in jenem Welttheile, Cäsar konnte den Krieg nicht mehr einem Legaten anvertrauen. Es erregte in ihm die Gefühle, welche sich aufdringen, wenn eine als geendigt betrachtete Arbeit oder eine für beseitigt gehaltene Gefahr wiederkehrt;[58]) dazu kam ein Anderes: man wusste, dass die Republik seinen Gegnern nicht weniger als ihm nur den Namen herlieh, dass sie wohl Heere zur Schlachtbank aber nicht zum Siege führen konnten, dass sie unwürdig und untüchtig waren, den Staat zu verwalten, und über blutigen Entwürfen brüteten: aber Catos Gegenwart schien ihre Sache zu heiligen, sein hartnäckiges Beharren im Kampfe, als die Rechnung zwischen den Partei-Häuptern geschlossen war, und viele der Angesehensten dem Pompejaner beistimmten, durch welchen Lucanus ihn anreden lässt.[59]) Der Unmuth des Dictator

---

53) B. Afr. 44. 62. 54) Das. 98. Cic. ad Att. 11, 17. Oben §. 46 in. 55) B. Afr. 44. Vgl. Plut. Cato 65. Oben §. 53. A. 33. 56) Ueber den Vf. des Bell. African. s. Hirtii No. 2. §. 2 fin. 57) 2. Th. 155. 58) Cic. ad Fam. 6, 13: Africanae causae iratior, diutius velle videtur eos habere sollicitos, a quibus se putat diuturnioribus esse molestiis conflictatum. 59) 9, 227: Nos Cato, da veniam, Pompeii duxit in arma, non belli civilis amor, partesque favori fecimus. Ille iacet,

bemächtigte sich auch seiner Truppen; [60]) die Grausamkeit des Feindes in diesem wie in den vorigen Jahren, die Entbehrungen und höchst ermüdenden Arbeiten in Folge seiner Kriegführung verwandelten ihn in glühenden Hass. [61])

Bei einer grössern Wachsamkeit des andern Theils würden sie nie Gelegenheit gefunden haben, ihn zu befriedigen. Cäsar musste sich in Africa einschleichen, wie in Illyrien und Aegypten den Feldzug ohne Heer eröffnen, und er wagte es, weil er von der Ueberraschung grössere Vortheile erwartete als von der Uebermacht. [62]) Nicht mehr als 3000 Mann zu Fuss und 150 Reuter betraten anfangs mit ihm den Kriegsschauplatz, [63]) und nur nach und nach, mit Zwischenzeiten, in welchen man jede Abtheilung einzeln hätte vernichten können, zog er die übrigen an sich. Er zählte dann ausser den Reutern und leichten Truppen, deren bei weitem weniger waren als auf der andern Seite, 12 Legionen, die 2. 5. 7. 8. 9. 10. 13. 14. 26. 28. 29. 30. [64]) unter welchen acht aus Veteranen bestanden. [65]) Ein günstiger Zufall half ihm, ehe sie sich vereinigt hatten, oder er rettete ihn vielmehr vom Verderben. P. Sittius aus Naceria in Campanien, wo sein Vater im marsischen Kriege den Römern treu geblieben war, gerieth während der catilinarischen Verschwörungen in Verdacht, und entfloh a. 64 nach Spanien und weiter nach Mauritanien. Hier focht er mit seiner Schaar, welche sich auf den Schlachtfeldern Fertigkeit und Ruf verschaffte, in den Kriegen der Könige als Söldner; der kühne Abenteurer gebot sogar auch über eine Flotte. Jetzt erklärte er sich für Cäsar, ohne ihm irgend verpflichtet zu sein; er sah voraus, dass dieser wie bis dahin überall, so auch in Africa siegen und ihn belohnen werde, und erwarb sich dadurch, dass er zu sehr gelegener Zeit Juba beschäftigte, und Scipio, Afranius, Faustus Sulla und andere

---

paci quem praetulit orbis, caussaque nostra perit: patrios permitte penates, desertamque domum, dulcisque revisere natos. 60) Flor. 4, 2. §. 66: Nihil ergo inter Pharsaliam et Thapson, nisi quod amplior eoque acrior Caesarianorum impetus fuit, indignantium, post Pompeium crevisse bellum. 61) B. Afr. 85 fin. 62) Cic. de divin. 2, 24: Nonne transmisit? (in Africam) Quod ni fecisset, uno in loco omnes adversariorum copiae convenissent. 63) B. Afr. 3. 64) Das. 1. 16. 34. 45. 53. 60. 62. 81. Unten §. 59. A. 98. 65) B. Afr. 66.

Optimaten an der Flucht nach Spanien hinderte, die vollgültigsten Ansprüche auf Erkenntlichkeit.[66] Ihn unterstützte Bocchus, König in einem Theile von Mauritanien,[67] Da man auf Scipios Namen Gewicht legte, so rief auch Cäsar einen Scipio Salutio in sein Heer, einen unbedeutenden Menschen, durch welchen der Name lächerlich werden, seine Zauberkraft verlieren, nicht aber auch diesseits ermuthigen sollte.[68] Den Dictator machte weder das Opfer irre, bei welchem das Thier vom Altar entlief, noch die Warnung eines Sehers, vor dem kürzesten Tage sich nicht einzuschiffen;[69] er wählte zum Uebergange nach Africa die Jahreszeit, in welcher wahrscheinlich Heer und Flotte der Feinde keine Gefahr mehr ahndeten. Er begab sich über Rhegium und Messana nach der westlichen Küste von Sicilien, wo er am 19. December 47, oder nach der richtigen Jahrform im October, in Lilybäum eintraf, und sein Zelt am Meere aufschlug, um sogleich unter Segel zu gehen. Der Wind war ihm mehrere Tage nicht günstig, dennoch schickte er 6 Legionen und 2000 Reuter, wie sie nach und nach heran kamen, ohne Verzug an Bord, mit dem Befehle, ihr Gepäck bis auf weniges zurückzulassen,[70] und ihn bei der nahe gelegenen Insel Aponiana zu erwarten. Am 27. December brach er auf; Allienus, der Statthalter in Sicilien, sollte die übrigen Truppen ihm nachsenden.[71] Bei der Un-

66) Sallust. B. C. 21. Cic. p. Sulla 20. (falsche Lesart Cincina für Sittius). App. 4, 620. Dio 43, 3. B. Afr. 25. 36. 95. 96. 2. Th. 517 Z. 1. wo P. Sittius zu lesen ist. 67) So App. 2, 488. 4, 621 u. nach mehreren Handschriften auch B. Afr. 25, wo die vulg. Bogud nennt. Historiker und Abschreiber verwechseln Bocchus oft mit diesem andern mauritan. Fürsten, welcher dem Cäsarianer Q. Cassius in Spanien Beistand geleistet hatte. B. Alex. 59. 62. 63. 2. Th. 157. A. 80. Plin. 5, 1 (2): Duo regum nomina obtinuere, ut Bogudiana appellaretur extima (das westl. Maurit.), itemque Bocchi, quae nunc Caesariensis. 68) Plut. Caes. 52 mag über den Grund nicht entscheiden. Sueton. 59. Dio 42, 58. Ein Römer mit dem Beinamen Salutio, welchen er wegen seiner Aehnlichkeit mit einem Schauspieler erhielt, Plin. 7, 10 (12), gieng durch Adoption in die Familie der Scipionen über, Plin. 35, 2, und Cäsars Begleiter stammte von ihm ab; dieser wurde also nicht wegen schlechter Sitten so genannt, Sueton. l. c., sondern die Bezeichnung, über deren verschiedene Formen und Deutungen die Ausleger bei den angeführten Stellen zu vergleichen sind, war ererbt. 69) Cic. de div. 2, 24. Suet. 59. Minuc. Fel. 26. Cyprian. de idol. van. 70) B. Afr. 9. 47. 71) Oben §. 56 in.

gewissheit, wo er werde anlegen können, wies er der Flotte weder einen Sammelplatz an, noch erhielt sie versiegelte, auf einer bestimmten Höhe zu öffnende Schreiben; er hoffte an ihrer Spitze zu bleiben; aber die Winde zerstreuten sie; nur ein Theil fuhr mit ihm an Clupea und Neapolis vorüber, und gelangte am vierten Tage nach dem Abgange von Lilybäum nach Adrumetum. Auch ohne nähere Kunde konnte er wissen, dass Utica gegen einen Handstreich gesichert sei; deshalb suchte er sich südlich vom Vorgebirge des Mercur einen Vereinigungspunct für seine Truppen zu verschaffen. Mit nur 3000 Mann, grösstentheils Neugeworbenen, und 150 Reutern stieg er bei Adrumetum an das Land; er strauchelte, rief aber in demselben Augenblicke, als habe er sich absichtlich niedergeworfen: nun, Africa, gehörst du mir! und der Soldat war beruhigt. Nicht so leicht gelang es, andere Hindernisse zu beseitigen. C. Considius Longus bewachte die Stadt mit 2 Legionen und 700 Reutern,[72] und Cn. Piso befand sich mit mehr als 2000 numidischen in der Nähe;[73] nur durch Unterhandlungen konnte man zum Ziele kommen; der Legat L. Munatius Plancus schrieb an Considius; dieser tödtete den Boten, und überschickte den Brief, ohne ihn zu lesen, seinem Oberfeldherrn Scipio.[74] Man musste diese Gegend verlassen; sogleich wurde das Lager vom feindlichen Fussvolke besetzt und Cäsars schwache Reuterei durch die numidische, welche unter einem steten Wechsel von Angriff und Rückzug verfolgte, so sehr ermüdet, dass einige Cohorten Veteranen die Nachhut bildeten, bis man in südlicher Richtung am 1. Januar 46 Ruspina erreichte.[75]

Cäsar, von diesem Tage an Consul III mit M. Aemilius Lepidus,[76] schob sich zwischen die Festungen, deren Besatzungen ihn erdrücken konnten; ihre Anführer waren unfähig, unter ausserordentlichen Umständen sich zu bestimmen, eine glückliche Vertheidigung gegen den Furchtbaren schien ihnen Gewinn, und

---

72) B. Afr. 3. 33. Oben §. 40. A. 30. 73) B. Afr. 3 u. 6 wird die Zahl verschieden angegeben. 2. Th. 90. No. 27. 74) Oben §. 45. A. 94. 75) B. Afr. 1—6. Cic. de div. 2, 24. Liv. 113. Vellej. 2, 55. Sueton. 35. 59. Eutrop. 6, 23 (18). Flor. 4, 2. §. 64. Oros. 6, 16. Frontin. strat. 1, 12. §. 2. Dio 42, 56—58. Plut. Caes. 52. App. 2, 487. Zonar. 10, 10. 76) Oben §. 56. A. 50. 51.

doch verloren sie, was nicht zu ersetzen war. Durch ihre Härte hatten sie die Eingebornen zurückgeschreckt; diese schickten Gesandte an den Dictator, welcher auf strenge Mannszucht hielt und versprachen ihm Hülfe; auch Leptis wollte ihn aufnehmen, er lagerte aber in peinlicher Erwartung seiner Truppen in dessen Nähe an der Küste. Einige Schiffe führte der Zufall herbei, die übrigen, hiess es, steuerten nach Utica. Da ein so geringer Zuwachs keinen Ausschlag gab, so blieb die Reuterei, um nicht gefährdet zu werden, vorerst an Bord: denn die Numidier lagen im Hinterhalte, sie ersahen ihre Zeit, und erschwerten die Zufuhr; in einem unbewachten Augenblicke überfielen sie die Reuter am Lande und verfolgten sie nach dem Lager, bis Cäsar und Asinius Pollio sie mit den Cohorten zum Rückzuge zwangen. Jener musste auch Scipio und Juba erwarten; seine Ankunft war kein Geheimniss mehr; er schickte Schiffe nach Sardinien, Getraide zu holen, und andere unter Rabirius Postumus nach Sicilien, damit Allienus unter jeder Bedingung die Verstärkungen abgehen liess; zehn suchten den Theil der Flotte auf, welcher noch auf dem Meere umherirrte, und der Prätor C. Sallustius Crispus die Insel Cercina über der kleinen Syrte mit ihren Magazinen. [77] Es war die Schuld der Feinde, wenn Cäsar auch nur eins dieser Fahrzeuge wieder sah; ihm blieb aber keine Wahl. Er übergab Leptis mit 6 Cohorten dem Legaten Saserna, [78] und zog am 3. Januar nach Ruspina; die Gefahr war grösser als zuvor, nach jenen Entsendungen konnte er seine kleine Schaar nicht einmal retten, obgleich er nun über zwei Landungsplätze gebot. Die Legion, welche er mit P. Saserna, dem Bruder jenes andern, zurückliess, ahndete sein Vorhaben nicht, als er sich mit 7 Cohorten Veteranen entfernte; er führte diese nach dem Hafen, 2000 Schritt von der Stadt, und schiffte sich ein. Ehe er am andern Morgen in See gieng, erschien die Flotte, welche er hatte erspähen und decken wollen; die Mannschaft landete und lagerte bei Ruspina. Nun aber fehlte es an Unterhalt; die Numidier gestatteten nicht, sich durch kleine Abtheilungen zu versorgen, und kaum war Cäsar am 4. Januar [79] mit 30 Cohorten 3000

---

77) B. Afr. 8 u. 34. Oben §. 56. A. 44. 78) B. Afr. 9. Unten A. 85. 79) B. Afr. 19 fin.

Schritt weit vorgerückt; als dichte Staubwolken ihm die Nähe des Feindes verriethen. Er rief seine 400 Reuter und 150 Bogenschützen aus dem Lager herbei, dadurch wurde aber im Wesentlichen nichts geändert. Sein Gegner Labienus befehligte 1600 gallische und germanische Reuter, [80]) 8000 numidische und mehr als 30,000 Mann zu *Fuss*: mit der zuversichtlichen Hoffnung, dass diese Schlacht für seinen ehemaligen Imperator die letzte sein werde, begann er um die fünfte römische Stunde seine Massen in der Ebene zu entwickeln. Während die Reuter Cäsar umgiengen, welcher zur Verlängerung seiner Linie sich nur in einem Treffen aufstellte, schritt die Mitte zum Angriff, Reuterei mit leichtem Fussvolke vermischt; wenn jene wich, drang dieses vor; die Legionare konnten nicht verfolgen, und wurden bald auch auf den Seiten gedrängt, wo ihre schwachen Geschwader gegen die wachsende Uebermacht nichts vermochten. Labienus bemerkte ihr Schwanken, die zunehmende Verwirrung; sein Plan, sie in einander zu treiben und aufzurollen, schien gelungen; er kämpfte voran; den Uebermuth, mit welchem er die Cäsarianer als unglückliche und bethörte Neugeworbene verhöhnte, rächte ein Soldat der zehnten Legion, er durchbohrte sein Pferd; aber der jungen Krieger waren in der That die meisten, ungestraft schlenderte der Feind seine Waffen in ihre Reihen, sie fochten nicht mehr, ihre Augen suchten Cäsar. Dieser veränderte plötzlich seine Stellung; die Cohorten mussten eine um die andere, die 1. 3. 5. u. s. f. und die 2. 4. 6. u. s. f. in entgegen gesetzter Richtung sich gegen die Flügel wenden, worauf sie sich schlossen; dadurch entstanden zwei Treffen, den Zwischenraum füllte die Reuterei, und die Feinde wurden getrennt und geworfen. Der Weg nach dem Lager war frei, als M. Petrejus und Cn. Piso mit numidischen Hülfsvölkern, 1100 Reutern und vielem Fussvolke auf dem Schlachtfelde eintrafen, und das Gefecht sich erneuerte; aber das Bewusstsein grösseren Muthes und höherer Kunst war schon auf der andern Seite, und Cäsar benutzte es zu einem allgemeinen Angriff im Sturmschritt, wodurch er die Ebene reinigte; auf den nächsten Höhen hielt er an; die Bestürzung der Gegner, welche wieder durch eine unerwartete Be-

80) B. Afr. l. c. Oben §. 57. A. 87.

wegung ihre Pläne vereitelt sahen, die Verwundung des Petrejus und die einbrechende Nacht gestattete ihm den Rückzug nach Ruspina. [81])

Hier verschanzte er sich, um nicht vor der Landung der noch fehlenden Legionen überwältigt zu werden; zwei Linien, welche von der Stadt und dem neben ihr stehenden Lager ausgiengen, sicherten seine Verbindung mit dem Meere. Die Flotte musste grössere und kleinere Wurfgeschosse abgeben, und einen Theil der Ruderer als leichte Truppen; ununterbrochen arbeitete man in den neu eingerichteten Waffenschmieden; Eisen, Blei und Holz zu den Kriegsmaschinen sollte Sicilien schicken, und die äusserste Sparsamkeit einer Hungersnoth vorbeugen. Denn Labienus und Petrejus blieben in der Nähe; drei Cohorten waren stets erforderlich, die Arbeiter in den Werken zu schützen, und schon am dritten Tage nach der Schlacht gieng die Nachricht ein, dass Scipio mit 8 Legionen und 3000 Reutern von Utica im Anzuge sei. Er ruhte einige Tage bei Adrumetum, dann vereinigte er sich mit den Legaten, und beschränkte Cäsar auf einen so engen Raum, dass dieser die Pferde mit Seegras nährte, welches in süssem Wasser erweicht war. Das Gerücht von seinen Bedrängnissen lockte auch Juba mit einem zahlreichen Heere herbei; das Entscheidende sollte nicht ohne ihn geschehen, damit er seinen Lohn verlangen konnte. Wenn er Ruspina erreichte, so war Cäsar ohne Rettung, und hier griff nun eben ein an sich unbedeutender Bandenführer in den Gang der Weltbegebenheiten ein, für Cäsar ein Zufall, denn er veranlasste es nicht. P. Sittius und der mauritanische König Bocchus [82]) überschritten von Westen her die numidische Gränze, sie eroberten Cirta, die Hauptstadt, und plünderten auch Jubas gätulisches Gebiet. Dadurch nöthigten sie den König zur Rückkehr; er entzog Scipio, von welchem er nicht mehr weit entfernt war, wegen der eigenen Gefahr einen Theil der Hülfstruppen, und überliess ihm zum Ersatz 30 noch nicht abgerichtete Elephanten. [83]) Für den Gegner war viel aber nicht alles gewonnen, er schickte Allienus nochmals und auch Rabirius Postumus die gemessensten

81) B. Afr. 7—19. App. 2, 487. Dio 43, 2. 82) Oben A. 66. 67. B. Afr. 25 u. 36. 83) B. Afr. 20—27. App. 2, 488. Dio 43, 3. Plut. Caes. 52.

Befehle, [84]) und verbreitete zugleich durch geheime Sendlinge Schreiben in der Provinz, um sie von seiner Gegenwart zu überzeugen, und einen Aufstand zu bewirken; man hatte den Einwohnern gesagt, nur ein Legat führe seine Truppen an, und die Unglücklichen, welche mit ihm in Berührung gekommen waren, als Verräther bestraft; doch nicht ihnen wollte er helfen, wie der Verfasser des africanischen Krieges versichert, sondern sich selbst. Einige Beruhigung gewährte ihm die Unthätigkeit der feindlichen Flotte; auch C. Virgilius, ein Prätorier in Thapsus, wo er leicht jede Verbindung zwischen Cäsar und Sicilien aufheben konnte, zeigte wenig Unternehmungsgeist; er liess zwar kreuzen, nahm aber nur ein Schiff; mit ihm geriethen die beiden Titius aus Spanien, Tribune der 5. Legion, in seine Gewalt, welche Scipio zu tödten gebot. Bedenklicher war der Versuch des Labienus gegen Leptis; doch behauptete sich Saserna, obgleich er die Hälfte der Besatzung zum Heere geschickt hatte. [85])

Bei Ruspina wurde täglich geplänkelt, und Scipio rückte eben so oft aus dem Lager und immer näher; mit getheilten Kräften und unerfahrnen Soldaten wollte Cäsar die Schlacht nicht annehmen; er durchschaute den Plan, durch Herausforderungen seine Schwäche und Feigheit bemerklich zu machen, er wusste aber auch, dass dem Gegner Muth und Einsicht abgiengen, seine Schanzen zu erstürmen, zu thun, was allein das Rechte war. Die Sachlage blieb auch den Provincialen und Scipios Hülfsvölkern nicht verborgen; da er jetzt mit seiner Uebermacht nichts leistete, so konnte man erachten, wie das Ende sein werde. In Schaaren verliessen ihn die Numidier und Gaetulier, [86]) um in ihr Vaterland zurückzukehren oder überzugehen; Liebe zu C. Marius und zu Cäsar als dessen Verwandten hatte keinen Theil daran; man liebt den Feldherrn nicht, von welchem man überwunden ist; wenn etwas anderes mitwirkte, so war es der Ueberdruss; die africanischen Reuter suchten rasche Entscheidung und Beute; eine langwierige Einschliessung ermüdete sie. Diese war so unvollkommen, dass

---

84) Oben A. 77. 85) B. Afr. 28. 29. Oben A. 78. 86) (Gaetuli) Genus hominum ferum incultumque. Sallust. B. Iug. 80. ed. Cort.

Cäsar der Stadt Achilla, südlich von Ruspina, auf ihre Bitte eine Besatzung senden konnte; der Anführer C. Messius kam Considius, dem Befehlshaber in Adrumetum, zuvor, welcher Reuter von Labienus an sich zog, und ihn belagerte.[87] Als Zeichen der Stimmung und als Beispiel war das Ereigniss von Wichtigkeit; Cäsar hatte nur nicht Mannschaft genug, um sich auszubreiten; auch Thysdrus mit seinen reichen Vorräthen trug sich ihm an, und er versprach ihm für die nächste Zeit seinen Beistand. Vorerst musste er die Hülfe von aussen erwarten; Sallustius schickte Getraide von Cercina, wo C. Decimius, ein ehemaliger Quästor, bei seiner Landung entfloh,[88] und Allienus von Sicilien die 13. und 14. Legion, 800 gallische Reuter und 1000 Leichtbewaffnete; schon am vierten Tage gelangten sie bei günstigem Winde in den Hafen bei Ruspina. So bestrafte sich Scipios Zögern; zwar verstärkte ihn Cato von Utica, aber durch Neugeworbene aus der Provinz, und die Kundschafter, welche über das feindliche Lager berichten sollten, meldeten sich dort als Ueberläufer und blieben.

Nun sprengte Cäsar seinen Kerker. In der Nacht des 27. Januar zog er mit allen Legionen in der Stille nach Ruspina, und anfangs längs dem Meere, so dass das flache Land, in welchem die Reuterei ihn belästigen konnte, ihm zur Linken war. Eine Hochebene begränzte es im Norden, und entfernte sich allmälig von der Küste in der Richtung von Uzita; er erstieg sie und befestigte mit Benutzung alter Warten und Thürme ihre Hügel. Den letzten neben Scipios Lager mit einer Feldschanze und einer numidischen Besatzung mussten seine Reuter bewachen, während die Legionen auf dem Berge von der jetzigen Stellung bis zum vorigen Lager Linien errichteten, wodurch er sich den Rücken sichern, mit Ruspina und Leptis, und folglich mit den Truppen, welche dort von Sicilien eintreffen würden, in Verbindung bleiben, und sich zu weiteren Unternehmungen den Weg bahnen wollte. Als die Feinde sich anschickten, es zu verhindern, die Reuter und hinter ihnen das Fussvolk sich zeigten, liess er die Numidier von dem Hügel vertreiben; Labienus kam mit dem rechten Flügel seiner Reuterei zu ihrer Unterstützung;

87) B. Afr. 33. 43. 88) Das. 34. Oben A. 77.

er bemerkte wegen eines grossen Meierhofes nicht früher, dass die cäsarianische vom linken Flügel vorgieng, bis sie zwischen ihm und dem Heere stand, die Numidier in die Flucht schlug, und die Gallier und Germanier, welche mehr Muth bewiesen, fast gänzlich aufrieb. Am andern Tage erschien Cäsar in der Ebene, nicht um anzugreifen, sondern zur Rechten am Fusse des Berges gegen Uzita vorzurücken. Es versorgte Scipio, daher machte er eine gleiche Bewegung in vier Treffen, deren erstes aus Reutern und Elephanten bestand, und stellte sich so, dass die Mitte durch die Stadt gedeckt wurde, und die Flügel über sie hervorragten. Da also sein Gegner nicht mit ihm handgemein werden konnte, ohne Uzita erobert zu haben, welches eine starke Abtheilung der Numidier besetzt hielt, so führte er das ermattete Heer in das Lager, wo es nun auch noch in der Nacht von einem Gewitter, von Schlossen und Platzregen heimgesucht wurde, und die 5. Legion zur Vermehrung ihrer Plagen die Spitzen ihrer Wurfspiesse leuchten sah. Die Niederlage des Labienus bewirkte indess den Entsatz von Achilla; Considius gieng voll Furcht auf Umwegen nach Adrumetum zurück, und nur mit einem Theile seiner Truppen, weil er die Hälfte an Scipio abgeben musste. Andere Nachrichten waren für Cäsar weniger erfreulich; ein Schiff von der letzten Sendung aus Sicilien wurde nach Thapsus, und ein zweites nach der Insel Aegimurus nördlich von den Ruinen von Carthago verschlagen; die Befehlshaber der feindlichen Flotte, dort Virgilius und hier Attius Varus und M. Octavius, nahmen nur, was die Stürme ihnen brachten; sie schickten die Mannschaft zu Scipio, welcher die Veteranen tödten liess, weil sie nicht gegen ihren Imperator dienen wollten, und ein Centurio der 14. Legion sich vermass, mit zehn unter ihnen eine ganze Cohorte zu besiegen; die jüngeren Soldaten wurden untergesteckt. [89])

§ 59.

(a. 46.) Das Schicksal der Heere bei Uzita schien von den erwarteten Verstärkungen abzuhängen, und Scipio erhielt die seinigen zuerst. Seit die Feinde von Ruspina hervorgebrochen

89) B. Afr. 37—47. Dio 43, 4.

waren, bat er Juba dringend und unter dem wiederholten Versprechen, dass man ihm ein grosses Gebiet abtreten werde,[90] um Beschleunigung seiner Rückkehr. Der König überliess es dem Feldherrn Sabura[91] nach Unternehmungen, über welche nichts Näheres verlautet, P. Sittius zu beobachten, und eilte mit 3 Legionen, 800 Reutern, welche ihre Pferde nach Labienus Anweisung gezügelt hatten,[92] mit anderen, vielen leichten Truppen und 30 Elephanten auf den Kampfplatz im Osten, wo er ein abgesondertes Lager bezog, und mit gewohntem Stolze nicht nur den römischen Unterbefehlshabern gebot, sondern auch Scipio dahin vermochte, statt des Purpurgewandes, einer königlichen Zierde, ein einfaches weisses anzulegen.[93] Mehr als das Ereigniss an sich beunruhigte Cäsar der dumpfe Schrecken seiner Soldaten; er verkündigte es ihnen daher selbst, und mit Uebertreibung, damit die Einflüsterungen und geheimen, ängstlichen Besprechungen aufhörten.[94] Der Aufruhr in Gätulien, sein Werk und durch Ueberläufer vermittelt, ist ein Beweis, wie sehr er Juba zu entfernen wünschte, welcher sich nun in einen dritten Krieg verwickelt sah, und bald 6 Cohorten gegen die Empörer verwenden musste.[95] Ungern focht der Römer gegen die numidischen Reuter; fast unnahbar umschwärmten sie ihn, sie bedrohten ihn aus dem Hinterhalte, und durften Nachzügler und vereinzelte Schaaren als ihre sichere Beute betrachten. Selbst die Leichtbewaffneten zu Fuss spotteten seiner Kunst, und trugen dazu bei, dass die Flügel der Legionen entblösst, Angriff und Rückzug erschwert wurden.[96] Am meisten fürchtete man die Elephanten; den jüngeren Soldaten und auch einem grossen Theile der Veteranen war schon der Anblick neu; sie wussten so wenig sich ihrer zu erwehren als ihnen beizukommen; deshalb liess Cäsar später einige aus Italien herbei bringen, damit Men-

90) Dio l. c. 91) Oben §. 44. A. 44. 92) B. Afr. 19. 48. 61. 93) Das. 57. 94) Juba hatte weit mehr Truppen, als er herbeiführte; daher das Abweichende in den Angaben bei Sueton. 66. App. 2, 488 u. B. Afr. 48; viele fand er bei den Bundesgenossen, andere waren in deren Festungen oder in die Plätze an der mauritanischen Gränze vertheilt. 95) B. Afr. 32. 55. 96) Das. 72: — Levis armatura, quae erat mirifica.

schen und Pferde, welche letzteren nicht einmal ihre Witterung ertragen können, mit ihnen vertraut wurden.[97])

Er schien es nicht zu bemerken, dass Scipio nach der Ankunft des Königs sein Heer zur Schau stellte; auch jetzt waren Verschanzungen der Schild, hinter welchem er vordrang, und man hatte Ursach, seine Schaufel zu fürchten wie sein Schwerdt. Auf der Hochebene erhob sich ein Castell nach dem andern, und in eben dem Maasse sah man die Linien sich ausdehnen, welche sie verbanden. Man erkannte seinen Plan, die Werke bis zu den Mauern von Uzita zu verlängern; ein Hügel, von welchem ihn nur noch ein bewaldetes Thal trennte, war von besonderer Wichtigkeit; Labienus besetzte ihn, und legte in der Tiefe einen Hinterhalt; die Truppen zeigten sich aber zu früh, sie wurden vertrieben, auch von dem Hügel, und der Sieger schlug hier sein Lager auf. Nun begannen die Arbeiten, welche durch die Ebene zu den beiden äussersten Puncten von Scipios Schanzen führen, und während der Belagerung der vorliegenden Stadt die eigenen Flanken decken sollten. Ein Theil der Legionen grub, der andre stand unter den Waffen und die Reuterei auf der Vorhut; diese wurde an einem Abende von der feindlichen geworfen, doch sammelte sie sich, als das Fussvolk zu ihrer Unterstützung vorgieng, und drängte die Numidier zurück. Bald nachher landete die 9. und 10. Legion im Hafen bei Ruspina, und mehrere Anführer der letztern büssten jetzt für die Meuterei in Campanien;[98]) sie kamen zu gelegener Zeit, denn Cäsar war nur noch einen Pfeilschuss von Uzita entfernt, und errichtete hier auf einer wasserreichen Fläche ein zweites Lager, in welches fünf Legionen aus dem obern einrückten. Sogleich gebrauchte er seine Wurfmaschinen gegen die Mauern, und abermals galt

97) B. Afr. l. c. 98) Oben §. 56. A. 34 u. 47. In den Zahlen herrscht im B. Afric. grosse Verwirrung; nach einigen Handschriften focht die 8. Legion früher bei Uzita, als sie Africa erreichte, c. 60. 62; statt der 9. wird c. 53 auch die 11. genannt. Die 12., welche bei jenen Unruhen die meiste Schuld trug, Cic. ad Att. 11, 21, oben l. c., scheint Italien nicht verlassen zu haben. Indess erfolgte die erste Einschiffung in Sicilien in solcher Eile, dass die Legionen sich zum Theil unter einander mischten, wie im Vorigen bereits ein Soldat der zehnten erwähnt ist. B. Afr. 16. vgl. oben §. 58. A. 64.

es dem glücklichen und kühnen Feldherrn, dem Befreier des Vaterlandes, wie man hoffte, nicht dem Verwandten des Marius, dass 1000 Gätulier mit Pferden und Knechten zu ihm übergiengen.[99]) Alles mahnte die Verbündeten, ihm Einhalt zu thun; die Stadt war für sie ein Aussenwerk, nach dessen Eroberung er ihre Mitte durchbrechen und mit ihren Vorräthen seine Truppen ernähren konnte; er erblickte sie daher am andern Morgen auf einer Höhe in Schlachtordnung; sogleich trat auch er unter die Waffen, aber hart an seinen Linien; denn der rechte Flügel lehnte sich an Uzita, wenn er sich bloss gab, musste er einen Ausfall erwarten; bei seiner Absicht, nicht zu schlagen, war es ihm erwünscht, dass ein ungleicher Boden ihn vom Feinde trennte. Dieser stellte die Legionen, die römischen und numidischen, in eine einfache Linie, welcher Numidier zum Rückhalt dienten; zu beiden Seiten schlossen sich die Elephanten an, und hinter ihnen leichte Truppen; die ganze Reuterei mit gezäumten Pferden bildete den rechten Flügel, da man auf dem andern durch die Stadt gedeckt wurde, und zugleich zeigten sich hinter jenem grosse Massen, ein Umgehen des Heers zu verhindern, und selbst zu umgehen. Zur Vereitlung dieses Plans liess Cäsar auf seinem linken Flügel drei Treffen einander unterstützen, dazu kam hier noch die gesammte Reuterei mit eingeschobenem leichtem Fussvolke, und weil er ihr wenig vertraute, die fünfte Legion.[100]) So beobachtete man sich vom Morgen bis zur zehnten römischen Stunde in einer Entfernung von nur 300 Schritten. Schon wollte Cäsar zurückgehen, als feindliche Reuter sich rechts gegen sein oberes Lager zogen, und Labienus mit den anderen blieb, um die Legionen festzuhalten; jene schlugen die schwache Reuter-Schaar, welche sich ihnen ohne Befehl entgegenwarf, und nach diesem nichts entscheidenden, aber doch immer siegreichen Gefechte gieng Scipio wieder in sein Lager. Auch an den folgenden Tagen kämpften die Reuter

99) B. Afr. 56. 100) Diess ist alles, was sich mit Gewissheit aus dem verfälschten und an sich dunkeln Texte im B. Afr 60 entnehmen lässt; eine genauere, aber auf Vermuthungen beruhende Beschreibung der beiden Schlachtlinien giebt Roesch Commentar über die Comment. des Cäsar S. 110.

mit wechselndem Glücke, während beide Theile ihre Schanzen erweiterten. [1])

Um diese Zeit schickte Allienus die 7. und 8. Legion. Attius Varus wurde davon unterrichtet, und erinnerte sich endlich an seine Pflicht; er fuhr mit 55 Segeln von der Küste von Utica nach Adrumetum, aber mit so weniger Achtsamkeit, dass er nicht nur die Truppen verfehlte, sondern in der Nähe der Stadt auch die 13 Schiffe, welche ihnen mit Q. Aquila entgegen giengen, um sie zu decken. 27 liess Cäsar bei Thapsus kreuzen; die übrigen lagen wegen der bisherigen Unthätigkeit der Optimaten sorglos bei Leptis, wodurch es Varus möglich wurde, mehrere zu nehmen oder zu verbrennen. Als Cäsar diess hört, eilte er an Bord, und verfolgte Varus, welcher bereits auch Aquila angegriffen hatte, und besonders durch Feuer grossen Verlust erlitt, bis vor den Hafen von Adrumetum. Unter den Gefangenen wurde nur P. Ligarius getödtet, weil er schon vor drei Jahren in Spanien begnadigt war. [2])

Der enge Raum, auf welchen der Dictator sich beschränkt sah, erschwerte ihm die Verpflegung der Truppen. Seine Gegner schienen ihn jetzt durch den Hunger besiegen zu wollen, nachdem sie früher zur Unzeit diess Mittel versucht hatten. Kaum konnte er sich unter der Mitwirkung fast aller Legionen und und von Labienus Reutern aus dem Versteck' bedroht einiges Getraide aus den Gruben verschaffen, in welchen die Eingebornen es bargen: er musste eine andre Stellung nehmen, wie viel Zeit, Mühe und Kunst er auf die Schanzen vor Uzita verwendet haben mochte. Doch behielten Leptis, Ruspina und Achilla ihre Besatzungen; die Hafen von Adrumetum und Thapsus sollten L. Cispius und Q. Aquila mit den Kriegsschiffen einschliessen. [3]) Nach diesen Anordnungen zog Cäsar in den letzten Stunden der Nacht nach Agar, in dessen Umgegend er sich reichlich versorgte. Scipio folgte; er vertheilte das Heer in drei Lager und entsendete zwei Legionen nach Zeta. Allein Cäsar bemächtigte sich der Stadt in der Nacht, obgleich sie 18,000 Schritte von ihm und von jenem nur 10,000 entfernt war. Die Truppen zu überfallen,

1) B. Afr. 61. Dio 43, 6. 2) B. Afr. 64. 3) Das. 67. vgl. 62.

während sie auf dem Lando Getraide suchten, hinderte ihn die Nachricht, dass man ihnen Verstärknng schicke. Auf dem Rückwege wurde er von Labienus nnd Afranius mit Reutern und leichtem Fussvolke aus dem Hinterhalte angegriffen, nnd diess erneuerte sich, so oft die Legionen ihr Gepäck wieder aufgenommen hatten, um weiter zu gehen. So konnte er sich nur langsam bewegen; die Pferde fielen, weil es an Wasser fehlte, und schon neigte sich der Tag. Doch schreckte die Numidier der Wurfspiess seiner Legionare; sie vermochten nicht einzudringen, zumal da Scipio, an dessen Lager der Weg vorüberführte, mit Fussvolk und Elephanten unthätig blieb; fast ohne Verlust gelangten die Verfolgten zu den Ihrigen. Bei diesem Unternehmen überzeugte sich Cäsar noch mehr von der gänzlichen Unbrauchbarkeit seiner Reuterei; mit den andern Truppen konnte er sich der flüchtigen Numidier erwehren, nicht aber die Unsichtbaren nnd überall Lauernden in ihrem Versteck erspähen und sie vertilgen; nnd was sollte werden, wenn die Legionen in der Schlacht im Kampfe mit ihnen ihre Kräfte erschöpft hatten, und dann die feindlichen vordrangen; wer sollte die Flanken decken? Dennoch musste er schlagen, weil er sonst noch furchtbarern Mächten verfiel, Hunger nnd Seuchen. Er führte mehrere Bewegungen aus, weniger um die Seinigen in der neuen Fechtart zn üben, als nm Scipio aus den Schanzen zn locken, welches nicht gelang. Nach einer Musteruug des Heers am 21. März [4]) zog er in derselben Absicht, und um dem Mangel abzuhelfen, nach Sarsura; der Ort wurde erobert, sein Angriff auf Thysdrus dagegen, dessen Einwohner ihn begünstigten, [5]) durch den jetzigen Befehlshaber Considius vereitelt, und nur Labienus beunruhigte ihn bis zur Rückkehr nach Agar mit der Reuterei; denn Scipio beobachtete ihn in der Ferne, und nahm jetzt ebenfalls seine vorige Stellung wieder ein.

Der kleine Krieg drohte die Cäsarianer aufzureiben, zumal an der Küste; wenn auch der Abgang an Menschen dadurch ersetzt wurde, dass 5000 Mann zu Fuss uud 400 Reuter, welche wegen Krankheit oder aus anderen Gründen zurückgeblieben waren, aus Sicilien anlangten, so fehlte es doch so sehr an

4) B. Afr. 75. 5) Oben §. 58. A. 88.

Mitteln zum Unterhalt, besonders an Wasser, dass man dem Feinde nicht einmal näher rücken und dadurch ein allgemeines Gefecht erzwingen konnte. Vielleicht änderte er seinen Entschluss, wenn man Thapsus bedrohte; die Stadt war zu wichtig, um sie aufzugeben, ihre Besatzung unter dem Prätorier C. Virgilius [6]) zu schwach, sie zu vertheidigen, und zu zahlreich, um aufgeopfert zu werden; Cäsar verliess Agar in der Nacht des 4. April, und an demselben Tage begann die Umwallung. Die List hatte den gewünschten Erfolg; auch Scipio und Juba näherten sich auf 8000 Schritte, und bezogen zwei Lager. Thapsus lag auf einer Halbinsel, und südwestlich von ihm ein Salzsee, welcher durch einen schmalen Landstrich von 1500 Schritten vom Meere getrennt wurde. Hier versuchten jene am 5. April sich festzusetzen, da sie aber den Zugang durch Schanzen versperrt fanden, so liessen sie am folgenden Tage 1100 Schritte vom Feinde hart an der Küste ein Lager aufschlagen, in der Hoffnung, ihn von Meer zu Meer mit ihren Werken zu umfassen. Cäsar kam ihnen zuvor; er befahl Q. Aquila [7]) mit seinen Schiffen von der Rhede der Stadt, wo nur wenige zurückbleiben sollten, am Lande hinabzufahren, und den Feind durch ein unerwartetes Kriegsgeschrei hinter dessen rechtem Flügel zu schrecken; dann übergab er dem Proconsul Asprenas das Lager mit zwei Legionen; die übrigen vertheilte er in drei Treffen; die 10. und 2. standen auf dem rechten Flügel, die 8. und 9. auf dem linken, 5 in der Mitte, [8]) und vor jedem Flügel auf ihren eigenen Antrag fünf Cohorten der fünften, mit vorgeschobenen Bogenschützen und Schleuderern zur Abwehr der Elephanten; zu beiden Seiten wurden leichte Truppen unter die Reuter gemischt. Aus diesen Anordnungen geht hervor, dass Scipio, dessen Soldaten sich noch mit Schanzen beschäftigten und jetzt ängstlich hin und her liefen, die Elephanten auf die Flügel verwies, damit sie nicht auf der Flucht das Heer mit sich fortrissen. Gerade jetzt litt Cäsar an der fallenden Sucht, einem Uebel, mit welchem er auch sonst behaftet war; [9]) er musste sich

6) Oben A. 85. 7) B. Afric. 62. 67. 80. 8) Dass es sich B. Afr. 81 um diese handelt, und nicht um eine quarta acies lehrt der Zusammenhang, und das vorhergehende: acies triplex. 9) Plut. Caes. 53. vgl. 17. App. 2, 497. Suet. 45.

eine Zeitlang entfernen; der Verfasser des africanischen Krieges, dessen Schweigen nichts dagegen beweis't, erwähnt nur seine Reden an die Truppen; alle, Veteranen und Neugeworbene, vernahmen freundliche und ermunternde Worte; er hatte aber mehr Ursach, sie zu zügeln; an diesem Tage, dem 6. April,[10]) sollte ihre Noth, ein unerträglicher Mangel, eine unaufhörliche Schanzarbeit in der rauhen Jahrszeit und das Morden der Römer durch feige Africaner endigen, der Feind nicht bloss das Feld räumen, sondern auch büssen. Durch die Abwesenheit des Dictator wurde die Ungeduld auf das höchste gesteigert; man hörte den Klang der Tuben auf dem rechten Flügel, aus den Reihen der verwegenen zehnten Legion, und sogleich ertönte der Schlachtruf auf der ganzen Linie; Cäsar eilte herbei, er konnte nicht mehr Stillstand gebieten, und er wollte es nicht, denn auch von ihm war der Tag ersehnt, nur das Losungswort: Glück, gab er den wuthentbrannten Schaaren noch mit auf den blutigen Weg.[11])

Einen befriedigenden Bericht über diese verhängnissvollen Ereignisse findet man bei den Alten nicht; ihr Blick folgt, wie es häufig der Fall ist, mehr dem Einzelnen als dem Ganzen. Der rechte Flügel Cäsars eröffnete den Kampf, und er erhielt auch die ersten entscheidenden Vortheile; die Elephanten wurden von den Leichtbewaffneten und den Cohorten der fünften Legion, welche seitdem ein Bild dieses Thiers zur Belohnung auf ihren Feldzeichen trug,[12]) durch das Sausen der Pfeile und Steine und durch Wunden verscheucht;[13]) sie entflohen durch die noch unvollendeten Werke, und nun wichen auch die numidischen Reuter in der zweiten Linie; das Fussvolk sah seine Flanke entblösst, es schwankte und die feindlichen Legionen warfen es in die Verschanzungen und nach kurzem Widerstande in die Lager vom vorigen Tage zurück. Gleiches geschah auf dem andern Flügel, und hier wirkte auch die Flotte, wie ihr geboten war, während Asprenas einen Angriff der Besatzung von Thapsus abschlug. Die Zersprengten versuchten sich in jenen Lagern wieder zu sammeln, aber Scipio und Juba, auf dessen Befehl

10) Nach dem unberichtigten Calender. Ovid. Fast. 4, 379. Verr. Flacc. Fast. ed. Foggin. p. 40. 46. 11) B. Afric. 83. Vellej. 2, 55: Ibi (in Africa) primo varia fortuna, mox pugnavit sua. 12) App. 2, 488. 13) Vgl. Polyb. 1, 40.

noch vor kurzem Flucht mit Kreuzigung bestraft war,[14]) hatten sie verlassen, niemand leitete, ermuthigte sie, und die Cäsarianer drangen mit ihnen ein, zum Theil früher. Auf den anliegenden Höhen streckten sie die Waffen; ihr Flehen um Gnade wurde mit Schwerdtstreichen erwiedert; die Sieger übten eine furchtbare Rache, sie erschlugen 10,000, und in dem wilden Getümmel auch mehrere ihnen verhasste Senatoren und Ritter der eigenen Partei, ohne auch nur auf die Bitten und Drohungen ihres Imperator zu achten. Man berechnet den Verlust der Republicaner und Numidier auf 50,000,[15]) doch entkamen sehr viele, namentlich fast die gesammte Reuterei. Cäsar zählte nur 50 Todte und einige Verwundete.[16]) Ohne Scipios Papiere zu lesen, welche ihm überbracht und verbrannt wurden,[17]) kehrte er sogleich nach einem Kampfe von wenigen Stunden[18]) nach Thapsus zurück, vor dessen Thoren er 64 gefangene Elephanten aufstellte,[19]) um Virgilius durch diesen augenscheinlichen Beweis von der Niederlage seines Feldherrn zur Unterwerfung zu bewegen, er erhielt aber keine Antwort und begab sich in sein Lager. Am folgenden Tage opferte er den Göttern vor den Augen des Heers, welches er in einer feierlichen Rede wegen seiner Tapferkeit belobte; die Veteranen und auch Andere, welche sich ausgezeichnet hatten, wurden von ihm beschenkt. Kein Schriftsteller berichtet, dass er Imperator wurde.[20])

14) B. Afr. 66. 15) Plut. Caes. 53. Zonar. 10, 10. 16) B. Afr. 86. Liv. 114. Vellej. 2, 55. Sueton. 35. Plin. 7, 26. Eutrop. 6, 23 (18). Flor. 4, 2. §. 66. (A. Vict.) de vir. ill. 78. Oros. 6, 16. Plut. l. c. Cato 58. Dio 43, 7. App. 2, 488. Strabo 17, 831. Zonar. l. c. 17) Dio 43, 13. 44, 47. Plin. 7, 26. vgl. hier §. 51. A. 50. 18) Plut. Caes. 53. App. l. c. spricht dagegen von einer langen Dauer bis zum Abend und von grossen Anstrengungen. Es bestrafte sich an Scipio, dass er nicht von Römern sondern von Bundesgenossen, nicht von der Legion, dem Kerne des röm. Heers, sondern von Elephanten und Numidiern den Sieg hoffte; die Waffe, welcher man Achtung und Vertrauen entzieht, verliert auch ihre Stärke. 19) B. Afr. 86. Oros. l. c. nennt 60. 20) Ueber die Münzen mit der Inschrift Imper. IV. und über die Ausleger, welche sie auf diesen Krieg beziehen, s. oben §. 55. A. 4. In Aegypten und Pontus hatte Cäsar nur Barbaren überwunden; auch im Triumphe über Africa konnte er seine Feinde als solche, als Numidier bezeichnen, wogegen die Annahme des Imperator-Titels jetzt auch auf die besiegten Mitbürger gedeutet sein würde. Vgl. §. 62. A. 87.

Er bestimmte drei Legionen unter C. Caninius Rebilus [21]) zur Belagerung von Thapsus, und zwei entsendete er gegen Thysdrus [22]) unter Cn. Domitius Calvinus; mit den übrigen brach er unverzüglich nach Utica auf, wohin M. Messala mit der Renterei voransgieng. Der Feind konnte sich dort leicht wieder setzen, da die Lage des Ortes und die Nähe der Flotte ihn begünstigte, und der König Juba indess von neuem rüsten; Catos Begeisterung für die Freiheit und sein grosses Ansehn, und die Verzweiflung der Heerführer, welche in der Schlacht sich zeitig gerettet, aber zum Theil als Ueberläufer oder durch Wortbrüchigkeit jeden Anspruch auf Gnade verwirkt hatten, liess einen harten Kampf erwarten, wenn man ihnen Frist gab; und auch angenommen, dass Scipio und seine Gefährten nicht mehr Stand zu halten wagten, so sollten sie doch nicht zu Cn. Pompejus entfliehen. [23]) Am 8. April spät am Abend wurde Cato durch einen Eilboten von dem Ausgange der Schlacht unterrichtet. [24]) Er versammelte am andern Morgen die römischen Senatoren, die Ritter und die Dreihundert [25]) im Tempel des Jupiter. Scheinbar unbefangen und noch voll Hoffnung theilte er ihnen mit, was bereits Allen bekannt war, und gab anheim, die Thore zu öffnen oder sich zu vertheidigen, im letzten Falle wollte er sich als Anführer an ihre Spitze stellen; da er dann auch ein Verzeichniss der Soldaten, Waffen und Lebensmittel vorlegte, und nichts unerwähnt liess, was einen kühnen Entschluss hervorzurufen vermochte, so entgieng es den Meisten, dass nur seine äusseren Verhältnisse ihn dazu bewogen, weil er als Befehlshaber des Platzes nicht anders handeln konnte, dass er nicht auf Erfolg rechnete, und über sein eigenes Schicksal bereits entschieden hatte; sie trugen sich ihm an mit Gut und Blut, und drangen auf eine allgemeine Freilassung und Bewaffnung der Sclaven, auch die Dreihundert, welche mehr als Alle dabei verloren. Es war nicht ihre Absicht, sich für die Optimaten aufzuopfern, mit welchen sie jetzt stimmen mussten, sondern den Sieger zu be-

---

21) B. Afr. 86 Proconsul genannt; er wurde am Ende des folg. J. Consul. Vgl. Caes. B. C. 1, 26 u. hier §. 43. 22) Oben A. 4. 23) §. 57. A. 49. 24) Plut. Cato 58. App. 2, 489. Oben §. 57. A. 33. 25) Oben §. 57. A. 37.

sänftigen.[26]) Man hatte sich kaum getrennt, als Scipio von einem Schiffe, und Juba aus einem Schlupfwinkel am Lande schriftlich anfragten, ob Utica Sicherheit gewähre; denn auch dem Könige zeigte sich kein andrer Ausweg, da sein Volk ihn hasste, obgleich er auch jetzt noch, um es zu verbergen, im Tone des Beschützers neue Rüstungen und Entsatz versprach; Cato bat, man möge nicht kommen; er bemerkte die Gährung in der Stadt, und wusste ohnehin, dass Rettung unmöglich war. Bei seinem Wunsche, bis zur Abreise der Senatoren und der übrigen Römer seiner Partei blutige Reibungen zu verhindern und auch einen Angriff von aussen abzuschlagen, mussten ihm die römischen und numidischen Reuter willkommen sein, welche sich jetzt meldeten. Sie hatten auf der Flucht Pavada angezündet, weil es sie nicht aufnehmen wollte, die Einwohner in die Flammen geworfen, und an anderen Orten ähnliche Frevel verübt.[27]) Cato gieng zu ihnen hinaus, ehe aber die Anführer sich über seinen Vorschlag einigten, rief ihn M. Rubrius, sein Stellvertreter, in grosser Bestürzung zurück, weil die Dreihundert einen Aufstand zu erregen suchten. Wenn sie durch Scipios Unterstützung, mochte sie auch erzwungen sein, in Cäsars Augen sich strafbar gemacht hatten, so wollten sie ihre Schuld nicht dadurch vermehren, dass sie die Flüchtlinge zuliessen, welche ihm die Eroberung der Stadt erschweren konnten. Ihre Gesinnungen waren den Reutern bekannt; sie weigerten sich, einzurücken, wenn die Einwohner nicht zuvor vertrieben oder getödtet würden; von beiden Seiten gedrängt, verbarg Cato seinen Abscheu, und bat um Frist. In Utica fand er alle Schranken der Ordnung durchbrochen; die Urheber erklärten, sie würden niemandem, wer es auch sei, Feindseligkeiten gegen Cäsar gestatten; einige drohten sogar halblaut mit Verhaftung und Auslieferung der Senatoren. Cäsars Gefangener! dieser Gedanke liess Cato alles Andre vergessen; als man ihm die Anzeige machte, die Reuter seien im Abzuge begriffen, eilte er ihnen nach, und beschwur sie, nur diesen Tag noch zu blei-

26) Plut. l. c. 59. 60. B. Afr. 88. 27) B. Afr. 87. cap. 95 wird ihre Zahl zu 1500 angegeben, nach anderen Lesarten nur zu 208; eine so kleine Schaar würde von den Uticensern nicht gefürchtet sein. Plut. Cato 62. Strabo 17, 831 nennt jenen Ort Phara; er berichtet übrigens dasselbe.

ben nnd die Römer bis zu deren Einschiffung zu beschützen. Unverkennbar hatte er eine grosse Gewalt über die Gemüther; sein Name, schon seit Censorinus, obgleich nicht durchaus mit Recht, die Bezeichnung hoher persönlicher Würde, sein Ruf, der Ernst, welcher stets Achtung und Vertrauen erwirbt, und die Innigkeit und Stärke seiner Gefühle machte ihn für alle Classen unwiderstehlich; die rohen Krieger, deren Leben vielleicht davon abhieng, dass sie diesen Tag nicht verloren, welche ohne ein Unterpfand eigener Sicherheit für Andere wagen sollten, folgten ihm, und besetzten Thore und Burg.

Die Dreihundert wurden verlegen; sie eröffneten ihm, als er auf ihre Einladung und gegen den Rath seiner Freunde allein in ihre Mitte trat, unter nichtigen Entschuldigungen ihren Entschluss, Cäsar um Gnade zu bitten, und zuerst für ihn, und wenn sie verweigert werde, auf Tod und Leben zu kämpfen. Er genehmigte es, nur sollte von ihm nicht die Rede sein; dem Besiegten, sagte er, gezieme es zu bitten, dem Verbrecher, um Gnade zu flehen; er sei aber nicht besiegt, und der Verbrecher sei Cäsar.[28]) So deutete er an, dass er allein über seine Zukunft gebiete, und die Ereignisse der nächsten Tage ihn nicht mehr berühren werden; diess ahndeten Alle, als er nur noch für Andere sorgte, den Römern Schiffe und Geld anwies, sie an das Meer begleitete, und zurückgieng. Sein Sohn Marcus blieb, und er wehrte ihm nicht; gegen seinen Wunsch fand sich auch ein andrer junger Mann, Statilius, wieder ein, welcher mit einer glühenden Begeisterung ihm ergeben war; von Apollonides, einem Stoiker, und dem Peripatetiker Demetrius mochte er sich nicht trennen.[29]) Während er an der Küste verweilte, plünderten die Reuter; sie hatten ihr Wort gelös't, und nahmen ihren Lohn. Zunächst stürmten sie gegen die Verschanzung vor den Thoren, in welcher die waffenfähige Mannschaft Uticas bewacht wurde,[30]) und als man sie mit Steinen und Knitteln zurücktrieb, raubten und mordeten sie in der Stadt. Um dem Unfug zu steuern, zahlte

28) Plut. Cato 64. App 2, 489. Horat. C. 2, 1. 23: Cuncta terrarum subacta, praeter atrocem animum Catonis. Senec. ep. 95 fin: Scit, se unum esse, de cuius statu non agatur. 29) Plut. Cato 65. 66. 73. Ueber Statilius vgl. 2. Th. 143. A. 2. 30) Oben §. 57. A. 34.

Cato jedem hundert Sestertien,[31]) worauf sie mit Faustus Sulla und L. Afranius, welche ebenfalls aus der Schlacht in diese Gegend entflohen waren, nach Mauritanien zogen.[32]) Nach ihrem Abgange glaubte Cato nur noch eine Pflicht zu haben; sie betraf ihn selbst. Die stoische Philosophie hatte ihn nicht auf einen rein menschlichen Standpunct erhoben; er war nur Staatsbürger, Römer, Republicaner. Eine dunkle Ahndung mahnte ihn an eine allgemeine und höhere Bestimmung und an ein Dasein jenseits, aber in den Nebel des Wahns und des Irrthums gehüllt, zeigte sie ihm kein von irgend einer Staatsform unabhängiges Ziel, welchem man entgegenstreben, keine Zukunft, für welche man reifen könne, auch ohne Republicaner zu sein. An seinem Ideal von einem staatsbürgerlichen Leben hielt er bis zum letzten Augenblicke fest; er lieh ihm, einem wesenlosen Schatten, die Farben einer hehren Vergangenheit, und mit um so mehr Selbsttäuschung, da er nicht war, wie die Meisten; vor der Schlechtigkeit der Bürger, in welchen es sich sichtbar darstellen sollte, vor ihrer Unfähigkeit, es zu verwirklichen, verschloss er die Augen; nur Cäsar erschien ihm als die Ursach der Neuerungen, und der Selbstmord, wenn jener siegte, nur als Vernichtung eines zwecklosen Seins, denn der Staat, die Republik, war ihm Zweck, und der Bürger Mittel. Wer anders dachte, der mochte im sichern Exile der Stunde der Erlösung harren; er tadelte es nicht, er verhalf dazu; aber er selbst wollte nicht entfliehen, nicht einen Ruheplatz auf dem Grabe der Freiheit erbetteln; dass Cäsar dem blutigsten und gefahrvollsten Kampfe entgegengieng, dass er nur ein Jahr sich einer unbestrittenen Herrschaft erfreuen, dass auf der Flotte des jüngern Pompejus, in den Heeren des Cassius und Brutus sich ein Asyl eröffnen werde, diess Alles konnte er nicht wissen.

Die Dreihundert mit ihren zahlreichen Sclaven unternahmen nichts gegen ihn, obgleich die römischen Soldaten kaum für die

31) So B. Afr. 87. Plut. Cato 65 lässt Cato sie verfolgen, und ihnen die Beute durch ein Machtgebot wieder entreissen; auch für ihn eine zu schwere Aufgabe. Noch mehr irrt der Geschichtschreiber bei der Nachricht, M. Octavius habe mit zwei Legionen in der Nähe gelagert, und Cato den Oberbefehl streitig gemacht; er befand sich vielmehr auf der Flotte. Oben §. 58 fin. 32) B. Afr. l. c. u. 95. Unten A. 47.

äusesre Verschanzung zureichten, und er selbst einen Angriff gefürchtet hatte; was sie abhielt, sich seiner zu bemächtigen, und dadurch nach ihrer Meinung die eigene Schuld bei dem Feinde zu tilgen, wird nicht gemeldet; gewiss nicht Dankbarkeit für die Rettung ihrer Stadt, denn sie hatten früher Meutereien gegen ihn gestiftet, sondern etwa das Versprechen seines sogenannten Proquästor Lucius Cäsar, bei dem Dictator, seinem Verwandten, für sie zu bitten, wenn sie ruhig blieben.[33]) Auch übrigens ist in der Geschichte dieser Tage manches dunkel. Die Reuter waren doch wohl nicht die Einzigen, welche in ihn drangen, zu entfliehen;[34]) die Eile, mit welcher er die Einschiffung der Optimaten betrieb, überzeugte sie, dass er von einer Verwendung des Lucius Cäsar nichts erwartete, und seine bekannte Gesinnung, dass er sie nicht begehrte, sondern sein Leben gewaltsam endigen wollte; man muss daher zu ihrer Ehre glauben, ihre Versuche, ihn mit sich fortzuführen, seien an seiner Hartnäckigkeit gescheitert. Er empfahl Lucius seinen Sohn und die Freunde, für welche er ohnehin nicht fürchten durfte, da jener wegen seiner Jugend und diese als griechische Philosophen den öffentlichen Angelegenheiten fremd geblieben waren. Nach dem Bade unterhielt er sich mit ihnen bei und nach dem Abendessen über die Gegenstände, welche ihn stets am meisten beschäftigt hatten, und vertheidigte sehr lebhaft den Grundsatz der Stoiker, dass nur der Weise frei sei;) auch entliess er sie mit einer ungewöhnlichen Aufregung. Dann las er auf seinem Lager Platos Werk über die Unsterblichkeit, ohne sogleich zu bemerken, dass sein Sohn das Schwerdt entfernt hatte; er forderte es nach einiger Zeit, und so ungestüm, dass er bei der Züchtigung eines Sclaven, welcher zögerte, es zurückzubringen, sich die Hand verletzte. Der jüngere Cato und die Uebrigen traten ein; vom Schmerz' überwältigt schlossen sie ihn weinend in ihre Arme; auf seine Vorwürfe: warum man ihn wie einen Wahnsinnigen der Waffen beraube; ob man ihn nicht auch fesseln wolle, damit er desto gewisser vom Feinde ergriffen werde, oder nicht einsehe, dass man sich tödten könne auch ohne Schwerdt? hatten

---

33) B. Afr. 88. Plut. Cato 66. Oben No. 23. 34) Plut. l. c. 63.
35) Ders. 67. Cic. Parad. V, 1: Nisi sapientem liberum esse neminem.

sie keine Antwort. Als sie sich zurückzogen, wendete er sich wieder zu jener Schrift und verfiel dann in einen tiefen Schlaf. Um Mitternacht schickte er den Freigelassenen Butas nach der Küste, um sich die Gewissheit zu verschaffen, dass keine Schiffe mehr im Hafen seien; jener brachte ihm befriedigende Nachrichten, worauf er die Thür verschloss und sich durchbohrte. Der Streich war nicht tödlich, weil die verwundete Hand sich ihm versagte; auch wurden die Seinigen durch seinen Fall und das Umwerfen eines Tisches aufmerksam; sie kamen herbei; Cleanthes, sein Arzt, legte einen Verband an, er aber riss ihn ab, als man auf seine Aeusserung, dass er zu schlafen wünsche, ihn verlassen hatte, verblutete er sich und starb. Eine Statue bezeichnete später den Ort am Meere, wo die Freunde ihn begruben.[36])

Es befremdete Cäsar, dass Cato die Parteigenossen fortschickte und nicht auch selbst entwich; doch errieth er bald die Ursach, und eilte nun angeblich, weil er ihn gefangen nehmen wollte; bei der Nachricht, er sei nicht mehr, gab er sein Bedauern zu erkennen, dass er ihm nicht den Ruhm gegönnt habe, ihm zu verzeihen. Mehrere unter den Alten zweifeln nicht an seiner

36) Bei Cäsars Annäherung konnte man mit einem feierlichen Leichenbegängnisse und der Errichtung einer Statue sich nicht befassen; am wenigsten wollten die Dreihundert, welche Plut. Cato 71 vgl. 63 auch hier zur Unzeit nennt, durch eine solche freiwillige Ehrenerweisung das Recht verlieren, ihre übrigen Handlungen, die Unterstützung Scipios, für erzwungen zu erklären. Sie zitterten für ihr Leben, und noch mehr für ihre Schätze, und beschäftigten sich ausschliesslich mit den Mitteln, den Sieger zu besänftigen. Damit ist nicht geläugnet, dass die Stadt später dem Verstorbenen ein Denkmal weihte, da „der Uticenser" nun einmal allgemein bewundert wurde, und sie zwar strenge aber nicht grausam behandelt und sie vor der Zerstörung bewahrt hatte; das Grosse in ihm wussten jene Kaufleute, gegen deren Willen jetzt nichts geschehen durfte, nicht zu würdigen. B. Afr. 88. Liv. 114. Gell. 13, 19. Eutrop. 6, 23 (18). Flor. 4, 2. §. 70. (A. Vict.) de vir. ill. 80. Oros. 6, 16. Mela 1, 7. Dio 43, 11. App. 2, 489. 490. Zonar. 10, 10. Mehrere, besonders Dio und auch Valer. M. 3, 2. §. 14. u. Seneca ep. 24. 67. 71. 95 fin. 104 preisen diesen Selbstmord; Cicero rechtfertigt ihn Tusc. 1, 30. de off. 1, 31; nicht so die christl. Schriftsteller, August. de civ. D. 1, 24. Lactant. 3, 18, doch entschuldigt der Letztere: aliquam moriendi causam videtur habuisse, odium servitutis.

Aufrichtigkeit; die Schmähschrift, in welcher er den grossen Todten im folgenden Jahre angriff, sei durch Ciceros ungemessenes Lob veranlasst, durch die Besorgniss, es möge einen ihm nachtheiligen Eindruck machen.[37]) Cäsar empfand, was er nach der Ermordung des Pompejus empfunden hatte; er entgieng dadurch, dass der Knoten sich auf diese Art lös'te, einer nicht geringen Verlegenheit. Obgleich er seinem Ehrgeize unbedenklich jedes nothwendige Opfer brachte, so sah er sich doch bei einer übrigens edlen Gesinnung einer solchen Nothwendigkeit gern überhoben; in diesem Falle rieth selbst die Klugheit zur Mässigung, da der Gegner so unendlich hoch in der öffentlichen Meinung stand, und er das Kriegsrecht auf ihn, der nicht schon früher sein Gefangener gewesen war, nicht anwenden konnte; auf der andern Seite durfte er nicht hoffen, dass Cato sich auch nur scheinbar unterwerfen werde, wie Cicero, wenn es gelang, ihn zu ergreifen; er konnte diess daher nicht wünschen.

L. Cäsar vertraute der Blutsfreundschaft nicht allein; die Uebergabe Uticas sollte als sein Werk erscheinen, welches ihm dadurch erleichtert wurde, dass die Bürger ihn für den geeignetsten Fürsprecher hielten; er bewirkte, dass sie den Reutern des M. Messala die Thore öffneten, und gieng dem Dictator entgegen. Dieser fand auf dem Wege von dem Schlachtfelde bei Thapsus nach der Nordküste keine Hindernisse; Uzita mit seinen grossen Vorräthen an Getraide und Waffen nahm ihn auf, und auch Adrumetum, wo er Q. Ligarius und C. Considius, den Sohn des früher erwähnten, begnadigte, und Livinejus Regulus mit einer Legion zurückliess.[38]) Dann traf er mit L. Cäsar zusammen, und verzieh ihm, und allen Andern seiner Partei in Utica.[39]) Spät am Abend erschien er vor der Stadt. Nach seinem Einzuge, welcher am andern Morgen erfolgte, dankte er den Einwohnern für ihre Ergebenheit, die Dreihundert dagegen

37) Plut. Cato 72. Caes. 54. Dio 43, 12. 13. App. 2, 490. Zonar. 10, 10. Val. M. 5, 1. §. 10. 38) B. Afr. 89. Cicero erwähnt ad Att. 3, 17. ad Fam. 13, 60 einen Freigelassenen seines Freundes L. Regulus, L. Livinejus Trypho, welcher während seines Exils sich um ihn verdient gemacht habe, und deutet an, dass jener verbannt sei; vielleicht fand er in Cäsars Lagern einen Zufluchtsort. Ueber Ligarius vgl. hier §. 70. A. 70. 39) B. Afr. 1 c. Dio 43, 12. Vellej. 2, 55.

bedrohte er zur Strafe für die Unterstützung des Attius Varus und Scipio mit dem Verluste ihrer Güter; doch sollte Rückkauf gestattet sein. Auf ihre Bitte, eine Summe zu bestimmen, mit welcher sie als Gesammtheit sich lösen könnten, forderte er 200 Millionen Sestertien, binnen drei Jahren in sechs Monaten zahlbar.[40]) Uebrigens beunruhigte er sie nicht; und Catos Sohn wurde mit seinen Gefährten nicht bloss entlassen, sondern er blieb auch im Besitze des väterlichen Vermögens;[41]) Lucius Cäsar richteten die erbitterten Soldaten.[42])

Nach diesen Vorgängen ergab sich C. Virgilius in Thapsus. Der ältere Considius, welcher in Thysdrus befehligte, und mit seinem Gelde nach Numidien entfloh, wurde von Reutern aus Gätulien, seinen Begleitern, auf dem Wege beraubt und erschlagen.[43]) Auch unter den übrigen namhaften Anführern dieser Partei entkamen nur wenige. Juba konnte ihnen keinen Schutz gewähren; er war hülflos, seit man ihn nicht mehr fürchtete. Im Anfange des Krieges hatte er in Zama einen grossen Scheiterhaufen errichtet, und den Einwohnern angekündigt, dass er sie mit seinen Frauen, Kindern und Schätzen verbrennen, und zuletzt sich selbst in die Flammen stürzen werde, wenn er nicht siege; jetzt wollte er mit M. Petrejus hinter den Wällen der Stadt sich vertheidigen; man erinnerte sich an sein Vermächtniss, und öffnete nicht; Drohungen und Bitten waren vergeblich; die Bürger behielten sogar seine Familie als Geisseln zurück, und unterhandelten mit Cäsar. Nirgends aufgenommen begaben sich die beiden Flüchtlinge auf einen Meierhof, wo sie nach einem Mahle einander zu tödten versuchten; der König traf seinen Gegner mit fester Hand, und wurde selbst nur leicht verwundet, aber doch ausser Stand gesetzt, das Schwerdt mit hinlänglicher Kraft in die eigene Brust zu stossen, daher ein Sclav auf sein Verlangen ihn erschlug.[44])

40) B. Afr. 90. App. 2, 490 erzählt, er habe diese Kaufleute, so viele in seine Gewalt geriethen, tödten lassen; die Provincialen dienten seinen Feinden eben so ungern als ihm, aber er musste seine Casse füllen; auch andere Städte Africas büssten später mit Gelde, weil Scipio sie gegen ihren Wunsch besetzt hatte. 41) B. Afr. 89. Liv. 114. Val. M. 5, 1. §. 10. Dio 43, 12. Plut. Cato 73. App. l. c. 42) Oben No. 23 fin. 43) B. Afr. 93. 44) Ein ähnliches Beispiel findet sich in der Geschichte

Sabura, der Befehlshaber seiner Truppen in Numidien,[45] war bereits in einem Gefechte gegen P. Sittius[46] gefallen, und dieser zog durch Mauritanien, um sich mit Cäsar zu vereinigen. Hier begegnete er L. Afranius und Faustus Sulla, welche mit 1500 Reutern von Utica kamen,[47] und nach Spanien übersetzen wollten, nun aber in der Nacht umringt und am Morgen plötzlich angegriffen und mit Pompeja, der Tochter des ehemaligen Triumvir und Gemahlinn des Faustus gefangen wurden. Sittius schickte sie zu dem Dictator, dessen Soldaten sie nach einigen Tagen, vielleicht nicht ohne sein Wissen, in einem Auflaufe tödteten; Pompeja durfte sich mit ihren Kindern entfernen.[48]

Jener kühne Parteigänger trat den Flüchtlingen überall entgegen, auch auf dem Meere. Metellus Scipio hatte sich vom Schlachtfelde bei Thapsus auf ein Schiff gerettet,[49] und hoffte mit L. Torquatus, welcher sich vor zwei Jahren bei Oricum ergab,[50] mit dem Senator Licinius Damasippus[51] und einigen Anderen den ältern Pompejus an der Küste von Spanien zu erreichen; aber Stürme verschlugen sein kleines Geschwader von 12 Segeln nach Hippo Regius, westlich von Utica, wo die Schiffe des Sittius ihn empfiengen. Als er sich überwältigt sah, und die Feinde den Imperator suchten, durchbohrte er sich mit dem Ausrufe: der Imperator ist geborgen! und stürzte in die Wellen.[52]

---

des jüngern Marius, 2. Th. 468. A. 40. und wie in dieser die Nachrichten verschieden sind, so auch hier. Nach B. Afr. 94. Senec. de prov. 2. Dio 43, 8. App. 2, 490. 491 fand ein Zweikampf statt. Liv. 114 u. Flor. 4, 2. §. 69 berichten, Petrejus habe den König und dann sich getödtet; auch Oros. 6, 16 lässt Juba zuerst sterben, aber pretio dato, also nicht durch die Hand des Römers. Eutrop. 6, 23 (18) sagt nur, sie haben sich selbst entleibt; dasselbe erzählt Sex. Rufus 4 von Juba. Vgl. Plut. Caes. 53. Vitruv. 8, 3 (4). Strabo 17, 831. 45) Oben §. 44. A. 44. u. §. 59 in. App. 4, 620. B. Afr. 95. 46) §. 58 in. §. 59 in. 47) Oben A. 32. 48) S. das Nähere im 1. Th. 39 u. im 2. Th. 511. Sueton. 75 behauptet irrig, auch Faustus sei wie Afranius früher von Cäsar begnadigt. 49) Oben A. 26. 50) Caes. B. C. 3, 11. hier §. 48. A. 72. §. 49. A. 30. 51) Caes. B. C. 2, 44. B. Afr. 89. Hier §. 44. A. 54. 52) B. Afr. 96. Cic. ad Fam. 9, 18: Foede periit. Liv. 114: Dixit: Imperator bene se habet. Senec. suasor. 6 in. ep. 24. Val. M. 3, 2. §. 13. Eutrop. 6, 23 (18). Flor. 4, 2. §. 68. Oros. 6, 16. App. 2, 488. 490. 491. Dio 43, 9. 29.

Glücklicher waren T. Labienus, Attius Varus und Sex. Pompejus, welche mit dem Bruder des Letztern den Krieg in Spanien erneuerten.[53])

Sowohl in der Provinz als im Reiche des Juba betrachtete man den Dictator als Befreier, und um so mehr, da er auch auf dem Wege von Utica nach Zama, wohin er mit den Reutern aufbrach, sich jeder Gewaltthätigkeit enthielt, und die numidischen Truppen, welche sich unterwarfen, in ihre Heimath entliess. Er belohnte die Zamenser für den Abfall, zum Theil durch die Aufhebung der bisherigen Steuern, und befahl dagegen die Güter des Königs und der Römer in dessen Heere zu verkaufen.[54]) Numidien wurde bis auf einige Gebiete dem römischen Staate einverleibt, und im Gegensatze der alten, in den punischen Kriegen erworbenen, die neue Provinz Africa genannt. Die Verwaltung übernahm C. Sallustius Crispus[55]) mit dem Titel eines Proconsul; seine Raubsucht veranlasste bald Klagen, ohne bestraft zu werden;[56]) denn in dem Maasse, als Cäsar stieg, vermehrte sich seine Abhängigkeit; er konnte das Unrecht nicht wohl an den Männern ahnden, gegen welche er grosse Verpflichtungen hatte. Dem mauritanischen Könige Bocchus und Sittius überwies er zum Lohn für ihre Dienste das westliche Numidien, welches Masinissa, Jubas Freund und Bundesgenoss, unter dessen Oberherrschaft zum Theil besessen hatte; daher wird Cirta eine Colonie der Sittianer genannt. Der Sohn des Masinissa Arabio entfloh nach Spanien, wo er für die Söhne des Pompejus focht; nach Cäsars Tode gelang es ihm, Bocchus zu vertreiben, und Sittius auf eine arglistige Art aus dem Wege zu räumen.[57]) In Utica, wohin der Dictator zurückkehrte, verfügte er zu Gunsten seiner Casse oder des Schatzes, welches dasselbe ist, auch über die reichsten Städte der alten Provinz; sie sollten zur Strafe für die Unterstützung der Feinde Roms zahlen und liefern: Thapsus 2 Millionen Sestertien, und der dortige Verein von römischen Kaufleuten drei; Adrumetum drei, und der Han-

53) S. unten §. 61. A. 56. 54) B. Afr. 92. 97. 55) Oben §. 58. A. 44 u. 88. 56) B. Afr. 97. App. 2, 490. 4, 620. Dio 43, 9. 48, 21. 22. 57) App. 4, 620. 621. Plin. 5, 2 (3). Mela 1, 9. Dio 48, 22. Bei Sueton. 71 heisst Masin. Masintha; oben §. 9. A. 22.

delsverein fünf; Leptis jährlich 3,100,000 Pfund Oel, und Thysdrus ein Gewisses an Getraide.[58]) Um neue Meutereien zu verhüten, entliess er jetzt schon einen Theil der Soldaten, welche wegen Alter oder Wunden zum Kriege untauglich waren; diess diente wenigstens zum Vorwande; sie sollten sich zerstreuen, ehe er selbst in Italien eintraf.[59])

Dennoch musste er noch vielen Forderungen genügen; nach der Herstellung des Friedens hatte er die Legionen zu belohnen versprochen, und diess Ziel schien jetzt erreicht zu sein. Als er daher am 13. Juni nach dem unberichtigten Calender von Utica abgegangen und bei Caralis in Sardinien gelandet war, erlegte Sulci, ein Küstenplatz der Insel, 10 Millionen Sestertien, und statt des Zehnten den Achten, weil es einst L. Nasidius und dessen Flotte aufgenommen hatte.[60]) Auch Cäsar hielt den Krieg für geendigt, und die Feinde, welche in Spanien einen Zufluchtsort suchten, für so unbedeutend, dass er sie nicht selbst verfolgte, sondern den Legaten Cajus Didius mit einer Abtheilung des Heers von Sardinien gegen sie entsendete. Mit den andern Truppen gieng er am 29. Juni in See; widrige Winde nöthigten ihn oft anzulegen, so dass er erst am 28. Tage, folglich am Ende des Juli, oder des Mai nach der richtigen Jahrform, wieder nach Rom kam.[61])

§ 60.

(a. 46.) Während „Africa im schrecklichen Aufruhr erbebte,“[62]) wurde die Ruhe in Italien erhalten. Man verdankte es nicht M. Lepidus, Cäsars Collegen im Consulat und Magister Equitum, dessen Kraftlosigkeit nie einen Sturm zu beschwören vermochte, auch nicht Hirtius, Balbus, Oppius und den übrigen Vertrauten des Herrschers, obgleich sie seinen Vorschriften gemäss die öffentlichen Angelegenheiten leiteten, sondern der Verzagtheit der Missvergnügten. Auch das Gesetz, welches die Pom-

---

58) B. Afr. 97. Plut. Caes. 55. Dio 43. 14 in. 59) Dio l. c. Sueton. 70. Oben § 56. 60) B. Afr. 98. Dio l. c. Cic. ad Fam. 9, 7. Ueber Nasid. vgl. Caes. B. C. 2, 5. 7. B. Afr. 64. Oben §. 46. 61) B. Afr. l. c. Dio 43, 14. Plut. Caes. 55. App 2, 491. Zonar. 10, 10. Eutrop. 6, 24 (19). 62) Worte des Ennius bei Cic. ad Fam. 9, 7 u. a. a. O.

pejaner, so viele jetzt noch unter den Waffen standen, von den Ehrenstellen ausschloss, beantragte nicht der Consul, sondern der Prätor Hirtius.[63]) Mancher gieng auf das Land, weil er das Schalten der Sieger nicht in der Nähe sehen mochte; in den Villen und Bädern konnte man seinen Harm in geheimen Unterredungen ausschütten; deshalb blieb Cicero anfangs in Rom. Man sollte nicht glauben, er reise nach Bajä, „nicht, um zu schwimmen, sondern um zu weinen," oder sich abermals einzuschiffen;[64]) erst nach der Schlacht bei Thapsus, nach welcher es ihn nicht mehr verdächtig machen konnte, im Mai, verliess er die Stadt.[65]) Die Niederlage der Optimaten erregte ein gemischtes Gefühl in ihm; der Thron des Tyrannen war befestigt, aber auch die Furcht hörte auf, von jenen beraubt und ermordet zu werden.[66]) In solchen Zeiten, wo seine öffentliche Wirksamkeit unterbrochen wurde, erinnerte er sich an seine wahre Bestimmung; er lebte den Wissenschaften, „welche dann reichere Früchte zu tragen schienen, als sonst, entweder weil ihm nichts anderes übrig blieb, oder weil das Heilmittel nur in schweren Krankheiten geachtet wird,"[67]) und er wünschte sich nun Glück, dass er sie nicht vernachlässigt hatte.[68]) Die Bücher liessen ihn seinen Schmerz vergessen,) und die Freunde wurden ihm die liebsten, welche auch ein Höheres in sich trugen, und solche Schätze zu würdigen wussten, wie M. Varro, „nach seiner Meinung stets ein grosser Mann, besonders aber jetzt, da er in den bewegten Zeiten fast allein im sichern Hafen war, und auf dem Felde der Wissenschaften eine Erndte des Schönsten hielt, welches Nutzen und Freuden gewährt, wie nicht die Thaten und Vergnügungen der Anderen."[70]) Der aufgedrungenen Musse verdankte man in diesem Jahre wieder mehrere Werke,[71]) unter welchen die Lobschrift auf Cato das meiste Aufsehn erregte.[72]) Wenn der Schmerz über sein Nichts Cicero dennoch zu erdrücken drohte, und auch der Gedanke an die eigenen „grossen Thaten"

63) Hirtii No. 2. §. 1. A. 14. 64) ad Fam. 5, 21. 9, 2. 65) Das. 9, 2. ad Att. 12, 1. 66) ad Fam. 4, 9. 5, 21. 7, 3. 9, 6. 67) Das. 9, 3. 68) Das. 7, 3. 9, 26. 69) Das. 9, 4. 7, 33. 70) Istorum, die gewöhnliche Bezeichnung Cäsars und der Cäsarianer. ad Fam. 9, 6. vgl. 9, 4. 71) ad Fam. 7, 28. 72) ad Att. 12, 4. S. unten §. 76. A. 50 f.

seine Kraft verlor, so suchte er Linderung in einem traulichen Gespräche mit Atticus, oder auch in einem Briefe an ihn.[73]) In der Nähe „der fröhlichen Sieger" „der Könige" „der Pelopiden" war es ihm unheimlich;[74]) aber er fürchtete mit vielen Anderen, da nun vermeintlich „Alles vorüber war, und es sich fragte, wie der Sieger gesinnt sei, wie das Ende sein werde?" „Zwar glaubte er Cäsar nicht beleidigt zu haben, es gab aber doch keine Bürgschaft für seine Sicherheit, da jener sich einmal vom Recht entfernt hatte, und das Schicksal der Römer von seinem Willen, von seiner Laune abhieng;"[75]) Einziehung der Güter, Proscriptionen, vielleicht nur den Zeiten fest gegründeter Herrschaft vorbehalten, konnten im Hintergrunde lauern.[76]) Deshalb übte er Hirtius und Dolabella, welcher früher als der Dictator aus Africa zurückkam, und das Leben seiner Tullia vergiftet hatte,[77]) auf ihr Begehren in der Redekunst;[78]) er eröffnete eine Schule, wie der gestürzte Dionysius; wie dieser hatte auch er sein Reich, das Reich auf dem Markte verloren, und lehrte, was anzuwenden ihm nicht mehr vergönnt war. In dem scherzhaften Antrage in einem Briefe an Papirius Pätus, als Unterlehrer sich bei ihm einzufinden, erkennt man seinen Verdruss.[79]) Die Schüler unterwiesen ihn zur Vergeltung in der Kunst zu schmausen, welche besonders Hirtius liebte, aber auch Balbus; bei den Spielen in Präneste schwelgten „diese Menschen" acht Tage hindurch, unbekümmert um ihren Meister und Herrn, über dessen Flotte sehr ungünstige Gerüchte umliefen.[80]) Ihre Einladungen verschafften Cicero das Glück, wie er gegen Pätus rühmt, in kurzem mehr Pfauen zu essen, als dieser junge Tauben,[81]) ihm missfielen aber solche Gastgelage, an sich und vorzüglich in seiner jetzigen Stimmung; sie raubten ihm noch mehr Zeit, und verlängerten sein Zusammensein mit Menschen, deren Anblick widrige Gefühle in ihm erregte. Doch durfte er nun hoffen, dass sie sich für ihn verwenden werden; sie behandelten

---

73) ad Att. 12, 3. 74) ad Fam. 9, 20. 19. 7, 28. vgl. 7, 30 u. ad Att. 15, 11. 75) ad Fam. 9, 2. 16. 76) Das. 9, 17. Dio 43, 15. 18. 77) 2. Th. 570. 578. 78) ad Fam. 9, 16. §. 2. 79) Das. 9, 18. 80) ad Att. 12, 2. 81) ad Fam. 9, 18. vgl. 9, 6. 16. 20. 2. Th. 570. 605. A. 98. Hirtii No. 2. §. 1. A. 12. 13.

ihn mit der zartesten Aufmerksamkeit, „und gewiss ohne Verstellung, da weder sein Zustand noch der ihrige sie veranlassen konnte, sich Zwang anzuthun." [87]) Auf einen Wink ihres Gebieters würden sich die Höflinge von ihm zurückgezogen haben; ihr Verhalten bewies, wie dieser gesinnt war, es wurde aber verkannt.

Cicero zeigte doch immer eine gewisse Selbstachtung, nicht so der Senat; er huldigte Cäsar, noch vor dessen Ankunft, [83]) ohne Maass und Ziel. Zur Feier seines Sieges über Juba wurde ein 40tägiges Dankfest angeordnet. [84]) Bei den Triumphen sollten weisse Pferde den Wagen ziehen, ihn als den Retter des Staats, als einen zweiten Camillus, den Ueberwinder der Gallier zu bezeichnen, [85]) und 72 Lictoren ihn begleiten, da er dreimal Dictator gewesen war. [86]) Diese Würde hatte man ihm verfassungswidrig auf ein Jahr übertragen, jetzt erhielt er sie auf zehn, und die Censur unter dem bescheidenen Titel eines Sittenrichters, praefectus moribus, auf drei; [87]) als Abweichung von den republicanischen Einrichtungen war schon der veränderte Name und die Ausschliessung eines Collegen für den künftigen Monarchen Gewinn, und er konnte nun aus dem Senat und Ritterstande verstossen, und seine Anhänger durch erhöhten Rang belohnen. Man gestattete ihm ferner, im Senat neben den Consuln auf einem curulischen Stuhle zu sitzen, stets zuerst zu stimmen, ein Verfahren, wodurch man die höchste gesetzgebende Gewalt in seine Hände legte, [88]) und im Circus das Zeichen zum Anfange der Spiele zu geben. [89]) Sein Triumphwagen

---

82) ad Fam. 9, 16. 20. 83) Dio 43, 15. Vgl. oben §. 53. 84) Dio 43, 14. Man hatte Pompejus nach dem mithridat. Kriege 10 Tage bewilligt, Cic. de prov. cons. 11, und Cäsar im gallischen 15, und dann wiederholt 20. Hier §. 20. A. 31. §. 25 fin. §. 33 fin. u. §. 63. A. 61. 85) Dio l. c. Liv. 5, 23: Maxime conspectus ipse est (Camillus), curru equis albis iuncto urbem invectus: parumque id non civile modo, sed humanum etiam visum. Jovis Solisque equis aequiparari dictatorem, in religionem etiam trahebant. Plut. Camill. 7 versichert, weder vor noch nach ihm habe ein Andrer auf eine so übermüthige Art triumphirt; auch Cäsar, welcher nicht alle diese Ehrenerweisungen annahm, Dio 43, 14 fin. erlaubte es sich nicht. 86) Dio l. c. 87) Ders. l. c. Cic. ad Fam. 9, 15. Sueton. 76. vgl. Dio 54, 10. Suet. Octav. 27; irrig wird Cäsar Dio 44, 5 Censor genannt. Unten §. 64. A. 4. 88) Dio 43, 14. 89) Ders. l. c.

sollte im Capitol der Statue des Jupiter gegenüberstehen;[91]) ihm selbst aber wollte man eine Statue von Erz mit der auf seinen Befehl später getilgten Inschrift: dem Halbgotte, errichten, und so, dass die Füsse auf einer Weltkugel ruhten.[92])

Mit solchen Beschlüssen gedachte die Furcht ihn zu besänftigen, und die Schmeichelei seine Gunstbezeugungen zu erkaufen; überdiess giengen die Angesehensten ihm entgegen. Nur waren Zeit und Ort der Landung ungewiss; die Meisten glaubten, er werde Alsium in Etrurien wählen, und der Andrang wurde dort so gross, zumal da es in der Nähe von Rom lag, dass seine Freunde ihm schrieben, er möge bei Ostia einlaufen und sich dadurch der lästigen Begrüssung entziehen.[93]) Auch Cicero, welcher es rathsam fand, dass M. Varro in beiden Städten Wohnungen besorgte, wollte nicht zurückbleiben, denn er erwog, was ihm vielleicht beschieden sei, da selbst ein Blutsfreund, der jüngere L. Cäsar, keine Gnade gefunden hatte.[94]) Man vermuthete dann, der Dictator werde über Bajä kommen, und Cicero setzte seine Abreise nach dem Cumanum, wo er ihn an der Küste zu empfangen hoffte, vorläufig auf den 7. Juli fest; jener traf aber erst einige Wochen später ein.[95])

Der gefeierte Held las in den Herzen der Römer; sie beugten sich, um dem Todesstreiche zu entgehen; wenn er, wie Sulla, seine Feinde ächtete, so gab es für raubgierige Banden zwischen diesen und den Freunden keinen Unterschied mehr; daher hielt er es für seine erste Pflicht, die Gemüther zu beruhigen, und da er jetzt triumphiren wollte, so berief er Senat und Volk vor das Thor. Wie er auch sprach, seine Reden ath-

---

Ein Vorrecht des höchsten Magistrats; die Consuln wurden auch hier in den Hintergrund geschoben. 91) Dio 43, 14. vgl. 50, 8. Sueton. 76. 92) Dio 43, 14. 21. Sueton. l. c. Alte und Neuere haben Manches hieher gezogen, was dem folgenden Jahre angehört, z. B. die Verordnung über die Besetzung der Aemter, Dio 43, 14. über die Münzen, über die Vermehrung der Luperci, weil man Cic. ad Att. 12, 5 missverstand. Hier §. 65. A. 42. Auch sagt Dio l. c. irrig, Catulus Name sei am Capitol ausgelöscht und Cäsars Name eingegraben; oben §. 9. A. 1. 93) Cic. ad Fam. 9, 6. 94) Oben §. 59. A. 42. ad Fam. 9, 7: Quid hic mihi faciet patri? Worte des Terent. Andr. 1, 1. 85. 95) ad Fam. l. c. u. 9, 5. §. 59 fin.

meten Versöhnlichkeit; er erblickte in den Umstehenden nicht mehr Pompejaner und Cäsarianer, sondern nur Bürger seines neuen Reichs, und verhiess ihnen Glück und Frieden.[96] Dennoch zweifelte man an seiner Aufrichtigkeit; die Befürchtungen nach dem zweiten spanischen Kriege bewiesen, dass Rom nicht durchaus von seinem Misstrauen geheilt war. Nur um in den ehemaligen Parteigenossen im Exil Hoffnungen zu nähren, schrieb ihnen Cicero: aus Achtung vor der öffentlichen Meinung, und weil es in seiner Natur liege, werde Cäsar täglich milder;[97] er verzeihe gern,[98] erwähne Pompejus stets in den ehrenvollsten Ausdrücken, und zeige auch darin eine männliche Haltung, eine grosse Gerechtigkeit und Weisheit;[99] obgleich er sich ewiges Schweigen auferlegt habe, sei er doch im Senat von der Hochherzigkeit des Dictator zu einer Dankrede hingerissen;[100] man könne nicht gemässigter sein als dieser Sieger.[1] Es war Cäsar nicht zu verargen, wenn er nicht sofort allen seinen Gegnern die Rückkehr gestattete, nicht M. Marcellus,[2] Caecina,[3] Aulus Torquatus,[4] Cn. Plancius,[5] Q. Ligarius,[6] T. Ampius Balbus[7] und Anderen, da sie zum Theil, wie Marcellus, ihn nicht einmal bitten mochten, und Viele in Spanien von neuem gegen ihn rüsteten.

Dio behauptet, er habe diese nicht gefürchtet,[8] und seine Triumphe, welche ihm jetzt nicht mehr unzeitig zu sein schienen, wie vor dem africanischen Kriege, bestätigen es. Er hielt die Aufzüge im August, oder nach dem richtigen Calender im Juni, da er am Ende des Juli vor der Stadt eintraf,[9] in dem-

---

96) Dio 43, 15 — 18 leiht ihm seine Worte. Vgl. Plut. Caes. 55. 97) ad Fam. 6, 13. 98) Das. 6, 6. 99) Das. l. c. 100) Für M. Marcellus. ad Fam. 4, 4. vgl. 6, 14. 1) Das. 4, 4. 2) 2. Th. 395. 3) ad Fam. 6, 6. 8. 4) Das. 6, 4 u. 6, 2. L. Torquatus war von den Sittianern getödtet, B. Afric. 96. oben §. 59. A. 50, daher können ad Fam. 6, 10. 11 nicht an ihn (vulg. an Trebianus) gerichtet sein. 5) ad Fam. 4, 14. 15. 6) Das. 6, 13. 7) Das. 13, 70. 6, 12. 8) 43, 28. 9) In den cap. Fasten findet sich hier eine Lücke und die Schriftsteller schweigen. Auch in den Inschr. bei Gruter p. 225 No. 5 fehlt die Angabe der Zeit. Ernesti zu Sueton. 37 entscheidet sich mit Beziehung auf Vellej. 2, 56 für den October; dieser spricht aber von Cäsars letzter Rückkehr aus Spanien.

selben Monate aber an verschiedenen Tagen, und nicht unmittelbar nach einander.[10]) Dem Namen nach galten sie Barbaren, Gallien, Aegypten, Pontus und Africa, weil man nach Bürgerkriegen nicht triumphirte.[11]) Die Menge kannte ihre wahre Bedeutung, und die 72 Lictoren erinnerten sie an den Herrscher;[12]) gleichwohl sah sie alle mit grosser Theilnahme, besonders den ersten, weil er der glänzendste war;[13]) ihre Schaulust wurde befriedigt und ausserdem erwarteten sie Geschenke; das Uebrige berührte sie nicht, das Bild des befreundeten Massilien und der Anblick der gefesselten Arsinoe entlockten ihr keine Seufzer.[14]) Auch in den Optimaten, welche nicht durch die Umkehr gehoben wurden, erregte das Gepränge Gefühle von ganz andrer Art; sie beklagten Verwandte und Mitbürger und den Untergang der Aristocratie.[15]) Man vernahm aber nur die Soldaten; ihre Spottlieder konnten Cäsar nicht verletzen; sie machten nur von einem alten Rechte Gebrauch, an solchen Tagen auch den Feldherrn nicht zu schonen, dessen Ruhm mit ihrem Blute erkauft war;[16]) durch den Versuch, seine Unschuld zu beweisen, würde er nur lächerlich geworden sein.[17]) Schweigend hörte er ihre Scherze über seine Verhältnisse zu Nicomedes,[18]) und zu fremden Frauen, vorzüglich zu Cleopatra,[19]) über die Willkühr, mit welcher er ihre Anführer in den Senat aufgenommen hatte,[20]) und über ihre Bewirthung mit Wurzeln und Kräutern im Feldzuge von Dyrrhachium;[21]) sie endigten mit dem Zurufe: sei gerecht, und du wirst büssen, sei ungerecht, und du wirst König sein.[22])

---

10) Sueton. l. c. weil die Zurüstungen Zeit erforderten Liv. 115. Vellej. l. c. u. Flor. 4, 2. §. 88 unterscheiden die Jahre nicht; diese Feste gehören in das J. 46. über Spanien triumphirte Cäsar im folgenden. Oros. 6, 16. Plut. Caes. 55. App. 2, 491. Dio 43, 19. Zonar. 10, 10. 11) Cic. 14 Phil. 3. Val. M. 2, 8. §. 7. App. l. c. Lucan. 1, 12. Flor. 4, 2. §. 89. Im nächsten Jahre machte Cäsar die erste Ausnahme. vgl. 1. Th. 503. 12) Dio 43, 19. Oben §. 86. 13) Suet. 37. Excellentissimus. 14) Cic. 8 Phil. 6. Dio 43, 19. 15) Dio 43, 24. 16) Dionys. H. 7, 72. Liv. 39, 7. 17) Dio 43, 20. 18) Oben §. 1 fin. Dio l. c. Sueton. 49. 19) Dio l. c. Sueton. 51. 20) Dio l. c. 21) Plin. 19, 41 (8). 22) Nach Dio's Erklärung l. c. eine Mahnung, das gesetzwidrig ergriffene Ruder nicht wieder niederzulegen.

Es unterlag keinem Zweifel, dass er sie jetzt belohnen werde, da sie mehr als 60,000 Talente und 2822 goldene Kronen, 20,414 Pfund an Gewicht, vorübertragen sahen.[23]) Ausserdem fanden sich die Mittel zu einem beispiellosen Aufwande. Die Tragen, auf welchen Beute, Statuen und die Gemälde der eroberten Städte zur Schau gestellt wurden, und die übrigen Geräthschaften bestanden bei den einzelnen Triumphen aus verschiedenen Stoffen. Für den gallischen wählte Cäsar Citronenholz,[24]) für den ägyptischen Schildkrötenschale, mit welcher man das Material bekleidete;[25]) für den pontischen Acanthus,[26]) und für den africanischen endlich Elfenbein.[27]) Bei dem ersten erinnerten die Abbildung Massiliens[28]) und die Statuen des Rheins, der Rhone und eine goldene des gefesselten Oceans an die Feldzüge in Gallien, Germanien und Britannien;[29]) die schönste Zierde war aber in den Augen der Menge der edle Arverner Vercingetorix, seit dem J. 52 Cäsars Gefangener; er wurde nach der Feier getödtet.[30]) Als jener sich in der Gegend befand, welche das Velabrum hiess, brach neben dem Fortuna-Tempel des Lucullus[31]) die Achse des Wagens, und er musste einen andern besteigen.[32]) Auf dem Capitolin kroch er, wie später der Kaiser Claudius bei einer ähnlichen Gelegenheit, auf den Knien über die Stufen des Jupiter-Tempels.[33]) Der ägyptische Triumph war, wie die übrigen, gleichsam nur Nebenwerk; er erhielt aber dadurch einen besondern Reiz, dass sich unter den Gefangenen eine Fürstinn zeigte, Arsinoe, die Schwester der Cleopatra,[34])

---

23) App. 2, 491. Sueton. 54. Vellej. 2, 56 berechnet die Beute an Gelde überhaupt, den spanischen Krieg mit eingeschlossen, auf 600 Millionen Sestertien. 24) Ohne Grund hat man bei Vellej. 2, 56 ex cedro lesen wollen. 25) Vellej. l. c. Plin. 9, 13 (11). Flor. 4, 2. §. 88 nennt dafür nicht Holz vom Lorbeerbaume; altera laurus ist der zweite Triumph. 26) Vellej. l. c. u. das. die Ausleger in ed. Krause. Plin. 13, 19 (9). 24, 66 (12). Voss zu Virg. Georg. 2, 119. 27) Vellej. l. c. vgl. Sueton. 37. 28) Cic. 8 Phil. 6. de off. 2, 8. 29) Flor. 4, 2. §. 88. 30) Oben §. 32. A. 60. §. 33. A. 95. Dio 40, 41. 43, 19. Plut. Caes. 27. Vaill. Iul. No. 14. Eckh. VI. p. 6. 31) Dio 43, 21. 50, 10 fragm. 81. S. Licinii Luculli No. 2. 32) Ders. 43, 21. Plin. 28, 4 (2). Sueton. 37. 33) Dio l. c. u. 60, 23. 34) Oben §. 54. A. 51.

obgleich die Römer sich nicht zum ersten Male eines solchen Schauspiels erfreuten, wie Dio behauptet,[35]) denn schon Pompejus hatten nach dem mithridatischen Kriege bei seinen Aufzügen Fürstinnen in Fesseln begleitet.[36]) Arsinoe durfte sich von Rom entfernen, und suchte Schutz im Tempel der Diana zu Ephesus, wo ihre Schwester sie nach den Schlachten bei Philippi ermorden liess.[37]) Als Sinnbilder des Krieges am Nil erblickte man die Statue dieses Flusses,[38]) und den flammenden Pharus, nebst Pothinus und Achillas, wie sie als Verräther starben.[39]) Auch der dritte Triumph hatte sein Eigenthümliches; er sollte nicht Bewunderung, sondern Lachen erregen, zum Theil auf Kosten der Wahrheit; Pharnaces erschien auf eiliger Flucht, und vor dem Wagen des Imperator trug man eine Tafel mit der Inschrift: ich kam, sah und siegte; eine Anspielung auf Pompejus, welcher mit Mithridates d. Gr. jahrelang hatte kämpfen müssen, lag nicht darin.[40]) Am Tage des Triumphs über Juba bemerkte man dessen Sohn gleichen Namens und noch im Knabenalter.[41]) Nichts, sagt Florus,[42]) deutete auf Pharsalus und Thapsus, auf Cäsars grösste und glänzendste Thaten, und auch bei Cicero, welcher in seinen Philippiken wiederholt Gelegenheit fand, diese Feste zu erwähnen,[43]) ist nirgends die Rede davon, dass man den Tod des Scipio, Petrejus, Cato und anderer Optimaten dargestellt, und nur mit Pompejus eine Ausnahme gemacht habe, wie Appian berichtet;[44]) Rom sollte ihre Verbindung mit Barbaren im Kriege gegen das Vaterland verabscheuen, und den Sieg über diese Barbaren als ein Glück betrachten, nicht aber seine Mitbürger bluten sehen.

35) 43, 19. Flor. 4, 2. §. 88 scheint zu glauben, man habe das Bild der Stadt Arsinoe umhergetragen, welche hier gar nicht in Betracht kommt. 36) App. Mithr. 253. s. Pomp. IIIv. a. 61. 37) I. Th. 393. A. 71. 38) Flor. l. c. vgl. Mus. Pio-Clem. 1. Taf. 38. Sandrart Acad. 2. Hptth. 1 B. Taf. ii. 39) App. 2, 491. Oben §. 54. 40) Suet. 37. Flor. 4, 2. §. 89. App. l. c. Oben §. 55. A. 95. 41) App. l. c. Plut. Caes. 55. vgl. Suet. Octav. 8. Er trat später als Geschichtschreiber auf, und heirathete Cleopatra, die Tochter der letzten Königinn von Aegypten von M. Antonius; Augustus entschädigte ihn in Africa für das väterliche Reich. 1. Th. 522. 42) l. c. 43) 8 Phil. 6. 14, 3. 44) 2, 491.

§ 61.

(s. 46.) Bei dem Triumphal-Schmause [45]) nach der Feier des vierten Tages wurde das Volk an 22,000 Triclinien bewirthet, [46]) und nicht bloss im Ueberflusse, sondern auch mit dem Kostbarsten, selbst mit Muränen, welche zum Theil A. Hirtius aus seinen Fischteichen lieferte, [47]) mit Falerner und Chier Wein. [48]) Als es endlich den Dictator nach dessen Wohnung begleitete, leuchteten ihm zu seiner nicht geringen Ueberraschung 40 Fackeln, welche von eben so vielen Elephanten getragen wurden; diese furchtbaren Thiere bezeugten durch ihren Gehorsam Africas Unterwerfung, sie waren eine bedeutungsvolle Zugabe zu dem Triumph. [49]) Man erwartete nun aber auch Geschenke. Cäsar hatte im Anfange des Bürgerkrieges jedem, welcher berechtigt war, Getraide zu fordern, 75 Denare versprochen, [50]) er zahlte sie jetzt, und ausserdem 25 zur Entschädigung für den Verzug. [51]) Auch vertheilte er an die Ein-

45) Coenae triumphales. Plin. 9, 81 (55). vgl. Val. M. 2, 8. §. 6.
46) Dio 43, 21. 22. Plut. Caes. 55. Liv. 115. Sueton. 38. Vellej. 2, 56 fasst die Nachrichten von diesem Triumphe und dem spanischen des folgenden Jahrs zusammen, und spricht daher von einer epuli per multos dies dati celebratio. S. unten §. 64. A. 71. 47) Plin. l. c. Varro de re rust. 3, 17. Macrob. Sat. 2, 11. In diesen Stellen ist überall statt C. Hirrius A. Hirtius zu lesen, welches sich auch in mehreren Handschriften findet. Hirtii No. 2. §. 2. A. 52. 48) Plin. 14, 17 (15). 49) Nach Sueton. 37 folgten sie Cäsar bei dem gallischen Triumphe auf das Capitol. Wie viel Aufenthalt durch das Zerbrechen des Wagens entstehen mochte, so bedurfte man doch im Juni (oben §. 60. A. 9) kein künstliches Licht bei dem Aufzuge, wohl aber spät am Abend nach dem Schmause, und so erzählt Dio 43, 22, gegen welchen Duker zu Flor. 2, 2. §. 10 Sueton vertheidigt, ohne Beweise zu geben. Auf diese Art Triumphe zu halten, war nicht gebräuchlich; auch von Duillius wird nicht gesagt, dass es bei dem seinigen der Fall war, sondern nur, er habe die Feier dadurch gleichsam verlängert, dass er seitdem stets unter Fackelschein und Musik vom Gastmahle in seine Wohnung zurückkehrte. Flor. l. c. und die von Duker daselbst angeführten Stellen. vgl. 2. Th. 623. Sveton wirft der Wirkung wegen oft Dinge zusammen, welche in verschiedene Jahre gehören, und noch vielmehr Ereignisse verschiedener Tage, ohne auch nur zu beachten, dass die Elephanten bei dem africanischen Triumphe, dessen Apparat auch aus Elfenbein bestand, schicklicher aufgetreten wären, als bei dem gallischen 50) Oben §. 43. A. 87. 51) Dio 43, 21. Suet. 38: 400 Sestert. = 100 Den. App. 2, 491: eine Mine = 100 Den.

zelnen 10 Scheffel Getraide und eben so viele Pfund Oel, und erlegte für die, welche in Rom nicht über 2000, und ausserhalb der Stadt nicht über 500 Sestertien für die Wohnung gaben, den Miethzins eines Jahrs.[52]) Jeder Krieger bekam 5000 Denare,[53]) der Centurio das Doppelte, und der Kriegstribun und Anführer der Reuterei das Vierfache.[54]) Dann wurde den Veteranen Acker angewiesen, und zwar so, dass ihre Güter nicht zusammenhiengen, weniger, weil man sonst Grundbesitzer hätte verdrängen müssen, wie Sveton glaubt, als um die neuen zu trennen, und Meutereien zu verhüten.[55]) Die Soldaten waren ohnehin nicht zufrieden; sie glaubten, dass durch den grossen Aufwand bei den Triumphen und den nachfolgenden Spielen ihnen Eintrag geschehe, da das Geld, welches man dadurch verschwende, ihnen entzogen sei; indess wusste Cäsar auch jetzt sein Ansehn zu behaupten; er liess die Wortführer tödten.[56])

Eine Gelegenheit, den Untergang der Republik auch ferner durch Freuden und Genüsse aller Art ins Vergessen zu bringen, fand er demnächst in der Einweihung seines Marktes, Forum Caesaris, und des Tempels der Venus Genetrix, der Stammmutter seines Geschlechtes. Schon im J. 54 versprach er zum Andenken an seine Tochter Julia, welche in diesem Jahre starb, das Volk zu bewirthen, und Spiele zu geben.[57]) Um dieselbe Zeit verschafften ihm Oppius und die übrigen Freunde, an welche auch Cicero auf seine Bitte sich anschloss, durch den Ankauf von Privathäusern eine Baustelle in der nachmaligen achten Region,

---

52) Suet. l. c. Dio 42, 51 erzählt diess irrig bei dem J. 47; er rechnet übrigens auch als das Höchste 500 Den. = 2000 Sest. oder 5 Minen. Oben §. 56. A. 67. Vgl. 1. Th. 400. A. 33. 2. Th. 568. A. 8. 53) Dio 43, 21. App. 2, 491. Suet. 38, bei welchem die Lesart nach den Angaben dieser beiden Geschichtschreiber festzustellen ist: 20,000 Sest. = 5000 Den. oder 50 Minen. 54) App. l. c. Plut. Caes. 55. 55) Suet. 38. vgl. App. 2, 512. Auch diess lässt Dio 42, 54 im J. 47 geschehen, und die Ausleger des Sveton sind ihm zum Theil gefolgt; aber die Legionare, welche sich damals gegen Cäsar aufgelehnt hatten, schickte er nach Africa, wo er ihre Dienste bedurfte; jetzt erst konnten die ältesten ausscheiden, da Spanien ihn noch wenig beunruhigte, und dass im J. 46 Land gemessen wurde, bestätigt Cicero ad Fam. 9, 17. 56) Dio 43, 24. 57) Sueton. 26. Plut. Caes. 55. Oben §. 28. A. 12.

östlich vom Forum Romanum bis zum Atrium Libertatis. Der Kosten-Betrag für Grund und Boden allein stieg von 60 bis auf 100 Millionen Sestertien.[58]) Auf diesem Platze legte er einen Markt an, wo man nicht Handel treiben, sondern sich mit gerichtlichen und anderen öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen sollte, da der alte zu beschränkt war.[59]) Diess diente aber nur zum Vorwande, und wenn er allerdings die Absicht hatte, Pompejus, welcher a. 55 sein Theater weihte, und Aemilius Paullus, den Erbauer der Basilica, zu verdunkeln, so wollte er doch nicht seine Eitelkeit befriedigen, sondern während der Feldzüge in Gallien sich im Andenken des Volks erhalten, und es nach und nach vom Besuche des römischen Marktes entwöhnen, wo Alles an die Republik erinnerte. Durch den Bürgerkrieg wurde das Werk eine Zeitlang unterbrochen, dann aber gab ihm Cäsar eine noch höhere Bedeutung, denn er errichtete auf seinem Markte, welcher nun als Vorplatz erschien, einen Tempel der Venus Genetrix, wie er vor der Schlacht bei Pharsalus gelobt hatte.[60]) Markt und Tempel weihte er am 25. und 26. September, obgleich das Bild der Göttinn von Arcesilaus, dem Freunde des L. Lucullus, noch nicht vollendet war, und nur das Modell aufgestellt werden konnte.[61]) Der Tempel, ein Denkmal des neuen Herrscher-Geschlechts, wurde ein Heiligthum der Kunst; er nahm später eine goldene Statue der Cleopatra auf, welche neben Venus stand,[62]) sechs Dactyliotheken,[63]) mehrere Gemälde, unter anderen Ajax und Medea, vom Künstler Timomachus aus Byzanz für 80 Talente erkauft,[64]) und einen Brustharnisch von Perlen, dessen Inschrift diese als britannische Beute bezeichnete.[65]) Vor dem Gebäude sah man Cäsars Lieblingspferd, von welchem Schmeichler erzählten, es habe keinen Reuter zugelassen, als ihn,

58) Cic. ad Att. 4, 16. §. 9. Suet. l. c. Plin. 16, 86 (44). 34, 10 (4). 35, 45 (12). 36, 24. §. 2. Ovid. Trist. 3 eleg. 1. Dio 43, 22. Alex. ab Alex. 2, 12. P. Vict. de urb. reg. Oben §. 28 fin. 59) App. 2, 492. Unten §. 63. A. 69. 60) Plin. 35, 45 (12). App. 2, 492. 3, 544 u. Iulii Einl. A. 30. §. 50 fin. 61) Calend. Capranic. u. Pincian. in Verr. Flacc. Fast. p. 113. ed. Fogg. Dio 43, 22. App. 2, 492. Plin. 35, 45 (12). 62) App. l. c. Dio 51, 22. 63) Plin. 37, 5 (1). 64) Plin. 7, 39 (38). 37, 40. §. 30. 65) Ders. 9, 57 (35). Solin. 53 fin.

mit seinen seltsam gestalteten Vorderfüssen abgebildet.[66]) Oft verweilte der Dictator in den Vorhallen, und nicht bloss, weil diess seine Schöpfung war.[67]) Auch Augustus verzierte den Tempel,[68]) und veranstaltete Spiele zu Ehren der Venus als Erbe Cäsars, und scheinbar erbittert durch die Unthätigkeit des Collegium, welches dieser zu dem Ende gestiftet hatte.[69])

Der Einweihung folgten Spiele aller Art,[70]) bei welchen Julia den Namen herlieh.[71]) Da es noch an einem Amphitheater fehlte, so errichtete man auf dem Forum einen Schauplatz von Brettern und Balken, welcher mit Sitzen umgeben, und nebst der heiligen Strasse bis zu Cäsars Wohnung[72]) mit Tüchern von kostbarem Stoffe bedeckt war, wodurch man die Zuschauer vor den Sonnenstrahlen schützte.[73]) Gegen die Thiere im Circus Maximus sicherte sie ein Wassergraben, Euripus.[74]) Dieser wurde später zu Naumachien gebraucht, jetzt aber zur Darstellung von Seegefechten ein Platz auf dem kleinern Campus Codetanus auf dem westlichen Ufer der Tiber vertieft und Wasser hineingeleitet.[75]) Für die Athleten erbaute man ein Stadium am Marsfelde.[76]) Den Vorbereitungen entsprach die Menschen-Masse, welche aus Italien herbeiströmte; Mehrere wurden im Gedränge erdrückt, unter anderen zwei Senatoren, und die Wenigsten kamen nahe genug, um zu sehen.[76b]) Auf dem Forum Romanum traten Gladiatoren auf, mit deren Abrichtung auf Cäsars Bitte kriegskundige Ritter und selbst Senatoren sich beschäftigt hatten,[77]) und im Stadium drei Tage hindurch Athleten;[78]) aber

66) Sueton. 61. Plin. 8, 64 (42). Solin. 45. §. 10. Dio 37, 54. 67) Dio 44, 8. 68) Plin. 35, 10 (4). 1. Th. 127. A. 48. 69) 1. Th. 125. A. 40 f. 127. A. 47. 70) Omnis generis spectacula. Liv. 115. vgl. Plin. 7, 26 (25). B. Hisp. 1. Dio 43, 22—24. Plut. Caes. 55. App. 2, 491. 492. Zon. 10, 10. Sie wurden nach dem spanischen Kriege a. 45 erneuert. Suet. 39 u. Vellej. 2, 56 stellen das Verwandte zusammen, ohne die Zeiten zu unterscheiden. Dadurch ist Noris. Cenot. Pis. irre geführt, welcher Alles, was Suet. l. c. erzählt, auf das J. 46 bezieht. 71) Dio u. Plut. ll. cc. Oben §. 57. 72) Suet. 46. Alex. ab Alex. 2, 18. 73) Plin. 19, 6 (1). Dio 43, 24. 74) Plin. 8, 7. 36, 24 (15). §. 1. Suet. 39. 75) Dio 43, 23. Suet. 39. 44. Vellej. 2, 56. Plut. Caes. 55. 76) Sueton. l. c. 76 *b*) Ders. l. c. Deshalb liess a. 45 Cäsar in mehreren Gegenden der Stadt scenische Spiele geben. Unten §. 64. A. 72. 77) Dio 43, 23. Suet. 26. 39. 78) Suet. 39.

am meisten ergötzten die Seegefechte, und im erweiterten Circus fünf Tage lang die Jagden, bei welchen 400 Löwen erschienen,[79] und zum ersten Male eine Giraffe,[80] und Reuter auch wilde Stiere erlegten, den Römern ein eben so neues Schauspiel;[81] ferner die Wettrennen zu Wagen und zu Pferde, und endlich die Darstellung einer Schlacht durch 500 Mann zu Fuss, 300 Reuter und 20 Elephanten auf jeder Seite.[82] Der Ernst verwandelte sich in Scherz; das Scheinbild des Krieges sollte dazu beitragen, dass die gaffende Menge dessen Zweck vergass, über den Festgeber den Herrscher; durch das Blendwerk selbst wurde das Bestehende untergraben, und die Grossen, welche überall am Volksthümlichen und an der Sitte der Vorzeit am wenigsten festhalten, Vorrechte und Vorurtheile ausgenommen, huldigten dem Dictator durch ihre Mitwirkung. Dieser wollte die Rang-Verhältnisse und Ehrenämter der Republik verächtlich machen, aber er übereilte sich nie; er untersagte jetzt noch Fulvius Setinus und anderen Mitgliedern des Senats, sich unter die Gladiatoren zu mischen, ihren Söhnen und den Rittern wurde es gestattet,[83] sie zeigten ihre Behendigkeit nicht bloss dem Herkommen gemäss, bei den trojanischen Spielen,[84] sondern auch bei den Wettrennen und im Zweikampf.[85] Es bedarf der Bemerkung nicht, dass bei einer solchen Mannigfaltigkeit der Spiele die scenischen nicht fehlten.

Kaum hatte Cäsar der Menge diese Opfer gebracht, als er sie beschränkte. Seine Hauptstadt sollte nicht der Sammelplatz eines besitzlosen, meuterischen Gesindels bleiben, welches sich aus ganz Italien einfand, um an den monatlichen, seit P. Clodius unentgeldlichen Getraide-Spenden Theil zu nehmen.[86] Er verschaffte sich durch die Eigenthümer der Häuser, in welchen die Unterstützten gegen einen Miethzins wohnten, eine genaue Kenntniss von deren Namen, Geburtsort und Habe; ihre Zahl belief sich auf 320,000; 170,000 wurden ausgeschlossen, 150,000 blieben

---

79) Plin. 8, 20 (16). 80) Dio 43, 23. Plin. 8, 27 (18). 81) Plin. 8, 70 (45). Vgl. Suet. Claud. 21. Dio 61, 9. 82) Suet. 39. Vellej. 2, 56. Dio 43, 22. App. 2, 491 fin. 83) Dio 43, 23. Im folgenden Jahre auch den Senatoren. Unten §. 64. A. 73 f. 84) Dio l. c. Suet. 39. Vgl. Plutarch. Cato m. 3. Dio 51, 22. Virg. Aen. 5, 545. 85) Dio u. Suet. ll. cc. 86) 2. Th. 238. A. 98.

übrig, und unter diesen sollte der Abgang jährlich durch andere ersetzt werden.[87] Dadurch sorgte er zugleich für den Schatz und für Sicherheit und Ruhe. Einen ähnlichen Zweck hatte die Verordnung, worin er alle nicht schon vor den Bürgerkriegen vom Staate anerkannten Zünfte aufhob.[88] Sie dienten Ehrgeizigen und Missvergnügten oft zum Werkzeuge und Vereinigungspunkt; deshalb war schon a. 68 gegen sie verfügt;[89] P. Clodius hatte aber zehn Jahr später als V. Tribun viele hergestellt, um mit ihrer Hülfe seine Entwürfe auszuführen.[90] Von jetzt an sollten ohne Genehmigung und Aufsicht der Regierung gar keine Versammlungen Statt finden; den Juden wurden sie erlaubt, weil sie dem Dictator auf seinen Feldzügen im Osten Beistand geleistet hatten.[91] Auch der Senat bedurfte einer Reinigung; aber die unbefugten Mitglieder, welche man hätte ausweisen müssen, verdankten Cäsar ihre Würde,[92] und als praefectus moribus konnte er jetzt ihre Zahl vermehren, Ansprüchen auf Belohnung genügen,

87) So berichtet Suet. 41, aber er selbst hat missverstanden, und er ist missverstanden. Der Ausdruck recensus (auch bei Liv. 115) beweis't, dass nicht von einer Volkszählung die Rede ist, wie Plut. Caes. 55. Dio 43, 25 (43, 21 hat er das Richtige, er glaubt nur, die Einrichtung sei vor der letzten Getraide-Vertheilung gemacht; oben A. 52). App. 2, 492 u. Zonar. 10, 10 behaupten, nicht von einem census; nach den Mon. Ancyr. tab. 2 in Chishull Ant. Asiat. p. 173 veranstaltete diesen seit dem J. 70 v. Chr. oder seit Pompejus erstem Consulat Augustus zum ersten Male a. 28. S. Ruald. Anim. 24 ad Plutarch. u. 2. Th. 195. A. 96. 97. Sveton, welchem ohnerachtet seiner eigenen Mittheilungen der Gedanke an den census vorschwebte, tadelt daher Cäsar mit Unrecht, dass er nec more nec loco solito, sondern vicatim per dominos insularum die Kunde einzog, deren er bedurfte; es war nicht anders möglich. Es ist dagegen nicht seine Schuld, dass Oudendorp und nach dessen Vorgange Ruhnk., Wolf und Baumg.-Crus. in den Worten: ex viginti trecentisque millibus accipientium frumentum e publico, ad centum quinquaginta retraxit, den Sinn finden, man habe 150,000 ausgestossen, und nur noch an 170,000 vertheilt; retraxit wird durch Liv. censa sunt civium capita centum quinquaginta millia hinlänglich erklärt, und auch nach Plutarch, welcher nur den Zweck des Verfahrens nicht einsieht, war diess das Ergebniss. 88) Suet. 42. Joseph. Ant. Jud. 14, 10 (17). §. 8. 89) 2. Th. 57. A. 83b. 90) 2. Th. 240, wo sich das Nähere über die Zünfte findet. 91) Joseph. l. c. Oben §. 54. A. 37 u. 1. Th. 104. A. 71. 92) Oben §. 56. A. 76.

und den Senat abhängiger machen.[93]) Das Königthum war noch im Werden; er sah sich daher zu manchen Einrichtungen veranlasst, welche den Staat zu erschüttern drohten, während sie nur die Republik erschüttern sollten, oder eine Folge äusserer Nöthigung waren. Indess wendete er auch geeignete Heilmittel an. Dahin gehört das Gesetz, welches die Gerichte ausschliesslich den Senatoren und Rittern übertrug, und die Beisitzer vom Volke, die tribuni aerarii, ausscheiden liess, einer Pöbelherrschaft zu steuern.[94])

Eine Hauptquelle vieler Uebel lag in dem übermässigen Aufwande. Cäsar verpönte ihn. Macrobius[95]) und Gellius[96]) erwähnen andere Gesetze dieser Art, namentlich die Cornelia des Dictator Sulla,[97]) die Aemilia des M. Aemilius Lepidus Cos. 78, die Antia des Antius Restio, und schweigen von Cäsar; es folgt nicht, wie Manutius will,[98]) dass es vor Octavian kein julisches gegeben, und der Dictator nach den Geschichtschreibern nur mit Strenge über die Beobachtung eines ältern gewacht habe.[99]) Auch Cicero spricht in Briefen aus den Jahren 46 und 45 auf das Bestimmteste von einem julischen,[100]) und mit Zusätzen, welche eine neue Verordnung, die Verordnung eines ihm verhassten, dem Staate aufgedrungenen Herrschers bezeichnen.[1]) Sie bezog sich auf den Tisch,[2]) auf Grabmäler und andere Bauten,[3]) auf Kleidung, Hausgeräth und die übrigen Gegenstände des Luxus, und gieng sehr ins Einzelne, ohne mehr Gehorsam zu finden, zumal da Cäsar bald wieder in Spanien beschäftigt wurde,[4]) daher M. Antonius a. 44[5]) und Augustus[6]) sie erneuerten und schärften. Dem Proconsul frommte es, dass ein grosser Theil der verschuldeten

93) Oben §. 60. A. 87. Dio 43, 27. vgl. 43, 47. Cic. ad Fam. 6, 18 in. Suet. 41. 76. 80. 94) Dio 43, 25. Sueton. 41. Cic. I Phil. 8. Diess Gesetz wurde a. 44 von M. Antonius aufgehoben. 1. Th. 115. A. 78. Ueber die betreffenden älteren vgl. 2. Th. 490. 491. 95) Sat. 2, 13. 96) 2, 24. 97) 2. Th. 494. A. 75. 98) Im Comm. zu Cic. ad Fam. 7, 26. 99) Dio 43, 25. Sueton. 43. 100) ad Att. 13, 7 u. die folg. A. 1) ad Fam. 9, 26 fin: Epulamur una non modo non contra legem, si ulla nunc lex est, sed etiam intra legem. ad Att. 12, 35: Nunquam mihi venit in mentem, quo plus insumptum in monumentum esset, quam nescio quid, quod lege conceditur, tantundem populo dandum esse. ad Att. 13, 6. §. 1. 2) ad Fam. 9, 15. 26. 3) ad Att. 12, 35. 36. 4) Das. 13, 7. 5) Macrob. l. c. 6) Gell. l. c. Dio 54, 2.

Nobilität in seine Lager kam; das Oberhaupt des Staats konnte die Fortdauer der Verschwendung und des Wuchers nicht wünschen; aber die Hyder war, nicht ohne sein Zuthun, auch für ihn zu mächtig geworden, und er lebte nicht lange genug, um sie niederzukämpfen.

Noch mehr als das vorige sind Cäsars Gesetze gegen Gewalt und gegen Majestäts-Verbrechen angefochten, da nur Cicero, und auch dieser nur in Einer Stelle sich über sie äussert, und ohne den Urheber ausdrücklich zu nennen. [7]) M. Antonius trug a. 44 als Consul darauf an, dass die Provocation an das Volk nach einer Verurtheilung wegen jener Vergehen gestattet sein sollte; sie war also bisher untersagt, und nach dem Zusammenhange offenbar durch Cäsar. Mit grosser Schlauheit bewirkte der Consul einen Senatsbeschluss, in welchem die Einrichtungen und Gesetze seines ermordeten Collegen bestätigt wurden; [8]) er verschaffte sich den Besitz seiner Papiere, und erliess nun unter jenem Titel seine eigenen Verordnungen, auch solche, welche den julischen widersprachen und sie aufhoben. Um diesen Punct dreht sich die ganze erste Philippica; Cicero rügt die schaamlose Willkühr seines Feindes, welcher den Namen und den schriftlichen Nachlass des Verstorbenen missbrauche, um unter dem Scheine der grössten Ehrfurcht gegen ihn die von ihm gegründete Verfassung zu untergraben. [9]) Cäsars Verfügungen, sagt er, müssen beobachtet werden, und die wichtigsten sind die Gesetze; es ist unerträglich, dass diese ihre Gültigkeit verlieren, das Gesetz über die Provinzen, über die Gerichte. [10]) Der Redner hat es im Vorigen so oft ausgesprochen, Antonius zerstöre, was Cäsar geschaffen habe, dass er nun auch ohne einen neuen Zusatz der Art bei den Worten, welche hier in Betracht kommen, nicht mehr missverstanden zu werden fürchtet; die „beiden höchst heilsamen Gesetze“ gegen Gewalt und Majestäts-Verbrechen, deren Aufhebung er tadelt, sind julische, obgleich das Jahr, in welchem sie von Cäsar während seiner Herrschaft gegeben wurden, sich nicht ermitteln lässt. Diess wird nun auch meistens

7) 1 Phil. 9: Altera promulgata lex est, ut et de vi et de maiestate damnati ad populum provocent, si velint. Haec utrum tandem lex est, an legum omnium dissolutio? Vgl. 1. Th. 116. A. 89. 8) 1. Th. 94. A. 87. 9) 1. Th. 195. A. 35. 10) 1 Phil. 7. 8.

eingeräumt; [11]) da man aber über den Inhalt der Gesetze bei den classischen Schriftstellern keinen nähern Aufschluss findet, so kann man auch nicht mit Gewissheit darüber entscheiden, ob das Majestäts-Gesetz so viel aus dem cornelischen des Dictator Sulla übernahm, dass es eine lex translatitia ex lege Cornelia genannt werden darf. [12]) Das julische, von welchem in den Pandecten und bei Paulus die Rede ist, kann in dieser Gestalt nur Augustus, nicht Cäsar angehören. [13])

Der Dictator hatte während seines langen Aufenthaltes in Gallien zum Umsturz der römischen Verfassung die Kräfte gesammelt; er wünschte nicht, dass seine Statthalter diess Beispiel nachahmten, und verfügte daher in einem Gesetze über die Pro-

---

11) Abram. zu Cic. 1 Phil. 9. Manut. de leg. 50 b. 57 a. Sigon. de iudic. 2, 29. Heinecc. Ant. R. ed. Haub. 4, 18. §. 49 u. besonders Dieck Crim. R. der Röm. S. 90 f. Vgl. Haubold Instit. ior. Rom. ed. Otto. p. 175. A. i. 12) Perez Praelect. in Cod. Iust. 9. tit. 8 u. Dieck S. 89. 2. Th. 487. 13) Digest. lib. 48. tit. 4. Paul. sent. recept. lib. 5. tit. 29. Dieck unternimmt es a. a. O. zu beweisen, dass es nur Eine l. Iulia maiestatis gegeben habe, deren Urheber Cäsar sei. So gern man ihm bei der sorgfältigen Untersuchung des schwierigen Gegenstandes folgt, so können seine Gründe doch nicht befriedigen. Sveton übergeht in dem Leben der Kaiser gar vieles, zum Theil wichtigeres, es ist daher nichts darauf zu gehen, dass er Octav. 34 ein solches Gesetz des Augustus nicht erwähnt. Dieser zog entschieden Neues in das Majestäts-Gesetz, die Pasquille, wie der Vf. nach Suet. 55. Tacit. A. 1, 72 selbst bemerkt, und — was viel mehr sagen will — durch ihn kam auch die Bestimmung hinzu: qui iniussu Principis bellum gesserit, D. 48. tit. 4. l. 3, oder nach Paulus l. c.: qui iniussu Imperatoris bellum gesserit, u. das. im Vorigen: Cuius ope consilio adversus Imperatorem vel Remp. arma mota sunt, denn eine solche Sprache war wohl nach der Schlacht bei Actium aber nicht nach der Schlacht bei Pharsalus erlaubt, ein Anderes ist ein Zugeständniss der Schmeichelei, (s. über den Imperator-Titel unten §. 64. A. 93) ein Titel auf den Münzen, und eine öffentliche Urkunde vom Herrscher selbst, worin er unumwunden die Majestäts-Rechte für sich in Anspruch nimmt. Bei so wesentlichen Veränderungen und Zusätzen erscheint also Augustus Verordnung über die maiestas als ein neues Gesetz, mit welchem das Corpus iuris und Paulus uns bekannt machen; wie viel er aus der ältern Iulia entnommen hat, wissen wir nicht. Die Compilationen im Corp. Iur. sind zu unvollständig, als dass ihr Schweigen in Betreff der Schmähschriften gegen den Kaiser, welche Augustus verpönte, beweisen könnte, die in ihnen aufbehaltene lex Iulia sei Cäsars Werk.

vinzen, dass niemand prätorische länger als ein Jahr, und consularische länger als zwei verwalten sollte.[14] Nach seinem Tode liess M. Antonius durch Tribune eine Rogation an das Volk bringen, welche eine sechsjährige Verwaltung der Consular-Provinzen gestattete.[15]

Den Grossen missfiel die Beschränkung ihrer Erndte-Zeit, noch weit mehr aber die Verbesserung des Calenders, welche Cäsar jetzt als Oberpontif[16] unter der Mitwirkung des alexandrinischen Mathematikers Sosigenes[17] und des Schreibers M. Flavius[18] unternahm.[19] Nicht bloss seine Priesterwürde, sondern auch seine eigenen astronomischen Kenntnisse gaben ihm den Beruf, der Verwirrung abzuhelfen, welche weniger der Unwissenheit als der Willkühr der Pontifen zuzuschreiben war, da sie zu Gunsten der Statthalter und Pächter in den Provinzen oder aus andern Gründen und auch gegen Bezahlung mehr oder weniger Tage einschalteten, und dadurch das Jahr verlängerten oder verkürzten.[20] Die Feste wurden nach dem Calender in Monaten gefeiert, welchen sie nach dem Zwecke ihrer Stiftung nicht angehören konnten, und noch mehr gerieth jener mit der Natur in Widerspruch, da seine Jahrszeiten nicht zu den Geschäften des Land- und Weinbaus stimmten. So hatte Cäsar eine zwiefache Aufgabe; er musste bewirken, dass der Anfang des Jahrs sich wieder dem Winter-Solstitium näherte, und durch eine Schaltregel neue Verirrungen abwenden. Der Anfang des Jahrs war fast um drei Monate zurückgewichen, vom Januar auf den

---

14) Dio 43, 25. Cic. 1 Phil. 8. 10. 2, 41 (42). 5, 3. 8, 9. 15) 1. Th. 117. A. 93. 253. A. 29. Ueber das julische Gesetz gegen Erpressungen vom J. 59, mit welchem dieses oft, z. B. im ind. leg. von Ernesti verwechselt ist, vgl. oben §. 14. A. 40 u. 47. 16) Dio 43, 26. Censor. de d. nat. 20. 17) Plin. 18, 57 (25). vgl. 2, 6 (8). Plut. Caes. 59. 18) Macrob. sat. 1, 14. 19) Nicht später Augustus. Solin. 1. §. 34. 45. 48. Amm. Marc. 26, 1. §. 13; dieser machte nur Cäsars Schaltregel wieder geltend, als man von ihr abgewichen war. Suet. Oct. 31. Macrob. l. c. — Einige Bemerkungen über diese Reform finden hier nur deshalb ihre Stelle, weil sie in der Geschichte des grossen Römers nicht fehlen dürfen; die trefflichen Werke von Ideler überheben mich einer weitern Ausführung. S. dessen Histor. Untersuchungen S. 361 u. das Handbuch der Chronologie 2, 117 f. 20) Cic. de leg. 2, 12. Dio 40, 62. Macrob. l. c. Sueton. 40.

October.[21]) Daher verlängerte der Dictator das J. 46 auf 445 Tage; er gab ihm dadurch 15 Monate, dass er ausser dem Mercedonius von 23 Tagen, welcher im Februar eingeschaltet wurde, zwei ausserordentliche Schaltmonate von 67 Tagen zwischen dem November und December einschob; so rückte er den ersten Januar des J. 45 in die Zeit der bruma.[22]) Damit er sich nicht wieder von ihr entfernte, ordnete Cäsar das Jahr nach der Sonne; er fügte zu dem angeblich von Numa eingeführten Mondjahre von 355 Tagen, welches durch Einschaltung die Länge des Sonnenjahrs hatte erhalten sollen, und folglich ein gebundenes war, 10 Tage hinzu. Diese vertheilte er unter 7 Monate, so dass der Januar, Sextil (August) und December, bisher zu 29 Tagen gerechnet, zwei mehr erhielten, und der April, Juni, September und November, welche auch nur 29 hatten, einen, und zwar am Ende, damit die Feste nicht verschoben wurden. Dem Februar blieben 28 Tage, und den übrigen Monaten 31.[23]) Da nun aber Cäsar sein Jahr als den vierten Theil der ägyptischen Hundsternperiode von 1461 Jahren zu 365¼ Tagen berechnete,[24]) so sollte jedes vierte ein Schaltjahr von 366 sein, und den Schalttag zwischen dem 23. und 24. Februar, VII und VI Calend. Mart. erhalten, der VI Cal. Mart. jedoch, um die gewöhnliche Zählung von den Idus ab nicht zu stören, auch ferner so, und der Schalttag bissextum oder dies bissextus heissen. Man bediente sich dieser Jahrform, welche nicht von den Alexandrinern entlehnt war, wie Einige unter den Alten behaupten,[25]) vom 1. Januar 45 — 709 a. u. Das tropische Sonnenjahr ist indess 11 Minuten 12 Secunden kürzer, als ihr Urheber annahm, deshalb veranlasste Gregor 13 im sechszehnten Jahrhunderte eine neue Reform.

Durch nützliche Einrichtungen konnte Cäsar die Anhänger

21) Vgl. oben §. 51. A. 4. §. 52. A. 5. §. 54. A. 56. 22) Dio, Plut. ll. cc. App. 2, 526. Sueton. l. c. Lucan. 10, 185. Ovid. Fast. 3, 155. Auf einer Münze des Aemilius Buca bezieht sich vielleicht das Bild des zunehmenden Mondes auf diese Reform. Vaill. Aemil. 48. Morell. thes. Caes. Tab. 1. No. 25. 23) Macrob. u. Censor. ll. cc. 24) Dio 43, 26. 25) Ders. l. c. App. 2, 526. Macrob. 1, 14 u. 16 fin. Sie nahmen sie unter Augustus von den Römern an. S. Ideler Handbuch 1, 161. 170. 171.

des Alten nicht mit seiner Regierung versöhnen; er sollte nicht regieren. Wie die Griechen die Gaben ihrer Tyrannen verschmähten, so erkannte man in Rom in der Verbesserung des Calenders und in jeder andern nicht die Wohlthat, sondern nur den Zwang. [26]) Es erregte Bewunderung, dass ein Einzelner das Ruder hielt, in der Verwaltung Senat und Volk vertrat, Beschlüsse mit willkührlich hinzugefügten Namen von Senatoren, auch mit Ciceros Namen, bekannt machte, während er allein im Rathe gesessen hatte, [27]) dass er in der kurzen Zeit, welche ihm zwischen den Feldzügen übrig blieb, dem ganzen innern Leben des grossen Reiches eine andre Richtung gab: aber Einer sollte nicht Alles leiten. [28]) Obgleich er das Verworrenste mit Leichtigkeit lös'te, so waren der Geschäfte doch sehr viele, daher man nicht zu jeder Stunde, nicht ohne gewisse Förmlichkeiten sich ihm nähern durfte, und nur, wenn er öffentlich erschien, in der Curie und auf dem Markte, jeder freien Zutritt hatte. Die Umstände brachten es mit sich, man erkannte aber darin den werdenden Hof. Es verletzte insbesondre Cicero, dass er sich an das Gefolge wenden musste, an Männer, über welche er sich hoch erhaben fühlte, um zu dem Gebieter durchzudringen, und im Vorzimmer sich unter der Menge verlor. [29])

Grössere Demüthigungen erwarteten ihn und andere Optimaten nach der Ankunft der Cleopatra; auch die Consulare, „die

---

26) Cicero erwiederte auf die Bemerkung, morgen gehe die Leyer auf: ja, auf Befehl. Plut. Caes. 59. 27) Cicero erhielt von Königen, welche er nicht dem Namen nach kannte, Danksagungs-Schreiben, weil Cäsar in einem ihnen günstigen Senats-Beschlusse bemerken liess, dieser sei nach seinem Gutachten abgefasst. ad Fam. 9, 15. 28) Cic. ad Fam. 4, 9: Omnia delata ad unum sunt. Is utitur consilio, ne suorum quidem, sed suo. 29) ad Fam. 6, 13: Magnis occupationibus eius, a quo omnia petuntur, aditus ad eum difficiliores fuerunt. Das. 6, 14: Quum — venissem mane ad Caesarem, atque omnem adeundi et conveniendi illius indignitatem et molestiam pertulissem etc. Das. 4, 7 fin.: ius adeundi non habemus. Man sagte ihm später, Cäsar habe geäussert: Ego dubitem, quin summo in odio sim, quum M. Cicero sedeat, nec suo commodo me convenire possit? atqui si quisquam est facilis, hic est: tamen non dubito, quin me male oderit. ad Att. 14, 1 u. das. 14, 2: Ego nunc tam sim stultus, ut hunc ipsum facilem hominem putem mihi esse amicum, quum tam diu sedens meum commodum exspectet?

Ersten des Staats" mussten den Stolz der Königinn ertragen. Man hat geläugnet, dass sie je in Rom gewesen sei, diess ist aber durch die bestimmtesten Zeugnisse verbürgt.[30] Ihr Bruder Ptolemäus d. Jüngere, ein Kind, und viele Andere begleiteten sie;[31] da sie sich angeblich um ein Bündniss mit den Römern bewerben wollte, so wagte sie es mit Gepränge aufzutreten. Sie wohnte in Cäsars Garten jenseits der Tiber,[32] erhielt eine Statue im Tempel der Venus Genetrix,[33] und wurde mit ihrem Bruder unter die Freunde und Bundesgenossen des römischen Volks aufgenommen.[34] Der Ehebruch galt kaum mehr für ein Verbrechen; auch Calpurnia vergab ihrem Gemahl, dennoch sank dieser in der öffentlichen Meinung, weil Cleopatra nicht als abhängige Fürstinn, sondern als Königinn von Rom erschien. Sie wollte um jeden Preis glänzen und herrschen, und kannte selbst die Zurückhaltung nicht, welche die Klugheit gebot; nicht in ihr lag die Ursach, dass Cäsar dem Schicksale des Antonius entgieng. Man ehrte sie unter geheimen Verwünschungen, und noch mehr hasste man den Buhler. Ihr Plan, ihn nach dem Osten zu führen, und dort gänzlich zu verstricken, wurde dadurch begünstigt, dass er die Parther bekriegen wollte; sie hoffte als seine Gemahlinn mit ihm zurückzukehren, zumal da sie ihm nach ihrer Behauptung bereits einen Sohn, Cäsarion, geboren hatte.[35] Man weiss, dass der V. Tribun Helvius Cinna nach dem Tode des Dictator erklärte, er besitze den Entwurf zu einem Gesetze, welches jenem mehrere Frauen zu haben gestatte, damit es ihm nicht an Erben fehle, und in seiner Abwesenheit habe bestätigt werden sollen.[36] Auch davon abgesehen zürnten Manche der Aegyptierinn, an deren Küsten Pompejus erschlagen war, oder sie glaubten, dass ohne sie ihr Land eine römische Provinz sein werde; Andere wurden durch ihren Uebermuth beleidigt, insbesondre Cicero. Er fürchtete Proscriptionen und blieb deshalb

---

30) Scaliger in der A. zu Euseb. Chron. No. 1972 wird durch Dio 43, 27. Sueton. 52 und besonders durch Ciceros Briefe widerlegt; s. unten.
31) Dio l. c. Oben §. 54. A. 50. Hieronym. aus Euseb. Chron. Ol. 184. 4.
32) Cic. ad Att. 15, 15. Dio l. c. 33) A 62. 34) Dio l. c.
35) Propert. 3, 9. v. 31: Coniugii obscoeni pretium Romana poposcit moenia, et addictos in sua regna patres. Flor. 4, 11. §. 2. Dio 50, 5 fin.
36) Sueton. 52. Dio 44, 7. Vgl. 1. Th. 100. A. 30. 104. A. 66.

mit den einflussreichsten Cäsarianern in Verbindung; es ist daher sehr wahrscheinlich, dass er sich Cleopatra zuerst näherte, welche ihm auch mit mehr Achtung begegnet sein würde, wenn sie den ausgezeichneten Mann geschätzt und gesucht hätte. Seine Bitte, ihm einige Handschriften aus der alexandrinischen Bibliothek und ägyptische Kunstwerke zukommen zu lassen, sollte offenbar nur auf eine seiner würdige Art den Verkehr mit ihr einleiten; [37]) sie versprach, seinen Wunsch zu erfüllen, und Ammonius in ihrem Gefolge wollte sie daran erinnern. Ihn erbitterte nicht ihre Nachlässigkeit, sondern der stolze Empfang an ihrem orientalischen Hofe vor den Thoren von Rom; [38]) sogar ihr Diener Sara behandelte ihn schnöde, und in seiner eigenen Wohnung. [39]) Ihre Hoffnungen wurden durch den Feldzug in Spanien und durch die Ermordung ihres Gönners vereitelt. Sie verweilte noch einige Wochen nach seinem Tode vor der Stadt, um bei dem Erben des Reichs, wer es auch sein möge, ihre Rolle fortzuspielen; da aber neue, auch für sie bedenkliche Verwicklungen entstanden, fand sie es rathsam, sich schnell zu entfernen. [40])

§ 62.

a. 46 und 45. Die Feste in Rom verhüllten den blutigen Hintergrund mit seinen Gräbern; sie verkündigten, dass der Kampf zwischen dem Alten und Neuen geendigt sei, und der Friede war doch auch vielen Missvergnügten willkommen, der Herrscher nicht ganz zu verdammen, welcher mit Spielen und nicht wie Marius und Sulla begann. Er selbst glaubte sich am Ziele; die Gährung in einigen Provinzen beunruhigte ihn nicht. In Syrien wurde sein Statthalter von dem Pompejaner Cäcilius Bassus verdrängt, und dieser ergab sich erst nach dem Tode des Dictator an dessen Mörder C. Cassius. [41]) Decimus Brutus stillte

37) φιλόλογα ad Att. 15, 15 u. das. Mongault A. 4. 38) Cic. l. c.: Superbiam ipsius reginae, quum esset trans Tiberim in hortis, commemorare sine magno dolore non possum. 39) Ders. l. c. 40) Cicero schreibt ad Att. 14, 8 am 15. April 44: Reginae fuga mihi non molesta. vgl. 14, 20. §. 1. 15, 15. 17. Demnach irrt Sueton. 52 in der Nachricht, Cäsar habe sie mit grossen Geschenken entlassen. 41) 2. Th. 126. Hier §. 55. A. 79. §. 56 fin.

einen Aufstand der Bellovaken im jenseitigen Gallien.[42]) Diess waren theilweise Bewegungen ohne eine höhere Bedeutung; tiefer im Westen aber wurde das Feuer des Bürgerkriegs von neuem angefacht. Cäsar hatte im J. 49 das jenseitige Spanien Q. Cassius anvertraut, eine unglückliche Wahl; sein Proprätor machte ihn durch Härte und Raubsucht verhasst. Er befehligte nur zwei italische Legionen; zwei übernahm er von M. Varro, dem Legaten des Pompejus, und eine fünfte errichtete er in der gemisshandelten Provinz. Daher war der grössere Theil der bewaffneten Macht wenig geneigt, ihn gegen die Eingebornen zu unterstützen; es entstanden Verschwörungen, und auch die Pompejaner im Heere lehnten sich gegen ihn auf.[43]) Am Ende des J. 47 kam sein Nachfolger C. Trebonius, und man gehorchte ihm eine Zeitlang, aber nur zum Schein.[44]) Unterjochte pflegen von einem Wechsel der Herrschaft Erleichterung zu hoffen; einige Häuptlinge der Provincialen hatten schon früher mit Scipio und Cato in Africa unterhandelt, und diese entsendeten Cn. Pompejus, den älteren Sohn des ehemaligen Triumvir, mit einem kleinen Geschwader, die Cäsarianer zu vertreiben.[45]) Sein Name war seine Empfehlung; man kannte jenen in Spanien seit dem Kriege des Sertorius; er verbürgte Feindschaft mit Cäsar, und, wie man glaubte, grosse Feldherrngaben;[46]) aber nicht für Pompejus wollte man kämpfen, nicht aus Liebe zu seinem Geschlechte. Er verliess Utica im J. 47[47]) mit 30 Schiffen und etwa 2000 Mann, Freien und Sclaven, welche zum Theil keine Waffen hatten. Nach einem vergeblichen Angriffe auf Ascurum, eine Stadt des Bogud in Mauritanien,[48]) besetzte er ohne Schwerdtschlag die balearischen Inseln, und nach langem Widerstande

42) Liv. 114. Oben §. 56 fin. vgl. §. 20. A. 20. 43) 2. Th. 155. Hier §. 45 fin. §. 58 fin. 44) Dio 43, 29. B. Alex. 64. B. Hispan. 7. Ueber den Vf. dieser Schrift vgl. Hirtii No. 2. §. 2 fin. Cic. ad Fam. 15, 21. 45) Dio l. c. B. Afric. 22. 46) Vellej. 2, 54: Nusquam erat Pompeius corpore, adhuc ubique vivebat nomine. 55: Bellum Hispaniense — Cn. Pompeius, magni filius — conflaverat; undique ad eum adhuc paterni nominis magnitudinem sequentium ex toto orbe terrarum auxiliis confluentibus. Dio 43, 30. 47) Vor dem afric. Kriege, diess lehrt die Geschichte seiner Unternehmungen. Vgl. Liv. 113. Plutarch. Caton. 59 u. Dio 42, 56, und über die unrichtigen Zeitangaben oben §. 51 A. 49. 48) Vgl. oben §. 58. A. 67.

auch Ebusus, eine der Pityusen. (Iviça.) Dann ruhte er, weil er mit eigenen Kräften nichts vermochte, und die Anhänger in Spanien sich noch nicht regten.[49])

Das Heer suchte einen Anführer und der Anführer ein Heer. Als aber Cäsar im J. 46 in Africa siegte und auf der Rückkehr nach Rom eine Flotte unter dem Legaten C. Didius von der sardinischen Küste nach dem Westen abgehen liess,[50]) mochten die Legionen, welche sich durch die Meuterei gegen Cassius strafbar gemacht hatten, nicht länger zögern; sie nöthigten Trebonius, sich zu entfernen, und die Ritter Titus Quintius Scapula, der Haupturheber des Aufstandes,[51]) und Q. Aponius übernahmen den Oberbefehl, und riefen ganz Baetica zu den Waffen.[52]) Nun landete Pompejus; die Truppen wählten ihn zum Feldherrn und ihre Zahl vermehrte sich schnell, da viele Städte im jenseitigen Spanien für ihn rüsteten.[53]) Man berechnete in Italien seine Macht auf 11 Legionen;[54]) sie stieg aber bald auf 13,[55]) zum Theil freilich raubsüchtiges Gesindel ohne Kriegszucht, welches er durch Versprechungen herbeilockte. Auch kamen angesehene Flüchtlinge aus Africa mit Schiffen und Mannschaft, sein Bruder Sextus, Attius Varus und T. Labienus,[56]) nebst Arabio, dessen Gebiet Cäsar an Andere vergeben hatte.[57])

Bei Pharsalus zeigte sich ein geheimer Kampf zwischen den Interessen der Pompejer und der Aristocratie, welcher dem gemeinschaftlichen Gegner den Sieg erleichterte; in Africa wurden die Pompejer von der Aristocratie nur noch geduldet, und der Gedanke, sie werden nach einem glücklichen Feldzuge von neuem

---

49) B. Afr. 23. Dio 43, 29. Daher war man in Rom lange ohne Nachrichten von ihm. Cic. ad Att. 12, 2. 50) Dio 43, 14. 17. Vgl. B. Hisp. 37. 40 Oben §. 59 fin. 51) B. Hisp. 33. Cic. ad Fam. 9, 13. Unten A. 24.. 52) Dio 43, 29. 30. App. 2, 482 lässt Scapula mit Labienus von Corcyra kommen. 53) Dio 43, 30. B. Hisp. 1. Plut. Caes. 56. App. 2, 492. Vellej. 2, 55. Nicol. Damasc. Exc. Vales. 481. ed. Orell. p. 101. 54) Cic. ad Fam. 6, 18. vgl. 6, 4. 55) B. Hisp. 7, 30. Unten A. 98. 56) Dio 43, 30. App. 2, 482. Oros. 6, 16 vgl. B. Hisp. 3 u. hier §. 59. A. 53. 57) Oben §. 59. A. 57. Dio nennt 43, 36 auch die Söhne des Bocchus, er ist aber ohne Zweifel im Irrthume, da jener Cäsar gegen Scipio unterstützt hatte und belohnt war. Oben l. c. Bogud, der andre mauritanische König. focht in Spanien gegen Pompejus. Dio 43, 38.

das Uebergewicht erhalten, trug dazu bei, dass man den ältern entfernte. Nach dem Tode des Scipio, Cato, Afranius und Petrejus tauchten sie wieder auf; die freudige, zuversichtliche Hoffnung der frühern Zeiten hatte sie verlassen, aber auch die Verzweiflung stärkt; den Ocean im Rücken und den Feind im Angesichte blieb ihnen keine Wahl, nur auf dem Capitol gab es für sie noch Sicherheit, und die Rachgier schärfte ihre Waffen. Die für unvergänglich gehaltenen Lorbeeren des Vaters waren zerrissen, er selbst war gefallen, und sein Vermögen eingezogen; beschimpft, beraubt und geächtet fühlten sie eine Fiebergluth, und wohin sie blickten, trat ihnen das Bild des Jammers entgegen, reichte ihnen am Abgrunde ein trostloser Gefährte die Hand. Für eine solche Rolle war Cn. Pompejus durch eine an Wildheit gränzende Leidenschaftlichkeit von der Natur geweiht; der Ernst des Vaters hatte sich als Härte, seine Kälte als Grausamkeit auf ihn vererbt; durch die schweren und unaufhörlichen Schläge des Schicksals wurde morden ihm zum Bedürfniss, in seinem Wahlspruche Pietas, lag das Todesurtheil für die Abtrünnigen und die Cäsarianer.[58]) Auch diese zogen nicht in gewöhnlicher Stimmung in den Kampf; schon in Africa hatte sich ihnen unerwartet und unerwünscht die Blutarbeit verlängert,[59]) sollte sie nie endigen? Der Soldat wollte ruhen, der Dictator den Staat umschaffen, das Diadem um die Stirn binden, den Euphrat und Tigris überschreiten, und man zwang ihn, von neuem am Iberus zu fechten. Darum schienen beide Theile mit frischen, ungeschwächten Kräften aufzutreten, als sei diess der Anfang,[60]) schrecklicher als je zuvor war das Zusammentreffen,[61]) und Cicero, welcher stets der Meinung gewesen war, dem Bürgerkriege folge Sclaverei oder Tod, wer auch der Sieger sei,[62]) glaubte diess jetzt noch weit mehr;[63]) auch C. Cassius schrieb ihm: mit Besorgniss denke ich an die Zukunft; besser, uns bleibt der alte und milde Gebieter, als dass wir es mit einem neuen und grausamen versuchen; du weisst, wie albern dieser

58) S. unten A. 2. Beispiele seiner Härte erwähnen Cic. ad Fam. 6, 18. §. 2. B. Hisp. 21. vgl. Val. M. 9, 2. §. 4. 59) Oben §. 58 in. 60) Quasi non esset usquam dimicatum, sic arma rursus et partes. Flor. 4, 2. §. 73. 61) Vellej. 2, 55. Flor. l. c. Eutrop. 6, 24 (19). App. 2, 492. 62) ad Fam. 4, 14 §. 1. 63) Das. 6, 3. 4. 21.

Cn. (Pompejus) ist, dass er Grausamkeit für eine Tugend hält, und wir ihn immer verlachten; ich fürchte, er würde uns unsere Neckereien nach seiner rohen Art mit dem Säbel zurückgeben.[64]) Man kann sich daher nicht gleichgültiger über den Untergang seiner Partei äussern, als Cicero nach der Schlacht bei Munda. Hirtius meldet mir, Sex. Pompejus sei von Corduba nach dem diesseitigen Spanien entflohen, auch Cneus sei entflohen, ich weiss nicht wohin, auch kümmert es mich nicht.[65])

Durch seine Legaten in Spanien Q. Pedius und Q. Fabius Maximus wurde Cäsar von der wachsenden Macht der Feinde unterrichtet, welcher sie nicht zu widerstehen vermochten,[66]) obgleich C. Didius bei Carteja die Flotte des Attius Varus besiegte.[67]) Der ältere Pompejus belagerte Neu-Carthago ohne Erfolg,[68]) er zog dann aber vor Ulia in Baetica, und hatte es noch nicht genommen, als Cäsar Italien verliess.[69]) Dieser war a. 46 Cos. III mit M. Lepidus.[70]) Sein College hielt im Herbst Comitien, worin er für das nächste Jahr zum Cos. IV gewählt wurde, und er allein.[71]) Gegen Ende des Jahrs trat er die vierte Dictatur an,[72]) oder wenn die erste vom J. 49 nicht mitzählt, weil er sie nur wenige Tage verwaltete, die dritte.[73]) Die letzte Würde war ihm auf zehn Jahre übertragen,[74]) aber die Consular-Comitien konnte er nicht umgehen; auch wählte man für das J. 45 V. Tribune und plebejische Aedilen,[75]) aber

---

64) ad Fam. 15, 19. 65) ad Att. 12, 37. Vgl. oben §. 57. A. 96. 66) B. Hisp. 2. Dio 43, 31. 67) Dio l. c. nennt die Stadt Crantia. Flor. 4, 2. §. 75. Nach B. Hisp. 32 war Carteja 170,000 Schritte von Corduba entfernt. 68) Dio 43, 30. 69) Ders. 43, 31. B. Hisp. 3. Ulia wird in dieser Beziehung auch von Strabo 3, 141 erwähnt, und übrigens im B. Alex. 61 und auf den Münzen, Eckh. 1, p. 32, und in Inschriften, Gruter. p. 271. No. 1. 70) Oben §. 56. A. 50. 51. §. 58. A. 76. 71) Fast. cap. Tab. Collot. bei Pigh. 3, 458. Fast. Sic. u. Cassiod. a. 708. Dio 43, 33. Plut. Caes. 56. Zonar. 10, 10. App. 2, 492 lässt ihn als Cos. IV nach Spanien gehen. 72) B. Hisp. 2. 73) Auf ein ganzes Jahr übernahm er sie zum ersten Male im Sept. 48, daher sind immer zwei Bezeichnungen für sie erforderlich, wenn man sie mit seinen Consulaten zusammenstellt, und Suetons Behauptung 76: Dictatura decreta cum consulatibus simul ist in jeder Hinsicht falsch. Oben §. 53. A. 46. §. 56. A. 50 f. 74) Oben §. 60. A. 87. 75) Unter diesen namentlich L. Aelius Lamia. Cic. ad Att. 13, 45. Sueton. 76 sagt halb-

keine Quästoren, sondern diese ersetzten zwei der 6 oder 8 Stadtpräfecten, welche Cäsar ernannte und nebst Lepidus mit der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten beauftragte, [76]) obgleich in der That Balbus und Oppius in seiner Abwesenheit regierten. [77])

Am 23. September 46 nach dem verbesserten Calender war er noch in Rom. [78]) Bald nachher entfernte er sich, und er eilte nun, den Feind zu überraschen. Mit gewohnter Schnelligkeit reis'te er von Rom bis Obulco, 300 Stadien von Corduba, in 27 Tagen, und erreichte Pedius und Fabius, ehe noch die Reuter zu ihm stiessen, welche sie ihm zu seiner Sicherheit entgegen schicken sollten. [79]) Schon war Ulia mehrere Monate von Cn. Pompejus eingeschlossen; Mangel an Streitern und an Unterhalt liessen die Uebergabe fürchten, und die Einwohner baten um Entsatz; es gelang in einer stürmischen Nacht sechs Cohorten mit Reuterei unter einem der Gegend kundigen Führer L. Junius Paciecus hinein zu werfen, diess genügte aber nicht. Cäsar bedrohte daher Sex. Pompejus in Corduba am Baetis, (Cordova am Guadalquivir), um Cneus von Ulia zu entfernen; die List wurde belohnt; seine Reuter siegten vor den Thoren, weil er geharnischtes Fussvolk unter sie vertheilt hatte, und jener erschien auf den Hülferuf seines Bruders. [80]) Es gelang aber dem Dictator nicht, welcher sich bereits auf dem rechten Ufer des Flusses befand, ihn durch Verschanzungen von der Stadt abzuschneiden oder eine Schlacht zu erzwingen; er gieng daher

---

wahr: ita ut medio tempore comitia nulla habuerit, praeter tribunorum et aedilium plebis. 76) Dio 43, 28. 48. Suet. 76, wo die Lesart praesente se entschieden falsch ist. Zu diesen Präfecten gehörten C. Clovius und L. Munatius Plancus. Vaill. Iul. No. 22. 23. Morell. thes. Caes. tab. 3. no. 23. tab. 7. no. 9. 10. Eckh. 5. p. 173. 6. p. 7. Sie vertraten nicht bloss die Prätoren, (Suet. l. c.) sondern alle höheren Magistrate. Ueber die Bezeichnung pr. auf den Münzen des Hirtius s. Hirtii No. 2. §. 1. A. 10. 77) Cic. ad Fam. 6, 8 u. 18. 78) An diesem Tage sprach ihn Cicero, a. d. V Cal. intercalares priores. ad Fam. 6, 14. Der erste ausserordentliche Schaltmonat begann mit dem 27. Sept. 46. Ideler Handb. d. Chron. 2, 122. Oben §. 61. A. 22. 79) Strabo 3, 160. App. 2, 492. Dio 43, 32. Suet. 56 denkt sich ein näheres Ziel, und rechnet daher nur 24 Tage, Oros. 6, 16, wohl durch die Schuld der Abschreiber, nur 17. B. Hisp. 2. 80) B. Hisp. 3, 4. Dio 43, 33 hat diess entstellt.

über den Baetis zurück, und belagerte Ategua, etwa 2000 Schritte vom Flusse Salsus; hier war viel Getraide aufgespeichert, dessen er für den Winter bedurfte. Pompejus folgte mit Labienus [81]) und zersprengte, vom Nebel begünstigt, eine Abtheilung der feindlichen Reuterei; auch schickte er Munatius Flaccus als Befehlshaber in die Stadt. [82]) In der Hoffnung, Kälte und Hunger werden die Belagerer vertreiben, beobachtete er sie von einer Höhe jenseits des Salsus zwischen Ategua und Ucubis; sein Angriff auf eine alte, jetzt hergestellte, Feldschanze, das postumische Lager, wurde abgeschlagen, da der Gegner die Seinigen mit drei Legionen verstärkte. Mit den Beschwerden und Entbehrungen stieg bei den Cäsarianern die Erbitterung; sie tödteten nicht bloss Gefangene, wenn sie Ueberläufer in ihnen erkannten, und Kundschafter, sondern verstümmelten auch Boten, welche auf dem Wege von Corduba zu Pompejus ergriffen wurden. [83]) Auf der andern Seite liess Munatius Flaccus durch seine lusitanische Bande viele Einwohner von Ategua erwürgen, und ihre Körper von den Mauern hinabwerfen, weil er ein Einverständniss mit dem Feinde entdeckte. [84]) Pompejus missbilligte es; er verlor dadurch das Vertrauen der Spanier, und Cäsar schreckten weder seine Versuche, ihm durch Linien am Flusse das Wasser zu entziehen, noch die Minen und die häufigen Ausfälle der Belagerten, bei welchen sie Maschinen und Schanzen verbrannten. Daher wurde die Besatzung endlich angewiesen, sich in einer Nacht zu Pompejus durchzuschlagen, und zu dem Ende die Stadt und die Lagerhütten anzuzünden, die Graben auszufüllen, und die Verfolgenden durch absichtlich dargebotene Beute aufzuhalten; sie musste sich aber nach einem hartnäckigen Kampfe zurückziehen, und die Gefangenen büssten mit dem Leben. [85]) Es erregte grosses Missvergnügen, dass Pompejus nichts unternahm, und sogar ankündigte, er werde sich entfernen, da er Ategua nicht retten könne; ein Krieger, welcher der Meinung war, nicht zur Flucht, sondern zur Schlacht müsse man das Zeichen geben, wurde getödtet. Sich selbst überlassen öffnete Munatius Flaccus die Thore am 19. Februar 45 unter der

81) B. H. 18 fin. 82) Dio l. c. Frontin. strat. 3, 14. §. 1.
83) B. H. 12. 13. 84) Das. 15. 16. vgl. 13. Val. M. 9, 2. §. 4.
85) B. H. 16. Dio 43, 34.

Bedingung persönlicher Sicherheit; [86]) die Legionen begrüssten Cäsar als Imperator. [87])

Der Gegner galt für überwunden, da ein wichtiger Platz vor seinen Augen gefallen war; es vermehrte seinen Argwohn, besonders gegen die Spanier; als er sich bei Ucubis verschanzt hatte, wurden 74 Einwohner hingerichtet. [88]) Cäsar lagerte ihm gegenüber, und zog seine Linien, um den Fluss Salsus zu beherrschen, und ein nahe gelegenes Castell zu bedrohen, weil diess zu einem allgemeinen Kampfe führen konnte. Stets aber zeigten sich ihm nur Reuter und einige leichte Truppen in der Ebene, wo auch Einzelne einander herausforderten, und durch Muth und Gewandtheit Bewunderung erregten, wie die Helden vor Troja, ohne den Zustand der Dinge zu verändern. Pompejus suchte durch Briefe die Meinung zu verbreiten, dass vielmehr Cäsar sich ihm versage, und nur deshalb der Krieg noch nicht geendigt sei. [89]) Aber der Wahn, welcher ihm anfangs einen günstigen Empfang verschafft hatte, war schon grösstentheils verschwunden; man sah in ihm nicht mehr den Befreier, da er sich fast nur durch Grausamkeiten bemerklich machte. Am 5. März brach er auf, um sich der Küste zu nähern, weil er Mangel litt, und im Süden williger unterstützt zu werden hoffte. Er zog über Hispalis (Sevilla) nach Munda, und Cäsar blieb ihm zur Seite. [90]) Die Stadt, neben welcher er lagerte, war auf einer Höhe erbaut und stark befestigt; sie gewährte ihm einen Rückhalt und versorgte ihn; diess sowohl als das sumpfige Wasser in der Ebene, an deren Ende, etwa 5000 Schritte weit, das feindliche Lager stand, erleichterte es ihm, den Vertheidigungs-Krieg fortzusetzen; es ist aber sehr wahrscheinlich, dass nicht nur die Häuptlinge der Spanier, sondern auch Labienus und Attius Varus zum Angriff trieben, und die Muthlosigkeit der ihm treu ergebenen Provincialen wie der Abfall der übrigen ihn selbst von der Nothwendigkeit überzeugten, ihnen zu folgen. [91])

Am Morgen des 17. Märzes stellte er sein Heer in Schlachtordnung, und sogleich war auch Cäsar zum Kampfe entschlossen.

---

86) B. H. 19. 22. Dio l. c. 87) B. H. 19. Vgl. hier §. 55. A. 4 u. §. 59. A. 20. 88) B. H. 20. 21. 89) Das. 26. 28. 90) Das. 27. 91) Dio 43, 35.

Man feierte an diesem Tage, dem schrecklichsten im ganzen Bürgerkriege,[92]) in Rom die Liberalien, ein Freudenfest,[93]) und ein schöner Sonnen-Anfgang am heitern Himmel schien mehr zu diesem als zum Blutvergiessen einzuladen.[94]) Es ist den Alten nicht entgangen, dass im Leben ausgezeichneter Menschen die wichtigsten Ereignisse oft demselben Tage in verschiedenen Jahren angehören; sie haben diess aber auch nach falschen Voraussetzungen angenommen; bei der Behauptung, die Liberalien seien der Anfang und das Ende des Krieges gewesen, denn genau vor vier Jahren habe Pompejus, der Vater, Rom verlassen, übersah Plutarch das Abweichende in dem alten und neuen Calender; jener entfloh aus der Hauptstadt in der zweiten Hälfte des Januar, der 17. März fiel aber nicht mehr in diesen Monat nach der wahren Zeit.[95]) Man erhielt in Rom die Nachricht von der Schlacht am 20. April, oder am Abende vor den Parilien, welche nun auch dem Andenken an Cäsars Sieg geweiht wurden.[96]) Die Meisten benennen diesen nach Munda,[97]) wo Cäsar 80 Cohorten und 8000 Reuter, und Pompejus 13 Legionen zählte; zwei unter diesen waren von Trebonius abgefallen, eine bestand aus römischen Colonisten, eine vierte aus den Trümmern des africanischen Heers, die übrigen bildeten spanische Hülfstruppen oder entlaufene Sclaven und anderes Gesindel; die Leichtbewaffneten und die Reuter waren weder so stark noch so brauchbar als die feindlichen.[98]) Cäsar stellte die zehnte Legion

92) Flor. 4, 2. §. 74. 93) B. H. 31. Plut. Caes. 56. Calend. Farnes. in Verr. Flacc. Fast. ed. Foggin. p. 107. Ovid. Fast. 3, 713. 94) B. H. 29. 95) Plut. Caes. 56. Oros. 6, 16. Oben §. 41. A. 23. 96) Dio 43, 42. Vgl. Calend. Maffaeior. et Praenest. in Verr. Flacc. Fast. p. 108. Um so schmerzlicher war es Cicero, dass sein Neffe Quintus im folgenden Jahre an diesem Feste sich bekränzte. ad Att. 14, 14. 97) B. H. 27. Liv. 115. Suet. 56. Lucan. 1, 40. Plin. 3, 3 (1). 36, 29 (18). Flor. 4, 2. §. 78. Entrop. 6, 24 (19). Oros. 6, 16. (A. Vict.) de vir. ill. 78. Plut. Caes. 56. Strabo 3, 141. 160. Sil. Ital. 3, 400. App. 2, 493 verwechselt den Ort mit Corduba; Dio 43, 36 u. Zonar. 10, 10 erwähnen ihn nicht. In der in Spanien gefundenen Inschrift: Bellum Caesaris et patriae ex magna parte confectum, Sex. et Cn. Magni Pompeii filiis hic in agro Batestaniorum profligatis, (Gruter p. 225 No. 2) ist ohne Zweifel Bastetanorum zu lesen, der Name eines Küstenvolks zwischen Calpe und Gades. Strabo 3, 141. 98) B. H. 7. 30. Oben A. 51 u. 55.

auf den rechten Flügel, wie bei Pharsalus und Thapsus,[99]) die dritte und fünfte, diese mit dem Bilde des Elephanten auf ihren Kriegszeichen,[100]) auf den linken, und die weniger zuverlässigen in die Mitte. Die Zeit erlaubte ihm nicht, eine Rede zu halten; es liegt in der Sache, da er den Kampf nicht erwartet hatte, und wurde auch von Asinius Pollio, seinem Gefährten, bezeugt.[1]) Zum Feldgeschrei wählte er, wie in Thessalien, Venus Victrix, und Pompejus, weil er als Rächer seines Vaters auftrat, Pietas.[2]) Anfangs entfernten sich die Pompejaner nicht über tausend Schritte von der Stadt, um den Schutz der Mauern und die Vortheile des Bodens nicht zu verlieren, Cäsar sehr ungelegen, weil der Legionar am Abhange nicht mit Erfolg fechten und nicht von der Reuterei unterstützt werden konnte, und auch der sumpfige Bach das Vordringen erschwerte; als er deshalb anhielt, wurden jene kühner, ohnehin voll Kampflust kamen sie in die Ebene hinab. Der Soldat zog das Schwerdt in der eigenen Sache; er wollte weniger siegen als morden, nur der Anblick des blutenden, erschlagenen Feindes befriedigte ihn: Nieder! Keine Gnade! wurde sein Feldgeschrei, und das wildeste Handgemenge begann.[3]) In trüber Stimmung übersah Cäsar das schreckliche Gemetzel; seine Veteranen schwankten, das Glück schien ihn zu verlassen, nicht die Kunst und höhere Einsicht, sondern nur die grössere Tapferkeit und Ausdauer zu entscheiden, ihm blieb nichts übrig, als voranzukämpfen.[4]) Er schickte sein Pferd zurück,[5]) und stürzte sich mit entblösstem Kopfe, um erkannt zu werden, und mit dem Zurufe: wollt ihr mich den Knaben überliefern? in die vordersten Reihen; Viele sanken unter seinen Streichen, aber auch ihm war der Tod nie näher gewesen, sein Schild wurde von mehr als hundert Geschossen durchbohrt.[6]) Die zehnte Legion überbot sich selbst; sie drängte den linken Flügel

---

99) B. H. 30. 31. Oben §. 51. A. 20. §. 59. A. 8. 100) Oben §. 59. A. 12. 1) Sueton. 55. Dio 43, 36 fin. 2. Th. 5. A. 36. Man erdichtete eine Rede, auch eine andre, in welcher er nach der Schlacht den Truppen dankte. Suet. l. c. 2) App. 2, 493. Oben §. 51. A. 33. 3) Dio 43, 37. 4) Flor. 4, 2. §. 78. 79. Suet. 36. 5) Dio l. c. Vellej. 2, 55. Flor. 4, 2. §. 82. Frontin. strat. 2, 8. §. 13. Polyaen. 8, 23. §. 16. Vgl. Caes. 1, 25. Sueton. 60. 62. Plut. Caes. 18. 6) App. 2, 493. 524.

des Pompejus, aber dieser zog Verstärkung vom andern heran, und auch durch einen Angriff der cäsarianischen Reuterei wurde nur das Gleichgewicht hergestellt. Schon neigte sich der Tag, und die Schlacht stand;[7]) der grösste Feldherr des Jahrhunderts sollte den Sieg einem Zufalle, einem Fehler verdanken. Denn ohne Befehl und zur Unzeit führte Bogud seine mauritanischen Reuter von dem rechten Flügel in den Rücken des Pompejus nach dessen Lager; Labienus hielt auf dem linken feindlichen Flügel; er bemerkte es, und liess fünf Cohorten zurückgehen; sogleich rief Cäsar: sie fliehen; sein Siegsgeschrei hallte in der ganzen Linie wieder, der Pompejaner bemächtigte sich ein plötzlicher Schrecken, sie wurden geschlagen, weil sie glaubten geschlagen zu sein.[8]) 33,000 der Ihrigen bedeckten die Wahlstatt; die Meisten erlagen, wie gewöhnlich in den Schlachten der Alten, bei der Verfolgung; unter den Gefallenen waren auch Labienus und Attius Varus, welche nicht wünschen konnten, den Tag zu überleben; Cäsar gebot, sie zu begraben, als man ihm ihre Köpfe überbrachte. Auch nahm man die dreizehn Adler des Pompejus, und 17 der angesehensten Anführer wurden gefangen. Auf der andern Seite zählte man nur 1000 Todte und 500 Verwundete, doch ist diese Angabe ohne Zweifel zu gering.[9])

Die Flüchtlinge retteten sich nach Munda, und deren waren die meisten, nach Corduba, Asta und nach andern Städten.[10]) Durch einen Brief des Hirtius aus Narbo vom 18. April erhielt Cicero die Nachricht, dass auch Cn. Pompejus entkommen sei.[11]) Er war in der Schulter verwundet, und wurde nicht in Munda gefangen,[12]) sondern entfloh mit 150 Reutern und einigem Fussvolke in einer Sänfte 1400 Stadien weit nach Carteja,[13]) einer Seestadt, wo seine Flotte vor Anker lag. Die Einwohner nahmen ihn auf; als sie hörten, dass er geschlagen sei, stimmte ein Theil für die Auslieferung, und schickte Gesandte zu Cäsar; An-

7) Ders. 2, 493. 8) Dio 43, 38. Flor. 4, 2. §. 83. 84. 9) B. H. 31. Vellej. 2, 55. Oros. 6, 16. App. 2, 493. 10) B. H. 32. 33. 36. Dio 43, 38. 11) ad Att. 12, 37. §. 5. 12) Plin. 3, 3 (1). 13) Strabo 3, 141. Der Vf. des B. Hisp. 32 rechnet 170,000 Schritte von Corduba bis zu dieser Stadt. Cic. ad Att. 12, 44.

dere mochten dessen Gunst nicht um einen solchen Preis erkaufen; die Parteien griffen zu den Waffen, und Pompejus gieng mit 20 Schiffen so eilig in See, dass er bei dem Kappen eines Taus, in welches er sich verwickelt hatte, am linken Fusse verletzt wurde, und sich nicht mit Wasser versorgte. Diess nöthigte ihn zu landen. Er war noch an der Küste, als Cäsars Legat C. Didius[14]) nach einer Fahrt von vier Tagen mit einer Flotte von Gades eintraf, und die Schiffe nahm oder verbrannte. Mit einem kleinen Gefolge zog er in das Innere gegen Nordost, wobei er den andern Fuss verrenkte. Caesennius Lento, später als Freund des M. Antonius von Cicero auch wegen dieser That getadelt,[15]) setzte ihm nach, erreichte ihn aber nicht eher, als bis er schon in das tarraconensische Spanien, in die Gegend von Lauron gekommen war,[16]) obgleich er wegen seiner Wunden weder reiten noch fahren konnte. Nach mehreren Gefechten verbarg er sich in einem unwegsamen Walde in einer Höhle; er durfte hoffen, hier nicht entdeckt zu werden; der Feind nahm aber einige seiner Soldaten gefangen, und diese verriethen ihn; die übrigen leisteten hartnäckigen aber fruchtlosen Widerstand, sie wurden grösstentheils mit ihrem Feldherrn erschlagen. Cäsar erhielt dessen Kopf, und liess ihn am 12. April in Hispalis öffentlich ausstellen, damit der Tod seines Gegners nicht zweifelhaft blieb.[17])

Sextus Pompejus war weder in der Schlacht, noch starb er in Spanien.[18]) Er stand in Corduba,[19]) wo ihm zuerst Valerius mit zersprengten Reutern von Cäsars Siege Nachricht gab. Ohne einen Angriff zu erwarten, entfernte er sich in der Nacht

14) Oben §. 59 fin. Hier A. 67. 15) 1. Th. 512. A. 38. 16) Flor. 4, 2. §. 86. Bei dieser Stadt hatte sein Vater durch Sertorius grossen Verlust erlitten. 17) Die Erzählung im B. Hisp. 32. 36 — 40 beurkundet ohnerachtet des verworrenen Vortrags und der barbarischen Sprache eine genaue Kenntniss der Ereignisse, und ist den zum Theil abweichenden Berichten anderer Geschichtschreiber vorzuziehen. App. 2, 493. 494. Dio 43, 40 nennt Caesennius, bei Flor. 4, 2. §. 86 Cesonius. Plut. Caes. 56 lässt irrig Didius den Kopf überbringen; er verliess die Flotte nicht. Unten A. 31. Strabo 3, 141. Zonar. 10, 10. Cic. 12 Phil. 9. Vellej. 2, 55. Eutrop. 6, 24 (19). (A. Vict.) de vir. ill. 84 in. Oros. 6, 16. 18) Jenes behauptet (A. Vict.) de vir. ill. und dieses Oros. ll. cc. Der Letzte verwechselt die Brüder. 19) Hier A. 50 u. A. 80.

unter dem Vorwande, dass er zu dem Dictator reise, um zu unterhandeln.[20] Er gieng aber über den Iberus in das Land der Lacetaner,[21] und sammelte einen Theil der Besiegten, mit welchen er sich eine Zeitlang als Freibeuter nährte.[22] Nach dem Tode Cäsars, welcher ihn nicht beachtete, setzte er sich mit einer bedeutenden Macht in Sicilien fest; hier behauptete er sich gegen Octavian bis zum J. 36; im folgenden wurde er als Abenteurer in Asien getödtet.[23]

Bald nach seinem Abgange von Corduba erschien hier der Ritter Quintius Scapula. Das Schwerdt hatte ihn bei Munda verschont, da aber die Auflehnung der Legionen gegen Trebonius vorzüglich sein Werk war, und die Mauern der Städte nach der Niederlage des Heers keinen Schutz mehr gewährten, so liess er sich auf einem Scheiterhaufen durchbohren und dann verbrennen, um der Beschimpfung im Grabe zu entgehen.[24] Cäsar lagerte bereits in der Nähe; die Cordubenser baten ihn immer dringender, sie zu retten, weil die Truppen, zum Theil ihre Sclaven, welchen Sextus die Freiheit geschenkt hatte, zum Widerstande rüsteten, und endlich die Stadt anzündeten; um so leichter konnten die Legionen eindringen, welche an 22,000 tödteten.[25] Auch die Einwohner von Hispalis schickten dem Dictator Gesandte entgegen. Sie erhielten eine nicht zahlreiche Besatzung unter dem Legaten C. Caninius Rebilus,[26] gegen welchen Philo, ein Anhänger der Pompejer, insgeheim die Schaar des Caecilius Niger aus Lusitanien herbeirief. Die Römer wurden überfallen und vertrieben. Dennoch rückte Cäsar nicht näher; er wollte verhüten, dass die Gewaltthätigkeiten sich wiederholten, welche in Corduba verübt waren, und die Lusitaner in einen Hinterhalt locken; als sie die Stadt verliessen, um die Schiffe auf dem Baetis zu verbrennen, wurden sie von den Reutern niedergemacht.[27] Fast überall waren die Eingebornen bereit, dem Sie-

20) B. H. 32. 21) So Dio 45, 10. u. Plin. 3, 4 (3). Bei Strabo 3, 161 mit Beziehung auf Sextus: Jaccetaner. 22) Dio l. c. App. 2, 494. 4, 637. 5, 753. Strabo l. c. u. 141. Plut. Caes. 56. Zonar. 10, 10. Cic. ad Att. 12, 37. §. 5. Liv. 115. Flor. 4, 2. §. 87 u. 8. §. 2. 23) 1. Th. 20. 459. 461 u. Pompeii. 24) Oben A. 51. B. H. 33. App. 2, 493. 25) B. H. 34. Dio 43, 39. 26) Oben §. 59. A. 21. 2. Th. 108. A. 35. 27) B. H. 35. 36. Dio l. c. vgl. ad Att. 12, 37. Hispalis wird später



ger die Thore zu öffnen, auch in Asta, Gades und Carteja;[28]) gleichwohl mussten sie zahlen, auch wenn er zur Belohnung Abgabefreiheit, grösseres Gebiet oder Colonial-Rechte verlieh;[29]) in Gades beraubte er sogar den Tempel des Hercules.[30]) Während er durch die Provinz zog, wurde Cn. Pompejus erschlagen, aber auch durch seine lusitanischen Krieger an C. Didius gerächt; sie tödteten ihn, als er an das Land gegangen war, seine Schiffe auszubessern.[31]) Am hartnäckigsten vertheidigten sich die Pompejaner in Munda.[32]) Hier waren die meisten und die entschlossensten zurückgeblieben. Dem Legaten Q. Fabius Maximus fehlte es bei der Belagerung an Material; man errichtete Wälle von den Leichen des Schlachtfeldes und heftete diese mit Spiessen und Schwerdtern an einander.[33]) Solche Gränel würde Cäsar nicht geduldet haben; Fabius vermochte die Krieger nicht zu zügeln; durch den Kampf ermüdet und erbittert geriethen sie in Wuth, als er auch jetzt noch nicht endigte. In gleicher Stimmung sannen ihre Gegner auf Rache; der schreckliche Anblick empörte sie; umringt und ohne Aussicht auf Entsatz meldeten sie sich in grosser Anzahl als Ueberläufer, um bei einem Ausfalle der Ihrigen im Lager zu sein, und mit ihnen die Feinde zu erwürgen. Ihre Zeichen wurden bemerkt, und sie starben; die Belagerten, welche hervorbrachen, ohne diess zu ahnden, überlieferten sich selbst; an 14,000 fielen mit den Waffen in der Hand, die übrigen wurden gefangen.[34]) Von Munda giengen die Cäsarianer vor Ursao, eine stark befestigte Bergstadt, welche in ihrer Umgebung kein Holz und Wasser hatte, und daher nur nach grossen Anstrengungen erobert werden konnte.[35])

---

unter dem Namen Julia Romula als Colonie erwähnt. Isidor. Etym. 15, 1. Reines. Inscr. Class. 3. No. 26. Gruter 201. No. 6. Orell. Inscr. 2. No. 3724. Nach Isidor. l. c. erhielt sie diese Rechte von Cäsar, und Dio l. c. scheint es zu bestätigen. 28) B. H. 36. 29) Dio 43, 39. Gruter. 225. No. 3. 30) Dio l. c. vgl. B. H. 39. 40. 42. 31) B. H. 40. Dio 43, 40. 32) Mag der ältere Pompejus nach der Schlacht durch die Stadt gegangen sein, so suchte er doch nicht hier, sondern in Carteja einen Zufluchtsort; Fabric. zu Dio 43, 38 hat Strabo 3, 141 missverstanden. 33) B. H. 32. Val. M. 7, 6. §. 5. Flor. 4, 2. §. 85. Dio 43, 38. App. 2, 493 erzählt diess von Corduba. 34) B. H. 41. Dio 43, 39. Plin. 3, 3. Oros. 6, 16 fin. 35) B. H. 41. vgl. 28. Strabo 3, 141: Urson. Plin. 3, 3 (1). App. Hisp. 263: Orson.

Der Dictator berief die Angesehensten im jenseitigen Spanien nach Hispalis, wohin er von Gades zurückkehrte.[36] Er klagte über den Undank der Provincialen, welchen er als Quästor, Prätor und Consul Gutes erwiesen habe;[37] in ihrer Mitte sei Q. Cassius, sein Statthalter, mörderisch angefallen;[38] der Sohn des Pompejus habe Aufnahme und Hülfe bei ihnen gefunden, der Tod so vieler Römer sei daher auch durch sie verschuldet. Der Schluss seiner Rede ist zwar unbekannt,[39] man darf aber voraussetzen, dass er hier wie in ähnlichen Fällen mit der Ankündigung einer Geldstrafe endigte, und die Treuen belohnte.[40] Zum Proprätor ernannte er C. Carrinas, den Vorgänger des Asinius Pollio.[41]

§ 63.

(a. 45.) Seine Freunde in Rom fanden nicht Gelegenheit, sich durch Muth und Hingebung zu bewähren; niemand beunruhigte sie. Aeusserlich und dem Namen nach vertraten ihn M. Lepidus als Magister Equitum und die Stadtpräfecten;[42] jener berief den Senat,[43] und diese massten sich die Ehrenzeichen der höchsten Magistrate an, deren Gewand, Lictoren und den curulischen Sessel,[44] aber nur Balbus und Oppius kannten und vollzogen seinen Willen.[45] Die Versteigerung der eingezogenen Güter, welche er angeordnet hatte, dauerte fort, obgleich Cicero scherzend ein Stocken befürchtete, weil P. Sulla, ein fleissiger Käufer, jetzt starb.[46] Da Cäsar, der einzige Consul, abwesend war, so besorgten die Stadtpräfecte die Feier des Lateinerfestes, welche gewöhnlich im Frühjahr erfolgte.[47] Sie veranstalteten

---

36) Am 30. April schrieb er aus jener Stadt an Cicero. ad Att. 13, 20.
37) Nicht Alle waren dieser Meinung. Sueton. 54. Hier §. 3. A. 31. §. 10. A. 25. 38) 2. Th. 156. 39) Im B. H. 42 hat sich nur ein Bruchstück erhalten. 40) Dio 43, 39. vgl. Caes. B. C. 2, 21. u. hier §. 45 fin. 41) App. 4, 637. 2. Th. 6. A. 42. 42) Dio 43, 48. Hier §. 62. A. 73 u. 76. 43) ad Att. 13, 47. 44) Dio l. c. 45) Oben §. 62. A. 77. 46) ad Fam. 9, 10. 15, 17. 19. 2. Th. 523. A. 32 f. 47) Dio l. c. Es war nur Sitte, einen Präfect für die Zeit zu ernennen, wo die Consuln an diesem Feste sich auf den albanischen Berg begaben, damit er in unvorhergesehenen Fällen sie ersetzte. Dio 41, 14. Tacit. A. 6, 11.

auch im Juli (Quintil) die Apollinarspiele;[48]) denn Prätoren, zu deren Befugnissen es gehörte,[49]) hatte man für dieses Jahr noch nicht gewählt.[50]) Die Aufsicht über die megalesischen im April verblieb den Aedilen.[51]) Bei den römischen im September[52]) hoffte Cäsar selbst gegenwärtig zu sein; er befahl dem Aedil L. Aelius Lamia,[53]) das Nöthige vorzubereiten.[54])

Ueber seinen Feldzug verlautete nichts, bis entschieden war;[55]) die Vertrauten wussten zwar mehr, als die Gerüchte besagten, aber auch sie konnten den Ausgang nicht verbürgen, weil man sich auf dem entfernten Kriegsschauplatze eine lange Zeit das Gleichgewicht hielt. Cicero und die anderen Missvergnügten forschten, nicht aus Theilnahme sondern aus Furcht; nur die Botschaft, dass sowohl Cäsar als die Pompejer gefallen seien, hätte sie befriedigen können; in ihrem Munde war es zweideutig, wenn sie äusserten, man erzähle sich Unerfreuliches.[56]) Es befremdete bei der gewohnten Kriegführung des Dictator, dass man nicht sogleich von grossen Erfolgen hörte; seine Feinde waren also stärker, als man geglaubt hatte; diess bestätigte sich.[57]) Je weniger man Gewisses hatte, desto mehr wurde erdichtet, auch nach der Schlacht bei Munda; man versicherte, Pompejus habe noch bedeutende Streitkräfte, der Krieg sei bei weitem nicht geendigt,[58]) und Caninius Rebilus im Schiffbruche untergegangen.[59]) Cäsar schrieb, er schickte aber keinen Bericht an den Senat, weil er gegen Mitbürger gefochten hatte. Als man am 20. April, am Vorabende der Parilien, seinen Sieg erfuhr, beschloss man, jenes Fest zum Andenken an das wichtige Ereigniss zu feiern, und dadurch zu bezeugen, dass der Staat gerettet, non neuem gegründet sei.[60]) Der Bürgerkrieg kam demnach

---

48) Dio 43, 48. Oben §. 1. A. 73 f. Nicht Asinius Pollio. 2. Th. 6. A. 37. 49) Cic. ad Att. 15, 26. 28. ad Fam. 12, 2. Brut. 20. 1. Th. 141. A. 62. 50) S. unten §. 65. A. 57. 51) Dio 43, 48. 2. Th. 179. A. 41. Liv. 34, 54. 52) Oben §. 4. A. 57. 53) Oben §. 62. A. 75. ad Att. 13, 45. ad Fam. 11, 16. 17. 54) ad Att. l. c. 55) ad Fam. 6, 1. 3. 4. 15, 18. 19. ad Att. 12, 23. 56) ad Fam. 15, 17. §. 3. 57) ad Fam. 6, 18. §. 2. 9, 13. 58) ad Att. 12, 44. 59) Das. 12, 37 fin. u. l. c. 60) Dio 43, 42. Oben §. 62. A. 96. Auf ähnliche Art schmeichelte man Caligula; man wollte den Tag, an welchem er Kaiser geworden war, Parilien nennen, velut argumentum rursus condi-

nicht in Betracht; Lepidus trug in der Curie auf ein Dankfest an, und in diesem auf den Triumph; es wurde bewilligt, und sollte 50 Tage dauern, länger als je.[61]) Durch Cäsar hörten die Römer auf, Republicaner zu sein, Knechte wurden sie durch sich selbst; er wollte sie nur zügeln, und sie beluden sich mit Ketten; so erwünscht schien die Veränderung, dass sie sich in den Staub warfen und ihn zu den Göttern erhoben, ehe noch der Schlachtruf in Spanien verhallte; als er König zu sein begehrte, erdolchten sie ihn. Niemand wagte es, den Uebergang zu der neuen Ordnung auf eine würdige Art zu vermitteln; M. Brutus kam in dieser Zeit aus dem cisalpinischen Gallien zurück, warum schwieg er? Durch den versteckten Anfall in der Lobschrift auf Cato besserte er nichts. Warum verweilte Cassius müssig in Brundusium?[62]) Sah der Eine das Grab der Republik nicht eher, bis es mit dem Diadem bezeichnet wurde, oder freute sich der Andere der Selbstvernichtung, so lange sie ihn persönlich hoffen liess? Sie waren Begnadigte, ohne Befugniss, sich einzumischen — dann waren sie noch viel weniger am funfzehnten März dazu befugt.

Im vorigen Jahre wurde Cäsar für einen Halbgott erklärt,[63]) jetzt gieng man weiter; seine Statue von Elfenbein sollte bei den circensischen Spielen mit den Bildern der Götter auf einem Prachtwagen aufgeführt werden.[64]) Eine andre Statue des Dictator mit der Inschrift: dem unüberwindlichen Gotte, wurde für den Tempel des Quirinus bestimmt, um ihn auch dadurch als den zweiten Gründer der Stadt zu ehren.[65]) Er hatte das Reich

tae urbis. Suet. Calig. 16. Nicht so willkührlich verfuhr man jetzt; es ist aber wahrscheinlich, dass Balbus und Oppius ihre Nachrichten absichtlich zu dieser Zeit bekannt machten; alle Feinde waren nun überwunden, die Monarchie befestigt, eine neue Aera begann. 61) Dio 43, 42. Vgl. hier §. 60. A. 84. 62) Cic. ad Fam. 15, 17 fin. 2. Th. 122. A. 49. 63) Oben §. 60. A. 92. 64) Dio 43, 45. 44, 6. Sueton. 76. Ueber den Wagen, tensa; vgl. Dionys. H. 7, 72. Cic. ad Att. 13, 28: Tu huno de pompa. Das. 13, 44: Acerba pompa. Doch wünschte Cicero, welcher auf dem Lande war, durch Atticus täglich Nachricht von den Spielen zu erhalten, das. 13, 37. §. 4; er tadelte es nicht, dass dessen Tochter sie sah, das. 13, 44 und dankte ihm, dass er sich nicht dadurch abhalten liess, ihm zu schreiben. Das. 13, 43. 65) Dio 43, 45. Sueton. l. c. Valer. M. 1, 6. §. 13. Flor. 4, 2. §. 91. Zonar. 10, 12. Cicero spottete

durch die Eroberung von Gallien und Numidien vergrössert, zum Zeichen der Anerkennung wurde er ermächtigt, das Pomoerium Roms [66]) zu erweitern,[67]) wie einst Sulla; [68]) auch war schon die Rede davon, die Tiber werde von der mulvischen Brücke an eine andre Richtung erhalten, das Marsfeld dann innerhalb des Pomoerium liegen und das Volk sich auf dem vaticanischen versammeln. [69]) Aber Mancher erwartete ohnerachtet dieser Huldigungen noch immer ein Strafgericht, besonders Cicero. Er verlebte den grössten Theil des Jahrs auf dem Lande, „um die Cäsarianer nicht zu sehen, deren Anblick ihm unerträglich war," [70]) und auch von Publilia, seiner zweiten Gemahlinn und von deren Verwandten getrennt zu sein; [71]) fern Stehende sollten die Ursach nur in dem Schmerze über den Verlust seiner Tochter Tullia suchen. Am längsten verweilte er zu Astura und zu Tusculum; seine Reisen nach Arpinum und nach Rom waren von kurzer Dauer; gegen Ende des Jahrs hielt er sich einige Zeit in Puteoli auf, dann kehrte er nach der Hauptstadt zurück. In der Einsamkeit beschäftigte er sich mit Lesen und Schreiben, nicht ohne vielfache Bemühung des Atticus, welcher für die fehlenden Bücher sorgte, in der Geschichte Aufschluss gab, die Zweifel über die Personen lös'te, welche in den academischen Untersuchungen das Wort führen sollten und über die Zueignung des Werks,

über Quirins Tempelgenossen, und über den neuen Nachbar des Atticus, welcher auf dem Quirinal wohnte. ad Att. 12, 45. 47. 13, 28. Aus ad Att. 4, 1 erklärt sich der bittere Scherz, das. 12, 45: besser, er ist Mitbewohner des Quirin, als der Salus, deren Tempel in derselben Gegend lag. 66) Liv. 1, 44. Gell. 13, 44. Dionys. II. 4, 16. 67) Dio 43, 50. 44, 49. Cic. ad Att. 13, 33. 13, 20. 35. 36. Es war Cicero auch deshalb unangenehm, wie sich aus diesen Stellen ergiebt, weil er zum Denkmal für seine kürzlich verstorbene Tochter den Garten des Scapula bei der Stadt kaufen wollte. 68) 2. Th. 475. A. 8. Gell. l. c. Habebat ius proferendi pomoerii, qui populum R. agro de hostibus capto auxerat. Tacit. A. 12, 23 spricht in dieser Beziehung nur von Sulla und Augustus, (vgl. Dio 55, 6.) als habe Cäsar von dem ihm gegebenen Rechte keinen Gebrauch gemacht; sein Tod vereitelte die Ausführung auch vieler anderer Entwürfe; Suet. 44. Plut. Caes. 58. Dass ein atheniensischer Geometer mit den Messungen beauftragt wurde, erhellt aus ad Att. 13, 35. 36. 69) ad Att. 13, 33. §. 5. Also ein anderes Forum (oben §. 61. A. 59.) und ein anderes Marsfeld. 70) ad Att. 12, 21. §. 5. 71) Das. 12, 32.

die Arbeiten abschreiben liess und verbreitete, und daneben in gleich endlosen Berathungen die Errichtung eines glänzenden Denkmals für Tullia, die Herbeischaffung der Geldmittel und die Verhältnisse zu Cäsar besprach. Nur diese kommen hier in Betracht. Cäsar blieb sich gleich; er schickte Cicero nach dem Tode seiner Tochter am 30. April ein Trostschreiben aus Hispalis,[72]) und erwiederte die Schrift, in welcher er Cato, den Uticenser, pries, nur mit einer andern, rühmte seine Darstellung, und versicherte von ihm gelernt zu haben,[73]) obgleich es ihm missfallen musste, dass die Stütze der Republik, der Träger des Alten, gerade jetzt, und jetzt schon von mehrern Seiten und übermässig gelobt, und selbst Porcia, Catos Schwester, von Cicero in einem ähnlichen Werke gefeiert wurde.[74]) Schon früher war diesem das Geständniss entlockt, der Dictator scheine freundlich gegen ihn gesinnt zu sein,[75]) die fortwährenden Beweise seines Wohlwollens mussten ihn noch mehr davon überzeugen, zumal da auch Balbus, Oppius[76]) und Hirtius[77]) ihm mit grosser Achtung und Theilnahme entgegenkamen. Gleichwohl fürchtete er. In den Briefen an A. Torquatus, Toranius und an andere Verbannte sprach er mit Uebertreibung von der Gefahr, in welcher er sich selbst befinde, um sie zu trösten; es zeigte sich ihm keine Rettung, wer auch siegen möge, nichts beruhigte ihn, als der Gedanke, dass der Tod das Ende sei,[78]) und in der Nähe sehen war schrecklicher, als in der Ferne hören.[79]) Aber er glaubte in der That, man werde ihn und seine ehemaligen Parteigenossen nach dem Kriege anfeinden, die Rache sei nur verschoben. Manches bestärkte ihn darin: M. Antonius unterbrach die Reise nach Spanien, und kam plötzlich zurück; man kannte die Ursach nicht; vielleicht überbrachte er den Befehl zum Morden.[80]) Im Piräeus wurde M. Marcellus

---

72) Das. 13, 20. 22 fin. 73) Das. 13, 46. 74) S. das Weitere unten §. 76. A. 49 f. 75) ad Fam. 6, 10. 76) Das. l. c. ad Att. 12, 19. §. 4. 29. §. 3. 44, §. 4. 77) ad Att. 12, 34 fin. 37. §. 5. 44. 78) ad Fam. 6, 3. 4. 21. vgl. 20. 79) Das. 6, 4: Acerbius est videre quam audire. vgl. 6, 1 in. M. Marcellus suchte er zur Rückkehr aus dem Exil zu überreden: quum leviora non multo essent, quae audirentur, quam quae viderentur. Das. 4, 10. 80) ad Att. 12, 18. §. 7. 19. §. 4. 20. §. 1. 1r Th. 76. A. 65 f.

nach seiner Begnadigung getödtet; ein unerhörtes Verbrechen; nur Cäsar konnte der Urheber sein; von diesem Wahne wurde Cicero zwar bald geheilt,[81]) er bedachte jedoch, dass auch Alexander durch Schmeicheleien übermüthig und grausam geworden war,[82]) und eine gleiche Wirkung bei dem Dictator um so traurigere Folgen für ihn haben musste, da nicht nur sein Cato,[83]) sondern auch die Verläumdungen seines Neffen Quintus in Spanien[84]) ihn von neuem verdächtig gemacht hatten.

Furcht und Hass kämpften in ihm; es war ihm Bedürfniss, seinen Unwillen zu äussern, und die Umstände mahnten, ihn zu verbergen, und in das Lob des Herrschers einzustimmen; nur seine Briefe an andere Missvergnügte und an Atticus tragen das Gepräge seines Innern. Es ist alles aus den Fugen, sagt er darin, man fühlt sich nirgends wohl;[85]) auf Rom lastet ein schimpfliches Sclavenjoch,[86]) selbst das Wort ist unter dem Banne,[87]) alle Glieder des Staats sind gebrochen und gelähmt;[88]) nur, wer eine grosse Seelenstärke besitzt, vermag diess zu ertragen, ein Trost ist nicht denkbar.[89]) Von Einem erwarten Alle ihr Heil; Cicero darf nicht auf das Land entfliehen, um Musse zu finden; seine Villen haben nur noch den Vorzug, dass sie ihn vor dem Anblick' gewisser Menschen bewahren, ihn den Zustand des Senats und der Gerichte vergessen lassen, und er ungestört und unbeachtet um die Republik trauern kann.[90]) Man rufe ihn nicht zu der gewohnten Beschäftigung zurück; nur mit Mühe und aus Gefälligkeit gegen Freunde entschliesst er sich, bei den Wahlen gegenwärtig zu sein, welche Cäsar wohl ohnehin nicht auf dem Marsfelde sondern auf dem Fenchelfelde in Spanien halten wird.[91]) Seine Würde, sein Ansehn, die Frucht grosser Anstrengungen, ist dahin; und nun hat er auch seine Tochter verloren; einst fand er Trost in seinem Hause, wenn das öffentliche Leben ihn betrübte, jetzt sucht er in diesem vergebens Ersatz für das häusliche Missgeschick;[92]) ver-

81) ad Att. 13, 10. §. 1 u. 5. 2. Th. 397. A. 95. 82) ad Att. 13, 28. §. 2. 83) ad Fam. 7, 25: Vereor, ne in Catonium Catoninos. 84) ad Att. 12, 38. §. 2. 13, 9. u. besonders 13, 37. 85) ad Fam. 6, 1. 86) Das. 15, 18. 87) Das. 15, 16 fin. 88) Das. 5, 13. 89) Das. 6, 4. 90) Das. 6, 18. ad Att. 12, 21. §. 5. 28. §. 3. 91) ad Att. 12, 8. Unten §. 64. A. 47. 92) ad Fam. 4, 6.

waïs't überall, in einem Alter, wo er des höchsten Ruhms sich erfreuen sollte, und sich zu leben schämt, muss er seine Zuflucht zu den Wissenschaften nehmen; sie heilen seine Wunden nicht, sie erinnern ihn an ein elendes Dasein, an ein erzwungenes Schweigen, an eine Zurückgezogenheit, worin er lies't und schreibt, weil er nichts ist, nichts sein kann, weil ihm nichts anderes übrig bleibt.[93]) Wie ungereimt, wenn Brutus sagt, es sei Cäsars Absicht, sich wieder an die Optimaten anzuschliessen, sich also aufzuknüpfen; er hat sie in die Unterwelt geschickt,[94]) und er ist selbst nicht frei, der Fluch jedes Bürgerkrieges trifft auch ihn, der Sieger muss die Helfer schalten lassen.[95])

So dachte Cicero; aber das Schreckbild der sullanischen Zeiten machte ihn fügsam; es waren nur Worte, wenn er der Gefahren spottete, weil er dem natürlichen Ziele des Lebens nahe sei, in einem Kriege, welcher Pompejus und so viele andere grosse Männer abgerufen hatte, kein besseres Loos begehrte.[96]) Auch jetzt trat Atticus vermittelnd ein; er wusste, dass sein Freund vor einem Schatten zitterte, und dass man Furcht und Kummer am leichtesten verscheuchen werde, wenn es gelang, ein stolzes Selbstgefühl in ihm zu wecken; daher sein Rath, Cäsar ein Werk über die Verfassung zu widmen.[97]) Darin lag eine Anerkennung seiner Verdienste und seiner Staatsweisheit, eine ehrenvolle Aufforderung, der Republik zu nützen, und ein Beweis, dass es auch jetzt noch möglich sei. Cicero gieng darauf ein; er las die Schriften ähnlichen Inhalts, welche Aristoteles und Theopompus Alexander zugeeignet hatten,[98]) obgleich er fühlte, dass auch unter dieser Form sich eine Huldigung verberge, und Cäsars Gelehrigkeit ihm zweifelhaft war.[99]) Bei den Griechen fand er nichts; sie schrieben unter anderen Verhältnissen, Aristoteles war der Lehrer des Königs gewesen, sein Unternehmen konnte dagegen als Anmassung erscheinen, auch in dieser Hinsicht war es schwierig, es trug dazu bei, dass ihm die

---

93) Das. 5, 15. vgl. 13, 28. 31. §. 3. ad Att. 13, 10. 94) ad Att. 13, 40. 95) ad Fam. 12, 18. 96) ad Fam. 6, 4. 97) Epistolam ad Caesarem. ad Att. 12, 40. §. 2. 49 fin. 13, 26. §. 3. 98) Das. 12, 40. §. 2. 13, 28. 99) Das. 12, 40. §. 2. 13, 27. §. 1: Quod enim aliud argumentum epistolae nostrae, nisi *κολακία*, fuit?

Nächte fast ohne Schlaf vergiengen, doch wurde die Arbeit bald beendigt. Sollte man sie nun aber auch abschicken? Atticus hatte auf den dornenvollen Weg geführt, er musste helfen; das Sendschreiben wanderte zu ihm von Tusculum nach Rom, und er erklärte: es könne abgehen, es sei gut.[100]) So scheint es mir auch, erwiederte Cicero, es ist nichts darin, was Anstoss geben könnte; doch bat er, es „den Anderen," Oppius und Balbus, vorzulegen; wenn sie nicht völlig einverstanden seien, so müsse man es unterdrücken. Sie riethen mehreres zu ändern, die Stelle insbesondre, welche den Krieg mit den Parthern empfahl; — man konnte glauben, der Verfasser hoffe Cäsar wie Crassus endigen zu sehen; auch knüpfte sich an den längst beschlossenen Feldzug ein geheimer Plan, er sollte das Königthum ins Dasein rufen, wenn andere Mittel nicht zum Ziele führten, und jetzt nicht öffentlich mit dem Dictator besprochen werden.[1]) — Cicero war verstimmt; er mochte den widerwärtigen und widerstrebenden Stoff nicht umgestalten.[2]) „Wozu sich nutzlos plagen? Die Absicht, Cäsar zu verpflichten, wird nicht erreicht; er könnte glauben, die Gabe verdanke er seinem Siege, sie solle ihn mit der Lobschrift auf Cato versöhnen; sie kommt zu spät.[3]) Ihm noch mehr zugestehen? Es ist ihm in dem Schreiben nachgelassen, — denn ohne Erlaubniss würde er es nicht wagen — in Betreff des Partherkriegs nach eigenem Ermessen zu verfahren, wenn der Rath ihm nicht gefalle. Mag er das Aergste beschliessen, Verbannung oder Tod; Cicero hat sein Theuerstes, seine Tullia, verloren, ihn schreckt nichts mehr;[4]) er will in freier Untersuchung sich ergehen, nicht vor sich selbst erröthen, so lange zu leben und zu schreiben ihm vergönnt ist."[5]) Die Bemerkung, es könne übel gedeutet werden, dass er erst am Ende des Krieges an Cäsar denke, bezieht sich auf dieses Werk;[6]) ehe er noch von der Schlacht bei Munda benachrichtigt war, überschickte er ihm zwei Briefe,[7]) in welchen er ihm einige seiner Freunde

100) ad Att. 12, 49. 51. §. 3. 1) Das. 13, 27. 13, 31. S. unten §. 66. A. 40. 2) ad Att. 13, 28. §. 2: Nescio quid e quercu exsculpseram, quod videretur simile simulacri. 3) Das. 13, 27. §. 1. 4) Das. 13, 28. 5) Das. 13, 20. 32. §. 2. 6) Das. 13, 27. 7) ad Fam. 13, 15. 16.

empfahl, in der That aber sich selbst. Der Erste ist in einem leichten, scherzenden Tone gehalten, und mit griechischen Versen gewürzt, beide aber verrathen den Meister, der es eben so wohl verstand, dem Gebieter scheinbar mit der Unbefangenheit eines Gleichgestellten zu huldigen, als einen Catilina mit gewaltigen Worten zu Boden zu werfen. Nach langer Zeit folgte auf Atticus Betrieb ein anderes Schreiben, welches das Lob des Anticato in Hinsicht auf die Darstellung enthielt, und nach eingeholtem Gutachten des Oppius und Balbus, welche es unübertrefflich fanden, an Dolabella zur Beförderung abgieng. Vergebens erwartete Atticus eine Abschrift, und diess bestätigt, was er vermuthete, dass es nicht freimüthig abgefasst war. [8])

Nicht die Schlachtfelder allein, wo sie den Todesstreich empfieng, gewähren den Anblick der hinsterbenden Republik, und nicht der Sieger allein darf auf dem Schauplatze erscheinen, wenn man das werdende Reich beobachten will. Der Kampf zwischen dem Alten und Neuen zeigt sich am deutlichsten in Cicero, in dem Schmerze, mit welchem er dem Einen, seinen Ansprüchen und seinen Freuden entsagt, und dem Andern sich zuwendet, wie der Verurtheilte seinem Kreuz; kein Römer hat wie er in diesem Zustande von sich und seinen Zeiten Zeugniss gegeben, aber Viele fühlten und handelten wie er; mit jeder Nachricht aus Spanien stieg die Gunst der Cäsarianer im Preise, man suchte sie auf oder wies sie doch nicht zurück. Cicero glaubte schon früher auf die Fürsprache des Balbus, Oppius und Hirtius rechnen zu können. [9]) Auch mit Dolabella, seinem Schwiegersohne, welcher an Tullia gefrevelt hatte, blieb er in gutem Vernehmen, und schrieb ihm nach Spanien, als seine Tochter gestorben war, er wünsche ihn zu seinem Troste bei sich zu sehn; [10]) nach der Rückkehr behandelte er ihn als Freund und Verwandten, [11]) und wechselte dann wieder Briefe mit ihm; [12]) sogar ein Werk wollte er ihm widmen; Tullias Manen hielten ihn nicht davon ab, sondern die Furcht vor dem Gerede der Leute, welchen eine so genaue Verbindung mit dem Cäsarianer missfallen konnte. [13]) Es

---

8) ad Att. 17, 50. 51. Unten §. 76. A. 73. 9) ad Fam. 6, 18 u. 6, 10. Oben A. 76. 77. 10) ad Fam. 9, 10. 11. 13. 11) ad Att. 12, 7. 13. 9. 45. 47. 12) ad Fam. 9, 12. 13) ad Att. 13, 10. 13.

fehlte freilich nicht an Beweisen, dass dieser viel vermochte.[14]) In den Briefen an Q. Cornificius bemerkt man mehr Innigkeit und Offenheit, doch beweis't die Bezeichnung „unser Cäsar," wie sehr Cicero die Verhältnisse ehrte.[15]) Sein schriftlicher Verkehr mit P. Vatinius kostete ihn dagegen eine grosse Selbstüberwindung. Der Name dieses Mannes erinnerte ihn an eine schmachvolle Vergangenheit, an Cäsars Consulat, in welchem er sich zum Werkzeuge herlieh, an einen heftigen Streit mit ihm nach dem Exil und in Folge desselben, an die Demüthigung, dass er ihn vor Gericht hatte vertheidigen müssen, und jetzt bat sein Client nach einem unbedeutenden Feldzuge in Illyrien, sein Gesuch um ein Dankfest bei dem Senat zu unterstützen. Er versprach ihm nicht nur hierin, sondern in Allem, was er irgend wünschen könne, seine guten Dienste; es werde ihm eine Freude sein, fügt er hinzu, ihn in irgend einer Angelegenheit zu fördern. Eine neue Veranlassung dazu fand sich bald; Vatinius erlitt im Winter in Dalmatien grossen Verlust; der Gönner sollte ihn nun bei Cäsar vertreten.[16]) Man kann fragen, wem es am meisten zur Ehre gereicht, dass man einem Begnadigten solchen Einfluss zuschrieb, und dass selbst die Legaten des Machthabers sich um seinen Schutz bewarben, jeder Zweifel aber über die wahre Ursach seiner Hingebung verschwindet, wenn man ihn in seinen Verhältnissen zu M. Tigellius Hermogenes betrachtet. „Der Flötenspieler, zugleich ein erträglicher Sänger"[17]) beklagte sich, dass Cicero einst seinen Grossvater Phameas gegen sein gegebenes Wort nicht vertheidigt habe, obgleich er ihm wegen eines andern Rechtshandels nur an einem bestimmten Tage nicht dienen konnte, und dass er im Bewusstsein seiner Schuld Misstrauen gegen ihn zeige. Atticus wurde ersucht, den Frieden herzustellen. „Der Sarde, verpesteter als sein Vaterland, von Licinius Calvus längst in einem Schmähgedichte gebrandmarkt, der Einzige unter Cäsars Freunden, welcher Cicero nie eine Aufmerksamkeit bewies, war diesem sehr gleichgültig," aber der Dictator liebte ihn, und Fabius Gallus warnte, es nicht dahin kommen zu lassen, „dass der Spott über ihn sich in ein sardo-

14) ad Fam. 6, 11. 15) ad Fam. 12, 17. 18. 16) Das. 5, 9 — 11. 17) Das. 7, 24, Horat. Serm. 1, 2.

nisches Lachen verwandle;"[18]) er konnte schaden, und Atticus sollte ihn unverzüglich besänftigen, ehe Cäsar aus Spanien zurückkam.[19])

Es erklärt sich nicht so leicht, was Cicero an M. Brutus fesselte. Dieser war ihm während der Verwaltung Ciliciens durch die Zumuthung, seinen Wucher in Asien zu begünstigen, sehr lästig geworden, und durch den geringen Eifer, mit welchem er die Angelegenheit betrieb, gegen ihn gereizt; daher enthalten Ciceros Briefe an ihn aus dem vorigen Jahre, wo er als Statthalter im cisalpinischen Gallien stand, nur Empfehlungen ohne eine Spur von Vertraulichkeit.[20]) Neuen Anstoss gab die Lobschrift auf Cato, weil Brutus nicht genug darin hervorhob, wie sehr der Consul des Jahrs 63 durch die Massregeln gegen Catilina sich um den Staat verdient gemacht habe.[21]) Gleichwohl suchte Cicero mit einer fast ängstlichen Geflissenheit sich ihm zu nähern, ohne es zu beachten, dass man ihm nicht entgegenkam. Es hatte besondern Werth für ihn, dass auch Brutus ihm nach Tullias Tode seine Theilname bezeugte; die Antwort sollte Atticus prüfen, und wenn sie ihm missfiele, nicht abschicken, denn er fürchtete in dieser Beziehung einen falschen Schritt zu thun.[22]) Er wünschte zu wissen, wann Brutus aus der Provinz anlangen werde, in welcher Pansa ihm folgte, und berechnete die Zeit, mochte aber aus den früher erwähnten Gründen nicht gern nach Rom gehen, ihn der Sitte gemäss zu begrüssen, und sann auf eine Entschuldigung,[23]) und doch verletzte es ihn, dass jener seine Einladung ablehnte, nach Cumä zu kommen, wo Beide Güter hatten, „eine grosse Gemeinheit."[24]) Brutus meldete ihm indess seine Ankunft in Rom „in einem leidlich abgefassten Briefe;" auch deutete er es zum Besten, dass er nur einen schriftlichen Glückwunsch erhielt,[25]) und bat, Cicero möge nach dem schmerzlichen Verluste sich ermannen und dem einsamen Leben entsagen. Briefe und Antworten schienen dem Consular

18) Vgl. Serv. zu Virg. Ecl. 4, 24. 7, 41. 19) ad Att. 13, 49. 50. 51. ad Fam. 7, 24. 25. 20) ad Att. 13, 10 — 14. Vgl. hier §. 56. A. 77. 21) ad Att. 12, 21. 22) Das. 12, 13. 14. 15. 18. 23) Das. 12, 19. 27. 29. 24) Das. 12, 36. 25) Das. 13, 3. Vgl. 12, 37. 13, 33 fin.

so wichtig zu sein, dass er sie fortwährend Atticus vorlegte.[26]) Nach so manchen Reibungen, bei welchen man sich jedoch mehr angezogen als abgestossen hatte, war es peinlich für Cicero, seinen Freund in Tusculum zu empfangen, wo auch jener eine Villa besass; Atticus sollte gegenwärtig sein, und da er sich einfand, so bleibt hier wieder manches Dunkel.[27]) Wahrscheinlich sprach man von wissenschaftlichen Gegenständen, von der Stoa und von Brutus Schriften, besonders von seinem Auszuge aus der Geschichte des Coelius Antipater, mit welchem Cicero sich sofort beschäftigte.[28]) Er wagte es noch nicht, gegen einen Mann, welcher abtrünnig wie er öffentlich zu Cäsars Fahne geschworen hatte, sich frei zu äussern, aber er beobachtete ihn mit steigendem Interesse; daher nun auch die häufigen Anfragen und Mittheilungen über seine Verheirathung mit Porcia, der Tochter Catos, wodurch er dem verwais'ten, im Bürgerkriege verwais'ten porcischen Geschlechte noch näher trat.[29]) Er war nun schon „unser Brutus", und fühlte sich ebenfalls zu seinem ältern Freunde so sehr hingezogen, dass er während seines Aufenthaltes in Tuculum ihn jeden Tag zu sehen wünschte.[30]) Cicero hatte ihm in dem Werke über die berühmten Redner eine Rolle gegeben, (im Brutus) und ihm den Orator zugeeignet,[31]) jetzt widmete er ihm die Bücher de Finibus;[32]) er wollte ihn auch in den academischen Untersuchungen redend einführen, wenn etwa Varro auszuschliessen sei, und liess ihm seine Lobschrift auf Catos Schwester in einem berichtigten Exemplare zugehen.[33]) Wiederholt beklagte er die Uneinigkeit zwischen Porcia und ihrer Schwiegermutter Servilia, wodurch Brutus betrübt und für den Umgang verstimmt wurde.[34]) Er gedachte diesen bei seinem Testament' als Zeugen zuzuziehen, und Atticus fand sich veranlasst, von dem gemeinschaftlichen Freunde und von dessen Liebe zu ihm so viel zu schreiben, dass kein Raum für die eigenen Angelegenheiten übrig war.[35]) Brutus sprach täglich

---

26) Das. 13, 6. 27) Das. 13, 4. 5. 7. 8. 28) Das. 13, 8. 2. Th. 423. A. 54. 29) ad Att. 13, 10. 11. 16. 14. 17. 2. Th. 105. No. 38. 382. No. 50 u. Porcii. 30) ad Att. 13, 11. 31) Das. 12, 17. Vgl. ad Fam. 6, 18. 32) ad Att. 13, 12. 19. 21. 23. 33) Das. 13, 25. 37. 48. 34) Das. 13, 22. 23. 8. Iunii No. 34. 35) Das. 13, 25. 35. 36.

auf das ehrenvollste von ihm, wie er auch aus anderen Briefen ersah; [36]) um so weniger konnte es ihn irren, dass jener nach dem spanischen Feldzuge Cäsar entgegengieng; [37]) als er jedoch die erfreuliche Botschaft nach Rom schickte: der Dictator werde sich wieder mit den Gutgesinnten verbinden, bemerkte Cicero in einem Briefe an Atticus: wo bleibt nun dein Lieblingskunstwerk, welches ich im Parthenon gesehen habe, (Servilius) Ahala und Brutus? [38]) Diese Anspielung auf den Feind des Tarquin und den Mörder des Sp. Manlius, welcher angeblich König zu werden hoffte, auf Ahnherrn des jüngern Brutus, — denn beide galten dafür — lässt einen tiefen Blick in seine Seele werfen. Die Verbindung dauerte indess fort; jeder Wink des Brutus wurde von ihm beachtet, der Rath, in der Rede für Ligarius eine falsche Angabe zu tilgen, und an Cäsar zu schreiben; es machte ihn sehr besorgt, dass sein Neffe Quintus durch Einflüsterungen auch hier störend werden konnte. [39]) Aus dem Allen ist vorerst zu entnehmen, dass Cicero es war, welcher dieses Verhältniss herbeizuführen suchte, dass ein äusserer Grund, anfangs bei einigem innern Widerstreben, ihn dazu bestimmte, und nicht bloss der Wunsch, bei Cäsar noch mehr Fürsprecher zu haben, dass der Gedanke an Brutus, den Tyrannenfeind, wenigstens durch seine Seele flog, und er noch ungewiss war, ob der jüngere sich dem Neuen gefangen geben oder das Alte vertreten werde.

§ 64.

(a. 45.) Auch Andere sahen Cäsar mit bangen oder mit frohen Erwartungen entgegen; er war das Schreckbild oder die Gnadenquelle für Alle; selbstsüchtig und unter unrichtigen Voraussetzungen berechneten Hohe und Geringe die Rückwirkung des allgemeinen Umschwungs auf ihr Schicksal, nur in ihrem Zusammenhange mit persönlichen und kleinlichen Interessen gewannen die Weltbegebenheiten eine Bedeutung. Wenige kannten die Gesinnungen des Herrschers oder die Pflicht, welche seine Stellung ihm auflegte, die Parteien in einander zu verschmelzen; man hoffte oder fürchtete, weil man Cäsarianer oder Pompejaner

36) ad Att. 13, 38. 37) Das. 13, 23. 39. 40. 38) Das. 13, 40. Vgl. Liv. 4, 14. 39) ad Att. 13, 40. 41. 44. §. 1 u. 4.

gewesen war. Die Römer, welche nach der Schlacht bei Pharsalus aus Misstrauen oder Hass im Osten blieben, verlangte nach Berichten über Spanien; sie baten die Freunde um ihre Verwendung und zweifelten selbst an einem glücklichen Erfolge, da der Dictator solche hartnäckige Gegner aus Vorsicht nur nach einigem Zögern begnadigte. [40]) Man hielt es für bedenklich, sein Miterbe zu sein, weil man mit dem Löwen nicht füglich auf gleiche Bedingungen theilt. [41]) Andere versöhnten sich mit seiner angemassten Macht, wenn sie hoffen durften, bei den Spielen und der Bewirthnng des Volks nach seiner Rückkehr Aufträge zu erhalten und dadurch zu gewinnen. [42]) Der Rossarzt Herophilus wollte auf dem nächsten Wege zu Ansehn und Reichthum gelangen; er nannte sich C. Marius, einen Enkel des berühmten, einen Verwandten Ciceros und Cäsars; [43]) vornehmen Geschlechtern sich aufzudringen; war in der Ordnung. [44]) Auch die Bundesgenossen suchten ihr Heil bei dem Dictator; er war noch jenseits der Alpen, als Ariarathes, der Sohn des cappadocischen Königs Ariobarzanes, nach Rom kam, „vermuthlich um ein Königreich zu kaufen". [45]) Cicero verachtete diese Menschen; dennoch fühlte er sich dadurch gekränkt, dass sie Cäsar huldigten; unwillig und spottend verwies er den falschen Marius „an dessen mächtigen Blutsfreund", als er sich um seinen Schutz bewarb, und der Asiat missfiel, weil er ihn vernachlässigte, obgleich er als Statthalter von Cilicien sich um sein Haus verdient gemacht hatte. [46])

Das Volk konnte ähnliche Klagen erheben. Früher demüthigten sich die Grossen bei den Wahlen, sie buhlten mit Spielen und Geschenken um seine Gunst; jetzt fanden die Candidaten diess überflüssig; mehrere reis'ten nach Spanien, sich dort zu empfehlen; [47]) ein Curtius, nach Ciceros Urtheil unwürdig, Augur zu sein, hoffte von höchster Hand seine Beförderung zum Consul. [48]) Indess näherte sich die Zeit, wo man den Dictator

40) ad Fam. 6, 2. 41) ad Att. 13, 48. 42) ad Fam. 6, 19. ad Att. 13, 46. §. 2. 43) ad Att. 12, 49. Mehr über ihn im 1. Th. 107 u. 130. A. 73. 44) Valer. M. 9, 15. 45) ad Att. 13, 2. 46) Das. l. c. u. 5, 20. ad Fam. 13, 2. 15, 4. Vgl. hier §. 55 in. u. A. 81 und 2. Th. 136. A. 38. 1. Th. 464. A. 3. 47) ad Att. 12, 8. Oben §. 63. A. 91. 48) ad Att. 12, 49. Vgl. ad Fam. 2, 16 fin.

erwarten musste; ausser vielen Anderen wollte M. Brutus ihm entgegengehen, [49]) ferner M. Antonius, [50]) Quintus, der Bruder Ciceros, [51]) und dieser selbst, der Letzte jedoch nur bis Alsium in Etrurien. [52]) Mancher entschloss sich ungern, ihn zu begrüssen, und diess wurde dadurch noch lästiger, dass man nicht wusste, wann er eintreffen werde. Daher die häufigen Anfragen Ciceros in den Briefen an Atticus, welcher in Rom eben so wenig davon unterrichtet war, als jener auf dem Lande. [53]) Balbus meldete ihm, Cäsar werde nicht vor dem 1. September kommen, [54]) und Lepidus bat, an diesem Tage sich im Senat einzufinden. [55]) Man erfuhr endlich durch den Dictator, dass er zur Zeit der römischen Spiele, im Anfange jenes Monats, in der Stadt sein wolle; [56]) doch konnten Hindernisse eintreten, und man blieb ungewiss. [57])

Er war zum vierten Male und allein Consul, [58]) und übernahm dieses Amt nicht erst nach der Rückkehr aus Spanien vor dem Triumph. [59]) Im Herbste begann aber seine fünfte Dictatur, in welcher M. Lepidus ihm wieder als Magister equ. zur Seite stand. [60]) „Der Meister erschien früher vor der Stadt, als man — nach langem vergeblichem Warten — geglaubt hatte.“ [61]) Sein Einzug wurde aber durch die nöthigen Vorbereitungen ver-

---

49) ad Att. 13, 11. 23. 50) Cic. 2 Phil. 32. Plut. Anton. 11. 1. Th. 77. A. 74. 51) ad Att. 13, 40 fin. 52) Das. 13, 50. §. 5. Irrig zieht Schütz auch ad Fam. 6, 19 hierher; in Campanien, von welchem in dieser Stelle die Rede ist, konnte Cicero nicht mit Cäsar zusammentreffen. 53) ad Att. 13, 9 fin. 11 fin. 16 fin. 14. 17. 37 fin. 38 fin. 54) Das. 13, 21. §. 7. 55) Das. 13, 47. 56) Das. 13, 45. 46. Oben §. 63. A. 52. 57) ad Fam. 6, 19 fin. 20. ad Att. 13, 50. §. 3. 51 fin.: Quintus, der Neffe, hat mir geschrieben, er werde am 25. (August) in Rom eintreffen; ich liess ihn zu mir einladen, obgleich ich in der That nach der Stadt eilen muss, damit Cäsar nicht vor mir herbeifliegt. 58) Oben §. 62. A. 71. 59) Dio 43, 46 fand vielleicht in den Quellen, er habe die Stadtpräfecte (§. 62. A. 76) benachrichtigt, dass er die öffentlichen Geschäfte jetzt selbst besorgen werde. 60) Dio 43, 49. App. 2, 502. Sueton. 82 fin. Vgl. hier §. 62. A. 73. 1. Th. 14. A. 60. Wenn Joseph. A. J. 14, 10. §. 7. Tabul. Collot. bei Pigh. 3, 458 und die Münzen vom J. 44 (Vaill. Iul. No. 25. Moreil. thes. Caes. tab. 3. No. 21. 22) Cäsar Dict. IV. Cos. V. nennen, so kommt die Dictatur vom J. 49 nicht in Betracht, weil sie nicht ein Jahr, sondern nur elf Tage dauerte. S. §. 56. A. 57. 61) ad Fam. 7, 25.

zögert. In der Zwischenzeit, am 13. September, machte er auf dem Gute bei Lavicum sein Testament. [62]) Dann triumphirte er „nach der Besiegung aller seiner Feinde, furchtbar und mit Ruhm gekrönt, wie keiner vor ihm“, [63]) im Anfange des October [64]) zum fünften Male, und zwar über Spanien. [65]) Er hatte keinen Fürsten überwunden, welcher den Namen herleihen konnte; jeder bezog daher die Feier auf die Söhne des Pompejus und die Bürger in deren Heere, aber nicht jeder hielt es für unerhört und frevelhaft, dass er sie sich selbst erlaubte, und dann sogar zwei seiner Legaten sie wiederholen durften, als sei der Untergang der Republik ein nicht genug zu preisendes Glück, [66]) und nur der V. Tribun Pontius Aquila wagte es, seinen Unwillen dadurch zu äussern, dass er sich nicht erhob, als der Dictator, dessen Mörder er wurde, an den Sitzen der Tribune vorüber fuhr. [67]) Die Bilder und Geräthschaften bestanden nicht aus Elfenbein, wie Einige behaupten; [68]) Cäsar hatte es sehr bezeichnend für den africanischen Triumph gewählt, und er gebrauchte nie wieder denselben Stoff; [69]) sie waren vielmehr mit Silberblech überzogen, dem vorzüglichsten Erzeugnisse der spanischen Provinzen. [70]) Man befriedigte die Schaulust der Menge, um sie zu beschwichtigen, und diess wurde erreicht; sie sah, und dachte nicht. Der Triumphalschmaus liess sie aber Cäsars gewohnte Freigebigkeit vermissen; deshalb folgte nach fünf Tagen eine zweite reichlichere Bewirthung, bei welcher auch der Falerner und Chier nicht fehlten. [71]) Zugleich entschädigten sie Spiele aller Art. Die scenischen wurden in den verschiedenen Bezirken der Stadt gegeben, weil im vorigen Jahre wegen des

---

62) Sueton. 83. 1. Th. 99. A. 20 f. 63) Val. M. 5, 7. §. 2. Eutrop. 6, 25 (20). App. 2, 494. 64) Vellej. 2, 56. §. 3. Wenige Tage später am 13. October hielt Fabius Maximus seinen Triumph. S. unten. 65) Ex Hispania. Liv. 116. Vellej. l. c. §. 2. Plin. 14, 17 (15). Sueton. 37. 38. Flor. 4, 2. §. 89 wirft diesen Triumph mit dem africanischen vom vorigen Jahre zusammen. Plut. Caes. 56. Dio 43, 42. In den Fasten findet sich hier nichts. Vgl. §. 60. A. 11. 66) Oben §. 60. A. 11. 67) Sueton. 78. Unten §. 70. A. 90. 68) Dio 43, 42. Quintil. 6, 3. §. 61. ed. Spald. 69) Oben §. 60. A. 27. Sueton. 37. 70) Vellej. 2, 56. §. 2. Vgl. Polyb. 10, 10. Diodor. Sic. 5, 35. 71) Sueton. 38. Vellej. l. c. §. 1. Plin. 14, 17 (15). Dio 43, 42. Vgl. hier A. 42.

starken Andranges Viele in ihren Erwartungen getäuscht waren, und nm die anwesenden Provincialen nnd fremden Gesandten zu ergötzen, auch in verschiedenen Sprachen.[72]) Cäsar konnte es nnr erwünscht sein, wenn Optimaten eine Rolle übernahmen, nnd sich und ihren Stand dadurch herabwürdigten; er gieng stnfenweis immer weiter.[73]) Man sah Decimus Laberius, einen bejahrten römischen Ritter, in den Schauspielen auftreten, welche er geschrieben hatte, weil die Bitten der Mächtigen, wie er im Prologe bemerkte, unwiderstehlich sind. Auch deutete er in seinen Mimen darauf hin, dass alle Römer die Freiheit verloren haben, der viel Gefürchtete aber auch Viele fürchten müsse. Diess trug dazu bei, dass sein Nebenbuhler, der Dichter Publins aus Syrien, früher Sclav, den Preis nnd er ein Geldgeschenk erhielt.[74]) Die Ritter fühlten sich entehrt;[75]) angeblich sagte ihm Cicero, als er von der Bühne durch die Orchestra der Senatoren nach den vierzehn Reihen gieng, wo jene sassen: ich würde dich aufnehmen, wenn es hier nicht so enge wäre, — weil Cäsar die Curie überfüllte, — und er erwiederte: diess wundert mich, da du zwei Sitze zu haben pflegst, — als Pompejaner und Cäsarianer. —[76]) Ohne Zweifel ist dieser Witz, wie mancher andre, dem Consular angedichtet; er war gegenwärtig, nm sich zu empfehlen,[77]) nnd wusste, dass man jedes seiner Worte dem Dictator hinterbrachte. Unter den Fechtern erschien T. Mnnatius Plaucus Bursa, als V. Tribun a. 52 Ciceros nnd Milos Feind, wegen Gewaltthätigkeiten nach Clodius Tode verbannt, und von Cäsar hergestellt;[78]) ferner Furius Leptinus ans prätorischem Geschlechte nnd der Senator Q. Calpenns.[79])

Senat nnd Ritterstand wurden verächtlich, nnd die höchste und glänzendste Belohnung des Kriegers in den Zeiten der Republik verlor dadurch an Werth, dass am 13. October Q. Fabius

---

72) Cic. ad Fam. 6, 19. Sueton. Caes. 39. Vgl. Octav. 43. 73) Oben §. 61. A. 83. 74) Cic. ad Fam. 12, 18. Vgl. 7, 11. Macrob. Sat. 2, 7. Horat. Serm. 1, 10 in. 75) Dass ihm diese Würde nicht jetzt erst zur Belohnung verliehen wurde, bezeugt er selbst, Macrob. l. c.: Ergo bis tricenis annis etc. 76) Macrob. l. c. u. cap 3. Seneca Controv. 7, 3. Sueton. 39. Gell. 8, 15. 17, 14. 77) ad Fam. 12, 18. Vgl. 7, 32. 78) Das. 12, 18. 1. Th. 514. A. 66. 2. Th. 345. A. 67. 348. A. 86. 365. A. 11. 79) Sueton. 39.

Maximus, und am 13. December Q. Pedius über Spanien triumphirten. Nur der Feldherr, welcher das Recht der Auspicien hatte, konnte solche Ansprüche machen, nicht seine Legaten.[80]) Wie der Centurio die Curie entweihte, so bestiegen jene den Siegeswagen, und mit einer geringen, fast lächerlichen Zurüstung; statt Elfenbein oder Silber sah man Abbildungen von Holz; Chrysippus nannte sie Behältnisse für die Bilder der Städte, mit welchen Cäsar seinen Aufzug verherrlichte.[81])

Mehr als dieser beeilte sich der Senat, die bisherigen Einrichtungen und Gesetze zu vernichten; er häufte auf den Dictator in der noch übrigen Zeit seines Lebens immer grössere Ehren, nach dem, was bereits geschehen war,[82]) selbst für geübte Höflinge eines Asiaten eine schwierige Aufgabe.[83]) Der Gefeierte wurde nicht über sich erhoben, aber die Wortführer der Nation drückten diese in den Staub, nur dadurch schien jener zu steigen; sie hiengen Flitter an seine Kronen, die Kronen blieben dieselben, und er verdankte sie sich selbst. Es ist ein betrübendes Ergebniss der Geschichte, dass der Mensch dem Menschen herrisch gebieten oder ihm sclavisch dienen will, dass er geblendet wird, und den Adel der gemeinsamen Natur vergisst, wenn die Gottheit einmal bei einem Wesen seiner Art über das gewöhnliche Maass der Ausstattung hinausgeht und eine höhere Ordnung der Geister in einem Einzelnen sichtbar darstellt. Und doch ist diess nicht das Aergste, ein unwürdiger Tribut für das Göttliche im Menschen, welches nur deshalb entheiligt wird, weil es einer schwachen Hülle anvertraut ist und die Erde es verdirbt; noch in unseren Zeiten, wo es mehr als je erkannt werden sollte, dass der Geist die Welt regiert, dass geistige Kraft und geistiges Schaffen als das Alles durchdringende Element, als das fruchtbarste Capital das innere und äussere Leben gestaltet und bedingt,

80) Dio 43, 42. Eine Ausnahme in späterer Zeit s. im 1. Th. 445. A. 4. 446. A. 9. 81) Fast. cap. Dio l. c. Plin. 35, 7 (4). Quintil. 6, 3. §. 61. Oben §. 62. A. 66. 82) Oben §. 60. A. 83 f. §. 63. A. 63 f. 83) Es handelt sich nur noch um Monate, deshalb werden die widrigen Beschlüsse, in welchen die Schmeichelei sich erschöpfte, hier zusammengefasst; die meisten gehören dem J. 45 an. Dio 43, 46. 44, 4 u. Sueton. 76 unterscheiden die Zeiten nicht. Vgl. Liv. 116. Flor. 4, 2. §. 91. App. 2, 494.

auch jetzt noch sind Geburt und Reichthum die Götzen, welche man anbetet, Ruinen und Goldkisten die Altäre, vor welchen man niederfällt. Viele Römer also wurden von der Bewunderung der persönlichen Grösse hingerissen, als sie dem seltenen Manne ihre Huldigungen brachten; die Meisten schmeichelten aus Furcht oder Eigennutz nur dem Gebieter, und in einem solchen Grade, dass man zu der Meinung verleitet ist, Cicero und andere geheime Feinde haben es befördert, um ihn verhasst zu machen und leichter stürzen zu können, „sie haben ihn unter die Götter versetzt, um ihn desto gewisser aus der Zahl der Sterblichen zu tilgen", „ihn wie ein Opfer für den Altar geschmückt". [84]) Aber der grösste Theil der Senatoren blieb dem Bunde seiner Mörder fremd, dieser entstand und reifte spät, und die Verschworenen, welche der Curie angehörten, hatten nicht Ansehn und Klugheit genug, sie so zu leiten, dass Cäsar unter seinen Lorbeeren erstickt würde, gerade Cassius und dessen Freunde blieben den Beschlüssen fremd, [85]) erst mit der Zeit wurde es ihnen deutlich, dass diese benutzt werden konnten. [86])

Der Dictator erhielt vom Senat die Befugniss, bei allen feierlichen Gelegenheiten das Triumphalgewand anzulegen, welches sonst dem Feldherrn nur am Tage seines Einzugs in die Stadt vergönnt war; [87]) den Lorbeerkranz, die Zierde des Triumphirenden, immer zu tragen, ihm wegen seiner Glatze vorzüglich erwünscht; [88]) auch die Fasces seiner Lictoren mit Lorbeeren zu umwinden; [89]) im Tempel des Jupiter Feretrius, dem ältesten in Rom, eine Rüstung als Opima spolia zu weihen, wie einst Romulus, [90]) und am Lateiner-Feste vom albanischen Berge zu Pferde in die Stadt zurückzukehren. [91]) Man wollte jährlich seine Siege feiern, [92]) und zu dem Allen wurde nun auch der Titel Imperator auf Lebenszeit hinzugefügt, mit dem Rechte, ihn auf

84) Plut. Caes. 57. Val. Max. 1, 16. §. 13. Flor. 4, 2. §. 92. 85) Dio 44, 8. 86) Ders. 44, 7. 9. 87) Ders. 43, 43. 44, 4. App. 2, 494. Plut. Caes. 61. Anton. 12. Zonar. 10, 12. Vgl. Liv. 45, 40: Auro purpuraque fulgens. Ders. 10, 7. 88) Dio 43, 43. Suet. 45. 51. Ovid. Met. 1, 562. Plin. 15, 39 (30): Laurus ianitrix Caesarum. Vgl. Liv. 10, 7. 89) Dio 44, 4. Zonar. l. c. 90) Dio l. c. Liv. 1, 10. 91) Dio l. c. Suet. 79. Unten §. 68. A. 30. 92) Dio 43, 44; deutlicher App. 2, 494.

seine Nachkommen zu vererben.[93]) Bisher hatte das Heer seinen Anführer nach einem Siege als Imperator begrüsst, und es folgte meistens ein Dankfest und der Triumph, wenn eine gewisse Anzahl Feinde erschlagen war, zuletzt nach unbedeutenden Gefechten;[94]) so konnte man wiederholt zu dieser Ehre gelangen, auch nach Cäsars Zeit,[95]) man setzte aber dann den Titel nach den Namen,[96]) und am Tage des Triumphs erloschen die mit ihm verbundenen Rechte.[97]) Jetzt sollte jener die höchste Gewalt bezeichnen, und den Namen vorgesetzt werden.[98]) Der Senat gab dem Beschlusse des Heers eine ewige Geltung, Cäsar gebot als der Erste im Heere, das kriegerische Rom wurde mehr als unter Sulla ein Soldaten-Staat.[99]) Es folgte von selbst, dass der Imperator über die bewaffnete Macht und über den Schatz verfügte, dessen Verwaltung er sich schon angemasst hatte,[100]) doch säumte man nicht, auch diese Rechte ausdrücklich auf ihn zu übertragen.[1]) Das Consulat bestimmte man ihm, wie früher die Dictatur, auf zehn Jahre,[2]) und die Dictator-Würde auf Lebenszeit.[3]) Auch sollte er, und er allein, Sittenrichter, prae-

---

93) Suet. 76. Die 43, 44. Vgl. 52, 40. 41, Stellen, aus welchen sich ergiebt, dass Augustus, obgleich sein adoptirter Sohn, ihn erst im J. 25 v. Chr. erhielt, weil jene Verfügung während der neuen bürgerlichen Unruhen ungültig wurde. Tacit. A. 1, 9. Ovid. Fast. 4, 675. 94) Auch darin war also die Republik schon vor Cäsar nur noch ihr eigener Schatten. Nach App. 2, 455 wurde verlangt, dass 10,000, nach Diodor. Sic. 36. Vol. 10. p. 171. ed. Argent. dass mehr als 6000, nach Valer. M. dass 5000 Feinde in Einer Schlacht getödtet waren, bald genügte schon der Schein einer Waffenthat, wie Ciceros Beispiel beweis't. ad Att. 5, 20. 95) Von Augustus sagt Tacit. A. 1, 9: Nomen imperatoris semel atque vicies partum. So auch Dio 52, 41. 96) Cic. ad Fam. 2, 7. 10. 15, 4. 10 u. s. f. 97) Liv. 45, 35. 98) Dio ll. cc. Suet. 76: Praenomen imperatoris (recepit). vgl. Tiber. 26. In beiden Bedeutungen ist er in einer Inschrift bei Pigh. 3, 503 von Augustus gebraucht: Imperat. Caesar Divi Iul. F. Imper. Septies; die Ordnung wurde aber nicht genau beobachtet, wie Cäsars Münzen beweisen. Spanh. de praest. num. Diss. 12. p. 392. Morell. Thesaur. Caes. Tab. 1, No. 14. Vaillant Aemilii No. 52. Eckh. Vol. 6. p. 9. V. 8. p. 343 und Tiberius und Claudius nahmen das praenomen imperatoris nicht an. Suet. Tiber. 26. Claud. 12. Dio 57, 2. 60, 3. 99) 2. Th. 507. 100) Oben §. 62. A. 76. 1) Dio 43, 45. 2) Dio l. c. App. 2, 494. 495. Suet. 76. 3) Dio 44, 8. 46, 17. App. 2, 494. Plut. Caes. 57. Zonar. 10, 11. Joseph. A. J. 14, 10.

fectus moribus, für immer sein, [4]) und das Priesterthum des Oberpontifen auf seinen leiblichen oder Adoptiv-Sohn übergehen. [5]) Man gab ihm den Beinamen: der Befreier, trug diesen in die Fasten ein, und wollte ihm zu Ehren einen Tempel der Freiheit erbauen; [6]) überdiess erhielt er den Titel Vater des Vaterlandes. [7])

Damit jeder in ihm den Herrscher erkennen konnte, kam ein goldener Sessel hinzu, dessen er sich im Senat, im Schauspiel und bei dem Rechtsprechen bedienen sollte, [8]) und der königliche

---

§. 7. Cic. 2 Phil. 34: Dictator perpetuus. Liv. 116. Suet. 76. Flor. 4, 2. §. 91. (A. Vict.) de vir. ill. 78. Goltz Fast. a. 709. Vaill. Iul. No. 26. 39. Morell. Thes. Caes. tab. 2. no. 38. tab. 9. no. 1. 2. 3. 4. 16. 17. 18. Eckh. 6. p. 8. 9. Das erste und letzte Jahr seiner immerwährenden Dictatur fiel also mit der vierten jährigen, oder wenn die erste vom J. 49 mitzählt, mit der fünften zusammen; er war a. 44 Cos. V. Dict. perp. und so wird er auf den Münzen genannt. (Oben §. 60.) Diese haben aber auch die Inschrift: Cos. V. Dict. IV. ein Beweis, dass er erst a. 44 Dict. perp. wurde; Vaill. Iul. No. 25. Morell. Thes. Caes. tab. 3. no. 21. 22. Eckh. 6. p. 8, er war es aber schon um die Mitte des Februar in jenem Jahre zur Zeit der Lupercalien. Cic. 2 Phil. 34: At etiam adscribi iussit etc.
4) Dio 44, 5 u. Zon. 10, 12 haben hier fälschlich den Titel Censor. Oben §. 60. A. 87. Sueton. 76. 5) Dio l. c. 6) Ders. 43, 44. 7) Ders. 44, 4. App. 2, 494. 519. Zon. l. c. Liv. 116: Pater patriae. Cic. 2 Phil. 13. 13, 10. Suet. 76. 85. Flor. 4, 2. §. 91. Orell. Inscr. No. 581. 585. Auf den Münzen Parens patriae. Ursin. Fam. R. p. 119. No. 1. Vaill. Aemil. No. 47. Iul. No. 53. Spanh. de praest. num. Diss. 12. p. 446. Morell. Thes. Caes. tab. 1. No. 12 u. 20. tab. 9. No. 12. Eckh. 6. p. 9 u. 17. Vgl. 1. Th. 133. A. 96. Der Irrthum des Fulv. Ursin. l. c. man habe Cäsar erst nach dessen Tode diese Ehre erwiesen, beruht auf einem Missverständnisse der hier angeführten Stellen bei Cicero und ist schon oft gerügt; Casaub. zu Suet. 76 und Duker zu Flor. l. c. Camillus wurde nach Liv. 5, 49 von seinen Soldaten als Vater des Vaterlandes begrüsst und Cicero zuerst nach einem öffentlichen Beschlusse vom Senat. Cic. in Pison. 3. Plut. Cic. 23. App. 2, 431. Plin. 7, 31 (30); ihm war eine solche Auszeichnung des Dictator ohne Zweifel am schmerzlichsten; sie wurde auch Octavian, Suet. Oct. 58. Ovid. Fast. 2, 127; Tiber und Nero lehnten sie ab. Suet. Tib. 26. 50. 67. Nero 8. 8) Der Stuhl war wohl nur vergoldet, ἐπίχρυσος und κεχρυσωμένος, Dio 44, 6. 11. 17. 45, 6. Zonar. 10, 12. χρύσεος, App. 2, 494. 3, 544. Plut. Caes. 61 hat oft denselben Sinn, so auch aureus. Sella oder aedes aurea bei Cic. de div. 1, 52. 2 Phil. 34. Valer. M. 1, 6. §. 13. Plin. 11, 71 (37). Suet. 76; suggestus in curia bei Flor. 4, 2. §. 91, weil er höher stand, als die curu-

Purpur. [9]). Sein Bild wurde neben den Statuen der Könige und des ältern Brutus im Capitol aufgestellt; dieser hatte von der Monarchie und er von der Republik befreit; [10]) zwei Statuen mit Kränzen von Eichenlaub und Gras [11]) bezeichneten ihn als Retter seiner Mitbürger und der Stadt, [12]) und eine unter ihnen sah man auf der Rednerbühne; [13]) eine geharnischte errichtete man auf seinem Markte, [14]) und andere in allen Tempeln Roms und der vorzüglichsten Städte in Italien. [15]) Die höchste Anerkennung seiner Herrschaft lag aber darin, dass er nach einem Senatsbeschlusse vom J. 45 sein Bild auf die Münzen setzte; diess war vorher nie einem Lebenden gestattet. [16]) Andere

---

lischen Sessel der Magistrate. Später ein Eigenthum des Vibius Rufus, welcher mit Tiberius Erlaubniss auch öffentlich Gebrauch davon machte. Dio 57, 15. 9) Purpurea vestis oder toga, in welcher er an seinem Todestage auftrat, könnte man auf das Triumphalgewand beziehen, oben A. 87, Cic., Valer. M. u. Plin. ll. cc.; aber Dio 44, 6. 11 und nach ihm Zonar. 10, 12 unterscheiden bestimmt, und Casaub. zu Sueton. 76 würde bei jenem c. 6 nicht στήλη für στολή gelesen haben, wenn er c. 11 u. 49 fin. verglichen hätte. Man überbot sich in jedem Jahre. 10) Vgl. oben §. 60. A. 92 u. §. 63. A. 65. Dio 43, 45. Cic. p. Deiot. 12. Suet. 76. Flor. 4, 2. §. 91. Plut. Brut. 1. Plin. 33, 4 (1). 11) Corona civica et osidionalis. Gell. 5, 6. Fest. v. Civic. u. Obsid. Mit beiden beschenkte der Senat auch Augustus. Plin. 16, 3 (4). 22, 6. 12) Fest. v. Obsid.: Civica corona singularis salutis signum erat, obsidionalis universorum civium servatorum. 13) Nicht beide. Dio 44, 4. 9 wird durch Cic. p. Deiot. 12 widerlegt. App. 2, 494. Zonar. 10, 12. 14) Plin. 34, 10 (4). Oben §. 61. A. 57. Das Jahr ist ungewiss. 15) Dio 44, 4. Sueton. 76. Flor. l. c. 16) Dio u. Zonar. ll. cc. äussern sich zweideutig, als habe nur der Ehrenname Vater des Vaterlandes auf das Geld geprägt werden sollen; Eckh. 6. p. 7 u. 36 hat gezeigt, dass diess nicht der Sinn ihrer Worte sein kann, und auch Dio's Angabe, nach welcher der Dictator erst im J. 44, und Vaillant's Meinung, dass er schon vor 45 diess Recht erhielt, mit Gründen als irrig zurückgewiesen. Perizon. Dissert. 3. p. 264 f. behauptet, schon vor Cäsar habe man Lebende auf diese Art dargestellt; allein das Bild des Pompejus, welches bei dessen Triumphe über Mithridat zur Schau getragen wurde, bestand aus Perlen, Plin. 37, 6 (2). s. Pomp. IIIv. a. 61, und der Denar mit seinem Kopfe von dem Proqu. M. Minatius Sabinus (vielleicht Bruder des L. Minatius B. Hisp. 19) ist auf Befehl seines Sohns Cn. Pompejus in Spanien gemünzt. Vaill. Minat. no. 1—3. Eckh. 5, 281. Das Geld mit dem Bilde des M. Brutus endlich beweis't nur, dass der Befreier über das Wesen einer freien Republik in keiner Beziehung mit sich einig war, nicht aber, dass die Statthalter

Anordnungen sollten den Namen des Dictator verewigen. Die hostilische Curie auf dem Comitium[17]) wurde a. 52 nach der Ermordung des Clodius verbrannt, und von Faustus, dem Sohne des Sulla, welcher sie umgebaut hatte, wieder hergestellt, weshalb sie die cornelische hiess.[18]) Dann aber liess man sie abtragen, angeblich um sie durch einen Tempel der Felicitas zu ersetzen, mit dessen Bau der Magister equ. M. Lepidus beauftragt wurde, in der That aber, weil man Sullas Namen tilgen und die Curie nach deren Aufbau durch Cäsar die julische nennen wollte.[19]) Cäsar hinderte der Tod, das Werk auszuführen, an welches a. 43 eine Pest zu erinnern schien; die Triumvirn unternahmen es a. 42, wegen der erneuerten Unruhen konnte Octavian erst im J. 29 es weihen.[20]) Dagegen wurde der Quintilis im J. 44 sogleich nach dem Antrage des Consuls M. Antonius Julius genannt. Durch die Verbesserung des Calenders hatte sich der Gefeierte das gültigste Recht auf diese Auszeichnung erworben, er verbesserte ihn aber schon im J. 46; diess bestimmte Antonius nicht, sondern der Zufall, dass Cäsar im Quintilis geboren war, und Rom also diesem Monate sein ganzes jetziges Glück verdankte; die Schmeichelei pflegt wahre Verdienste, welche des Lobes nicht bedürfen, am wenigsten hervorzuheben.[21]) Cicero war entrüstet, als man später M. Brutus in einer Bekanntmachung den neuen Namen gebrauchen liess, und noch mehr dieser selbst.[22]) Endlich nannte man eine Tribus nach der Entscheidung des Looses die julische.[23])

---

oder Feldherren in den letzten Zeiten vor der Monarchie eine solche Befugniss hatten. Dio 47, 25. App. 4, 633. S. Iunii. 17) Liv. 1, 30. Varr. de l. l. 4. p. 43. ed. Bipont. 18) Dio 40, 50. 44, 5. 1. Th. 347. A. 83. 511. A. 23. 19) Dio 44, 5. 45, 17. 20) Ders. 45, 17. 47, 19. 51, 22. Plin. 35, 10 (4). Monum. Ancyr. tab. 1. a dextra in Chishull Antiq. asiat. p. 174. 21) Macrob. Sat. 1, 12. Censor. de d. n. 22. Suet. 76. Flor. 4, 2. §. 91. App. 2, 494. 5, 727. Dio 44, 5. 45, 7. Plut. Num. 19. Zonar. 10, 12. Hieron. in Euseb. Chron. Ol. 184. Hier §. 1. A. 71. 22) ad Att. 16, 1. 4. 1. Th. 141. A. 65. 142. A. 71. 23) Dio 44, 5. Später konnte man sich in solchen Ehrenbezeugungen fast nur wiederholen; wie man nun unter den Monaten einen Augustus, und vorübergehend einen Germanicus (Sept.) und Domitianus (Oct.) erhielt, Macrob. Sat. 1, 12, so hiessen Tribus, Julia zu Ehren des Augustus, Flavia, Aelia u. s. f.

§ 65.

(a. 45.) Cäsar gebührte der höchste Lohn, weil der Friede sein Geschenk war; der Senat bezeugte es durch den Beschluss, einen Tempel der Eintracht zu erbauen und jährlich ein Fest in ihm zu feiern.[24] Als glücklicher Feldherr hatte er die Feinde der Ruhe und des Staats überwunden; bei seinem Glücke sollte man schwören.[25] Auch wurde die jährliche Feier seines Geburtstages angeordnet,[26] jede Einrichtung, welche er in Zukunft machen werde, als gültig anerkannt,[27] und den Magistraten aufgegeben, bei dem Antritte ihres Amtes eidlich zu geloben, dass sie seine Gesetze beobachten wollten.[28] Ihn selbst erklärte man für unverletzlich und für befugt, bei den Spielen in der Mitte der Tribune zu sitzen;[29] man sollte für seine Erhaltung öffentliche Gelübde thun,[30] eine Schaar von Senatoren und Rittern ihn als Bedeckung umgeben,[30b] und jeder im Senat schwören, mit seinem Leben für die Sicherheit des Dictator einzustehen, und ihm zugefügte Beleidigungen zu rächen.[31] Auch im Tode wollte man ihn ehren, ihn auf dem Marsfelde begraben.[32]

Der Senat verwandelte sich also in eine Leibwache, und erkannte damit an, dass der Herrscher sterblich sei; Widersprüche schreckten ihn nicht mehr, seit er sich selbst vernichtet

24) Dio 44, 4. Ueber Camillus Tempel der Concordia, welchen Tiberius herstellte und weihte s. Plut. Camill. 42. Ovid. Fast. 1, 640. Suet. Tiber. 20. Dio 55, 8. 56, 25. Vgl. Liv. 6, 42. 25) Dio 44, 6. 50. Zon. 10, 12. Tiber nahm diese Ehre nicht an. Dio 57, 8. 26) Ders. 44, 4. 47, 18. Zon. l. c. 27) Dio 44, 6. 28) App. 2, 494. 2. Th. 476. A. 12. Das von nun an gewöhnliche in acta Caesaris iurare, welches Tiber nicht zuliess. Tacit. A. 1, 72. Suet. Tib. 26. Dio 57, 8. 29) Dio 44, 4. 50. App. 2, 494. 515. 519. Zon. l. c. Vgl. Suet. Calig. 28 fin. Oben §. 53. A. 50. 30) Dio 44, 6. 50. App. u. Zon. ll. cc. 30b) Dio 44, 6. 7. 31) Suet. 84. 86. App. 2, 506. 519. 1. Th. 102. 32) Dio sagt 44, 7: innerhalb der Ringmauer, und auch diess würde eine Auszeichnung gewesen sein; das Verbot im Tafelgesetze Cic de leg. 2, 23 wurde von Antonin. Pius erneuert. Iul. Capitol. in dessen Leben 6. vgl. Eutrop. 8, 5 (2); es unterliegt aber keinem Zweifel, dass Cäsar jener andre Ort bestimmt wurde, wie Sulla, 2. Th. 498, Cäsars Tochter, unter Iulia, und später Hirtius, Pansa, 1. Th. 312, und Augustus, Sueton. Oct. 100. Dio 56, 42. Tacit. A. 1, 8, welcher darauf hindeutet.

hatte; er erhob Cäsar zugleich unter die Götter, damit der Abstand zwischen ihm und seinem Volke desto grösser würde. Längst dienten die Götter den Optimaten nur noch zu Hebeln der Staatsmaschine, warum sie nicht auch an dem neuen Hofe einführen, um ihn mit Glanz zu umgeben, sinnlose Namen und Gebräuche bei seiner Ausstattung verschwenden? Man verstand sich, und frevelte weniger, als wenn in neueren Zeiten das Heilige in den Kreis der Politik herabgezogen und die Gewaltthat als das Werk einer höhern Hand bei religiösen Gaukelspielen gepriesen wird; auch jetzt versteht man sich, aber jetzt erschüttert es den Glauben und verwirrt die Begriffe vom Recht, während die sichtbaren Götter des Alterthums mit ihren Fehlern, Lastern und Verbrechen doch wenigstens dazu beitrugen, dass um so früher eine bessere Religion Eingang fand. Das Haus des Dictator erhielt einen Giebel, wie die Tempel.[33]) Ihm, dem Halbgotte, dem Nachkommen der Venus zu Ehren, wollte man nach je fünf Jahren Spiele feiern, bei welchen die Priester und Vestalinnen für ihn beteten,[34]) und im September zu den römischen im Circus einen vierten Tag hinzufügen.[35]) Er wurde Jupiter genannt,[36]) und wegen seiner Milde ihm und Clementia ein gemeinschaftlicher Tempel bestimmt, in welchem die beiden Gottheiten einander die Hände reichten,[37]) und M. Antonius das Priesterthum des neuen Jupiter übernahm.[38]) Zu den beiden Classen der Luperci, den Fabiern und Quintiliern,[39]) kam eine

33) Cic. 2 Phil. 42 (43). Suet. 81. Flor. 4, 2. §. 91. Die Ausleger bei diesen Stellen und P. Victorii Var. lect. 17, 18. Obseq. 127. Plut. Caes. 63. Dio 43, 44 hat diess missverstanden; man bewilligte ihm nicht eine öffentliche Wohnung, denn diese besass er schon in der heiligen Strasse als Oberpontif. Oben §. 7. A. 30. 34) Dio 44, 6. App. 2, 494; oben §. 60. A. 92. Auch unter Augustus wurden als Nachahmung solche Votiv-Spiele, ludi quinquennales angeordnet. Suet. Octav. 59. Dio 51, 19. 35) Cic. 2 Phil. 42 (43). Dio 44, 6. Nach seinem Tode kam durch M. Antonius ein fünfter hinzu. 1. Th. 109. A. 15. 199. A. 72 u. Calend. in Verr. Flacc. Fast. ed. Foggin. p. 113. 36) Dio 44, 6. 49. 51. App. 2, 519. 37) Dio 44, 6. Plut. Caes. 57. App. 2, 494. Plin. 16, 3 (4). Vaill. Iul. No. 52. 53. Sepull. No. 4. Morell. thes. Caes. tab. 3. No. 24. 25. 29. 30. tab. 5. No. 7. 8. Eckh. 5, 306. 6, 9. Vgl. Gruter. 225. No. 6. 38) Dio l. c. Flamen dialis. Cic. 2 Phil. 42 (43). 13, 19. 21. Sueton. 76. 1. Th. 77. A. 76. 39) Fest. v. Fabiani

dritte, die Julier, hinzu, welchen Cäsar eine Besoldung gab, und der Senat nach dessen Tode wieder nahm;[40] ihr Vorsteher wurde M. Antonius,[41] wogegen Quintus, Ciceros Neffe, schon früher Priester des Pan gewesen war.[42] So wanden sich die Senatoren, den Königsnamen zu umgehen, weil sie ihn hassten oder das Aeusserste noch nicht wagten; sie überreichten Cäsar das Diadem in unzähligen Theilen; das Königthum wurde durch ihre Beschlüsse ein rechtlicher Zustand und sogar erblich, aber sie mochten ihr Werk nicht deuten, und überreichten das Diadem in unzähligen Theilen. Als sie mit den wichtigsten unter diesen Verordnungen, welche mit goldenen Buchstaben in silberne Tafeln eingegraben und im Capitol niedergelegt wurden,[43] in der Halle seines Venus-Tempels vor dem Dictator erschienen, empfieng er sie sitzend, und äusserte nur, man habe ihm schon so viel Ehre erwiesen, dass sie eher vermindert als vermehrt werden müsse.[44] Wenn Pompejus an seiner Stelle so gehandelt hätte, so würde man die Ursach in dessen Unbehülflichkeit finden; der schlaue und gewandte Cäsar bewegte sich in jeder Rolle mit Leichtigkeit; er war auch zu selbstständig, als dass der ältere Balbus ihn zu dem Missgriffe verleiten konnte,[45] und ein Anfall von Krankheit wurde offenbar später erdichtet, als man den ungünstigen Eindruck bemerkte;[46] da ihm bekannt war, was man brachte und — nicht brachte, so mag diess die Ungebühr veranlasst haben.

Das Consulat hatte man ihm auf zehn Jahre verliehen;[47] es stand bei ihm, ob er davon Gebrauch machen wollte; um die

---

und Quintiliani (appellabantur luperci a Fabio et Quintilio, praepositis suis). Alexand. ab Alex. 4, 12. Liv. 1, 5. Ovid. Fast. 2, 279 u. 375 — 378. Cic. p. Coel. 11. 40) Vectigal. Cic. 13 Phil. 15. Non. Marcell. de var. sign. serm. ed. Lips. 1826 p. 273. 41) Cic. 2 Phil. 34. 42 (43). 13, 15. Plut. Ant. 12. Dio 44, 11. 45, 30. 46, 5. ἡγεμὼν τῶν συνιερέων, 42) Der Brief ad Att. 12. 5, in welchem Cicero seinen Bruder tadelt, weil es ihm Freude mache, dass sein Sohn unter diese Priester aufgenommen sei, ist schon im J. 46 geschrieben. Selbst Mongault das. hat diess übersehen, wogegen sich bei Tunstall ep. ad Middlet. p. 16 f. das Richtige findet. 43) Dio 44, 7. 44) Ders. 44, 8. Plut. Caes. 60. App. 2, 494. Zonar. 10, 11. Liv. 116. Sueton. 78. 79. Eutrop. 6, 25 (20). 45) 2. Th. 606. A. 7. 46) Dio u. Plut. ll. cc. 47) Oben §. 64. A. 2.

Freunde zu belohnen, und das Amt seines Glanzes zu berauben, entsagte er dem vierten, welches er allein verwaltete,[48]) und übertrug es im October 45 für die noch übrige Zeit des Jahres auf Q. Fabius Maximus[49]) und C. Trebonius.[50]) Schon am Ende des J. 47 waren Consuln auf kurze Zeit ernannt, aber doch nicht an die Stelle eines lebenden, welcher willkührlich niederlegte;[51]) daher weigerte man sich im Theater, Fabius Platz zu machen.[52]) Seitdem, bemerkt Dio, wechseln gewöhnlich Mehrere, und nach den ersten berechnet man die Jahre.[53]) Ohne die öffentliche Meinung zu beachten, hielt Cäsar Centuriat-Comitien, als Fabius am 31. December starb; C. Caninius Rebilus[54]) wurde um die siebente römische Stunde für die Zeit bis zur ersten des nächsten Tages zu dessen Nachfolger gewählt, und der Spott über ihn traf zugleich das Consulat; diess fühlte Cicero, wenn es ihn auch nicht hinderte, einzustimmen: „wärest du hier, du würdest Thränen vergiessen."[55]) Zehn Prätorier wurden mit Titel und Rang der Consulare abgefunden,[56]) vierzehn andere Cäsarianer mit der Prätor-Würde für die letzten Monate dieses Jahrs,[57]) und vierzig mit der Quästur.[58]) Zu den triumviri monetales ferner kam ein vierter hinzu.[59]) Auch der Senat er-

---

48) §. 62. A. 71. 49) Fast. cap. a. 708. Cic. ad Fam. 7, 30. Plin. 7, 54 (53). Sueton. 76. 80. Dio 43, 46. Plut. Caes. 58. Oben §. 62. A. 66 u. 33. §. 64. A. 80. 50) Dio l. c. Hier §. 62. A. 44 u. 51. 51) §. 56. A. 69. 52) Suet. 80. 53) l. c. 54) 2. Th. 108. Hier §. 16. A. 94. §. 59. A. 21. §. 62. A. 26. 55) ad Fam. 7, 30; das Nähere im 2. Th. 108. Fast. cap. Plut. Caes. 58. Dio 43, 46. Tacit. H. 3, 37. Plin. l. c. Otacilius Pitholaus sagte: Ante flamines nunc consules diales fiunt. Macrob. Sat. 2, 2; das. 7, 3 wird dieser Scherz Cicero zugeschrieben. Suet. 75. 76. Nero 15. 56) Suet. 76. Dio 43, 47. Eben so verfuhr Augustus Dio 52, 42. 57) Dio 43, 47. Suet. 41. Für das J. 46 waren zehn gewählt. §. 56. A. 73. Zu den vierzehn gehörte Asinius Pollio. 2. Th. 6. A. 41. Die Nachricht bei Suet. 76: ita ut medio tempore comitia nulla habuerit etc. ist falsch. vgl. Hirtii No. 2. §. 1. A. 10. Jene Prätoren übernahmen ihr Amt sogleich für dieses Jahr, im folgenden hatte Rom sechzehn. Unten §. 67. A. 96. 58) Dio 43, 47. 51. Suet. 41. Unter Sulla zählte man zwanzig. 2. Th. 485. A. 94. 59) Nach Ursin. Fam. R. Cornel. p. 71 wurden IIIv. monet. erst zu Ciceros Zeit oder kurz zuvor ernannt; nach Vaillant. praefat. §. 6 nicht vor dem Jahre, in welchem Cäsar das Recht erhielt, sein Bild auf die Münzen zu setzen,

hielt wieder einen Zuwachs,[60] so dass die Zahl seiner Mitglieder auf 900 stieg,[61] zum Theil gemeine Krieger, Söhne von Freigelassenen, und selbst Fremde, Gallier und besonders Transpadaner;[62] daher untersagte man in einem Anschlage, den neuen Senatoren die Curie zu zeigen.[63] Es unterliegt keinem Zweifel, dass Cäsar, wie später Augustus[64] und andere Imperatoren, in einer lex Cassia Mehrere unter die Patricier aufnahm.[65] Wenn es eines Vorwandes bedurfte, so fand er ihn in dem Erlöschen vieler altadeliger Geschlechter, welchen gewisse Würden, besonders priesterliche, vorbehalten waren;[66] in der That befriedigte er dadurch seine Anhänger, er setzte die Nobilität herab, und das Patriciat selbst, da er auch wohl in dieser Beziehung nicht sorgfältig wählte, und Mancher nicht Vermögen genug hatte, um standesmässig zu leben; wie Cicero diess von einem neuen Senator C. Curtius sagt.[67] Aus anderen Gründen wurde Octavius Patricier, für Antonius später, sehr erwünscht, weil er um so leichter die Bewerbung seines Nebenbuhlers um das Volkstribunat vereiteln konnte.[68] Dios Nachricht, dass Cicero sich einer gleichen Auszeichnung erfreute, findet sich in einer von ihm erdichteten Schmährede des Fufius Calenus gegen

---

oder a. 86, als Marius Gratidianus Prätor war. (Vaill. Sentia No. 1. er widerspricht sich). Eckhel 5, 62 beweis't, dass jener Name schon erwähnt wird, als Cäsar noch als Proconsul in Gallien stand', Cic. ad Fam. 7, 13. dass Plin. 33, 46 (9) nicht hierher gehört, und die Münzen erst in der letzten Zeit vor dem Tode des Dictator IVviri nennen; Vaill. Iul. No. 29. 85. Morell. thes. Caes. tab. 3. No. 29? 30. tab. 9. No. 7. 8 f. tab. 10. No. 27. Eckh. 6, p. 8. Die alte Bezeichnung wurde aber häufig beibehalten, und Augustus beschränkte die Zahl wieder auf drei; Dio 54, 26. Aus den Worten Suetons: Monetae publicisque vectigalibus peculiares servos praeposuit, (Caes. 76) geht nicht hervor, wie diese Sclaven bei der Münze gestellt waren, indess konnte man ihnen unmöglich das Geld zur Aufbewahrung anvertrauen, wie Eckh. 5, 62 annimmt. 60) Oben §. 56. A. 76. §. 61. A. 93. 61) Dio 43, 47. 62) Ders. l. c. Suet. 41. 72. 76. 80. Cic. ad Fam. 13, 5. de div. 2, 9, Senec. controv. 7, 3. Macrob. Sat. 2, 3. 7, 3. 63) Suet. 80. 64) Tacit. A. 11, 25. Dio 49, 43. 52, 42. 65) Tacit. l. c. nennt das Gesetz. Suet. 41. Dio 43, 47. 45, 2. 66) Dio 52, 42. 67) ad Fam. 13, 5. 68) Suet. Octav. 2. 10. Dio 45, 2. Nicol. Damasc. Hist. Vita Aug. c. 15. p. 112. ed. Orell. Vgl. Dio 45, 6. Vellej. 2, 59. u. 1. Th. 122. A. 23. 127. §. 52.

den Consular, und wird von niemandem bestätigt.[69]) Allen in jeder Hinsicht zu genügen war unmöglich; ein Optimat, welcher statt einer Provinz Geld erhielt, beschloss im Unmuth, sich zu tödten.[70]) Die Krieger von niedrigem Range, die Veteranen, wie jeder hiess, welcher unter dem Sieger gedient hatte, versorgte man mit Ländereien; es sollte scheinen, als ob nur das julische Ackergesetz vom J. 59 vollzogen würde.[71]) Dadurch entstanden neue Militär-Colonien, nicht ohne Beeinträchtigung der sullanischen,[72]) obgleich Cäsar erklärte, dass die Verkäufe und Anweisungen Sullas gültig bleiben sollten.[73]) Man schonte selbst geweihten Acker nicht,[74]) und Campanien und Etrurien verloren, wie gewöhnlich in solchen Fällen, am meisten, indess wurden auch das cisalpinische Gallien und andere Gegenden angezogen. Daher die Verwendung Ciceros bei Mitgliedern der Commission, welche den Acker vertheilte, bei Valerius Orca, Cluvius und M. Rutilius.[75]) Nach dem Tode des Dictator liess M. Antonius den Besitz durch den Senat der Veteranen verbürgen,[76]) und doch beunruhigte er sie bald selbst durch das Ackergesetz seines Bruders, des Tribuns Lucius.[77]) Die Missvergnügten, welche Proscriptionen erwarteten, sahen sich abermals beschämt.[78]) Cäsar blieb sich gleich; seine Milde wurde in dem Maasse grösser, als er mächtiger wurde. Er gab den Wittwen seiner Feinde, deren Vermögen eingezogen war, weil sie auch nach Pompejus Tode im Kampfe gegen ihn beharrten, ihre Aussteuer zurück, und den Kindern einen Theil des väterlichen Erbe;[79]) viele Verbannte wurden begnadigt, und andere unter

---

69) 46, 22. wo die Erklärung des Fabricius, der Dictator habe dem Pompejaner verziehen, ihm die Rechte der Nobilität nicht entzogen, der Meinung des Vf. keineswegs entspricht; diese durch nichts unterstützte Meinung eines so unzuverlässigen Zeugen, welcher auch übrigens Calenus Wahres und Falsches und höchst Unwürdiges zum Nachtheil des Getadelten in den Mund legt, darf aber in der Geschichte nicht Platz greifen, obgleich Casaub. zu Suet. Caes. 41 Mongault A. 4 zu Cic. ad Att. 11, 6 u. A. unbedenklich beistimmen. 70) Dio 43, 47 fin. Hier §. 69. A. 82. 71) Oben §. 11. Sueton. 81. 72) 2. Th. 480. 507. 73) Cic. ad Fam. 13, 8. 74) Dio 43, 47. 75) ad Fam. 13, 4. 5. 7. 8. Vgl. Sueton. 81. 1. Th. 129. A. 67. 76) 1. Th. 94. A. 88. 77) Das. 113. A. 58. 78) Oben §. 63, A. 96. 79) Dio 43, 50.

seinen ehemaligen Gegnern zu Ehrenstellen befördert.[80]) Zu den Wenigen, mit welchen er sich nicht versöhnte, gehörte Dejotarus.[81])

Um die Mitte des December unternahm er eine Reise nach Campanien, wo er bei Puteoli seinen Verwandten L. Marcius Philippus und auch Cicero auf den Villen sah. Die Nachrichten über diesen Besuch in einem Briefe des Letzten an Atticus sind sehr erwünscht, da sie uns mit dem Dictator gleichsam unmittelbar in Berührung bringen, über seine Lebensweise und sein Gefolge, und auch über Cicero manchen Aufschluss geben.[82]) Dieser erhielt bald nachher durch den Magister Equ. M. Lepidus die Einladung, nach Rom zu kommen, um als Augur mit seinen Collegen den Ort zu weihen, wo ein Tempel des Mars erbaut werden sollte; er wusste, dass seine Gegenwart nicht nothwendig war, und Cäsar ihn, den ersten und angesehensten Consular unter jedem Vorwande an sich zu ziehen suchte, doch wollte er sich einfinden.[83])

§ 66.

Im Jahre 44 war Cäsar zum fünften Male Consul und M. Antonius sein College.[84]) Schon im vorigen hatte er die fünfte (vierte) Dictatur angetreten,[85]) und M. Lepidus zu seinem Magister Equ. ernannt.[86]) Dadurch, dass er das Consulat selbst übernahm, fühlte Dolabella sich gekränkt, welchem es versprochen war; dieser hielt Antonius für die Ursach; er schmähte ihn am 1. Januar im Senat, und als Cäsar erklärte, dass er ihm vor dem Feldzuge gegen die Parther im Amte folgen solle, drohte Antonius durch seinen Einspruch als Augur die Wahl zu ver-

80) Ders. l. c. Plut. Caes. 57. App. 2, 495. Zonar. 10, 11. Sueton. 75. Vellej. 2, 56. 81) Cic. 2 Phil. 37. 11, 12. 13. p. Deiot. 3. Oben §. 55. A. 85 f. u. A. 8 f. Cicero vertheidigte ihn in diesem Jahre, als Castor, sein Enkel, und sein Sclav, der Arzt Phidippus, ihn beschuldigten, dass er Cäsar zur Zeit des Kriegs mit Pharnaces habe tödten wollen. 82) ad Att. 13, 52. S. unten §. 73. A. 83. 83) ad Att. 13, 42. Unten §. 66. A. 12. 84) Fast. cap. a. 709 u. die Stellen im 1. Th. 77. A. 77. 85) Oben §. 64. A. 60. 86) Lepidus folgte in diesem Amte nicht dem Antonius, wie Appian sagt, sondern es wurde ihm verlängert. 1. Th. 14. A. 60. 78. A. 80.

hindern. Am Tage der Comitien führte er es aus; der Dictator, dessen Freunde viel wagen durften, wenn sie sich bewährt hatten, wollte am 15. März den Streit entscheiden, und wurde getödtet.[87]) Die Prätur erhielten sechzehn,[88]) und die Quästur wieder vierzig.[89]) Statt der vier Aedilen, welche bisher gewählt waren, hatte Rom in diesem Jahre zum ersten Male sechs, zwei curulische, wie früher, und vier plebejische; zwei unter diesen sollten für die Zufuhr sorgen, und hiessen deshalb cereales.[89b]) So entledigte sich Cäsar von neuem eines grossen Theils seiner Verpflichtungen. In gleicher Absicht legte er Colonien an; doch sollten sie auch den Handel beleben, und müssiges, besitzloses Gesindel aufnehmen. Er schickte unter Anderem Ansiedler nach Pharus,[90]) nach Narbo und Arelate.[91]) Bei der Zweideutigkeit der Bezeichnung colonia Iulia bleibt man oft ungewiss, ob sie auf ihn oder auf Augustus zu beziehen ist; manche Städte waren in dieser Hinsicht Beiden verpflichtet, wie Berytus,[92]) Carthago und Corinth. Die Letzten wollte Cäsar vorzüglich durch Freigelassene herstellen.[93]) Ohnerachtet des Fluches, mit welchem man den Aufbau Carthagos verpönt hatte, gründete C. Gracchus auf dessen Ruinen eine Colonie Junonia; sie war unbedeutend, weil die Sendung des kühnen Volkshauptes für den Senat etwas ganz anderes bezweckte, aber sie erhielt sich,[94]) bis Cäsar, angeblich im africanischen Kriege durch einen Traum gemahnt, in welchem ihm ein Heer von Flehenden erschien, im J. 44 sie zu erweitern beschloss.[95]) Pausanias erwähnt es als

---

87) 1. Th. 77. A. 78 f. 2. Th. 571. A. 34 f. 88) Dio 43, 49. 51. Oben §. 56. A. 73. u. §. 65. A. 57. 89) Dio 49, 51. 89 b) Dio 43, 51. Pompon. de orig. iur. D. lib. 1. tit. 2 lex 2. Sueton. 41. Politian. Miscellan. c. 85 u. Pigh. 3, 467 halten irrig die beiden curulischen für Cereal-Aedilen; Dio sagt das Gegentheil, und noch bestimmter widerlegen ihn die Münzen. Ursin. Fam. R. Fann. u. die Inschrift das. p. 96. Vaill. Criton. u. Memm. No. 6. Eckh. 5, 198 u. 251. Vgl. über Critonius App. 3, 543 fin. u. 1. Th. 123. A. 26. 90) Plin. 5, 34 (31). 91) Sueton. Tiber. 4. Gruter. p. 229. 92) S. Schlegel in Morell. Thesaur. im Commentar zu Caes. tab. 6, 17. 18. tab. 8. No. 21. 22, die dort angeführten Schriften u. Onuphr. Panvin. Imper. Rom. in Graev. Thes. 1. p. 364 f. Strabo 16, 756 nennt nur Agrippa (August). 93) Strabo 8. 381. 17, 833. 94) Solin. c. 27. §. 11. 95) App. Punic. p. 85.

eine Sage;[96]) Appian versichert, Augustus habe den Plan in seinem Tagebuche gefunden und ausgeführt,[97]) und Solinus lässt diess sogleich nach dem Tode des Dictator geschehen, wo jener nun freilich mit sich beschäftigt war;[98]) die Meisten erklären sich für Cäsar.[99]) Wenn er einmal den Entschluss gefasst hatte, zwei der berühmtesten Städte des Alterthums herzustellen, so nahmen die Colonisten, welche für das Ausland bestimmt waren, wohl zunächst diesen Weg. In der Geschichte der griechischen Colonien ist nichts gewöhnlicher, als dass Vergrösserung für Gründung gilt; so auch hier. Unter Augustus kamen neue Ansiedler, denn Lepidus hatte Carthago zum Theil seiner Einwohner beraubt,[100]) aber schon Cäsar gab ihm seinen alten Namen,[1]) und es erhob sich bald auf seiner alten Stelle[2]) zu grosser Blüthe,[3]) bis es nach manchen Wechselfällen des Glücks im Anfange des achten Jahrhunderts n. Chr. von den Arabern zerstört wurde. Auch Corinth erhielt seine ersten Colonisten im J. 44 durch Cäsar;[4]) andere schickte Augustus.[5]) Cicero bemerkt, man habe kaum eine Spur von dieser Stadt übrig gelassen, weil sie wegen ihrer Lage der Schlüssel zum festen Lande und die Brücke zwischen zwei Meeren gewesen sei;[6]) eben deshalb sollte sie jetzt aus ihren Trümmern erstehen und ein Canal den Isthmus öffnen.[7])

---

96) 2, 1. §. 2. 97) l. c. 98) l. c. 99) Dio 43, 50. Plut. Caes. 57. Strabo 17, 833. Vgl. Sueton. 42. 100) Dio 52, 43. App. l. c. 1. Th. 19. A. 1. 1) Dio 43, 50. 2) Augustus bestimmte diese nicht, daher irrt auch App. l c. wenn er ihn aus Scheu vor dem Fluche die römische Stadt nur in der Nähe der phoenicischen erbauen lässt. S. Plin. 5, 3 (4). C. Falbe (Dänisch. Consul in Tunis) Recherches sur l'emplacement de Carthage. Paris 1833. u. Dureau de la Malle Recherches sur la topographie de Carthage. Paris. 1835. 3) Strabo 17, 833. Solin. l. c. Mela 1, 7. 4) Die Stellen oben in A. 99. u. Strabo 8, 381. Pausan. lib. 2, 1. §. 2. cap. 3. §. 1. lib. 5, 1. §. 1. Mela 2, 3. Nach Appian. Punic. 85 erwarb sich Augustus diess Verdienst. Der Dictator ernannte sogar schon den Aufseher bei den Arbeiten auf dem Isthmus; s. unten, und man hat Münzen von Corinth mit seinem Kopfe; Vaillant. Iul. No. 50. Morell. Thes. Caes. tab. 6. No. 11. 12. 13. Tab. 7. No. 1. Patin. Imper. Rom. Num. p. 18. Eckh. 2, 238 f. 5) Daher Cäsars Kopf und der seinige auf den corinth. Münzen. Morell. l. c. tab. 6. No. 14. 15. 6) de lege agr. 2, 32. 7) Sueton. 44. Plin. 4, 5 (4). Dio 44, 5. Plut. Caes. 58 erzählt, Anienus habe das Unternehmen leiten sollen; ein ent-

Sveton berechnet die Zahl der Bürger, welche über das Meer giengen, auf 80,000; [8]) so wenig hatte der Krieg mit nur drei Hauptschlachten in fünf Jahren die Bevölkerung erschöpft. Damit diese jedoch nicht zu sehr litt, sollte keiner zwischen 20 und 40 Jahren mit Ausnahme des Kriegsdienstes länger als drei nach einander von Italien abwesend sein, kein Sohn eines Senator es anders als im Gefolge eines Statthalters oder Heerführers verlassen, [8 b]) der Besitzer grosser Heerden wenigstens den dritten Theil der Hirten unter den Freien wählen, [9]) und eine zahlreiche Nachkommenschaft dem Familienvater bürgerliche Vorrechte sichern. [10])

Man vermag auch mit dem kühnsten Fluge der Einbildungskraft nicht zu ermessen, was Rom, Italien, die Welt geworden sein würden, wenn Cäsar das natürliche Ziel seines Lebens erreicht hätte. Jetzt erst begann die Zeit des Schaffens für einen Riesengeist, welcher das Schöne und das Nützliche, die Wissenschaft und den Staat, das Kleine und das Grosse umfasste, und nun über die Macht eines ungeheuren Reichs gebot; aber Weniges wurde ausgeführt. So lies't man von Entwürfen zu prachtvollen und schwierigen Bauten. Auf dem kleinern Campus Codetanus westlich von der Tiber, wo im J. 46 nach den Triumphen ein Seegefecht gegeben war, [11]) sollte Rom einen colossalen Tempel des Mars erhalten, und zu dem Ende das Wasser

stellter Name. Auch Alexander, Pausan. 2, 1. §. 5, und Demetrius Poliorcetes Strabo 1, 54 Plin. l. c. wollten diese Landenge durchstechen, und später Caligula und Nero. Plin. l. c. Suet. Calig. 21. Nero 19. Dio 63, 16.
8) Caes. 42. 8 b) Die Verordnung Cäsars, welche die freien Gesandtschaften der Senatoren beschränkte, sollte die Lasten der Provinzen vermindern. 1. Th. 155. A. 82. 9) Sueton. l. c. u. das. Casaub welcher daran erinnert, dass Licinius Stolo im vierten Jahrhundert v. Chr. nach App. 1, 354 in Betreff der Hirten ähnliches beantragt hatte. Die Sclaverei erschwerte dem armen Freien den Erwerb und die häusliche Einrichtung. 10) Dio 43, 25. Metellus Macedonicus wollte, dass der Staat die Ehen befördere; 2. Th. 20. A. 61. Dasselbe bezweckte zum Theil Cäsars Ackergesetz vom J. 59; hier §. 11. A. 11. Ueber Augustus Gesetz de maritandis ordinibus s. Dio 54, 16. Liv. 59. Suet. Octav. 34. Gell. 2, 15; er konnte der Ueberhand nehmenden Ehelosigkeit als Folge der Schwelgerei und der Ausschweifungen nicht steuern, daher noch in seinem hohen Alter; im J. 9 nach Chr. die lex Papia Poppaea. 11) Oben §. 61. A. 75.

wieder abgeleitet und der Ort geebnet und von den Augurn geweiht werden; er wurde erst im folgenden Jahre während einer Pest auf Befehl des Senats ausgefüllt, wahrscheinlich wegen der ungesunden Dünste.[12] Cäsar gedachte ferner nach dem Beispiele des Pompejus[13] aber nach einem weit grössern Maassstabe am tarpejischen Felsen ein Theater zu erbauen.[14] Dio erzählt, er habe mit der Räumung des Platzes den Anfang gemacht, Häuser und Tempel abbrechen, die hölzernen Statuen verbrennen, und das Geld, welches man bei dem Graben fand, in seinen Privat-Schatz fliessen lassen; erst durch Augustus sei das Theater vollendet, und nach dessen Schwestersohn M. Marcellus benannt; das marcellische hatte aber nach Ort und Umfang mit dem Gebäude, welches man jetzt errichten wollte, nichts gemein, auch bestätigt Sveton diese Nachricht nicht.[15] Durch die Austrocknung der pomptinischen Sümpfe hoffte der Dictator die Luft zu verbessern und fruchtbares Land zu gewinnen; der grosse Architect war bei diesem Unternehmen, mit welchem der Senat ihn beauftragen musste, an seiner Stelle.[16] Dasselbe gilt von dem Plane, durch eine Strasse über die Apenninen das adriatische Meer und die Tiber zu verbinden,[17] das Bett der Tiber an der Mündung zu reinigen und bei Ostia einen tiefen und geräumigen Hafen mit einer sichern Rhede anzulegen,[18] welches Claudius ausführte, ohne den Fluss einstweilen in einen Canal abzuleiten, wie es nach einer Bemerkung Plutarchs jetzt beschlossen war.[19] Die Ablassung des fucinischen Sees im Marsischen in die Tiber[20] blieb ebenfalls jenem Kaiser vorbehalten, unter dessen Regierung 30,000 Menschen in 11 Jahren einen Canal von 3000 Schritten gruben, und um zum Ziele zu kommen, einen Berg durchstachen;[21] es war schon deshalb eine Wohlthat, weil

12) Cic. ad Att. 13, 42. Suet. 44. Dio 45, 17. Oben §. 65 fin. 13) Pompej. IIIv. a. 55. 14) Suet. l. c. Dio 43, 49. 15) Ueber das Theater des Marcellus vgl. Dio 53, 30, wo er wiederholt, dass schon Cäsar gebaut habe; die Zeit der Weihe setzt er 54, 26 richtig in das J. 13 v. Chr. Plin. 8, 25 (18) vgl. 7, 36 dagegen in das J. 11. Liv. 138. Suet. Octav. 29. 43. Plut. Marcell. 30. 16) Cic. 5 Phil. 3, Sueton. 44. Dio 44, 5. Plut. Caes. 58. 1. Th. 113. A. 59. 17) Sueton. l. c. 18) Plut. Caes. 58. 19) Suet. Claud. 20. Dio 60, 11. 20) Sueton. Caes. 44. 21) Ders. Claud. 20. Plin. 36, 24 (15). §. 11. Tacit. A. 12, 56. Dio l. c. allein erzählt, das Unternehmen sei misslungen.

der See oft übertrat, und die Umgegend verheerte; man erwartete aber auch so reiche Erndten von seinem Boden, dass Privatpersonen sich erboten, ihn trocken zu legen, wenn man ihnen das Saatland zur Entschädigung sichere;[22] später beschäftigten sich Trajan[23] und Hadrian mit der Herstellung des Emissars.[24]

Eine andre Verfügung Cäsars war von grösserem und allgemeinerem Interesse; er befahl die Gesetze, welche man wegen ihrer Menge nicht mehr übersehen konnte, zu sichten und zu ordnen;[25] unter seiner einsichtsvollen Leitung würde man eine brauchbare Sammlung erhalten haben, welche wohl nicht schon Pompejus[26] aber Cicero sich zur Aufgabe gemacht hatte.[27] Auch die Bücher-Schätze sollten zugänglicher werden; M. Terentius Varro erhielt den Auftrag, griechische und lateinische Schriften für eine öffentliche Bibliothek zu sammeln.[28] Man durfte von der Verbindung des mächtigsten und des gelehrtesten Römers zu einem solchen Zwecke einen glänzenden Erfolg erwarten; wenn auch hier die Hand des Mörders hinderlich wurde, so war doch der Anstoss gegeben, nicht bloss zum Privatgebrauche, wie Aemilius Paullus, der Eroberer von Macedonien,[29] Sulla[30] und Lucullus,[31] welcher indess gern Freunden mittheilte, Bibliotheken anzulegen, und Asinius Pollio gieng darauf ein, ihm verdankte Rom die erste öffentliche.[32] Es sollte in jeder Beziehung alle anderen Städte verdunkeln, als glückliche Nebenbuhlerinn von Athen und Alexandrien nebst den besten und meisten literärischen Hülfsmitteln auch die vorzüglichsten Gelehrten vereinigen; damit diese sich williger einfanden, gab Cäsar den Aerzten und den Lehrern der freien Künste in seiner Hauptstadt das Bürgerrecht.[33] Freilich konnte man das Versäumte nicht mehr einbringen; die Römer hatten dem gebildetsten Volke des Alterthums den Sieg in den Wissenschaften nie strei-

---

22) Sueton. Claud. 20. 23) Reines. Inscr. Class. 3. No. 81. p. 333. 24) Spart. Hadr. 12. Fabretti Emissarii lac. Fucini descript. in dessen Schrift: de columna Traiani. 25) Suet. 44. Dio 43, 50. 26) Isidor. Orig. 5, 1. Heinecc. Ant. R. Prooem. §. 12. 27) Gell. 1, 22. §. 7: M. Cicero in libro, qui inscriptus est: De iure civili in artem redigendo etc. 28) Suet. 44. 29) Plut. Aemil. p. 28. Isidor. Orig. 6, 5. 30) 2. Th. 496. A. 92. 499. A. 22. 31) Plut. Lucull. 42. 32) Thorbecke Asin. Pollio p. 36 f. 2. Th. 12. 33) Sueton. 42. Vgl. Cic. 13 Phil. 61.

tig gemacht[34]) und in ihrem Leben eine ganz andre Richtung genommen, in welcher der Optimat nur auf Ausflügen zu seiner Erholung und die Masse gar nicht mit „den Griechlein“ zusammentraf.

Gewöhnliche Geister stecken sich ein Ziel und bannen sich in einen Kreis; der reich begabte duldet keine Schranken, er muss schaffen, unaufhörlich schaffen, sei es in der Wissenschaft oder im Staate, er kann nicht anders, so wenig als die Eiche sich in ihrem Wachsthum' aufhalten und zum Strauche werden kann. Das stille Leben des Denkers, welcher täglich auf seinem Gebiete vordringt, und sich und Anderen neue Bahnen öffnet, entzieht sich für die Meisten der Beobachtung, wenn aber der Held mit seinen Heeren über die Erde schreitet, so kennen sie keine Ursach als Ehrgeiz und Blutdurst. Es würde Wahnsinn sein, den Eroberer in Schutz zu nehmen, oder der Ruhmsucht ihren Antheil an seinen Thaten abzusprechen; man muss zugeben, dass er diese Schwäche mit den Tausenden gemein hat, welche auch Eroberer sein würden, wenn sie Helden wären, aber man vergesse auch nicht, was die Natur bedingt, den innern Drang, aus sich herauszugehen, genährt und gepflegt von dem Bewusstsein der Ueberlegenheit; wem der Finger genügt, wo Andere den Arm gebrauchen, der wird weit hinausschauen nach Arbeit, nicht bloss um zu glänzen, sondern auch weil jede ausgezeichnete Kraft einen ihrer würdigen Gegenstand sucht. Zu dieser Bemerkung, welche nur erklären, nicht rechtfertigen soll, giebt auch Cäsars Geschichte Veranlassung. Während er mit schneller Uebersicht das Innere seines Reiches ordnete, ruhte sein Blick zugleich auf anderen. Neue Kriege sollten ihn und die Legionen beschäftigen, Rom durch Vergrösserung versöhnen, die Epoche der Monarchie mit unerhörten Begebenheiten bezeichnen. Wenn er zu einem Angriff auf Parthien rüstete, so war die öffentliche Meinung in dem Maasse für ihn, dass er mit dem Blute der Barbaren sein Schwerdt vom Bürgerblute reinigen konnte. Dort regierte noch Orodes, der Arsacide, gegen welchen im J. 53 Crassus fiel, und in den folgenden der Quästor des Proconsuls, C. Cassius, nur mit grosser Anstrengung Syrien behauptete.[35])

34) Cic. Tuscul. Quaest. 1, 1. 35) 2. Th. 119.

Seitdem war er der Schrecken der Statthalter in dieser Provinz und in Cilicien;[36]) noch im Anfange des Krieges zwischen Cäsar und Pompejus verlangte er von diesem die Abtretung Syriens für die erbetene Hülfe.[37]) Nach Westen also wollte er sich ausdehnen; der Taurus und das ägäische Meer gewährten wenig Schutz, wenn er siegreich diesseits des Euphrat stand; ihn entwaffnen liess die Vernichtung eines römischen Heeres rächen, den Staat vor schimpflichem und unersetzlichem Verlust bewahren; die neuen Perser sollten ihren Alexander finden.[38]) Cäsar wurde nur durch die unerwartete Verlängerung des Bürgerkriegs verhindert, schon früher nach Asien zu gehen. Die Legion, welche er nach dem alexandrinischen unter Sex. Julius Cäsar am Orontes zurückliess, war zur Vorhut bestimmt.[39]) Er besprach diese Angelegenheit mündlich und schriftlich mit den Vertrauten, noch während des zweiten Feldzugs in Spanien, und Cicero hielt es damals für angemessen, in einem Briefe an ihn sich gutachtlich darüber zu äussern.[40]) Doch blieb die Zeit seines Aufbruchs nach dem Osten ungewiss; mitunter glaubte man sogar, dass er aus Furcht vor Neuerungen in Rom den Plan aufgegeben habe;[41]) dann erzählte man sich, ebenfalls im J. 45, sein Entschluss sei unwandelbar, zumal da ohnehin ein Einfall der Parther in Syrien bevorstehe.[43]) Die geheimen Gegner überliessen sich der Hoffnung, dass er nicht zurückkommen werde,[44]) und die Illyrier, deren Land er im Durchzuge berühren konnte, schickten Gesandte, nach steter Auflehnung Gehorsam zu geloben.[45]) Er wollte auf dem Wege nach Asien an dem Ufer der Donau die Dacier und Geten sich unterwerfen, welche häufig in Thracien und Macedonien raubten,[46]) und nach der Besiegung der Parther durch die Länder am caspischen und am

36) Das. 102. 37) Hier §. 47. A. 24. 38) App. 2, 496. 497, wo auch Ungereimtes über die Ursachen des Partherkriegs mitgetheilt wird. Dio 43, 51. 39) App. 3, 575 hat die damalige Verwaltung Syriens nicht richtig dargestellt. 2. Th. 126; hier §. 55. A. 79. 40) ad Att. 13, 27. 13, 31. Oben §. 63. A. 1. 41) ad Att. 13, 7. 43) ad Att. 13, 42. ad Fam. 12, 19. 2. Th. 619. A. 9. Hier A. 49. 44) ad Att. 15, 4. 45) App. Illyr. 762. ed. Schweigh. c. 13. Oben §. 63. A. 16. 46) App. 2, 497. 3, 542. Vellej. 2, 59. Liv. 117. Suet. Caes. 44. Octav. 8. Vgl. Strabo 7, 294 f. 303 f. Dio 51, 22. App. Illyr. 758.

schwarzen Meere, durch Germanien und Gallien nach Rom zurückkehren, um dessen Gebiet überall, wie man meinte, bis zum Ocean zu erweitern.[47]) Appian berichtet, er habe 16 Legionen und 10,000 Reuter über das ionische Meer vorausgeschickt.[48]) In Syrien war Sex. Julius Cäsar im J. 46 auf Anstiften des Pompejaner Caecilius Bassus getödtet, welcher sich des Landes bemächtigte; C. Antistius Vetus drängte ihn im folgenden, aber die Parther erschienen unter Pacorus, und er musste sich zurückziehen, wie er selbst im December meldete.[49]) Man erhielt seinen Brief in Rom ziemlich spät, nach dem Tode des Dictator, doch hatte auf dessen Befehl schon Statius Murcus drei Legionen nach Syrien geführt, und da auch er gegen Bassus nichts vermochte, so eilte Marcius Crispus mit einer gleichen Macht aus Bithynien herbei. Die Zahl der Truppen in den übrigen Provinzen Asiens wird nicht angegeben. Cäsar konnte aber vier Legionen aus Aegypten an sich ziehen;[50]) andere entsandte er gegen Ende des J. 45 mit dem neuen Statthalter Acilius, dem Nachfolger des Ser. Sulpicius,[51]) und im Anfange des J. 44 mit C. Caninius Rebilus[52]) nach Achaja. Die Hauptmacht stand in Macedonien, 6 Legionen mit Reuterei und leichten Truppen,[53]) und Demetrias in Thessalien war das grosse Zeughaus, in welchem man Waffen aller Art in Bereitschaft hielt.[54]) Octavian erwartete in Apollonia, wo er seit den letzten Monaten des vorigen Jahrs den Studien oblag und zugleich an den kriegerischen Uebungen Theil nahm, seinen grossen Verwandten, um sich unter dessen Leitung zum Feldherrn zu bilden;[55]) diess war ihm nicht bestimmt.

§ 67.

(a. 44.) Auch bei den glücklichsten Erfolgen konnte Cäsar das Unternehmen, welches er vorbereitete, nicht in kurzer Zeit

47) Plut. Caes. 58. Zonar. 10, 11. Vgl. Plut. Brut. 22. Dio 45, 3. 48) 2, 497. 49) Das Genauere über diese Ereignisse im 2. Th. 126 f. 50) Drei waren dort als Besatzungen geblieben, und eine vierte kam hinzu. Oben §. 54. A. 52. 2. Th. 128. A. 92. 51) ad Fam. 7, 30 fin. Vgl. Ciceros Briefe an Acilius aus dem J. 46, ad Fam. 13, 30 — 39. 52) ad Att. 14, 5. Hier §. 65. A. 64. 53) 1. Th. 160. A. 28 f. 54) Plut. Brut. 22. App. 3, 567. 55) 1. Th. 118.

beendigen. Er fürchtete nicht, dass Rom sich indess gegen ihn auflehnen werde, da sogar während des Bürgerkriegs die Ruhe sich erhalten hatte, aber der Ehrgeiz und die Habsucht seiner eigenen Anhänger erregte Besorgnisse; um Reibungen zwischen ihnen zu verhüten, und die Verwaltung des Staats in Abwesenheit des Oberhauptes und für den Fall, dass die Verbindung zwischen dem Heere und Italien unterbrochen würde, nicht in Frage zu stellen, zugleich aber um Verdienste zu belohnen, verfügte er zum voraus über die Aemter.[56]) Die Bemerkung der Alten, er habe die Comitien mit dem Volke getheilt, lässt verschiedene Erklärungen zu,[57]) besonders, da Dio versichert, dass die Hälfte der Magistrate von ihm ernannt, und diess in einem Gesetze, welches angeblich dem J. 46 angehörte, ihm erlaubt sei.[58]) Man wünscht zu wissen, um wenigstens die Ansicht des Schriftstellers kennen zu lernen, bei welchen Aemtern der Dictator sich das Ernennungs-Recht vorbehielt; er deutete auf die Consuln,[59]) dann aber konnte nicht von der Hälfte die Rede sein, und Cicero bezeugt sehr bestimmt, dass noch im J. 44 unter Cäsars Herrschaft Consular-Comitien gehalten wurden,[60]) und Dio, dass sowohl die Tribut- als die Centuriat-Comitien fortdauerten.[61]) Was besagte also das Gesetz? Diess konnte Dio selbst nicht beantworten, weil er den Missbrauch zu einer Verordnung erhebt. Cäsar empfahl die Candidaten, welche man wählen sollte, wie später Augustus,[62]) und das Volk wählte sie; eine Beschränkung auf eine gewisse Zahl fand nicht Statt.[63]) Die Neuerung wurde noch fühlbarer, als L. Antonius, der Bruder des nachmaligen Triumvir, am 10. December 45 das Tribunat übernahm, und, wahrscheinlich sogleich, den Dictator in einem Gesetze ermächtigte, zum Besten der Republik die Aemter auf einige Jahre zum voraus zu vergeben, ehe er gegen die Parther ziehe.[64]) Er mochte seinem Gönner nicht durch irgend einen Zusatz Zwang anthun, welcher etwa die Ehrenstellen oder die

---

56) Dio 43, 51. 57) Suet. 41. Cic. 7 Phil. 6. 58) l. c. u. 43, 14. 45. 47. 59) 43, 47. 60) 2 Phil. 32. 33. 61) l. c. 62) Dio 55, 34. 63) Suet. 41. 76. Eutrop. 6, 25 (20). Vgl. Cic. ad Att. 14, 5. 6. 64) Cic. 7 Phil. 6. Est enim (L. Anton.) patronus XXXV tribuum, quarum sua lege, qua cum C. Caesare magistratus partitus est, suffragium sustulit. 1. Th. 527. A. 26.

Zahl der Jahre betraf. Demnach wählte Cäsar die Vollzieher seiner Befehle, Inhaber von Titeln oder Würdenträger, und zwar unter allen Parteien, denn diese sollten in einander verschmelzen. Ueber die Zeit, welche die Massregel umfasste, sind die Alten nicht einig. Appian nennt fünf Jahre; [65]) Dio drei, weil man vermuthete, dass der parthische Krieg etwa so lange dauern werde; [66]) Cicero zwei. [67]) Für keine dieser Angaben entscheidet Sveton, da er nur von „mehreren" Jahren spricht, [68]) wogegen Hirtius durch die Aeusserung in einem Briefe an Cicero: dass „auf so viele Jahre" die Verwaltung geordnet sei, Appian zu begünstigen scheint. [69])

Vor jeder Untersuchung wird man geneigt sein, sich für Cicero zu erklären, für das Zeugniss eines Zeitgenossen. Wir sehen oft bei einer Vergleichung seiner Nachrichten mit den übrigen die Geschichtschreiber auf Abwegen, und werden betroffen, wenn wir nur auf diese angewiesen sind. Hier verlässt er uns nicht, und sein Ansehn wird durch andere Gründe unterstützt, selbst durch Dio, denn dieser kleidet nach seiner Gewohnheit das dunkel Erkannte in viele Worte, und berührt dabei die Wahrheit, ohne es zu ahnden. Man unterscheide die designirten Magistrate, wie hier nach dem Vorgange Sallusts und anderer Schriftsteller auch die Volkstribune heissen, von denen, welche von Cäsar nur eine Anwartschaft oder eine vorläufige Zusage der Beförderung erhielten. Er setzte fest, dass im nächsten Jahre 43 C. Pansa und A. Hirtius Consuln sein sollten; daher waren sie schon bei seinen Lebzeiten designati, oder doch quasi designati, sofern man ihnen die Befugniss zu der Ernennung absprach. [70]) Nach dem 15. März liess M. Antonius seine Verfügungen durch den Senat bestätigen, [71]) und ohne vom Volke auch nur zum Scheine gewählt zu sein, welches nach der Absicht des Dictator ohne Zweifel hatte geschehen sollen, und durch seinen Tod und die neue Gährung verhindert wurde, traten jene am 1. Januar 43 ihr Amt an. Decimus Brutus und L. Munatius Plancus waren

65) 2, 508. 509. 515. 66) 43, 51. 67) ad Att. 14, 6. 68) 76. 69) ad Att. 15, 6. Auch Tunstall ep. ad Middl. p. 165 f. hält Appians Angabe für die richtige; er wird hier durch das Folgende widerlegt. 70) S. die Stellen aus Ciceros Briefen in Hirtii No. 2. §. 1. A. 25 u. vgl. das. §. 2. A. 44. 71) 1. Th. 94. A. 87.

zu ihren Nachfolgern bestimmt. In den Ueberschriften seiner Briefe an D. Brutus aus dem J. 43 fügt Cicero wiederholt die Bezeichnung consul designatus hinzu;[72]) er nennt Beide consules designatos;[73]) Brutus selbst giebt sich diesen Titel,[74]) und auch Plancus;[75]) sie werden als künftige Collegen zusammengestellt,[76]) oder sie erwähnen dieses Verhältniss, und zwar als ein entschiedenes, welches nicht etwa bei übrigens gegründeten Ansprüchen noch von der Gunst des Volks abhängt;[77]) in den Philippiken endlich wird es Antonius zum Verbrechen gemacht, dass er im mutinensischen Kriege gegen vier Consuln kämpfe, gegen Pansa und Hirtius und gegen die erwählten des J. 42.[78]) Eine gleiche Ernennung für das J. 41 wird dagegen in Ciceros Schriften nirgends beurkundet. Es ergiebt sich nur, dass M. Brutus dann Consul zu werden hoffte, weil er im J. 44 Prätor war, und dass Cäsar seinen Wunsch zu erfüllen versprach;[79]) nie wird er designatus, nie C. Cassius, welcher mit ihm die Prätur verwaltete, sein erwählter künftiger College genannt, und auch kein Andrer; man deutet sogar an, dass C. Antonius ebenfalls Prätor in jener Zeit, sich mit ihnen bewerben konnte.[80]) Ihres Consulats gedenken M. Antonius, weil Zeit und Folge der Aemter es mit sich brachte,[81]) und Cicero, weil er ihnen Verbindliches schreiben, sie zum Kriege mit seinem Feinde aufreizen wollte;[82]) der Dictator mochte es Cassius nicht einmal im Privatverkehr' als Gunstbezeugung zusichern.[83]) Wenn man diese Gründe verwirft, und auf die schwankenden Aussagen der Geschichtschreiber Gewicht legt, so folgt das Unerhörte, dass für das J. 41 ein Einzelner, M. Brutus, designirt wurde; jene sind auch gar nicht dieser Meinung, sie lassen die Sache auf sich beruhen, oder vielmehr sie bemerken die Schwierig-

72) ad Fam. 11, 8. 12. 14. 15. 73) Das. 12, 10. 74) Das. 11, 20. 75) Das. 10, 8. vgl. Cic. 13 Phil. 7. 76) Das. 10, 6. 10. 20. 22. 25. 11, 15. 25. 77) Das. 10, 7. 18. 23. 78) 13 Phil. 7. 14, 3. vgl. Dio 46, 53. 56. Durch den neuen Bürgerkrieg erlitten Cäsars Verfügungen über das Consulat manche Veränderung. 1. Th. 336. A. 96. 372. A. 84. 380. A. 90. 79) Plut. Caes 62: er sollte im vierten Jahre Consul sein. Vellej. 2, 56. 80) Cic. 8 Phil. 9 erklärt im 1. Th. 253. A. 29. 81) Cic. l. c. 82) ad Fam. 12, 2. 9 fin. 83) Plut. u. Vellej. ll. cc. 2. Th. 123. A. 52 f.

keiten und Widersprüche nicht. Bei der Annahme einer Ernennung für vier oder fünf Jahre, 44 nicht gerechnet, verliert man vollends Grund und Boden. Hirtius kann uns nicht irren; er geht bald nach Cäsars Tode auf sein Tusculanum, und will dort eine Zeitlang bleiben, nicht zur Senatssitzung nach Rom zurückkehren, „da die Verwaltung für so viele Jahre geordnet ist, bedarf es seiner Sorgen nicht", [84]) mit anderen Worten: Rom hat seine Consuln, nach Cäsar ist Dolabella eingetreten, sie sind auch für die folgenden Jahre ernannt, der Staat ist nicht gefährdet. Bei Dio ferner findet sich dasselbe, was Cicero behauptet, wenn man vorerst nur die Zeitbestimmung ins Auge fasst: für das nächste Jahr (43) wurden alle Magistrate zum voraus ernannt, für das zweite (42) nur die Consuln und V. Tribune, so viel fehlte, dass man auch für das dritte jemanden designirte; [85]) unter den drei Jahren also, von welchen er im Vorigen spricht, zählt 44 mit, da Cäsar sogleich nach Asien abgehen und das Consulat auf Dolabella übertragen wollte, in der spätern Mittheilung nicht. Man kann endlich auf den jüngern L. Balbus verweisen; als Quästor des Asinius Pollio suchte er in seiner Vaterstadt Gades bis ins Kleinliche Cäsar nachzuahmen, auch dadurch, dass er die Magistrate für zwei Jahre wählen liess. [86]) Doch ist damit nicht Alles erledigt; Cicero sagt, dass man zwei Jahre die willkührlich eingesetzten Consuln und V. Tribune anerkennen solle, [87]) und nun erzählt Dio, welcher diess oder die Nachricht in einer daraus fliessenden nähern Quelle nicht verstand, für das zweite Jahr seien nur jene Magistrate ernannt. Offenbar liegt in den Worten, um welche es sich handelt, ein Ausbruch der Erbitterung: wir haben die Gesetze und Einrichtungen, welche uns mit Hass gegen den Dictator erfüllten, für gültig erklärt, wir wollen auch die auf zwei Jahre von ihm designirten Magistrate von den Consuln bis auf die V. Tribune hinab dulden, wie kläglich! dass man sie namentlich nicht auf die Prätoren deuten darf, ist schon aus Dio zu entnehmen; er erzählt, P. Ventidius sei (für das J. 43) die Prätur bestimmt. [88])

84) ad Att. 15, 6. 85) 43, 51. 86) ad Fam. 10, 32. 2. Th. 609. 87) ad Att. 14, 6. 88) 43, 51. 47, 15. Gell. 15, 4. 1. Th. 372. A. 84.

In einem Staate mit einem Dictator auf Lebenszeit hatte scheinbar die Würde eines Magister Equitum die grösste Wichtigkeit, da dieser zunächst berufen war, das Oberhaupt in dessen Abwesenheit zu vertreten. Obgleich nun Cäsar durch die Wahl des schlaffen Lepidus bewies, dass er mehr auf andere Stützen rechnete, so beschäftigte ihn doch auch diese Angelegenheit. Wenn man den griechischen Geschichtschreibern folgt, so wollte er anfangs M. Antonius in jener Eigenschaft für die Zeit seiner letzten Dictatur sich zugesellen, da er ihn dann aber zu seinem Collegen im Consulat wählte, so erhielt Lepidus den Vorzug; [89]) dieser sollte das narbonensische Gallien und das diesseitige Spanien verwalten, bei seinem Abgange in die Provinzen ein Andrer das Magisterium übernehmen, [90]) und dann Octavius; [91]) jener Andre, sagt man, ist Cn. Domitius Calvinus, Cos. 53, und allerdings erwähnen ihn die capitolinischen Fasten. [92]) Welche Absichten Cäsar haben mochte, so scheidet doch einmal Antonius aus der Reihe der vier Magister, da er weder in den Fasten, noch von Cicero und den übrigen Schriftstellern unter jenen Beamten aufgeführt wird, so weit von dem Jahre 45 auf 44 die Rede ist. [93]) Octavius äusserte gegen seinen Grossoheim den Wunsch, Magister Equ. zu werden, er musste aber Lepidus nachstehen; [94]) gegen die Annahme, diess gehöre in das Jahr 47 auf 46, kann man einwenden, dass Octavius damals erst 16 Jahre alt war, und Plinius zur Ergänzung seiner Nachricht wohl hinzugefügt haben würde, er sei später ernannt, ja dass seine Worte dann zum Theil wenigstens ihren Sinn verlieren, da es kein Beweis für den Wechsel der menschlichen Schicksale auch im Leben des Glücklichsten ist, wenn jemand nur nicht sogleich zum Ziele gelangt. Das Schweigen Svetons und besonders Ciceros, welcher in den Briefen und Philippiken den Erben des Dictator

---

89) App. 2, 495. 90) Dio 43, 51. 91) Ders. l. c. App. 3, 531. 92) Bei dem J. 709. Domitii Calv. No. 6. §. 2. A. 60. 93) Pigh. 3, 462 zieht Cic. 2 Phil. 30 (31) hierher: Qui magister equ. fuisse tibi viderere, in proximum annum consulatum peteres etc., aber Cicero spottet über das angeblich angemasste Magisterium des Antonius vom J. 48 auf 47, s. 2 Phil. 25. 29 u. 1. Th. 73, und im zweiten Satze über sein unwürdiges Verhalten im J. 45, als er sich um das Consulat bewarb. 94) Plin. 7, 46 (45). Solin. 1, §. 49.

so oft erwähnt, zu dessen Gunsten und mit gutem Scheine zu seinem Nachtheile so viel erzählt, kommt auch in Betracht. Ferner sollte Lepidus nicht Magister bleiben, wenn er sich von Italien entfernte, sondern ein Andrer ihn ersetzen, also ein Anwesender; Octavius war aber schon im Herbste des J. 45 in Apollonia und hatte die Weisung, Cäsar in einem Kriege, dessen Dauer gar nicht berechnet werden konnte, zu begleiten. Und nun das Wichtigste, wodurch alle andern Beweise entbehrlich werden: in den Fasten ist zwar das Ende der Reihen, welche (Lepi)dus und Domitius nennen, durch den Bruch des Steins verschwunden, zwischen den Reihen aber ist keine Lücke, keine fehlt, es findet sich folglich kein Raum für den Namen des Octavius, sondern an Lepidus schliesst sich unmittelbar Cn. Domitius an. [95])

Man verlangte nun aber ausser den Ehrenstellen auch Provinzen, und in ihnen baaren Gewinn, obgleich diese Goldquelle kärglicher floss, seit ein julisches Gesetz die consularischen nur zwei, die prätorischen nur ein Jahr zu verwalten erlaubte. [96]) Cäsar vertheilte sie nach Gunst ohne Entscheidung durch das Loos, [97]) da er aber bald nachher getödtet wurde, so band man sich an seine Verfügungen nur so weit, als der eigene Vortheil es erforderte. [98]) Er gab das jenseitige Spanien C. Asinius Pollio, welcher gegen Sextus Pompejus kämpfen sollte, und im J. 43 im mutinensischen Kriege zu Antonius übergieng. [99]) Das diesseitige Spanien und das narbonensische Gallien wurde dem Magister Equ. M. Lepidus bestimmt, doch durfte er sich vorerst durch Andere vertreten lassen. [100]) Das belgische Gallien

---

95) In insequentem anu (um designatus) erat, non iniit. Domitius wurde nicht Magister, weil Cäsar starb, und Rom die Dictatur für immer aufhob. 1. Th. 106. Die Gelehrten, welche Octavius einschieben, sollten wenigstens Domitius vorgehen lassen, weil Dio 43, 51 es zu fordern scheint, allein auch dazu vergönnt der Marmor keinen Platz. Man ist nun vollkommen berechtigt, Plinius Nachricht auf die letzte Dictatur Cäsars zu beziehen; dieser schickte Octavius nach Illyrien, statt sein unzeitiges Gesuch zu genehmigen, wie jene Griechen glaubten; er wählte Lepidus für 45 auf 44 und Domitius für 44 auf 43, also Magist. Equ. wie Consuln u. s. f. auf zwei Jahr. 96) Oben §. 61. A. 14. Vgl. 1. Th. 117. A. 93. 165. A. 79. 97) Dio 43, 47. App. 2, 495. 98) 1. Th. 208. A. 46 f. 99) 2. Th. 6. A. 42. Hier §. 62 fin. 100) Dio 43, 51. 45, 10. App. 2, 495. Vellej. 2, 63. 1. Th. 14. A. 64. 16. A. 74.

A. Hirtius mit derselben Vergünstigung. [1]) Das übrige transalpinische L. Munatius Plaucus. [2]) Das cisalpinische D. Brutus. [3]) Sicilien A. Pompejus Bithynicus. [4]) Die alte Provinz Africa Q. Cornificius. [5]) In Illyrien stand noch P. Vatinius, [6]) in Macedonien Q. Hortensius, der Sohn des Redners; [7]) er übergab es vor dem Ende des Jahrs M. Brutus, welchem es für das folgende von Cäsar angewiesen war. [8]) In Achaja M' Acilius. [9]) Asia sollte C. Trebonius a. 44 verwalten. [10]) In Bithynien folgte Tillius Cimber nach Cäsars Tode dem Q. Marcius Crispus. [11]) Syrien, dessen Besitz Cäcilius Bassus den Cäsarianern auch noch unter L. Statius Murcus streitig machte, übernahm gegen Ende des J. 44 C. Cassius Longinus, welchen der Dictator für 43 zum Statthalter ernannt hatte. [12])

Diesen bestimmten dieselben Gesinnungen und Absichten, welche ihn bei der Vergebung der Aemter und Provinzen leiteten, die vom Volke nach der Schlacht bei Pharsalus umgeworfenen Statuen des Sulla und Pompejus auf der Rednerbühne herzustellen. [13]) Manche noch nicht vernarbte Wunde sollte dadurch geheilt werden, und Rom die Ueberzeugung gewinnen, dass er nur noch das Andenken an die Verdienste jener Männer in sich bewahre; [14]) seinen Gegner hatte er nie gehasst; die Römer

---

1) Hirtii No. 2. §. 1. A. 23. 2) Cic. 3 Phil. 15. ad Fam. 10, 1—26. 1. Th. 282. A. 15. 345. A. 83 f. 350. A. 30. 355. A. 68 f. 3) Cic. 3 Phil. 1. ad Fam. 11, 4 f. Vellej. 2, 60. §. 5. Sueton. Oct. 10. Flor. 4, 4. §. 3. Plut. Brut. 19. App. 2, 506. 3, 527. 343. 566. 573. Dio 44, 14. 45, 9. 1. Th. 136. A. 17. 229. A. 42. 4) Aus Cic. ad Fam. 6, 16. 17. 23 kann man nicht mit Sicherheit entnehmen, dass er schon a. 44 auf der Insel war; er wurde hier aber später von Sex. Pompejus angegriffen und getödtet. Dio 48, 17. 19. App. 4, 637. Liv. 123. 5) 2. Th. 619. A. 13 f. Vgl. 1. Th. 140. 224. A. 98. 6) Cic. ad Fam. 5, 10. App. Illyr. 762. c. 13. ed. Schw. Hier §. 63. A. 16 u. 1. Th. 262. A. 99. 7) Hortensii No. 11. A. 8 f. 1. Th. 262. A. 98. 525. A. 5. 8) App. 3, 527. 4, 622. Cic. 2 Phil. 38. 11, 12. Flor. 4, 7. §. 4. 9) Oben §. 66. A. 51. 10) Plut. Brut. 19. App. 3, 527. 529. 1. Th. 136. A. 20. 11) Plut. u. App. ll. cc. Cic. ad Fam. 12, 13. 2. Th. 128. A. 88. 89. 12) App. 3, 527. 4, 622. Cic. 11 Phil 12. Flor. 4, 7. §. 4. 13) Dio 43, 49. Sueton. 75. Plut. Caes. 57. Cic. 40. De capienda ex hostib. util. Vol. 7. p. 281. ed. Hutt. Apophth. Vol. 8. p. 165. Zonar. 10, 11. Vgl. Vellej. 2, 61. §. 3 u. hier §. 53. A. 41. 42. 14) Numquam, nisi honorificentissime, Pompeium appellat. Cic. ad Fam. 6, 6.

freuten sich der edlen Handlung, [15]) und Cicero äusserte, er habe seine eigenen Statuen dadurch befestigt. [16])

Er durfte nicht hoffen, durch Milde und Grossmuth alle Feinde zu versöhnen; wenn sich auch niemand zum Rächer des Pompejus aufwarf, welcher nie geliebt und bald vergessen war, so trauerten doch Viele um den Verlust ihres Ansehns, nicht bloss Cicero, erbittert, „dass er bei ihm Gehör suchen und die bequeme Zeit erwarten müsste"; [17]) Andere zürnten, weil er sie auf Kosten ihrer Mitbürger nicht genug bereicherte und erhob; der Hass eines Einzelnen konnte ihm verderblich werden, und die Unmöglichkeit einer gewaltsamen Auflehnung geheime Mentereien befördern. Er wusste es, und die Freunde warnten; [18]) aber in ruhiger Grösse gieng er seinem Schicksale entgegen, „besser fallen als immer fürchten" war seine Antwort. [19]) Das Gefolge von jungen Senatoren und Rittern, welches ihm in der Curie angetragen war, hatte er abgelehnt, [20]) und nur eine Leibwache von Spaniern beibehalten, [21]) jetzt entliess er sie; [22]) vor Mörderhand vermochte sie ihn ohnehin nicht zu beschützen.

§ 68.

(a. 44.) Sein Tod war damals schon beschlossen, und keineswegs, weil er König werden wollte; wenn er aber dadurch das Leben verwirkte, so ist seine Schuld entschieden, obgleich nicht die Befugniss der Verschworenen, seine Richter und Henker zu sein. Die Sorge für Söhne und Enkel ist nie in höherem Grade Selbstsucht, als wenn der Emporkömmling einen erblichen Thron errichtet; der Stifter eines Herrscher-Hauses hört auf, die Erscheinung eines Augenblicks zu sein, die Strahlen, welche von ihm ausgehen, pflanzen sich auf die Nachwelt fort. Cäsar hatte keinen rechtmässigen Sohn, er fand aber in einem

---

15) Polyaen. strat. 8, 23. §. 31. 16) Plut. ll. cc. 17) ad Att. 14, 1. 2. 18) Vellej. 2, 57. Hirtii No. 2. §. 1. A. 26. 19) Plut. Caes. 57. App. 2, 496. Vellej. l. c. 20) Dio 44, 7. Oben §. 65. A. 30*b*. 21) App. 2, 496. Sueton. 86. Auf einer Reise im December 45 begleiteten ihn 2000 Mann. ad Att. 13, 52. 22) Wohl nicht erst nach den Lupercalien, Dio 46, 17, weil er etwa beweisen wollte, dass er nicht Tyrannen-Herrschaft wünsche. Dio 44, 15. App. 2, 495. 496. 502. Plut., Vellej. ll. cc.

jungen Verwandten, was die Natur ihm versagte. Einer Beschwichtigung seines Gewissens bedurfte es nicht, wenn er seine Gewalt auf einen Andern übertrug; er verdankte sie sich selbst, sie war anerkannt, in einzelnen Beziehungen von dem Senat für erblich erklärt, [23]) und er wusste, mehr als Alle, dass Rom, wenn es sich dagegen sträubte, von neuem der Gesetzlosigkeit und dem Bürgerkriege verfiel. [24]) Der Plan entstand nicht nach siegreichen Schlachten, er war viel älter und der Krieg das Mittel. Vor mehr als zwanzig Jahren kündigte sich unter der Hülle des Volksfreundes der künftige Herrscher an, als er die Abstammung der Julia, einer Frau seines Geschlechtes, von einem Könige und einer Göttinn hervorhob, [25]) und mitunter nach dem Beispiele der Könige von Alba, seiner angeblichen Ahnen, eine rothe und hohe Fussbekleidung trug. [26]) Nach der Entwaffnung seiner Feinde duldete er es gern, dass man ihn vorerst im Bilde den Königen zugesellte, [27]) und seine Anhänger verstanden ihn, wenn sie ohnerachtet des gelinden Tadels, mit welchem er es ablehnte, im Kreise der Vertrauten ihn König nannten, und dann dem Volke diesen Titel zu entlocken suchten. [28])

Um die Stimmung zu erforschen, liessen sie an seiner Statue auf der Rednerbühne einen Lorbeerkranz mit dem Diadem befestigen; die Tribune C. Epidius Marullus und L. Caesetius Flavus entfernten die Binde, und der Mensch, welcher sich zu dem frevelhaften Werke hergeliehen hatte, wurde auf ihren Befehl verhaftet, „weil der Dictator einen solchen Unfug nicht wolle"; jubelnd folgte ihnen das Volk und pries sie als die neuen Brutus. [29]) Cäsar bedauerte nur, wie man sagte, dass die Tribune ihm zuvorgekommen seien, er bewies ihnen aber bald das Gegentheil. Am 26. Januar, dem Tage des Lateiner-Festes, dessen Feier dem Feldzuge gegen die Parther vorausgehen musste, hielt

---

23) Oben §. 64. A. 93 u. 5. 24) Suet. 86. Hier §. 40. A. 32 u. §. 71. A. 62 f. 25) Sueton. 6. Oben §. 3. A. 30. 26) Dio 43, 43. 27) Oben §. 64. A. 10. 28) Dio 44, 9. App. 2, 495. Plut. Brut. 9. Ueber die Ansicht, nach welcher diess von seinen Feinden ausgieng, s. hier §. 64. A. 84 f. 29) Sueton. 79 lässt diess am Lateiner-Feste geschehen, Plut. Caes. 61. Anton. 12 an den Lupercalien; Dio 44, 9 setzt es früher und so stimmt es zum Folgenden, auch erzählt er am ausführlichsten. App. l. c. Zonar. 10, 11.

er auf der Rückkehr vom albanischen Berge einem Senatsbeschlusse gemäss eine Ovation, der sechste Aufzug dieser Art, durch keinen Sieg veranlasst.[30]) Die Römer begrüssten ihn mit freudigem Zuruf', Einige als König; das Volk sollte einstimmen, es verstummte, ein dumpfes Murren liess keinen Zweifel übrig, dass auch dieser Versuch misslungen sei, und jene Tribune schickten die lautesten Schreier ins Gefängniss; nun erklärte der Dictator, sein Name sei Cäsar, nicht König, im Senat aber beschuldigte er Marullus und Caesetius, dass sie ihr amtliches Ansehen missbrauchten, um solche Auftritte herbeizuführen und ihn zu verdächtigen; Brutus habe man sie genannt, man müsse aber selbst ein Brutus und Cumäer sein,[31]) um ihre Absicht zu verkennen. Nach ihm trat ihr College Helvius Cinna als Ankläger auf; ein Theil des Senats verurtheilte sie zum Tode, doch wurden sie nur ihres Amtes entsetzt, und aus der Curie gestossen.[32]) In den nächsten Consular-Comitien waren mehrere Tafeln mit ihren Namen beschrieben;[33]) selbst den Unbefangenen musste es befremden, dass man nicht auch ihre angeblichen Werkzeuge bestrafte. Durch solche Versuche wurde nichts vorbereitet und alles verdorben; die zagende Hand deutet auf Unrecht, die Bewerbung auf die Befugniss, zu verweigern. Die Königs-Insignie an Cäsars Stirn als sein eigenes Geschenk würde wie ein Blitz von heiterem Himmel das Schreckbild des Königthums vernichtet haben; man dämmt gegen den drohenden Strom, und entflieht, wenn er hereinbricht; schon lag der Senat zu Cäsars Füssen, und die Menge bewaffnete sich später gegen die Tyrannen-Mörder, weil der Tyrann sie im Testament bedachte; den Dolch einer missvergnügten oder verblendeten Rotte hatte er ohnehin zu fürchten.

Dennoch wendete er sich von neuem an das Volk, und mit

30) Oben §. 64. A. 91. Fast. cap. bei Gruter. p. 297. Marlian. Pigh. a. 709. Vaillant. Aemil. No. 26. Ueber die Unächtheit der Münzen, welche den Dictator Imperator VI nennen (Goltz Fast. a. 709. Vaill. Iul. No. 26. Morell. Thes. Caes. tab. 2. No. 39. tab. 9. No. 19) s. oben §. 55. A. 4.
31) Ein alberner einfältiger Mensch. Liv. 1, 56. Strabo 13, 622. 32) Cic. 13 Phil. 15. Liv. 116. Vellej. 2, 68. Suet. 79. Valer. M. 5, 7. §. 2. Dio 44, 10. 46, 49. Plut. Caes. 61. Anton. 12. App. 2, 495. 496. 505. 515. 4, 642. 643. Zonar. 10, 11. 33) Suet. 80. Dio 44, 11.

der Kühnheit und Verzweiflung eines Spielers, welcher das Letzte einsetzt. Ein Consul musste ihm in dessen Namen öffentlich antragen, was er wünschte. Man irrte aber eben darin, dass es öffentlich geschah, dass die Römer gegen sich selbst zeugen, durch Zuruf eine Unwahrheit bekräftigen sollten; die Republik wurde gleichsam von Angesicht zu Angesicht mit der Monarchie zusammengestellt, ihr Bewusstsein kehrte zurück, sie erhielt ihre Waffen wieder, mit dem Ansinnen, sich selbst zu vernichten, und sie weigerte sich. Es war ein unreifer Gedanke, ein Halbhandeln; die Nothwendigkeit, zu überraschen, zu betäuben, mit eigner Hand zu nehmen, drang sich auf, damit war aber auch jede Frage ausgeschlossen, ob es gestattet sei. Wie Pompejus die Herrschaft, so sollte jetzt dem Herrscher das Königthum als ein freiwilliger Tribut zufallen; wenn es sein konnte, vermied er schlechte Mittel; es stand bei ihm, Comitien zu halten, in welchen nur feiles Gesindel und Veteranen erschienen, und deren Beschluss über die Regierungsform als Gesetz zu verkündigen, wie ähnliches vor und nach ihm geschah; er wollte es nicht, weil er der Klippe auszuweichen hoffte, welche ihn bedrohte, wenn er anders verfuhr. Die Hauptrolle übernahm Antonius; er war als Consul dazu berufen, beredt, furchtlos, gewandt und dem Dictator ergeben; nur Florus mag nicht darüber entscheiden, ob dessen Wink ihn leitete; es ergiebt sich von selbst; übrigens kommt Alles auf seine Rechnung, und er war Meister in der Gaukelei. Am 15. Februar, dem Tage der Lupercalien, [34]) begab sich Cäsar im Triumphal-Schmuck auf die Rednerbühne, von seinem goldenen Sessel den Aufzug zu sehen. Seit kurzem waren zu den Priestern des Pan die julischen hinzugekommen; als Vorsteher dieser Classe [35]) zeigte sich auch M. Antonius wohl gesalbt und nackt, den Gürtel ausgenommen. [36]) Cicero sagt, er sei berauscht gewesen; aus seiner Erzählung geht das Gegentheil hervor; obgleich er auch übrigens darin übertreibt, und selbst M. Lepidus als einen edlen Republikaner dem verworfenen Tyrannen-Knechte an die Seite stellt, so ist doch die

34) Ovid. Fast. 2, 267. Alex. ab Alex. 4, 12. 35) Dio 45, 30. Oben §. 65. A. 41. 36) Dieser bestand in einem Felle; Cicero hatte Gründe, ihn nicht zu erwähnen. Dionys. II. 1, 80. vgl. 32. Alex. ab Alex. l. c.

Wahrheit nicht zu verkennen, zumal da Andere im Wesentlichen mit ihm übereinstimmen.[37]) Demnach eilte Antonius plötzlich aus dem Getümmel nach der Bühne; man wich ehrfurchtsvoll zurück, er stieg hinauf, und hielt eine angemessene Rede an die Versammlung.[38]) Dann näherte er sich Cäsar; man sah das Diadem in seiner Hand, und Alles seufzte; er versuchte es mit den Worten, diess sendet dir das römische Volk durch mich, um Cäsars Stirn zu binden, und veranlasste lautes Wehklagen; der schwache Zuruf der Freunde und Erkauften ermuthigte nicht, Cäsar nahm das Geschenk nicht an, und es ertönte ein allgemeines Beifallsgeschrei. Das Volk erkannte den falschen Gesandten nicht an; er aber blieb fest; nur im Dictator lag das Hinderniss, man musste sein Mitleiden erregen, ihn erweichen; fussfällig, im Namen des Vaterlandes beschwur ihn der Consul, dessen Wünsche zu erfüllen; der Erfolg war derselbe, auch nicht mit einigem Scheine konnte man behaupten, Rom habe durch seinen Consul die Königswürde Cäsar aufgedrungen, und dieser endigte das verwegene Spiel durch die Erklärung: nur Jupiter sei König von Rom, ein bittrer Spott, da ein Senatsbeschluss ihn selbst als Jupiter zu verehren gebot.[39]) Die Binde schickte er auf das Capitol, und in den Fasten musste man bei diesem Tage bemerken, sie sei ihm auf Befehl des Volks von Antonius angetragen und von ihm abgelehnt.

Seit seinem öffentlichen Auftreten der Günstling und Beschützer der Menge sah er sich jetzt von ihr verlassen, weil ein dunkles Gefühl sie warnte, die Zügel aus der Hand zu geben. So seltsam fügte es sich, dass Cäsar, welcher als Parteihaupt Alles durch das Volk vom Senat erzwang, als Sieger auf dem Markte abgewiesen, seine Zuflucht zu der Curie nahm. Sie hatte ihm schon viel bewilligt, und sein Ansehn, der Einfluss seiner Freunde machte sich unter der kleinern Zahl leichter geltend; es fragte sich aber, ob ein Senatsbeschluss in dieser Angelegen-

---

37) 2 Phil. 34. 42. 3, 5. 14. 13, 8. 15. 18. 19. Dio 44, 11. 45, 30. 31. 32. 34. 41. 46, 5. 19. Plut. Caes. 61. Anton. 12. App. 2, 496. Zonar. 10, 11. Liv. 116. Vellej. 2, 56. Suet. 79. Quintil. 9, 3. §. 61. ed. Spald. Flor. 4, 2. §. 91. (A. Vict.) de vir. ill. 85. 38) Nudus, ebrius est concionatus. Cic. ll. cc. Dio 45, 30. 39) Oben §. 65. A. 86.

heit von Wirkung sein, ob das Volk ihn genehmigen werde. Ohne eine förmliche Abstimmung hatte es sich bereits erklärt; durch Cäsar selbst war es darauf angewiesen, die Verordnungen des Senats als nichtig oder überflüssig zu betrachten, nach den letzten Ergänzungen musste er ihm als verächtlich und lächerlich erscheinen, und nun sollte er sich vom Staube erheben, Unerhörtes leisten, ein Königthum schaffen: man setzte daher einen Hebel in Bewegung, gegen welchen menschliche Gewalt nichts vermochte. Die sibyllinischen Bücher waren zu Sullas Zeit verbrannt, und zum Theil durch unächte ersetzt;[40]) um so leichter fand man in ihnen, was man wünschte, besonders Cäsar als Oberpontif. Auf sein Anstiften forschten die Funfzehnmänner, welche sie aufbewahrten,[41]) und sie entdeckten, dass nach einem Spruche in den heiligen Schriften Rom nur unter einem Könige über die Parther siegen konnte. Diess kam sehr gelegen, man sprach von Betrug; Cicero bemerkt, wenn die Bücher eine solche Weisung enthalten, so wisse man doch nicht, auf welche Zeit oder auf welchen Menschen sie sich beziehe, denn man habe jene so zweideutig abgefasst, dass jedes Ereigniss darin vorgesehen sei.[42]) Gleichwohl verlangten die Anhänger des Dictator, dass man ihm gestatte, ausserhalb Italiens sich überall König zu nennen, damit der grosse Zweck seiner Rüstungen erreicht werde; die Feinde dagegen verbreiteten, er wolle sich mit den Schätzen und der kräftigsten Mannschaft für immer von Italien entfernen, im Osten Hof halten, in Ilium oder mit Cleopatra in Alexandrien,[43]) Rom Anderen anvertrauen, und in der nächsten Senatssitzung durch L. Cotta aus dem Collegium der Funfzehn über den sibyllinischen Spruch berichten lassen.[44]) Wer auch bestimmt sein mochte, die Sache anzuregen, so unterliegt es doch

40) 2. Th. 460. A. 89. 493. A. 72. 41) Jetzt Sechzehn, aber der alte Name blieb. Oben §. 56. A. 74. 75. 42) de diviu. 2, 54. S. 2. Th. 538. A. 92. 43) Sueton. 79. Oben §. 61 fin. 44) Suet. l. c. Cic. l. c.: Sibyllae versus observamus, — quorum interpres nuper falsa quaedam hominum fama dicturus in senatu putabatur, eum, quem re vera regem habebamus, appellandum quoque esse regem, si salvi esse vellemus. Manutius glaubt, dass Cicero auch mit den Worten: Verumtamen scire omnia non acerbum est, vel de Cotta. in ad Att. 13, 44 (43) auf diese Angelegenheit anspiele; der Brief wurde vor Cäsars Rückkehr aus Spanien geschrieben, als noch nicht die Rede davon war.

keinem Zweifel, dass Cäsar entschlossen war, auf diesem Wege durchzudringen, und eben so wenig, dass es ihm gelungen sein würde, und wenn dann das Heer, die Provinzen, die Bundesgenossen sich daran gewöhnt hatten, ihn mit der weissen Binde zu sehen und als König zu begrüssen, wenn er nach neuen Eroberungen, mit unermesslicher Beute von gefürchteten oder nie genannten Völkern zurückkam, so war dann auch in Rom kein Widerspruch mehr zu erwarten. Aber sein Tod wurde nicht dadurch beschleunigt; die Mörder benutzten es nur, ihn an den Ort zu locken, wo er fallen sollte; von der Einfalt abgesehen, welche sich verblenden liess, war es ihnen sehr gleichgültig, ob Ciceros Wunsch erfüllt werde: dass aus den sibyllinischen Büchern eher jedes Andre als ein König hervorgehen, und vor einer solchen Schmach Götter und Menschen Rom bewahren mögen;[45]) ihre Verbindung galt nicht dem Könige, sondern Cäsar.[46])

§ 69.

(a. 44.) Sie traten ohne Eid und Opfer zusammen,[47]) gleichwohl werden sie von den Alten mit Recht Verschworene genannt, weil sie gegen das Leben eines Mannes, welcher von Senat und Volk als Staats-Oberhaupt anerkannt war, einen geheimen Anschlag machten.[48]) Ihre Zahl betrug mehr als sechzig,[49]) und die meisten unter ihnen waren Senatoren,[50]) wie sich aus ihren Aemtern ergiebt; um so verdachtloser konnten sie sich zur Zeit des Mordes in der Curie versammeln. Nur C. Trebonius hatte den Rang eines Consulars.[51]) Das Urtheil der

45) de div. 2, 54. 46) Vgl. Suet. 79. Dio 44, 15. Plut. Caes. 60. 64. Brut. 10. App. 2, 497. Zonar. 10, 11. 47) Plut. Brut. 12. App. 2, 499. 48) Liv. 116. Vellej. 2, 56. Suet. 80. 82. (A. Vict.) de vir. ill. 82. Flor. 4, 2. §. 94. Oros. 6, 17. Plut. Brut. 16. Dio 44, 18. 49) Suet. l. c. Eutrop. 6, 25 (20). Oros. l. c. Vgl. Cic. 2 Phil. 11. Flor. l. c. Dio 44, 14. Das Verzeichniss des Casaubon. zu Suet. 80 ist unvollständig und unrichtig; Trebonius und Labeo vermisste schon Tschucke zu Eutrop. l. c. L. Cassius dagegen gehört nicht dahin, und eben so wenig Cn. Domitius Ahenobarbus und Sex. Pompejus. S. unten §. 71. 50) Flor. 4, 2. §. 93, wo Graev. für patricii patres lies't; §. 95 folgt: eum senatus invasit; die Häupter der Verschwörung wählten aber ihre Genossen nicht bloss in ihm, wie Abram. zu Cic. 2 Phil. 36 vermuthet. 51) Oben §. 65. A. 50.

Mitwelt über ihre That bestimmte sich nach den verschiedenen Interessen; Cicero und die Gleichgesinnten priesen sie als Tyrannen-Mörder und Befreier; [52]) von Andern wurden sie als Frevler gemieden oder verfolgt, [53]) besonders von M. Antonius, welcher Senecas Vorwurf, er habe sie zu rechtfertigen gesucht, nicht verdient, [54]) und von Octavian; Wenige trauerten um den grossen Todten, den Wohlthäter und Freund, wie der edle Matius. [55]) Unter den Kaisern durfte man sich nicht frei äussern, da das Schicksal des ersten Imperator ihnen nicht gleichgültig sein konnte; wie der 15. März schon von den Triumvirn wegen seiner Entweihung durch Vatermord für einen unglücklichen Tag erklärt war, [56]) so hiessen nun die Verschwornen am Hofe und in Schriften, welche seinen Beifall erhalten sollten, Vatermörder und Banditen. [57]) Augustus duldete es, dass Cassius von Messala gelobt wurde, nicht aber Tiberius, dass Cremutius Cordus ihn in seinen Annalen den letzten Römer nannte. [58]) Wenn indess Geschichtschreiber durch solche Rücksichten sich leiten liessen, so kann man diess doch nicht von allen, oder nicht von allen unbedingt behaupten, da manche ihrer Ueberzeugung folgten, oder doch nur durch die Verhältnisse bewogen wurden, sich stärker auszusprechen. Vellejus stellt die Selbstsucht und den Undank der Mörder mit Cäsars Milde in schroffem Gegensatze zusammen; [59]) in gleichem Sinne schreibt Seneca; [60]) aber am lebhaftesten bezeugt Valerius Maximus bei jeder Gelegenheit seinen Abscheu. [61]) Dio schildert mit wahrer Entrüstung „den Unheil bringenden Wahnsinn, den Neid gegen den Mächtigern, den Hass gegen den mehr Geehrten“ als die Quelle des Verbrechens, [62]) dessen Urheber ihm nicht Befreier, sondern Meuchelmörder sind. [63]) Nach Appian war ihre Handlung „ein unauslöschlicher Schandfleck, ein

52) 1. Th. 145. A. 98 f. 53) Tacit. A. 1, 8: Cum occisus dictator Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videretur etc. 54) de benef. 5, 16 u. 1. Th. 372. A. 85 f. 55) Cic. ad Fam. 11, 28. 1. Th. 145. A. 96. 56) 1. Th. 134. A. 1. 57) Tacit. A. 4, 34. Vgl. Valer. M. 1, 7. §. 2. 8. §. 8. 3, 1. §. 3. 6, 4. §. 5. Flor. 4, 7. §. 1. Ovid. Fast. 3, 697 f. 58) 2. Th. 151. A. 39. 59) 2, 56. §. 3. 72 in. 60) de ira 3, 30: Divum Iulium plures amici confecerunt quam inimici, quorum non expleverat spes inexplebiles. 61) Oben A. 57. 62) 44, 1. vgl. 46, 33. 47, 39. 63) 44, 20. 21. 34.

Inbegriff von vielen Nichtswürdigkeiten: hinterlistig erdolchten sie den Freund, undankbar den Wohlthäter, durch dessen Gnade sie lebten, wider Recht und Gesetz den Imperator, ihn, der wie kein Andrer sich um das Vaterland verdient gemacht hatte". [64]) Besonders rügt er oft ihre Undankbarkeit, welche auch Cicero nicht läugnen kann, obgleich er sie zur Tugend stempelt, [65]) und die Erwürgung des Unverletzlichen an geweihter Stätte; [66]) und Sveton bemerkt, dass Cäsar mehrere unter ihnen selbst für den Fall seines Ablebens bedacht habe; [67]) doch findet er in ihrem frühen und gewaltsamen Tode nicht eben eine gerechte Vergeltung. [68]) Plutarch dagegen erkennt in ihrem Missgeschick' und in den Anzeichen nach der That den Zorn der Götter; er hebt nur ihre Kühnheit und List hervor, und bezengt zwar M. Brutus, dass er, er allein, die Absicht gehabt habe, Rom zu befreien, fügt aber hinzu, dass er im Irrthum gewesen sei, „da der Zustand des Reichs die Monarchie forderte, und die Gottheit ihm Cäsar als den gelindesten Arzt gesendet hatte". [69]) Den Freunden der Republik wår der Herrscher als solcher gerichtet; Livius stellte es in Frage, ob jener zum Heil der Römer geboren sei; [70]) noch mehr Tacitus; [71]) Sveton reiht absichtlich die Beweise für sein willkührliches Schalten zusammen, [72]) und noch entschiedener tritt Eutrop als sein Ankläger auf, [73]) während Florus sich mit allgemeinen Betrachtungen begnügt, nach welchen die Schuld auf beiden Seiten war. [74])

Die Verschworenen mochten die wahren Ursachen ihres Unternehmens kaum sich selbst gestehen; ihre Loosung war Freiheit und Republik; durch den Zauber dieser Worte wurde M. Brutus gewonnen, jedes Band gelös't, jede Rechnung geschlossen, und der Mord gesühnt; von Straflosigkeit oder gar von Strafe sollte die Rede nicht sein, sondern Alles sich erheben, um den Erfolg zu sichern und das Verdienst zu belohnen, Leben und Gut der Mitbürger, der Schatz mit dem Heere und den Provinzen dahin gegeben werden. Bis zum letzten Athemzuge traten die Mörder als Befreier auf, wie besonders aus ihren Münzen

64) 4, 666. 667. 65) 2 Phil. 11. 66) 2, 497. 502. 3, 526. 67) 83. 68) 89. 69) Caes. 69. Comp. Dion. c. Bruto 2. 3. 70) Senec. Quaest. nat. 5, 18. vgl. Liv. 116. 71) A. 1, 8. 72) 76. 77. 73) 6, 25 (20). 74) 4, 2. §. 92. 93.

erhellt, und Antonius und Octavian ergriffen das Ruder, den Frevel zu rächen und das verderbliche Geschenk zurückzuweisen; der Bürgerkrieg wurde zur Pflicht, und Rom blutete von neuem.[75])

Der Dictator wollte die Parteien vereinigen, und sie vereinigten sich gegen ihn, Cäsarianer und Pompejaner, wie sie hier der Kürze wegen genannt werden. Jene hatten nach Kräften dazu mitgewirkt, die Trägerinn der Republik, die Aristocratie, zu stürzen,[76]) aber mit Hoffnungen, welche nicht erfüllt wurden; statt der Cäsarianer gebot Cäsar, und er gab nicht die eine Hälfte des Volks der andern preis; die Sieger wie die Besiegten Unterthanen, in diesem drückenden Gefühle begegneten sich Menschen, welche es in ihrem Innern beklagten, dass sie einander nicht berauben und morden konnten. Den Ueberwundenen war es schmerzlich, begnadigt zu sein, da nur geduldet zu werden, wo sie einst allein zu stehen gedachten. Ungern hatten sie das Schwerdt weggeworfen und die Grossmuth angefleht, nun aber sollte es Ansprüche begründen, und nichts befriedigte sie, denn was man ihnen auch gewähren mochte, es war wenig im Vergleich mit dem, was sie unter günstigeren Umständen hätten nehmen können. Vor der Niederlage zerfiel man in ihrem Heere über die Beute, über Güter und Ehren, den eigenen Parteigenossen wollte man den Gewinn verkürzen, dieselbe Gesinnung zeigte sich auch noch jetzt in dem Streite zwischen Cassius und M. Brutus über die Prätur, und nun sollten die Pompejaner sogar mit den Feinden theilen, und sich mit dem begnügen, was Cäsar ihnen zumass. Wenn aber der Unmuth sich ihrer bemächtigte, so war auch das Verbrechen nicht fern; sie giengen aus einer Schule hervor, worin man das Morden zum Gesetz machte, aus einer Faction, welche ohne Mitleiden gewüthet, die Gefangenen geopfert, und die Uebrigen durch Drohungen zum Zittern gebracht hatte; wie kann es befremden, dass sie einen Einzelnen erschlugen?

Die besonderen Ursachen der Verschwörung sind uns zum Theil unbekannt, weil mehrere Mitschuldige des Cassius nur dem Namen nach und die meisten gar nicht erwähnt werden.[77])

75) Dio 44, 1. 21. App. 2, 497. 4, 667. Plut. Brut. 30, 40. Cic. ad Fam. 11, 2 fin. 76) Post Pompeium demum Pompeiani. Senec. de ra. 3, 30. 77) So weit es möglich ist, soll das Folgende sie ein-

Cäsarianer.

L. Minucius Basilus.[78]) Nicht der Reiche, welcher von Hortensius und M. Crassus widerrechtlich beerbt wurde, und folglich längst gestorben war, und auch nicht dessen Sohn, da jener einen Neffen, M. Satrius, adoptiren wollte.[79]) Cäsars Legat im gallischen Kriege,[80]) und im J. 45 Prätor.[81]) Der Dictator wurde ihm verhasst, weil er nach der Verwaltung des städtischen Amtes statt einer Provinz Geld erhielt; er versuchte sogar, sich durch Hunger zu tödten, und wurde vielleicht durch Cassius daran gehindert, welcher ihn in dieser Stimmung ohne Mühe überzeugte, dass Rache dem Selbstmorde vorzuziehen sei.[82]) Nach dem funfzehnten März empfieng er Ciceros Glückwunsch.[83]) Von der Gesinnung und den heftigen Leidenschaften dieses Mannes zeugt die Strafe, welche er über einige seiner Sclaven verhieng; er liess sie entmannen und wurde nach der Schlacht bei Mutina das Opfer ihrer Rache.[84])

Decimus Brutus erwarb sich Cäsars Vertrauen im gallischen und im Bürgerkriege, besonders als Anführer auf dem Meere. Zur Belohnung wurde er Statthalter im transalpinischen Gallien; jetzt war ihm das cisalpinische und für das J. 42 das Consulat bestimmt. Er erfreute sich vor Anderen der Gunst des Dictator

führen, wie sich von selbst versteht, nur in Beziehung auf ihre That.
78) Bei App. 2, 499 Minucius und Basillus; so nun auch Fabric. zu Dio 44, 14; App. 3, 588 sind die Namen vereinigt. Basilus bei Lucan. 4, 416, und so ist auch Caes. B. G. 6, 29. Cic. de off. 3, 18 u. ad Fam. 6, 15 zu lesen; entstellt in Bacilus, Dio 43, 47; Basilius, Oros. 6, 18, und Basillus, App. ll. cc. 79) Cic. de off. l. c. Val. M. 9, 4. §. 1. Hortensii No. 7. §. 6. A. 89. Ein Minucius fiel a. 43 während der Proscriptionen, App. 4, 599; dieser Gentilname war aber mehrern Familien gemein, man ist daher nicht berechtigt, an einen Bruder oder nahen Verwandten des Verschworenen zu denken. 80) Caes. B. G. 6, 29. 30. 7, 90. Oben §. 16. A. 97*b*. §. 30. A. 19. Vgl. App. 2, 499. 81) Dio 43, 47.
82) Oben §. 65. A. 70. Dio l. c. Wir kennen keinen andern Basilus in dieser Zeit, welcher zu solchen Ansprüchen berechtigt war, Dio giebt sogar denselben Vornamen, und konnte Basilus leichter in Bacilus verwandeln als den Namen des Babullius, Cic. ad Att. 13, 48, auf welchen Fabricius seine Nachricht bezieht; es unterliegt daher kaum einem Zweifel, dass er seine Quellen missverstand, der Prätorier sich nicht tödtete, sondern nur die Absicht hatte, sich zu tödten. 83) ad Fam. 6, 15. 84) App. 3, 588. Oros. 6, 18.

und einer in jeder Hinsicht beneidenswerthen Stellung.[85]) Den Entsatz von Mutina überlebte er nur eine kurze Zeit.[85b])

P. Servilius Casca gehörte zu derselben Partei.[86]) und verdankte es Cäsar, dass er für das Jahr 43 zum V. Tribun gewählt wurde. Es erbitterte ihn aber, wie es scheint, dass er nicht, wie manche Andere, die niedern Stellen übersprang, und dass er arm blieb; seine Freunde äusserten ihr Erstaunen, als er nun wenigstens bald Aedil zu werden hoffte, da er nicht die Geldmittel besass, welche dazu erforderlich waren.[87]) Cicero wusste indess, dass er aus Liebe zur Republik an dem Morde Theil nahm,[88]) nach welchem er entfloh; denn das Volk verfolgte auch ihn, und der Tribun C. Casca machte bekannt, um nicht für einen Andern zu büssen, wie Helvius Cinna, dass er nur einen Namen mit ihm gemein habe.[89]) Doch kam er bald zurück, um am Ende des Jahrs das Tribunat anzutreten; Octavian verhinderte es nicht, wie Cicero gefürchtet hatte, weil er den Beistand des Senats gegen Antonius bedurfte;[90]) dieser tadelte es als eine strafbare Nachsicht.[91]) Als Octavian im August 43 das Consulat übernahm, liess er ihn durch den Tribun P. Titius bei dem Volke anklagen und seines Amtes entsetzen, weil er sich von Rom entfernt hatte, und ein Tribun nicht einen ganzen Tag abwesend sein durfte; auch wurde er als Mörder belangt und verurtheilt.[92]) Er focht bei Philippi; hier stimmte er im Kriegsrathe für die Hinrichtung der Gefangenen, um Cassius ein Todtenopfer zu bringen;[93]) dadurch erklärt es sich, dass Cäsar von seiner Hand den ersten Streich empfieng; die zweite Schlacht scheint er nicht überlebt zu haben.

C. Servilius Casca, der Bruder des Vorigen, und Senator, da er sich während des Mordes in der Curie befand.[94])

---

85) S. Iunii. 85*b*) 1. Th. 358. A. 90. 86) App. 2, 499; es ist schon von Anderen bemerkt, dass hier wahrscheinlich durch die Schuld der Abschreiber statt Publius dessen Bruder Cajus genannt wird, welcher am 15. März eine untergeordnete Rolle hatte. 87) Plut. Brut. 15. App. 2, 500. 88) 2 Phil. 11. Vgl. Sueton. 82. Plut. Caes. 66. Brut. 17. 45. Dio 44, 52. 46, 49. 89) Dio 44, 52. 1. Th. 104. A. 67. 90) ad Att. 16, 15. 1. Th. 223. 91) 13 Phil. 15. 92) 1. Th. 339. A. 28. 93) Plut. Brut. 45. 2. Th. 147. A. 92. 94) App. 2, 499. Plut. Caes. 66. Brut. 17. Cic. 2 Phil. 11. Sueton. 82.

L. Tillius Cimber.[95]) Ein leidenschaftlicher Anhänger Cäsars, an dessen Feldzügen er jedoch nicht Theil nahm, so weit wir davon unterrichtet sind.[96]) Seine Gaben für das gesellschaftliche Leben, Heiterkeit und Witz, trugen am meisten zu seiner Empfehlung bei, und verschafften ihm einen so grossen Einfluss, dass man sich um seine Fürsprache bewarb.[97]) Er wurde sogar für das J. 43 zum Statthalter in Bithynien ernannt.[98]) Daher konnte selbst Cicero sein Erstaunen kaum verbergen, als er ihn unter den Mördern sah.[99]) Der Unwille über die Weigerung, seinen verbannten Bruder herzustellen, verschaffte ihren Eingebungen Gehör,[100]) und er bewahrte das Geheimniss, obgleich er sich oft im Trunk übernahm.[1]) Als er nach der That in Gefahr gerieth, begab er sich als Nachfolger des Q. Marcius Crispus nach Bithynien,[2]) denn auch er verschmähte das Geschenk des Tyrannen nicht, und der Senat bestätigte ihn, mit dem Befehle, Cassius in Syrien gegen Dolabella zu unterstützen.[3]) Er half ihm zur See und zu Lande, und zog dann mit Schiffen und Truppen nach Philippi voraus, wo er wahrscheinlich durch eigne oder durch fremde Hand das Leben verlor, da er nicht weiter erwähnt wird.[4])

---

95) Cic. l. c. Der Gentilname ist in den Handschriften und Ausgaben vielfach verändert; in Atilius, App. 2, 499. 501, wo Schweigh. (c. 113 u. 117) für Atilius und Cimber Tillius C. lies't; Metillius, Plut. Caes. 66 besonders aber in Τύλλιος oder Tullius. Plut. Brut. 17. Cic. l. c. Suet. 82. Schon jene Entstellungen lassen auf die richtige Form schliessen, welche auch die meisten und besten Handschriften bei Appian (Schweigh. das. l. c.) und einige bei Dio haben; (Reimar. 47, 31) sie findet sich ebenfalls bei Seneca (s. unten). Perizon. Anim. hist. c. 8. p. 340 f. bemerkt, dass auch die Behauptung, es habe keine Gens Tillia in Rom gegeben, (vgl. Oudend. zu Caes. B. C. 3, 42) durch die Inschriften widerlegt wird; Gruter. p. 120; den Abschreibern war sie, wie den Meisten, unbekannt; sie dachten an Cicero, und verbesserten: Tullius. Den Zunamen Cimber hatte auch ein Annius, 1. Th. 40. A. 15. 512. A. 32. Quintil. 8, 3. §. 28. 29, und Gabinius. Gabinii No. 9. 96) Senec. de ira 3, 30 zählt ihn zu den Commilitonen Cäsars, da er jedoch im Vorigen dessen Freunde und Feinde unterscheidet, so kann das Wort auch eine allgemeine Bedeutung haben. 97) Cic. ad Fam. 6, 12. 98) Oben §. 67. A. 11. 99) 2 Phil. 11. 100) Plut. Brut. 17. Caes. 66. App. 2, 501. 1) Senec. ep. 83. 2) Plut. Brut. 19. App. 3, 527. 529. 2. Th. 128. A. 88. 89. 3) 1. Th. 322. A. 97. 4) 2. Th. 130. A. 2. 133. A. 27. 139. Vgl. Dio 47, 49 fin.

C. Trebonius,[5] der Sohn eines angesehenen römischen Ritters.[6] Nur der Anfang und das Ende seiner öffentlichen Laufbahn verschaffte ihm Ciceros Beifall. Als Quästor suchte er a. 60 die Adoption des P. Clodius zu verhindern,[7] gegen den Wunsch der Triumvirn, welche er jedoch a. 55 in seinem Tribunat durch das Gesetz über die Provinzen versöhnte.[8] Von dem folgenden Jahre an diente er dem Haupte des Bundes auch im Felde als Legat.[9] Er blieb im Anfange des Bürgerkrieges in Gallien,[10] wo er bei der Belagerung von Massilien mitwirkte.[11] Schon vorher wurde ihm oft ein bedeutender Theil des Heers anvertraut, ein Beweis seiner Tüchtigkeit, obgleich T. Labienus ihn wie alle anderen Unterfeldherren verdunkelte. Die städtische Prätur gab ihm a. 48 Gelegenheit, sich den Neuerungen seines eifersüchtigen Collegen M. Coelius zu widersetzen, welcher das julische Schuldengesetz aufheben wollte.[12] Zwar nöthigte ihn der Gegner zur Flucht, auch konnte er im jenseitigen Spanien, wo er gegen Ende des J. 47 Q. Cassius Longinus als Proprätor folgte und im nächsten von den Meuterern verdrängt wurde, die Ruhe nicht herstellen,[13] aber in seinen Gesinnungen bemerkte man noch keine Veränderung, und Cäsar fuhr fort, ihn auszuzeichnen, er ernannte ihn im October 45 zum Consul,[14] und bestimmte ihm die Provinz Asia.[15] Als er so viel em-

5) Verschieden von C. Trebonius, einem jüngern Zeitgenossen, welcher auch unter Cäsar in Gallien focht, und von diesem mit adolescens im Gegensatze des legatus bezeichnet wird; B. G. 6, 40; er war mit dem Dictator a. 48 und 47 in Aegypten, während der ältere in jenem Jahre die Prätur verwaltete. Cic. ad Att. 11, 20. 6) 13 Phil. 10, wo Antonius in einem Briefe den Vater einen Possenreisser nennt. Ueber L. Trebonius, V. Trib. 48 v. Chr. s. 2. Th. 222. A. 75. 7) ad Fam. 15, 21. §. 1 u. das Schütz: ältere Ausleger setzten nach Ernesti's Vorgange diese Quästur in a. 57. S. 2. Th. 56. A. 76. 220. A. 70. 8) Oben §. 24 fin. In den Augen Ciceros und der meisten Optimaten ein grosser Frevel, aber seit dem funfzehnten März vergeben und vergessen; 11 Phil. 4: Nam caeteris quidem vitae partibus etc. 9) Oben §. 16. A. 85. §. 26 nach A. 33. §. 30. A. 23. §. 32. A. 67. §. 33 nach A. 93. §. 35 nach A. 53 u. A. 64. 10) ad Att. 8, 3. 11) Oben §. 45. A. 77. §. 46 in. 12) 2. Th. 420. A. 30. 421. Vgl. Cic. ad Att. 11, 6. §. 1. 13) 2. Th. 157. Hier §. 62. A. 44. 51 u. 24. 14) Oben §. 65. A. 50. 15) §. 67. A. 10.

pfangen und angenommen hatte, und ihm kaum noch etwas zu wünschen übrig blieb, beschloss er, den Dictator zu tödten, „weil er die Freiheit des römischen Volks der Freundschaft eines Einzelnen vorzog, und der Herrschaft lieber ein Ziel setzen, als sie theilen mochte", „ein trefflicher Bürger, ein Mann von der höchsten Mässigung", „eben so verehrlich als sein Mörder Dolabella ein Verworfener war", [16]) nach Anderen der undankbarste Mensch unter der Sonne, so verrucht, dass es nur Freude erregen konnte, ihn innerhalb eines Jahrs büssen zu sehen. [17]) So viel erhellt, dass er wie jeder Cäsars Absichten kannte, als er noch mit dessen Gunst wucherte, und dass niemand mit grösserer Begierde sich das Vermächtniss des Unterdrückers zu sichern suchte; schon im Mai 44 befand er sich auf der Reise nach Asia in Athen. [18]) Als Proconsul jener Provinz unterstützte er M. Brutus in Macedonien und C. Cassius bei dessen Unternehmen gegen Syrien mit Gelde; [19]) bald aber erschlug ihn P. Dolabella, welcher Syrien vom Volke erhalten hatte, auf dem Durchzuge im Februar 43 in Smyrna. [20]) Die Ueberreste seines Körpers wurden nach Rom gebracht. [21])

Servius Sulpicius Galba, [22]) Enkel des Redners Ser. Galba, welcher 144 v. Chr. Consul war, und Aeltervater des gleichnamigen Kaisers. [23]) Er diente als Quästor unter C. Pomptinus, dem Proprätor im narbonensischen Gallien, welcher im J. 61 mit seiner Hülfe die Allobrogen wieder zur Unterwerfung brachte, [24]) und dann in den ersten Jahren des gallischen Kriegs als Legat unter Cäsar. [25]) Da er nun a. 54 auf dessen Verwendung Prätor wurde, so konnte er nun Pomptinus, freilich auf eine gesetz-

16) Cic. 2 Phil. 11. 11, 1. 4. 17) Vellej. 2, 56. §. 3. 69 in. Antonius bei Cic. 13 Phil. 10. 17. 18. 18) 1. Th. 136. A. 20. 2. Th. 545. A. 62. 19) Dio 47, 21. 26. 20) 2. Th. 575. 21) App. 3, 566. 22) App. 2, 499 zählt nur die bisher genannten zu den Cäsarianern und Servilius Galba zu den Gegnern. Schweigh. (c. 113) hat nach Vermuthung: Servilius Casca und Servius Galba in den Text aufgenommen, aber weder Casca noch Galba, in dessen Geschlechtsnamen und Faction der Schriftsteller oder die Abschreiber irren, sind hier an ihrem Orte, beide gehörten zu Cäsars Partei. 23) Sueton. Galba 3. 24) Oben §. 15. A. 38 f. 25) Oben §. 16. A. 97. §. 20. A. 30. Dio 39. 5. Suet. l. c.

widrige Art, den lange vergebens ersehnten Triumph verschaffen.[26]) Er selbst bewarb sich für das J. 49 ohne Erfolg um das Consulat; weil Cäsar ihn empfahl, und seine frühere genaue Verbindung mit ihm ohnehin Verdacht erregte, gab man L. Lentulus den Vorzug.[27]) Dennoch ergriff er nicht die Partei des Pompejus, für welchen er übrigens a. 52 in einer Geldangelegenheit sich verbürgt hatte.[28]) Die Gläubiger nahmen ihn in Anspruch, als das Vermögen des Pompejus im Bürgerkriege eingezogen wurde, ihm um so empfindlicher, da er „ein sehr guter Wirth war"; er machte dem Dictator öffentlich Vorwürfe, dass er durch jene Massregel seine Noth veranlasst habe, und der Dictator zürnte ihm nicht, und tilgte die Schuld aus seiner Casse.[29]) Aber das Consulat konnte er ihm nicht verleihen, da Andere ihn mehr verpflichtet und sich dadurch ein Näherrecht erworben hatten; er versagte es ihm, und Galba, „unerschrocken und fest", war reif zur Verschwörung.[30]) Im mutinensischen Kriege stand er im Heere des Consuls Hirtius, und berichtete über die Gefechte bei Forum Gallorum mit grosser Selbstgefälligkeit und eben so dunkel und verworren an Cicero;[31]) dann überbrachte er im Mai 43 dem Senat ein Schreiben von D. Brutus;[32]) sein Aufenthalt in Rom war aber von kurzer Dauer, da Octavian auch ihn als Mörder verurtheilen liess.[33])

§ 70.

(a. 44.) **Pompejaner.**

M. Brutus. Nach der Schlacht bei Pharsalus von Cäsar begnadigt und hochgeehrt, erhielt er für das J. 46 die Statthalterschaft im diesseitigen Gallien, ehe er Prätor gewesen war,[34]) und für das J. 44 die gleich beneidete städtische Prätur. Im folgenden sollte er Macedonien verwalten, wo man leichter als in irgend einer andern Provinz sich Ansprüche auf den Triumph erwarb.[35]) Er war mit Catos Tochter vermählt, war der Bruder

---

26) Oben §. 15. A. 40. 27) B. Gall. 8, 50. 2. Th. 548. A. 3. 28) Cic. ad Fam. 6, 18. §. 8, erklärt durch Valer. M. 6, 2. §. 11. 29) Dies. ll. cc. 30) Cic. 13 Phil. 16. Suet. Galba 3. 31) ad Fam. 6, 30. 13 Phil. 16. 1. Th. 297. A. 26. 32) ad Fam. 11, 18. 1. Th. 345. A. 84. 33) Suet. l. c. 1. Th. 338. A. 16 f. 34) Oben §. 56. A. 77. 35) Das. §. 67. A. 8.

von Cassius Gemahlinn, und bei Cicero seit kurzem in besonderer Gunst;[36]) geistig schwach und schwärmerisch wurde er als angeblicher Nachkomme des L. Brutus gefeiert, damit er seinen Beruf zum Tyrannen-Mörder fühlte, und seitdem konnte keine Folge der That ihn von seinem Wahne heilen, bis der neu entzündete Bürgerkrieg auch ihn bei Philippi hinwegraffte.[37])

Caecilius Bucilianus.[38]) Senator, da er in der Curie unmittelbar am Morde Theil nahm,[39]) und vielleicht nur als solcher Cicero befreundet.[40]) Im Juli traf er wie M. Brutus, Cassius, Sextius und andere Mitschuldige an der Küste Vorkehrungen zur Flucht.[41])

Caecilius, der Bruder des Vorigen.[42])

C. Cassius Longinus ergab sich nach Pompejus Niederlage im Hellespont an Cäsar, und wurde unter dessen Legaten aufgenommen. Doch focht er weder in Africa noch in Spanien. Er übte sich a. 46 unter Ciceros Leitung in der Redekunst, und begab sich dann nach Brundusium, wo er blieb, bis Cäsar im folgenden Jahre aus Spanien zurückkam.[43]) Dio versichert, er habe bei den Ehrenbeschlüssen für den Dictator nicht gestimmt;[44]) dennoch ernannte dieser ihn für das J. 44 zum Praetor peregrinus,[45]) und für das nächste zum Statthalter von Syrien,[46]) wo er einst nach dem Tode des M. Crassus sich grosse Verdienste erworben hatte. Mit welchen Gesinnungen er, der nichts zu fordern berechtigt war, diese Wohlthaten empfieng, lässt sich schon aus Ciceros Briefen an ihn vom J. 45 abnehmen, worin Winke genügten, weil man sich verstand. „Dieser Brief ist kurz; Ernstes kann man ohne Gefahr nicht schreiben. So können wir scherzen, sagst du; auch diess hat seine Schwierigkeiten, und doch bleibt nichts Anderes übrig, um einen unerfreulichen Zustand zu vergessen.“[47]) „Cäsar, meint man, werde es ungern

36) Das. §. 63. A. 20 f. 37) S. unten u. Iunii. 38) Bei Appian und Cicero findet sich nur der Zuname, und bei jenem in der Form Bucolianus; er war der Bruder eines andern Verschwornen, welchen App. 2, 499 eben so willkührlich nur mit dem Geschlechtsnamen Cäcilius bezeichnet. 39) App. 2, 502. 40) ad Att. 15, 17. 16, 4. 41) ad Att. 16, 4. 42) App. 2, 499. 43) 2. Th. 121. 122. 44) 44, 8. Hier §. 64. A. 85. 45) 2. Th. 123. A. 50. 46) §. 67. A. 12. 47) ad Fam. 15, 18.

hören, dass P. Sulla [48]) gestorben ist, weil er fürchten muss, dass nun die Versteigerung eingezogener Güter ins Stocken geräth." „Ich billige es und freue mich darüber, dass du noch in Brundusium bist; du wirst weise handeln, wenn du nicht nach eiteln Dingen strebst." [49]) „Wie ich auf solche Possen verfalle? Es fehlt mir an einem andern Stoffe; über die öffentlichen Angelegenheiten kann ich nicht schreiben, denn, was ich denke, mag ich nicht schreiben." [50]) Ohnerachtet der wiederholten Mahnung antwortete Cassius ziemlich selten; er bekannte sich zu Epicurs Lehren, und erwiederte unter Anderem auf Ciceros scherzhafte Aeusserungen über diese Schule: „P. Sulla verdient unsern Beifall; da er sah, dass die Philosophen nicht einig sind, so verlor er keine Zeit mit Untersuchungen über das Gute, sondern er kaufte alle Güter zusammen; ich habe mich bei seinem Tode zu fassen gewusst, auch wird Cäsar dafür sorgen, dass wir ihn nicht zu lange vermissen; er hat Verurtheilte, durch deren Herstellung er ihn ersetzen kann, [51]) und wird selbst nicht um einen Käufer verlegen sein, wenn er Sullas Sohn erblickt." [52]) Bei dem Allen betheuert Cassius mit einem Schwure, dass wenn man einmal wählen müsse, der alte milde Herr den Söhnen des Pompejus, mit welchen er in Spanien kämpfte, vorzuziehen sei, und auf die erste Nachricht von seinem Siege wollte er wieder nach Rom gehen. [53]) Sein Wunsch wurde erfüllt, aber nur zum Theil, da nicht auch der milde Herr das Leben einbüsste. Was dieser ihm nun irgend bewilligen mochte, es konnte ihn nicht mit der Welt und mit sich selbst versöhnen. Seit dem Abfall von der Aristocratie war seine innere Ruhe zerstört; [54]) er bereute nichts, aber er beklagte sein Loos; er musste bis zur Entscheidung das Aergste fürchten, einen martervollen Tod durch die Hand der Pompejer oder durch den Dictator, wenn dieser die Rache nur verschoben hatte; wenn keine Proscriptionen folgten, so erfuhr er die schmerzliche Demüthigung, dass er dem Feinde

48) 2. Th. 523. A. 32. 49) Wenn du nicht zu die Cäsarianer dich anschliessest, und dich um ihre Gunst bewirbst. ad Fam. 15, 17. 50) Das. 15, 16 fin. 51) Ein Spott über die Verfügung des Dictator, dass die Römer, welche nach Pompejus Gesetz' über Amtserschleichung verurtheilt waren, zurückkehren sollten. Oben §. 46. A. 60. 52) ad Fam. 15, 19. 53) Das. l. c. 54) Das. 15, 15.

verpflichtet war. Cäsar hatte sich nicht verstellt, es zeigte sich bald; warum aber erinnerte man sich nun nicht an Cassius Thaten im Partherkriege, an die Rettung Syriens und des ganzen östlichen Reichs? Warum stand er an dem neuen Hofe in den äussersten Reihen? Warum sorgte man nicht früher schon für ihn? M. Brutus und Andere waren als Statthalter in Provinzen geschickt, Calenus, Vatinius, Trebonius, Fabius und Caninius Gallus waren Consuln geworden, und er nicht. Warum erhielt M. Brutus, ein Pompejaner wie er, ein jüngerer Mann, und ohne Kriegsruhm, die städtische Prätur, und er die niedere? Mochte Cäsar, welchem solche Härte fremd war, nicht die Worte sprechen: Cassius hat das Näherrecht, aber Brutus soll ihm vorgehen, [54]) so sagte doch die Sache dasselbe. Warum endlich wurde Brutus für eins der folgenden Jahre das Consulat zugesichert, und ihm nicht? [55]) Er fühlte sich vielfach und tief gekränkt, und seine Feindschaft gegen den längst beneideten Nebenbuhler [56]) war nicht eine Maske, unter welcher er seine Entwürfe verbarg. [57]) Oft wird das Nächste übersehen; Plutarch erklärt es für einen Irrthum, wenn man eine Hauptursach der Verschwörung darin findet, dass Calenus, Cäsars Legat, bei der Eroberung von Megara im J. 48 die Löwen des Cassius nahm, welche dieser als Aedil bei den Spielen gebrauchen wollte; [58]) man muss aber noch weiter gehen; nicht der sogenannte Befreier, sondern dessen Bruder Lucius forderte die Löwen; warum sie ihm verweigert wurden, ist nicht bekannt. [59]) Es ist dagegen sehr wahr, dass M. Brutus, nachdem er einmal gestimmt war, die Herrschaft und Cassius den Herrscher hasste, [60]) und dass also der Letztere nicht, wie ihn Appian in einer erdichteten Rede vor den Schlachten bei Philippi sagen lässt, [61]) zur Rettung der Republik, sondern zur Befriedigung der Rachgier, des Ehrgeizes und der Habsucht den Dolch ergriff; Cäsar ahndete, was in dem Manne mit dem hagern, von Leidenschaften abgezehrten Körper, dem bleichen Gesichte, und dem finstern, verschlossenen Character

54) Plut. Brut. 7. Caes. 62. App. 2, 498. 55) Vellej. 2, 56. §. 3. Oben §. 67. A. 79. 56) Plut. Brut. 7. 10. 57) App. l. c. 58) Brut. 8. 9. 59) Caes. B. C. 3, 55. 2. Th. 152. A. 46. 60) Plut. Brut. 8. 61) 4, 641.

vorgieng, [62]) er fürchtete ihn aber nicht, weil er ihm allein zu stehen schien.

Q. Ligarius, [63]) vielleicht der älteste unter drei Brüdern, unter welchen Titus als Quästor Cäsar begünstigte, oder doch nicht anfeindete. [64]) Er wurde Legat des Proconsuls C. Considius in Africa, [65]) welcher ihm im J. 50 bei seinem Abgange die Provinz einstweilen übergab. Der Nachfolger L. Aelius Tubero konnte wegen Krankheit oder aus einem andern Grunde nicht sogleich eintreffen, und P. Attius Varus kam ihm zuvor, da indess der Bürgerkrieg begann, und die Cäsarianer auch diesen Anhänger des Pompejus aus Italien vertrieben. [66]) Mit ihm verband sich Ligarius; Tubero und dessen Sohn Quintus wurden von ihm bei Utica zurückgewiesen und nach der Niederlage des Pompejus, welchen sie nun aufsuchten, von Cäsar begnadigt. [67]) Bis dahin hatte der Legat nur zwischen Männern derselben Partei gewählt; er focht dann aber im J. 49 unter Varus und Juba gegen C. Curio, Cäsars Feldherrn, [68]) und drei Jahre später gegen diesen selbst. [69]) In Adrumetum wurde er gefangen, [70]) und zwar nicht getödtet, wie P. Ligarius, welcher schon einmal im ersten spanischen Kriege entlassen war, [71]) aber doch verbannt, weil er auch nach dem Tode des Pompejus sich nicht unterworfen hatte. [72]) Der Dictator blieb unerbittlich, wie sehr auch seine Brüder und sein Oheim T. Brocchus [73]) mit den übrigen Blutsfreunden sich für ihn verwenden mochten, und Cicero, welcher ihr Gesuch unterstützte, und am 23. September 46 sich mit ihnen in Cäsars Wohnung Gehör verschaffte, konnte ihm nur melden, dass er eine gute Aufnahme gefunden, eine bestimmte Zusicherung aber nicht erhalten habe. [74]) Und nun

---

62) Plut. l. c. u. Caes. 62. Anton. 11, wo die Worte des Dictator höchst ungeschickt auch auf Brutus bezogen werden. 63) App. 2, 499. 64) Cic. p. Ligar. 12. ad Att. 13, 44 fin. 65) Proconsul bei Cic. p. Lig. 1; auch andere Statthalter erhielten den Titel, ohne Consuln gewesen zu sein. 66) Oben §. 44. A. 29 f. 67) p. Ligar. 1. 3. 8. 9. Caes. B. C. 1, 31. 68) Oben §. 44. 69) Oben §. 57—59. 70) §. 59. A. 38. 71) Das. A. 2. 72) p. Ligar. 4. 5. ad Fam. 6, 13: (Caesar) Africanae causae iratior, diutius velle videtur eos habere sollicitos, a quibus se putat diuturnioribus esse molestiis conflictatum. 73) p. Ligar. 4. 11. 74) ad Fam. 6, 13. 14.

wurde Ligarius wegen seiner Feldzüge in Africa von Q. Tubero öffentlich und förmlich belangt; [75]) man kannte diesen als einen streitsüchtigen Menschen [76]) und als persönlichen Feind des Beklagten, welcher ihn und seinen Vater beleidigt hatte; bei seiner eigenen Verschuldung drang sich aber die Ueberzeugung auf, dass er zu dem Unternehmen ermuthigt, wohl gar veranlasst sei, nur folgte nicht, was man ohne Zweifel darin suchte, dass eine gerichtliche Verurtheilung den lästigen Fürbitten ein Ziel setzen, und das Schicksal des Ligarius unwiderruflich entscheiden sollte. Vor dem Tode des Pompejus machte Cäsar den Widerstand niemandem zum Verbrechen, da die Treue gegen das Parteihaupt und die Möglichkeit des Sieges seine Feinde zu rechtfertigen schien; der Krieg sollte aber den Anführer nicht überleben, [77]) und der Gefangene ruhen. Ligarius war nicht wortbrüchig geworden, und deshalb nicht getödtet; er hatte aber erst nach der Schlacht bei Thapsus und gezwungen die Waffen niedergelegt, und dadurch bewiesen, dass er nicht für Pompejus, sondern gegen Cäsar kämpfte; jetzt büsste er für diese Feindschaft, hartnäckig weigerte sich nun auch der Dictator, ihm zu verzeihen, eine Vergeltung, durch welche er zugleich Andere zu schrecken hoffte, da man in Spanien von neuem gegen ihn rüstete. Eine öffentliche Anklage war das geeignetste Mittel; sie machte Aufsehn, und brachte die Schuld und das Schicksal des Ligarius zur allgemeinen Kenntniss; wenn diess erreicht war, so sollte sie nun auch in eben dem Maasse die Milde des Herrschers verkündigen und Cicero ein Siegesfest bereiten. Cäsar hatte Ligarius verbannt, nach seinem Blute gelüstete ihn nicht; in so fern bedurfte es keiner Klage; wenn aber Tubero auf dem Markte, in Gegenwart des Volks und mit der Erbitterung eines Privatfeindes auf Verurtheilung angetragen, [78]) und Cicero wie bereits in einem kleinern Kreise seine Beredtsamkeit aufgeboten hatte, so sollte dann die zum voraus beschlossene Begnadigung erfolgen. [79]) Cäsar war nicht so schwach, dass die Kunst des

75) Cic. p. Ligar. Quintil. 10, 1. §. 23. 11, 1. §. 78 u. 80 ed. Spald. 76) ad Att. 13, 20. 77) S. hier §. 89. A. 95 f. 78) p Ligar. 5: Res eo spectat, ut ea poena, in qua adhuc Q. Ligarius sit, non videamini esse contenti. Quae est igitur alia, praeter mortem? 79) Plut. Cic. 39 sagt freilich das Gegentheil.

Sachwalters etwas über ihn vermochte, in diesem Falle sollte man es aber glauben, damit der Sachwalter auch als Staatsmann thätiger wurde, und durch eine lebhafte Theilnahme an den Verhandlungen in der Curie sich mit der jetzigen Ordnung der Dinge einverstanden zeigte. Der Werth der betreffenden Rede wird dadurch nicht vermindert; nur Cicero konnte unter so peinlichen Verhältnissen die Würde und Freimüthigkeit des Republicaners mit der Feinheit und Zurückhaltung des Hofmanns vereinigen.[80]) Sein Client war in Africa gewesen, er läugnete es nicht, er nannte es aber einen leidigen Zufall, da er vor dem Kriege in die Provinz gieng, und dort von ihm überrascht wurde. Wenn er sich dann in den Kampf mischte, so geschah es nicht aus Hass gegen Cäsar, sondern aus Liebe zur Republik, für welche beide Parteien sich erhoben, obgleich sie zum Theil in ihren Absichten und Bestrebungen irrten; anfangs also gab es nur eine Spaltung, keinen Krieg, nur ein Missverständniss zwischen Mitbürgern ohne feindliche Gesinnungen, und man konnte fragen, auf welcher Seite die gute Sache sei, wenn man sie auch später da suchen musste, wo die Götter halfen. Daher war Ligarius unglücklich, und nicht, wie Tubero sagte, ein Verbrecher; er hatte Ansprüche auf Cäsars Mitleiden, und sollte dieser ihn verdammen, da er selbst dem Vater des Anklägers verzieh, welcher den Feinden so beharrlich anhieng, dass er von Pompejanern zurückgewiesen zu Pompejus gieng? Stets bot Cäsar die Hand zum Frieden; der Krieg war nur Nothwehr für ihn, und unter seinen Tugenden das Mitleiden die erste; seinem Mitleiden, seiner Menschenfreundlichkeit und Gnade durfte man auch jetzt vertrauen, er konnte nicht sich selbst untreu werden, um die Rachgier eines Andern zu befriedigen. Ligarius wurde freigesprochen,[81]) und Cicero in mehr als einer Hinsicht bewundert und gepriesen; Cäsar hatte Rom, er hatte Cäsar überwunden; die schlechte Rede des Gegners diente der seinigen zur Folie;[82]) er machte diese

80) ad Fam. 6, 14 bezieht sich nicht auf diese Rede; oben A. 74; sie wurde nach dem 23. Sept. 46 gehalten, ehe Cäsar nach Spanien abgieng, und nicht in dessen Wohnung, sondern auf dem Markte, p. Lig. 3. 5. 11. 12, wo er sich einfand. 81) Plut. Brut. 11. Cic. 39. Pompon. de or. iur. D. 1, tit. 2. lex 2: Q. Ligarium accusavit (Tubero), nec obtinuit apud C. Caesarem. 82) Pompon. l. c.

im folgenden Jahre bekannt, und bald las sie jedermann; [83]) Balbus und Oppius fanden sich sogar veranlasst, dem Dictator in Spanien eine Abschrift zu schicken. [84]) Aber Ligarius bewahrte in seiner Brust nur das Andenken an seine Verbannung; [85]) deshalb wurde er nach dem Gesetze des Pedius von neuem angeklagt; [86]) Sclaven verriethen zwei Brüder dieses Namens während der Proscriptionen im J. 43; der Eine starb sogleich, der Andre erlag den Streichen der Soldaten, als er sich durch die Tiber zu retten versuchte; [86b]) den dritten verbarg seine Gattinn, aber auch dieser wurde auf die Anzeige einer Sclavinn ermordet. [87]) Appian bemerkt nicht, welcher unter ihnen der Verschworne war.

Pontius Aquila. [88]) Appian zählt ihn zu den Pompejanern. [89]) Seine Feindschaft gegen Cäsar zeigte sich schon im J. 45, in welchem er V. Tribun war, und nicht aufstand, als jener bei dem spanischen Triumphe an den Tribunen vorüberzog. [90]) Man konnte dies eine Unachtsamkeit oder Unschicklichkeit nennen; am wenigsten durfte der Beleidigte einen andern Sinn hineinlegen, im Zorne von dem Wagen herab die Worte sprechen: so fordre denn die Republik von mir zurück, und mehrere Tage bei der Genehmigung eines Gesuchs durch den Zusatz: wenn Pontius Aquila es erlaubt, seinen Verdruss zu erkennen geben. [91]) Einer solchen Unbesonnenheit, einer so schnöden Verhöhnung der Römer war er nicht fähig; die bedenklichen Reden sind ihm von einem Feinde, etwa von Tanusius

---

83) ad Att. 13, 12. 20. 44 fin. 84) Das. 13, 19. 85) Plut. Brut. l. c. 86) 1. Th. 338. 86b) App. 4, 601. 602. 87) Ders. 4, 602. 88) Da er erst im J. 45 Tribun wurde, so kann es nicht der L. Pontius sein, dessen Cicero schon im J. 65 und später im J. 50 erwähnt. ad Att. 1, 1 (10). §. 3. 7, 2. §. 2; aus der letzten Stelle ergiebt sich, dass dieser Lucius derselbe war, welcher nach ad Att. 5, 2. 3 u. 4 ein Gut bei Trebula in Campanien besass; Mongault verwechselt ihn mit dem Tribun (zu ad Att. 5, 2) und mit Pomptinus, Ciceros Legaten in Cilicien (zu ad Att 1, 10) von welchem ad Att. 5, 4. §. 2 u. 6, 3 die Rede ist. Der Tribun ist ferner von Pontius, dem Trinkgenossen und Freunde des M. Antonius (1. Th. 515. A. 72) und von Q. Aquila, Cäsars Legaten in Africa a. 46 (B. Afric. 62) zu unterscheiden, welches Manut. zu Cic. ad Fam. 10, 33 nicht beachtet hat. 89) 2, 499. 90) Oben §. 64. A. 67. 91) Sueton. 78.

Geminus angedichtet,[92]) oder man hörte sie doch nicht bei dem Triumphe, nicht öffentlich von ihm. Freilich würden sie nicht mehr befremden, wenn er den Tribun sogar mit dem Verluste seines Vermögens bestrafte. Cicero äussert nach dem Morde seinen Unwillen darüber, dass Servilia, die Mutter des M. Brutus, ein Gut des Pontius, eines Mitverschworenen, bei Neapolis besass,[93]) und man weiss, dass jene im Bürgerkriege durch wohlfeilen Kauf sich bereicherte;[94]) sie wird aber nur getadelt, weil sie nach der genauen Verbindung ihres Sohnes mit dem ehemaligen Besitzer das Grundstück nicht zurückgab, über die Zeit und Art des Erwerbes findet sich nichts; auch kein andrer Schriftsteller berichtet, dass Pontius jetzt sein Eigenthum eingebüsst habe, selbst Sveton nicht, welchem nichts näher lag. Einziehung des Vermögens ohne Anklage, wenigstens in der Curie,[95]) ohne Absetzung, ohne Verbannung, ohne Ausstossung aus dem Senat, — Pontius war und blieb in Rom und in dem Senat — eine so harte Strafe ferner, für welche man doch keinen andern Grund angeben durfte, als dass er sich nicht von seinem Sitze erhoben habe, ist etwas unglaubliches; auch war der Beraubte im mutinensischen Kriege noch sehr reich.[96]) Doch ist damit, dass man das Irrige einer Meinung nachweis't, auch nicht sofort etwas Anderes en ihre Stelle gesetzt; es fehlt an Nachrichten; man kann nur vermuthen, dass in den ersten Jahren des Bürgerkriegs die Güter des Pontius verkauft wurden, und Servilia ein campanisches erstand, dass er dann aber nach seiner Begnadigung die übrigen zurückerhielt, nur dieses nicht, weil Servilia sich einer besondern Gunst bei dem Dictator erfreute; eine Entschädigung mochte ihm nicht versagt werden, sie genügte ihm aber nicht, oder er verlangte seine Villa; daher dann sein Eifer für die Republik am Tage des Triumphs und am funfzehnten März. Mit seinem Hasse und seinem Gelde war er den Verschworenen willkommen.[97]) Er entfloh nach der That zu D. Brutus nach dem cisalpinischen Gallien, warb auf seine Kosten Truppen für ihn, und zeigte als dessen Legat in den Gefechten,

92) Sueton. 9. Senec. ep. 93 fin. 93) ad Att. 14, 21. 94) Suet. 50. Macrob. Sat. 2, 2. 95) Oben §. 68. A. 31. 96) Unten A. 98. 97) ad Att. l. c. Dio 46, 38. 40. App. 2, 499.

in welchen er T. Munatius Plancus besiegte, Tüchtigkeit und Muth. [98]) Dann aber fiel er im J. 43 in der Schlacht bei Mutina; der Senat liess ihm, „dem besten der Bürger" [99]) eine Statue errichten, und die von ihm gemachten Vorschüsse den Erben ersetzen. [100])

Rubrius Ruga. [1])

Sextius Naso. [2]) Nach Cäsars Tode entfloh er zunächst, wie es scheint, auf sein Gut bei Cosa in Etrurien. [3]) Dann wollte er Cicero, ehe dieser sich einschiffte, in Tusculum und in Puteoli aufsuchen, und erhielt einen „mit warmer Freundschaft" geschriebenen Brief von ihm. [4]) Sein Entschluss, Italien mit Bucilianus und anderen Verschworenen zu verlassen, wurde nicht ausgeführt, [5]) da er ohne Zweifel derselbe ist, von welchem Appian erzählt, er habe während der Proscriptionen im J. 43 einem der Soldaten, welche mit seinem Freigelassenen zu ihm kamen, das Schwerdt entrissen, den Verräther getödtet, und dann ohne Gegenwehr sich ergeben. [6])

Spurius. [7])

§ 71.

(a. 44.) Verschworene, deren frühere Verhältnisse zu den Parteien unbekannt sind.

Cassius Parmensis. Seine Geschichte beginnt mit seinem Verbrechen, man weiss daher nicht, was ihn gegen Cäsar er-

98) I. Th. 290. 291. 99) Cic. 11 Phil. 6. 100) ad Fam. 10, 33. 11, 13. Dio 46, 40. 1) App. 2, 499 (c. 113). Die Lesart Ruga ist ungewiss; wenn sich indess in einer Handschrift Spuren von ihr finden, so darf man allerdings annehmen, dass die Abschreiber den weniger bekannten Zunamen in Rex verwandelt haben; auch kommt jener bei anderen Geschlechtern vor, z. B. bei den Carviliern; Gell. 4, 3. 17, 21. §. 14. Diess allein spricht aber für Glandorp. Onom. Casaub. zu Sueton. Caes. 80 u. A., welche, ohne Gründe anzuführen, den Verschworenen Ruga nennen, denn kein Schriftsteller ausser Appian, keine Münze oder Inschrift bestätigt, so viel ich weiss, Schweigh. Behauptung, (zu App. l. c.) Ruga sei ein Zuname der Rubrier gewesen. 2) App. l. c. 3) Cic. ad Att. 15, 27. 4) Ders. l. c. 5) ad Att. 16, 4. vgl. 15, 17. 6) 4, 604. 7) App. 2, 499. Diess ist ein Vorname in mehreren Geschlechtern; bei Appian befremdet es nicht, dass er keinen andern hinzufügt; durch die Schuld der Abschreiber lies't man aber Marcus Spurius, und weder Casaubon. zu Suet. Caes. 80 noch Schweigh. haben Anstoss daran genommen.

bitterte.[8]) Er verband sich später mit den beiden Befreiern, welche bei Philippi fielen, ohne jedoch an den Schlachten Theil zu nehmen, weil er in Asien beschäftigt war, und diente dann unter Sex. Pompejus in Sicilien. Zuletzt schloss er sich an M. Antonius an, nach dessen Niederlage bei Actium er im J. 31 auf Octavians Befehl in Athen getödtet wurde.[9])

Q. Antistius Labeo. Der Mitschuldige des Cassius, von Plutarch[10]) und Appian[11]) Labeo genannt, war der Vater des berühmten Rechtsgelehrten dieses Namens,[12]) folglich ein Antistius, und der Vorname des Sohns lässt, wenn auch nicht unbedingt, auf den seinigen schliessen.[13]) Er starb als Legat des M. Brutus bei Philippi, nach Appian, welcher am genauesten erzählt, auf seinen Befehl von einem Freigelassenen getödtet, als Brutus nicht mehr lebte, nach Plutarch in der Schlacht und von Brutus betrauert.[14])

Petronius verbarg sich nach der Niederlage der Befreier bei Philippi im Artemisium in Ephesus, wo M. Antonius im J. 41 ihn fand; er wurde hingerichtet.[15])

P. Turullius.[16]) Als Quästor des Tillius Cimber führte er die Flotte, welche dieser a. 44 in Bithynien zur Unterstützung des C. Cassius gegen Dolabella rüstete, nach der Südküste von Asien, wo er sich im folgenden Jahre mit einem andern Cassius und mit Patiscus vereinigte.[17]) Nach der Schlacht bei Philippi zogen Cassius Parmensis, Clodius und Turullius die Seemacht der Befreier im Osten zusammen, und schifften, durch Flüchtlinge verstärkt, nach dem ionischen Meere. Ein Theil blieb hier bei dem Parteigenossen Cn. Domitius Ahenobarbus, die Uebrigen

---

8) Weichert de L. Varii et Cassii Parm. vita et carm. Grimae 1836. p. 265 n. 272 vermuthet, dass er nach der Schlacht bei Pharsalus von dem Sieger begnadigt, und durch Alter und Ehrenstellen schon zu einem gewissen Ansehn gelangt sei, als er in die Verbindung der Mörder aufgenommen wurde; das Letzte kann man nicht bezweifeln, und es beweis't nichts dagegen, dass er nicht unter den Magistraten erwähnt wird. 9) 2. Th. 161. S. unten §. 72. A. 28. 10) Brut. 12. 51. 11) 4, 669. 12) App. l. c. 13) Gell. 20, 1. §. 13. 14) 1. Th. 57. A. 33. 2. Th. 149. A. 8. 15) App. 5, 673. 1. Th. 389. A. 48. 16) Dio 51, 8, welcher ihn Senator nennt. 17) Cic. ad Fam. 12, 13. Oben §. 69. A. 98.

giengen zu Sex. Pompejus nach Sicilien.[18]) Turullius wird bis zu seiner Verbindung mit Antonius nicht mehr namentlich erwähnt; es ist daher ungewiss, ob er sich im J. 40 mit Domitius für ihn erklärte,[19]) oder ob er für Pompejus focht, mit diesem im J. 36 nach Asien entfloh, und hier im nächsten sich an den Triumvir anschloss.[20]) Er wurde dessen Legat und baute Schiffe für ihn, auch mit Benutzung eines heiligen Hains des Aesculap auf der Insel Cos.[21]) Seine Laufbahn endigte sich mit der Schlacht bei Actium, nach welcher er in Alexandrien einen Zufluchtsort suchte. Als Octavian im J. 30 durch Syrien heranzog, unterhandelte Antonius, mehr um Cleopatra als um sich selbst zu retten, und überlieferte nach einer zweiten fruchtlosen Gesandtschaft Turullius dem Rächer Cäsars, welcher ihn in dem entweihten Haine auf Cos tödten liess.[22])

Mehrere werden mit Unrecht unter den Verschworenen genannt.

Anfangs erschienen Nichtswürdige oder Unbesonnene in ihrer Mitte, um als Befreier belohnt und geehrt zu werden, obgleich sie ihnen nicht angehörten; Octavian, und nach seiner Versöhnung mit ihm auch Antonius, nahmen sie, wie sie sich gaben, und sie wurden zum Theil verfolgt.[23]) Ihr wahrer oder erkünstelter Eifer, und die Verurtheilung vieler, in dieser Hinsicht unschuldiger Feinde der Triumvirn durch das Gesetz des Pedius[24]) und während der Proscriptionen vermehrte die Ungewissheit über den Umfang der Verbindung, welchen in der ersten Zeit selbst Cicero nicht kannte. Doch kommen die falschen Angaben in dem Verzeichnisse der Verschworenen grösstentheils auf Rechnung der Neueren. Folgende Namen sind zu tilgen:

---

18) App. 2, 671. 2. Th. 163. A. 26. Domit. Aben. No. 10. A. 26. 19) 1. Th. 419. A. 42. 20) Diess vermuthet Weichert p. 259 in dem A. 8 angef. Werke. S. 1. Th. 459. A. 75. 461. A. 87. 21) Dio 51, 8. Val. M. 1, 1. §. 19. Lactant. 2, 7. Ein D. Tur(ullius) wird auf einer Münze neben M. Antonius Cos. III (a. 31. 1. Th. 472. A. 45) genannt; Eckh. 6, 48; wenn aber die Richtigkeit der Ergänzung auch kaum bezweifelt werden kann, so ist damit doch Havercamps Annahme nicht erwiesen, dass dieser Decimus ein Bruder des Publius war. 22) Dio, Val. M., Lactant. ll. cc. 1. Th. 491. A. 90. 23) 1. Th. 82. A. 99 f. 2. Th. 544. A. 61. 24) 1. Th. 338. 340. A. 34. 35. Favon. A. 76.

Atilius. So hiess ein junger Römer, welcher im J. 43 wegen seines Vermögens geächtet und getödtet wurde, als er so eben die männliche Toga erhalten hatte. [25])

L. Cassius Longinus, der Bruder des Befreiers. [26])

L. Cornelius Cinna. Prätor a. 44. [27])

Cn. Domitius Ahenobarbus, Cos. 32. [28])

Sextus Pompejus, der Sohn des Triumvir. Er war zur Zeit des Mordes in Spanien, gleichwohl wurde er nach dem Gesetze des Pedius geächtet. [29])

Popillius Laenas. Nur Ein Römer dieses Namens, ein Senator, wird in der Geschichte der Verschwörung erwähnt, und von den Genossen des Brutus und Cassius ausdrücklich unterschieden. [30])

Nach dem Bruche zwischen Antonius und Cicero wurde dieser von seinem Gegner beschuldigt, dass er durch seine Einflüsterungen den Mord veranlasst habe; [31]) er läugnete es, und mit Recht, so fern es sich um eine Mitwirkung oder auch nur um ein Mitwissen handelt. Der Schein war gegen ihn. Sogleich nach dem Tode Cäsars begab er sich zu den Verschworenen auf das Capitol; er empfahl zu ihren Gunsten im Senat und auf dem Markte eine Amnestie, [32]) und pries ihre Verdienste in einem solchen Uebermaasse, dass man glauben muss, das menschliche Gefühl und selbst der Sinn für das Schickliche sei in ihm erstorben; ja, er beklagte es, nicht zu dem Mahle geladen zu sein, weil es dann reichlicher gewesen, auch Antonius erschlagen sein würde. [33]) Diese Begeisterung war zum Theil erkünstelt; er wollte die Verschworenen dadurch bewegen, das Versäumte nach-

25) App. 4, 607. In der Stelle 2, 499 lies't Schweigh. für Atilius und Cimber mit um so mehr Recht Tillius Cimber, da in den unmittelbar folgenden Worten die Abschreiber ebenfalls und entschieden durch die Einschaltung eines „und“ eine Person in zwei verwandelt haben, und Tillius leicht in das bekanntere Atilius übergehen konnte. Oben §. 69. A. 95. 26) 2. Th. 152. A. 48 f. 27) 2. Th. 591. A. 88. 28) Domit. Ahen. No. 14. A. 47 f. 29) 1. Th. 340. A. 34. S. Pompeii. 30) Plut. Brut. 15. 16. App. 2, 500. 501. Sein Vorname findet sich in diesen Stellen nicht; Casaub. zu Suet. Caes. 80 nennt ihn willkührlich Sextus. 31) 2 Phil. 11. ad Fam. 12, 3. 1. Th. 198. A. 64. 32) 1. Th. 82. A. 100. 94. A. 85. 97. A. 7. 33) ad Fam. 10, 28. 12, 4. 2 Phil. 14. 1. Th. 79. A. 83. 172. A. 44. 200. A. 78.

zuholen; indess kannten sogar die Veteranen seine Dank- und Freudenbezeugungen, daher der Verdacht, dass er insgeheim genährt und gepflegt habe, was selbst auszuführen die Furchtsamkeit ihn hinderte. Die Leser seiner Briefe erinnert jenes Beifallsgeschrei bei dem Morde überdiess an seine vielfachen Bemühungen in der letzten Zeit, den Männern näher zu treten, welche die Häupter der Verschwörung wurden. Schon länger war er der Freund des C. Cassius in dem Sinne, worin diess Wort von den Grossen in Rom und überall gebraucht werden kann; er übte ihn im J. 46 im Reden, und wechselte dann Briefe mit ihm, ohne sich dadurch irren zu lassen, dass er ohnerachtet seiner häufigen Mahnungen selten Antwort bekam.[34]) Unverkennbar wollte er mit dem Missvergnügten, dem ehemaligen Pompejaner, ein innigeres Verhältniss anknüpfen, ihn ausforschen und im Eifer für die gute Sache bestärken; nur nöthigte ihn die Zurückhaltung des Cassius, und dessen Aeusserung über den „milden Herrscher" zur Vorsicht.[35]) Ernstlicher bewarb er sich um das Vertrauen des M. Brutus, obgleich bis zum J. 45 manche Reibung sie von einander entfernt hatte; er drang sich ihm auf, wobei in Beziehung auf ihn in den Briefen an Atticus der Tyrannen-Feinde L. Brutus und Ahala gedacht wurde.[36]) Ligarius tröstete er im Exil, während er zugleich Alles aufbot, seine Herstellung zu bewirken, welches nach der Wiedervereinigung zu vertraulichen Mittheilungen führen musste.[37]) Auch Trebonius,[38]) Sextius Naso[39]) und andere Verschworene standen in einer nähern Verbindung mit ihm. In der Zeit von ihrer Flucht aus Rom bis zu dem Abgange der angesehensten in die Provinzen, wo sie Kräfte gewannen, waren sie ihm gleichgültig, weil sie nicht den Muth und die Macht zeigten, Antonius, dem neuen Cäsar, zu widerstehen, und folglich das Verbrechen nicht die gehofften Früchte trug, er wich ihnen sogar aus,[40]) und auch diess beweis't, dass früher im Allgemeinen nicht persönliche Anhänglichkeit, sondern die Absicht, irgend etwas durch sie zu erreichen, ihn an sie fesselte. Nach dem Allen wünschte

34) ad Fam. 15, 16. 17. 18. 35) Oben §. 70. A. 43 f. 36) §. 63. A. 20 f. A. 38. Vgl. Cic. Brut. 14. 97. 37) Oben §. 70. A. 63 f. 38) ad Fam. 15, 20. 39) ad Att. 15, 27. Hier §. 70 fin. 40) 1. Th. 137. A. 26 f. 140. A. 54 f.

er den Mord,[41]) aber er beförderte ihn nicht, obgleich er es versuchte, weil die Verschworenen bis auf M. Brutus etwas ganz anderes begehrten, als er, weil sie aus Gründen handelten, welche seine Klagen und Winke überflüssig machten, weil er ferner aus Mangel an hinlänglichem Vertrauen nicht wagte, sich offen gegen sie auszusprechen, und sie bei seinem Alter und seiner Feigheit ihm nicht Gelegenheit gaben, einen unmittelbaren Einfluss auszuüben.

Auch die Uebrigen, deren Theilnahme an der Verbindung nicht bezweifelt werden kann, trugen nicht gleiche Schuld. Als Urheber bezeichnen die Alten die beiden Brutus, C. Cassius und C. Trebonius;[42]) nach ihren eigenen Nachrichten ist damit zu viel gesagt. Trebonius ist freilich der Erste, welcher auftritt. Er reis'te mit M. Antonius und vielen Anderen im August (Sextil) 45 nach Gallien, um Cäsar nach dem spanischen Kriege zu empfangen.[43]) Antonius war verstimmt, wie er wusste, weil er für die Güter des Pompejus, welche er gekauft hatte, zahlen sollte,[44]) auch kannte er seine Leidenschaftlichkeit und seinen Muth, daher wagte er es in Narbo, wo sie längere Zeit verweilten, sich über die Verhältnisse seines Gefährten zu äussern, über den Undank des Dictator, welchem er so treu gedient habe, und nach dieser Einleitung auch über den unglücklichen Zustand des Reichs, jedoch so zweideutig, dass er nur das Verhängniss anzuklagen schien, und es dem Andern überliess, dem Gespräche die gewünschte Richtung zu geben. Dieser wollte aber den Erlass der Kaufsumme ertrotzen, nicht morden; die Anspielungen auf Freiheit und Republik fanden keinen Anklang; er konnte aber auch nichts verrathen, weil sein Begleiter zurückhielt, und durch diese Reise und bald nachher durch die Bereitwilligkeit, mit welcher er das Consulat übernahm, dem Dictator huldigte. Einzelnes tadelten Alle. Gleichwohl mochte es in Trebonius Besorgnisse erregen, dass Antonius nach der Ankunft Cäsars in dessen Wagen aufgenommen wurde und den Ehrenplatz bekam, denn er hatte doch seine Unzufriedenheit an den Tag gelegt,

41) Vgl. 1. Th. 172. A. 40. 42) Liv. 116. Vellej. 2, 56. §. 3. Sueton. 80. Dio 44, 2. 14. App 2, 497. Flor. 4, 2. §. 93. (A. Vict.) de vir. ill. 78. 83. 43) 1. Th. 74. Hier §. 64. A. 50. 44) 1. Th. 74. A. 53. 75. A. 56.

welche zugleich in dieser Auszeichnung des jüngern Mannes neue Nahrung fand. [45])

Cassius war damals in Brundusium, [46]) und da er überdiess zu einer andern Partei gehört hatte, als Trebonius, so ist es nicht wahrscheinlich, dass sie jetzt schon nach Verabredung handelten; aber ihre Gedanken begegneten sich bald, und durch Cassius traten diese zuerst in das Leben, der Bund der Mörder war sein Werk. [47]) Er mochte sich nicht mit M. Brutus befassen, weil er mit ihm zerfallen war, [48]) und nicht wusste, wie weit man dem Günstlinge Cäsars vertrauen konnte, vielleicht auch, weil er fürchtete, dass der Mann ihn verdunkeln und die Ehre allein davon tragen werde. Aber Mehrere, welchen er sich entdeckte, versprachen ihren Beistand nur unter der Bedingung, dass sein College sich ihnen zugeselle; [49]) auch das Verbrechen bedarf einen guten Schein; der Römer mit dem gefeierten Namen, ein zweiter Cato, wie man allgemein glaubte, welcher das Vorurtheil für sich hatte, dass er wolle, was die Anderen zu wollen vorgaben, sollte es heiligen, sein inniges Verhältniss zu dem Dictator das Volk überzeugen, dass dieser sein Schicksal verschuldet habe. So musste Cassius sich entschliessen, zunächst die Gesinnungen seines Nebenbuhlers zu erforschen, und wenn er sich nicht zum Tyrannen-Mörder berufen fühlte, ihn zu stimmen. Ein verstecktes und wohl berechnetes Spiel begann. Man las an der Statue des ältern Brutus auf dem Capitol: möchtest du noch leben! [50]) und die umstehenden Bilder der römischen Könige und des Dictator deuteten den Wunsch, [51]) doch fügte man an dem letzten zum Ueberflusse hinzu: Brutus wurde der erste Consul, weil er die Könige, Cäsar wurde zuletzt König, weil er die Consuln ver-

45) Plut. Anton. 11. 13. Cicero 2 Phil. 14. vgl. 32 versichert, Antonius sei in Narbo gewonnen, und weil er wenigstens geschwiegen habe, bei dem Morde verschont; Beides ist erdichtet. Nicht die Dankbarkeit, sondern die Feigheit der Verschworenen und der bestimmt ausgesprochene Wille des Brutus rettete ihm das Leben. S. unten §. 72. A. 81. 46) §. 70. A. 43. 47) Plut. Brut. 9. 10. comp. Dion. c. Brut. 1 wird diess entschieden behauptet, während der Name des Brutus Andere so sehr geblendet hat, dass sie über den Verführten Cassius aus den Augen verloren, zumal da die Zauberkraft jenes Namens sich allerdings sehr wirksam zeigte. 48) Oben §. 70. A. 54. 49) Plut. Brut. 9. 50) Ders. l. c. App. 2, 498. Dio 44, 12. Suet. 80. 51) Oben §. 64. A. 10.

trieb.[52]) Aber der Prätor ahndete seine Bestimmung noch immer nicht; man musste es ihm näher legen, dass das Heil des Reichs von ihm abhänge, und streute daher Zettel auf sein Tribunal, welche ihm sagten, er sei kein Brutus, er schlafe.[53]) Geisterhaft schien es ihn zu umschleichen; mit Hülfe der Einbildungskraft und der Eitelkeit belehrte man ihn über seine Pflicht; auch unterdrückte Seufzer, halblaute Klagen in seiner Nähe verriethen die Sehnsucht nach einem Brutus, er aber blieb stumm. Es hatte ihn nicht verletzt, dass Cäsar die höchste Gewalt an sich riss, und ein Gerücht ihn als den Buhler seiner Mutter und Schwester bezeichnete; nichts war von seiner Seite geschehen, dass Servilia die Geschenke zurückwies, an welche sich ein schimpflicher Verdacht knüpfte, und zum Theil der Fluch der ehemaligen Besitzer, seiner Parteigenossen,[54]) er selbst hatte keine Gunstbezeugung abgelehnt, und noch kürzlich Cäsar bei dessen Rückkehr aus Spanien seine Treue und Ergebenheit bewiesen;[55]) ja, als Cassius ihm nun die Hand zur Versöhnung bot, und den Vorschlag erwähnte, dem Dictator am ersten März den Königstitel zu geben, fühlte er sich nicht dadurch empört, er wollte nur nicht in der Curie erscheinen; jener musste ihm ferner eröffnen, dass ihm keine Wahl bleiben, dass man seine Gegenwart und Zustimmung erzwingen werde: dann erst fieng er an, zu begreifen und sich zu finden, der Entschluss, für die Freiheit zu kämpfen und zu sterben, entstand jetzt erst in seiner Seele, mit dem Blute des Herrschers gedachte man den neuen Freundschafts-Bund zu besiegeln.[56])

Der Anfang des J. 44 ist demnach als der Zeitpunct zu betrachten, wo die Verbindung Festigkeit gewann; Cassius fand bei Gleichgesinnten leichter Gehör, seit Brutus einverstanden war, und dieser warb auch selbst. Bei seinem Freunde Q. Ligarius führte die Klage, dass dieser zur Unzeit erkrankt sei, zu Mittheilungen, welche den gewünschten Erfolg hatten.[57]) L. Statilius dagegen, der Augur,[58]) und M. Favonius wurden auf-

52) Sueton. l. c. 53) Hier A. 50 u. Plut. Caes. 62. Zonar. 10, 11. 54) Suet. 50. Macrob. Sat. 2, 2. Oben §. 70. A. 93 f. 55) Oben §. 63. A. 37. §. 64. A. 49. 56) Dio 44, 14 hat die ungereimte Nachricht, Cassius sei vielmehr durch Brutus gewonnen. Plut. Brut. 10. App. 2, 498. Vgl. Horat. Serm 1, 7. v. 33 f. 57) Plut. Brut. 11. 58) Vgl. Cic. ad Att. 12, 13. 14. Plut. Brut. 12. 51. Cato m. 73.

gegeben, weil der Eine in einer Unterredung mit ihm als Epicureer erklärte: dem Weisen gezieme es nicht, für schlechte und unverständige Menschen sich in Gefahr zu stürzen, und der Andre: ein grösseres Uebel als Tyrannen-Herrschaft sei der Bürgerkrieg; Antistius Labeo war nicht dieser Meinung; mit ihm nahm der Befreier daher besondre Rücksprache, und er erhielt sein Wort. [59]) Indess dachten die Häupter wie Statilius; die Fechter-Bande des Decimus Brutus, welcher im Begriff war, Spiele zu geben, sollte sie beschützen, und er selbst als Cäsarianer und als Vertrauter des Dictator in anderen Beziehungen als Marcus mit seinem Ansehn bei dem Volke sie vertreten; er liess anfangs wenig hoffen; doch bestimmten ihn die Anträge des Cassius und Labeo, sich an Marcus zu wenden, dessen Versicherung, er sei im Geheimniss, sofort auch über ihn entschied. [60]) So verstärkte sich der Bund in kurzem bis zu der angegebenen Zahl.

Aus der Geschichte seiner Mitglieder und ihrer Vereinigung geht hervor, ob ihr Wahlspruch: Freiheit und Vaterland, auch nur für M. Brutus, welchem er in Beziehung auf Cäsar von aussen aufgedrungen wurde, Wahrheit enthielt. Verstellung, Undank, Feigheit und Unverstand überboten sich in ihnen. Sie vergassen nicht ihre persönlichen Verpflichtungen, weil etwa die Mitbürger durch den Dictator litten, oder ihre besonderen Interessen über die allgemeinen, sondern sie wollten bis auf jenen Brutus, welcher in seiner Verblendung ohne Urtheil ihren Spuren folgte, nur sich selbst. Daher war es auch nicht ihre Absicht, sich aufzuopfern; der Anblick einer Leibwache hätte sie von ihrer erkünstelten Begeisterung geheilt, und auch so wagte es kein Einzelner, den Unbewehrten anzugreifen, [61]) in Masse, die Gladiatoren im Hinterhalte, drangen sie auf ihn ein, und mit gleicher Vorsicht mieden sie jede Gefahr auch nach der That. Nicht minder strafbar zeigt sich die Empörung doch in einer männlichern Gestalt; sie ruft die öffentliche Meinung für sich auf, und tritt dem Feinde kühn entgegen, um Kraft mit Kraft zu messen.

Beachteten aber die Verschworenen wenigstens die Folgen

59) Plut. Brut. 12. 60) Ders. l. c. 61) Dio 44, 15.

des Meuchelmordes? Hielten sie das Ruder in Bereitschaft, das Schiff zu lenken, wenn der Führer fiel? Die Stütze, den erschütterten Staat vor dem Umsturz zu bewahren. Man liess Cäsar sagen: als Mittel zur Herrschaft sei das Unrecht erlaubt; [62]) die Republik sei nichts, ein leeres Schattenbild, Gesetz, was Er gebiete; [63]) Sulla habe sich als ein Anfänger im Dictiren gezeigt, als er die Dictatur niederlegte; [64]) seine Erhaltung sei für den Staat wichtiger, als für ihn selbst, wenn ihn ein Unglück treffe, so werde der Bürgerkrieg ärger als je sich erneuern. [65]) So dachte er, wenn man auch nicht verbürgen kann, dass er es äusserte, und er irrte nicht, so fern er damit die Nothwendigkeit einer Monarchie behauptete; das Bedürfniss Roms entsprach seinen Wünschen. Schon in besseren Zeiten hatte man die Alleinherrschaft nicht gänzlich entbehren können, die Dictatur als Mittel, die Staats-Maschine im Gange zu erhalten, wenn sie stockte, obgleich sie von den Patriciern auch oft gemissbraucht wurde. Unter Sulla folgte eine immerwährende. Dann strebte Pompejus unter diesem Namen nach der höchsten Gewalt; um auszuweichen, übertrug man ihm allein das Consulat, ein so unerhörtes Verfahren, dass der Unbefangene begriff, es handle sich nur noch um den Titel des Gebieters. Die Parteien begriffen es nicht; sie erhoben sich nochmals gegen einander, und endigten damit, dass beide Cäsar huldigten. Jetzt musste man fragen, ob ein Anderes möglich und wünschenswerth sei; ob es einer neuen Schreckenszeit bedürfe, um zu erkennen, was Rom zum Frieden diene, [66]) und ob man Cäsar entfernen könne, ohne das Reich zu zerrütten. [67]) P. Nigidius las in den Sternen, dass der künftige Herrscher schon geboren sei; [68]) die Verschworenen belehrten

62) Cic. de off. 3, 21 nach Eurip. Phoeniss. 537. Sueton. 30. Comp. Nic. cum Crass. 4. Vgl. Cic. ad Att. 7, 11. §. 1. 63) Sueton. 77. 64) Ders. l. c. Vgl. Cic. ad Fam. 7, 25. Horat. Ep. 1, 18 v. 13. 2. Th. 496. A. 90. 65) Sueton. 86. 66) Tacit. A. 1, 9: Non aliud discordantis patriae remedium fuisse, quam ut ab uno regeretur. Vgl. Flor. 4, 3. §. 6. 67) Senec. de clem. 1, 4: Ita se induit reip. Caesar, ut diduci alterum non possit sine utriusque pernicie. 68) Sueton. Octav. 94. Dio 45, 1. Senec. de benef. 2, 20: Quanto vero illum (M. Brutum) aut rerum naturae, aut urbis suae texuit oblivio, qui, uno interempto, defuturum credidit alium, qui idem vellet; cum Tarquinius essat iuventus post tot reges ferro ac fulminibus occisos? Oros. 6, 17: Victor civilis belli a civibus

weder die Sterne, noch die Geschichte; die Zukunft berührte sie nicht, mit dem Dolchstosse, glaubten sie, sei Alles gethan. Der Grund lag nicht bloss in ihrer geistigen Beschränktheit, welche sie hoffen liess, es werde sich von selbst wieder einrichten, was sie aus den Angeln hoben, sondern noch weit mehr in ihrer Gleichgültigkeit gegen den Staat; Cäsar sollte sterben, mochte werden, was wollte; er starb, und sie starrten in die Leere, das Rad des Schicksals, in welches sie verwegen eingegriffen hatten, rollte fort, und zermalmte auch sie.

§ 72.

(a. 44.) Das Verbrechen erwartete nur noch die Gelegenheit. Diese durfte aber nicht zögern, da unter so vielen sich ein Verräther finden, oder Cäsar, ohne es zu ahnden, durch den Aufbruch nach dem Osten den Plan vereiteln konnte; denn in der zweiten Hälfte des Märzes wollte er zu dem Heere abgehen, die Parther anzugreifen. [69]) Man verhandelte daher über Ort und Zeit, ob es rathsamer sei, ihn in den Centuriat-Comitien auf dem Marsfelde vor den Augen des Volks zu erwürgen, [70]) oder auf dem Wege in der heiligen Strasse, wo er wohnte, [71]) oder am Eingange des Theaters: [72]) da wurde der Senat auf den funfzehnten März [73]) in die Curie des Pompejus berufen, oder

---

Caesar occiditur. — Nostra Roma, Caesare occiso, quanta de cineribus eius agmina armata parturiit! 69) App. 2, 499. Dio 44, 15. Plut. Caes. 64. Flor. 4, 2. §. 94. Oben §. 66 fin. 70) Sueton. 80: Utrumne illum in campo — partibus divisis e ponte deiicerent, atque exceptum trucidarent. Auch Wolf und B.-Crusius haben diese Stelle aufgegeben, jener jedoch mit der Bemerkung, dass der Vorsitzende vielleicht während der Abstimmung sich nicht auf dem Tribunal befand. Wie wenig Sveton in seinen geschichtlichen Mittheilungen immer Glauben verdient, so konnten ihm doch die öffentlichen Einrichtungen Roms nicht unbekannt sein. Seit der Einführung der Stimmtafeln war eine Beaufsichtigung der Diribitoren wünschenswerth; wie schon daraus erhellt, dass ein Volks-Beschluss für um so ehrenvoller galt, je mehr sie sich des allgemeinen Vertrauens erfreuten; Cic. p. red. in sen. 11. in Pison. 15. vgl. 2. Th. 65. A. 59. es liegt daher nichts Befremdliches darin, wenn der Dictator diese Aufsicht selbst übernahm, und zu dem Ende sich auf die sogenannte Brücke begab, welche zu den Schranken führte. 71) Oben §. 7. A. 30. 72) Suet. l. c. 73) Ders. 80. 81. Vellej. 2, 56. 57. Plut. Caes. 63. Brut. 14. App. 2, 522.

in den geweihten Saal im Säulengange seines Theaters am Marsfelde, [74]) und damit entschieden. Denn in der Mitte der Senatoren, welche sich mit ihrem Leben für das seinige verbürgt hatten, und ihm zum Theil als seine Lagergenossen ihre Erhebung verdankten, [75]) fürchtete der Dictator am wenigsten; verdachtlos konnten die Mörder sich ihm nähern, und wenn der Senat ihnen seinen Beifall bezeugte, oder auch nur schwieg, wie diess von einer wehrlosen und überraschten Versammlung zu hoffen war, so schien die That, durch seine Gegenwart gerechtfertigt, eine Vollziehung seines Beschlusses zu sein. Auch war es ein günstiger Zufall, dass man an dem Tage, dem Feste der Anna Perenna, im Theater des Pompejus Spiele gab, [76]) und unter diesem Vorwande die Gladiatoren des D. Brutus sich hier einfinden konnten. [77]) Die Verschworenen, sagt man, hatten noch einen besondern Grund, Cäsar jetzt zu tödten, sie mochten nicht für sein Königthum ausserhalb Italiens stimmen; [78]) am funfzehnten März musste man sich darüber einigen, [79]) weil jener in wenigen Tagen Rom verlassen wollte. So weit wir aber die Mitschuldigen des M. Brutus kennen, war er der Einzige, welcher an ein solches Zugeständniss mit Abscheu dachte; die Uebrigen sahen wohl ein, dass es sie in der öffentlichen Meinung günstiger stellte, wenn sie nicht vor, sondern nach dem Verbrechen handelten; doch konnten sie es nicht durch ihre Zustimmung genehmigen und dann bestrafen, und nur in so fern fühlten sie sich gedrungen, ihm zuvorzukommen.

Als der Klügere trug Cassius darauf an, auch M. Lepidus und Antonius zu tödten. Jener stand mit den Truppen, welche er in seine Provinzen führen wollte, vor den Thoren von Rom; ohnerachtet seiner persönlichen Unbedeutsamkeit konnte er gefähr-

74) Cic. de div. 2, 9. Liv. 116. Suet. l. c. u. Octav. 31. Plut. Brut. 14. Caes. 66. App. 2, 499. 500. Dio 44, 16. 49. 52. Obseq. 127. 75) Cic. l. c. Tot centurionibus suis inspectantibus. 76) Ovid. Fast. 3, 523. 653. Macrob. Sat. 1, 12. Martial. 4, 64. v. 16. 17. Casaub. zu Suet. 80. 77) Nicht bloss unter dem Scheine der Uebung, wie Dio 44, 16. sagt; App. 2, 502 erzählt, das Volk habe sich nach dem Morde voll Schrecken zerstreut; zu den scenischen Spielen wurden die Fechter freilich nicht verwendet. 78) Oben §. 68 fin. 79) Plut. Caes. 64. Dio 44, 15. App. 2, 498. Suet. 79. Nach einem Gerüchte sollte die Sache schon am 1. März zur Sprache kommen. Plut. Brut. 10.

lich werden, und diess bestätigte sich nur zu sehr. [80]) Antonius kannte man als den kühnsten unter den Cäsarianern, man wusste, dass er dem Herrscher nicht bloss Treue heuchelte, und überdies war er dessen College im Consulat; die ihm zustehende Gewalt liess das Aeusserste fürchten, wenn die Bewaffneten des Lepidus ihn unterstützten, und so geschah es; [81]) denn M. Brutus erklärte: man müsse sich auf den Tyrannen beschränken; der Tod jedes Andern werde den Verdacht erregen, als erhebe man sich aus Ehrgeiz und Privathass, nicht im Dienste der Freiheit, sondern der überwundenen Partei; auch dürfe kein Bürger fallen, wenn es nicht die Noth gebiete, und Antonius werde nach vollbrachter That der guten Sache sich nicht versagen. [82])

Durch die Einmischung dieses Brutus erhält das Unternehmen eine eigenthümliche Farbe, so etwa wie das Leben des Banditen in Italien durch die Anrufung der Heiligen und den Rosenkranz; sein Aberwitz kommt jedoch den Genossen nicht zu Statten, am

80) 1. Th. 14. 81) 1. Th. 79. A. 83. 82) Plut. Brut. 18. 20. Anton. 13. App. 2, 499. 3, 547 fin. Dio 44, 19. Vellej 2, 58. §. 2. Bei Plutarch ll. cc. insbesondre geht aus dem Zusammenhange hervor, dass Marcus Brutus, nicht Decimus, den Vorschlag vereitelte, und an ihn, das vermeintliche Haupt der Verschwörung, dachten auch die Uebrigen, deshalb fügten sie den Vornamen als überflüssig nicht hinzu. Von seinem Character war eine solche Verkehrtheit oder scheinbare Menschenfreundlichkeit, von seinem Einflusse ein solcher Erfolg zu erwarten; oft werden Klügere von Schwachköpfen geleitet. Cicero ruft aus im Unwillen über Antonius Macht nach Cäsars Tode: wer unter den Brutus hat diess verschuldet! ad Att. 15, 12. er wusste sehr wohl, dass der Consul auf Marcus Betrieb verschont war, und dieser „mehr für seine Unsterblichkeit, als für die Ruhe seiner Freunde gesorgt hatte;“ das. 15, 1. dass die neuen Gefahren, in welche man sich verwickelt sah, auf seine Rechnung kamen; das. 15, 20. aber auch Decimus verdiente Tadel, weil er in seinem cisalpinischen Gallien die Alpenvölker bekriegte, um Beute zu machen und zu triumphiren, 1. Th. 136. A. 17 f. statt seine Waffen gegen Antonius zu richten, und Rom von dem neuen Tyrannen zu befreien; diess war es, was Cassius bei der Zusammenkunft mit Cicero und M. Brutus in Antium zu Klagen über ihn veranlasste, wie Manutius ad Att. 15, 11. richtig erklärt hat; vgl. 1. Th. 135. A. 16. In den untergeschobenen Briefen Ciceros an M. Brutus 2, 7. sagt der Vf. Tu lenius, immortali omnino cum tua laude: sed quid melius fuerit, magno dolore sensimus, magno periculo sentimus; offenbar eine Umschreibung der Worte in ad Att. 15, 1; sein Zeugniss ist eben so entbehrlich als ohne Gewicht.

wenigsten Cassins nnd D. Brutus, welcher der Späher wurde und dann das Opfer herbeilockte. Er war vor Anderen dazu geeignet, weil Cäsar ihn gern in seiner Nähe sah und ein besonderes Vertrauen in ihn setzte. So begleitete er nun auch den Dictator am letzten Abend vor das Thor zu einem Mahle bei M. Lepidns. Jener hatte schon früher bei dem Lesen der Cyropädie den Wnnsch geänssert, plötzlich zu sterben; [83]) als jetzt die Frage aufgeworfen wurde, welcher Tod der beste sei, nnd er nur mit der Unterzeichnnng von Papieren beschäftigt zu sein schien, entschied er sogleich: der unerwartete. [84]) Er wusste nicht, dass sein Mörder mit ihm am Tische war; die Gefahr blieb ihm überhaupt bis dahin unbekannt, weil keiner unter den Verschworenen weder absichtlich noch aus Unbesonnenheit das Geheimniss verrieth, [85]) selbst Tillius Cimber nicht, obgleich er sich oft beranschte; [86]) nur M. Brutus zeigte auch darin seine Schwäche, dass er in der Nacht von dem Funfzehnten seiner Gemahlinn Porcia, der Tochter Catos, auf dringendes Bitten sich entdeckte. [87])

Dennoch fehlte es nicht an dunkeln Gerüchten, von welchen Cäsar keine Knude erhielt, weil er Angeber und Zuträger mit harten Worten zurückzuweisen pflegte; die Götter selbst also mussten ihn warnen, wenn er nicht untergehen sollte, und diess sowohl als der Glaube, dass der Tod eines grossen Mannes durch ausserordentliche Erscheinungen angekündigt werde, hat die Menge der Anzeichen geschaffen, deren man hier gedenkt. Die Ancilien ertönten in der Nacht vor dem Morde, wie vor dem cimbrischen Kriege, stets eine Andeutung furchtbarer Ereignisse. [88]) Die Thür des Schlafzimmers, in welchem Cäsar mit seiner Gemahlinn sich befand, öffnete sich; [89]) hartnäckig verschmähten die Pferde,

83) Sueton. 87. 84) Ders. l. c. Plut. Caes. 63. App. 2, 500. 85) Plut. Brut. 12. comp. Dion. c. Brut. 4. App. 2, 499. 86) Senec. ep. 83. 87) Um ihm zu beweisen, dass sie eine starke Seele habe, und er ihr vertrauen könne, verwundete sie sich in der Hüfte; Plut. Brut. 13. Dio 44, 13. 14. Polyaen. strat. 8, 32. Diess ist wahrscheinlicher, als dass es später geschah, weil sie sich etwa überzeugen wollte, ob sie bei einem unglücklichen Ausgange sich selbst würde tödten können. Val. M. 3, 2. §. 15. 88) Dio 44, 17. Vgl. Liv. 37, 33. epit. 68. Tacit. H. 1, 89. Sueton. Otho 8. Obseq. 104. 89) Plut. Caes. 63. Dio l. c. Suet. 81. Obseq. 127.

welche jener bei dem Uebergange über den Rubicon entlassen hatte, die Nahrung,[90]) und schon früher entdeckten Colonisten in Capua, in dem angeblichen Grabmale des Capys, des Erbauers der Stadt, eine eherne Tafel mit der griechischen Inschrift: wenn man die Gebeine des Capys findet, wird der Nachkomme des Julus unter den Streichen seiner Stammgenossen fallen, und bald durch das Unglück Italiens gerächt werden.[91]) Es ist aber nicht zu verkennen, dass auch Freunde und Anhänger auf diese Art Cäsar aus seiner Sicherheit aufzuschrecken suchten, weil sie ihm nicht anders beikommen konnten, denn grossen Seelen ist es nicht gegeben, ängstlich um sich zu sehen, ob nicht eine Natter im Wege liegt, und Manches, welches den Alten für eine Offenbarung gilt, erklärt sich leicht als eine natürliche Folge der Umstände. Spurinna, ein geachteter Opferbeschauer, (haruspex)[92]) bemerkte, dass der Dictator in Gefahr sei, weil man in einem Stiere das Herz vermisste; er warnte besonders vor den Idus (dem Funfzehnten) des Märzes; am andern Tage fehlte in dem Opferthiere ein Theil der Leber.[93]) Noch viel weniger kann es befremden, dass Calpurnia in der Nacht vor dem gefürchteten Tage beunruhigende Träume hatte; sie liebte ihren Gemahl; sein Alles beherrschender Geist und die erhabene Stellung, zu welcher

---

90) Suet. 81. Oben §. 41. A. 83. 91) Suet. l. c. Oben §. 12. A. 84. Andere Anzeichen erwähnen Suet. u. Plut. l. c. App. 2, 524. 92) Mit dem Gentilnamen Vestricius, wie es scheint; Tacit. H. 2, 11. 18. 36. dass er in grossem Ansehn stand, beweis't selbst der Scherz Ciceros ad Fam. 9, 24. §. 2. 93) Nach Einigen sprach Spurinna jene Worte, als Cäsar sich zum ersten Male im Purpur und auf dem goldenen Sessel zeigte; Cic. de div. 1, 52. 2, 16. Val. Max. 1, 6. §. 13. Plin. 11, 71 (37). vgl. oben §. 64; nach Val. M. 8, 11. §. 2. dreissig Tage vor dem Morde, und auch dann hatte man wohl noch kaum Verdacht geschöpft. Suet. 81. Vellej. 2, 57. Obseq. 127. Dio 44, 18. Plut. Caes. 63. App. 2, 501. 524. 525. Cicero meint ll. cc. das Herz, ohne welches das Thier doch nicht habe leben können, müsse in dem Augenblicke des Opferns verschwunden sein; gewiss, aber durch Taschenspielerkunst, mitunter auch auf Anstiften des Opfernden selbst, wenn ein Wink der Götter ein Unternehmen verhindern sollte. In dem letzten spanischen Kriege war Cäsar Aehnliches begegnet; er erinnerte daran, als man ihm jetzt Vorsicht empfahl; der Haruspex erwiederte: die Gefahr war damals in der That sehr gross, und jetzt ist sie noch grösser. App. 2, 524. 525. Suet. 77. Polyaen. strat. 8, 23. §. 33. Plin. 11, 71 (37).

er sich emporgeschwungen hatte, zwangen sie zur Bewunderung, und liessen sie seine Ausschweifungen übersehen, zumal da sie auch auf dem Gipfel des Ruhms seine Gefährtinn blieb, obgleich sie ihm keinen Erben schenkte. Einen Thron sollte sie nun mit ihm theilen, aber an den Stufen des Throns erblickte sie eine Mörderbande; zu ihr waren die Gerüchte hindurchgedrungen, und sie glaubte ihnen, und konnte sich doch keine Gewissheit verschaffen. Der nächste Tag musste entscheiden; mit diesem Gedanken entschlief sie, und sogleich umgaukelten sie grauenvolle Bilder; der Giebel ihres Hauses, welcher es zu einer Götter-Wohnung erhob, [94]) stürzte ein, ihr Gemahl sank mit Wunden bedeckt in ihre Arme. [95]) Sie zweifelte nicht länger, dass das Schrecklichste bevorstehe, und ihre Thränen, ihre flehentlichen Bitten, an diesem Tage seine Wohnung nicht zu verlassen, erschütterten Cäsar, weil er sie als eine besonnene und männlich gesinnte Frau kannte. Da der Haruspex bei dem Opfer am Morgen, welches sie beschwichtigen sollte, wohl nicht ohne ihr Zuthun nur ungünstige Anzeichen fand, wie oft man auch die heilige Handlung wiederholte, so erhielt endlich Antonius den Auftrag, den Senat zu entlassen. [96]) Jetzt erschien aber D. Brutus; bei dem Zögern des Dictator in tödtlicher Angst entsandten ihn die Mörder, zu kundschaften und das Hinderniss ihres Vorhabens zu beseitigen. Cäsar empfieng ihn als Freund; er theilte ihm mit, was vorgegangen war; Calpurnia sei durch einen Traum und durch die Aussagen der Seher geschreckt, und beschwöre ihn, sich nicht von ihr zu trennen; er wolle ihren Wunsch erfüllen, zumal da er ohnehin unpässlich sei. Und der Senat? erwiederte Brutus; auf deinen Befehl hat er sich versammelt; schon lange sieht er deiner Ankunft entgegen, um dich für alle Länder ausserhalb Italiens zum Könige zu ernennen; soll er diess verschieben, bis ein Weib bessere Träume haben wird? Wie könnten deine Freunde eine solche Willkühr entschuldigen? Geh

94) Oben §. 65. 95) Suet. 81. Val. M. 1, 7. §. 2. Vellej. 2, 57. Obseq. 127. Dio 44, 17. Plut. Caes. 63. App. 2, 500. Zonar. 10, 11. 96) Plut. l. c. Brut. 15. App. 2, 500. Flor. 4, 2. §. 94. Der Dictator opferte aber später nicht noch einmal vor der Curie, wie App. 2, 501. u. Suet. 81. erzählen. Auch Octavian liess einst ein Thier nach dem andern schlachten, um eine günstige Vorbedeutung zu erzwingen. Suet. Octav. 96.

wenigstens selbst, die Sitzung aufzuheben, wenn Calpurnia und die Seher sie heute nicht rathsam finden. Ein bitteres Lächeln schärfte den Stachel der wohl berechneten Rede; am heiss ersehnten Ziele still stehen und zum Gespötte werden war mehr, als der Verlockte von sich erhalten konnte; er schwankte und Brutus zog ihn sanft drängend mit sich fort. Diess geschah gegen Mittag, um die fünfte römische Stunde. [97])

M. Brutus war auf der andern Seite nicht der Einzige, welchem die Nacht ohne Schlaf vergieng; nicht Cäsar sondern seine Feinde empfanden die Qualen der Todesfurcht. [98]) Am Morgen des Funfzehnten trafen sie in der Wohnung des Cassius zusammen, dessen Sohn Cajus gerade an diesem Tage die männliche Toga erhielt, damit der Urheber des Bundes die Mitglieder verdachtlos vereinigen und auf den Markt führen konnte. [99]) Mit scheinbarer Ruhe bestieg er nach der Feier das Tribunal; eben so M. Brutus, welcher bei der Appellation einer Partei an den Dictator bemerkte: er hindert mich nicht, zu thun, was Rechtens ist, und wird mich nicht daran hindern. Nach der Beendigung dieser Geschäfte zeigten sich die Verschworenen am Marsfelde, um mit den anderen Senatoren Cäsar am Eingange der Curie zu begrüssen; aber er kam nicht. Während sie durch fragende Blicke und eine immer ernstere Miene einander ihre innere Bewegung verriethen, nahm ein Mann Casca bei der Hand und sagte: du hast geschwiegen, aber Brutus hat es mir entdeckt; er sprach von Cascas Bewerbung um die Aedilität, wie sich bald ergab, doch vermochte jener im ersten Schrecken kaum die Fassung zu behalten. Ein Senator Popillius Länas näherte sich indess Brutus und Cassius mit den Worten: möge euer Unternehmen gelingen, aber eilt, man ist nicht verschwiegen, und sogleich zog er sich zurück. [100]) Für Menschen, welche sich ihrer Schuld bewusst waren, gab es nur Einen Sinn dieser Rede, und nun meldete man Brutus, dass Porcia, durch ihre Verwundung, durch Furcht und Wachen in fieberhafter Aufregung, einen Boten nach dem andern abschicke, und jeden, der vom Markte komme, über sein Schicksal befrage, dass die Nachbaren sich vor ihrem Hause

97) Suet. 81. Val. Max. 1, 7. §. 2. Dio 44, 18. Plut. Caes. 64. Brut. 10. in. App. 2, 500. 98) Plut. Brut. 13. 99) Das. 14. 100) Das. 15. App. 2, 500.

versammeln, und dann wieder, dass sie dem Tode nahe oder schon gestorben sei. Hatte sie in diesem Zustande ihr Gelübde gebrochen? War Popillius durch sie von dem Geheimnisse unterrichtet, und Brutus durch eine Unbesonnenheit sein eigner Ankläger geworden? Er unterdrückte seine Gefühle und blieb. [1])

Aber man musste wissen, warum der Dictator nicht erschien, und ob man ihn nicht überreden konnte, seinen Entschluss zu ändern. D. Brutus gieng zu ihm und bemerkte sogleich, dass nur Calpurnias Besorgnisse und Bitten ihn zurückhielten; der Zweck seiner Sendung wurde daher ohne Mühe erreicht. Da Cäsars Gesundheit gelitten hatte, so bediente er sich einer Sänfte; er glaubte aber nicht an die Gefahr, und seine Pläne umfassten das Grösste und Fernste; die Behauptung, dass Krankheit, Ueberdruss des Lebens ihn den Mördern zugeführt habe, ist ungereimt. [2]) Es fehlte nicht an Versuchen, ihn jetzt noch zu retten; sie waren fruchtlos, und nicht durchaus ohne seine Schuld; darin erkannte man „die Macht des Schicksals, welches dem die Gedanken verwirrt, den es verderben will." [3]) Ein fremder Sclav eröffnete seiner Gemahlinn, dass er durch das Getümmel gehindert sei, sich ihm zu nähern, und seine Rückkehr erwarten wolle, weil er ihm Wichtiges zu entdecken habe. Er war also nicht genau unterrichtet, oder sein Auftrag gieng die Verschwörung nicht an. [4]) Noch unerklärlicher ist Cäsars Unterredung mit Spurinna, welcher auf seinen Zuruf, die Idus sind nun da, erwiedert haben soll, aber noch nicht vorüber. [5]) Jener befand sich in der Mitte eines zahlreichen Gefolgs, eine grosse Volksmasse umwogte ihn, wie konnte er mit dem Seher auch nur wenige Worte wechseln? Und wenn es leichter gewesen wäre, an ihn heranzukommen, so waren doch Zeit und Ort für einen solchen Scherz nicht geeignet, welcher ohnehin am Mittage und vor der Senats-Sitzung keinen Sinn hatte. Es sollte nun einmal recht augenfällig werden, dass Cäsar in unheilbarer Verblendung sich seinen Feinden überlieferte. Man erzählt ferner, Artemidorus, ein cnidischer Philosoph, habe ihm eine Schrift mit der Aufforderung überreicht, sogleich zu

1) Plut. l. c. 2) Sueton. 86. 3) Vellej. 2, 57 fin. Flor. 4, 2. §. 94. 4) Plut. Caes. 64. App. l. c. Zonar. 10, 11. 5) Oben A. 92. Plut. Caes. 63. App. 2, 522. 525 fin. Dio 44, 18. Sueton. 81. Valer. M. 8, 11. §. 2.

lesen, weil sie ihn selbst betreffe. [6]) Nach Anderen gelang es ihm nicht, sich Bahn zu machen, sondern er trat erst in der Curie zu seinem Gönner, als dieser ermordet und Alles entflohen war; [7]) daher wird er von den meisten Geschichtschreibern hier nicht erwähnt, obgleich sie übrigens bestätigen, dass der Dictator auf dem Wege eine schriftliche Anzeige der Verschwörung erhielt, und bei der Menge der Gesuche, mit welchen man ihn bestürmte, sie unbeachtet liess. [8]) Die Alten knüpfen ihre Nachrichten gern an bestimmte Namen, und gaben in diesem Falle dem Philosophen den Vorzug, weil er Cäsars Schützling und Gastfreund war, [9]) und als Grieche keinen Grund hatte, die Herstellung der Republik zu wünschen.

Der Zug näherte sich endlich seinem Ziele; zum letzten Male hatte Rom seinem Herrscher gehuldigt, er setzte den Fuss aus der Sänfte in das Grab. So hofften die Mörder; mochte auch manches verrätherische Blatt in seinen Händen sein, es war unschädlich, denn er kam. Zu ihrem Schrecken sahen sie nun aber Popillius Länas sich lange und angelegentlich mit ihm unterhalten; seine zweideutige Aeusserung war nicht vergessen, und bestärkte sie in ihrem Verdachte; [10]) sie hatten sich schon durch Zeichen geeinigt, der Verhaftung durch Selbstmord zuvorzukommen, als Stellung und Miene des Popillius sie überzeugte, dass ihm eine Bitte gewährt war. [11]) Während sie Cäsar in die Curie begleiteten, so viele unter ihnen dem Senat angehörten, blieb C. Trebonius zurück, um Antonius durch ein absichtlich verlängertes Gespräch ausserhalb zu beschäftigen; denn man fürchtete den Arm des kühnen Mannes und seinen Einfluss. [12]) Indess nahm Cäsar den goldenen Sessel ein, welchen man bereits entfernt und bei seiner Ankunft schnell zurückgebracht hatte, [13]) und die Verschworenen fiengen an, ihn zu umkreisen. Nie hat ein Einzelner, welcher in dem schrecklichen Wahne, Grosses zu

---

6) Plut. Caes. 65. Zonar. l. c. 7) Plut. l. c. App. 2, 501. in. 8) Suet. 81. Vellej. 2, 57. Flor. 4, 2. §. 94. Dio 44, 18. 9) Strabo 14, 656. App l. c. Oben §. 53. A. 67. 10) Oben A. 100. 11) Plut. Brut. 16. App. 2, 501. 12) Plut. Brut. 17. Anton. 13. App. l. c. u. 3, 535. 543. Dio 44, 19. Statt des Trebonius nennen Plut. Caesar 66. und ihm folgend Zonar. 10, 11. D. Brutus. S. Cic. ad Fam. 10, 28. 2. Phil. 14. 13, 10. 13) Oben §. 64. A. 8.

thun, zum Fürstenmörder wurde, eine so klägliche Rolle gespielt, als diese Bande. Tillius Cimber trat voran; er bat für seinen verbannten Bruder, und die Uebrigen baten mit ihm; sie ergriffen Cäsars Hände, als er die Entscheidung auf eine andere Zeit verschob, küssten ihm Stirn und Brust, und überzeugten sich, dass er nicht einen Harnisch oder eine verborgene Waffe trug; auch fesselten sie seine Aufmerksamkeit, so dass einer der Casca sich hinter ihn stellen konnte. Nun wurden sie ungestüm; er wollte aufstehen, um sich ihrer Zudringlichkeit zu erwehren, aber Cimber riss ihm die Toga von der Schulter, das verabredete Zeichen. Cäsar rief: das heisst Gewalt gebrauchen, und als Casca ihn in demselben Augenblicke mit unsichrer Hand und deshalb nur leicht am Halse verwundete: Verruchter, was beginnst du? Ohne ein anderes Mittel zur Vertheidigung als seinen Schreibgriffel fasste er den Arm des Mörders und durchbohrte ihn; Casca wendete sich zitternd mit einem Hülferuf an seinen Bruder, erhielt aber kräftigern Beistand, denn nun folgte ein Streich dem andern, jeder sollte seinen Dolch in das Blut des Tyrannen tauchen, so war man überein gekommen, um des Ausgangs gewiss zu sein und gleiche Schuld zu tragen. Stoss immer zu! schrie Cassius, als man zögerte, um ihn nicht zu verletzen; [14]) M. Brutus beachtete es nicht, dass man ihm die Hand verwundete, [15]) und auch Andere büssten für die Wuth, „mit welcher die mordgierige Meute das edle Wild zerfleischte.“ [16]) Nach einem kurzen, fruchtlosen Widerstande verhüllte Cäsar den Kopf und den untern Theil seines Körpers, [17]) und sank mit drei und zwanzig Wunden, unter welchen nach der Meinung des Arztes Antistius nur eine in der Brust tödtlich war, [18]) an der Statue des Pompejus nieder. [19]) Bei dieser Verwirrung konnte man nicht wissen, dass Cassius es war, welcher ihm den Dolch ins Gesicht stiess, oder dass M. Brutus die Hüfte traf; [20]) die Erzählung aber, nach welcher

14) (A. Vict.) de vir. ill. 83. 15) Plut. Brut. 17. App. 2, 505. 16) Plut. Caes. 66. 17) Quo honestius caderet. Suet. 82. 18) Ders. l. c. 19) Plut. Caes. 66. Brut. 17. App. 2, 501. 502. Dio 44, 19. 52. Zon. 10, 11. Liv. 116. Vellej. 2, 56 — 58. Suet. 82. Val. Max. 4, 5. §. 6. Flor. 4, 2. §. 95. Eutrop. 6, 25 (20). Oros. 6, 17. (A. Vict.) de vir. ill. 78. Obseq. 127. Der Stein von Solon in Lippert Dactyl. 1. Taus. 2. Hälfte, No. 278. 20) Plut. Caes. 66. App. 2, 502.

der Dictator bei dem Anblicke des Letzten ausrief: auch du, mein Sohn? und vom Schmerze über dessen Ruchlosigkeit überwältigt, sich nicht mehr vertheidigte, ist zu Gunsten der Sage ersonnen, welche ihn den Vater des Brutus nennt. [21])

Die Verschworenen hatten beschlossen, den Körper des Tyrannen in die Tiber zu schleppen, sein Vermögen einzuziehen und seine Gesetze und Einrichtungen aufzuheben; [22]) sie standen aber allein; man kannte ihre Absichten nicht und hielt den Mord für den Anfang; der Senat entfloh, auch das Volk und die Befreier suchten Sicherheit auf dem Capitol. [23]) Selbst die Natur schien um den grossen Todten zu trauern; so erklärte die Menge das matte Licht der Sonne in diesem Jahre, obgleich es über dem vulcanischen Boden Italiens eine nicht seltene Erscheinung ist, [24]) und den Cometen, welcher im Mai sieben Nächte hindurch sichtbar blieb. [25]) Der Unbefangene wusste ohnehin, dass der Glücksstern der Römer untergegangen war. Cäsars Wirken hatte für sie eine andre Bedeutung als das Wirken des Pompejus, welcher dem Alten angehörte, und er überlebte sich nicht, wie dieser. Seine Ruhmsucht und sein Ehrgeiz waren befriedigt, alle Hindernisse auf seiner Bahn beseitigt, gerade jetzt konnte das Grosse und Edle, das Unvergleichliche in ihm, durch jene Leidenschaften bisher verdunkelt und gehemmt, in vollem Glanze sich entwickeln; als der Segen der Zerstörung folgen sollte, erschlug man ihn; das Veraltete tauchte wieder auf, aber nur noch in den Provinzen, und auch hier erstarb es schon nach zwei Jahren, denn der

21) Sie wird von Sueton. 82. und besonders von Dio 44, 19 als ungegründet verworfen; Plutarch ist nicht mit sich einig, wie gewöhnlich in solchen Fällen; er giebt im Brut. 17. als Thatsache, was er im Caes. 66. zu bezweifeln scheint. Cäsar wurde von allen Seiten so unmittelbar und so plötzlich angegriffen, so furchtbar von einem Dolche dem andern zugeschleudert, dass jene an Casca gerichteten Worte seine letzten waren; und wie konnte er in einem solchen Sturme sich mit dem Einzelnen beschäftigen, oder der Frevel eines Einzelnen ihn empören, selbst wenn neben dem Entsetzen ein anderes Gefühl sich in ihm hätte regen können, da er überall nur undankbare Heuchler und Verräther erblickte? S. Iunii No. 39.
22) Sueton. 82. Dio 44, 35. 23) S. das Weitere im 1. Th. S. 79 f.
24) Plut. Caes. 69. Plin. 2, 30. Virg. Georg. 1, 466. Ovid. Met. 15. fab. 51. v. 785. Tibull. 2, 5. v. 75. (A. Vict.) de vir. ill. 78. 25) 1. Th. 127. A. 47.

Krieg des Sextus Pompejus hatte einen andern Zweck; Rom theilte sich nicht mehr zwischen der Republik und der Monarchie sondern zwischen den Erben des Dictator, in seinem letzten Bürgerkriege kämpften nur Cäsarianer. Doch dringt sich bei Cäsars frühem Tode auch eine andre Betrachtung auf: er hatte sich selbst gelebt, und starb, als er das Ziel erreichte, kaum ein halbes Jahr war er im ruhigen und unbestrittenen Besitze der höchsten Gewalt;[26] er wurde ferner in der Curie und neben der Statue des Pompejus ermordet, und wie dieser von Menschen, welche ihm verpflichtet waren.[27] Das Erste kann nicht befremden, da eben durch die Niederlage des letzten feindlichen Heers und durch die friedliche Rückkehr des Siegers die Hoffnung der Missvergnügten, ihn im Kriege umkommen oder jetzt wenigstens durch Proscriptionen sich bereichert zu sehen, für immer vereitelt wurde; das Andre war Zufall. Manche unter den Alten finden darin eine Strafe der Herrschsucht, eine Vergeltung; dann war das Schicksal mit sich selbst im Widerspruch, denn so viel wir wissen, wurden auch die Vollzieher seiner Beschlüsse auf eine gewaltsame Art hinweggerafft, die Meisten vor dem Ende des dritten Jahrs.[28]

26) Vellej. 2, 56. §. 3. Plut Caes. 69. 27) Cic. de div. 2, 9.
28) Suet. 89. Percussorum fere neque triennio quisquam amplius supervixit, neque sua morte defunctus est. (S. das Verzeichniss oben in §. 69 — 71.) Damnati omnes, (durch das Gesetz des Pedius 1. Th. 338. A. 16.) alius alio casu periit: pars naufragio, pars proelio: nonnulli semet eodem illo pugione, quo Caesarem violaverant, (? 2. Th. 144. A. 76. 149. A. 6.) interemerunt. Plut. Caes. 69. App. 2, 526. 3, 588 fin. Dio 48, 1. Vellej. 2, 87. behauptet, Trebonius sei zuerst und Cassius Parmensis zuletzt getödtet; obgleich Cassius auch von Oros. 6, 19. als ultima violatae partis Caesaris victima bezeichnet wird, so muss ich doch hier, wie schon im 2. Th. 163. zurücknehmen, was ich auf das Zeugniss dieser Schriftsteller im 1. Th. 501. A. 22. gegen Wesseling Observ. 1. c. 26. bemerkt habe; denn Cassius starb im J. 31, und P. Turullius, sein Mitschuldiger, erst im folgenden. Hier §. 71. A. 22. u. 2. Th. 163. Herr Professor Weichert vertheidigt Vellejus; (De Cassii Parm. vit. p. 249 — 265) es liegt in der Natur der Sache, dass die ganze Beweisführung sich nur um Vermuthungen drehen konnte. Cassius sagt H. W. p. 262, würde nach der Schlacht bei Actium sich eher sonstwo verborgen haben, als in Athen; — wie konnte er wissen, dass Octavian dorthin kommen werde, da er Antonius verfolgte, welcher einen andern Weg gewählt hatte? Er würde bei der Ankunft seines Feindes entflohen sein; — wie aber, wenn er auf die Verschwiegenheit eines Gastfreundes rechnete? Jener war zu beschäftigt, um sich mit der Auf-

§ 73.

Cäsar stammte aus einem alten aber nicht begüterten Geschlechte; [29]) das ererbte Vermögen, dessen Verschwendung gerügt wird, konnte nicht bedeutend sein. [30]) Er bewohnte anfangs das einfache väterliche Haus in der Subura, in der nachmaligen ersten Region, seit dem J. 63 aber als Oberpontif das Gebäude in der heiligen Strasse, welches für diesen Priester bestimmt war. [31]) Sein Garten jenseits der Tiber, wo Cleopatra während ihres Besuchs sich aufhielt, [32]) gehörte zu den grössten und schönsten Anlagen vor der Stadt, und wurde durch sein Testament ein Eigenthum des Volks. [33]) Bei der rastlosen Thätigkeit, mit welcher er seine Pläne verfolgte, erschien ihm jede Entfernung von Rom als Verlust, wenn er nicht Krieg führte; Erholung bedurfte er nicht, und sein Geld erhielt das Volk; so erklärt es sich, dass er nur wenige Landgüter besass. Die Alten erwähnen eine Villa bei Lavicum oder Lavici in Latium; [34]) eine andre lag bei Bajä auf einer Höhe; [35]) als er Gallien erobert hatte, liess er eine

---

suchung der Mörder zu befassen; — um so mehr mochte Cassius hoffen, dass man ihn nicht finden werde. Also erst später begab er sich nach Athen, als Octavian in Griechenland schon seine Einrichtungen gemacht hatte; (p. 263) — dann musste er am meisten fürchten, weil vorauszusetzen war, dass der Imperator Spüher in der Stadt zurückliess, welchen es bei ihren Nachforschungen nicht an Zeit und Gelde fehlte. Die nächtliche Erscheinung, welche ihn schreckte, wurde durch die Nachricht veranlasst, dass Antonius in Aegypten Turullius ausgeliefert habe; (das.) — er wusste aber schon vorher, dass er verurtheilt war, dass Octavian ihn vorzüglich hasste, und nichts ihn zu retten vermochte, wenn er ergriffen wurde. Vellejus war ohne Zweifel von dem Schicksale des Turullius unterrichtet, (p. 264) aber er dachte nur an den bekannteren Cassius, als er schrieb, oder er wollte in seiner Uebersicht der Geschichte nur den Bekannteren hervorheben. 29) App. 2, 524. Sueton. 46. 30) Catull. 29, v. 18. 23. 31) Oben §. 7. A. 30. 32) §. 61. A. 32. 33) 1. Th. 100. A. 36. Im J. 16 n. Chr. erbaute man hier einen Tempel der Fors Fortuna. Tacit. A. 2, 41. Plut. Brut. 20. de fortun. Rom. 5. 34) Suet. 83. 35) Senec. ep. 51. vgl. Plin. 32, 7 (2). Die Fischteiche bei der villa Pausilypum in Campanien, piscinae Caesaris, mit ihren gelehrigen Bewohnern, waren nicht ein Besitzthum des Dictator sondern Augusts, da dessen Freund, der berüchtigte Vedius Pollio, welcher seine Muränen mit Menschenfleisch nährte, in ihrer Geschichte eine Rolle spielt. Plin. 9, 78 (53). 10, 89 (70). vgl. 9, 39 (23). Senec. de ir. 3, 40. de clem. 1, 18. Dio 54, 23. u. A.

der prachtvollsten neben dem Haine der Diana bei Aricia erbauen, und weil die Ausführung ihm missfiel, wieder niederreissen.[36] In seinem Charakter lag weder Geiz noch Verschwendung; er nahm, um zu geben, und seine Gaben bezweckten das Höchste. Unter entarteten Zeitgenossen konnte er die Macht des Geldes nicht verkennen; mit diesem Zauber beherrschte man den Senat, die Comitien, die Gerichte und das Heer; er wurde bald durch eigene Erfahrung mit ihm vertraut, denn mit zwei Talenten lös'te er sich von der Acht, und auch die Seeräuber verschonten ihn in Hoffnung eines grossen Gewinns.[37] Geld also und Soldaten! ohne Geld kein Heer, ohne Heer keine Herrschaft.[38] Seine Kräfte waren bald erschöpft, aber er wusste sich Schätze zu öffnen; mit dem Wahlspruche: Alles um Alles, stürzte er sich in Schulden, welche er als Privatmann nie hätte tilgen können.[39] Er benutzte für seine Entwürfe nicht bloss fremdes Geld sondern auch fremden Credit,[40] und sogar die Habe seiner Nebenbuhler, welche in der Meinung, sich selbst zu dienen, für ihn zahlten.[41] Oft war er gezwungen, Anleihen zu machen, wo sich Gelegenheit fand; wenn ihm die Wahl blieb, wandte er sich an Männer von Einfluss, wie Pompejus[42] und selbst Atticus,[43] und verzögerte in diesem Falle absichtlich die Rückzahlung, weil doch immer auch der andere Theil dadurch abhängig wurde. Entehrenden Erwerb haben seine Feinde ihm angedichtet,[44] aus Verdruss, dass er auch in der äussersten Noth ihnen für Geld nicht gewärtig war,[45] und gegen ihren Willen das Consulat und die Provinz Gallien erhielt. Hier verwandelte sich die Noth in Ueberfluss, und jeder Römer, welcher nützen oder doch schaden konnte, hatte eine Anweisung auf seine Casse; Unzählige verkauften sich ihm,[46] seine Vorschüsse oder Geschenke unter diesem Namen waren überall willkommen, wie Cicero's Beispiel beweis't,[47] und man wurde dadurch gebunden.[48] Auch jetzt

36) Villa in Nemorensi. Suet. 46. u. hier §. 37. A. 36. 37) Oben §. 1. A. 90. §. 2. A. 9. 38) Dio 42, 49. Plut. Caes. 17. 39) Oben §. 4. A. 43. §. 7. A. 18*b*). 40) §. 10. A. 27. 41) §. 4. A. 40. u. 51. §. 10. A. 51. 42) Cic. ad Att. 6, 1. §. 22. 43) Oben §. 37. A. 37. 44) §. 14 fin. 45) §. 7. A. 27. 46) §. 21. A. 62 f. §. 37. A. 38. 40. 47) ad Att. 5, 5. 6. 7, 3. 8. 48) Puto enim in senatu si quando praeclare pro re publica dixero, Tartessium istum tuum (Balbum) mihi exeunti: iube sodes nummos curare. ad Att. 7, 3. §. 8.

erschien er dem kurzsichtigen Beobachter als ein Verschwender, welcher nach der Statthalterschaft so arm sein werde, als zuvor, zu unvermögend, um auch nur seine Bauten in Rom zu beendigen; ihm wird nichts übrig bleiben, sagte Pompejus, als dass er sein Vaterland bekriegt. [49]) Wer aber so richtig rechnet, wie Cäsar, und alles Halbhandeln vermeidet, wie er, der verzweifelt nicht; durch seine Freigebigkeit war das Heer an ihn gefesselt, wenn auch nicht dadurch allein, und ein Theil seiner Feinde in Rom entwaffnet, als er es angriff; die Uebrigen zerstreuten sich. Sie überliessen ihm in der Bestürzung den heiligen Schatz und die Weihgeschenke in den Tempeln, [50]) und in allen Ländern, wohin ihn der Sieg führte, in Aegypten, [51]) in der Provinz Africa, in Numidien [52]) und in Spanien [53]) musste man sich mit Gelde lösen. Die Ausbeute war unermesslich; [54]) davon zeugen seine Geschenke an das Heer, wenn er auch mitunter gehindert war, dessen Habsucht augenblicklich zu befriedigen, [55]) die Spiele und die Bewirthung des Volkes bei den Triumphen, [56]) die Getraide-Spenden, [57]) die Bauten, [58]) die Vermächtnisse, [59]) und die Summen, welche sich bei seinem Tode in dem öffentlichen und dem Privatschatze fanden. [60]) So wenig er sparte, wenn es galt, [61]) so herrschte doch in seinem Haushalte eine strenge Ordnung; Balbus und Oppius, welche seine Geldgeschäfte besorgten, mussten ihm die Rechnungen zur Durchsicht vorlegen, und auch das Geringste entgieng seiner Aufmerksamkeit nicht. [62])

---

49) Sueton. 30. Hier §. 28. A. 22. 50) §. 41. A. 27. 51) §. 54. A. 79. Vgl. §. 53. A. 64. 52) §. 59. A. 40. 54. 58 f. 53) §. 62 fin. 54) §. 60. A. 23. 55) §. 61. A. 50—54. 56) §. 60 fin. §. 61. A. 45 f. §. 64. 57) §. 61. A. 52. 58) §. 37. A. 36. §. 61. A. 58. 61. 59) 1. Th. 101. A. 38 f. 60) 1. Th. 85. A. 26. 34. Cic. de off. 1, 14. Sunt multi, et quidem cupidi splendoris et gloriae, qui eripiunt aliis, quod aliis largiantur. — Qua re Lucii Sullae et C. Caesaris pecuniarum translatio a iustis dominis ad alienos non debet liberalis videri. Das. 2, 24: Ab hoc genere largitionis, ut aliis detur, aliis auferatur, aberunt ii, qui remp. tuebuntur. Vgl Sallust. B. C. 52. ed Cort. Iam pridem equidem nos vera rerum vocabula amisimus, quia, bona aliena largiri, liberalitas vocatur. 61) Sallust. B. C. 54: Caesar beneficiis ac munificentia magnus habebatur. — Dando, sublevando gloriam adeptus est. — In animum induxerat, nihil denegare, quod dono dignum esset. 62) Cic. ad Att. 13, 52. Sueton. 47. Dio 44, 39.

Cäsars Bild hat sich in Statuen und auf Münzen und Gemmen erhalten, aber aus der Zeit, in welcher er Rom beherrschte und folglich schon im vorgerückten Alter war. [63]) Die Natur verlieh ihm eine schöne, männliche und würdevolle Gestalt; [64]) er war gross und schlank, und hatte eine Adler-Nase und schwarze, lebhafte Augen mit einem Ausdruck' von Wohlwollen und Heiterkeit; nur eine zu starke Fülle der Lippen störte das Ebenmaass. [65]) Mit der Zeit wurde er mager [66]) und bleich, und durch eine Glatze entstellt, [66b]) woran seine Ausschweifungen und die Beschwerden im Felde ohne Zweifel gleichen Antheil hatten. Nur mit einem kräftigen Körper konnte er im Reiten, Fechten und Schwimmen sich hervorthun, und alle Entbehrungen und Anstrengungen mit den Truppen theilen, Kälte und Hitze, Nachtwachen, Hunger und Durst ertragen. [67]) Er wurde dadurch abgehärtet, [68]) und auch das Uebel, welches den „neuen Jupiter" an seine Sterblichkeit erinnerte, die fallende Sucht, äusserte keinen bleibenden Einfluss auf seine Gesundheit. [69]) Vermuthlich war er von Jugend auf mit ihr behaftet; im Kriege setzte sie ihn zweimal vorübergehend ausser Thätigkeit, bei Thapsus im J. 46, und im folgenden in Spanien. [70]) Kurz vor seinem Tode litt er oft an Kopfschmerz, an Schwindel und plötzlichen Ohnmachten; [71]) seine Gesundheit wurde aber nicht dadurch zerrüttet; [72]) schon seine Absicht, die Parther zu unterjochen, beweis't das Gegentheil.

Er legte zu allen Zeiten einen besondern Werth auf seine äussere Erscheinung. Die Tunica reichte ihm bis an die Hände,

63) Um so gewagter ist es, wenn man auf diese technischen Werke physiognomische Deutungen gründet, (Iac. Spon Recherches curieuses d'antiquité, dissert. 24) oder die Schriftsteller meistert, weil ihre Beschreibung nicht immer dazu stimmt. Patin Sueton. numm. illustrat. p. 33. 64) Cic. Brut. 75: Forma etiam magnifica et generosa quadam; diese Worte beziehen sich offenbar auf das Aeussere, nicht wie Sueton. 55. deutet, auf die Rede. Vellej. 2, 41. App. 2, 524. Dio 43, 43. 44, 38. Iulian Caesares p. 308. ed. Spanh. 65) Sueton. 45. Iulian. l. c. Plut. Caes. 4. 66) Plut. Caes. 17. 66b) Suet. l. c. u. 51. Dio 43, 43. Morell. Thesaur. Caes. tab. 2. No. 49. 50. 55. S. unten A. 80. 67) Suet. 57. Plut. 17. S. unten. 68) Suet. 45. Dio 44, 38. 69) Suet. l. c. Plut. 17. 53. 60. App. 2, 497. 70) Suet. 45. Oben §. 59. A. 9. In Spanien nicht zum ersten Male, wie Plut. 17. sagt, denn Dio 43, 32 fin. scheint doch von demselben Ereignisse zu sprechen. 71) Suet. u. App. ll. cc. Plut. 17. 72) Suet. 86. Oben §. 72. A. 2.

und war mit Franzen besetzt,[73]) und zugleich gürtete er sich so hoch und so lose, dass man den Purpurstreif an der Tunica nicht sah, und die Toga bis zur Erde herabhieng, eine gesuchte Nachlässigkeit, welche ebenfalls gegen Sitte und Anstand verstiess.[74]) Als Dictator bediente er sich mitunter einer hohen, rothen Fussbekleidung, wie angeblich die Könige von Alba.[75]) Ein bartloses Kinn galt für ein Zeichen der Unmännlichkeit, man schloss sogar auf unnatürliche Wollust;[76]) gleichwohl trug Cäsar keinen Bart, und Spötter versicherten, er lasse das Haar nicht bloss scheeren sondern auch ausreissen.[77]) Es erregte denselben Verdacht, dass er stutzerhaft mit Einem Finger in den Haupthaaren wühlte,[78]) welche er mit grosser Sorgfalt zu ordnen pflegte,[79]) und vom Scheitel und Hinterkopfe nach vorn zog, als es hier daran fehlte;[80]) sehr erwünscht war auch aus diesem Grunde der Lorbeerkranz.[81])

---

73) Suet. 45: Usum enim lato clavo ad manus fimbriato. Gell. 7, 12: Tunicis uti virum prolixis ultra brachia et usque in primores manus ac prope in digitos, Romae atque omni in Latio indecorum fuit. Eas tunicas graeco vocabulo nostri χειριδωτούς appellaverunt, feminisque solis vestem longe lateque diffusam decoram existimaverunt, ad ulnas cruraque adversus oculos protegenda. Viri autem Romani primo quidem sine tunicis, toga sola amicti fuerunt; postea substrictas et breves tunicas citra humerum desinentes habebant, quod genus Graeci dicunt ἐξωμίδας. Der jüngere Scipio Africanus tadelte P. Sulpicius Gallus, quod tunicis uteretur manus totas operientibus. 74) Suet. l. c.: Nec ut unquam aliter, quam super eam (latum clavum) cingeretur, et quidem fluxiore cinctura. Dio 43, 43. Macrob. Sat. 2, 3. Oben §. 1. A. 94. S. Graev. Oudend. Casaub. u. Ernesti (Excurs. 3.) zu Suet. l. c. die von B.-Crusius daselbst angeführten Schriftsteller de re vestiaria, und Seckendorf die Grundform der Toga. 75) Dio 43, 43. u. das. Fabric. Oben §. 68 in. 76) Gell. 7, 12. Martial. 8, 47. 77) Suet. 45. vgl. 2. Th. 368. A. 36. 78) Plut. Caes. 4. Senec. ep. 52: Impudicum (cinaedum) ostendit — et relatus ad caput digitus et flexus oculorum. Iuvenal. 9 fin.: Ne trepida — qui digito scalpunt uno caput, u. das. d. Schol. Man erzählte diess auch von Pompejus. Iulian. Caesares p. 323. ed. Spanh. Amm. Marcell. 17, 11. Seneca Controv. 3, 19. 5, 30. Plut. reip. gerend. praecept 4. S. Pompeii. 79) Plut. l. c. 80) Suet. 45: Deficientem capillum revocare a vertice assuerat. Oudend. hat die Stelle richtig verstanden, und daher die vulg. a vertice beibehalten; er bezieht sich auf Senec. de brev. vit. 12: In consilium itur, dum aut disiecta coma restituitur, aut deficiens hinc atque illinc in frontem compellitur? s. aber auch ausser Iulian. Caes. p. 308. die Münzen, (hier A. 66) welche keinen Zweifel übrig

Seine häusliche Einrichtung verrieth immer einen feinen und gebildeten Geschmack, sie war aber einfach, so lange er sein Geld auf eine andere Art verwenden musste; als Dictator umgab er sich mit einer Pracht, welche seinem Range entsprach; alle Künste wurden zu dem Ende aufgeboten, und für eine gute Auswahl bürgt sein Kennerblick. [82]) Man darf glauben, dass er auf kleinen Reisen in seiner Lebensordnung im Wesentlichen nichts veränderte; es ist daher erfreulich, dass wir über seinen Aufenthalt in Puteoli, wo L. Marcius Philippus Cos. 56 und Cicero ihn im December 45 auf ihren Gütern empfiengen, genauere Nachrichten haben. [83]) Er arbeitete bis zur siebenten römischen Stunde, ohne jemanden vorzulassen; [84]) dann gieng er an der Küste umher, und nach der achten Stunde ins Bad, worauf man eine Schrift vorlas, welche Mamurra, seinen ehemaligen Feldzeugmeister in Gallien betraf, und Unangenehmes enthielt, ihn aber nicht verstimmte. [85]) Als er gesalbt war, genoss er ein reichliches Mahl, weil er nach dem Essen, wie auch sonst wohl, ein Brechmittel nehmen wollte, [86]) und gab seinen Beitrag zu den geistreichen und witzigen Gesprächen, ohne der Gesellschaft

---

lassen, dass der Dictator die Haare an dem vordern Theile des Kopfes verloren hatte, dass ἀναφαλαντίας bei Dio 43, 43 (vgl. Stephan. thes. p. 2047) so zu erklären, und die von Schulting und Ernesti vorgeschlagene Lesart ad verticem zu verwerfen ist. 81) Oben §. 64. 82) Suet. 46. 47. 83) Cic. ad Att. 13, 52. Vgl. 2. Th. 571. A. 33. u. hier §. 65. A. 82. 84) Sallust. B. C. 54. Cort: Postremo Caesar in animum induxerat, laborare, vigilare. 85) Cic. l. c. Tum audivit de Mamurra; [vultum] non mutavit. Manutius denkt hier an das julische Aufwandgesetz, (oben §. 61. A. 95 f.) nach welchem Mamurra, ein übermüthiger Schwelger, dessen Reichthum in Gallien gesammelt war, verurtheilt sei; Cäsar habe das Urtheil lediglich bestätigt, da Vergehen dieser Art sein grösstes Missfallen erregten; ad Att. 13, 7. Er unterzog sich den Geschäften oft auch bei Tische, aber wohl jetzt nicht, auf einer Reise, welche besonders Erholung und Vergnügen bezweckte, und nicht in solcher Gesellschaft; auch ist non mutavit ohne Zusatz eine auch in Cic Briefen an Atticus unerhörte Breviloquenz, da jener nicht absichtlich in Räthseln sprechen will. Daher verdient die Erklärung des Lambinus den Vorzug, dass man Cäsar ein Schmähgedicht des Catullus gegen ihn und Mamurra vorlas und seine Miene unverändert blieb. Catull. epigr. 29. oder 57. Plin. 36, 7 (6). Sueton. 73. vgl. Cic. ad Att. 7, 7. 86) Cicero erzählt diess ohne Spott, s. p. Deiot. 7, u. ad Fam. 8, 1 fin.

Zwang anzuthun,[87]) oder Argwohn zu zeigen, obgleich die Gesinnungen Ciceros, seines Wirthes, welcher einige Monate später seine Mörder als Heroen pries, ihm nicht unbekannt waren, und das bewaffnete Gefolge von 2000 Mann nicht vor Vergiftung schützte, wenn man im Eifer für die Republik nicht Anstand nahm, das eigene Leben daran zu setzen. Jener Gebrauch oder Missbrauch der Römer, wodurch sie die Freuden der Tafel zu verlängern suchten, beweis't nicht, dass er unmässig war, und eben so wenig bezeichnen ihn die üppigen Gastgelage der Cleopatra, bei welchen er sich einfand, als einen Schwelger;[88]) er verweilte gern in einem heitern Kreise von Männern, und in Aegypten fesselten ihn die Reize der Buhlerinn. Schwelgerei und eine beispiellose Thätigkeit, wie die seinige, sind nicht zu vereinigen; seine Nüchternheit musste sogar Cato anerkennen,[89]) welcher ihn demnach nicht einen Trunkenbold nannte;[90]) Catullus schimpft.[91]). Im Felde und in den Provinzen liess er auf zwei Tafeln anrichten; an der einen assen die angesehensten römischen Krieger und die griechischen Rhetoren und Philosophen unter seinen Begleitern, an der zweiten die Römer, welche nicht im Heere dienten, die Pächter der öffentlichen Einkünfte oder Reisende, Senatoren und Andere nebst den vornehmen Provinzialen.[92]) Als Wirth duldete er nicht, dass man ihm bessere Speisen reichte als den Tischgenossen,[93]) und anspruchslos nahm er bei Fremden, was man ihm bot.[94]) Seine Freigelassenen und Sclaven waren weniger genügsam; schon ihre grosse Zahl machte seine Besuche sehr lästig, und man musste besonders die Günstlinge unter ihnen mit Aufmerksamkeit behandeln, um nicht bei dem Herrn zu verstossen.[95]) Dieser zahlte oft einen ungeheuren Preis um Diener zu haben, welche sich durch ihre Gestalt, oder durch Kenntnisse und Fertigkeiten auszeichneten;[96]) wer sich bewährte, durfte darauf rechnen, die Freiheit zu erhalten, und

87) Er liebte Ciceros Witzworte, und kannte ihr Eigenthümliches so genau, dass er unächte, welche man ihm etwa für seine Sammlung mittheilte, sogleich zurückwies. ad. Fam. 9, 16. 88) Oben §. 54. A. 54. 89) Suet. 53. Quintil. 8, 2. §. 9. 90) Plut. Cato. 24. 91) Impudicus, vorax, helluo. Epigr. 29. 92) Suet. 48. 93) Ders. l. c. 94) Plut. Caes. 17. 95) Plut. l. c. Cic. ad Att. 13, 52. App. 2, 503. 3, 586. 96) Suet. 47.

ein bedeutendes Vermögen zu sammeln;[97] Demetrius gelangte sogar später durch Antonius zu der Würde eines Statthalters von Cypern;[98] aber keiner konnte rühmen, wie mancher Freigelassene des Pompejus, dass er seinen Gebieter beherrsche.

§ 74.

Cäsar war nie der Sclav eines Andern; er war auch nicht der Sclav seiner Leidenschaften. Der Ehrgeiz trieb ihn in die Laufbahn, in welcher er Allen voreilen sollte, ohne ihn zu verblenden; die Selbstverläugnung, das Ablehnen jedes unzeitigen und bedenklichen Vortheils hatte sein Vaterland gross gemacht, und förderte auch ihn. Aber jene Leidenschaft war unbegränzt; der Einfluss im Senat und auf dem Markte, Faction, Provinz, Heer, Triumph, Alles, wodurch Andere sich befriedigt fühlten, war für ihn nur Mittel, sein Ziel der ausschliessliche Besitz der höchsten Gewalt;[99] die Republik also, mit welcher Pompejus zu dingen vermochte, musste untergehen. Doch war diess nicht bloss die Folge seines Ehrgeizes, nicht bloss die Wirkung seiner Kraft; wenn das moralische oder staatsbürgerliche Leben eines grossen Umschwungs bedarf, so findet sich der Geist, welcher ihn vermittelt; man kann diesen Umschwung zeitigen oder verzögern, aber eben so wenig erzwingen als verhindern; hundert Jahre früher hätte Cäsar vielleicht Gallien überwunden, aber nicht die Reihe der römischen Imperatoren eröffnet. Im Privatleben trat seine grosse Sinnlichkeit am stärksten hervor. Nur zu reichlich brachte er der Göttinn Opfer, „welche ihm für die erste unter allen galt, deren Bild er im Ringe trug, und deren Name sein Feldgeschrei wurde;“[100] der Spott eines entarteten Zeitalters besserte ihn nicht, vor einem Uebermaasse, wodurch seine Pläne vereitelt werden konnten, bewahrte er sich selbst. Am meisten rügte man sein Verhältniss zu Nicomedes, dem Bithynier;[1] mit welchem Rechte, ist nicht zu entscheiden, aber in den Reden

97) Dio 50, 10 App. 3, 586. 1. Th. 474. A. 78. 98) Dio 48, 40. 1. Th. 440. A. 78. Vgl. hier §. 54. A. 52. 99) Cic. 2 Phil. 44 (45). Multos annos regnare meditatus, magno labore, multis periculis, quod cogitarat, effecerat. 13 Phil. 1 fin. de off. 1, 8. Sallust. B. C. 54. Cort. Senec. ep. 94. Sueton. 29 30. Lucan. 1, 125. Iulian. Caesares p. 331. Spanh. Flor. 4, 2. §. 14. Dio 41, 54. 100) Dio 43, 43. vgl. 42, 34. Sueton. 49. 50. Catull. 29. 57. 1) Oben §. 1 fin. §. 60. A. 17. 18.

und Schriften der Gegner erschien er bis auf die spätesten Zeiten als der Lustknabe des Königs; [2]) so nannten ihn Dolabella, [3]) Licinius Calvus, der ältere Curio, Bibulus, [4]) Octavius, C. Memmius, Cicero in Briefen an Vertraute, und, wenn Sveton nicht irrt, auch einst im Senat, und seine eigenen Soldaten. Man behauptete, er habe stets einem unnatürlichen Laster gefröhnt, unter Andern mit Mamurra, [5]) mit Rufio, [6]) und selbst mit Octavian; es ist aber nichts erwiesen; sein Adoptiv-Sohn wurde offenbar als solcher von Antonius verlänmdet. [7])

Dem Volke gewährte es eine Unterhaltung, wenn man die Optimaten wegen ihrer Ausschweifungen belangte, und Rechtshändel der Art waren so gewöhnlich, dass man dadurch nicht mehr an Achtung verlor. [8]) Rom hatte den Zeitpunct erreicht, wo man über das Laster scherzt, und das Schändliche durch beschönigende Namen zu Ehren bringt. Einen grossen Theil der Schuld trugen die Frauen; es gab unter ihnen mehr Verführerinnen als Verführte; ihr Ruf galt ihnen nichts gegen verbotene Freuden, Schönheit und Ansehn des Buhlers war ihr Stolz. In Cäsar vereinigte sich Alles, was Wollust und Eitelkeit zu befriedigen vermochte. Wenn er bei der Heftigkeit seiner Begierden nicht immer wählte, [9]) so wurde ihm die Wahl doch sehr erleichtert, auch durch die Männer, denn wenige dachten wie er, dass seine Gemahlin auch nicht einmal einer Untreue verdächtig sein dürfe. [10]) Für ihn selbst hatte der Ehebruch, zwiefacher Ehebruch, nichts Schreckendes. Servilia war eine der Ersten, welche sich ihm ergaben, die Schwester des jüngern Cato, [11]) und Gemahlinn des M. Brutus; da dieser im sullanischen Bürgerkriege starb, und Cäsars Feinde verbreiteten, dass M. Brutus, der Befreier, dessen Sohn sei, so begann die Verbindung in sehr früher Zeit. [12]) Auch Postumia, die Gemahlinn des Servius Sulpicius Rufus Cos. 51, wird in dieser Beziehung erwähnt; [13]) sie lebte noch im J. 43. [14]) Ferner Lollia, welche an A. Gabi-

---

2) Suet. 49. 22. 52. 73. Catull. ll. cc. 3) Oben §. 2. A. 6. 4) §. 13. A. 95. 5) Catull. ll. cc. 6) Sueton. 76 fin. Hier §. 54. A. 52. 7) I. Th. 99. A. 26. 8) 2. Th. 196. A. 9. 9) Dio 42, 34. 10) 2. Th. 211. A. 15. 11) Von derselben Mutter. 12) S. das Genauere in: Iunii No. 39. 13) Suet. 50. 14) Cic. 9. Phil. 3. ad Fam. 4, 2. ad Att. 5, 21. §. 9. 12, 11.

nius, dem Günstling des Pompejus Cos. 58, verheirathet war;[15] Tertulla, deren Gemahl M. Crassus um nichts weniger als Triumvir Cäsars College wurde;[16] und Mucia, die Gemahlinn des Pompejus, und wegen dieses Ehebruchs nach dem mithridatischen Kriege von ihm verstossen.[17] Im Felde buhlte der Dictator mit den Frauen der Provincialen und Bundesgenossen;[18] in den Jahren 48 und 47 mit Cleopatra, welche er dann in Rom empfieng,[19] als bereits Cäsarion geboren war, nach ihrer Behauptung sein Sohn,[20] und im afrikanischen Kriege mit Ennoë, der Gemahlinn des mauritanischen Königs Bogud.[21] Man sprach nach seinem Tode sogar von dem Entwurfe zu einem Gesetze, welches ihm unter dem Vorwande seiner kinderlosen Ehe eine Verbindung mit mehreren Frauen und auch mit Nicht-Römerinnen gestatten sollte.[22]

Ehrgeiz und Wollust haben oft die Grausamkeit im Gefolge; sie verdunkelten aber weder Cäsars Verstand, noch zerstörten sie den angebornen Adel seiner Seele; er wurde kein Phalaris, wie Cicero, der Begnadigte, ihn nennt.[23] Mag man auf Rechnung der Staatsklugheit bringen, was dieser ganz oder grösstentheils angehört, die Weigerung, sich von Cornelia zu scheiden,[24] die Achtung vor den Verstorbenen seines Hauses,[25] und die aufopfernde Hingebung an seine Anhänger,[26] so ist ihm doch eine Innigkeit des Gefühls und eine milde Gesinnung nicht abzusprechen, welche Pompejus fremd waren, und nicht bloss bei dessen Tode sich kund gaben.[27] Sie machten es ihm zum Bedürfniss, geliebt zu werden, Freunde zu haben, wie Andere in seiner Stellung nur Günstlinge hatten, und seine Feinde verdankten ihnen ihre Erhaltung. Die Geschichte hat ihn geschildert, wie er war; der unparteiische Beobachter lässt die Erscheinungen

15) Suet. l. c. Gabinii No. 6. 16) Suet. l. c. Licinii Lucull. No. 10. 17) Suet. l. c. Plut. Pomp. 42. Zonar. 10, 5. Ascon. in Or. p. Scauro arg. p. 19. ed. Orell. 18) Suet. 51. 52. Die Soldaten sangen bei dem gallischen Triumphe: Urbani, servate uxores, moechum calvum adducimus. Das. 19) Oben §. 54. A. 77. 89. u. 54. §. 61 fin. Vgl. 1. Th. 392. 20) S. unten. 21) Sueton. 52. Hier §. 58. A. 67. §. 62. A. 48. u. 8. 22) Sueton. l. c. 1. Th. 100. A. 30. Oben §. 61. A. 36. 23) Oben §. 40 A. 38. 24) §. 1. A. 90. 25) §. 3. A. 80. Dio 44, 39. 26) Negotiis amicorum intentus, sua negligere. Sallust. B. C. 54. Cort. 27) Oben §. 52 fin.

an sich vorübergehen, er sucht sich bewusst zu werden, was in dem Character lag, oder nur als Verirrung zu betrachten ist, er forscht nach der Ursach dieser Verirrung, ohne das Verdammliche zu loben oder auch nur zu entschuldigen, und gelangt durch alle Windungen des äussern, viel bewegten Lebens zu einem Urtheil über den Menschen; denn wie kein treues Bild von einer Gegend gewonnen wird, wenn man aus der Ferne nur Einzelnes, nur die hoch liegenden Puncte übersieht, so darf man auch das Eigenthümliche eines Menschen nicht nach einzelnen Handlungen und Aeusserungen bestimmen. Cäsar wollte herrschen; die Eroberung Galliens war eins seiner letzten und wirksamsten Mittel, dahin zu gelangen; als es die Kräfte mit den seinigen gemessen, und die Freiheit verloren hatte, sollte es ruhen, damit er nun die Römer angreifen konnte; es ruhte nicht und wurde bestraft. Das furchtbare Schicksal der Eburonen,[28]) des Acco,[29]) des Gutruatus,[30]) der Besatzung von Uxellodunum,[31]) und des Vercingetorix[32]) war schon entschieden, ehe er ihr unglückliches Vaterland sah; sie wurden nicht Opfer der Grausamkeit und Rachgier; ein Ehrgeiziger züchtigte sie, dessen Pläne sie zu vereiteln drohten; seine Schuld aber bleibt dieselbe. Im Bürgerkriege zog er das Vermögen seines Gegners ein und auch die Güter der Pompejaner, welche nach ihrer Niederlage in Thessalien sich nicht unterwarfen;[33]) sie sollten nicht zu Aemtern gelangen und die Rückkehr nach Rom wurde ihnen erschwert;[34]) mit Dejotarus, dem Könige in Galatien, versöhnte er sich nie,[35]) und Einige starben nach der Besiegung des Scipio in Africa als Gefangene, jedoch so, dass es ungewiss bleibt, ob er sie tödten liess.[36]) Dios Nachricht, er habe häufig das Getümmel der Schlacht benutzt, um Menschen, deren er sich entledigen wollte, aus dem Wege zu räumen, ist offenbar dadurch entstanden, dass er einst Meuterer im Heere dem Feinde preis gab.[37])

Auch manche andre seiner Handlungen erregt bei genauer Untersuchung weniger Abscheu, und wenn man vergleicht, so findet man weit mehr Beweise von Nachsicht und Schonung, als

---

28) §. 30. A. 17. u. 24. 29) §. 30. A. 30. 30) §. 35. A. 61. 31) §. 35. A. 62. 32) §. 33. A. 95. §. 60. A. 30. 33) §. 56. A. 60. 34) § 60 in u. A. 2 f. 35) §. 65. A. 81. 36) §. 59. A. 42. u. 48. 37) Dio 43, 12. 13. Hier §. 56. A. 48.

vom Gegentheile, nicht nur im Anfange des Kriegs mit der Aristokratie, sondern bis zu seinem Tode; die Klugheit leitete ihn folglich nicht allein. Es überraschte, schien unglaublich, dass er nach dem Einfalle in Italien die Gefangenen von Corfinium und unter ihnen seine ärgsten Feinde begnadigte; man hatte einen Sulla erwartet, wie er wusste, daher schrieb er den Vertrauten und Cicero, als nun von allen Seiten sein Lob ertönte: Sulla sei nicht sein Vorbild, mit grösster Milde gedenke er auch ferner zu verfahren, man solle sich überzeugen, dass er nichts weniger als grausam sei. [38]) Noch in demselben Jahre lös'te er sein Wort in Spanien, obgleich Petrejus, der Legat des Pompejus, einen Theil seiner Truppen ermorden liess. [39]) Bei Pharsalus gebot er die Bürger zu schonen, und verbrannte die Briefschaften seines Nebenbuhlers, ohne sie zu lesen; [40]) „gemässigt im Zorn wollte er es sich doch lieber unmöglich machen, zu zürnen.“ [41]) Die Grossen der andern Partei erwürgten, was ihnen in die Hände fiel; [42]) gleichwohl sorgte er sogar für die Pompejaner in Aegypten, [43]) er vergab ihnen in Africa, vernichtete die Papiere des Scipio, [44]) und blieb sich auch im zweiten Kriege in Spanien gleich, wo vieles sich vereinigte, was ihn erbittern konnte. Den Wittwen und Waisen seiner Feinde sicherte er den Unterhalt. [45]) Mehrere Verbannte empfanden einen so unüberwindlichen Hass gegen ihn, dass sie nicht einmal versuchten, ihn zu besänftigen, und selbst unter diesen vergönnte er wahrscheinlich nicht bloss M. Marcellus Cos. 51 den Genuss des Vermögens; [46]) alle aber lebten in Gegenden, wo er sie zu erreichen vermochte, und er beunruhigte sie nicht; [47]) Cicero und Andere, welche glaubten, dass jener Marcellus auf seinen Befehl getödtet sei, mussten bald mit Beschämung ihren Irrthum gestehen. [48]) Man verkannte ihn in jeder Beziehung; die ehemaligen Anhänger der Aristokratie fürchteten fast bis zu seinem letzten Athemzuge Proscriptionen;

38) Brief an Oppius u. Balbus in Cic. ad Att. 9, 7 fin. Br. an Cicero in ad Att. 9, 16. Oben §. 42. A. 25. 39) Oben §. 45. A. 8. 11. 12. 40) §. 51 fin. 41) Senec. de ira 2, 23. 42) Oben §. 48. A. 68. u. 81. 43) §. 52 fin. 44) §. 59. A. 17. 39. 41. u. 48. 45) §. 59. A. 41. 48. §. 65. A. 79. 46) 2. Th. 395. A. 87. 47) Tamen id cogitare deberes, ubicumque esses, te fore in eius ipsius, quem fugeres, potestate. Cic. ad. Fam. 4, 7. 48) 2. Th. 397. A. 95.

ihre Besorgniss war ungegründet; sie durften auf ihren Gütern schmollen, ihn öffentlich rühmen und in ihren Kreisen ihn schmähen. Sulla wollte der Glückliche genannt werden, Pompejus der Grosse, Crassus der Reiche, und Cäsar der Milde. Diesen Namen verdiente er immer mehr, je mächtiger er wurde; er vergass Beleidigungen aus früherer Zeit, und ahndete nicht, was jetzt als Majestäts-Verbrechen erschien; Cornelius Phagita hatte ihn unter Sulla verhaftet, und wurde nicht bestraft,[49]) gleich grossmüthig zeigte er sich gegen Catullus[50]) und Otacilius Pitholaus,[51]) und Aulus Cäcina, ein verächtlicher Schreier, blieb wenigstens im Exil unverletzt.[52]) Seine Milde galt lange für Verstellung; eine glückliche Verstellung; glücklich die Römer, wenn man auch an Marius und Sulla, an Octavian und Antonius diesen Fehler mit solchen Folgen rügen müsste, und sie so unverbesserlich gewesen wären, wie Cäsar, welcher unter der Maske starb. Er wollte als ein gelinder Herrscher mit der Herrschaft versöhnen, und den Anhang der feindlichen Parteihäupter zu sich herüberziehen; ohne Zweifel; aber nicht bloss aus diesem Grunde war er gelinde, denn der endliche und vollständige Sieg veränderte nichts. Der Ueberwundene und Gedrängte ist ohne Mitleiden, der Sieg selbst macht menschlich; auch im Bürgerkriege? auch wenn das schreiendste Unrecht, die empörendste Willkühr dem Ehrgeiz entgegen gekommen ist, den Bruch zu beschleunigen? Richtiger also, die Ursach des Siegs machte Cäsar menschlich, seine geistige Ueberlegenheit, sie ersparte ihm Grausamkeiten. Er handelte, wie jeder Hochbegabte, entschieden und folgerecht; da er selbst nicht zwischen den Parteien schwankte, so schwankten auch Andere nicht, vielmehr erklärten sie sich von Anfang für oder gegen ihn, selten wurde er versucht, Abfall oder Treulosigkeit zu bestrafen, und die Zuversicht, mit welcher er die Unterwerfung aller seiner Gegner erwarten durfte, hielt ihn ab, sie anders als in der Schlacht zu verfolgen. Stets aber wird man auf seine Gesinnung zurückgeführt; sie allein bestimmte ihn, nach jahrelangem Kampfe der Rache zu entsagen, und die Gräuel, deren seine Klugheit ihn überhob auch nicht zu wollen; durch

49) Sueton. 74. Hier §. 1. A. 90. 50) Sueton. 73. Hier A. 100. 51) Suet. 75 fin. Oben §. 31. A. 55. 52) Suet. l. c. Oben §. 60. A. 3.

Proscriptionen, welche man dringend von ihm forderte, würde die Habsucht befriedigt und seine Ermordung verhindert sein. Die Vertrauten klagten, als er nicht mehr war, seine Milde sei ihm verderblich geworden;[53]) auch die übrigen Zeitgenossen, selbst Cassius[54]) und Cicero mussten jene Tugend anerkennen;[55]) Rom weihte dem Dictator im Tempel der Clementia Altäre,[56]) und die Nachwelt bezeugte, es sei nie gerechter gewesen.[57])

§ 75.

Die Hochherzigkeit Cäsars lässt auf eine starke Seele schliessen. Es giebt bewunderungswürdige Anlagen zu einer bestimmten innern oder äussern Thätigkeit, die meisten berühmten Menschen haben ihre Namen durch eine einseitige Grösse verewigt: Cäsar wurde von der Natur befähigt, in Allem gross zu sein; ihm blieb die Wahl, als Feldherr, Staatsmann, Gesetzgeber, Rechtsgelehrter, Redner, Dichter, Geschichtschreiber, Sprachforscher, Mathematiker und Architect zu glänzen. Nie gebrach es ihm an Kraft oder Zeit; denn er erhaschte im Fluge, was Andere mühsam sich aneignen, das Verworrenste lös'te sich schnell vor seinem Adlerblicke, und selbst Verschiedenes zugleich zu bedenken, war ihm möglich und leicht. Den Gaben entsprach die Empfänglichkeit; das Wissenswürdige, von welcher Art es auch sein mochte, hatte Bedeutung und Werth für ihn.[58])

---

53) ad Att. 14, 22. 54) Oben §. 70. A. 53. 55) Cic. p. Marcell. 3 fin. p. Ligar. 6 fin.: Quis non eam victoriam probet, in qua occiderit nemo, nisi armatus? 12 fin.: Nulla de virtutibus tuis plurimis nec admirabilior nec gratior misericordia est. — Nihil habet nec fortuna tua maius, quam ut possis: nec natura tua melius, quam ut velis conservare quam plurimos. p. Deiot. 12: Solus es, cuius in victoria ceciderit nemo, nisi armatus. Hier §. 60. A. 97 f. 56) Oben §. 65. A. 37. 57) Sallust. B. C. 54. Cort.: Caesar ignoscendo gloriam adeptus est. Valer. M. 6, 2. §. 11: Ipsa mansuetudine mitius pectus. Senec. de ira 2, 23. Plin. 7, 26 (25): Caesari proprium et peculiare — clementiae insigne. Vellej. 2, 52 fin. 55. §. 2. Suet. 73. 75: Moderationem clementiamque admirabilem exhibuit. Flor. 4, 2. §. 90. Solin. 1. §. 101. Dio 38, 11. 44, 45—47. App. 2, 524. 58) Auct. Dialog. de orator. 21: Divinum ingenium. Macrob. Sat. 1, 5 in.: Excellentis ingenii ac providentiae vir. Cic. 2 Phil. 44: Fuit in illo ingenium, ratio, memoria, literae, cura, cogitatio, diligentia. 5 Phil. 18: Omnem vim ingenii, quae summa fuit in illo etc.

Eine so gediegene Natur scheut keine Untersuchung; sie blendet nicht im Schimmer der Herrscher-Gewalt. Cäsar gewinnt, wenn man ihm näher tritt. Er war ein kräftiger und geübter Krieger; ohne Nachtheil ertrug er jede Beschwerde; seine Fertigkeit im Schwimmen rettete ihn bei Alexandrien, [59]) und gleiche Gewandtheit zeigte er als Reiter, sie machte ihm selbst den Zügel entbehrlich. [60]) Schon dadurch wurde er dem Feinde als persönlicher Gegner überlegen, und er kannte den Gebrauch der Waffen, und zögerte auch als Anführer nicht, wenn es seines Arms bedurfte; dann focht er zu Fuss, ohne Helm, seine Tapferkeit begeisterte, [61]) mehr als einmal stellte er dadurch die Schlacht wieder her, [62]) und auch bei den ungewohnten Gefahren des Meers verliess sie ihn nicht. [63])

Der erste Soldat seines Heers war er der erste unter den römischen Feldherren, vielleicht unbedingt. [64]) Man rühmt an ihm, dass er sich den Wechselfällen des Glücks immer weniger blosa gegeben habe, je öfter er siegte, [65]) und in der That wagte er nicht ohne die Wahrscheinlichkeit des Gelingens; seine Vorsicht trug aber den Stempel der Kühnheit. Den Römern gegenüber führte er mit Benutzung der Umstände stets einen Angriffs-Krieg, und in diesem kamen die eigenen Kräfte weniger in Betracht, als die Hoffnung, dem Feinde den Gebrauch der seinigen

---

Plin. 7, 25: Animi vigore praestantissimum arbitror genitum C. Caesarem dictatorem. Nec virtutem constantiamque nunc commemoro, nec sublimitatem omnium capacem, quae coelo continentur: sed proprium vigorem celeritatemque quodam igne volucrem. Scribere aut legere, simul dictare et audire solitum accepimus. Epistolas vero tantarum rerum quaternas pariter librariis dictare, aut si nihil aliud ageret, septenas. Solin. 1. §. 101. Plut. Caes. 17 fin. Vellej. 2, 41: Vigore animi acerrimus. Gell. 1, 10 fin.: Excellentis ingenii ac prudentiae vir. Dio 44, 38: ᾧ γὰρ ἡ ψυχὴ πολυαρκεστάτη πρὸς πάνϑ' ὁμοίως καὶ τὰ εἰρηναῖα καὶ τὰ πολέμια διαφανὲς ὑπῆρξε. Latin. Pacat. Paneg. cap. 18. 59) Oben §. 54. A. 33. 60) Plut. 17. Suet. 57. Ueber sein Schlachtpferd s. hier §. 61. A. 66. 61) Caes. B. G. 1, 25. Sueton. 57. 60. 62. App. 2, 522. Oben §. 62. A. 4—6. 62) Oben §. 18 fin. §. 20. A. 24. 25. §. 62. A. 4. Nicht immer: §. 49. A. 32. §. 54. A. 33. 63) §. 25. A. 3. §. 26. A. 30. §. 48. A. 95. §. 59. A. 2. 64) Suet. 55. Plut. 15. Vellej. 2, 46. 47. Cic. ad Att 7, 3. 8, 13. 2 Phil 44. Solin. 1. §. 100. 65) Suet. 60. vgl. 58.

dadurch zu erschweren, dass er zu einer Zeit und an einem Orte angriff, wo man ihn nicht erwartete; im schlimmsten Falle wurde die Uebermacht des Gegners durch dessen Bestürzung und Uebereilung aufgewogen; daher hatte er lieber Tage und Stunden als Legionen voraus. Um zu überraschen, eröffnete er den ersten und zweiten Feldzug gegen Pompejus, den africanischen und zweiten spanischen, wenn Andere in die Winterquartiere giengen, und so schnell, dass das Gerücht von seinen Rüstungen den Feind nicht früher erreichte, als er selbst; er schien beflügelt zu sein, „ein Wunder von Geschwindigkeit.“[66]) Wenn nicht alle Truppen sofort folgen konnten, so war er vorerst sein eigener und sicherster Kundschafter, und selten gefährdet, mochte auch das andre Heer sich ermannen, denn unübertrefflich in der Befestigungskunst wusste er sein kleines Lager mit einem Zauberkreise zu umgeben. Hier erspähete er, wie seine Kräfte wuchsen, die Gelegenheit, doch mehr den Feind durch geschickte Bewegungen in die Enge zu treiben, ihn dann mit Linien zu umspinnen und durch den Hunger zu besiegen, als ihn zu schlagen.[67]) Bei seiner Scharfsichtigkeit und Wachsamkeit wurde jede Blösse sogleich benutzt,[68]) und rastlos verfolgte er den errungenen Vortheil, keine Unterhandlung vermochte ihn aufzuhalten, kein halber Gewinn ihn zu befriedigen, wer die Wahlstatt vor ihm räumte, verlor Alles, auch Lager und Heer.[69]) Seinem Ruhme thut es keinen Abbruch, dass mitunter der Zufall half,[70]) und sein Verfahren gegen die Usipeter und Tenchtherer, welches von jeher in der Geschichte verwerflicher Kriegslisten zum Beispiele gedient hat, erscheint wenigstens in einer mildern Gestalt, wenn man auch auf der andern Seite nicht unwandelbare Treue findet.[71]) Die Rache der Götter fürchtete er nicht; über einen so starken und hochgebildeten Geist hatte der Volksglaube keine Gewalt,

66) Cic. ad Att. 8, 9. 14. 9, 18. ad Fam. 8, 15. p. Marcell. 2. Plin. 7, 25. Suet. 57. Flor. 4, 2. §. 38. Plut. Caes. 17. 26. 53. Dio 42, 56.
67) Frontin. strat. 4, 7. §. 1. Oben §. 45. A. 5 f. §. 49. A. 15 f.
68) Cic. ad Att. ll. cc. Sallust. B. C. 54. 69) Lucan. 1, 144 f.: In Caesare — nescia virtus stare loco, solusque pudor, non vincere bello. — Successus urgere suos, instare favori Numinis; impellens quidquid sibi summa petenti obstaret, gaudensque viam fecisse ruina. Oben §. 51. A. 41.
70) §. 62. A. 8. 71) §. 25. A. 91.

und er wurde ihm durch keinen bessern ersetzt.[72] Er verlachte die Anzeichen am letzten Tage seines Lebens wie in seinem ersten Consulat;[73] weder Scipios Name, noch die Warnung des Haruspex, oder das Straucheln bei der Landung veränderte seinen Entschluss, den Krieg in Africa zu führen,[74] und er schlug bei Munda, obgleich man in dem Opferthiere das Herz vermisste;[75] es ist auf die Leser berechnet, welche den Günstling des Glücks in ihm erkennen sollen, wenn er von Wundern vor der Schlacht bei Pharsalus spricht;[76] die Religion war ihm nur ein Mittel, auf das Heer zu wirken.

Ohnerachtet seiner eigenen Grösse bedurfte er Männer, welche es verstanden, seine Pläne auszuführen; die Tüchtigkeit seiner Legaten zeugt von einer guten Wahl.[77] Sie erhielten seine Befehle oft in griechischer oder in einer Geheimschrift, deren er sich auch in Briefen an die Geschäftsträger in Rom bediente. Im letzten Falle setzte er nach vorgängiger Uebereinkunft statt des Buchstabens, welchen man lesen sollte, den vierten vor ihm im Alphabete, oder auch andere, denn die Chiffern waren nicht immer dieselben.[78] Das Heer wurde auf den Schlachtfeldern geübt,[79] und an Beschwerden aller Art, an Hitze und Kälte, an Hunger und Durst gewöhnt,[80] ein ab-

72) De poena possum equidem dicere id, quod res habet, in luctu atque miseriis mortem aerumnarum requiem non cruciatum esse; eam cuncta mortalium mala dissolvere; ultra neque curae neque gaudio locum esse. Caes. bei Sallust. B. C. 51. Bene et composite C. Caesar paullo ante in hoc ordine de vita et morte disseruit, credo falsa existimans ea, quae de inferis memorantur; diverso itinere malos a bonis loca tetra, inculta, foeda atque formidolosa habere. Cato das. 52. 73) §. 12. A. 52. §. 72. A. 92 f. 74) §. 58 A. 68 f. 75) App. 2, 501. Oben §. 72. A. 93. 76) B. C. 3, 105. 77) Oben §. 16. A. 83 u. 99 f. 78) Der Grammatiker Probus schrieb über diesen Gegenstand ein besonderes Werk. Gell. 17, 9. Dio 40, 9. Suet. 56. Aehnliches wird von Augustus berichtet. Suet. Oct. 88. Dio 51, 3 fin. 79) Cic. ad Fam. 6, 1. §. 1: Iis rebus praestabamus, quae non prodeunt in aciem: usu autem armorum et militum robore inferiores eramus. Plut. Caes. 28. 80) B. G. 8, 4: Caesar militibus pro tanto labore ac patientia, qui brumalibus diebus, itineribus difficillimis, frigoribus intolerandis studiosissime permanserant in labore, etc. Cic. ad Fam. 8, 17 fin.: Nostri valde depugnare, et facile algere et esurire consuerunt. ad Fam. 4, 7: Non iis rebus pugnabamus, quibus valere poteramus, — sed lacertis et viribus, quibus pares non eramus.

gehärtetes Geschlecht mit nervigem Arme, voll Vertrauen zum Anführer und zu sich selbst.[81]) Eine ununterbrochene Reihe von Feldzügen in fernen Ländern entfremdete es dem Vaterlande, und knüpfte dagegen die engsten Bande zwischen ihm und Cäsar, zumal da dieser an sich geschaffen war, sich Liebe zu erwerben, und in seinen Verhältnissen absichtlich dahin wirkte. Die freundliche Anrede: Kampfgenossen für Soldaten,[82]) gewann durch den Ausdruck von Innigkeit und ungekünstelter Herablassung in Ton, Blick und Miene, durch die Wahrnehmung, dass er Entbehrungen, Anstrengungen und Gefahren mit seinen Kriegern theilte, dass er ihr Unglück tief empfand, und nicht ruhte, bis sie gerächt waren,[83]) dass er unablässig für sie sorgte, und nur zu erobern schien, um sie zu bereichern,[84]) eine unwiderstehliche Gewalt. Freilich weckte diess ein bedenkliches Gefühl von Wichtigkeit in ihnen, es führte zu Ansprüchen, welche nicht immer befriedigt werden konnten, und befestigte folglich die Soldaten-Herrschaft, das Vermächtniss des Marius und Sulla; aber Cäsar beachtete es nicht; um jeden Preis suchte er den Thron zu gründen, über welchen einst Legionen und Prätorianer schalten sollten, auch war Er stark genug, dem Uebel zu steuern. Durch Strenge und Nachsicht erhielt er die Kriegszucht. Der Soldat musste stets zum Aufbruch' bereit sein; um diess zu erproben, überraschte ihn oft an einem Feste, bei heftigem Regen und sonst das Zeichen zur Schlacht;[85]) tagelange schnelle Bewegungen unter einer schweren Bürde durften ihn nicht ermüden, und im Gefecht' sollte die Schande der Feigheit ihn mehr schrecken als der Tod. Cäsar vergrösserte die Zahl der Feinde, wenn er in seinen Reihen Verzagtheit bemerkte, um so gewisser wurde die Furcht durch den Befehl, dennoch anzugreifen, durch die Zuversicht des Heerführers verbannt;[86]) vor dem Kampfe mit den Helvetiern, deren Gestalt und Menge Manchen zum Zittern brachte, wies er sein Pferd mit den Worten zurück:

81) ad Fam. 7, 3: Signa tirone et collecticio exercitu cum legionibus robustissimis contulit (Pompeius). Vellej. 2, 49. 82) Sueton. 67. Polyaen. 8, 23. §. 22. 83) Oben §. 27. A. 71. 84) Plut. Caes. 17. B. Gall. 7, 11. 89. 8, 4. Suet. 26. Cic. ad Att. 7, 7. Catull. 29. 57. Plin. 36, 7 (6). (Hier §. 73. A. 85.) 85) Suet. 65. Polyaen. strat. 8, 23. §. 17. 86) Suet. 66.

nicht jetzt, sondern zur Verfolgung![87]) Er wusste, was ein Wort, aber auch, was das Beispiel vermag; seine zehnte Legion war der Kern, an welchen sich die übrigen anschlossen, und in ihr giengen wieder Einzelne voran;[88]) der Veteran scheute die Blicke des Neugeworbenen, und dieser den Tadel des Veterans. Für die höchste Strafe galt die Ausstossung, die Strafe des Ungehorsams; der Meuterer fand keine Gnade, bis er seine Schuld gestand.[89]) Doch sah Cäsar nicht jedes Vergehen; zu rechter Zeit oder in unwesentlichen Dingen wurde der Zügel nachgelassen, und diess hatte dann um so grössern Werth. Nach einem Siege und wenn es sonst zweckmässig und gefahrlos zu sein schien, gestattete er Trinkgelage und andere Vergnügungen, „auch gesalbt waren seine Soldaten tapfer"; er duldete es, dass sie ihre Waffen mit Gold' und Silber schmückten,[90]) und zürnte nicht, wenn sie bei dem Triumphe mit rohem Muthwillen über ihn scherzten. Seinem Ansehn that es keinen Eintrag; sie bewunderten ihn, und waren eifersüchtig auf seinen Ruhm, weil sie ihn theilten. Dieser Geist der Gesammtheit machte jeden Einzelnen zum Bürgen für die Ehre des Heers, Niederlagen zu einem persönlichen Unglück, das Fliehen einer Abtheilung zur Schande für Alle; sogar bei einem Scheine der Feigheit trat man nur durch eine strenge Busse wieder in seine Rechte, so wollten es die Truppen selbst.[91]) Nach den ersten Feldzügen in Gallien sollte von der Unmöglichkeit des Siegs, und von der Zahl der Feinde die Rede nicht mehr sein;[92]) einige Mann glaubten ganze Cohorten,[93]) einige Legionen ein ganzes Heer schlagen zu können,[94]) und der Gefangene starb, um nicht gegen seinen Imperator zu dienen.[95])

„Cäsars Reden athmeten denselben Geist wie seine Kriegführung;"[96]) auch in dieser Hinsicht unterstützten sich Natur

87) Plut. 18. 88) Caes. B. G. 4, 25. B. C. 3, 91. Hier §. 25 u. §. 31. A. 39. 89) Oben §. 46. A. 43. §. 56. A. 46. 90) Suet. 67. Polyaen. l. c. §. 20. 91) Oben §. 49. A. 45. 92) Caes. B. G. 7, 17. Hier §. 32. A. 68. 93) B. Afric. 45. §. 58 fin. 94) Plut. Caes. 38 fin. 43. §. 48. A. 95. 95) B. Afric. 44—46. Plut. 16 fin. Val. M. 3, 8. §. 7. Oben §. 58 fin. Tales in castris Divi Iulii disciplina milites aluit. Val. M. 3, 2. §. 23. 96) Quintil. 10, 1. §. 114. ed. Spald.

und Kunst,[97]) doch verdankte er jener das Meiste. M. Antonius Gnipho unterrichtete ihn in seiner Kindheit, und konnte ihn folglich noch nicht zur Beredtsamkeit anleiten;[98]) die Schriften des Cäsar Strabo, welcher starb, als er dreizehn Jahr alt war, hatten nur in seiner frühern Jugend einigen Einfluss auf ihn,[99]) und sein Ruf war durch die Anklage des Dolabella schon gegründet, als er Molo in Rhodus hörte.[100]) Die Alten rühmen die Reinheit seines Lateins, da er ungewöhnliche, veraltete und gesuchte Ausdrücke vermied,[1]) den feinen Geschmack,[2]) und die deutliche und lebhafte Darstellung voll Kraft und Witz, welche durch den Wohllaut und die Stärke seiner Stimme, durch ein angemessenes Gebehrdenspiel und eine schöne, edle Gestalt noch mehr gehoben wurde.[3]) Sie bemerken daher, dass nur Cicero ihn übertraf, und er geeignet war, auch diesem den Preis streitig zu machen, dass er es aber vorzog, in Schlachten zu siegen.[4]) Er fand es nicht einmal der Mühe werth, die Reden an das Heer in den Denkwürdigkeiten vollständig mitzutheilen,[5]) oder eine Sammlung seiner gerichtlichen und Staats-Reden zu veranstalten; wir kennen sie nur durch einige dürftige Bruchstücke, und schon zu Augustus Zeit gab es verfälschte;[6]) Rhetoren und Geschichtschreiber liehen ihm ihre Worte.[7]) Gleichwohl

97) Cic. Brut. 72. Sallust. B. C. 54. ed. Cort. 98) Oben No. 30. 99) Sueton. 55. Hier No. 25. 100) 2. Th. 561. A. 36 f. Oben §. 2. A. 12. 1) Cic. Brut. 75. Gell. 1, 10 in. 19, 8. §. 3. Macrob. Sat. 1, 5. Er schrieb Calypsonem, „secutus antiquos", und ornatu für ornatui, weil er jene Formen für die richtigern hielt. Quintil. 1, 5. §. 63. Gell. 4, 16 fin. 2) Cic. Brut. 72. 75. Suet. 55. Quintil. 10, 1. §. 114. Dialog. de orat 25. B. Gall. 8. Prooem. 3) Cic. Brut. 75. Quintil. 1, 7. §. 34. 10, 1. §. 114. 10, 2. §. 25. 12, 10. §. 11. Suet. l. c. Bei Fronto de eloq. 3. p. 83. ed. Nieb. sind die Worte: C. Iulium Caesarem locutum facundissime omnium von Mai zur Ergänzung eingeschoben; s. das. Niebuhr. 4) Plut. Caes. 3. Dial. de orat. 21. 25. Quintil. 10, 1. §. 114. Vellej 2, 36. Tacit. A. 13, 3. Plin. Epist. 1, 20. Suet. 55. 5) z. B. B. C. 3, 90. 6) Suet l. c. 7) Sall. B. C. 51. App. 2, 460. 473. Dio 38, 36. 41, 57. Vgl. Caes. Comment. ed. II. Oudend. T. II. p. 844 u. H. Meyer. Orator. Rom. Fragm. p. 178 Oudend. erwähnt die Rede für Sextilius, (p. 846) welchen nicht der Dictator, sondern Cäsar Strabo vertheidigte. (Meyer p. 184. Hier No. 25.) In Betreff der conciones ad milites ist schon erinnert, dass Cäsar bei Munda nicht die Zeit blieb, seine Soldaten anzureden. Oben §. 62. A. 1.

ist der Zweck der Reden, welche er in Rom bis zu seinem Abgange nach Gallien gehalten hat, nicht zweifelhaft; sie waren ein fortgesetzter Angriff auf die Aristocratie; während er scheinbar etwas ganz anderes wollte, nur bei äusseren, zufällig sich darbietenden Veranlassungen anftrat, machte er die Optimaten lächerlich und verächtlich; die unterdrückte Partei erkannte in ihm ihren Freund und Beschützer, er wurde ihr Haupt, und die Gegner konnten ihn mit den Gesetzen nicht erreichen, deren Ansehn er untergrub. Er belangte Cn. Dolabella und als Anwalt der Griechen C. Antonius, weil sie Sullaner waren, und die sullanischen Gerichte gleich sehr in der öffentlichen Meinung verloren, wenn sie freisprachen oder verdammten; [8]) er begünstigte in L. Cinna nicht den Verwandten, sondern den Marianer; [9]) er ehrte Julia und Cornelia durch Leichenreden, weil diese ihm Gelegenheit gaben, das Andenken an Marius und an den Kampf gegen die Grossen zu erneuern; [10]) er erklärte sich bei der catilinarischen Verschwörung gegen die Todesstrafe, damit der Senat desto mehr bloss gestellt wurde, wenn er sie dennoch verhieng, [11]) und er unterstützte die Rogation des Metellus Nepos, um jenen zu demüthigen und Pompejus von ihm abzuziehen. [12]) Es ist daher nicht leere Vermuthung, wenn man annimmt, dass er auch in allen anderen Reden, für die Bithynier, [13]) für Masintha, [14]) für Decius, den Samniten, [15]) in den Reden, welche er als Consul I und dann gegen C. Memmius und L. Domitius hielt, [16]) die bestehende Verfassung zu erschüttern und sich in der Gunst der Menge zu befestigen suchte.

§ 76.

Auch im Felde blieb Cäsar mit Rom und mit den Männern, deren er bedurfte, in steter Verbindung; seine Freunde und Sendlinge vermittelten sie, und nicht weniger seine Briefe. Sie haben bis auf einige, welche sich in der Sammlung der Briefe Ciceros finden, das Schicksal der Reden gehabt. [17]) Die geringen Ueber-

8) Oben §. 2. A. 6 u. 7. 9) p. rogat. Plautia. Oben §. 3. A. 29. 10) §. 3. A. 30. 11) §. 8. A. 47 f. u. nach A. 75. 12) §. 9. A. 3. 13) Gell. 5, 13. Suet. 49 u. das. B. - Crusius Iulius Rufinian. de figur. cap. 8. 14) Oben §. 9. A. 22. 15) Dialog. de orat. 21. 16) Oben §. 15 in. 17) In Svetons und Appians Zeit waren noch

reste bestätigen, was Cicero oft anerkennend erwähnt, dass er mit Innigkeit und Wärme schrieb, nach den Umständen in einem leichten, tändelnden Tone, und doch so, dass der Leser sich geschmeichelt und verpflichtet fühlte. [18]) Er zuerst soll bei Berichten an den Senat das Papier nicht auf Einer Seite von oben bis unten beschrieben und dann zusammengerollt, sondern es nach Art einer Schreibtafel in Blätter gefaltet haben, wodurch er mehrere Seiten erhielt. [19])

Es kann nicht als Zufall betrachtet werden, dass gerade die wichtigste unter seinen Schriften, und nur diese, in unseren Händen ist; der Glanzpunct seines Lebens war die That, nicht das Wort, und mit der That wurde auch das Werk unsterblich, welches sie beschreibt, seine Denkwürdigkeiten oder Commentare. [20]) Sie erzählen die Geschichte der ersten sieben Jahre des gallischen Kriegs in sieben, und die Geschichte des Bürgerkriegs bis zum alexandrinischen in drei Büchern, [21]) und halten die Mitte zwischen einer rohen Materialien-Sammlung oder den flüchtig hingeworfenen Bemerkungen eines Tagebuchs, [22]) und einem ausführlichen historischen Werke. [23]) Der Titel, welchen der Verfasser offenbar selbst wählte, da er sich schon bei seinen Zeitgenossen findet, lässt auf ihr Entstehen schliessen; Cäsar umgab sich im Felde mit Schreibern, sie mussten aufzeichnen, was sich ereignete, und er verarbeitete den Stoff bei Musse, wohl besonders während der Winter-Quartiere, zu einem Ganzen. [24]) Nach der Beendigung des Kriegs in Gallien machte er die betreffenden Bücher bekannt, nicht früher, folglich nicht einzeln, da Cicero in den Briefen sie nicht erwähnt; es ist dagegen ungewiss, ob die Bücher über den Bürgerkrieg sogleich nach seiner Rückkehr von Alexandrien erschienen. [25]) Für die Behauptung,

---

viele andere vorhanden. Suet. 56. App. 2, 477. Plut. Caes. 17 fin. Gell. 17, 9 u. oben A. 78. Was wir besitzen, hat Oudendorp a. a. O. (oben A. 7) p. 837 f. zusammengestellt. 18) §. 29. A. 69 f. 19). Suet. l. c. 20) So nennen sie Cic. Brut. 75. Hirt. B. G. 8 prooem. u. c. 48. und Sueton. 56. Strabo 4, 177 sagt dafür ὑπομνήματα, der griechische Uebersetzer des gallischen Kriegs ἀπομνημονεύματα, und Plut. Caes. 22 ἐφημερίδες. 21) Ueber die Fortsetzungen s. Hirtii No. 2. §. 2. A. 55 f. 22) Commentarii diurni. Suet. Octav. 64. 23) Cic. Brut. 75. Suet. Caes. 56. 24) Plut. Caes. 17. 25) K. E. Schneider Ueber Cäsars

dass die Ephemeriden von seinen Commentaren verschieden waren, giebt es keinen Beweis. Plutarch gebraucht als Grieche jene Bezeichnung, und denkt, wie der Zusammenhang lehrt, an das uns vorliegende Werk;[26] lateinische Schriftsteller späterer Zeit haben mitunter den griechischen Titel beibehalten, da er auch schon unter ihnen eingebürgert war;[27] in dem Verzeichnisse der Schriften Cäsars bei Sveton werden nur Commentare genannt,[28] deren Zweck, Einrichtung und Unvollständigkeit als Schuld der Abschreiber es erklärlich macht, dass man in ihnen Manches vermisst, was Andere über den Verfasser berichten. Cicero rühmt die Darstellung; sie sei ohne rednerischen Schmuck, einfach und doch schön, kurz und doch deutlich; er fügt hinzu, das Werk solle dem Geschichtschreiber nur den Stoff liefern.[29] Ein Kampfgenosse konnte das Dunkle aufhellen und das Erforderliche über Zeit und Ort ergänzen; dem Leser aber, welcher nicht durch eigene Anschauung oder durch mündliche und schriftliche Mittheilungen der Augenzeugen belehrt wird, muss in diesen Umrissen Vieles unverständlich sein, er muss es bedauern, dass

---

Character. Aus seinen Schriften, in Wachlers Philomathie 1. S. 184 vermuthet, die Herausgabe sei vor dem Kriege mit Pharnaces erfolgt, weil dadurch das Urtheil der Römer über Cäsar und Pompejus zu Gunsten des Ersten bestimmt werden sollte; den Dictator beschäftigte aber in Aegypten nach dessen Unterwerfung Cleopatra, und vom Juli, in welchem er sie verliess, bis zum Anfange des August oder bis zur Schlacht bei Zela Asien und jener Fürst. Oben §. 54 fin. §. 55. A. 100. 26) Caes. 22 vgl. mit Caes. B. G. 4, 12. Auch Rualdus giebt diess zu in Anim. 21 zu Plut. l. c. Bayle Dict. Cés. p. 885 ist nicht so aufrichtig. Bei App. lib. 4. de reb. Gall. Exc. 16. de legat. Vol. 1. p. 90. ed. Schweigh. lies't man als Umschreibung: ἐν ταῖς ἰδίαις ἀναγραφαῖς τῶν ἐφημέρων ἔργων. 27) Symmach. Epist. 4, 18. Serv. zu Virg. Aen. 11, 743. Sidon. Apollin. Epist. 9, 14. 28) cap. 55. 56. Diess wird mit Recht von Davis. (Caes. ad. II. Oudend. T. II. p. 850) gegen Voss de histor. lat. 1, 13 besonders hervorgehoben; derselben Meinung ist Fabric. Bibl. lat. ed. Ernest. T. 1. lib. 1. cap. 10. Es ist überflüssig, diejenigen zu widerlegen, welche die Commentare Cäsar abgesprochen haben. S. Voss. u. Fabric. ll. cc. und Roesch Commentar über die Comment. Cäs. S. 140 gegen die Remarques sur César des Generals v. W. 29) Brut. 75. Suet. 56. Vgl. B. Gall. 8. Prooem. Cäsar war seiner eigenen Vorschrift eingedenk: Tanquam scopulum, sic fugias inauditum atque insolens verbum. de analog. lib. 1 bei Gell. 1, 10.

sie „so schnell" entworfen sind.[30] Vorzugsweise gilt diess von dem Bürgerkriege, und insbesondre wieder wegen mangelhafter Beschreibung des Oertlichen von den Abschnitten, welche die Gefechte bei Dyrrhachium und Pharsalus betreffen.[31] Asinius Pollio glaubte nach einer Bemerkung in seiner Geschichte dieser Zeiten, der Dictator habe seine Commentare nochmals überarbeiten wollen; er war aber auch der Meinung, dass er oft von der Wahrheit abgewichen sei, sowohl absichtlich, als weil sein Gedächtniss ihn verliess oder fremde Berichte ohne Prüfung aufgenommen wurden.[32] Das Urtheil eines Mannes, welcher seinen Feldzügen beigewohnt hatte, scheint besonders von den griechischen Geschichtschreibern beachtet zu sein, da sie mehr dem Legaten und Anderen als dem Imperator folgen. Dieser sucht seine ehrgeizigen Pläne, das Verwerfliche seiner Mittel, und wenn ihn Unfälle trafen, sein Missgeschick zu verbergen. Der Krieg in Gallien war angeblich nicht eine Vorbereitung zum Kriege mit Rom; er wollte die Niederlagen der Römer, besonders seines Verwandten L. Piso an den Barbaren rächen, die Provinz gegen die Gallier, und diese, welche ihm mit Undank vergalten und ihn zu Feindseligkeiten zwangen, gegen die Germanier beschützen.[33] Nicht zufällig schweigt er von der Zusammenkunft in Luca, wo er seine Nebenbuhler täuschte.[34] Das Schicksal der Usipeter und Tenchtherer erscheint bei ihm unbedingt als eine Folge ihrer Wortbrüchigkeit.[35] Britannien wurde von ihm angegriffen, weil es seine Feinde unterstützte.[36] Die Gallier sehnten sich nach Befreiung,[37] gleichwohl konnte Vercingetorix sie nur durch die strengsten Massregeln zu einem Bunde gegen ihn vereinigen.[38] Durch die Anstrengungen jenes Helden gerieth er in grosse Gefahr; man soll ihm aber glauben, dass er aus eigenem Entschlusse die Belagerung von Gergovia

---

30) B. G. l. c. 31) B. C. 3. Oben §. 51 in. Den Abschreibern fällt freilich auch viel zur Last; nicht leicht ist ein Werk so entstellt und verstümmelt. 32) Sueton. 56. 33) B. G. 1, 7. 12. 14. P. Victorii Var. Lect. 3, 23. 2. Th. 61. No. 8. 34) §. 21. A. 61 f. 35) §. 25. A. 80 f. S. auch E. Bresemer Ueber den Werth und die Glaubwürdigkeit der Commentarien Cäsars in dem Programm des Dir. Spillecke. Berlin 1835. 36) Oben §. 25. A. 7. 37) B. G. 3, 10. 5, 54. 38) Das. 7, 4 fin. Oben §. 32 nach A. 60.

aufgehoben habe.[39]) Den Winter endlich verlebte er meistens im cisalpinischen Gallien, nicht, um auf Rom zu wirken, sondern um Gericht zu halten, und sich mit den übrigen Angelegenheiten der Provinz zu beschäftigen.[40]) Auch im Bürgerkriege erzählt er zu seinem Vortheile. Man rügt, so oft diess zur Sprache kommt, seinen unwahren Bericht über die Art, wie er sich des heiligen Schatzes bemächtigte.[41]) Ueberall aber macht er seine Friedensliebe geltend, als habe er sich nur vertheidigt; er verschweigt Thatsachen, welche beweisen, dass seine Anträge nicht immer abgelehnt wurden, obgleich man auch auf der andern Seite keine Versöhnung wollte.[42]) Durch die Herstellung der Verbannten im ersten Jahre des Kriegs verstärkte er seine Partei; sie war nicht eine Handlung der Gerechtigkeit, und beschränkte sich nicht auf Wenige, wie er behauptet.[43]) Dass er durch den jüngern Balbus den Consul des J. 49 L. Lentulus zu gewinnen suchte,[44]) Massilien den grössten Theil seines Gebietes entzog,[45]) und vor den Gefechten bei Dyrrhachium in der Verzweiflung sich einschiffte, um seine Truppen selbst aus Italien herbeizuführen,[46]) wird nicht von ihm bemerkt; noch weniger fand er sich veranlasst, die wahren Ursachen seines verlängerten Aufenthaltes in Aegypten anzugeben.[47]) Diese Beispiele beweisen, dass er nicht durchaus Glauben verdient; man hat aber übertrieben. Wenn er viele seiner Gegner als schwache und übermüthige Menschen schildert, so wird er weder durch Cicero noch durch einen andern Schriftsteller widerlegt, und eben so wenig ist er ungerecht gegen seine Legaten; selbst Labienus, welcher von ihm abfiel, wird im gallischen Kriege stets auf eine ehrenvolle Art erwähnt; nur einmal vermisst man seinen Namen, vielleicht, weil er nicht so viel leistete, als Andere versichern;[48]) die Kriegführung im Grossen und Ganzen wurde lediglich von Cäsar geleitet, und diess musste nothwendig auch in seinen Commentaren ersichtlich werden; das Gegentheil würde ein Fehler

39) B. G. 7, 43. 52. 53. Oben §. 32. A. 78. Vgl. §. 33. A. 88. 40) B. G. 1, 54. 6, 44. 41) B. C. 1, 14. Oben §. 41. A. 27. §. 43. A. 88. 42) B. C. 1, 26. Oben §. 43. A. 44. 43) B. C. 3, 1. §. 46. A. 64. 44) Oben §. 42. A. 75. §. 49. A. 26. 45) §. 46. A. 39. vgl. B. C. 2, 22. 46) §. 48. A. 95. 47) B. C. 3, 107. §. 54 in. 48) B. G. 1, 12. §. 18. A. 1.

seln. Manche Lücke aber kommt bei dem beklagenswerthen Znstande der Handschriften nicht auf seine Rechnung.[49])

Die Fortdauer des Kriegs nach Pompejus Tode war ihm unerwartet; er hoffte dann wenigstens nach dem africanischen am Ziele zu sein; ihm missfiel daher, was an die vorige Verfassung und an deren Stützen erinnerte, die Gemüther beunruhigen und aufregen konnte. Gleichwohl erhielt man Lobschriften zu Ehren des Cato von Utica und der Porcia, seiner Schwester. Als man im J. 46 in Rom erfuhr, dass er durch eigene Hand gefallen sei, wurde Cicero auf dem Lande in einem Briefe von Atticus aufgefordert, dem gefeierten Republicaner ein Denkmal zu setzen. Atticus wollte seinen trauernden und verzagten Freund dadurch beschäftigen, und dieser fand die Aufgabe seiner würdig, er fürchtete aber den Zorn Cäsars und der Cäsarianer; er werde sie erbittern, meinte er, wenn er mit Uebergehung der öffentlichen Angelegenheiten auch nur den Character des Verstorbenen rühme, und diess sei nicht einmal möglich, ohne bemerklich zu machen, dass er die Gegenwart und Zukunft voraussah, dass er Alles aufbot, das Bestehende zu retten und dem Leben entsagte, als er es nicht vermochte.[50]) Indess war der Gegenstand zu lockend; unter dem Scheine, einen trefflichen Menschen und Bürger zu loben, konnte er die Gefühle aussprechen, welche ihn zu erdrücken drohten; sein Cato erregte durch Inhalt und Form das allgemeinste Interesse.[51]) Aehnliche Werke entwarfen im folgenden J. 45 Fabius Gallus[52]) und M. Brutus,[53]) und auch Porcia wurde nicht vergessen; die Lobreden des Cicero,[53b]) des M. Varro und Lollius,[54]) welche ihr Tod veranlasste, waren Leichenreden am Grabe der Republik. Wenn Cato so gross, so

49) Die Gefangenschaft des C. Antonius ist entschieden nicht von ihm übergangen, §. 44. A. 60, wahrscheinlich auch nicht der Aufruhr der Legionen in Placentia, §. 46. A. 45. 50) ad Att. 12, 4. Cicero wurde also nicht durch M. Brutus veranlasst, seinen Cato zu schreiben, wie er im Brut. 10 erzählt, und nicht bloss Corradi quaestur. p. 221 nach dieser Stelle annimmt. 51) ad Att. 12, 40. 13, 27. ad Fam. 7, 25. Tacit. A. 4, 34. Gell. 13, 19. Plut. Caes. 54. Dio 43, 13. App. 2, 490. 52) ad Fam. 7, 24. 25. 53) Nicht erst, als Cäsars Anticato erschienen war, wie Fabric. zu Dio 43, 13 vermuthet; das Gegentheil ergiebt sich aus Cic. ad Att. 12, 21. vgl. 13, 46 u. Suet. Octav. 85. 53*b*) ad Att. 13, 37. 48. 54) Das. 13, 48.

vorwurfsfrei und verehrlich gewesen war, so konnte auch die Sache nicht verwerflich sein, für welche er lebte und starb, und in welcher Gestalt zeigte sich dann der Dictator? Mehr als irgend ein Anderer erkannte er das wirklich Edle und Schöne an seinen Gegnern, und am wenigsten mochte er sie im Tode schmähen; jetzt aber fühlte er sich angegriffen, für ihn war Cato nun nicht mehr ein unschädlicher Feind, Cicero hatte ihn zu den Sternen erhoben, er zog ihn in den Staub herab, tadelte über die Gebühr, weil jener über die Gebühr gepriesen hatte.[55]) Der Krieg mit den Söhnen des Pompejus in Spanien hinderte ihn nicht an seiner Vertheidigung. Vorläufig verfasste A. Hirtius in seinen Lagern eine Gegenschrift, und schickte sie Cicero, dessen Tugenden und Verdienste darin eben so sehr ins Licht gestellt wurden, als die Fehler des Cato; der Redner sorgte dafür, dass Viele sie lasen;[56]) er war aber auch schon davon unterrichtet, dass eine andre folgen werde.[57]) Cäsar vergass den Dictator, und begnügte sich, zu schreiben; in so fern wurde sein Anticato,[58]) welchen er vor der Rückkehr aus Spanien bekannt machte,[59]) nach dem Urtheile der Alten eine Lobschrift auf ihn selbst.[60]) Er entschuldigte es in dem Buche, „dass er als Schriftsteller gegen Cicero auftrat, der Krieger, welcher im Felde nicht einmal Musse hatte, die Feile zu gebrauchen, gegen den ausgezeichneten Redner“,[61]) „den Pericles und Theramenes der Römer“,[62]) dessen Cato er immer von neuem las, wie er in einem Briefe an Balbus sagte, und mit immer grösserem

---

55) Plut. Caes. 54. 56) Hirtii No. 2. §. 1. A. 16. §. 2. A. 54. 57) ad Att. 12, 40. 41. 58) Unter diesem Namen erwähnen die Schrift Quintil. 1, 5. §. 68. Gell. 4, 16. Plut. Caes. 54. Dio 43, 13. App. 2, 490 und Priscian 6. p. 694. 7. p. 717. 740. 10. p. 960. ed. Putsch. Sie bestand aus zwei Büchern, Suet. 56. Martian. Capella de nupt phil. lib. 5. p. 152, und wird daher auch Anticatones genannt; Suet. l. c. Iuven. 6, 337, wo freilich der Scholiast auch auf das Verhältniss zwischen Cäsar und Catos Schwester Servilia deutet; besser libri contra Catonem, Cic. ad Att. 13, 50 und die entsprechende Bezeichnung bei Plut. Caes. 3. 54. Cato 36 u. bei Prisc. ll. cc. 59) ad Att. 13, 50. ad Fam 7, 25. 60) Cremut. Cordus bei Tacit. A. 4, 34. Dio 43, 13. Plut. Cic. 39. 61) Plut. Caes. 3. 62) Der also faciendi dicendique sapientiam in sich vereinigte, Plut. Cic 39. Cic. de or. 3, 16. Brut. 7.

Nutzen.[62b]) In der Sache aber suchte er ihn bis ins Einzelne zu widerlegen, wie ein Kläger den Sachwalter vor Gericht.[63]) Er wollte beweisen, dass entweder die Thatsachen falsch seien, welche das Lob begründen, oder dass man ihnen falsche Namen gebe, und dass man überhaupt nur das Gute und Rechte loben dürfe.[64]) Die Schwächen und Verirrungen Catos wurden zu Lastern und Verbrechen gestempelt, weil ihm das Urtheil zum voraus gesprochen war; in seinem öffentlichen Leben entdeckte man demnach Anmassung, Uebermuth und Herrschsucht,[65]) in seinem Privatleben die entschiedenste Nichtswürdigkeit. Aus Habsucht lieh er seine Gemahlinn Marcia dem Redner Hortensius, dessen Vermögen sie ihm zubringen sollte;[66]) er durchsiebte die Asche seines Bruders, um das geschmolzene Gold nicht zu verlieren,[67]) und war gegen Andere missgünstig und karg, welches sich besonders auf seiner Reise nach Cyprus verrieth;[68]) der strenge Sittenrichter ergab sich dem Trunk',[69]) und buhlte mit der eigenen Schwester Servilia.[70]) Voll Furcht, der Meister werde die Catonianer zu Cato senden,[71]) äusserte Cicero gegen Balbus und Oppius, der Anticato sei unübertrefflich, und als sie den Dictator davon in Kenntniss setzten, schrieb er ihm selbst; der Brief wurde jenen Freunden zur Begutachtung vorgelegt, und auf ihre Versicherung, dass sie nie Besseres gelesen haben, an Dolabella zur Beförderung abgeschickt.[72]) „Es war nur Vergessenheit, dass Atticus keine Abschrift erhielt, und dessen Vermuthung, Cicero habe sich so sehr gedemüthigt, dass er sich vor ihm schäme, ganz ungegründet; er hatte nicht anders geschrieben, als an seines Gleichen, und ohne Verstellung, denn das Buch gefiel ihm; er schmeichelte also nicht, und konnte doch

---

62*b*) ad Att. 13, 46. vgl. 12, 5. 63) Tacit. l. c. 64) Cic. Topic. 25. Quintil. 3, 7. §. 28: Quamquam omnes tres status cadere in hoc opus possint, hisque usum C. Caesarem in vituperando Catone notaverit Cicero. 65) Gell. 4, 16. 66) Plut. Cato 52. Hortensii No. 7. §. 6. A. 92 u. No. 8. 67) Plut., Cat. 11. vgl. 3 u. 8. 68) Das. 36. Wahrscheinlich wurde auch Anderes bei dieser Gelegenheit gerügt. 2. Th 262. A. 19 u. hier §. 23. A. 18. 69) Plin. Ep. 3, 12. Vgl. Plut. Cato 6. 44. 70) Plut. das. 54. Diese war nicht die Mutter des M. Brutus, s. Licinii Luculli No. 7. 71) ad Fam. 7, 25. 72) ad Att. 13, 50.

versichert sein, Cäsar werde nichts lieber lesen." [73]) Sein Lob galt freilich nur der Schreibart; nach dem Tode des Gegners fand er dessen Erwiderung auf seinen Cato höchst unverschämt. [74])

Die übrigen Schriften Cäsars berühren die Geschichte nicht unmittelbar; sie zeugen aber von dem Reichthume seines Geistes und von einer vielseitigen Bildung, obgleich wir nur die Titel kennen, und dürfen daher auch hier nicht übergangen werden. Dahin gehören die

Libri auspiciorum oder Auguralia. Als Oberpontif hatte der Verfasser auch einen äussern Beruf, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen; er behandelte ihn mit grosser Ausführlichkeit, da das sechzehnte Buch erwähnt wird. [75])

De astris. [76])

De analogia, oder, wie Cicero erklärt, de ratione latine loquendi, [77]) in zwei Büchern, [78]) Untersuchungen über die lateinische Sprache, welche er während des gallischen Kriegs auf der Rückreise aus dem cisalpinischen Gallien zum Heere in diesem Werke niederlegte, [79]) und in verbindlichen Ausdrücken Cicero widmete. [80])

Apophthegmata [81]) oder Dicta collectanea, [82]) eine Sammlung von eigenen und fremden Witzworten und sinnreichen Sprüchen. Sveton lässt sie in seiner Jugend entstehen, sie wurde aber auch später fortgesetzt und wuchs zu mehrern Bänden an. Noch als Dictator beauftragte Cäsar seine Freunde, ihm jedes

---

73) ad Att. 13, 51. Oben §. 63. A. 8. 74) Top. 25. 75) Macrob. Sat. 1, 16 giebt den ersten, und Priscian lib. 6, p. 719. Putsch. den andern Titel, ohne Zweifel nur verschiedene Bezeichnungen desselben Werks. 76) So nannte er die Schrift nach Plin. H. N. 1. p. 95. ed. Franz. (Verzeichniss seiner Quellen zu lib. 18.) Das. 18, 57 (25). 64 f. (26). Macrob. Sat. l. c. Iulius Caesar siderum motus, de quibus non indoctos libros reliquit, ab aegyptiis disciplinis hausit. 77) Brut. 72. 78) Suet. 56. 79) Ders. l. c. 80) Brut. l. c. Plin. 7, 31 (30). Gell. 19, 8. Die Stellen, in welchen die Alten und die Grammatiker sie erwähnen, s. bei Oudend. in ed. II. Caes. T. II. p. 850—854. Cäsar war kein kleinlicher Wortkrämer; das oft wiederkehrende quaeso in einem Bittschreiben des Atticus missfiel ihm nicht in sprachlicher Hinsicht, sondern weil es die Besorgniss verrieth, er werde die Bitte nicht gewähren. ad Att. 12, 6 fin. 81) Cic. ad Fam. 9, 16. 82) Suet. 56.

Wort zu hinterbringen, wodurch sie bereichert werden konnte, und am willkommensten waren Beiträge von Cicero. [83]) Die griechischen Tyrannen unterhielten Kundschafter anderer Art. Indess mochte auch mancher muthwillige und verletzende Scherz aufgenommen werden; der ernste Augustus untersagte daher die Bekanntmachung. [84])

Dasselbe Verbot ergieng in Betreff der Gedichte, welche aus Cäsars Jünglings-Alter stammten, und das Gepräge der Unreife trugen. [85]) Aber man sieht, dass auch er sich in den Bahnen bewegte, in welche Menschen mit glücklichen Anlagen wohl immer eine Zeitlang hineingezogen werden. Er sang das Lob des Hercules und versuchte sich in einem Trauerspiele Oedipus. [86]) In einem Gedichte aus späterer Zeit, vielleicht nur in einem Epigramm, rühmte er seine Krieger, welche bei Dyrrhachium sich mit Kräutern begnügten. [87]) Ein anderes war astronomischen Inhalts. [88]) Noch gegen Ende des J. 46 beschrieb er seine letzte Reise nach Spanien während derselben unter dem Titel: Iter in Versen. [89]) So konnte Plinius sich auch mit seinem Beispiele entschuldigen, wenn er mitunter dichtete. [90])

32. Cossutia. Erste Gemahlinn des Vorigen; Tochter eines Ritters und sehr reich, welches vielleicht Cäsars Eltern bestimmte, sie für ihn zu wählen; er war noch nicht siebzehn Jahr alt, als er sich mit ihr verlobte, und schon a. 83 erfolgte die Scheidung, weil er sich mit Cornelia verbinden wollte. [91])

33. Cornelia. Zweite Gemahlinn des Dictator; Tochter des L. Cinna Cos. 87. Verheirathet a. 83; Mutter der Julia; † a. 68. [92])

34. Pompeja. Dritte Gemahlinn des Dictator; Tochter des Q. Pompejus Rufus und der Cornelia, einer Tochter von Sulla. Ihr Vater, der Sohn des Q. Pompejus Rufus, welcher a. 88 Consul war, wurde in diesem Jahre getödtet. [93]) Vermählt mit

---

83) ad Fam. l. c. 84) Suet. l. c. 85) Ders. l. c. Dialog. de orat. 21. 86) Suet. l. c. 87) Plin. 19, 41 (8). Oben §. 49. A. 17. 88) Iul. Firmic. Astron. 2. praef. 8, 5. 89) Suet. l. c. Oben §. 62. A. 79. 90) Epist. 5, 3. 91) Suet. Caes. 1. Plut. Caes. 5 erwähnt Cossutia nicht und nennt gleichwohl Pompeja Cäsars dritte Gemahlinn. 92) 2. Th. 592. No. 6. Oben No. 31. §. 1. A. 88 u. §. 3. A. 30. 93) 2. Th. 437. A. 42*b*. u. 508. No. 14.

Cäsar a. 67,[94] und geschieden im Januar 61, weil der Verdacht entstand, dass sie P. Clodius begünstige.[95]

35. Calpurnia. Vierte Gemahlinn des Dictator; Tochter des L. Calpurnius Piso Cos. 58. Verheirathet a. 59. Sie überlebte Cäsar.[96]

36. Julia. Tochter des Dictator von Cornelia.[97] Geboren im J. 83 oder 82.[98] Sie wurde mit Servilius Caepio verlobt, welcher nun ihren Vater a. 59 in dessen Consulat gegen Bibulus unterstützte, und dann zurücktreten und eine Tochter des Pompejus heirathen sollte, obgleich auch diese schon Faustus Sulla zugesagt war.[99] In demselben Jahre vermählte sie sich mit Pompejus,[100] ein Mittel, das Triumvirat zu befestigen, weshalb die Optimaten, besonders Cato und Cicero, die Verbindung missbilligten.[1] Julia besass äussere Reize und auch alle anderen Eigenschaften, um Pompejus zu fesseln, welcher sie sehr liebte, und seine Gefühle erwiedert sah, obgleich sie fast 23 Jahr jünger war. Doch würde es ihr so wenig gelungen sein, die Ruhe im römischen Reiche zu erhalten, als es später in einem ähnlichen Verhältnisse Octavia gelang.[2] Das Schicksal ersparte ihr die harte Probe. Pompejus gerieth a. 55 in den aedilicischen Comitien in Gefahr, und Julia glaubte bei dem Anblicke des blutigen Gewandes, welches er in seine Wohnung schickte, er sei ermordet; diess hatte eine Fehlgeburt zur Folge, wodurch ihre Gesundheit zerrüttet wurde.[3] Im September des nächsten Jahrs gebar sie einen Sohn,[4] welches ihr den Tod brachte,[5] und bald nach

94) Oben No. 31. §. 4 in. 95) 2. Th. 207. A. 98. Oben No. 31. §. 9 fin. u. Pompeii. 96) 2. Th. S. 81. Oben No. 31. §. 11. A. 46 u. §. 72. A. 94 f. 97) Suet. Caes. 1. Plut. Caes. 5. 98) Suet. l. c. 99) Suet. Caes. 21. Plut. Caes. 14. Pomp. 47. Dio 38, 9. Oben §. 11. A. 87 u. 45. 100) Cic. ad Att. 2, 17. §. 1. 8, 3. §. 2. de prov. cons. 14. 17. 18. Vellej. 2, 44. 47. Suet. Caes. 21. 27. 50. Lucan. 1, 111. Flor. 4, 2. §. 13. Gell. 4, 10. §. 5. August. de civ. D. 3, 13. Plut. Caes. 5, 14. Pomp. 47. 48. Cato 31. App. 2, 435. Dio l. c. Zonar. 10, 6. 1) Oben No. 31. §. 11 fin. 2) Das. §. 24. A. 41. §. 28. A. 13. 3) Oben §. 24. A. 41. Plut. Pomp. 53. Val. M. 4, 6. §. 4 erzählt, sie sei sogleich nach der unzeitigen Entbindung gestorben; er setzt also ihren Tod um ein Jahr zu früh, und ist auch in so fern im Irrthume, als ein Kind sie überlebte. 4) So Vellej. 2, 47 u. Suet. 26 nach der richtigen Lesart, welches auch Lucan. 5, 474 zu bestätigen scheint. Plut. Pomp. 53 u. Dio 39, 64 nennen eine Tochter. 5) Im September 54.

ihr starb auch das Kind. [6]) Pompejus wollte die ihm theuren Ueberreste auf seinem albanischen Landgute beisetzen, wo er oft verweilte, das Volk erzwang es aber aus Liebe zu Julia und zu ihrem Vater, dass sie auf die ehrenvollste Art, auf dem Marsfelde, begraben wurde, [7]) obgleich der Consul L. Domitius Ahenobarbus als Feind der Triumvirn durch Tribune Einspruch thun liess, weil zu einer solchen Auszeichnung ein ausdrücklicher Beschluss erforderlich sei. [8]) Ihr Denkmal wurde später vom Blitz getroffen, [9]) nach Cäsars Tode, welcher jetzt ihr zu Ehren das Volk zu bewirthen und Kampfspiele zu geben versprach, und im J. 46 sein Wort lös'te. [10])

37. (Cäsarion.) Cleopatra gebar nach dem alexandrinischen Kriege, bald nach Cäsars Abreise, im J. 47 einen Sohn, [11]) welcher als aegyptischer Fürst Ptolemäus genannt wird, [12]) von der Mutter aber, nicht von den Alexandrinern aus Spott, wie Plutarch glaubt, [13]) den Namen Cäsarion erhielt, und sie wahrscheinlich im nächsten Jahre nach Rom begleitete. [14]) Ihre Behauptung, sie habe ihn mit dem Dictator erzeugt, schien dadurch bestätigt zu werden, dass er jene Benennung zuliess. [15]) Nach

---

Nach Plut. Caes. 23 erhielt Cäsar die Botschaft von dem Ableben seiner Tochter, als er zum zweiten Male von Britannien nach Gallien zurückkam, nach Senec. cons. ad Marc. 14 in Britannien. Daraus folgt, dass nicht nur Manutius Cic. ad Qu. fr. 3, 1. §. 7 missverstanden hat, sondern auch Schütz, welcher ihn tadelt. Der Proconsul verliess die Insel nicht vor dem 26. September. ad Att. 4, 17. §. 3. Oben No. 31. §. 26. A. 38. Sein Brief an Cicero, welcher diesem am 21. Sept. eingehändigt wurde und vor 20 Tagen abgegangen war, konnte daher auf seinen Verlust sich noch nicht beziehen, im Gegentheil, Cicero denkt angeblich mit Schmerz daran, dass der unglückliche Vater ihm so heiter schrieb, ohne sein Missgeschick zu ahnden. ad Qu. fr. l. c. u. fin. Uebrigens berichtet Plut. Pomp. 53 am genauesten. Vgl. Liv. 106. Vellej. 2, 47. Val. M. 4, 6. §. 4. Sueton. Caes. 26. Lucan. 1, 111. Tacit. A. 3, 6. Flor. 4, 2. §. 13. Dio 39, 64. 40, 44. App. 2, 438. Oben No. 31. §. 26 fin. §. 28. A. 12. 6) Plut. Pomp. 53. Caes. 23. Vellej. 1. c. Lucan. 5, 474. 7) Plut. ll. cc. Liv. 106. 8) Dio 39, 64. vgl. 48, 53 fin. u. Domitii Aben. No. 8. A. 39. 9) Suet. Octav. 95. vgl. Caes. 84. 10) Ders. Caes. 26. Dio 43, 22. Plut. Caes. 55. Oben No. 31. §. 61. A. 57 f. u. A. 71. 11) Plut. Caes. 49; nach dieser Stelle ist Anton. 54 zu erklären. 12) Dio 47, 31. 49, 41. 13) Caes. 49. Zonar. 10, 10 folgt ihm darin. 14) Cic. ad Att. 14, 20. §. 1. Oben No. 31. §. 61 fin. 15) Suet. Caes. 52. Octav. 17.

seinem Tode versicherte Antonius im Senat, um Octavian zu schaden, der Knabe sei von dem Verstorbenen anerkannt, alle seine Freunde, besonders C. Matius und C. Oppius werden ihm darin bestimmen;[16]) dem gemäss gab er später Cäsarion in Aegypten die männliche Toga und ernannte ihn zum Mitregenten der Mutter.[17]) Oppius machte dagegen eine Schrift bekannt, welche ihn widerlegen sollte, und in gleichem Sinne äusserte sich Octavian.[18]) Die Alten sind dadurch irre geworden; es unterliegt aber keinem Zweifel, dass Antonius die Wahrheit sagte; dafür bürgt die Zeit, in welcher Cäsarion geboren wurde, die Erlaubniss, ihm diesen Namen zu geben, die günstige Aufnahme der Cleopatra in Rom, im Garten des Dictator, und nach Einigen selbst eine Aehnlichkeit zwischen diesem und ihrem Sohne in Gang und Gestalt.[19]) Schon der Name des Letztern machte ihn Octavian verhasst; die Königinn, welche es wusste, schickte ihn im J. 30 mit seinem Pädagogen Rhodon und mit vielem Gelde nach dem Süden, in Aethiopien und wenn es nöthig sein würde, in Indien Sicherheit zu suchen; er aber überlieferte sich seinem Feinde, weil der Führer ihn durch das Vorgeben täuschte, jener wünsche seine Rückkehr und habe ihm Aegypten bestimmt. Als Cleopatra sich getödtet hatte, wurde er hingerichtet; so war es von Anfang beschlossen, obgleich Octavian zu schwanken schien, und ihm erst dann das Urtheil sprach, als der Philosoph Arius[20]) ihm aus Homer bewies, dass Ein Cäsar weichen müsse.[21])

38. Julia, die ältere unter den beiden Schwestern des Dictator. Sie war mit L. Pinarius, einem Manne aus einem patricischen Geschlechte, und mit Q. Pedius vermählt, in welcher Folge ist unbekannt. Ihre Enkel gleiches Namens setzte Cäsar mit C. Octavius, dem Enkel seiner jüngern Schwester, zu Erben ein.[22]) Unter diesen scheint L. Pinarius derselbe zu sein,

---

16) Suet. Caes. 52. Dio 50, 3. 17) 1. Th. 460. A. 7. 490. A. 87. 18) Suet. l. c. 19) Ders. l. c. 20) 1. Th. 497. A. 8. 21) Plut. Ant. 81. 82. *Οὐκ ἀγαθὸν πολυκαισαρίη;* eine Anspielung auf Il. 2, 204. Dio 51, 6 u. 15. Zonar. 10, 31. Suet. Octav. 17. 1. Th. 501. A. 19. 22) 1. Th. 99. A. 23 u. 125. Sororum nepotes bei Suet. Caes. 83. Glandorp. Onom. p. 432 vermuthet, die ersten seien vielmehr Söhne der Julia gewesen, weil sie schon bei Lebzeiten des Dictator erwachsen waren;

welcher als Legat des Antonius bei Philippi focht, [23]) und nach der Schlacht bei Actium mit seinen Legionen in Marmarica ihm den Gehorsam verweigerte; dann gehörte er nach Dio zu der Familie der Scarpi. [24]) T. Pinarius, wahrscheinlich sein jüngerer Bruder, stand a. 54 mit Cäsar in Gallien; [25]) ihm insbesondre suchte Cicero sich zu nähern, und es bedurfte für Titus keiner Empfehlung an ihn als Proconsul von Cilicien, wohl aber für einen andern Pinarius, etwa für Lucius; [26]) wenn aber die Furcht vor Cäsar diese Verbindung stiftete, so dauerte sie doch nach dessen Tode fort. [27]) Weit mehr wird Q. Pedius, der Erbe, erwähnt. [28]) Er bewarb sich a. 54 mit Cn. Plancius und A. um die Aedilität, und wurde nicht gewählt. [29]) Im Bürgerkriege focht er für Cäsar, [30]) a. 48 gegen Milo als Prätor, [31]) und zwei Jahre später mit Q. Fabius ohne Glück gegen die Söhne des Pompejus in Spanien, [32]) gleichwohl durfte er am 13. December 45 triumphiren. [33]) Als Consul und College des Octavian in den letzten Monaten des J. 43 veranlasste er durch die lex Pedia eine Untersuchung gegen Cäsars Mörder; auch lieh er sich dazu her, den Beschluss über die Proscriptionen zu vollziehen, er starb aber in Folge der Anstrengungen, ehe die Triumvirn in Rom eintrafen. [34])

39. Julia, die jüngere Schwester der Vorigen, Gemahlinn des M. Atius Balbus. Cicero bezeichnet diesen, welcher aus Aricia in Latium stammte, [35]) als einen unbedeutenden Mann, und tadelt dann Antonius, weil er über Octavians dunkle Abkunft

---

aber selbst Octavian hatte schon ein Alter von fast 19 Jahren erreicht, als jener starb. 23) App. 4, 651. 24) Dio 51, 5. 9. 1. Th. 488. A. 76. 25) Cic. ad Qu. fr. 3, 1. §. 9. Oben No. 31. §. 29. A. 58. 26) ad Att. 6, 1. §. 20. 27) ad Fam. 12, 24 fin. 28) Q. F. auf der collotianischen Tafel bei Pigh. 3, 472; M. F. in den Triumphal-Fasten bei Gruter. Inscr. p. 297, Marliani Fast. triumph. a. 708 u. Pigh. 3, 461. sein eigener Vorname schien für die erste Bezeichnung zu entscheiden. 29) Cic. p. Planc. 7. Hortensii No. 7. §. 5. A. 27. 30) ad Att. 9, 14. 31) Caes. B. C. 3, 22. 1. Th. 51. A. 87. 32) Oben No. 31. §. 62. A. 66. 33) Das. §. 64. A. 80. In den Triumphal-Fasten (oben A. 28) wird er Proconsul genannt; man weiss nicht, wann der Prätorier diesen Titel von seinem Gross-Oheim erhielt. 34) 1. Th. 336. A. 96. 338. A. 16. 369. A. 66. 370. A. 68. 35) Suet. Octav. 4.

spottete.[36]) Nach der Prätur, welche er um das J. 62 verwaltete,[37]) wurde Atius Statthalter in Sardinien,[38]) und unter Cäsars erstem Consulat Mitglied der Commission der Zwanzig als Vollzieher des julischen Ackergesetzes.[39]) Wahrscheinlich zeugte seine Gemahlinn, nicht die ältere Julia, a. 61 gegen Clodius nach dessen Vergehen gegen die Bona Dea;[40]) man weiss wenigstens, dass sie erst im J. 52 oder 51 mit Tode abgieng, worauf ihr Enkel Octavius ihr öffentlich eine Lobrede hielt.[41]) Ihre Tochter Atia heirathete C. Octavius, und in dieser Ehe wurde Octavian erzeugt.[42])

40. Julia. Vaters-Schwester des Dictator.[43]) Gemahlinn des C. Marius Cos. VII.[44]) Sie war nicht die Ursach, dass ihr Neffe sich für das Volk erklärte, aber er benutzte die Verwandtschaft, um sich auf eine unverdächtige Art dem Volke zu nähern; er ehrte die Wittwe des Marius nach ihrem Tode a. 68 durch eine Lobrede,[45]) und drei Jahre später als Aedil den grossen Feldherrn selbst durch die Herstellung seiner Siegeszeichen.[46])

41. Sextus Julius Cäsar. C. F.[47]) Bruder der Vorigen. Cos. 91 im Anfange des marsischen Kriegs.[48])

---

36) ad Att. 2, 12 in. 3 Phil. 6. Vgl. Virg. Aen. 5, 568. 37) Cic. Phil. u. Suet. ll. cc. 38) Die Münzen bei Eckh. 5, 145. 39) Cic. ad Att. u. Suet. ll. cc. Oben No. 31. A. 12. A. 69. 40) 2. Th. 212. A. 16. 41) Sueton. Octav. 8. u. Quintil. 12, 6 in. setzen ihren Tod in diese Zeit, nach Nicolaus Damasc. vit. Aug. c. 3 starb sie drei Jahr früher; als Zeitgenosse war er besser unterrichtet, er erzählte aber das Unglaubliche, um Augustus zu schmeicheln. S. Weichert De Imperatoris Caesaris Augusti scriptis eorumque reliquiis Comment. I. Grimae 1835. p. 11. 42) Suet. Caes. 27. Oct. 4. Liv. 116. Vellej. 2, 59. Dio 45, 1, wo Atia irrig Cäsars Schwester genannt wird. Sie starb a. 43 unter dem ersten Consulat ihres Sohns. Suet. Octav. 61. Dio 47, 17. 43) Suet. Caes. 6. Plut. Caes. 1. 5. Mar. 6. 44) Dies. ll. cc. Cic. ad Att. 12, 49. B. Afric. 32. 35. 56. Vellej. 2, 41. §. 2. Dio 43, 4. 1. Th. 107. A. 89. 45) Oben No. 31. §. 3. A. 30. 46) Das. §. 4. A. 56 f. 47) Fast. cap. a. 662, wo wegen eines Bruchs im Steine die Bezeichnung des Grossvaters fehlt; ein Denar. ergänzt sie durch Sex. N., allein die zuverlässigen Numismatiker, Ursin. Fam. R. u. A., kennen ihn nicht, sondern nur Goltz Fast. a. 662 und durch ihn Vaillant Iul. No. 6. Dieser Sextus ist mit No. 17 verwechselt. 48) Fast. cap. Cassiod. Fast. sic. a. 662. Cic. p. Cornel. 1: Alterum quae lex lata esse dicatur etc. Plin. 2, 85 (83). 33,

42. Sex. Julius Cäsar. Sex. F. C. N. Sohn des Vorigen. Flamen Quirinalis, und als solcher in der Geschichte des J. 57 erwähnt.[49])

43. Sex. Julius Cäsar. Sex. F. Sex. N. Sohn des Vorigen a. 49 in Spanien, im Heere des Dictator,[50]) welcher ihm a. 47 nach dem alexandrinischen Kriege Syrien mit einer Legion übergab. Hier wurde er schon im folgenden Jahre auf Anstiften des Cäcilius Bassus getödtet.[51])

---

17 (3). Flor. 3, 18. §. 8. Eutrop. 5, 3 (2). Oros. 5, 18 in. Obseq. 118. Diodor. Sic. Fragm. lib. 37. Vol. 10. p. 184. Argent. Plebiscit. de Thermens. in Dirksen Versuche zur Kritik u. s. w. S. 190 u. 195. Appian nennt Sextus für L. Cäsar; oben No. 20. A. 81. 49) Cic. de har. r. 6. 2. Th. 311. A. 47. 50) Caes. B. C. 2, 20. Oben No. 31. §. 45. A. 19. 51) S. das Nähere im 2. Th. 126. A. 77 f. u. hier No. 31. §. 55. A. 79. §. 56 fin. §. 62. A. 41.

Uebersicht

der Geschichte des Dictator C. Julius Cäsar.

Iulii. No. 31.

§. 1.

Jahr und Tag seiner Geburt. a. 87. Priester des Jupiter. a. 83. Vermählung mit Cornelia. a. 82. proscribirt und begnadigt. Nach Asien. a. 81. Nach Bithynien. a. 80. Eroberung von Mitylene. a. 78. Feldzug gegen die Seeräuber. Sulla stirbt. Rückkehr nach Rom.

§. 2.

a. 78. Kampf zwischen den Optimaten und der Volkspartei; er nimmt nicht Theil. Aber a. 77 Anklage des Sullaner Cn. Dolabella. a. 76. Anklage des Sullaner C. Antonius. Nach Asien. Gefangenschaft unter den Seeräubern. a. 75. In Rhodus; der Rhetor Molo. a. 74. Feldzug gegen die Truppen des Mithridates. Abwesend Pontif. Nach Rom; vertheilt Geld und Getraide bei einer Theurung. Kriegstribun. a. 73—71. scheinbar unthätig.

§. 3.

a. 70. Befördert die Herstellung der tribunicischen Rechte durch Pompejus. Das aurelische Gesetz über die Gerichte. Rede für das plautische Gesetz über die Rückkehr des L. Cinna und anderer Marianer aus Spanien. a. 68. Quästor. Leichenreden zu Ehren der Julia und Cornelia; das Bild des Marius. Nach Spanien. Rückkehr. Stellung gegen die regierende Partei und gegen Pompejus.

§. 4.

a. 67. Vermählung mit Pompeja. Für das gabinische Gesetz. Aufsicht über die appische Strasse. a. 66. Für das manilische Gesetz. Aedilen-Wahl. Erste catilinarische Verschwörung; er

wird verdächtigt. a. 65. Curulischer Aedil mit M. Bibulus. Grosser Aufwand. Herstellung der Statue und der Siegeszeichen des Marius. Er will Aegypten für das römische Reich in Besitz nehmen. Lex Papia gegen die Fremden. a. 64. Versuch, Ciceros Wahl zum Consul zu verhindern. Index quaestionis de sicariis; Bestrafung der Mörder aus Sullas Zeit.

§. 5.

(a. 64.) Das Ackergesetz des P. Servilius Rullus; Cäsars Antheil. a. 63. Ciceros Reden gegen das Gesetz; im Senat.

§. 6.

(a. 63.) Vor dem Volke.

§. 7.

(a. 63.) Cäsars Antheil an den Processen des C. Rabirius und des C. Piso. Gesetz des Labienus über die Priesterwahlen; Cäsar Oberpontif. Er wird zum Prätor gewählt. Bewirkt einen Ehrenbeschluss für Pompejus.

§. 8.

(a. 63.) Cäsar und Catilina.

§. 9.

a. 62. Prätor mit M. Bibulus. Sein Antrag, Pompejus, nicht Q. Catulus, solle das Capitol weihen. Für Q. Metellus, welcher darauf dringt, zur Sicherung der Bürger Pompejus mit dem Heere zurückzurufen. Im Interesse des Pompejus trägt er dazu bei, dass Metellus Creticus erst jetzt triumphirt. Als Mitschuldiger des Catilina belangt. Er nimmt Masintha gegen Hiempsal in Schutz. Das Fest der Bona Dea. Pompejus kommt vom mithridatischen Kriege zurück.

§. 10.

a. 61. M. Crassus wird Bürge für ihn. Verwaltung des jenseitigen Spaniens. a. 60. Imperator. Eilige Rückkehr zu den Consular-Comitien; Versuche, seine Wahl zu verhindern; er entsagt dem Triumphe, und wird mit M. Bibulus gewählt. Bestimmung der Provinzen. Versöhnung des Pompejus mit Crassus; Triumvirat.

§. 11.

a. 59. Consul mit M. Bibulus. Tagebücher über die öffentlichen Verhandlungen; die fasces. Das julische Ackergesetz. Pompejus vermählt sich mit Julia, Cäsar mit Calpurnia.

§. 12.

(a. 59.) Fruchtlose Anstrengungen des Bibulus gegen das Ackergesetz. Die Commission der Zwanzig. Versuche, das Gesetz aufzuheben.

§. 13.

(a. 59.) Die Edicte des Bibulus. Cäsar verpflichtet sich die Ritter und lässt die Einrichtungen des Pompejus in Asien bestätigen. Ptolemäus Auletes und Ariovist Freunde und Bundesgenossen.

§. 14.

(a. 59.) L. Iulia de pec. repetundis. Andere Gesetze unter dem Namen des P. Vatinius: über die Verwerfung der Richter; über Cäsars Provinzen; über die Colonie Novum Comum. Angebliche Verschwörung gegen Pompejus; L. Vettius. Verzögerung der Consular-Comitien durch Bibulus. Cäsar beschliesst, Cicero und M. Cato zu entfernen. Die Beraubung des Schatzes.

§. 15.

a. 58. Die Prätoren Domitius und Memmius dringen auf eine Untersuchung über Cäsars Consulat. Antistius belangt ihn. Er bleibt bis nach Ciceros Verbannung vor der Stadt. Rom und Gallien bis zum J. 58.

§. 16.

(a. 58.) Der gallische Krieg. Seine Wichtigkeit für Cäsars Entwürfe. Verderbliche Folgen für die Völker, welche darin verwickelt wurden. Cäsar war oft dem Untergang nahe. Die Legaten und die Legionen.

§. 17.

(a. 58.) Die Reuterei und die leichten Truppen. Gallien bildete kein Ganzes und war nicht einig; Mangel an Kriegskunst. Dauer dieser — Provincial-Verwaltung.

§. 18.

(a. 58.) Cäsar begiebt sich in seine Provinzen. Der Krieg mit den Helvetiern.

§. 19.

(a. 58.) Der Krieg mit Ariovist. Rom.

§. 20.

a. 57. Der belgische Krieg. Funfzehntägiges Dankfest. Rom: Ciceros Rückkehr aus dem Exil. Pompejus Aufsicht über die Zufuhr. Angriff auf Cäsars Ackergesetz.

§. 21.

a. 56. Rom. Pompejus sucht sich durch die Herstellung des Ptolemäus Auletes Heer und Flotte zu verschaffen. Sein Streit mit Clodius. Cicero beantragt neue Verhandlungen über Cäsars Ackergesetz. L. Domitius droht, diesem als Consul Provinzen und Heer zu entziehen. Zusammenkunft der Triumvirn in Luca.

§. 22.

(a. 56.) Feldzug gegen die Veneter und deren Bundesgenossen. Gegen die Aquitanier. Gegen die Moriner und Menapler.

§. 23.

(a. 56.) Rom. Besorgnisse nach der Zusammenkunft in Luca. Man verweigert Gabinius das Dankfest. Cicero ist aus Furcht vor Clodius für die Triumvirn; er befördert es, dass man Cäsars Sold und zehn Legaten bewilligt, und dass seine Provinzen nicht den Consuln des künftigen Jahrs überwiesen werden. Der Process des Cornelius Balbus. Catos Rückkehr von Cyprus; sein Streit mit Clodius nicht ohne Cäsars Zuthun, und mit Cicero; er bewirkt dass L. Domitius Ahenobarbus seine Bewerbung um das Consulat nicht aufgiebt. Pompejus und Crassus verhindern durch C. Cato die Consular-Comitien.

§. 24.

a. 55. Rom. Zwischenregierung. Gefahren für Cäsar und Verblendung der Optimaten. Consular-Comitien; M. Cato sucht die Wahl des L. Domitius Ahenobarbus durchzusetzen; zweites Consulat des Pompejus und Crassus. M. Cato bewirbt sich um die Prätur; Senatsbeschluss; P. Vatinius wird Prätor; die übrigen Wahlen. Gesetze des V. Trib. C. Trebonius über die Provinzen. Cicero.

§. 25.

(a. 55.) Cäsar vertreibt die Usipeter und Tenchtherer aus Gallien. Erster Feldzug in Germanien. Erster Feldzug in Britannien. Neuer Kampf mit den Morinern und Menapiern. Zwanzigtägiges Dankfest. M. Cato.

§. 26.

a. 54. Cäsar in Italien und Illyrien. Induciomarus, der Trevirer, rüstet und unterwirft sich; sein Nebenbuhler Cingetorix. Zweiter Feldzug in Britannien.

§. 27.

(a. 54.) Winterquartiere in Gallien. Die Carnuten tödten ihren König. Beschluss der Gallier, die Legionen einzeln zu überfallen. Induciomarus. Niederlage und Tod des Titurius Sabinus und L. Cotta durch den Eburonen Ambiorix. Angriff auf das Lager des Q. Cicero. Cäsar kommt zum Entsatze; sein Sieg. Rüstungen des Induciomarus; er wendet sich gegen Labienus und wird getödtet. Cäsar bleibt im transalpinischen Gallien; er lässt durch seine Legaten zwei Legionen ausheben, eine dritte erhält er von Pompejus.

§. 28.

(a. 54.) Rom. Pompejus strebt nach der Dictatur, und bleibt vor Rom. Unter seinem Einflusse werden C. Cato und Nonius Sufenas freigesprochen. Laue Verwendung für M. Scaurus. Die Processe des Gabinius. Bestechungen der vier Candidaten des Consulats; Gerüchte von einer Dictatur; die Wahl der Consuln wird verhindert. **Julia stirbt. Cäsars Markt.**

§. 29.

(a. 54.) Cicero und die Triumvirn.

§. 30.

a. 53. Geheime Rüstungen der Gallier. Mehrere Völker unterwerfen sich. Sieg des Labienus über die Trevirer. Zweiter Feldzug in Germanien. Vertilgungskrieg gegen Ambiorix und die Eburonen. Die Sigambrer und Q. Cicero. Ambiorix entkommt. Verurtheilung anderer Häuptlinge. Winterquartiere; Cäsar nach Italien.

§. 31.

(a. 53.) Rom. Zwischenregierung. Pompejus und die Dictatur. Cicero. Wahl der Consuln für dieses Jahr im Juli. Tod des M. Crassus. Bestechungen und Gewaltthätigkeiten der Candidaten. Die Versuche, die höhern Magistrate wählen zu lassen, werden vereitelt.

§. 32.

a. 52. Aufstand in Gallien. Vercingetorix der Arverner. Cäsar gelangt auf Umwegen zu den Legionen. Er entsendet nach der Eroberung von Avaricum Labienus zu den Senonen und Parisiern, und belagert Gergovia ohne Erfolg. Abfall der Aeduer. Cäsar geht über den Liger zu Labienus.

§. 33.

(a. 52.) Unternehmungen des Labienus an der Sequana. Seine Vereinigung mit Cäsar. Vercingetorix Oberfeldherr der Gallier; sein Plan. Schlacht bei Alesia. Vercingetorix ergiebt sich. Winterquartiere. Zwanzigtägiges Dankfest.

§. 34.

(a. 52.) Rom anfangs ohne höhere Magistrate und ohne Zwischenkönige. Der Tod des Clodius. Pompejus, vom Senat beauftragt, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, hebt Truppen aus, und wird allein Consul. Seine Gesetze gegen Gewalt und Bestechungen. Milo und Andere werden verurtheilt. Metellus Scipio zweiter Consul. Erneuerung des Gesetzes, nach welchem niemand sich abwesend um ein Amt bewerben soll. Pompejus lässt sich die Verwaltung Spaniens auf fünf Jahre verlängern. Senatsbeschluss: in den ersten fünf Jahren nach dem Consulat

und der Prätur keine Provincial-Verwaltung. Ein tribunicisches Gesetz gestattet Cäsar, sich abwesend um ein zweites Consulat zu bewerben. Consular-Comitien; M. Cato wird nicht gewählt. Scipios Gesetz über die Befugnisse der Censoren.

§. 35.

a. 51. Geheime Rüstungen der Gallier. Die Biturigen, Carnuten und Bellovaken werden entwaffnet. Correus und Commius. Versuche der Gallier, Lemonum im Westen zu nehmen, und in die narbonensische Provinz einzudringen; Drappes, Lucterius. Die Römer erobern Uxellodunum. Cäsar nach Aquitanien. Seine Winterquartiere zu Nemetocenna in Belgien. Commius.

§. 36.

(a. 51.) Die Parteien in Rom; grosse Anfregung; Zurückhaltung des Pompejus. Der Consul M. Marcellus verschiebt die Berathung über Cäsars Provinzen. Zusammenkunft Ciceros mit Pompejus bei Tarent im Mai. Wahlcomitien im Juli. Pompejus zweideutige Aeusserungen über Gallien im Senat am 22. Juli. Seine Reise nach Ariminum. Feigheit der Senatoren; daher auch am 1. September kein Beschluss; Pompejus weicht aus; Scipio: man möge am 1. März des folgenden Jahrs den Antrag über Gallien erneuern. Beschluss vom 30. September: die künftigen Consuln sollen am 1. März eine Berathung über die Consular-Provinzen und über Cäsars Veteranen veranlassen; Einspruch der V. Tribune; auch der Consul Sulpicius stimmt dagegen. Stolz und Zuversicht des Pompejus; man zwingt ihn, sich über Cäsar zu äussern. Ein Einwohner aus Novum Comum, einem Orte, welchem Cäsar das Bürgerrecht verliehen hat, wird gegeisselt. Streit über den Oberbefehl gegen die Parther.

§. 37.

a. 50. Cäsars Milde gegen die Gallier; ihr Zustand. In Rom beschäftigt man sich scheinbar nur mit den Processen des Appius Claudius. Cäsar besticht den Tribun C. Curio, den Consul L. Paullus u. A. und wünscht Cicero Glück zu seinen Siegen in Cilicien; der Censor Appius Claudius vermehrt die Zahl seiner Anhänger. Curios Verstellung; er trägt auf Einschaltung an; seine rogat. viaria und alimentaria. Senat am 1. März: Cäsar soll im November niederlegen; Curio: auch Pompejus; Beifall des Volks; Pompejus zieht sich zurück und der Senat lässt den Streit vorerst auf sich beruhen. Cäsar schickt M. Antonius, um das Augurat zu werben; nach den Consular-Comitien reis't er nach Italien, angeblich jenen zu empfehlen, und sich selbst für die Wahlen des folgenden Jahrs Stimmen zu verschaffen. Rückkehr nach Gallien, und Musterung des Heers. Labienus geht als Befehlshaber nach dem cisalpinischen Gallien.

§. 38.

(a. 50.) Pompejus Reise nach Campanien. Sein Schreiben an den Senat: er sei bereit, Heer und Provinzen abzugeben. Er erkrankt in Neapel. Nach seiner Rückkehr neue Versicherungen, dass er gern niederlegen werde; Curio nimmt ihn beim Worte. Er bewirkt unter dem Vorwande des parthischen Krieges, dass Cäsar zwei Legionen verliert. Der Versuch des Consuls Marcellus, diesem die Provinzen zu entziehen, durch Curio vereitelt. Man verbreitet, Cäsar sei im Anzuge gegen Rom; Marcellus überträgt Pompejus den Oberbefehl. Curio nach Ravenna zu Cäsar. Auch Pompejus entfernt sich. Ciceros erste Unterredung mit ihm nach der Rückkehr aus Cilicien; seine angebliche Vermittlung. Rede des neuen Tribuns M. Antonius gegen Pompejus, mit welchem Cicero nochmals zusammenkommt. Cäsar in Ravenna; er schickt Curio mit einem an den Senat und an die künftigen Consuln gerichteten Schreiben nach Rom.

§. 39.

a. 49. Curio übergiebt es am 1. Januar im Senat. Berathung über den Zustand des Reichs; Scipio: Cäsar soll vor einem bestimmten Tage niederlegen, oder als Reichsfeind behandelt werden. Einspruch der Tribune M. Antonius und Q. Cassius; sie werden aus dem Senat verwiesen. Beschluss vom 6. Januar: die Consuln u. s. w. sollen über die Sicherheit des Staates wachen. Jene Tribune entfliehen zu Cäsar. Pompejus übernimmt die Vertheidigung der Republik. Verfügung über die Provinzen. Von den Ursachen des Bürgerkrieges. Die Aristocratie.

§. 40.

(a. 49.) Pompejus. Cäsar und die Cäsarianer.

§. 41.

(a. 49.) Cäsar erfährt in Ravenna, dass der Senat seine Friedens-Anträge verworfen habe. Er geht über den Rubicon nach Ariminum, wo die Tribune zu ihm kommen. Unterhandlungen durch L. Cäsar und L. Roscius gegen Ende des Januar. Pompejus, die Consuln und der grösste Theil des Senats ziehen sich nach Campanien zurück. Geringer Erfolg der Aushebung. Cicero. Cäsars Fechter in Capua.

§. 42.

(a. 49.) Pompejus bis zu seiner Ankunft in Brundusium. Labienus geht zu ihm über. Die Consuln und Cicero. Cäsars Feldzug in Umbrien; im Picenischen. L. Domitius ergiebt sich in Corfinium am 22. Februar.

§. 43.

(a. 49.) Unterhandlungen durch Cn. Magius. Pompejus verlässt Brundusium, wo er am 17. März sich einschifft. Cäsar

befiehlt, eine Flotte zu rüsten. Zusammenkunft mit Cicero. Nach Rom. Er trägt auf neue Unterhandlungen an. Der heilige Schatz. Die Söhne der von Sulla Geächteten werden jetzt nicht hergestellt. Aristobulus.

§. 44.

(a. 49.) M. Cato entflieht am 24. April vor C. Curio aus Sicilien. M. Cotta räumt Sardinien. Curios Niederlage und Tod in Africa. C. Antonius geräth in Illyrien in Gefangenschaft.

§. 45.

(a. 49.) Cäsar ernennt M. Lepidus zum Stadtpräfecten in Rom, und M. Antonius zum Befehlshaber in Italien. Er reis't gegen die Mitte des April nach Gallien. Abfall der Massilier. Der Krieg in Spanien gegen die Legaten des Pompejus.

§. 46.

(a. 49.) Die Belagerung von Massilia, welches sich nach Cäsars Rückkehr aus Spanien ergiebt. Cäsar Dictator I. Er unterdrückt die Menterei der Truppen in Placentia, und geht nach Rom. Verwaltung des M. Antonius in seiner Abwesenheit. Gesetze über das Schuldwesen; über die Herstellung der Verbannten; über die Nachkommen der Proscribirten aus Sullas Zeit und das Bürgerrecht der Transpadaner. Getraide-Vertheilung. Consular-Comitien, in welchen Cäsar mit P. Servilius Isauricus gewählt wird. Die Provinzen. Cäsar legt die Dictatur nieder und geht vor dem Ende des Jahrs nach Brundusium.

§. 47.

(a. 49.) Rüstungen des Pompejus im Osten. Winterquartiere. Die Flotte unter M. Bibulus. Thessalonich, der Sitz der auswärtigen Republik.

§. 48.

a. 48. Cäsar Cos. II landet im Anfange des Jahrs in Illyrien. Er dringt gegen Norden vor, und bietet den Frieden an; es gelingt ihm nicht, vor Pompejus Dyrrhachium zu erreichen. Bibulus stirbt. Die Heere lagern am Apsus. Cäsars Friedens-Anträge. Versuch einer Reise nach Italien. Scribonius Libo vor Brundusium, wo M. Antonius und Fufius Calenus sich einschiffen. Sie vereinigen sich mit Cäsar.

§. 49.

(a. 48.) Gefechte bei Dyrrhachium. Cäsar weicht über Apollonia zurück, um sich durch Cn. Domitius Calvinus zu verstärken.

§. 50.

(a. 48.) Feldzug des Metellus Scipio in Macedonien und Thessalien gegen Cäsars Legaten L. Cassius und Cn. Domitius.

Cäsar unterhandelt mit Scipio und vereinigt sich in Thessalien mit Domitius. Pompejus und sein Kriegsrath; er lässt Cato in Dyrrhachium zurück, und zieht Scipio an sich, mit welchem er die Ehren des Oberbefehls theilt. Verblendung der Optimaten. Lager bei Pharsalus.

§. 51.

(a. 48.) Schlacht bei Pharsalus am 9. August. Cäsars Milde.

§. 52.

(a. 48.) Pompejus Flucht und Tod.

§. 53.

(a. 48.) Die Flotte der Optimaten zur Zeit des Feldzugs in Thessalien: D. Laelius vor Brundusium; C. Cassius bei Sicilien. Der Cäsarianer Fufius Calenus besetzt Athen, Megaris und Achaja. Viele Flüchtlinge wenden sich von Pharsalus nach Illyrien: Q. Cassius in Spanien. Unruhen in Italien durch den Prätor M. Coelius und durch Milo. Die Statuen des Sulla und Pompejus werden umgeworfen. M. Antonius kommt mit einem Theile des Heers nach Italien zurück. Cäsar Dictator II auf ein Jahr; Antonius Magister Eq. Ehrenbeschlüsse. Die Wahlen beschränken sich auf die V. Tribune. Verfolgung des Pompejus bis Aegypten.

§. 54.

a. 48 und 47. Der alexandrinische Krieg.

§. 55.

(a. 48 und 47.) Der Krieg mit Pharnaces; Cn. Domitius Calvinus; Cäsar. Schlacht bei Zela am 2. August 47. Cäsars Verfügungen in Asien.

§. 56.

(a. 47.) Italien. Neuerungen des V. Tribuns P. Dolabella im Schuldwesen. Meuterei der Legionen in Campanien. Cäsars Rückkehr im September; seine Nachsicht; die Legionen unterwerfen sich. Dictator III; M. Lepidus Magister Eq. Die Güter vieler Optimaten werden eingezogen. Consulat des Q. Fufius Calenus und P. Vatinius am Ende des Jahrs. Für das folgende werden zehn Prätoren ernannt. Vermehrung der Zahl der Priester. Ergänzung des Senats und Vertheilung der Provinzen.

§. 57.

(a. 48 — 46.) Die Partei der Optimaten von der Schlacht bei Pharsalus bis zum africanischen Kriege.

§. 58.

a. 46. Cäsar Cos. III. Der africanische Krieg.

§. 59.

(a. 46.) Fortsetzung. Schlacht bei Thapsus am 6. April. Der Tod des Cato. Cäsar im Juli vor Rom.

§. 60.

(a. 46.) Der Consul M. Lepidus. Cäsars Vertraute. Cicero. Ehrenbeschlüsse vor Cäsars Rückkehr. Dankfest auf vierzig Tage; Dictator auf zehn, praefectus moribus auf drei Jahre. Seine Milde. Vier Triumphe.

§. 61.

(a. 46.) Triumphal-Schmaus. Geld- und Getraide-Spenden. Cäsar weiht seinen Markt und den Tempel der Venus Genetrix. Spiele zu Ehren seiner Tochter Julia. Die Zahl der Bürger, welche vom Staate Getraide erhalten, wird beschränkt. Verordnung gegen die Zünfte. Abermalige Ergänzung des Senats. Nur Senat und Ritter sollen richten. Aufwandgesetz. Gesetze gegen Gewalt und Majestäts-Verbrechen. Gesetz über die Provinzen. Verbesserung des Calenders. Der Zutritt zu Cäsar wird erschwert. Cleopatra in Rom.

§. 62.

(a. 46.) Die Provinzen: Caecilius Bassus in Syrien. D. Brutus in Gallien. Q. Cassius und Cn. Pompejus in Spanien. Cäsar wird für das J. 45 Cos. IV und allein gewählt. Er tritt die vierte Dictatur an. Die Wahlcomitien und die Stadtpräfecten. Cäsar nach Spanien.

a. 45. Er nimmt Ategua im Februar. Schlacht bei Munda am 17. März. Cn. Pompejus stirbt auf der Flucht; sein Bruder Sextus entkommt.

§. 63.

(a. 45.) Rom in Cäsars Abwesenheit. M. Lepidus als Magister Eq. und die Stadtpräfecte. Oppius und Balbus. Die Versteigerung eingezogener Güter dauert fort. Lateiner-Fest und Apollinar-Spiele durch die Stadtpräfecte. Römische Spiele durch die Aedilen. Dankfest auf funfzig Tage. Andre Ehrenbeschlüsse. Cicero; er fürchtet Verfolgung; seine Lobschrift auf Cato; er beschliesst, Cäsar ein Werk zu widmen, und bleibt mit dessen Freunden in Verbindung. M. Brutus.

§. 64.

(a. 45.) Auch Andre fürchten und hoffen. Die Candidaten reisen nach Spanien. Man ist ungewiss, wann Cäsar eintreffen wird, und schickt sich an, ihm entgegenzugehen. Er übernimmt nicht jetzt erst sein viertes Consulat, aber er wird im Herbste Dictator V. Im Anfange des September vor Rom. Testament am 13. September auf dem Lavicanum. Fünfter Triumph im

Anfange des October. Triumphal-Schmaus und Spiele. Triumphe des Fabius Maximus und des Q. Pedius. Ehrenbeschlüsse der Jahre 45 und 44: Imperator auf Lebenszeit. Consul auf zehn Jahre. Dictator (a. 44) und praefectus moribus auf Lebenszeit. Titel. Statuen. Sein Bild wird auf die Münzen gesetzt, und der Quintil (a. 44) Julius genannt.

§. 65.

(a. 45.) Ehrenbeschlüsse; Fortsetzung. Vergötterung. Schwur der Senatoren, mit dem Leben für Cäsars Sicherheit einzustehen. Consuln: Fabius Maximus und C. Trebonius, und nach dem Tode des Ersten Caninius Rebilus. 14 Prätoren; 40 Quästoren; IVviri monetales. Auch die Zahl der Senatoren wird vermehrt. Verleihung des Patriciats. Geldgeschenke. Militär-Colonien. Cäsars Milde. Seine Reise im December führt ihn zu Cicero.

§. 66.

a. 44. Cäsar Cos. V mit M. Antonius. Dictator V (IV). M. Lepidus Magister Eq. 16 Prätoren; 40 Quästoren; 6 Aedilen und unter diesen zwei cereales. Colonien: Carthago; Corinth. Massregeln, den Abgang an Bürgern zu ersetzen. Entwürfe zu Bauten, zu einem Gesetzbuche, und zur Anlegung öffentlicher Bibliotheken. Die Aerzte und Lehrer der freien Künste erhalten das Bürgerrecht. Der Krieg mit den Parthern.

§. 67.

(a. 44.) Besetzung der Aemter für die folgenden Jahre Vertheilung der Provinzen. Die Statuen des Sulla und Pompejus werden wieder aufgestellt. Entlassung der Leibwache.

§. 68.

(a. 44.) Cäsars Absicht, König zu werden. Das Diadem an seiner Statue; die V. Tribune Marullus und Caesetius Flavus. Das Lateinerfest und die Ovation am 26. Januar. Die Lupercalien am 15. Februar und das Volk. Die sibyllinischen Bücher und der Senat.

§. 69.

(a. 44.) Geheime Verbindung gegen Cäsar. Zahl der Verschwornen. Urtheile der Zeitgenossen und der jüngern Geschichtschreiber über ihre That. Wahre Ursachen; allgemeine; besondere: die Cäsarianer unter den Verschwornen.

§. 70.

(a. 44.) Die Pompejaner.

§. 71.

(a. 44.) Verschworne, deren frühere Verhältnisse zu den Parteien unbekannt sind. Mehrere werden mit Unrecht der Theilnahme beschuldigt; Cicero. Ueber das Entstehen der Verbindung.

§. 72.

(a. 44.) Cäsars Tod.

§. 73.

Sein Vermögen. Gestalt. Gesundheit. Kleidung und häusliche Einrichtungen; Freigelassene und Sclaven.

§. 74.

Sittlicher Character. Ehrgeiz. Sinnlichkeit. Milde.

§. 75.

Geistige Anlagen und Bildung. Vielseitigkeit. Cäsar als Feldherr und Redner.

§. 76.

Seine Briefe. Denkwürdigkeiten. Anticato. Die übrigen Schriften.

Druckfehler und Zusätze.

Seite	Zeile	v.		
Seite 27	Zeile 8	v. u.	lies:	1 Th. S. 467.
— —	— 5	— —	—	schwur
— 32	— 14	— o.	—	ahndete
— 46	— 6	— u.	—	Damascenus
— 62	— 13	— o.	—	a. 71.
— —	— 10	— u.	—	Val. Max. 3, 8.
— 64	— 7	— u.	—	Gellii
— 68	— 4	— u.	—	§. 1. A. 8.
— 74	— 9	— u.	—	15 April
— —	— 5	— u.	—	Cic. 3. Phil.
— 78	— 2	— u.	—	Aeltermutter
— 79	— 13	— o.	—	suchte
— —	— 3	— u.	—	Gell. 15, 27.
— 89	— 11	— u.	—	Verr. 2, 8, 33.
— 100	— 21	— o.	—	Anzeichen
— 103	— 7	— u.	—	wurde
— 107	— 9	— o.	—	zeugten
— 113	— 2	— o.	—	Cos. 489.
— 122	— 5	— o.	—	dem
— 131	— 8	— u.	—	bis zu
— 139	— 2	— o.	—	23^{b})
— —	— 12	— u.	—	23^{b})
— 148	— 9	— o.	—	gedachte
— 155	— 14	— o.	—	zustehen
— 166	— 20	— o.	—	P. Servilius
— 214	— 20	— o.	—	andere
— 235	— 4	— o.	—	6) nach: forderte
— 248	— 10	— u.	—	Marcomannen
— 254	— 15	— o.	—	Moriner
— 288	— 4	— u.	—	statt
— 289	— 1	— o.	—	Maas
— 293	— 14	— u.	ist:	es, zu tilgen.
— 308	— 8	— o.	ist:	hier, zu tilgen.
— 323	— 3	— u.	lies:	336 A. 5.
— 324	— 18	— o.	—	guten
— 338	— 19	— o.	—	Julias
— 346	— 12	— —	—	vorrückenden

Seite	Zeile			
Seite 385	Zeile 6	v. o.	lies:	den
— 394	— 9	— u.	—	Besten wegen
— 397	— 3	— u.	—	58.
— 408	— 14	— u.	—	städtischen
— 409	— 11	— u.	—	sondern weil
— 443	— 2	— u.	—	A. 62.
— 449	— 1	— u.	—	quadam
— 512	— 10	— u.	—	feri
— 542	— 7	— o.	—	zur See
— 545 in d. Uebersicht			—	S. 54.
— 577	Zeile 9	v. u.	—	mochte Cäsar
— 597	— 13	— o.	—	Parada
— 600	— 14	— u.	—	35)
— 603	— 5	— o.	—	sechs Fristen
— 607	— 18	— u.	—	69)
— 612	— 6	— u.	—	Oben A. 86.
— 627	— 4	— u.	—	Oben A. 62.
— 650	— 1	— u.	—	13,9.
— 658	— 14	— o.	—	Der Ritter fühlte
— 663	— 22	— u.	—	Corona
— 664	— 10	— u.	—	Monum. Ancyr.
— 667	— 9	— o.	sind die Worte:	und überreichten das Diadem in unzähligen Theilen, zu tilgen.
— 668	— 5	— u.	lies:	S. 66. A. 88.
— 672	— 8	— u.	—	widerlegen sie
— 676	— 1	— u.	—	13 Phil. 16.
— 681	— 12	— u.	—	ihm
— 687	— 8	— o.	—	musste
— 701	— 12	— u.	ist:	nun, zu tilgen.
— 705	— 12	— o.	—	54b)
— —	— 4	— u.	—	54b)
— 714	— 6	— u.	—	Domit. Ahen. No. 10. A. 74.
— 716	— 2	— u.	—	1 Th. 76.
— 737	— 1	— u.	—	A. 66b)
— 745	— 2	— —	—	S. 65. A. 55.
— 766	— 7	— —	—	scheint

Nachträge und Berichtigungen

zum ersten Theile.

Seite 27 Zeile 15 v. u. lies: überredete in demselben Jahre
— 37 — 2 — — sind d. Worte: Metellus — Plinius, zu tilgen. S. Th. 2, 28. A. 49.
— 68 — 8 — o. sind d. Worte: als — wählte, zu tilgen. S. Th. 3, 166. A. 23.
— 76 — 9 — u. lies: der Stadtpräfect L. Plancus. S. Th. 3, 633. A. 76. u. Munatii No. 10. A. 52.
— 501 — 19 — o. sind die Worte: der Letzte unter Cäsars Mördern, zu tilgen. S. Th. 3, 732. A. 28.

Zum zweiten Theile.

Seite 31 Zeile 16 v. o. lies: auch entsetzte er Nepos seines Amtes. Die folgenden Worte: und — stimmten, sind zu tilgen.
— 70 — 21 — — — zurückrufen, wie Cicero glaubte. S. Th. 3, 240. A. 79 f.
— 96 — 16 — — — Dieser gieng a. 91.
— 101 — 17 — u. — durch einen andern Senatsbeschluss bestätigt. S. Th. 3, 363. A. 23.
— 121 — 15 — o. — Sulpicius bei Vibo. S. Th. 3, 527.
— 149 — 16 — u. — L. Lucullus. S. Licin. Luc. No. 8. A. 21.
— 184 — 16 — o. — Varinius. S. Licin. Crassi No. 37. §. 1. A. 79.
— 207 — 3 — u. — ad Att. 1, 13. §. 3.
— 224 — 15 — — — Nach der
— 399 — 14 — — sind die Worte: Cicero — Todten, zu streichen.
— 460 — 8 — o. lies: Sulla traf Massregeln, es wieder aufzubauen.
— 517 — 1 — — — P. Sittius
— 523 — 5 — — — von der zwölften Legion. S. Th. 3, 562. A. 38.
— 539 — 4 — — — M. Lucullus. S. Licin. Luc. No. 9. A. 53.



meine Schrift anwendbar, und wenn dieser die Form geben, welche man so ungern vermisst, das Material verarbeiten heisst, so bleibt einem Andern, jedem Anfänger und Handlanger, diess Verdienst vorbehalten; indess ist mein Buch von der gelehrten Welt so freundlich aufgenommen, dass ich glauben muss, sie wisse auch ohne eine mechanische Nachhülfe zu finden, was sie sucht.

Die zweite Ausstellung betrifft die Ansichten, und zwar nur in Beziehung auf Cicero und dessen Gegner. Man sagt mir, weil ich von der herkömmlichen Denkweise abweiche, ich sei parteiisch, und sogar, Dio, kein Freund des Redners, habe mich irre geführt. Diess ist so allgemein oder so trivial, dass mir jeder Anknüpfungspunct zu einer Widerlegung fehlt; mich zu berichtigen hat man bis dahin mir selbst überlassen. Keine Ansichten ohne Einsichten; diese soll der Verfasser einer Schrift beurkunden, aber auch der Recensent; wenn jener es sich zur Pflicht macht, auf jeder Seite für seine Ansichten Beweise zu geben, und der Recensent die Ansichten verwirft, ohne die Beweise zu prüfen, so bleibt dem Verfasser nur die bescheidene Frage übrig: aber warum?

und es ist vorerst die Sache des Andern, zu antworten. Es befremdet nicht nur, dass man mich der Ungerechtigkeit gegen Cicero beschuldigt, ohne auf die Sache einzugehen, sondern dass es überhaupt nun eben Cicero ist, mit welchem die Critiker sich fast ausschliesslich beschäftigen: so viele Abschnitte bieten Gelegenheit zu befriedigenden Erörterungen, weil sie vollständig vorliegen; von Ciceros Leben gilt diess nicht, der Leser hat nur Bruchstücke aus ihm erhalten, und auch diese nur aus dem öffentlichen; woher weiss man, ob ich die wahren Vorzüge des Mannes verkenne, und das Unvollkommene an ihm lediglich seinem Character aufbürde? Man unterbricht mich, und spricht das Urtheil, ehe die Acten geschlossen sind.

Königsberg den 12. September 1837.

Inhalt.



